Chronologisch-thematisches Verzeichnis

sämtlicher Tonwerke

Wolfgang Amade Mozarts

Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke

Wolfgang Amade Mozarts

Nebst Angabe der verloren gegangenen,
angefangenen, übertragenen, zweifelhaften und unterschobenen
Kompositionen desselben

Von

Dr. Ludwig Ritter von Köchel

Zweite Auflage

bearbeitet und ergänzt
von

Paul Graf von Waldersee

Leipzig
Druck und Verlag von Breitkopf & Härtel
1905

Herrn

Professor Otto Jahn

in Bonn

mit inniger Verehrung

zugeeignet

Welcher Name könnte den Eingang zu diesen Blättern würdiger schmücken, als jener des Mannes, dessen unübertroffenem Quellenwerke über den unsterblichen Tondichter sich enge anzuschließen, eine der Hauptbestimmungen dieser Schrift ist? Nehmen Sie, verehrter Freund, dieselbe, wie sie geboten wird, aus vollem Gemüte, das sich gedrungen fühlt, seinem Danke für so reichlich Gewährtes einen öffentlichen Ausdruck zu geben.

Als ich Ihnen vor längerer Zeit meine bereits vorgeschrittene Arbeit vorlegte, traf es sich, daß Sie selbst an die gleiche Aufgabe sich zu machen im Begriffe waren, ohne daß einer etwas von des andern Vorhaben wußte. Da Sie jedoch mit dem Plane und dem Teile des bereits von mir Ausgeführten einverstanden waren, traten Sie mir eine Fülle unschätzbaren Materials zur Benützung für meine Zwecke in einer Weise ab, die von keiner Anerkennung erreicht werden kann. Darauf beschränkte sich aber Ihre Güte nicht; denn noch während der Fortbildung meiner Arbeit ermüdeten Sie nicht, ihr fortdauernd Ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, und mannigfache fruchtbringenden Winke zu geben. Wie sehr ich dadurch gefördert wurde, bin ich weit entfernt zu verkennen. Dennoch muß ich gestehen, daß ich Ihrem großen Werke zuweilen etwas weniger Genauigkeit gewünscht hätte. Denn da für einen Forschenden nicht leicht etwas erfreulicher kommen kann, als das Auffinden von bisher Unbekanntem, so sah ich mich öfter empfindlich enttäuscht und genötigt, die schon ausgesteckten Flaggen bescheiden wieder einzuziehen, nachdem ich bei wiederholter Durchsicht in dem Winkel irgendeiner Anmerkung Ihres Buches entdecken mußte, daß Sie schon vor mir auf derselben Fährte gewesen seien. Kaum gelang es mir, eine mäßige Nachlese von Neuem zusammenzubringen. Doch liegt ja nicht darin der Kern der Sache: das vorhandene, allenthalben zerstreute Material zu sammeln, zu sichten und zu ordnen, daß man das Wissenswerte leicht und an seiner Stelle finde, vertrauenerweckende Verläßlichkeit und Rechtfertigung der Angaben — das erschien mir die Hauptsache bei einem solchen Unternehmen. Wie weit es mir gelungen ist, ein solches Ziel zu erreichen, mag die Folge zeigen; gestrebt habe ich darnach und was ich mir vielleicht anrechnen darf: ich hatte den Mut den ersten Wurf in dieser Richtung zu wagen, auf die Gefahr hin — auch fehlzuschießen. Wie es aber auch kommen möge, der Beistimmung einiger darf ich sicher sein, und wenn ich unter diesen einigen auch Sie, mein Freund, annehmen dürfte, so könnte ich meine aufgewendete Zeit und Mühe nicht für verloren halten.

Salzburg, Ende März 1862.

L. R. von Köchel.

Inhalt

Einige Abkürzungen

Zahlen in fetter Schrift beziehen sich auf das Chronologische Verzeichnis.

Mteum. = Mozarteum in Salzburg.

O. Jahn = W. A. Mozart von Otto Jahn. 1. Aufl. IV Teile. 8. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1856—59. 2. Aufl. II Teile. 8. 1867. 3. Aufl. II Teile. 8. 1889, 1891.

(. . . K.) mit vorausgehendem Datum in der Rubrik der Autographe = gesehen vom Verfasser.

André Verz. = Thematisches Verzeichnis derjenigen Originalhandschriften von W. A. Mozart, welche Hofr. André in Offenbach besitzt. 8. Offenbach 1841. (Gedruckt.)

A. André hds. Verz. = Thematisches Verzeichnis W. A. Mozartscher Manuskripte chronologisch geordnet von 1764—1784 von A. André. 1833. (Manuskript.)

Wien. Mus. Ver. Arch. = Wiener Musikvereins-Archiv.

Fuchs in Hau. = Alois Fuchs, handschriftliches Verzeichnis der Werke Mozarts in Dr. Hauers Abschrift. Es existieren von dem Fuchsschen Verzeichnisse verschiedene Abschriften.

Mozart Verz. = W. A. Mozarts thematischer Katalog, so wie er solchen vom 9. Februar 1784 bis zum 15. November 1791 eigenhändig geschrieben hat, nebst einem erläuternden Bericht von A. André. Neue Ausgabe. Offenbach, J. André.

Nissen = G. N. v. Nissen, Biographie W. A. Mozarts. 8. Leipzig. 1828.

W. A. M. = Gesamtausgabe der Werke Mozarts, herausgegeben von Johannes Brahms, Franz Espagne, Otto Goldschmidt, Joseph Joachim, Ludwig von Köchel, Gustav Nottebohm, Carl Reinecke, Julius Rietz, Ernst Rudorff, Philipp Spitta, Paul Graf Waldersee, Victor Wilder, Franz Wüllner. 24 Serien. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1876 bis 1886.

Vorwort*).

Solange in der Musik — Originalität Reichtum Schwung Feuer der Erfindung, Anmut Innigkeit Kraft der Melodie, Wohllaut und Neuheit der Harmonie, vollendete dramatische Charakterzeichnung, tiefe Kenntnis der musikalischen Architektonik und überall herrschendes Maß — dem Komponisten Anspruch auf dauernden Ruhm gewährt, darf man um die Unvergänglichkeit des Namens W. A. Mozart nicht besorgt sein. Diese freudige Anerkennung wurde dem Meister bei seinen Lebzeiten, sie blieb ihm in den ersten 70 Jahren nach seinem Hinscheiden, und wird, hoffen wir, auch in kommenden Zeiten nicht schwinden. Wenn ferner durch Mozarts Musik das unbefangene, empfängliche Gemüt in seinem Innersten erfaßt, gehoben, beseligt, daher veredelt wird, wie dies einst geschah, noch jetzt geschieht und zuversichtlich solange geschehen wird, als die menschliche Natur sich nicht wesentlich ändert — so darf auch das kulturhistorische Moment des Wirkens dieses Meisters nicht bezweifelt werden. Dies alles und noch weit mehr ist in einem Werke entwickelt, das uns Mozart als Mensch und Künstler erschöpfend darstellt und alles früher über diesen reichhaltigen Gegenstand Geschriebene weit zurückläßt. Der musikkundige Leser hat längst erraten, daß damit nichts anderes als „W. A. Mozart von Otto Jahn“ gemeint sein könne. Eben das Erscheinen eines so umfang- und gehaltreichen Werkes mußte den Wunsch nach einem Apparate rege machen, dasselbe mit Bequemlichkeit zu lesen — zu studieren, möchte ich lieber sagen; nach einem Apparate, der uns die in der Biographie besprochenen Kompositionen nach ihren Teilen, ihrem Umfange, in ihrer Zeitfolge thematisch dem Auge vorführt und, da nicht alles in dem biographischen Werke besprochen werden konnte, auch das Nichtbesprochene einfügt, kurz ein chronologisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Mozarts mit einigem Beiwerk, wie es einem Freunde seiner Musik willkommen sein könnte. Unter solchen und verwandten Betrachtungen kam diese Schrift zustande, wobei nur zu verwundern ist, daß 70 Jahre vergehen konnten, ehe ein ähnlicher Gedanke zum ersten Male ins Leben trat. Während dieser langen Frist gingen leider eine Menge lebender und lebloser Behelfe zu einer derartigen Zusammenstellung verloren. Mozarts Zeitgenossen waren bis auf wenige Greise, die zu seinen Zeiten Kinder waren, für immer verstummt; Autographe wanderten von Hand zu Hand — manchmal auch in eiserne Hand —, vieles wurde verzettelt, während über ein Drittel aller Kompositionen nie durch den Druck veröffentlicht wurde, so daß es sehr überraschend ist, daß die Liste der ver-

*) Das Vorwort zur 2. Auflage weicht an einigen Stellen von der Fassung der 1. Auflage ab. Diese Änderungen stammen aus der Feder Köchels, der sie in seinem Handexemplare anordnete.

lorengegangenen und verschollenen Kompositionen nicht größer ausfallen mußte. Außerdem hatte schon während Mozarts Leben die Gewinnsucht auf ihren eigentümlichen Wegen sich des geistigen Eigentums desselben bemächtigt und mangelhafte Ausgaben veranlaßt oder nachgedruckt, fremde Machwerke mit dem Namen Mozarts publiziert, eigenmächtig Übertragungen vorgenommen, ohne das ursprüngliche Werk zu nennen, mit Einem Worte, das größere Publikum blieb, ungeachtet der Meinung seinen Mozart zu kennen, in Unkenntnis des vollen Umfanges seiner Kunsttätigkeit. Diesem Irrtum zu begegnen und eine alte Schuld an den so oft gepriesenen und doch in seinem eigensten Wesen nie genau gekannten Meister abzutragen, war ein Bestimmungsgrund mehr zu der vorliegenden Arbeit. Allein auch von allem dem abgesehen muß die Darstellung des Bildungsganges eines Künstlers, wie Mozart, unmittelbar an seinen Werken, sein frühes kühnes Ergreifen der höchsten Ziele der dramatischen Musik, sein wunderbar schnelles Aufwärtsschreiten, das Erreichen der Gipfelhöhe seines Wirkens — nicht seines Genies —, das tragische Verklingen seines Kunstlebens in seinem Requiem mit allen dazwischen liegenden Kunstphasen — dem Historiker, Kritiker, Ästhetiker und Jünger der Kunst ein würdiger Gegenstand der Betrachtung sein. — Nicht ohne Einwirkung blieb endlich bei dem vorliegenden Verzeichnisse auch die Vorstellung, daß einer künftigen Gesamtausgabe der Werke Mozarts hierdurch eine Vorarbeit geliefert würde.

Über den eingehaltenen Plan ist nur in wenigen Punkten etwas mehr zu sagen. — Die Übersicht nach Zahl und Gattung der Kompositionen soll nicht nur den Blick auf die Gesamttätigkeit Mozarts eröffnen, sondern auch das Auffinden durch die Zusammenstellung des Gleichartigen in Verbindung mit den thematischen Anfängen wesentlich erleichtern. Der Schwerpunkt des Ganzen liegt natürlich in dem darauf folgenden chronologischen Verzeichnisse der vollständigen Kompositionen. Vor allem mußte das Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein, daß die aufgenommenen Kompositionen echt sind. Obschon in allen bedeutenden Kompositionen und überhaupt in den der Zahl nach meisten Fällen die Echtheit durch die vorhandenen Autographe und Mozarts eigenes Verzeichnis, sowie durch Ausgaben, die unter seinen Augen gemacht wurden, vollkommen erwiesen ist, so war dies der Natur der Sache nach nicht überall zu erzielen. In solchen Fällen sind die äußeren Gründe der Beglaubigung bei jeder Nummer besonders angegeben, und durften in keinem Falle im Widerspruch mit den inneren Gründen stehen, welche aus dem Gehalt der Auffassungs- und Behandlungsweise bestimmter Perioden entnommen wurden. Was nur irgend gegründeten Zweifel übrig ließ, wurde in die Abteilung der zweifelhaften oder unterschobenen Kompositionen verwiesen, ohne Rücksicht, ob sie noch solange für echt gehalten, oder ob sie in sonst akkreditierten Sammelwerken aufgenommen worden sind. — Die echten Kompositionen mußten zugleich ursprüngliche sein: Übertragungen ohne Angabe der ursprünglichen Komposition wurden im Anhange aufgeführt. — Die Kompositionen des chronologischen Verzeichnisses sind ferner nur vollständige Werke; jedoch erlaubte man sich den Begriff der Vollständigkeit in einem erweiterten Sinne zu fassen, so daß Opern, Messen, überhaupt Nummern, die aus mehreren Sätzen zu bestehen pflegen, aufgenommen wurden, wenn auch nicht alle Sätze, aber doch einzelne daraus zustande kamen, so einzelne Kyrie, Symphoniesätze, Klavier-Allegro oder Rondo und dergl. Ja es wurden auch einzelne Sätze, als

Fugen, Arien, Kyrie, den vollständigen beigezählt, wenn das Wesentliche von Mozart gegeben war und nur die völlige Ausführung von anderen Meistern, wie Abbé Stadler, Süßmayr, Sechter u. a., vorgenommen wurde. Es sträubte sich nämlich das musikalische Gefühl, so treffliche oft weiter ausgesponnene Anfänge, denen zuweilen nur einige Takte zur Vollständigkeit fehlten, in die Abteilung der unvollendeten Kompositionen zu verweisen, wo zu besorgen stand, daß sie minder beachtet würden. Übrigens ist bei allen solchen Kompositionen genau bemerkt, wie viel daran Mozarts Arbeit ist.

Bei polyphonen Kompositionen ist auf die Angabe der Instrumente besondere Sorgfalt gewendet. Bei Messen und Symphonien haben Orchesterdirektoren häufig nach ihrem Gutdünken und ihren Verhältnissen Instrumente hinzugesetzt, weggenommen oder vertauscht; zuweilen hat auch Mozart selbst später einzelne Instrumente zu früheren Kompositionen hinzugesetzt, wie dies überall angegeben ist.

Die Zahl der Takte jedes Satzes schien einen mehrfachen Vorteil zu versprechen: sie gibt auf kürzestem Wege dem Musikfreunde, oft auch dem Musikdirektor eine willkommene Vorstellung des Umfanges und der Zeitdauer eines Stückes; was aber noch von größerem Belange ist, man erfährt dadurch am schnellsten, was fremde Hand zur ursprünglichen Komposition willkürlich hinzugesetzt oder davon weggeschnitten hat. Die gedruckten, noch mehr die geschriebenen Messen können von solchen Verstümmelungen in sehr vielen Fällen Zeugnis geben.

Bei den Autographen ist der Besitzer, die Zeit, wann ich es dort im Besitze fand, ferner die Überschrift mit der äußeren Form der Erscheinung aufgenommen.

Abschriften sind nur dort erwähnt, wo keine Ausgaben, oder öfter auch, wo nur unz ugänglicheAutographe bekannt sind. In allen jenen Fällen, wo Abschriften nicht erwähnt sind, ungeachtet keine Ausgaben bekannt sind, befinden sich die ersten in den Sammlungen des Prof. Otto Jahn und des Verfassers.

Die Anmerkungen bringen Erläuterungen mannigfaltiger Art: Veranlassungen der Komposition, Dedikationen, erste Aufführungen und ihre Erfolge, Urteile über den Gehalt des Bedeutenderen, Abweichungen mancher Ausgaben vom Autographe u. a.

Zu den schwierigen Aufgaben gehört die Bestimmung der Zeitfolge sämtlicher vollständiger Kompositionen Mozarts. Diese Aufgabe auch nur annähernd zu lösen und über die Lösung billig zu urteilen, ist es angezeigt, den Stand der Dinge sich klar zu machen, die Quellen und Bestimmungsgründe zu kennen und bei einzelnen abzuwägen, endlich damit das Ergebnis zu vergleichen. Die wichtigste Quelle für die Chronologie der Werke Mozarts sind natürlich des Meisters eigene Aufzeichnungen, teils in den Überschriften seiner noch vorhandenen musikalischen Autographe, teils das von ihm selbst angelegte thematische Verzeichnis vom Jahre 1784 an. Mozart wurde, wie das von dem ordnungsliebenden Vater nicht anders zu erwarten war, schon frühe durch Beispiel und Lehre zur Ordnung in allen Dingen, insbesondere auch zu schriftlichen Aufzeichnungen angeleitet. Es liegt noch ein Tagebuch vor, welches, offenbar auf des Vaters Betrieb, von Mozarts älterer Schwester Marianna schon auf der ersten großen Reise nach Frankreich, England und den Niederlanden im Jahre 1763—65 geführt wurde und in kindlich naiver Weise alle gesehenen Merkwürdigkeiten herzählt. Ebenso enthalten

die ersten Kompositionsversuche W. A. Mozarts, ja seine zuerst gelernten Stückchen von des Vaters Hand ein genaues Datum, wann sie gemacht oder gelernt wurden. Darin suchte auch der Sohn, der von seinem Vater sagte: „Nach Gott kommt gleich der Papa!“, nach Möglichkeit nachzukommen. Allein es ist wohl natürlich, daß auch bei dem besten Willen das feurige Genie im Drange des Schaffens die prosaische Registrierung des Datums öfter, später sogar oft vergaß, diesen Mangel zwar, wie der Augenschein lehrt, nachträglich durch Angabe des Monates oder sogar nur des Jahres zu verbessern suchte, aber auch dabei mit dem Gedächtnisse nicht ausreichte. Aus diesem unbehaglichen Kampfe zu kommen, und wohl auch im gerechten Gefühle der Bedeutung seiner Werke scheint er 1784 den festen Entschluß gefaßt zu haben, von nun an über alle seine künftigen Kompositionen ein genaues Verzeichnis anzulegen, ein Entschluß, dem er bis zu seinem Lebensende mit geringen Schwankungen treu blieb. Diese unschätzbare autographe Urkunde befindet sich im Besitze des Herrn C. A. André in Frankfurt a. M., dessen Vater Hofrat A. André sich durch die Herausgabe derselben kein geringes Verdienst um die musikalische Welt erwarb.*) Das durchaus von Mozart geschriebene, bescheidene Original hat folgende Aufschrift:

Verzeichnüss
aller meiner Werke
vom Monath Febrario 1784 bis Monath

Wolfgang Amadé Mozart mp.

Es ist in Oktav-Format, auf der linken Seite mit wörtlicher Bezeichnung, auf der gegenüberstehenden rechten Seite mit den Anfangstakten des Tonstückes je in zwei Systemen angelegt, und enthält vom „9 Hornung 1784“ bis 15 November 1791 — (M. starb 5. Dez. 1791) — 145 Nummern in Tagebuchform, wobei außer dem Namen des Stückes die begleitenden Instrumente, bei einigen die Dedikation oder sonstige Bestimmung, bei den Opern auch öfters die Besetzung und der Tag der ersten Aufführung angemerkt sind. Am Schlusse des Verzeichnisses waren noch 14 rastrierte Blätter leer geblieben! — Das beigesetzte Datum der Komposition gibt meistens den Tag derselben an; ob Mozart den Anfang oder die Beendigung der Komposition bemerken wollte, läßt sich nicht mehr bestimmen: bei den Opern (Moz. Verz. n. 32, 37, 67, 118, 141, 142) ist es sicher, daß er den Abschluß andeuten wollte, da der Tag der ersten Aufführung von allen genau bekannt ist. Außer diesen Angaben des Tages ist aber nicht selten nur die Bemerkung des Monates zu finden, wie in Moz.Verz. n. 26, 27, 83, 102, 107, 109, 110, 113 bis 122 am Schlusse des Jahres 1789 und durch das ganze Jahr 1790, — ferner 134 und 140. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß Mozart mit seinen Aufzeichnungen in dem Verzeichnisse in Rückstand gekommen war und aus dem Gedächtnisse nur

*) Dieses Verzeichnis erschien in zwei Ausgaben in den Jahren 1805 und 1828, von welchen die letzte, viel sorgfältigere, den Titel führt: „W. A. Mozart's thematischer Katalog, so wie er solchen vom 9. Februar 1784 bis zum 15. November 1791 eigenhändig geschrieben hat, nebst einem erläuternden Vorbericht von A. André. Neue mit dem Original-Manuskripte nochmals verglichene Ausgabe. 8. Offenbach a. M., bei Johann André.“ — Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir ein Paar kleiner Versehen darin. Es heißt dort unter n. 105 „6 Variationen“ statt „9 Variationen“; n. 132 zweimal „legerer“ statt „Leirer“ (oder „Leyerer“ nach älterer Schreibweise).

mehr den Monat, nicht aber den Tag zu bestimmen vermochte. Diese Annahme gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, als unter den angegebenen Nummern größtenteils Kompositionen von geringerem äußeren Umfange: Arien, Variationen u. dgl., enthalten sind, welche ihn schwerlich mehrere Tage beschäftigt haben dürften, und dagegen bei den Opern: Figaro (Moz. Verz. 37), Don Juan (Moz. Verz. 67), Titus (Moz. Verz. 142) der Tag der Komposition angegeben ist. In diese Zeit (1789—90) fallen außerdem häufige Verstimmungen Mozarts über seine Geldverhältnisse, Gesundheit u. dgl., welche wohl geeignet waren, ihn von seiner bis dahin eingehaltenen Ordnung abzulenken. A. André weist auch in dem Vorberichte zu dem „thematischen Kataloge" nach, daß bei mehreren Kompositionen die Überschrift des Autographs nicht mit dem Verzeichnisse Mozarts stimme: so hat das Autograph des Klavierquartettes in G moll die Überschrift „Vienna li 16 d'ottobre 1785", während dasselbe Stück im „Verzeichnis" n. 27 als „im Monat Julli 1785" komponiert erscheint. Auch das wird von A. André a. a. O. richtig bemerkt, daß Mozart hie und da früher geschriebene und später umgeänderte Kompositionen in sein „Verzeichnis" eingetragen habe; so unter andern die Quartettfuge in C moll n. 88 des Verzeichnisses; ferner das Klarinettkonzert unter n. 144, welches stellenweise eine Umarbeitung eines Konzertes für Bassethorn ist, von dem das Autograph noch zum Teil vorliegt. Endlich hat sich Mozart auch bestimmt gefunden, mehrere Kompositionen von den verschiedenem Datum unter ein einziges zusammenzufassen, wie der Kanon „O du eselhafter Martin" im Verzeichnisse unter n. 95 nebst 7 anderen Kanons als am 2. September 1788 komponiert eingetragen steht, während er wahrscheinlicher in das Jahr 1785 fällt und auf den Sänger Peyerl gemünzt war. Zu diesem Register von Begehungssünden des Meisters sind wir in der Lage, noch einige Unterlassungssünden zu fügen, welche darin bestehen, daß Mozart eine nicht ganz unbeträchtliche Zahl von Kompositionen, die bestimmt zwischen 1784 und 91 fallen, im Verzeichnisse nicht aufgenommen hat; es sind dies n. **448, 461—463, 506—508, 514, 532, 579, 609, 624, 625, 626** der nachfolgenden chronologischen Aufzählung. Von diesen zuletzt angeführten Nummern lagen zum größten Teile Autographe, sonst aber die sichersten Anhaltspunkte vor. Ob nun Mozart diese Kompositionen absichtlich nicht aufgenommen habe, weil sie ihm etwa minder bedeutend erschienen, oder ob nur ein Versehen der Grund davon war, wird nie entschieden werden können. Die letzte Nummer 626, das Requiem, war freilich noch nicht in allen Teilen vollendet; wir durften aber den herrlichen Torso nicht unaufgenommen bei Seite lassen. Diese kleinen Verstöße des Meisters gegen die absolute Genauigkeit in der Zeitangabe verschwinden jedoch gegen die Sicherheit, welche die bei weitem größere Mehrzahl der Angaben gewährt.

Von gleicher Bedeutung und Glaubwürdigkeit wie das „Verzeichnis" sind Mozarts eigenhändige Überschriften mit dem Datum auf seinen zurückgelassenen musikalischen Autographen. Mozart pflegte seinen Namen samt dem Datum mit sehr wenigen Ausnahmen auf die erste Seite in die Ecke rechts über den Notensystemen zu setzen und dem Titel keine besondere Seite einzuräumen. Am Schlusse des Stückes fand ich nur zweimal (Chron. Verz. **485** und **495**) seinen Namen und Datum. Die Überschriften sind nach der Sitte der damaligen Zeit in italiänischer Sprache gemacht; ich fand nur sehr wenige französische (wie Chron. Verz. **485** „Mozart le 10 de Janvier 1786"), niemals eine in deutscher Sprache. Gewöhnlich enthalten sie seine beiden Vornamen

Wolfgang und Amadeus, oder auch Wolfgang allein, den Familiennamen Mozart mit und ohne manu propria, das Datum und öfter auch den Ort der Komposition. In Italien (1770—73) pflegte er „Amadeo Wolfgango" zu schreiben, kehrte aber später in seiner Heimat zu seinem alten „Wolfgango Amadeo" zurück. Nachdem er 1770 den päpstlichen Orden vom goldenen Sporne erhalten hatte, schrieb er von da ab durch mehrere Jahre, etwa bis 1776: „Del Signor Cavaliere Amadeo Wolfgango", in den letzten Jahren vor 1776 häufiger untermischt von dem simpeln „Amadeo Wolfgango", der in den anfänglichen „Wolfgango Amadeo" zurückschlug. Nebeneinandergestellt nehmen sich diese Varianten beispielsweise folgendermaßen aus:

a. di Wolfgango Mozart Salzbourg den 14 Jener 1769 (Messe **65**) [Das erinnert an das trilingue „Eugenio Prinz von Savoye"].
b. del Sig. Cav. Amadeo Wolfgango Mozart nel Giannaio 1776 a Salisburgo (Chron. Verz. **238**).
c. di Amadeo Wolfgango Mozart nel Febraro 1776 (Chron. Verz. **242**).
d. di Wolfgango Amadeo Mozart mp. Salisburgo li 9 di giuglio 1779 (Chron. Verz. **319**).

So wie in Mozarts „Verzeichnisse" lautet in den Überschriften das Datum auf den Tag, öfter nur auf den Monat der Komposition, ja nicht selten nicht weiter als auf das Jahr, wie in dem Chron. Verz. **43, 49, 50, 51, 88** u. a. m.: Abstufungen, welche zugleich auf eine immer spätere Aufzeichnung, von der Zeit der Komposition an gerechnet, hinweisen, wo die Erinnerung nicht weiter als auf das Jahr zurückreichte, bis endlich auch dieses dem Gedächtnisse nicht mehr zu ermitteln war, und eine große Anzahl Autographe ohne alles Datum bleiben mußten. Zu bedauern ist, daß Unverstand oder Böswilligkeit bei 15 schönen Autographen, welche im Besitze von A. Cranz in Hamburg sich befinden (Chron. Verz. **162, 181—185, 189, 190, 199—204** und **250**), das Datum fast unlesbar gemacht hat; nur durch mühsame Untersuchung gelang es L. von Sonnleithner die Jahreszahlen, öfter auch Monat und Tag mit Bestimmtheit herauszubringen, nach welchen diese Kompositionen in die Jahre 1772—1776 gehören, wie dieses bei C. Czerny angegeben ist.

Hofrat André, welcher bekanntlich alle bei Mozarts Tode im Besitze der Witwe vorhandenen Autographe käuflich an sich brachte, hat durch die Herausgabe eines thematischen Verzeichnisses dieser „Originalhandschriften"*) mit gewissenhafter Angabe der darauf angemerkten Überschriften sich um die Chronologie der Mozartischen Werke ein neues Verdienst erworben. — Von eben demselben Verfasser existiert auch eine in Handschrift gebliebene Zusammenstellung Mozartischer Manuskripte mit der Aufschrift: „Thematisches Verzeichnis W. A. Mozart'scher Manuskripte, chronologisch geordnet von 1764—1784 von A. André 1833". Es verzeichnet 215 Nummern (von 469 der chronolog. Nummern dieses Werkes) wobei auch Partitur-Entwürfe und teilweise instrumentierte Kompositionen, und natürlich auch viele der in dem gedruckten Verzeichnisse angeführten Kompositionen aufgenommen sind. Durch die Güte des Herrn Julius André, welcher

*) Es erschien mit einer ähnlichen Einrichtung, wie Mozarts eigenes „Verzeichnis", zu Offenbach 1841 unter dem Titel: „Thematisches Verzeichnis derjenigen Originalhandschriften von W. A. Mozart, geboren den 27. Jänner 1756, gestorben den 5. Dezember 1791, welche Hofrat André in Offenbach a. M. besitzt".

im Besitze dieses handschriftlichen Verzeichnisses ist, wurde mir die unbeschränkte Benutzung dieser schätzbaren Quelle gestattet.

Wo Mozarts Verzeichnis und die Überschriften der musikalischen Autographe keine Antwort über Chronologie gaben oder ganz fehlen, bot die Korrespondenz der Familie Mozarts, besonders des Vaters und Sohnes, in mehreren Fällen willkommene Anhaltspunkte, indem entweder eines fertig gewordenen oder neu aufgeführten Tonwerkes erwähnt, oder Zusendungen von solchen verlangt werden. Diesem schriftlichen Verkehre verdanken wir die alleinige Kenntnis mehrerer bedeutender Kompositionen, welche Mozart auf seiner Reise und während seines Aufenthaltes in Paris in den Jahren 1777 und 1778 schrieb: als die Stücke zum Miserere von Holzbauer, die Ballettmusik zu „Les petits riens" von Noverre, einer Symphonie für Le Gros, einer Arie für Tenducci, eines Konzertes für Klavier und Violine u. m. a., von denen bis heute Autograph, Ausgaben und Abschriften völlig unbekannt sind.

Daß auch Ankündigungen aus gleichzeitigen öffentlichen Blättern über Produktionen oder Publikationen Mozarts, so wie das, was der Scharfsinn späterer Forscher, darunter vor allen Prof. O. Jahn, über Zeitfolge glücklich kombiniert hat, in mehreren Fällen und nicht ohne Erfolg für die Chronologie benützt werden mußten, ist leicht begreiflich.

Dennoch blieb eine nicht unbeträchtliche Zahl von Stücken, wo alle genannten Orakel verstummten. Da mußte auch die äußere Form der Autographe, die Art der Schriftzüge, Papier, Tinte u. dgl. zu Rate gezogen werden, und wo auch dieses keine Verwertung ermöglichte, mußte der innere Gehalt des Tonstückes als Maßstab der Zeit erwogen werden.

Zu diesem letzten Behufe schien es zweckdienlich, das produktive Alter Mozarts in fünf ziemlich natürlich sich abgrenzende Perioden abzuteilen, von denen der Zeit nach festgestellte charakteristische Tonstücke vorlagen. Diese sind:

I. Periode 1761—1767. Knabenversuche. (Mehrere Symphonien — Konzerte — Klavier-Kompositionen.)

II. Periode 1768—1773. Mozart der Jüngling. (La finta semplice — Mitridate — Ascanio — Il Sogno di Scipione — Litaneien — Messen.)

III. Periode 1774—1780. Der junge Mann. (La finta giardiniera — Il Rè Pastore — Misericordias.)

IV. Periode 1781—1784. Der gereifte Mann. (Idomeneo — Entführung.)

V. Periode 1785—1791. Höchste Blüte. (Haydn-Quartette — Figaro — Don Juan — Così fan tutte — Zauberflöte — Titus — C dur Symphonie — Requiem.)

In jeder dieser Perioden konnte noch der Anfang, die Mitte und der Schluß unterschieden, und in einem davon die gegebene Komposition eingereiht werden.

Als eine Vorarbeit von Belang darf ich das von Alois Fuchs in Wien († 20. März 1853) angelegte handschriftliche Verzeichnis der Werke Mozarts nicht unerwähnt lassen, welches von mir vielfach benutzt und zitiert wurde. A. Fuchs wurde in seinem Unternehmen von dem ihm befreundeten Herrn Dr. Leopold von Sonnleithner kräftigst unterstützt, einem Manne von den ausgebreitetsten Kenntnissen der Musik und ihrer Literatur, sowie im Besitze reicher Hilfsmittel und eigener Erfahrung.

Überblicken wir nun, zu welchen Ergebnissen alle diese Haupt- und Hilfsquellen

geführt haben, so ist zuerst hervorzuheben, daß bei den der Zeit nach nicht festgestellten Kompositionen mehr als ein höherer oder geringerer Grad von Wahrscheinlichkeit in unserer Zeit nicht mehr zu erreichen ist. Wenn aus Mozarts eigenen Aufzeichnungen hervorgeht, daß, wenn er sie erst später vornahm, er selbst oft nicht mehr als den Monat, ja nicht selten nur mehr das Jahr der Entstehung, endlich auch dieses nicht mehr aus dem Gedächtnisse herauszubringen imstande war, wie wäre es da billig, von den späten Epigonen mehr zu verlangen, als der Meister selbst vermochte Sind wir doch hier in einem schwierigeren Falle, als der Kunstkenner, der die Werke alter Maler oder Bildhauer nach der Zeit ihrer Entstehung beurteilen soll und sich oft mit allgemeinen Ausdrücken von „früherer" oder „späterer" Periode abfinden muß.

Durch eine glückliche Fügung für die Chronologie ist die ganze Zeit der höchsten Blüte durch Mozarts eigenes Verzeichnis, und für die Zeit vor 1784 durch Mozarts autographe Überschriften und auf anderen Wegen in allen bedeutendsten Werken: Opern, Messen, Litaneien, Arien, Quartetten, Quintetten, Symphonien, Konzerten, wenigstens dem Jahre nach fest bestimmt.

Um nun den Lesern auch der Zahl nach darzulegen, wieviel Vertrauen sie dem nachfolgenden „chronologischen Verzeichnisse" zuwenden dürfen, soll eine statistische Übersicht und die bei der Verzeichnung eingehaltene Methode hier gegeben werden.

In dem „chronologischen Verzeichnisse" sind im ganzen 626 vollständige Tonwerke Mozarts aufgeführt; davon fallen

nach 1784 (Mozarts eigenes Verzeichnis)	179
vor 1784	447
welche die Gesamtzahl	626 geben.

Von diesen sind der Zeit nach völlig sicher gestellt, oder wie man sie nennen könnte

zeitsichere nach 1784	170
„ vor 1784	176
zusammen zeitsichere	346
gegen zeitunsichere	280

welche der Zeit nach nicht völlig oder gar nicht sicher gestellt sind. Daraus stellt sich für die Zeitsicheren gegen die Zeitunsicheren ein Verhältnis von etwa 9 : 8, also über die Hälfte zugunsten der Zeitsicheren heraus.

Von den 280 Zeitunsicheren, welche sämtlich in die Perioden vor 1784 eingereiht werden mußten, ist wohl über die Hälfte eine große Wahrscheinlichkeit für das angenommene Kompositionsjahr, so daß nur etwa für den vierten Teil aller Kompositionen bei der Einstellung in ein bestimmtes Jahr mehr gewagt werden mußte. Allein auch dabei läuft der Leser keine Gefahr, irgendwie getäuscht zu werden, da bei allen Zeitunsicheren eine Warnungstafel in Gestalt eines Sternchens * vorgesteckt ist und im Texte die Grade der Wahrscheinlichkeit und die Gründe für die Einstellung an diesem Orte kurz angedeutet sind.

Allerdings konnte diesem Umstande durch die Sonderung aller Zeitsicheren von den Zeitunsicheren begegnet werden; allein wir glauben die Mehrzahl der Leser für uns zu haben, wenn wir es unternahmen, eine stetige chronologische Reihe aller Tonwerke Mozarts zusammenzustellen, sowohl zur Erleichterung des Überblickes, als auch der Auffindung und Zitierung des Einzelnen, vorausgesetzt,

daß das bloß Postulierte auf den ersten Blick zu erkennen ist. Um dies noch in einem erhöhten Grade zu erzielen, sind an die Spitze jedes Jahrganges die Zeitsicheren gestellt, welchen hierauf die Zeitunsicheren mit ihren Warnungszeichen folgen.

Im Bewußtsein nun, ein schwieriges Ziel nicht leichtsinnig, sondern mit ernstem redlichem Bemühen angestrebt zu haben, rufen wir demjenigen, welchem unser Versuch nicht genügt, ohne Groll mit dem heiteren Römer zu:

— Si quid novisti rectius istis,
Candidus imperti; si non, his utere mecum.

Die Aufzählung der verlorengegangenen Kompositionen (Anhang 1—11a.) wurde auf diejenigen beschränkt, deren Existenz zwar erwiesen, von denen aber nicht einmal die Anfangstakte der ersten Sätze bekannt sind. Hätte man diejenigen dazu nehmen wollen, von denen gegenwärtig nur der thematische Anfang bekannt ist, so hätte die Zahl derselben sich natürlich bedeutend höher stellen müssen. Der letzten Art sind z. B. Chron. Verz. n. **35, 82, 324, 549, 569, 578, 615** u. a., von denen jedoch im günstigen Fall des Wiederauffindens die Möglichkeit da ist, sie bestimmt wieder zu erkennen, weshalb solche für die gegenwärtige Zeit nur als verschollene zu bezeichnen sind.

Nicht bloß den Reichtum des Mozartischen Genius zu belegen, der selten auf früher bloß Angefangenes zurückgriff und es vorzog, neu Erfundenes auszuführen, sondern auch deshalb schien die Zusammenstellung der aufgefundenen Anfänge von Kompositionen von Interesse, um den Umfang seiner Studien und die mannigfachen äußeren und inneren Anregungen zu bestimmten Arten von Kompositionen, kurz ein gewöhnlich, aber mit Unrecht vernachlässigtes Moment seines Kunstlebens in Verbindung mit seinen vollständigen Kompositionen zu bringen. Überall sind ja schon bestimmte, oft sehr bedeutende musikalische Motive ausgesprochen, nicht selten auch weiter entwickelt, und wahrscheinlich lag der Grund, daß sie nicht vollständig ausgeführt wurden, nicht darin, daß Mozart diese Anfänge zu gering achtete, sondern weil andere äußere oder innere Veranlassungen ihn davon abzogen und neue Schöpfungen intensiver anregten. Unter den im Anhang 12—109 angeführten unvollständigen Kompositionen sind 12 Messen und andere Kirchenkompositionen; 5 Arien und Lieder; 39 Sonaten, Rondo, Duo, Trio, Konzerte für Klavier; 24 Trio, Quartette, Quintette für Streichinstrumente; 8 Kompositionen für Bläser; 10 Symphonien und Symphoniestücke. Die größte Zahl unvollständiger Autographe — denn nur solche liegen dem Verzeichnisse zum Grunde — besitzt das Mozarteum in Salzburg. Es ist wahrscheinlich, daß noch manche autographe Fragmente in den Händen unbekannter Besitzer sich befinden.

Unter den Übertragungen (arrangements), Anhang 110—184, wurden nur solche gedruckte (ausnahmsweise bloß geschriebene) Kompositionen aufgenommen, bei welchen die ursprüngliche Komposition auf dem Titel nicht angegeben ist und daher leicht in den Irrtum geführt werden kann, eine Originalkomposition Mozarts vor sich zu haben. Viele solche Übertragungen sind auch in Sammlungen abgedruckt und wurden so oft nachgedruckt, daß man gar keinen Zweifel mehr an der Originalität der Komposition hatte. Der Leser wird daher öfter in die Lage kommen, ihm wohlbekannte Kompositionen nicht unmittelbar im chronologischen

Verzeichnisse, sondern vorher im Anhange suchen zu müssen, welcher auf die Originalkomposition des chronologischen Verzeichnisses zurückweist.

In die Reihen der zweifelhaften Kompositionen (Anhang 185—231) wurden solche gestellt, die entweder nur in Privataufzeichnungen, wenn auch thematisch aufgeführt, aber nicht weiter beglaubigt, oft auch nicht weiter bekannt sind, oder jene, die durch ihren Gehalt Grund geben, an deren Echtheit zu zweifeln: einzelnes daraus kann möglicherweise die Folgezeit als echt herausstellen.

Bei weitem größer ist die Zahl der entschieden unterschobenen (unechten) Kompositionen (Anhang 232—294). Die Firma Mozart schien zu verlockenden Etiketten geeignet. Besonders tätig war man hierin auf dem Felde des Liedes. Als unterschoben wurden Anhang n. 238, 239, 240 darum aufgeführt, weil die noch vorhandenen Autographe, welche aber Abschriften nach fremden Kompositionen von Ligniville und Mich. Haydn sind, schon mehrfach den Irrtum veranlaßt haben, als läge eine Komposition Mozarts vor.

Noch erübrigt mir die angenehme Pflicht des wärmsten Dankes für alle und jede wohlwollende Förderung meiner Arbeit auszudrücken, wobei ich mich der großen Zahl wegen auf wenige Namen beschränken muß. Die ersten Pioniere meiner Arbeit waren die drei wackeren Freunde und Landsleute Dr. Franz Lorenz in Wiener Neustadt, der mir durch seine geistreiche Schrift: „In Sachen Mozarts" die erste Anregung zu diesem Unternehmen gab, Dr. Josef Hauer in der Öd, welcher das erste bedeutende Material lieferte, und Karl Baumann, Opernsänger in Frankfurt a. M., der mir zuvorkommendst die wichtigen Wege des Forschens in Frankfurt ebnete. In dieser Stadt waren es die drei kunstsinnigen Brüder C. A., Julius und August André, nicht minder Joh. B. André in Berlin, welche mir ihre großen Schätze an Autographen zur Benutzung mit einer Liberalität überließen, die mich zu dem größten immerwährenden Danke verpflichtet und ohne welche meine Arbeit notwendig höchst lückenhaft hätte bleiben müssen. Die Vorstände der öffentlichen Bibliotheken und Musiksammlungen in Salzburg, Wien, Prag, München, Berlin, Leipzig, gleicherweise die Kunstfreunde und Gönner in den genannten Städten, so wie in Eisenberg, Graz, Göttweih, Linz, Augsburg, Donaueschingen, Mannheim, Hamburg, Paris mögen die Versicherung entgegennehmen, daß ich ihrer Freundlichkeit und Güte zu jeder Zeit dankbarst denke und daß ich es zu den Lichtblicken rechne, welche in die mitunter trüberen Stunden meiner Arbeit fielen, durch eben diese Veranlassung mit einer so bedeutenden Zahl von ausgezeichneten Männern in Beziehung getreten zu sein.

Da niemand mehr als der Verfasser überzeugt ist, wie vieles von dem Gebotenen mangelhaft bleiben mußte, weil keine weiteren Quellen sich öffnen wollten, und daß gerade das Erscheinen dieser Schrift die Veranlassung geben werde, manches bisher Unbekannte aus seinen Verstecken herauszulocken; so geht die dringende Bitte an alle Besitzer von Autographen, seltenen Ausgaben und Abschriften besonders solcher Nummern, wo die Rubriken eine Lücke andeuten, durch freundliche Mitteilung an den Verfasser oder Verleger im Interesse aller Musikfreunde zur Förderung einer Aufgabe beizutragen, welcher der Einzelne beim ersten Anlaufe unmöglich gewachsen sein kann.



Dr. L. Ritter von Köchel

Vorwort zur zweiten Auflage.

Ehe ich mich dem sachlichen Teile zuwende, möge es mir gestattet sein, dem Verfasser der ersten Auflage, Dr. Ludwig von Köchel, eine Ehrung dadurch erweisen zu dürfen, daß ich seine Biographie, bearbeitet von Carl Victor Reusch in Canstatt, an dieser Stelle einschalte. Alle Verehrer der Mozartschen Muse werden mit mir einverstanden sein, daß Köchel mit Fug und Recht dieses literarische Denkmal verdient hat.

Ludwig Alois Friedrich Köchel, geb. zu Stein a. d. Donau, Nieder-Österreich, am 14. Januar 1800, war der Sohn des Johann Georg Köchel, fürstl. Passauscher Kastenamtsverwalter daselbst, gestorben 1820, und der Aloisia, geb. Steiner. Sein Pate und Onkel war Georg Gerhard Köchel, Leinwandhändler, früher gleichfalls Kastenamtsverwalter und in den Jahren 1791—95 Bürgermeister von Stein-Krems.

Seine Eltern, sowie Geschwister, zwei Brüder und eine Schwester, starben frühzeitig, so daß Ludwig eine vereinsamte, harte und freudenlose Jugend verlebte. Er besuchte zuerst die Schule in Stein, sodann das Gymnasium in Krems und die Hochschule in Wien, wo er die Rechtswissenschaft studierte und sich die Doktorwürde erwarb.

Seine hervorragenden Eigenschaften führten ihn als Lehrer in das Haus des Grafen Ph. v. Grünne, Obersthofmeister des Erzherzogs Carl. Sodann wurde er gleichzeitig mit seinem Freunde Dr. jur. Franz v. Scharschmid von 1827—42 mit der Erziehung der Erzherzöge Albrecht, Carl Ferdinand, Friedrich und Wilhelm, Söhne des Erzherzogs Carl, des Siegers von Aspern, betraut.

Den Erzherzog Friedrich, gestorben 1847, begleitete er auf seiner Reise mit der Fregatte Bellona nach Algier, Portugal, England und Schottland und machte hierbei, besonders am Hofe in Windsor Castle, die Bekanntschaft einer Reihe von berühmten Personen.

Wie trefflich er sich als Lehrer und Erzieher bewährte, bezeugen die vielen Beweise der Wertschätzung, womit ihn das Herzogliche Haus beehrte. In seinem 32. Jahre zum kaiserl. Rat ernannt, erhielt Köchel zehn Jahre später in Anerkennung seiner Verdienste das Ritterkreuz des Leopoldordens mit dem persönlichen Adel.

Im Jahre 1843 zog er sich ins Privatleben zurück und lebte zuerst in Wien. 1848 zog er nach Teschen, wo sein Freund v. Scharschmid Präsident des erzherzogl. Landgerichts geworden war. Als dieser 1850 zum Präsidenten des Salzburger Landgerichts ernannt wurde, zog Köchel mit ihm dahin.

Hier erhielt er 1850 die Ernennung zum k. k. Schulrat für Salzburg, welches Amt er jedoch nach zwei Jahren niederlegte, da seine freisinnigen Ansichten mit der damals herrschenden Richtung nicht harmonierten. Er

widmete sich nun ausschließlich wissenschaftlichen Studien auf verschiedenen Gebieten, unternahm zu diesem Zwecke weite Reisen teils von Salzburg, teils später von Wien aus, wo er 1863 wieder seinen Wohnsitz aufschlug, nachdem sein Freund von Scharschmid dahin versetzt worden war.

In dessen gastfreundlichem Hause verbrachte er, der unverehelicht gebliebene, wie früher seine Mußestunden und teilte dessen Tisch.

Am 3. Juni 1877 starb er im Hause seines einstigen Zöglings Feldmarschall Erzherzog Albrecht, welcher ihm in seinem Palais zu Wien eine Wohnung auf Lebensdauer zur Verfügung gestellt hatte.

Bei seiner Begräbnisfeier wurde als Totenmesse Mozarts Requiem unter Mitwirkung der damals hervorragendsten Künstler aufgeführt.

Köchel war ein sehr vielseitiger Gelehrter, ebenso vorzüglicher Botaniker und Mineraloge, als tüchtiger Humanist und Musikkenner. Seinen naturwissenschaftlichen Studien verdankt Salzburg die Abhandlungen »Die Mineralien des Herzogtums Salzburg« (1859 Wien) mit einer geologischen Karte und »Die meteorologischen Verhältnisse des Landes mit der Flora des Herzogtums« (1866 und 1868 Salzburg), welche von hervorragenden Naturforschern gebührend anerkannt worden sind.

Seine kunstgeschichtlichen und biographischen Arbeiten sind: »Musik am österreichischen Hofe« (1856 Wien), »Die litterarische Thätigkeit des Carl Ehrenbrecht Freiherrn von Moll« (1865), »Über den Umfang der musikalischen Produktivität Mozarts« (1862 Salzburg), das rühmlichst bekannte »chronologisch-thematische Verzeichnis sämtlicher Tonwerke W. A. Mozarts« (1862 bei Breitkopf & Härtel Leipzig), »83 neu aufgefundene Originalbriefe Lud. van Beethovens an Erzherzog Rudolf« (1865 Wien), »Die kaiserliche Hofmusikkapelle von 1543—1567« (1869 Wien), »Über den Hofkompositeur und Hofkapellmeister Joh. Jos. Fux 1698—1740 unter Kaiser Leopold I., Joseph I. und Karl VI.« (1872 Wien); ferner als Manuskript ein Band eigener Gedichte (1872), dem wir zugleich seine Photographie und seinen Namenszug verdanken.

Zumeist in botanischem Interesse machte Köchel große Reisen nach Italien und Sizilien (1845), nach Frankreich und der Schweiz (1847), nach Skandinavien bis zum Nordkap und nach Rußland (1853); in musikalischem Interesse nach Deutschland, Frankreich und England (1859—1862), nach Italien und Sizilien (1874).

Seine Forschungen behufs Herausgabe des Mozartkatalogs verursachten einen längeren Aufenthalt in London, Paris und Berlin. Zur Durchführung dieser Aufgabe scheute er weder Mühe, noch materielle Opfer. Weiterhin hat sich aber Köchel dadurch bleibend verdient gemacht, daß er die große Gesamtausgabe von Mozarts Werken bei Breitkopf & Härtel in Leipzig anregte, hierzu die auf seine Veranlassung hergestellten, zahlreichen Abschriften der Mozartschen Werke zur Verfügung stellte und, als ein nachahmungswertes Beispiel der Förderung, letztwillig 15000 Gulden aussetzte.

Daß Köchels Verdienste seither noch nicht genügend gewürdigt worden sind, rührt daher, daß er bis jetzt noch nicht einen besonderen Biographen gefunden hat. Hierzu würde sich zweifellos Otto Jahn † 1869, wenn er Köchel überlebt hätte, berufen gefühlt haben, wie aus der Vorrede zur zweiten Auflage seines Werkes über Mozart entnommen werden darf.

Dieselbe zeigt die Verdienste und die Freundschaft beider Männer im

schönsten Lichte und beweist, wie sehr Jahn durch die grundlegenden Vorarbeiten Köchels in der Vollendung seines wertvollen Werkes gefördert worden ist. Bei der 1889 und 1891 von Dr. H. Deiters besorgten dritten Auflage desselben unterblieb eine besondere Würdigung Köchels infolge von Mangel an Zeit und ausreichenden Grundlagen.

Über die Persönlichkeit Köchels fließen die Quellen heute nur noch spärlich. Was wir darüber mitteilen können, verdanken wir dem Archivar des Salzburger Mozarteum, Herrn Direktor a. D. Joh. Ev. Engl, einem der Wenigen, die Köchel noch bei Lebzeiten kannten, ferner einem Nekrolog Köchels, verfaßt vom Kustos des k. k. Obergymnasium zu Krems, Herrn K. Twdry, 1878.

Die Stellung, welche Köchel durch so lange Jahre in hohen und höchsten Kreisen einnahm, und nicht minder vielleicht seine frühzeitige Verwaisung, welche ihn nur allzubald in den Kampf des Lebens geführt hatte, gaben seinem ganzen Wesen ein bleibendes Gepräge.

Dem frühreifen und selbstbewußten Ernste des Jünglings gesellten sich bald feine, gesellschaftliche Umgangsformen, eine vornehme Ruhe und Zurückhaltung bei. Eine seltene, vielseitige und dabei gründliche Gelehrsamkeit verlieh ihm später eine gewisse Sicherheit und Überlegenheit, welche von ihm Fernstehenden nicht selten mißdeutet wurde. In geselligem Kreise zeichnete er sich durch seinen Witz aus. Man erkannte bald den edlen Menschen, den wahren Gelehrten. Die tief empfundene Liebe zur musikalischen Kunst, die schwärmerische Verehrung Mozarts milderten die Strenge der Gelehrsamkeit und verliehen dem Umgang mit ihm hohen Reiz. Für jene, die ihn nicht näher kannten, galt er für stolz, abweisend und zurückhaltend.

Wie Köchels Sinn auf das Hohe und Höchste in der Aufgabe des gebildeten Menschen gerichtet war, so zeigte er seinen Freunden gegenüber ein Herz voll warmer Teilnahme und linderte in schonendster Weise und im Verborgenen manches Elend.

Aus den Verfügungen seines Testaments ging hervor, wie er über diese seine guten Werke Stillschweigen zu bewahren gewußt hatte. Er bedachte viele Wohltätigkeitsinstitute mit namhaften Geldbeträgen, Schulen und Kunstanstalten mit seinen wertvollen Sammlungen und Werken. So erbte das k. k. Obergymnasium zu Krems seine große Mineraliensammlung, ferner sein wertvolles Herbarium und eine Reihe Werke naturgeschichtlichen Inhalts.

Durchglüht von echter Frömmigkeit suchte er den Lohn für seine Taten in der Befriedigung seines lauteren Herzens; er war mit einem Wort ein edler Mensch.

Seine letzten Reisen legten den Keim zu langen Leiden, die einen gefährlichen Charakter annahmen, als er von einer aus Anlaß eines Trauerfalles mitten im Winter nach Bozen unternommenen Reise zurückgekehrt war. Früher von seltener Frische des Körpers und Geistes, siechte er nun zusehends dahin und bot bald seinen trauernden Freunden das Bild eines verfallenen Greises. Sanft wie sein Leben war sein Tod; gefesselt von tiefem Schlafe hauchte er seine edle Seele aus.

Ehre seinem Angedenken. —

In der zweiten Auflage ist die Fassung der ersten im großen und ganzen unangetastet geblieben, bei dem mit Recht erworbenen Weltruf der letzteren wäre es Vermessenheit meinerseits gewesen, wesentliche Änderungen vorzunehmen,

ich habe mich darauf beschränkt, die Forschungen der letzten Dezennien, soweit sie zu meiner Kenntnis gelangt sind, nachzutragen.

Die thematischen Anfänge hatte Köchel in der ersten Auflage, da ihm Partituren häufig nicht zur Verfügung standen, nach Klavierauszügen und Stimmenausgaben gebracht, dieselben sind in der zweiten Auflage gleichmäßig auf Grund der neuen Gesamtausgabe hergestellt worden.

In einem einzelnen Punkte bin ich vielleicht Köchels Intentionen untreu geworden: er hatte nämlich die Absicht, nicht nur die Titel der Originalausgaben, sondern auch die der sämtlich veröffentlichten Bearbeitungen aufzunehmen. Seit dem Erscheinen der Gesamtausgabe ist aber der Markt mit einer Flut möglicher und unmöglicher Bearbeitungen überschwemmt worden, daß, hätte ich diese sämtlich aufgenommen, das Köchel-Verzeichnis zu einem buchhändlerischen Kataloge angewachsen wäre, seiner eigentlichen Bestimmung aber kaum noch entsprochen hätte. Ich habe mich deshalb darauf beschränkt, die Titel der Partitur- und Stimmenausgaben, ausnahmsweise die der Klavierauszüge namhaft zu machen. Doch: »Nulla regula sine exceptione«, die von Alois Schmitt nach Mozartschen Vorlagen vervollständigte Bearbeitung der Messe Cmoll (**427**) fand Aufnahme.

Bei einzelnen Werken hatte Köchel die Stichfehler und willkürlichen Änderungen in den Partituren aufgeführt. Jetzt, bei dem Vorhandensein der nach den Autographen revidierten Gesamtausgabe habe ich jene Stellen, als veraltet, für überflüssig gehalten und fortgelassen.

Mozarts Briefe, herausgegeben von L. Nohl, in der ersten Auflage im Jahre 1864 erschienen, hat Köchel nicht gekannt, die im Verzeichnisse angeführten Data schöpfte er aus der Biographie von Nissen. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß letztere in einzelnen Fällen von denen der Nohlschen Sammlung abweichen.

Die Besitzer der Autographe haben in den letzten Jahren vielfach gewechselt, soweit die jetzigen ermittelt werden konnten, sind sie namhaft gemacht worden.

Als Hilfsquellen standen mir zu Gebote:

1) Das im Besitz von Breitkopf & Härtel in Leipzig befindliche Handexemplar Köchels, welches ungezählte, bemerkenswerte Zusätze enthält.

2) Nachtrag zum chronologisch-thematischen Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amad. Mozarts, Leipzig, Breitkopf & Härtel 1889.

3) Die Gesamtausgabe der Werke Mozarts mit den Revisionsberichten, Leipzig, Breitkopf & Härtel 1876 bis 1886.

4) Die dritte Auflage der O. Jahnschen Mozart-Biographie, herausgegeben von H. Deiters, Leipzig, Breitkopf & Härtel 1889 und 1891. — Die zweite Auflage dieses Werkes hat Köchel gekannt und für sein Handexemplar verwertet.

5) Mozartiana herausgegeben von G. Nottebohm, Leipzig, Breitkopf & Härtel 1880.

Für schätzenswerte Mitteilungen bin ich ferner zu besonderem Dank verpflichtet: den Herren W. Barclay Squire in London, Joh. Ev. Engl in Salzburg, A. Kopfermann in Berlin, E. Lewicki in Dresden-Plauen, Ch. Malherbe in Paris und vor allen den Herren Breitkopf & Härtel in Leipzig, welche nicht erlahmten, auf zahlreiche Anfragen Nachforschungen anzustellen.

Im chronologischen Teil sind 10 Werke ausgeschieden, dagegen 11 neu eingefügt worden, so daß die Werknummern statt 626 jetzt 627 betragen.

Es wurden eliminiert:

1) n. **140** Missa brevis. O. Jahn hatte in der 2. Auflage I, 269, Anmerkung 35 die Echtheit der Komposition angezweifelt, im Handexemplar entschied sich Köchel zur Ausscheidung des Werkes.
2) a. n. **54** sechs Variationen für Klavier,
   b. n. **226** Kanon »O Schwestern traut dem Amor nicht«,
   c. n. **227** Kanon »O wunderschön ist Gottes Erde«,
   d. n. **235** Kanon für Klavier,
   e. n. **350** Wiegenlied.

a wurde als übertragen dem Anhang III unter n. 138 a eingefügt, während b, c, d und e als unterschoben in den Anhang V unter n. 284 d, b, e und f gebracht wurden.

3) a. n. **206** Marsch für Orchester,
   b. n. **362** Marsch für Orchester,
   c. n. **342** Offertorium »Benedicite angeli«,
   d. n. **514** Rondo für Horn.

a und b gehören zur Oper Idomeneo (**366**), c zum Offertorium (**177**) und d zum Konzert für Horn (**412**).

Neu eingefügt wurden:

1) n. **9a** Allegro für Klavier,
2) n. **9b** Andante für Klavier,
3) n. **25a** Menuett mit Trio für Orchester,
4) n. **65a** sieben Menuette mit Trio für zwei Violinen und Baß,
5) n. **89a** Kanon für fünf Stimmen und fünf Rätselkanons,
6) n. **154a** zwei kleine Fugen für Klavier (oder Orgel),
7) n. **271a** Konzert für Violine mit Begleitung des Orchesters,
8) n. **315a** acht Menuette mit Trio für Klavier,
9) n. **486a** Rezitativ und Arie für Sopran »Basta vincesti« »Ah non lasciarmi, no« mit Begleitung des Orchesters,
10) n. **511a** Rondo für Klavier,
11) **535a** drei Kontretänze für Orchester.

Dem Anhange wurden als Nova folgende Titel und Werke eingereiht:

1) n. 11b. Titel von Werken, welche in einem Verzeichnis Leopold Mozarts aufgeführt, aber unbekannt geblieben sind,
2) n. 23a. Anfang einer Fuge für Sopran, Alt, Tenor und Baß,
3) n. 24a. Duett für zwei Soprane »Ach, was müssen wir erfahren?«,
4) n. 41a. Gavotta e Marcia lugubre für Klavier zu vier Händen,
5) n. 52a. Trio für Klavier, Violine und Violoncell,
6) n. 61a. Kadenz zu einem Klavier-Konzert,
7) n. 98a. Bruchstück eines Konzertes für Horn mit Orchesterbegleitung,
8) n. 98b. Bruchstück eines Konzertes für Horn mit Orchesterbegleitung,
9) n. 100a. Symphonie für 2 Violinen, Viola, Violoncell, Baß, 2 Oboen, Fagott, 2 Hörner,
10) n. 109b. Das zweite Noten-Skizzenbuch aus dem Jahre 1764,
11) n. 109c. Skizze einer Sopran-Arie,

12) n. 109 d. Kanonische Studien für Sopran, Alt, Tenor und Baß,
13) n. 109 e. Skizze eines figurierten Chorals,
14) n. 109 f. Drei Skizzen für Sopran, Alt, Tenor und Baß,
15) n. 187 a, b. Die Nase. Wiegenlied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung,
16) n. 187 c. Das Angedenken. Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung,
17) n. 209 a. Valse lente für Klavier,
18) n. 209 b. Pastorale variée für Klavier,
19) n. 229 a. 3 Terzetti facili per due Violini e Violoncello,
20) n. 244 a. Motet burlesque.

Als sonstige Änderungen im Anhange sind zu verzeichnen:

Der als verloren aufgeführte Kanon »Die verdammten Heuraten« Anhang I, n. 7 und die als zweifelhaft geltende Sonate für Klavier Anhang IV, n. 204 wurden als unterschobene Kompositionen dem Anhang V unter n. 284 c und a eingereiht.

Im Anhang IV wurden der Kanon n. 190 und im Anhang V das Lied »O seliges Band« n. 276 als gleich mit dem Kanon n. **228** und dem Liede »O heiliges Band« n. **148** des chronologischen Teiles eliminiert.

Der Nachtrag enthält Zusätze, welche nach Drucklegung des chronologischen Teils dem Herausgeber bekannt wurden:

n. **79**. Skizze,
n. **89 a**, III. Zwei Rätselkanons,
n. **446**. Musik zu einer Pantomime (Fortsetzung).

Nach neueren Forschungen gehören einzelne Werke des Anhanges, wie n. 5, 9, 10 in den chronologischen Teil. Da dieselben aber in der Mozart-Literatur, namentlich in der Gesamtausgabe, im Anhange aufgeführt sind, wären Undeutlichkeiten entstanden. Zur Vermeidung dieser ist eine Umstellung unterlassen worden, ebenso wie die Neunummerierung des chronologischen Teiles, welche vielleicht am Platze gewesen wäre. Gleiches gilt für diejenigen Werke des Hauptteils, welche, wie z. B. n. **228**, **309**, als einem andern Jahrgange angehörend, dorthin hätten eingefügt werden müssen.

Gern hätte ich die thematischen Anfänge der angefangenen Kompositionen (Anhang II), so weit die Autographe vorhanden sind, aufgenommen. Unüberwindbare Schwierigkeiten vereitelten jedoch mein Vorhaben, so daß ich mich damit begnügen mußte, die mir zugänglichen Fragmente zu berücksichtigen.

Königsberg in Franken, im August 1905.

Paul Graf von Waldersee.

Übersicht

der vollständigen Kompositionen
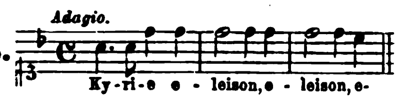
nach Gattung und Zahl.
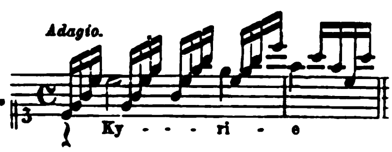
I.	Messen, Requiem	19
II.	Litaneien, Vespern	8
III.	Kyrie, Te Deum, Veni, Regina coeli, Motette, Offertorien, Antiphone	39
IV.	Orgelsonaten	17
V.	Kantaten mit Orchesterbegleitung	10
VI.	Opern, theatralische Serenaden u. dergl.	23
VII.	Arien, Duette, Terzette, Quartette und Chöre mit Orchesterbegleitung	67
VIII.	Lieder mit Klavierbegleitung	40
IX.	Kanons für 2—12 Singstimmen	22
X.	Sonaten und Phantasien für Klavier	22
XI.	Variationen für Klavier	15
XII.	Einzelstücke für Klavier, Menuette, Allegro, Rondo u. dergl.	26
XIII.	Für Klavier zu 4 Händen und für 2 Klaviere	9
XIV.	Sonaten für Klavier und Violine	45
XV.	Klavier-Trio, -Quartette, -Quintett	11
XVI.	Streich-Duo und -Trio nebst Duo für 2 Bassethörner	6
XVII.	Streich-Quartette und Quartette mit einem Blasinstrumente	32
XVIII.	Streich-Quintette	9
XIX.	Symphonien	49
XX.	Divertimente, Serenaden, Cassationen	33
XXI.	Orchesterstücke: Märsche, Symphoniesätze u. dergl.	29
XXII.	Tänze für Orchester	41
XXIII.	Konzerte	55
	Werke	627
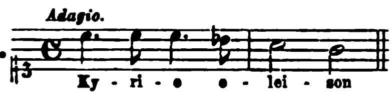
W. A. Mozart, geboren zu Salzburg 27. Januar 1756,
gestorben zu Wien 5. Dezember 1791.
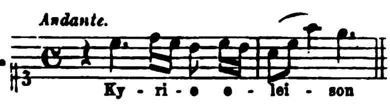
I. Messen, Requiem.

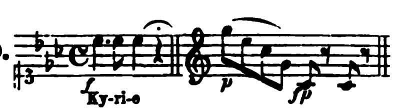
1. 49.


2. 65.


3. 66.
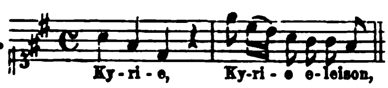

4. 115.
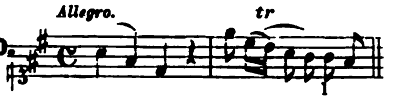

5. 116.


6. 139.
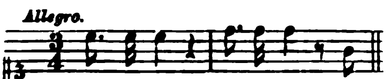

7. 167.


8. 192.
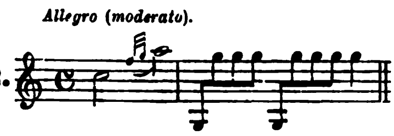

9. 194.
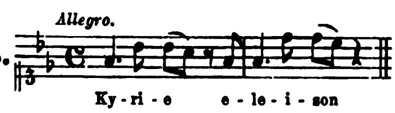

10. 220.


11. 257.
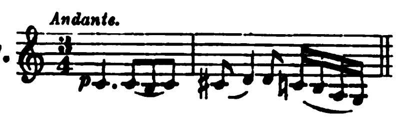

12. 258.


13. 259.

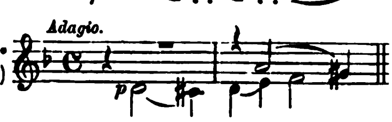

14. 262.


15. 275.
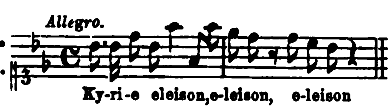

16. 317.


17. 337.
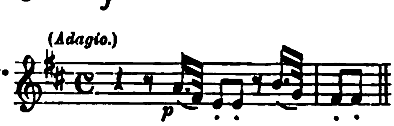

18. 427.
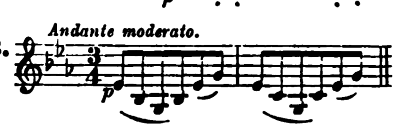

19. 626.
(Requiem.)


II. Litaneien, Vespern.

1. 109.
Litanei.


2. 125.
»


3. 195.
»
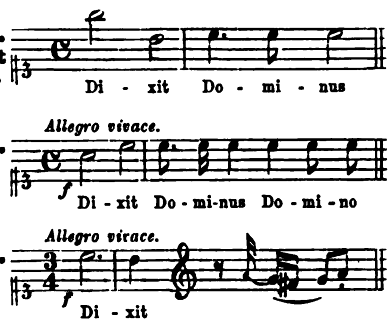

4. 243.
»


5. 340.
(Kyrie.)


6. 198. Dixit et Magnificat.

7. 821. Vesper.

8. 889. »



III. Kyrie, Te Deum, Veni, Regina coeli, Motette, Offertorien, Antiphone.

1. 88. Kyrie.

2. 89. »

3. 90. »

4. 91. »

5. 221. »

6. 822. »
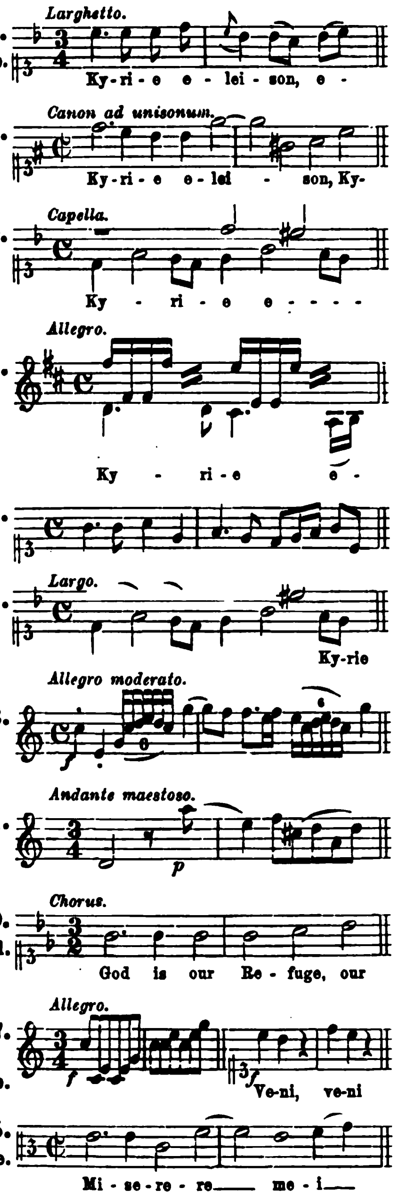
7. 828. »

8. 841. »

9. 20. Madrigal.

10. 47. Veni Sancte.

11. 85. Miserere.



12. 86. Quaerite primum.

13. 92. Salve Regina.

14. 108. Regina coeli.

15. 127. »

16. 276. »

17. 141. Te Deum.

18. 142. Tantum ergo.

19. 197. »

20. 848. O Gottes Lamm.

21. 84. Scande coeli Offertorium.
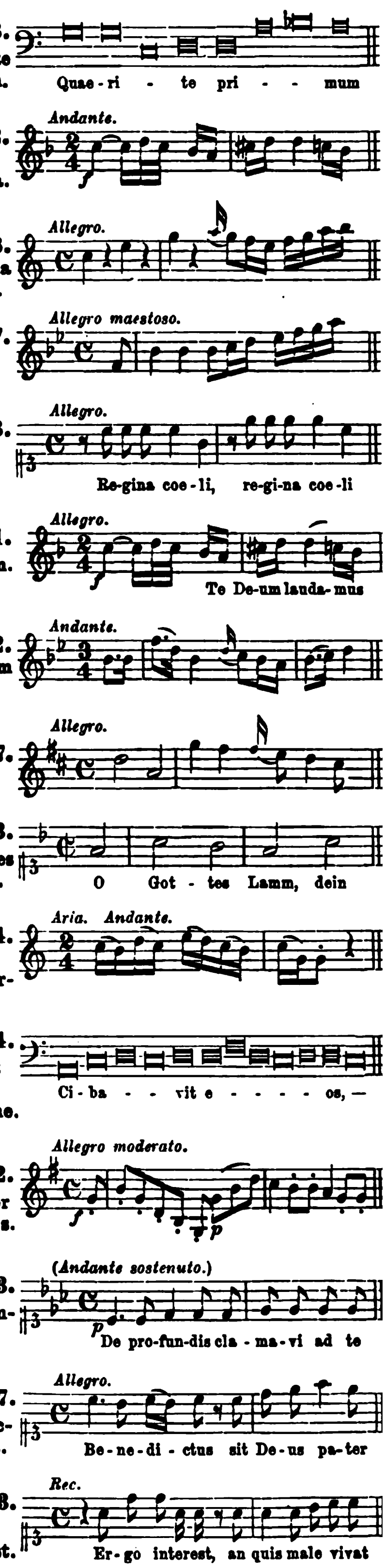
22. 44. Cibavit eos. Antiphone.

23. 72. Inter natos.

24. 98. De profundis.
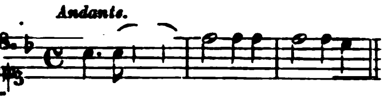
25. 117. Benedictus sit.
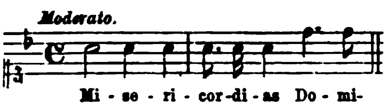
26. 148. Ergo interest.
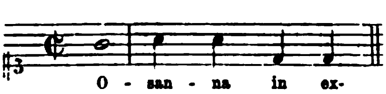


27. 165. Exsultate.


28. 177. Convertentur sedentes.
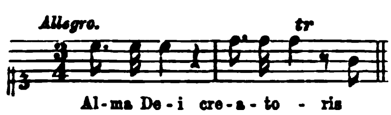

29. 198. Sub tuum praesidium.
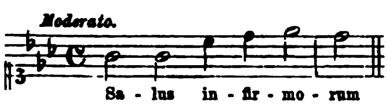

30. 222. Misericordias Domini.

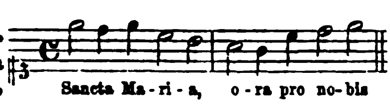

31. 223. Osanna.

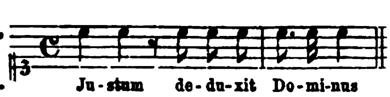

32. 260. Venite, populi.
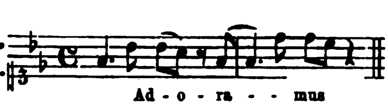

33. 273. Sancta Maria, mater.


34. 277. Alma Dei.


35. 324. Salus infirmorum.
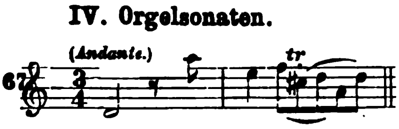

36. 325. Sancta Maria, ora.
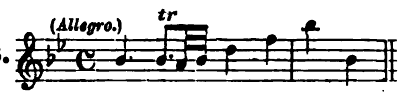

37. 326. Justum deduxit.
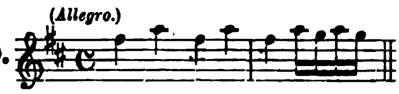

38. 327. Adoramus.
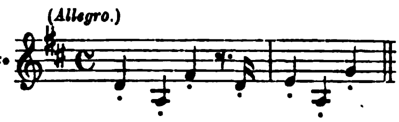

39. 618. Ave verum.


IV. Orgelsonaten.
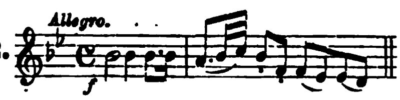
1. 67.


2. 68.


3. 69.
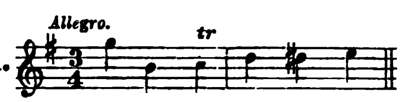

4. 144.


5. 145.
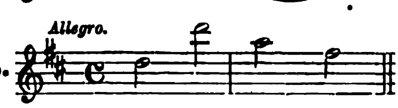

6. 212.


7. 224.


8. 225.


9. 241.

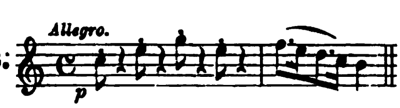

10. 244.


11. 245.
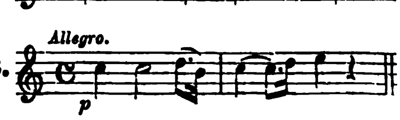

12. 263.


13. 274.
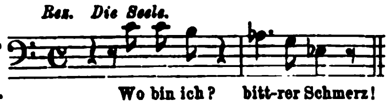

14. 278.

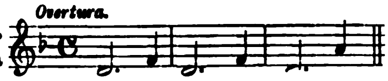

15. 328.


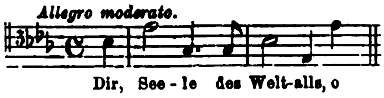
16. 329.


17. 336.


V. Kantaten.

1. 42. Grabmusik.


2. 118. La Betulia liberata.


3. 429. Dir, Seele.


4. 469. Davidde penitente.

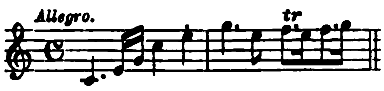

5. 471. Maurerfreude.


6. 566. Händels Acis und Galathea *neu instrumentiert.*

7. 572. Händels Messias *neu instrumentiert.*
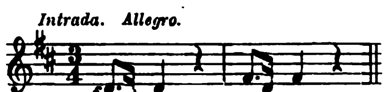
8. 591. Händels Alexanderfest *neu instrumentiert.*
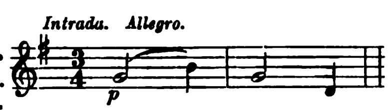
9. 592. Händels Caecilientag *neu instrumentiert.*
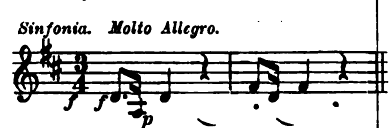
10. 623. Kleine Freimaurer-Kantate.


VI. Opern.

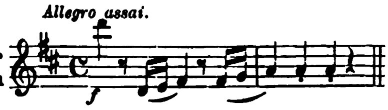
1. 35. Die Schuldigkeit.


2. 38. Apollo et Hyacinthus.
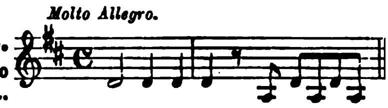

3. 50. Bastien u. Bastienne.


4. 51. La finta semplice.
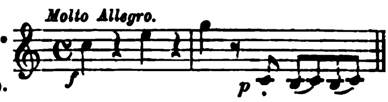

5. 87. Mitridate.
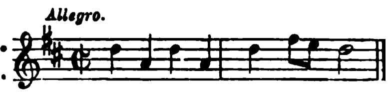

6. 111. Ascanio in Alba.


7. 126. Il Sogno di Scipione.
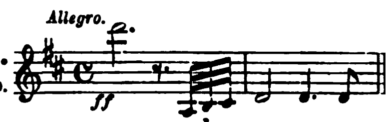

8. 135. Lucio Silla.


9. 196. La finta Giardiniera.

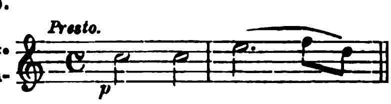

10. 208. Il Rè pastore.
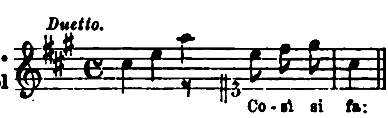

11. 344. Zaide.
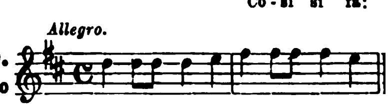

12. 345. König Thamos.
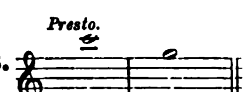

13. 366. Idomeneo.

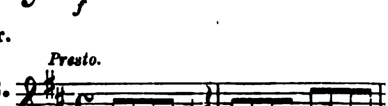

14. 367. Ballettmusik zu Idomeneo.


15. 384. Entführung.
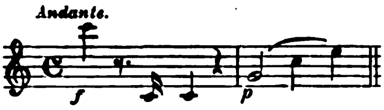

16. 422. L'oca del Cairo.


17. 430. Lo Sposo deluso.
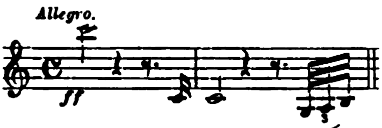

18. 486. Schauspieldirektor.


19. 492. Nozze di Figaro.


20. 527. Don Giovanni.
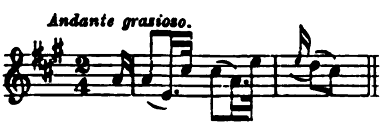

21. 588. Così fan tutte.


22. 620. Zauberflöte.
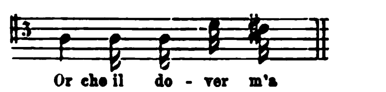

23. 621. Tito.
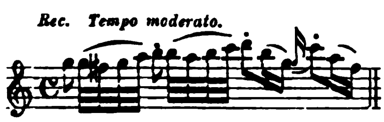

VII. Arien, Duette, Terzette, Quartette und Chöre mit Orchesterbegleitung.
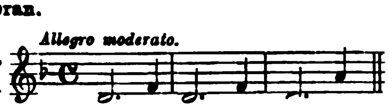
1. 21. Va, dal furer portata. Arie f. Tenor.


2. 23. Conservati fedele. Arie f. Sopran.


3. 36. Or che il dover. Arie f. Tenor.




4. 70. A Berenice. Arie f. Sopran.


5. 71. Ah, più tremar. Arie f. Tenor.
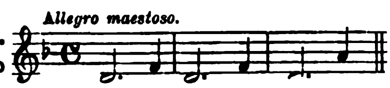

6. 77. Misero me! Arie f. Sopran.


7. 78. Per pietà, bel idol mio. Arie f. Sopran.
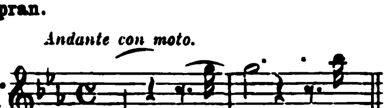

8. 79. O temerario Arbace. Arie f. Sopran.
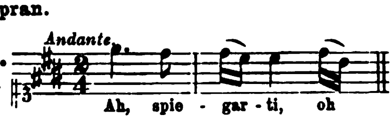

9. 82. Se ardire. Arie f. Sopran.
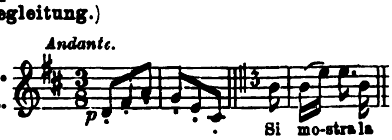

10. 83. Se tutti i mali. Arie f. Sopran.
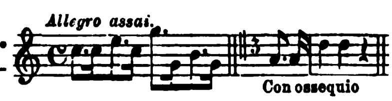

11. 88. Fra cento affanni. Arie f. Sopran.
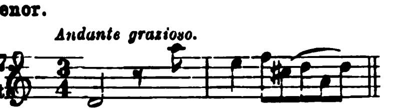

12. 119. Der Liebe himmlisches Gefühl. Arie f. Sopran.


13. 146. Kommt her ihr frechen. Arie f. Sopran.
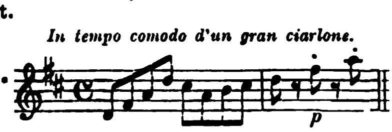

14. 178. Ah, spiegarti. Arie f. Sopran. (Klavierbegleitung.)
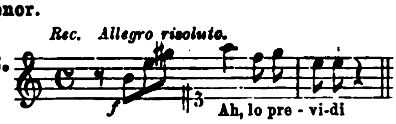

15. 209. Si mostra. Arie f. Tenor.


16. 210. Con ossequio. Arie f. Tenor.
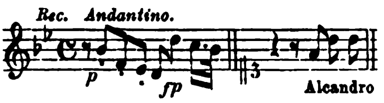

17. 217. Voi avete un cor fedele. Arie f. Sopran.


18. 255. Ombra felice. Arie f. Alt.


19. 256. Clarice cara. Arie f. Tenor.


20. 272. Ah, lo previdi. Arie f. Sopran.


21. 294. Alcandro, lo confesso.
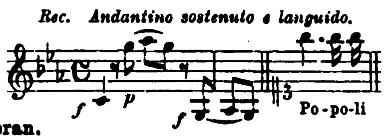


Arie f. Sopran.

22. 295. Se al labbro mio.
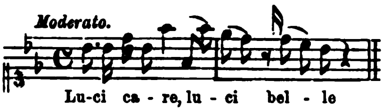


Arie f. Tenor.

23. 316. Popoli di Tessaglia.
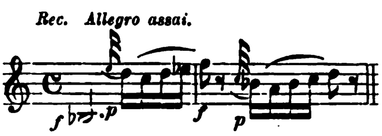


Arie f. Sopran.

24. 346. Luci care.
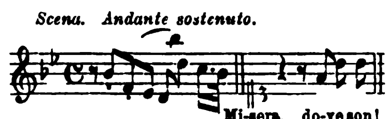


Terzett f. 3 Singstimmen.

25. 368. Ma che vi fece.
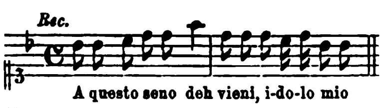


Arie f. Sopran.

26. 369. Misera, dove son.



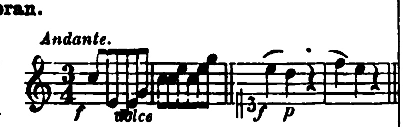
Arie f. Sopran.

27. 374. A questo seno.



Arie f. Sopran.

28. 383. Nehmt meinen Dank.



Arie f. Sopran.

29. 389. Welch ängstliches Beben.
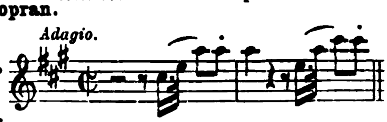


Duett f. 2 Tenore.

30. 416. Mia speranza.
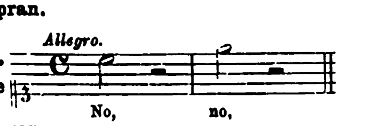


Rondo f. Sopran.

31. 418. Vorrei spiegarvi.
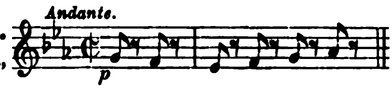


Arie f. Sopran.

32. 419. No, no, che non sei.



Arie f. Sopran.

33. 420. Per pietà, non.



Arie f. Tenor.

34. 431. Misero, o sogno.



Arie f. Tenor.

35. 432. Così dunque tradisei.



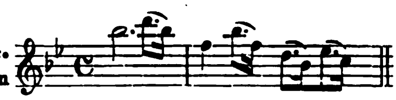
Arie f. Baß.

36. 433. Männer suchen.
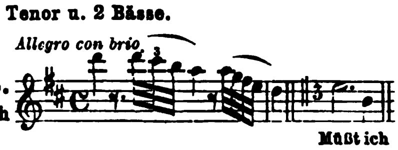


Arie f. Baß.

37. 434. Del gran regno.



Terzett f. Tenor u. 2 Bässe.

38. 435. Müßt ich auch.
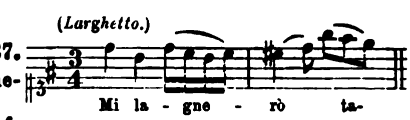


Arie f. Tenor.

39. 436. Ecco quel fiero.



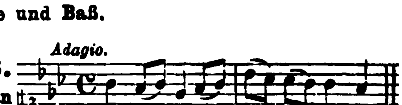
Terzett f. 2 Soprane und Baß.

40. 437. Mi lagnerò.



Terzett f. 2 Soprane und Baß.

41. 438. Se lontan ben.



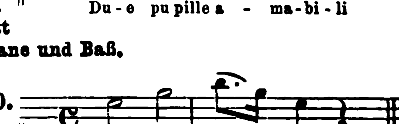
Terzett f. 3 Singstimmen.

42. 439. Due pupille.



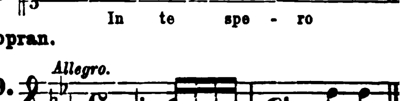
Terzett f. 2 Soprane und Baß.

43. 440. In te spero.

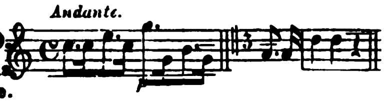


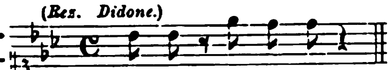
Arie f. Sopran.
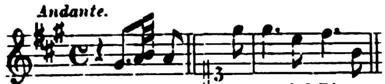
44. 479. Dite almeno.



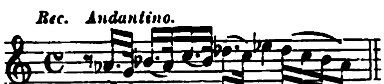
Quartett f. Sopran, Tenor u. 2 Bässe.
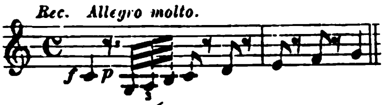
45. 480. Mandina amabile. Terzett f. Sopran, Tenor u. Baß.
Andante.
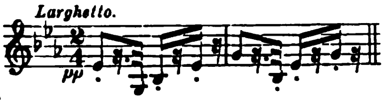

46. 486 a. Basta, vincesti. Arie f. Sopran.
(Rez. Didone.)


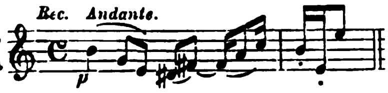
47. 489. Spiegarti oh Dio. Duett f. Sopran u. Tenor.
Andante.


48. 490. Non più, tutto ascoltai. Arie f. Sopran.
Allegro assai.

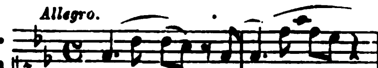

49. 505. Ch'io mi scordi. Arie f. Sopran.
Rec. Andantino.
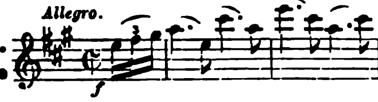

50. 512. Alcandro, lo confesso. Arie f. Baß.
Rec. Allegro molto.


51. 513. Mentre ti lascio. Arie f. Baß.
Larghetto.
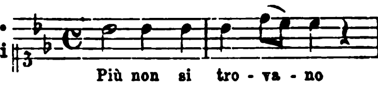

52. 528. Bella mia fiamma. Arie f. Sopran.
Rec. Andante.


53. 532. Terzett f. Sopran, Tenor u. Baß, ohne Text.
Andante.
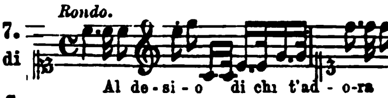

54. 538. Ah se in ciel. Arie f. Sopran.
Allegro.


55. 539. Ich möchte wohl der Kaiser. Lied f. Baß.
Allegro.
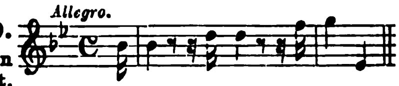

56. 541. Un bacio di mano. Ariette f. Baß.
Allegretto.
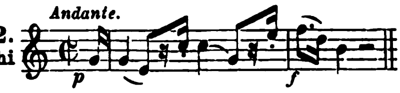

57. 549. Più non si trovano. Canzonette f. 2 Soprane u. Baß.
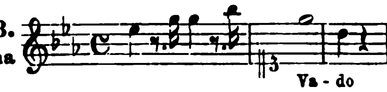

58. 569. Ohne Zwang. Arie f. ?
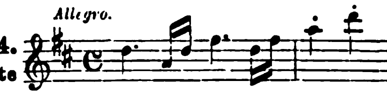

59. 577. Al desio di chi. Rondo f. Sopran.
Rondo.
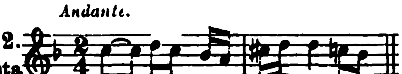

60. 578. Alma grande. Arie f. Sopran.
Allegro.

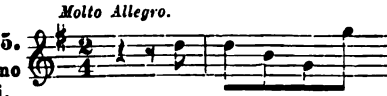

61. 589. Schon lacht. Arie f. Sopran.
Allegro.


62. 582. Chi sà, chi sà. Arie f. Sopran.
Andante.


63. 583. Vado, ma dove. Arie f. Sopran.


64. 584. Rivolgete a lui. Arie f. Baß.
Allegro.


65. 612. Per questa bella. Arie f. Baß.
Andante.


66. 615. Viviamo felici. Chor.
Molto Allegro.


67. 625. Nun liebes Weibchen. Duett f. Sopran u. Baß.
Allegro moderato.


VIII. Lieder mit Klavierbegleitung.
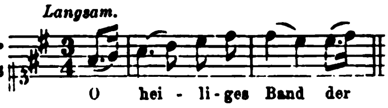
1. 52. Daphne, deine.
Tempo di Menuetto.


2. 53. An die Freude.
Mäßig.
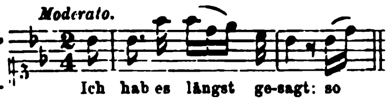

3. 147. Wie unglücklich.



4. 148. O heiliges Band.
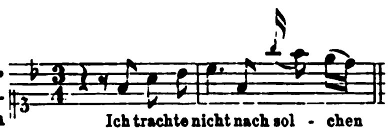


5. 149. Die großmütige Gelassenheit.
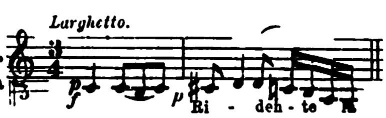


6. 150. Was ich in Gedanken.



7. 151. Die Zufriedenheit im niedrigen Stande.
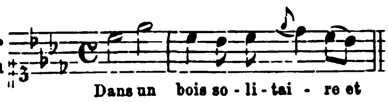


8. 152. Ridente la calma.



9. 307. Oiseaux, si tous.
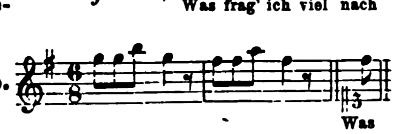


10. 308. Dans un bois.



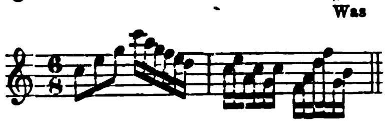
11. 349. a. Die Zufriedenheit.
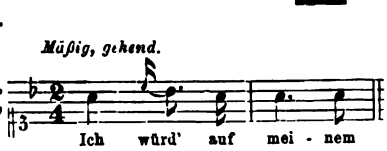


b.
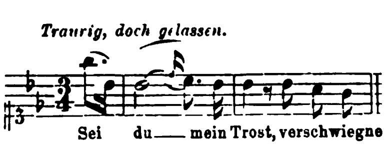


12. 351. Komm, liebe Zither.
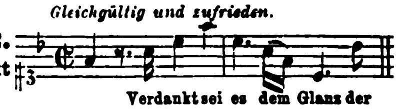


13. 390. Ich würd' auf meinem.
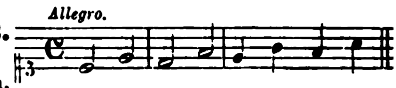


14. 391. Sei du mein Trost.
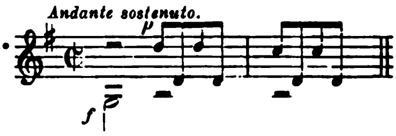


15. 392. Verdankt sei.
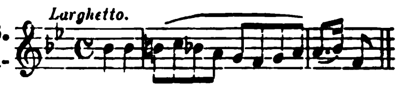


16. 393. Solfeggien.



17. 441. Das Bandel.
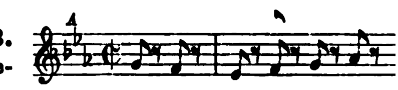


18. 468. Gesellenreise.



19. 472. Der Zauberer.



20. 473. Die Zufriedenheit.
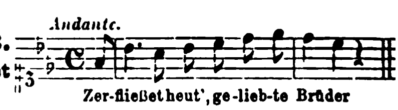


21. 474. Die betrogene Welt.
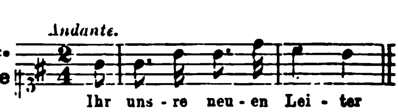


22. 476. Das Veilchen.
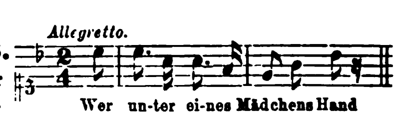


23. 483. Zerfließet heut'.
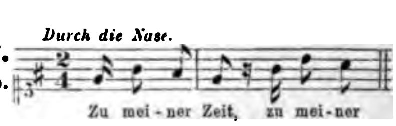


24. 484. Ihr unsre neuen.



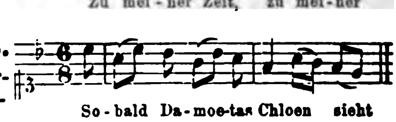
25. 506. Lied der Freiheit.
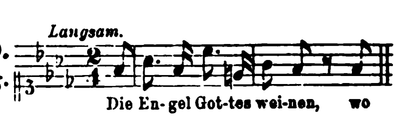


26. 517. Die Alte.



27. 518. Die Verschweigung.
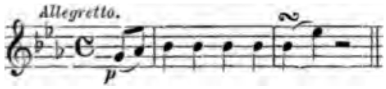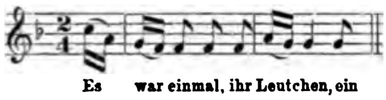


28. 519. Trennung.
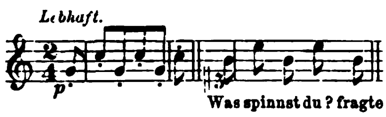


29. 520. Erzeugt von heißer.
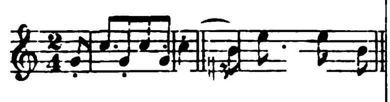

30. 523. Abendempfindung.
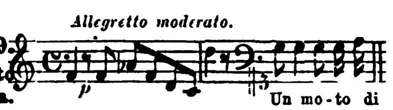

31. 524. An Chloe.


32. 529. Am Geburtstage des Fritz.
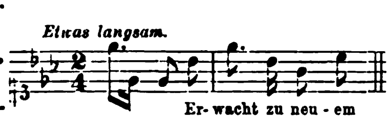

33. 530. Das Traumbild.


34. 531. Die kleine Spinnerin.

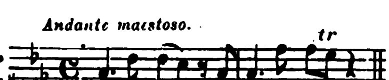

35. 552. Beim Auszug in das Feld.


36. 579. Un moto di gioja.
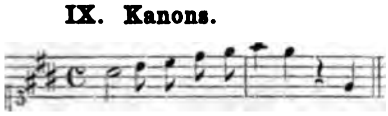

37. 596. Sehnsucht nach dem Frühlinge.

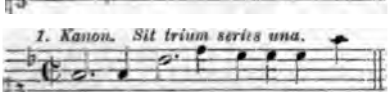

38. 597. Im Frühlingsanfang.

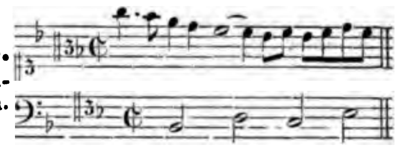

39. 598. Das Kinderspiel.
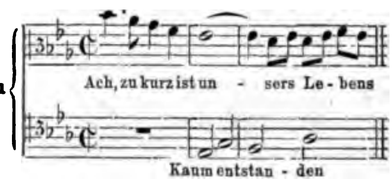

40. 619. Die ihr des unermeßlichen.
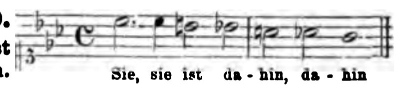

IX. Kanons.

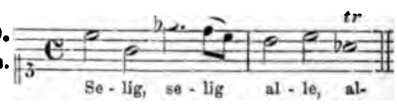
1. 89a. I.
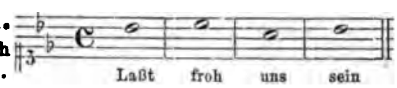

II. 5 Rätsel-Kanons.
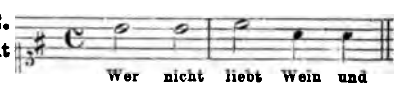

2. 228. I. Doppel-Kanon.
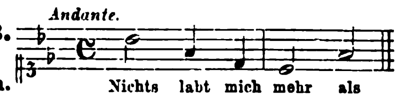

II. „ Ach, zu kurz.
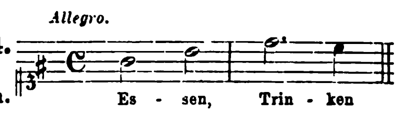

3. 229. Sie ist dahin.

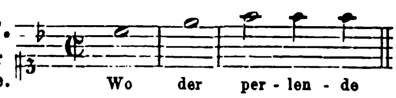

4. 230. Selig alle.
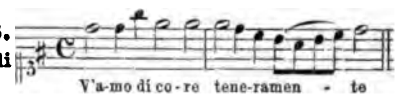

5. 231. Laßt froh uns sein.
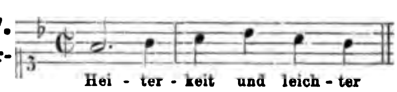

6. 232. Wer nicht liebt.
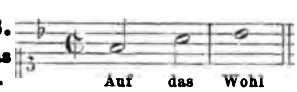

7. 233. Nichts labt mich.


8. 234. Essen, Trinken.
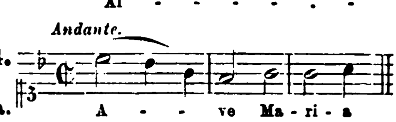

9. 347. Wo der perlende.
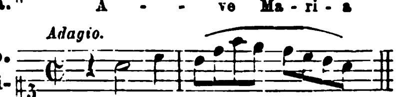

10. 348. V'amo di core.


11. 507. Heiterkeit.


12. 508. Auf das Wohl.


13. 553. Alleluja.


14. 554. Ave Maria.


15. 555. Lacrimosa.


16. 556. Grechtelts enk.
Allegretto.
Grechtelts enk, grechtelts enk

17. 557. Nascoso.
Adagio.
Na - sco - so è il mio sol

18. 558. ~~559.~~ Gehn ma in Proda.
Allegro.
f Gehn ma in Pro-da, gehn ma in d'Hötz

19. 559. Difficile lectu.
Dif - fi - ci - le le - ctu

20. 560. a. O du eselhafter Martin.
Allegro ma non troppo.
O du e - sel-haf-ter Mar-tin

b. O du eselhafter Peierl.
O du e - sel-haf-ter Pei-erl

21. 561. Bona nox.
Bo - na nox

22. 562. Caro bell' idol.
Andantino.
Ca - ro bell' i - dol

X. Sonaten und Phantasien für Klavier.

1. 279. Sonate. *Allegro.* *f*

2. 280. » *Allegro assai.* *f*

3. 281. » *Allegro.* *tr* *f*

4. 282. » *Allegro.*

5. 283. » *Allegro.* *p*

6. 284. » *Allegro.* *f*

7. 309. » *Allegro con spirito.* *f*

8. 310. Sonate. *Allegro maestoso.* *f*

9. 311. » *Allegro con spirito.* *f*

10. 330. » *Allegro moderato.* *tr*

11. 331. » *Andante grazioso.* *p*

12. 332. » *Allegro.* *p*

13. 333. » *Allegro.* *mf*

14. 457. » *Allegro.* *f* *tr*

15. 545. » *Allegro.* *p*

16. 570. » *Allegro.* *p*

17. 576. » *Allegro.* *f* *tr*

18. 394. Phantasie. *Adagio.* *tr* *f*

19. 395. » *Allegretto.*

20. 396. » *Adagio.* *f*

21. 397. » *Andante.*

22. 475. » *Adagio.* *f* *p*
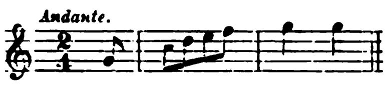
XI. Variationen für Klavier.
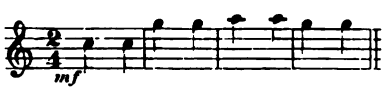
1. 24.


2. 25. Willem van Nassau.


3. 179. Menuett von Fischer.
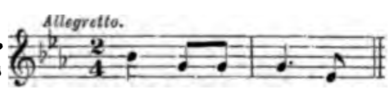

4. 180. Mio caro Adone.
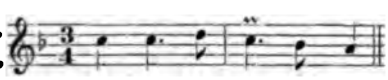

5. 264. Lison dormait.
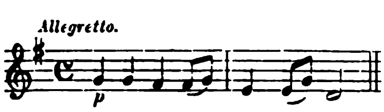

6. 265. Ah, vous dirais-je.

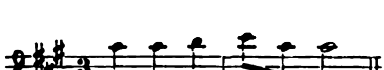

7. 352. Mariages Samnites.


8. 353. La belle Françoise.


9. 354. Je suis Lindor.


10. 398. Salve tu, Domine.


11. 455. Unser dummer Pöbel.
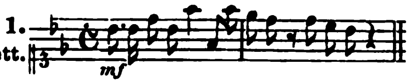

12. 460. Come un' agnello.


13. 500.
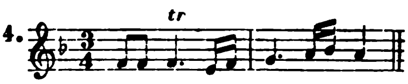

14. 573. Menuett von Duport.


15. 613. Ein Weib ist.


XII. Einzelstücke für Klavier, Menuette, Allegro u. dergl.

1. 1. Menuett.


2. 2. »
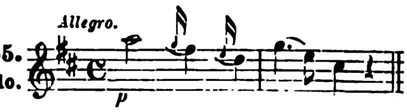

3. 4. »


4. 5. »
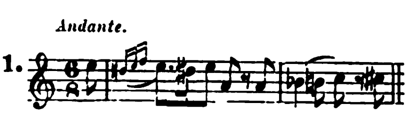

5. 94. »
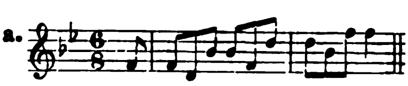

6. 315a. 8 Menuette.

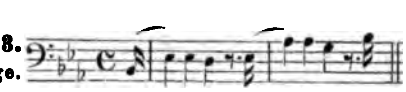

7. 355. Menuett.
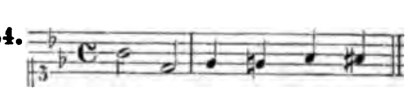

8. 485. Rondo.


9. 494. »

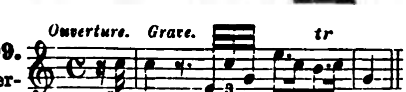

10. 511. »


11. 511a. »


12. 153. Fuge.
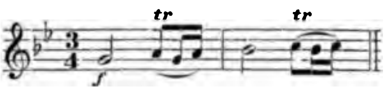

13. 154. »


14. 154a. 2 Fugen.
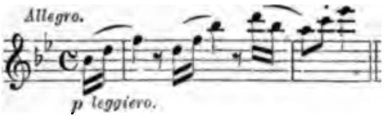

15. 399. Klaviersuite.
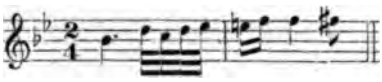

16. 8. Allegro. 

17. 9 a. » 

18. 312. » 

Allegro.

19. 400. » 
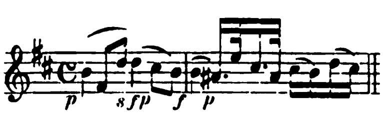
20. 9 b. Andante. 

Allegro.
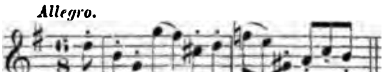
21. 533. Allegro u. Andante. 
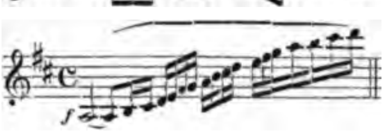
22. 236. Andantino. 

23. 356. Adagio (für Harmonika). 

24. 540. Adagio. 
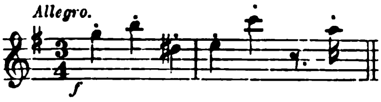
Allegro.

25. 574. Gigue. 

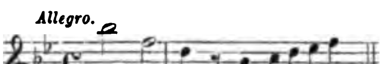
26. 624. 36 Kadenzen. 

XIII. Für Klavier zu 4 Händen und für 2 Klaviere.
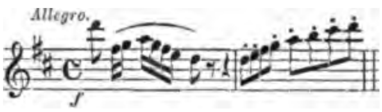
Allegro.

1. 357. Sonate. 

Allegro.

2. 358. » 
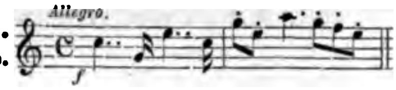
Allegro.
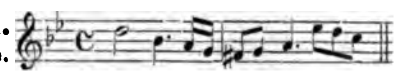
3. 381. » 

Adagio.

4. 497. » 

Allegro.

5. 521. Sonate. 

6. 401. Fuge. 

Andante.

7. 501. Variationen. 

8. 426. Fuge für 2 Klaviere. 

Allegro con spirito.

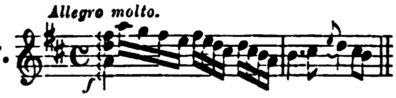
9. 448. Sonate für 2 Klaviere. 

XIV. Sonaten für Klavier und Violine.

Allegro.

1. 6. 
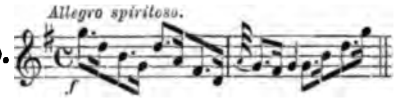
Allegro molto.

2. 7. 
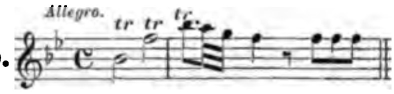
Allegro.

3. 8. 

Allegro spiritoso.

4. 9. 

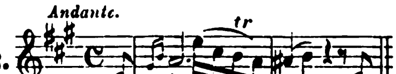
Allegro.

5. 10. 
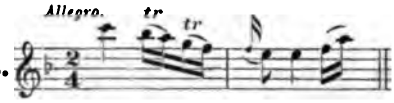
Andante.

6. 11. 
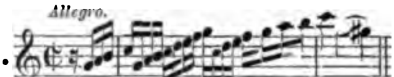
Andante.

7. 12. 
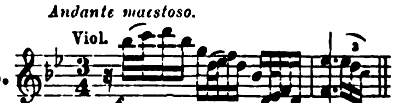
Allegro.
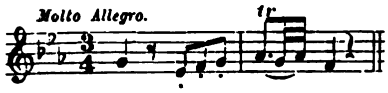
8. 13. 
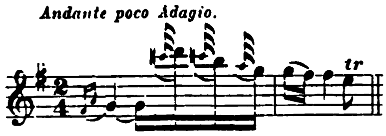
Allegro.
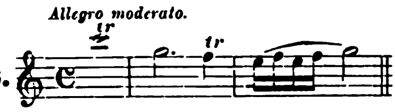
9. 14. 
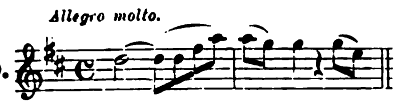
Andante maestoso.

10. 15. 
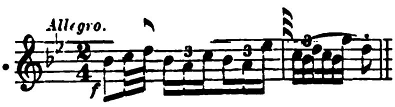
11. 26.


12. 27.

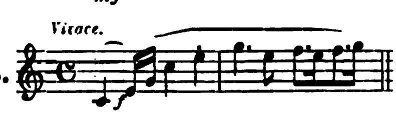

13. 28.


14. 29.

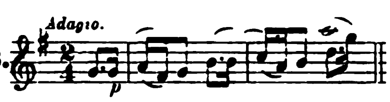

15. 30.
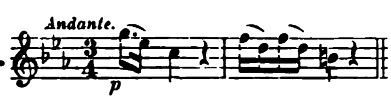

16. 31.
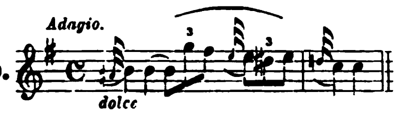

17. 55.
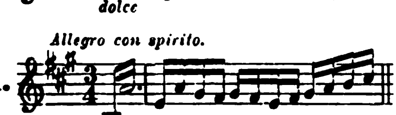

18. 56.


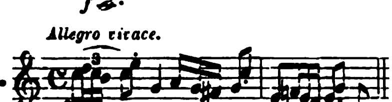
19. 57.


20. 58.


21. 59.


22. 60.


23. 61.
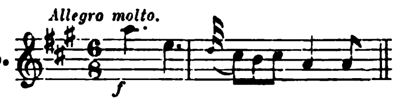

24. 296.
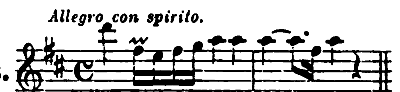

25. 301.
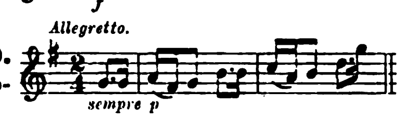

26. 302.


27. 303.
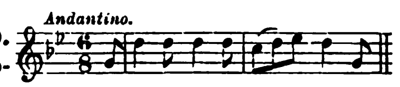

28. 304.


29. 305.
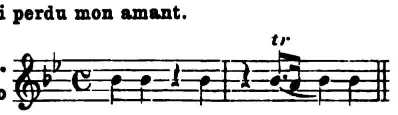

30. 306.

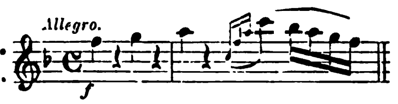

31. 359. (Variationen.)
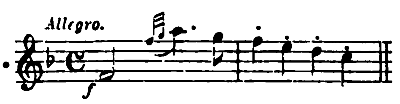

La Bergère Silimène.

32. 360. (Variationen.)
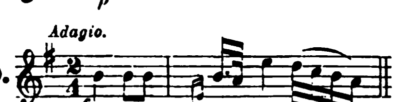

Hélas, j'ai perdu mon amant.

33. 372. (Allegro einer Sonate.)
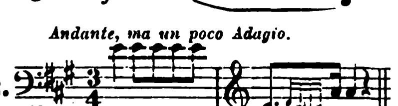

34. 376. Sonate.


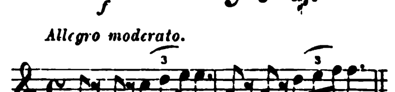
35. 377.


36. 378.


37. 379.
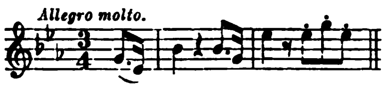

38. 380.
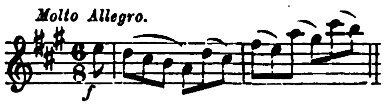

39. 402.

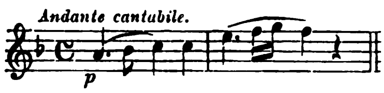

40. 403.


41. 404.

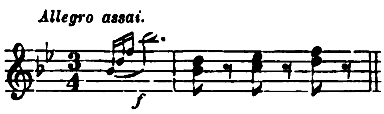

42. 454.


43. 481.


44. 526.


45. 547.
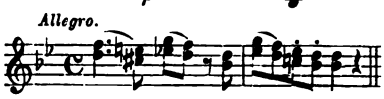

XV. Klavier-Trio, -Quartette, -Quintett.

1. 254. Trio.


2. 442. »


3. 496. »


4. 498. »

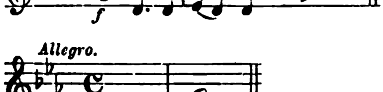

5. 502. »


6. 542. »


7. 548. »

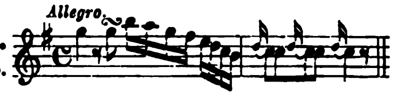

8. 564. »


9. 478. Quartett.

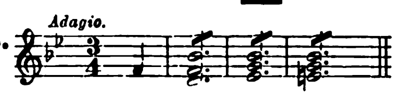

10. 493. »
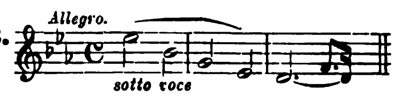

11. 452. Quintett.
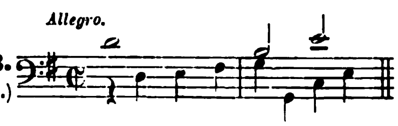

XVI. Streich-Duo und -Trio nebst Duo für 2 Bassethörner.

1. 423. Duo.


2. 424. »
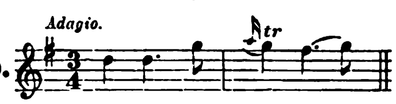

3. 266. Trio.
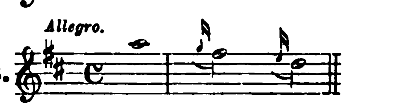

4. 563. »


5. 443. (Fuge.)

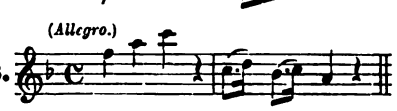

6. 487. Duo für 2 Bassethörner.

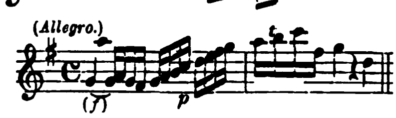

XVII. Streich-Quartette.
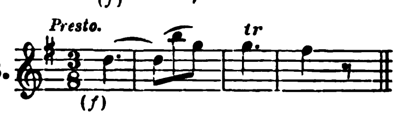
1. 80.

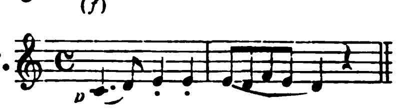

2. 136.


3. 137.


4. 138.
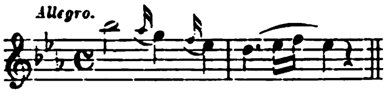

5. 155.
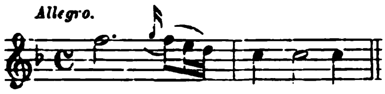

6. 156.

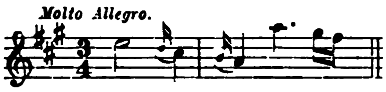

7. 157.
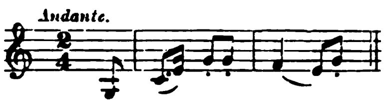

8. 158. 

9. 159. 
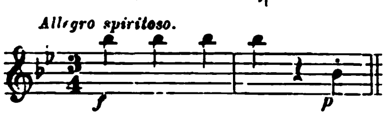
10. 160. 
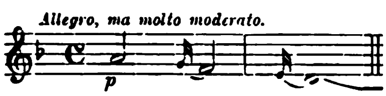
11. 168. 

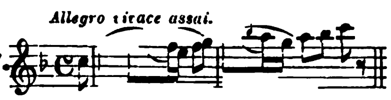
12. 169. 
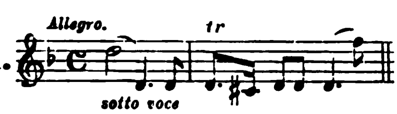
13. 170. 
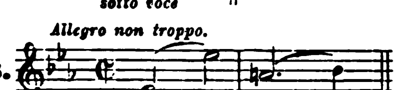
14. 171. 

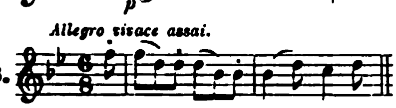
15. 172. 

16. 173. 
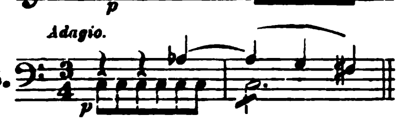
17. 387. 

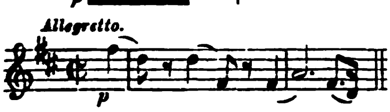
18. 421. 

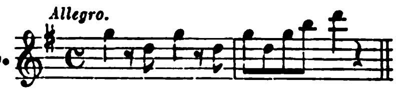
19. 428. 
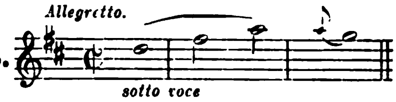
20. 458. 
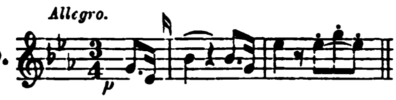
21. 464. 
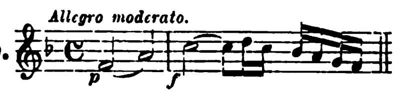
22. 465. 
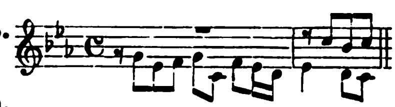
23. 499. 
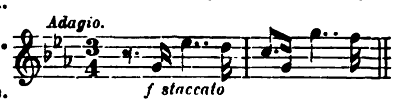
24. 525. 
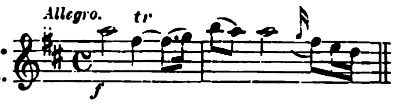
25. 575. 
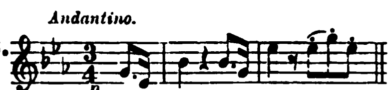
26. 589. 
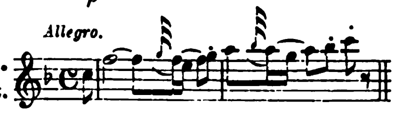
27. 590. 

28. 405. 5 Fugen von J. S. Bach. 

29. 546. Adagio und Fuge. 
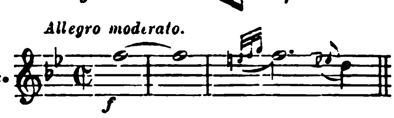
30. 285. Quartett. (Flöte.) 
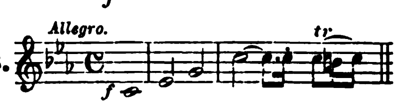
31. 298. » 

32. 370. Quartett. (Oboe.) 
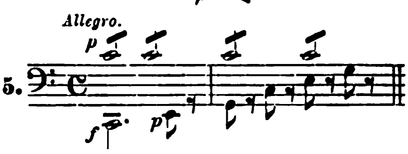
XVIII. Streich-Quintette.
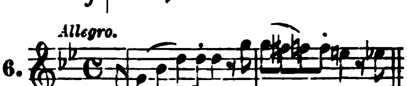
1. 46. 

2. 174. 

3. 406. 
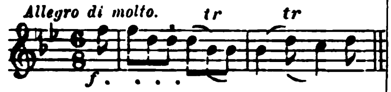
4. 407. (Horn.) 

5. 515. 

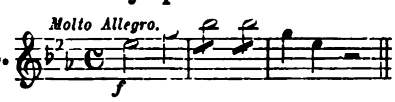
6. 516. 
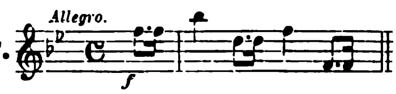
7. 581. (Klarinette.) *Allegro.*
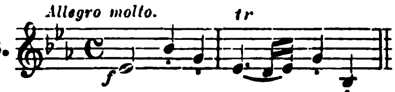

8. 598. *Larghetto.*
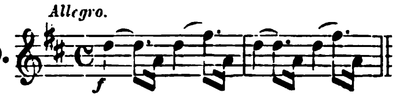

9. 614. *Allegro di molto.*
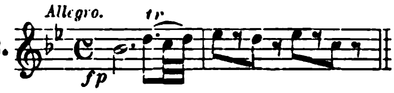

XIX. Symphonien.
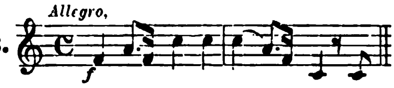
1. 16. *Molto Allegro.*
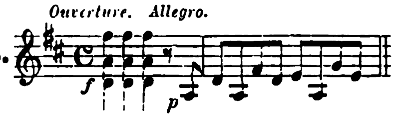

2. 17. *Allegro.*
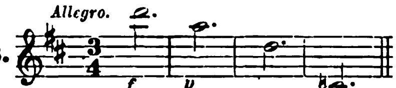

3. 18. *Allegro molto.*


4. 19. *Allegro.*


5. 22. *Allegro.*
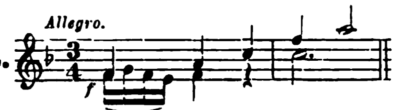

6. 43. *Allegro,*
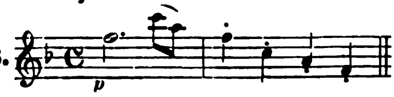

7. 45. *Ouverture. Allegro.*
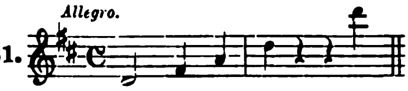

8. 48. *Allegro.*
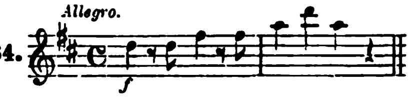

9. 73. *Allegro.*


10. 74. *Allegro.*
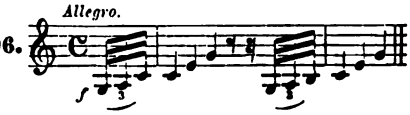

11. 75. *Allegro.*


12. 76. *Allegro maestoso.*
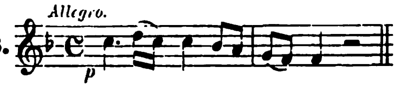

13. 81. *Allegro.*
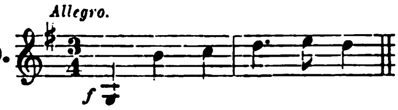

14. 84. *Allegro.*
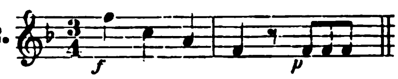

15. 95. *Allegro.*

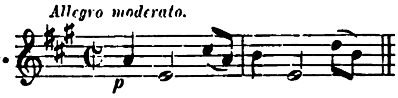

16. 96. *Allegro.*
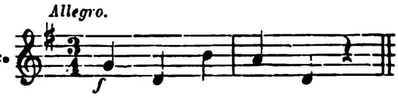

17. 97. *Allegro.*
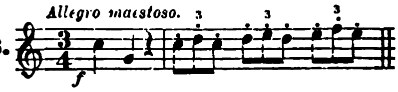

18. 98. *Allegro.*
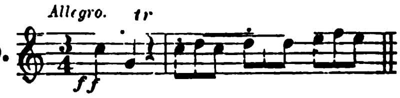

19. 110. *Allegro.*
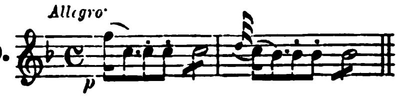

•20. 112. *Allegro.*
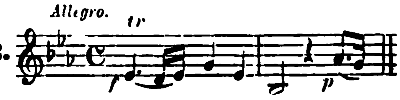

21. 114. *Allegro moderato.*
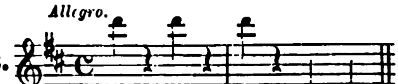

22. 124. *Allegro.*


23. 128. *Allegro maestoso.*
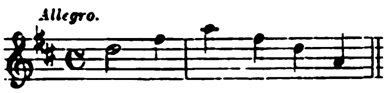

24. 129. *Allegro.*
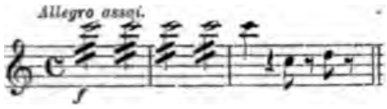

25. 130. *Allegro.*
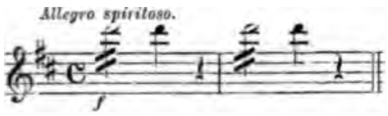

26. 132. *Allegro.*

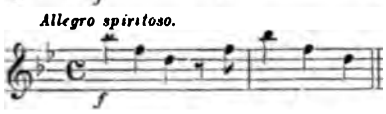

27. 133. *Allegro.*

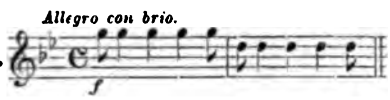

28. 134. *Allegro.*
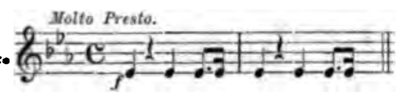

29. 161. 
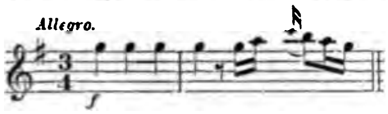
30. 162. 
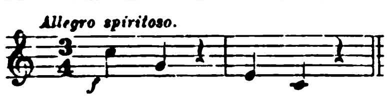
31. 181. 
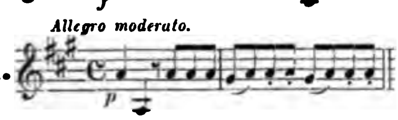
32. 182. 

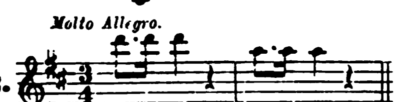
33. 183. 

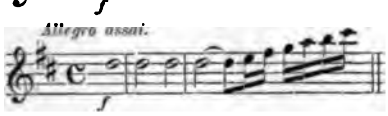
34. 184. 
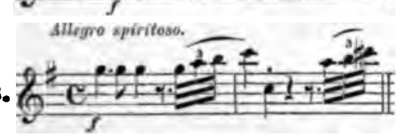
35. 199. 

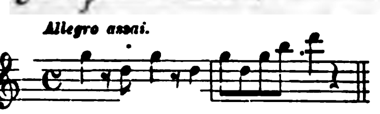
36. 200. 

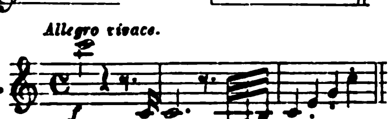
37. 201. 
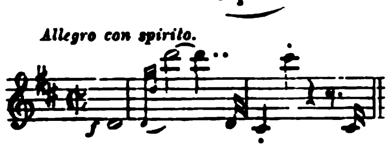
38. 202. 
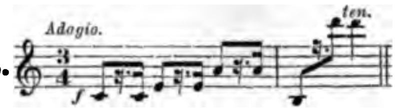
39. 297. 
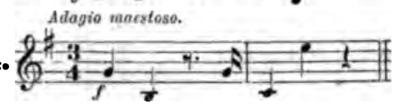
40. 318. 
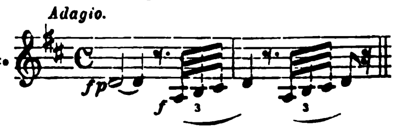
41. 319. 

42. 338. 
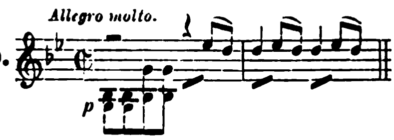
43. 385. 
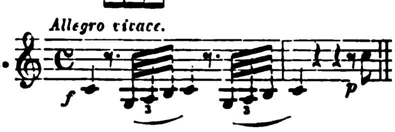
44. 425. 

45. 444. 
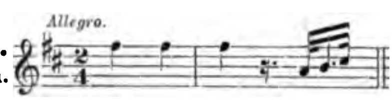
46. 504. 
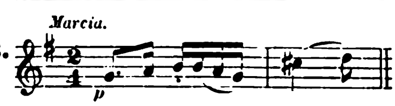
47. 543. 
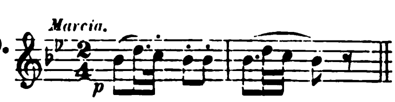
48. 550. 
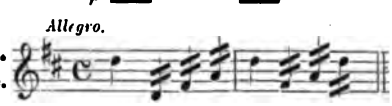
49. 551. 
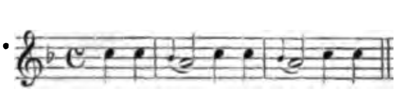
XX. Divertimente, Serenaden, Cassationen.

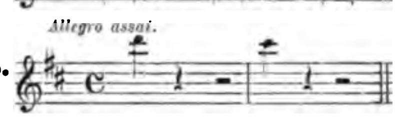
1. 62. Cassation. 
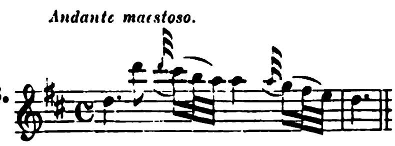
2. 63. » 
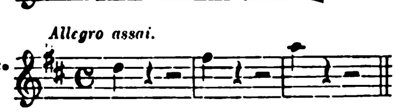
3. 99. » 

4. 100. Serenade. 

5. 101. » 
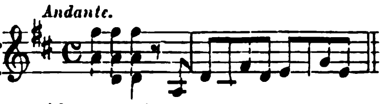
6. 185. » 
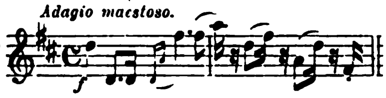
7. 203. » 
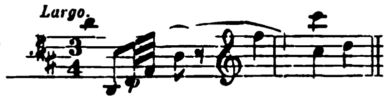
8. 204. » 
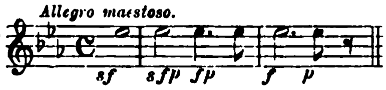
9. 239. Serenade.
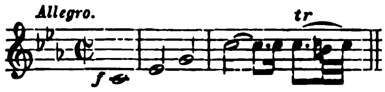

10. 250. »
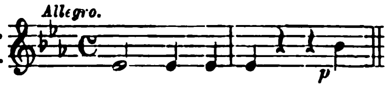

11. 286. Notturno.
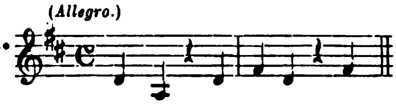

12. 320. Serenade.
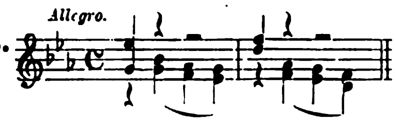

13. 361. »
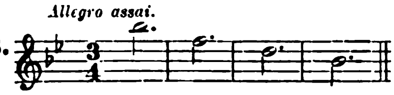

14. 375. »
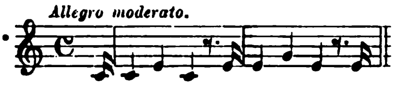

15. 388. »
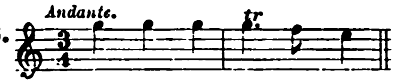

16. 113. Divertiment.

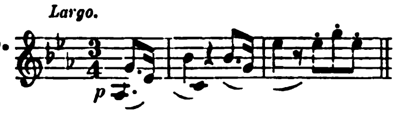

17. 131. »
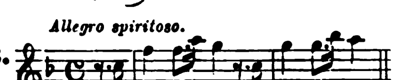

18. 166. »


19. 186. »
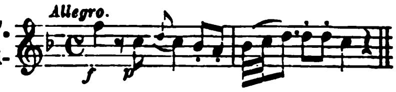

20. 187. »
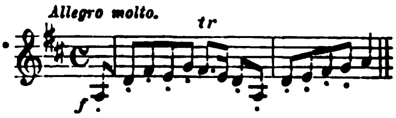

21. 188. »
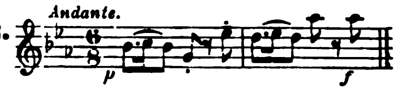

22. 205. »
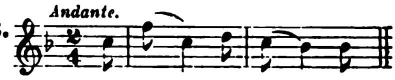

23. 213. »

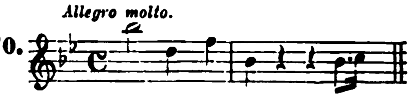

24. 240. »

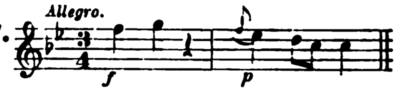

25. 247. Divertiment.

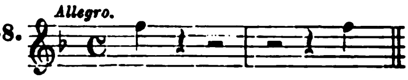

26. 251. »
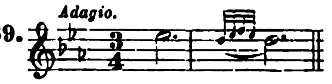

27. 252. »
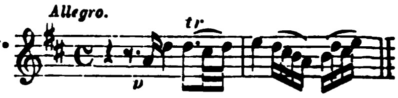

28. 253. »


29. 270. »


30. 287. »


31. 288. »
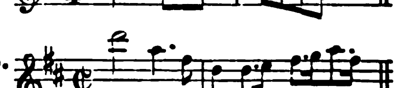

32. 289. »


33. 334. »


XXI. Orchesterstücke: Märsche, Symphoniesätze u. dergl.

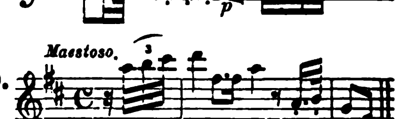
1. 189. Marsch.
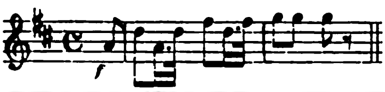

2. 214. »


3. 215. »
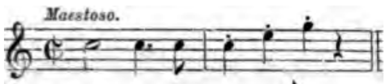

4. 237. »


5. 248. »


6. 249. »
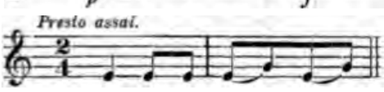

7. 290. »
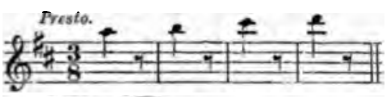

8. 285. 2 Märsche.
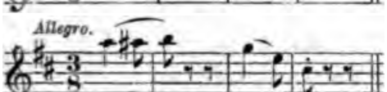

9. 408. 3 Märsche.
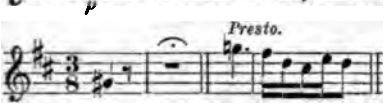

10. 445. Marsch.
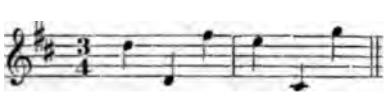

11. 544. »


12. 102. Symphoniesatz.
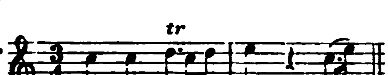

13. 120. »

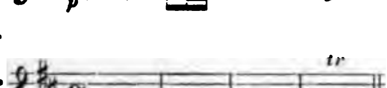

14. 121. »
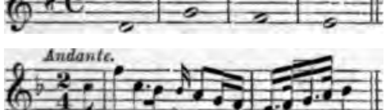

15. 163. »
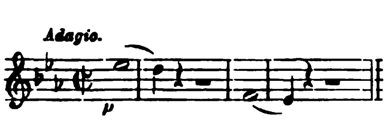

16. 64. Menuett.


17. 65 a. 7 Menuette.
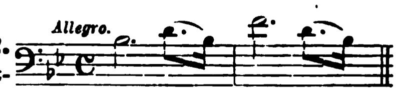

18. 409. Symphonie-Menuett.


19. 291. Fuge.


20. 32. Galimathias musicum.


21. 477. Maurerische Trauermusik.

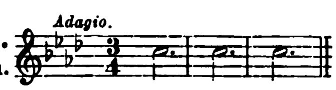

22. 522. Musikalischer Spaß.
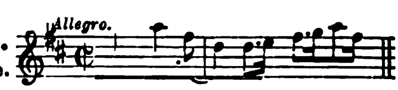

23. 292. Fagottsonate.


24. 410. Adagio.


25. 411. »
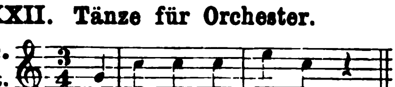

26. 617. Adagio u. Rondo.

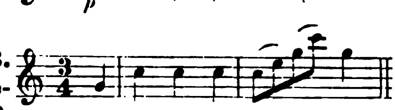

27. 594. Adagio u. Allegro. (Für eine Orgelwalze.)
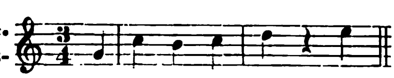

28. 608. Phantasie. (»)
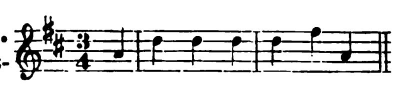

29. 616. Andante. (»)

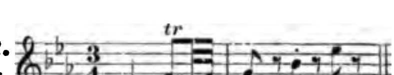

XXII. Tänze für Orchester.
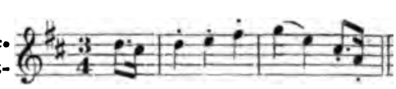
1. 25 a. Menuett.
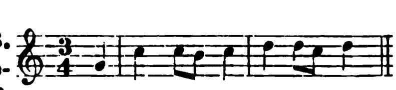

2. 103. 19 Menuette.
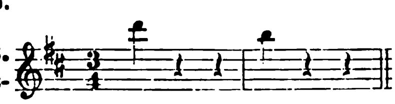

3. 104. 6 Menuette.


4. 105. 6 Menuette.


5. 122. Menuett.
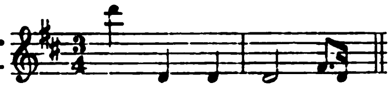

6. 164. 6 Menuette.
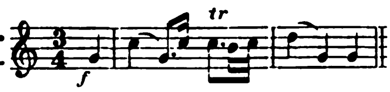

7. 176. 16 Menuette.


8. 363. 3 Menuette.


9. 461. 5 Menuette.
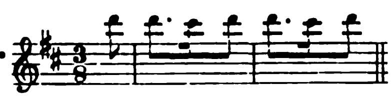

10. 568. 12 Menuette.


11. 585. 12 Menuette.
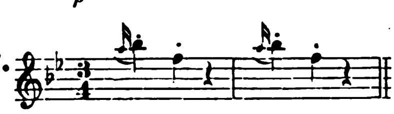

12. 599. 6 Menuette.
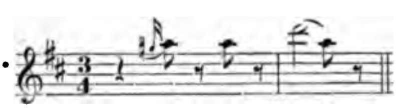

13. 601. 4 Menuette.


14. 604. 2 Menuette.
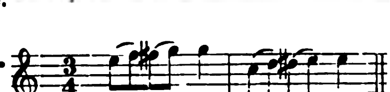

15. 509. 6 Deutsche.

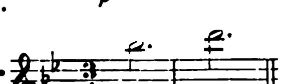

16. 536. »


17. 567. »

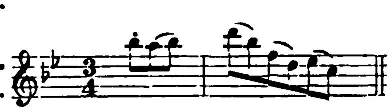

18. 571. »
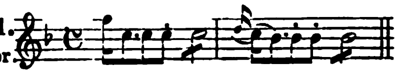

19. 586. 12 Deutsche.


20. 600. 6 Deutsche.


21. 602. 4 Deutsche.
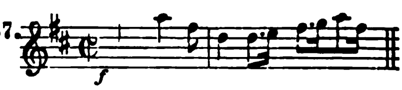

22. 605. 3 Deutsche.


23. 606. 6 Ländler.
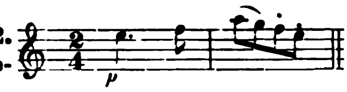

24. 611. Deutscher.


25. 106. Ouverture und 3 Kontretänze.
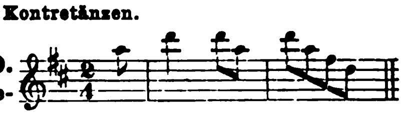

26. 123. Kontretanz.


27. 267. »


28. 300. Gavotte.

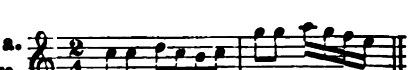

29. 462. 6 Kontretänze.


30. 463. 2 Menuette mit eingefügten Kontretänzen.
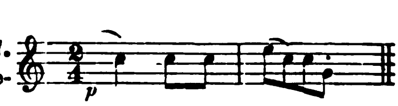

31. 510. 9 Kontretänze.

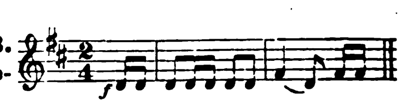

32. 534. (Das Donnerwetter.)
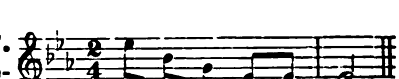

33. 535. (La Bataille.)
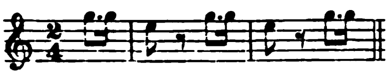

34. 535a. 3 Kontretänze.


35. 565. 2 Kontretänze.
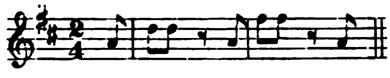

36. 587. Kontretanz.


37. 603. 2 Kontretänze.
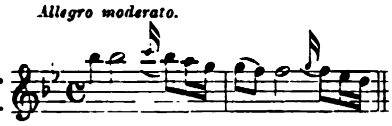

38. 607. Kontretanz.
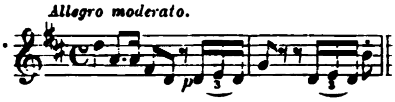

). 609. Kontre-tänze.


0. 610. Kontre-tanz.
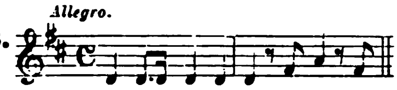

1. 446. Pantomime.
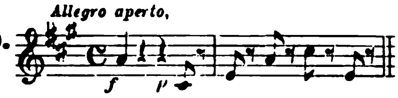

XXIII. Konzerte.
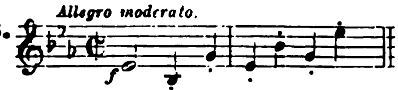
Allegro moderato.
1. 207. Violine.
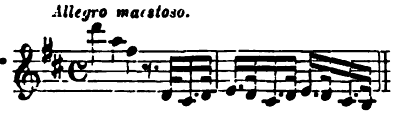

Allegro moderato.
2. 211. »
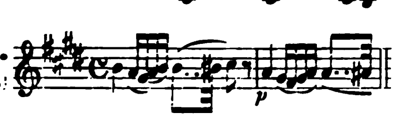

Allegro.
3. 216. »


Allegro.
4. 218. »


Allegro aperto,
5. 219. »

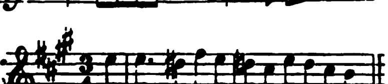

Allegro moderato.
6. 268. »


Allegro maestoso.
7. 271 a. »
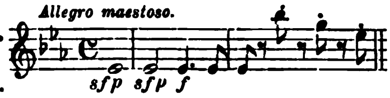

8. 261. (Adagio.)
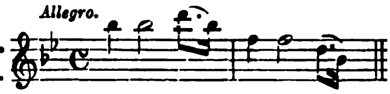

Allegro.
9. 269. (Rondo.)

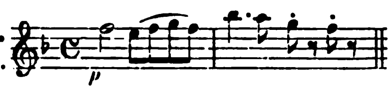

Allegretto grazioso.
10. 373. »
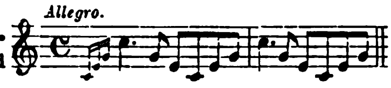

11. 470. (Andante.)
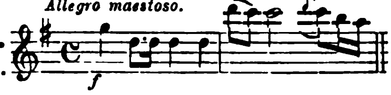

Allegro spiritoso
12. 190. Concertone für 2 Soloviolinen.
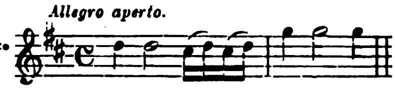

Allegro maestoso.
13. 364. Konz. für Violine u. Viola.


Allegro.
14. 191. Fagott.


15. 298. Oboe.
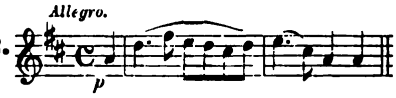

Allegro.
16. 299. Flöte und Harfe.
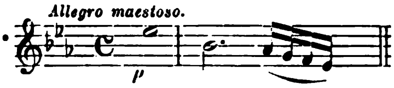

Allegro maestoso.
17. 313. Flöte.
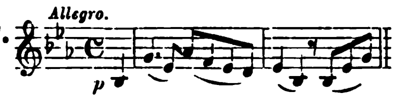

Allegro aperto.
18. 314. »
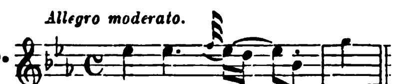

19. 315. (Andante.)


Allegro.
20. 371. Horn. (Rondo.)
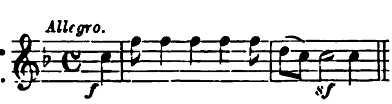

Allegro.
21. 412. »
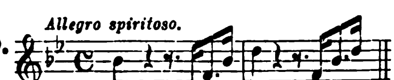

Allegro maestoso.
22. 417. »


Allegro.
23. 447. »


Allegro moderato.
24. 495. »


Allegro.
25. 622. Klarinette.


Allegro.
26. 37. Klavier.


Allegro spiritoso.
27. 39. »


28. 40. Klavier. *Allegro maestoso.*

29. 41. » *Allegro.*

30. 175. » *Allegro.*

31. 238. » *Allegro aperto.*

32. 242. 3 Klaviere. *Allegro.*

33. 246. Klavier. *Allegro aperto.*

34. 271. » *Allegro.*

35. 365. 2 Klaviere. *Allegro.*

36. 413. Klavier. *Allegro.*
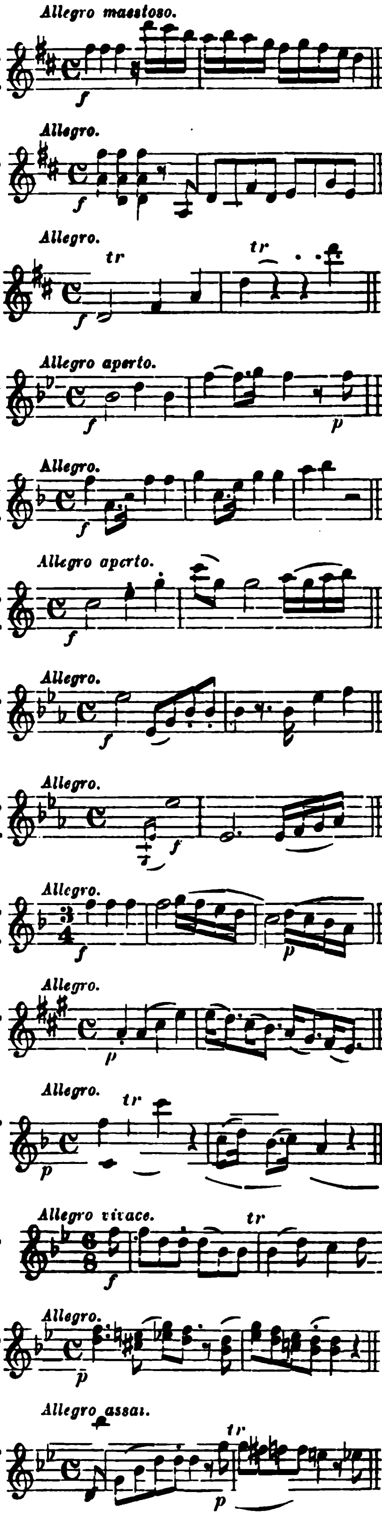
37. 414. » *Allegro.*

38. 415. » *Allegro.*

39. 449. » *Allegro vivace.*

40. 450. » *Allegro.*

41. 451. » *Allegro assai.*



42. 453. » *Allegro.*

43. 456. » *Allegro vivace.*

44. 459. » *Allegro.*

45. 466. » *Allegro.*

46. 467. » *(Allegro maestoso.)*

47. 482. » *Allegro.*

48. 488. » *Allegro.*

49. 491. » *Allegro.*

50. 503. » *Allegro maestoso.*
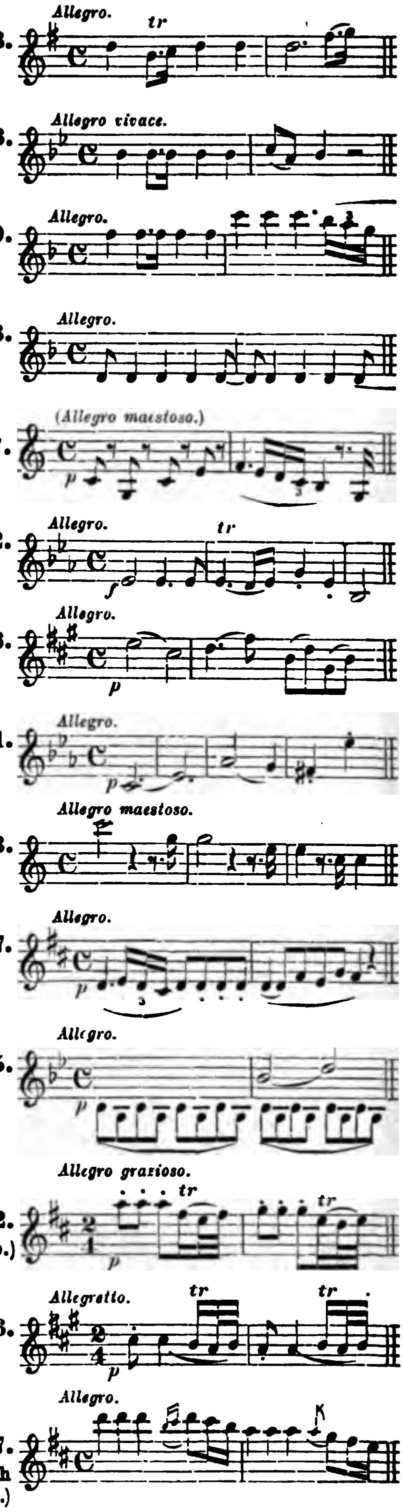
51. 537. » *Allegro.*

52. 595. » *Allegro.*

53. 382. (Rondo.) *Allegro grazioso.*

54. 386. » *Allegretto.*

55. 107. (J. Bach 3 Sonaten.) *Allegro.*



Chronologisches Verzeichnis

der vollständigen Kompositionen

n. 1 bis 626.
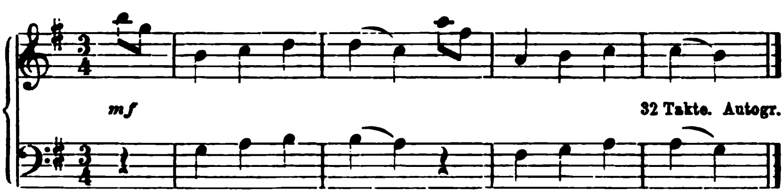
Vom Jahre 1761 bis 1791.

1761.

1.

Menuett und Trio für Klavier. (Das Original ohne Überschrift.)

Komp. 1761 zu Salzburg. Nach M. A. Fr. v. Berthold-Sonnenburg geb. Mozart. S. Autogr.



Autograph: Im Besitz des Museum Carolino-Augusteum zu Salzburg. (1860 K.) Auf dem Autograph steht: »Unterschriebene bezeugt, daß dieses Stück von ihrem Bruder komponiert und selbst geschrieben wurde in seinem 5ten Jahre. M. A. Fr. von Berthold-Sonnenburg geb. Mozart m/p.« Ein Blatt mit einer beschriebenen Seite, Querformat, achtzeilig. — Der Menuett ist von Wolfgang komponiert, aber von seinem Vater Leopold Mozart geschrieben. (Nach Mitteilung von Joh. Ev. Engl in Salzburg.)

Ausgaben: W. A. M., Ser. 22, n. 1. — Hamburg, A. Cranz, Die 5 ersten Kompositionen Mozarts, n. 1.
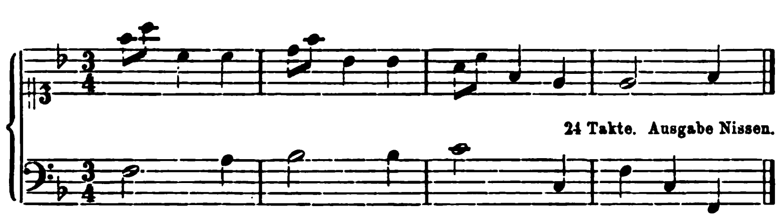
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, Notenbeil. I, n. 1.

1762.

2.

Menuett für Klavier.

Komp. 1762, im Januar zu Salzburg. Nissen, Biogr. Moz. S. 14, Beil. n. 15.



Autograph: Unbekannt. Scheint früher in Mozarts erstem Notenhefte gewesen zu sein, aus dem später mehrere Blätter entfernt wurden. — Vergl. Anmerkung zu 4.
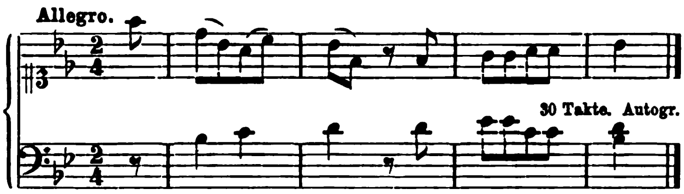
Ausgaben: Nissen, Biogr. Moz., S. 14, Beil. n. 15. — W. A. M., Ser. 22, n. 2. — Hamburg, A. Cranz, Die 5 ersten Kompositionen Mozarts, n. 2.

Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, Notenbeil. I, n. 2.

3.

Allegro für Klavier.

Komp. 1762, 4. März zu Salzburg. Leop. Mozart auf dem Autograph.



Autograph: Ehemals im Besitz von Frau Thalberg in Neapel. (1859 K.) Überschrift von Leop. Mozart: »del Sgre Wolfgango Mozart 1762 d. 4. Martii«. Ein Blatt mit einer beschriebenen Seite, Klein-Querformat, sechszeilig.
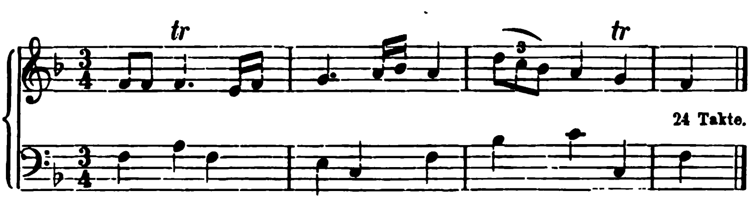
Ausgaben: Nissen, Biogr. Moz., S. 14, Beil. n. 16. — W. A. M., Ser. 22, n. 12. — Hamburg, A. Cranz, Die 5 ersten Kompositionen Mozarts, n. 3.

Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, Notenbeil. I, n. 3. — Wahrscheinlich aus Marianne Mozarts erstem Notenbuche. Vergl. Anmerkung zu 4.

4.

Menuett für Klavier.

Komp. 1762, 11. Mai zu Salzburg. Nissen, Biogr. Moz., S. 14, Beil. n. 17. Autograph.



Autograph: Ehemals im Besitz der Frau von Baroni in Graz. (1860 K.) Überschrift: »di Wolfgango Mozart d. 11. May 1762.« Ein Blatt mit einer beschriebenen Seite, Klein-Querformat, sechszeilig.
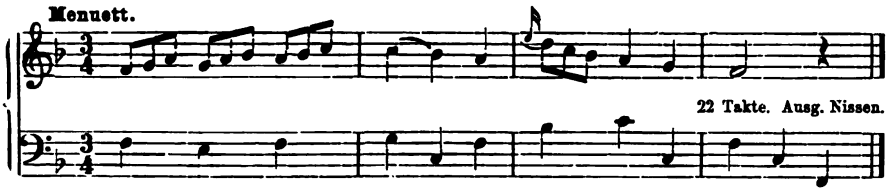
Ausgaben: Nissen, Biogr. Moz., S. 14, Beil. n. 17. — W. A. M., Ser. 22, n. 3. — Hamburg, A. Cranz, Die 5 ersten Kompositionen Mozarts, n. 4.

Anmerkungen. O. Jahn, 2. Aufl. II, Notenbeil. I, n. 4. — Frau von Baroni besaß (1860) Mozarts erstes Notenbuch, in welches der Vater die ersten Übungsstücke und die ersten Kompositionen W. A. Mozarts, gewöhnlich mit beigesetztem Datum, eintrug. Dieses Heft ist gebunden und hat auf der Stirnseite die Aufschrift: »Pour le Clavecin. Ce livre appartient à Mademoiselle Marianne Mozart 1759.« Auf der Seite 64 ist die obige Komposition eingetragen. — Dieses Notenbuch ist später aus dem Besitz der Frau von Baroni in den der russischen Großfürstin Paulowna übergegangen, die es im Jahre 1865 dem Mozarteum in Salzburg schenkte. — Ein zweites Notenbuch erwähnt Nissen, Anhang S. 5, n. 21. Dieses letztere befindet sich im Besitz von Ernst von Mendelssohn-Bartholdy in Berlin und führt die von Leopold Mozart geschriebene Überschrift »Di Wolfgango Mozart à Londra 1764«. (Siehe Anhang 109b.) Ersteres Notenbuch schließt mit dem Jahre 1763 ab, das zweite beginnt mit dem Jahre 1764, ist also als Fortsetzung des ersteren anzusehen.

5.

Menuett für Klavier.

Komp. 1762, 5. Juli zu Salzburg. Nissen, Biogr. Moz., S. 14, Beil. n. 18.



Autograph: Unbekannt. Wahrscheinlich früher in Mozarts erstem Notenbuch der Marianne Mozart, aus dem sichtlich mehrere Blätter herausgeschnitten sind. Vergl. Anmerkung zu 4.

Ausgaben: Nissen, Biogr. Moz., S. 14, n. 18. — W. A. M., Ser. 22, n. 4. — Hamburg, A. Cranz, Die 5 ersten Kompositionen Mozarts, n. 5.

Anmerkung. O, Jahn, 2. Aufl. II, Notenbeil. I, n. 5.
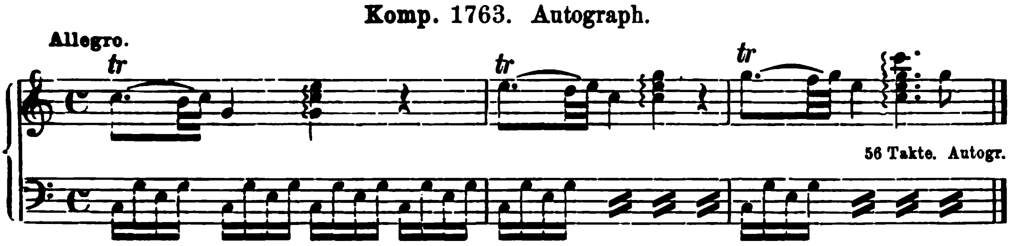
1763.
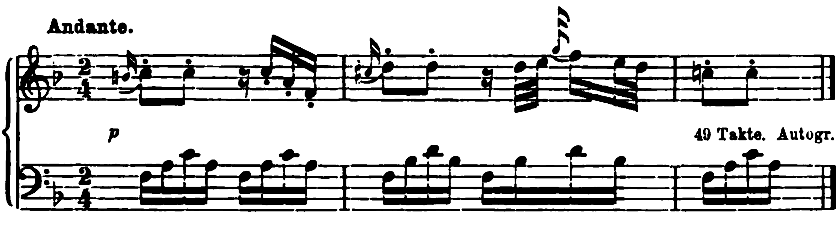
6.
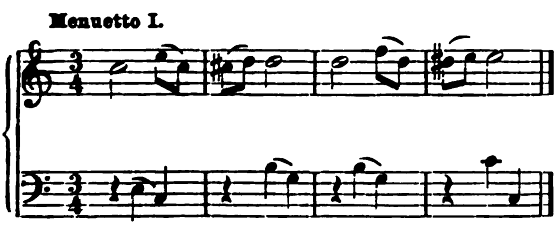
Sonate für Klavier und Violine.

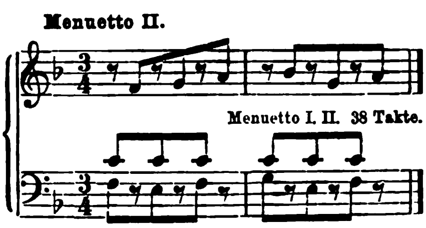
(I. Werk.)

Komp. 1763. Autograph.
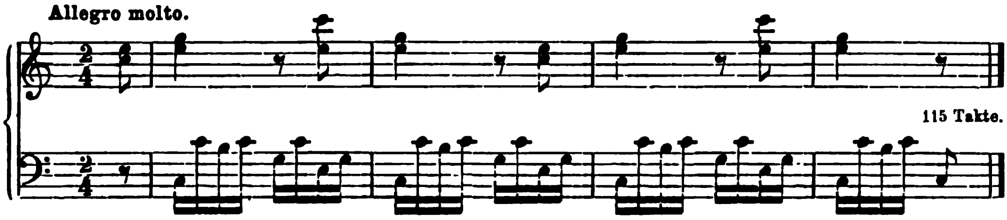








Allegro molto.



Autograph: Ehemals im Besitz von Frau von Baroni in Graz. (1860 K.) Vergl. Anmerkung zu **4**. Die einzelnen Stücke zerstreut in Mozarts erstem Notenbuche der Marianna Mozart: Das Allegro S. 60, 61. Überschrift: »di Wolfgango Mozart d. 14. Octob. 1763.« Das Andante und der Menuetto I, S. 22 f. (ohne Überschrift). Der Menuetto II, S. 63. Überschrift: »di Wolfgango Mozart d. 16. July 1762.«

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 28. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 17, n. 10. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 7, n. 1. — Paris, A. Lavinée. — Originalausgabe. Paris, gravées par Mme Vendôme, ci-devant rue St. Jacques, à present rue St. Honoré, Vis-à-vis le Palais Royal. — (Mteum, Konservatorium der Musik zu Paris und Britisches Museum zu London.) — Nissen, Notenbeilage n. 20 (I. Allegro), Notenbeilage n. 19 (II. Menuett).

Anmerkung. Mozarts erstes gedrucktes Werk! Diese und Sonate **7** waren der Prinzessin Victoire, zweiten Tochter des Königs von Frankreich, dediziert und hatten den Titel: »Sonates pour le Clavecin, qui peuvent se jouer avec l'accompagnement de Violon, dediées à Madame Victoire de France par J. G. Wolfgang Mozart de Salzbourg âgé de sept ans. Oeuvre premier. A Paris, aux adresses ordinaires.« — Mit folgender Dedikation:

A Madame Victoire de France

Madame

Les essais que je mets à Vos pieds, sont sans doute médiocres; mais lorsque Votre bonté me permet de les parer de Votre auguste Nom, le succès n'en est plus douteux, et le Public ne peut manquer d'indulgence pour un Auteur de sept ans, qui paroit sous Vos auspices.

Je voudrois, Madame, que la langue de la Musique fût celle de la reconnoissance; je serois moins embarrassé de parler de l'impression, que Vos bienfaits ont laissée dans mon oœur. J'en remporterai le souvenir dans mon pays; et tant que la Nature qui m'a fait Musicien comme elle fait les rossignols, m'inspirera, le nom de Victoire restera gravé dans ma mémoire avec les traits ineffaçables qu'il porte dans le cœur de tous les François.

Je suis avec le plus profond respect

Madame

Votre très humble, très obéissant et très petit serviteur

J. G. Wolfgang Mozart.

O. Jahn, 2 Aufl. II, Beil. IV, n. 1, 3. Aufl. II, Beil. IV, n. 1.
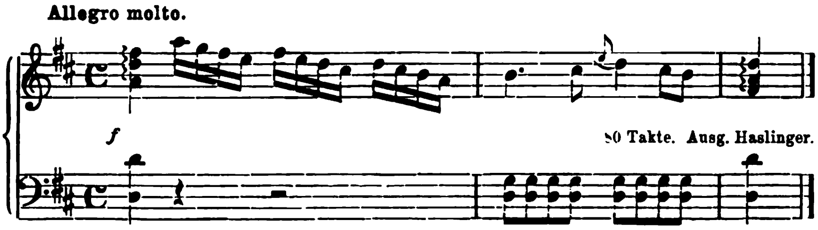
7.
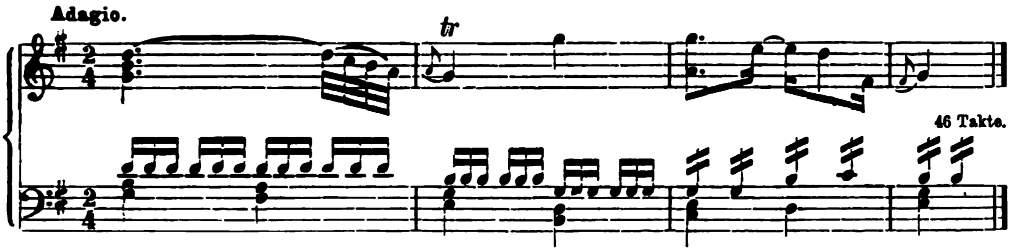
Sonate für Klavier und Violine.
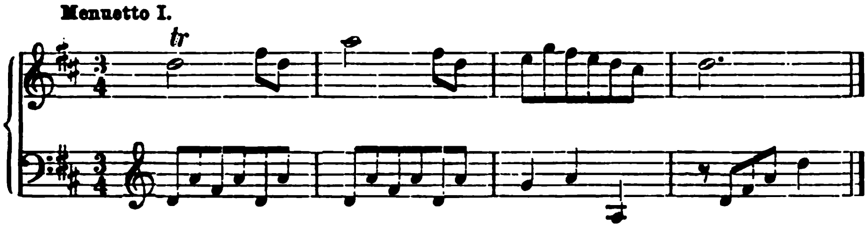
(I. Werk.)
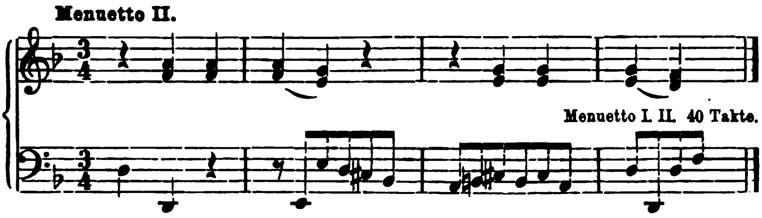
Komp. 1763 zu Paris. Autograph.

Allegro molto.









Autograph: Frau v. Baroni besaß im ersten Notenbuche Mozarts, S. 62, den Menuetto ohne Trio, überschrieben: »di Wolfgango Mozart d. 30. Novb. 1763 à Paris.« Zwei Doppelzeilen. — Vergl. Anmerkung zu **4**.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 29. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 17, n. 11. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 8, n. 7. — Originalausgabe. Paris. Siehe Son. **6**.

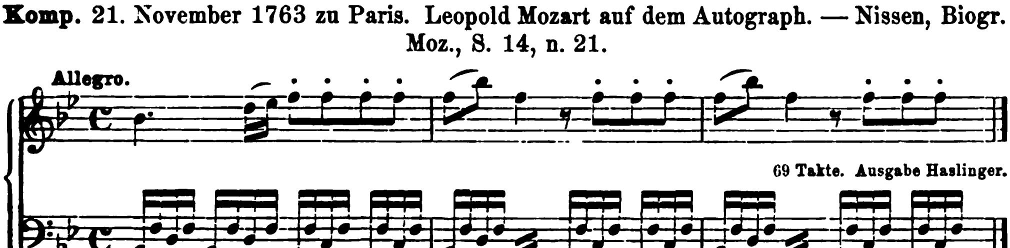
Anmerkung. Nr. 2 der II Sonaten, welche der Prinzessin Victoire de France gewidmet sind. Vergl. Anmerkung zu Son. **6**. — Nissen, Anhang S. 3, n. 1.

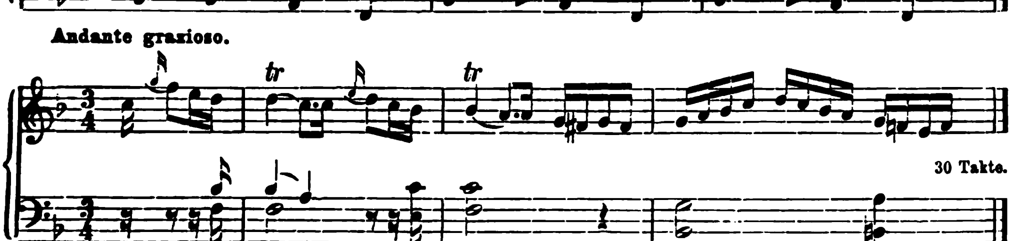
8.

Sonate für Klavier und Violine.
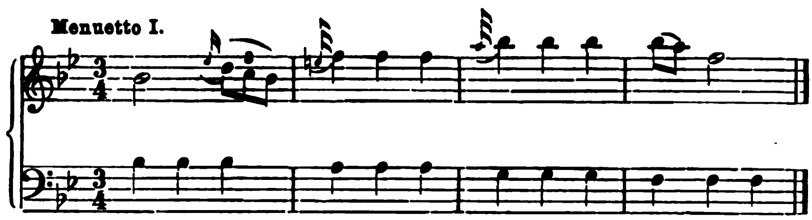
(II. Werk.)

Komp. 21. November 1763 zu Paris. Leopold Mozart auf dem Autograph. — Nissen, Biogr. Moz., S. 14, n. 21.
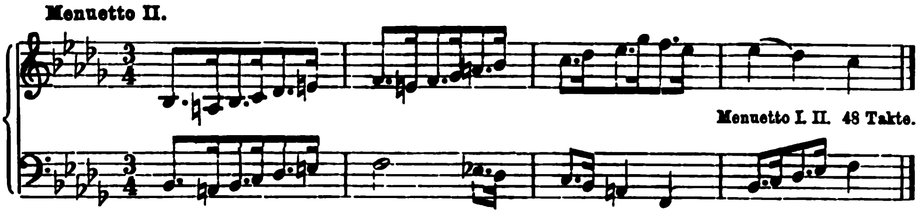




Menuetto I.



Menuetto II.



Autograph: Aus Mozarts erstem Notenbuch herausgenommen. Der erste Satz, Allegro, 2 Blätter, Querformat, auf der Vorderseite des ersten Blattes Notenschrift des Vaters, 4 Notenzeilen, im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. — Vergl. Anmerkung zu **4**.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 30. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 17, p. 83 (n. 12). — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 10, n. 16. — Originalauflage: Paris, Mme. Vendôme, Sonates, Titel wie unten (Mteum IV, 40 und Brit. Mus. zu London).

Anmerkung. Diese Sonate und n. **9** erschienen zuerst in Paris während M.s Anwesenheit daselbst im J. 1763. Der Titel lautet: II Sonates pour le Clavecin qui peuvent se jouer avec l'accompagnement de Violon, dediées à Mad. la Comtesse de Tessé, Dame de Madame la Dauphine par J. G. Wolfgang Mozart de Salzbourg. âgé de sept ans. Oeuvre II. Mit folgender Dedikation:

A Madame la Comtesse de Tessé, Dame de Madame la Dauphine.

Madame! Votre goût pour la Musique et les bontés, dont Vous m'avez comblé, me donnent le droit de Vous consacrer mes foibles talents. Mais lorsque Vous en agréez l'hommage, est-il possible, que Vous defendiez à un enfant l'expression des sentiments, dont son cœur est plein? Vous ne voulez pas, Madame, que je disse de Vous ce que tout le Public en dit. Cette rigueur diminuera le régret que j'ai de quitter la France. Si je n'ai plus le bonheur de Vous faire ma cour, j'irai dans le pays où je parlerai du moins tant que je voudrai, et de ce que Vous êtes et de ce que je Vous dois.

Je suis avec un profond respect
Madame

Votre très humble et très obéissant petit serviteur
J. G. Wolfgang Mozart.

O. Jahn, 2. Aufl. II, Beil. IV, n. 2, 3. Aufl. II, Beil. IV, n. 2.

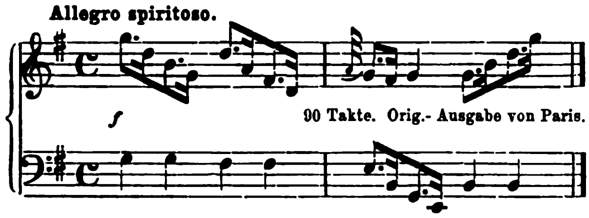
Als sich fand, daß im letzten Trio von op. II drei Quinten mit der Violine, welche der junge Herr gemacht habe, stehen geblieben seien, obgleich Leop. Mozart sie korrigiert habe, so tröstete sich der Vater damit, »daß sie als ein Beweis gelten könnten, daß Wolfgangerl die Sonaten selbst gemacht habe; welches, wie billig, nicht jeder glauben werde, obgleich es denn doch so sei.« O. Jahn, 1. Aufl. I, 51. — Im Anhange S. 3, n. 2 gibt Nissen als Jahr des Erscheinens »1764« an, ebenso das Urtextverzeichnis, aus dem Nissen geschöpft hat, von Leopold Mozart geschrieben ist, wie die Überschrift von anderer Hand lautet und im Besitz von Ch. Malherbe in Paris sich befindet. (O. Jahn, 3. Aufl. II, 827.)

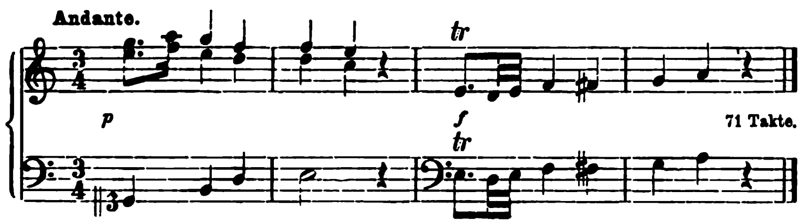
9.
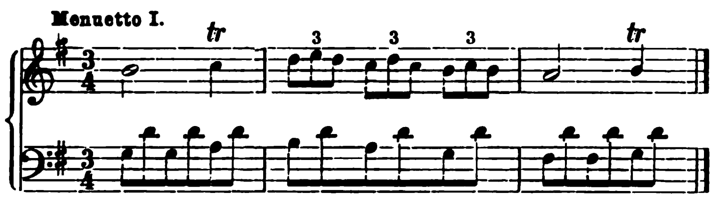
Sonate für Klavier und Violine.
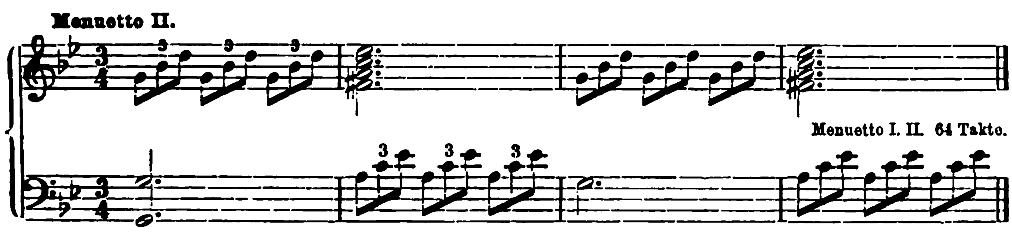
(II. Werk.)

Komp. 1763 zu Paris. Nissen, Biogr. Moz., Anhang S. 3, n. 2 wo das Jahr des Erscheinens 1764 angemerkt ist.









Autograph: Unbekannt, wahrscheinlich früher in Mozarts erstem Notenbuche der Marianne Mozart. Vergl. Anmerkung zu 4.
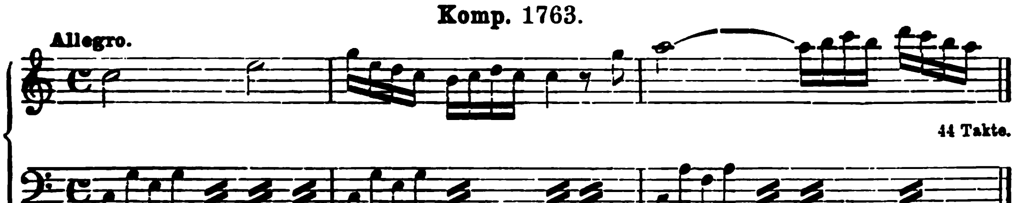
Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 31. — Stimmen: Erste Ausgabe zu Paris. Vergl. Ausgaben der Sonate 8. (Mteum IV, 40.)

Anmerkung. Nebst der Sonate 8 der Gräfin Tessé gewidmet. Vergl. Anmerkung zu 8.

9a.

Allegro für Klavier.

Komp. 1763.
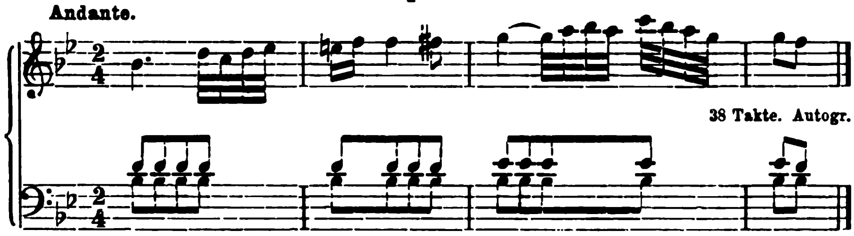


Autograph: Im Archiv des Mozarteum zu Salzburg, aus dem ersten Notenbuche Mozarts.
Ausgabe: Glonners Salzburger Mozart-Album [1872], n. XII.
Anmerkung. Vergl. Köch.-Verz., Anhg. 203.

9b.

Andante für Klavier.

Komp. 1763.

Andante.



Autograph: Im Archiv des Mozarteum zu Salzburg. Ein Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat, achtzeilig. (1872 K.)
Ausgabe: Glonners Salzburger Mozart-Album, n. XIII. Faksimile.
Anmerkung. Vergl. Köch.-Verz., Anhg. 203.

1764.

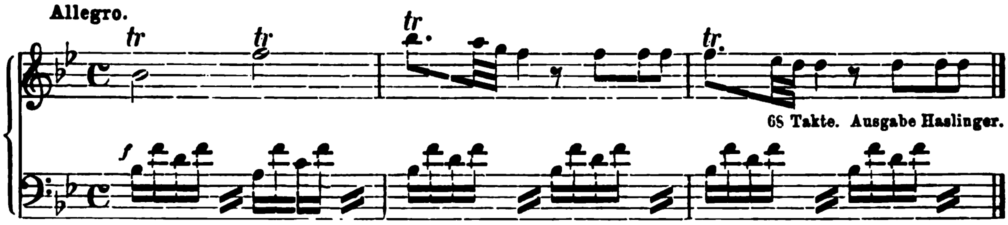
10.

Sonate für Klavier und Violine.
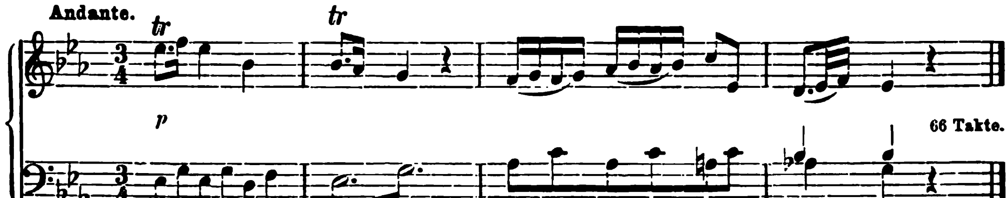
(III. Werk.)

Komp. 1764 zu London »âgé de huit ans« Aufschr. der Or.-Ausg. Die Dedikation ist vom 18. Jänner 1765.

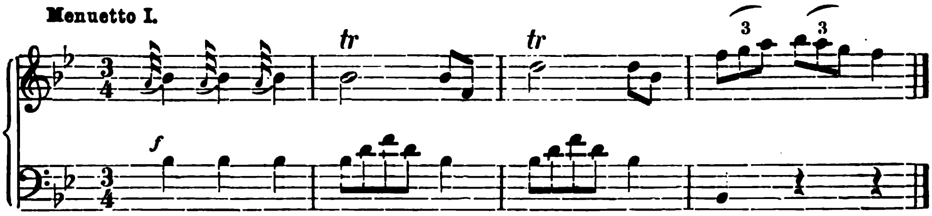
Allegro.
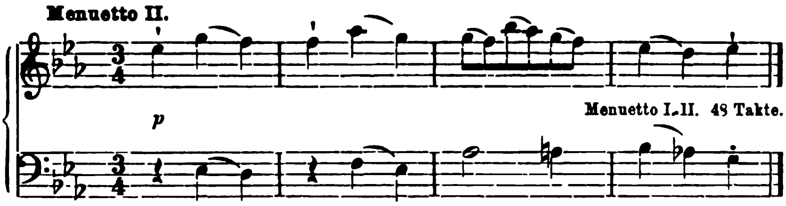


Andante.



Menuetto I.





Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 32. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 15, n. 1. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 9, n. 11. — Partitur: Originalauflage: London Printed for the Author and Sold at his Lodgino | At Mr Williamson in Thrift Street Soho. (Mteum IV, 41, Konservatorium der Musik zu Paris, Königl. Bibliothek des Buckingham-Palastes und Brit. Mus. zu London, Königl. Bibliothek zu Berlin.

Anmerkung. Nr. I der 6 Sonaten, n. **10**—**15**, welche der Königin von England Sophie Charlotte, geb. Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz gewidmet sind.

Die Originalauflage des Buckingham-Palastes enthält im Titel den Zusatz »où de Violoncelle«, außerdem eine gedruckte Violoncell-Stimme, welche den übrigen Exemplaren zu fehlen scheint.

Die Aufschrift und die Dedikation dieser 6 Sonaten lauten:

Six Sonates pour le Clavecin, qui peuvent se jouer avec l'accompagmt de Violon ou Flûte traversière, très humblement dediées à Sa Majesté Charlotte, Reine de la Grande-Brétagne. Composées par J. G. Wolfgang Mozart, âgé de huit ans. Oeuvre III. London.

A la Reine. Madame!

Plein d'orgueil et de joie d'oser Vous offrir un hommage, j'achevois ces Sonates pour les porter aux pieds de Votre Majesté; j'étois, je l'avoue, ivre de vanité et ravi de moi-même, lorsque j'apperçus le Génie de la Musique à côté de moi. »Tu es bien vain,« me dit-il »de savoir écrire à un âge où les autres apprennent encore à épeller.« »Moi, vain de ton ouvrage?« lui répondis-je. »Non, j'ai d'autres motifs de vanité. Réconnois le favori de la Reine de ces Isles fortunées. Tu prétends, que née loin du rang suprême qui la distingue, ses talens l'auroient illustrée: eh bien! placée sur le trône, Elle les honore et les protège. Qu' Elle te permette de lui faire une offrande, tu es avide de gloire, tu feras si bien que toute la terre le saura; plus philosophe, je ne confie mon orgueil qu'à mon clavecin, qui en devient un peu plus éloquent.« Voilà tout. »Et cette éloquence produit des Sonates! .... Est-il bien sûr que j'aie jamais inspiré un faiseur de Sonates?« Ce propos me piqua. »Fi, mon père,« lui dis-je, tu parles ce matin comme un pédant... Lorsque la Reine daigne m'écouter, je m'abandonne à toi, et je deviens sublime; loin d'Elle le charme s'affoiblit, son auguste image m'inspire encore quelques idées, que l'art conduit ensuite et acheve. Mais que je vive, et un jour je lui offrirai un don digne d'Elle et de toi; car avec ton sécours, j'égalerai la gloire de tous les grands hommes de ma patrie, je deviendrai immortel comme Handel et Hasse, et mon nom sera aussi célèbre que celui de Bach. Un grand éclat de rire déconcerta ma noble confiance. Que Votre Majesté juge de la patience qu'il me faut pour vivre avec un Etre aussi fantasque!... Ne vouloit-il pas aussi, que j'osasse réprocher à Votre Majesté cet excès de bonté, qui fait le sujet de mon orgueil et de ma gloire? Moi, Madame, Vous réprocher un défaut! Le beau défaut! Votre Majesté ne s'en corrigera de sa vie. On dit qu'il faut tout passer aux Génies; je dois au mien le bonheur de Vous plaire, et je lui pardonne ses caprices. Daignez, Madame, recevoir mes foibles dons. Vous fûtes de tout temps destinée à régner sur un peuple libre: les enfans du Génie ne le sont pas moins que le Peuple Britannique, libres surtout dans leurs hommages, ils se plaisent à entourer Votre trône. Vos vertus, Vos talens, Vos bienfaits seront à jamais présens à ma mémoire; partout où je vivrai, je me régarderai comme le sujet de Votre Majesté.

Je suis avec le plus profond respect

Madame,

de Votre Majesté le très-humble et très-obéissant pétit serviteur

à Londres ce 18 Janvier 1765. *J. G. W. Mozart.*

Nissen 76 ff. O. Jahn, 2. Aufl. II, Beil. IV, n. 3, 3. Aufl. II, Beil. IV, n. 3.
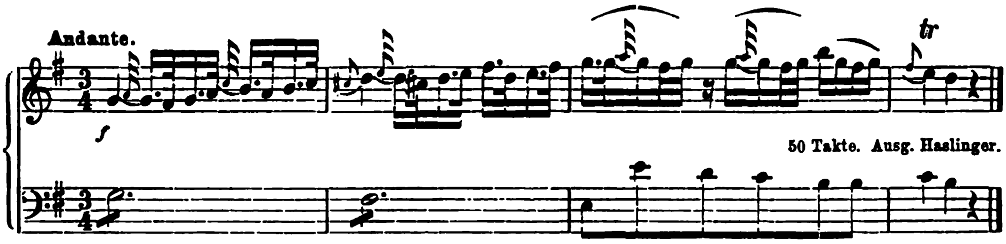
Das »Extraschreiben« oder »Europaeische Zeitung« (Salzburg, Mayers Erben, n. 63, 6. Aug. 1765) erwähnen sämtlicher Klavier-Violin-Sonaten (**6**—**15**), »welche durch den öffentlichen Druck in Paris und London publiciert worden sind«.
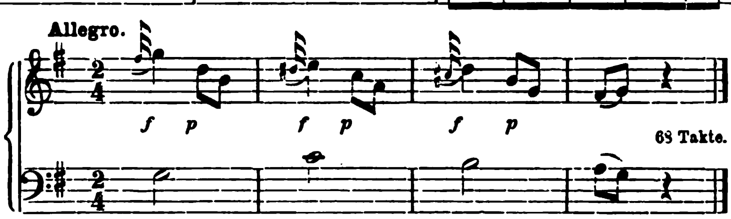
11.
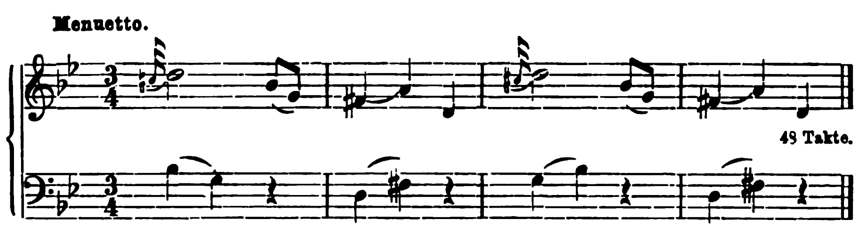
Sonate für Klavier und Violine.

(III. Werk.)

Komp. 1764 zu London. Vergl. Son. **10**.







Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 33. — Stimmen: Ebendaselbt, Oeuvres, Cah. 15, n. 2. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 11, n. 21. — Partitur: Originalauflage: London, Six Son. n. II. (Mteum IV, 41, Konservatorium der Musik zu Paris, Königl. Bibliothek des Buckingham-Palastes und Brit. Mus. zu London, Königl. Bibliothek zu Berlin.)
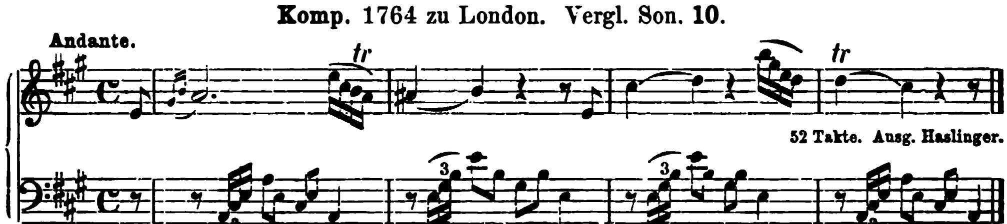
Anmerkung. Nr. II der 6 Sonaten, welche der Königin von England gewidmet sind. Vergl. Anmerkung zu Son. **10**.

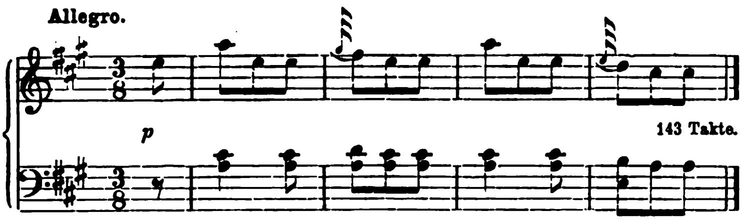
12.

Sonate für Klavier und Violine.

(III. Werk.)

Komp. 1764 zu London. Vergl. Son. **10**.





Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 34. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 15, n. 3. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 10, n. 14. — Partitur: Originalauflage: London. Mteum IV, 41, Konservatorium der Musik zu Paris, Königl. Bibliothek des Buckingham-Palastes und Brit. Mus. zu London, Königl. Bibliothek zu Berlin.)
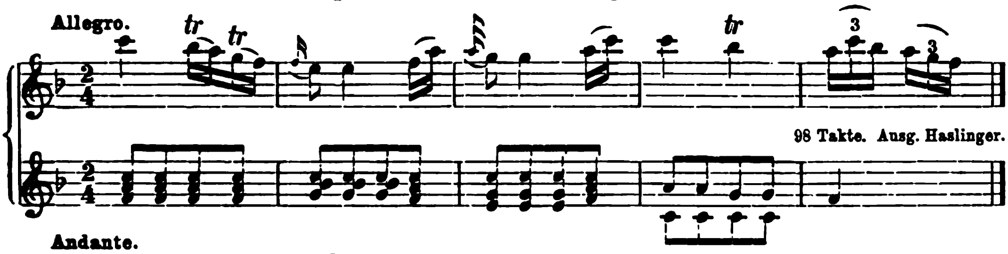
Anmerkung. Nr. III der 6 Sonaten, welche der Königin von England gewidmet sind. Vergl. Anmerkung zu Son. 10.
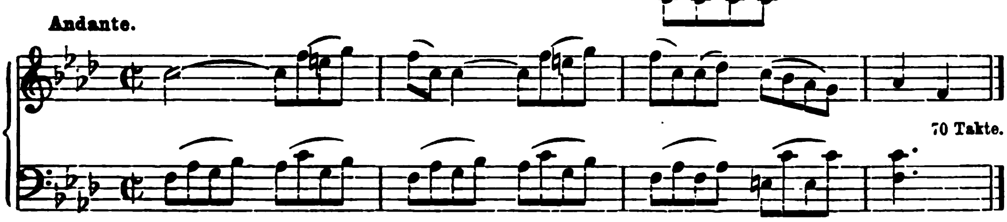
13.
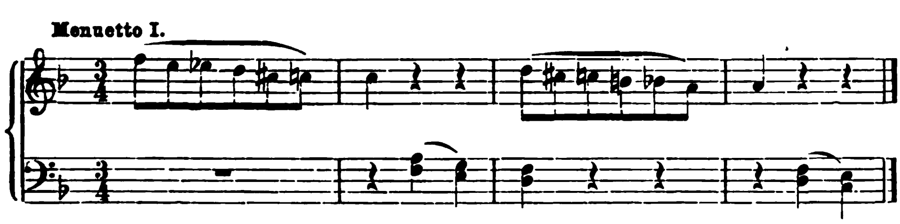
Sonate für Klavier und Violine.
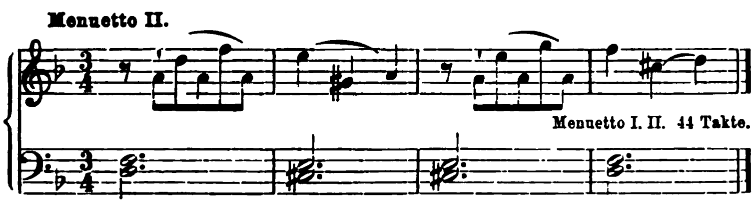
(III. Werk.)

Komp. 1764 zu London. Vergl. Son. 10.









Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 35. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 15, n. 4. —

Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 9, n. 12. — Partitur: Originalauflage: London, Six Sonates n. IV. (Mteum IV, 41, Konservatorium der Musik zu Paris, Königl. Bibliothek des Buckingham-Palastes und Brit. Mus. zu London, Königl. Bibliothek zu Berlin.)
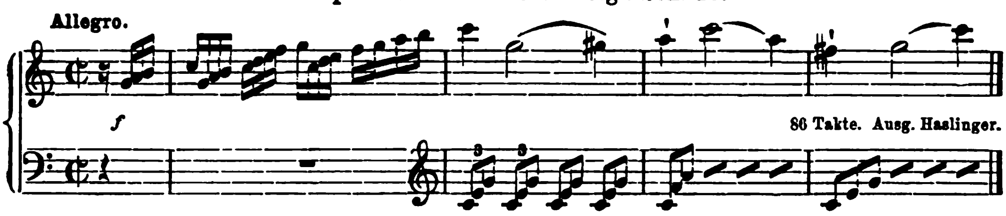
Anmerkung. Nr. IV der 6 Sonaten, welche der Königin von England gewidmet sind. Vergl. Anmerkung zu Son. **10**.
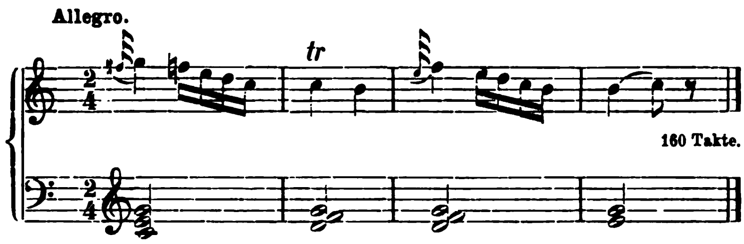
14.

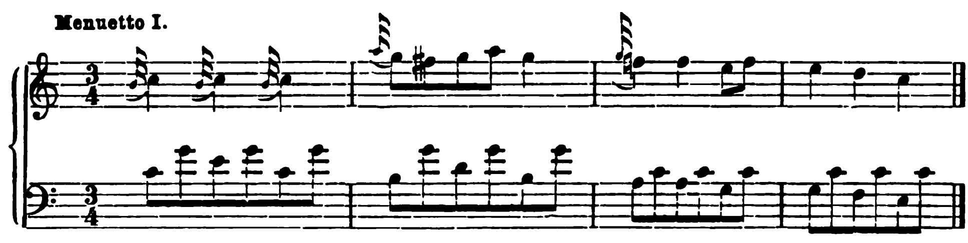
Sonate für Klavier und Violine.
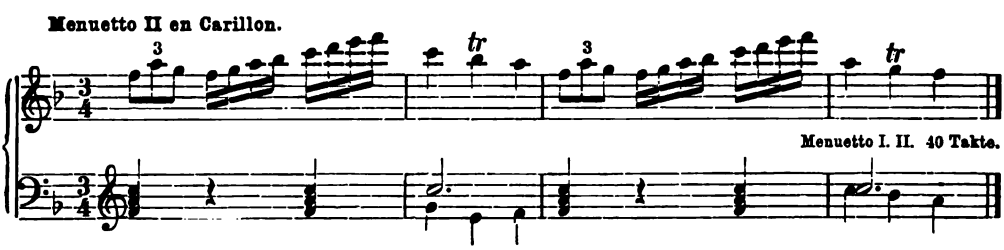
(III. Werk.)

Komp. 1764 zu London. Vergl. Son. **10**.









Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 36. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 15, n. 5. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 11, n. 22. — Partitur: Originalauflage: London, Six Sonates n. V. (Mteum IV, 41, Konservatorium der Musik zu Paris, Königl. Bibliothek des Buckingham-Palastes und Brit. Mus. zu London, Königl. Bibliothek zu Berlin.)
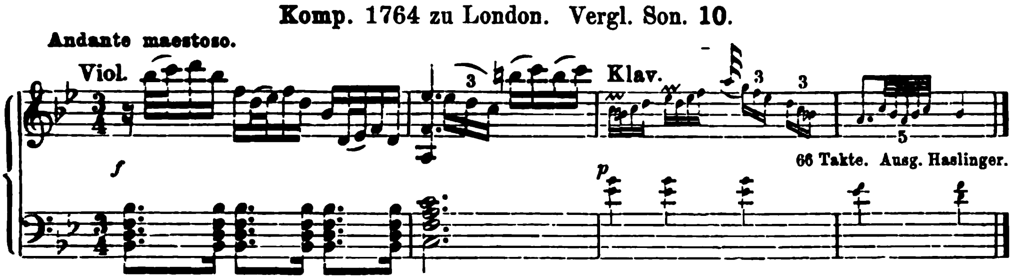
Anmerkung. Nr. V der 6 Sonaten, welche der Königin von England gewidmet sind. Vergl. Anmerkung zu Son. **10**.
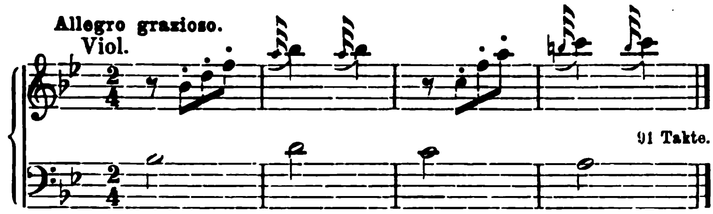
15.

Sonate für Klavier und Violine.

(III. Werk.)

Komp. 1764 zu London. Vergl. Son. **10**.





Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 37. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 15, n. 6. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 8, n. 6. — Partitur: Originalauflage: London, Six Sonates, n. VI. (Mteum IV, 41, Konservatorium der Musik zu Paris, Königl. Bibliothek des Buckingham-Palastes und Brit. Mus. zu London, Königl. Bibliothek zu Berlin.)
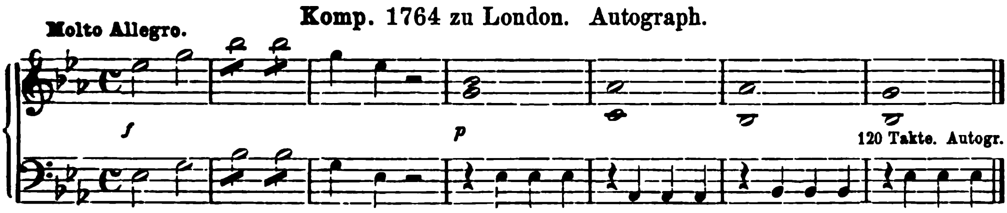
Anmerkung. Nr. VI der 6 Sonaten, welche der Königin von England gewidmet sind. Vergl. Anmerkung zu Son. **10**.
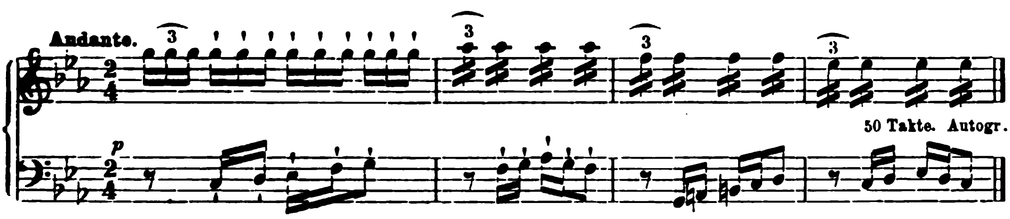
16.
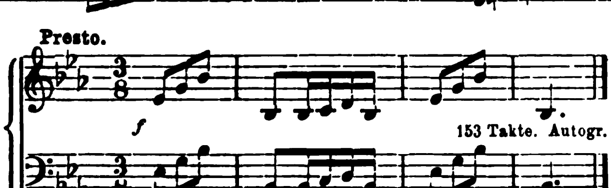
Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1764 zu London. Autograph.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Sinfonia di Sig. Wolfgang Mozart à London.« 6 Blätter mit 12 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 102.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 84. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 1110.

Anmerkung. Mozart schrieb während einer Krankheit in London diese Symphonie. Dabei sagte er zu seiner Schwester, die neben ihm sitzend abschreiben mußte: Erinnere mich, daß ich dem Waldhorn was rechtes zu tun gebe. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 62, 2. Aufl. I, 38, 3. Aufl. I, 43.
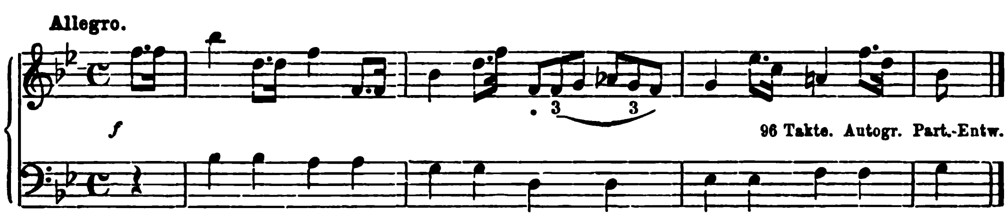
Es ist interessant zu verfolgen, wie Mozart in seinen Jugendarbeiten dieser Gattung in allmählichem Fortschritt sich der Technik und des Materials immer mehr versichert. Die erste Symphonie vom J. 1764 zeigt von melodiöser Erfindung sehr wenig, die Motive haben keinen bestimmten Charakter und von Durchführung kann noch keine Rede sein; merkwürdig aber ist der Sinn, mit welchem der Zuschnitt im ganzen, die Formen im allgemeinen aufgefaßt und beobachtet sind, so daß nichts Ungehöriges sich findet, und die Symphonie, wenngleich nicht bedeutend, doch fix und fertig ist. Es ist gerade der Beweis eines außerordentlichen wahrhaft künstlerischen Genies, wenn von Anfang an, wie bei Mozart, die Kraft sich zeigt, ein Ganzes zur Vollendung zu bringen. Man sieht, wie rasch in den folgenden Versuchen die Kräfte wachsen, wie er die Herrschaft über das Orchester gewinnt, und sein erstes Bestreben darauf gerichtet ist, die einzelnen Stimmen frei und unabhängig zu machen. O. Jahn, 1. Aufl. I, 561 f.
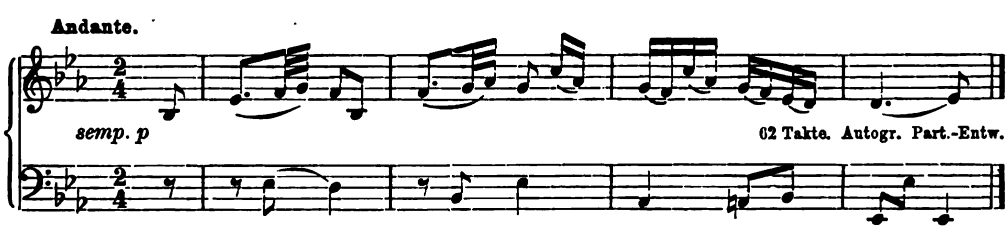
17.

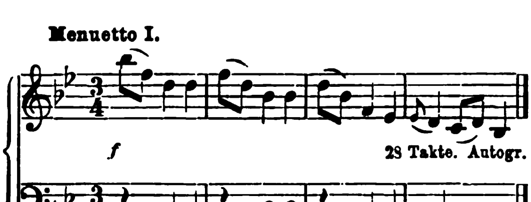
Symphonie
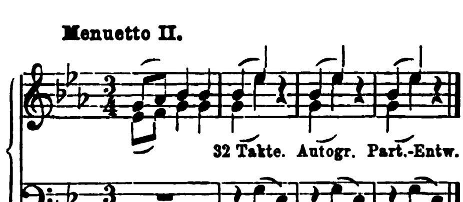
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.
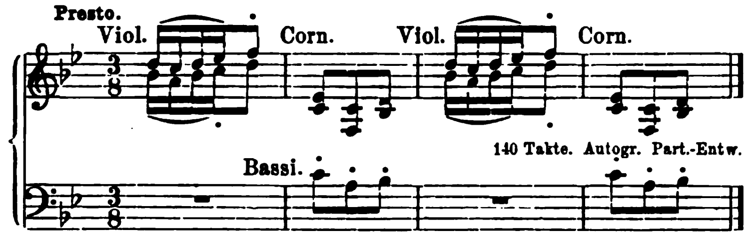
Komp. *1764. Scheint, nach der Notenschrift und anderen Umständen zu urteilen, in den 1760er Jahren auf Mozarts damaliger Reise nach London geschrieben worden zu sein.











Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (1860 Juni K.) 8 Blätter mit 14 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig. Vollständiger Partitur-Entwurf, auch fast vollständig instrumentiert. A. André, hds. Verz. A.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 85.
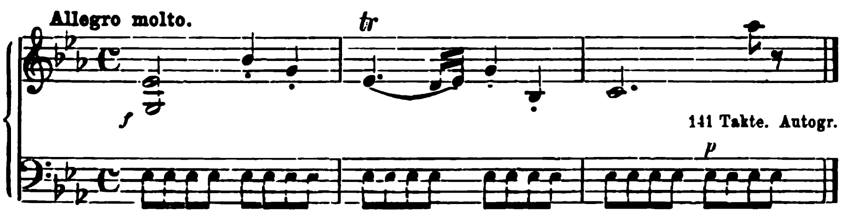
Anmerkung. Ungewöhnlich großes Format und die bessere Qualität des Papiers, die zierliche Schrift ungeachtet es nur Partitur-Entwurf ist, die entschieden von fremder Hand geschriebenen Titel der Nummern, die etwas fremdartigen Züge der Hand lassen mich glauben, daß bei Aug. André nur eine Abschrift vorliege, in welche Mozart einige Bezeichnungen hineingeschrieben hat. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 39, 3. Aufl. I, 43.

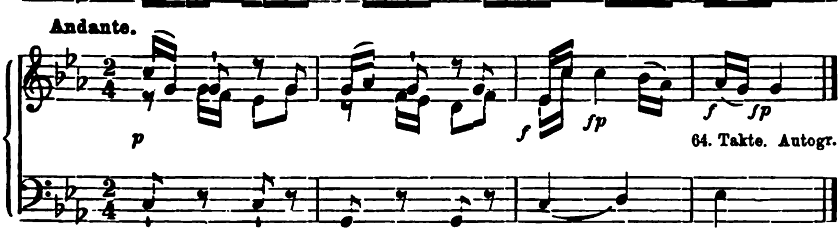
18.
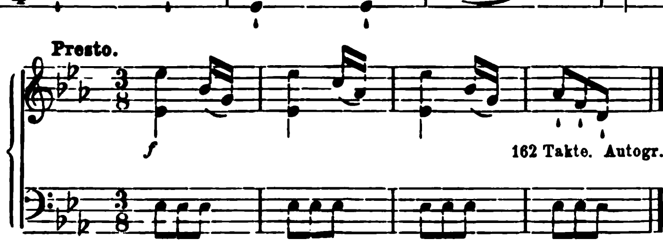
Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Klarinetten, 2 Hörner, Fagott.

Komp. *1764. — 1764 oder 1765. O. Jahn, 1. Aufl. I, 703, n. 2. — 176-. A. André, hds. Verz. n. 26.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 10 Blätter mit 19 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 107.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 86.

Anmerkung. Papier und Handschrift zeigen, daß sie um dieselbe Zeit wie **17** geschrieben ist. O Jahn, w. o.
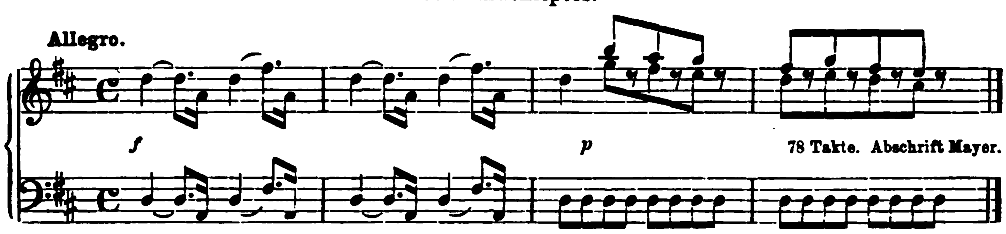
1765.

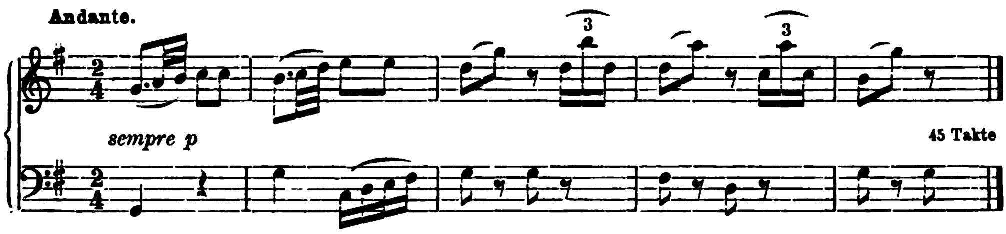
19.
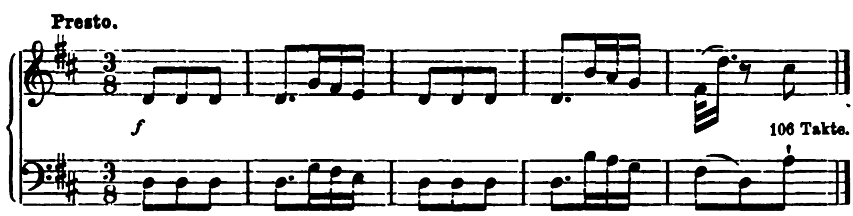
Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Bässe, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1765 zu London. Umfang, Inhalt, Instrumentenzahl stimmen mit dieser Überschrift des Manuskriptes.







Autograph: Unbekannt. Die von Leopold Mozart geschriebenen Stimmen auf der kgl. Bibliothek in München.
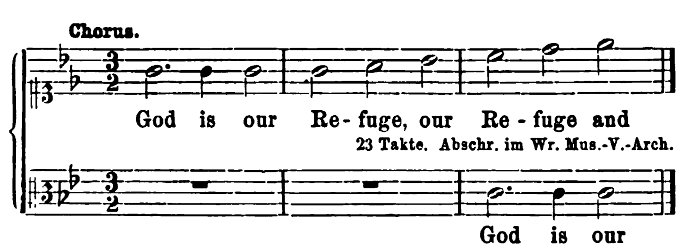
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 87.

Anmerkung. Wurde mir zuerst durch die Abschrift des kgl. bayr. Theater-Mus.-Dir. Mayer bekannt (1860). Sie ist übrigens auch in Breitkopf & Härtels altem hds. Kat. 11, n. 69 angemerkt.

20.

Madrigal für Sopran, Alt, Tenor und Baß. »*God is our Refuge*« (ohne Begleitung).

Komp. 1765 in England. O. Jahn, 1. Aufl. I, 63, Anm. 8.



Autograph: Im Besitz des Britischen Museum zu London. (1864 K.) 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat, zwölfzeilig. Überschrift: »Chorus by Mr. Wolfgang Mozart. 1765.«

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1570. — Abgedruckt in der Allg. Musik. Zeit., Jahrgang 1863, n. 51 und bei O. Jahn, 2. Aufl. II, Notenbeil. II.

Anmerkung. Auf einen deshalb geäußerten Wunsch schenkte Leop. Mozart dem britischen Museum in London die damals gedruckten Kompositionen und einige Original-Manuskripte Wolfgangs, unter welchen sich ein vierstimmiger Chor auf einen englischen Text befand, sowie das Porträt der Familie. O Jahn, 2 Aufl. I, 42, 3. Aufl. I, 47.

Auf dem Rande des Autographs findet sich folgende Bemerkung:
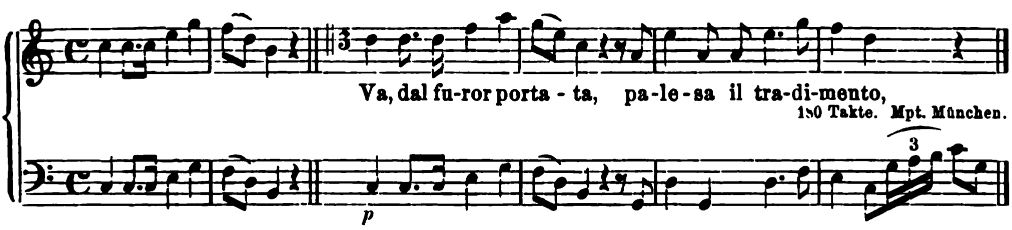
This extremely curious and insteresting Composition is not in Mozarts handwriting. (sic!) The circumstance of his having written it for the special purpose of presenting it to the British Museum at the time of his visit in England, when he was about 7 years old, has been recorded in his Life by Nissen (Page 79).

21.

Arie für Tenor. »*Va, dal furor portata.*«

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1765 zu London. — Leop. Mozarts Überschrift auf dem Manuskript der kgl. Bibliothek zu München.



Autograph: Eine demselben gleichkommende Abschrift von Leopold Mozart in der kgl. Hof- und Staatsbibliothek zu München (Mss. mus. 1278). (Nov. 1860 K.) Überschrift: »Aria. Va dal furor portata di Wolfgango Mozart à Londra 1765.« 6 Blätter mit 12 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 835.
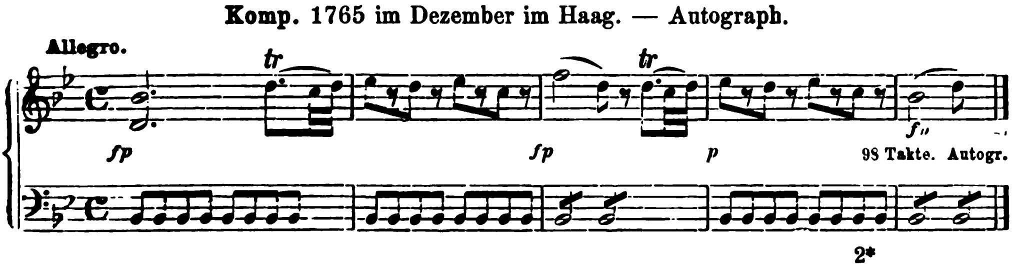
Anmerkung. Nur aus der Abschrift in der kgl. Hofbibliothek zu München bekannt. Prof. O. Jahn schreibt auf dieselbe: »Ueberschrift und Text sind sicher von Leopold Mozart geschrieben, wahrscheinlich aber die ganze Partitur. Otto Jahn.« Mir selbst bleibt nach genauer Vergleichung anderer Autographe kein Zweifel, daß die ganze Partitur entschieden von Leopold Mozarts Hand sei.
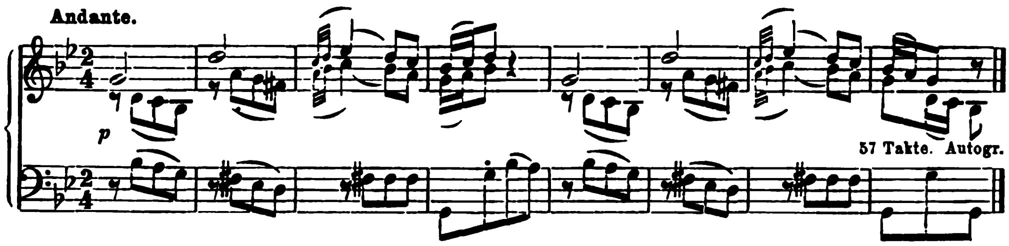
22.
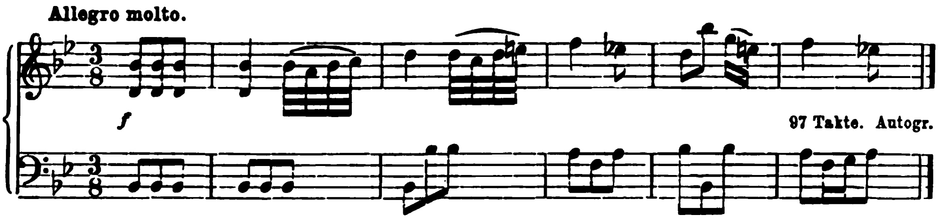
Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1765 im Dezember im Haag. — Autograph.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »di Wolfg. Mozart à la Haye nel mese Decembre 1765.« Eine saubere Reinschrift Leopold Mozarts, wie mir nicht zweifelhaft ist. 8 Blätter mit 15 beschriebenen Seiten, Hochformat, zwölfzeilig. André-Verz. 103.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 88.

Anmerkung. Zur Installationsfeier des Prinzen von Oranien Wilhelm V., Erbstatthalters der Niederlande, geschrieben. A. André, hds. Verz. n. 3.
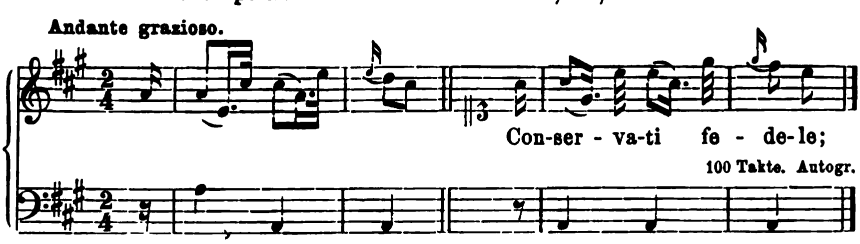
O. Jahn, 2. Aufl. I, 43, 3. Aufl. I, 48.

23.

Arie für Sopran. »*Conservati fedele.*«

Begleitung: 2 Violinen, Viola und Baß.

Komp. 1765. Al. Fuchs in Hauer, 65, n. 28.



Autograph: Einst im Besitz von Sigm. Thalberg in Wien. (1859 K.) Überschrift: »di Wolfgango Mozart.« Sechs Blätter, Querformat, zehnzeilig, wurde es im Dezember 1886 bei Liepmannssohn in Berlin, im Januar 1887 bei Eugène Charavay in Paris versteigert. Dort fertigte Hr. Ch. Malherbe eine Abschrift desselben an, welche der zweiten Herausgabe der Arie als Vorlage diente.

Das Wiederauftauchen dieses verschollenen Autographs ist deshalb von besonderem Interesse, weil uns mit demselben die Originalkomposition des Werkes vorgeführt wird, während sich die in Serie 6 unter n. 2 veröffentlichte Fassung als spätere Bearbeitung herausstellte. Ob letztere von Wolfgang oder von Leopold Mozart ausgeführt worden ist, bleibt fraglich; daß aber einer von beiden die Hand im Spiele gehabt habe, darf nahezu mit Bestimmtheit angenommen werden.

Das Manuskript der Königl. Bibliothek zu München (Vorlage zu Serie 6, n. 2) enthält die Überschrift: »di Wolfgango Mozart | compositore di 9 Añj | à la Haye | 1766 nel janaro« und hierzu bemerkt Otto Jahn: »Die Worte di Wolfgango sind bestimmt von diesem selbst,

die übrigen von Leopold Mozart geschrieben. Die Partitur halte ich für eine sehr sorgfältig gemachte Reinschrift von Wolfgang Mozart's Hand.« Vater und Sohn bestätigen durch die Überschrift die Echtheit der nachfolgenden Komposition.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 2 und Ser. 24, n. 54. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 797.
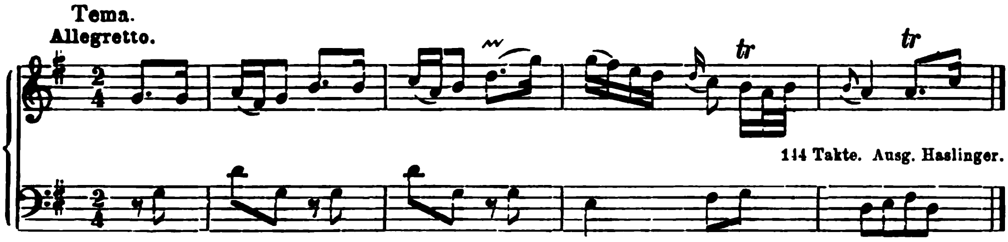
Anmerkung. Hofrat Kiesewetter bemerkt auf dem Umschlage des obigen Autographs: »Auf dem Umschlage der ausgeschriebenen Stimmen dieser Arie fand ich die Jahrszahl **1765.**« Hofr. K. vermutete ein Autograph; Al. Fuchs und Abbé M. Stadler bestätigen auf demselben Autograph unter dem 7. Dezember 1832 mit ihrer Unterschrift die Richtigkeit dieser Annahme durch Vergleichung der Handschriften aus dieser Periode.

24.

8 Variationen für Klavier über ein Allegretto.

Komp. 1765. »Composées à l'age de 9 ans.«—Ausg. Haslinger. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 10, n. 14.

Tema.
Allegretto.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 17, n. 4. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 35, n. 16. — Bonn, Simrock, Var. p. PF., n. 22. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Var. f. PF., N. sorgf. rev. Ausg. n. 1. — La Haye 1766 (Nissen, Anh. n. 5).

Vergleiche Köch.-Verz., Anh. n. 208.
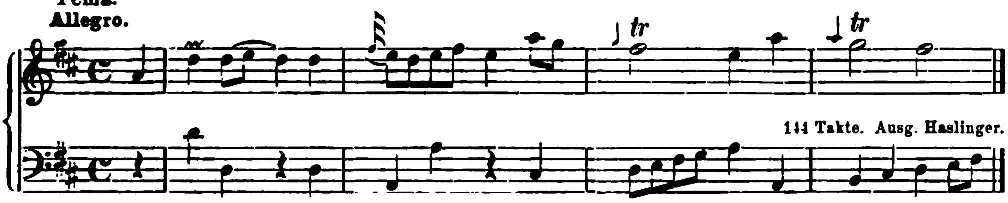
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. I, 44, 3. Aufl. I, 49.

25.

7 Variationen für Klavier über „Willem van Nassau".

Komp. *1765, Haslingers Ausgabe. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 10, n. 14. — »Agé de 9 ans« Ausgabe Hummel.

Tema.
Allegro.



Autograph: Unbekannt. — Von Fr. Cohen in Bonn dem Mozarteum zum Kauf angeboten.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 17, n. 5. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 35, n. 17. — Bonn, Simrock, Var. p. PF., n. 23. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Var. f. PF., N. sorgf. rev. Ausg. n. 2. — La Haye, B. Hummel: Air communement dit (Willem van Nassau), varié pour le Clavecin par le fameux J. G. W. Mozart. Agé de 9 ans (königl. Bibliothek zu Berlin).
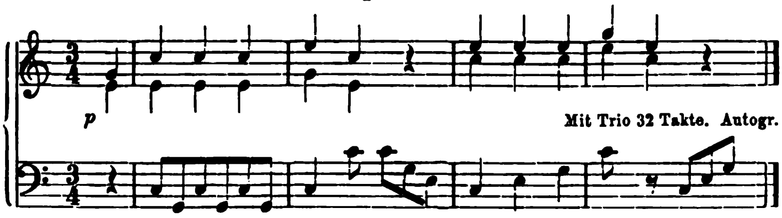
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. I, 44, 3. Aufl. I, 49.

25a.

Menuett mit Trio

für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, 2 Flöten, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. * 1765.



Autograph: Im Besitz von Quatelle Pascha in Konstantinopel. (1873 K.) Großquerformat, 2 beschriebene Seiten, sechzehnzeilig. Aufschrift: »Minuett N. 1.«

Ausgaben: Unbekannt.

Anmerkung. Die unsichere Schrift, das eigentümliche Papier, die Lust an manchen eigentümlichen Figuren lassen auf ein frühes Alter des Komponisten schließen.
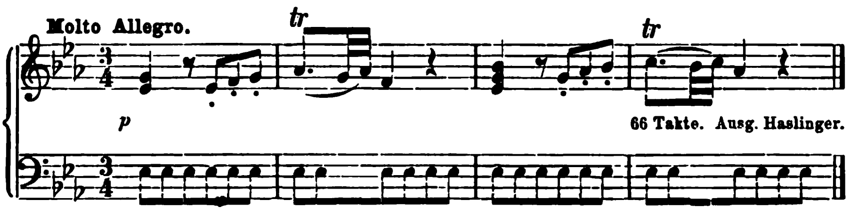
Vergleiche O. Jahn, 3. Aufl. I, 43, Anmerkung. 40.
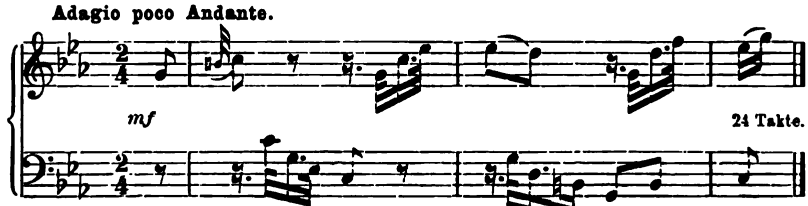
26.

Sonate für Klavier und Violine.
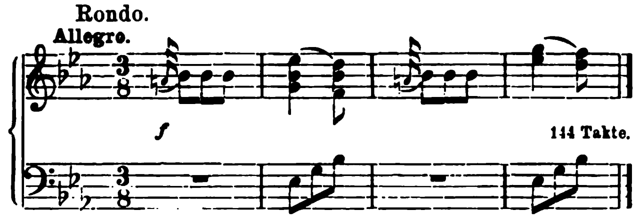
(IV. Werk.)

Komp. 1765 im Haag. »Mozart agé de 9 ans« Ausgabe Hummel. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 65.





Rondo.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 38. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 15, n. 7. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 9, n. 10. — La Haye, Hummel: Op. IV. Mozart

âgé de 9 ans (Nebst Son. 27—31). (Königl. Bibliothek zu Berlin.) — Paris, Mr. le Menu, alte Ausgabe. (Konservatorium der Musik zu Paris.)

Anmerkung. Nr. I der 6 Sonaten, welche der Prinzessin Karoline von Nassau-Weilburg gewidmet sind. (Son. 26—31.) Der vollständige Titel dieser Sonaten lautet in der Originalausgabe: »Six Sonates pour le Clavecin avec l'accompagnement d'un Violon dediées à Madame la Princesse Nassau-Weilburg, née Princesse d'Orange par W. Mozart, âgé de 9 ans. A la Haye. Oeuvre IV«. 1766. Nissen, Biogr. Moz., Anh. 4. — Mozart vollendete diese Sonaten 1765 im Haag, nachdem er eben ein hitziges Fieber überstanden hatte. O. Jahn, 2. Aufl. I, 44, 3. Aufl. I, 49.
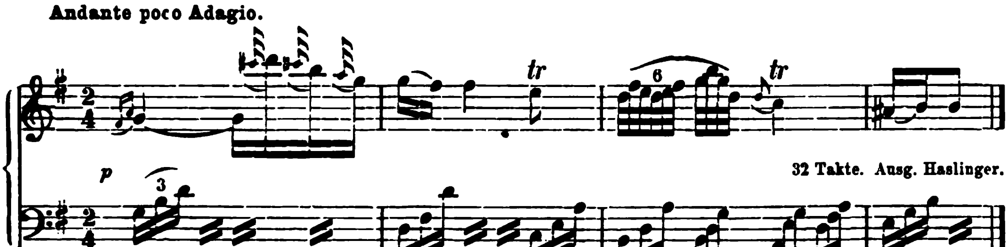
27.

Sonate für Klavier und Violine.
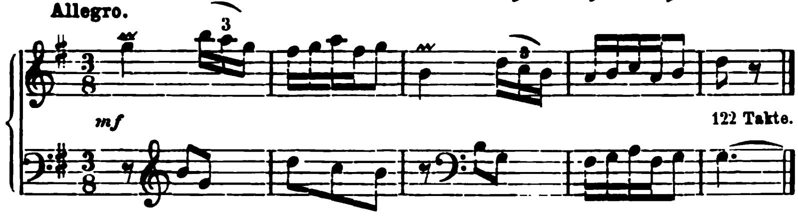
(IV. Werk.)

Komp. 1765 im Haag. Vergl. Sonate **26**. O. Jahn, 1. Aufl. I, 65.

Andante poco Adagio.



Allegro.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 39. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 15, n. 8. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 9, n. 9. — La Haye, Hummel. — Paris, Mr. le Menu, alte Ausgabe. Vergl. Son. **26**.

Anmerkung. Nr. II der 6 Sonaten, welche der Prinzessin Karoline von Nassau-Weilburg gewidmet sind. Vergl. Anmerkung zu Son. 26.
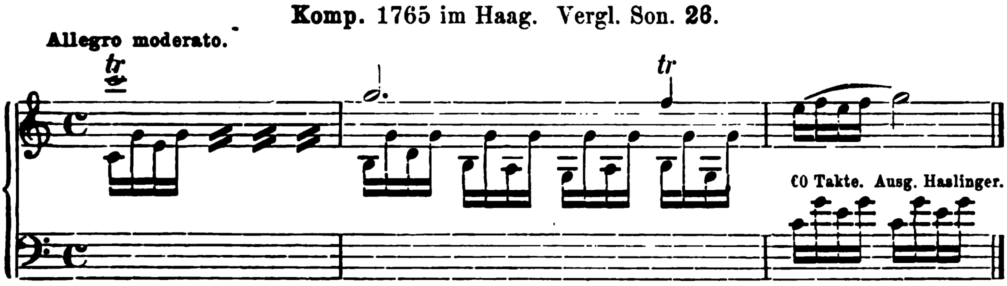
28.
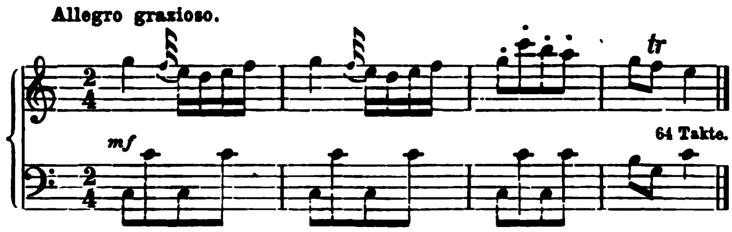
Sonate für Klavier und Violine.

(IV. Werk.)

Komp. 1765 im Haag. Vergl. Son. **26**.

Allegro moderato.





Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M , Ser. 18, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 40. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 15, n. 9. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 9, n. 13. — La Haye, Hummel. — Paris, Mr. le Menu, alte Ausgabe. Vergl. Son. **26**.
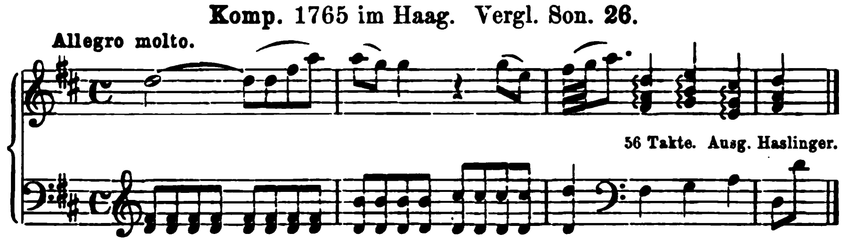
Anmerkung. Nr. III der 6 Sonaten, welche der Prinzessin Karoline von Nassau-Weilburg gewidmet sind. Vergl. Anmerkung zu Sonate **26**.

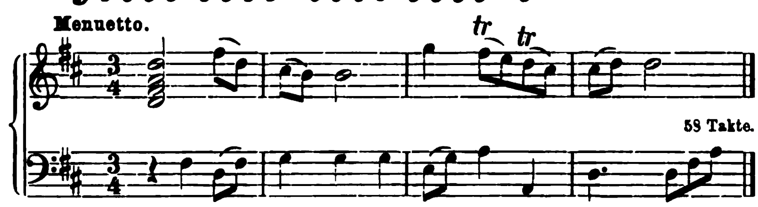
29.

Sonate für Klavier und Violine.

(IV. Werk.)

Komp. 1765 im Haag. Vergl. Son. **26**.





Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 41. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 15, n. 10. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 7, Son. 3. — La Haye, Hummel. — Paris, Mr. le Menu, alte Ausgabe. Vergl. Son. **26**.

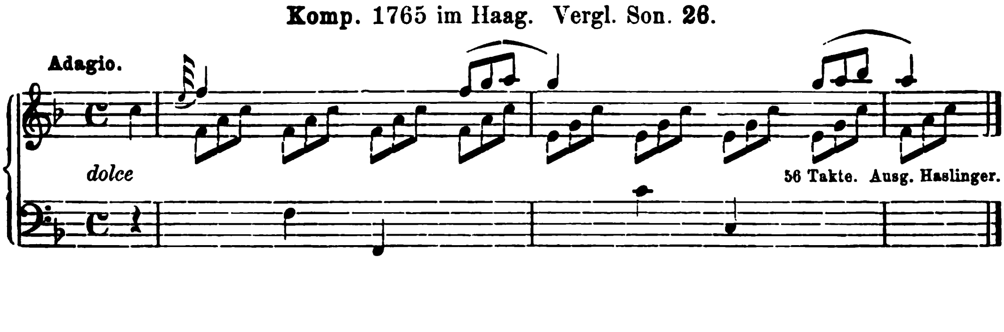
Anmerkung. Nr. IV der 6 Sonaten, welche der Prinzessin Karoline von Nassau-Weilburg gewidmet sind. Vergl. Anmerkung zu Son. **26**.

30.
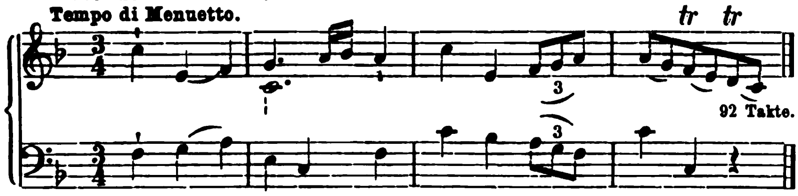
Sonate für Klavier und Violine.

(IV. Werk.)

Komp. 1765 im Haag. Vergl. Son. **26**.



Rondo.
Tempo di Menuetto.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 42. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 15, n. 11. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 7, Son. 4. — La Haye, Hummel. — Paris, Mr. le Menu, alte Ausgabe. Vergl. Son. 26.

Anmerkung. Nr. V der 6 Sonaten, welche der Prinzessin Karoline von Nassau-Weilburg dediziert sind. Vergl. Anmerkung zu Son. 26.

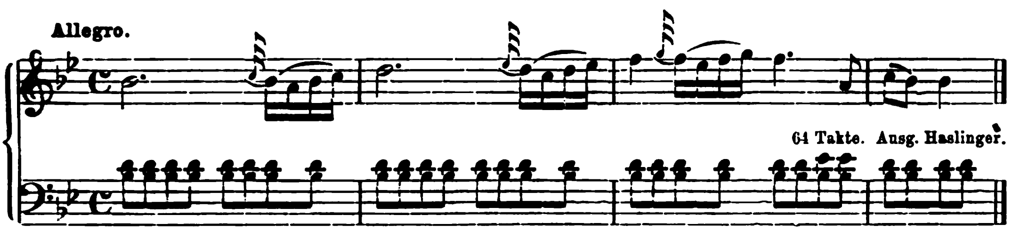
31.

Sonate für Klavier und Violine.
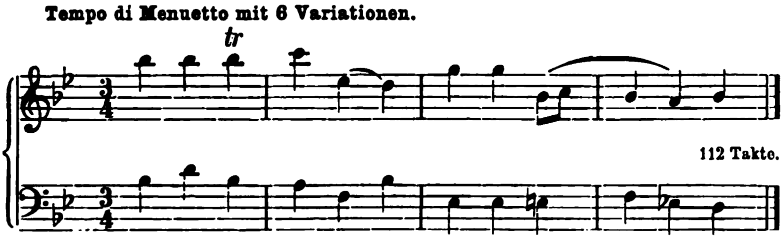
(IV. Werk.)

Komp. 1765 im Haag. Vergl. Son. 26.

Allegro.



Tempo di Menuetto mit 6 Variationen.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 43. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 15, n. 12. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 8, n. 8. — La Haye, Hummel. — Paris, Mr. le Menu, alte Ausgabe. Vergl. Son. 26.

Anmerkung. Nr. VI der 6 Sonaten, welche der Prinzessin Karoline von Nassau-Weilburg gewidmet sind. Vergl. Anmerkung zu Son. 26.

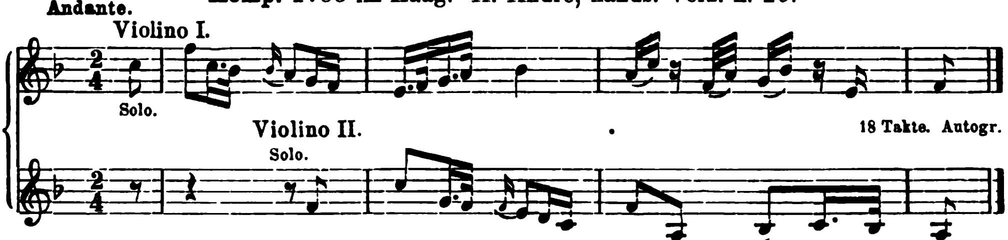
1766.
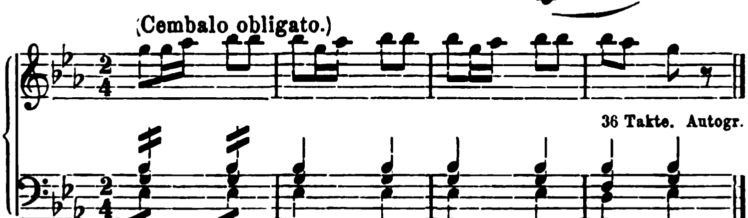
32.
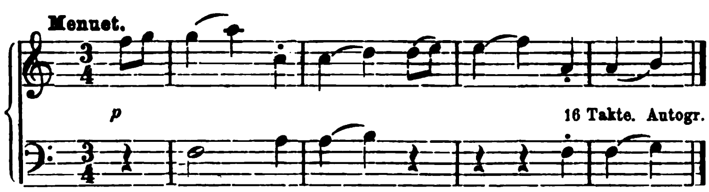
Galimathias musicum
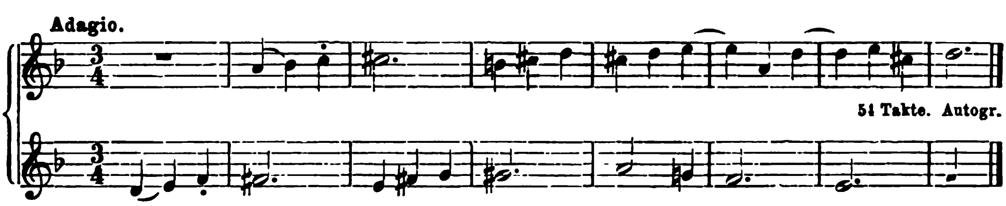
für Klavier, 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner und Fagott.
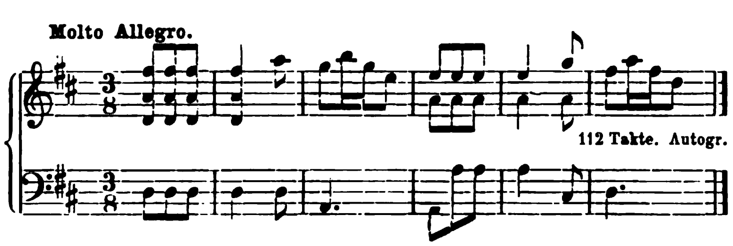
Komp. 1766 im Haag. A. André, hands. Verz. n. 29.
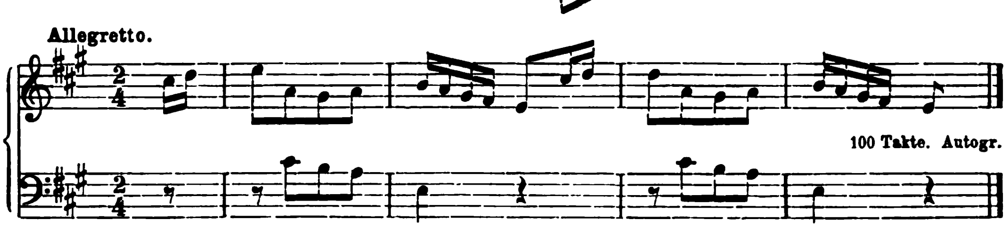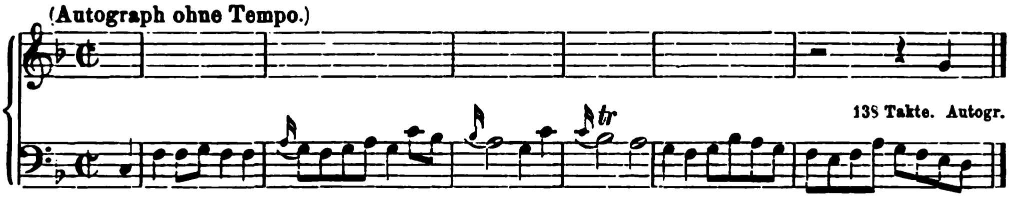












(Autograph ohne Tempo.)



Autograph: Im Besitz von Scheurleer im Haag. 5 1/2 Bogen, Hochformat, zwölfzeilig. André-Verz. n. 49.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 318.

Anmerkungen. O. Jahn (2. Aufl. I, 44) läßt sich über dieses Werk dahin vernehmen: »Für ein gegebenes Konzert komponierte Wolfgang ein Orchesterstück nach Art eines Concerto grosso, in welchem neben anderen Instrumenten auch das Clavier obligat auftrat, unter dem Titel Galimathias musicum. Skizzen dazu von Wolfgangs Hand geschrieben, hie und da vom Vater nachgebessert, haben sich erhalten. (Anmerkung: Die Komposition selbst soll kürzlich in Paris aufgefunden sein.) Außer einem leicht imitirten Andante, das als Einleitung diente, sind es 13 in Tact und Tempo wechselnde, meist nur zweiteilige Sätze, die zum Teil erst angelegt sind. Abwechslung der Instrumentation ist unverkennbar, mit besonderer Vorliebe sind die Hörner bedacht, auch tritt ein Satz hervor, der ganz realistisch den Dudelsack nachahmt. Den Schluß macht ein langer ausgeführter Satz über den ersten Teil des Volksliedes, welches teils fugirt, teils in freier Imitation durchgearbeitet wird, wobei die noch unsichere Hand des Knaben natürlich hervortritt.« Nach A. André, hds. Verz. n. 29, ist das Ganze sehr flüchtig geschrieben, und da über seine theatralische (?) Anordnung nichts bemerkt ist, so lasse sich auch über den Zusammenhang der verschiedenen einzelnen Piecen nichts sagen.

In neuerer Zeit sind im Besitz von Ch. Malherbe, früher in dem des Herrn Cathelineau in Paris alte, nicht autographe Stimmen und ein dazu gehörender Titel zutage getreten. Ein besonderer Wert darf dem Funde nicht beigelegt werden, da auch nicht die geringste Gewähr dafür vorhanden ist, daß Mozart Vater oder Sohn bei der Umarbeitung beteiligt gewesen wären.

Entgegengesetzter Ansicht ist Hermann Deiters, Herausgeber der 3. Auflage der Jahn-Biographie. Er schreibt (I, 49, Anmerkung 55): »Nach dem Revisionsbericht von Gr. Waldersee befindet sich im Besitze des Herrn Cathelineau noch der Titel zu einer Partitur, und alte Orchesterstimmen, denen Mozart Vater und Sohn fremd sind, und welche die bereits bekannten Sätze in anderer Ordnung, doch nicht wesentlich ausgeführter enthalten, daneben dann noch einige weitere Sätze bringen, deren Echtheit der Revisor dahin gestellt sein läßt. Letzteres wohl mehr darum, weil die äußere Gewähr fehlt, als aus inneren Gründen; mir scheint die Umstellung, der Wegfall einiger Stücke der jetzt gedruckten Gestalt und die Beifügung neuer dem Ganzen eine bessere Gestalt zu geben, und die Vermutung dürfte immerhin geäußert werden, daß jene Stimmen auf eine neue Bearbeitung Mozart's zurückgehen.«
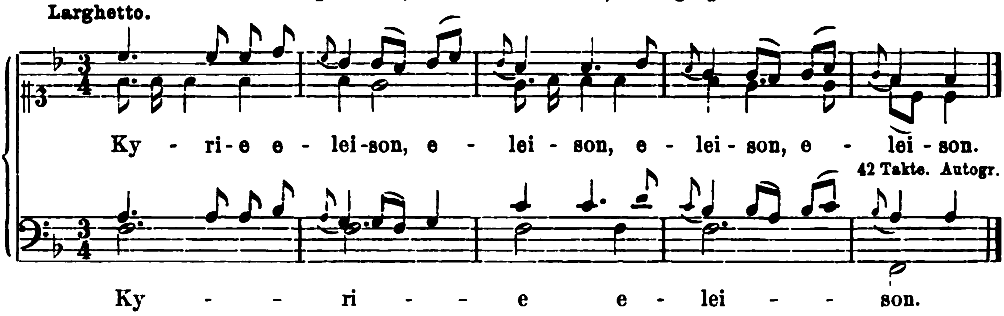
Ferner (II, 834): »Scheuerleer giebt bei Erwähnung des Galimathias musicum Nachricht von den in Paris gefundenen Stimmen; dieselben kamen nach seiner Angabe aus dem Nachlaß des Herrn Farrenc in den Besitz des Musikgelehrten Poisot. Dies sind dieselben Stimmen, von denen der Revisionsbericht zur Ser. 24, n. 12 handelt; nach Herrn Malherbe's Mitteilung an den Herausgeber waren sie von Poisot an Herrn Cathelineau übergegangen. Auch die Reihenfolge der Stücke bei Scheuerleer stimmt mit der des Revisionsberichts überein. Der Herausgeber hatte die Vermutung geäußert, daß diese Stimmen einer neuen Bearbeitung Mozart's angehörten; auch Scheuerleer hält die in ihnen enthaltene Bearbeitung für Mozart's endgültige Fassung. Es kommt in Betracht, daß das Autograph, nach welchem die Aufnahme in die neue Ausgabe (Serie 24, n. 12) stattgefunden hat, nur die Gestalt einer noch nicht ganz ausgeführten Skizze hat, mögen auch in den kurz entworfenen Sätzen nur noch geringe Veränderungen nötig gewesen sein. Wichtiger ist die geänderte Reihenfolge der Sätze, welche in der neuen Bearbeitung zweifellos besser ist. — Der Herausgeber möchte daher bei seiner Ansicht bleiben, daß die in der neuen Ausgabe enthaltene Fassung nicht die endgültige Fassung Mozart's ist.«

33.

Kyrie

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola und Baß.

Komp. 1766, 12. Juni zu Paris, Autograph.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Mese à Paris 12. Juni di Wolfgang Mozart 1766.« Vier Blätter mit vier beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. Nur die Aufschrift nnd das zweite Blatt sind von Mozarts Hand. André-Verz. 2.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 572.

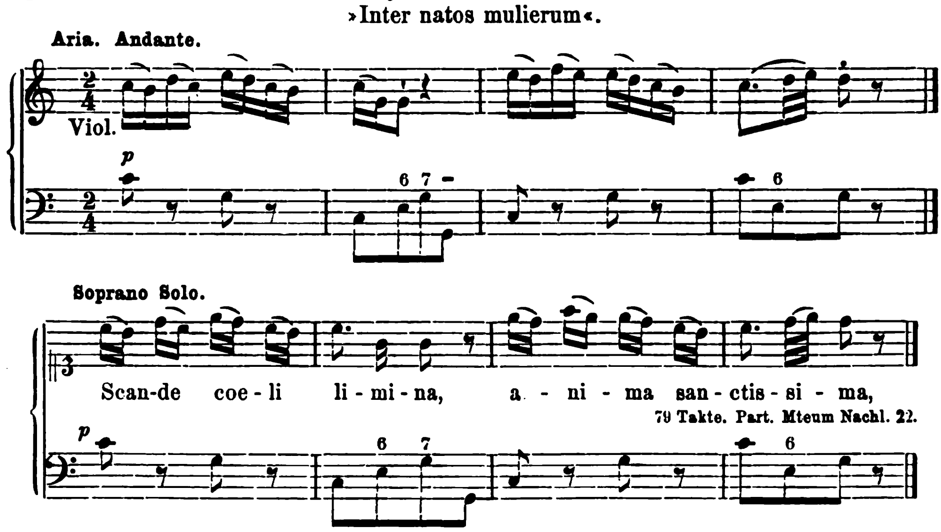
Anmerkung. Die vier Singstimmen schreiten fast immer gleichmäßig miteinander fort, doch ist es in den Harmonien nicht uninteressant. O. Jahn, 1. Aufl. I, 71. — Am 12. Juni komponierte er ein kleines Kyrie für vierstimmigen Chor mit Begleitung von Saiteninstrumenten, das zwar knapp und einfach ist, aber in seiner Haltung und Stimmung wie in dem reinen Wohlklang bestimmter auf den späteren Mozart hinweist, als die meisten Kompositionen der Knabenzeit. O. Jahn, 2. Aufl. I, 46, 3. Aufl. I, 51. Der Baß ist stellenweise beziffert, was aber von Mozarts Vater geschehen zu sein scheint. A. André, hds. Verz. n. 4. O. Jahn, 2. Aufl. II, Notenbeil. III.

34.
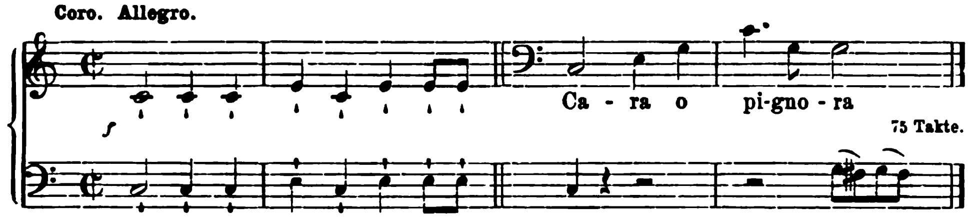
Offertorium in Festo Sti Benedicti. *»Scande coeli limina.«*

Für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Trompeten, Pauken, Orgel und Baß.

Komp. 1766 im Kloster Seeon in Bayern. Dr. Schafhäutl im Vorwort zu Mozarts Offert. »Inter natos mulierum«.



Coro. Allegro.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 17. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 589.

Abschrift: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Anmerkung. Prof. Schafhäutl berichtet, daß, als Mozart aus Paris zurückgekehrt war, eine zufällige Bemerkung des Prälaten über Tisch, daß es an Oratorien für das Benedictusfest fehle, den Knaben veranlaßte, im ersten freien Augenblick aus dem Speisesaal zu treten und — auf die noch vorhandene Fensterbrüstung zur rechten Hand der Türe gegenüber gelehnt — schrieb er mit Bleistift dieses Offertorium. O. Jahn, 1. Aufl. I, 518, Anm. 6 und IV, 826, 2. Aufl. I, 56, 3. Aufl. I, 63.

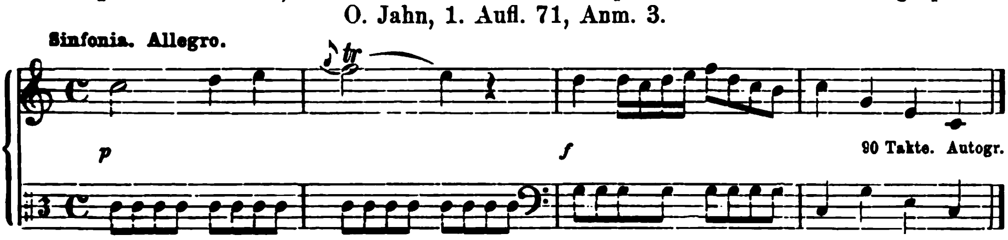
35.

Die Schuldigkeit des ersten Gebotes. Geistliches Singspiel in III Teilen. (deren erster Teil von Mozart). Text von *J. A. W.*
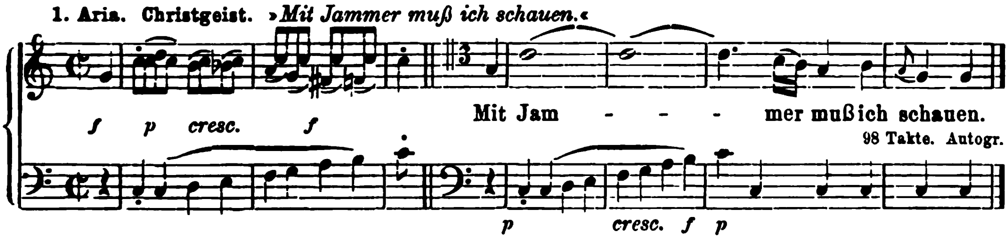
Für 2 Soprane, 2 Tenore, 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner und Posaune.

Komp. 1766 im März, nach der Überschrift von Leopold Mozart auf dem Autograph. O. Jahn, 1. Aufl. 71, Anm. 3.

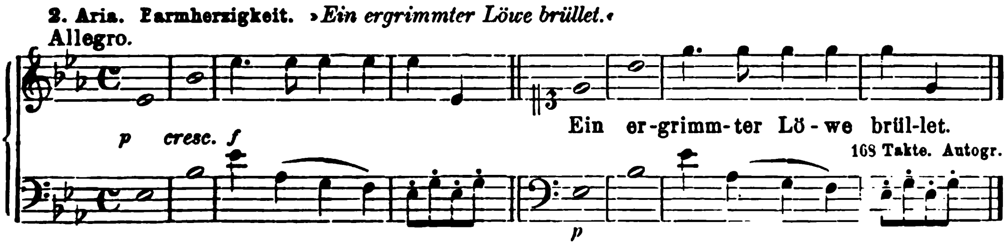
Sinfonia. Allegro.
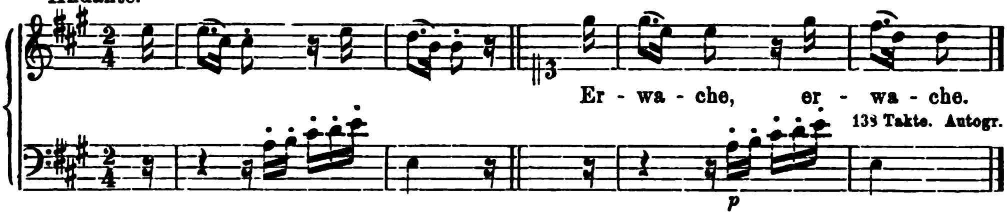


1. Aria. Christgeist. »*Mit Jammer muß ich schauen.*«



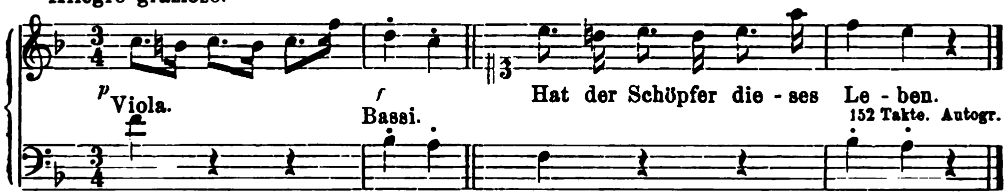
2. Aria. Barmherzigkeit. »*Ein ergrimmter Löwe brüllet.*«
Allegro.
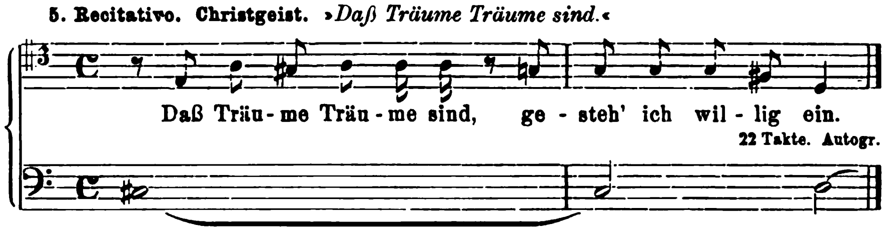


3. Aria. Gerechtigkeit. »*Erwache, erwache.*«
Andante.



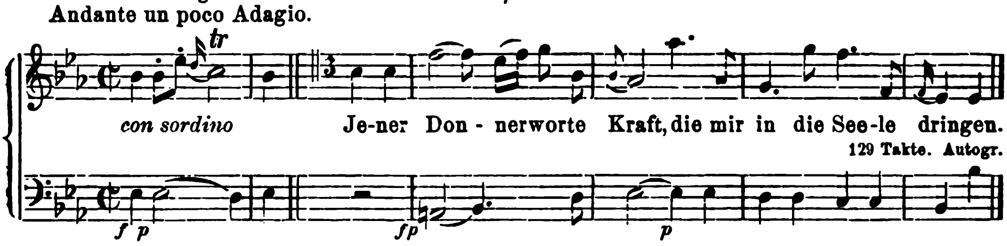
4. Aria. Weltgeist. »*Hat der Schöpfer dieses Leben.*«
Allegro grazioso.
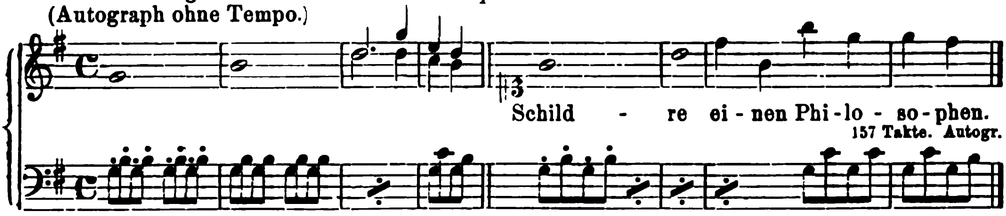


5. Recitativo. Christgeist. »*Daß Träume Träume sind.*«



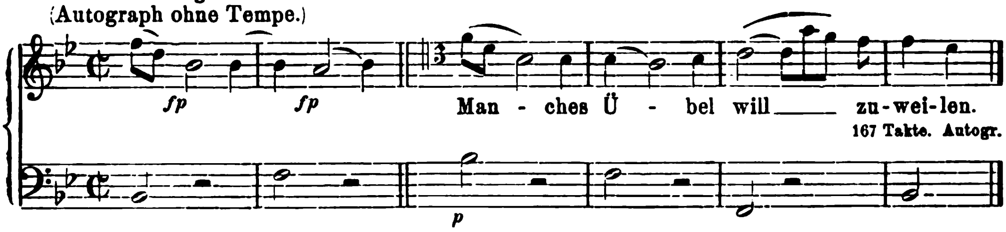
6. Aria. Christgeist. »*Jener Donnerworte Kraft.*«
Andante un poco Adagio.
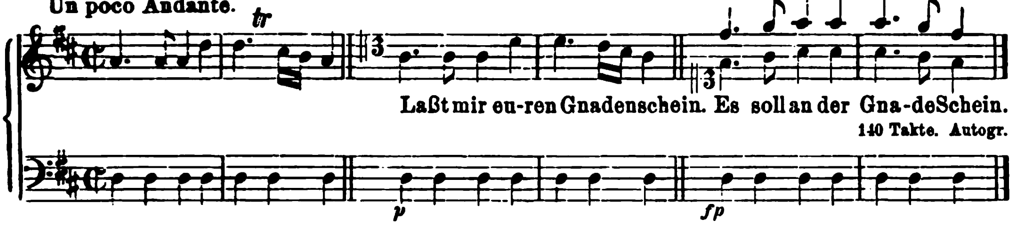


7. Aria. Weltgeist. »*Schildre einen Philosophen.*«
(Autograph ohne Tempo.)



8. Aria. Christgeist. »*Manches Übel will zuweilen*«.
(Autograph ohne Tempe.)



9. Terzetto. Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Christgeist. »*Laßt mir euren Gnadenschein.*«
Un poco Andante.



Autograph: Im Besitz der Royal Library zu Windsor Castle (1864 F. Pohl). Aufschrift: »Oratorium di Wolfgango Mozart, Composto nel mese di Marzo 1766.« 104 Blätter mit 199 beschriebenen Seiten, Querformat, zehn- und zwölfzeilig. André-Verz. 1.

Ausgabe: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1490.

Anmerkung. Das Autograph war im Besitz S. K. H. des Prinzen Albert, der es von André 1841 kaufte. Im Jahre 1863 wurde es von I. M. der Königin Viktoria der Königl. Bibliothek zu Windsor Castle einverleibt. — Dieses lange vermißte Autograph wurde im Jahre 1864 von dem in London lebenden deutschen Musiker und Literaten Ferd. Pohl aufgefunden. Allg. Mus. Zeit. 1865, n. 14.

In der Studienbibliothek zu Salzburg befindet sich der vollständige Text zu dieser Komposition, ein Quartheft, gedruckt, dessen vollständiger Titel lautet: »Die Schuldigkeit des ersten und fürnehmsten Gebottes Marc. 12 v. 30. Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzen deinem Herzen, von deiner ganzen Seele, von deinem ganzen Gemüth und aus allen deinen Kräften. In dreyen Theilen zur Erwegung vorgestellt von J. A. W. Erster Theil in Musik gebracht von Herrn Wolfgang Motzard, alt 10 Jahr. Zweyter Theil von Herrn Johann Michael Heiden, Hochfürstl. Concertmeistern. Dritter Theil von Herrn Anton Cajetan Adlgasser, Hochfürstl. Kammer-Componist- und Organisten. Salzburg, Gedruckt bei Johann Joseph Mayrs etc. sel. Erbinn, 1767.« Die nächste Seite enthält: »Singende: Ein lauer und hinnach eifriger Christ: Herr Joseph Meisner. Der Christen-Geist: Herr Anton Franz Spitzeder. Der Welt-Geist: Jungfer Maria Anna Fesemayrin. Die göttliche Barmherzigkeit: Jungfer Maria Magdalena Lippin. Die göttliche Gerechtigkeit: Jungfer Maria Anna Braunhoferin.« Im Vorbericht wird der Zweck eines »geistlichen Singspiels« dahin bezeichnet, »daß man das Gemüth nutzlich zu unterhalten gedenket«. Dann fährt der Vorbericht fort: »Solchem nach, nicht allein die bestimmte Kürze beyzubehalten, sondern auch geflissentlich mehr auf die Art einer Nutzbringenden Betrachtung, als auf die comischen Verlängerungs-Zierraden bedacht zu seyn, stellet man hierinnen einen zwar Anfangs lauen, nach den erkannten falschen Lehrn sätzen aber des Weltgeistes, gelehrsamen und zur Tugend wohlgeneigten Christen vor. In dem ersten Theil wird die Gedächtnuß und der Verstand desselben durch den unermüdeten und Liebesvollen Eifer des Christlichen Tugendgeistes unter dem Beystand Göttlicher Barmherzigkeit und Gerechtigkeit beschäftiget: in dem zweiten Theil der Verstand besieget, nicht weniger auch der Will zur Ergebung bereit gemacht und endlichen dieser in dem dritten Theil von der ihme noch anklebenden Forcht und Wankelmuth vollkommen befreit und gewonnen.« Aus dieser Exposition mag man den Gang und die Ausführung ermessen. Die Komposition zeugt von der wunderbaren Frühreife des Knaben, welche die im Text angedeuteten Momente dramatisch aufzufassen und überall ein abgerundetes Ganzes darzustellen versteht. Als besonders gelungen muß die Arie 8 bezeichnet werden, die bereits echt mozartisches Gepräge hat und von dem kleinen Meister mit Abkürzungen in seine spätere Oper »La finta semplice« (K.-Verz. 51, n. 7) hinübergenommen wurde. — Weiter über die Bedeutung dieser Musik spricht sich O. Jahn (2. Aufl. I, 50 ff., 3. Aufl. I, 56 ff.) aus.

Leopold Mozart gibt auf dem Autograph als die Zeit der Komposition (André-Verz. I) »1766 im März« an. A. André, hands. Verz. n. 1, findet die Handschrift sehr ähnlich jener der Grabmusik (42) und meint, man müsse sie, wie die letzte in dasselbe Jahr 1767 setzen; demzufolge O. Jahn, 1. Aufl. I, 71, Anm. 3, 2. Aufl. I, 51, 3. Aufl. I, 57 einen Schreibfehler bei der Bemerkung Leopold Mozarts vermutet, und noch aus dem weiteren Grunde, da Mozart im März 1766 in den Niederlanden war und dort schwerlich ähnliche deutsche Texte komponiert haben dürfte. Dazu kommt noch, daß das Textbuch 1767 gedruckt ist. Allein dessen

ungeachtet scheint das Jahr 1766, wenn vielleicht auch nicht der Monat März, wie Leopold Mozart angibt, zu rechtfertigen zu sein. Denn erstens wird auf dem Titel des Textheftes »Wolfgang Motzard 10 Jahre alt« genannt, dies war er aber im Jahre 1766; der Druck des Textes kann immerhin, sowie die Aufführung erst 1767 erfolgt sein. Mozart kam mit seinem Vater im November 1766 von seiner Reise nach Salzburg zurück. Wenn also die Komposition nicht auf der Reise geschrieben wurde, so konnte dies noch in den letzten Monaten 1766 in Salzburg geschehen sein. Damit scheint auch Daines Barringtons Bericht zu stimmen, welcher (1769) erzählt, er habe gehört, der Erzbischof von Salzburg, welcher nicht glaubte, daß so meisterhafte Kompositionen in der Tat von einem solchen Kinde (W. A. Mozart) herrühren können, habe ihn eine Woche eingesperrt, während welcher Zeit er mit niemand verkehren durfte und allein gelassen ward mit Notenpapier und dem Text eines Oratorium. In dieser kurzen Zeit habe er ein vortreffliches Oratorium komponiert, das allgemein gepriesen wurde. (O. Jahn, 1. Aufl. I, 161 f., 2. Aufl. I, 50, 3. Aufl. I, 56). Dies könnte eben unmittelbar nach der Rückkehr von der großen Reise gewesen sein. Überdies wurde die kleine Oper »Apollo und Hyacinthus« (**38**) in Salzburg bereits am 13. Mai 1767 aufgeführt, zu deren Komposition bei der Annahme, daß »die Schuldigkeit des ersten Gebotes« erst im März 1767 komponiert worden sei, dem elfjährigen Komponisten kaum ein Monat Zeit gegönnt gewesen wäre, wobei außerdem in Betracht zu ziehen ist, daß die »Originalsparte« des geistlichen Singspiels 199 Seiten lang war, und Apollo und Hyacinthus (**38**) 156 Seiten füllte.

Die Anfangsbuchstaben J. A. W. des Textverfassers passen auf J(ohann) A(dam) W(ieland), welcher (nach dem Conspectus Status et Archid. Sal. 1772, p. 114 und anderen Quellen) 1710 geboren, 1734 Curat, 1766 Vikar in Golling und Anthering, 1767 Pfarrer in Fridorfing war und am 17. Juni 1774 daselbst starb. Alle genannten Orte sind in der Nähe von Salzburg. Gewißheit über den Verfasser des Textes war nicht zu erreichen. Nach A. J. Hammerle (Mozart und einige Zeitgenossen, Salzburg 1877, Seite 6) wäre der Verfasser des Textes Jacobus Antonius Wimmer, Präfekt und Professor des Gymnasium, zugleich Comicus der Universität, Benediktiner des Klosters Seeon.
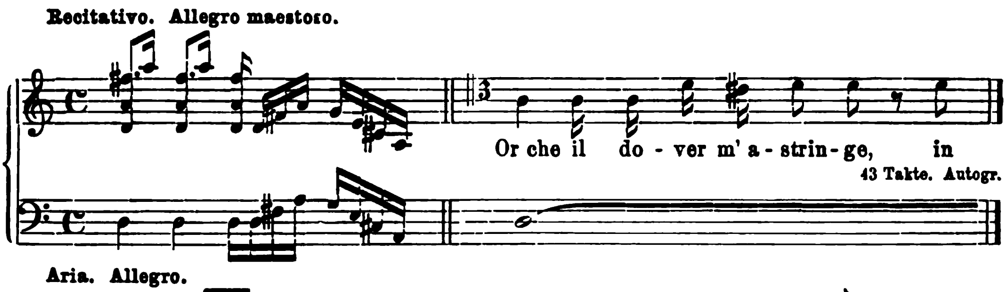
Die erste Aufführung des Singspieles fand am 12. März 1767 an einem Donnerstag bei Hof statt, eine spätere am 2. April 1767. (Hammerle, a. a. O., Seite 5.)

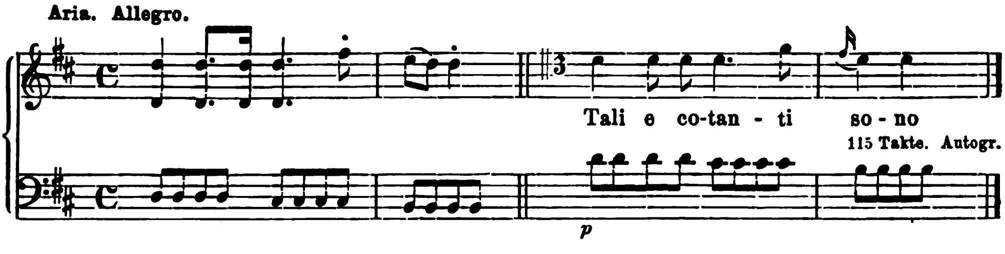
36.

Rezitativ und Arie (Licenza) für Tenor. »*Or che il dover.*« »*Tali e cotanti sono.*«

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Fagotte, 2 Trompeten, Pauken. Autograph.

Komp. * 1766. 176- A. André, hands. Verz., n. 21. — Der Schrift nach eher vor als nach dem J. 1770 komp. O Jahn, 1. Aufl. I, 414.





Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Licenza di Wolfgango Mozart.« 11 Blätter mit 20 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 60.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 820.

Anmerkung. Bei den meisten Opern, welche bei Festlichkeiten zu Ehren hoher Herrschaften gegeben wurden, begnügte man sich nicht mit allegorischen Anspielungen, sondern ließ am Schluß der Oper den Gefeierten direkt ansprechen, meistens in der gewöhnlichen Form einer Arie mit Rezitativ, an die sich wohl auch ein Chor anschloß. Sie stand mit dem Inhalte der Oper in gar keinem Zusammenhange und hieß »Licenza«. Die vorliegende Licenza wurde dem Texte zufolge (Tali e cotanti sono di Sigismondo i merti) nach einer Festoper am Namenstage des Erzbischofes von Salzburg Sigismund von Schrattenbach (gest. 1771) eingelegt. O. Jahn, 1. Aufl. I, 228 und 414.

1767.
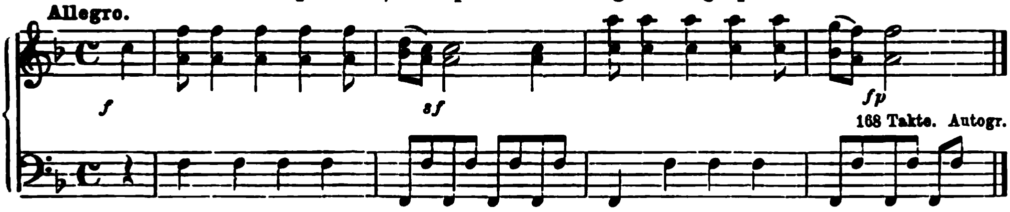
37.

Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.
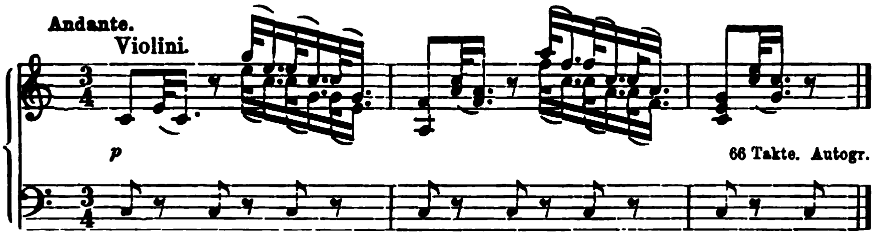
Komp. 1767, im April zu Salzburg. Autograph.

Allegro.
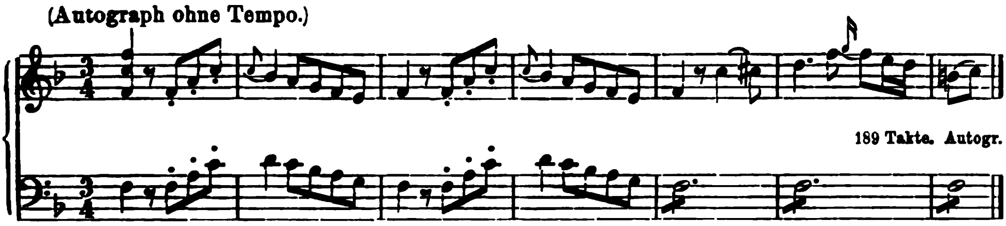


168 Takte. Autogr.

Andante.



66 Takte. Autogr.

(Autograph ohne Tempo.)



189 Takte. Autogr.

Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift von Mozart, aber aus späterer Zeit: »nel Aprile 1767.« 28 Blätter mit 55 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 192.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 436.

Anmerkung. Das Autograph ist zum großen Teil von der Hand des Vaters geschrieben, der aber nur den Abschreiber gemacht hat, indem Wolfgang gelegentlich mit ihm abwechselt.

O. Jahn, 1. Aufl. I, 715, n. 98. Die vier Klavier-Konzerte (**37**, **39**, **40**, **41**) wurden wahrscheinlich für den bevorstehenden Aufenthalt in Wien komponiert. Otto Jahn, der sich über die Klavier-Konzerte, besonders die in Wien komponierten, weitläufig ausspricht (IV, 52 ff.), äußert sich unter anderem dahin: Mozart's wesentliches Verdienst, das, wodurch er in seinen Concerten ein Neues schuf, beruht auf der Verbindung des Orchesters und des Soloinstrumentes zu einem Ganzen, welches durch das zweckmäßige Zusammenwirken aller einzelnen selbständigen Elemente hervorgebracht wird. Das Clavier mit seinem wenig ausgiebigen, spröden Ton befindet sich gegenüber den Saiten- und Blasinstrumenten im Nachtheil; es bedurfte großer Einsicht und Kunst, damit dasselbe nicht allein neben, sondern vor dem Orchester sich geltend mache. Der glückliche Wurf in der innerlichen Vereinigung der verschiedenen Instrumentalkräfte zu einem Ganzen ist Mozart so vollkommen gelungen, daß Beethoven darin im Wesentlichen nicht darüber hinausgekommen ist. Der Hauptreiz dieser Concerte, die ihrem Namen recht eigentlich entsprechen, beruht daher auf dem lebendigen Ineinandergreifen der entgegengesetzten Elemente, wodurch die einzelnen Motive wie unter einer stets wechselnden Beleuchtung zu einem reichen und glänzenden Gemählde gruppirt werden. Ihre hauptsächlichste Bedeutung liegt ferner nicht auf Seiten der Technik, sondern in ihrem musicalischen Gehalt. In Conception und Ausführung offenbaren sie einen hohen Schwung und volle Freiheit, eine Fülle der pikantesten Wendungen finden sich darin; doch erscheinen dergleichen Züge nie als das Wesentliche daran, sondern stets nur als vorübergehende Momente einer schärferen Würze.

Siehe O. Jahn, 2. Aufl. I, 62, 3. Aufl. I, 69.
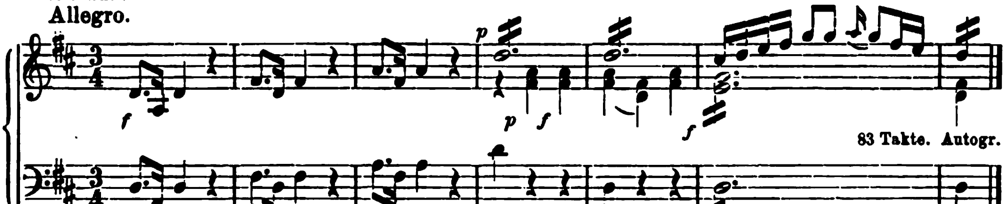
38.

Apollo et Hyacinthus seu Hyacinthi Metamorphosis.
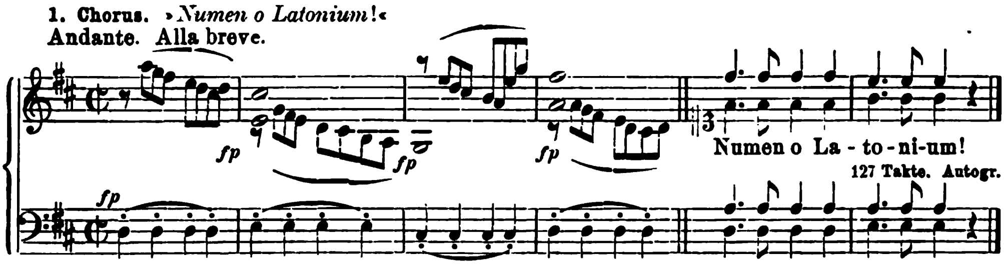
Lateinische Komödie.

Komp. 1767, 13. Mai zu Salzburg. Autograph.
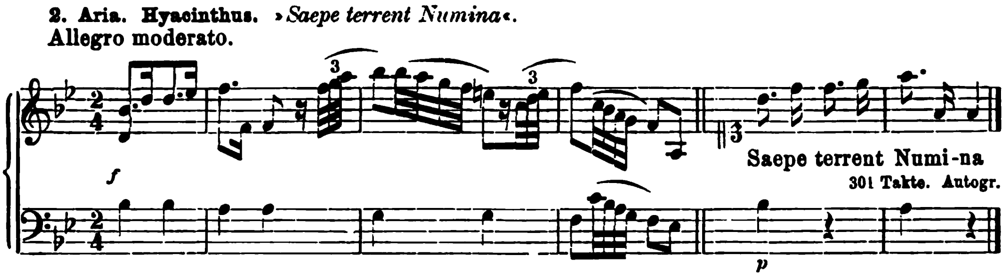
Prologus.
Intrada.
Allegro.



1. Chorus. »*Numen o Latonium!*«
Andante. Alla breve.
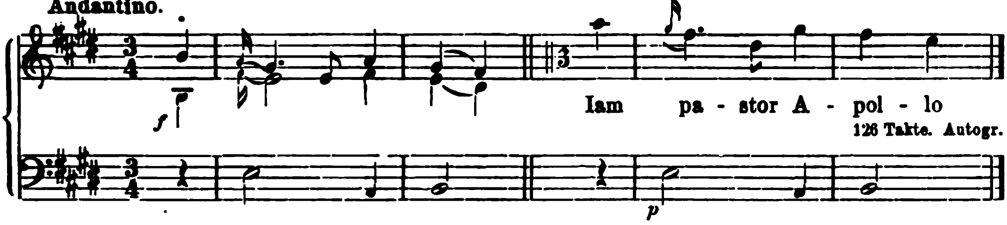


2. Aria. Hyacinthus. »*Saepe terrent Numina*«.
Allegro moderato.



3. **Aria.** **Apollo.** »*Iam pastor Apollo.*«
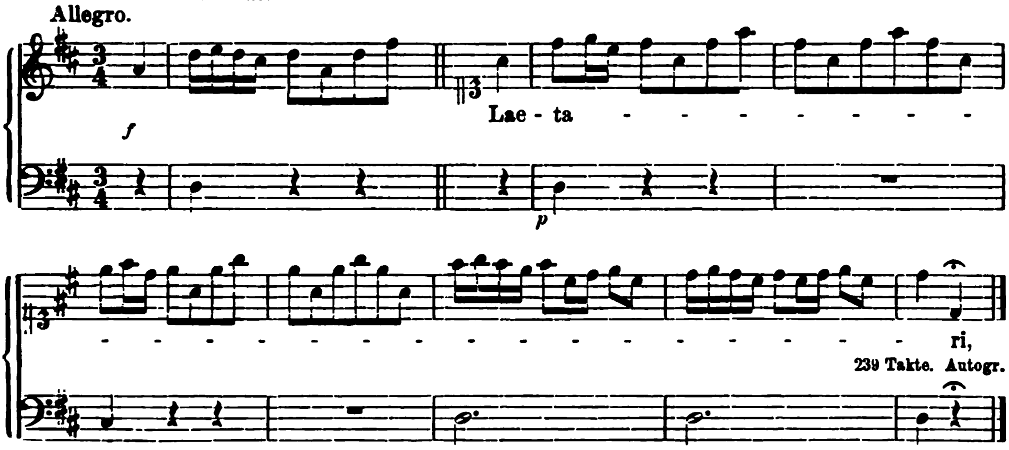
Andantino.



Chorus I [mus.]
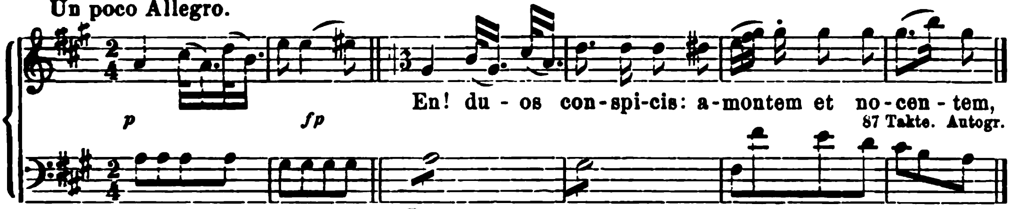
4. **Aria.** **Melia.** »*Laetari.*«

Allegro.
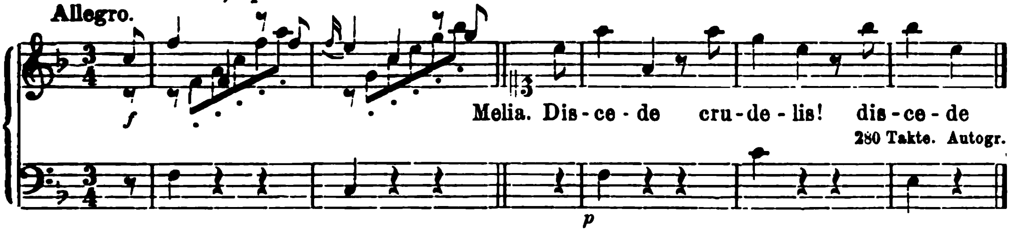


5. **Aria.** **Zephyrus.** »*En! duos conspicis.*«

Un poco Allegro.



6. **Duetto.** **Melia, Apollo.** »*Discede crudelis!*«

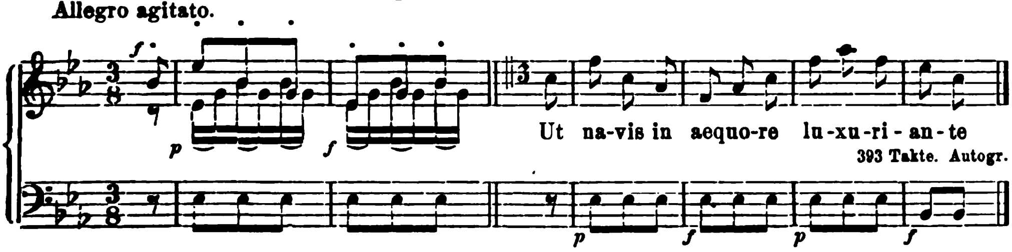
Allegro.



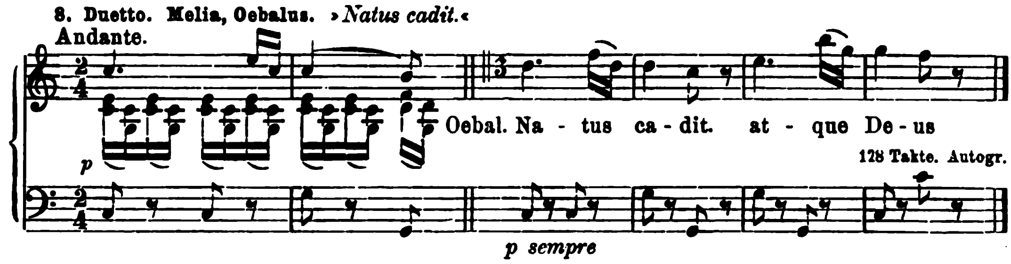
Chorus II [dus.]

7. **Aria.** **Oebalus.** »*Ut navis in aequore.*«
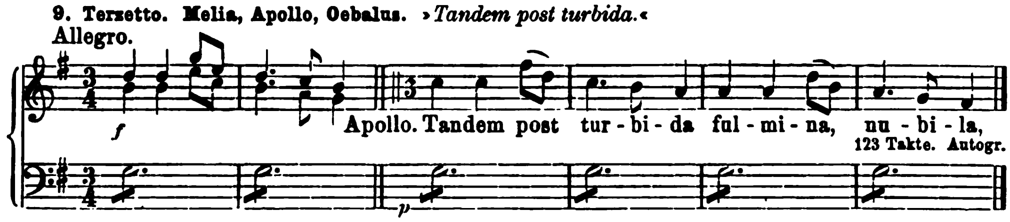
Allegro agitato.



8. Duetto. Melia, Oebalus. »*Natus cadit.*«



9. Terzetto. Melia, Apollo, Oebalus. »*Tandem post turbida.*«



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Di Wolfgango Mozart, producta 13. May 1767.« 81 Blätter mit 156 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 29.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1480.

Anmerkung. Sie wurde für die Universität Salzburg komponiert und am 13. Mai 1767 daselbst aufgeführt (Autograph André). Die alte Sage ist in dem Texte dieser Komödie mit einiger Freiheit nach der Weise einer italiänischen Oper zugerichtet. Der lateinische Text ist in O. Jahn, 1. Aufl. I, 75 ff., abgedruckt. Es treten fünf Personen darin auf: Hyacinthus (Sopran), Zephyrus (Alt), Apollo (Alt), Oebalus (Tenor), Melia (Sopran). Mit Rezitativen und Arien wechseln Chöre im italiänischen Zuschnitt. Die Musikformen zeigen Fortschritt und größere Breite in der Anlage. Weitläufiger beurteilt in Jahn, a. a. O.

An der ehemaligen Universität Salzburg war es in früherer Zeit (von 1620 bis gegen 1796) üblich, daß am Ende eines jeden Schuljahres vor der Prämienverteilung eine oder mehrere szenische Darstellungen (ludi scenici) von den Schülern veranstaltet wurden, wozu eine eigene im Jahre 1661 errichtete Schaubühne diente, die zunächst an der Aula academica noch besteht. Die Studienbibliothek von Salzburg besitzt eine bedeutende Anzahl von Programmen und Texten solcher Stücke, die in lateinischen oder deutschen »Tragödien« auch Pantomimen bestehen und bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts (1620) zurückreichen. Die »lateinische Komödie« Apollo et Hyacinthus, von der ebenfalls das Programm mit Text vorliegt, wurde »III. Idus Maji 1767« aufgeführt, und war im Grunde ein allegorisches Zwischenspiel mit Musik zu der lateinischen Tragödie »Clementia Croesi«, welcher wie Titus eine unglaubliche Milde gegen alle übt, die ihm Widerwärtigkeiten verursachen. Am Schluß des Programmes heißt es: Auctor operis Musici: Nobilis Dominus Wolfgangus Mozart, undecennis Filius Nobilis ac Strenui Domini Leopoldi Mozart Capellae Magistri.« In den Dezennien vorher hatten Eberlin, Adlgasser, M. Haydn Kompositionen für solche Zwecke geliefert.

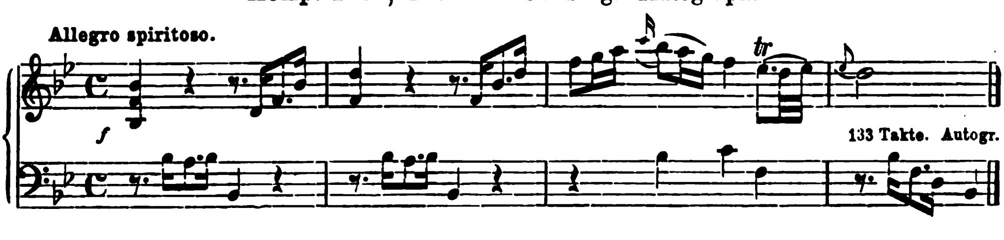
O. Jahn, 2. Aufl. I, 58 ff., 3. Aufl. I, 65 ff.

39.
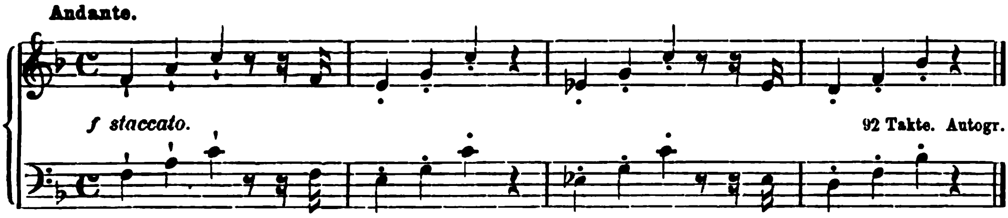
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.
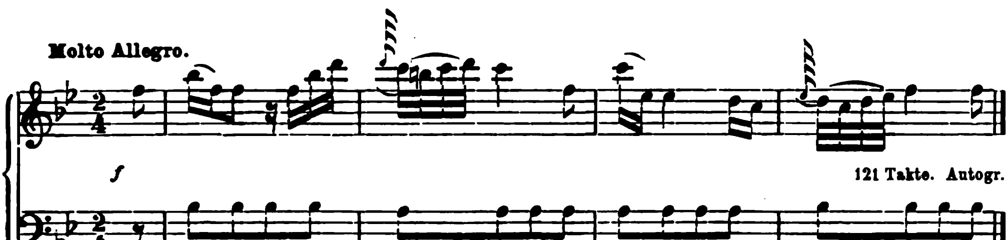
Komp. 1767, im Juni zu Salzburg. Autograph.



Andante.



Molto Allegro.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift von Leop. Mozart: »in Junio 1767«. Fast ganz vom Vater geschrieben. 27 Blätter mit 53 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 193.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 437.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Konzert **37**.
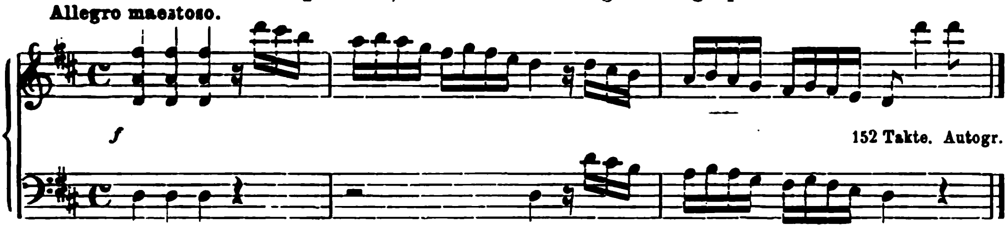
40.

Konzert für Klavier.

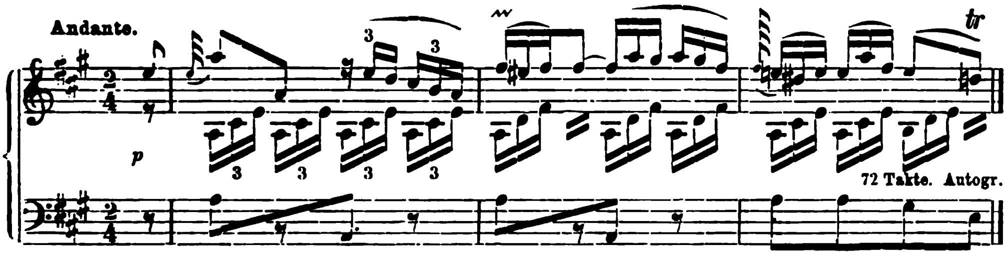
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. 1767, im Juli zu Salzburg. Autograph.
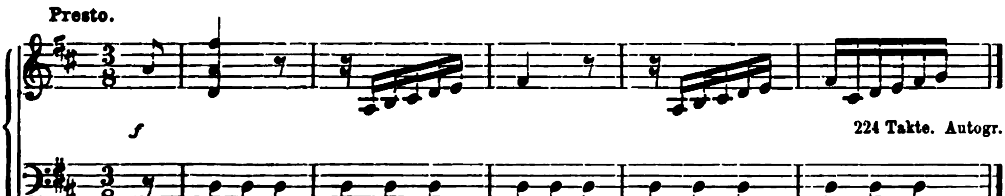
Allegro maestoso.



Andante.



Presto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift von Leop. Mozart: »in Julio 1767«. Großenteils von der Hand des Vaters. 26 Blätter mit 51 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 194.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 438.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Konzert **37**.
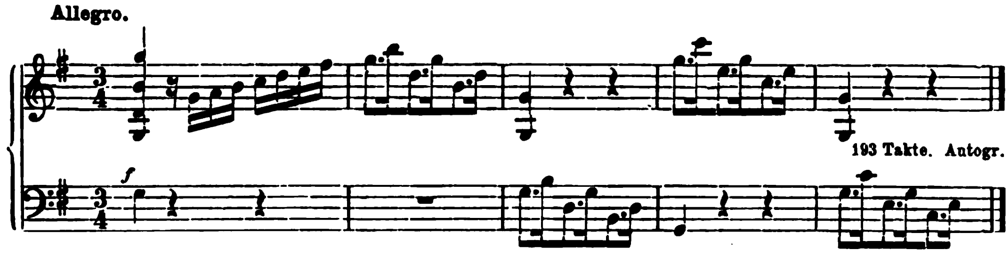
41.

Konzert für Klavier.
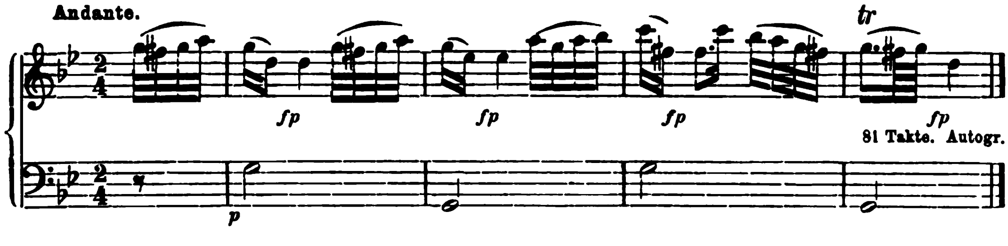
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Hörner. (Autograph.)

Komp. 1767, im Juli zu Salzburg. Autograph.
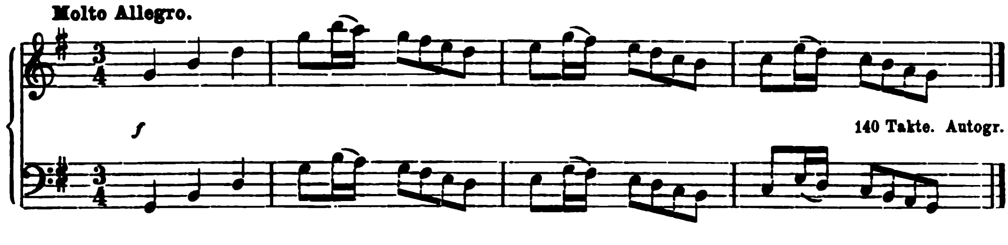
Allegro.



Andante.



Molto Allegro.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Leop. Mozarts Überschrift: »in Julio 1767«. Fast ganz vom Vater geschrieben. 24 Blätter mit 48 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 195.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 439.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Konzert **37**.

42.
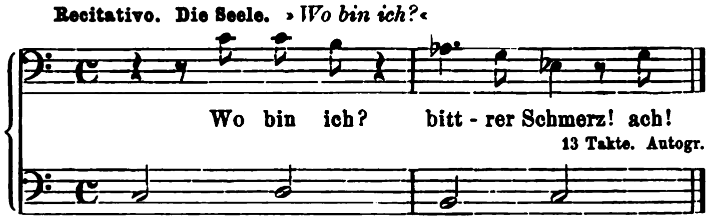
Grabmusik (Passions-Kantate).

mit Begleitung von 2 Violinen, Viola, Baß und 2 Hörnern.
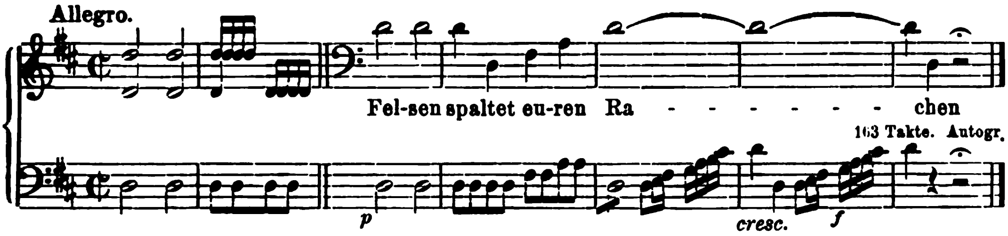
Text von einem Salzburger Lokalpoeten?

Komp. 1767 zu Salzburg. Autograph. Der Schlußchor etwa 1770—1775 der Schrift nach.

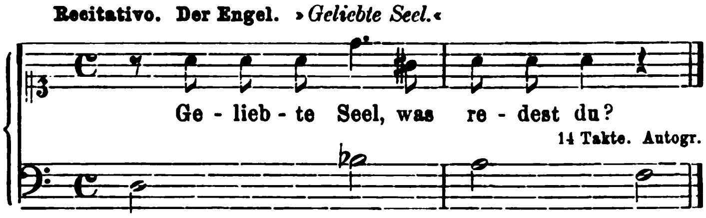
Recitativo. Die Seele. »*Wo bin ich?*«
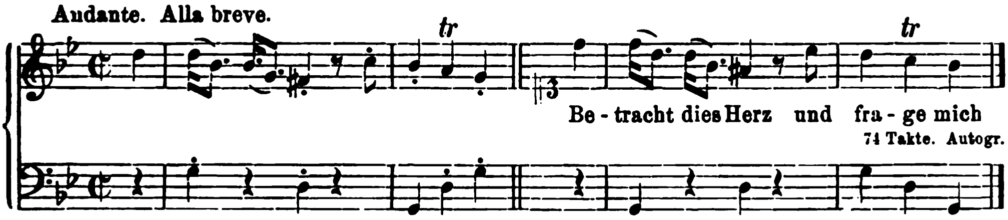


Aria. Die Seele. »*Felsen spaltet.*«
Allegro.



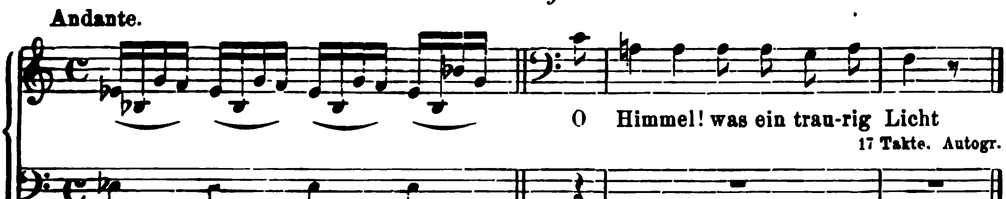
Recitativo. Der Engel. »*Geliebte Seel.*«
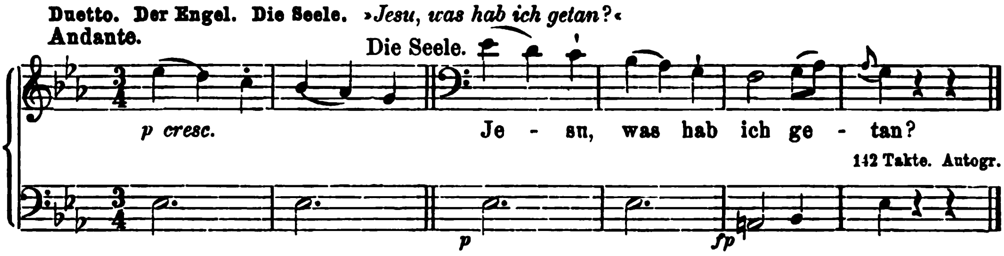


Aria. Der Engel. »*Betracht dies Herz.*«
Andante. Alla breve.
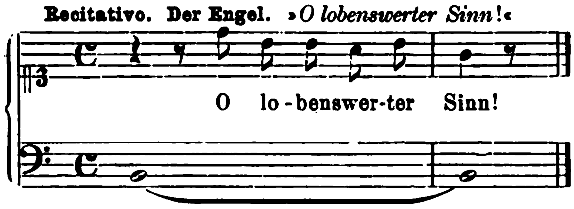


Recitativo. Die Seele. »*O Himmel! was ein traurig Licht.*«
Andante.
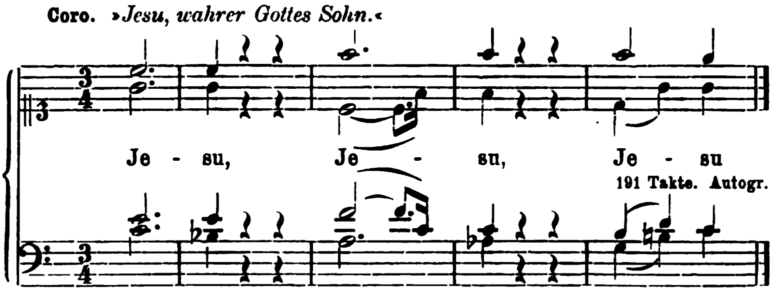


Duetto. Der Engel. Die Seele. »*Jesu, was hab ich getan?*«



Recitativo. Der Engel. »*O lobenswerter Sinn!*«



Coro. »*Jesu, wahrer Gottes Sohn.*«



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. »Das Ganze beschließt ein vierstimmiger Chor, welcher seiner Noten- und Textschrift nach in späteren Jahren (etwa 1770 —1775) noch von Mozart hinzugefügt worden ist.« Überschrift: »Grab Music« »1767«. 20 Blätter mit 38 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 3. Der Schlußchor (Jesu, wahrer Gottes Sohn) bei Aug. André in Offenbach (1860 Juni K.) mit der Überschrift von Leopold Mozart: »di Wolfgango Amadeo Mozart«.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 4, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 565.

Anmerkung. Es ist eine deutsche Passions-Kantate, deren Text von derselben Art ist, wie man sie damals gewohnt war.
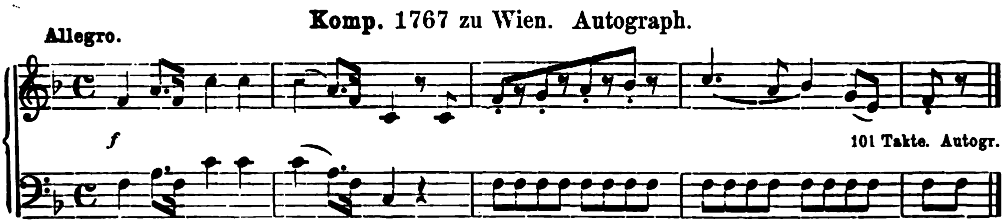
Ohne noch durch Züge eines außerordentlichen Genies sich auszeichnend, verrät diese Komposition doch nichts Knabenhaftes; die Rezitative sind ein richtiger Ausdruck des Gefühls, auch tritt schon der Zug zur dramatischen Charakteristik hervor. Weiter verbreitet sich darüber O Jahn, 1. Aufl. I, 71, 74ff., wo auch der ganze Text abgedruckt ist. 2. Aufl. I, 54, 3. Aufl. I, 61.
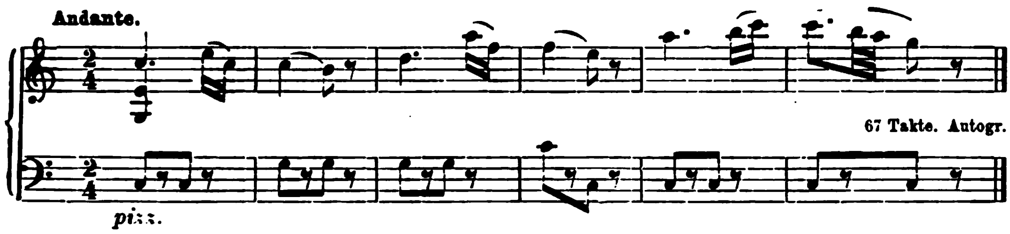
43.
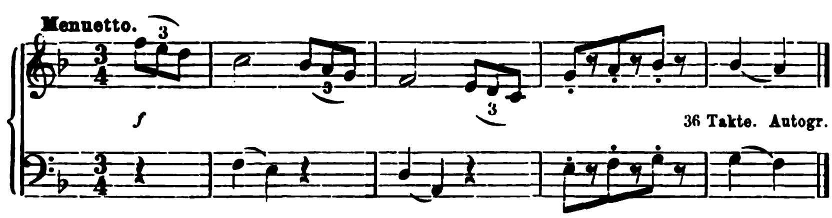
Symphonie
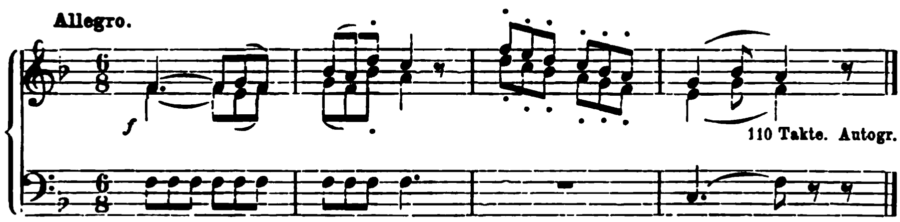
für 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1767 zu Wien. Autograph.









Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Sinfonia di Wolfg. Mozart à Vienna 1767«. 17 Blätter mit 33 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 104.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 89. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 1111.

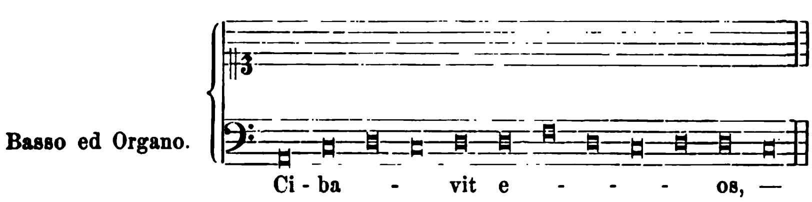
Anmerkung. Zu dem Andante ist das Duett (8) aus der kurz vorher komponierten Oper Apollo und Hyacinthus verwendet. O. Jahn, 1. Aufl. I, 703, n. 4, 2. Aufl. I, 93, 3. Aufl. I, 104.

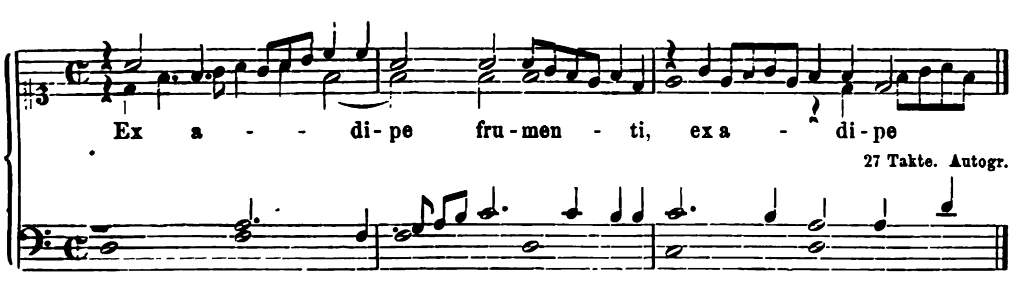
44.

Antiphone. »*Cibavit eos*«

für vier Singstimmen und Orgel.

Komp. *1767. — 1765—1768. Nach der Handschrift.





Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 2 Blätter mit 2 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. Mit mehreren Skizzen zusammengeschrieben.

Ausgaben: Partituren: W. A. M. Ser. 24, n. 31. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1565 für gemischten Chor und Orgel.

Anmerkung. Wurde mir (Juni 1860) durch das Autograph bekannt. — Der Anfang (die Intonierung) lautet: »Cibavit eos«, worauf der Chor: »Ex adipe frumenti« fortfährt. Nach O. Jahn, 2. Aufl. I, 127, 3. Aufl. I, 142, ein unter Padre Martinis Aufsicht angefertigtes Übungsstück.

1768.
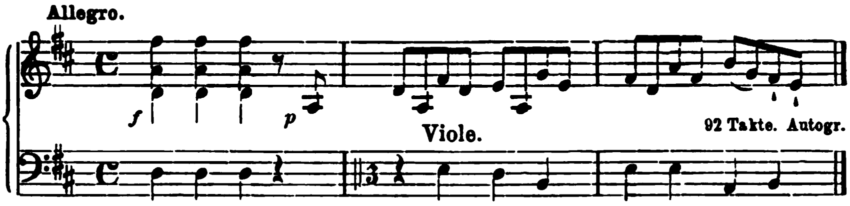
45.

Symphonie
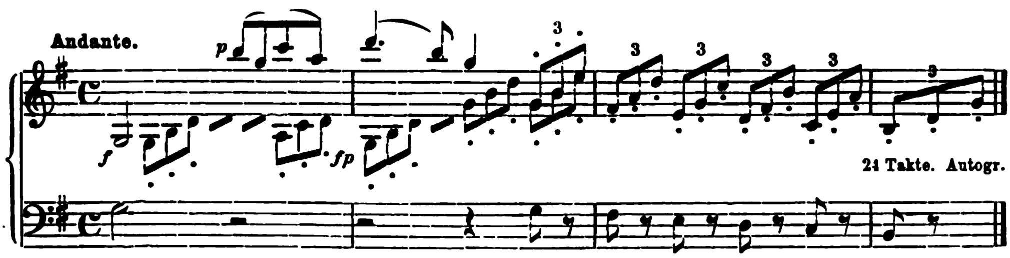
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, Trompeten und Pauken.

Komp. 1768, 16. Jänner zu Wien. Autograph.
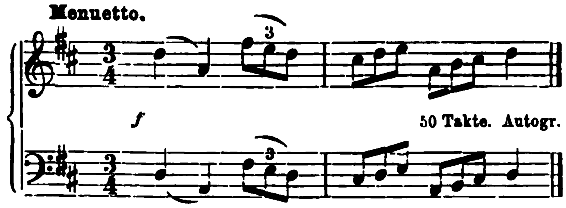
Ouverture.
Allegro.
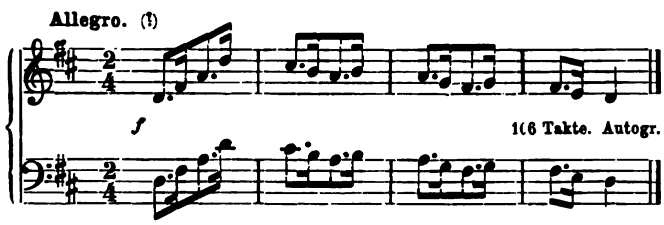


Andante.



Menuetto.



Allegro. (?)



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Sinfonia di Sigre. Wolfg. Mozart, 1768, 16. Jener«. 12 Blätter mit 23 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 105.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 90.
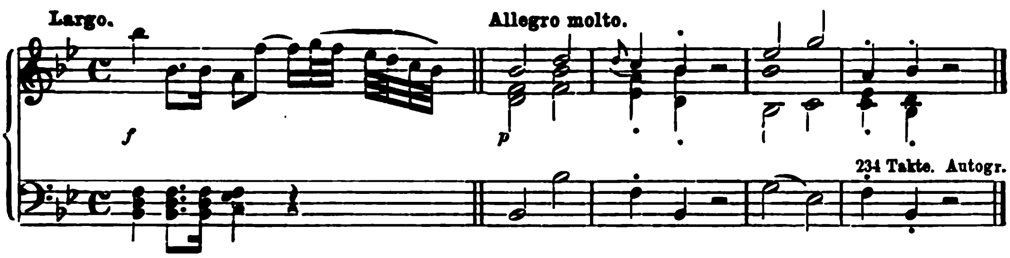
Anmerkung. Diese Symphonie war zugleich mit einigen Abänderungen als Ouverture zur Finta Semplice verwendet; in dieser Gestalt findet sie sich in Breitkopf & Härtels Partitur. O. Jahn, 1. Aufl. I, 110.
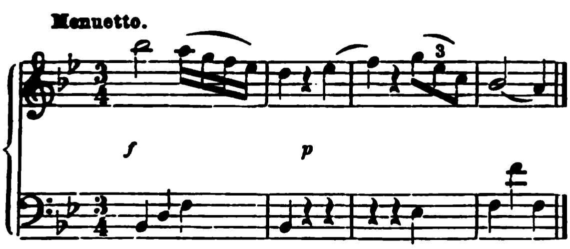
46.
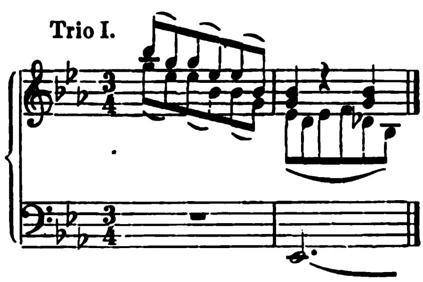
Quintett
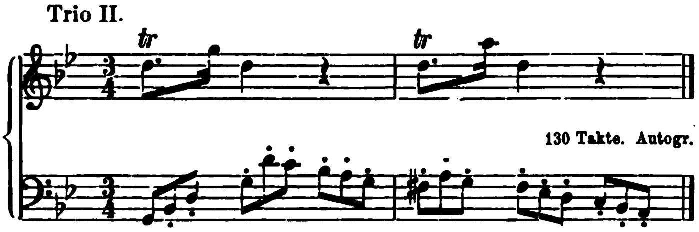
für 2 Violinen, 2 Violen und Violoncell.

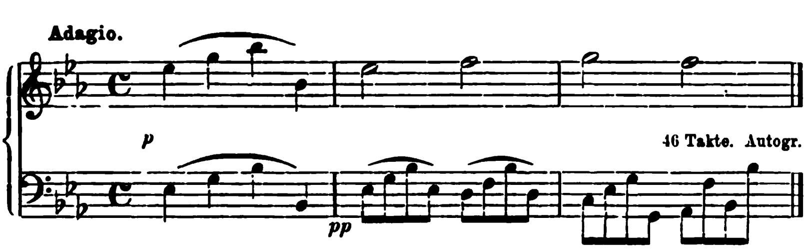
Komp. 1768, 25. Jänner zu Salzburg. Autograph.
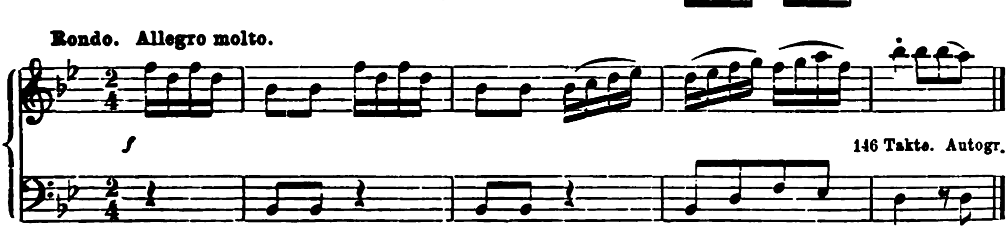












Autograph: Im Besitz des Wiener Mus. Ver. Archiv. IX, 14156, Rudolph.-Samml. Überschrift: »Quintetto«. Am Schluß: »d. 25ten Janüar, 768«. 20 Blätter mit 40 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. Unsicher und kritzlich geschrieben. Viele Korrekturen. Ungeachtet das Datum auf dem Autograph nicht Mozarts Handschrift ist, so deutet doch die Notenschrift auf eine Zeit vor 1770.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 22. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1174. — Stimmen: Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quint. n. 2. — Fehlt das zweite Trio des Menuettes.

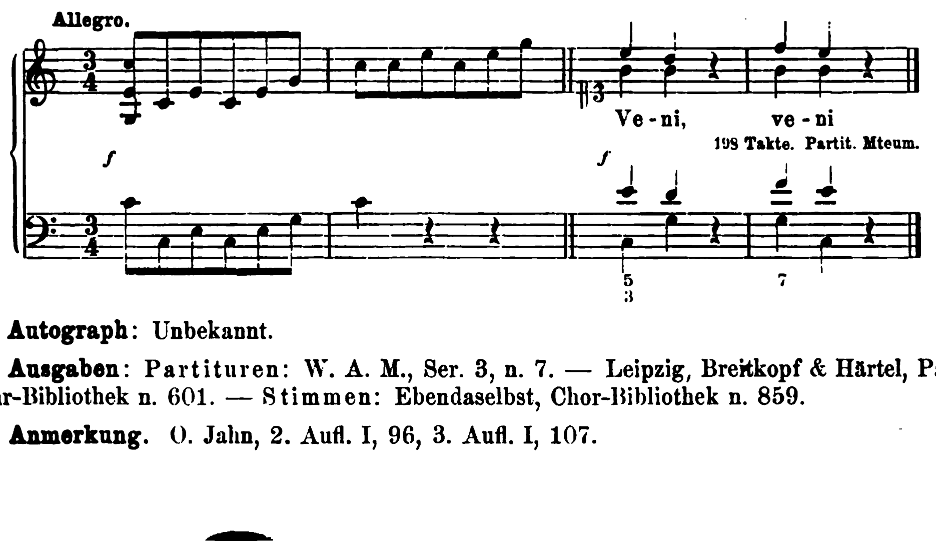
Anmerkung. Wurde von Mozart 1780 zur Serenade **361** erweitert und umgestaltet. »Ein Rätsel bietet ein Quintett in B dur (46 K.), dessen Manuskript im Archiv des österr. Musikvereins nach Köchels unanfechtbarem Zeugnis, von Mozarts Knabenhand unsicher und kritzlich, mit vielen Korrekturen geschrieben ist und am Schluß das, wenn gleich von fremder Hand herrührende, doch mit der Schrift stimmende Datum trägt »d. 25. Januar (Mozart schreibt Jänner) 1768«. Dies Quintett für zwei Violinen, zwei Bratschen und Violoncell enthält nämlich die vier Hauptsätze (mit Weglassung des zweiten Menuets, der Romanze und der Variationen) der großen Serenade für Blasinstrumente aus dem Jahr 1780 (361 K.) der Substanz nach vollständig, nur soweit geändert, als die Übertragung für weniger Saiteninstrumente es notwendig machte. Es wird bei genauer Prüfung kaum zweifelhaft bleiben, daß die Komposition ursprünglich für die Blasinstrumente gedacht ist; die schönsten Effekte kommen hier erst zur Geltung und sind offenbar nicht erst später hineingetragen, das Quintett verrät sich an manchen Stellen deutlich als Arrangement durch das Bestreben gegebene Effekte herauszubringen. Demnach müßte die Serenade ein so frühes Jugendwerk sein, und da die nicht ins Quintett aufgenommenen Sätze sich in keiner Weise von den übrigen unterscheiden, läge kein Grund vor, sie der Zeit nach zu trennen. Nun zeigen aber diese Sätze durch die Konzeption und Formschönheit, durch Meisterschaft der Technik die volle Reife des Mannes, sie überragen die Arbeiten des Knaben so weit, daß es gleich schwer ist, der Handschrift Glauben zu schenken und ihr denselben zu versagen.« O. Jahn, 2. Aufl. I, 94, 3. Aufl. I, 104 und II, Beilage XVI, Seite 828, Anmerkung 12.

47.

Veni Sancte Spiritus

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Hörner, Trompeten, Pauken, Orgel und Bässe.

Komp. 1768, 7. Dezember zu Wien. Zur Einweihung der Waisenhauskirche auf dem Rennweg in Wien. Al. Fuchs in Hau, S. 25, n. 18. — O. Jahn, I, 682, n. 37.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 601. — Stimmen: Ebendaselbst, Chor-Bibliothek n. 859.

Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. I, 96, 3. Aufl. I, 107.
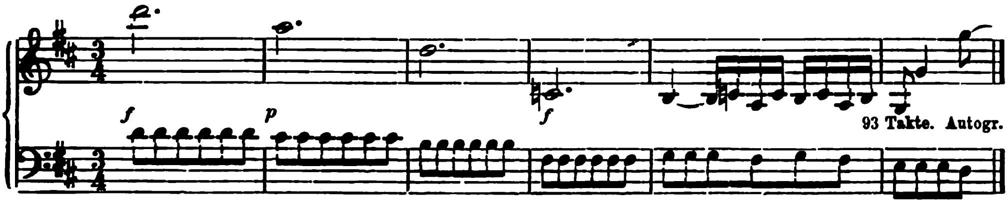
48.

Symphonie
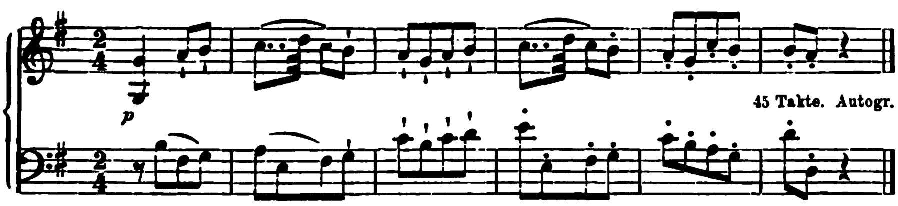
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, Trompeten, Pauken.

Komp. 1768, 13. Dezember zu Wien. Autograph.

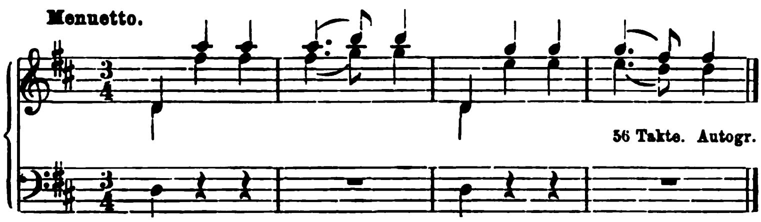
Allegro.
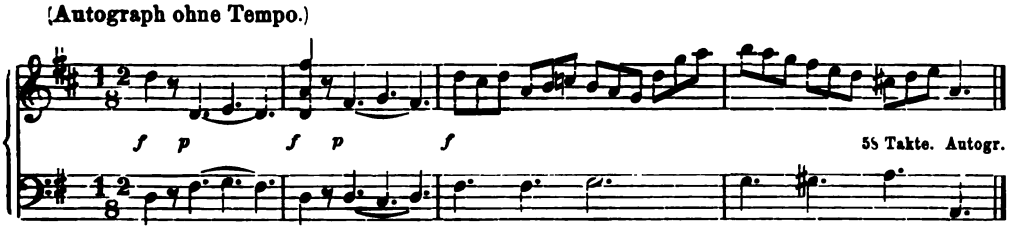


Andante.



Menuetto.



(Autograph ohne Tempo.)



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »di W. Mozart 1768 d. 13. Dec. à Vienne«. 14 Blätter mit 25 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 106.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 91.

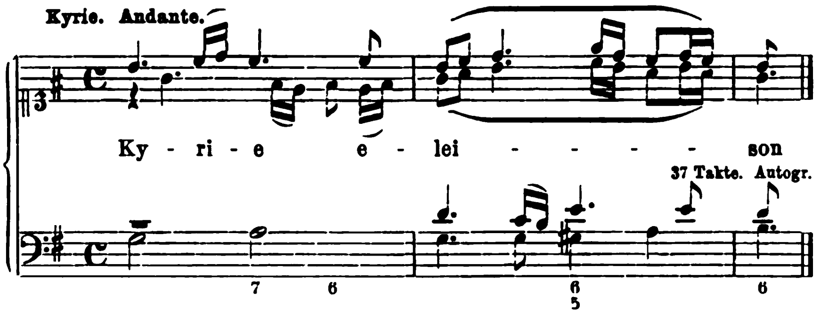
Anmerkung. An Ausdehnung und Gehalt minder bedeutend. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 94, 3. Aufl. I., 104.
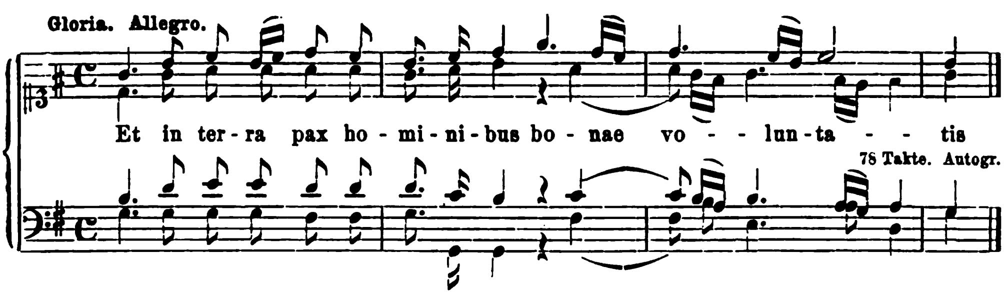
49.

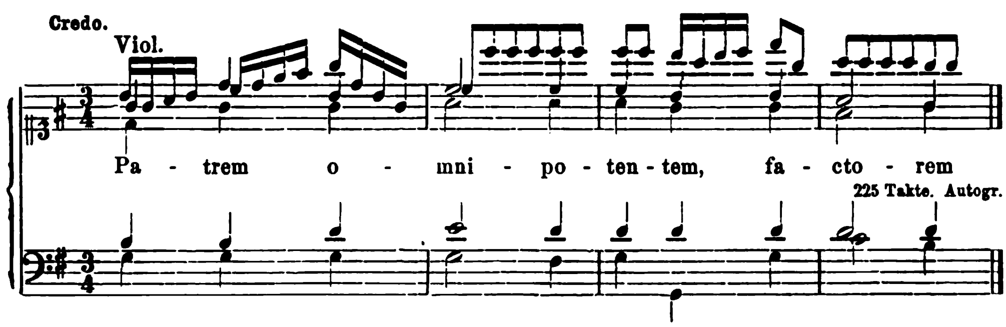
Missa brevis

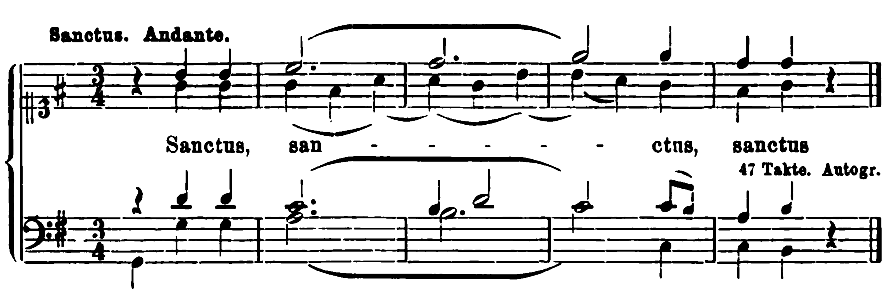
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Baß und Orgel.
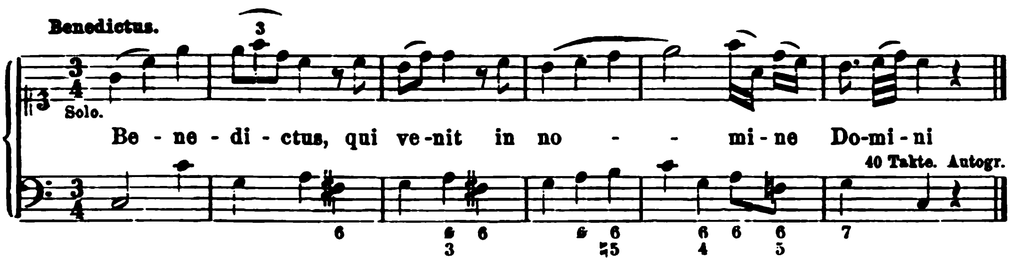
Komp. 1768 zu Wien. Autograph.
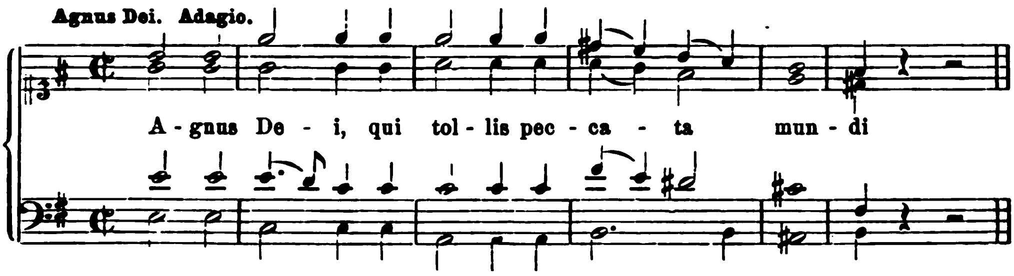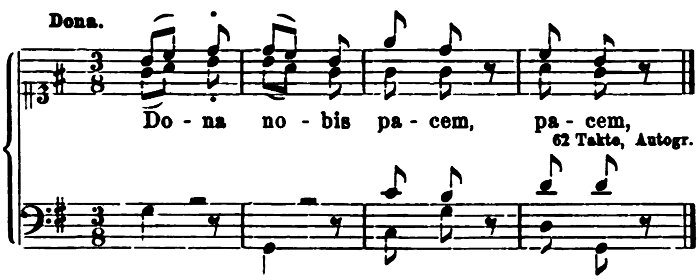














Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Missa brevis di Wolfgang Mozart 1768 in Wien«. 24 Blätter mit 48 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 4.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 644. — Stimmen: Ebendaselbst, Chor-Bibliothek n. 41.

Anmerkung. Diese Messe war es, welche Mozart zur Einweihung der Waisenhauskirche in Wien komponierte, und am 7. Dezember 1768 in Gegenwart des kaiserl. Hofes selbst dirigierte. Wien, Diarium 1768, 10. Christmon. Nr. 99.

Die ersten Messen (**49, 65, 66**), welche noch seiner Knabenzeit angehören, sind dadurch interessant, weil sie zeigen, mit welcher erstaunlichen Sicherheit Mozart auch auf diesem Gebiete die überlieferten Formen handhabte. O. Jahn, 1. Aufl. I, 466, 2. Aufl. I, 95, 3. Aufl. I, 106.

Die veranlassenden Ursachen zur Komposition der Messen Mozarts sind nur bei sehr wenigen bekannt. Die meisten sind wohl in Salzburg komponiert und mußten den Anforderungen des Erzbischofs, besonders betreffs ihrer Ausdehnung, anbequemt werden. Mozart erlangte im Kirchenstile seine früheste Ausbildung, wuchs in Salzburg, einem vorzüglichen Sitze des katholischen Kultus, auf und war von ausgezeichneten Kirchenkomponisten wie Michael Haydn, Adlgasser, Eberlin umgeben; er war in der Lage, daß seine Kompositionen sogleich in tüchtiger Weise aufgeführt wurden, und man machte, besonders was Gesang betrifft, zu jener Zeit keine geringen Anforderungen. Mozart steht in seinen Kirchenwerken den großen Komponisten seiner Zeit gewiß ebenbürtig zur Seite. Dabei ist zu bedenken, daß die meisten seiner Kirchensachen in seine früheren Jugendperioden fallen, während in der Regel das reife Alter dem Kirchenstile immer mehr zusagt, und eben daher war nur die Messe von 1783 und das Requiem! Über Kirchenmusik im allgemeinen und Mozarts insbesondere verbreitet sich O. Jahn, 1. Aufl. I, 427 ff.

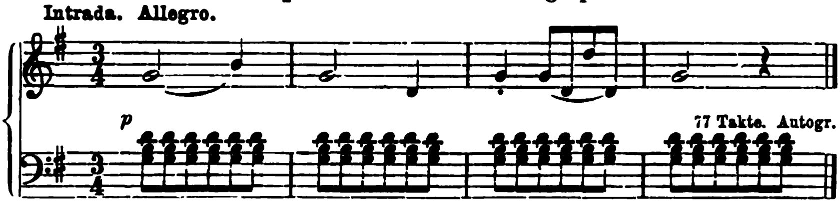
50.

Bastien und Bastienne. Deutsche Operette in einem Akte.
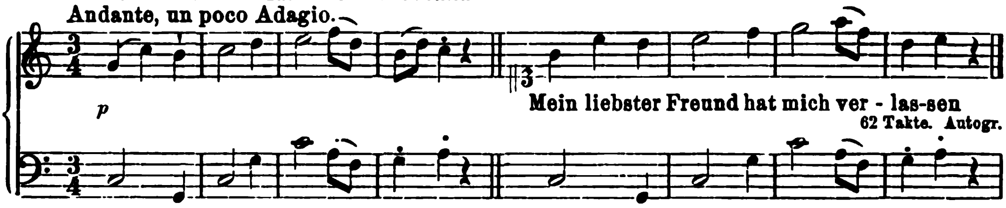
Aus dem Franz. von Andreas Schachtner. Nissen, S. 127. — (Manuskript in der Bibliothek des städtischen Museum in Salzburg.)

Komp. 1768 zu Wien. Autograph.
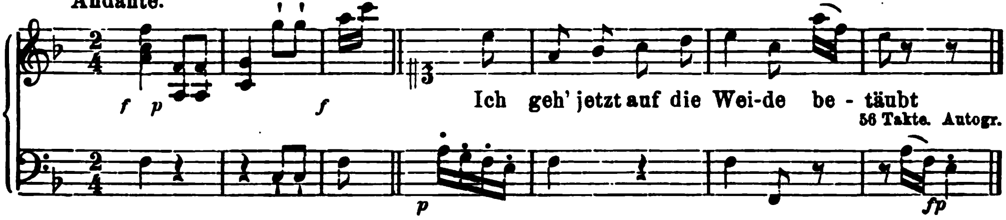
Intrada. Allegro.



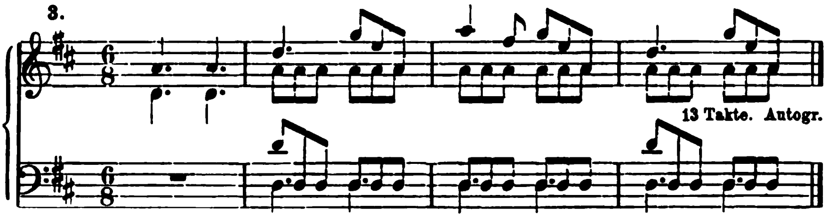
1. Aria. Bastienne. »*Mein liebster Freund.*«
Andante, un poco Adagio.



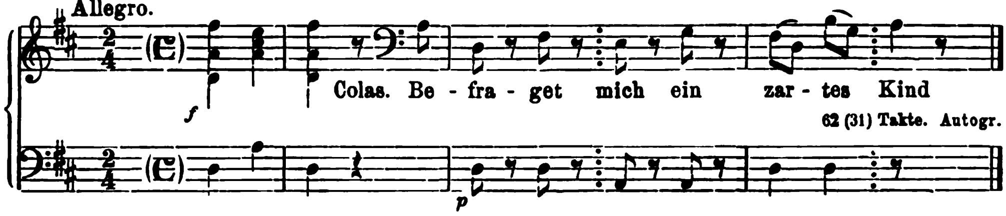
2. Aria. Bastienne. »*Ich geh' jetzt auf die Weide.*«
Andante.
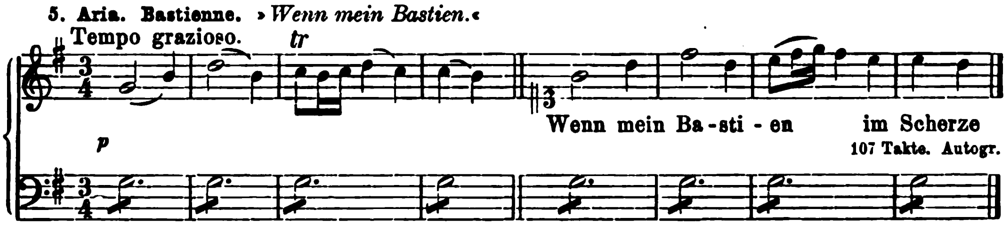


3.
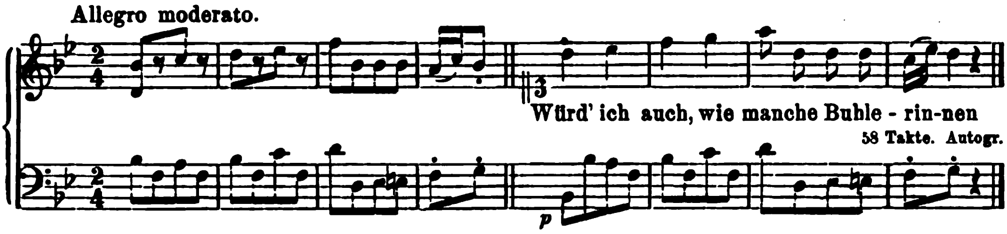


4. Aria. Colas. »*Befraget mich.*«
Allegro.
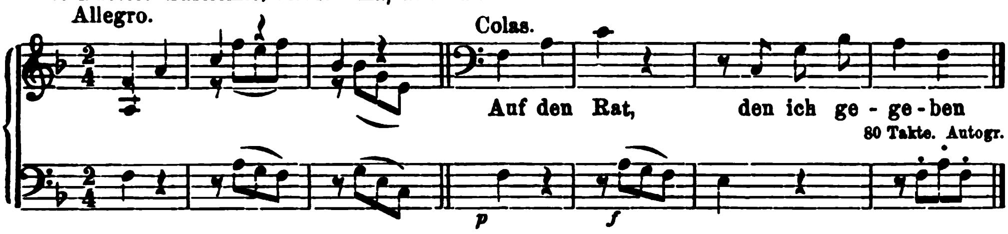


5. Aria. Bastienne. »*Wenn mein Bastien.*«
Tempo grazioso.
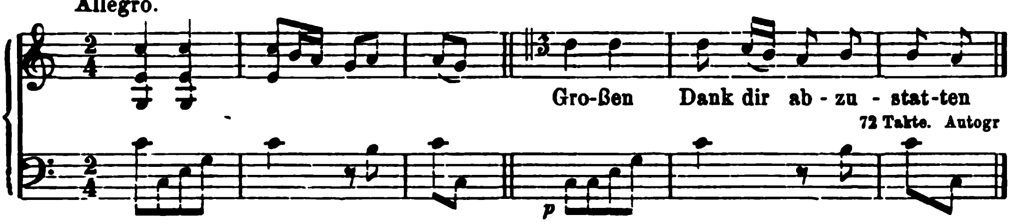


6. Aria. Bastienne. »*Würd' ich auch.*«
Allegro moderato.
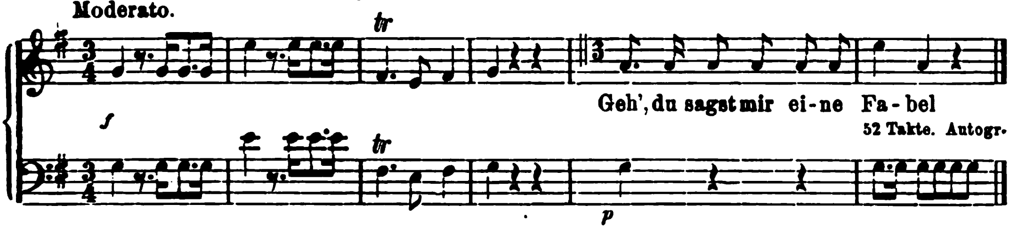


7. Duetto. Bastienne, Colas. »*Auf den Rat.*«
Allegro.
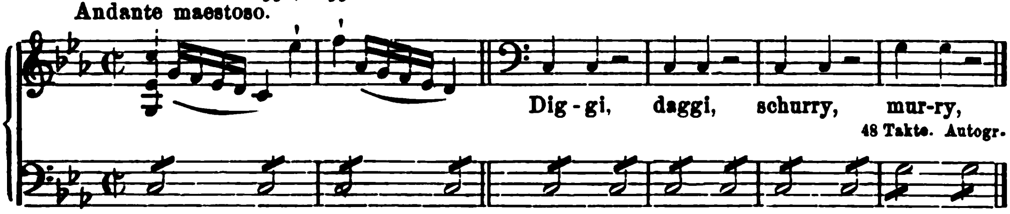


8. Aria. Bastien. »*Großen Dank dir.*«
Allegro.
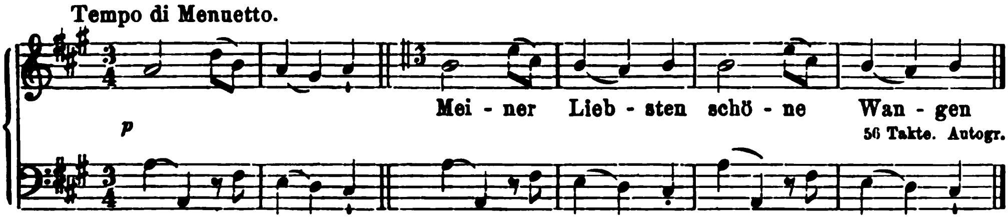


9. Aria. Bastien. »*Geh', du sagst mir.*«
Moderato.



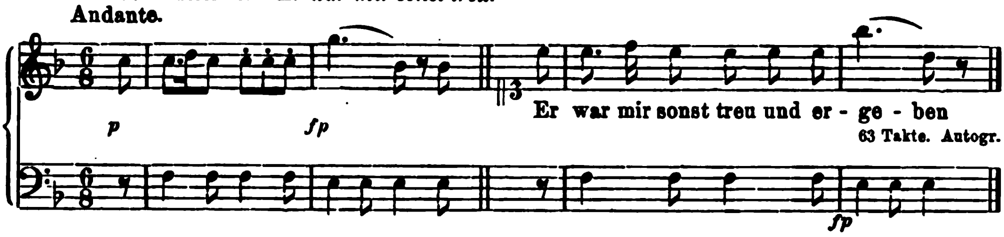
10. Aria. Colas. »*Diggi, daggi.*«
Andante maestoso.
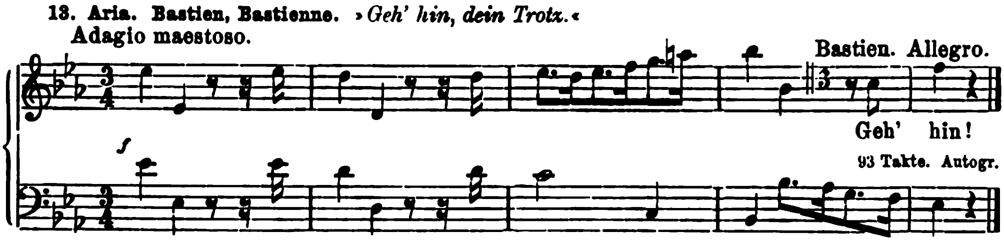


11. Aria. Bastien. »*Meiner Liebsten.*«
Tempo di Menuetto.



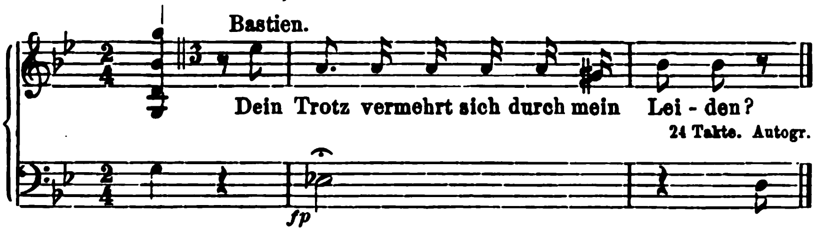
12. Aria. Bastienne. *»Er war mir sonst treu.«*
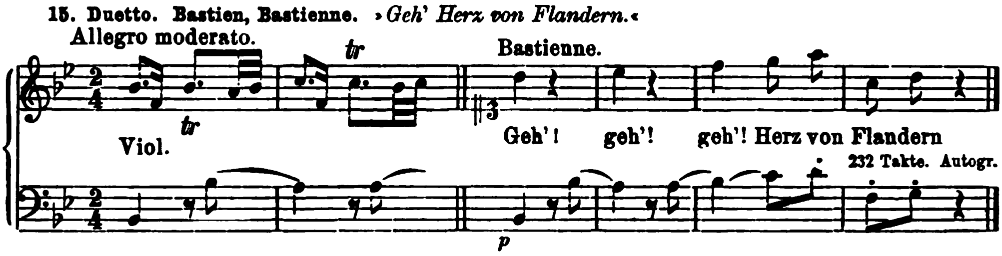


13. Aria. Bastien, Bastienne. *»Geh' hin, dein Trotz.«*
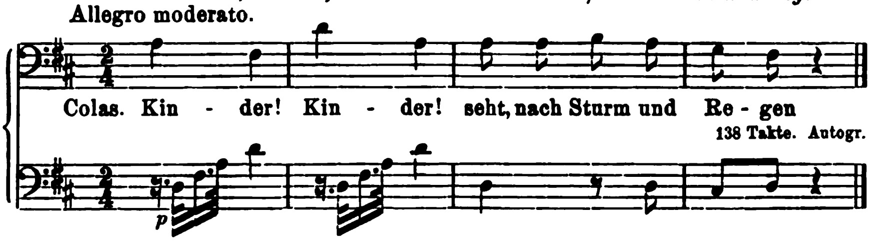


14. Recitativo. Bastien, Bastienne. *»Dein Trotz vermehrt sich.«*



15. Duetto. Bastien, Bastienne. *»Geh' Herz von Flandern.«*



16. Terzetto. Colas, Bastien, Bastienne. *»Kinder! seht, nach Sturm und Regen.«*



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift von Mozart Vaters Hand: »Bastien, et Bastiene di Wolfgango Mozart. 1768 nel suo 12^mo^ anno.« 61 Blätter mit 117 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 30.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1482. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 1275. — Klavierauszug: Leipzig, Senff. — Paris, Fromont (mit französischer Übersetzung).

Anmerkung. Diese Operette wurde in Wien auf der Landstraße in einem Gartenhause der mit Mozart sehr befreundeten Familie Meßmer während seiner Anwesenheit 1768 daselbst aufgeführt. J. A. Fr. v. Helfert (Die österr. Volksschule p. 132) ist der Ansicht, daß der

hier gemeinte Meßmer weder der Magnetiseur, noch der Normalschuldirektor, sondern der Med. Doktor **Anton Meßmer** war, der ein Haus, Landstraße n. 94, besaß. — Die Musik hat mehr deutschen als italiänischen Charakter in Ausdruck und Erfindung. Der Charakter des Schäferspiels ist durchweg festgehalten. Singende Personen: Bastienne (Sopran), Bastien (Tenor), Colas (Baß). O. Jahn, 1. Aufl. I, 114, Anm. 3, 2. Aufl. I, 89, 3. Aufl. I, 99, ist der Meinung, Mozart habe den Text von Weiskern (v. Jahr 1764) komponiert. Die von Mad. Favart verfaßte Opéra comique »Bastienne« benutzte Weiskern, in freier Übersetzung diese nachahmend, zur Herstellung des Operettentextes: »Bastien und Bastienne.« Man vergleiche übrigens Jahns ausführliche Beurteilung am a. a. O.
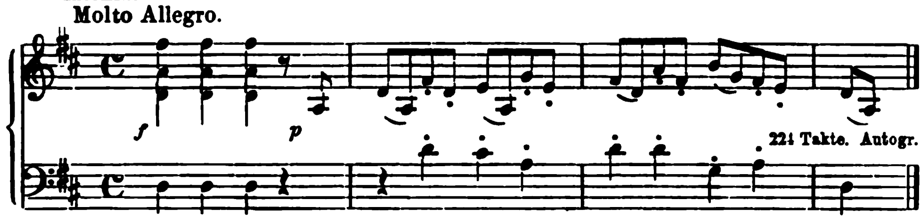
51.

La finta semplice. Opera buffa in tre Atti.

Text von Marco Coltellini (damals) »Theatraldichter« in Wien. O. Jahn, 1. Aufl. I, 88.
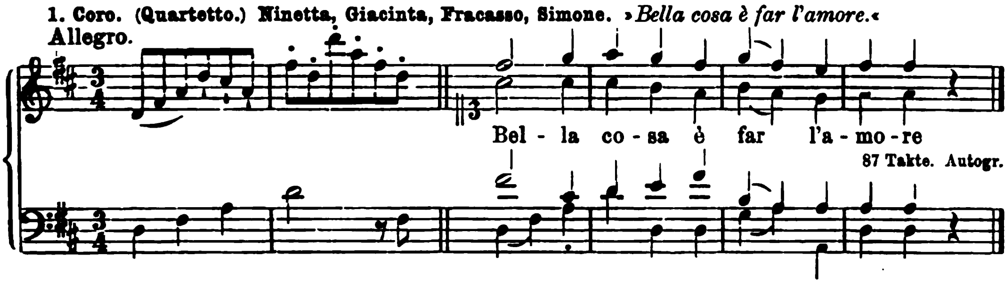
Komp. 1768 zu Wien. Autograph.

Sinfonia.
Molto Allegro.
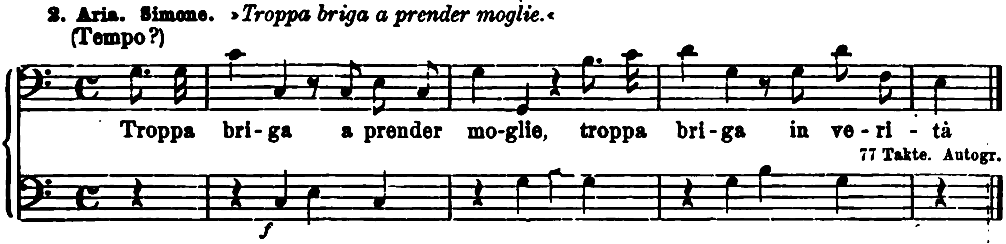


Atto I.
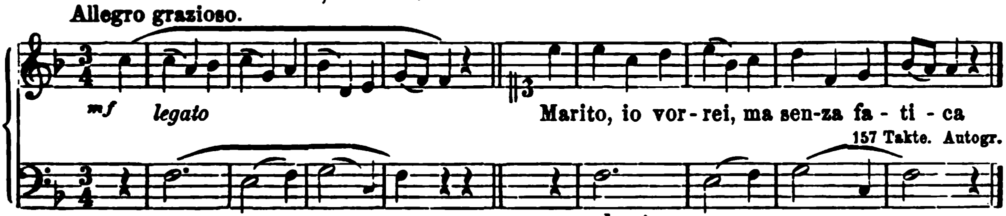
1. Coro. (Quartetto.) Ninetta, Giacinta, Fracasso, Simone. »*Bella cosa è far l'amore.*«
Allegro.



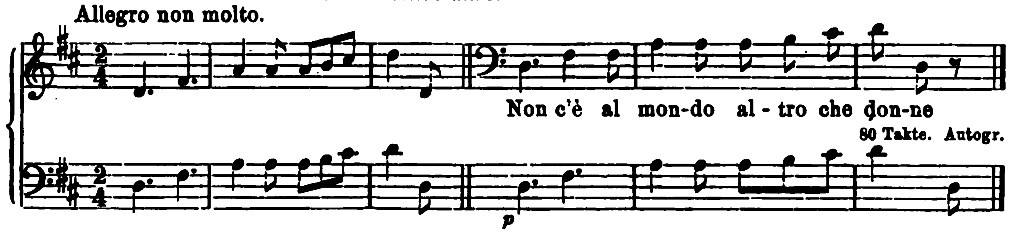
2. Aria. Simone. »*Troppa briga a prender moglie.*«
(Tempo?)
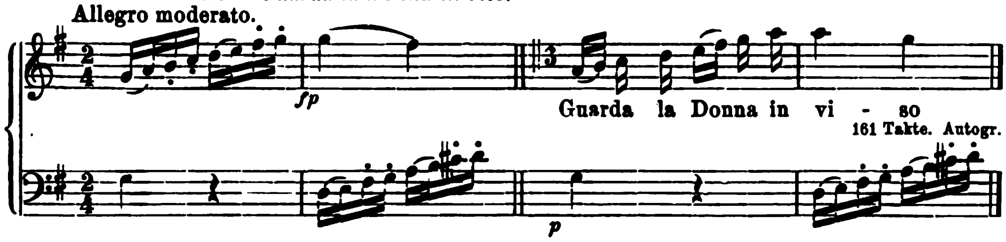


3. Aria. Giacinta. »*Marito, io vorrei.*«
Allegro grazioso.
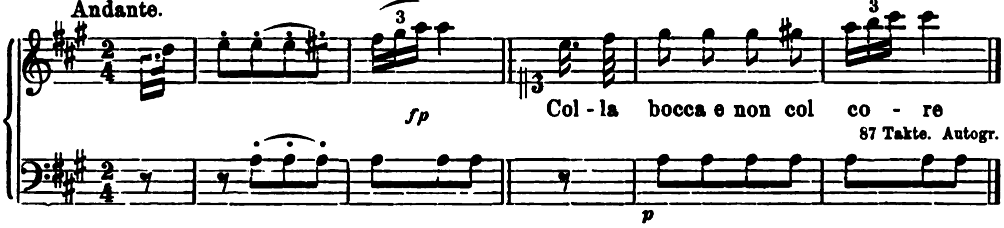


4. **Aria. Cassandro.** »*Non c'è al mondo altro.*«
Allegro non molto.
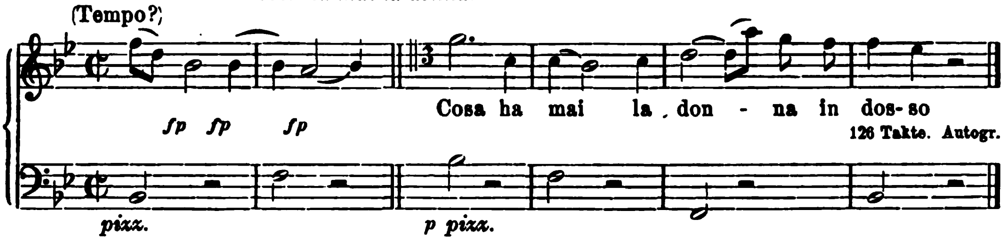


5. **Aria. Fracasso.** »*Guarda la Donna in viso.*«
Allegro moderato.
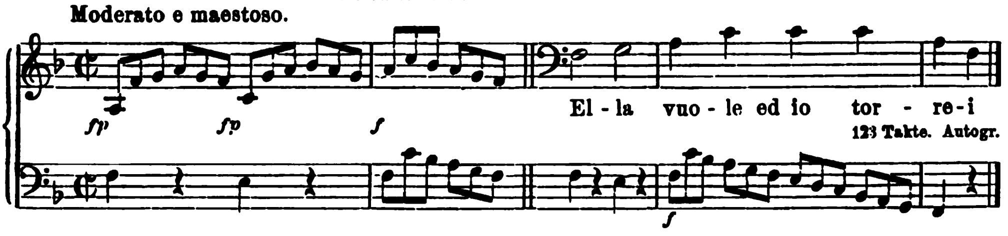


6. **Aria. Rosina.** »*Colla bocca e non col core.*«
Andante.
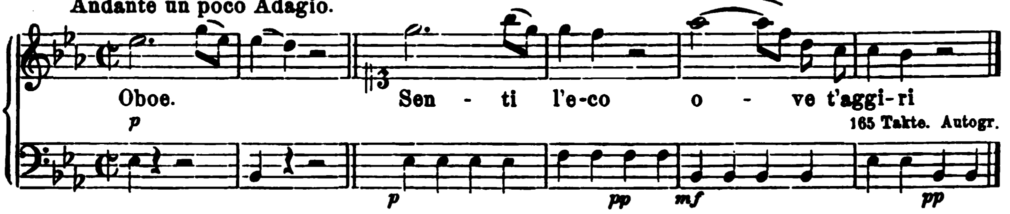


7. **Aria. Polidoro.** »*Cosa ha mai la donna.*«
(Tempo?)
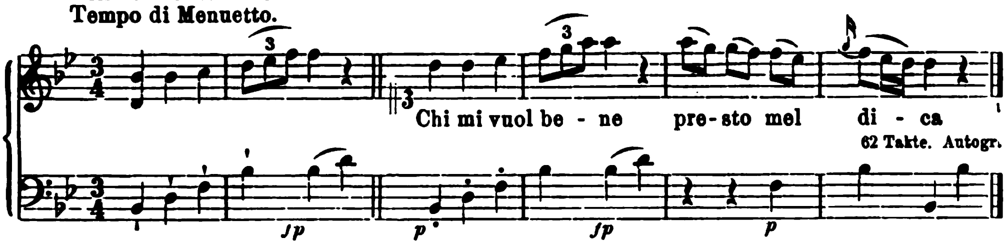


8. **Aria. Cassandro.** »*Ella vuole ed io torrei.*«
Moderato e maestoso.



9. **Aria. Rosina.** »*Senti l'eco ove t'aggiri.*«
Andante un poco Adagio.
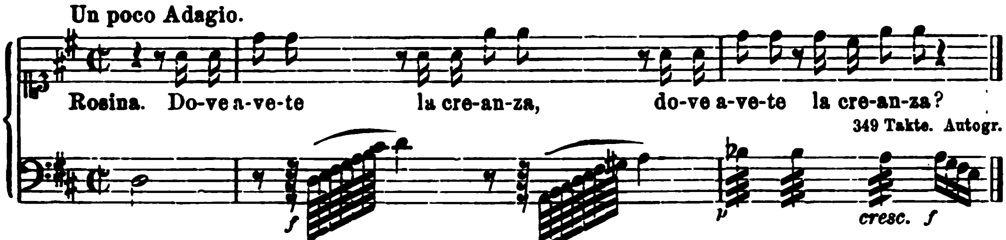


10. Aria. Ninetta. »*Chi mi vuol bene.*«
Tempo di Menuetto.



62 Takte. Autogr.
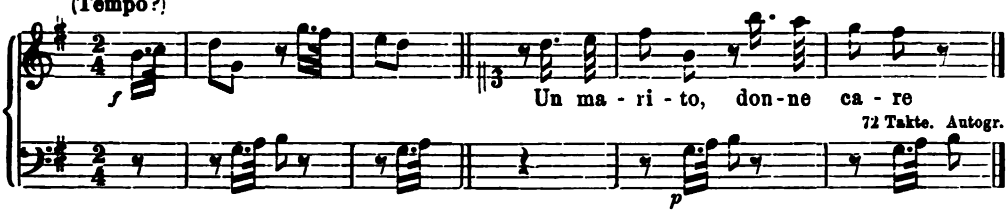
11. Finale. »*Dove avete la creanza?*«
Un poco Adagio.



349 Takte. Autogr.
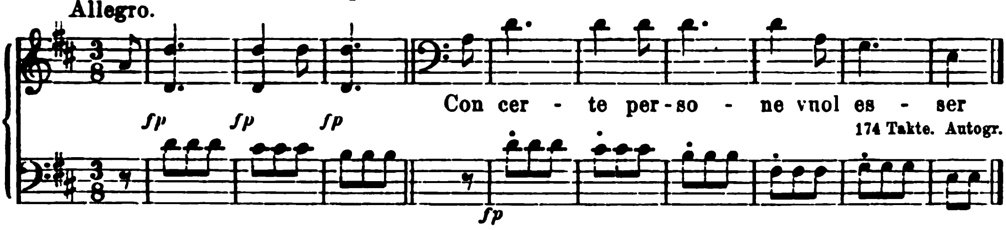
Atto II.

12. Aria. Ninetta. »*Un marito, donne care.*«
(Tempo?)



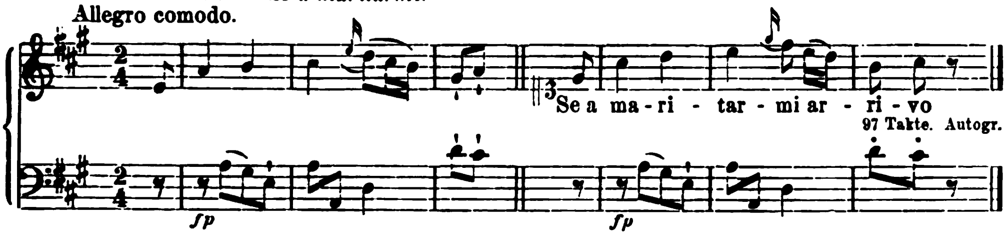
72 Takte. Autogr.

13. Aria. Simone. »*Con certe persone.*«
Allegro.
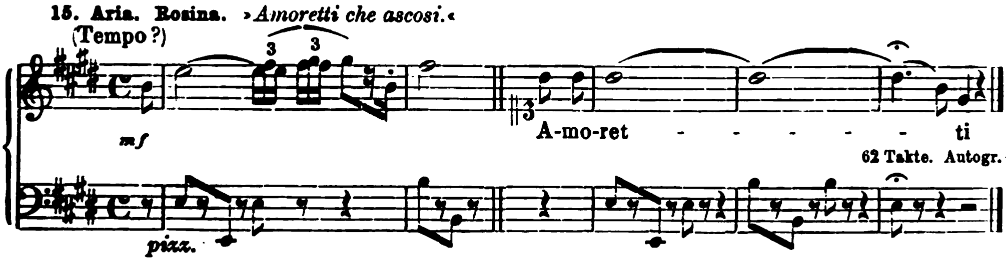


174 Takte. Autogr.

14. Aria. Giacinta. »*Se a maritarmi.*«
Allegro comodo.
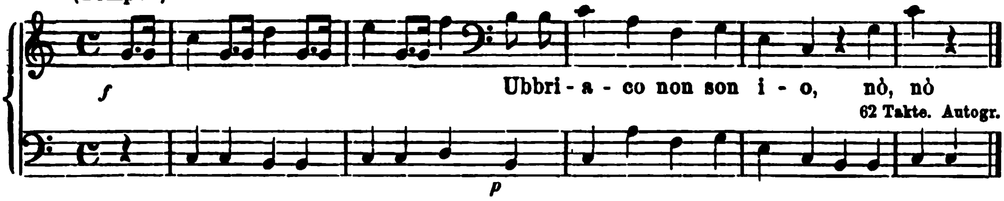


97 Takte. Autogr.

15. Aria. Rosina. »*Amoretti che ascosi.*«
(Tempo?)
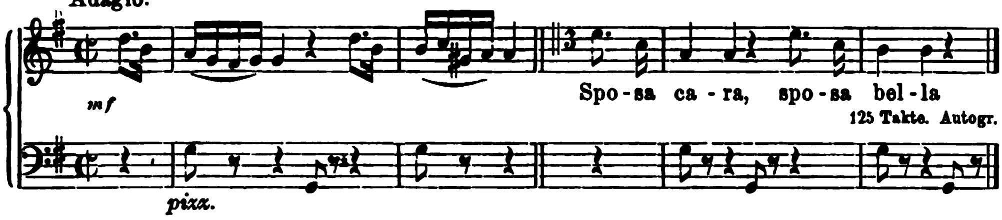


62 Takte. Autogr.

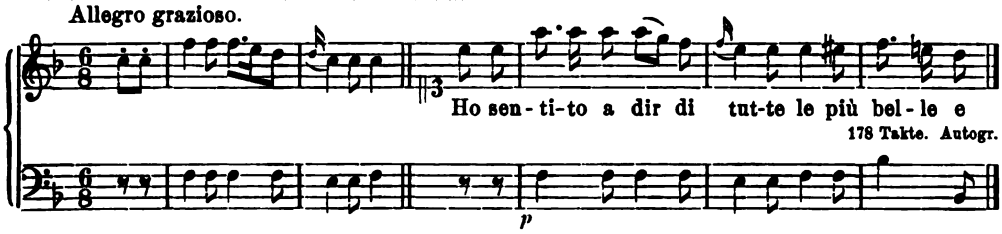
16. Aria. Cassandro. »*Ubbriaco non son io.*«
(Tempo?)
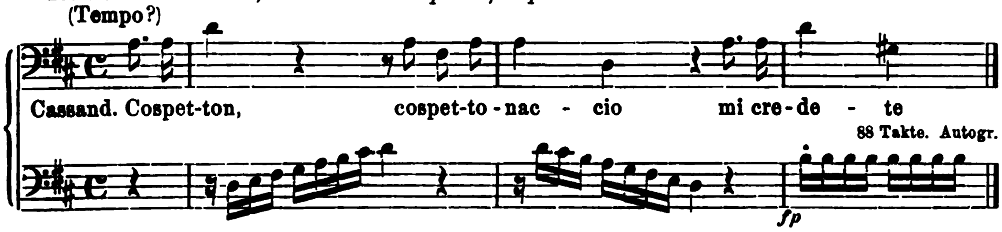


17. Aria. Polidoro. »*Sposa cara, sposa bella.*«
Adagio.
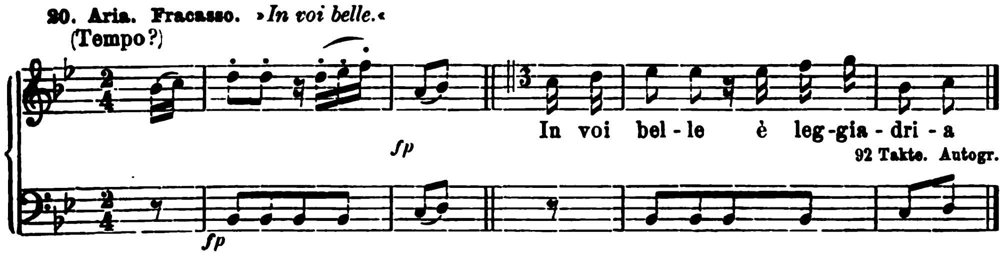


18. Aria. Rosina. »*Ho sentito a dir di tutte.*«
Allegro grazioso.



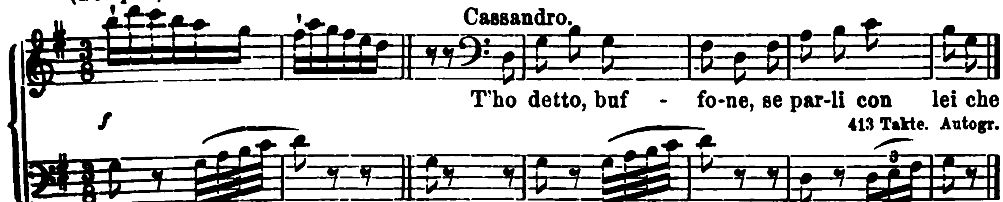
19. Duetto. Fracasso, Cassandro. »*Cospetton, cospettonaccio.*«
(Tempo?)



20. Aria. Fracasso. »*In voi belle.*«
(Tempo?)
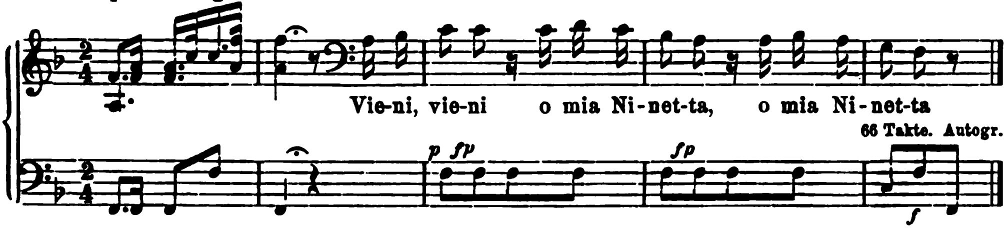


21. Finale. »*T'ho detto, buffone.*«
(Tempo?)



Atto III.

22. Aria. Simone. »*Vieni, o mia Ninetta.*«

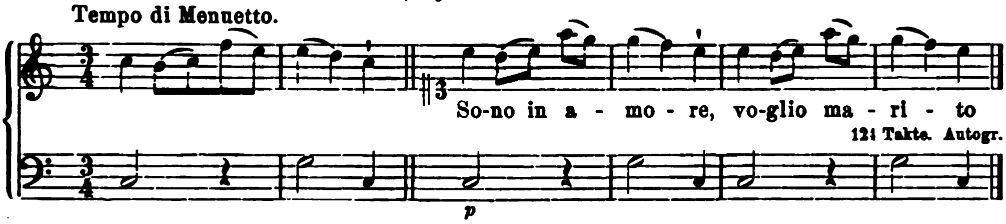
Un poco Adagio.



66 Takte. Autogr.

23. Aria. Ninetta. »*Sono in amore, voglio marito.*«
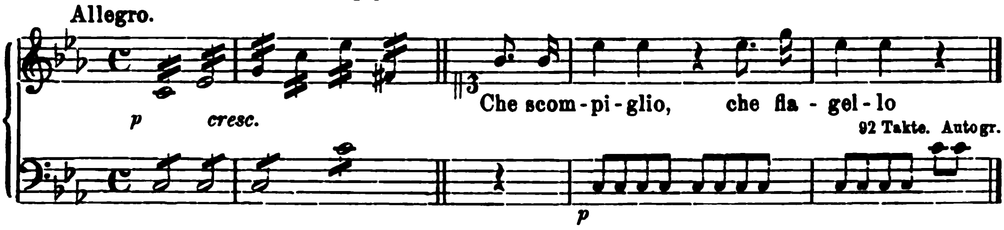
Tempo di Menuetto.



121 Takte. Autogr.

24. Aria. Giacinta. »*Che scompiglio.*«
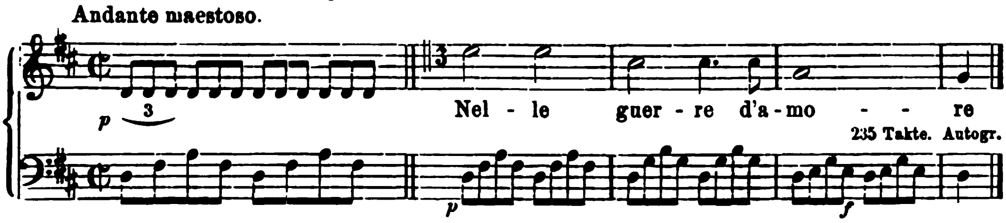
Allegro.



92 Takte. Autogr.

25. Aria. Fracasso. »*Nelle guerre d'amore.*«

Andante maestoso.
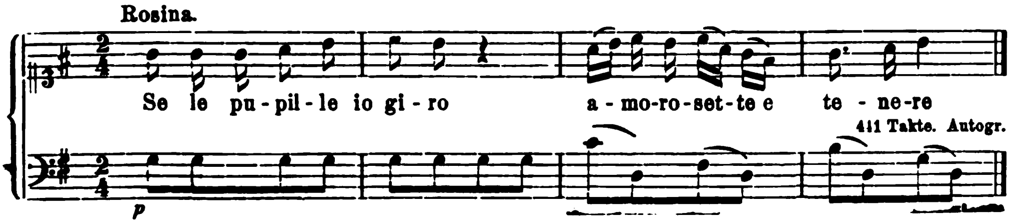


235 Takte. Autogr.

26. Finale. »*Se le pupille io giro.*«

Andante.

Rosina.
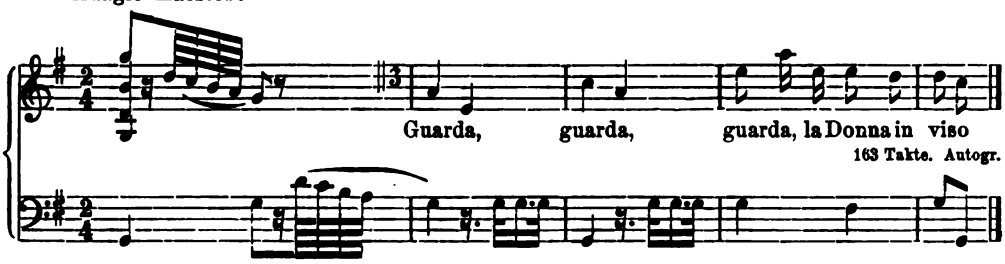


411 Takte. Autogr.

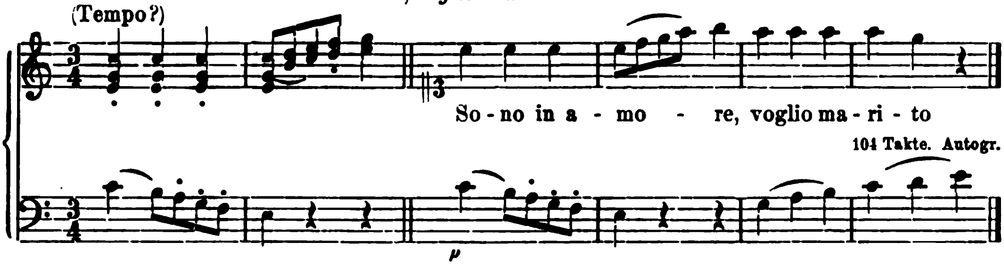
Anhang.

Die erste, verworfene Kompositionen zweier Arien.

5. Aria. Fracasso. »*Guarda la Donna in viso.*«
Adagio maestoso.



23. Aria. Ninetta. »*Sono in amore, voglio marito.*«
(Tempo?)



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »di Wolfgango Mozart 1768«. Die 3 Akte, jeder für sich in graues Papier geheftet, enthalten: Akt I, 118 Blätter mit 231 beschriebenen Seiten; Akt II, 122 Blätter mit 241 beschriebenen Seiten; Akt III, 73 Blätter mit 142 beschriebenen Seiten. Die Foliierung geht durch das Ganze von 1—279. Querformat, zehn- und zwölfzeilig. André-Verz. 31. Die Arie 5, sowie die später eingelegte Arie 23 liegen zweimal komponiert vor.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1484.

Anmerkung. Diese Oper wurde über Anregung des Kaisers Franz I., Gemahls der Kaiserin Maria Theresia, von dem zwölfjährigen Knaben in Wien komponiert, konnte aber ungeachtet aller Bemühungen von Seiten des Vaters nicht zur Aufführung gebracht werden. — Nach einem gedruckten Programme des Herrn Richard in Paris wurde dieses Dramma giocoso per musica auf Befehl des Erzbischofs Sigmund von Schrattenbach 1769 im Hoftheater zu Salzburg gegeben. Dabei sangen Hr. Jos. Meisner (Fracasso), Sgna. Maria Magd. Haydn (Rosina), M. Anna Braunhofer (Giacinta), Sgna. M. Anna Fesemayr (Ninetta), Sgr. Franc. Ant. Spitzeder (Polidoro), Jos. Hornung (Cassandro), Felix Winter (Simone). Vergleiche die Sänger in dem Singspiel 35. Am Schlusse des Personenverzeichnisses steht: La Musica è del Signor Wolfgango Mozart, in Età di Anni dodici. Sie ist nach O. Jahns Urteil, 1. Aufl. I, 96, 2. Aufl. I, 68, 3. Aufl. I, 77, den damals auf der Bühne befindlichen Opern vollständig ebenbürtig; in einzelnen Stücken aber durch Adel und Eigentümlichkeit der Erfindung und Ausführung überragte sie dieselben, indem sie zugleich auf eine größere Zukunft hinwies. Damit stimmen auch die bewährtesten Kenner und Zeitgenossen überein.

Die Ouverture ist als Symphonie **45** früher schon komponiert und als solche von Breitkopf verzeichnet. Personen: Fracasso, Offizier (Tenor), Simone, Diener (Baß), Cassandro (Baß), Polidoro (Tenor), Giacinta, der 2 letzten Schwester (Sopran), Ninetta, Zofe (Sopran), Rosina, Schwester Fracassos (Sopran). — Die Arie 7 war bereits früher für das Singspiel »Die Schuldigkeit des ersten Gebotes« komponiert worden und findet sich dort als Arie 8. O. Jahn, 2. Aufl. I, 76, 3. Aufl. I, 85.

52.
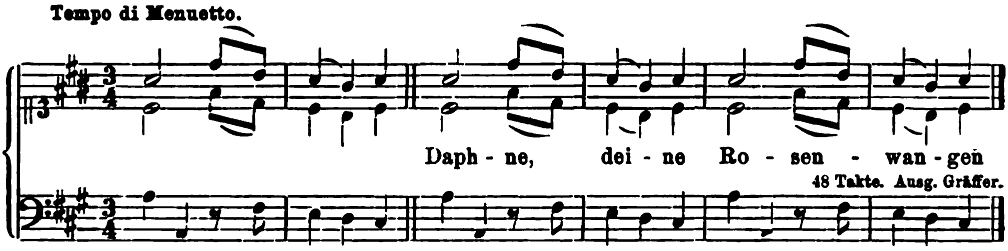
„Daphne, deine Rosenwangen."

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text eines unbekannten Verfassers. 2 Strophen.

Komp. 1768. Erschien als artistische Beilage 1768 in Wien.

Tempo di Menuetto.



Autograph: Unbekannt. Eine alte Abschrift befindet sich im Besitz von Ch. Malherbe in Paris, ein Blatt mit einer beschriebenen Seite, Querformat, zehnzeilig, mit der von fremder Hand geschriebenen Bemerkung: »von H. Wolfgang Mozart einem jungen Menschen von zwölf Jahren«. Auch der Text, der nur die erste Strophe enthält, scheint nicht von Mozart geschrieben zu sein. — G. A. Petter in Wien besitzt eine Abschrift von Leopold Mozarts Hand. (Mai 1861 K.) Ein Blatt mit einer beschriebenen Seite, Querformat, zehnzeilig. Der Text ist etwas verändert.

Ausgaben: Wien, R. Gräffer, 1768. 8. Neue Sammlung zum Vergnügen und Unterricht, IV. Stück, S. 140, als artistische Beilage. — W. A. M., Ser. 7, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1656.

Anmerkung. Das erwähnte seltener gewordene Buch wurde mir durch den eifrigen Bücherfreund Franz Haydinger, Bürger in Wien, mitgeteilt. — Dieses Lied ist der Operette »Bastien und Bastienne« entnommen und findet sich dort als Arie 11. O. Jahn, 2. Aufl. I, 93, 3. Aufl. I, 104.

53.
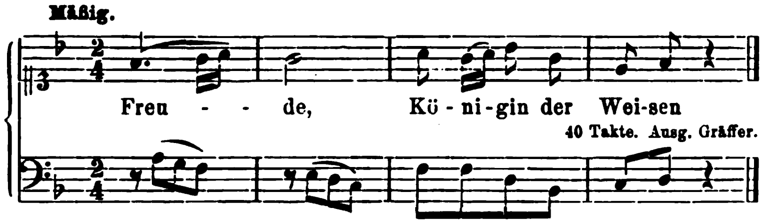
An die Freude. »*Freude, Königin der Weisen.*«

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von J. P. Uz. II, 60. 7 Strophen.

Komp. 1768. Erschien 1768 in Wien als artistische Beilage.

Mäßig.



Autograph: Unbekannt. Eine alte Abschrift befindet sich im Besitz von Ch. Malherbe in Paris, auf der Rückseite der unter **52** beschriebenen, mit der von fremder Hand geschriebenen Bemerkung: »Dieses Lied ist auch vom zwölfjährigen Herrn Mozart in Wien«; auch hier findet sich nur die erste Strophe des Textes eingetragen.

Ausgaben: Wien, R. Gräffer, 1768. 8. Neue Sammlung zum Vergnügen und Unterricht, IV. Stück, S. 80, als artistische Beilage. — W. A. M., Ser. 7, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1091.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Lied **52**.

54.

Sechs Variationen
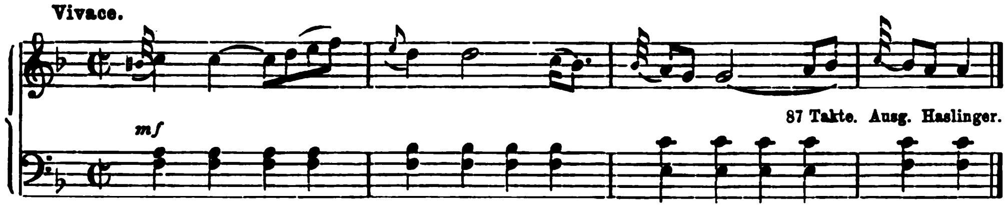
für Klavier über ein Allegretto.
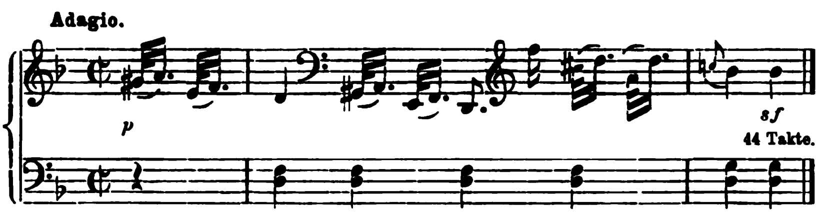
Siehe Anhang III, n. 138 a.
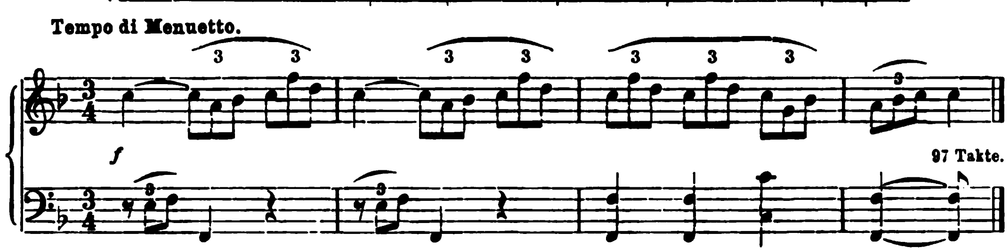
55.

Sonate für Klavier und Violine.

Komp. *1768. Der Auffassung nach. Ohne weiteren Nachweis.







Autograph: Unbekannt.
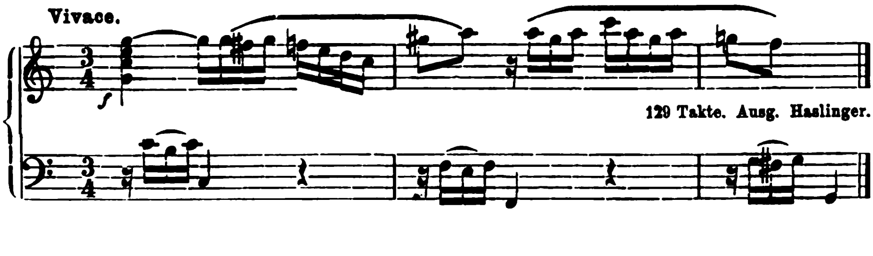
Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 17. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 44. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 16, n. 3. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 7, n. 2.

Anmerkung. Für die Zeitbestimmung der Klavier-Violin-Sonaten **55—61**, welche in ihrem Umfange und ihrer Behandlung sich ziemlich gleich stellen, fehlte es an jedem Anhaltspunkte außer dem der Auffassung, welche ungefähr auf das angenommene Jahr hinzudeuten scheint.
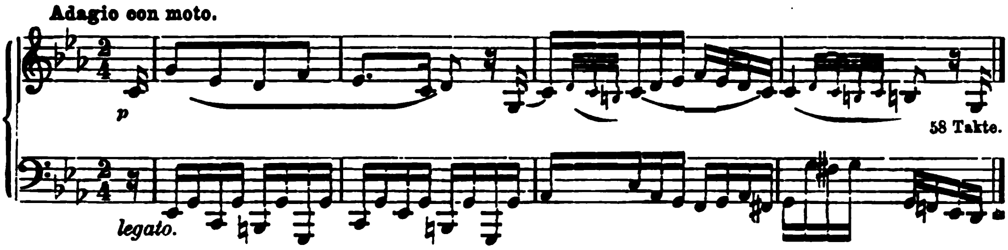
56.

Sonate für Klavier und Violine.
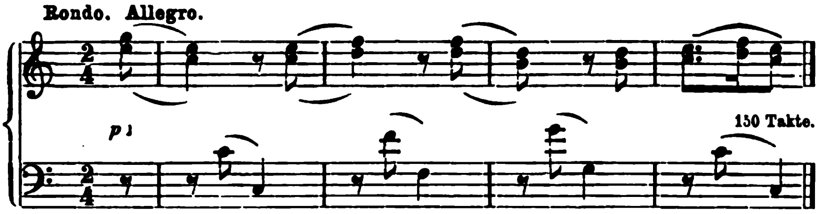
Komp. *1768. Vergl. Son. **55**.



Adagio con moto.



Rondo. Allegro.



Autograph: Ehemals im Besitz von Dubrunfaut in Paris.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 18. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 45. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 16, n. 5. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 8, n. 5.
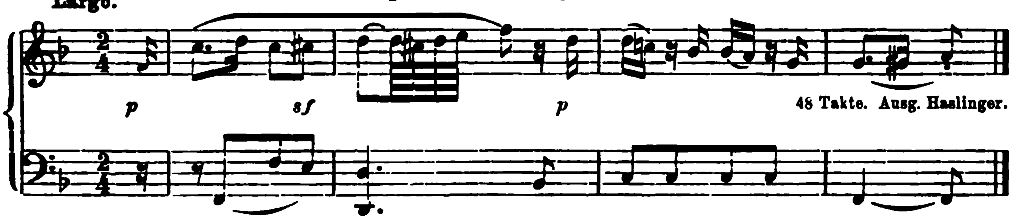
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Son. 55.

57.
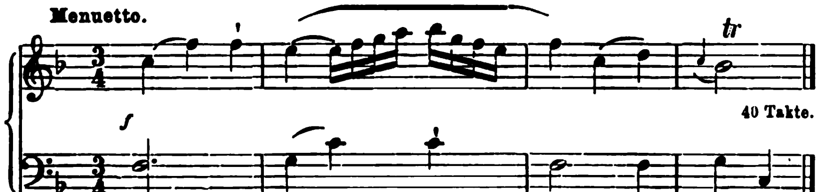
Sonate für Klavier und Violine.

Komp. *1768. Vergl. Son. 55.
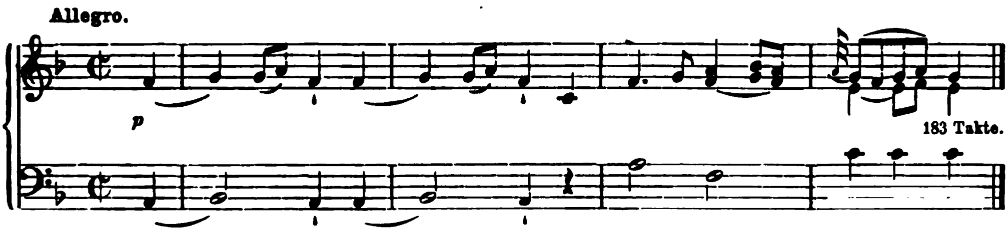
Largo.



Menuetto.



Allegro.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 19. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 46. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 16, n. 2. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 10, n. 15.
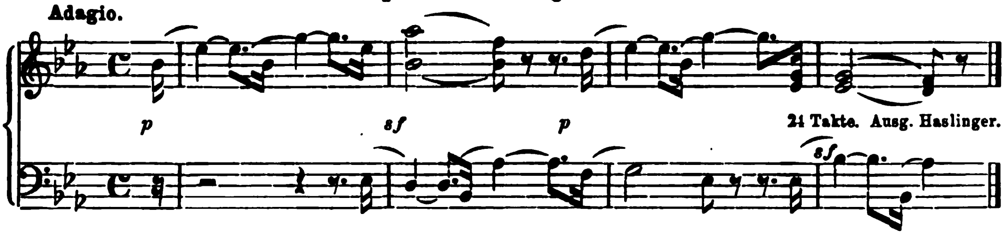
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Son. 55.

58.
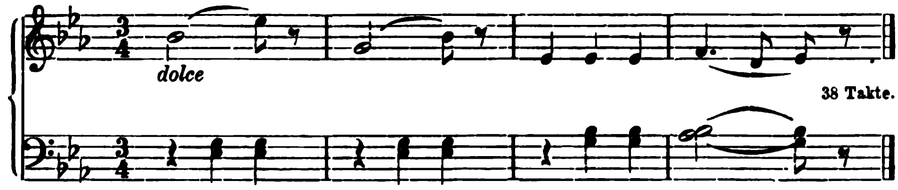
Sonate für Klavier und Violine.

Komp. * 1768. Vergl. Son. **55.**
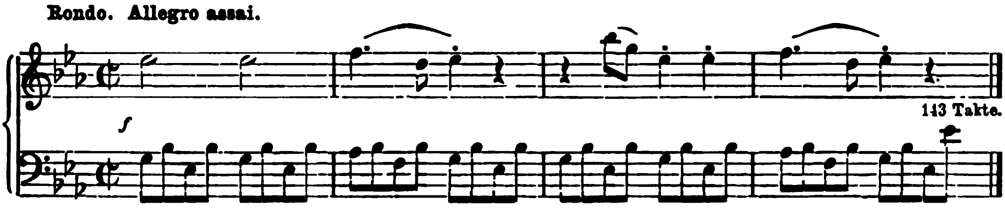
Adagio.



Menuetto. Moderato.



Rondo. Allegro assai.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 20. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 47. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 16, n. 4. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 10, n. 17.
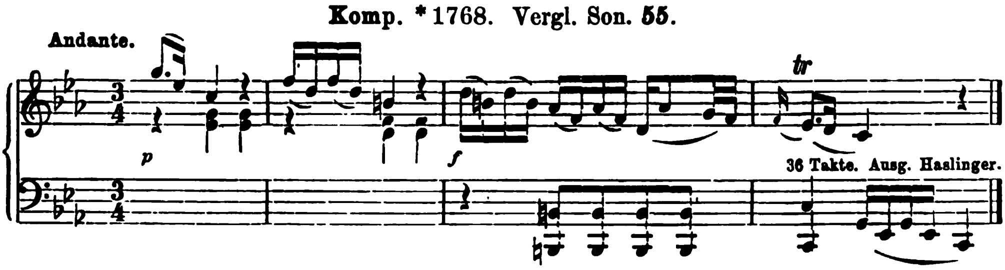
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Son. **55.**

59.
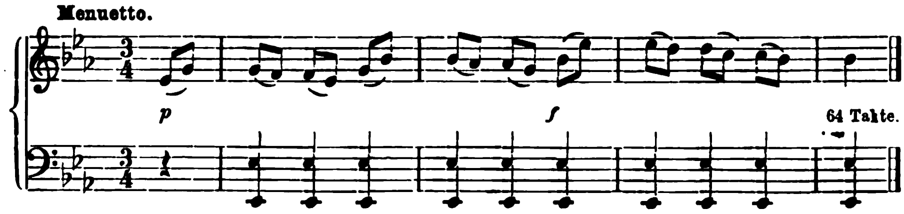
Sonate für Klavier und Violine.
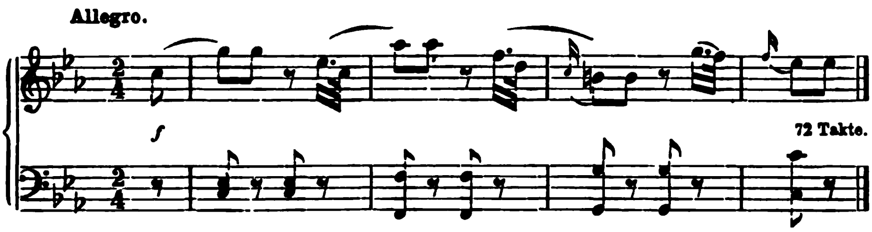
Komp. * 1768. Vergl. Son. **55.**

Andante.



Menuetto.





Autograph: Unbekannt.

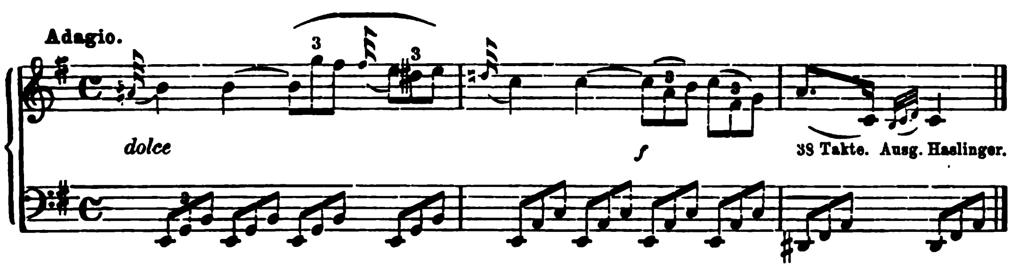
Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 21. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 48. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 16, n. 1. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 10, n. 18.
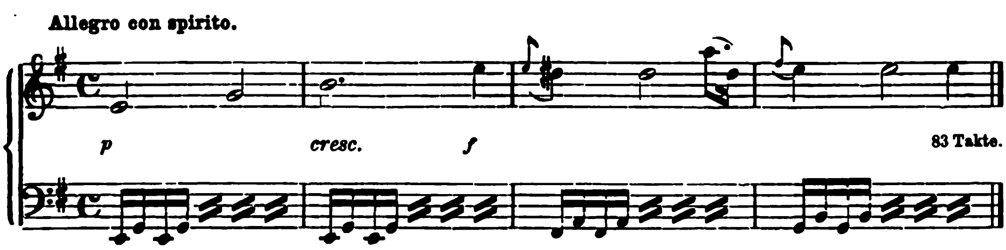
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Son. **55**.
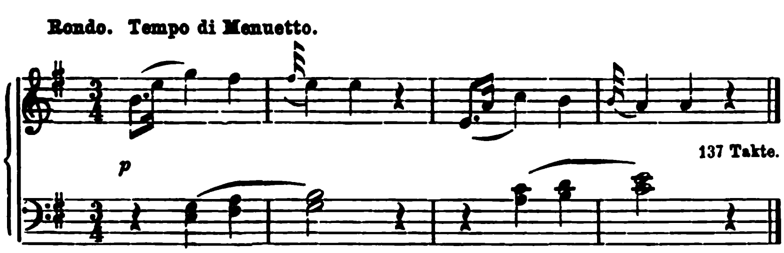
60.

Sonate für Klavier und Violine.

Komp. * 1768. Vergl. Son. **55**.







Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 22. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 49. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 16, n. 6. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 11, n. 19.
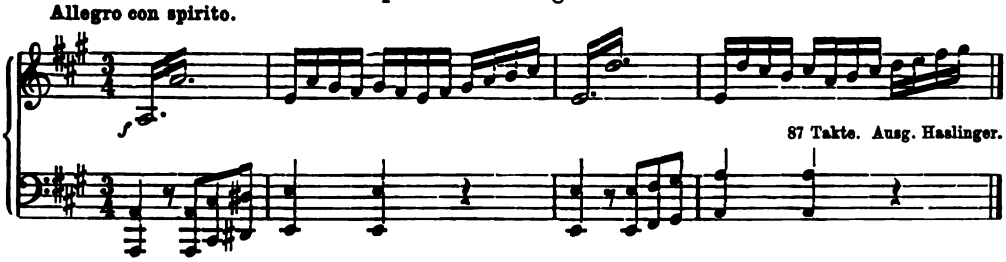
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Son. **55**.

61.
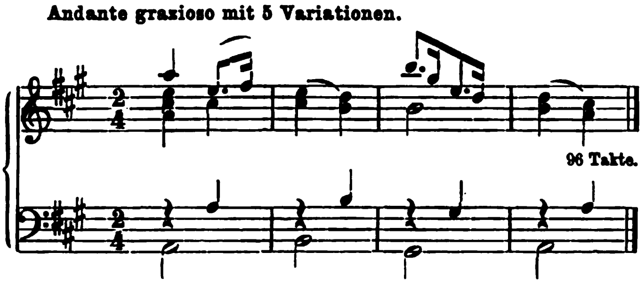
Sonate für Klavier und Violine.

Komp. * 1768. Vergl. Son. **55**.

Allegro con spirito.



Andante grazioso mit 5 Variationen.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 23. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 50. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 17, p. 59 (9). — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 11, n. 20.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Son. **55**.
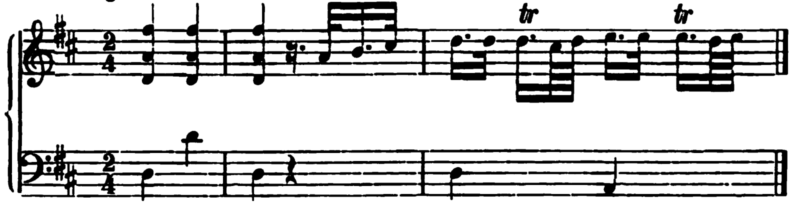
62.

Cassation

für 4 Instrumente.

Komp. * 1768.

Allegro.



Autograph, Ausgaben, Abschriften unbekannt.

Anmerkung. Cassatio, Cassazione, wurde in ähnlicher Weise wie Serenata von Instrumentalmusik gebraucht, welche Abends im Freien aufgeführt wurde, es war aber eine Zeitlang auch der geläufige Ausdruck für Instrumentalmusik überhaupt. Auch galt dieser Ausdruck öfters soviel als Divertimento. O. Jahn I, 568, Anm. 50.
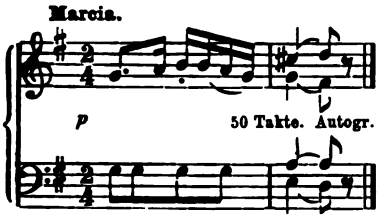
Al. Fuchs führt sie Verz. p. 190, n. 6. an; wir stellen sie, auf diesen Gewährsmann gestützt, mit der folgenden Cassation n. **63** in gleiche Linie. Mozarts Brief vom 4. Aug. 1770 an seine Schwester bezieht sich auf diese Cassation, so wie der Cassationen **63** und **99** erwähnt wird.
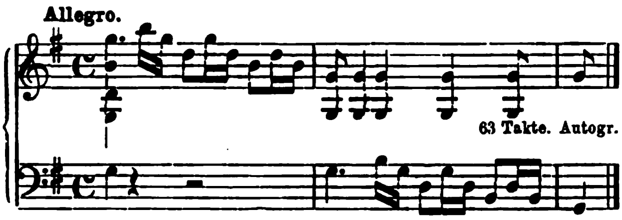
63.

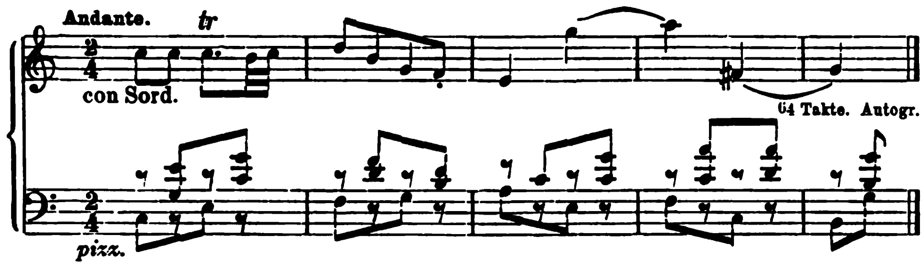
Cassation
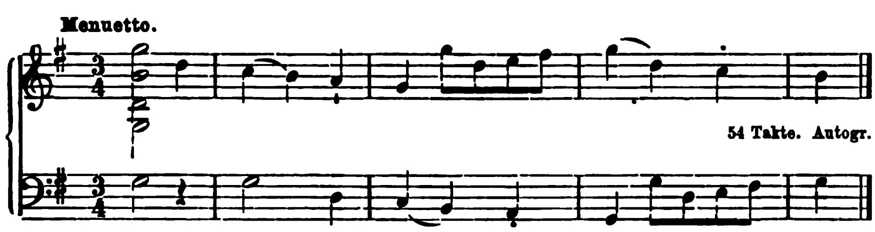
für 2 Violinen, Viola, (2 Violen), Baß, 2 Oboen, 2 Hörner. (Einige Piecen haben statt Oboen Flöten. A. André, hds. Verz.)
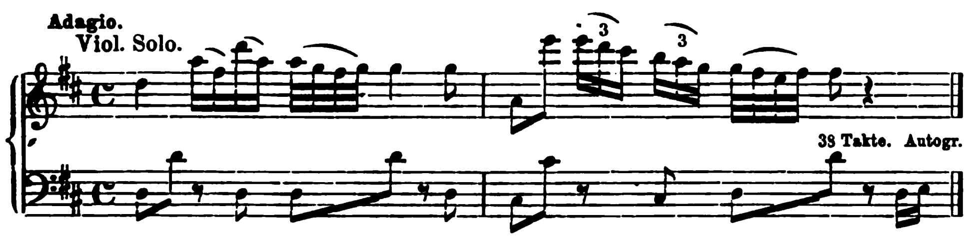
Komp. *1768. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 706, n. 36. — 176- A. André, hds. Verz. n. 19.
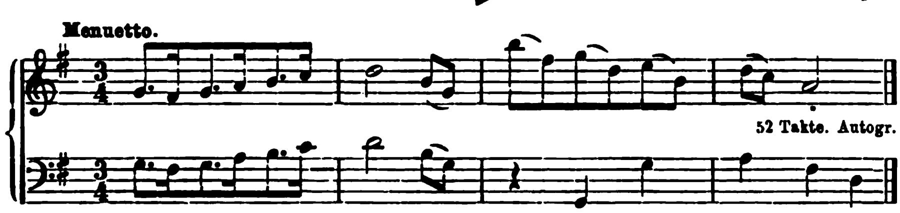


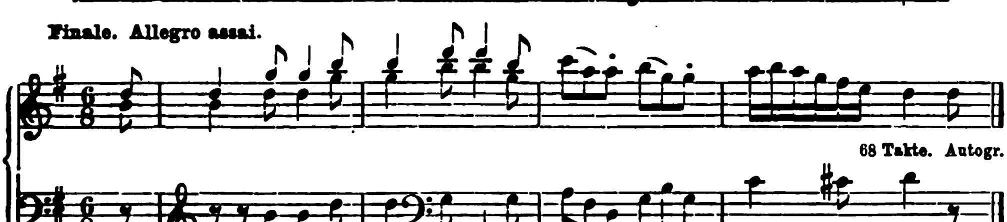












Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 10 Blätter mit 17 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 136.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 66.
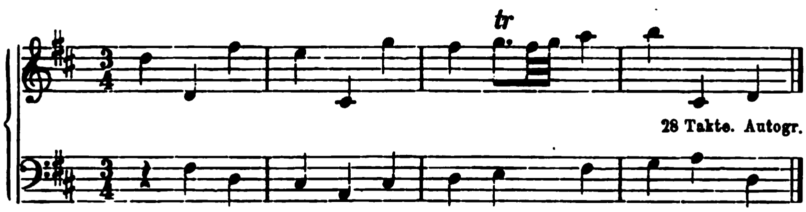
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **62**.

64.

Menuett

für 2 Violinen, 2 Hörner, Baß.

Komp. *1768 der Schrift nach.



Autograph: Im Besitz von Aug. André in Offenbach. (1860 Juni K.) 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite, Querformat, zehnzeilig. Ohne Bezeichnung des Stückes, des Tempo, der Instrumente.

Ausgaben: Keine.

Anmerkung. Nirgend angeführt. Ich lernte ihn aus dem Autograph kennen.

O. Jahn, 3. Aufl. II, Beil. XVI, Seite 829, Anm. 18.

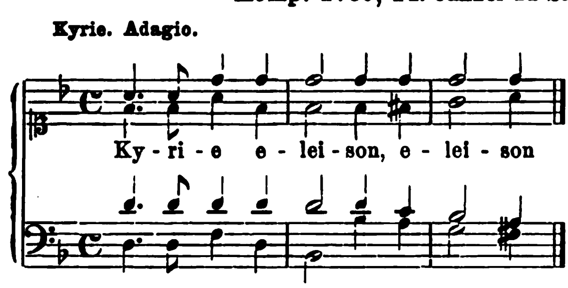
1769.
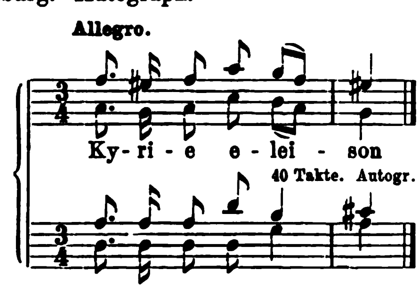
65.
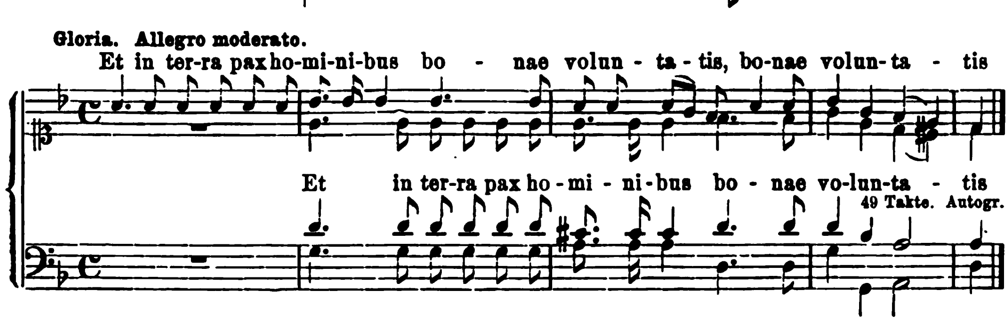
Missa brevis

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Baß und Orgel.
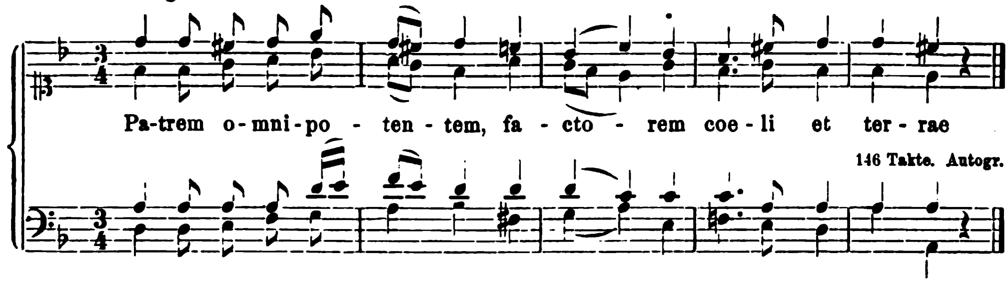
Komp. 1769, 14. Jänner zu Salzburg. Autograph.
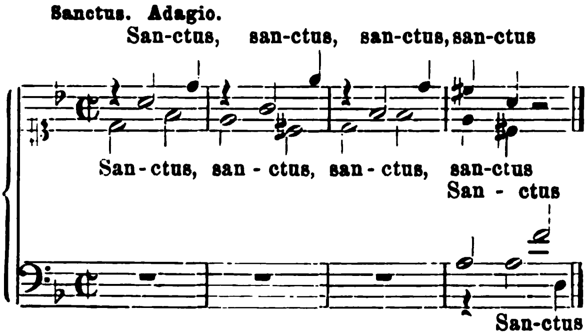






Credo. Allegro moderato.
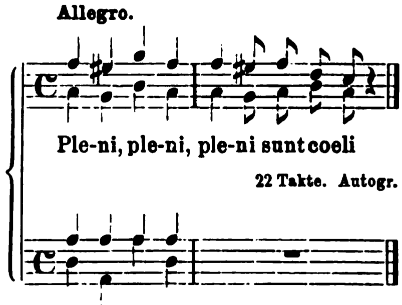


146 Takte. Autogr.

Sanctus. Adagio.

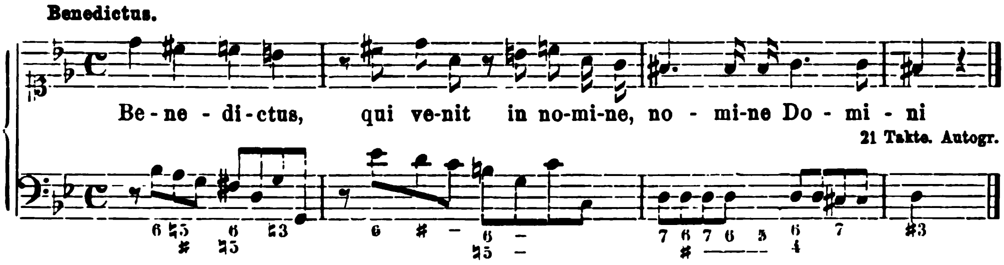


Allegro.
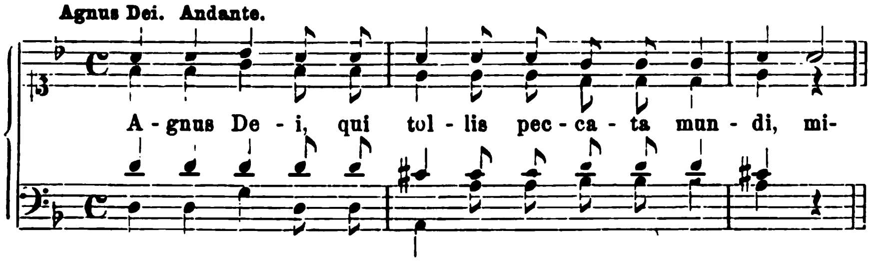


22 Takte. Autogr.

Benedictus.
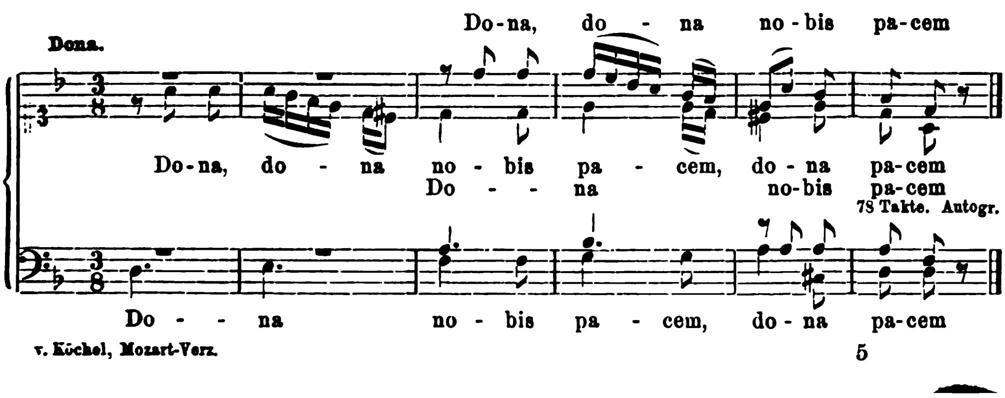


21 Takte. Autogr.

Agnus Dei. Andante.



Dona.



78 Takte. Autogr.

Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Missa brevis di Wolfgango Mozart. Salzbourg den 14. Jener 1769.« 14 Blätter mit 28 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 5.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 645. — Stimmen: Ebendaselbst. Orgelstimme und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 762. Chorstimmen Chor-Bibliothek n. 42.

Anmerkung. Das Benedictus für 4 Solostimmen ist mehrmals komponiert. Die erste Komposition ist durchgestrichen mit der Bemerkung, »das Benedictus steht hinten«, wo die zweite Komposition (Sopransolo) mit kleiner flüchtiger Schrift hinzugeschrieben ist; auch diese ist durchgestrichen und auf die Rückseite ein Blatt geklebt mit der dritten Komposition (Duett für Tenor und Baß), welche ebenso klein und flüchtig geschrieben ist. O. Jahn, 1. Aufl. I, 665, n. 2, 2. Aufl. I, 98, 3. Aufl. I, 110.
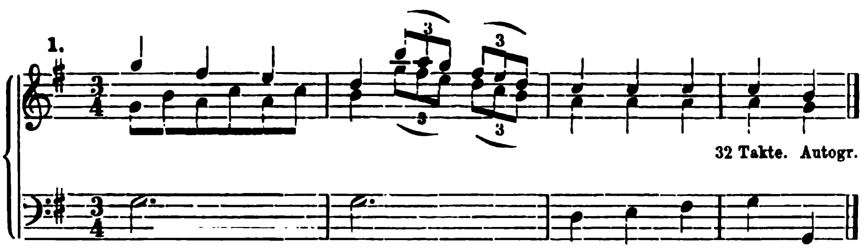
65a.

7 Menuette mit Trio
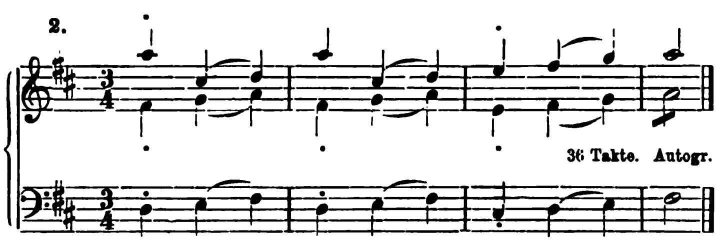
für 2 Violinen und Baß.

Komp. 1769. 26. Jänner zu Salzburg. Autograph.
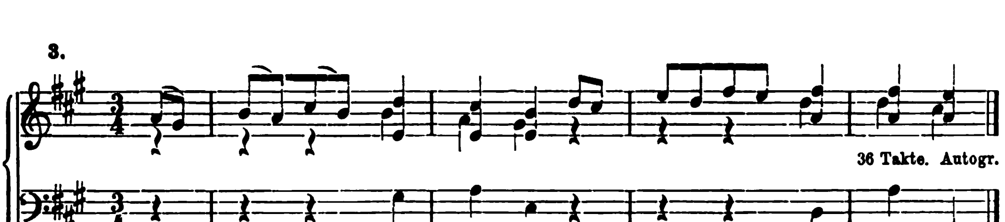
1.



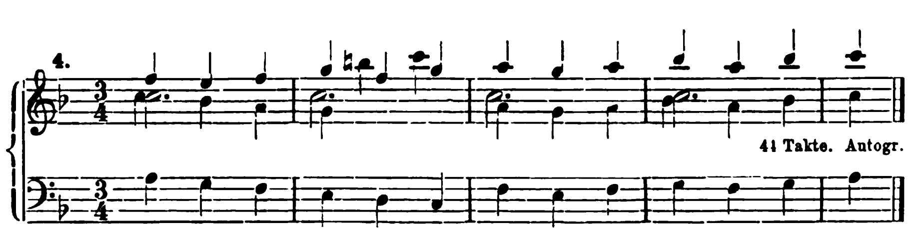
2.
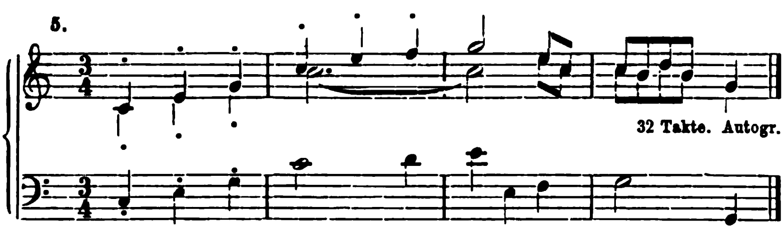


3.
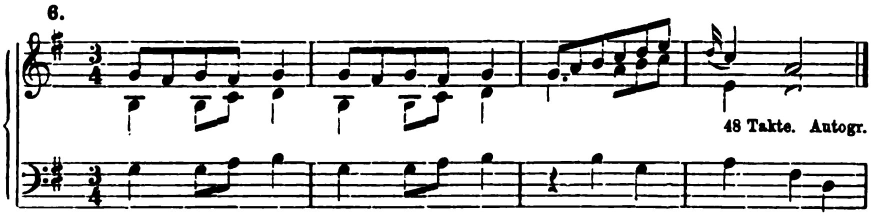


4.
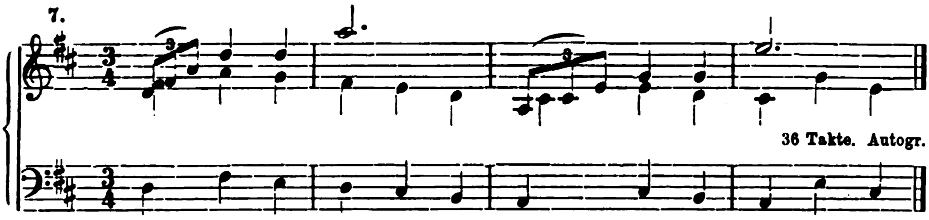


5.



6.



7.



Autograph: Ehemals im Besitz von Jos. R. von Pfusterschmid in Wien. (1864 Sept. K.) Überschrift: »Menuetti di Wolfgango Mozart den 26 Jener 1769.« 4 Blätter mit 7 beschriebenen Seiten, Klein Querformat, zehnzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1313. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 753.

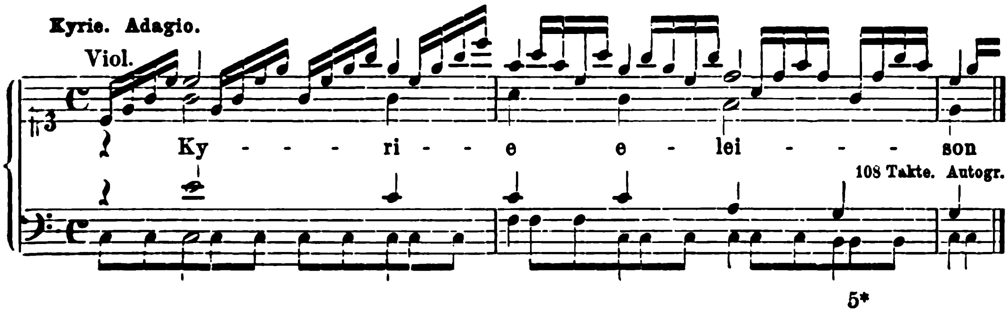
Anmerkung. Offenbar Tanzmenuette, welche aber von der üblichen Zahl von 32 Takten mehrfach abweichen. — Die letzte Seite des Autographs ist mit einer Partitur für 2 Hörner beschrieben. O. Jahn, 2. Aufl. I, 98, 3. Aufl. I, 110.
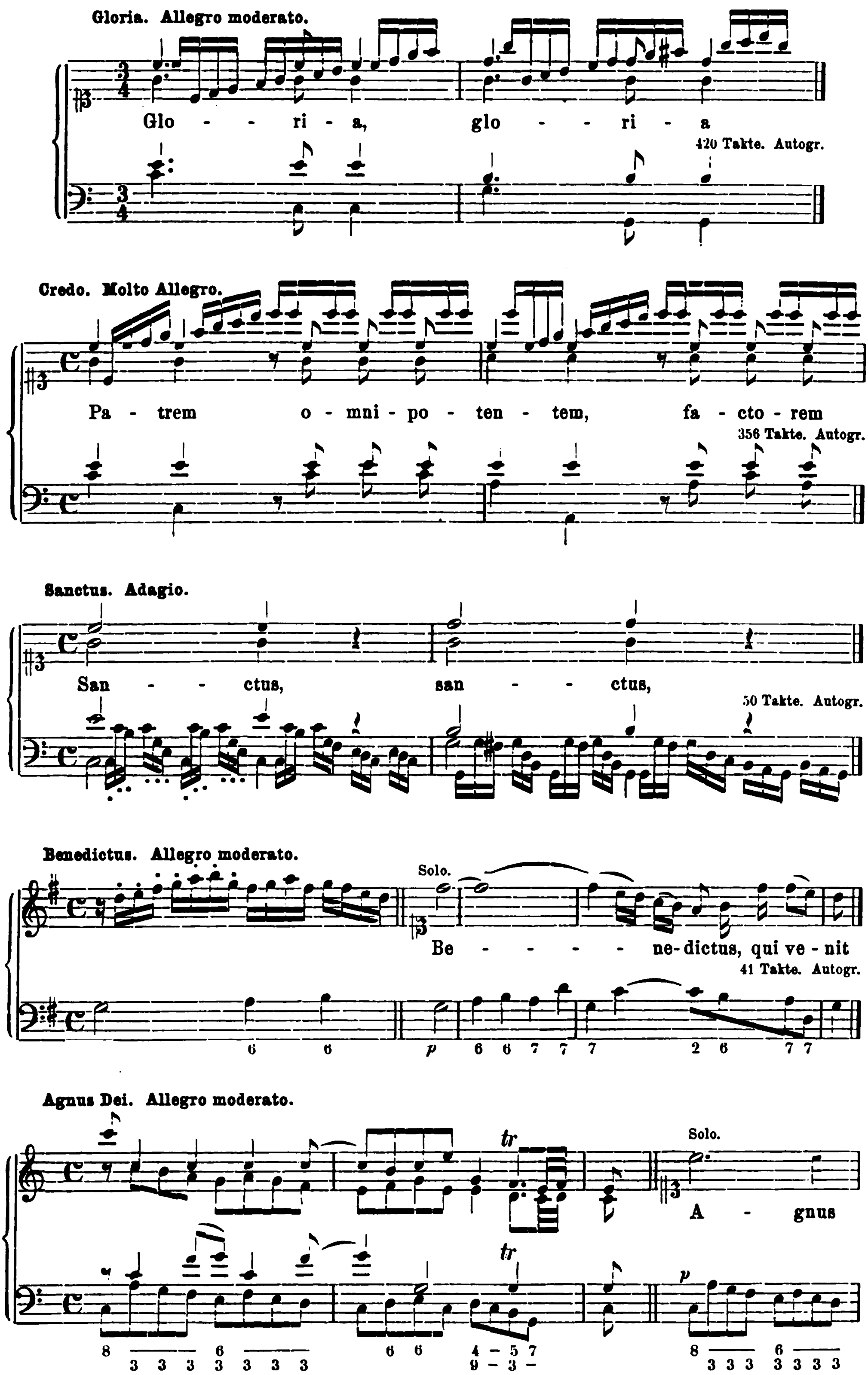
66.
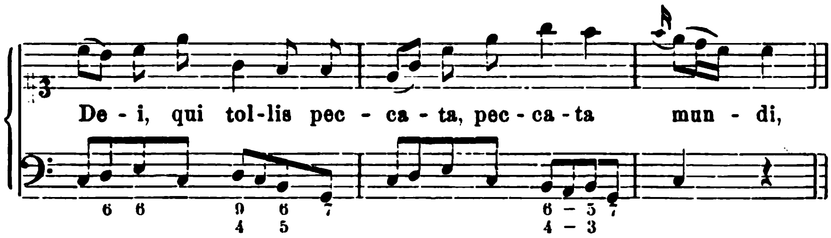
Missa
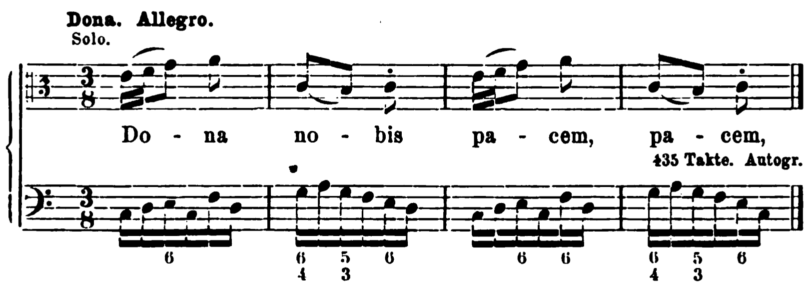
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Trompeten, Pauken, Orgel und Bässe. Autograph. — Das Manuskript von St. Peter hat noch außerdem 2 Hörner, 2 Oboen und 2 Posaunen beigefügt.

Komp. 1769 im Oktober zu Salzburg. Autograph.




Gloria. Allegro moderato.
Glo - - ri - a, glo - - ri - a
420 Takte. Autogr.
Credo. Molto Allegro.
Pa - trem o - mni - po - ten - tem, fa - cto - rem
356 Takte. Autogr.
Sanctus. Adagio.
San - - ctus, san - - ctus,
50 Takte. Autogr.
Benedictus. Allegro moderato.
Solo.
Be - - - - ne- dictus, qui ve - nit
41 Takte. Autogr.
Agnus Dei. Allegro moderato.
tr
Solo.
A - gnus





Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Missa di Wolf. Mozart 1769 in Octobre.« 53 Blätter mit 105 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 6.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 646. — Stimmen: Ebendaselbst, Chor-Bibliothek n. 43.

Anmerkung. Bedeutender als die Messen **49** und **65** ist der ganzen Anlage nach diese dritte; hier ist es auf eine große Messe angelegt. Allein die Kräfte des Knaben reichen noch nicht aus: das ganze ist noch steif und trocken. Qui tollis und Dona zeigen jedoch den Ausdruck einer eigentümlichen Empfindung. O. Jahn, 1. Aufl. I, 467, 2. Aufl. I, 100, 3. Aufl. I, 112.

Das Resurrexit ist zweimal bearbeitet; von der ersten Komposition, welche das Anfangsthema des Credo wieder aufnahm, ist Anfang und Ende stehen geblieben und durchgestrichen.

Auf der Abschrift dieser Messe im Stifte St. Peter in Salzburg ist bemerkt: »E stata composta alla prima Messa del P. Dominico Hagenauer nel Ottobre 1769.« Der Revisions-Bericht zur Ser. 1, n. 3 schreibt also: »Sing- und Instrumentalstimmen aus der Dom-Bibliothek zu Salzburg; die Orgelstimme mit der Bezeichnung: »Ad Chorum Monasterii S. Petri 1776« mit Zusätzen von der Hand Wolfgang so wie Leopold Mozart's. Ersterer hat später, mutmaßlich 1776, noch 2 Oboen, 2 Hörner und 2 Trompeten hinzukomponiert, die Stimmen der Oboen, Hörner, und I. Trompete sind von ihm selbst geschrieben. Die in den Stimmen sich vorfindenden Vortragszeichen sind mit ersichtlicher Sorgfalt eingetragen und scheinen von Leopold Mozart revidiert worden zu sein.« (Statt der erwähnten Trompeten soll es wohl Posaunen heißen.)

P. Dominicus Hagenauer, der Sohn von Leopold Mozarts Hausherrn und Freunde, wurde 1786 Prälat des Stiftes St. Peter und starb 1811. (Cat. Rel. ad S. Petr. Sol. 1858.)

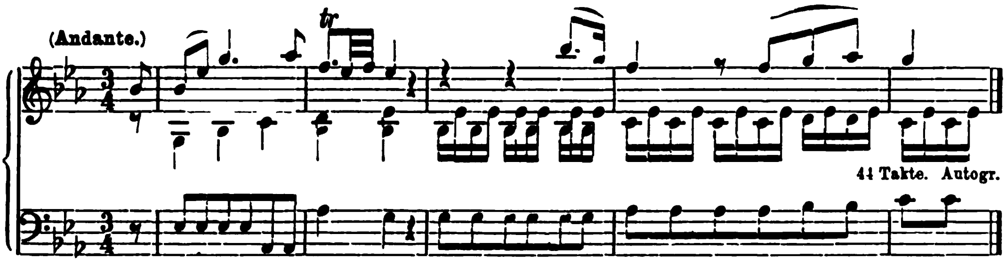
Leopold Mozart schreibt von Wien (12. Aug. 1773): »Bei den Jesuiten ist in der Octave des heil. Ignatius eine Messe von Wolfgang producirt worden, nämlich die Pater Dominicus-Messe: ich habe tactirt, und die Messe hat erstaunlich gefallen.« Damit ist also zweifellos diese gemeint.

67.

Sonate

für Orgel, 2 Violinen und Baß.

Komp. *1769. Vergl. Autograph unten. — 177- A. André, hds. Verz. 141.



Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (1860 Juni K.) 4 Sonaten und 1 Andante. André-Verz. 191 (5). Im Autograph sind Orgelsonate **67, 68, 69, 144, 145** in angegebener, stetiger Folge, aber offenbar **67, 68, 69** viel früher und gleichzeitig geschrieben. 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 23, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1317. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 1501.

Anmerkung. Die Orgelsonaten wurden bei den Hochämtern als Einlagestücke zwischen dem Gloria und dem Credo aufgeführt. Erzbischof Colloredo, ein Gegner reiner Instrumentalmusik bei kirchlichen Funktionen, schaffte sie ab und beauftragte Michael Haydn, Vokalstücke mit kirchlichem Text an deren Stelle zu komponieren. Daher entstanden die vielen Graduale von Michael Haydn, deren wir uns noch erfreuen.

Mozarts Orgelsonaten bestehen aus einem nicht langen lebhaften Satze nach Art der ersten Sätze kleinerer Sonaten und Quartette. O. Jahn, 1. Aufl. I, 540 findet in ihrer Behandlung nichts, was an ihre kirchliche Bestimmung erinnerte, die Motive sind zum Teil recht hübsch, die Behandlung frei und geschickt und in den späteren nicht leicht ohne eigentümliche Mozartische Züge. Die Orgel ist darin eigentlich nie obligat oder gar virtuosenhaft behandelt. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 291, 3. Aufl. I, 323.
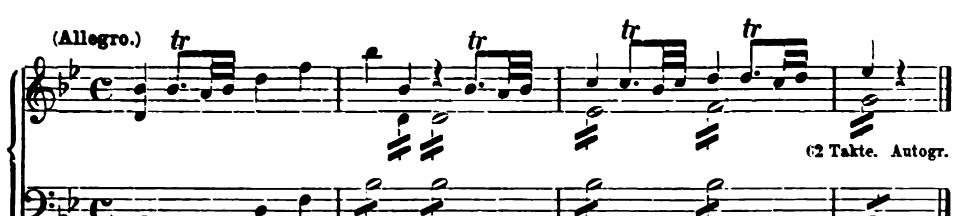
»Sonata«, ursprünglich der allgemeinste Ausdruck für einen Instrumentalsatz, wurde später in mehr als einem Sinne angewandt. Man unterschied die Kammersonate (Sonata di camera), welche munter, lebhaft, meist Tänze enthielt, von der Kirchensonate (Sonata di chiesa), die ernster, würdiger, auch wohl fugiert, kontrapunktisch gearbeitet sein sollte. Auch den einleitenden Satz zu Vokalkompositionen oder zu einer Reihe kleinerer Instrumentalstücke hieß man »Sonata«.

68.

Sonate

für Orgel, 2 Violinen und Baß.

Komp. *1769. Vergl. Orgelsonate **67**. — 177- Im Anfang. A. André, hds. Verz. n. 141.



Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (1860 Juni K.) 4 Sonaten und 1 Andante (Son. 1). André-Verz. 191. Mit Sonate **67, 69, 144, 145** zusammengeschrieben. Vergl. Orgelsonate **67**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 23, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1318. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 1502.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Orgelsonate **67**.
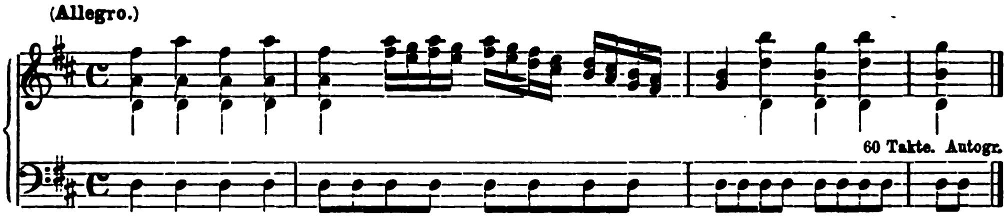
69.

Sonate

für Orgel, 2 Violinen und Baß.

Komp. *1769. Vergl. Orgelsonate **67**. — 177- Im Anfang. A. André, hds. Verz. n. 141.

(Allegro.)



Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (1860 Juni K.) 4 Sonaten und 1 Andante (Son. 2). André-Verz. 191. Mit Orgelsonate **67, 68, 144, 145** zusammen. Vergl. Orgelsonate **67**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 23, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1319. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 1503.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Orgelsonate **67**.
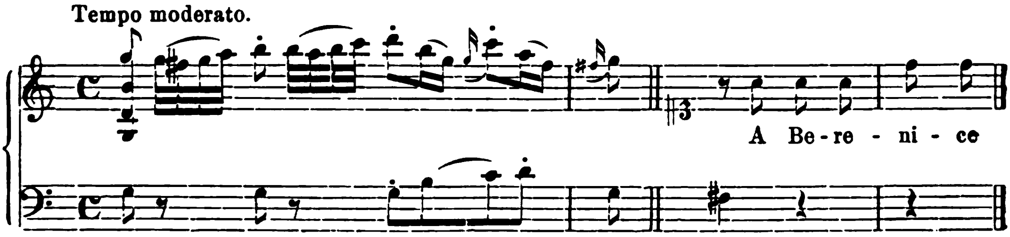
70.

Rezitativ und Arie (Licenza) für Sopran. »*A Berenice.*« »*Sol nascente.*«

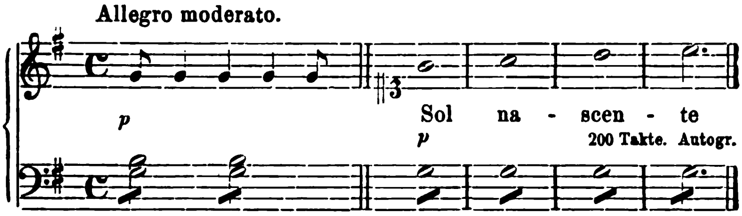
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Trompeten.

Komp. *1769. — Eher vor als nach 1770 komp. O Jahn, 1. Aufl. I, 414. Der Schrift nach etwa um 1768—1769 zu setzen.

Recitativo.
Tempo moderato.



Aria.
Allegro moderato.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 18 Blätter mit 36 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 61.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 784.
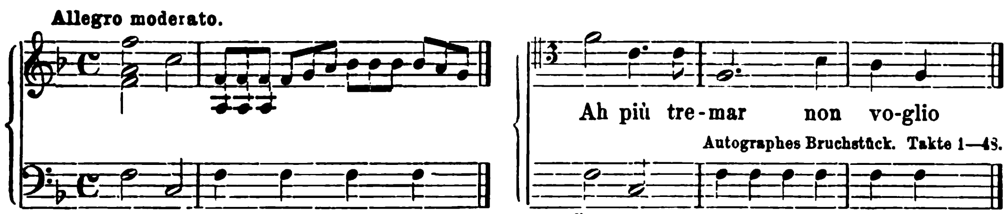
Anmerkung. Mit Bravourpassagen, verrät etwas mehr Reife als Arie n. **36** (Tali e cotanti). O. Jahn, 1. Aufl. I, 414, Anm. 1. Zu irgend einem Geburts- oder Namensfeste des Erzbischofes Sigismund von Schrattenbach, wie aus dem Texte hervorgeht. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 98 und 230, 3. Aufl. I, 109 und 256.

71.

Arie für Tenor. »*Ah, più tremar non voglio.*«

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner. (A. André, hds. Verz. M.)

Komp. *1769. — 176- A. André, w. o. »Der Notenschrift nach fällt diese Arie in die letzten Jahre von 1760 oder in die ersten Jahre von 1770.«



Autograph: Bruchstück der Blätter 1—4 mit 8 voll beschriebenen Seiten ehemals im Besitz von Prof. O. Jahn in Bonn. (Mai 1860 K.) Vollständige Partitur der ersten 48 Takte, bricht mit der 8. Seite ab. Klein Querformat, zehnzeilig, wie in den kleinen blauen Kompositionsheften Mozarts aus dieser Periode. Wahrscheinlich dasselbe, welches früher im Besitze von A. André war.
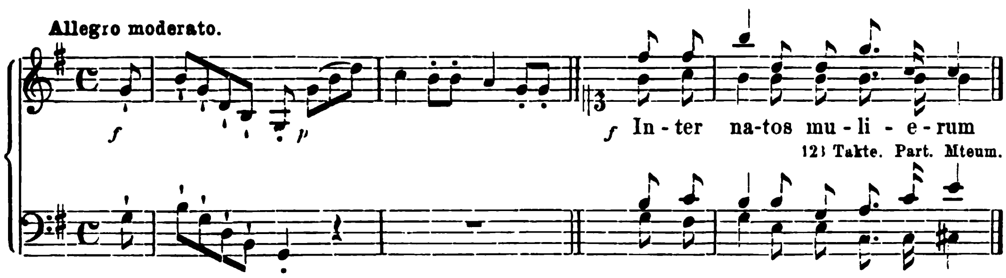
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 39. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 786.

72.

Offertorium pro Festo Sti Joannis Baptistae. »*Inter natos mulierum*«

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Orgel und Bässe. (Ausg. Schafhäutl.)

Komp. *1769. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 685, n. 42.
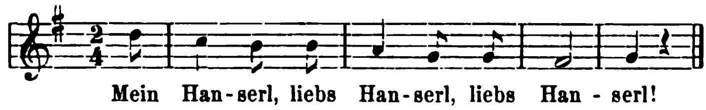


Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 18. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 590. — München, Aibl. »Offertorium« durch Dr. C. Schafhäutl. — Leipzig, Breitkopf & Härtel Stück der Kantate 3: »Ausgegangen von«. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orgelstimme und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 745. — Chorstimmen Chor-Bibliothek n. 669.

Abschrift: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Anmerkung. Über die Entstehung dieses Offertorium erzählt Dr. Schafhäutl folgendes: Mozart als Knabe kam häufig in das Benediktinerkloster Seeon und war dort einem Herrn von Haasy, Pater Johannes genannt, sehr zugetan. Sobald er ins Kloster kam, sprang er auf seinen Freund zu, kletterte an ihm empor, streichelte ihm die Wangen dazu und sang:
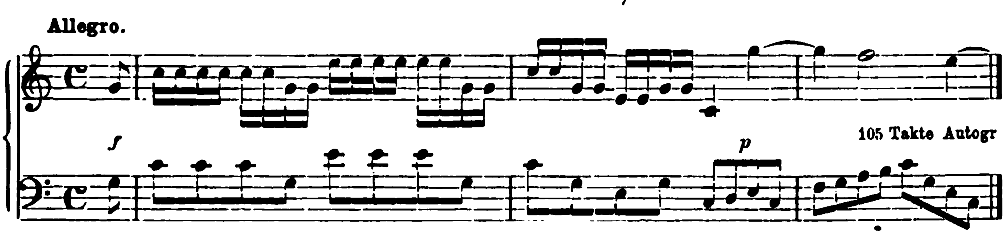


Diese Szene erregte große Heiterkeit, und er wurde damit und seiner Melodie weidlich geneckt. Als das Namensfest des P. Johannes herannahte, schickte ihm Mozart das Offertorium als Angebinde. Dasselbe beginnt in freudiger Regsamkeit mit den Worten »Inter natos mulierum non surrexit major«, dann tritt mit den Worten »Joanne Baptista« die obige Melodie ein. Aber auch abgesehen von diesem liebenswürdigen Zuge eines kindlichen Gemütes ist das Offertorium ein schönes Musikstück. Den mit natürlicher freier Bewegung der Stimmen lebhaft ausgeführten Satz, durch welchen die schmeichelnde Melodie sich durchzieht, unterbricht zweimal mit den Worten »Ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi« eine einfache, ruhig und ernst gehaltene Stelle, die sich aufs schönste heraushebt. Durch das Alleluja, womit der Satz endigt, klingt auch zum Schluß wieder der freundliche Gruß hindurch. O. Jahn, 1. Aufl. I, 518, 2. Aufl. I, 57, 3. Aufl. I, 64.
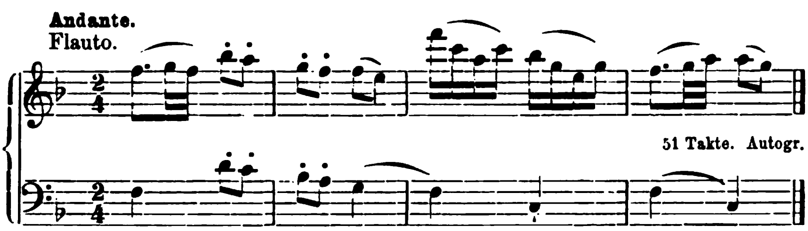
73.
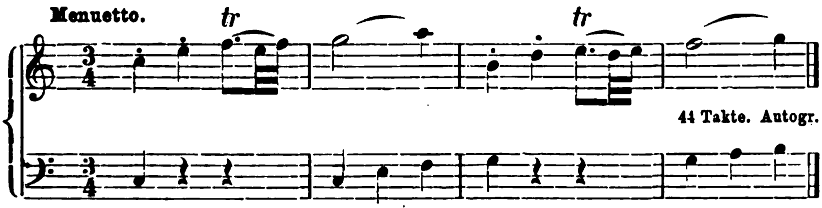
Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, Trompeten und Pauken.
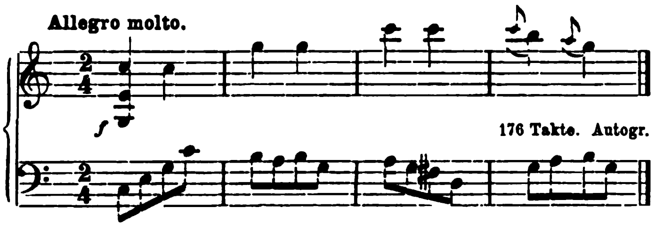
Komp. *1769. — 176? O. Jahn, 1. Aufl. I, 703, n. 7. — Auf dem Autograph steht von fremder Hand 1769. — 1769 A. André, hds. Verz. n. 28.







Allegro molto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 12 Blätter mit 22 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 109.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 92.

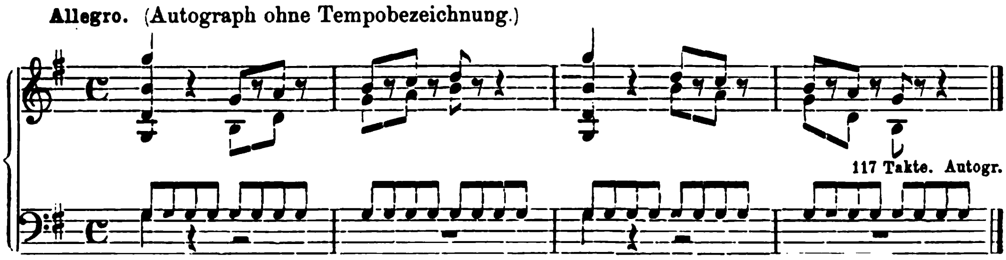
74.

Symphonie
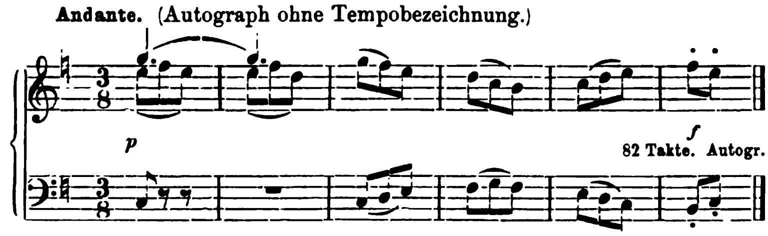
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. * 1769. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 703, n. 9. — Die Schrift scheint auf den Schluß der 1760ger Jahre zu deuten. — 1770 A. André, hds. Verz. n. 39.
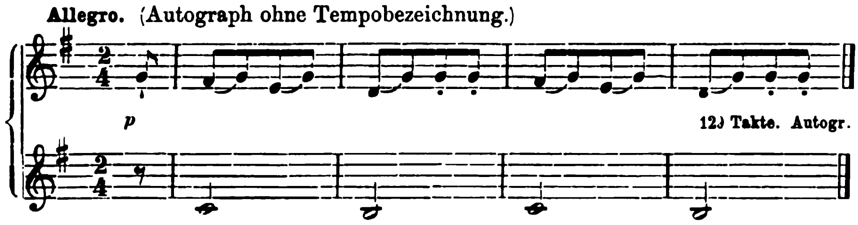
Allegro. (Autograph ohne Tempobezeichnung.)



Andante. (Autograph ohne Tempobezeichnung.)



Allegro. (Autograph ohne Tempobezeichnung.)



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Am Schluß des Manuskriptes steht: »Finis Laus Deo.« 16 Blätter mit 32 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 110.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 93.
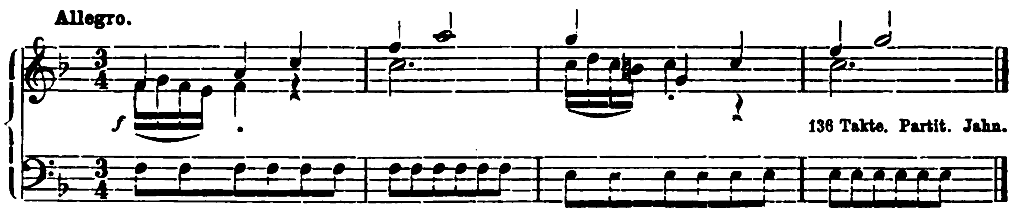
Anmerkung. In einer Randbemerkung des handschriftlichen Verzeichnisses meint André, daß diese Symphonie als Einleitung zu einer musikalischen Aufführung gehören mochte.
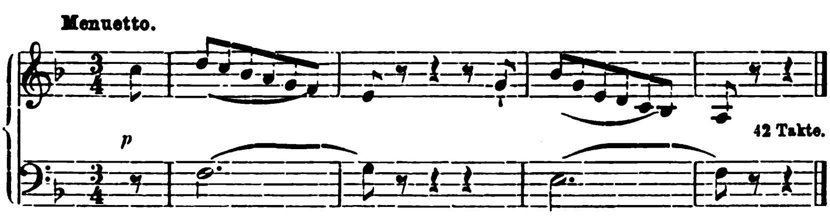
75.
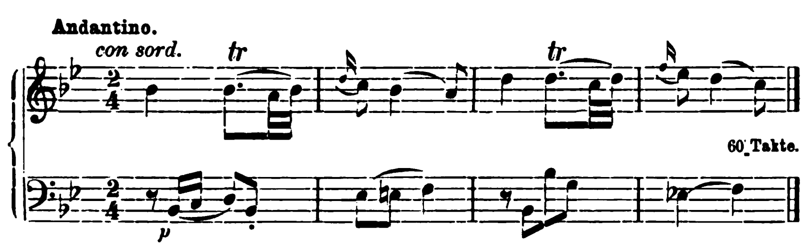
Symphonie

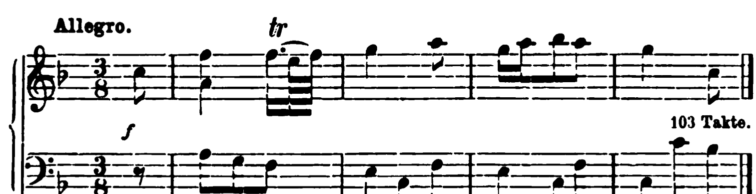
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. *1769. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 705, n. 25.









Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 126.

Abschriften: Stimmen bei Breitkopf & Härtel, Alt. handschr. Kat. 53.
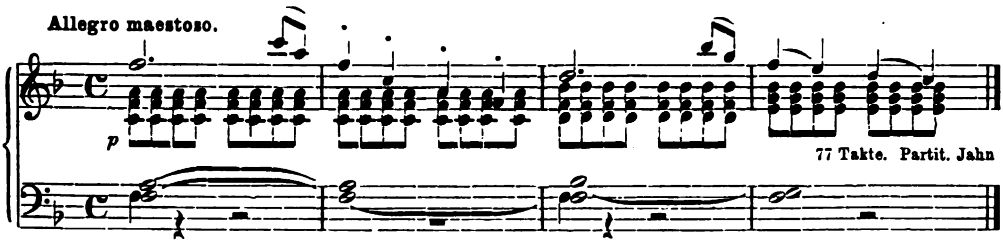
Anmerkung. O. Jahn bemerkt 1. Aufl. I, 701, 2. Aufl. I, 303, Anmerk. 35, 3. Aufl. I, 336, Anmerk. 37: »Ferner waren aus dem alten Lager bei Breitkopf & Härtel 20 Symphonien in Stimmen aufbewahrt. Da von diesen sich 10 bei André finden, zwei zu Lucio Silla und Sogno di Scipione gehören, so werden die übrigen 8 (**75, 76, 81, 84, 95, 96, 97, 161**) wohl echt sein, und da von den bekannten keine über 1772 hinausgeht und Lucio Silla im Carneval 1773 aufgeführt ist, werden auch die andern schwerlich später anzusetzen sein. Dazu stimmt, daß L. Mozart Breitkopf (7. Febr. 1772) Compositionen seines Sohnes, und unter diesen auch Symphonien, anbot.«
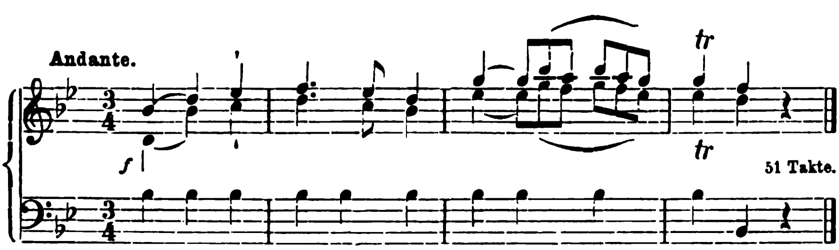
76.
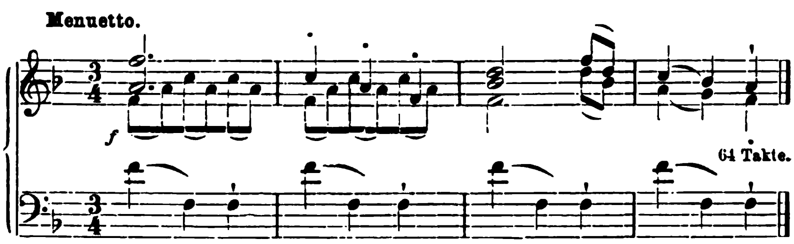
Symphonie
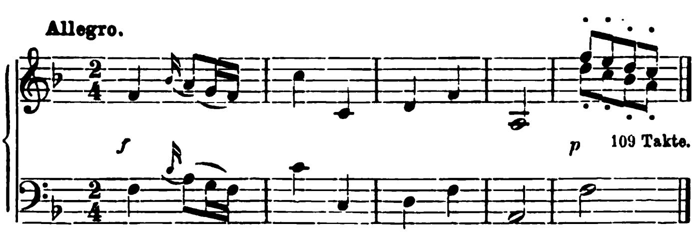
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. *1769. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 706, n. 26.









Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 127.

Abschriften: Stimmen bei Breitkopf & Härtel, Alt. handschr. Kat. 59.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Symphonie **75**.

1770.

77.

Rezitativ und Arie für Sopran. »*Misero me.*« »*Misero pargoletto.*«
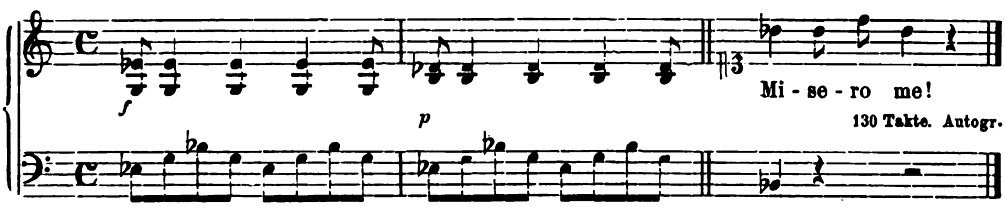
Begleitung: 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner. Autograph.

Text aus Metastasios Demofoonte A. III, sc. 5.

Komp. 1770 zu Mailand. Autograph.
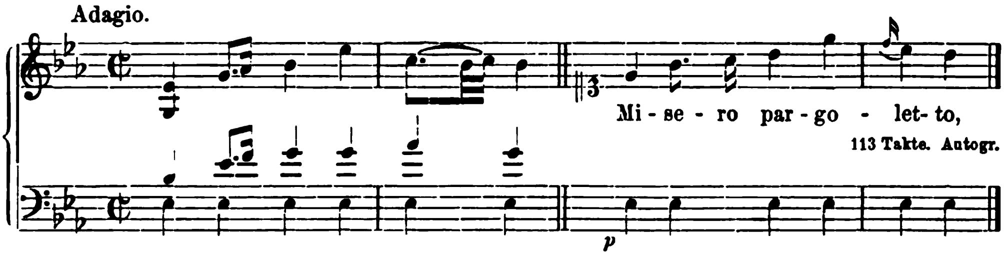
Recitativo.

Andante.



Aria.

Adagio.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin mit der Überschrift: »di Amadeo Wolfgango Mozart 1770 à Milano«. 22 Blätter mit 42 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. Dem Autograph liegt eine Stimme bei; sie umfaßt 6 Blätter mit 10 beschriebenen Seiten und ist teils von Wolfgang, teils von Leopold Mozart geschrieben, sie ist überschrieben »Violone« und enthält außer dem Baß die Singstimme. — André-Verz. 65.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 812.

Anmerkung. Mozart komponierte 1770 während seines Aufenthaltes in Mailand für die Soireen im Hause des Grafen Firmian drei Arien und ein begleitetes Rezitativ. Hierzu war er, wie er selbst angibt, veranlaßt worden, um zu zeigen, daß er imstande sei, dramatische Sachen zu komponieren. Wahrscheinlich gehören zu diesen dreien außer dieser noch die Arien **78** und **79**.

Das Rezitativ der Arie **77** ist im hochtragischen Stile und sehr ausgeführt. Eine Arie mit dem Texte aus Metastasios Demetrio, A. I, sc. 4 »Misero tu non sei«, die er ebenfalls in Mailand komponierte, ist nicht erhalten. O. Jahn, 1. Aufl. I, 192, Anm. 8, 2. Aufl. I, 110, 3. Aufl. I, 124.

78.
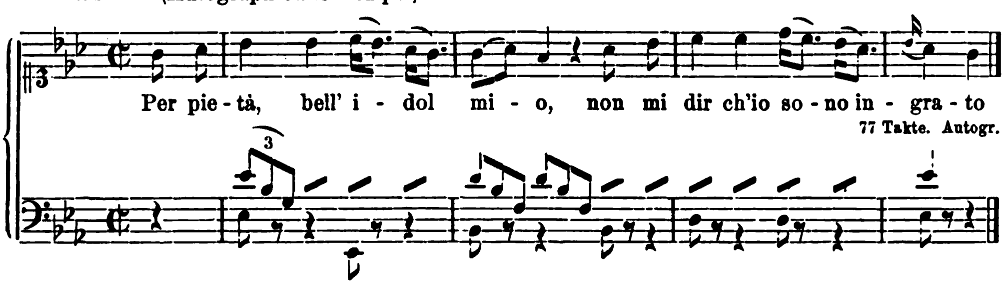
Arie für Sopran. »*Per pietà, bell' idol mio.*«

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Text aus Metastasios Artaserse, A. I, sc. 5.

Komp. 1770 zu Mailand. Vergl. Anm. zu Arie **77**.

Artaserse. (Autograph ohne Tempo.)



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 6 Blätter mit 12 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 62.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 822.

Anmerkung. Die genaue Übereinstimmung im Papier und in der Handschrift machen es O. Jahn, 1. Aufl. I, 192, Anm. 8, 2. Aufl. I, 111, 3. Aufl. I, 124 zur Gewißheit, daß diese Arie und Arie **79** zugleich mit Arie **77** (Misero me) komponiert seien. Vergl. Anm. zu Arie **77**. Minder bedeutend; mit auffallend großer Flüchtigkeit niedergeschrieben.

79.
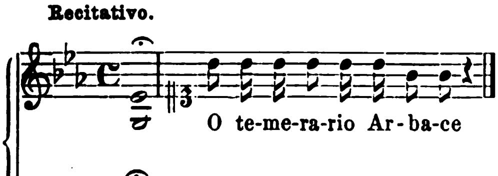
Arie für Sopran. »*O temerario Arbace.*« »*Per quel paterno amplesso.*«

Begleitung: 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner. Autograph.

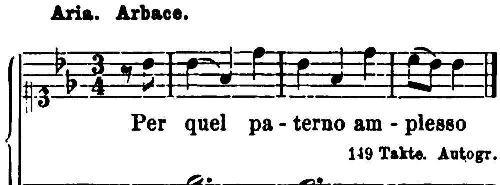
Text aus Metastasios Artaserse A. II, sc. 11.

Komp. 1770 zu Mailand. Vergl. Anm. zu Arie **77**.

Recitativo.



Aria. Arbace.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 10 Blätter mit 17 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. Ch. Malherbe in Paris besitzt ein von Mozart geschriebenes Blatt mit den 5 ersten Takten dieser Arie. (Skizze) André-Verz. 63.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 821.
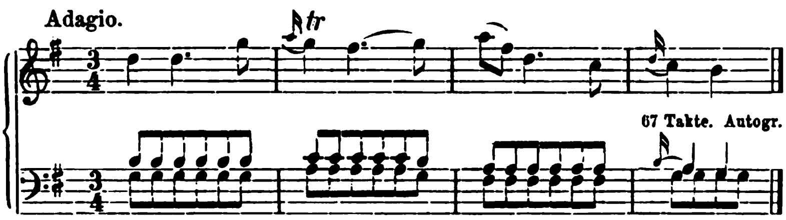
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Arie **77** und **78**. Wie Arie **78** minder bedeutend. Eigentlich ist es eine Szene, da im Rezitativ dem Arbace Artaserse erwidert.
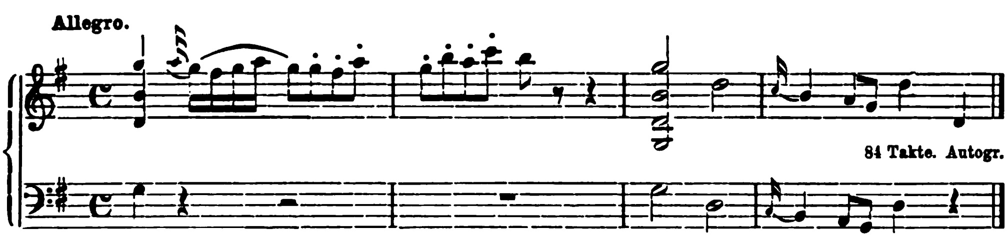
80.

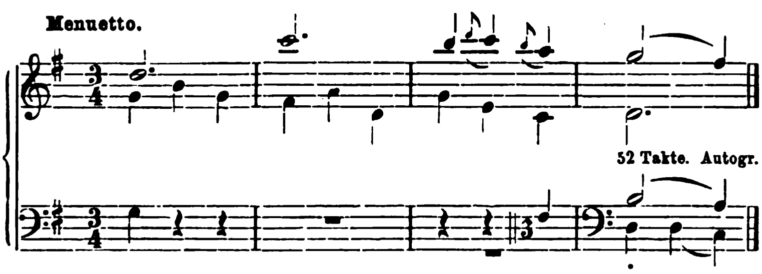
Quartett
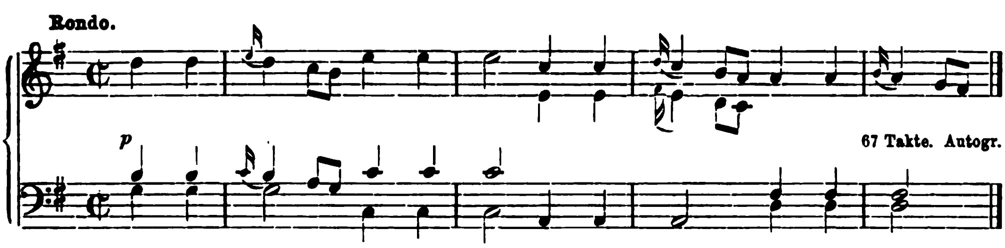
für 2 Violinen, Viola und Violoncell.

Komp. 1770, 15. März zu Lodi. Autograph. Mozarts erstes Quartett.









Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Quartetto di Amadeo Wolfgango Mozart à Lodi 1770 le 15 di Marzo alle 7 di sera.« 10 Blätter mit 20 beschriebenen Seiten. Einem Hefte beigebunden. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 176.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1223. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 460.

Anmerkung. Mozart schreibt seinem Vater (24. März 1778): »Ich habe vor meiner Abreise zu Mannheim dem Herrn von Gemmingen das Quartett, welches ich zu Lodi Abends im Wirthshause gemacht habe und dann das Quintett (**174**) abschreiben lassen.« Es bestand vielleicht ursprünglich aus drei Sätzen: Adagio, Allegro und Menuett, denn das Rondo, womit es beschlossen wird, von späterer Hand auf anderem Papier geschrieben, ist erst später hinzugefügt. Das Trio ist durchgestrichen und vom Vater nochmal geschrieben. Eine klare

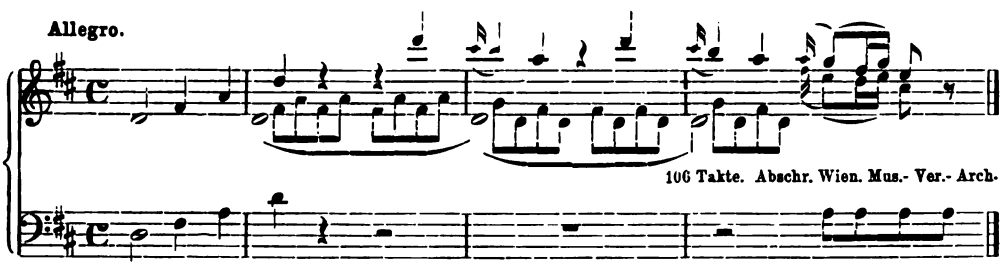
Einsicht in die wesentlichsten Erfordernisse des Quartettstils, Freiheit und Selbständigkeit aller Stimmen, Konzentrierung des Gehaltes in scharf ausgeprägten Formen und daher das Vorwiegen thematischer, auch streng kontrapunktischer Bearbeitung, leuchtet auch aus diesem ersten Versuche unverkennbar hervor, der deshalb, wenn er auch keineswegs bedeutend und eigentümlich ist, doch ein abgerundetes Ganzes bildet. Der letzte Satz zeigt gleich vom ersten Anfang an eine sichere Hand. O. Jahn, 1. Aufl. I, 589 f., 2. Aufl. I, 111, 315, 3. Aufl. I, 125, 348.
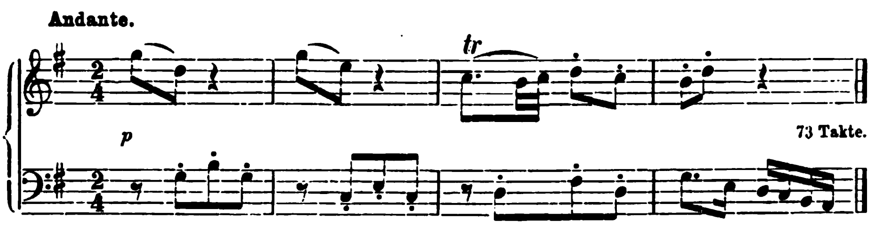
81.
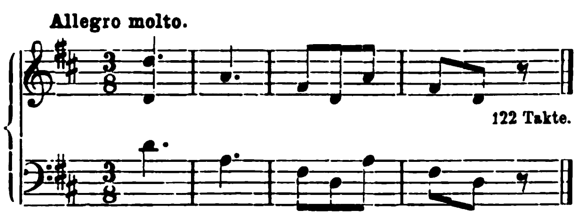
Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1770, 25. April zu Rom. Vergl. Anmerkung.







Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 128.

Abschriften: Stimmen: Bei Breitkopf & Härtel in Leipzig, Alter hds. Katalog n. 9. — Mus.-Ver. Arch. v. Wien 20026 »in Roma 25. April 1770«. Alte feste Schrift.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Symphonie 75.

Diese Symphonie erwähnt Mozart in einem Briefe an seine Schwester (Rom 25. Apr. 1770) und führt an, daß sein Vater sie abschreibe. Im Breitkopf'schen Catalogo delle Sinfonie etc. Suppl. X (1775), p. 3 ist sie dagegen als eine Symphonie von Leopold Mozart aufgeführt. O. Jahn, 1. Aufl. I, 703, n. 8.

Mozart schreibt außerdem in einem Briefe an seine Schwester von vier italiänischen Symphonien, fünf bis sechs Arien und einer Motette, die er geschrieben habe.

82.

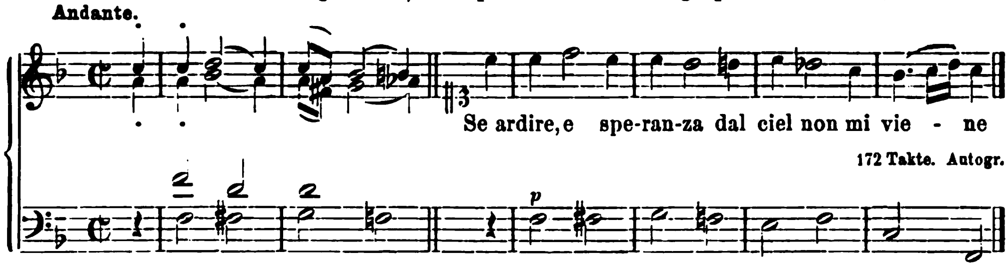
Arie für Sopran. »*Se ardire, e speranza.*«

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Hörner. A. André, hands. Verz.

Text aus Metastasios Demofoonte A. I, sc. 13.

Komp. 1770, im April zu Rom. Autograph.

Andante.



Autograph: Im Besitz von Albert Cahen in Paris. Überschrift: »di Amadeo Wolfgango Mozart nel mese d'aprile anno 1770 à Roma«. 9 Blätter mit 17 beschriebenen Seiten, Querformat zehnzeilig. André-Verz. 66.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 48a. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 830.

Anmerkung. Die Veranlassung zu dieser Arie ist unbekannt. Vielleicht war sie für eine Akademie bestimmt. O. Jahn, 1. Aufl. I, 415f., 2. Aufl. I, 120, 230, 3. Aufl. I, 135, 256.

83.

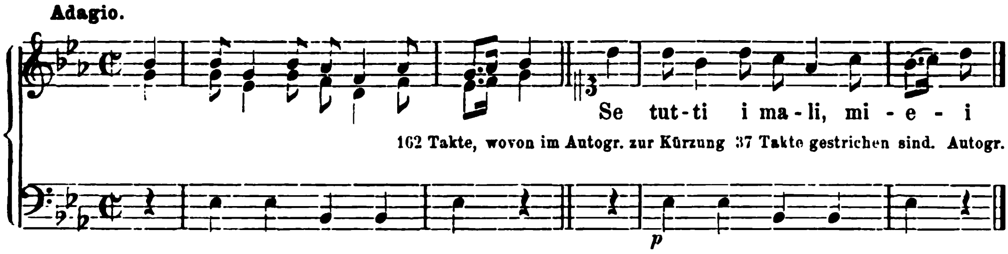
Arie für Sopran. »*Se tutti i mali miei.*«

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Trompeten Autograph (2 Hörner A. André, handschr. Verz.).

Text aus Metastasios Demofoonte A. II, sc. 6.

Komp. 1770, April bis Mai zu Rom. Autograph.

Adagio.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »à Roma 1770 di Amadeo Wolfgango Mozart.« 12 Blätter mit 23 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 67.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 832.

Anmerkung. Die Veranlassung zu dieser Arie ist wie bei der vorhergehenden unbekannt, vielleicht war sie zu einer Akademie bestimmt. Berühmt war Hasses Komposition dieser Arie, so daß Mattei (Metast. opp. III, p. 29) fragt: Com'è possibile, che uno scriva »Se tutti i mali miei« dopo Sassone?
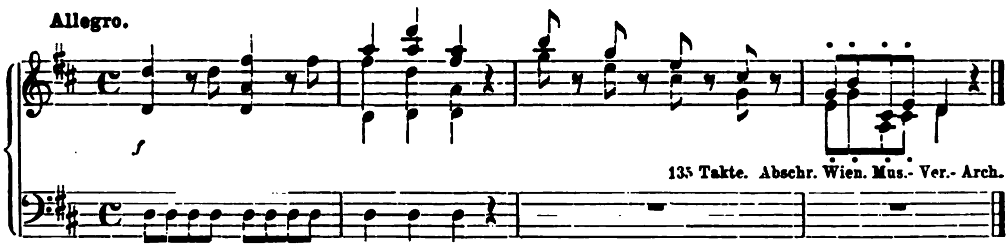
O. Jahn, siehe **82**.
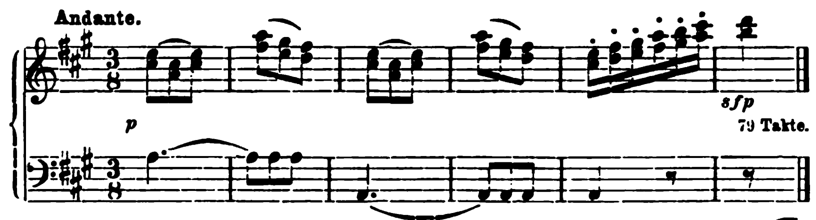
84.
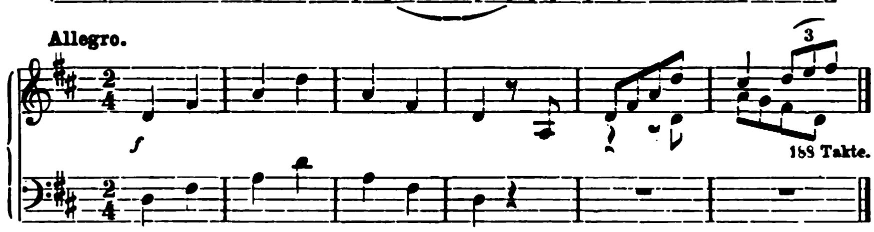
Symphonie

für 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1770 in Italien. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 705, n. 24. — 1770 im Juli zu Bologna. Abschr. des Wien. Mus.-Arch. 20027.







Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 94.

Abschriften: Stimmen: Bei Breitkopf & Härtel in Leipzig, Alt. handschr. Kat. 48. (O. Jahn w. o.) — Im Wien. Mus.-Ver.-Arch. 20027 K.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Symphonie **75**.
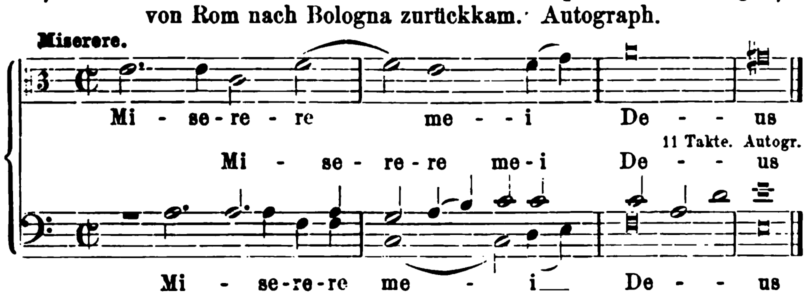
Die mit alter fester Hand gemachte Aufschrift auf dem Wiener Manuskript hat oben rechts die Worte »In Milano, il Carnovale 1770«, unten aber: »Del Sigre Cavaliero Wolfgango Amadeo Mozart à Bologna, nel mese di Luglio 1770«, was mit Zeit- und Ortsverhältnissen stimmt. Wurde sie etwa in Mailand angefangen und in Bologna vollendet?

85.

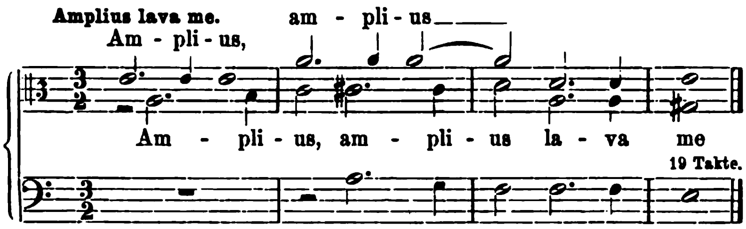
Miserere

für Alt, Tenor und Baß, nebst beziffertem Orgelbaß.
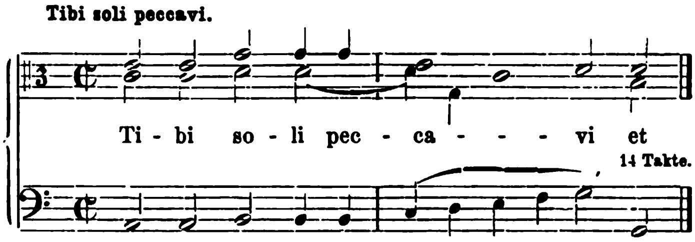
Komp. 1770, wahrscheinlich zwischen Ende Juli und Mitte September zu Bologna, wo Mozart von Rom nach Bologna zurückkam. Autograph.



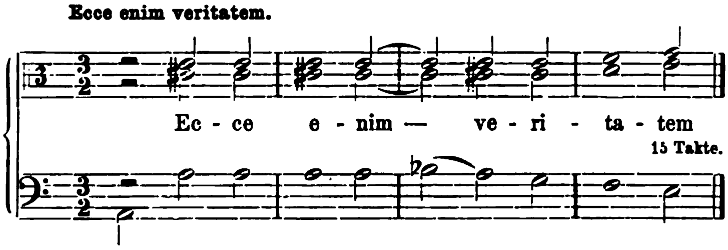
Amplius lava me.



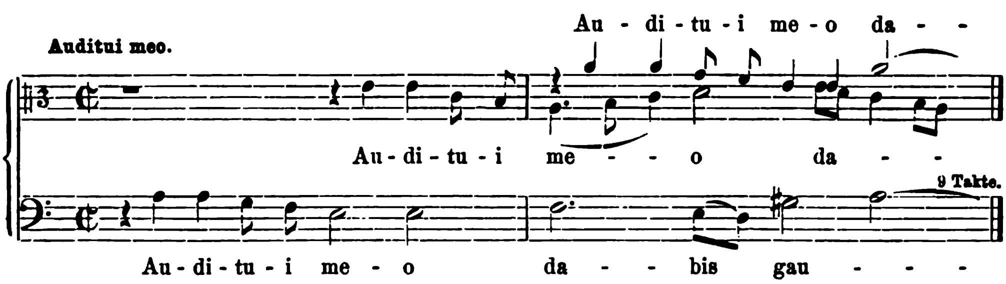
Tibi soli peccavi.
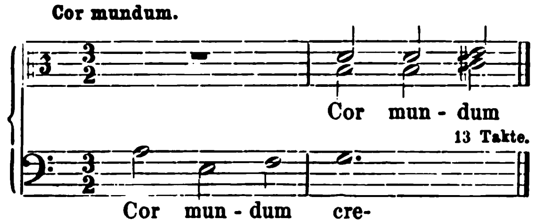


Ecce enim veritatem.
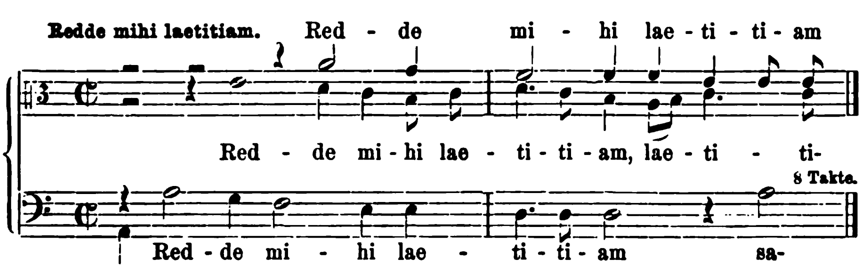


Auditui meo.
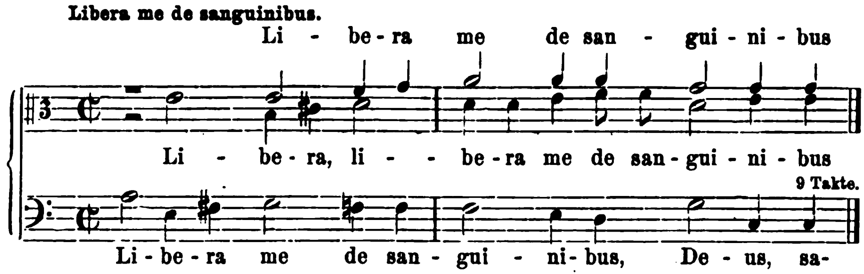


Cor mundum.



Redde mihi laetitiam.



Libera me de sanguinibus.



Autograph: Im Besitz von Joh. André in Offenbach. Überschrift: »Miserere a tre del Sigr. Caval. W. A. Mozart in Bologna 1770.« 4 Blätter klein Querformat, zehnzeilig; ein fünftes Blatt mit den drei letzten Sätzen, nicht von Mozarts Hand, ist beigeklebt. André-Verz. 9.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1568.

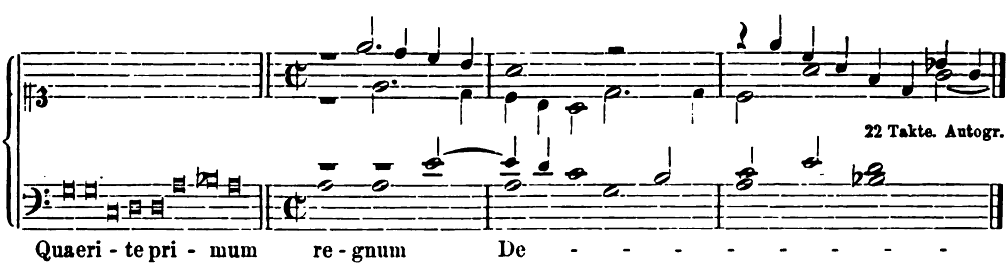
Anmerkung. Nach O. Jahn, 1. Aufl. I, 207, Anm. 15, 2. Aufl. I, 125 und II, Notenbeil. VI, 3. Aufl. I, 140 ist dieses Miserere offenbar unter dem Einfluß des in Rom gehörten sixtinischen Miserere geschrieben, meist harmonisch, mit einzelnen kleinen imitatorischen Eintritten; einfach und recht schön. Die drei letzten Sätze davon (Quoniam, Benigne, Tunc acceptabis) sind sowohl der Handschrift als auch dem Inhalte nach nicht von Mozarts Komposition.

86.

Antiphone »*Quaerite primum regnum Dei*«

für Sopran, Alt, Tenor und Baß.

Komp. 1770, 10. Oktober zu Bologna. Autograph. — Wahrscheinlicher ist jedoch 1770, 9. Oktober nach Leopold Mozarts Brief, Mailand 20. Oktober 1770 (Nissen 226) und dem Diplome von Bologna.



Autograph: Im Besitz des Lyceum (Liceo Comunale) in Bologna. Mozarts Komposition wurde zuerst veröffentlicht von Gaetano Gaspari, Kapellmeister in Bologna, in der »Gazetta musicale di Milano« vom 9. Mai 1858 und bald darauf in seinem Buche »La musica in Bologna«. (Milano, Ricordi.) Die früher Mozart zugeschriebene Komposition ist vom Padre Martini. Das Manuskript im Mozarteum zu Salzburg, eine Abschrift der Martinischen Komposition (vergleiche auch Fétis »Biographie universelle des musiciens«, II. Ausgabe, Band 6, Seite 226 f.) führt die Überschrift von Leopold Mozarts Hand: »Dal Sigr. Cavaliere Wolfgango Amadeo Mozart di Salisburgo. Scritto nella Sala dell' accademia filarmonica in Bologna le 10. d' Ottobre 1770.« 1 Blatt, Querformat, zehnzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1564.

Anmerkung. Am 9. Oktober 1770 wurde dem vierzehnjährigen Mozart von dem Princeps Academiae Philharmonicae und 2 Zensoren zu Bologna aus dem Antiphonarium Romanum (Antiph. ad Magnificat Dom. XIV. post Pentecost. et in Festo Cajetani) die Antiphone: »Quaerite primum Regnum Dei et justitiam ejus, et haec omnia adjicientur vobis, alleluja

I[mi] Toni« vorgelegt; Mozart brachte sie in einer halben Stunde zustande, erhielt von den Stimmgebenden lauter weiße Kugeln und wurde nach dem Diplome vom 10. Oktober 1770 (Nissen 126) von der Academia Filarmonia zu Bologna »inter Magistros Compositores« aufgenommen. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 208, 2. Aufl. I, 128 und Notenbeil. VIII, 3. Aufl. I, 143 und Notenbeil. II.
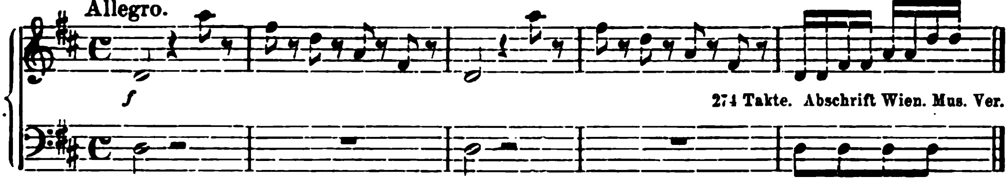
87.

Mitridate, Rè di Ponto. *Opera seria in drei Akten.*

Text von Vittorio Amadeo Cigna-Santi aus Turin. Jahn, 1. Aufl. I, 210. (Die erste Bearbeitung war von Abbate Parini nach Racine.

Ouverture. **Komp.** 1770, im Dezember zu Mailand.
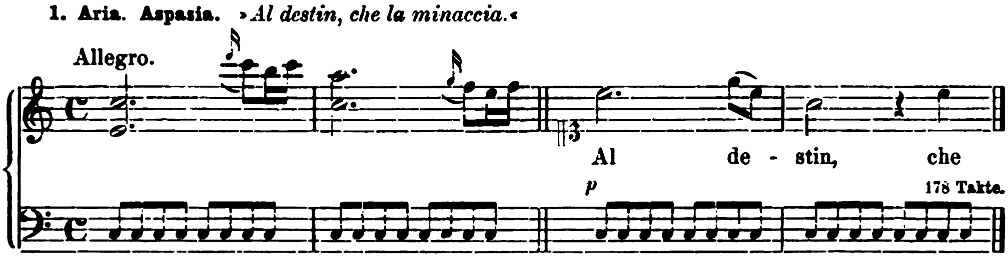
Allegro.



Atto I.
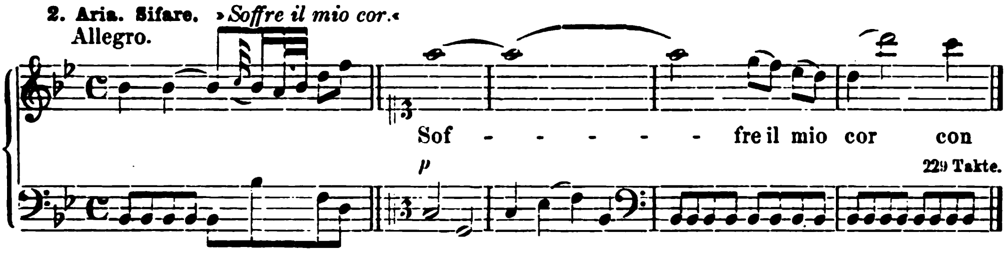
1. Aria. Aspasia. »*Al destin, che la minaccia.*«

Allegro.
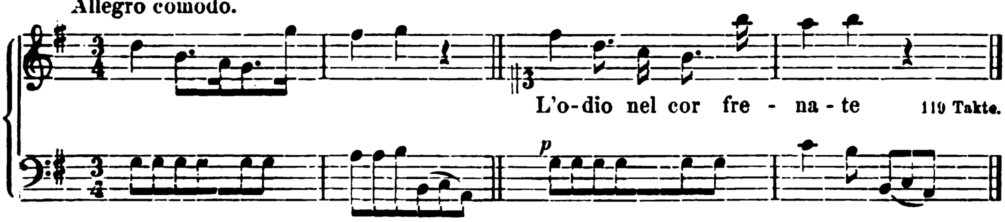


2. Aria. Sifare. »*Soffre il mio cor.*«

Allegro.



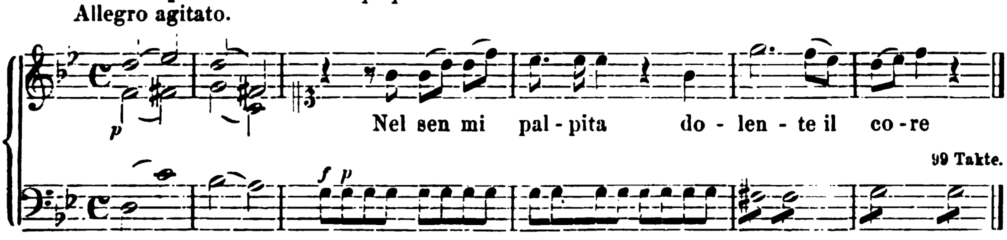
3. Aria. Arbate. »*L'odio nel cor frenate.*«

Allegro comodo.
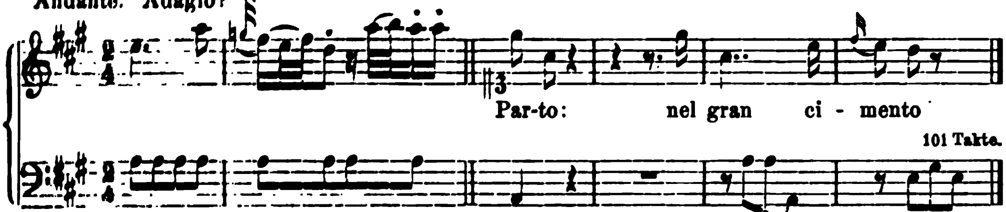


4. Aria. Aspasia. »*Nel sen mi palpita.*«

Allegro agitato.
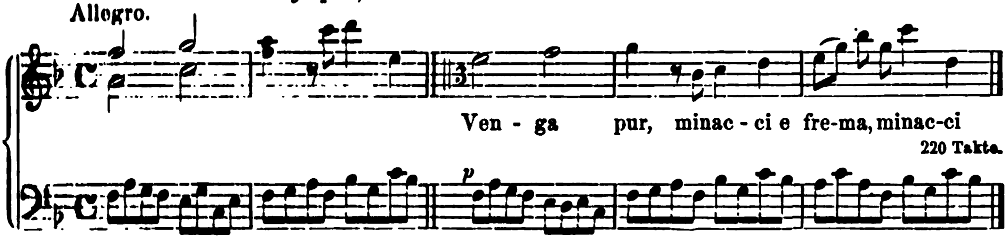


5. Aria. Sifare. »Parto: nel gran cimento.«

Andante. Adagio?
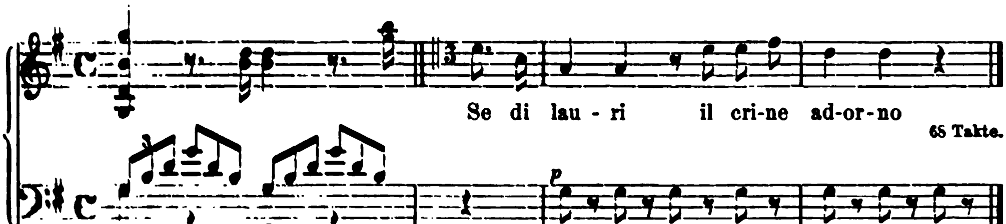


6. Aria. Farnace. »Venga pur, minacci.«

Allegro.
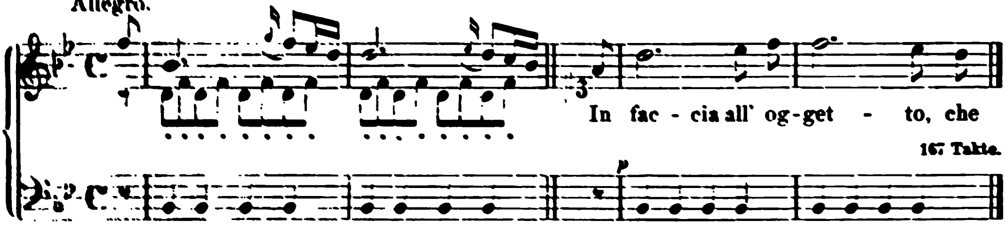


7. Aria. Mitridate. »Se di lauri il crine.«
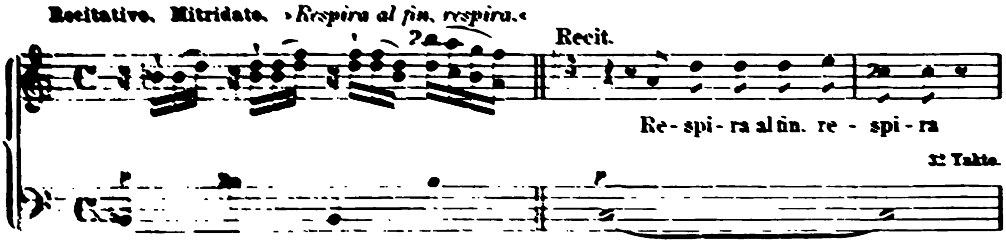


8. Aria. Ismene. »In faccia all' oggetto.«

Allegro.

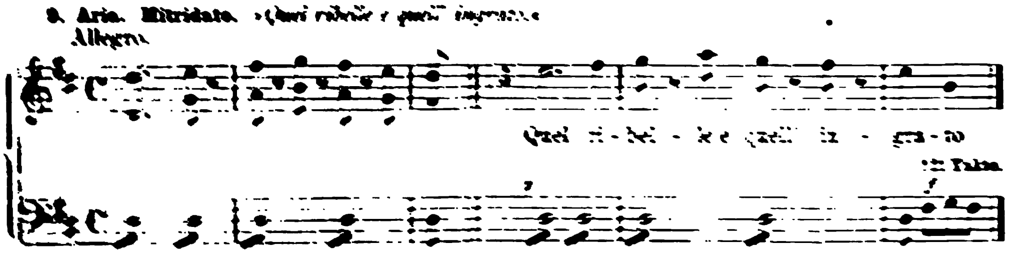


Recitativo. Mitridate. »Respira al fin, respira.«



9. Aria. Mitridate. »Quel ribelle e quell' ingrato.«
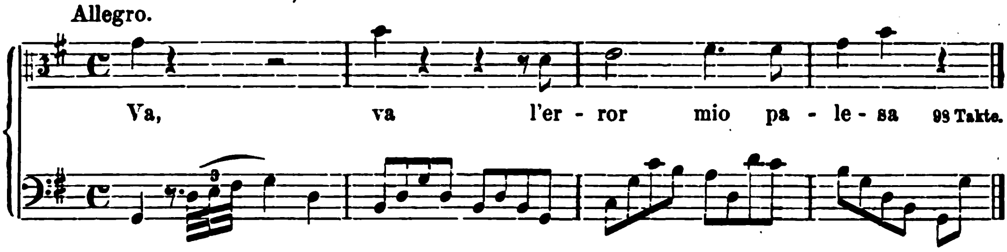
Allegro.



Atto II.

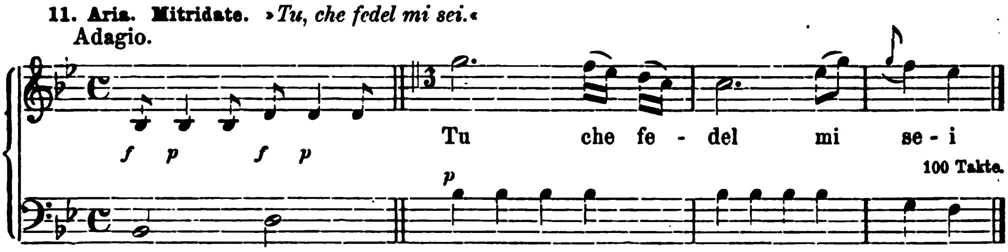
10. Aria. Farnace. »*Va, va l'error mio.*«

Allegro.
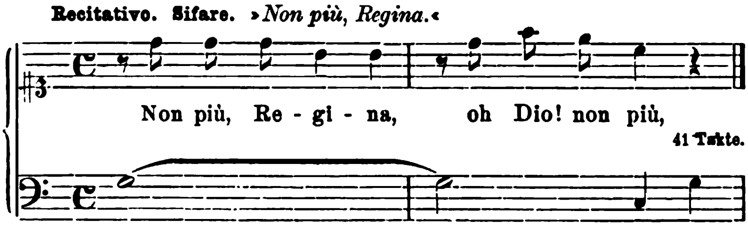


11. Aria. Mitridate. »*Tu, che fedel mi sei.*«

Adagio.
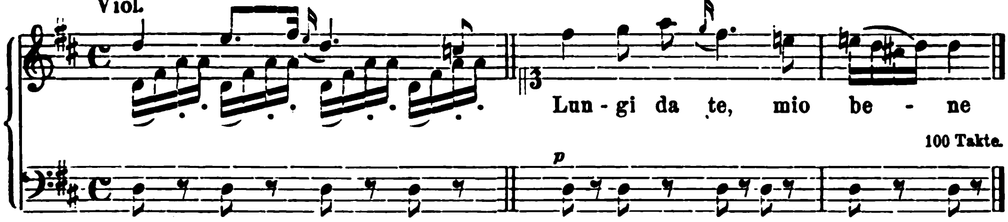


Recitativo. Sifare. »*Non più, Regina.*«
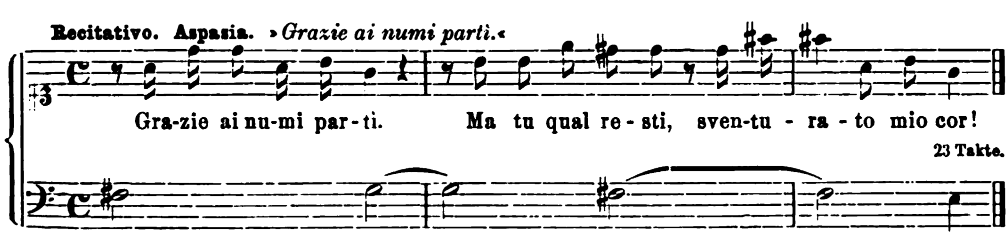


12. Aria. Sifare. »*Lungi da te.*«

Adagio cantabile.

Viol.
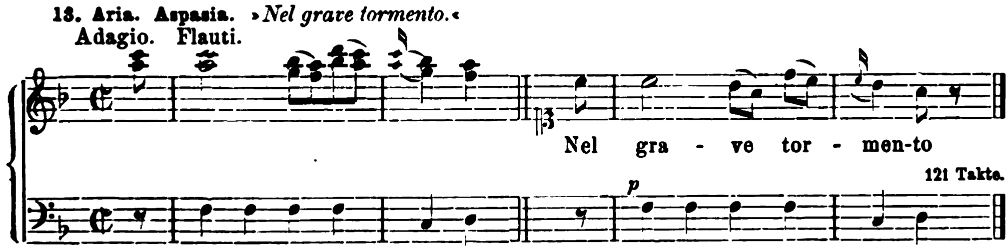


Recitativo. Aspasia. »*Grazie ai numi parti.*«

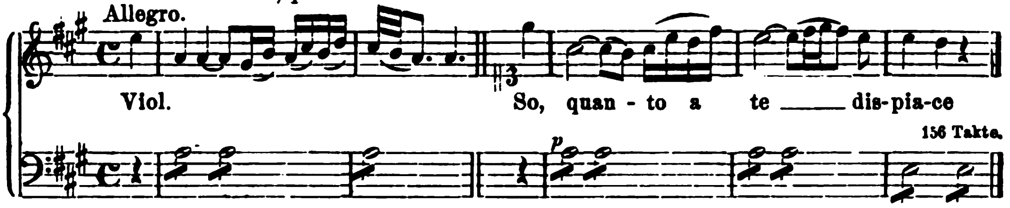


13. Aria. Aspasia. »*Nel grave tormento.*«
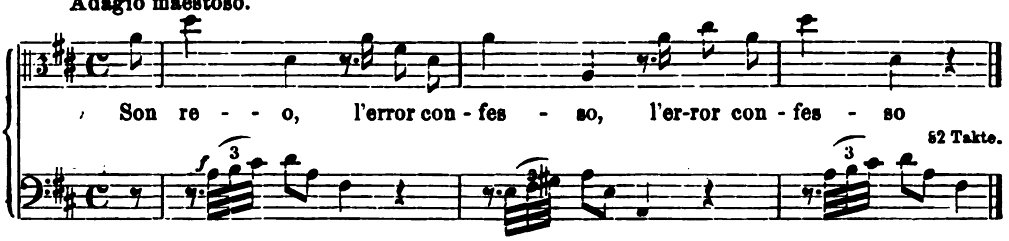
Adagio. Flauti.
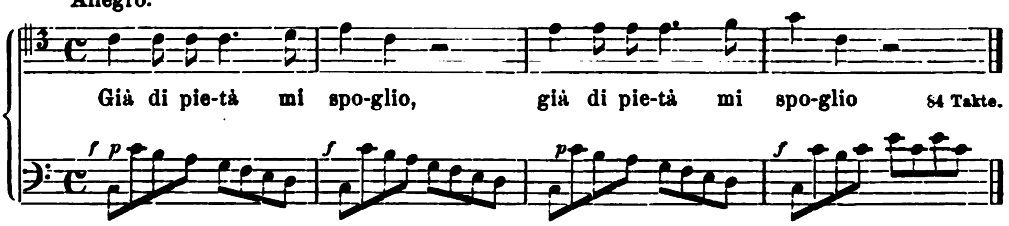


14. Aria. Ismene. »*So, quanto a te.*«
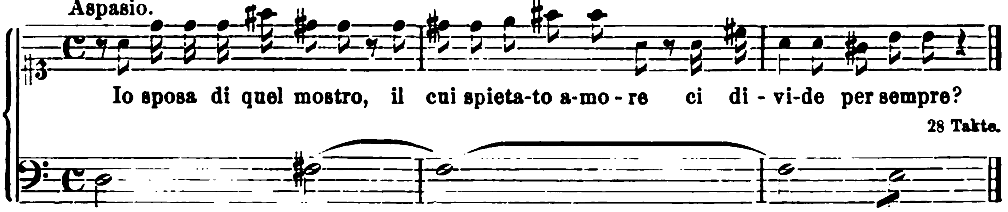


15. Aria. Farnace. »*Son reo, l'error confesso.*«
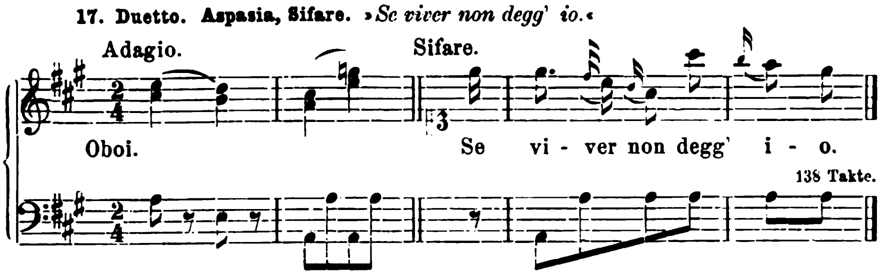


16. Aria. Mitridate. »*Già di pietà mi spoglio.*«



Recitativo. Aspasia, Sifare. »*Io sposa di quel mostro.*«
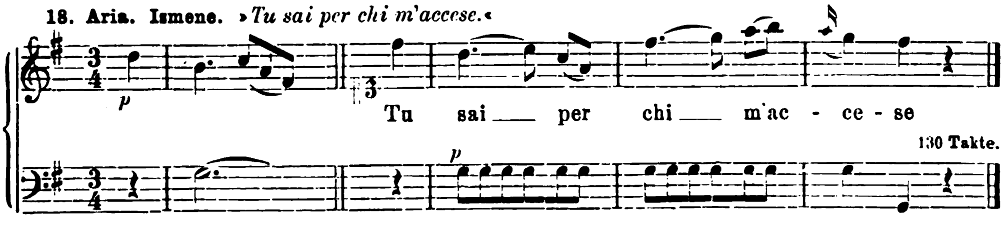


17. Duetto. Aspasia, Sifare. »*Se viver non degg' io.*«



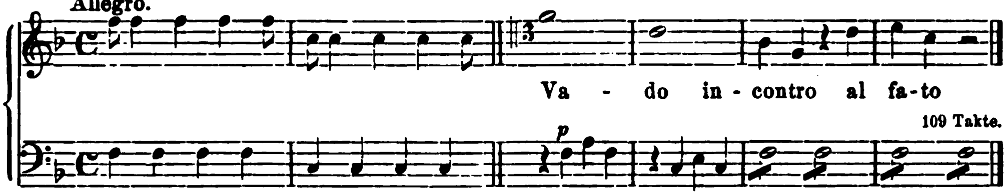
Atto III.

18. Aria. Ismene. »*Tu sai per chi m'accese.*«
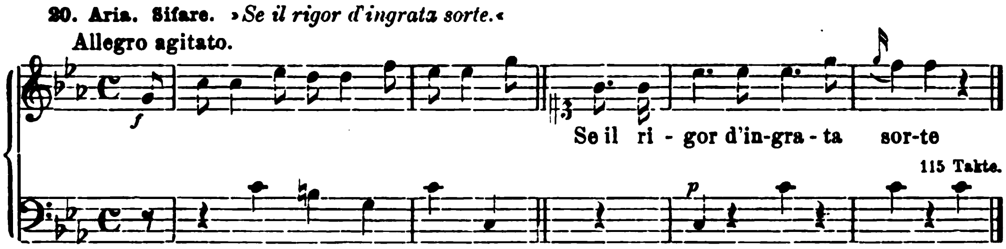


19. Aria. Mitridate. »*Vado incontro al fato.*«

Allegro.
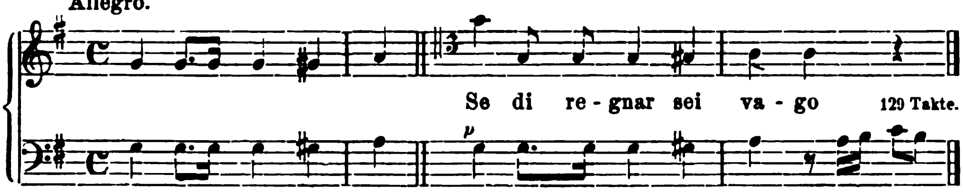


20. Aria. Sifare. »*Se il rigor d'ingrata sorte.*«

Allegro agitato.



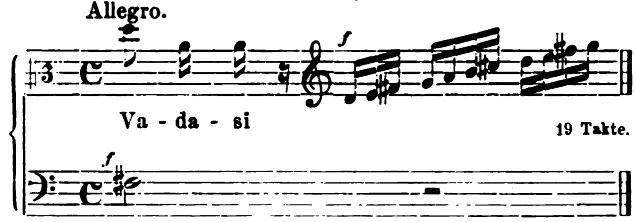
21. Aria. Marzio. »*Se di regnar sei vago.*«

Allegro.
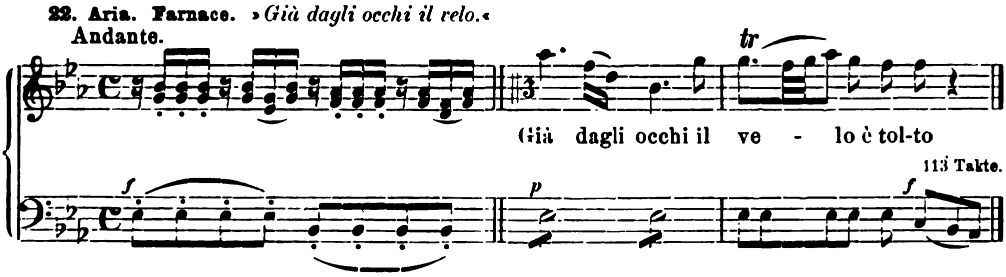


Recitativo. Farnace. »*Vadasi, oh ciel.*«

Allegro.
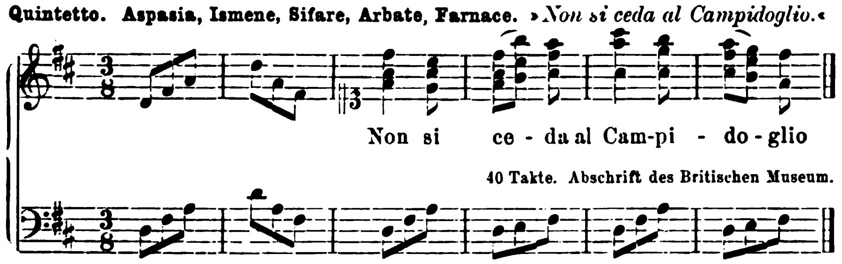


22. Aria. Farnace. »*Già dagli occhi il velo.*«

Andante.
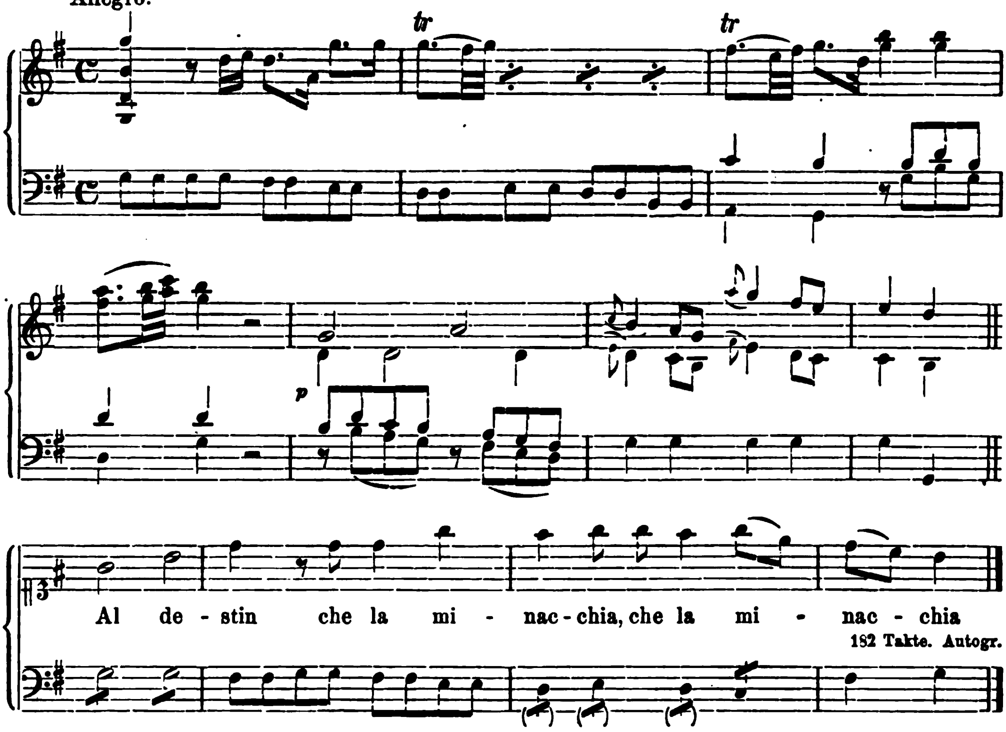


23. Quintetto. Aspasia, Ismene, Sifare, Arbate, Farnace. »*Non si ceda al Campidoglio.*«



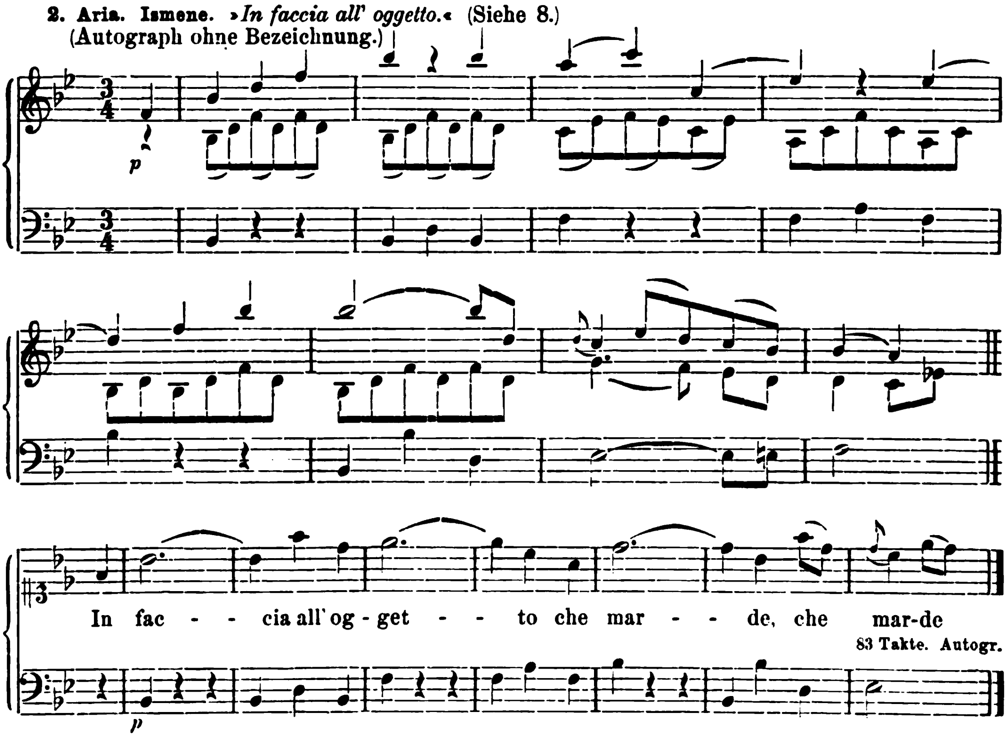
Anhang.

Erste, verworfene Komposition von einem Duett und sechs Arien.
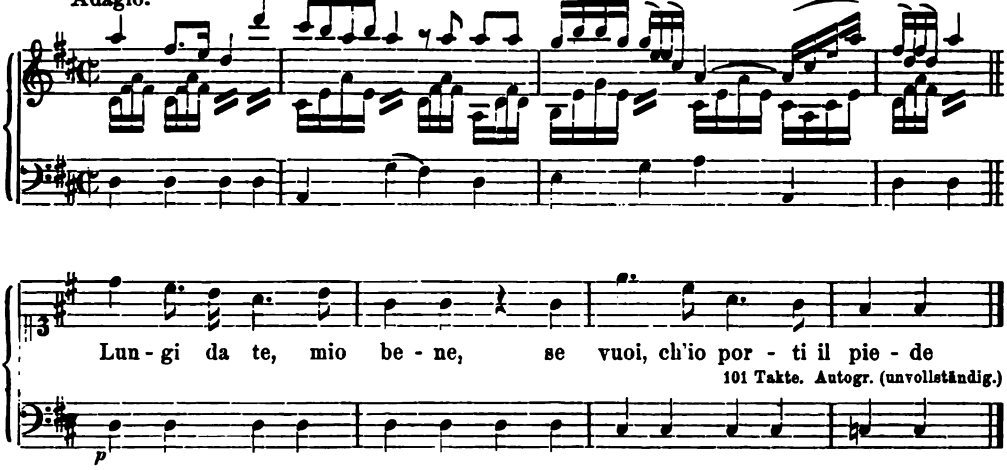
1. Aria. Aspasia. »*Al destin, che la minacchia.*« (Siehe 1.)
Allegro.
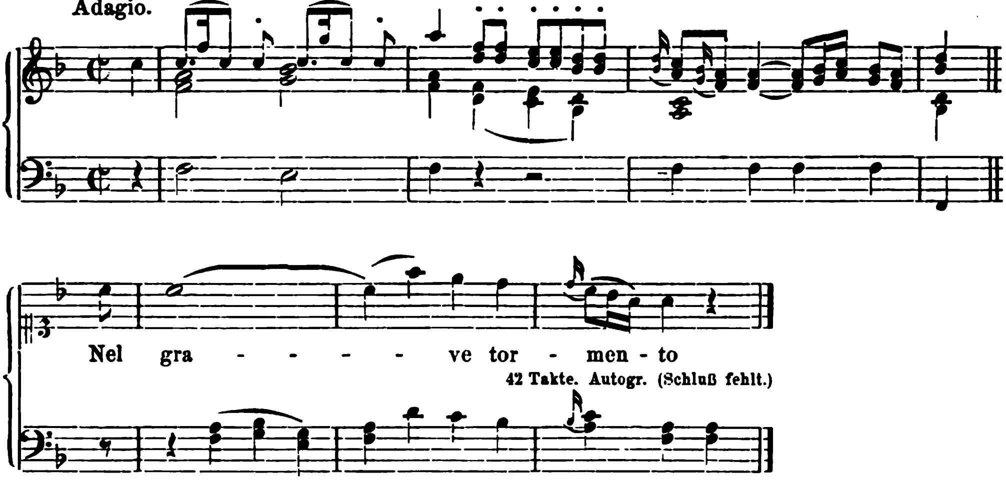


2. Aria. Ismene. »*In faccia all' oggetto.*« (Siehe 8.)
(Autograph ohne Bezeichnung.)
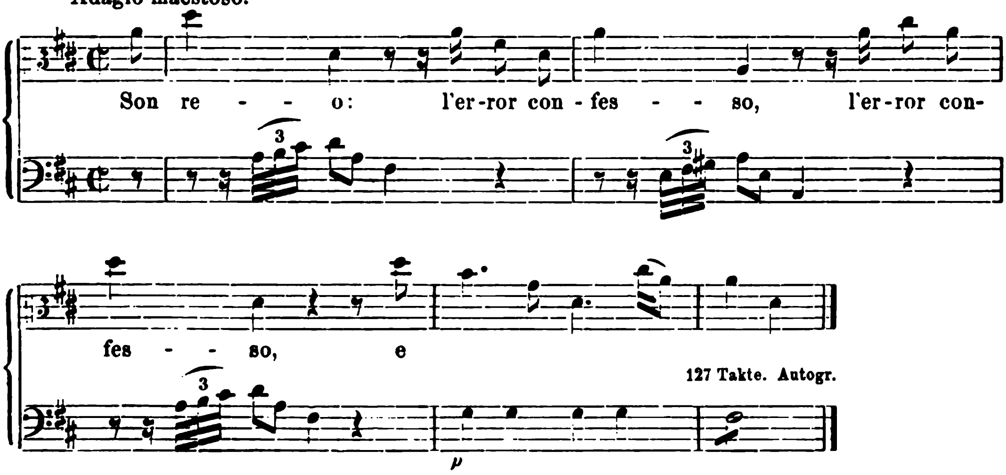


3. Aria. Sifare. »*Lungi da te, mio bene.*« (Siehe 12.)
Adagio.
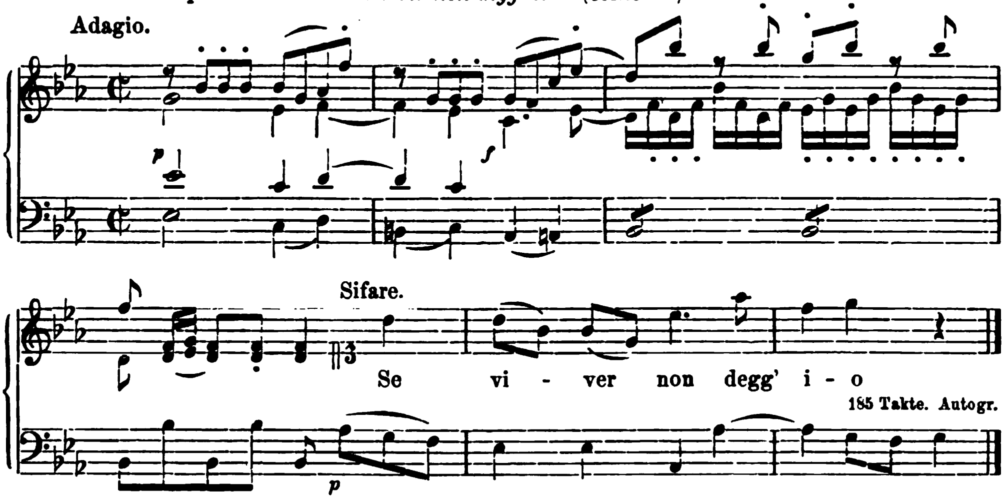


4. Aria. Aspasia. »*Nel grave tormento.*« (Siehe 13.)
Adagio.



5. Aria. Farnace. »*Son reo: l'error confesso.*« (Siehe 15.)
Adagio maestoso.
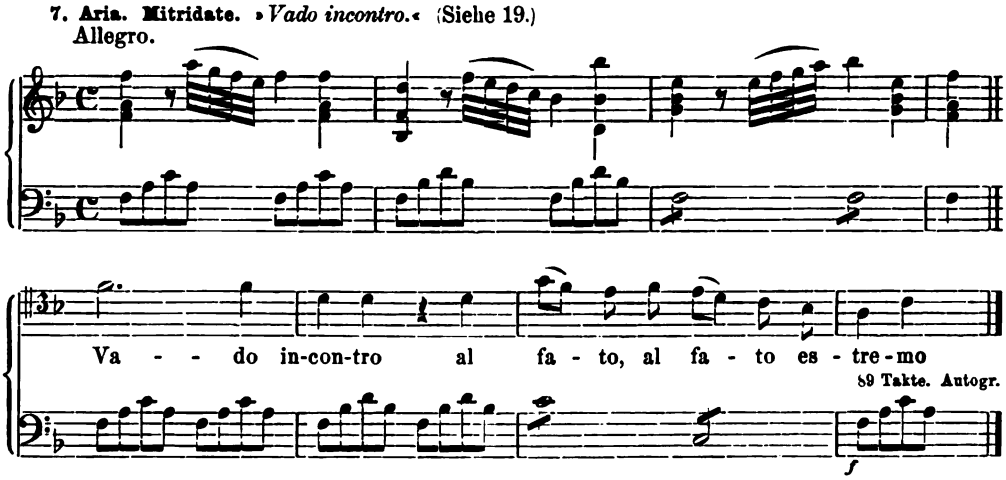


6. Duetto. Aspasia. Sifare. »*Se viver non degg' io.*« (Siehe 17.)



185 Takte. Autogr.

7. Aria. Mitridate. »*Vado incontro.*« (Siehe 19.)



89 Takte. Autogr.

Autograph: Partitur unbekannt, dagegen existieren einzelne autographe Entwürfe sowie in Vollständigkeit vorliegende, aber verworfene Nummern, welche J. B. André besessen zu haben scheint. Es sind dieses: a) Entwürfe: 1) Arie des Mitridate (7) »Se di lauri il crine« 4 verschiedene skizzierte Entwürfe, 2) Rezitativ des Mitridate (9) Respira alfin. 3) Eine Skizze von 20 Takten, das Ritornell einer Arie bildend. b) Ausgeführte Kompositionen: Siehe den Anhang. — A. André, hds. Verz. n. 38. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 174, 3. Aufl. I, 194.

Vor einigen dreißig Jahren sind vom Autograph, wie sich weiter unten herausstellen wird, einzelne Nummern desselben durch Fr. Stage in Berlin zur Versteigerung gekommen, Nachweis über den Namen des Käufers fehlt. (Rev.-Ber. zur Ser. 5, n. 5.) — Dr. H. Watson in Manchester fand 1890 bei dem dortigen Buchhändler Cornish 9 Nummern des Mitridate im Original (Brief in der Musical Times vom 1. Juli 1890), unter welchen sich auch oben angeführte Stücke befinden. Mit denselben zusammen fand er die Autographe der Klavierkonzerte in B und A (K. **238**, **488**), welche ebenfalls Fr. Stage (vorher André) besessen hatte (Nachtrag zu Köch.-Verz. 1889). Diese Stücke waren hiernach zusammen, es waren also wohl nur die von Watson gefundenen Nummern Gegenstand der Versteigerung; das vollständige Original des Mitridate muß nach wie vor als verschollen gelten. (O. Jahn, 3. Aufl. II, 838). — Der jetzige Besitzer der bei Fr. Stage versteigerten Nummern ist Ch. Malherbe in Paris.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1487.

Abschriften: Im Britischen Museum zu London n. 16058, geschrieben vom Kontra-

bassisten Dominico Dragonetti. — Im Konservatorium der Musik zu Paris. — Wien, Mus.-Ver.-Arch. (IV, 19081), Partitur in 2 Bänden, nach der Partitur von Paris 1839.

Ein Exemplar des Textbuches besitzt die Königl. Bibliothek zu Berlin, der Text selbst ist gedichtet von Vittorio Amadeo Cigna-Santi aus Turin.

Anmerkung. Zum ersten Male aufgeführt zu Mailand am 26. Dezember 1770 mit rauschendem Beifalle. Sie erlebte 20 Wiederholungen mit steigendem Applause. In den ersten 3 Aufführungen dirigierte Wolfgang am ersten Klavier. Die Oper ging alle stelle.

O. Jahn, 1. Aufl. I, 277 f., 2. Aufl. I, 173, 3. Aufl. I, 193 gibt den ausführlichen Inhalt und eine ausführliche Analyse der Musikstücke. Personenverzeichnis: Mitridate (Tenor), Aspasia (Sopran), Sifare (Sopran), Farnace (Contr'alto), Ismene (Sopran), Marzio (Tenor), Arbate (Sopran).
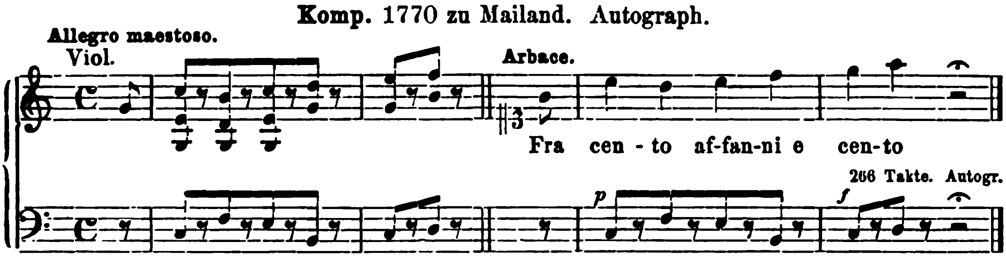
88.

Arie für Sopran. »*Fra cento affanni.*«

Text aus Metastasios »Artaserse«.

Begleitung: 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. 1770 zu Mailand. Autograph.



Autograph: Im Besitz der Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München. (Aug. 1860 K.) **Überschrift**: »Aria di Amadeo Wolfgango Mozart 1770 à Milano«. 16 Blätter mit 30 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. Steifgebunden.
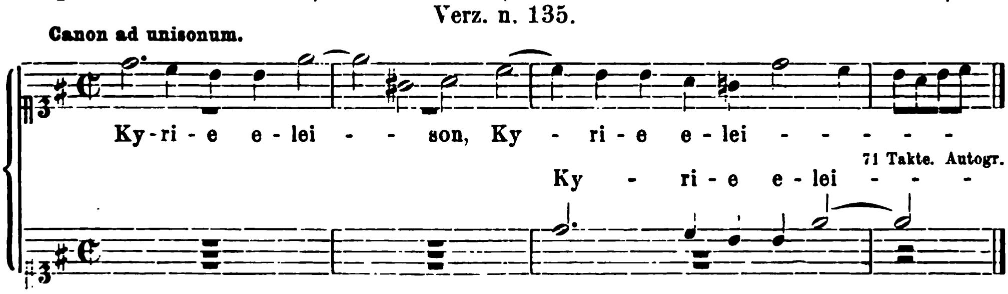
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 802.

Anmerkung. Erst bei wiederholter Durchsicht erkannte ich (28. Aug. 1860) in dem Manuskripte 1276 der Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München ein unzweifelhaftes Autograph. Diese Arie ist nirgends angeführt; vielleicht ist es eine der für die Soireen des Grafen Firmian in Mailand bestimmten Arien. (Vergl. **77.**) — O. Jahn, 3. Aufl. I, 124, Anm. 22.

89.

Kyrie für fünf Soprane.

Komp. *1770. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 197, Anm. 1. — 1770 in Italien. A. André, hds. Verz. n. 135.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. **Überschrift**: »Kyrie a cinque con diversi Canoni di Wolfg. Mozart.« 4 Blätter mit 5 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 23.
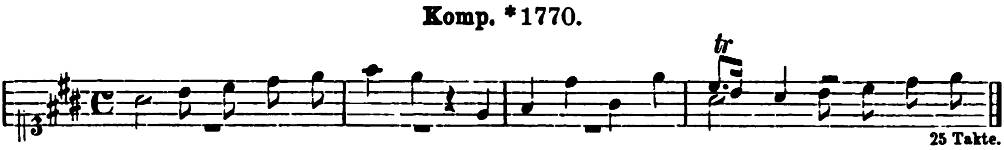
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1567.

Anmerkung. Dieses Kyrie dürfte von Mozart nach dem Muster der Kompositionen des Marquis von Ligniville in Florenz komponiert worden sein. O. Jahn, 1. Aufl. I, 197, 2. Aufl. I, 115 (Notenbeil. IV), 3. Aufl. I, 129.

89a.

I. Kanon für fünf Stimmen.

Komp. *1770.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin, eingeheftet in einen Band »Varia instrumentalia.«

Ausgabe: Partitur: W. A. M., Ser. 24, n. 53.
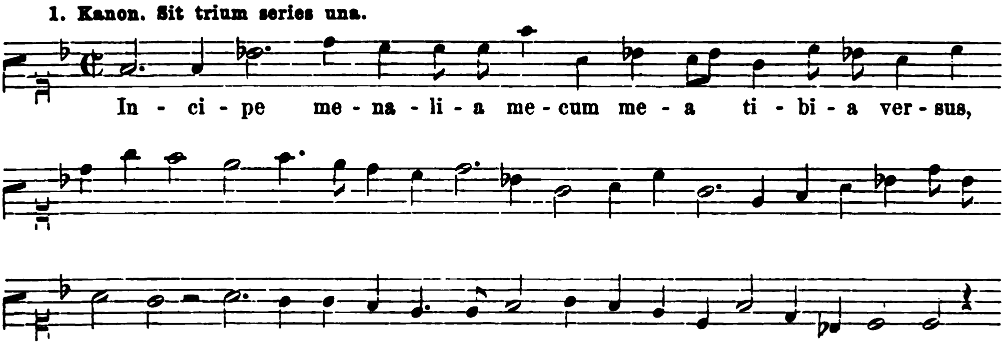
Abschrift: Wien, Gesellschaft der Musikfreunde.

Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. I, 115, 3. Aufl. I, 129.
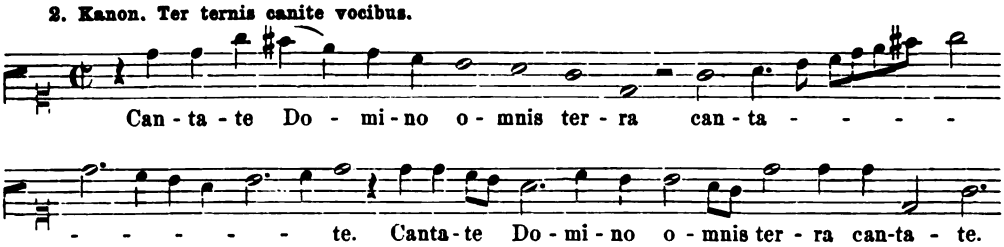
II. Fünf Rätselkanons.

Komp. *1770.
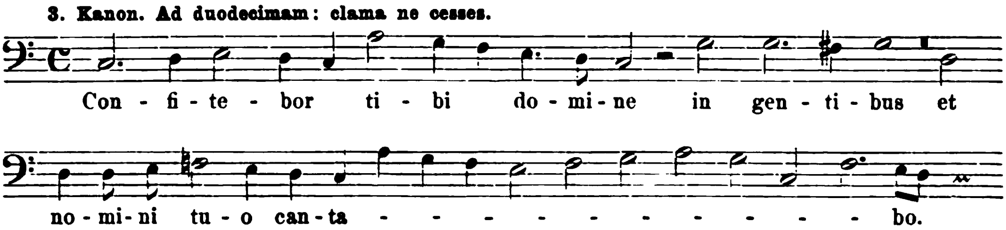
1. Kanon. Sit trium series una.
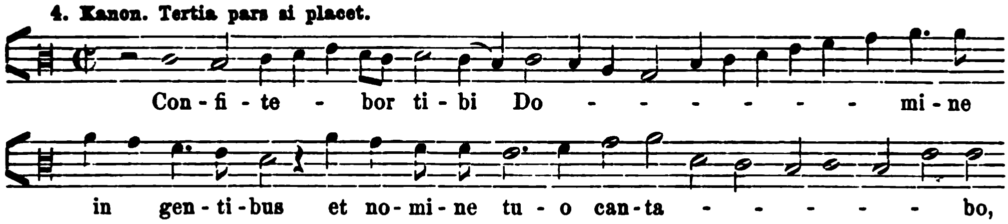


2. Kanon. Ter ternis canite vocibus.
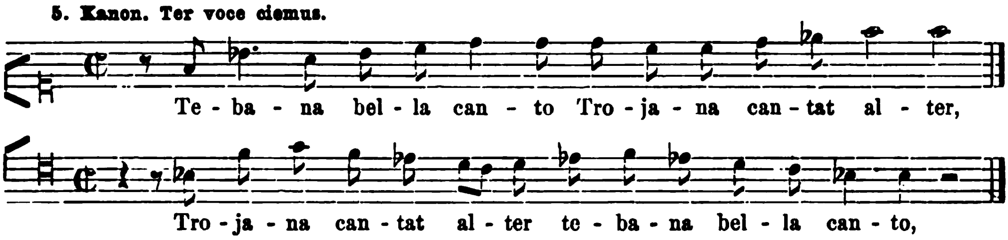


3. Kanon. Ad duodecimam: clama ne cesses.



4. **Kanon. Tertia pars si placet.**



5. **Kanon. Ter voce ciemus.**



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin, auf demselben Skizzenblatt wie der Kanon **89a** I.

Ausgabe: Keine.
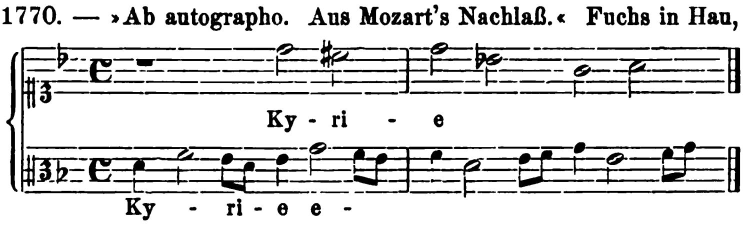
Anmerkung. Mitgeteilt von O. Jahn 2. Aufl. I, 116, 3. Aufl. I, 130. Berichtigungen des Notensatzes 3. Aufl. II, 836.

90.

Kyrie

für 4 Singstimmen und Orgel alla Capella.

Komp. *1770. — »Ab autographo. Aus Mozart's Nachlaß.« Fuchs in Hau, p. 14 (4).



Autograph, Ausgaben, Abschriften unbekannt.

Anmerkung. Auf die Angabe von Al. Fuchs, der dieses Kyrie nach dem Autograph abgeschrieben hat, nehme ich es auf und stelle es mit verwandten Kompositionen zusammen.
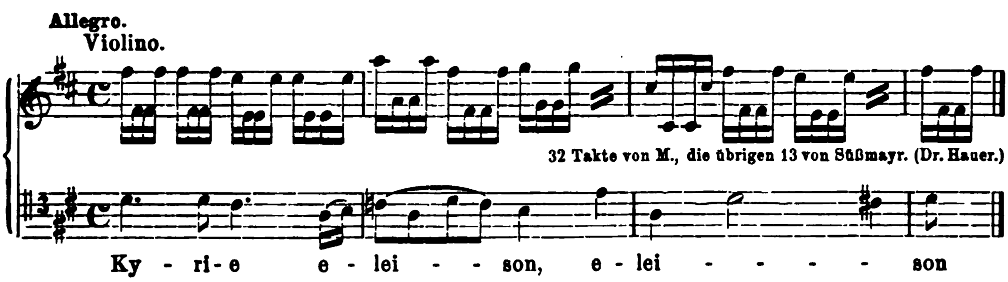
91.

Kyrie

für 4 Singstimmen, Violine, Baß und Orgel.

Komp. *1770. — »Ab autographo. Aus Mozart's Nachlaß.« Fuchs in Hau, p. 14 (3).

Allegro.



Autograph: Ehemals im Besitz von O. A. Schulz in Leipzig. Unvollendet. 32 Takte. Dr. Hauer.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 32. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 573.
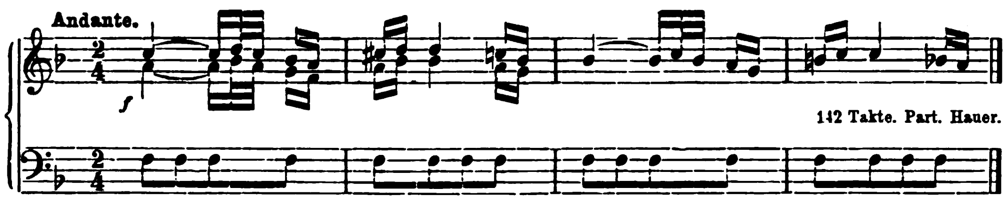
Anmerkung. Nach Al. Fuchs durch Süßmayr vollendet, wozu die Schrift stimmt. Dr. Hauer. Vergl. Anmerkung zu **90**.

92.

Salve Regina

für 4 Solostimmen und Chor, 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Hörner, Orgel (Solo).

Komp. *1770. — 177? »Angeführt bei Al. Fuchs.« O. Jahn, 1. Aufl. I, 681, n. 32.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Keine.

Anmerkung. Einige Abschriften haben außer den oben angegebenen Instrumenten eine Klarinette und Solostellen für Viola und Violoncelle, welche sicher fremde Zutat sind.
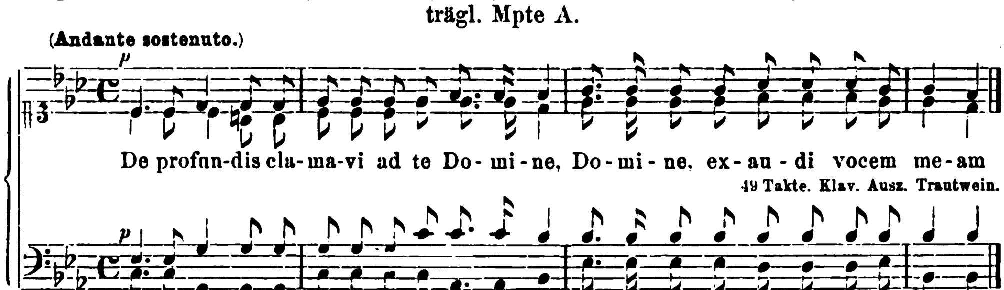
O. Jahn, 2. Aufl. I, 281, Anm. 46, 3. Aufl. I, 312, Anm. 49, hat gegen die Echtheit des »Salve regina« erhebliche Zweifel.

93.

Psalm »*De profundis clamavi*« *Ps.* 129 (130)

für 4 Singstimmen (2 Violinen), Baß und Orgel.

Komp. *1770. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 682, n. 36. — 177- A. André, hds. Verz. Nachträgl. Mpte A.



Autograph: Im Besitz des Britischen Museum zu London. — André, hds. Verz. A.
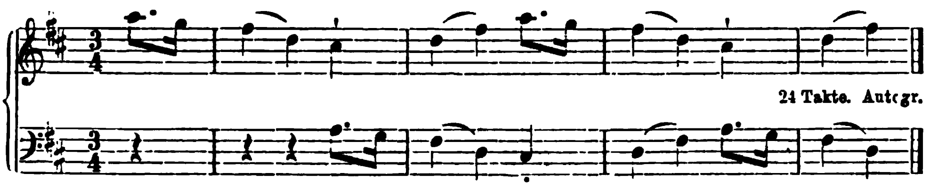
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 19. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 593. — Stimmen: Ebendaselbst, Orgel- und Baßstimme Orchester-Bibliothek n. 746, Chorstimmen Chor-Bibliothek n. 472. — Klavierauszüge: Berlin, Trautwein. — Paris, Porro (Cons. de mus. zu Paris und Königl. Bibliothek zu Berlin).

Anmerkung. Gerade durchkomponiert mit sehr einfachen Harmonienfolgen, so daß man fast erstaunt, daß mit so geringfügigen Mitteln ein ganz bestimmt gegliedertes Kunstwerk hergestellt ist, das zwar nicht von ergreifender Wirkung ist, aber eine stillernste Stimmung auf ansprechende Weise ausdrückt. O. Jahn, 1. Aufl. I, 517, 2. Aufl. I, 283, 3. Aufl. I, 313. — Siehe den Revisionsbericht zu Ser. 3, n. 19.

94.

Menuett für Klavier.

Komp. *1770. Etwa in Italien, da auf demselben Bogen mehrere Skizzen vorkommen, die 1770 in Italien komponiert wurden. Die Schrift widerspricht nicht.



Autograph: Im Besitze der Königl. Bibliothek zu Berlin. Zu Anfang eines Bogens voll Skizzen.

Ausgabe: W. A. M., Ser. 22, n. 5.

Anmerkung. Wurde mir durch das Autograph (Juni 1860) bekannt.
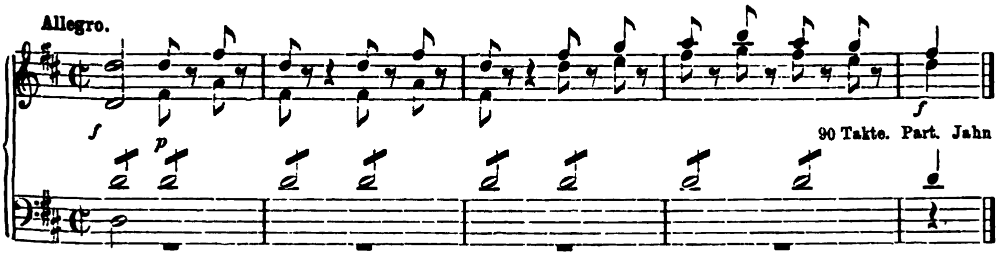
95.

Symphonie
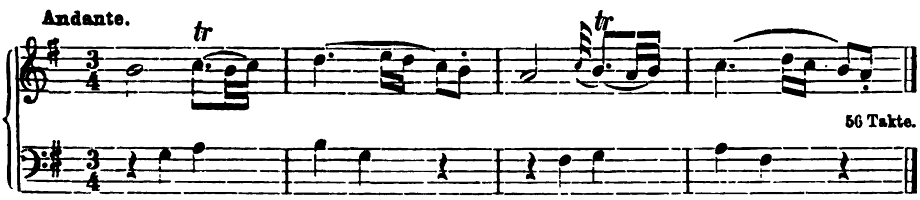
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Trompeten.

Komp. *1770. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I,'705, n. 21.
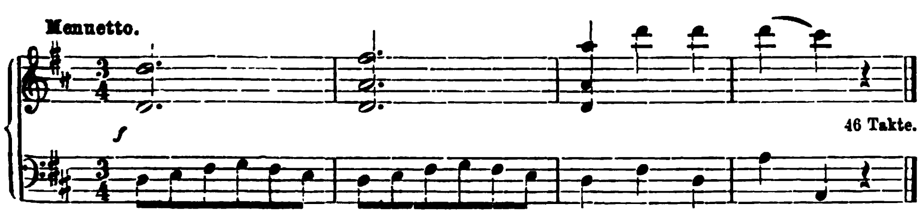
Allegro.
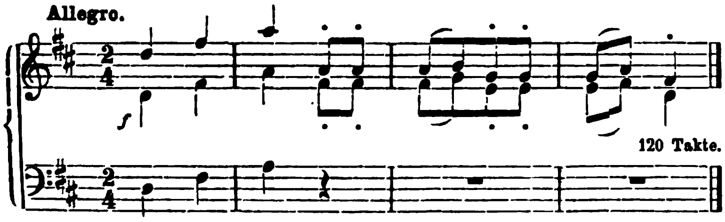


Andante.



Menuetto.



Allegro.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 129.

Abschriften: Stimmen: bei Breitkopf & Härtel in Leipzig, Alt. hds. Kat. 5.

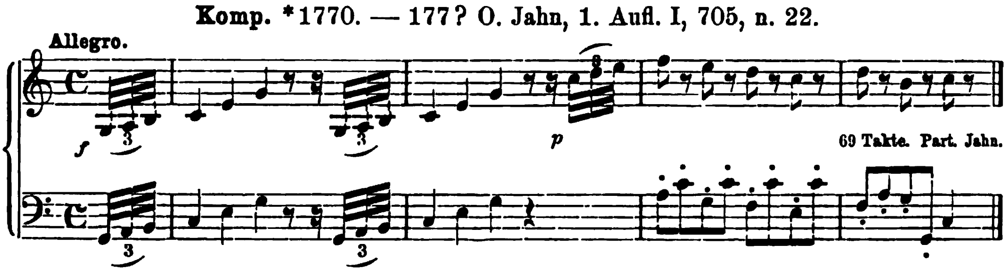
Anmerkung. Vergl. die Anmerkung zu Symphonie **75**.
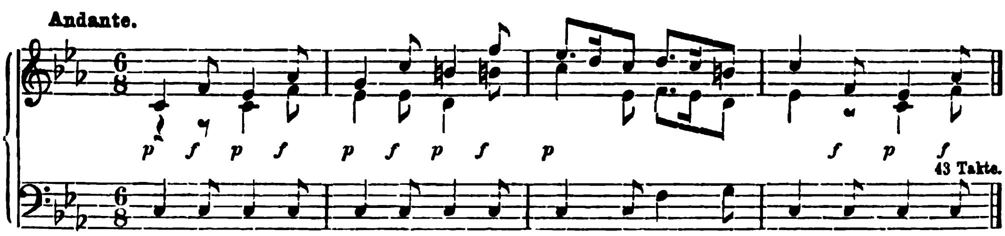
96.
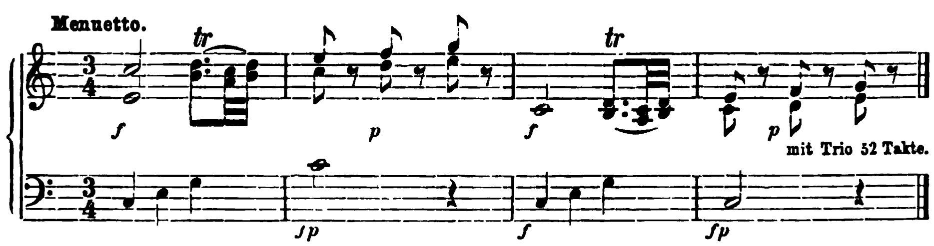
Symphonie
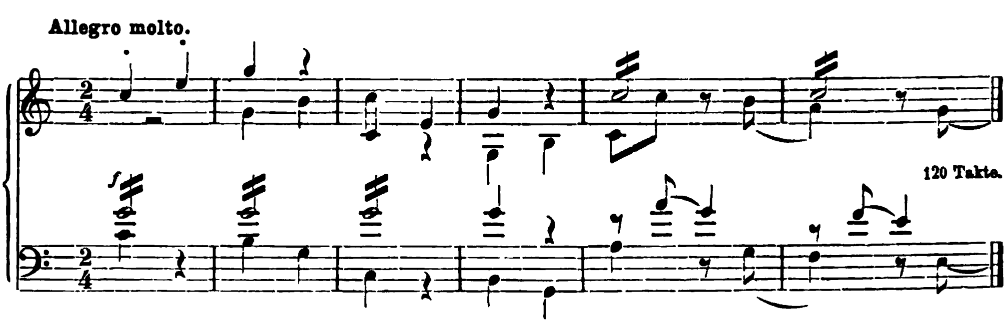
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken.

Komp. *1770. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 705, n. 22.









Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 130.
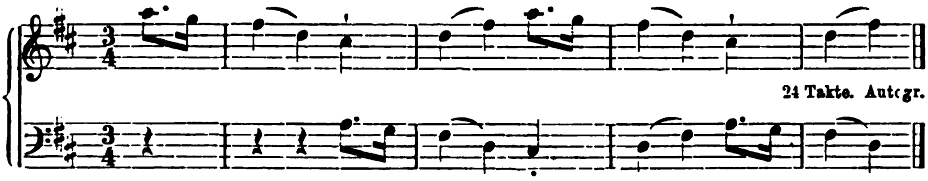
Abschriften: Stimmen: bei Breitkopf & Härtel in Leipzig, Alter hds. Kat. 29.

Anmerkung. Vergl. die Anmerkung zu Symphonie **75**.

94.

Menuett für Klavier.

Komp. * 1770. Etwa in Italien, da auf demselben Bogen mehrere Skizzen vorkommen, die 1770 in Italien komponiert wurden. Die Schrift widerspricht nicht.



Autograph: Im Besitze der Königl. Bibliothek zu Berlin. Zu Anfang eines Bogens voll Skizzen.

Ausgabe: W. A. M., Ser. 22, n. 5.
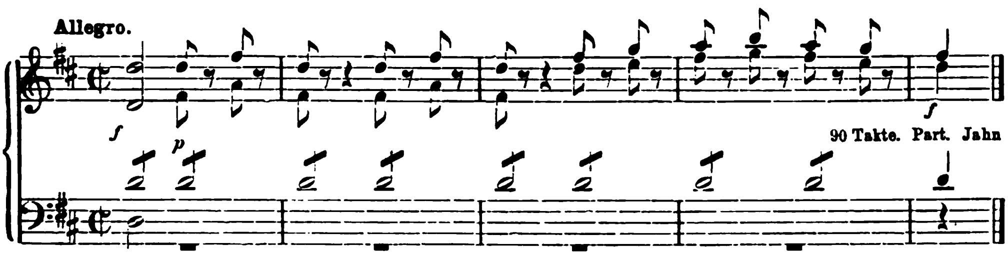
Anmerkung. Wurde mir durch das Autograph (Juni 1860) bekannt.
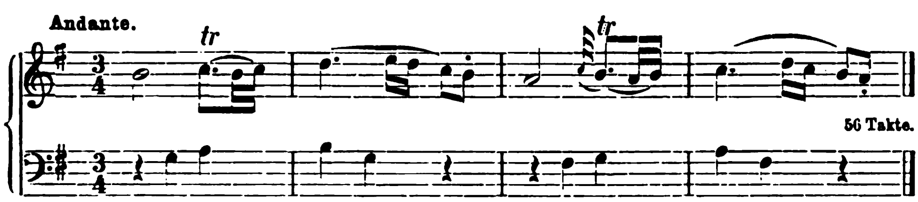
95.
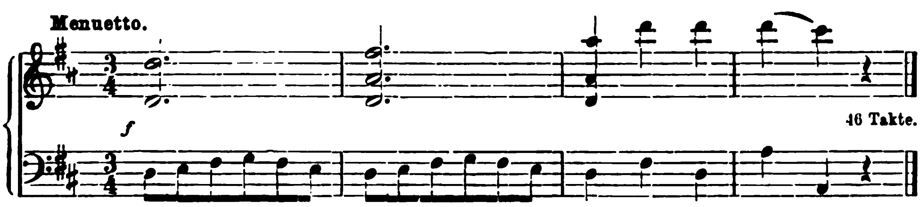
Symphonie
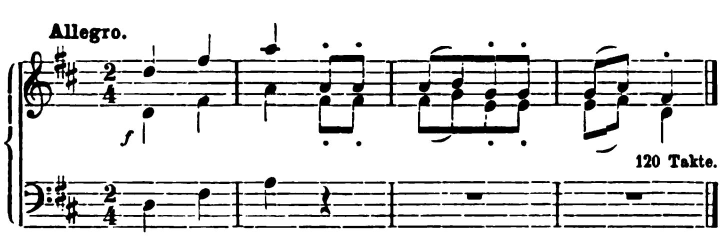
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Trompeten.

Komp. * 1770. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I,'705, n. 21.
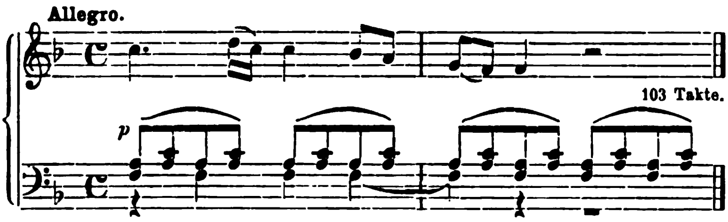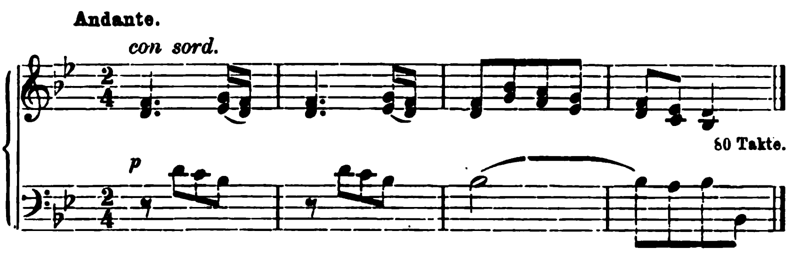








98.
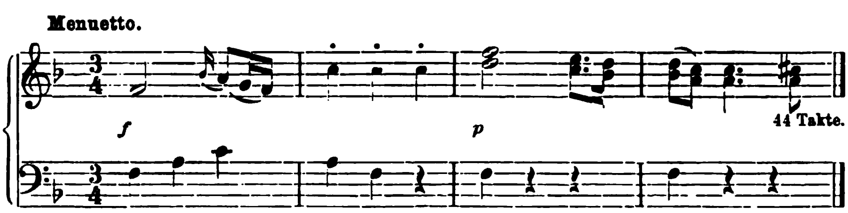
Symphonie
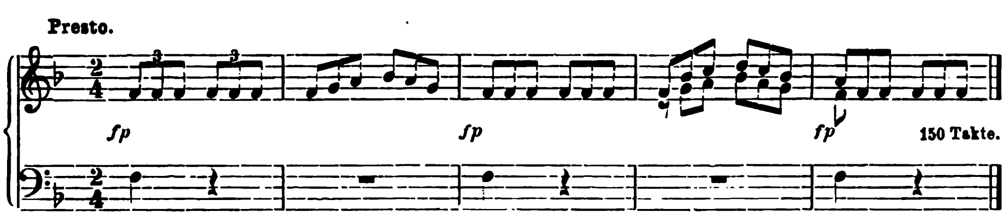
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. *1770. — S. unten Anmerkung.









Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 56. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 132.

Abschriften: Alte, von Aloys Fuchs herstammende, im Besitz des steiermärkischen Musikvereins in Graz befindliche Stimmen. — Arr. für 2 PF. von H. Ludw. Gall in Wien.

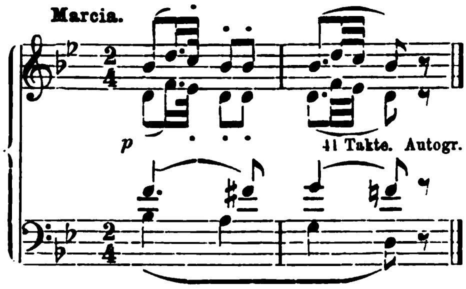
Anmerkung. Auf die Autorität von Al. Fuchs und Ludwig Gall, welche sie für echt hielten, nehme ich diese Symphonie auf, da sie außerdem die Instrumente, den Umfang und vielleicht auch den Gedankengehalt von ähnlichen Arbeiten um 1770 für sich hat.
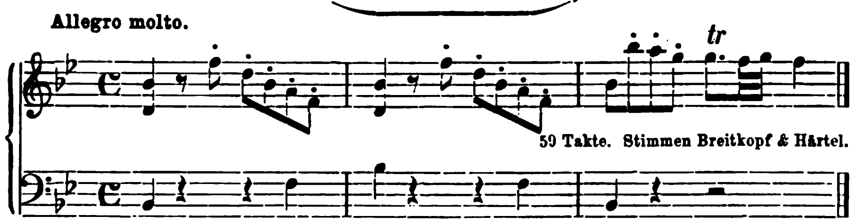
99.
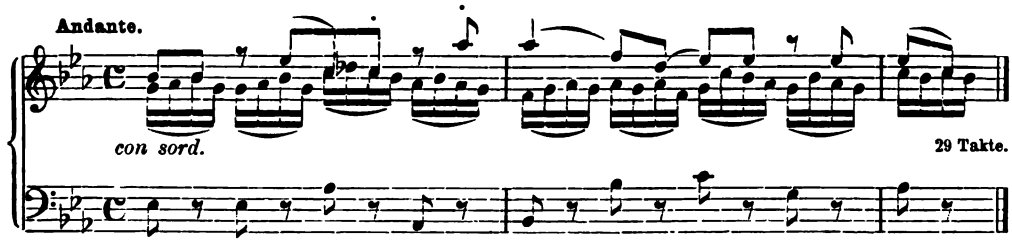
Cassation
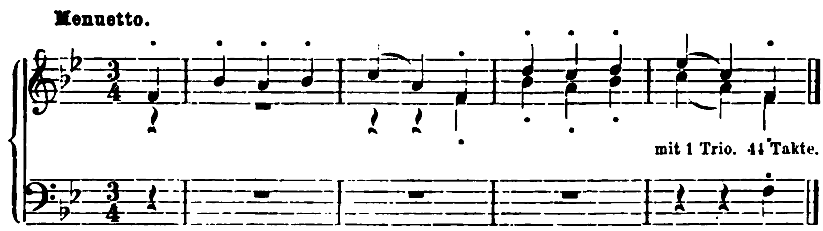
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen und 2 Hörner.
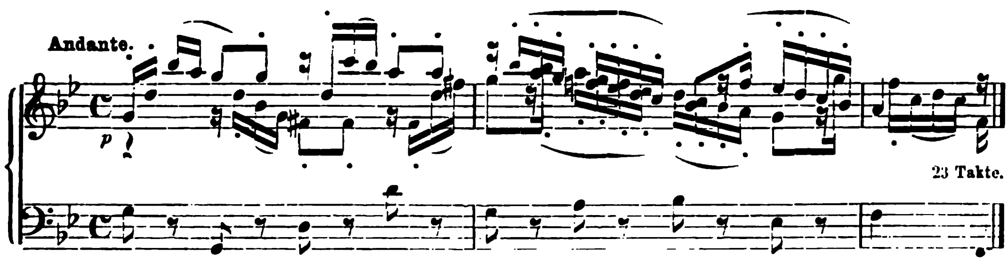
Komp. * 1770. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 706, n. 37.
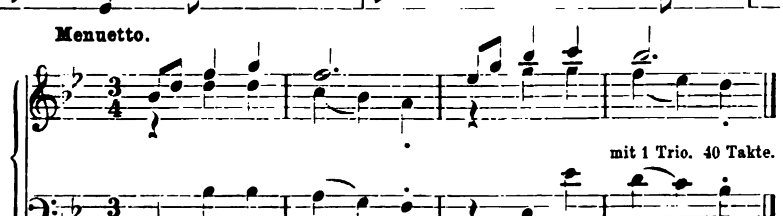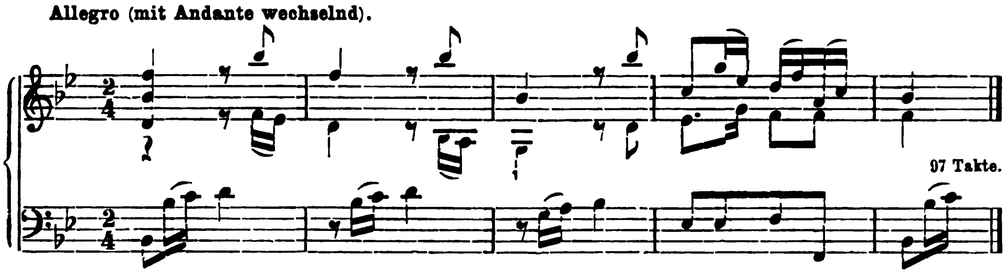












Allegro (mit Andante wechselnd).



Autograph: Partitur des ersten Satzes im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin, mit Rötel überschrieben: »Marche«. Querformat, ein Bogen mit 3 beschriebenen Seiten, zehnzeilig. — André-Verz. 137.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 67.

Abschrift: Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Alter handschr. Katalog n. 39. Cassatio B dur.

Anmerkung. Mozart erwähnt derselben mit den Cassationen **62** und **63** in einem Briefe vom 4. August 1770 aus Rom.
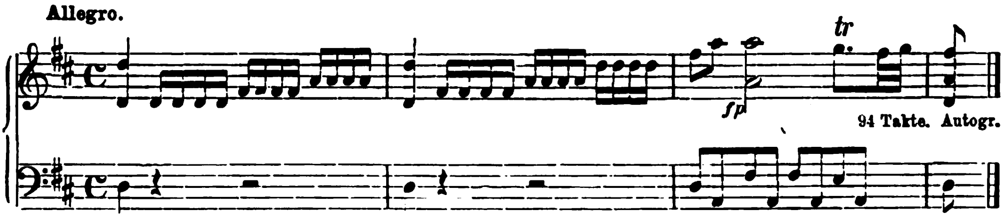
100.

Serenade
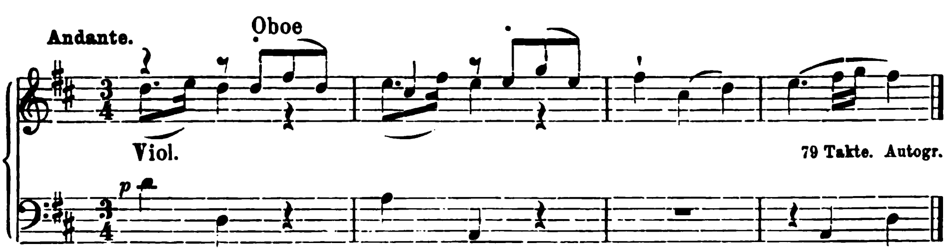
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, (2 Flöten), 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. *1770. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 707, n. 38, wo irrig André-Verz. 107 statt 108 zitiert ist. — In einem der letzten 1760er Jahre geschrieben. A. André, hds. Verz. n. 27. — Komp. 1769. (Protocollum Praefecturae Gymnasii Salisburgensis als Manuscript vom 6. August aufgeführt genannt.)
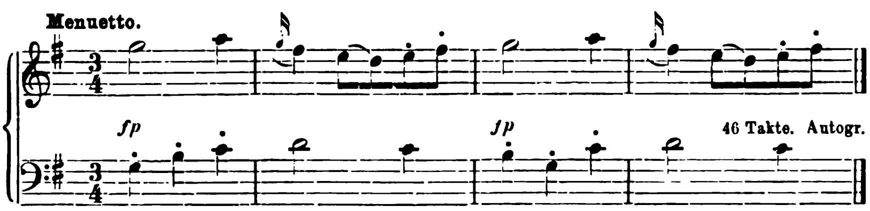
Allegro.
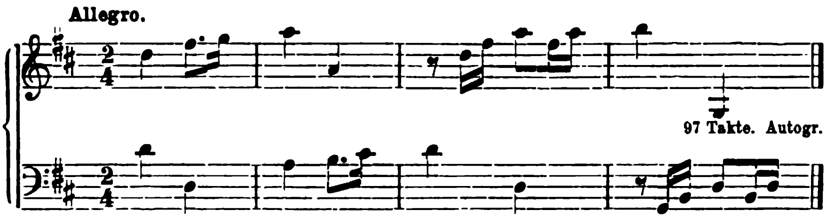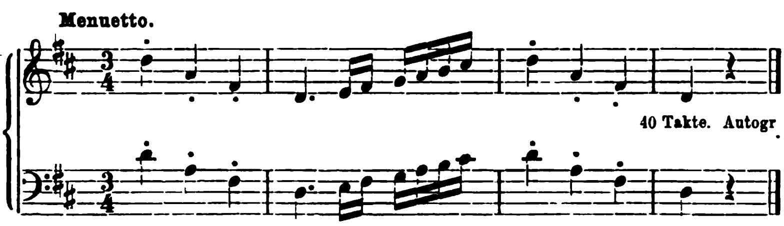


Andante.
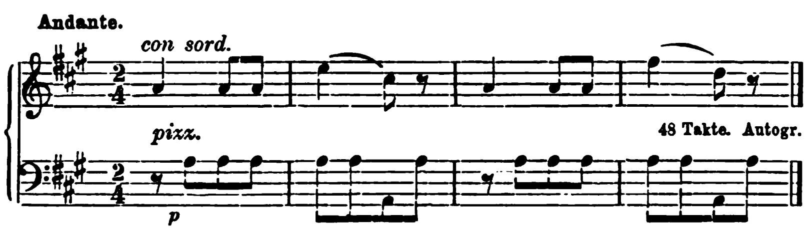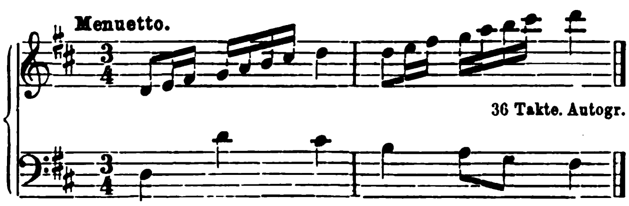


Menuetto.
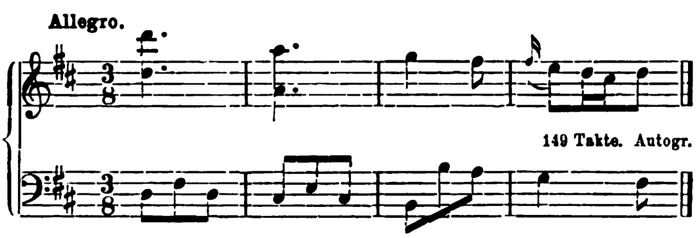












Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin, 21 Blätter mit 41 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. — Autograph, erste Violinstimme des letzten Satzes, der Partitur beiliegend, ein Blatt mit einer beschriebenen Seite, Querformat, zehnzeilig. — André-Verz. 108.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 75.

Abschrift: Alte Stimmen im Besitz von Breitkopf & Härtel, betitelt: »Sinfonia à 2 Violini, 2 Oboi, 2 Corni, 2 Clarini, 2 Viole e Basso. Del Sig[re] Wolfgango Mozart.«

101.
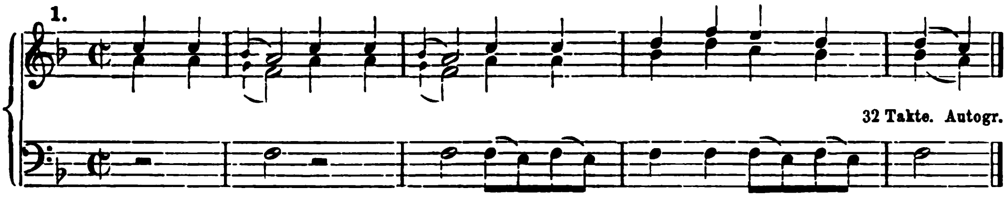
Serenade

(Contredanse)
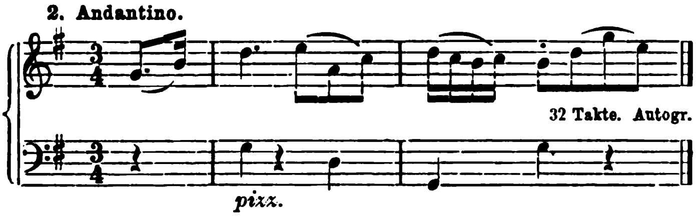
für 2 Violinen, 2 Oboen (Flöte, Fagott), 2 Hörner und Baß.

Komp. *1770. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 707, n. 39. — 177- A. André, hds. Verz. n. 139. — Komp. 1769. (Protocollum Praefecturae Gymnasii Salisburgensis als Manuskript vom 8. August aufgeführt genannt.)
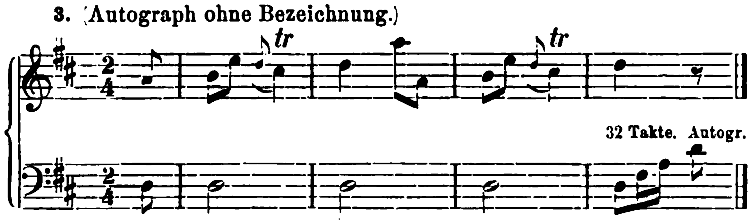
1.
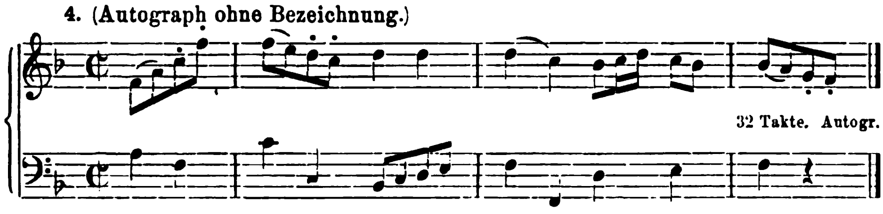


2. Andantino.



3. (Autograph ohne Bezeichnung.)



4. (Autograph ohne Bezeichnung.)



Autograph: Im Besitz von Alberto Randegger in London. Überschrift: »Contredanse« (von Leopold Mozarts Hand daneben: »Ständchen«). 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten. Einem Hefte beigebunden. Klein Querformat. André-Verz. 149.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 76.
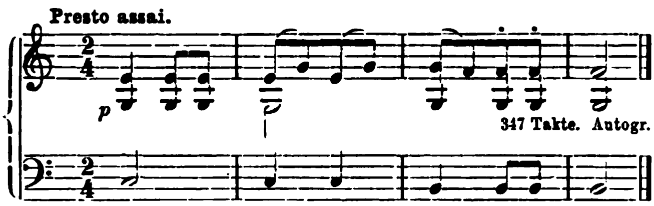
Anmerkung. »Serenata« ist ursprünglich eine Nachtmusik im Freien, welche entweder vor den Fenstern des zu Feiernden oder auf öffentlichen Plätzen aufgeführt wurde. Sie sind im Grunde wie die Cassationen Modifikationen der Symphonie. Eigentümlich ist diesen Kompositionen, daß sie gewöhnlich durch einen Marsch eingeleitet und mitunter auch beschlossen wurden. O. Jahn, 1. Aufl. I, 569f. — G. Nottebohm hält es für wahrscheinlich, daß die Serenade im Jahre 1776 komponiert worden sei. Revisionsbericht zur Serie 9, n. 4.

102.

Symphoniesatz

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. * 1770. — 177- A. André, hds. Verz. N.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 12 Blätter mit 21 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 134.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 343.

Anmerkung. Lebhaft, ohne tieferen Gehalt. Eine Jugendarbeit, daher nicht nach 1770 zu setzen.
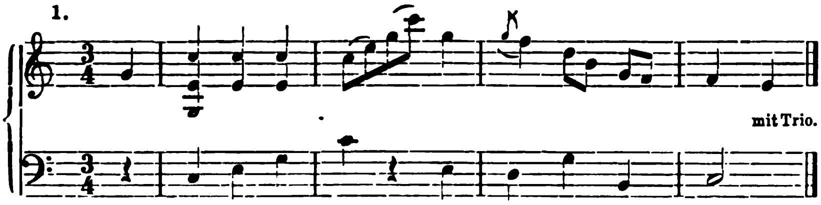
103.

19 Menuette mit und ohne Trio
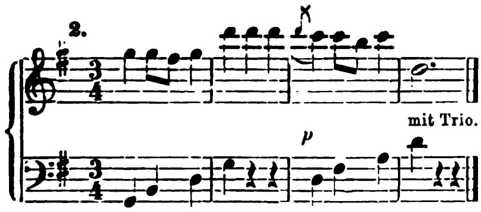
für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, oder statt der Oboen und Hörner: 2 Flöten und Trompeten.

Komp. * 1770. — Fuchs in Hau, p. 169, n. 17.
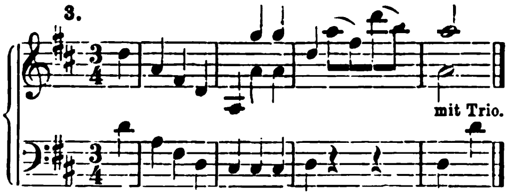
1.



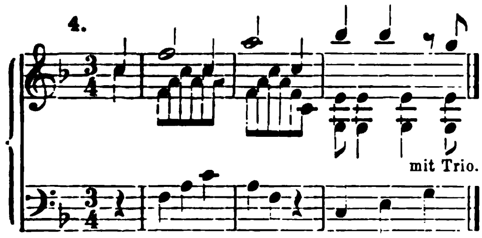
2.
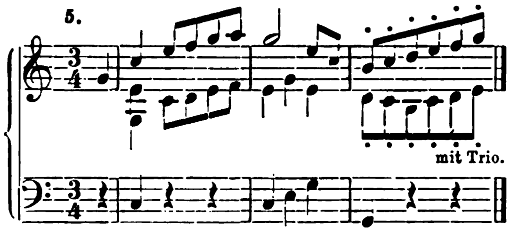


3.
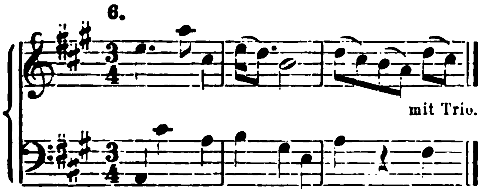


4.
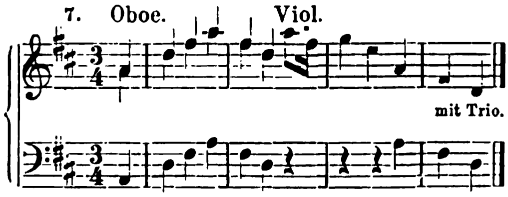


5.
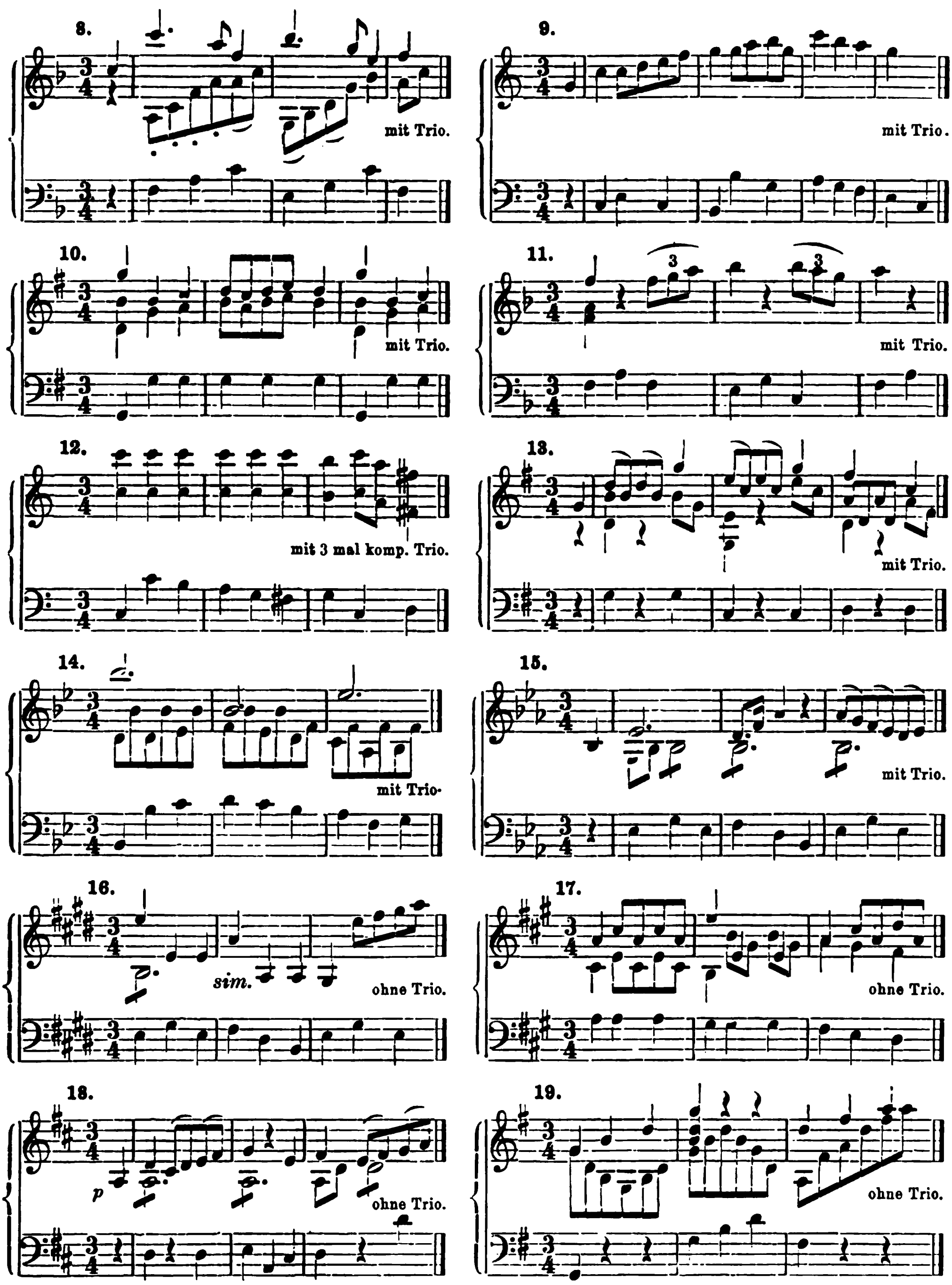


6.



7.



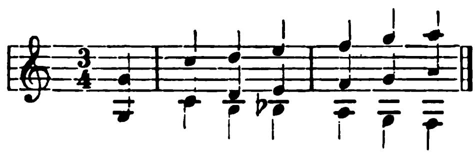


Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. 12 Blätter mit 24 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. Ein Heft, das aus verschieden foliierten Blättern zusammengestellt ist und aus verschiedenen Zeiten herrühren mag. Ein Blatt war herausgeschnitten.

Ausgaben: Keine.

Anmerkung. In der Königl. Bibliothek zu Berlin befindet sich ein wertvolles Manuskript mit dem Titel: »Compositionen von Wolfg. Amad. Mozart aus seinen Kinderjahren. Nach eigener Handschrift. Von dessen Schwester mitgetheilt.« Durch diesen Beisatz, sowie aus

anderen Gründen, steht es einem Autographe am nächsten und spricht eine ähnliche Glaubwürdigkeit an. Diese Kompositionen Mozarts enthalten in sieben Abteilungen »Menuette mit Trio«, teils bekannte, teils auch unbekannte für kleine Orchester und Klavierauszüge. Die Abteilung VI enthält die 19 Menuette von **103**, nur in veränderter Folge. Der Menuett 1 ist durchstrichen, dafür in Abteilung V ein anderer substituiert, mit dem Anfange



Dabei kommt zwar kein Trio vor; allein in dem Klavierauszuge (Abteilung IV) derselben Menuette ist bei Menuett 1 das Trio des Autographs aufgenommen. Vergl. **104**, **164**, **176**.
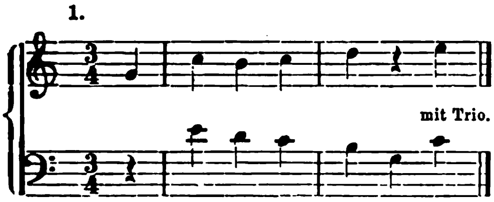
104.

Sechs Menuette samt Trio
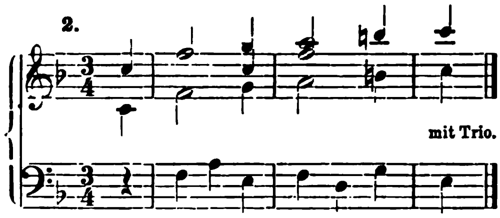
für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, Hörner.

Komp. *1770. Nach dem Charakter des Autographs.
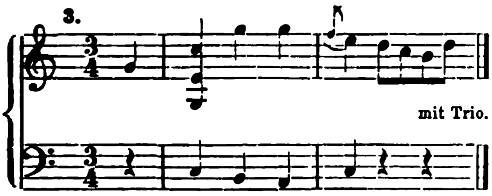
1.
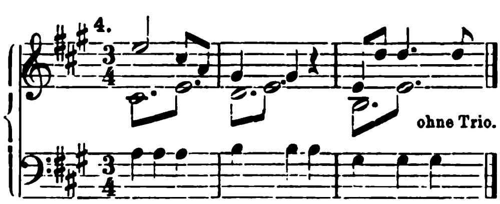


2.
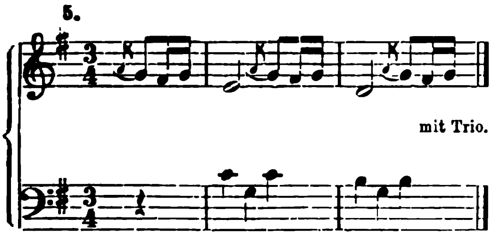


3.



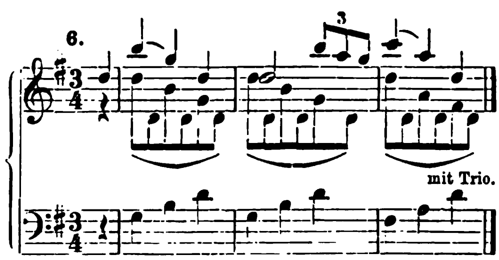
4.



5.



6.



Autograph: Menuett 4—6 im Besitz von Frau von Baroni-Cavalcabò in Graz. (Sept. 1860 K.) 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. Mit den Tänzen **105** zusammengeheftet. 2 Blätter fehlen.

Ausgaben: Keine.
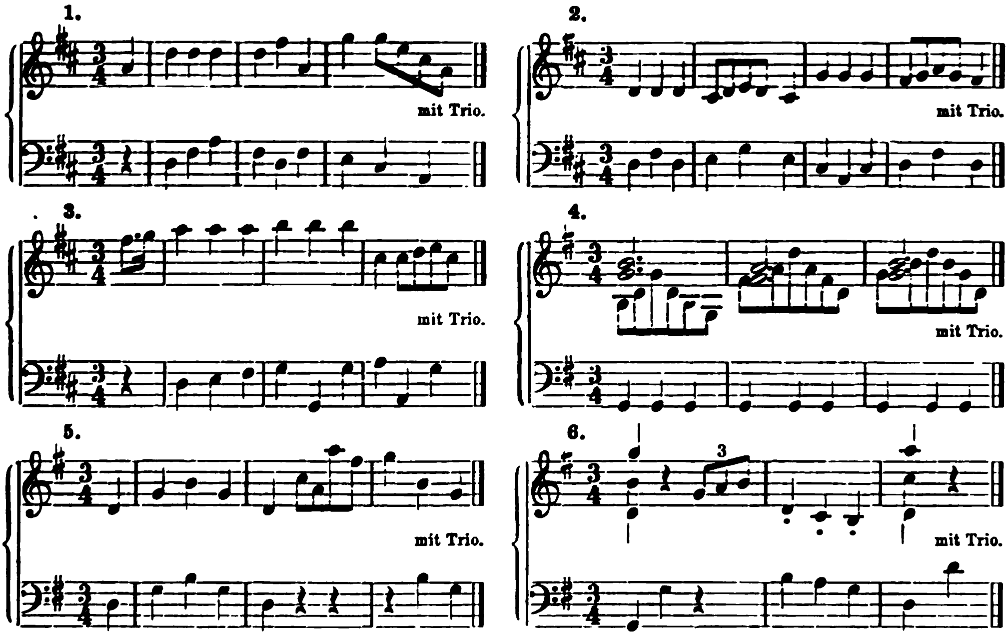
Anmerkung. Die Menuette 1, 2, 3, die im Autograph fehlen, finden sich in sehr guter Abschrift mit den übrigen 3 in dem Manuskripte: »Compositionen Mozart's aus seinen Kinderjahren Abth. I.« in der Königl. Bibliothek zu Berlin. Vergl. **103**, Anm., dann auch **164** und **176**.

105.

Sechs Menuette samt Trio

für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, auch statt der Oboen zuweilen eine Flöte.

Komp. *1770. Fuchs in Hau, p. 170, n. 21.



Autograph: Im Besitze von Frau von Baroni-Cavalcabò in Graz. (Sept. 1860 K.) 3 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. Größtenteils von fremder Hand geschrieben.

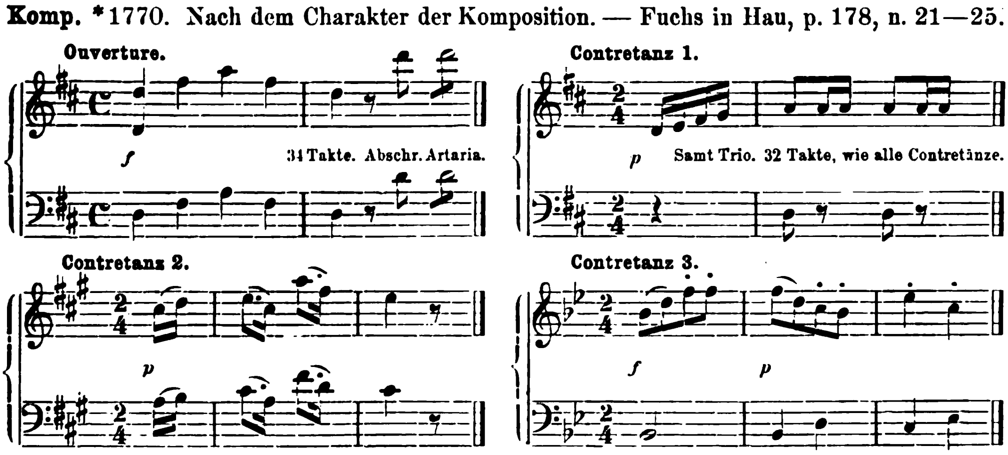
Ausgaben: Keine.

106.

Ouverture und drei Contretänze

für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte und 2 Hörner.

Komp. *1770. Nach dem Charakter der Komposition. — Fuchs in Hau, p. 178, n. 21—25.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 342.

Abschriften: Stimmen: Wien, Artaria & Co.: Contradances n. 1—3.

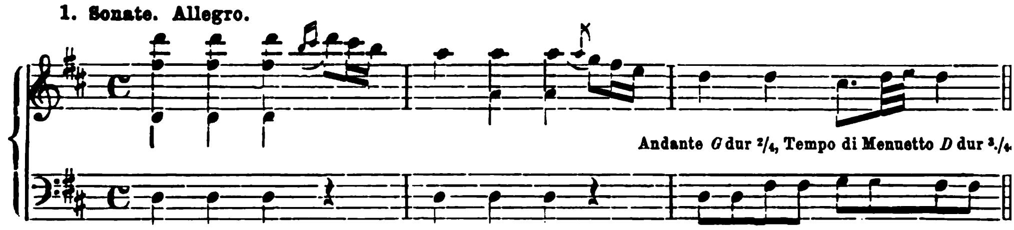
107.

Drei Sonaten von Joh. Bach als Konzerte eingerichtet von Mozart
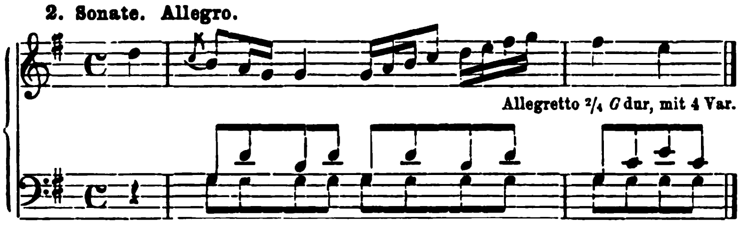
für Klavier, 2 Violinen und Baß.

Komp. *1770. Dem Charakter der Handschrift nach. — 176- A. André, hds. Verz. n. 32.
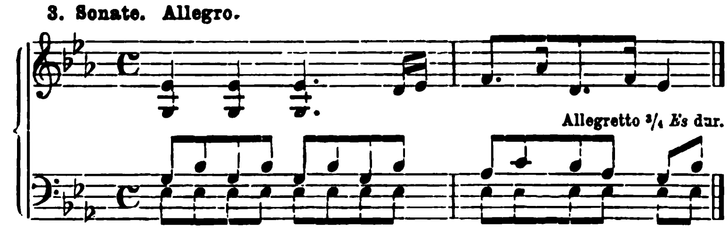
1. Sonate. Allegro.



2. Sonate. Allegro.



3. Sonate. Allegro.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »3 Sonate del Sgre. Giovanni Bach ridotte in Concerti dal Sgr. Amadeo Wolfgango Mozart.« 24 Blätter mit 47 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 218.

Ausgaben: Keine.

Anmerkung. Es scheint Mozart zu einer Studie dieses Stils gedient zu haben.
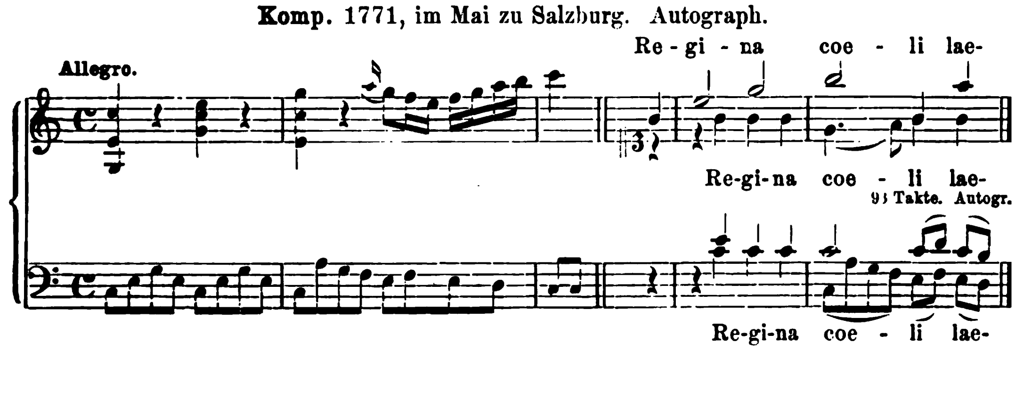
1771.
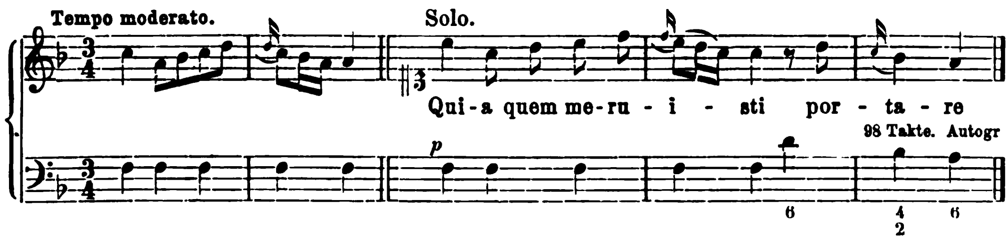
108.
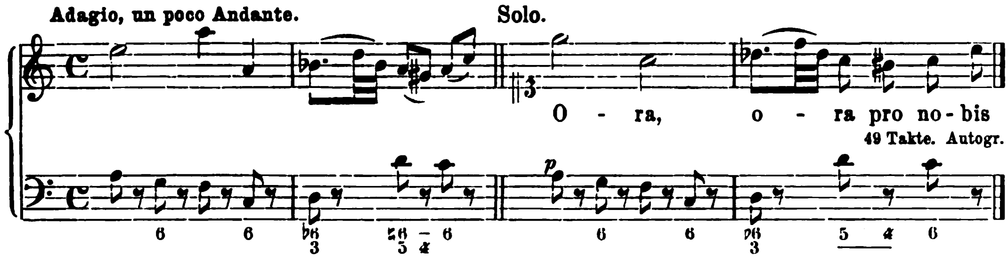
Regina Coeli

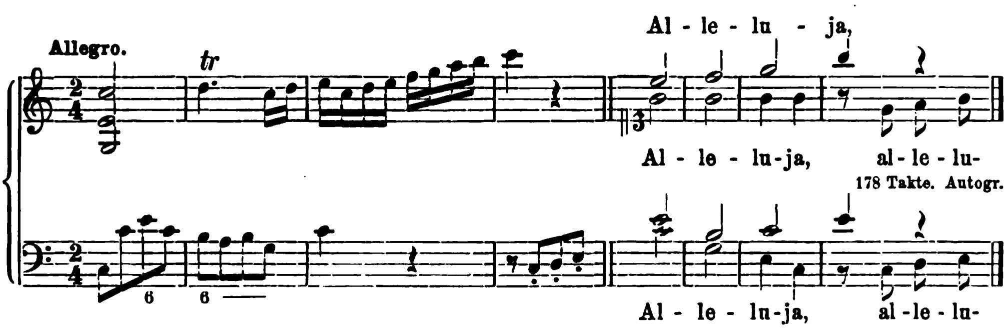
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, (2 Flöten,) 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Baß und Orgel.

Komp. 1771, im Mai zu Salzburg. Autograph.









Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. **Überschrift**: »Del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfg. Mozart nel mese di Maggio 1771.« 20 Blätter mit 40 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 11.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 595.
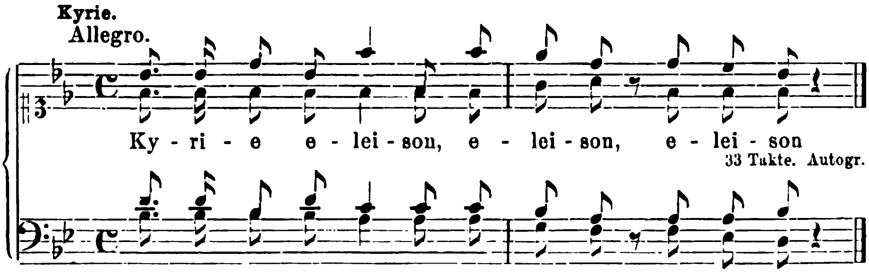
Anmerkung. Vergl. die Anmerkung zum Regina Coeli **127**. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 281, 3. Aufl. I, 311.

109.
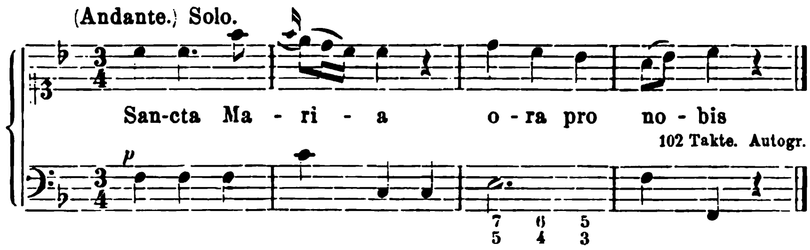
Litaniae de B. M. V. (Lauretanae)

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Orgel und Baß.
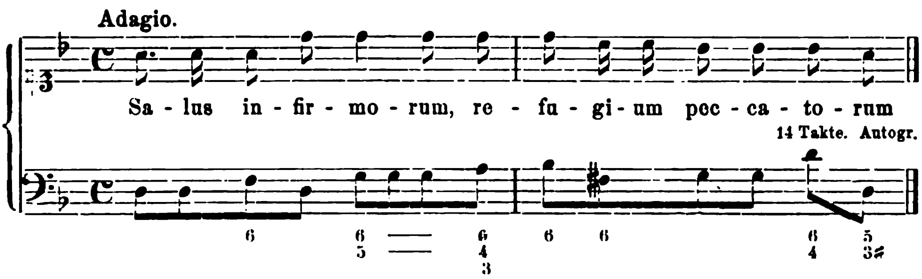
Komp. 1771, im Mai zu Salzburg. Autograph.
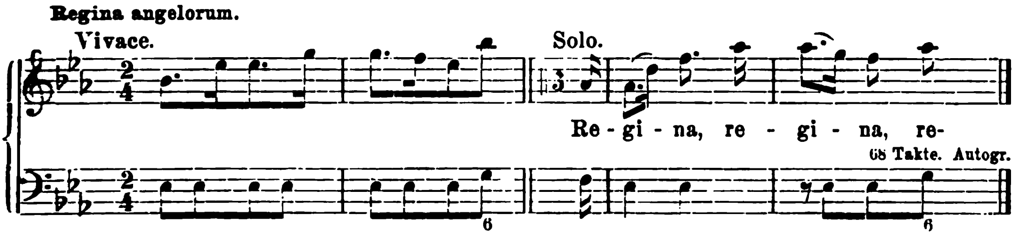


Sancta Maria.
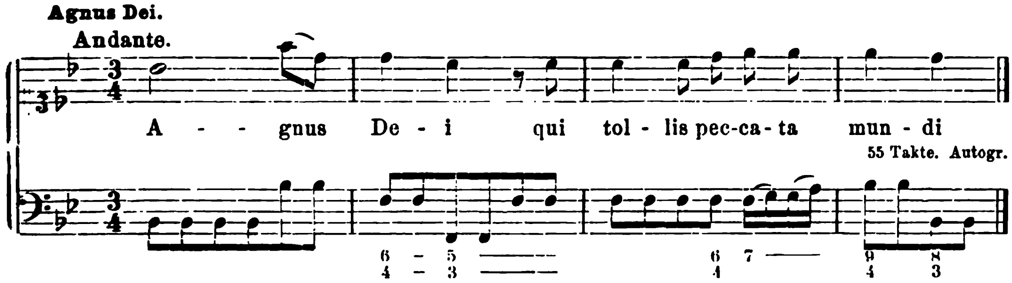


Salus infirmorum.



Regina angelorum.



Agnus Dei.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Del Sigre Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart in Salisburgo nel mese di Maggio 1771.« 20 Blätter (foliiert) mit 35 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 10.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 2, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 578. — Ebendaselbst, als Kantate »Allerbarmer, höre«. Sämtliche 5 Stücke.

Anmerkung. Über die Litaneien und Vespern im allgemeinen verbreitet sich O. Jahn, 1. Aufl. I, 494 ff.; über die Lauretanischen Litaneien 498, 2. Aufl. I, 274, 3. Aufl. I, 303. — Diese Litanei ist, wie die meisten Kompositionen aus dieser Zeit, knapp in den Formen, in der ganzen Behandlungsweise tüchtig: überall frisch zugegriffen und rasch abgemacht. Ein höherer Schwung tritt weder in der Erfindung noch in der Behandlung hervor, wohl aber ein ausgebildeter Sinn für Wohlklang, für Gliederung der Sätze und die klare Einsicht, mit den gegebenen Mitteln unter den gegebenen Verhältnissen das Passende hervorzubringen.

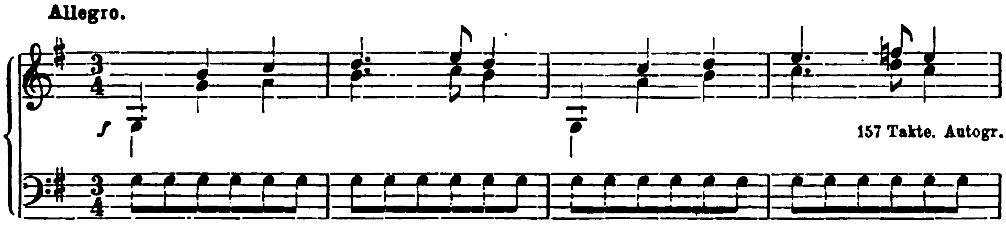
110.

Symphonie
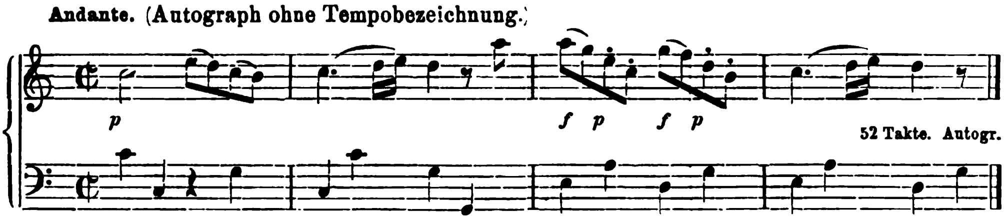
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner. Das Andante hat 2 Flöten und 2 Fagotte.

Komp. 1771, im Juli zu Salzburg. Autograph.
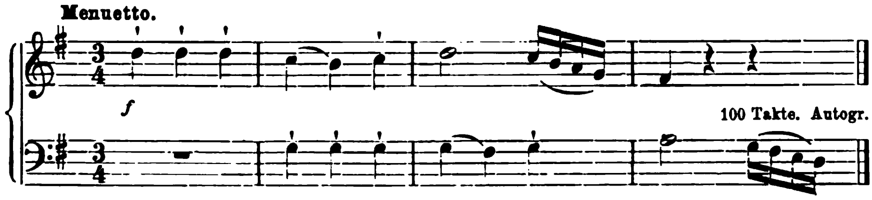
Allegro.
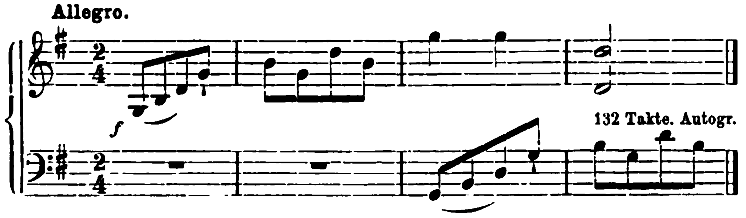


Andante. (Autograph ohne Tempobezeichnung.)



Menuetto.



Allegro.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfg. Mozart in Salisburgo nel Luglio 1771.« 16 Blätter mit 32 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 111.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 95.

Anmerkung. Interessant ist diese Symphonie in der Beziehung, daß hier der Baß zumeist in Imitationen sich in einer Weise frei bewegt, wie dies früher nicht vorkommt. O. Jahn, 1. Aufl. I, 562, Anm. 2, 2. Aufl. I, 302, 3. Aufl. I, 334.
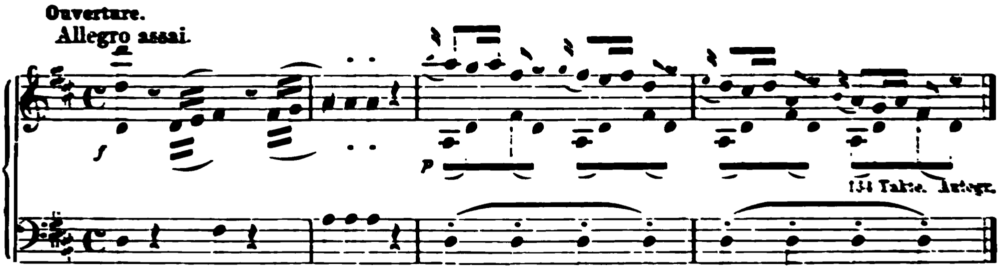
111.

Ascanio in Alba. Theatralische Serenate in zwei Akten.

Text von Abbate Giuseppe Parini.
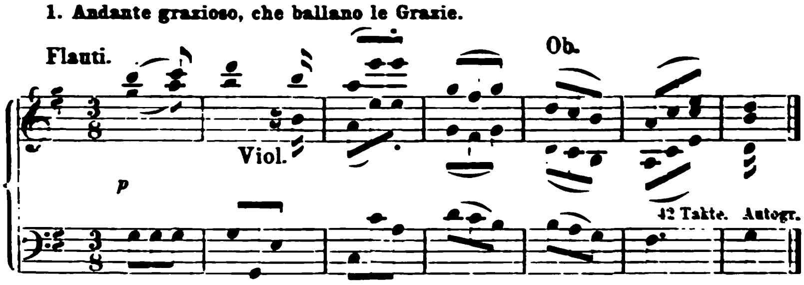
Komp. 1771. im September zu Mailand. O. Jahn. 1. Aufl. I. 224 und 303 ff. — 1771 in Mailand. A. André, hds. Verz. 43.

Ouverture.
Allegro assai.
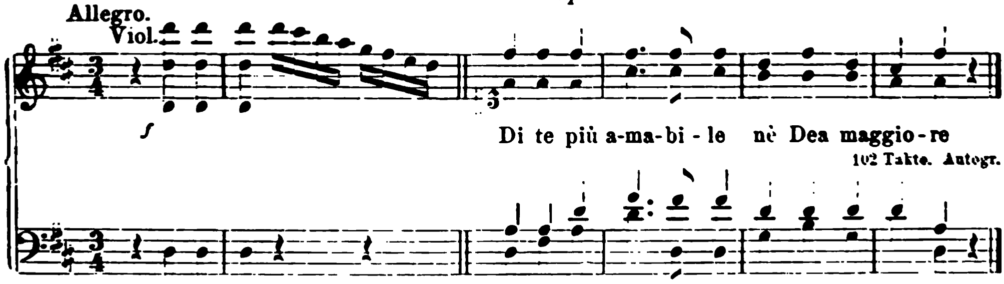


Parte I.
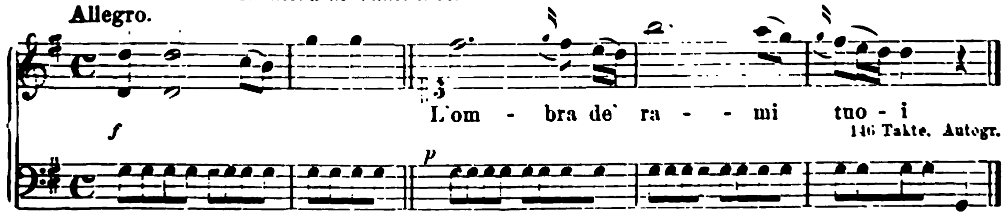
1. **Andante grazioso, che ballano le Grazie.**



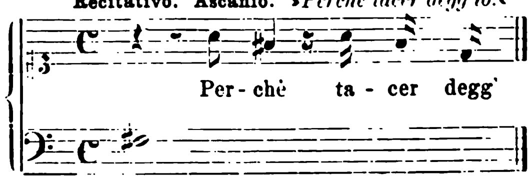
2. **Coro di Geni e Grazie. Cantano e ballano.** »*Di te, più amabile.*«
Allegro.



3. **Aria. Venere.** »*L'ombra de' rami tuoi.*«
Allegro.
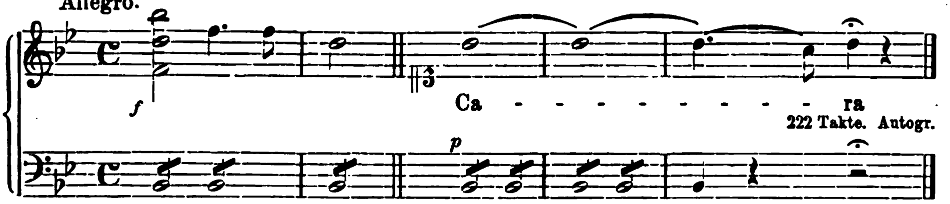


4. **Coro di Geni e Grazie.** »*Di te più amabile.*«
Recitativo. Ascanio. »*Perchè tacer degg' io.*«
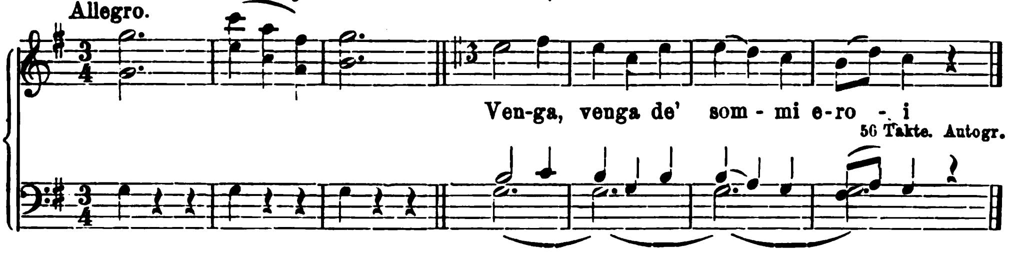


5. Aria. Ascanio. »*Cara, lontano ancora.*«

Allegro.



6. Coro di pastori. »*Venga de' sommi eroi.*«
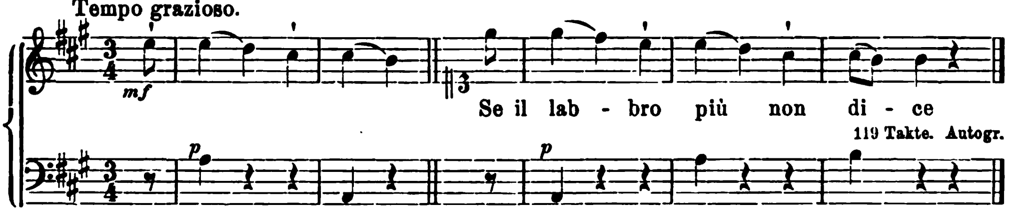
Allegro.



7. Coro di pastori. »*Venga de' sommi eroi.*«
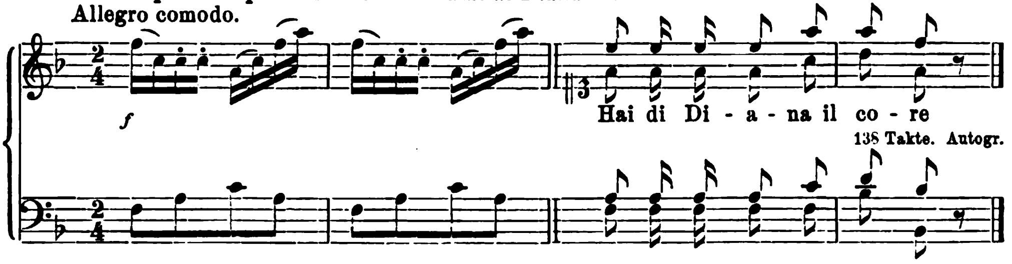
8. Aria. Fauno. »*Se il labbro più non dice.*«

Tempo grazioso.



9. Coro di pastori e pastorelle e Ninfe. »*Hai di Diana il core.*«
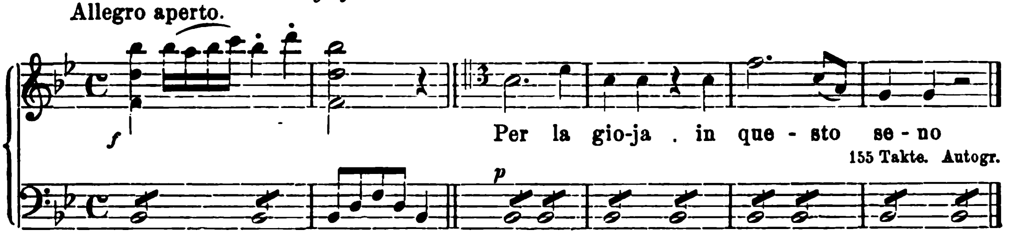
Allegro comodo.



10. 11. } **Coro di pastori.** »*Venga, venga de' sommi eroi.*«
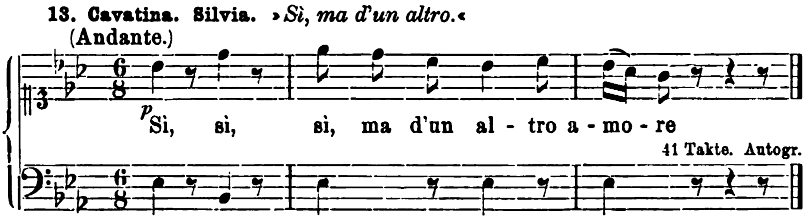
12. Aria. Aceste. »*Per la gioja.*«

Allegro aperto.



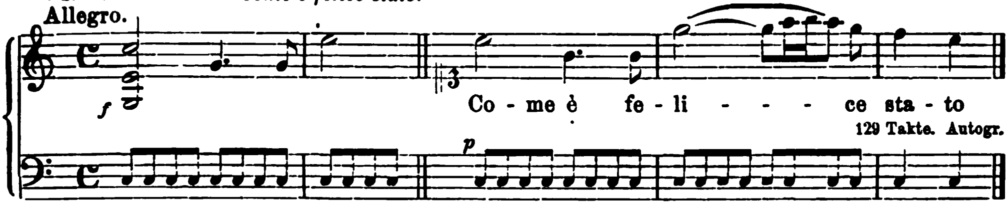
13. Cavatina. Silvia. »*Sì, ma d'un altro.*«

(Andante.)



14. Aria. Silvia. »*Come è felice stato.*«
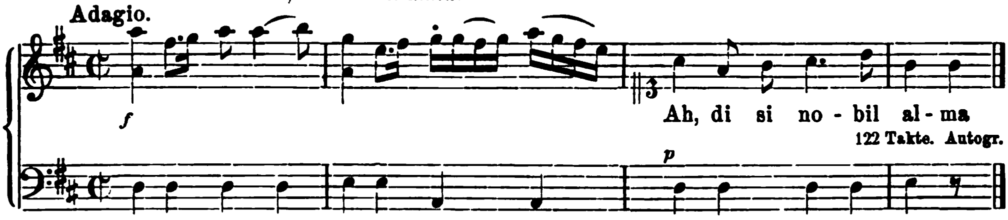
Allegro.



15. Coro di pastori. »*Venga, venga de' sommi eroi.*«
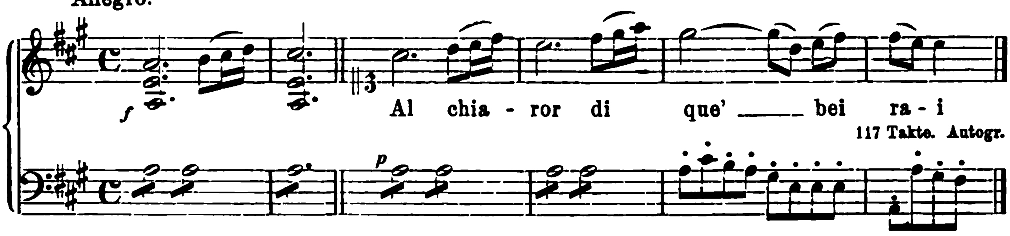
16. Aria. Ascanio. »*Ah, di si nobil alma.*«

Adagio.



17. Aria. Venere. »*Al chiaror di que'.*

Allegro.
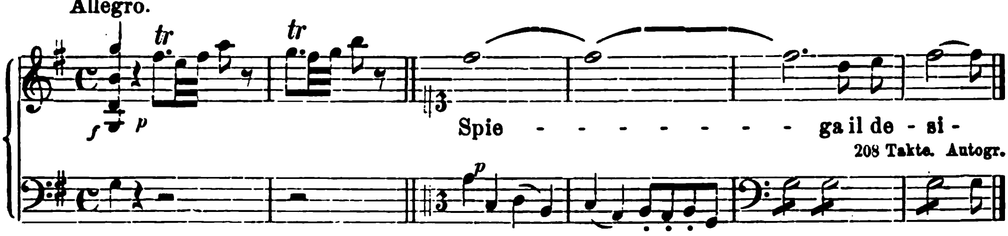


18. Coro di Geni e Grazie. »*Di te più amabile.*«

Parte II.
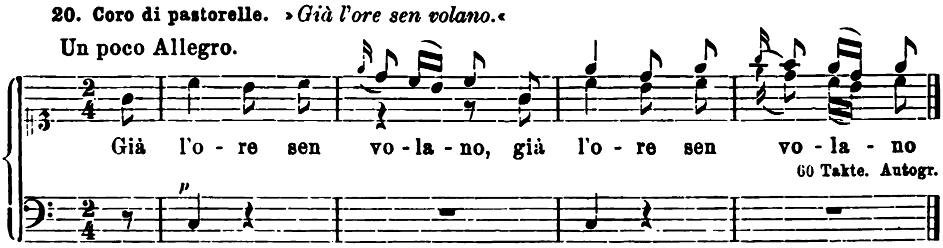
19. Aria. Silvia. »*Spiega il desio.*«

Allegro.
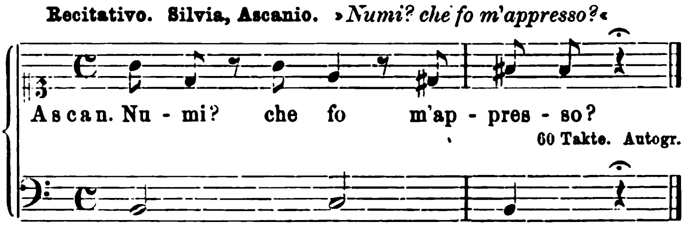


20. Coro di pastorelle. »*Già l'ore sen volano.*«
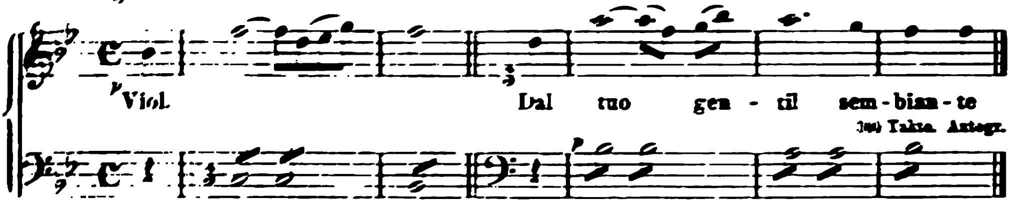
Un poco Allegro.



Recitativo. Silvia, Ascanio. »*Numi? che fo m'appresso?*«
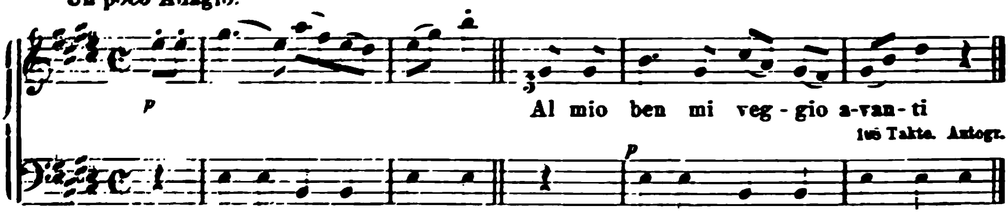


21. Aria. Fauno. »*Dal tuo gentil sembiante.*«
Allegro moderato.



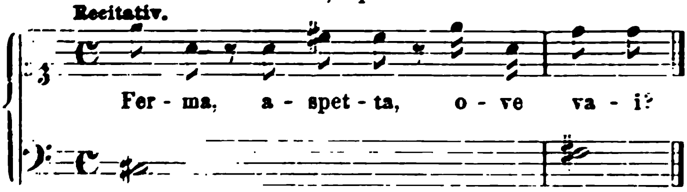
300 Takte. Autogr.

22. Aria. Ascanio. »*Al mio ben mi veggio.*«
Un poco Adagio.
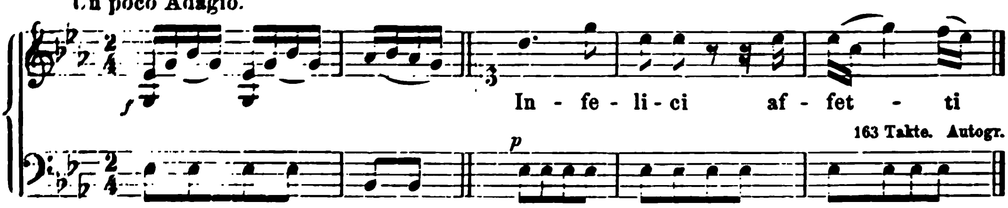


105 Takte. Autogr.

Recitativo. Silvia. »*Ferma, aspetta.*«
Recitativ.
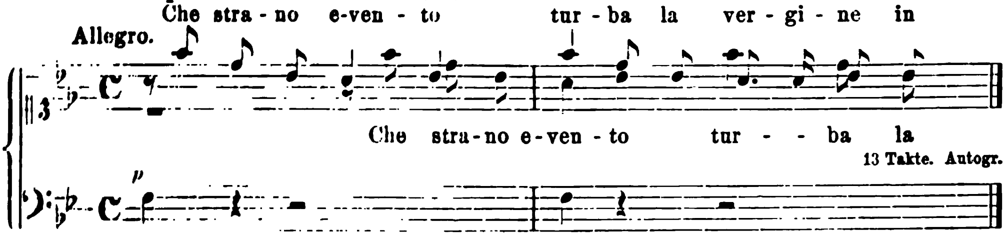


23. Aria. Silvia. »*Infelici affetti miei.*«
Un poco Adagio.
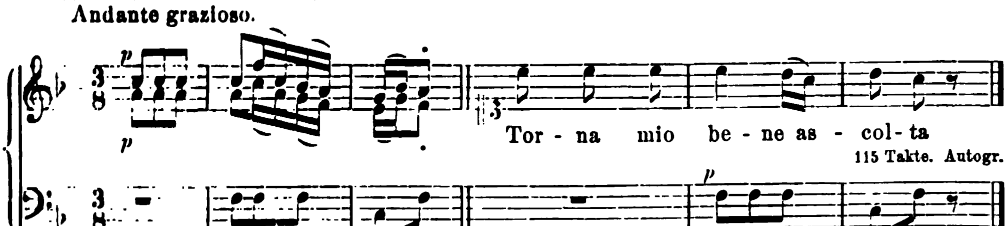


163 Takte. Autogr.

24. Coro di pastorelle. »*Che strano evento.*«
Allegro.



13 Takte. Autogr.

25. Aria. Ascanio. »*Torna mio bene.*«
Andante grazioso.

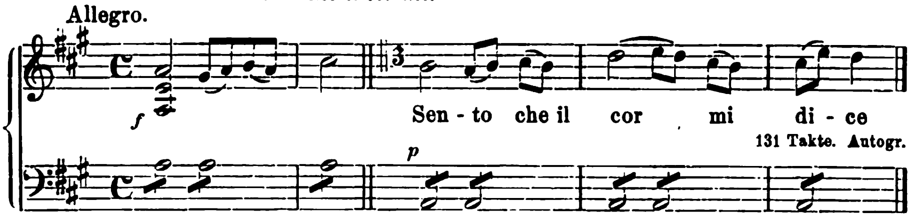


115 Takte. Autogr.

26. Coro di pastori. »*Venga, venga de' sommi eroi.*«
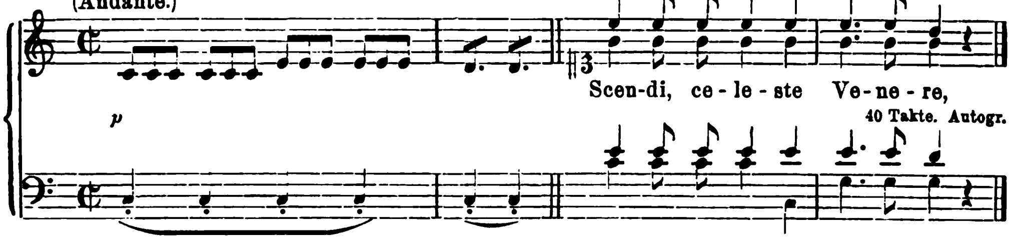
27. Aria. Aceste. »*Sento che il cor mi.*«

Allegro.
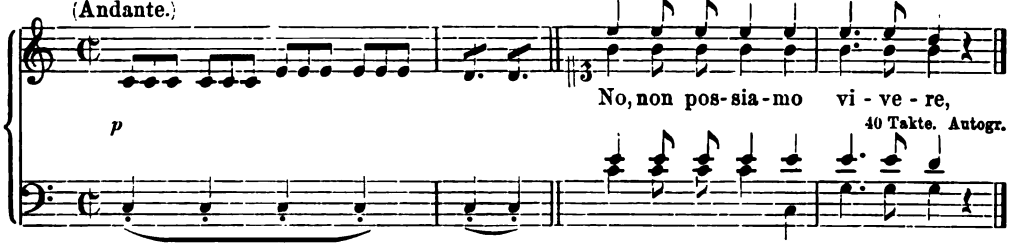


28. Coro di pastori e Ninfe e pastorelle. »*Scendi, celeste Venere.*«

(Andante.)



29. Coro. »*No, non possiamo vivere.*«

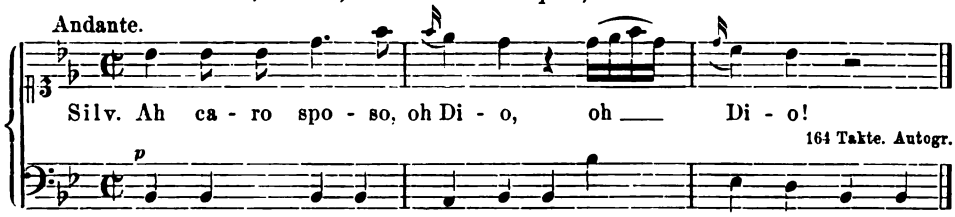
(Andante.)



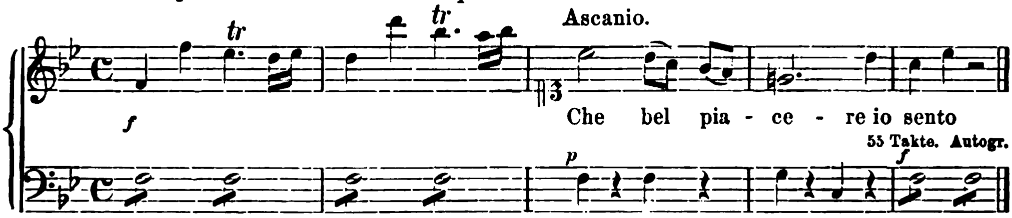
30. Coro. »*Scendi, celeste Venere.*«

31. Terzetto. Silvia, Ascanio, Aceste. »*Ah caro sposo, oh Dio.*«

Andante.

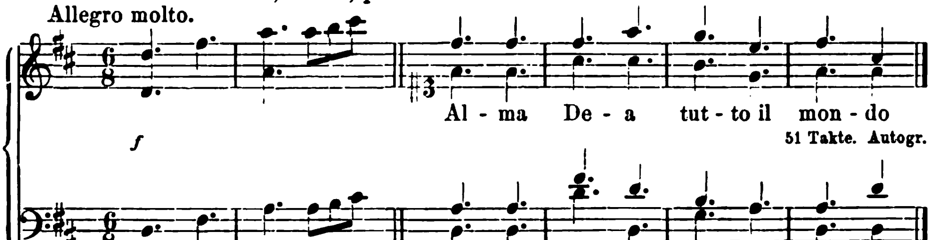


32. Picciola parte del Terzetto. »*Che bel piacere io sento.*«



33. Coro ultimo di Geni, Grazie, pastori e Ninfe. »*Alma Dea.*«

Allegro molto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Del Sgr. Cavalliere Amadeo Wolfg. Mozart.« In zerrissenem Einband: Akt I. 138, eigentlich wegen unrichtigen Foliierens nur 137 Blätter mit 260 beschriebenen Seiten. Akt II. 107, eigentlich 105 Blätter mit 205 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 33.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1481.

Abschrift: Partitur: Wien. Mus.-Ver.-Archiv, Partitur 15889, Rudolph.-Samml. — K. K. Hofbibl. zu Wien, AN. 61 G8. 2 Bände. Darauf steht von Cust. Schmids Hand: »Dieser Partitur bediente sich M. in Mailand 1771 zur Direction.« — M. hat einzelne Vorzeichnungen eingetragen.
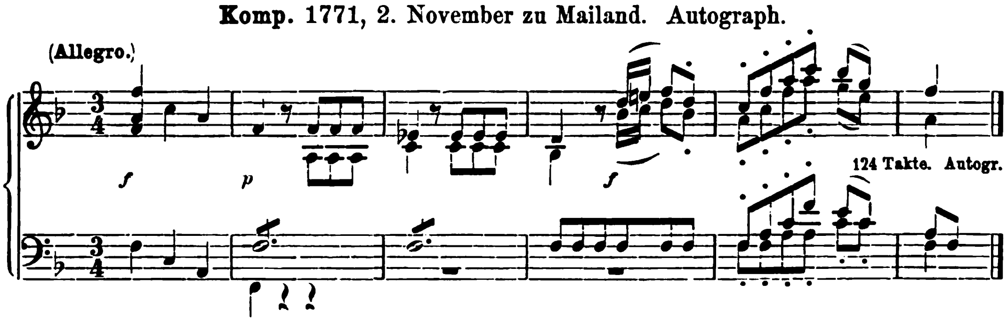
Anmerkung. Im Auftrage der Kaiserin Maria Theresia zur Vermählung des Erzherzogs Ferdinand mit der Prinzessin Maria R. Beatrice von Modena komponiert. Diese Serenade wurde am 17. Oktober 1771 zu Mailand das erste Mal aufgeführt, gewann vielen Beifall und erfuhr viele Wiederholungen. »Mir ist leid,« schreibt L. Mozart, »die Serenade des Wolfgang hat die Oper des Hasse so niedergeschlagen, daß ich es nicht beschreiben kann.« Und Hasse selbst soll ausgerufen haben: »Der Jüngling wird uns Alle vergessen machen.« O. Jahn, 1. Aufl. I, 224, 2. Aufl. I, 136, 3. Aufl. I, 152. Personenverzeichnis: Venere (Soprano), Ascanio (Mezzosoprano), Silvia (Soprano), Aceste (Tenore), Fauno (Soprano). Pastori. Pastorelle. Ninfe. Genj. Grazie. — Die Musik ist streng nach italiänischer Weise und minder charakteristisch oder dramatisch, sondern mehr konzertartig. O Jahn, 1. Aufl., I, 303 ff., 2. Aufl., I, 136 und 184, 3. Aufl., I, 152 und 205.
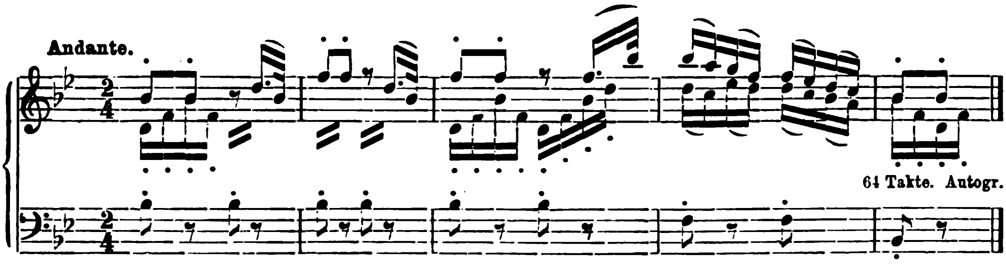
112.
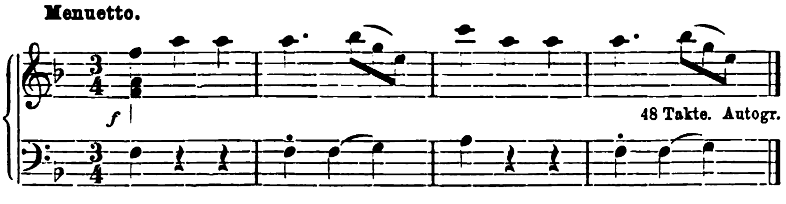
Symphonie
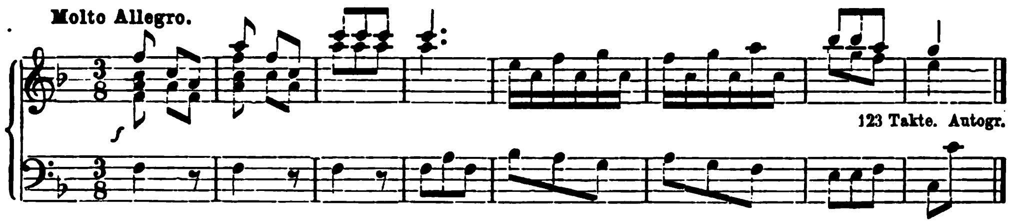
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1771, 2. November zu Mailand. Autograph.









Autograph: Im Besitz von Heinrich Seligmann in Köln. (1900.) Überschrift von Leop. Mozarts Hand: »del Sigre Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart à Milano 2 di Novemb. 1771«. 16 Blätter mit 29 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 112.
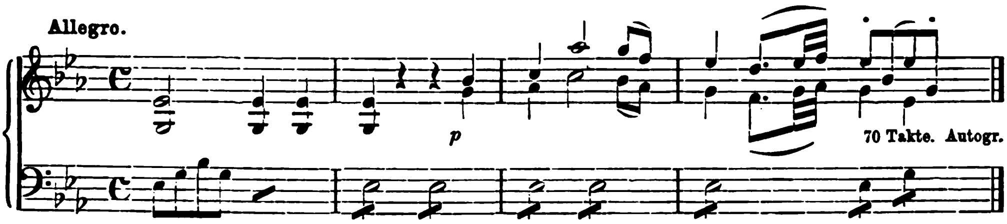
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 96.
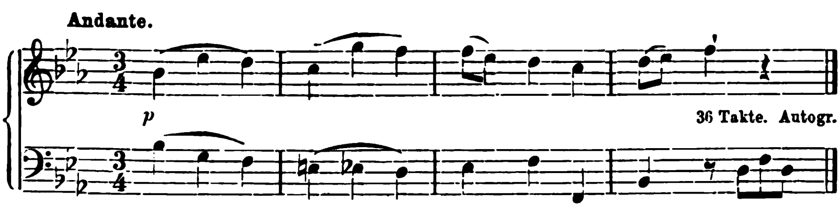
113.
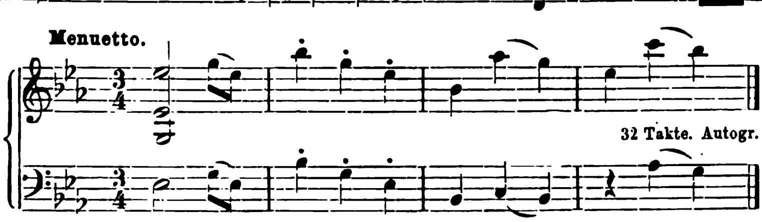
Divertimento
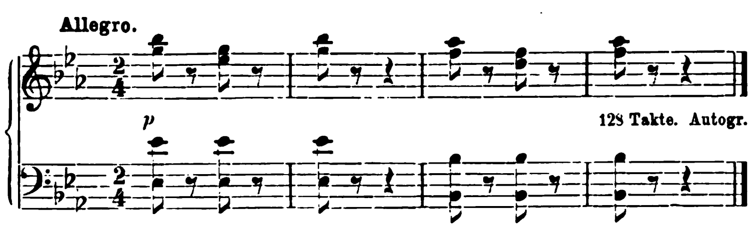
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Klarinetten und 2 Hörner. Später hat M. noch 2 Oboen, 2 englische Hörner und 2 Fagotte beigefügt.

Komp. 1771, im November zu Mailand. Autograph.









Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Concerto ossia Divertimento a 8 del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart in Milano nel mese Novembre 1771«. 14 Blätter mit 27 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. Die später (wahr-

scheinlich 1777) dazu komponierten 6 Instrumente sind in einer besonderen Partitur beigelegt. 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten, klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 138.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 68.

Anmerkung. Von andern Instrumentalsätzen für Orchester unterscheiden sich die, welche mit dem Namen »Divertimento« bezeichnet werden, nicht durch die Form, sondern dadurch, daß die verschiedenen Stimmen nur einfach besetzt werden. Da man im Salzburger Orchester bis 1777 keine Klarinetten besaß, so hat M. ihre Stimmen außer den Oboen noch 2 englischen Hörnern und 2 Fagotten übertragen. Es ist von Interesse zu verfolgen, mit welcher Sicherheit die bei der neuen Instrumentation sich ergebenden Vorteile benutzt sind. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 575 f., 2. Aufl. I, 308, 3. Aufl. I, 342.
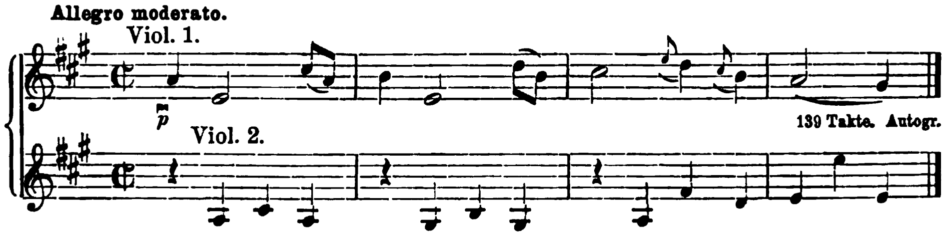
114.

Symphonie
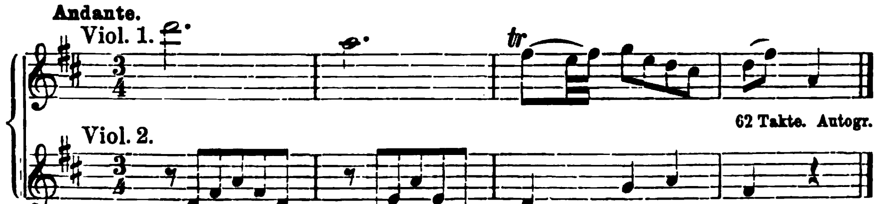
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1771, 30. Dezember zu Salzburg. Autograph.
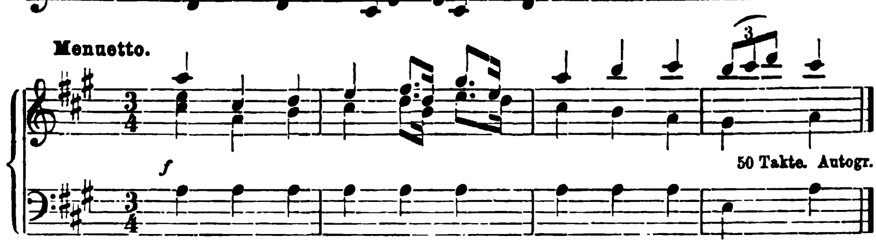
Allegro moderato.
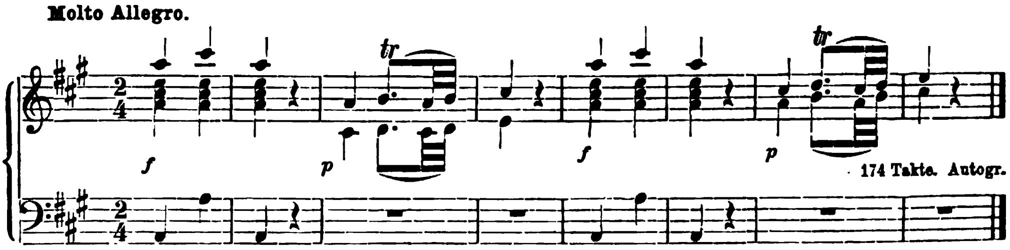


Andante.



Menuetto.



Molto Allegro.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »del Sgr. Cavaliere Amad. Wolfg. Mozart le 30 Dec. 1771 à Salisburgo«. 17 Blätter mit 33 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 113.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 97.

Anmerkung. Der Menuett ist zweimal komponiert.

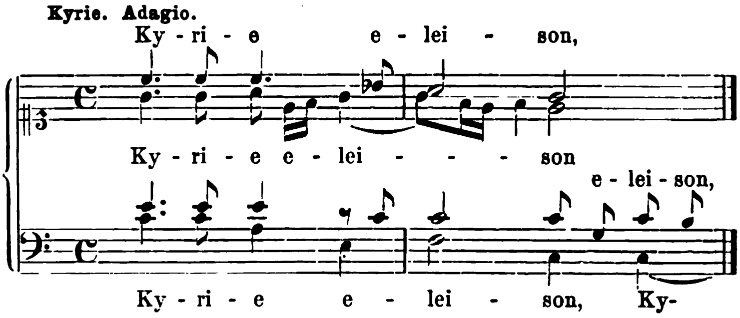
115.

Missa brevis

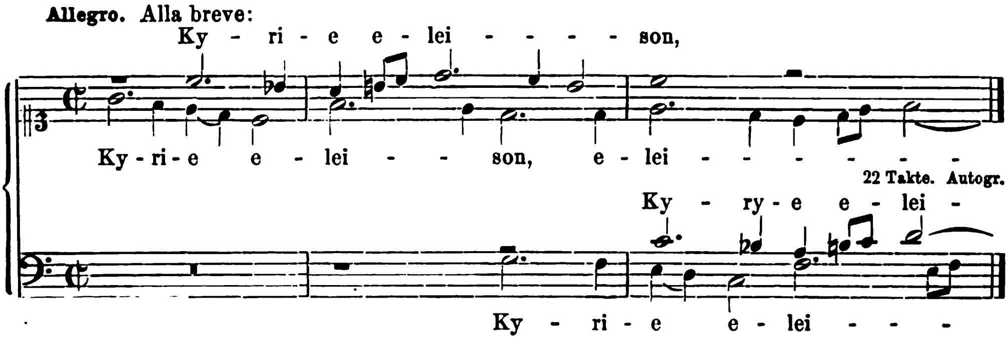
für 4 Singstimmen und Orgel.

Komp. *1771. — Der Schrift nach in dem Anfang der 1770ger Jahre. A. André hds. Verz. S.
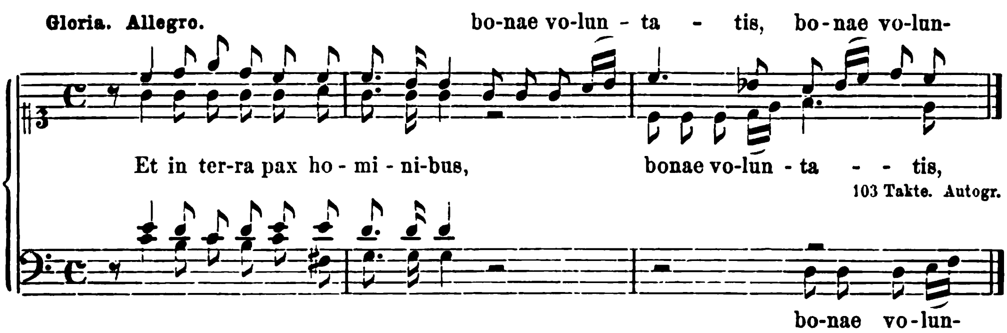
Kyrie. Adagio.
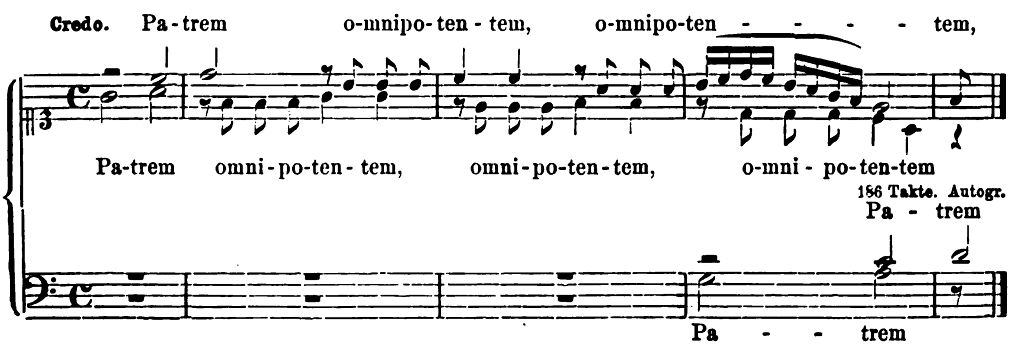


Allegro. Alla breve:

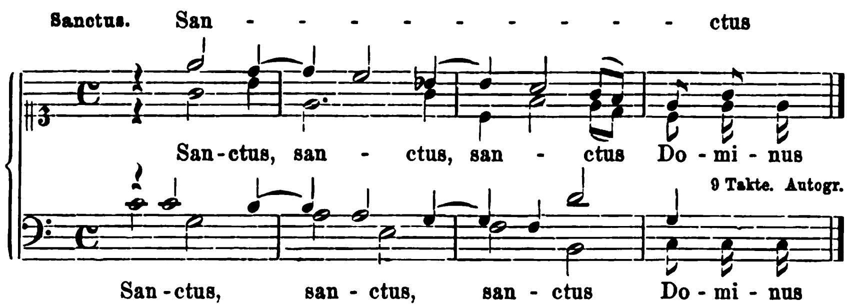


Gloria. Allegro.



Credo.





Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (Juni 1860 K.) 12 Blätter mit 20 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 28. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 659.

Abschrift: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin aus dem Nachlasse O. Jahns.
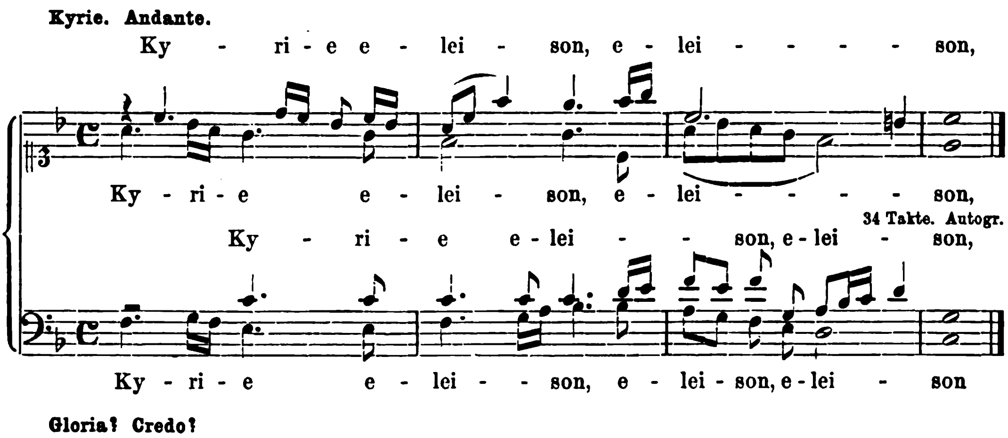
Anmerkung. Vollständig bis zum Sanctus, von welchem nur 9 Takte geschrieben sind; der Schrift nach aus dem Anfang der siebziger Jahre. O. Jahn, 1. Aufl. I, 666, n. 4, 2 Aufl. I, 252, 3. Aufl. I, 280.

116.

Missa brevis

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Baß und Orgel.

Komp. *1771. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 666, n. 5. — 177- A. André, hds. Verz. T.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. André, handschr. Verz. T.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 33. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 574.

Anmerkung. Sie bricht ab im Credo bei den Worten: Sedet ad dexteram patris. Den Schriftzügen nach ist sie aus denselben Jahren wie n. **115**, aber wohl etwas jünger. O. Jahn, I, 666, n. 5, 2. Aufl. I, 254, 3. Aufl. I, 282.
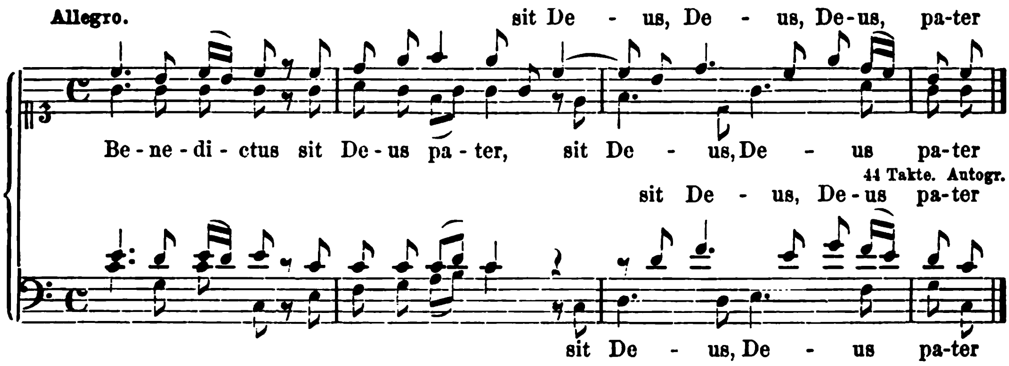
117.

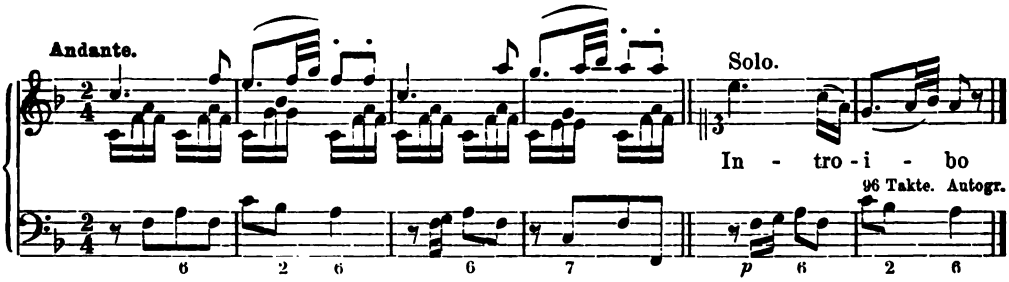
Offertorium pro omni tempore
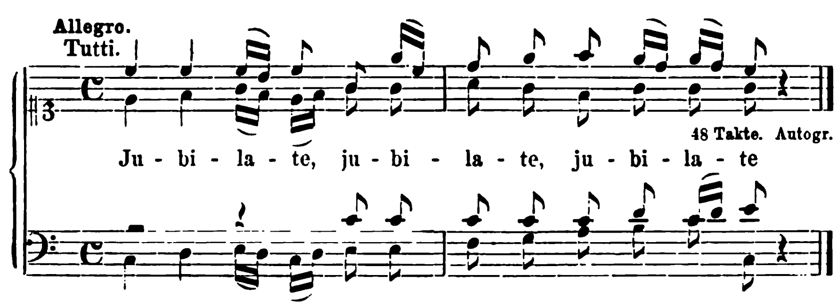
»Benedictus sit Deus« »Introibo« »Jubilate«

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Violen, 2 Flöten, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Orgel und Baß.

Komp. *1771. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 684, n. 40. — Introibo 176- A. André, hds. Verz. n. 25. Benedictus 176- A. André, hds. Verz. n. 30.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Offertorium ò Motetto di Wolfgango Mozart.« Das Autograph, André-Verz. 7, enthält a) das »Benedictus sit Deus«; 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten (foliiert mit 1, 2, 3, 4) und b) »Jubilate«; 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten (foliiert mit 11, 12, 13, 14), Querformat, zehnzeilig. — Das Autograph André-Verz. 64 enthält »Introibo«; 6 Blätter mit 12 beschriebenen Seiten (foliiert mit 5—10), Querformat, zehnzeilig. — Nach der obigen Foliierung fehlen daher bei André, Verz. 7 aus der Mitte fol. 5, 6, 7, 8, 9, 10, welche im Autograph André 64 das Introibo enthalten. Es gehören daher die 3 Nummern dieses Stückes bestimmt zusammen, und zwar in der angegebenen Folge.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 20. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 591. — Stimmen: Ebendaselbst, Orgelstimme und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 729. — Chorstimmen Chor-Bibliothek n. 670.

Anmerkung. Das Andante wurde für einen jungen Kastraten komponiert, mit welchem Mozart in Mailand im Januar 1771 Kameradschaft geschlossen. O. Jahn, 1. Aufl. I, 192. In Kavatinenform, der Erfindung nach nicht bedeutend, aber gewandt gearbeitet. Lebhafter und bewegter ihrem Ausdruck nach und durch die freiere Stimmführung sind die Allegri. O. Jahn, 1. Aufl. I, 517, 2. Aufl. I, 282, 3. Aufl. I, 312. — Den Autographen zufolge gehören alle 3 Sätze nach Mozarts Absicht und Foliierung zusammen und fallen in dieselbe Zeit, in den Anfang der 1770er Jahre.
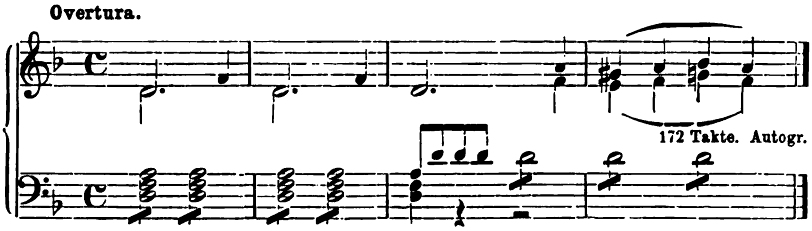
118.

La Betulia liberata. Italiänisches Oratorium in zwei Teilen.

Text von Metastasio.
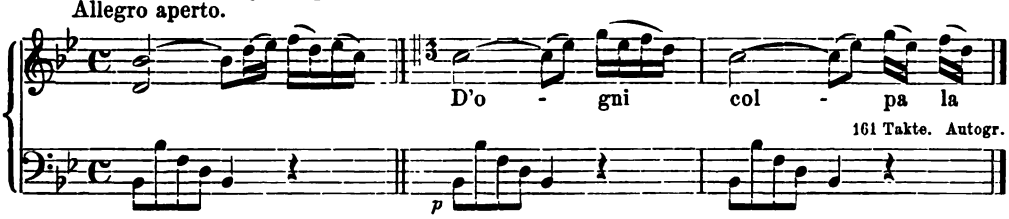
Komp. *1771. — 1770—73 nach der Noten- und Handschrift. A. André, hds. Verz. n. 158.

Overtura.
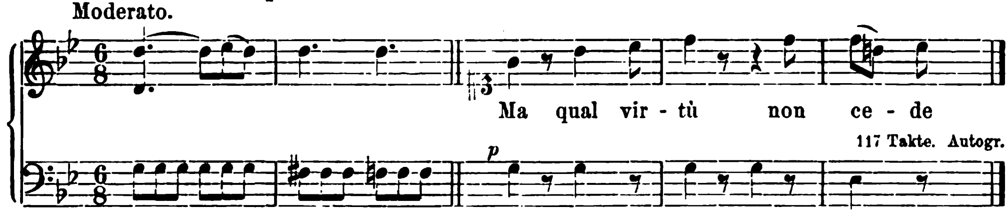


Parte I.
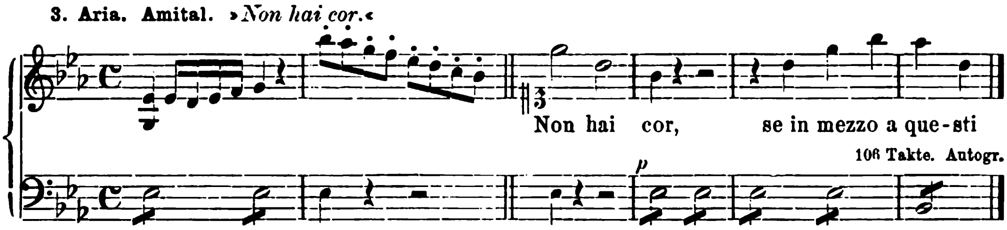
1. Aria. Ozia. »*D'ogni colpa.*«
Allegro aperto.
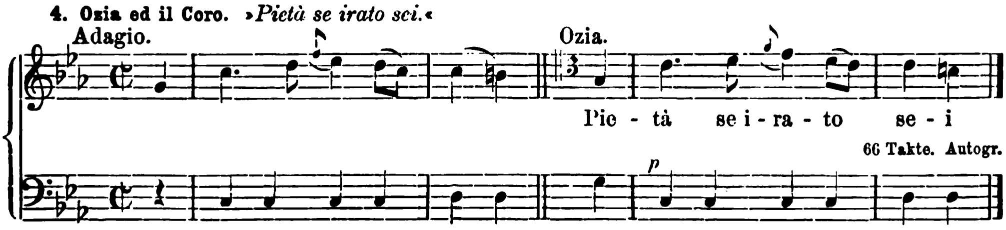


2. Aria. Cabri. »*Ma qual virtù.*«
Moderato.
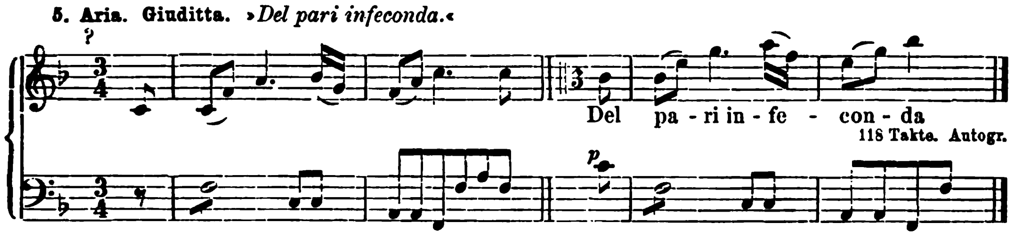


3. Aria. Amital. »*Non hai cor.*«
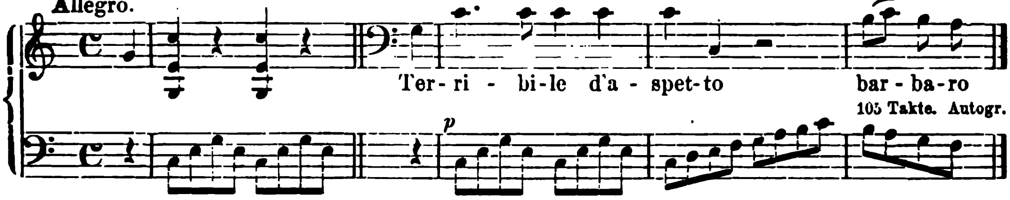


4. Ozia ed il Coro. »*Pietà se irato sei.*«
Adagio.
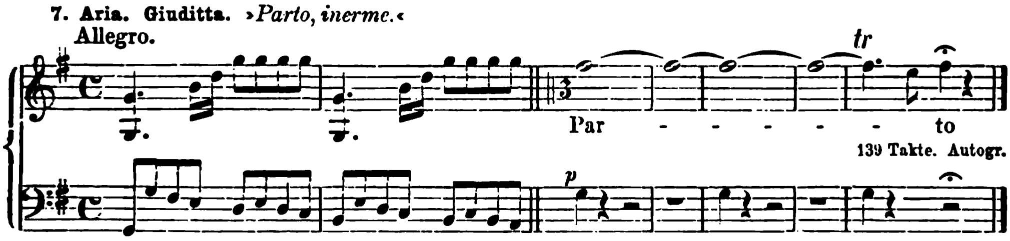


5. Aria. Giuditta. »*Del pari infeconda.*«
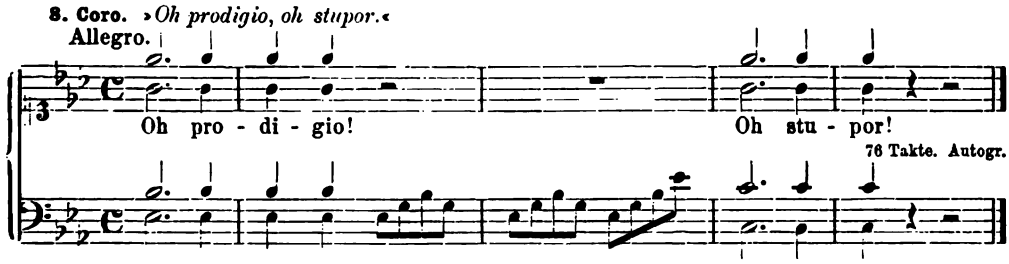


6. Aria. Achior. »*Terribile d'aspetto.*«
Allegro.



7. Aria. Giuditta. »*Parto, inerme.*«
Allegro.
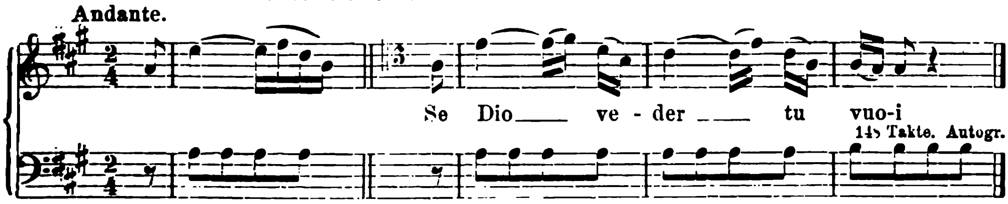


8. Coro. »*Oh prodigio, oh stupor.*«
Allegro.
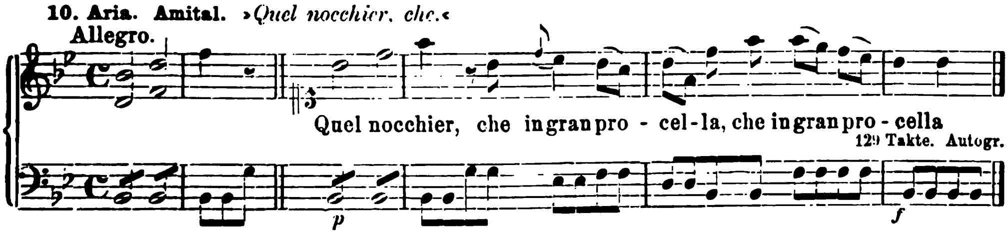


Parte II.
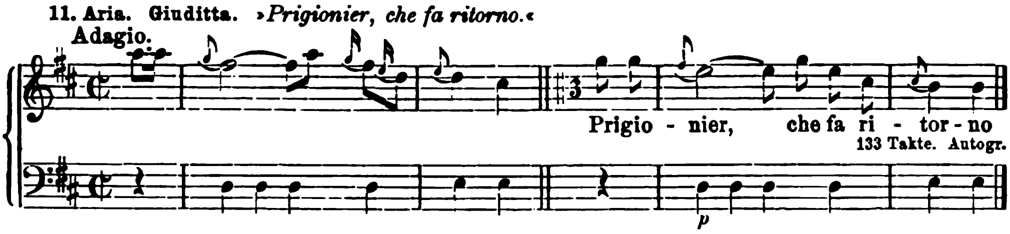
9. Aria. Ozia. »*Se Dio veder tu vuoi.*«
Andante.



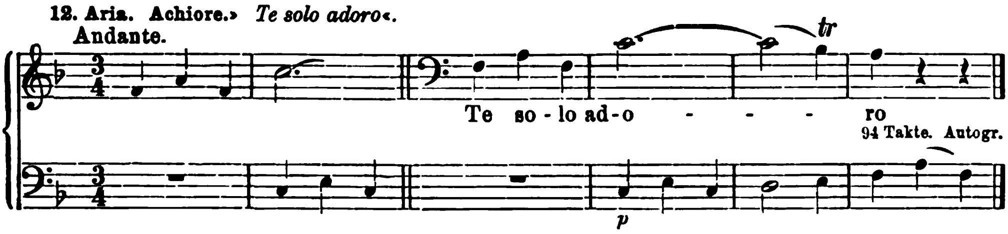
10. Aria. Amital. »*Quel nocchier, che.*«
Allegro.
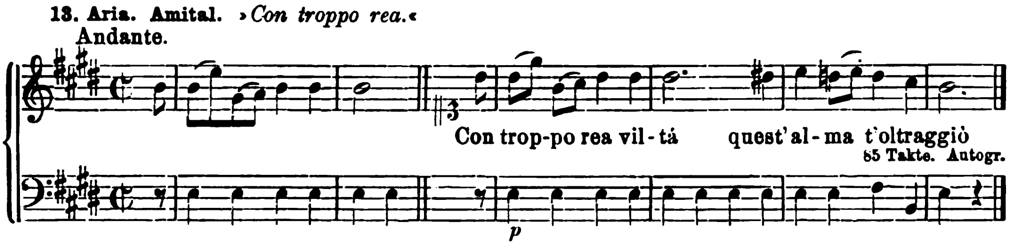


11. Aria. Giuditta. »*Prigionier, che fa ritorno.*«
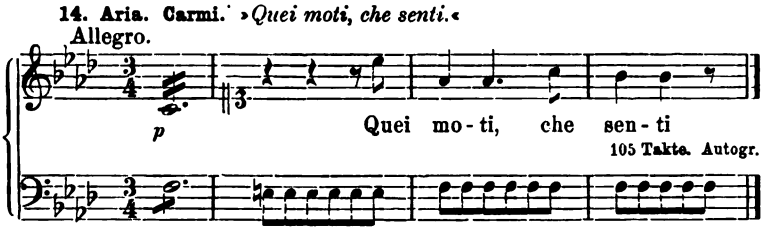


12. Aria. Achiore.» *Te solo adoro*«.
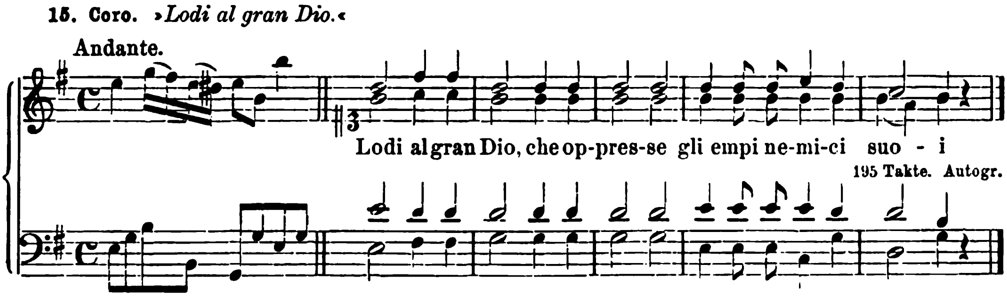


13. Aria. Amital. »*Con troppo rea.*«



14. Aria. Carmi. »*Quei moti, che senti.*«



15. Coro. »*Lodi al gran Dio.*«



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Di Wolfgango Amadeo Mozart.« 171 Blätter mit 382 beschriebenen Seiten in 2 Abteilungen. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 24.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 4, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 687.

Anmerkung. Dieses Oratorium ist ganz in der italiänischen Weise jener Zeit komponiert und entspricht einer Opera seria. Handelnde Personen (interlocutori) sind: Ozia principe di Betulia, Giuditta vedova di Manasse, Amital nobile donna Israelita, Achior principe degli Ammoniti, Cabri, Carmi capi del Popolo. Coro degli Abitanti di Betulia. —

Ausführliche Angabe des Textes und Beurteilung der Musik in O. Jahn, 1. Aufl. I, 328f., 2. Aufl. I, 196, 3. Aufl. I, 148 und 219, wo auch bemerkt ist, da Mozart im März 1771 in Padua den Auftrag erhielt, ein Oratorium zu schreiben, so habe die Vermutung, daß dieses eben Betulia liberata sei, alles für sich. Der Notenschrift nach zu schließen, scheint es auch in den Jahren 1770—1773 geschrieben zu sein, obgleich es einer Bemerkung auf dem Textbuche zufolge erst in der Fastenzeit des Jahres 1786 (aber nicht in Wien, nach v. Sonnleithner) aufgeführt worden ist, für welche Aufführung aber Mozart auch noch einen Einleitungschor über die Worte: Qual fiero caso! und ein Quintett über die Worte: Te solo adoro (n. 12) geschrieben zu haben scheint, deren Komposition aber in die 1780er Jahre fallen muß.
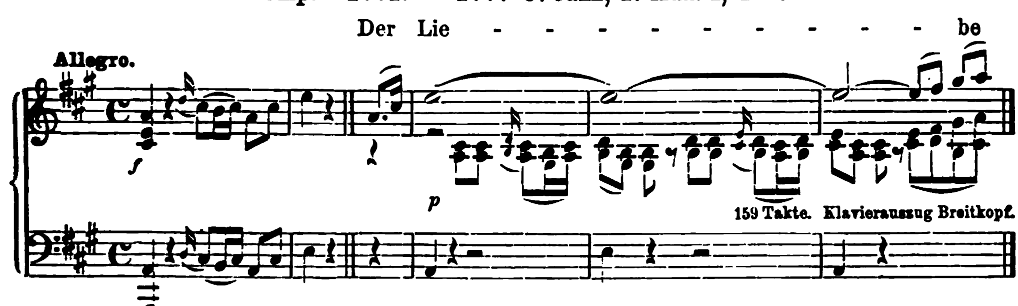
119.

Arie für Sopran »*Der Liebe himmlisches Gefühl*«

mit Orchesterbegleitung.

Klavierauszug.

Komp. * 1771. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 427.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 24, n. 40. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Klavierauszug.

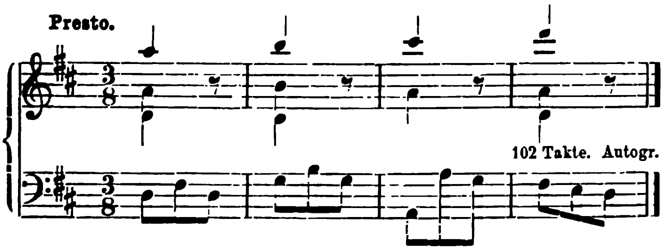
Anmerkung. Ist eine Bravourarie in altem Zuschnitt, so daß sie kaum einer späteren Zeit angehören kann, als in der Mozart noch in den Formen der Opera seria befangen war. Der deutsche Text scheint nicht ursprünglich zu sein. O. Jahn, 1. Aufl. I, 427, 2. Aufl. I, 235, Anm. 2, 3. Aufl. I, 261, Anm. 3.

120.

Schlußsatz einer Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. * 1771. — 1771. Nach seiner Notenschrift und übrigen Partitureinrichtung gleichzeitig mit Ascanio in Alba geschrieben. A. André, hds. Verz. K.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 6 Blätter mit 9 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 131.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 344.

Anmerkung. Von J. André's Hand befindet sich auf dem Autograph die Bemerkung: »Dieses Presto scheint in Verbindung mit der Ouvertüre zur Oper Ascanio in Alba und dem darauf folgenden (?) Andante als Symphonie gebraucht worden zu sein. A.«
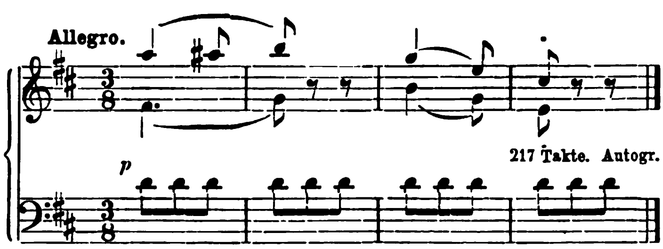
121.

Allegro

(Schlußsatz einer Symphonie)

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. *1771. — 177- A. André, hds. Verz. L.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 6 Blätter mit 12 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 132.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 299.
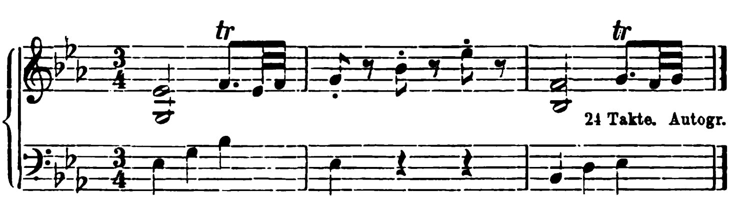
Anmerkung. Die Bestimmung dieser Komposition ist unbekannt.

122.

Menuett

für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. *1771 in Italien. — Vergl die Anmerkung.



Autograph: Im Besitz der K. K. Hofbibliothek zu Wien. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten, klein Querformat, zehnzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 13a. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 330.
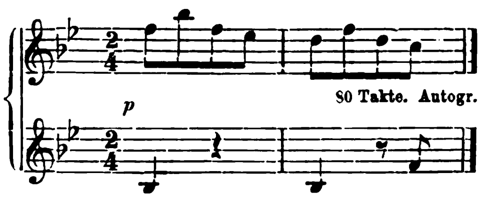
Anmerkung. Ohne Trio. Auf dem Autograph sind von Leopold Mozarts Hand einige Zeilen, worin er seine Frau beauftragt, ein Exemplar seiner Violinschule, da P. Martini ihn darum ersucht habe, an H. Brinsechi nach Bozen zu schicken. Das Autograph wurde daher aus Italien nach Salzburg gesendet, und 1770—1771 waren Mozart Vater und Sohn mit P. Martini in lebhaftem Verkehr.

123.

Contretanz

für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. *1771 in Italien. Fuchs in Hau, 178, n. 20.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Contradanza«. Klein Querformat, ein Bogen mit 4 beschriebenen Seiten.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 301.

Anmerkung. Mozart schickte (1770) einen Contretanz nach Salzburg mit einer genauen Anweisung für die Ausführung. O. Jahn, 1. Aufl. I, 201. Ob es dieser war, ist allerdings fraglich.
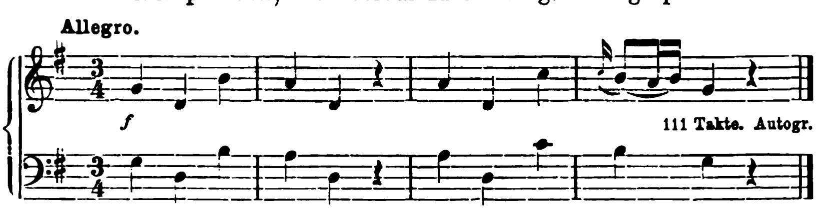
1772.
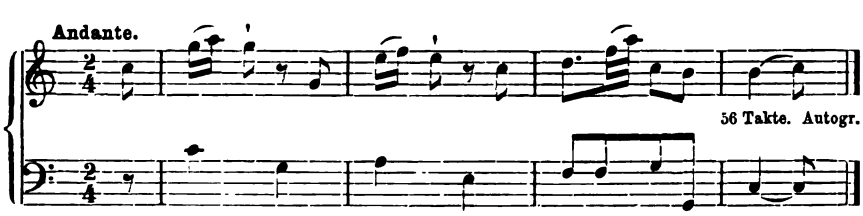
124.
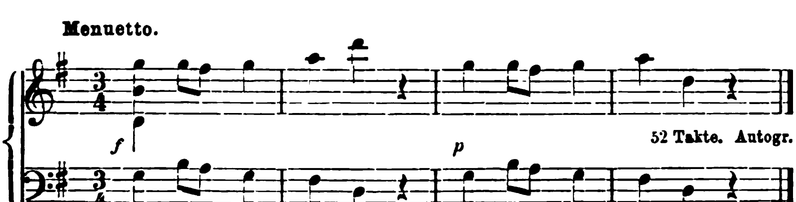
Symphonie
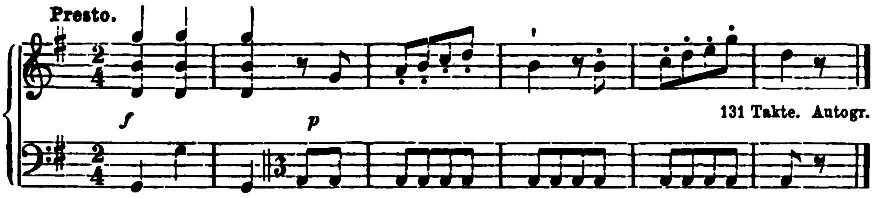
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1772, 21. Februar zu Salzburg. Autograph.









Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »del Sigr. Cavaliere Wolfgango Amadeo Mozart Salisburgo 21. Februario 1772.« 12 Blätter mit 23 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 114.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 98.

Anmerkung. Ungefähr vom Jahre 1772 an fangen Mozarts Instrumentalkompositionen an, ein selbständiges künstlerisches Interesse zu gewinnen. O. Jahn, 1. Aufl. I, 564.
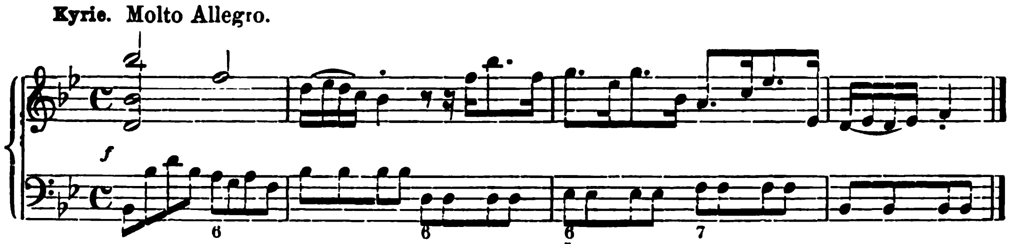
125.
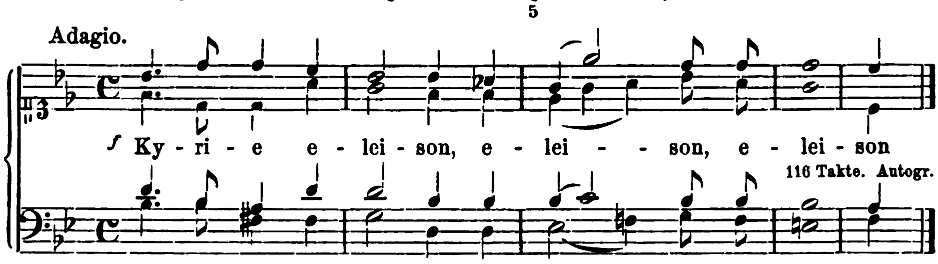
Litaniae de venerabili altaris sacramento

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, (2 Flöten), 2 Hörner, 2 Trompeten, Baß und Orgel.

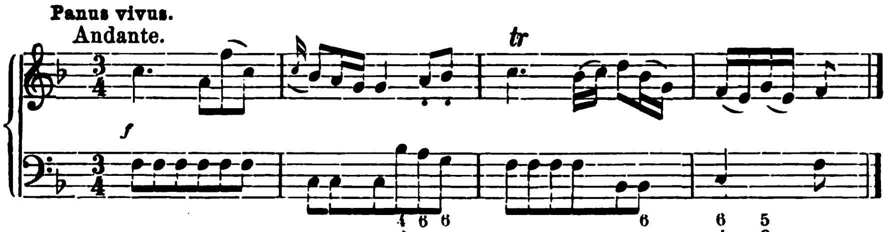
Komp. 1772, im März zu Salzburg. Autograph.
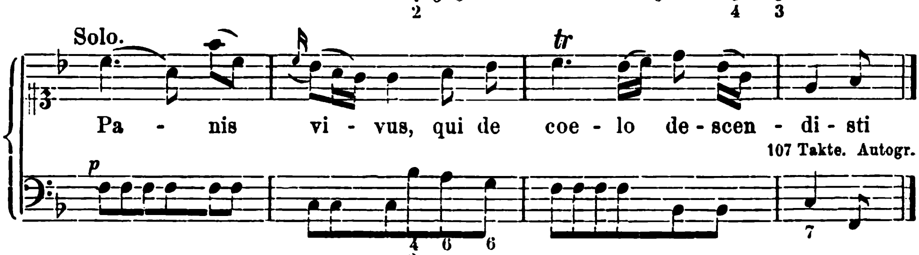
Kyrie. Molto Allegro.



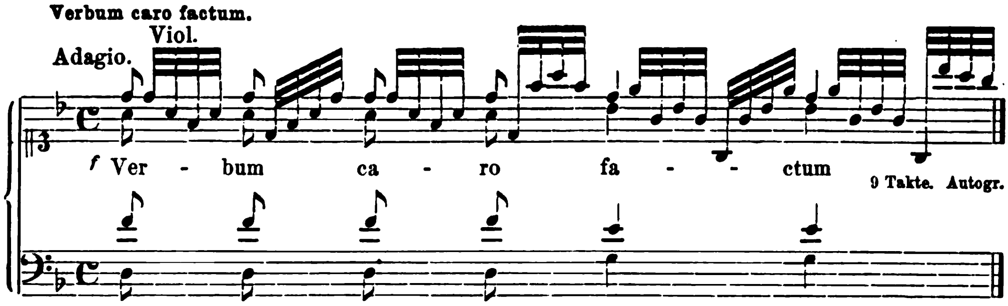


Panus vivus.
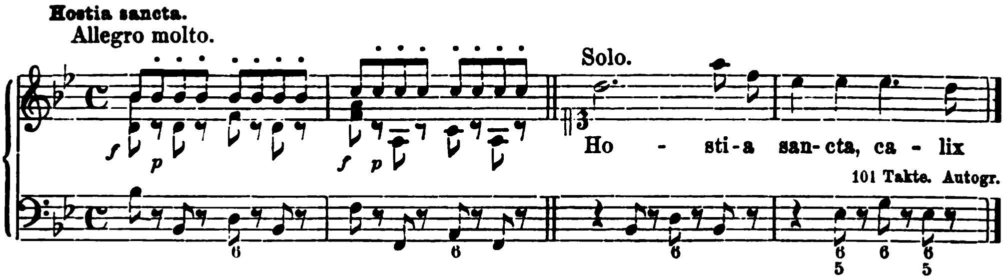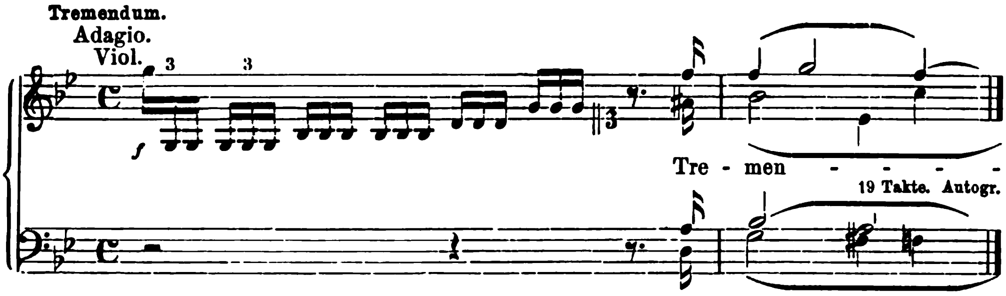




Verbum caro factum.
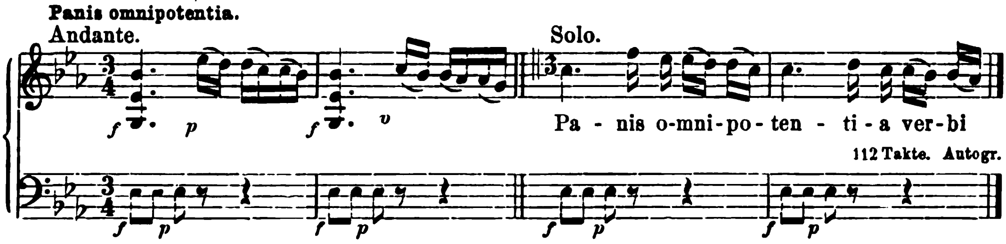


Hostia sancta.



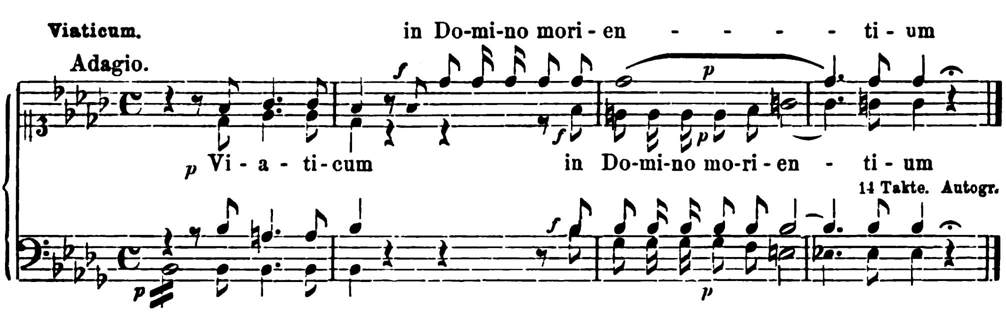
Tremendum.
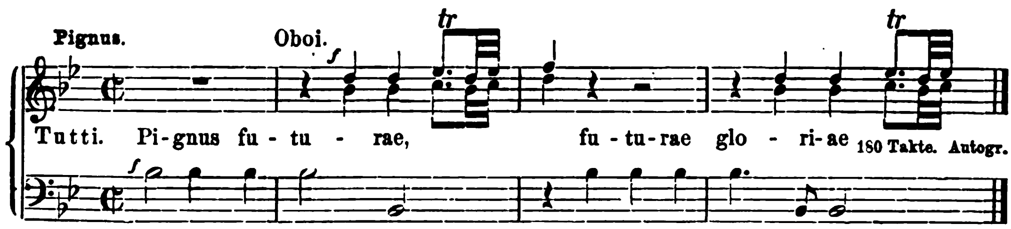


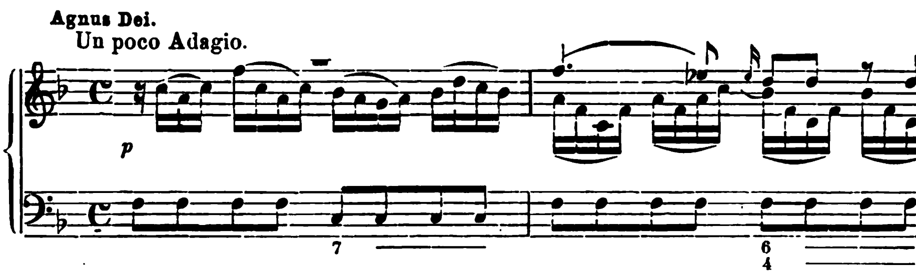
Panis omnipotentia.
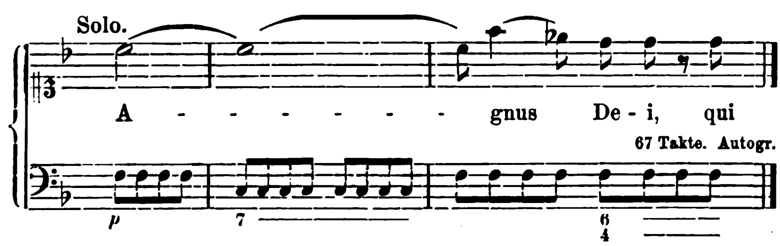


Viaticum.









Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Lytaniae de Venerabili. Del Sign. Cavaliere Amadeo Wolfg. Mozart nel Mese di Marzo 1772.« 47 Blätter (foliiert) mit 91 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. In graues Papier gebunden. André-Verz. 12.

Im Pignus sind mehrere Kürzungen, wie es scheint von M. selbst vorgenommen, so daß nur 180 Takte nicht durchstrichen sind. Über dem Sopran-Solo des Agnus Dei steht von Mozarts Hand: »Das Solo vom Agnus Dei wird für H. Meißner in die Baßstimme hineingeschrieben.«

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 2, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 579. — Ebendaselbst, n. 1, das »Kyrie« als Kantate: »Heiliger sieh gnädig«, n. 5, »Tremendum« als Kantate: »Du allgütiger Vater«, n. 7, »Viaticum« und n. 8, »Pignus« als Kantate: »Anbethung Dir«. — Stimmen: Wien, A. Diabelli: n. 7 und 8 als Offertorium: »Adoratio tibi«.

Anmerkung. Die Litanei vom hochwürdigen Gut (Litaniae de venerabili altaris Sacramento) hat der Natur des Gegenstandes gemäß einen ernsteren Charakter, als die Marienlitanei. Die zwei Litaneien, welche wir von Mozart besitzen, sind beide groß angelegte und sorgfältig ausgeführte Kompositionen. Die vorliegende Litanei, von Mozart nach seiner Rückkehr von der zweiten italiänischen Reise komponiert, hat durchgängig einen Charakter von frischer Lebendigkeit und Kraft. Auch nur als eine Schularbeit geschätzt, wird niemand bezweifeln, daß der fünfzehnjährige Jüngling durch die Fuge Pignus futurae gloriae sich das Maturitätszeugnis geschrieben habe. O. Jahn, 1. Aufl. I, 504 f., 2. Aufl. I, 276, 3. Aufl. I, 305. Daß Mozart auf die Vollendung dieser tüchtigen Arbeit, die einem fünfzehnjährigen Jünglinge alle Ehre macht, einen gewissen Wert legte, zeigt, daß er ans Ende der Partitur schrieb: Finis I. O. D. G.
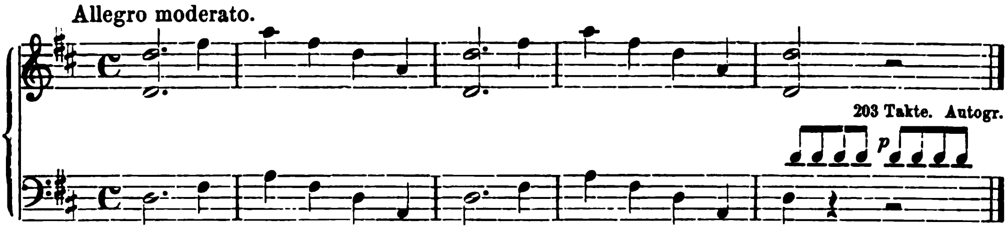
126.

Il Sogno di Scipione. Serenata drammatica.
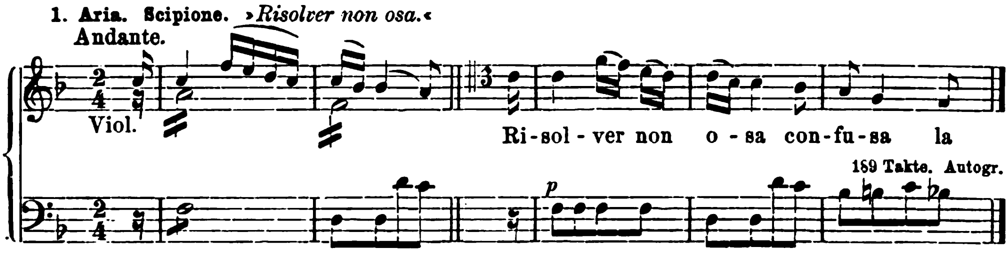
Text von Metastasio.

Komp. 1772, im März zu Salzburg. André-Verz. 34. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 227 und 314.
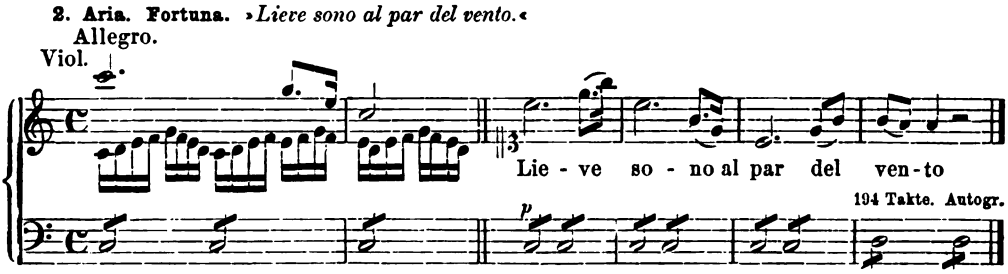
Ouverture.



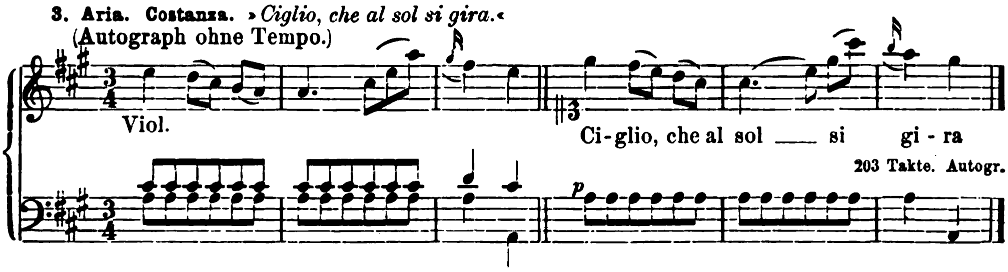
1. Aria. Scipione. »*Risolver non osa.*«
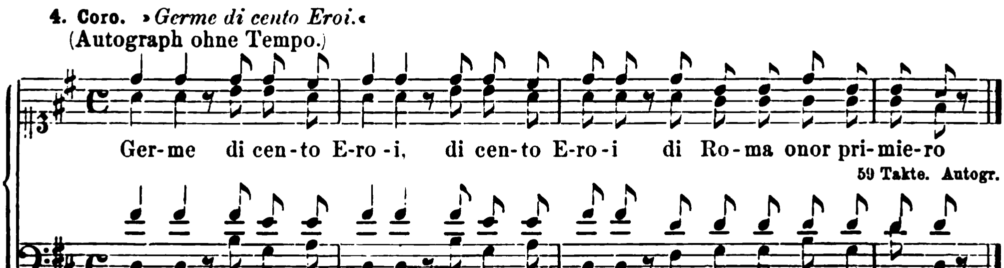


2. Aria. Fortuna. »*Lieve sono al par del vento.*«
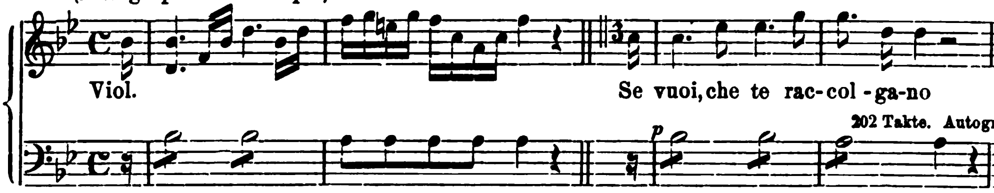


3. Aria. Costanza. »*Ciglio, che al sol si gira.*«
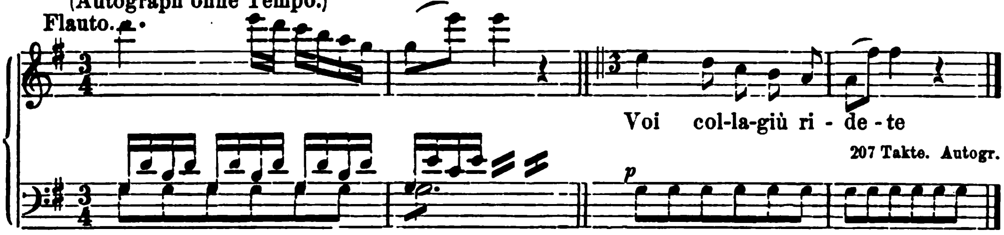


4. Coro. »*Germe di cento Eroi.*«
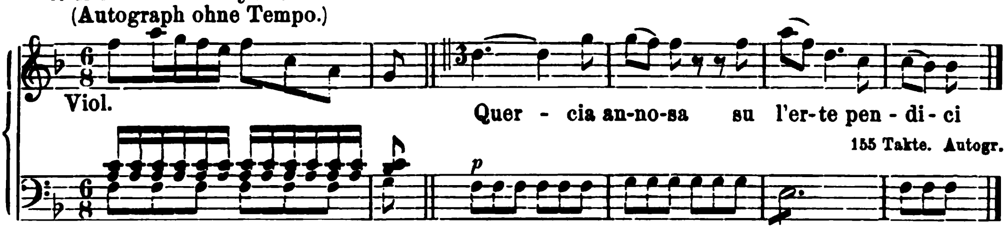


5. Aria. Publio. »*Se vuoi, che te raccolgano.*«
(Autograph ohne Tempo.)
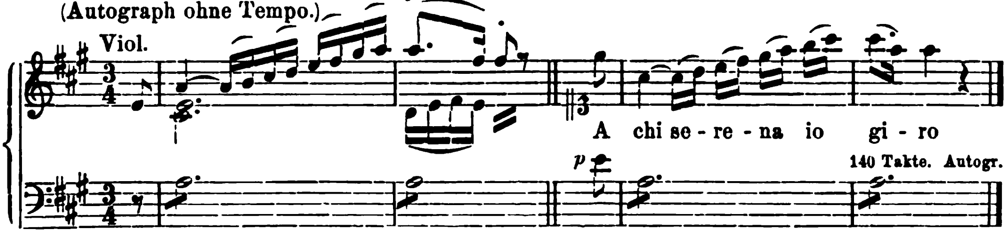


6. Aria. Emilio. »*Voi collagiù ridete.*«
(Autograph ohne Tempo.)
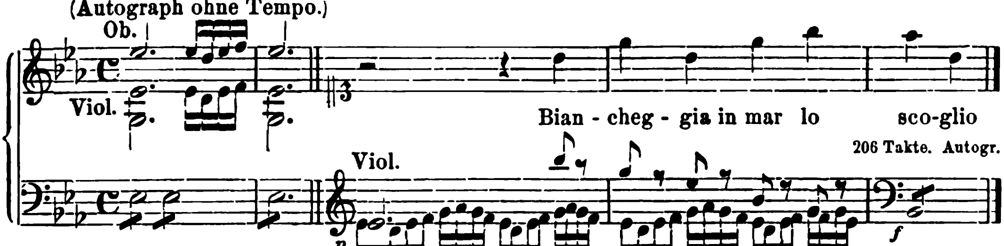


7. Aria. Publio. »*Quercia annosa.*«
(Autograph ohne Tempo.)
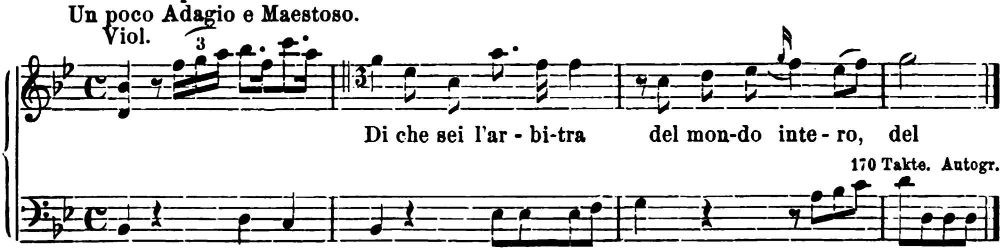


8. Aria. Fortuna. »*A chi serena io giro.*«
(Autograph ohne Tempo.)



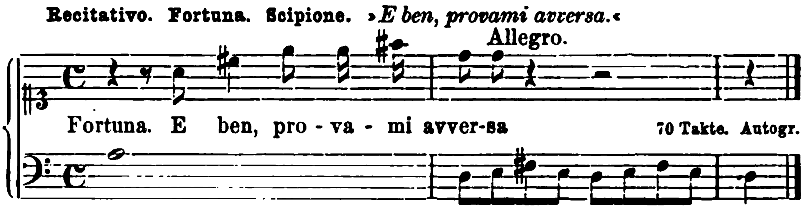
9. Aria. Costanza. »*Biancheggia in mar lo scoglio.*«
(Autograph ohne Tempo.)



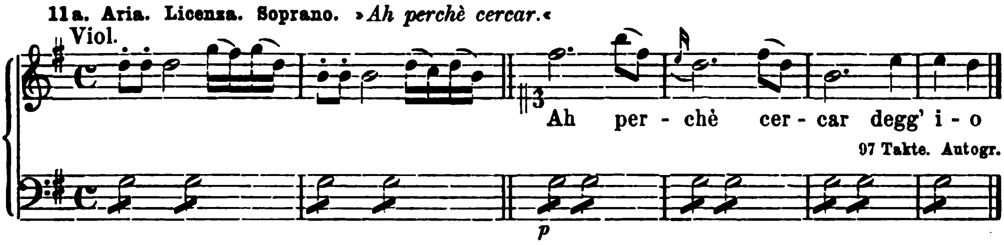
10. Aria. Scipione. »*Di che sei l'arbitra.*«
Un poco Adagio e Maestoso.
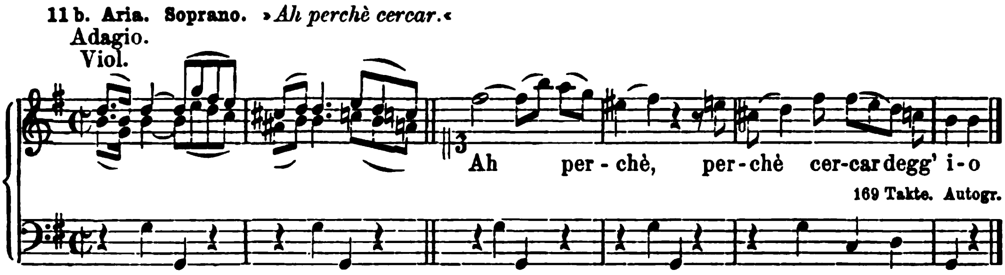


Recitativo. Fortuna. Scipione. »*E ben, provami avversa.*«
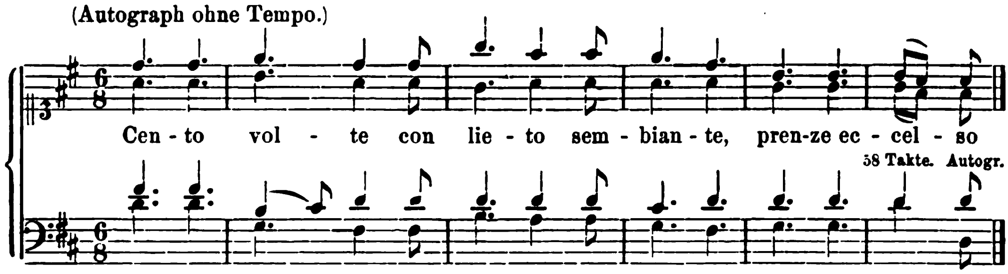


11a. Aria. Licenza. Soprano. »*Ah perchè cercar.*«



11b. Aria. Soprano. »*Ah perchè cercar.*«



12. Coro. »*Cento volte con lieto.*«
(Autograph ohne Tempo.)



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 160 Blätter mit 309 beschriebenen Seiten, in einem Bande. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 34.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1491.
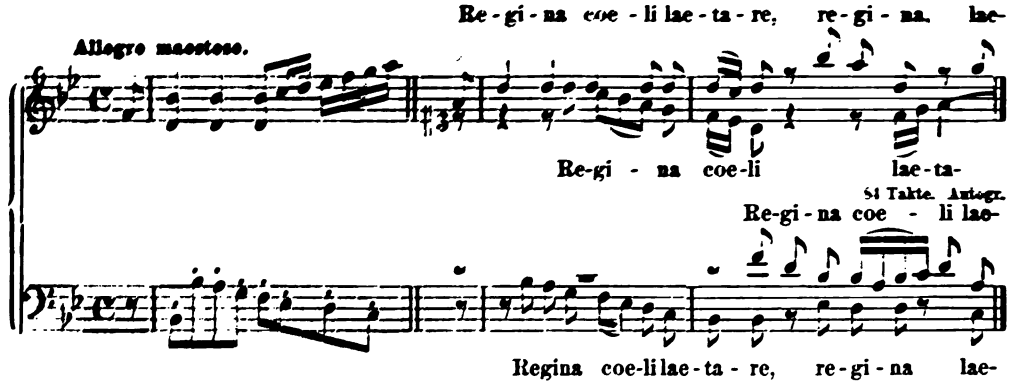
Anmerkung. Diese Serenade wurde zu den Festlichkeiten, welche der Einzug und die Huldigung (29. April 1772) des am 14. März 1772 erwählten Erzbischofes von Salzburg, Hieronymus Grafen Colloredo, hervorriefen, von Mozart komponiert, und zwar nach einem Texte, welcher von Metastasio (1735) zu einem ganz anderen Zwecke gedichtet war. Die Grundlage dazu bildet Ciceros Somnium Scipionis. Diese Komposition verrät den Charakter einer Gelegenheitsmusik, bei der es mehr darauf ankam, Parade zu machen, als Empfindung auszudrücken, in einem Grade wie keine andere Musik von Mozart. Wahrscheinlich wurde sie nach »Schiedenhofens Tagebuch« Anfangs Mai 1772 aufgeführt.' O. Jahn, 1. Aufl. I, 227f., 2. Aufl. I, 138, 189, 3. Aufl. I, 154, 211.
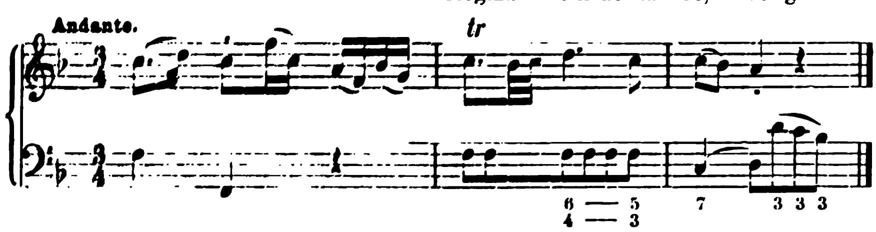
127.
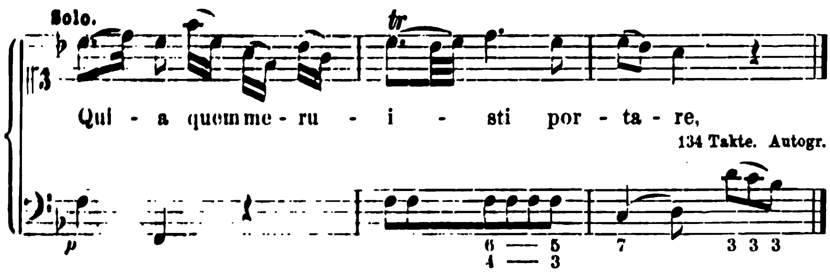
Regina Coeli
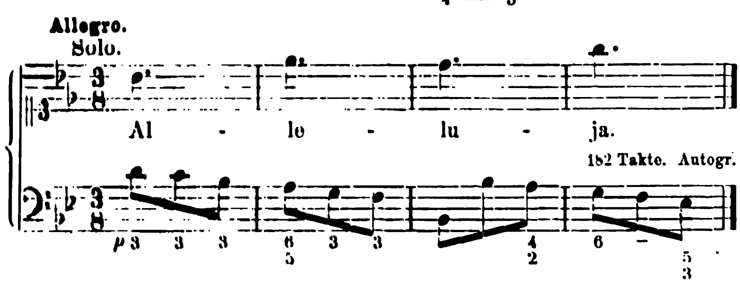
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Flöten, 2 Hörner, Baß und Orgel.

Komp. 1772 im Mai zu Salzburg. Autograph.









Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Del Sgr. Caval. Amadeo Wolfgango Mozart nel mese di Maggio 1772.« 20 Blätter mit 39 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 13.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 596.

Anmerkung. Leopold Mozart erwähnt in einem Briefe (12. April 1778), daß der Kastrat Ceccarelli das Regina Coeli singen werde, »welches Wolfgang für die Haydin gemacht hat«. Wahrscheinlich ist es dieses oder **108**; welches, ist wohl kaum auszumachen. O. Jahn, 1. Aufl. 1, 680, n. 29.

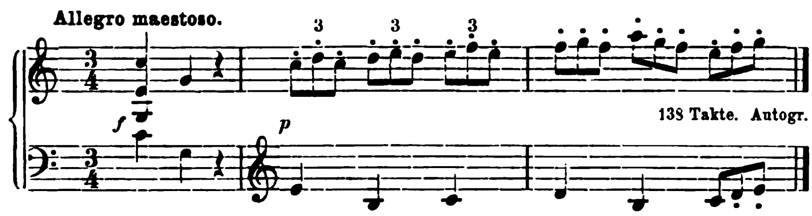
Beide Kompositionen **108** und **127** haben eine übereinstimmende Anlage und Behandlung. Der Charakter des Ganzen ist, wie es die Textworte an die Hand geben, lebhaft und heiter, fast fröhlich. Der Ausdruck einer solchen Stimmung entlehnte bei der damals herrschenden Richtung seine Färbung von der Oper. Es ist erklärlich, daß die lebendige Heiterkeit, welche man hier verstattete, dem jugendlichen Sinne besonders zusagte, so daß namentlich die letzten Sätze recht frisch und belebt sind. O. Jahn, 1. Aufl. I, 514f., 2. Aufl. I, 281, 3. Aufl. I, 311.
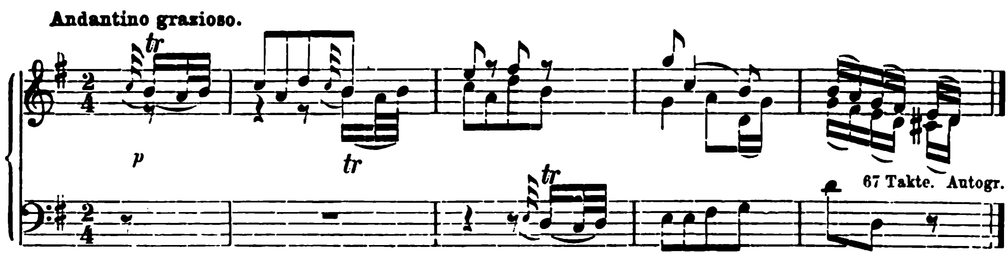
128.

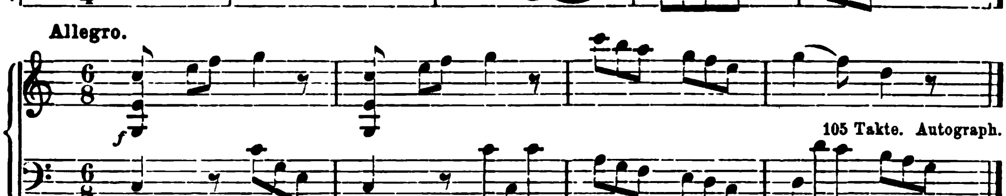
Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1772, im Mai zu Salzburg. Autograph.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Sinfonia di Amadeo Wolfgango Mozart nel mese di Maggio 1772 à Salisburgo.« 14 Blätter mit 25 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig.
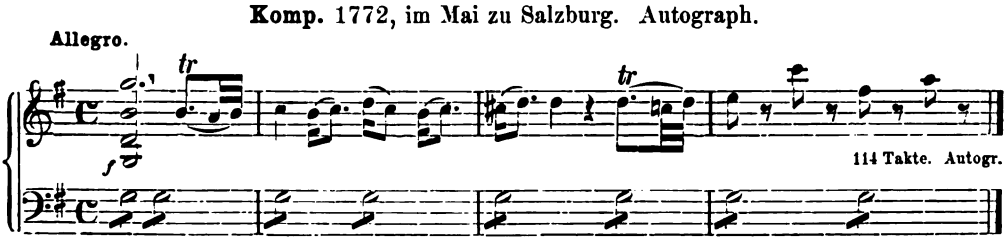
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 99.

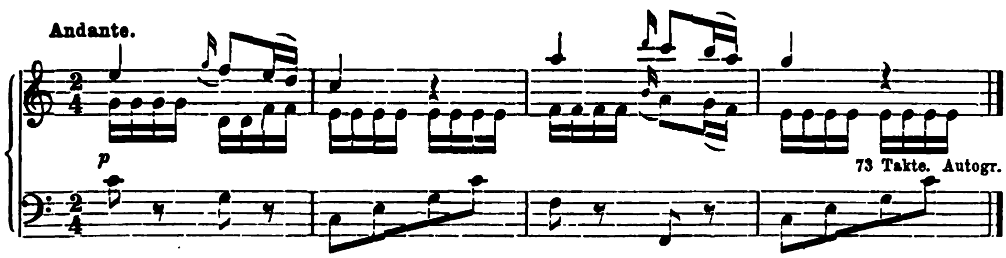
129.
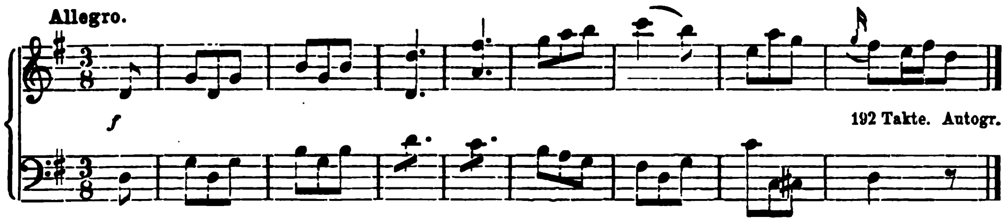
Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1772, im Mai zu Salzburg. Autograph.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Sinfonia del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart nel mese di Maggio 1772 à Salisburgo.« 16 Blätter mit 31 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 116.
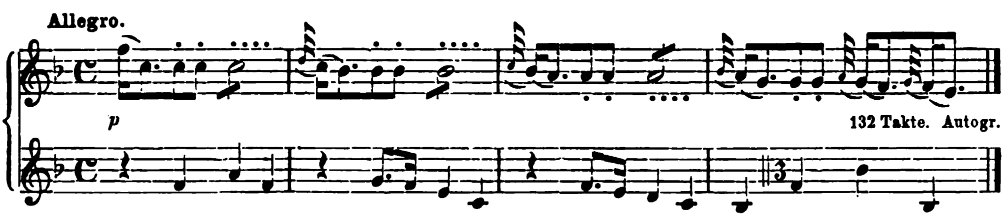
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 17. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 100.
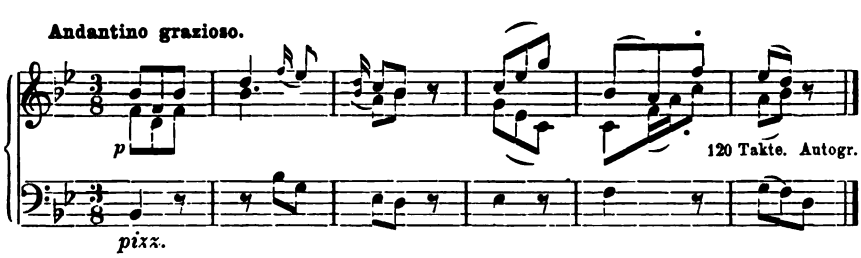
130.

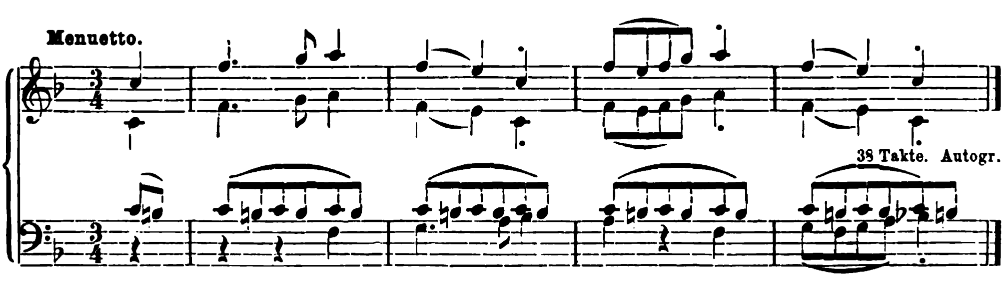
Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Hörner in F, 2 Hörner in C.
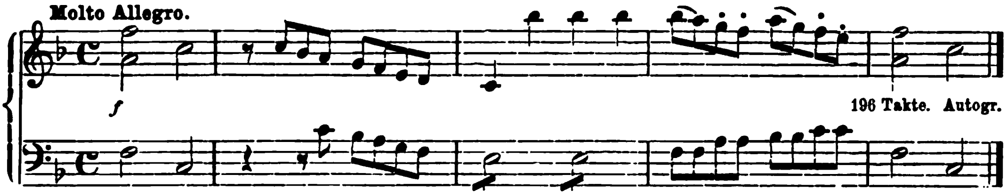
Komp. 1772, im Mai zu Salzburg. Autograph.







Molto Allegro.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Sinfonia del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfg. Mozart à Salisburgo nel Maggio 1772.« 20 Blätter mit 40 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 117.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 18. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 101. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 1112.
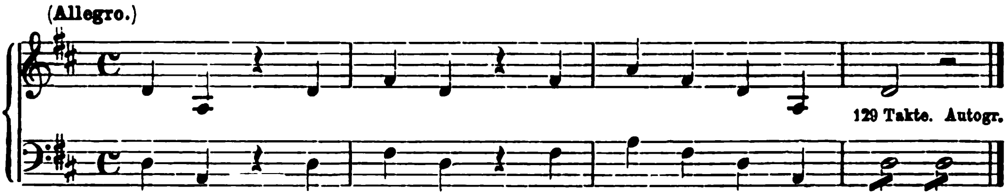
131.

Divertimento
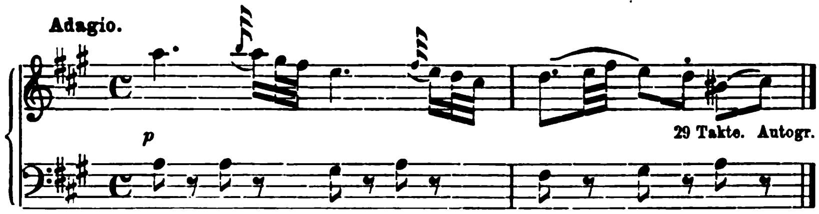
für 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 1 Flöte, 1 Oboe, 1 Fagott und 4 Hörner.

Komp. 1772, im Juni zu Salzburg. Autograph.
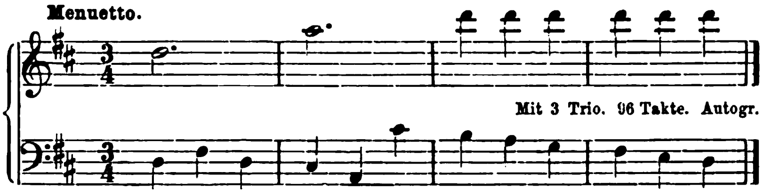
(Allegro.)
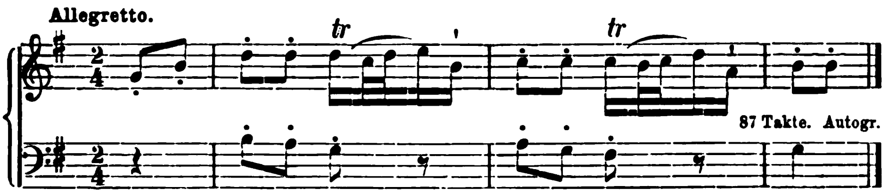


Adagio.



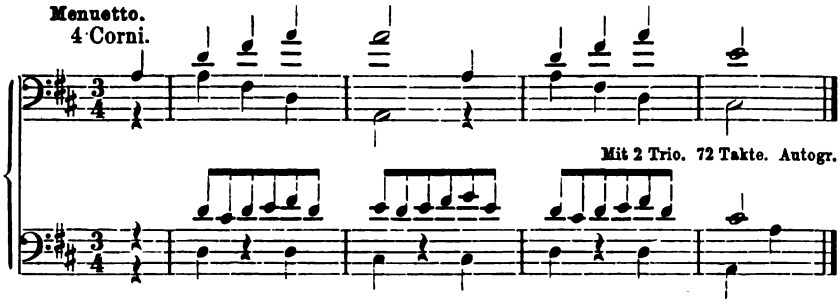
Menuetto.



Allegretto.
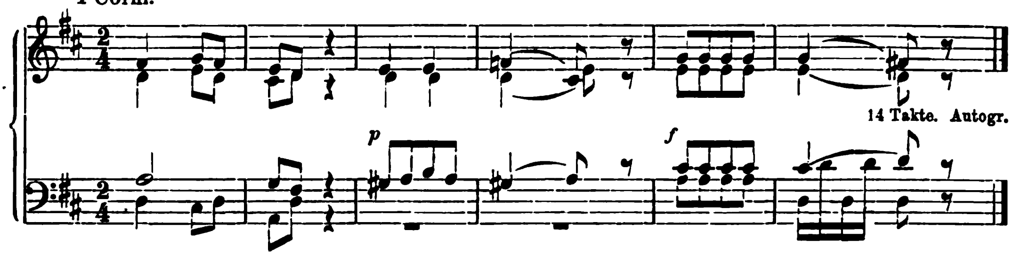


Menuetto.
4 Corni.
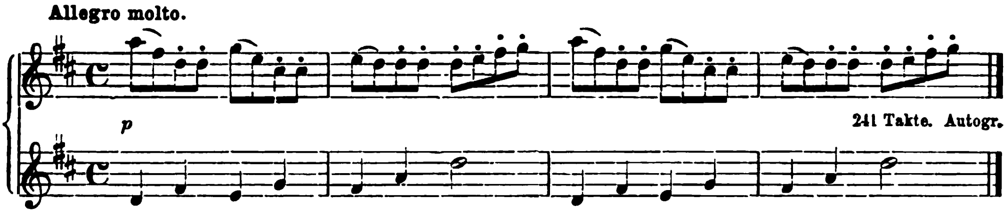


Mit 2 Trio. 72 Takte. Autogr.

Adagio.
4 Corni.



14 Takte. Autogr.

Allegro molto.



241 Takte. Autogr.

Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »di Wolfg. Amadeo Mozart Salisburgo nel mese di Giugno 1772.« 24 Blätter mit 48 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 139.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 69.

Anmerkung. André vermutet, daß ein Marsch (André-Verz. 151, Ddur) dazu gehöre. — Diese Komposition bietet durch die mit sichtlicher Liebe variierte Kombination der verschiedenen Instrumente eine reiche und vielfach schattierte Abwechslung. O. Jahn, 1. Aufl. I, 577, 2. Aufl. I, 309, 3. Aufl. I, 342.
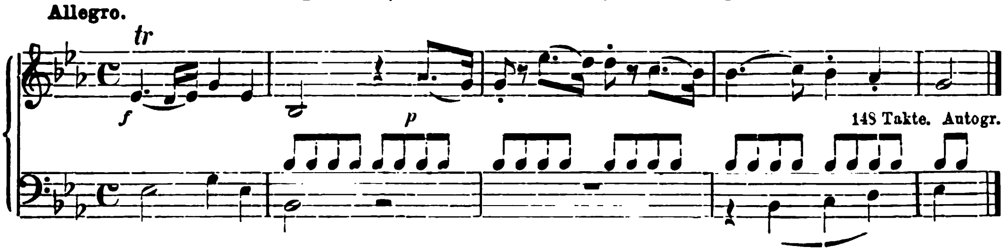
132.

Symphonie

für 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Oboen, 4 Hörner.
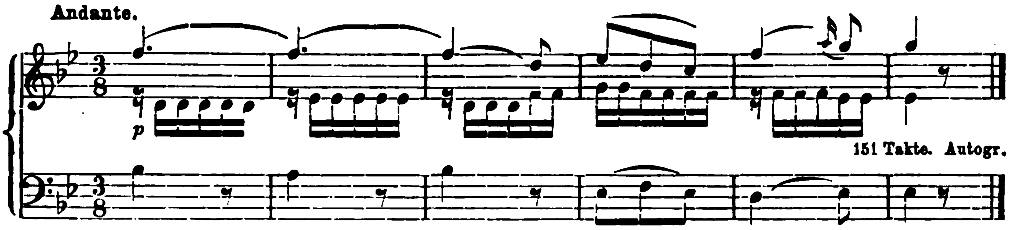
Komp. 1772, im Juli zu Salzburg. Autograph.

Allegro.
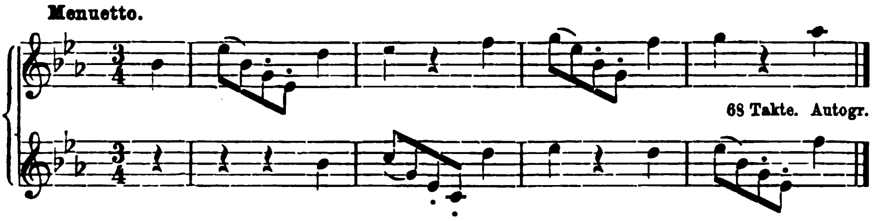


148 Takte. Autogr.
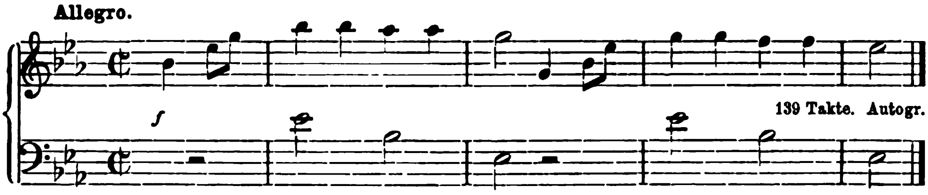
Andante.
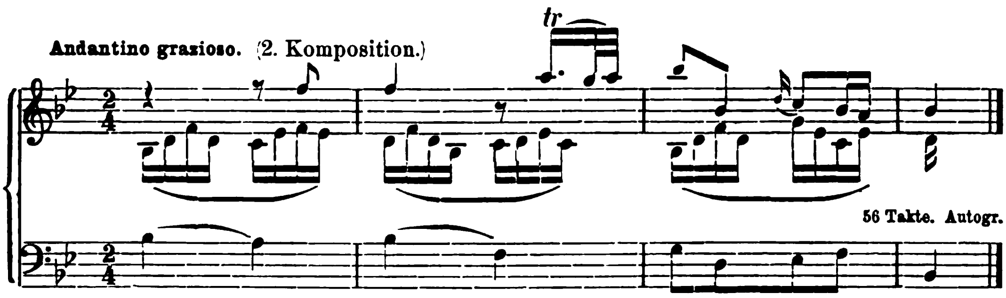


Menuetto.



Allegro.



Andantino grazioso. (2. Komposition.)



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart à Salisburgo nel Luglio 1772.« 22 Blätter mit 42 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 118.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 19. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 102.

Anmerkung. Der langsame Satz wurde zweimal komponiert. Der Menuett und namentlich das lang ausgeführte Schlußrondo verraten einen bestimmt Haydnschen Charakter. O. Jahn, 1. Aufl. I, 704, n. 17, 2. Aufl. I, 303, 3. Aufl. I, 335.
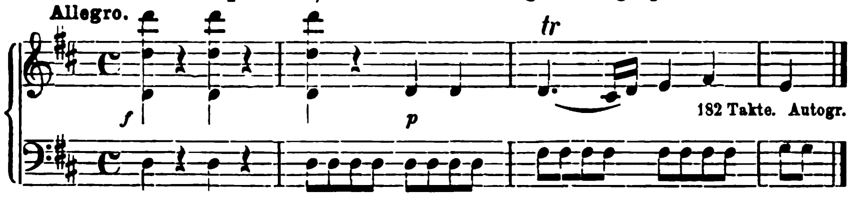
133.
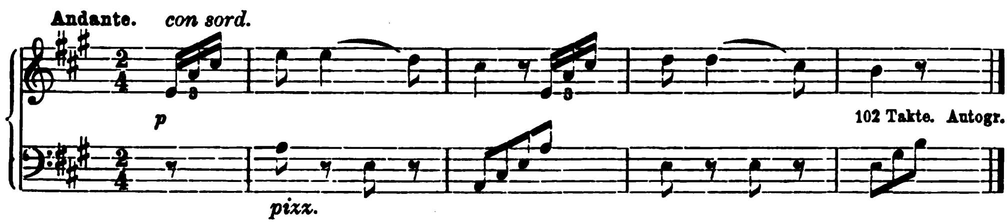
Symphonie
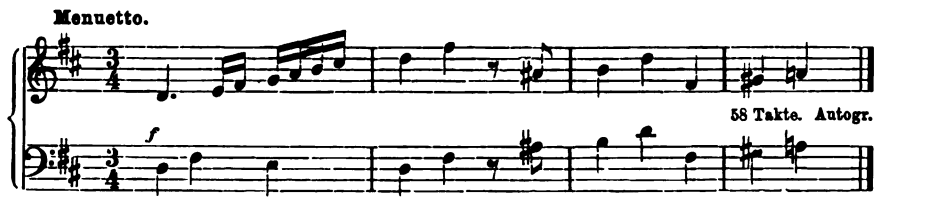
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten. Das Andante auch eine obligate Flöte.
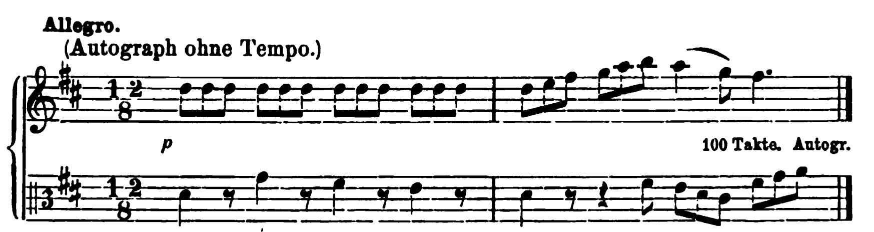
Komp. 1772, im Juli zu Salzburg. Autograph.

Allegro.









Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart nel Luglio 1772 à Salisburgo.« 18 Blätter mit 35 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 119.

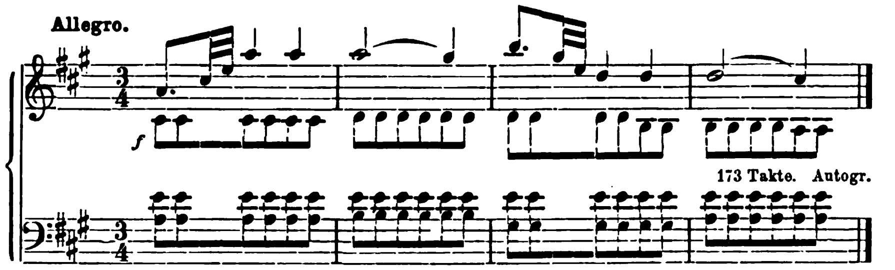
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 20. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 103.
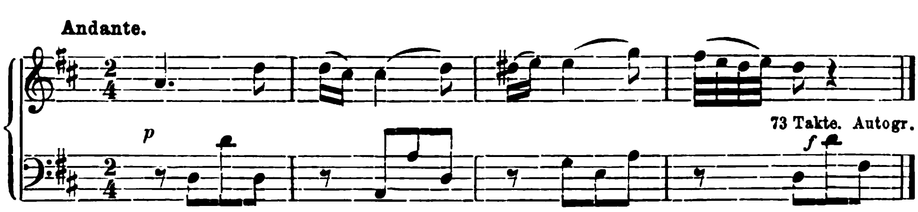
134.

Symphonie
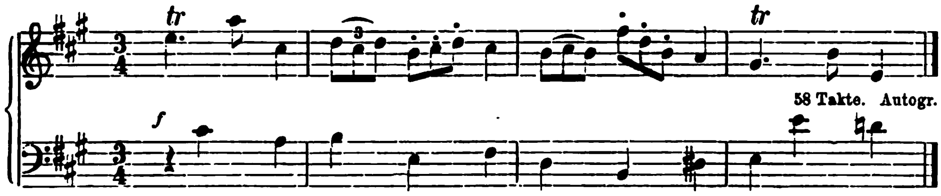
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Hörner.

Komp. 1772, im August zu Salzburg. Autograph.
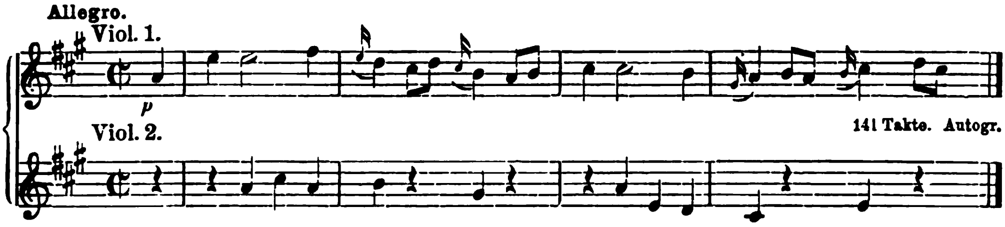




Menuetto.



Allegro.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »del Sgr. Caval. Amadeo Wolfg. Mozart in Salisburgo nel Agosto 1772.« 18 Blätter mit 36 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 120.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 21. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 104. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 83.
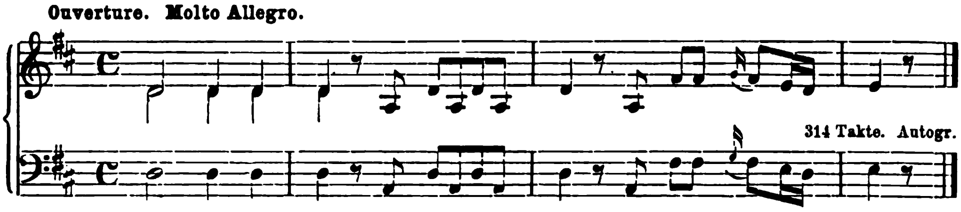
135.

Lucio Silla, Dramma per Musica in tre Atti.

Text von Giovanni da Gamera in Mailand.

Komp. 1772, im Dezember zu Mailand. O. Jahn, 1. Aufl. I, 231. — 1772. A. André, hds. Verz. n. 59.
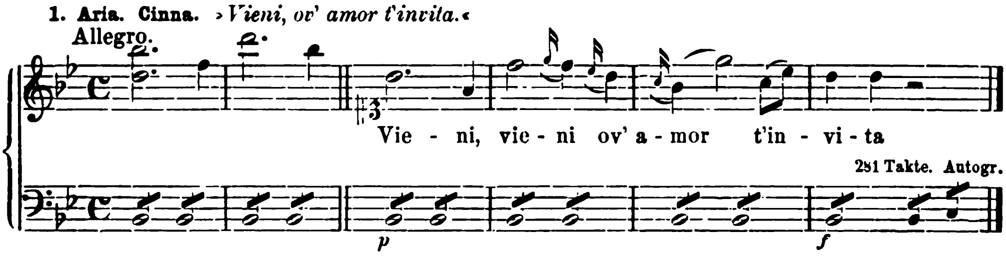
Ouverture. Molto Allegro.



Atto I.
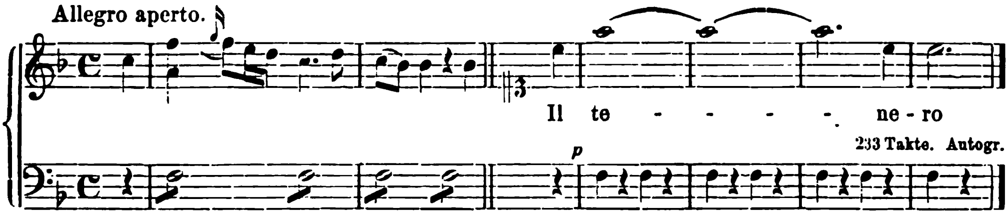
1. Aria. Cinna. »*Vieni, ov' amor t'invita.*«

Allegro.
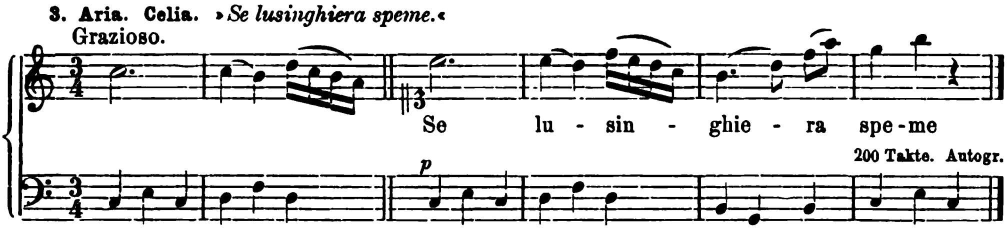


2. Aria. Cecilio. »*Il tenero momento.*«
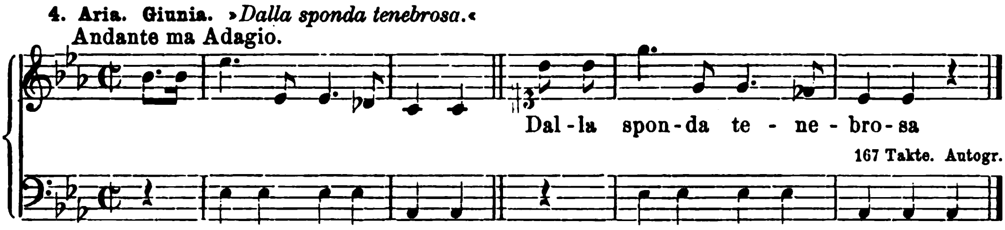
Allegro aperto.
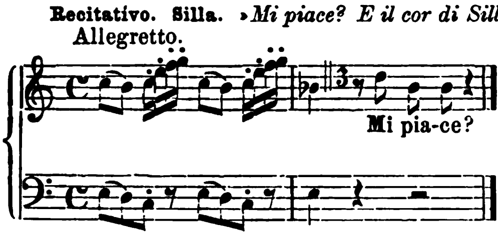


3. Aria. Celia. »*Se lusinghiera speme.*«
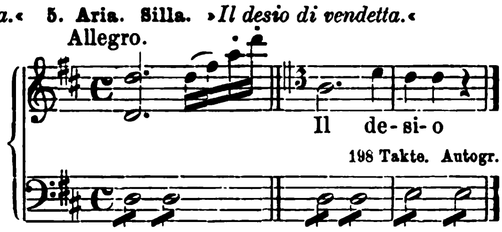


4. Aria. Giunia. »*Dalla sponda tenebrosa.*«
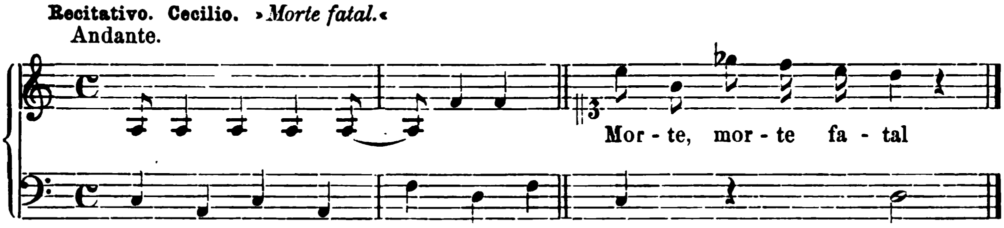


Recitativo. Silla. »*Mi piace? E il cor di Silla.*«
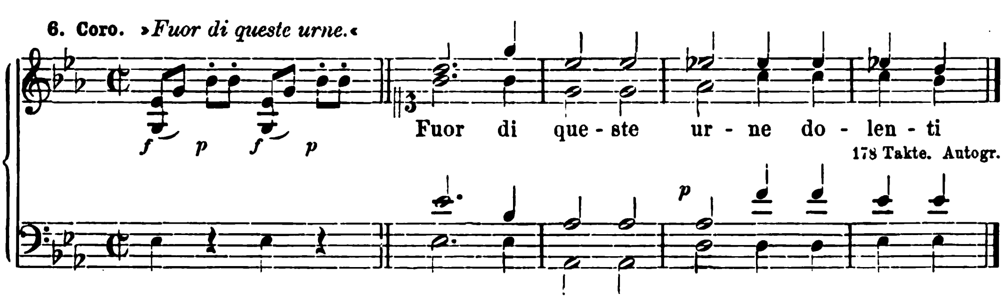


5. Aria. Silla. »*Il desio di vendetta.*«
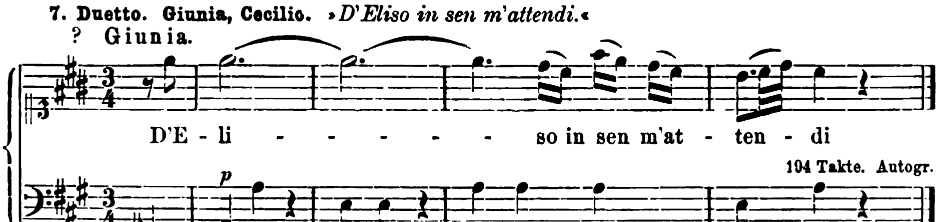


Recitativo. Cecilio. »*Morte fatal.*«



6. Coro. »*Fuor di queste urne.*«

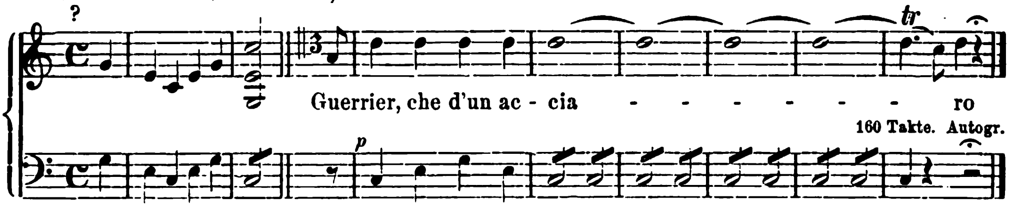


7. Duetto. Giunia, Cecilio. »*D'Eliso in sen m'attendi.*«

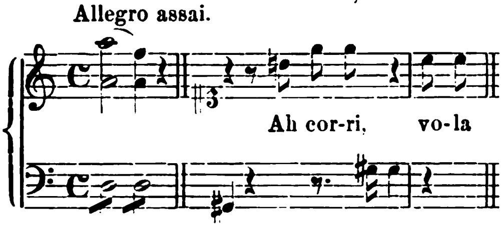


Atto II.
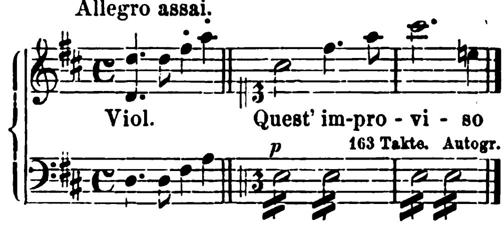
8. Aria. Aufidio. »*Guerrier, che d'un' acciaro.*«
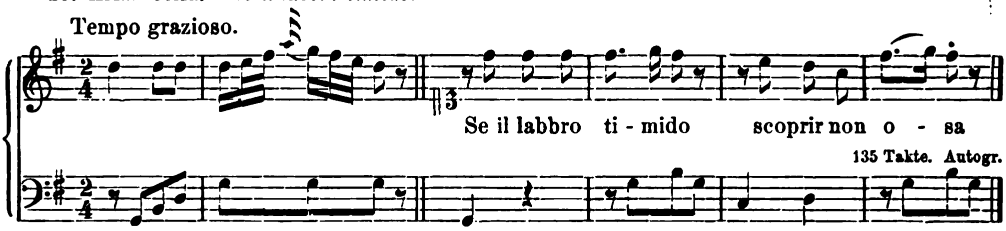


Recitativo. Cecilio. »*Ah corri, vola.*«
Allegro assai.
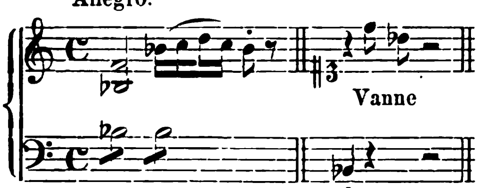


9. Aria. Cecilio. »*Quest improviso tremito.*«
Allegro assai.



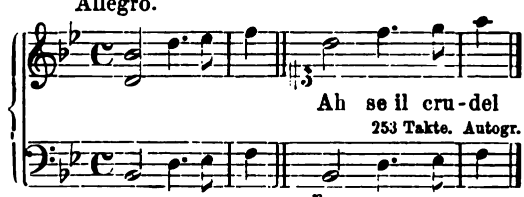
10. Aria. Celia. »*Se il labbro timido.*«
Tempo grazioso.



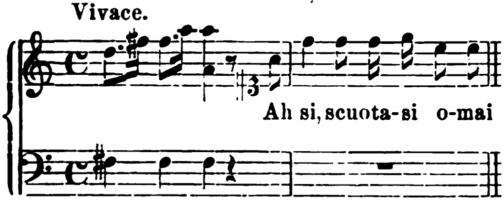
Recitativo. Giunia. »*Vanne, t'affretta.*«
Allegro.
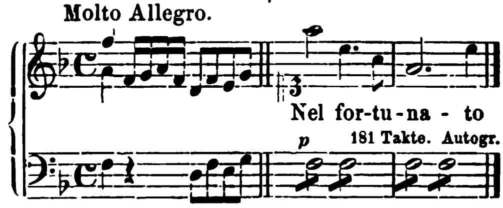


11. Aria. Giunia. »*Ah se il crudel periglio.*
Allegro.
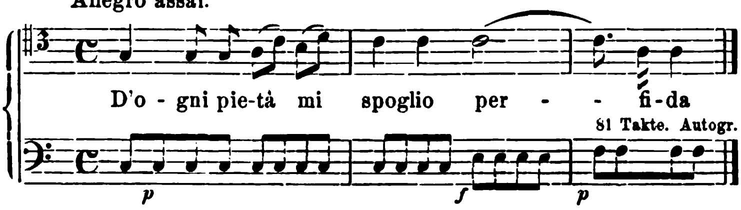


Recitativo. Cinna. »*Ah si, scuotasi omai.*«
Vivace.



12. Aria. Cinna. »*Nel fortunato istante.*«
Molto Allegro.
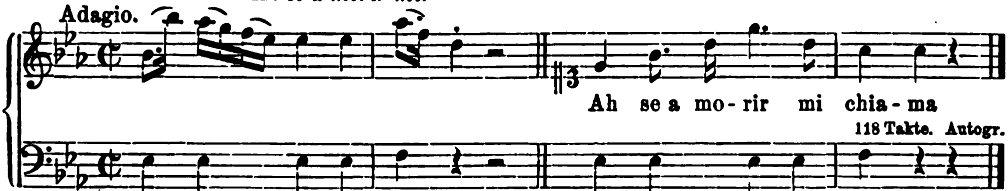


13. Aria. Silla. »*D'ogni pietà mi spoglio.*«
Allegro assai.



14. Aria. Cecilio. »*Ah se a morir mi.*«

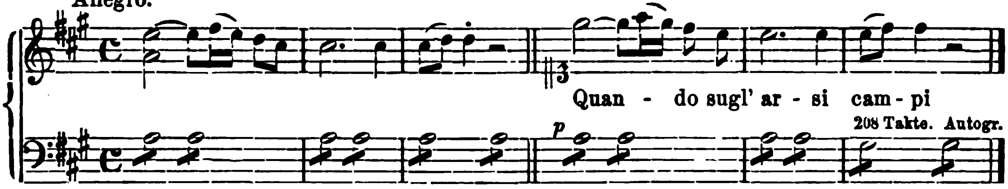
Adagio.



118 Takte. Autogr.

15. Aria. Celia. »*Quando sugl' arsi.*«

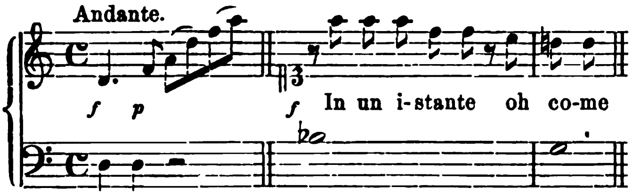
Allegro.



208 Takte. Autogr.
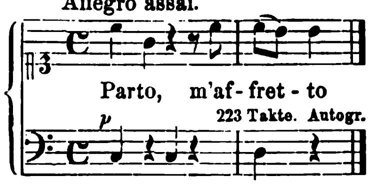
Recitativo. Giunia. »*In un istante.*«

Andante.
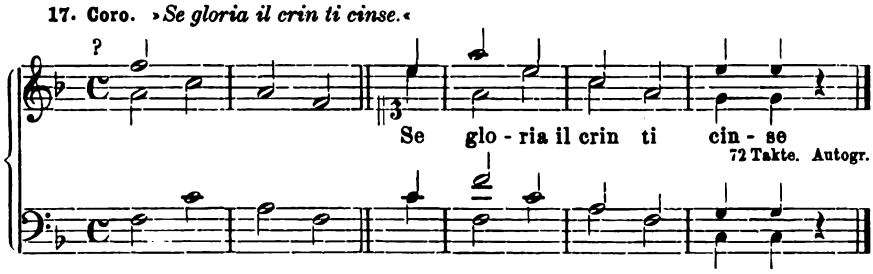


16. Aria. Giunia. »*Parto, m'affretto.*«

Allegro assai.



223 Takte. Autogr.

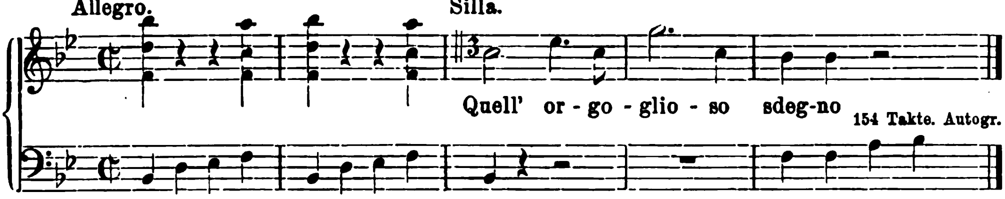
17. Coro. »*Se gloria il crin ti cinse.*«



72 Takte. Autogr.

18. Terzetto. Giunia, Cecilio, Silla. »*Quell' orgoglioso sdegno.*«

Allegro. Silla.
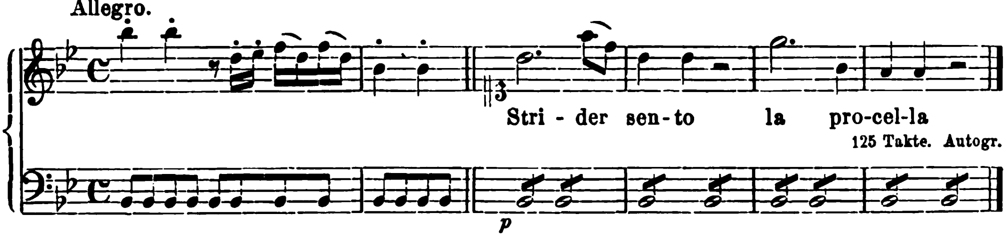


154 Takte. Autogr.

Atto III.
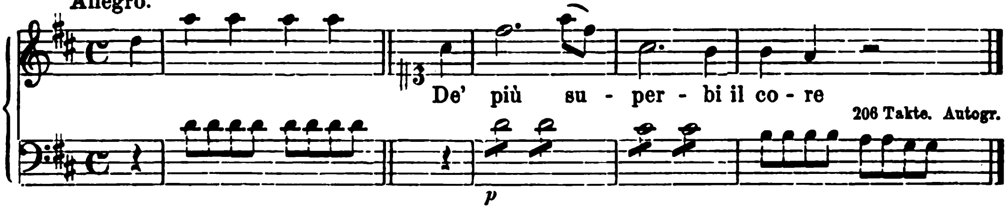
19. Aria. Celia. »*Strider sento la procclla.*«

Allegro.

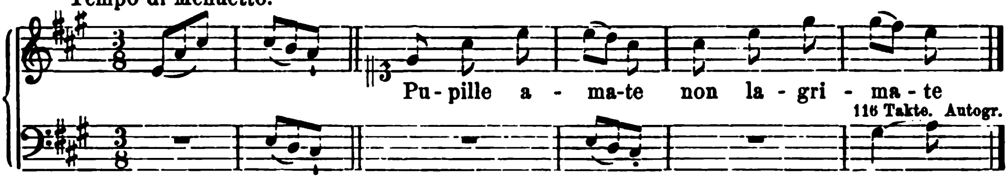


125 Takte. Autogr.

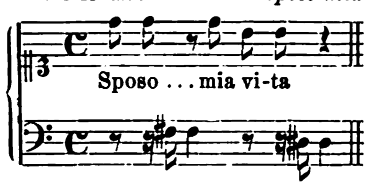
20. Aria. Cinna. »*De' più superbi il core.*«
Allegro.
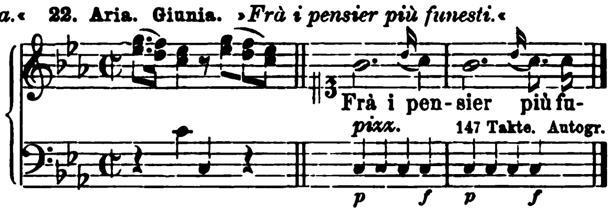


21. Aria. Cecilio. »*Pupille amate.*«
Tempo di Menuetto.
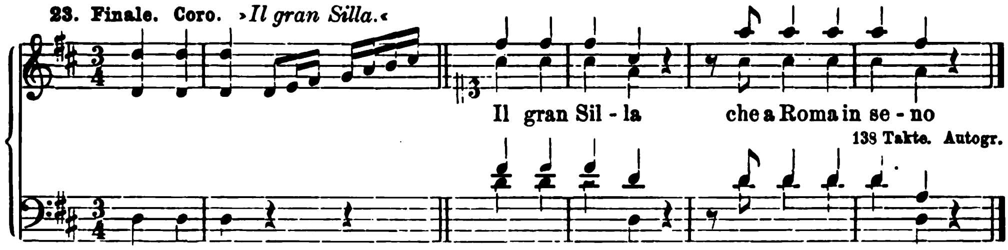


Recitativo. Giunia. »*Sposo mia vita.*«



22. Aria. Giunia. »*Frà i pensier più funesti.*«



23. Finale. Coro. »*Il gran Silla.*«



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Der Titel, ganz von Mozarts Hand, lautet auf dem Autograph: »Lucio Silla Drama per Musica del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart, Academico di Bologna e di Verona, nel Carnovale 1773 (Milano).« In drei grauen Heften: Akt I, »Atto Primo Originale« 122 Blätter mit 238 beschriebenen Seiten; Akt II, »Atto Secondo Originale« von M. überschrieben, 127 Blätter mit 245 beschriebenen Seiten; Akt III, »Atto terzo« überschrieben, 58 Blätter mit 113 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 35.

Die Arie 11 »Vanne, t'affretta« Abschrift im Besitz von L. v. Köchel (1860 Juli). Aufschrift von Mozart: »La Sgra de Amicis nel Reggio Ducal Teatro di Milano il Carnovale 1773 del Sgr. Wolfgango Amadeo Mozart«.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1486. — Chor 6 Beigabe der Caecilia XXIV, 94.

Abschriften: In der Kaiserl. Bibliothek und in jener des Konservatoriums der Musik zu Paris, im Britischen Museum zu London (n. 16057). — Im Wien. Musik-Vereins-Archiv IV, 189, 15.
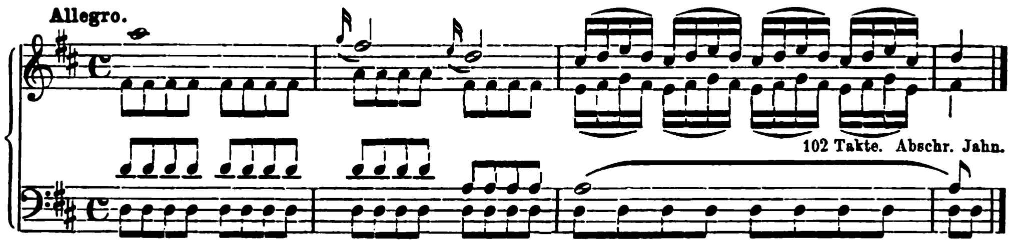
Anmerkung. Diese Oper wurde das erste Mal am 26. Dezember 1772 zu Mailand gegeben und erfuhr mehr als 20 Wiederholungen. Leopold Mozart schreibt am 9. Jänner 1773 an seine Frau: »Die Opera gehet Gott lob unvergleichlich gut, so daß das Theater erstaunlich voll ist;« und am 16. Jänner: »Die Opera des Wolfgang ist nun bereits 17 mahl aufgeführt worden und wird in allem etlich und 20 mahl aufgeführt werden.« Sie war die letzte Oper, welche M. für Italien setzte. Dem ausführlichen Urteile O. Jahns, 1. Aufl. I, 287, 2. Aufl. I, 140, 177, 3. Aufl. I, 156, 198, zufolge bietet diese Oper nicht bloß historisches Interesse, sondern auch sehr viele Schönheiten. Die berühmte Anna de Amicis sang darin. Personenverzeichnis: Lucio Silla (Tenor), Giunia (Sopran), Cecilio (Sopran), Lucio Cinna (Sopran), Celia (Sopran), Aufidio (Tenor).

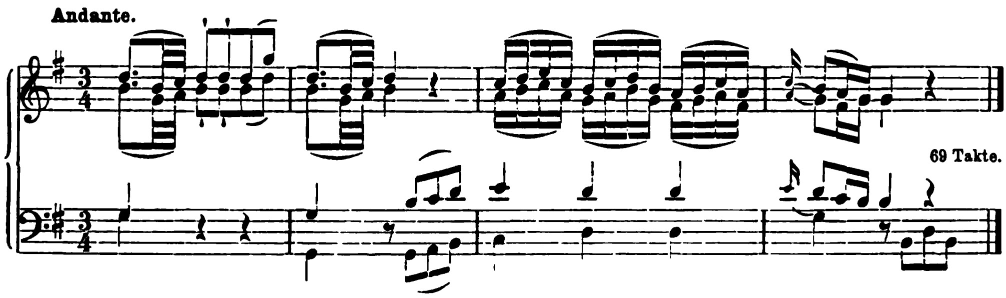
136.
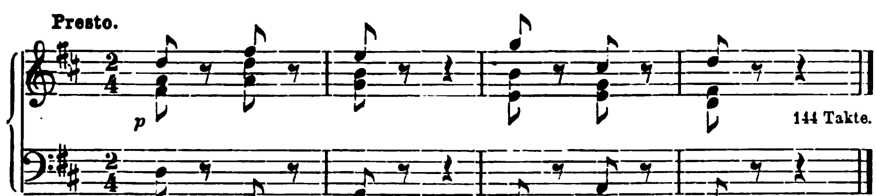
Divertimento

für 2 Violinen, Viola und Baß.

Komp. 1772 zu Salzburg. Autograph.







Autograph: Einst im Besitz von J. B. André in Berlin. (? 1860 J. B. André.) Überschrift: »3 Divertimenti di Wolfgango Amadeo Mozart Salisburgo 1772.« 12 Blätter mit 23 beschriebenen Seiten. Querformat. André-Verz. 187 (1). Nebst **137** und **138**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 24. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1246. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 493.
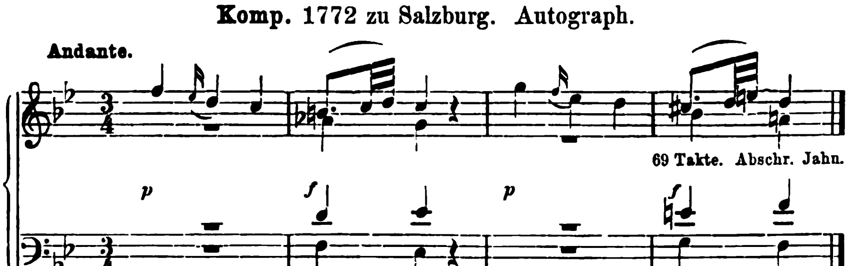
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. I, 315, 3. Aufl. I, 349.

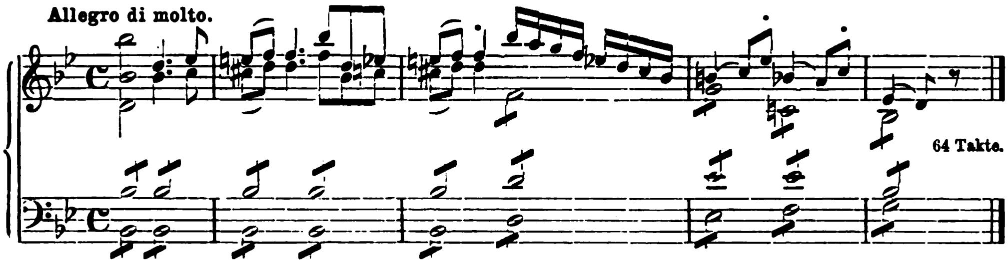
137.

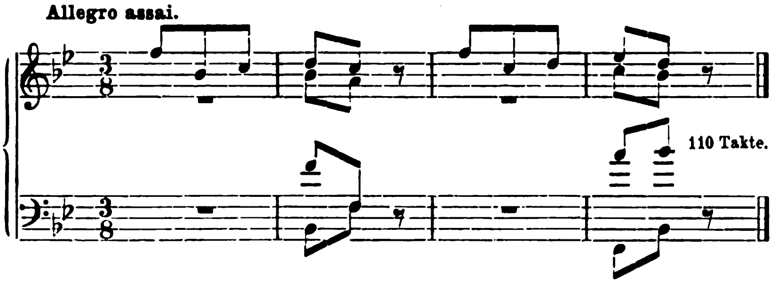
Divertimento

für 2 Violinen, Viola und Baß.

Komp. 1772 zu Salzburg. Autograph.







Autograph: Vergl. Divertimento **136**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 25. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1247. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 494.
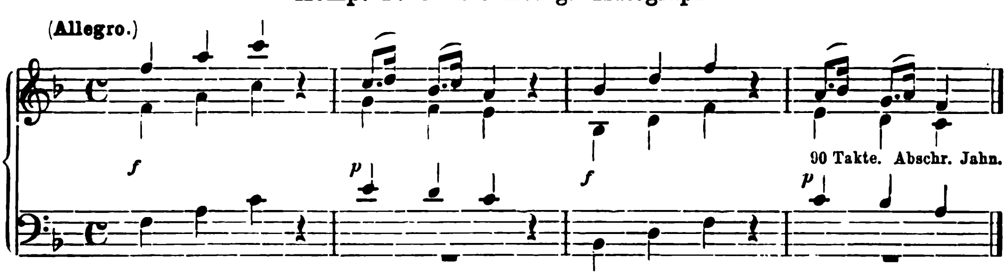
Anmerkung. Vergl. Divertimento **136**.

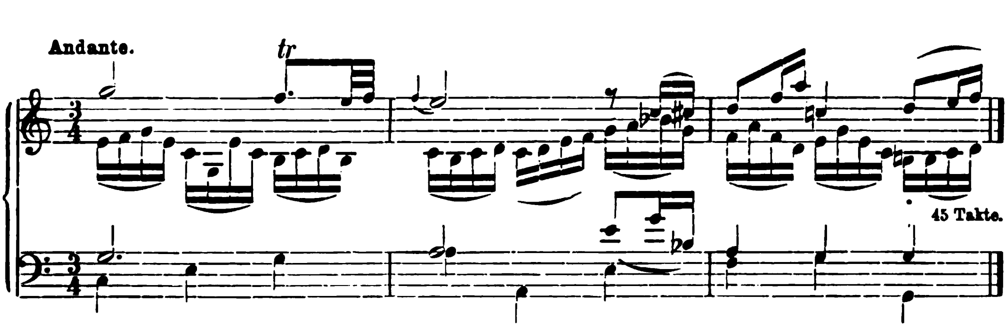
138.

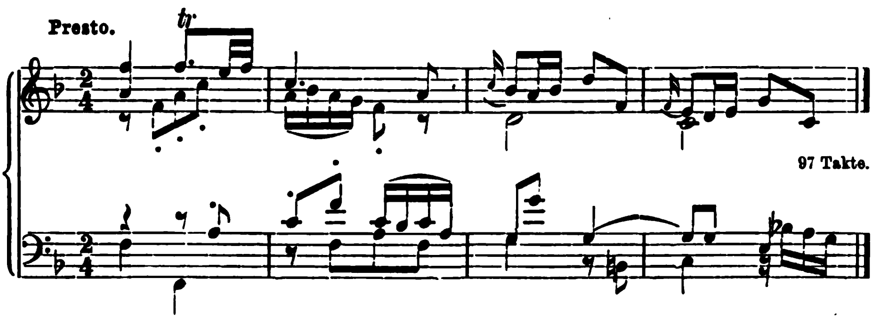
Divertimento

für 2 Violinen, Viola und Baß.

Komp. 1772 zu Salzburg. Autograph.







Autograph: Vergl. Divertimento **136**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 26. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1248. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 495.

Anmerkung. Vergl. Divertimento **136**.

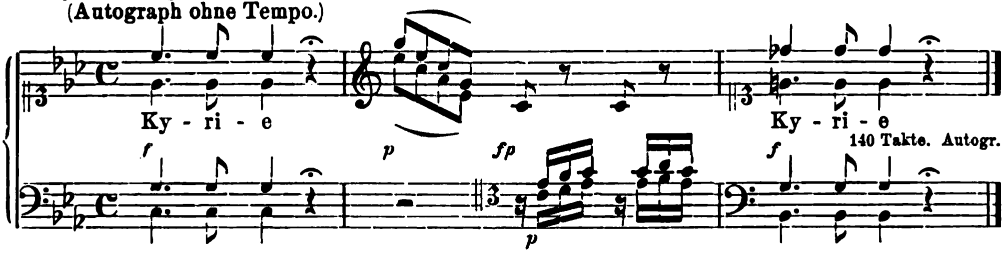
139.

Missa
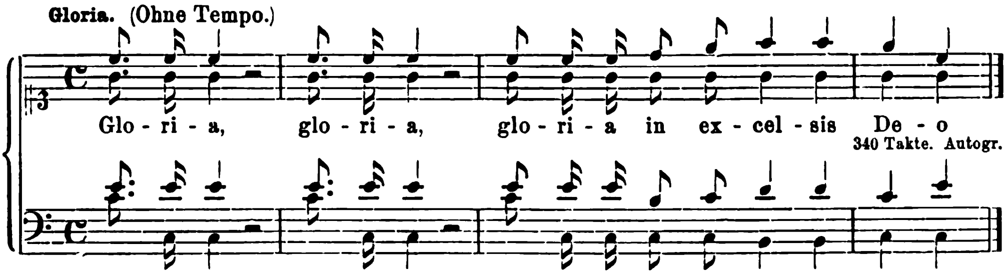
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Violen, 2 Oboen, 3 Posaunen, 4 Trompeten, Pauken, Baß und Orgel.

Komp. *1772. — Der Handschrift nach aus dem Anfang der siebziger Jahre. O. Jahn, 1. Aufl. I, 666, n. 6.

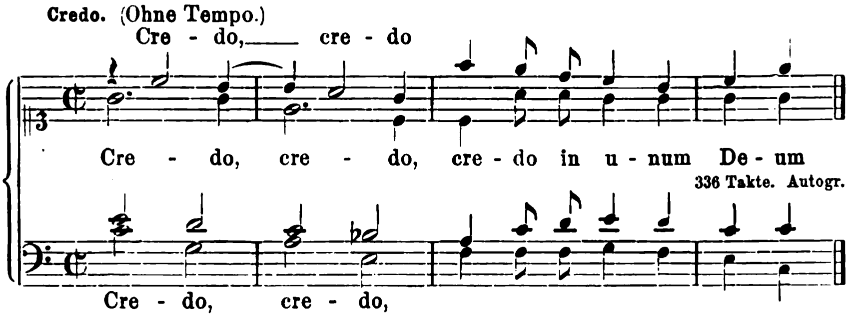
Kyrie. **(Adagio.)**
(Autograph ohne Tempo.)
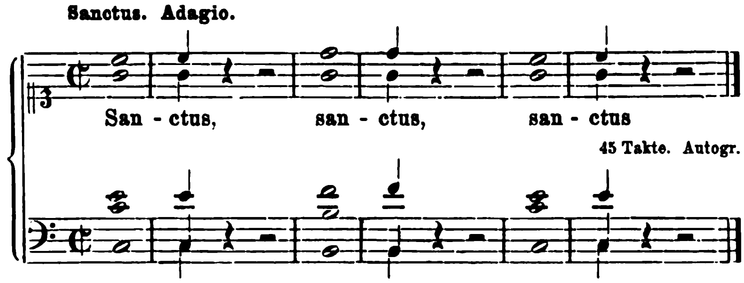


Gloria. (Ohne Tempo.)
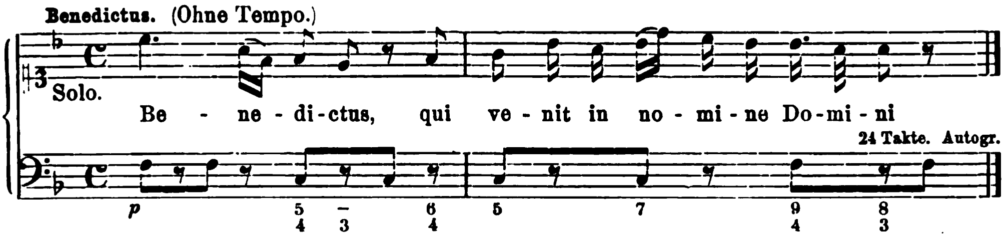


Credo. (Ohne Tempo.)
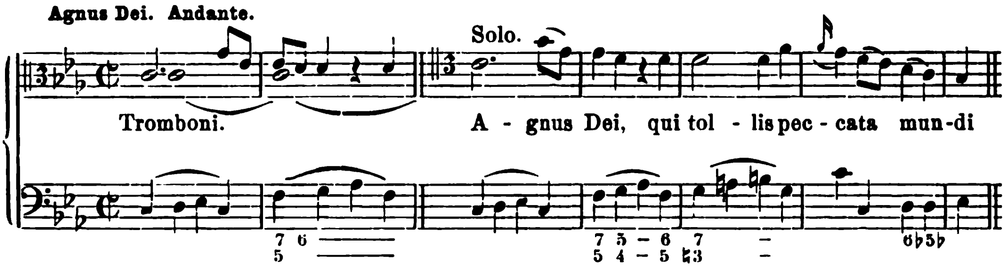


Sanctus. Adagio.



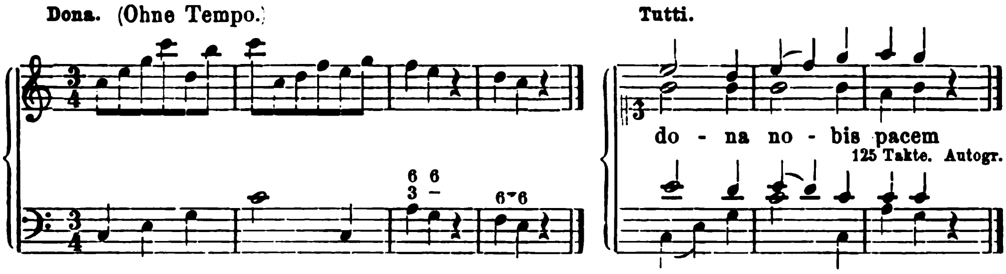
Benedictus. (Ohne Tempo.)



Agnus Dei. Andante.



Dona. (Ohne Tempo.) **Tutti.**



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 46 Blätter mit 90 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 8.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 647. — Stimmen: Ebendaselbst, Chor-Bibliothek n. 44. — Erschienen, Fuchs in Hau, 9, 16.

Anmerkung. Der Fortschritt des jungen Komponisten ist in dieser Messe unverkennbar; die einzelnen Sätze haben mehr Substanz und tüchtigere Ausführung und sehr bemerkenswert ist die Sorgfalt, mit welcher das Orchester behandelt ist. O. Jahn, 1. Aufl. I, 468. Leopold Mozart erwähnt einmal eine Messe für Graf Spaur; das könnte diese sein. O. Jahn, 2. Aufl. I, 254, Anmerk. 27, 3. Aufl. I, 282, Anmerk. 29.

140.

Eliminiert.
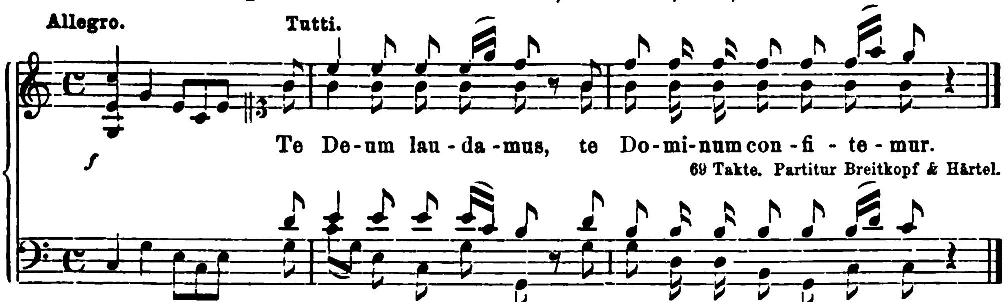
Siehe Vorwort.
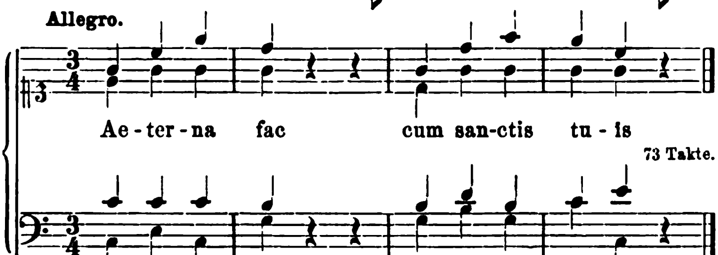
141.
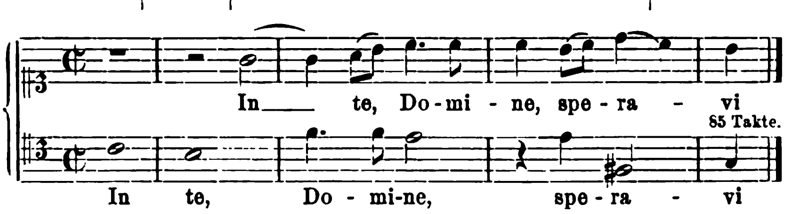
Te Deum

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Baß und Orgel.

Komp. *1772. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 681, n. 33.







Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 600. — Stimmen: Ebendaselbst, Chor-Bibliothek n. 256. — Wien, Tob. Haslinger. Diese Ausgabe hat außerdem Viola, Oboen (oder Klarinetten), Fagotte, Trompeten und Pauken. — Klavierauszüge: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Bibliothek für Klavierauszüge n. 7651. — Offenbach, J. André.
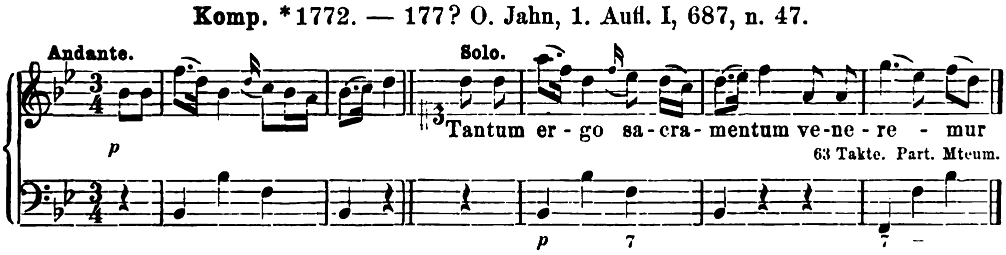
Anmerkung. In seinen ersten Sätzen ist es manchen der kurzen Messen ähnlich. Der Text ist gerade durchkomponiert, ohne ein Thema durchzuführen. Der wesentliche Charakter ist modulatorisch. Nur der Schluß »In te Domine« bringt eine regelmäßige, nicht allzulange Fuge. O. Jahn, 1. Aufl. I, 520, 2. Aufl. I, 283, 3. Aufl. I, 313.

142.

Tantum ergo

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Trompeten, Baß und Orgel.

Komp. *1772. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 687, n. 47.



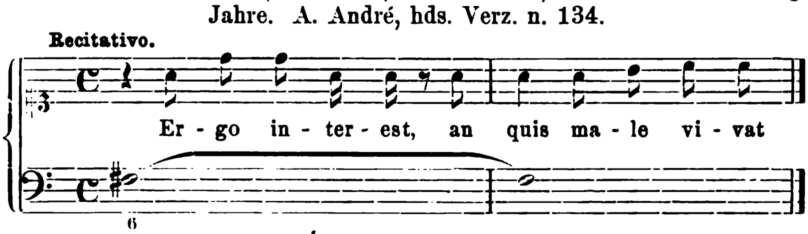
Autograph: Unbekannt.
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 598.
Abschriften: Partituren: Mozarteum in Salzburg, Nachl. 22 (10).
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. I, 282, 3. Aufl. I, 312.
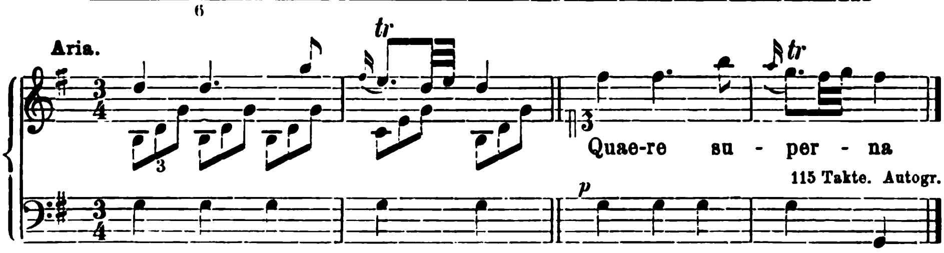
143.

Arie für Sopran »*Ergo interest, an quis*« »*Quaere superna*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß und Orgel.

Komp. *1772. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 192 und 684, n. 40a. — Im Anfang der 70er Jahre. A. André, hds. Verz. n. 134.
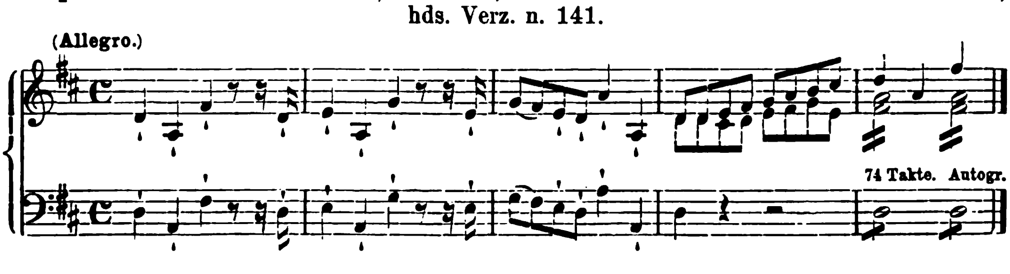




Autograph: Im Besitz von G. Schirmer in New York, von fremder Hand überschrieben: »Nr. 2. Aria für ein Soprano«. Zwei ineinanderliegende Bogen mit 7 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig, nicht foliiert. André-Verz. 77.
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 21. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 594.
Anmerkung. O. Jahn, 1. Aufl. I, 684, n. 40a, läßt unentschieden, ob dieses Stück für ein Oratorium bestimmt war, oder ob es als Motett dienen sollte. Die Vermutung O. Jahns, 2. Aufl. I, 282, Anm. 47, 3. Aufl. I, 312, Anm. 50, die Arie könne zu dem Offertorium »Benedictus sit Deus« (Köch.-Verz. 117) gehören, findet in dem Umstande, daß das Autograph des Offertoriums foliiert, das der Arie aber unfoliiert ist, keine Stütze. (Nottebohm im Rev.-Ber. zu Ser. 3, n. 21.) — Für zwei junge Kastraten von fünfzehn und sechzehn Jahren, mit denen M. Kameradschaft gemacht hatte und die schön sangen, komponierte er ein paar lateinische Motetten. O. Jahn, 1. Aufl. I, 192.

144.

Sonate

für 2 Violinen und Orgel oder Baß.

Komp. *1772. — 1775. O. Jahn, 1. Aufl. I, 540. — 177- In die letzten Jahre. A. André, hds. Verz. n. 141.



Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (Juni 1860 K.) Vier Sonaten und ein Andante (Son. 3) André-Verz. 191. — Mit Orgelsonaten **67, 68, 69, 145** zusammengeschrieben. Vergl. Orgelsonate **67**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 23, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1320. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 1504.
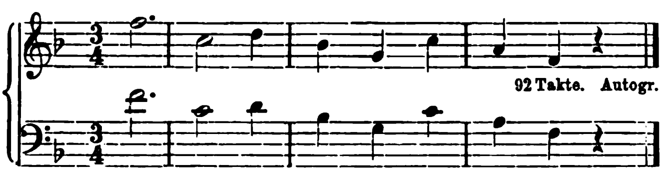
Anmerkung. O. Jahn, 1. Aufl. I, 540, 2. Aufl. I, 291, 3. Aufl. I, 323.

145.

Sonate

für 2 Violinen und Orgel oder Baß.

Komp. *1772. — 1775. O. Jahn, 1. Aufl. I, 540. — 177- In die letzten Jahre. A. André, hds. Verz. 141.



Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (1860 Juni K.) Vier Sonaten und ein Andante (Son. 4). André-Verz. 191. Mit den Orgelsonaten **67, 68, 69, 144** zusammengeschrieben. Vergl. Orgelsonate **67**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 23, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1321. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 1505.

Anmerkung. O. Jahn, 1. Aufl. I, 540, 2. Aufl. I, 291, 3. Aufl. I, 323.
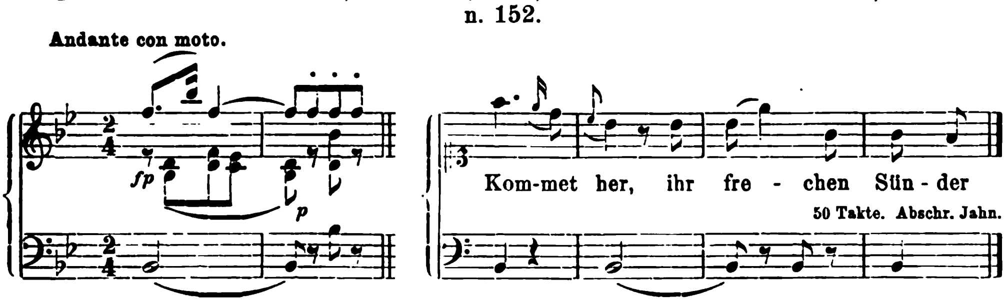
146.

Arie für Sopran »*Kommet her, ihr frechen Sünder*«.

(Passionslied.)

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß und Orgel.

Komp. *1772. 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 343, Anm. 31. — 177- A. André, hds. Verz. n. 152.



Autograph: Ehemals im Besitz von F. A. Graßnick in Berlin (1860 J. B. André). 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Klein Querformat. André-Verz. 78.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 804.

Abschrift: Stimmen: In der Königl. Hofbibliothek zu München: Aria de Passione D. N. Jesu Christ n. 1280.

Anmerkung. Scheint eine Einlage in ein deutsches geistliches Oratorium zu sein. Nach der Handschrift des Autographs gehört sie in die erste Hälfte der Siebziger. Die Arie ist
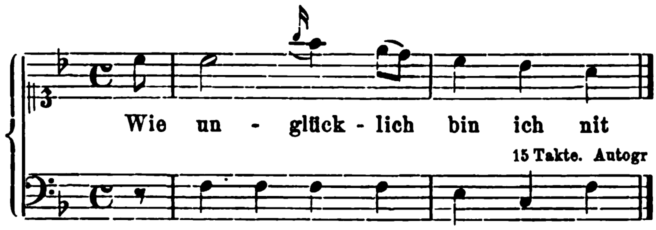
kurz und einfach, nicht nach dem gewöhnlichen Arienzuschnitt, aber nicht bedeutend. O. Jahn, 1. Aufl. I, 343, Anm. 31, 2. Aufl. I, 56, 3. Aufl. I, 63. — O. Jahns Ansicht wird bestätigt durch die von Leopold Mozart herrührende Überschrift eines Manuskriptes in der Königl. Bibliothek zu München: »Aria de Passione D. N. Jesu Christi di Wolfgango Amadeo Mozart«.

147.

Lied »*Wie unglücklich bin ich nit*«

für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Komp. *1772. — Aus früherer Zeit. O. Jahn, 1. Aufl. III, 347.



Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg. Musikalische (autogr.) Fragmente n. 30. 1 Blatt mit 1 beschriebenen Seite. Querformat, achtzeilig.

Ausgaben: Durch das Handelskasino zu Salzburg zur Erinnerung an die Mozartfeier am 27. Jänner 1856. Die hier willkürlich beliebte Überschrift: »an Constanze« ist nicht gerechtfertigt, da das Lied aus einer viel früheren Zeit ist. — W. A. M., Ser. 7, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1666.

Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. I, 235, 3. Aufl. I, 261.

Dieses Lied soll Mozart, wie Zeitgenossen erzählten, scherzweise für »die schöne Theresel«, der Tochter des Georg A. Horeischy, geboren 1751 bei Prag, in Salzburg als Baßgeiger 1784 angestellt und hier 1809 gestorben, geschrieben haben.

Dieses sowie das folgende Lied **148** sind wahrscheinlich nicht aus frühester Zeit, sondern stammen aus der Zeit nach 1784, wie auch die Manuskript-Notenschrift dafür spricht. (Mitteilungen von Joh. Ev. Engl. in Salzburg.)
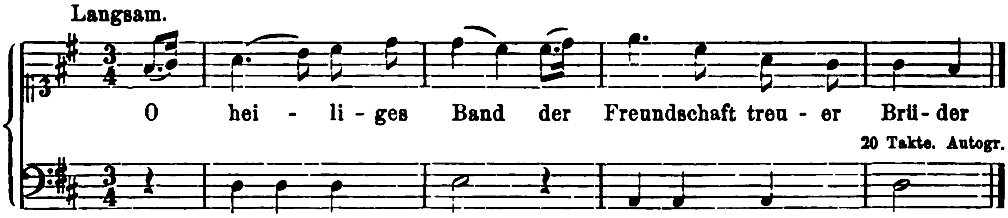
148.

Lied »*O heiliges Band*«

für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Komp. *1772. — Wahrscheinlich aus Mozarts frühester Zeit. O. Jahn, 1. Aufl. III, 347.

Langsam.



Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg. Musikalische (autogr.) Fragmente n. 30. (1860 K.) 1 Blatt mit 1 beschriebenen Seite. Querformat, achtzeilig.

Ausgaben: Salzburg, M. Glonner. Erinnerungsblätter an Wolfg. Am. Mozarts Säkularfest im September 1856 zu Salzburg (Faksimile, artist. Beilage). — W. A. M., Ser. 7, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1665.

Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. I, 235, 3. Aufl. I, 261.
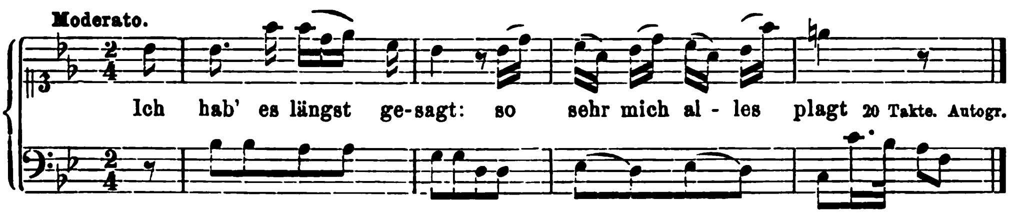
149.

Die großmütige Gelassenheit *»Ich hab' es längst gesagt«*

für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von J. C. Günther.

Komp. *1772. Nach der Notenschrift.



Autograph: Im Besitz des Museum Francisco-Carolinum zu Linz. (September 1860 K.) Überschrift: »Die großmüthige Gelassenheit. Aus Günthers Gedichten, erstem Theile, zweitem Buche. XXXVIII. Stücke pag. 212.« 1 Blatt mit 1 beschriebenen Seite. Querformat, zehnzeilig. Zugleich mit Lied **151**.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1660.

Anmerkung. Eine alte Abschrift des Liedes im Besitz von F. X. Jelinek in Salzburg enthält die Bemerkung: »Componirt 1772«. (Rev.-Ber. Ser. 7, n. 5.)
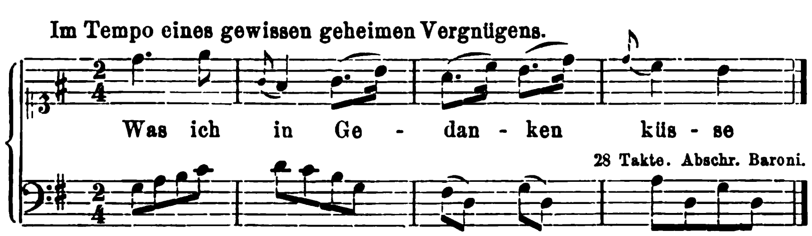
150.

Geheime Liebe

für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von J. C. Günther.

Komp. *1772. Fällt wohl in dieselbe Zeit wie Lied **149**.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1662.

Abschriften: Frau von Baroni-Cavalcabò in Graz. — F. X. Jelinek in Salzburg, überschrieben: »Aria. In dem Tempo eines gewissen geheimen Vergnügens. Componirt 1772.« (Rev.-Ber. Ser. 7, n. 6.)

Anmerkung. In dem Nachlasse von W. A. Mozart Sohn befindet sich die Abschrift dieses und des vorhergehenden Liedes **149** von derselben Hand. Da von **149** das Autograph vorliegt, beide aus Günthers Gedichten entnommen sind und Mozart öfter mehrere Arbeiten gleicher Art nach einander zu unternehmen liebte, außerdem die Behandlung beider Lieder auf ähnlicher Stufe steht, so ist wohl Grund anzunehmen, daß beide Lieder demselben Meister aus derselben Zeit angehören.
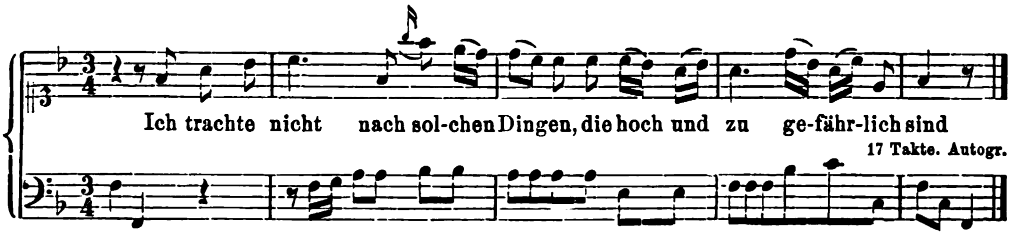
151.

Die Zufriedenheit im niedrigen Stande »*Ich trachte nicht nach solchen Dingen*«

für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von F. R. von Canitz.

Komp. * 1772. Nach dem Charakter der Notenschrift.



Autograph: Im Besitz des Museum Francisco-Carolinum zu Linz. (September 1860 K.) Überschrift: »Die Zufriedenheit im niedrigen Stande. Aus Canitz's Gedichten.« 1 Blatt mit 1 beschriebenen Seite, Querformat, zehnzeilig. Zugleich mit Lied **149**.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1661.
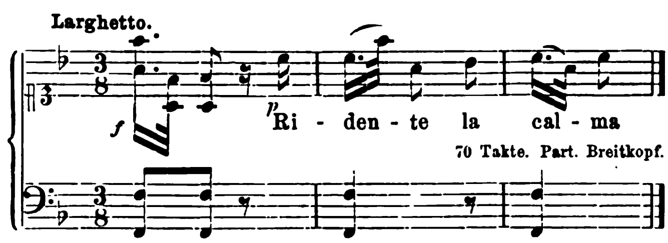
152.

Canzonetta »*Ridente la calma*« »*Der Sylphe des Friedens*«

für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Ital. Text von ? Deutscher Text von D. Jäger.

Komp. *1772. Aus der italiänischen Periode. Vergl. Anmerkung.



Autograph: Unbekannt.
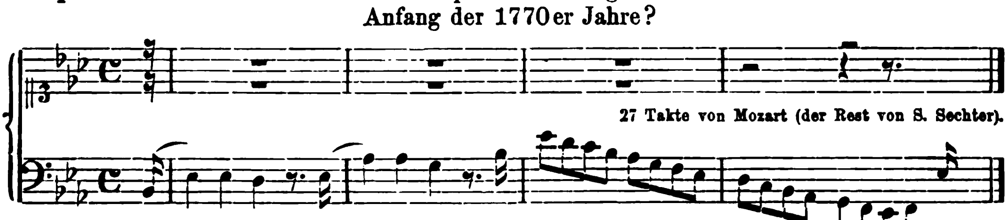
Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. V, n. 21; Deutscher Liederverlag n. 1093. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 37, n. 21.

Anmerkung. Stammt nach O. Jahn, 1. Aufl. III, 350, ohne Zweifel aus früherer Zeit und würde recht gut in eine der älteren italiänischen Opern passen.

153.

Fuge für Klavier.

Komp. *1772. Die rechte Hand im Sopranschlüssel geschrieben. Vielleicht deshalb vom Anfang der 1770er Jahre?



Autograph: Unbekannt.

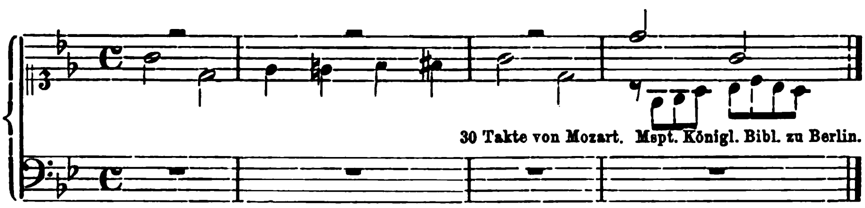
Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 25, I.

Abschrift mit S. Sechters Ergänzung: In der Königl. Bibliothek zu Berlin (aus der Sammlung von Al. Fuchs).

154.

Fuge für Klavier.

Komp. *1772. Wie Klavierfuge **153** aus dem Anfang des 8. Dezennium.



Autograph: Unvollendet in der K. K. Hofbibliothek zu Wien (A. N. 65. C. A. 8 fol. 18). 1 Blatt Querformat mit anderen Skizzen. (1860 K.)

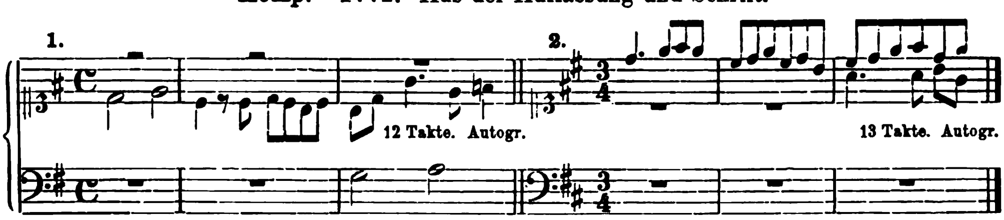
Ausgaben: W. A. M., Ser. 24, n. 25, II.

Abschriften mit Ergänzung von S. Sechter: Königl. Bibliothek zu Berlin (aus der Sammlung von Al. Fuchs) und Musik-Vereins-Archiv zu Wien.

154a.

Zwei kleine Fugen für Klavier (oder Orgel).

Komp. *1772. Aus der Auffassung und Schrift.



Autograph: Im Besitz von Gust. A. Petter in Wien. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten, Querformat. (1861 K.)

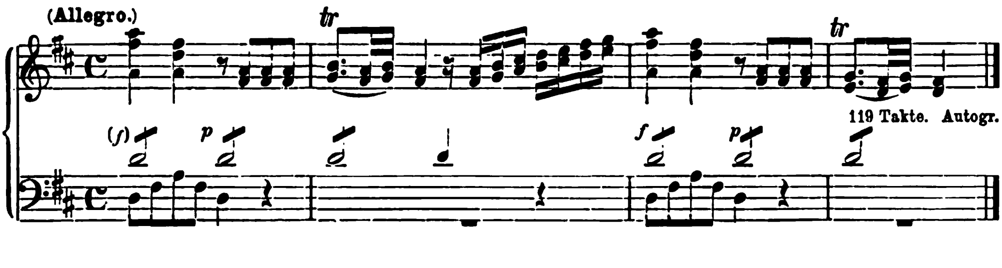
Ausgaben: Keine.
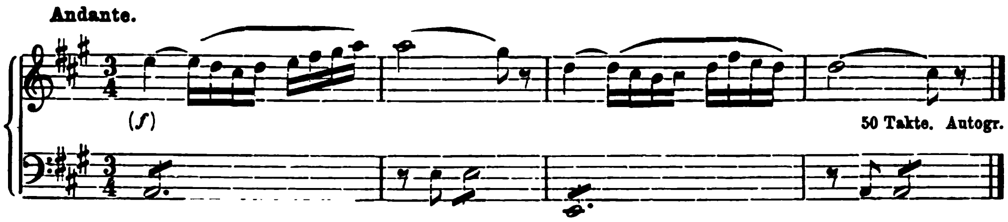
155.
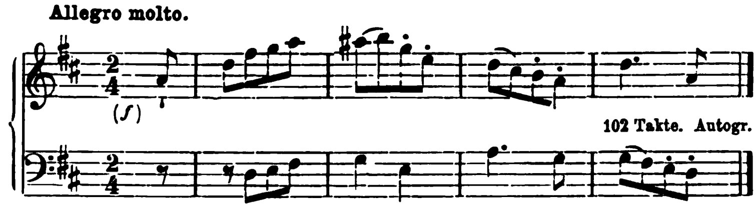
Quartett

für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. *1772. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 713, n. 73. — 177- A. André, hds. Verz. n. 140. Vergl. Anmerkung.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Quartetto I«. 8 Blätter mit 16 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. Mit **156—160** zusammengebunden. André-Verz. 183 (1).

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1224. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 461. — Leipzig, C. F. Peters, Collect. compl. des Quatuors n. 1.

Anmerkung. Leopold Mozart schreibt aus Mailand am 6. Mai 1773: »Der Wolfgang schreibt ein Quartetto«. Vielleicht waren es auch deren mehrere, die (aus Str.-Q. **155—160**) den Wienern vom Jahre 1773 vorangingen. Von der Reise nach Mailand schreibt Leopold Mozart, daß Wolfgang in Bozen Oktober 1772 für die lange Weile ein Quattro komponierte. Dasselbe könnte eines derselben 6 Quartette sein, welche der Handschrift und dem Stil nach durchaus in diese Zeit passen. O. Jahn, 1. Aufl. I, 590, Anmerk. 2, gegen I, 230, Anmerk. 13.
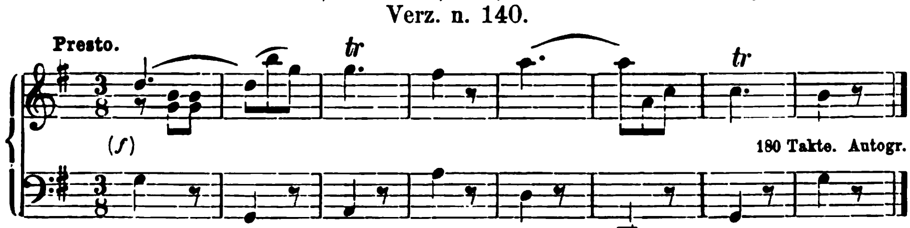
Die sechs Quartette **155—160** sind alle an Umfang nicht groß und die einzelnen Sätze nicht eigentlich durchgearbeitet, aber die größere Gewandtheit gegen die früheren tritt überall zutage. Die einzelnen Motive sind besser für die Verarbeitung erfunden, die Geschicklichkeit, kleinere, namentlich rhythmisch prägnante Glieder festzuhalten und durch ihre konsequente Verwendung Einheit und Leben in die Darstellung zu bringen, ist merklich ausgebildet. Offenbar sind auch im Verlauf der Arbeit die Kräfte gewachsen, und die späteren Quartette nicht allein geschickter, sondern auch eigentümlicher. O. Jahn, 1. Aufl. I, 590 f., 2. Aufl. I, 315, 3. Aufl. I, 349.
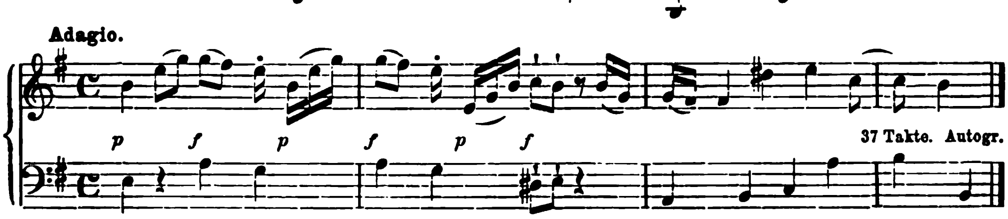
156.

Quartett
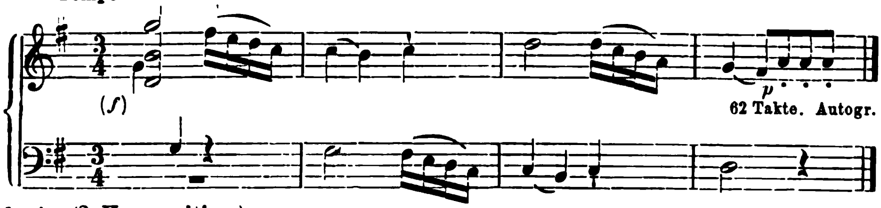
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. * 1772. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 713, n. 74. — 177- Anfangs. A. André, hds. Verz. n. 140.
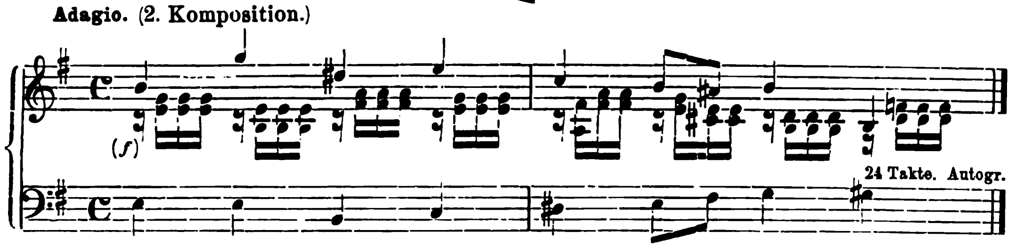




Tempo di Menuetto.



Adagio. (2. Komposition.)



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Quartetto II«. 8 Blätter mit 15 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 183 (2). Quartette **155**—**160** zusammengebunden. Vergl. Quartett **155**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1225. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 462. — Leipzig, C. F. Peters, Collect. compl. des Quatuors n. 2.
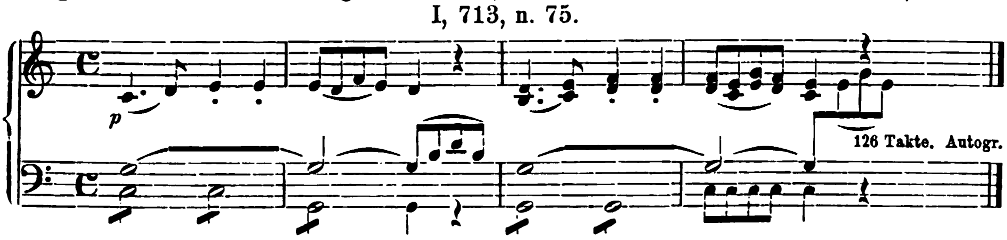
Anmerkung. Vergl. Anmerk. zu Quartett **155**. Das Adagio ist zweimal komponiert.

157.

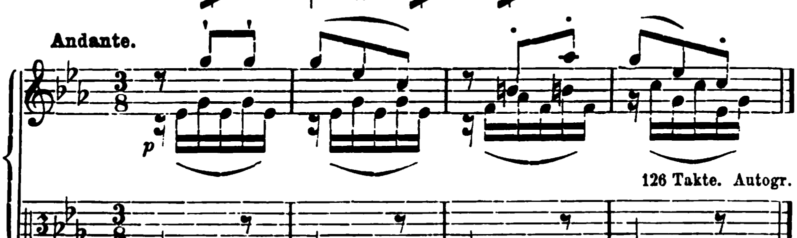
Quartett

für 2 Violinen, Viola, Violoncell.
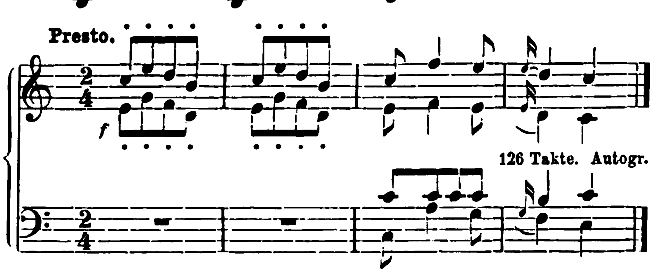
Komp. *1772. — 177- Anfangs. A. André, hds. Verz. n. 140. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 713, n. 75.



Andante.



Presto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Quartetto III«. 8 Blätter mit 16 beschriebenen Seiten. Querformat. A. André, Verz. 183 (3). Vergl. Quartett **155**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1227. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 464. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti etc. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quat. n. 8. — Paris, Pleyel, Quart. n. 1.
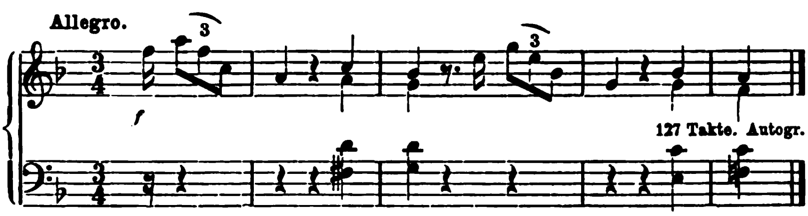
Anmerkung. Vergl. Anmerk. zu Quartett **155**. — Der zweite und dritte Satz dieses Quartetts sind in der Ausgabe von Peters von dem Autograph abweichend und unbekannt, woher sie rühren.
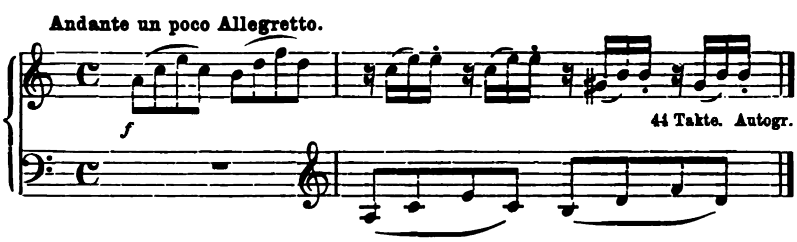
158.

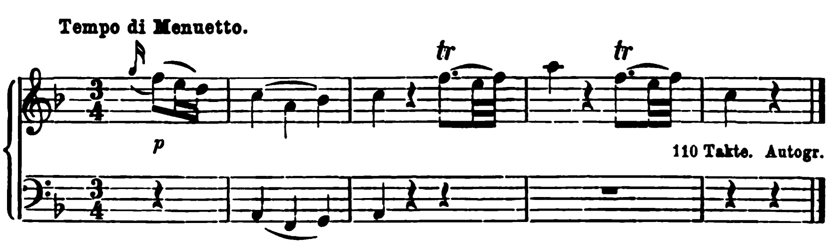
Quartett

für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. *1772. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 713, n. 76. — 177- Anfangs. A. André, hds. Verz. 140.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Quartetto IV.« 8 Blätter mit 16 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 183 (4). — Vergl. Quartett **155**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1226. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 463. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quatuors n. 3.
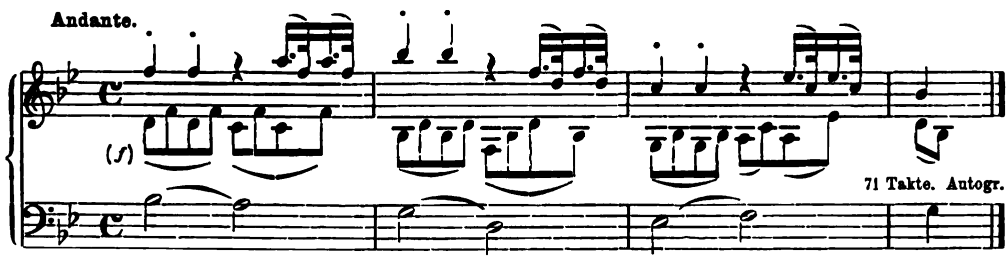
Anmerkung. Vergl. Anmerk. zu Quartett **155**.
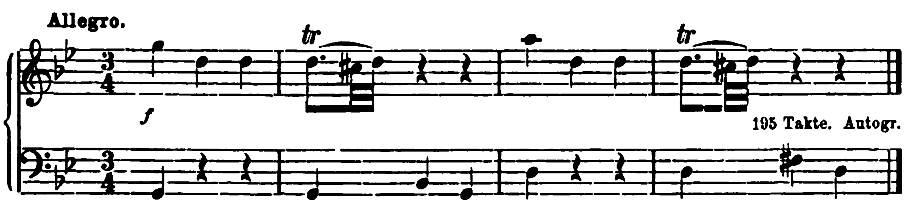
159.
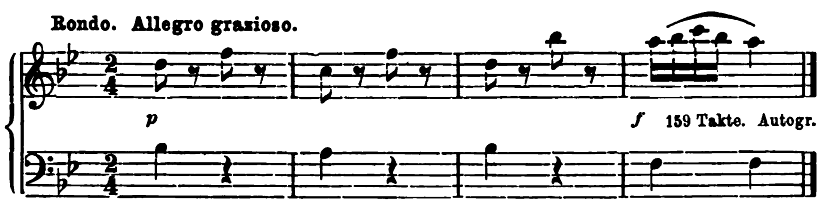
Quartett

für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. *1772. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 713, n. 77. — 177- Anfangs. A. André, hds. Verz. 140.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Quartetto V«. 10 Blätter mit 20 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 183 (5). — Quartette **155**—**160** zusammengebunden. Vergl. Quartett **155**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1228. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 465. — Leipzig, C. F. Peters, Collect. compl. des Quatnors n. 4.
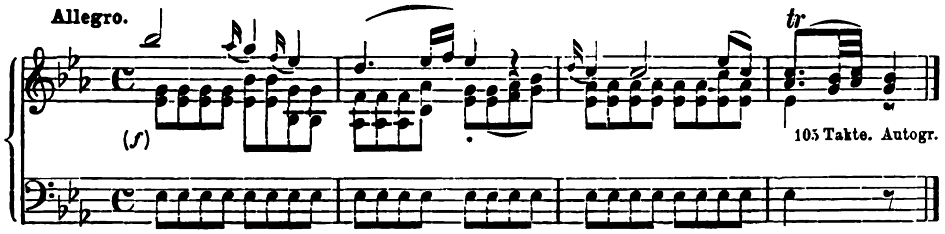
Anmerkung. Vergl. Anmerk. zu Quartett **155**.

160.
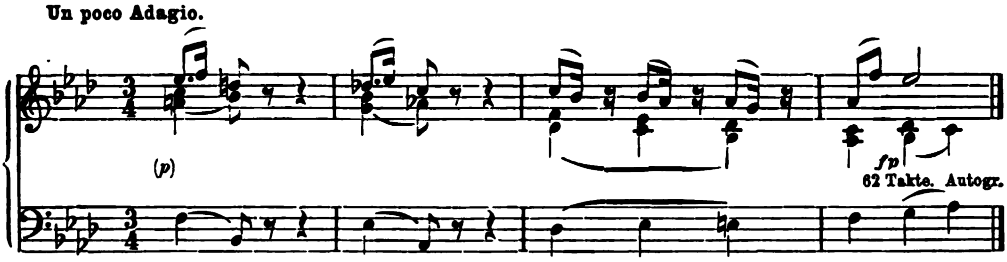
Quartett

für 2 Violinen, Viola, Violoncell.
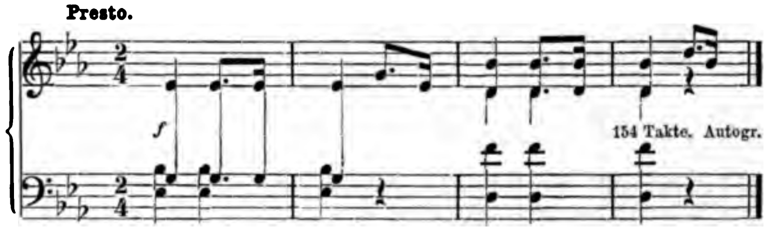
Komp. *1772. — 177- Anfangs. A. André. hds. Verz. 140. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 713, n. 78.



Un poco Adagio.



Presto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Quartetto VI.« 8 Blätter mit 16 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 183 (6). Vergl. Quartett **155**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1229. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 466. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quint. — Leipzig, C. F. Peters, Collect. compl. des Quatuors n. 5. — Paris, Pleyel, Quart. n. 2.

Anmerkung. Vergl. Anmerk. zu Quartett **155**.
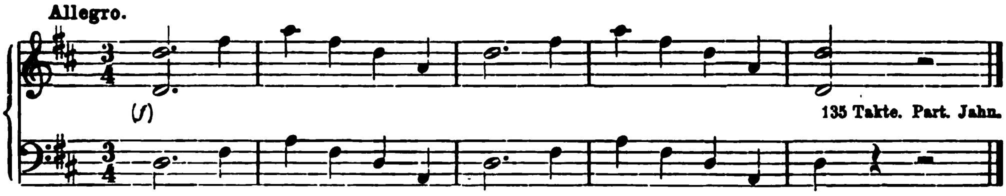
161.

Symphonie
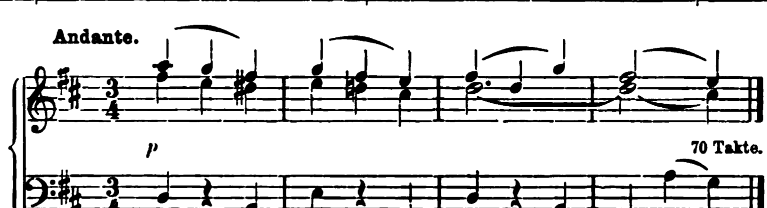
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken.

Komp. *1772 zu Salzburg. O. Jahn, 1. Aufl. I, 704, n. 20.
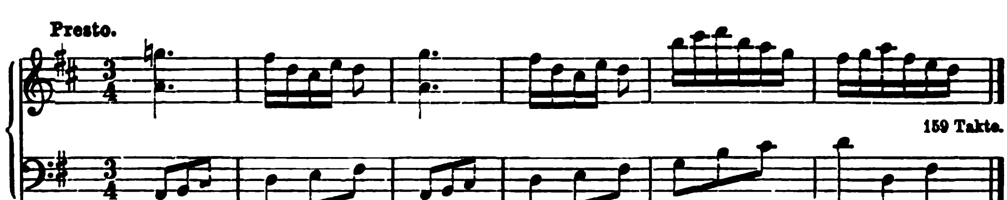
Allegro.



Andante.



Presto.



Autograph und Ausgaben unbekannt.

Abschriften: Stimmen bei Breitkopf & Härtel in Leipzig. Alter handschr. Katalog 49.
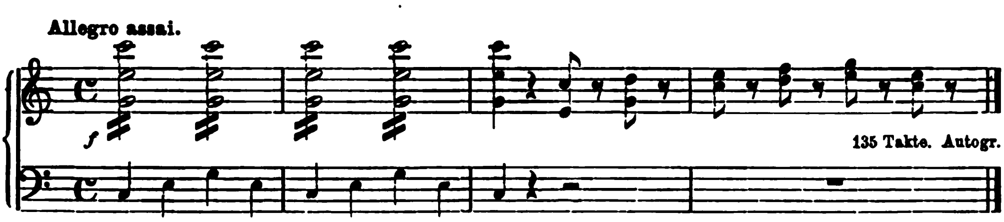
Anmerkung. Die beiden ersten Sätze sind die der Ouvertüre zum Sogno di Scipione. Auch hier schließt das Andante in Edur, worauf unmittelbar das Presto folgt. Da jener Schluß in der Oper durch den Anfang der Handlung motiviert ist, so darf man wohl annehmen, daß der Schlußsatz später hinzugefügt ist. O. Jahn, 1. Aufl. I, 704f. Vergleiche übrigens die Anmerkung zu Symphonie **75**, sowie den Schlußsatz in **163**, welcher nach O. Jahn, 2. Aufl. I, 191, Anm. 14, 3. Aufl. I, 212, Anm. 18, dazu gehörte.
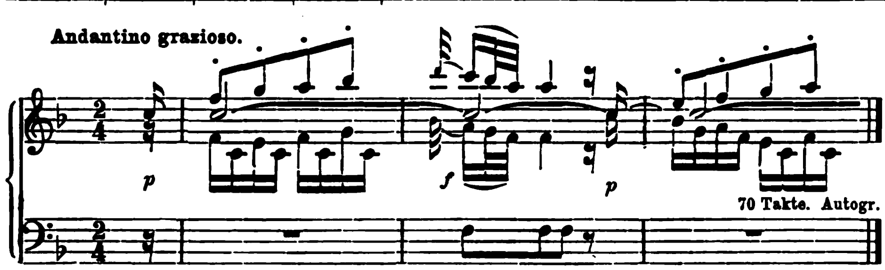
162.

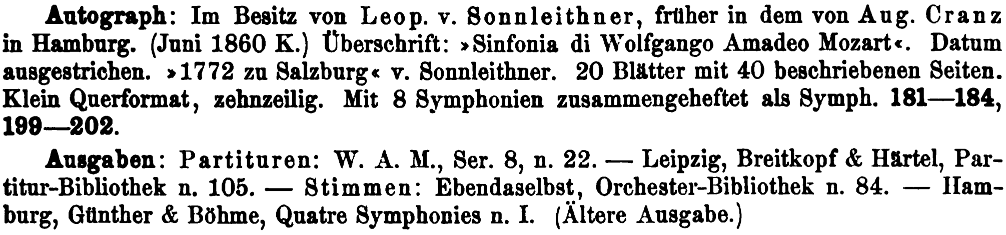
Symphonie

für 2 Violinen, 2 Violen, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten, Bässe.

Komp. 1772 zu Salzburg. Autograph. Leop. v. Sonnleithner. Vergl. Anmerkung.







Autograph: Im Besitz von Leop. v. Sonnleithner, früher in dem von Aug. Cranz in Hamburg. (Juni 1860 K.) Überschrift: »Sinfonia di Wolfgango Amadeo Mozart«. Datum ausgestrichen. »1772 zu Salzburg« v. Sonnleithner. 20 Blätter mit 40 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Mit 8 Symphonien zusammengeheftet als Symph. **181—184**, **199—202**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 22. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 105. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 84. — Hamburg, Günther & Böhme, Quatre Symphonies n. I. (Ältere Ausgabe.)

Anmerkung. O. Jahn hatte, wie ich selbst, die im Besitz von A. Cranz befindlichen, von Mozarts eigener Hand geschriebenen Partituren einer Anzahl von Symphonien und Serenaden vor sich, welche von Rochlitz genauer beschrieben sind (A. M.-Z. XXXIII, p. 733ff.) und von denen erst ein Teil gedruckt ist. Es sind drei jener wohlbekannten kleinen blaugrau
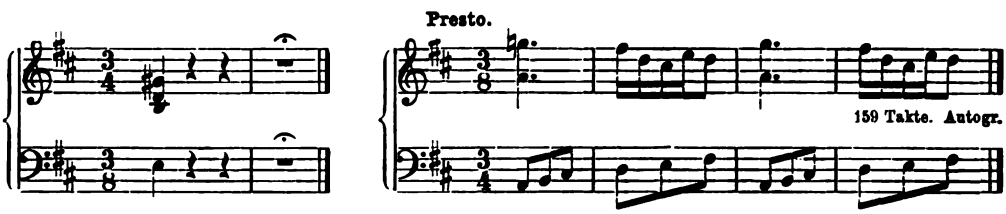
gebundenen Bücher, von welchen das eine 9 Symphonien (**162**, **181**—**184**, **199**—**202**) mit einem thematischen, genauen Gesamttitel von des Vaters Hand, das zweite ein Concertone (**190**) und drei Serenaden (**203**, **204**, **250**), das dritte eine Serenade (**185**) und den Marsch (**189**) enthält. Leider sind wie gewöhnlich die über jedem Stück angemerkten Jahreszahlen ausgestrichen und unlesbar geworden. Nach v. Sonnleithners Untersuchung (siehe Vorwort, S. XIV) gehören diese Kompositionen in die Jahre 1772—1776. O. Jahn, 1. Aufl. I, 702, 2. Aufl. I, 303, Anm. 35, 3. Aufl. I, 336, Anm. 37.

163.

Schlußsatz einer Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. *1772. O. Jahn, 1. Aufl. I, 704, n. 20. — 177- A. André, hds. Verz. M.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 3 Bogen in Querformat mit 11 beschriebenen Seiten, zehnzeilig. André-Verz. 133.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 345.
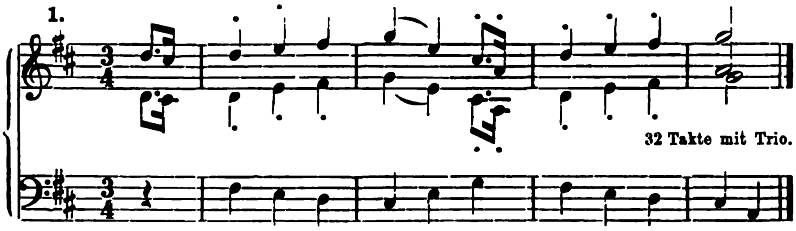
Anmerkung. Nach O. Jahn, 1. Aufl. I, 704, n. 20, 2. Aufl. I, 191, Anm. 14, 3. Aufl. I, 212, Anm. 18, gehört dieser Satz zur Symphonie **161** als dritter Satz, von der die zwei ersten Sätze zur Ouvertüre des Sogno di Scipione verwendet wurden. Vergl. Anm. **161**.

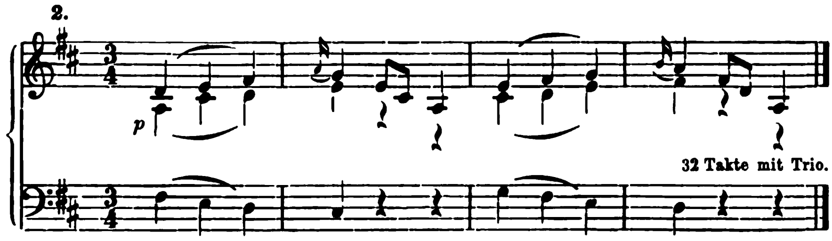
164.

Sechs Menuette

für 2 Violinen, Baß, Flöte, 2 Oboen und 2 Trompeten (2 Hörner).

Komp. *1772. Fuchs in Hau 170, n. 18.

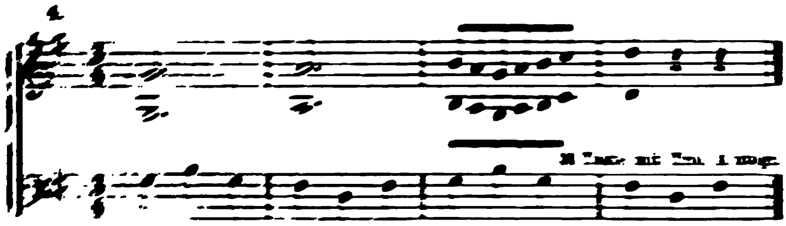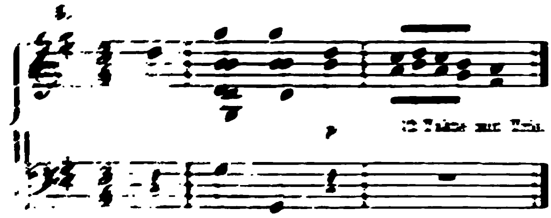




2.



4.



5.



6.



Autograph: Menuette 3 und 4 ehemals im Besitz von Johannes Brahms in Wien. Sie füllen ein auf beiden Seiten beschriebenes Blatt in Querformat, neunzeilig, welches aus einem Heft mit einer Schere herausgeschnitten wurde. Menuette 1, 2, 5 und 6 sind einer alten, auch die Menuette 3 und 4 enthaltenden Abschrift entnommen, befinden sich im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin und führen den Titel: »Compositionen von Wolfg. Amad. Mozart aus seinen Kinderjahren. Nach einer Handschrift, von dessen Schwester mitgetheilt.« (Abt. II.) Vergl. 103, 104, 176.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 14a und 57. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 340 und 933.

Abschrift: Partitur: Früher bei Breitkopf & Härtel in Leipzig, Alt. hds. Kat. p. 18.

Anmerkung. Das Autograph (Menuett 3 und 4) wurde im Autographen-Kataloge vom 8. März 1886 bei Liepmannssohn in Berlin zur Versteigerung angezeigt.

1773.
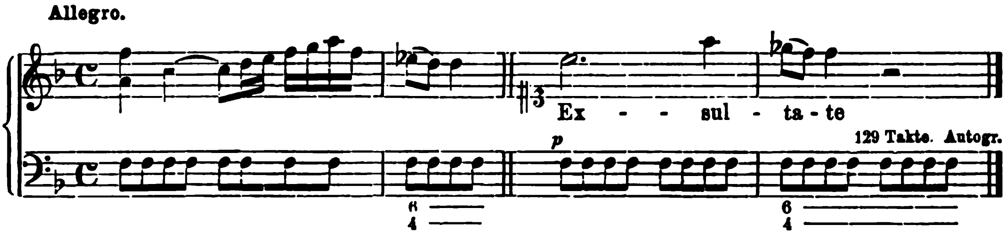
165.

Motette für Sopran »*Exsultate, jubilate*«.
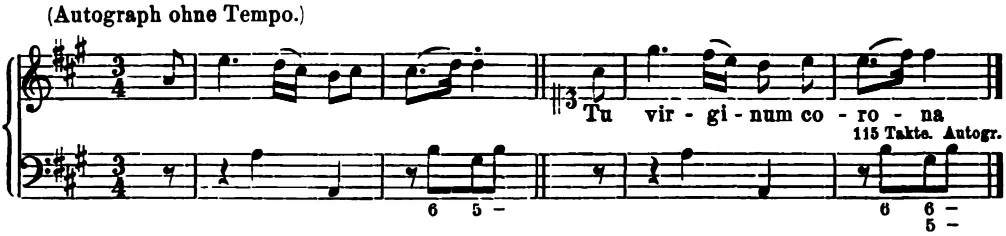
Begleitung: 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Hörner, Baß und Orgel.

Komp. 1773, im Jänner zu Mailand. Autograph.
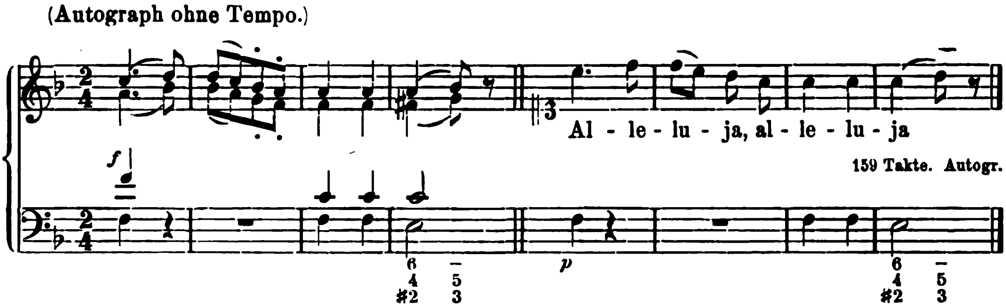
Allegro.



(Autograph ohne Tempo.)



(Autograph ohne Tempo.)



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Motetto composto in Milano nel Giannaio 1773 del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart Academico di Bologna e di Verona«. 21 Blätter mit 41 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 14.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 22. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 584.
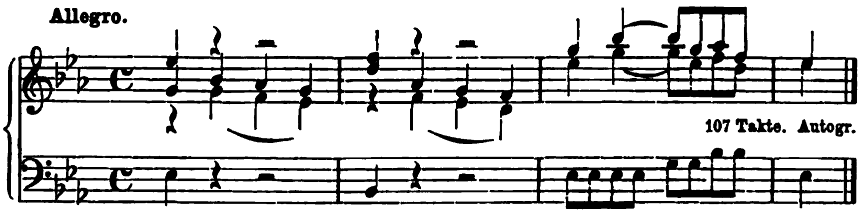
Anmerkung. Nach Art einer großen dramatischen Szene angelegt und in diesem Stil gehalten. O. Jahn, 1. Aufl. I, 516. Drei zusammenhängende Sätze. Die Motette war für den Sänger Rauzzini geschrieben und wurde zuerst am 17. Januar 1773 in der Kirche bei den Theatinern aufgeführt. O. Jahn, 2. Aufl. I, 142, 3. Aufl. I, 159.
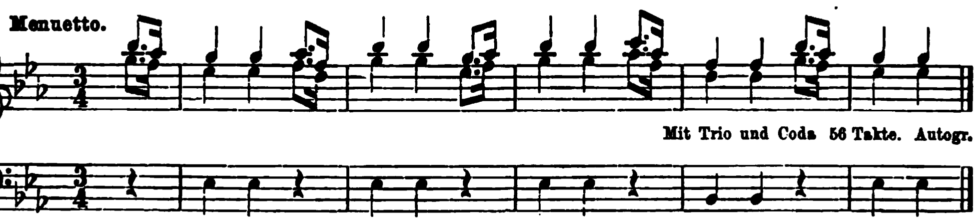
166.
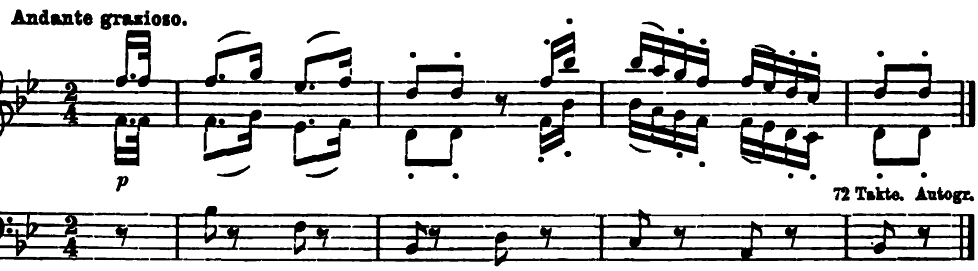
Divertimento

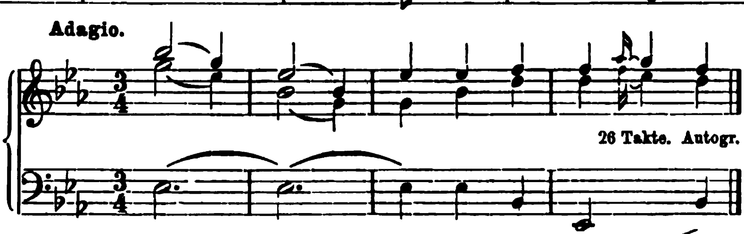
für 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 englische Hörner, 2 Hörner und 2 Fagotte.
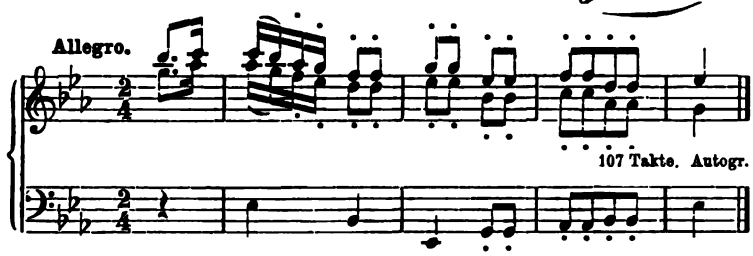
Komp. 1773, 24. März zu Salzburg. Autograph.











Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Divertimento di Wolfgango Mozart il 24 di Marzo 1773 à Salisburgo«. 22 Blätter mit 41 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, mit Divertimento **213**, **240**, **252**, **253** früher zusammengebunden. André-Verz. 169.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 17. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 394.

Anmerkung. Das Trio ist zweimal komponiert und das erste durchgestrichen. O. Jahn, 1. Aufl. I, 711, n. 59. Nach dem Rev.-Ber. zur Ser. 9, n. 17 existiert eine durchstrichene zweite Hälfte des Adagio, während eine zweite Komposition des Trio nicht erwähnt wird.

Die Harmoniestücke, für welche auch die Bezeichnung Divertimento oder Partita vorzugsweise im Gebrauche blieb, sind in der Form den übrigen Divertimenten und Notturnen ähnlich. O. Jahn, 1. Aufl. I, 585. — Siehe auch 2. Aufl. I, 309, Anm. 38 und 3. Aufl. I, 342, Anm. 42.

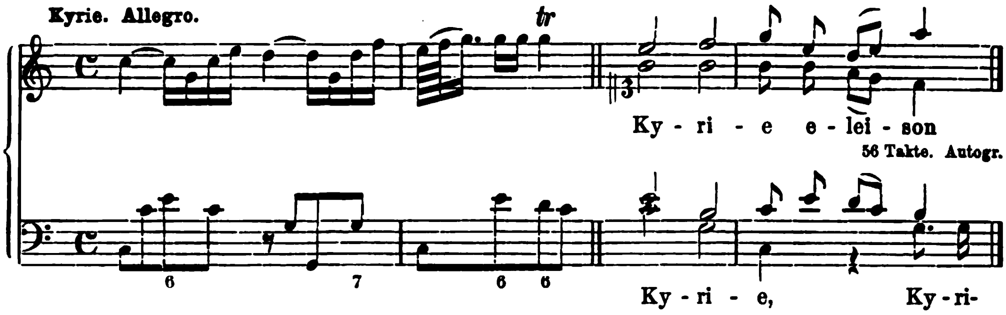
167.

Missa in honorem SS^mae^ Trinitatis

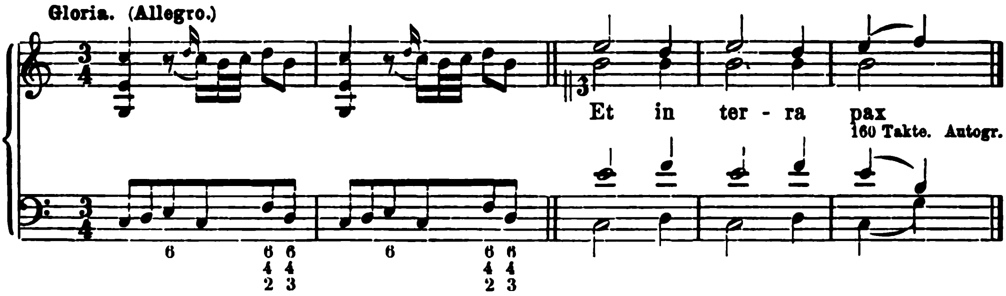
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Oboen, 4 Trompeten, Pauken, Baß und Orgel.

Komp. 1773, im Juni zu Salzburg. Autograph.

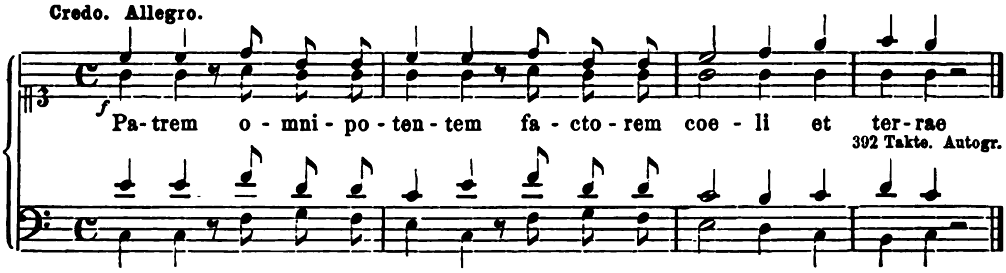
Kyrie. Allegro.



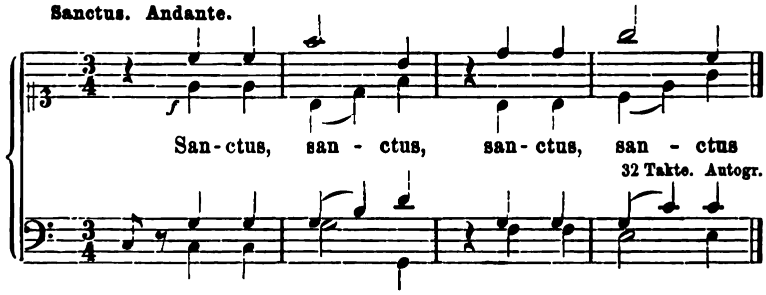
Gloria. (Allegro.)
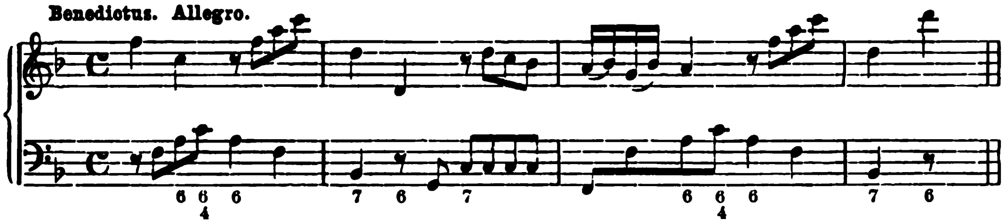


Credo. Allegro.
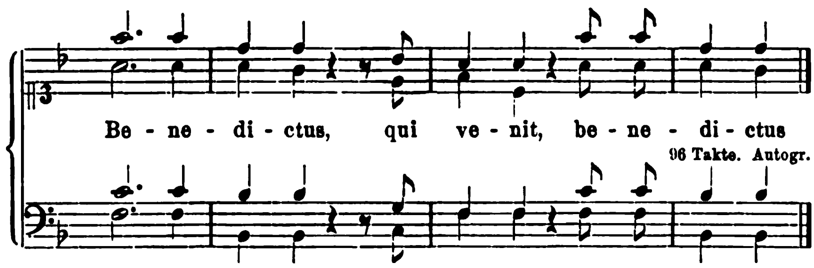


Sanctus. Andante.
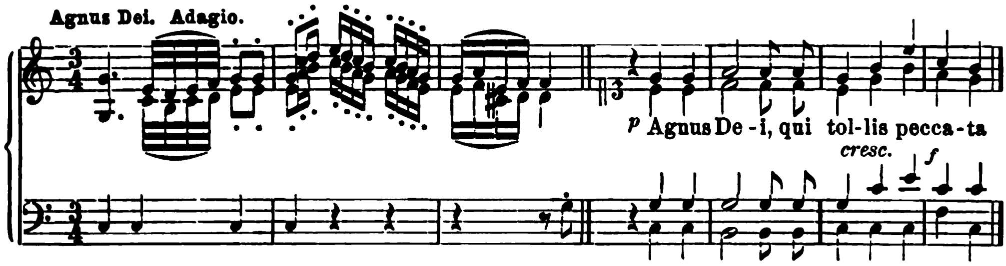


Benedictus. Allegro.
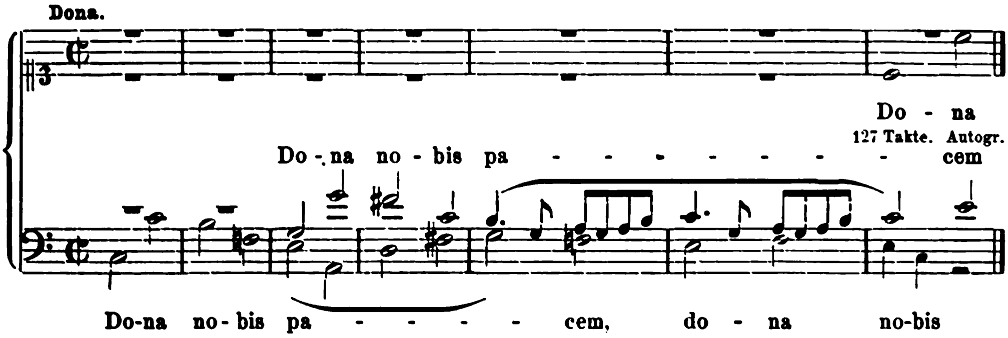




Agnus Dei. Adagio.



Dona.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Missa in honorem SS^mae^ Trinitatis del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart nel Giugno 1773 a Salisburgo«. 48 Blätter mit 96 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 15.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 648. — Stimmen: Ebendaselbst, Chor-Bibliothek n. 45.
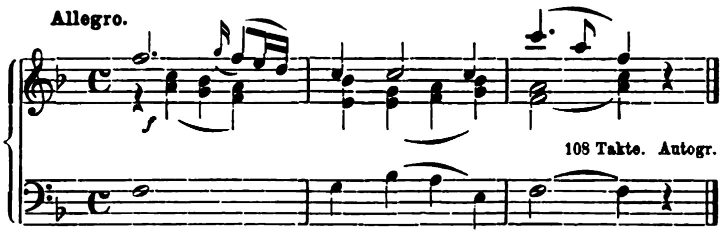
Anmerkung. Diese Messe hat in ihrer Anlage das Eigentümliche, daß sie für Chor allein ohne alle Solosätze geschrieben ist. Interessant ist das Credo durch den sehr entschiedenen und konsequent durchgeführten Versuch, dasselbe zu einem musikalischen Organismus zu gliedern. O. Jahn, 1. Aufl. I, 469 ff., 2. Aufl. I, 257, 3. Aufl. I, 285.
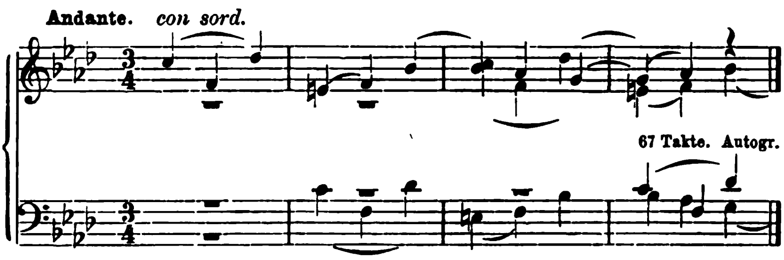
168.
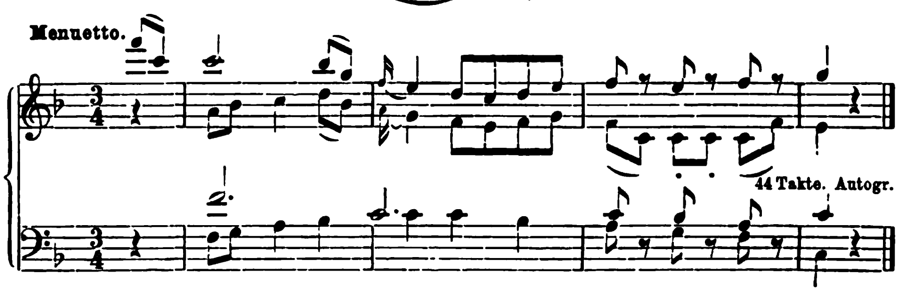
Quartett
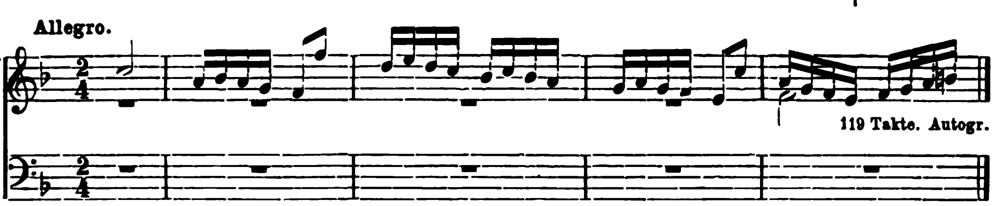
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1773, im August zu Wien. Autograph.









Autograph: Im Besitz von Aug. André in Offenbach. (April 1860 K.) Überschrift: »6 Quartetti del Sgr. Caval. Amadeo Wolfgango Mozart. Quartetto I à Vienne 1773 nel mese d'Agosto.« 12 Blätter mit 22 beschriebenen Seiten. Einem Hefte beigebunden. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 177.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1230. — Offenbach, J. André, 6 Quartette Op. 94, n. 1. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 467. — Offenbach, J. André, Trois Quatuors, Op. 94, Livr. I, n. 1. »Edit. faite d'après la partition en manuscrit«. Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti. — Leipzig, C. F. Peters, Collect. compl. des Quatuors n. 6.

Anmerkung. Auf einer ungleich höheren Stufe, als die früheren, stehen die sechs Quartette **168**—**173**, welche während des Aufenthaltes in Wien im August und September 1773 — vielleicht auf Bestellung geschrieben worden sind. Es läßt sich begreifen, daß der ehrgeizige Jüngling gerade in Wien, wo die Haydnsche Kammermusik zu Hause war und herrschte, sich zusammennahm, um durch tüchtige Leistungen den dortigen Anforderungen

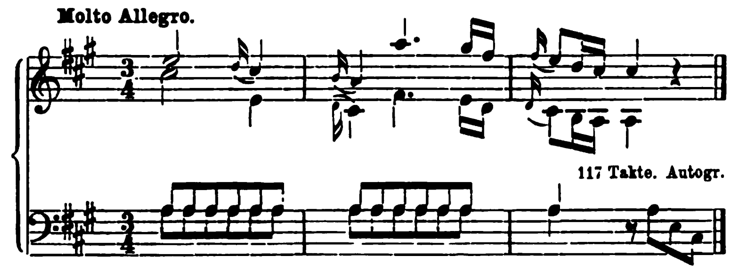
zu genügen. In den einzelnen Sätzen verbindet sich tüchtige Ausführung mit größerer Intensität der Erfindung. Alles ist männlicher, reifer, als in den früheren Arbeiten dieser Gattung. Vorherrschend ist die Richtung auf das Tüchtige, durch strenge Arbeit in fest bestimmten Formen das spröde Material zu bezwingen und dem Geiste dienstbar zu machen. Daher tritt in diesen Quartetten das Bestreben, in streng kontrapunktischer Arbeit den musikalischen Stoff zu zergliedern und nach allen Seiten zu wenden, sehr bestimmt in den Vordergrund. Wer dem Einzelnen nachgeht, wird die Spuren einer aufmerksamen und feinen Behandlung überall finden. O. Jahn, 1. Aufl. I, 591 ff., 2. Aufl. I, 316, 3. Aufl. I, 350.

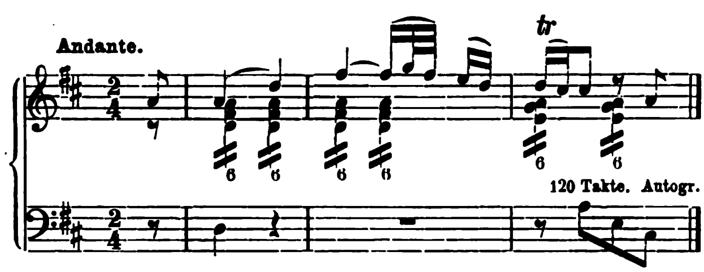
169.
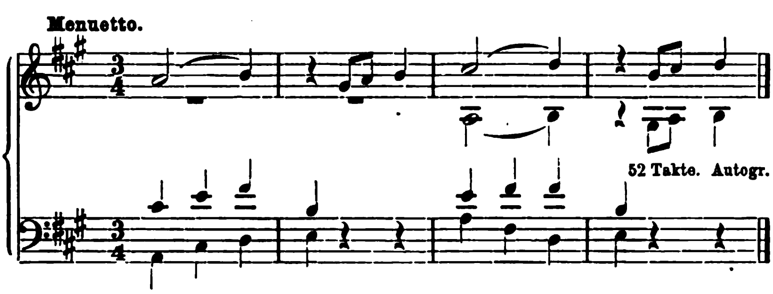
Quartett
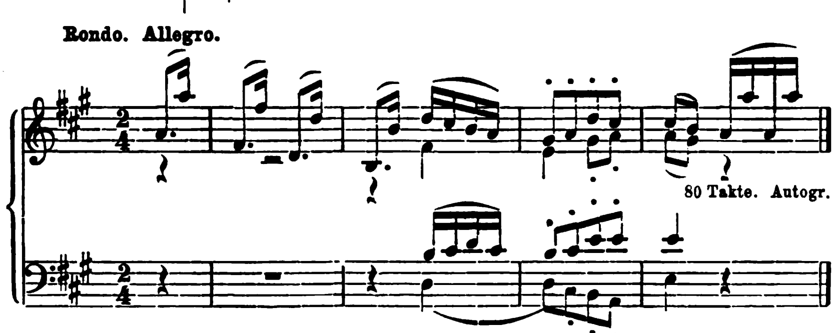
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1773, im August zu Wien. Autograph.









Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Quartetto II. à Vienne 1773 nel mese d'Agosto«. 12 Blätter mit 23 beschriebenen Seiten. Einem Hefte beigebunden. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 178. Vergl. Quartett **168**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1231. — Offenbach, J. André, 6 Quartette, Op. 94, n. 2. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 468. — Offenbach, J. André, Trois Quatuors, Op. 94, Livr. I, n. 2. »Edition faite d'après la partition en manuscrit«. — Leipzig, C. F. Peters, Collect. compl. des Quatuor n. 7.

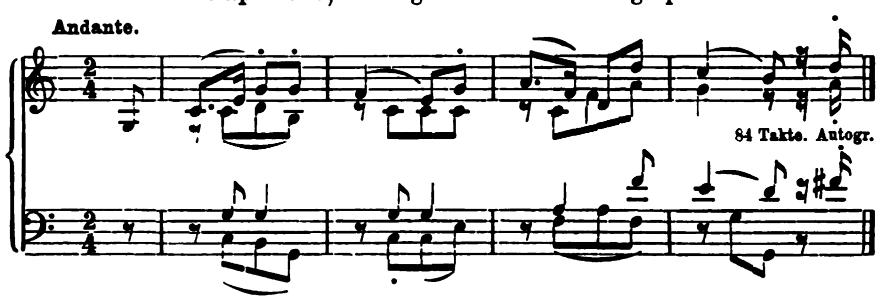
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Quartett **168**.
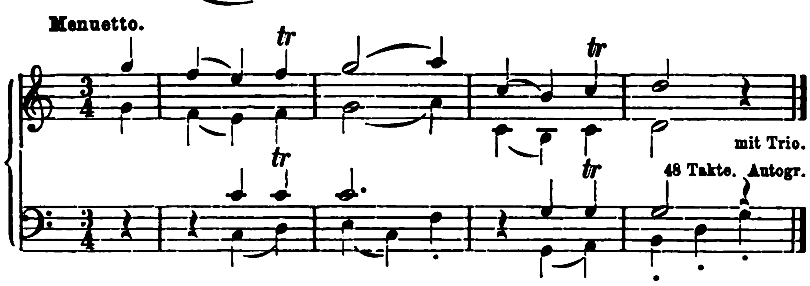
170.

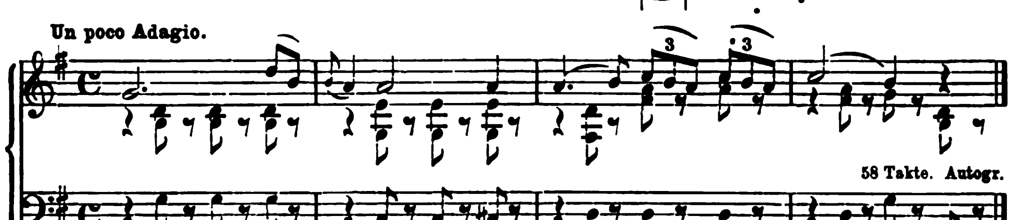
Quartett
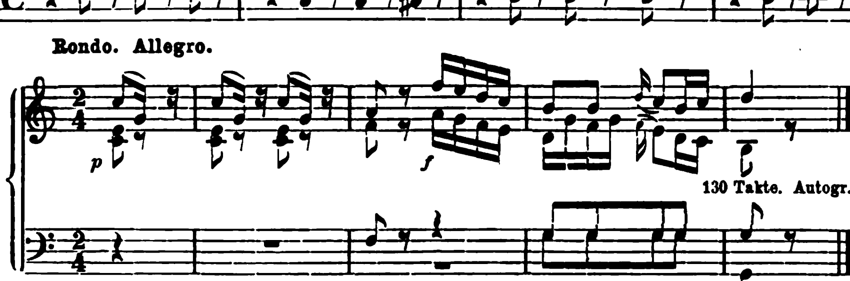
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1773, im August zu Wien. Autograph.









Autograph: Ehemals im Besitz von Gust. André in New-York (bei C. A. André in Frankfurt). (April 1860 K.) Überschrift: »Quartetto di Wolfgango Amadeo Mozart Acca-

demico di Bologna e di Verona, à Vienne nel mese d'Agosto 1773.‹ 12 Blätter mit 21 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Einem Hefte beigebunden. André-Verz. 179.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1232. — Offenbach, J. André, 6 Quart., Op. 94, n. 3. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 469. — Offenbach, J. André, Trois Quatuors, Op. 94, Livr. I, n. 3. Edition faite d'après la partition en manuscrit.
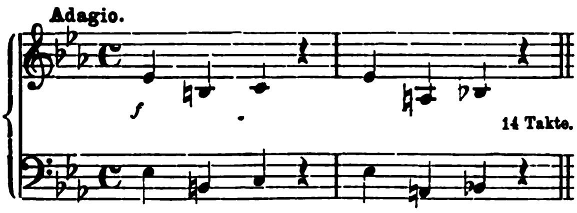
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Quartett **168**.
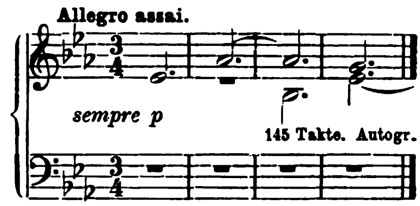
171.

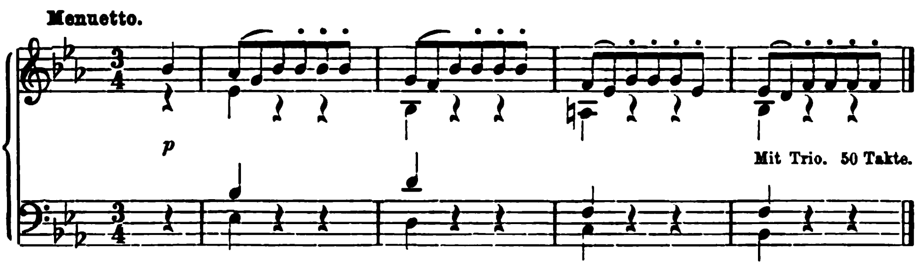
Quartett
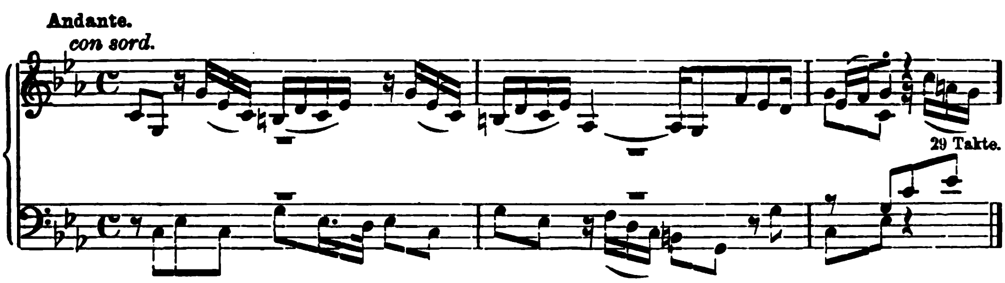
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

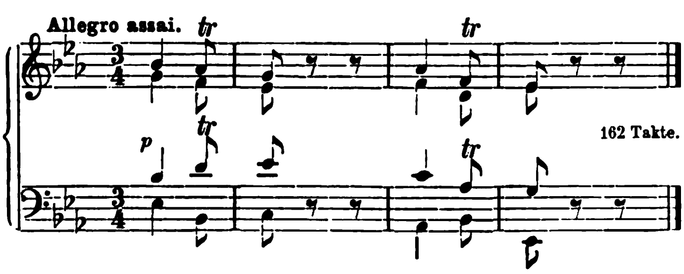
Komp. 1773, im August zu Wien. Autograph.











Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: ›Quartetto del Sgr. Caval. Amadeo Wolfgango Mozart à Vienne nel Agosto 1773‹. 12 Blätter mit 24 beschriebenen Seiten. Klein Querformat. Einem Hefte beigebunden. André-Verz. 180.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1233. — Offenbach, J. André, 6 Quart., Op. 94, n. 4. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 470. — Offenbach, J. André, Trois Quatuors, Op. 94, Livr. II, n. 1. Edition faite d'après la partition en manuscrit. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quint. — Leipzig, C. F. Peters, Collect. compl. des Quatuors n. 9.
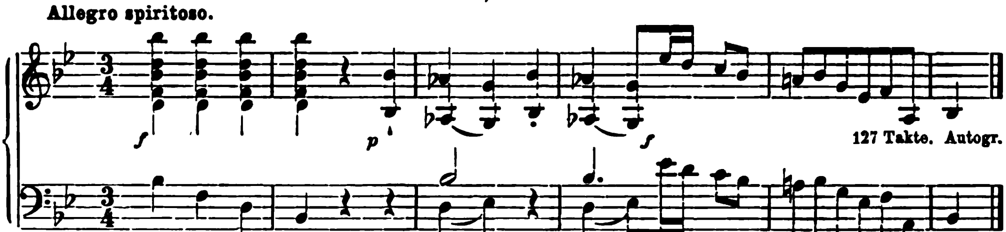
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Quartett **168**.
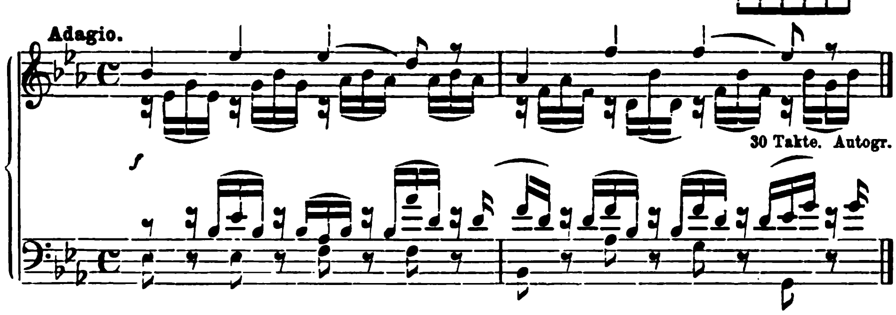
172.
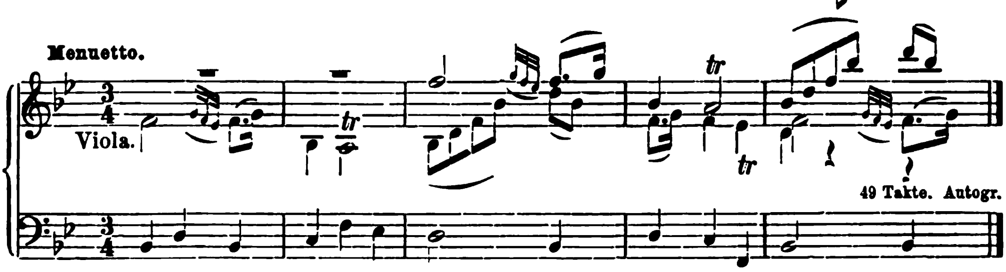
Quartett

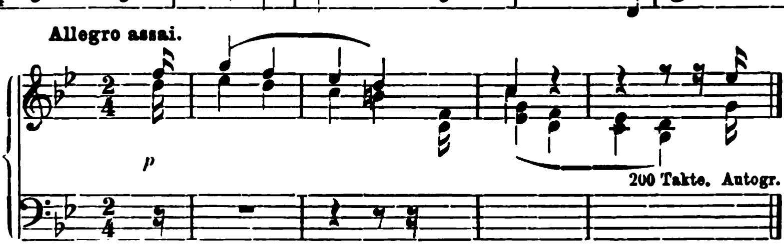
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1773 zu Wien. Es fehlt zwar am Autograph Mozarts Aufschrift, wie bei den fünf übrigen, wozu dieses Quartett als sechstes gehört, während bei jenen fünf überall »a Vienne nel mese d'Agosto 1773« steht. André-Verz. n. 181 (5). — O. Jahn, 1. Aufl. I, 235 und 713, n. 84.









Autograph: Im Besitz des Britischen Museum zuLondon. Überschrift: »Quartetto«. 14 Blätter mit 26 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Einem Hefte beigebunden. André-Verz. 181.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1234. — Offenbach, J. André, 6 Quart., Op. 94, n. 5. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 471. — Offenbach, J. André, Trois Quatuors, Op. 94, Livr. II, n. 2. Edition faite d'après la partition en manuscrit. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors. — Leipzig, C. F. Peters, Collect. compl. des Quatuors n. 10.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Quartett **168**.
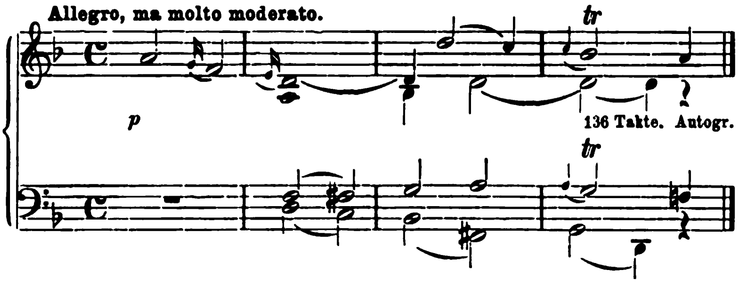
173.

Quartett
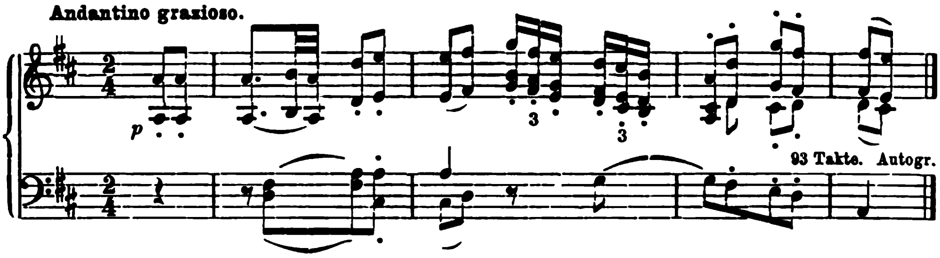
für 2 Violinen, Viola und Violoncell.

Komp. 1773, im August zu Wien. Autograph.
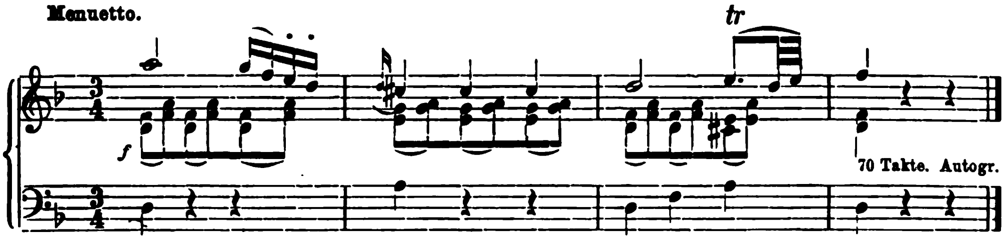
Allegro, ma molto moderato.
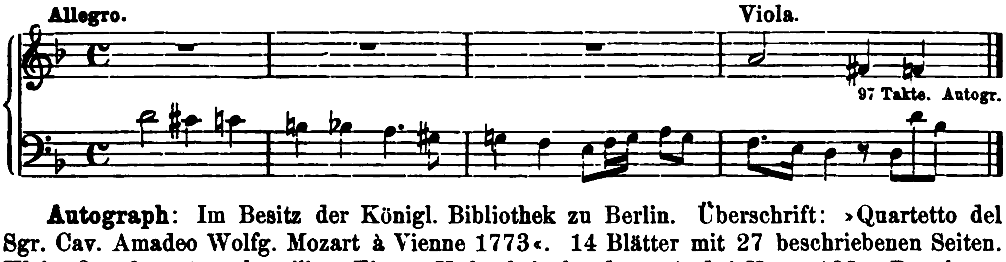


Andantino grazioso.



Menuetto.



Allegro.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Quartetto del Sgr. Cav. Amadeo Wolfg. Mozart à Vienne 1773«. 14 Blätter mit 27 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Einem Hefte beigebunden. André-Verz. 182. Das letzte Allegro besitzt Aug. André nochmals von M. geschrieben.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser, 14, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1235. — Offenbach, J. André, 6 Quart., Op. 94, n. 6. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 472. — Offenbach, J. André, Trois

Quatuors, Op. 94, Livr. II, n. 3. Edition faite d'après la partition en manuscrit. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors. — Leipzig, C. F. Peters, Collect. compl. des Quatuors n. 11. — Paris, Pleyel, Quatuors n. 3.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Quartett **168**.
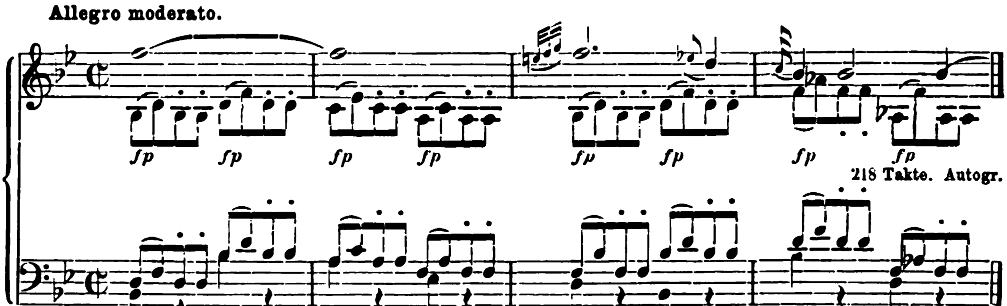
174.

Quintett
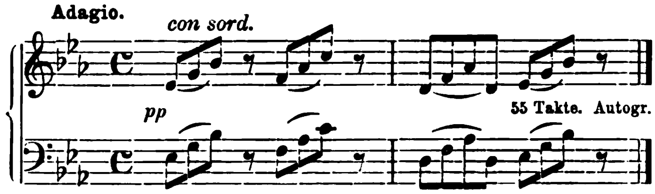
für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell.

Komp. 1773, im Dezember zu Salzburg. Autograph.
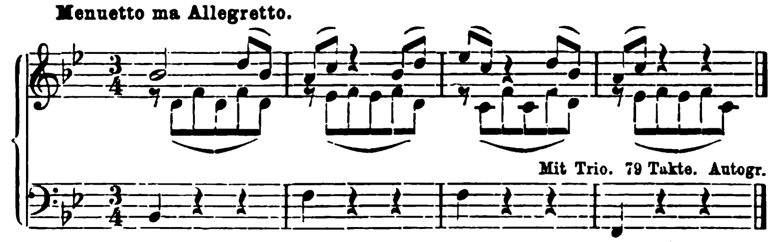
Allegro moderato.



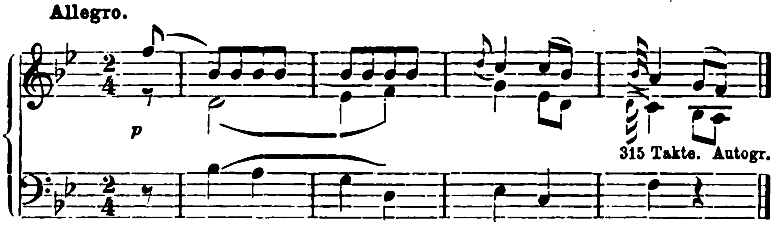
Adagio.



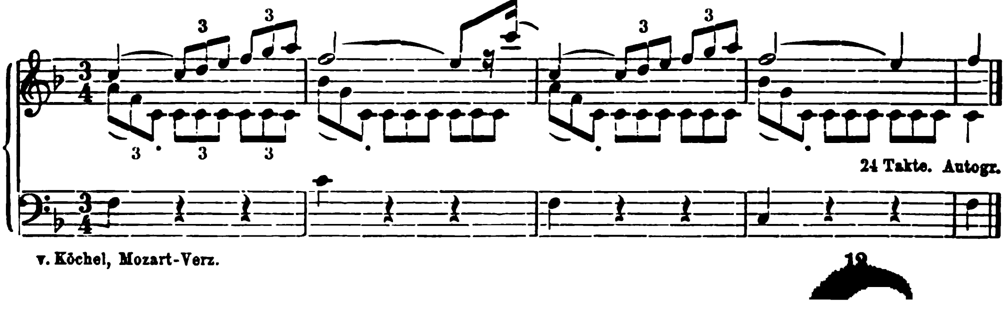
Menuetto ma Allegretto.



Allegro.



Erste, verworfene Komposition des Trio.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Quintetto del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart à Salisb. nel Decembre 1773«. 30 Blätter mit 59 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Einem Hefte früher beigebunden. André-Verz. 184.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 13, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1165. — Paris, Pleyel, Bibl. mus., tome 15, Quint. n. 3. (Wien. Mus.-Ver.-Arch. IX, 14856.) — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 75/76. — Leipzig, C. F. Peters, Collect. compl. des Quint. n. 3. — Offenbach, J. André, Gr. Quint. Op. 73.
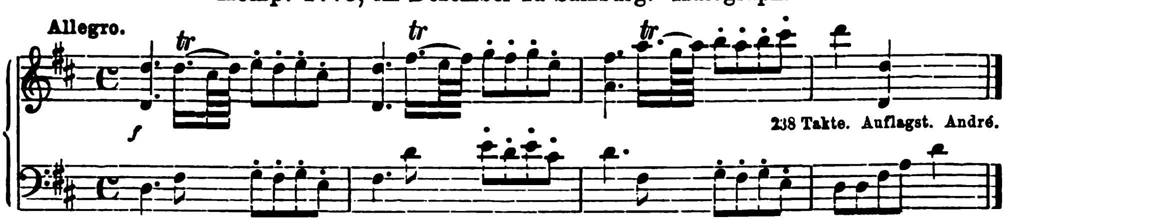
Anmerkung. Das Trio des Menuetts und der lange Schlußsatz sind zweimal komponiert; daß die letzte Komposition gültig war, beweist eine Bemerkung am Schluß des Menuetts von Leopold Mozarts Hand: »Hier wird nicht das folgende Trio und Allegro, sondern das hinten pag. 22 stehende Trio und pag. 23 das Allegro geschrieben.« Der durch die längere Übung in verwandten Kompositionen erreichte Fortschritt ist unverkennbar: die Anlage und Durchführung ist breiter und in der Konzeption der Motive spricht sich schon mehr der eigentlich Mozartsche Geist aus. Von besonderem Interesse ist es hier, die beiden verschiedenen Bearbeitungen des Finale, welche M. vorgenommen hat, mit einander zu vergleichen, und es ist belehrend, eine wie richtige Kritik er gegen sich selbst geübt hat. O. Jahn, 1. Aufl. I, 594ff., 2. Aufl. I, 317, 3. Aufl. I, 351.
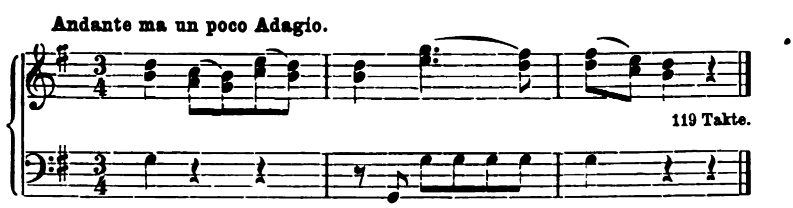
175.

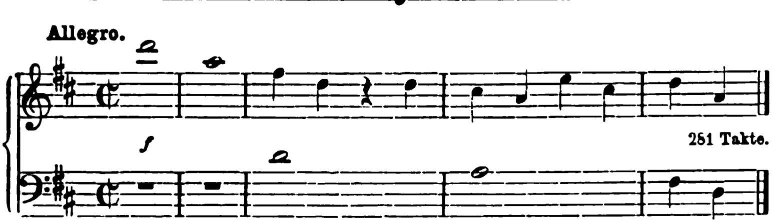
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1773, im Dezember zu Salzburg. Autograph.







Autograph: Ehemals im Besitz von F. A. Graßnick in Berlin. (1860 J. B. André.) Überschrift: »Concerto per il Clavicembalo del Sgr. Cavaliere Wolfgango Mozart nel Decembre 1773.« 54 Blätter mit 107 beschriebenen Seiten. Klein Querformat. Mit Konzert **231** zusammengebunden. André-Verz. 196.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 440. — Stimmen: Offenbach, J. André, Concerto, Oeuvre 7. Mit dem Rondo **382**.

Anmerkung. Das obige letzte Allegro ist das ursprünglich für dieses Konzert bestimmte. Mozart schrieb an dessen statt 1782 in Wien ein anderes Rondo **382** (zu vergl.). Der ursprünglich letzte Satz ist nicht gedruckt worden. O. Jahn, 1. Aufl. III, 66, 2. Aufl. I, 646, 3. Aufl. I, 729. (S. auch André-Verz. 196.) Mozart schreibt aus Mannheim, 14. Febr. 1778: »Dann habe ich mein altes Concert ex D gespielt, weil es hier recht wohl gefällt«. M. spielte es auch in seiner Akademie zu Wien am 22. März 1783.
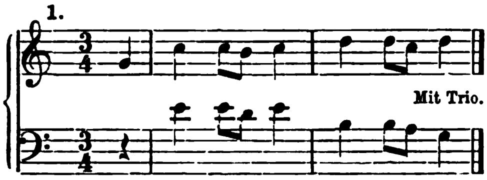
176.

Sechzehn Menuette samt Trio
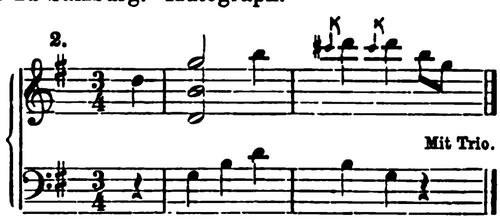
für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner (statt der Oboen und Hörner hier und da Flöten und Trompeten).

Komp. 1773, im Dezember zu Salzburg. Autograph.
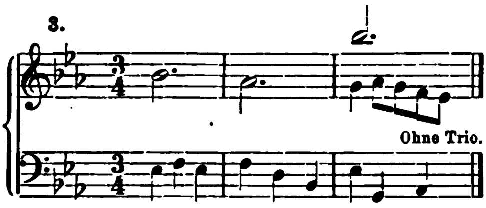
1.
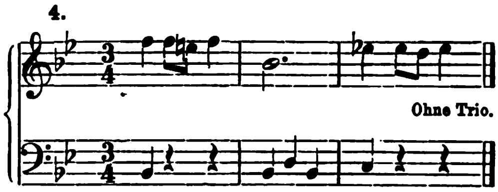


2.
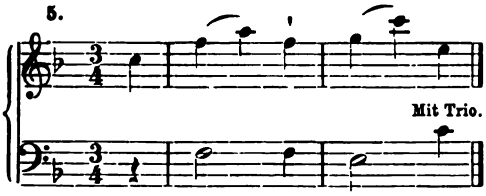


3.
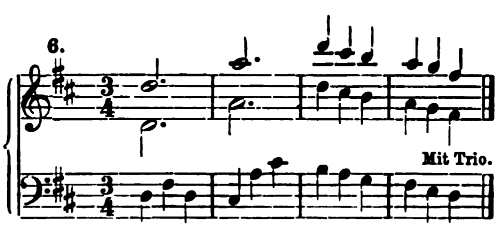


4.



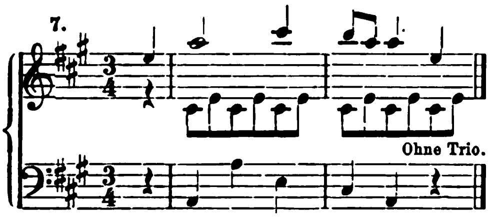
5.
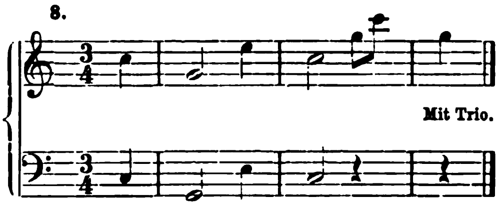


6.
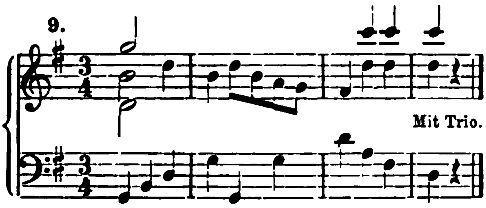


7.
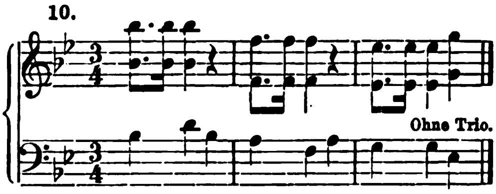


8.
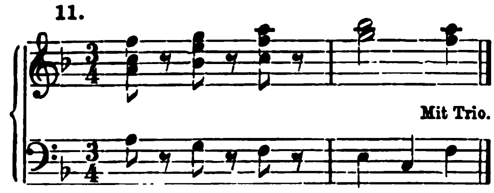


9.
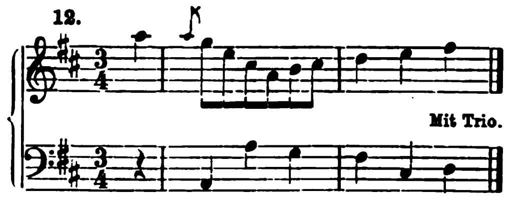


10.
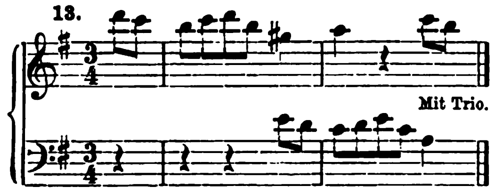


11.
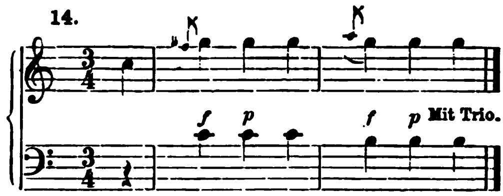


12.
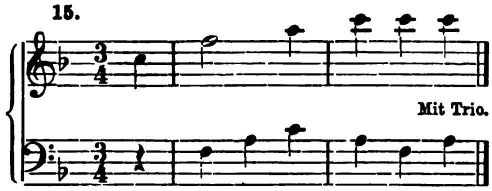


13.
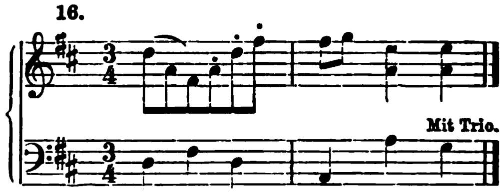


14.



15.



16.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris mit Ausnahme der Nummern 3 und 6, welche das Britische Museum zu London bewahrt. Überschrift: »16 Menuetti di Wolfgango Amadeo Mozart à Salzbourg 1773 nel mese di Decembre«. 5 Blätter mit 10 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. (Geheftet, 8 Blätter herausgeschnitten.) — Die Menuette 12, 13, 14, 15, die im Autographe fehlen, finden sich in beglaubigter Abschrift in dem Manuskripte »Compositionen Mozart's aus seinen Kinderjahren« Abt. VII in der Königl. Bibliothek zu Berlin. Vergl. **103, 104, 164.**

Ausgaben: Keine.

Anmerkung. Gedruckte und geschriebene Sammlungen von Tänzen in den verschiedensten Arrangements, die Mozarts Namen führen, zum Teil von sehr zweifelhafter Beglaubigung, sind außerdem vielfach verbreitet. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 455, Anm. 3.

177.

Offertorium sub exposito venerabili »*Convertentur sedentes*«

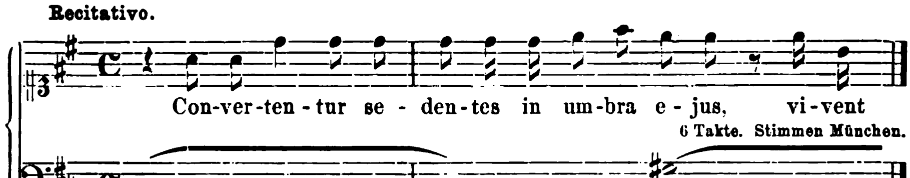
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Hörner, Baß und Orgel.

Komp. * 1773. Nach der Art der Behandlung.

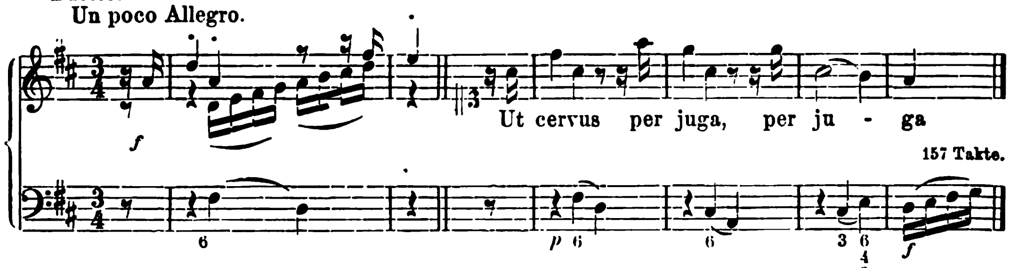
Recitativo.

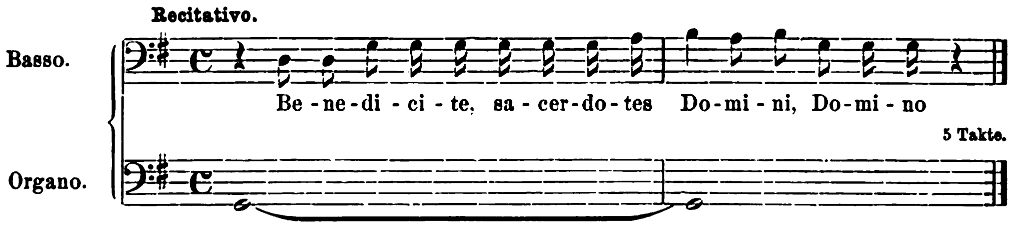
Soprano.

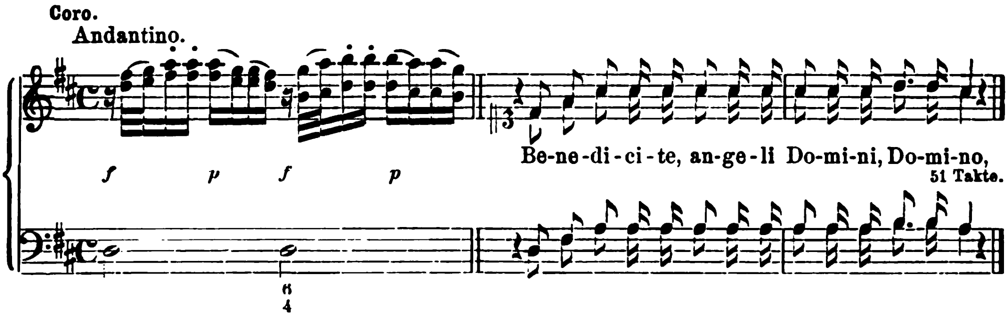
Organo.



Duetto.
Un poco Allegro.







Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 23. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 592.

Abschrift: Alte geschriebene Stimmen im Besitz der Königl. Bibliothek zu München.
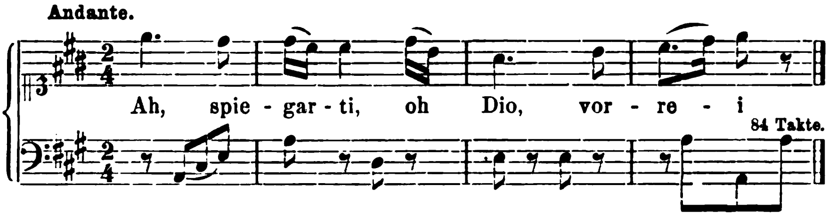
Anmerkung. Es hat sich herausgestellt, daß das bei Falter & Sohn in München, im Köch.-Verz. unter **342** aufgeführte Offertorium »Benedicite angeli« den Schlußchor zu diesem Offertorium bildet und den oben bezeichneten Stimmen entnommen ist. (G. Nottebohm im Rev.-Ber. zur Ser. 3, n. 23.) — Siehe O. Jahn, 2. Aufl. I, 282, 3. Aufl. I, 312.

178.

Arie für Sopran »*Ah, spiegarti, o Dio*«

mit Klavierbegleitung.

Komp. *1773. Nach dem Gehalte.



Autograph: Ehemals im Besitz von J. A. Stargardt in Berlin. — Eine Skizze davon im Besitz des K. K. Majors von Franck in Graz. (September 1860 K.) Ein Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat, achtzeilig. Enthält nur die Singstimme.

Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 41.

Abschrift: Partitur: Al. Fuchs Mozart-Nachl., Fuchs in Hau, p. 30, n. 29.

Anmerkung. Das Autograph wurde im Autographen-Kataloge vom 8. März 1886 bei Liepmannssohn in Berlin zur Versteigerung angezeigt.
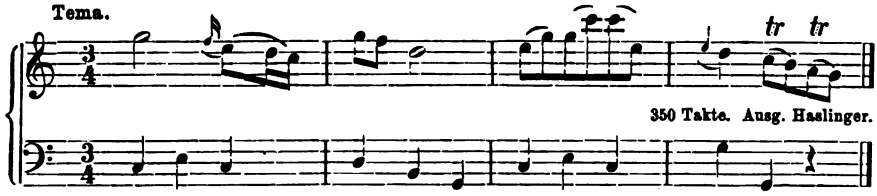
179.

Zwölf Variationen für Klavier

über einen »Menuett« von Fischer.

Komp. *1773. — Vor 1774. O. Jahn, 1. Aufl. I, 610.

Tema.



350 Takte. Ausg. Haslinger.

Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Var. f PF. Neue sorgf. rev. Ausgabe n. 3. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 2, n. 11. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 34, n. 11. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 12. — Paris, Md. Haina, Trois airs variés pour le Clavecin n. 1. Alte Ausgabe. Vergl. Variationen **180**. (Königl. Bibliothek zu Berlin.) — Offenbach, J. André, Suite d'airs connus var. p. PF., n. 12. Alte Ausgabe.

Anmerkung. Mozart hat in seinen Variationen durchweg nur die leichte Art der Variationen kultiviert, die O. Jahn, 1. Aufl. IV, 9, mit der Arabeske zusammenstellt. Es läuft dabei im wesentlichen auf eine reiche und geschmackvolle, melismatische Verzierung des Themas hinaus; harmonische und kontrapunktische Wendungen fehlen zwar nicht, allein sie sind nur angedeutet und als flüchtige Würze verwendet. — Die sogenannten »Fischerschen« Variationen werden auf den Künstlerreisen Mozarts oft erwähnt. Sie dienten ihm auf dem Klavier als Paradestück, um seine Bravour zu zeigen. Mozart trägt seiner Schwester auf (1774), ihm seine Variationen über einen Menuett von Fischer nach München mitzubringen. O. Jahn, 1. Aufl. I, 239, Anm. 30, 2. Aufl. I, 328, 3. Aufl. I, 363.

Der Komponist dieses Menuettes war Joh. Christian Fischer, geboren 1773 zu Freiburg im Breisgau, seiner Zeit ein berühmter Oboist. Er wurde 1760 als erster Oboist in Dresden angestellt, trat 1765 eine große Reise durch Deutschland und Italien an und kam endlich nach England, wo er 1780 als Kammervirtuose der Königin angestellt wurde. Der Opernsänger Kelly (1764 zu Dublin geboren) erzählt in seinen »Reminiscences«: daß in seiner Jugendzeit (vielleicht Anfangs der 1770er Jahre) der berühmte Oboist Fischer nach Dublin gekommen sei, »whose minuet was then all the rage«.
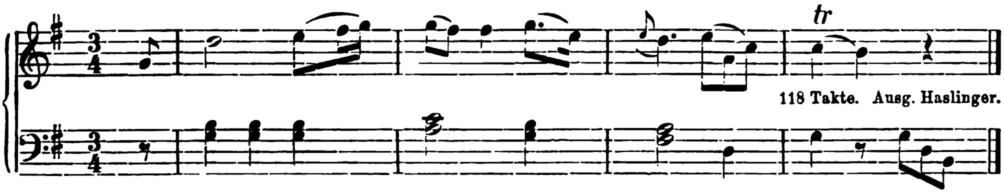
180.

Sechs Variationen für Klavier

über »Mio caro Adone« aus La fiera di Venezia, Atto II, von A. Salieri.

Komp. *1773. S. unten Anmerkung.

Menuetto.
Tema.
Andante.



118 Takte. Ausg. Haslinger.

Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Var. f. PF. Neue sorgf. rev. Ausgabe n. 10. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 6, n. 10. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 34, n. 14. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 13. — Paris, Md. Heina,

Trois airs variés n. 2. Diese Ausgabe erwähnt ein Brief M. von 1781. (Königl. Bibliothek zu Berlin.) — Offenbach, J. André, Suite d'airs connus var. p. PF. n. 10. Ältere Ausgabe.

Anmerkung. Salieris Oper: »La fiera di Venezia« wurde 1772 zuerst aufgeführt. Mozart mochte sie während seines Aufenthaltes in Wien im Jahre 1773 kennen gelernt und daraus das Thema zu diesen Variationen genommen haben.
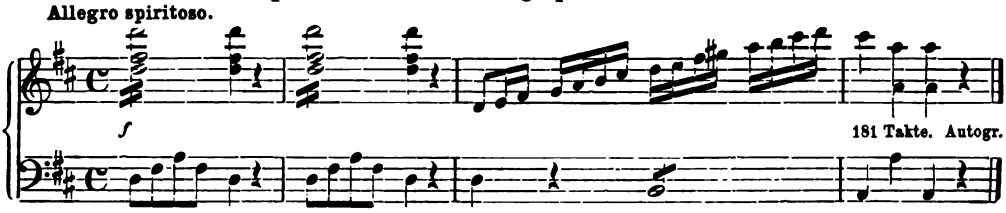
181.

Symphonie

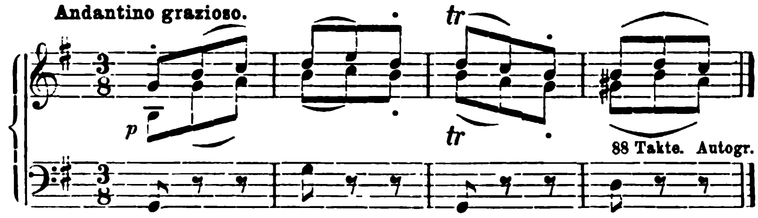
für 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. 1773 im Mai. Autograph. von Sonnleithner.
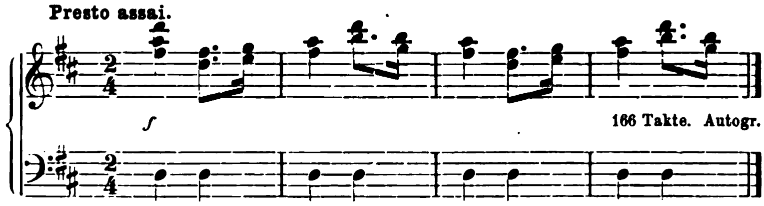
Allegro spiritoso.



Andantino grazioso.



Presto assai.



Autograph: Im Besitz von Leop. von Sonnleithner. Überschrift: »Sinfonia di Wolfgango Mozart«. Datum durchstrichen. Mai 1773, von Sonnleithner. 24 Blätter mit 47 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Mit acht anderen Symphonien zusammengeheftet. Vergl. Symphonie **162**. Eine von Mozart benutzte Abschrift im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. — André-Verz. 280.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 23. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 106. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 85. — Hamburg, A. Cranz, Symph. Ser. II, n. 14.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Symphonie **162**.
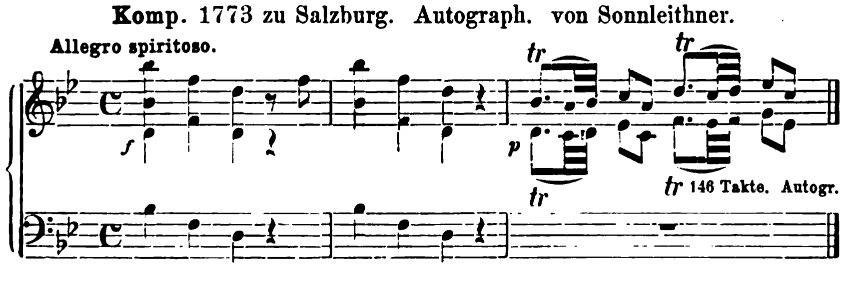
182.

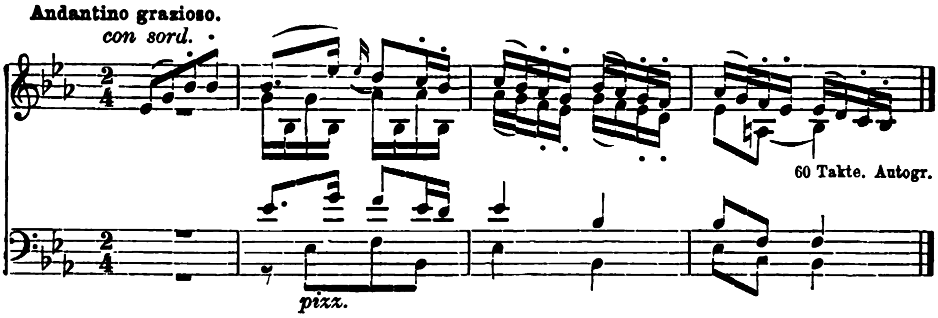
Symphonie
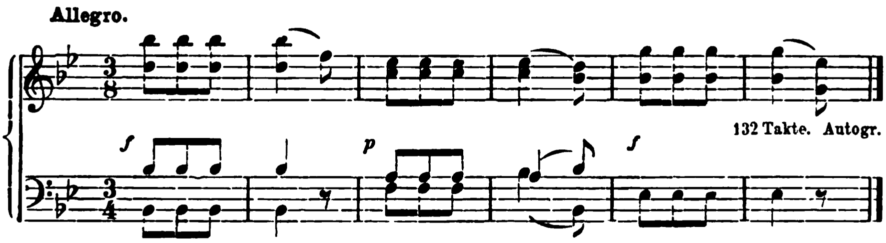
für 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner. Zum Andantino sind 2 Flöten statt der Oboen gesetzt.

Komp. 1773 zu Salzburg. Autograph. von Sonnleithner.

Allegro spiritoso.







Autograph: Im Besitz von Leop. von Sonnleithner. Überschrift: »Sinfonia del Sgr. Cavaliere Wolfgango Amadeo Mozart«. Datum durchstrichen. 1773. von Sonnleithner. 20 Blätter mit 40 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Mit acht Symphonien zusammengeheftet. Vergl. Symphonie **162**. — Eine von Mozart benutzte Abschrift besitzt die Königl. Bibliothek zu Berlin. — André-Verz. 277. Auf dem Titel von Mozarts Hand: »Sinfonia del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart, Accademico di Bologna e di Verona.«

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 24. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 107. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 86.
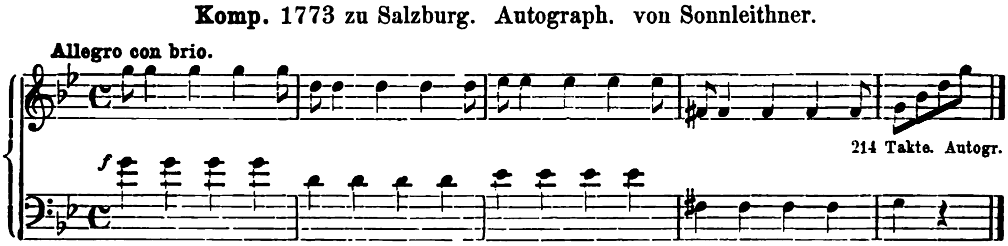
Anmerkung. In einem Briefe vom 4. Jänner 1783 an seinen Vater erwähnt Mozart dieser Symphonie. Vergl. Anmerkung zu Symphonie **162**.
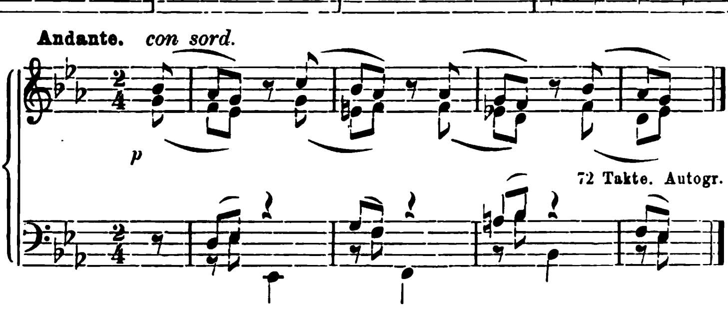
183.

Symphonie
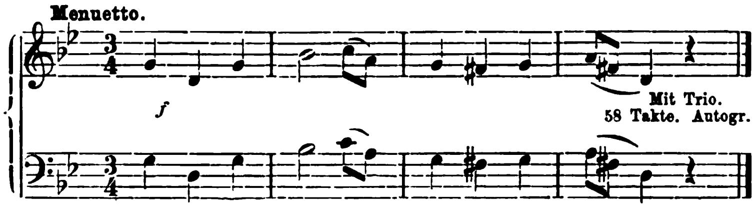
für 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner in G und 2 Hörner in B, 2 Fagotte.

Komp. 1773 zu Salzburg. Autograph. von Sonnleithner.
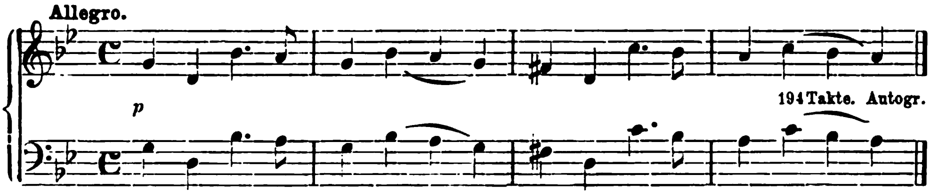




Menuetto.



Allegro.



Autograph: Im Besitz von Leop. von Sonnleithner. Überschrift: »Del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart«. Datum durchstrichen. 1773. von Sonnleithner. 38 Blätter mit 76 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Mit acht Symphonien zusammengeheftet. Vergl. Symphonie **162**. — Eine von Mozart benutzte Abschrift bei C. A. André in Frankfurt. (April 1860 K.) André-Verz. 279.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 25. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 108. — Hamburg, A. Cranz, Symphonien II. Serie, n. 13. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 87. — Hamburg, Günther & Böhme, Quatre Symphonies n. II. (Ältere Ausgabe.)

Anmerkung. Mozart erwähnt diese Symphonie in einem Briefe an seinen Vater 4. Jänner 1783. Sie zeichnet sich durch ihren großen, ernsten, düstern Charakter aus, der durch alle Stücke konsequent durchgeführt ist. O. Jahn, 1. Aufl. I, 566, 2. Aufl. I, 304, 3. Aufl. I, 337. Vergl. Anmerkung zu Symphonie **162**.
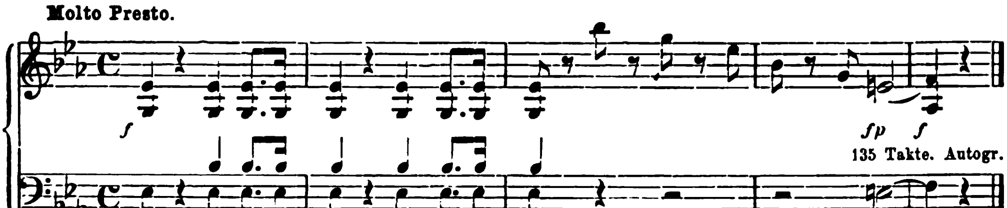
184.

Symphonie

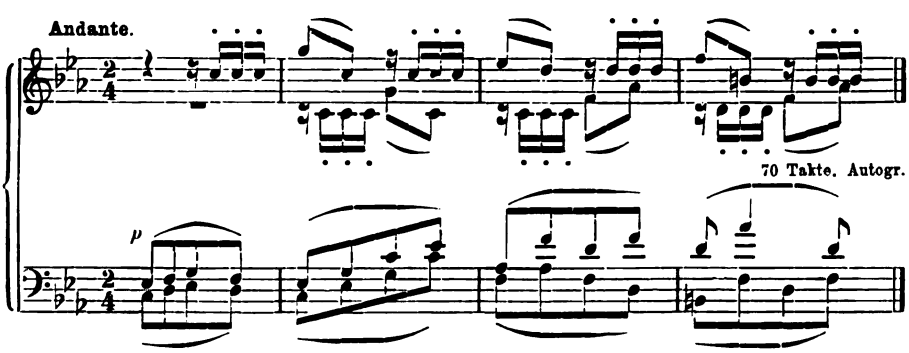
für 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten.

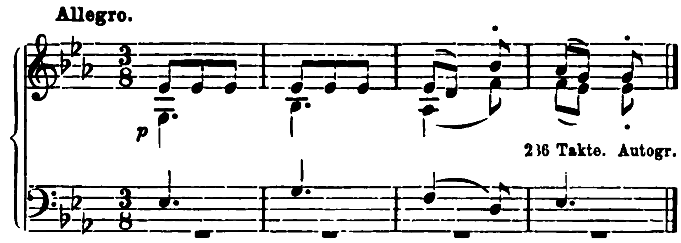
Komp. 1773. Autograph. von Sonnleithner.

Molto Presto.



Andante.





Autograph: Im Besitz von Leop. von Sonnleithner. Überschrift: »Del Sgr. Cavaliere Amadeo Mozart«. Datum durchstrichen. 1773. von Sonnleithner. 24 Blätter mit 48 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Mit acht Symphonien zusammengeheftet. Vergl. Symphonie **162**. Neun Blätter sind darin von fremder, vielleicht von Leopold Mozarts Hand geschrieben.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 26. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 109. — Hamburg, A. Cranz, Symphonien II. Serie, n. 15. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 88.
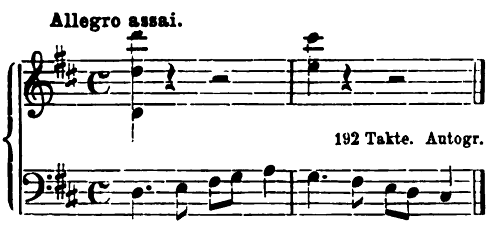
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Symphonie **162**.
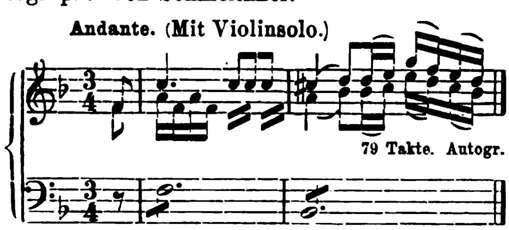
185.
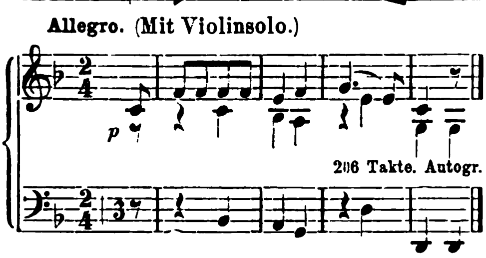
Serenade
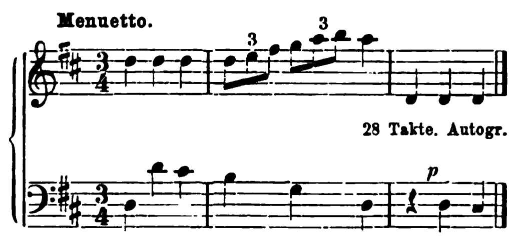
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen (2 Flöten), 2 Hörner, 2 Trompeten.
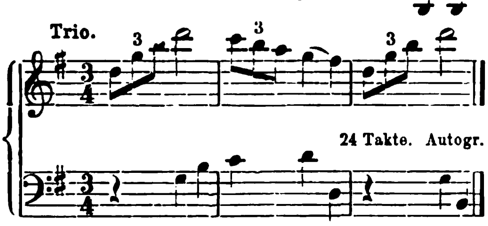
Komp. 1773, August. Autograph. von Sonnleithner.
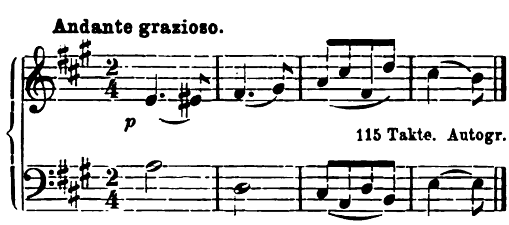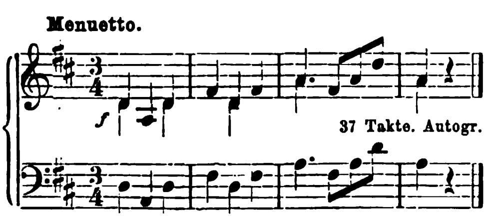




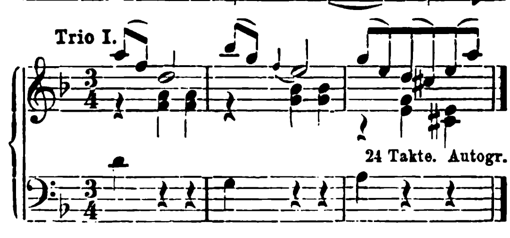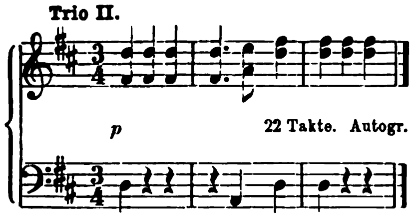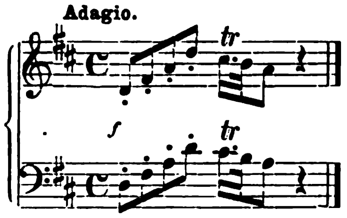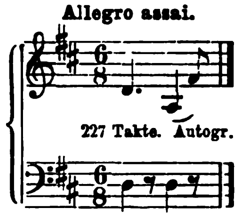












Trio II.



Adagio.



Allegro assai.



Autograph: Im Besitz von Leop. von Sonnleithner. Auf dem Umschlag steht von Leopold Mozarts Hand der Titel: »Serenata del Sigre. Wolfgango Mozart Accademico di Bologna e di Verona«. Über der Serenata steht noch von W. A. Mozarts Hand: »Serenata del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart Accademico di Bologna e diVerona à Vienna.« Datum ausgestrichen. 1773, August. von Sonnleithner. Am Schlusse des Autographs: »di Wolfgango Amadeo Mozart«. 58 Blätter mit 116 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. In demselben Hefte mit Marsch **189**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 77.

Anmerkung. O. Jahn zieht zu dieser Serenade noch den Marsch **189**, der bei dem Autograph für sich geschrieben ist. Vergl. Anmerkung zu Symphonie **162**.

Leopold Mozart erwähnt in einem Briefe aus Wien, 21. Juli 1773, dieser Musik: »Es ist Zeit noch ein Paar Zeilen an den jungen Hrn. v. Andretter zu schreiben und den Anfang der Finalmusik zu schicken«. Ferner aus Wien, 12. August 1773: »Wir sind froh, daß die Finalmusik gut von Statten gegangen. Der Wolfgang wird sich bey Hrn. Meißner schon bedanken«.
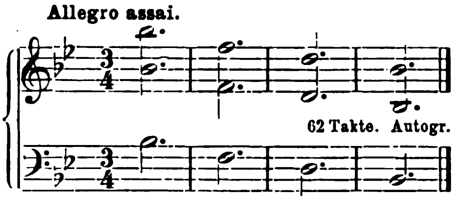
186.

Divertimento
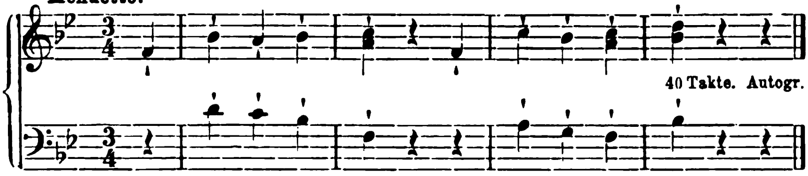
für 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 englische Hörner, 2 Hörner und 2 Fagotte.

Komp. *1773. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 711, n. 60. — 1773. O. Jahn, 1. Aufl. I, 586. — 177- In die Mitte der 70er Jahre der Hdsch. nach. A. André, hds. Verz. n. 142.
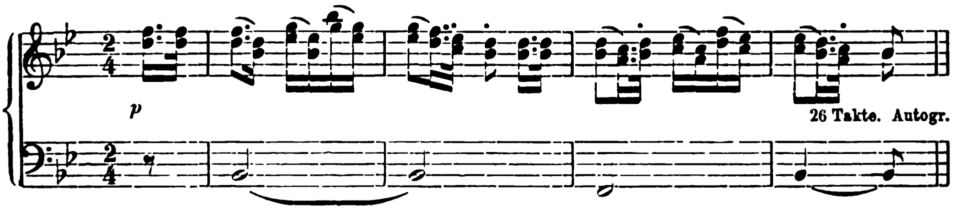
Allegro assai.
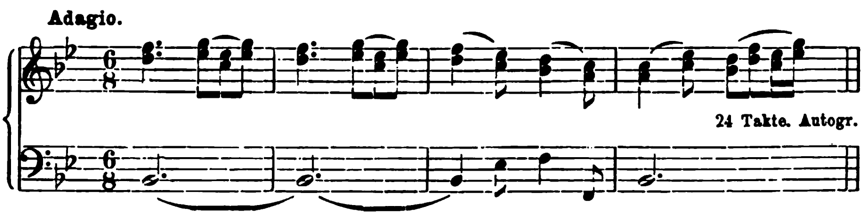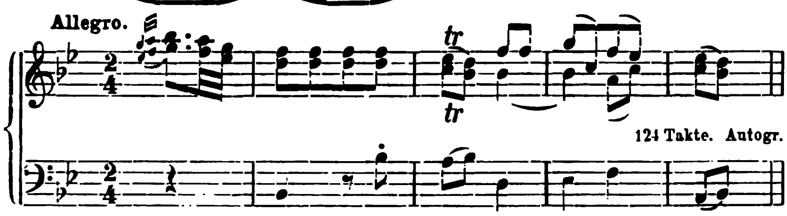


Menuetto.
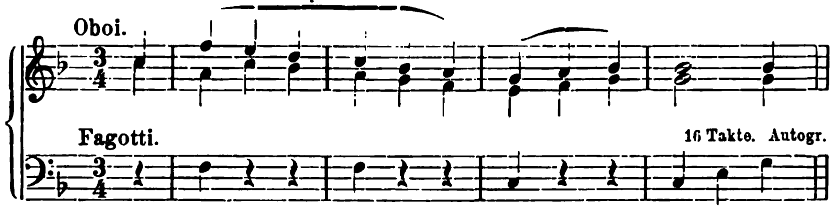


Andante.







Eine durchstrichene Komposition des Trio.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 7 Blätter mit 14 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 164.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 18. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 395.

Anmerkung. Ein Trio für 2 Hörner und 2 Fagotte ist im Autograph ausgestrichen und ein zweites nachkomponiert. Gewiß aus derselben Zeit (1773) wie Divertimento **166**. Gleiche Verhältnisse, gleiche ungewöhnliche (engl. Hörner) Instrumente. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 309, Anm. 38, 3. Aufl. I, 342, Anm. 42.
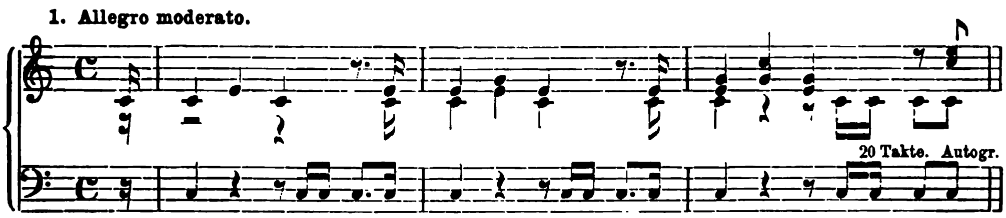
187.
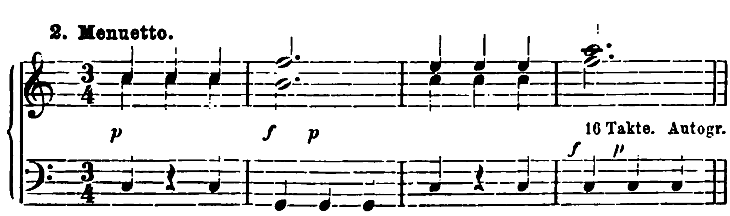
Divertimento.

Zehn Stücke

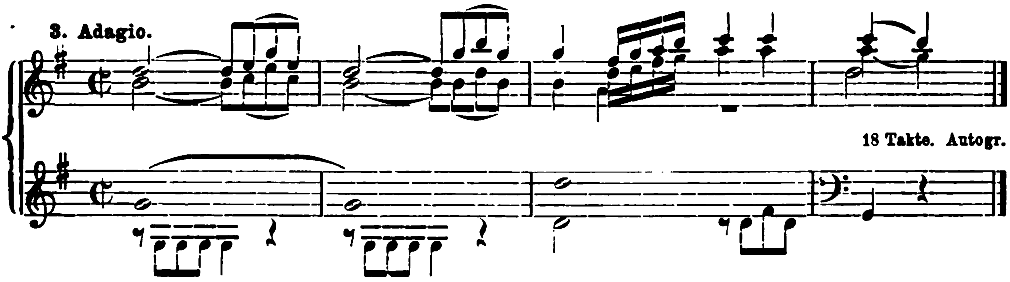
für 2 Flöten, 3 Trompeten in C, 2 Trompeten in D und 4 Pauken in C, G und D, A.

Komp. *1773. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 711, n. 61. — 1773 oder 74. O. Jahn, 1. Aufl. I, 586. — 177- Im Anfang der 70er Jahre. A. André, hds. Verz. 137.
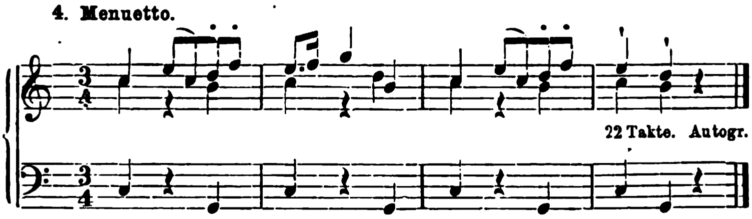




3. **Adagio.**
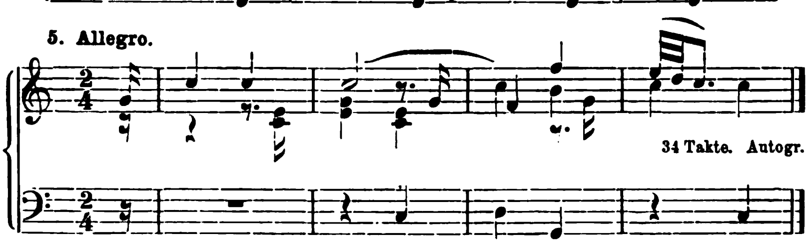


18 Takte. Autogr.

4. **Menuetto.**



22 Takte. Autogr.

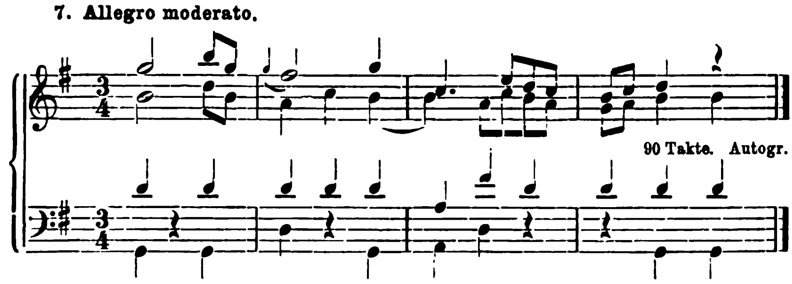
5. **Allegro.**



34 Takte. Autogr.

6. fehlt.

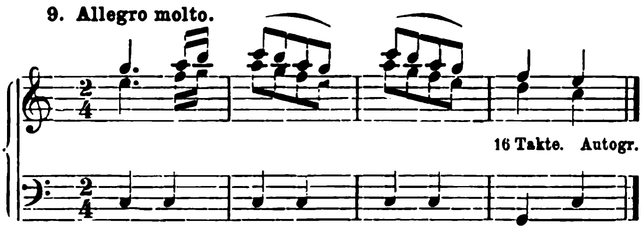
7. **Allegro moderato.**



90 Takte. Autogr.
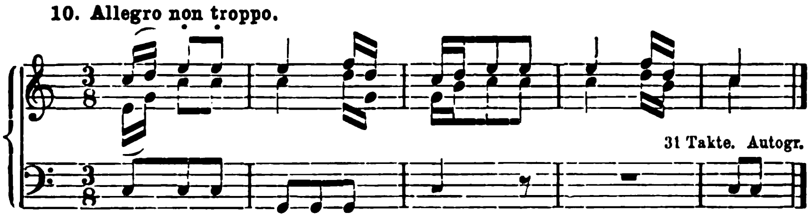
8. fehlt.

9. **Allegro molto.**



16 Takte. Autogr.

10. **Allegro non troppo.**



31 Takte. Autogr.

Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 12 Blätter mit 21 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 162.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 19. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 396.
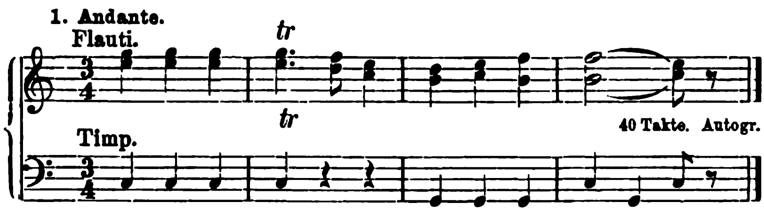
Anmerkung. Den Flöten ist es übergeben, die Melodie zu führen und zusammenhängende musikalische Sätze herzustellen. O. Jahn, 1. Aufl. I, 586 f., 2. Aufl. I, 313, 3. Aufl. I, 346.
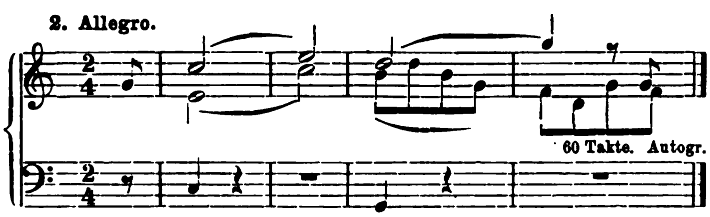
188.

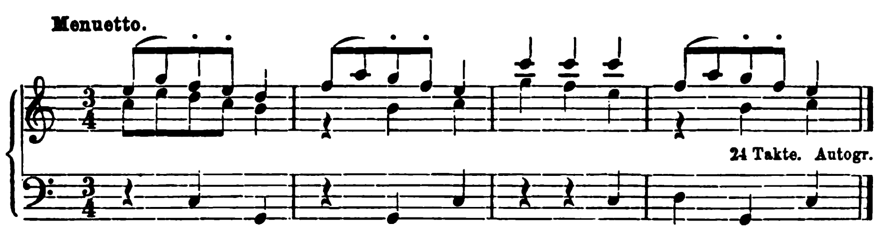
Divertimento

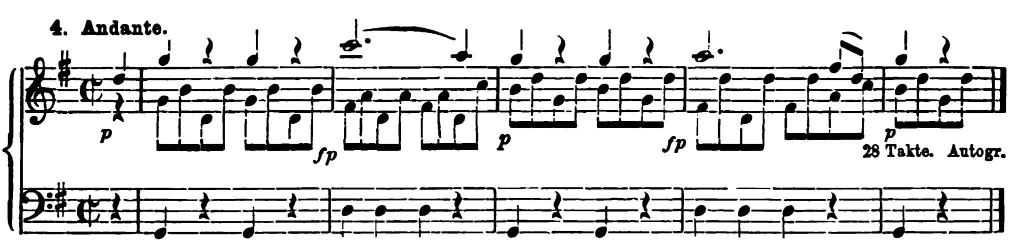
für 2 Flöten, 2 und 3 Trompeten in C, 2 Trompeten in D und 4 Pauken in C, G und D, A.
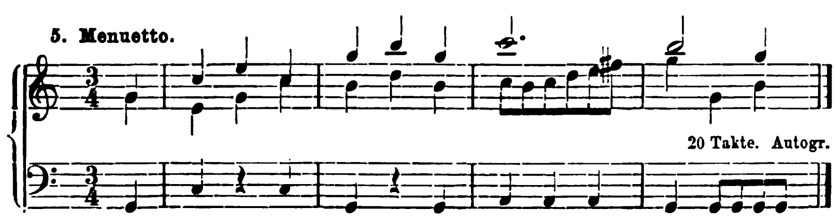
Komp. *1773. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 711, n. 62. — 1773 oder 74. O. Jahn, 1. Aufl. I, 586. — 177- Im Anfang der 70er Jahre, aber jünger als Divertimento **187**. A. André, hds. Verz. n. 138.
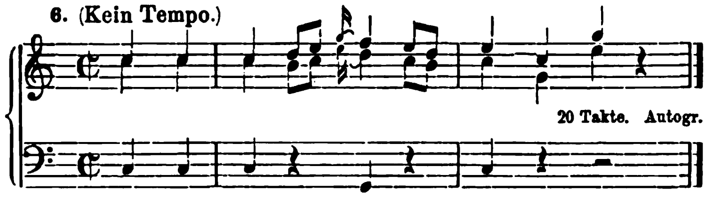










6. (Kein Tempo.)



Autograph: Im Besitz von Alberto Randegger in London. Überschrift: »Del Sgr. Cav. Amadeo Wolfgango Mozart«. 12 Blätter mit 23 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Einem Hefte beigebunden. André-Verz. 163.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 20. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 397.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Divertimento **187**. — G. Nottebohm hält dafür, daß dieses Divertimento wahrscheinlich 1775 oder 1776 komponiert worden sei. (Rev.-Ber. zur Ser. 9, n. 4.)

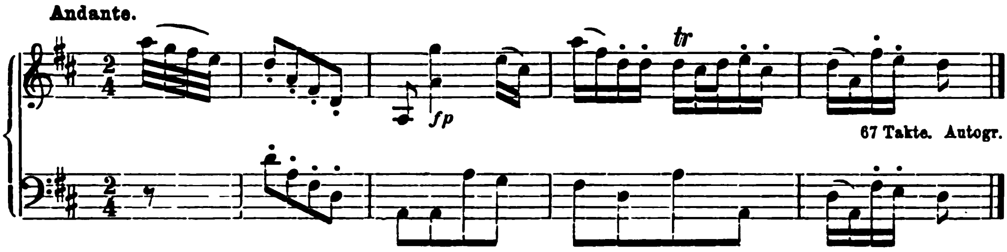
189.

Marsch

für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. 1772. Autograph. von Sonnleithner.

Andante.



Autograph: Im Besitz von Leop. von Sonnleithner. Überschrift: »Marche« »Mozart«. 1772 von Sonnleithner. 6 Blätter mit 12 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Vorgebunden in demselben Hefte der Symphonie **185** und haben beide zusammen auf dem alten roten Umschlage von Leopold Mozarts Hand die Aufschrift: »Serenata del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart, Accademico di Bologna e di Verona«, woraus zu schließen ist, daß Leopold Mozart den Marsch als Bestandstück der Serenata angesehen wissen wollte.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 319.

Anmerkung. Prof. O. Jahn zieht diesen Marsch ebenfalls zur Symphonie **185**. Allein da im Autograph die Überschrift nach dem Marsch von W. A. Mozarts Hand »Serenata« lautet, ist es erlaubt anzunehmen, daß hier erst die Serenade beginne, der Marsch später dazu kam und nicht als wesentlich damit verbunden angesehen werden muß. — Das Jahr der Komposition (1773) ergibt sich aus der zu derselben Zeit geschriebenen Serenade, Köch.-Verz. 185 (Ser. 9, n. 5), die dem Marsche beigeheftet ist. (G. Nottebohm im Rev.-Bericht zur Ser. 10, n. 1.)
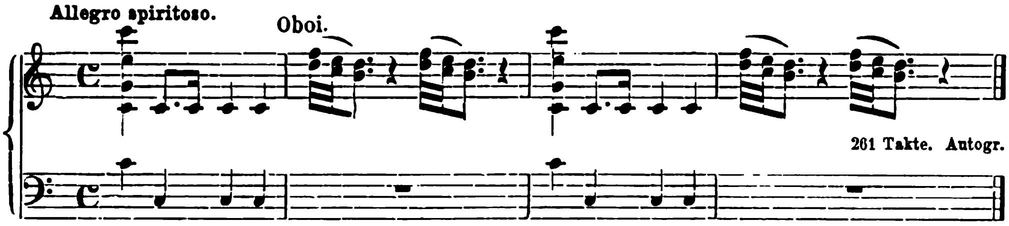
190.

Concertone für zwei Solo-Violinen.
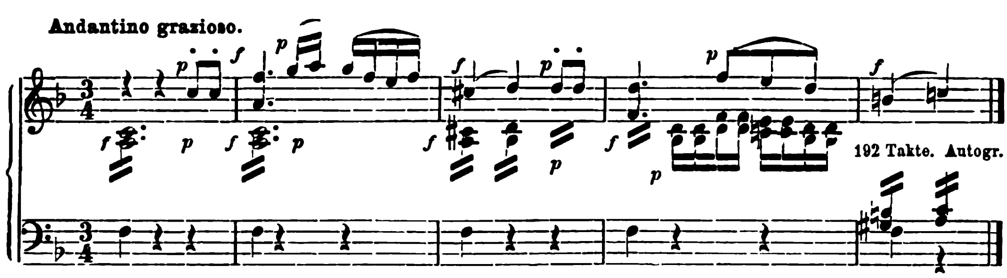
Begleitung: 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. 1773, 3. Mai. Autograph. von Sonnleithner.

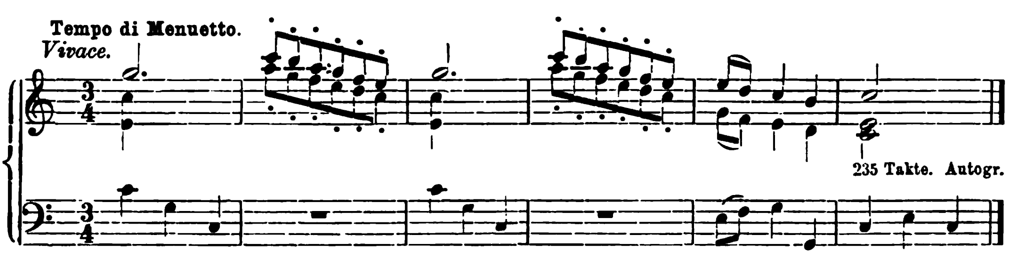
Allegro spiritoso.



Andantino grazioso.



Tempo di Menuetto.
Vivace.



Autograph: Im Besitz von Aug. Cranz in Hamburg. (Juni 1860 K.) Überschrift: »Concertone di Wolfgango Amadeo Mozart«. Datum durchstrichen, »à Salisburgo« ist noch etwas leserlich. 3. Mai 1773. von Sonnleithner. 42 Blätter mit 84 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. In einem Hefte mit Divertimento **203**, **204** und Serenade **250**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 488. — Hamburg, A. Cranz.

Anmerkung. »War es denn nicht möglich«, schreibt Leopold Mozart (11. Dez. 1777), »in Mannheim die Hafnermusik, Dein Concertone, oder eine Deiner Lodronischen Nachtmusiken aufzuführen?«

Kunstreich angelegt und durchgeführt. An die beiden konzertierenden Instrumente schließen sich als Solo-Instrumente die Oboe und das Violoncell an. Das Ganze hat durch die kräftige und selbständige Behandlung des Orchesters, sowohl in den Tuttisätzen als bei den Solostellen, den Charakter einer Symphonie. O. Jahn, 1. Aufl. I, 606f., 2. Aufl. I, 325, 3. Aufl. I, 360.
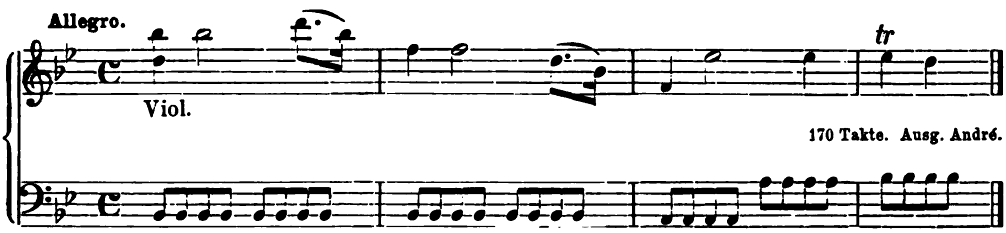
1774.
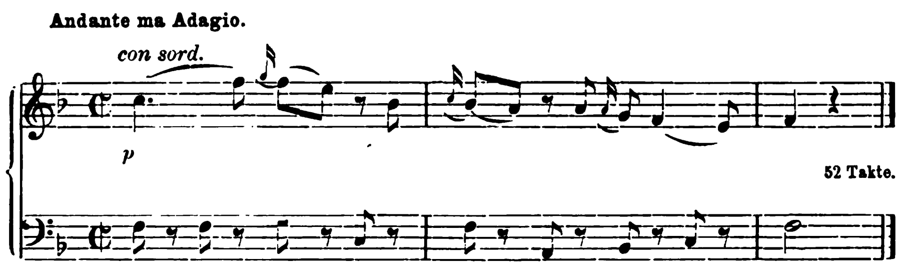
191.
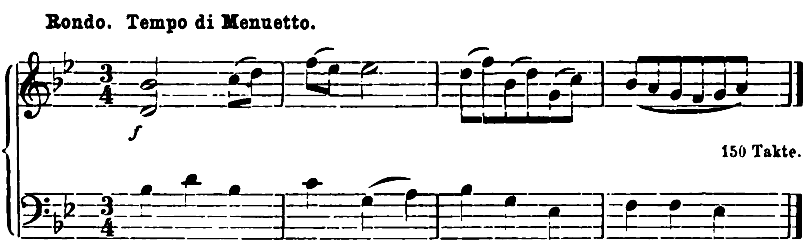
Konzert für Fagott.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1774, am 4. Juni zu Salzburg. — 1774. A. André, hds. Verz. 71. »a Salisburgo li 4 di Giugno 1774«. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 715, n. 96.







Autograph: Früher im Besitz von A. André. Überschrift: »a Salisburgo li 4 di Giugno 1774«. A. André, hds. Verz. n. 71.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 518. — Stimmen: Offenbach, J. André, Concerto pour le Basson, Oeuvre 96. — Leipzig-Winterthur, J. Rieter-Biedermann, Konzert für Fagott, auch für Violoncell bearbeitet, 1874.

Anmerkung. Durch O. Jahn wurde mir mitgeteilt, der Landtagsabgeordnete Rabl in München habe die musikalische Sammlung des Freiherrn Thaddaeus von Dürnitz († 1803) erworben, der ein Fagott-Dilettant war und sich von berühmten Komponisten Solosachen komponieren ließ. Unter diesen sollen sich unter Mozarts Namen außer der Sonate **292** noch zwei Konzerte für Fagott aus Cdur und Bdur befinden, welche von Konzert **191** verschieden sein sollen, aber nicht näher bekannt sind. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 327, 3. Aufl. I, 362.

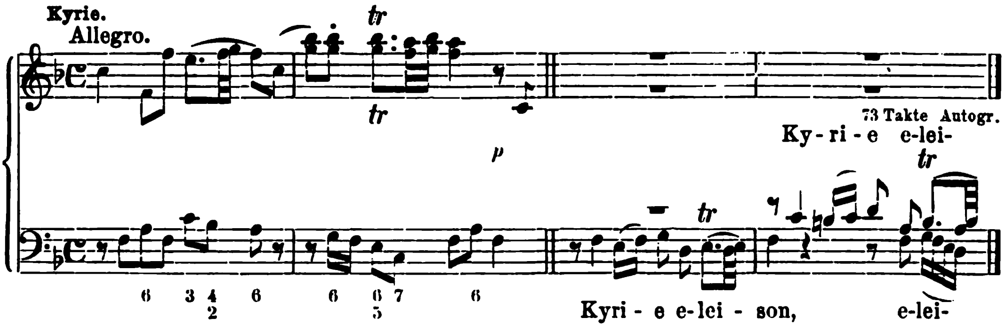
192.

Missa brevis

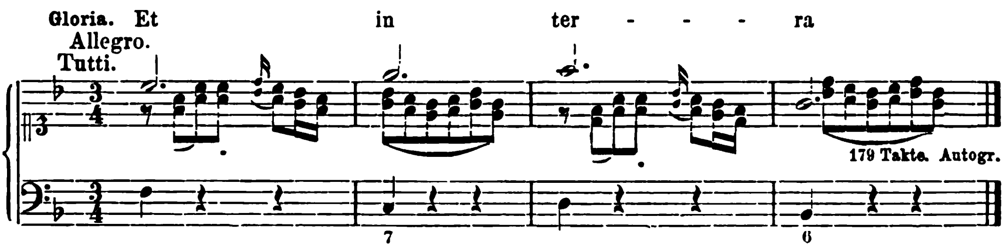
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Baß und Orgel.

Komp. 1774, 24. Juni zu Salzburg. Autograph.

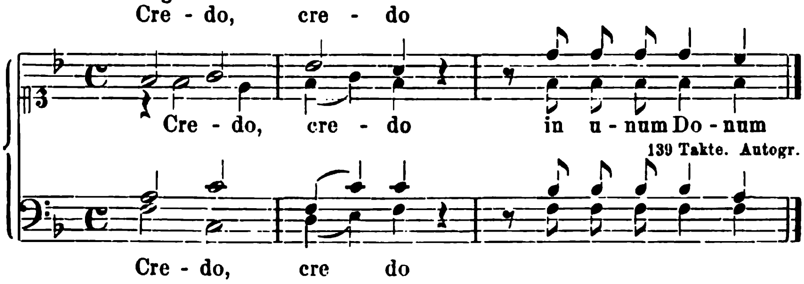
Kyrie. Allegro.



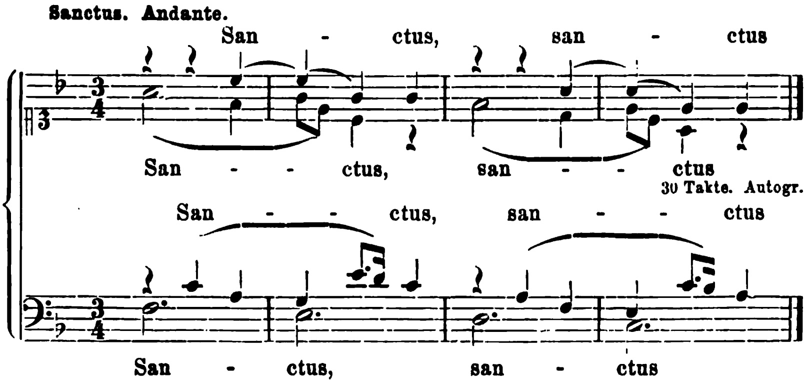
Gloria. Allegro. Tutti.



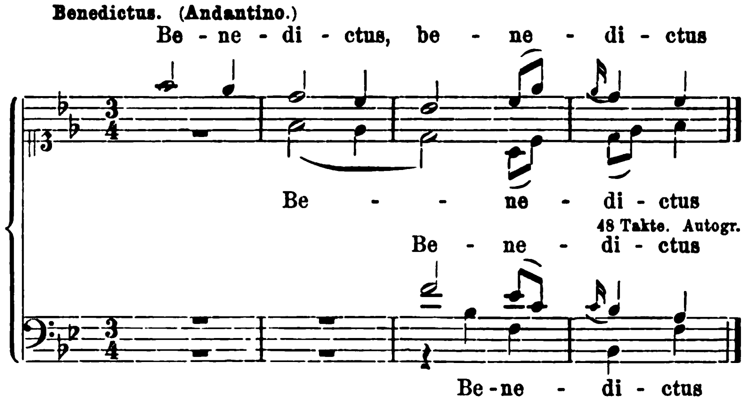
Credo. Allegro.
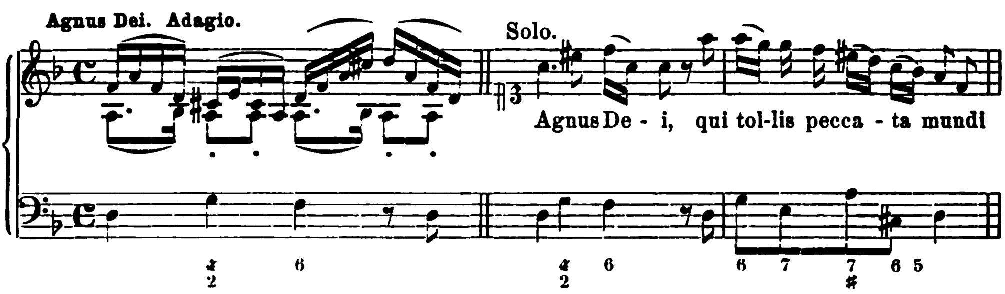


Sanctus. Andante.
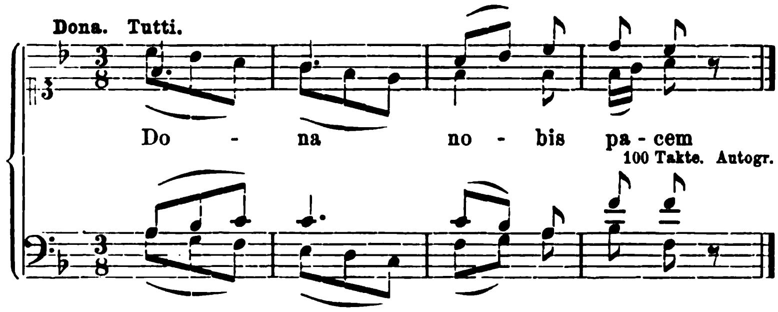


Benedictus. (Andantino.)



Agnus Dei. Adagio.



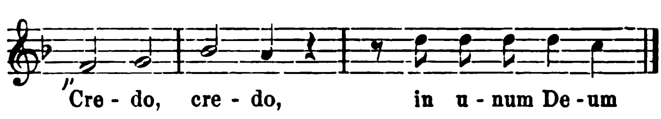
Dona. Tutti.



Autograph: Im Besitz der K. K. Hofbibliothek zu Wien. Mozarts Sohne von A. André verehrt 1820. (A. André, hds. Verz. n. 72.) Überschrift: »Missa brevis di Wolfgango Amadeo Mozart a Salisburgo li 24 di giugno 1774«. 34 Blätter mit 66 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 649. — Messa posta in Musica dal Signore W. A. Mozart, Spartizione a Vienna presso Hoffmeister & Co. a Lipsia nel Bureau de Musique. Verlagsnummer 87. — Prag, J. Hoffmann. Höchst fehlerhaft, kaum brauchbar, 2 Hörner hinzugesetzt. — Paris, Porro. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orgelstimme und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 763; Chorstimmen Chor-Bibliothek n. 46. — Singstimmen und Orgel: London, Novello & Co., Mozart's Masses arranged by A. Novello n. 3.

Anmerkung. Wahrscheinlich ist es diese Messe in F, welche Mozart in einem Briefe (20. November 1777) erwähnt. Sie kommt in Abschriften oft verstümmelt vor. Dem Credo liegt das Thema



zu Grunde, das, obgleich vielfach verwendet, doch nicht in der Weise verarbeitet erscheint, wie in der C-dur-Symphonie. In dieser sehr ausgezeichneten Messe ist das Kyrie ein kontra-
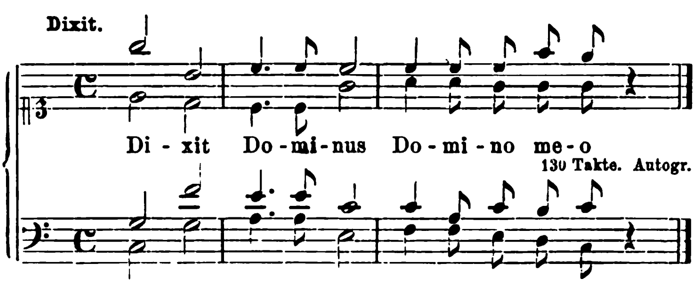
punktisch trefflich ausgeführter Satz von schönstem Wohlklang und ernster Stimmung. Es ist der Zauber einer reichen originellen Harmonie, durch welche Mozart im »Qui tollis« in dieser, wie auch in der Messe **220** z. B., in einer Weise hinreißend schön und mächtig wirkt, wie wir sie aus dem Requiem alle kennen. Die bewußte Kraft, mit welcher hier auf ein im ganzen wie in seinen Teilen zusammenstimmendes Kunstwerk hingearbeitet ist, zeigt sich in dieser Messe in einer Vollendung und Reife und mit einem Gefühl für die reinste Schönheit vereinigt, daß man hier mit Erstaunen den vollkommen fertigen Künstler gewahr wird. Mit Recht hat man diese Messe (A. M.-Z. XIX, 368 und XI, 460) sehr hoch und von allen dem Requiem am nächsten gestellt, dem sie durch vollendete Schönheit der Form und poetisches Gefühl und selbst in technischer Ausführung durchaus verwandt ist. O. Jahn, 1. Aufl. I, 473 f., 2. Aufl. I, 260, 3. Aufl. I, 288.
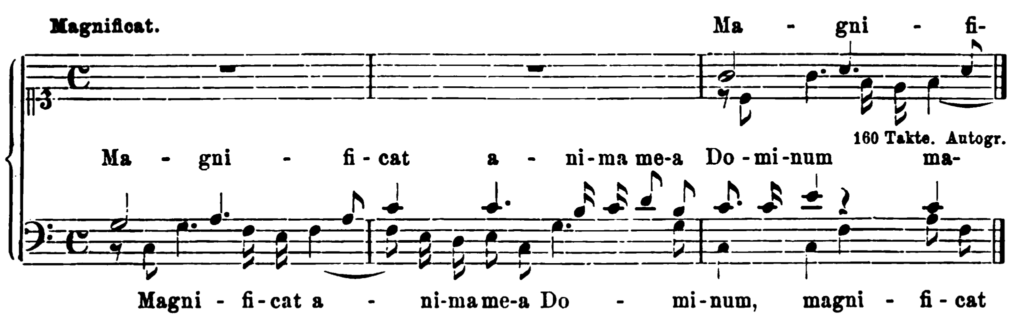
193.

»Dixit« et »Magnificat«

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Trompeten, Pauken, Orgel und Baß.

Komp. 1774, im Juli zu Salzburg. Autograph.





Autograph: Im Besitz der K. K. Hofbibliothek zu Wien. Überschrift: »Dixit di Wolfgango Amadeo Mozart à Salisburgo nel mese di luglio 1774«. 24 Blätter mit 46 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. In eines der bekannten blauen Bücher mit Messe **194** und Offertorium **260** zusammengebunden.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 2, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, »Dixit Dominus« = »Hoch vom Heiligtume«, Stück der Kantate 6, »Magnificat« = »Lob, Ehr und Preis«, Stück der Kantate 4.
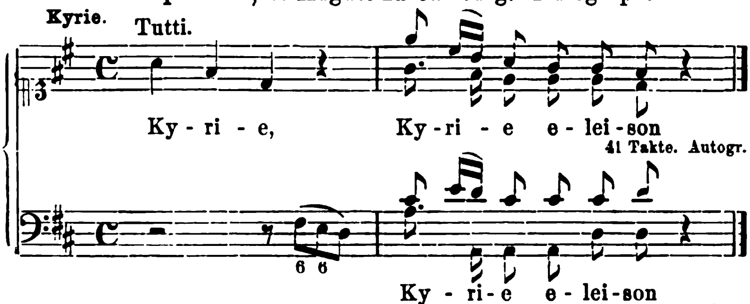
Anmerkung. Beide zu einer Vesper gehörigen Stücke sind vereinzelt geblieben, sowie öfter nicht alle Sätze der Vesper komponiert und aufgeführt wurden. Das Magnificat ist auch allein gedruckt worden und oft gerühmt. A. M.-Z. IV, p. 497, XI, p. 459.

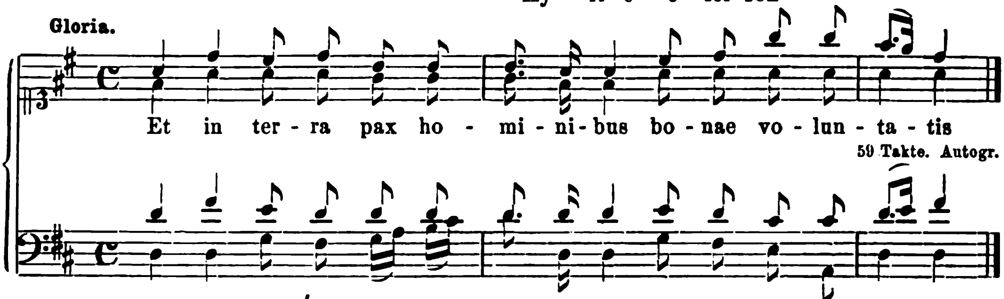
194.
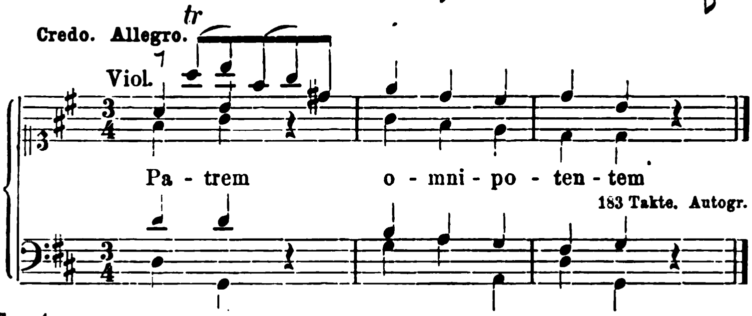
Missa brevis

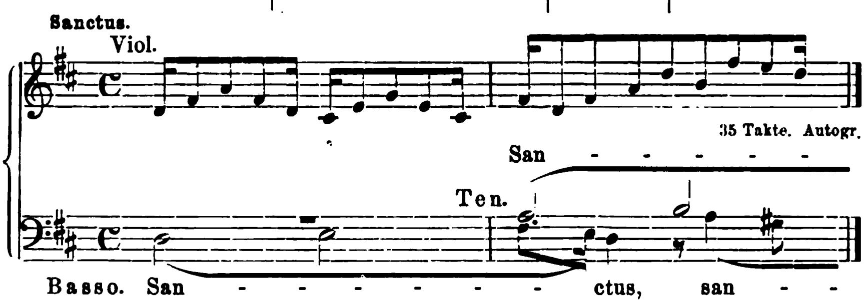
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Baß, Orgel.
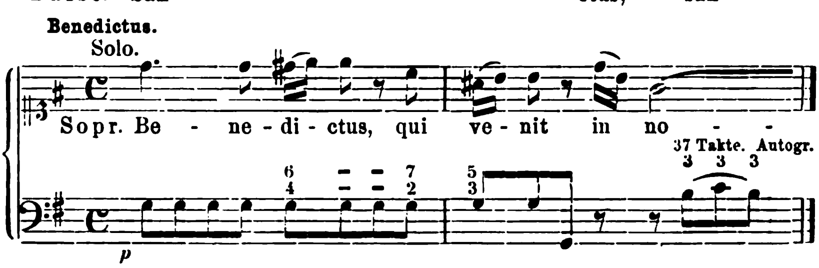
Komp. 1774, 8. August zu Salzburg. Autograph.

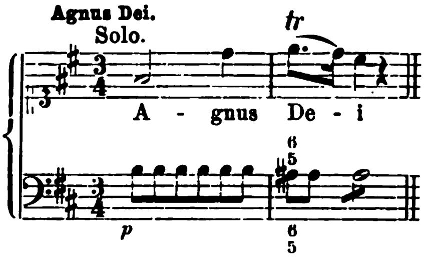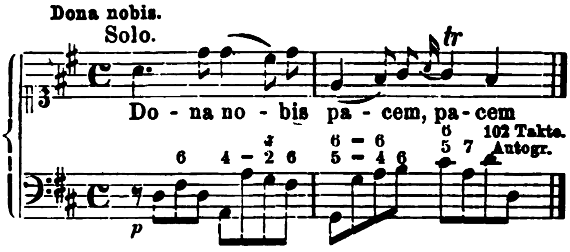














Autograph: Im Besitz der K. K. Hofbibliothek zu Wien. Überschrift: »Missa Brevis di Wolfgango Amadeo Mozart Salisburgo li 8 d'augusto 1774«. 30 Blätter mit 59 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. In eines der bekannten blauen Bücher mit Offertorium **260** (Venite) und Vesper **193** (Dixit et Magnificat) zusammengebunden.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 650. — Prag, Hoffmann. (Herausgegeben vom Verein der Kunstfreunde für Kirchenmusik in Böhmen, willkürlich 2 Trompeten ad libitum hinzugesetzt.) — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orgelstimme und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 764, Chorstimmen Chor-Bibliothek n. 47. — Augsburg, J. J. Lotter, 1793. — Singstimmen und Orgel: London, Novello & Co., Mozart's Masses arranged by Alfr. Novello n. 6. — Paris, E. Girod n. 6.
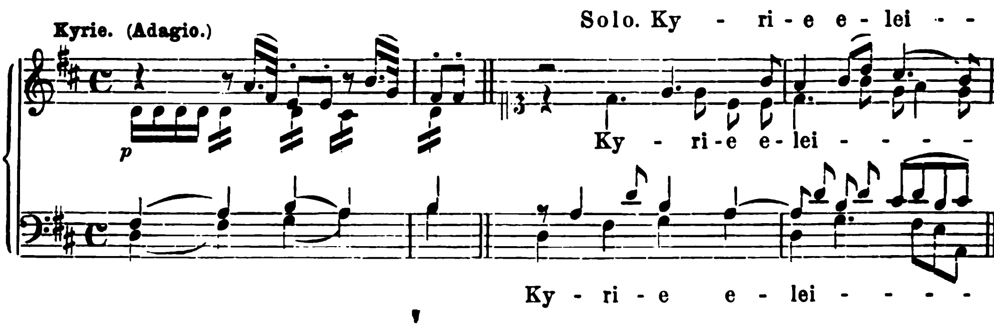
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. I, 263, 3. Aufl. I, 291.
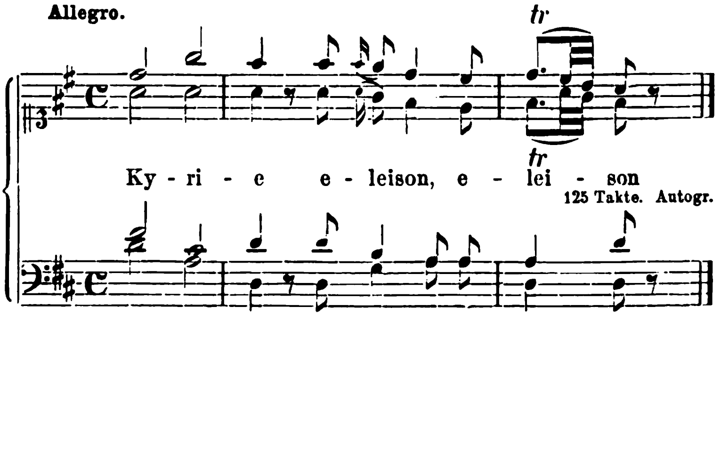
195.

Litaniae Lauretanae
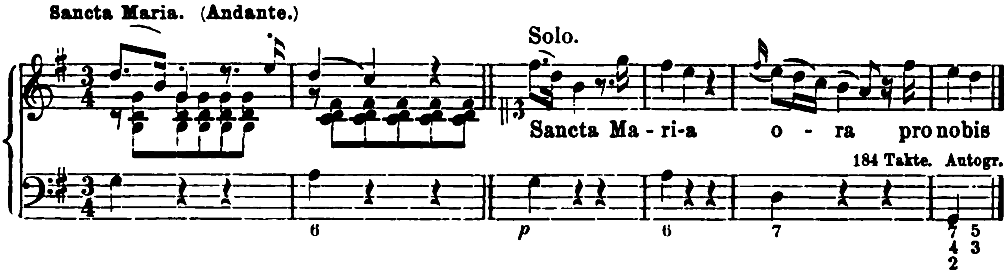
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Hörner, Baß und Orgel.

Komp. 1774 zu Salzburg. Autograph.
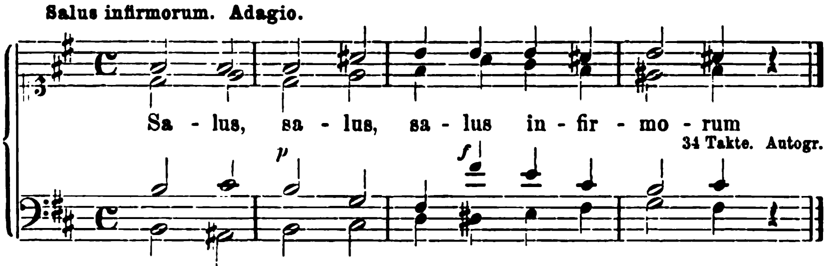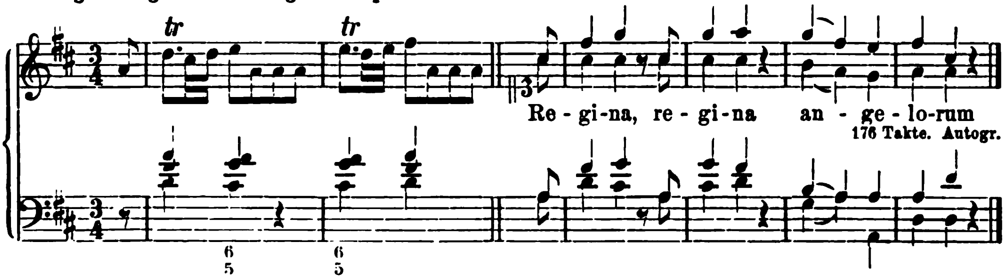




Sancta Maria. (**Andante.**)



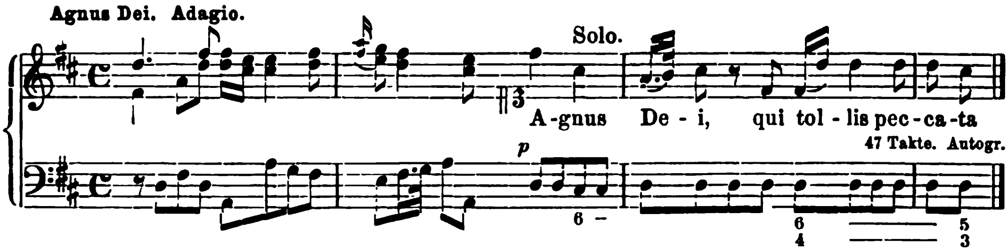
Salus infirmorum. Adagio.



Regina angelorum. Allegro con spirito.



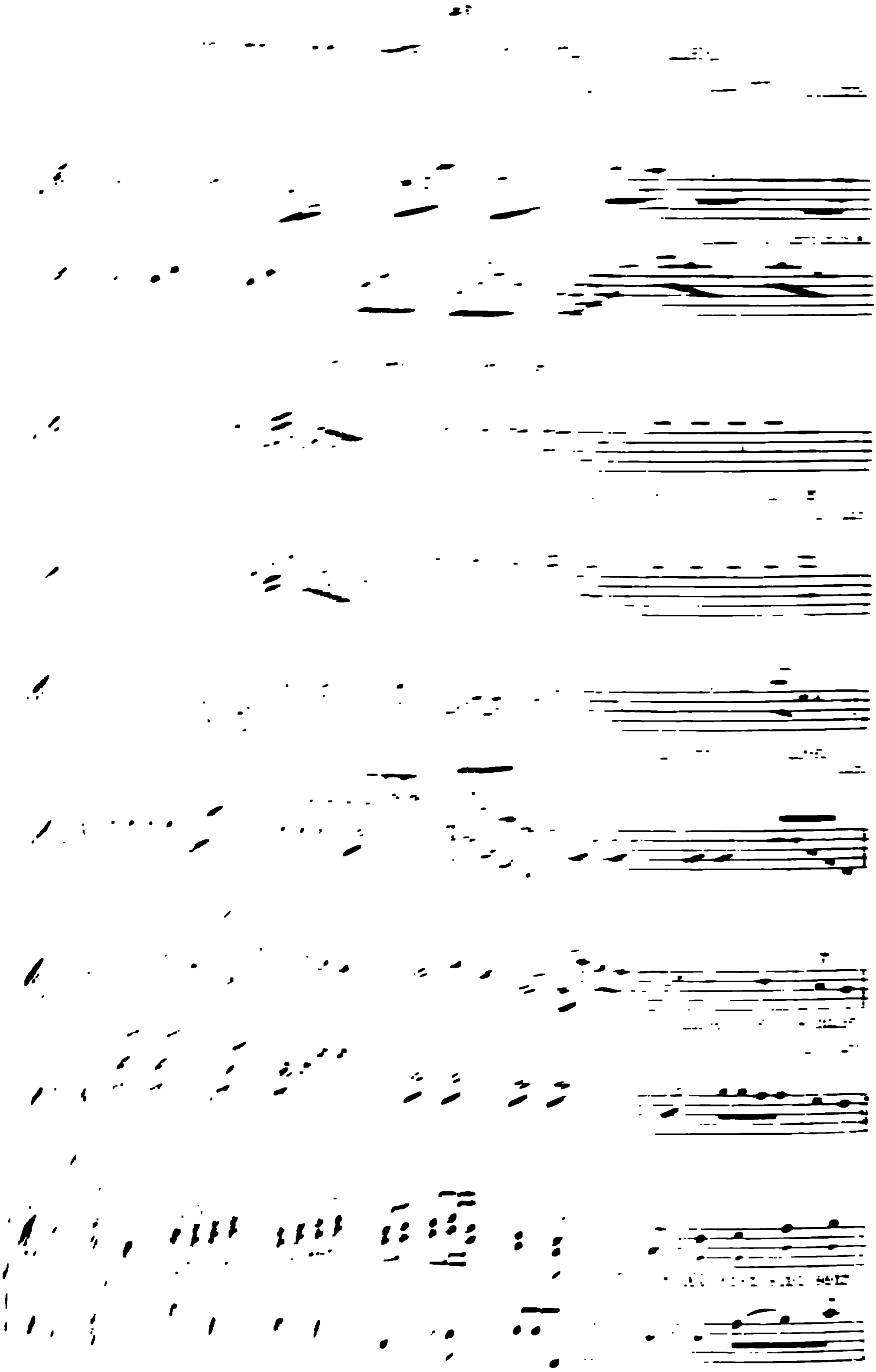
Agnus Dei. Adagio.
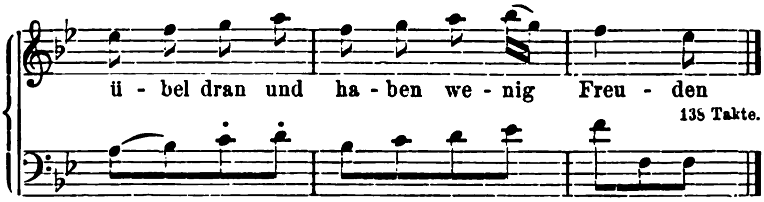


Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. **Überschrift**: »Di Wolfgango Mozart mp. à Salisburgo 1774«. 37 Blätter mit 73 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 16.
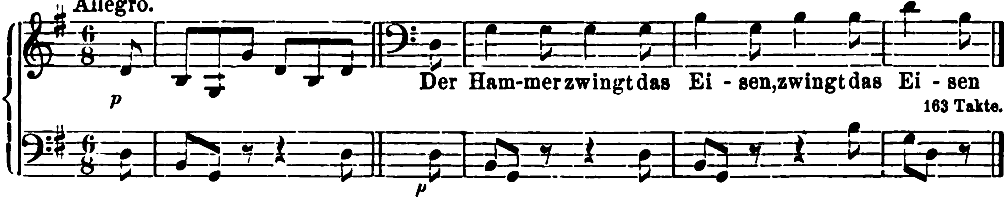
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 2, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 580. — Ebendaselbst, Klavierauszug von H. Sitt, Volksausgabe n. 540.

Anmerkung. Von ungleich höherer Bedeutung als die Litanei **125**, urteilt O. Jahn, 1. Aufl. I, 500, 2. Aufl. I, 274, 3. Aufl. I, 304, ist diese Litanei aus dem Jahre 1774, demselben Jahre, in welchem die Messe in F dur (**192**) und die Finta Giardiniera geschrieben wurden, denen sie durch Reife und Ernst der Konzeption, wie durch Tüchtigkeit und Sorgfalt in der Ausführung würdig zur Seite steht. Das Kyrie ist ein großer, mit vieler Liebe ausgeführter Satz. Nicht minder vollendet durch die Schönheit der Form, aber wahrhaft erhaben im Ausdruck der Erfindung ist das darauffolgende Adagio Salus infirmorum. — Die äußeren Vorzüge dieser Litanei erhalten durch den unnachahmlichen Reiz reifer und harmonischer Schönheit den unverkennbaren Stempel Mozarts.
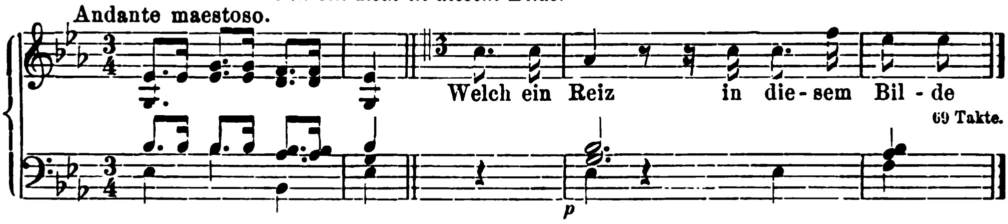




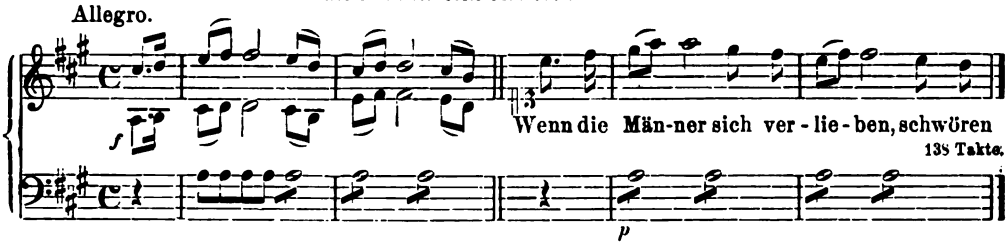
5. **Aria. Nardo.** »*Der Hammer zwingt das Eisen*«.
Allegro.



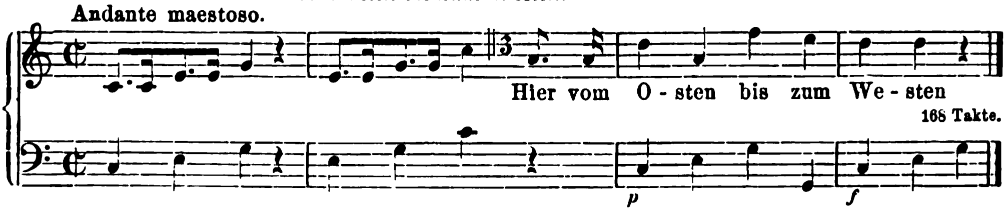
6. **Aria. Contino.** »*Welch ein Reiz in diesem Bilde.*«
Andante maestoso.
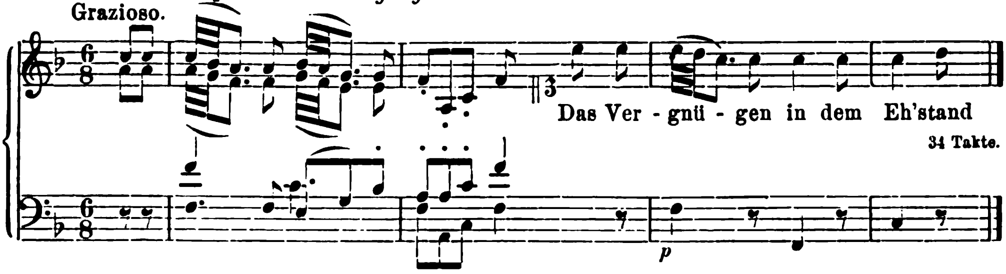


7. **Aria. Arminda.** »*Wenn die Männer sich verlieben.*«
Allegro.



8. **Aria. Contino.** »*Hier vom Osten bis zum Westen.*«
Andante maestoso.



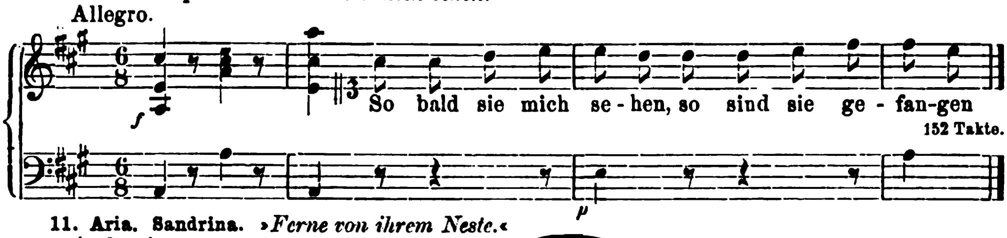
9a. **Arietta. Serpetta.** »*Das Vergnügen in dem Eh'stand.*«
Grazioso.



9b. **Arietta. Nardo.** »*Das Vergnügen in dem Eh'stand.*«
Grazioso.
Gleichlautend mit 9a, Singstimme im Baßschlüssel.
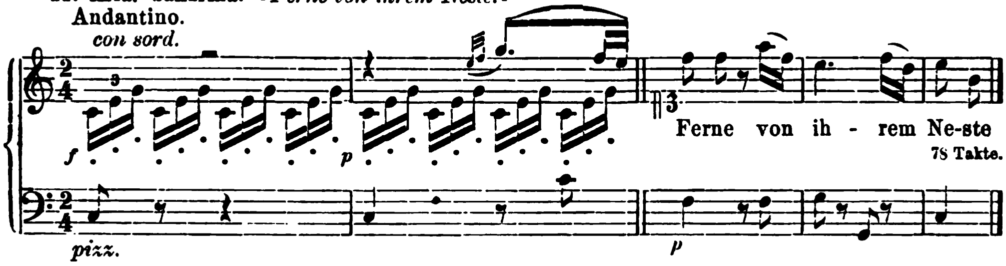
10. Aria. Serpetta. »*So bald sie mich sehen.*«

Allegro.



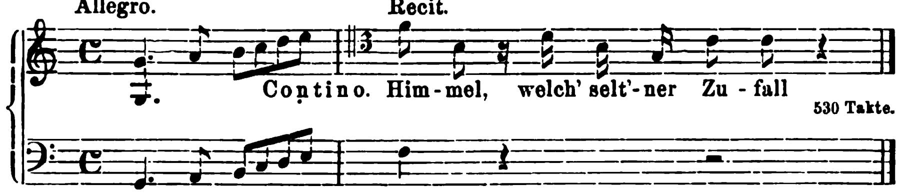
11. Aria. Sandrina. »*Ferne von ihrem Neste.*«

Andantino.



12. Finale. Septetto. Sandrina, Serpetta, Arminda, Ramiro, Contino, Podestà, Nardo. »*Himmel, welch' selt'ner Zufall.*«
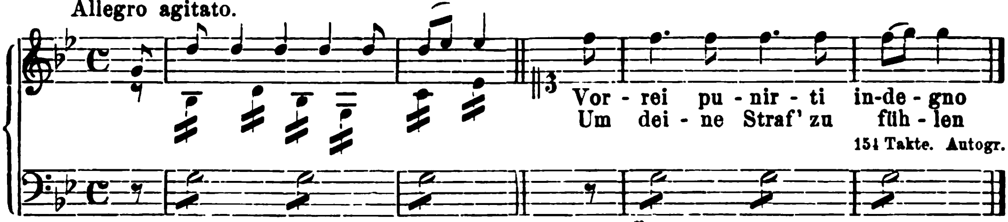
Allegro. Recit.



Atto II.
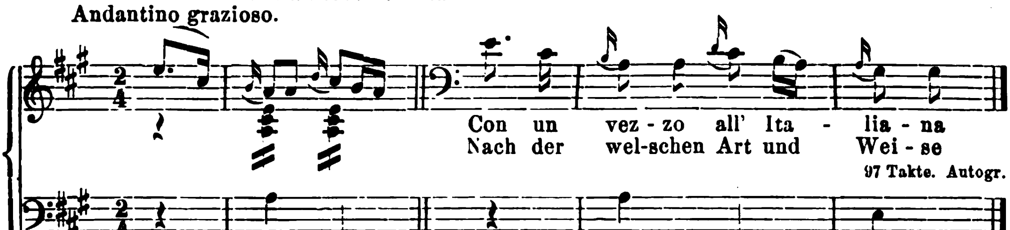
13. Aria. Arminda. »*Vorrei punirti indegno.*« »*Um deine Straf' zu fühlen.*«

Allegro agitato.
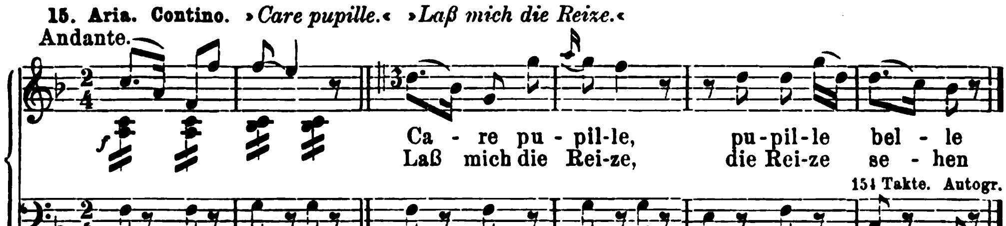


14. Aria. Nardo. »*Con un vezzo all' Italiana.*« »*Nach der welschen Art und Weise.*«

Andantino grazioso.
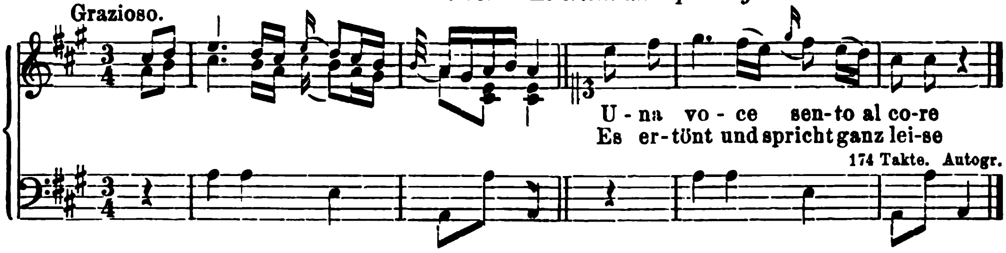


15. Aria. Contino. »*Care pupille.*« »*Laß mich die Reize.*«

Andante.
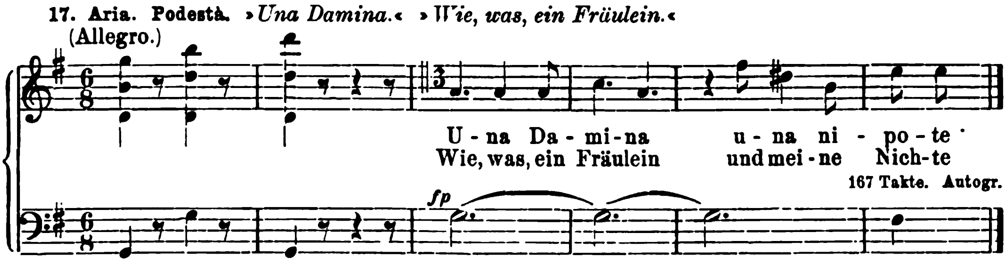


16. Aria. Sandrina. »*Una voce sento al core.*« »*Es ertönt und spricht ganz leise.*«
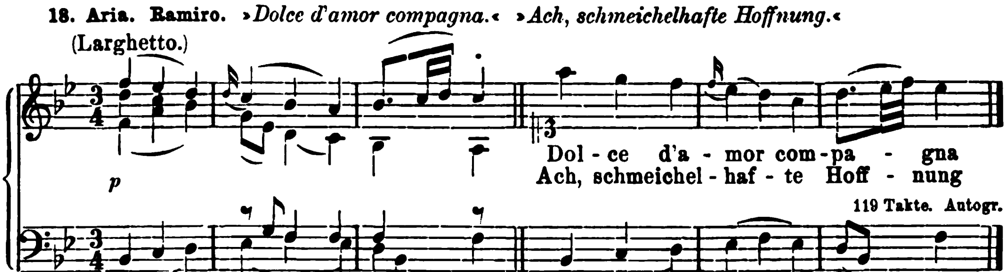


174 Takte. Autogr.

17. Aria. Podestà. »*Una Damina.*« »*Wie, was, ein Fräulein.*«
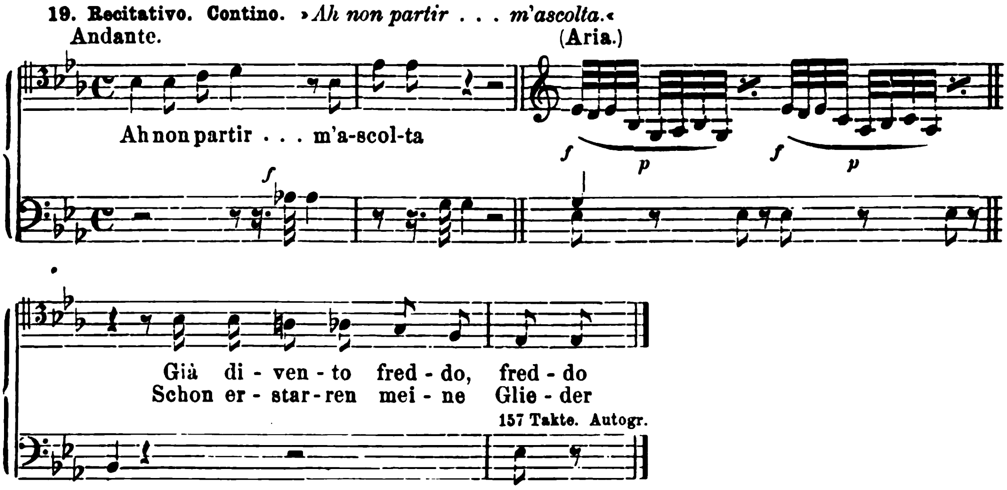


167 Takte. Autogr.

18. Aria. Ramiro. »*Dolce d'amor compagna.*« »*Ach, schmeichelhafte Hoffnung.*«
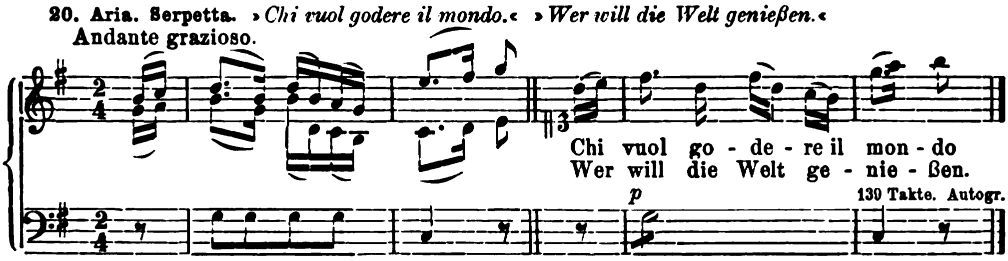


119 Takte. Autogr.

19. Recitativo. Contino. »*Ah non partir . . . m'ascolta.*«



157 Takte. Autogr.
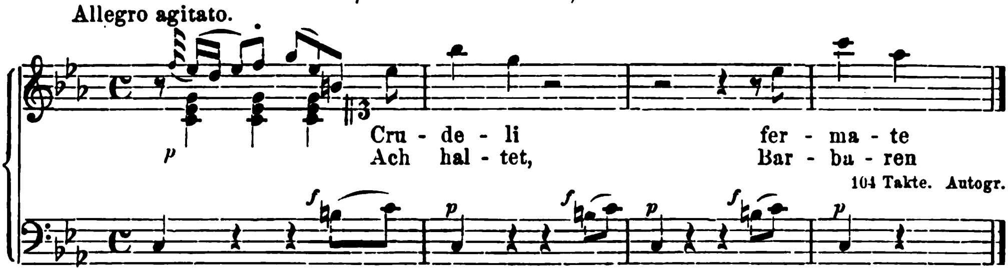
20. Aria. Serpetta. »*Chi vuol godere il mondo.*« »*Wer will die Welt genießen.*«



130 Takte. Autogr.
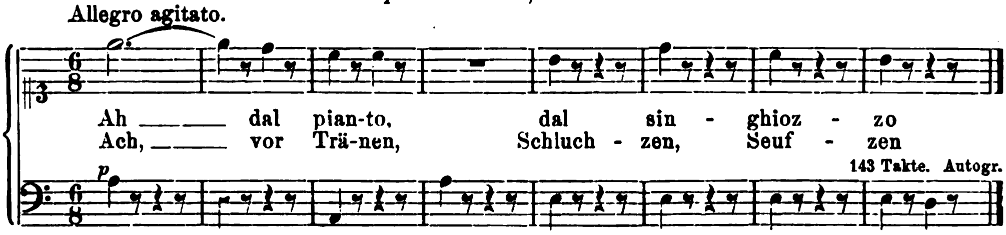
21. Aria. Sandrina. »*Crudeli fermate.*« »*Ach haltet, Barbaren.*«

Allegro agitato.



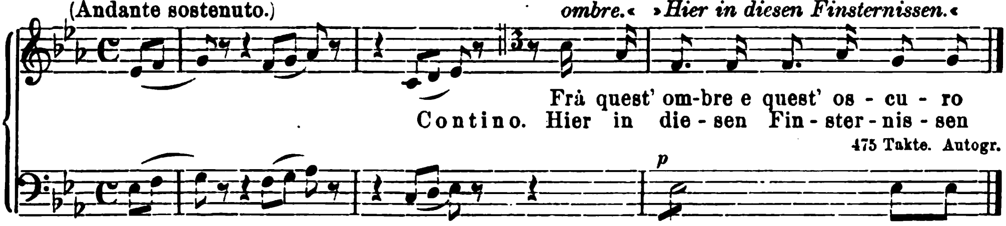
22. Cavatina. Sandrina. »*Ah dal pianto.*« »*Ach, vor Tränen.*«

Allegro agitato.



23. Finale, Septetto, Sandrina, Serpetta, Arminda, Ramiro, Contino, Podestà, Nardo. »*Frà quest' ombre.*« »*Hier in diesen Finsternissen.*«

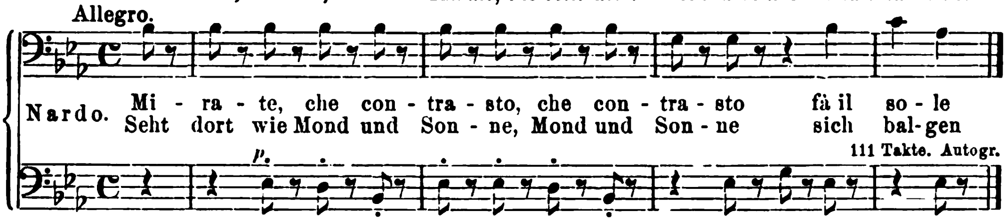
(Andante sostenuto.)



Atto III.
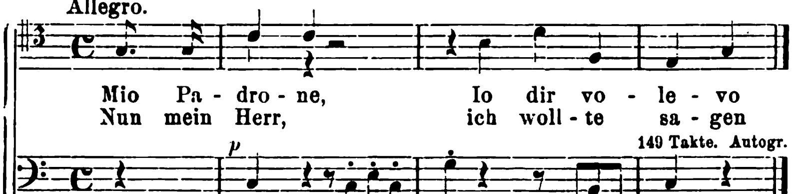
24. Aria. Sandrina, Contino, Nardo. »*Mirate, che contrasto.*« »*Seht dort wie Mond und Sonne.*«

Allegro.



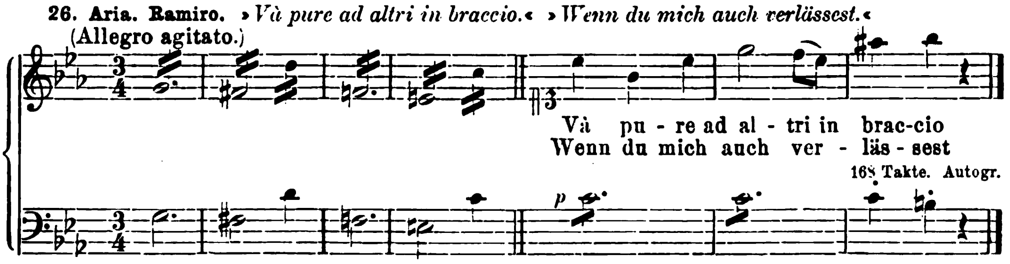
25. Aria. Podestà. »*Mio Padrone, Io dir volevo.*« »*Nun mein Herr, ich wollte sagen.*«

Allegro.
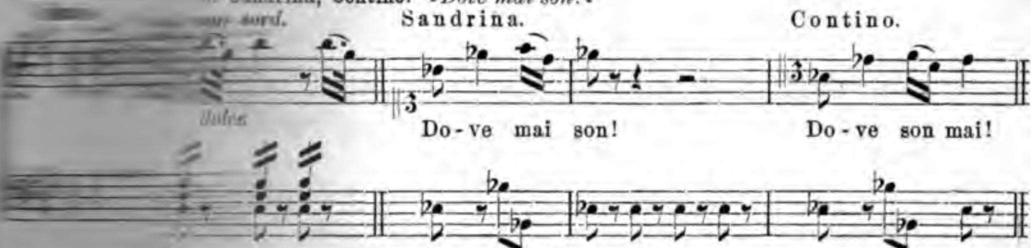


26. Aria. Ramiro. »*Và pure ad altri in braccio.*« »*Wenn du mich auch verlässest.*«
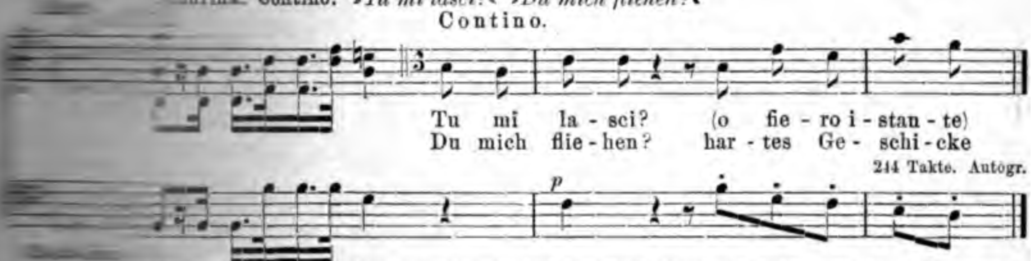
(Allegro agitato.)
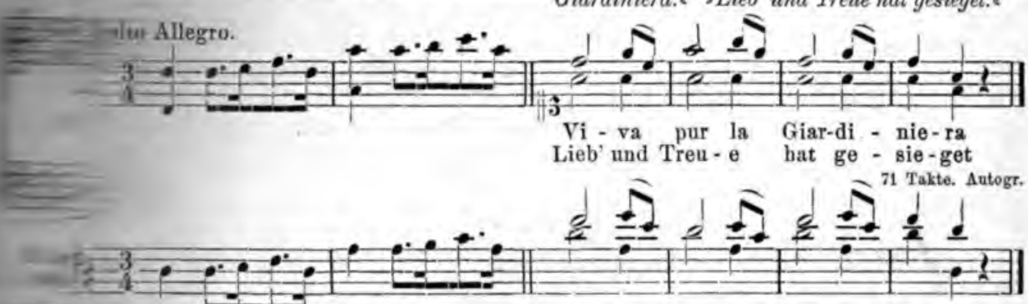


... Sandrina, Contino. »*Dove mai son!*«



...drina. Contino. »*Tu mi lasci?*« »*Du mich fliehen?*«



...nale. Coro. Sandrina, Serpetta, Arminda, Ramiro, Podestà, Contino, Nardo. »*Viva pur la Giardiniera.*« »*Lieb' und Treue hat gesieget.*«



Autograph: Der II. und III. Akt im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Das Manu-...ipt des ersten Aktes fehlte bei Mozarts Tode und wohl auch viel früher, da auf dem Titel ... II. Aktes von Mozarts Hand geschrieben steht: »La finta Giardiniera, Atto II. del Sgr. ...adeo Wolfgango Mozart«. Noch erscheint bemerkenswert, daß Mozart dem italiänischen ...xte aller Arien zugleich eine deutsche Übersetzung beigefügt hat. In zwei zerrissenen Pa-...rbänden. Akt II, 117 Blätter mit 231 beschriebenen Seiten; Akt III, 57 Blätter mit 111 ...schriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 36.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1483. — Klavierauszug: Offenbach, J. André, unvollständig. — Mannheim, K. F. Heckel. — Leipzig, Barth. Senff.

Abschriften: Partituren: München, Königl. Hofbibliothek. — Berlin, Königl. Bibliothek. — Wien, Mus.-Ver.-Arch.
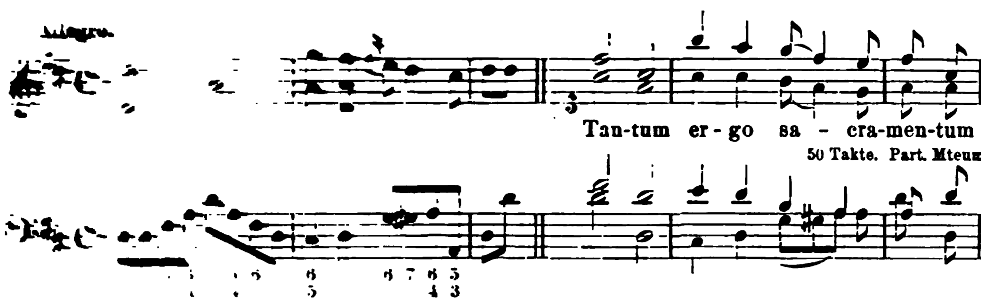
Anmerkung. Diese Oper wurde zum ersten Male in München am 13. Jänner 1775 aufgeführt. Sie errang großen Beifall: Hof und Publikum überschütteten den Komponisten mit Ehrenbezeugungen. Mozart schreibt aus München (14. Jänner 1775) an seine Mutter: »Gottlob! Meine Opera ist gestern als den 13. in scena gangen und so gut ausgefallen, daß ich der Mama den Lärm ohnmöglich beschreiben kann.« — Sänger: Soprane: Sandrina (Violante), Serpetta, Arminda, Ramiro. — Tenore: Contino di Belfiore, Podestà. — Baß: Nardo. — Mozart hatte es mit den Gesangspartien, wie mit dem Orchester ernsthafter genommen, als es bei einer Opera buffa üblich war. Man fand daher, daß man noch nie eine schönere Oper gehört habe, wo alle Arien schön seien. O. Jahn, 1. Aufl. I, 237 und 359, 2. Aufl. I, 147 und 210, 3. Aufl. I, 164 und 233. Das Textbuch für die Wiener Aufführung besitzt das Wiener Mus.-Ver.-Archiv 2494, g 2. (Wien 1775, Jos. Kurzboeck.) — Die trockenen Rezitative des ersten Aktes scheinen verloren, denn die Abschriften haben sie nicht.

197.

Tantum ergo

Für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Trompeten, Orgel und Baß.

Komp. 1774. — 1777? Bei Al. Fuchs. O. Jahn, 1. Aufl. I, 687, n. 48.



Autograph. Unbekannt.

Ausgaben. Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 599.

Abschriften. Mozarteum in Salzburg, Nachl. 22 (11). — Al. Fuchs, Mozart, Nachl.-Verz. [illegible] Stimmen: Stift St. Peter in Salzburg. (Tant. n. 8.)

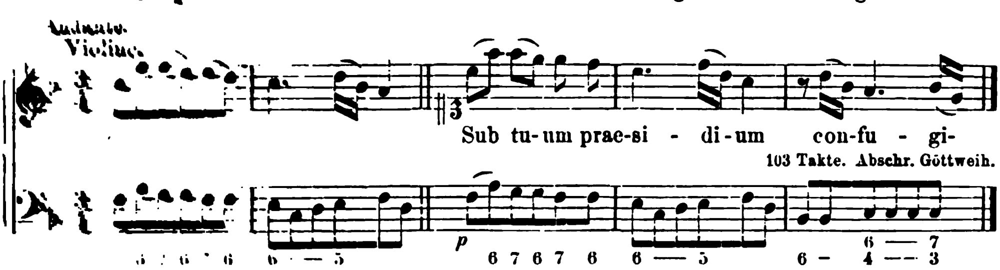
Anmerkung. O. Jahn bezieht sich (a. a. O.) auf Al. Fuchs, auf den überhaupt die letzten Fäden der Echtheit dieser Komposition zusammenlaufen. Die Partitur in Mozart Sohns Nachlass im Mozarteum zu Salzburg hat keine Pauken wie Al. Fuchs angibt. In der 2. Aufl. I, [illegible], 3. Aufl. I, 312 bezweifelt O. Jahn die Echtheit des Werkes.

198.

Offertorium für Sopran und Tenor-Solo »*Sub tuum praesidium.*«

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, Orgel.

Komp. * 1774. Nach der musikalischen Auffassung und Behandlung.



Autograph. Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 24. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 585.

Abschriften. Stimmen: Stift Göttweih in N.-Österreich. — Theobald Eibl in Bludenz, hier als Duett für 2 Sopranstimmen.

Anmerkung. Durch den H. Herm. Moser, Regens Chori im Stifte Göttweih, habe ich es in Abschrift erhalten. Melodie und Stimmführung lassen Mozart nicht verkennen, obschon ein Duett für Sopran und Tenor mit solcher Begleitung in Mozarts Kirchenmusik etwas Ungewöhnliches ist. Es ist dieses Offertorium überhaupt wenig bekannt; Prof. Schafhäutl in München hält es mit Grund für echt. — Der Text ist eine Hymne, die früher gewöhnlich nach der Lauretanischen Litanei gesungen wurde. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 286, Anm. 56, 3. Aufl. I, 317, Anm. 61.
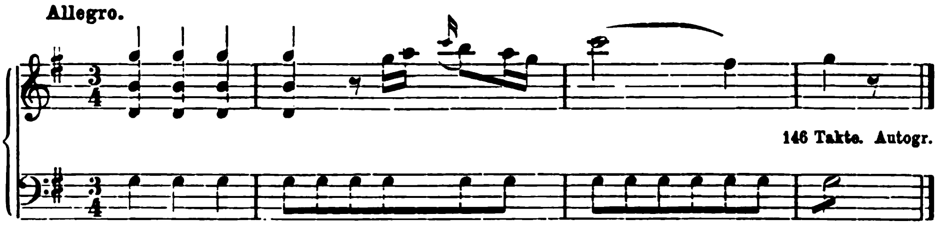
199.

Symphonie
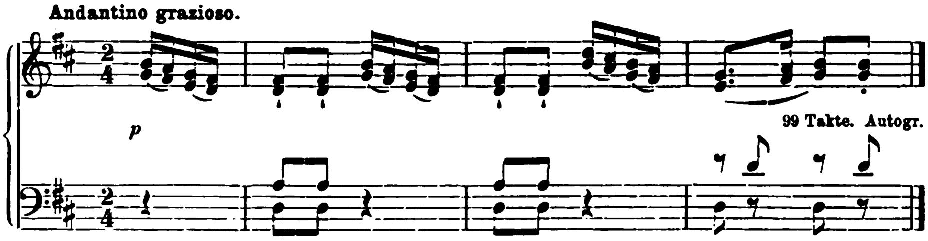
für 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Flöten, 2 Hörner.

Komp. 1774, April. Autograph. von Sonnleithner.
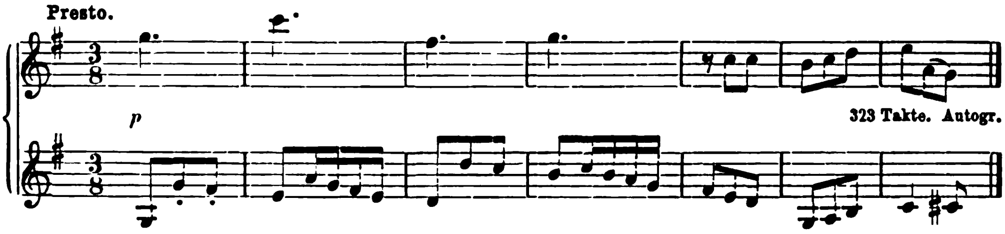
Allegro.



Andantino grazioso.



Presto.



Autograph: Im Besitz von L. von Sonnleithner. Datum ausgestrichen. April 1774. von Sonnleithner. Überschrift: »Synfonia del Sgr. Caval. Amadeo Wolfg. Mozart«. 26 Blätter mit 52 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Mit 8 Symphonien zusammengeheftet. Vergl. Symphonie **162.**

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 27. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 110. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 89. — Hamburg, Günther & Böhme, Quatre Symphonies n. III. (Ältere Ausgabe.)

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Symphonie **162.** — O. Jahn, 1. Aufl. I, 304, 3. Aufl. I, 337.
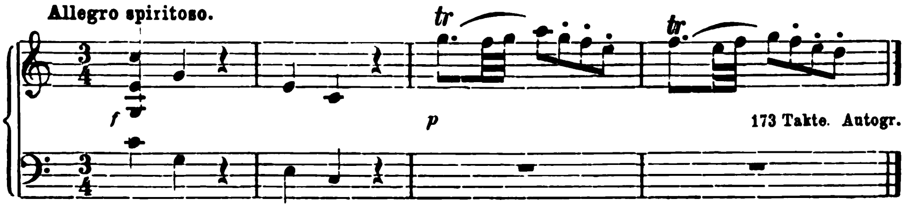
200.

Symphonie
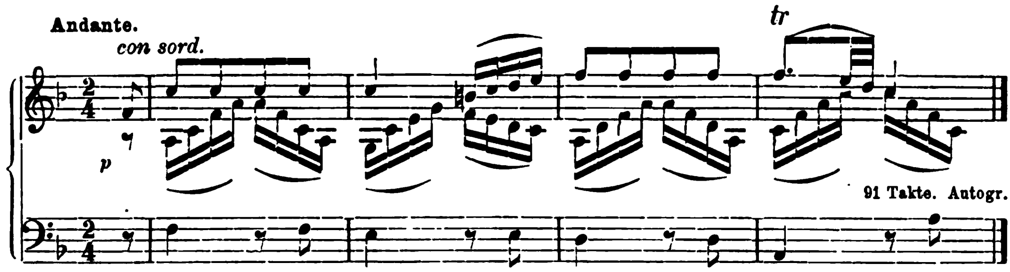
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. 1774, November. Autograph. von Sonnleithner.

Allegro spiritoso.
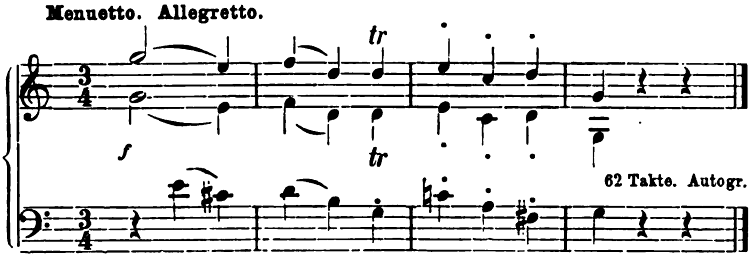


Andante. *con sord.*



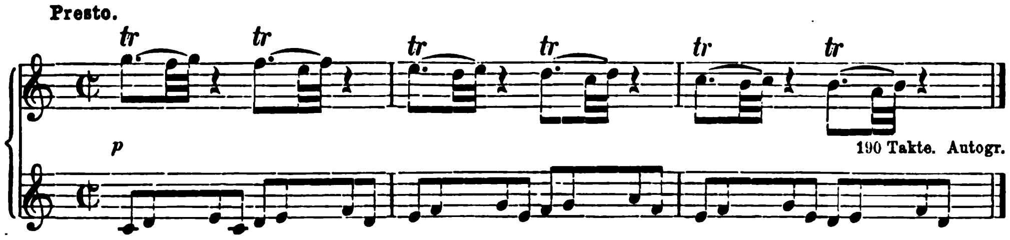
91 Takte. Autogr.

Menuetto. Allegretto.



62 Takte. Autogr.

Presto.



190 Takte. Autogr.

Autograph: Im Besitz von L. von Sonnleithner. Überschrift: »Sinfonia di Wolfgango Amadeo Mozart«. Datum ausgestrichen. November 1774. von Sonnleithner. 34 Blätter mit 67 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Mit 8 Symphonien zusammengeheftet. Vergl. Symphonie **162**. Abschrift von Mozart benutzt, im Besitz von C. A. André in Frankfurt. (April 1860 K.) (André-Verz. 275.) C. A. André besitzt im Autograph die Paukenstimme dieser Symphonie.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 28. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 111. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 90.
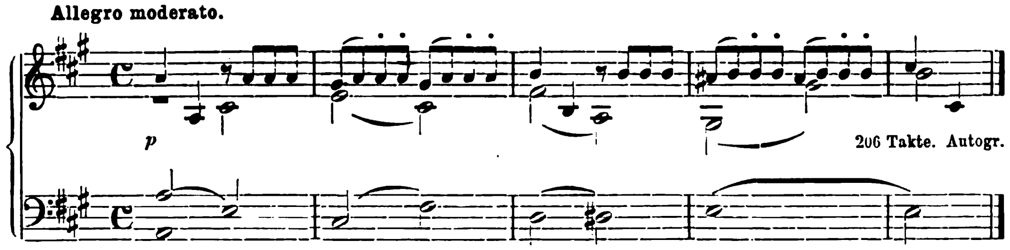
201.

Symphonie
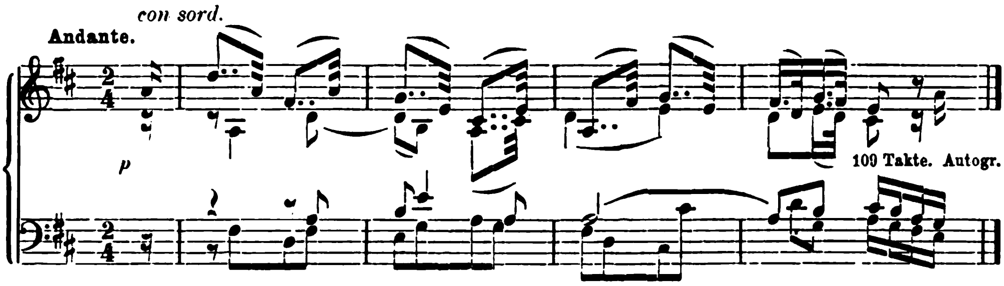
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.
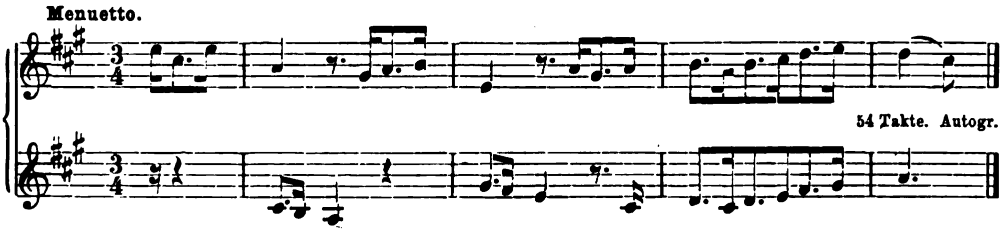
Komp. 1774. Autograph. von Sonnleithner.
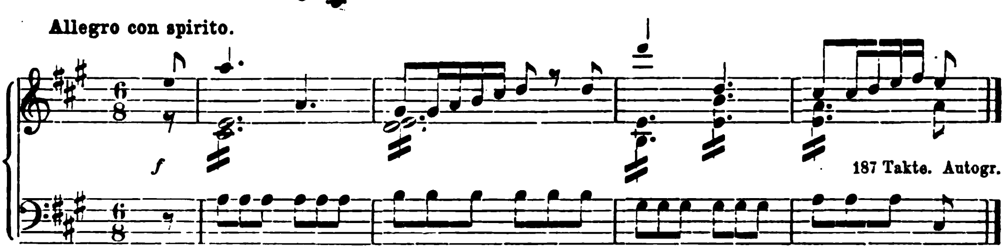
Allegro moderato.



206 Takte. Autogr.







Autograph: Im Besitz von L. von Sonnleithner. Überschrift: »Sinfonia di Wolfgango Amadeo Mozart«. Datum ausgestrichen. 1774. von Sonnleithner. 40 Blätter mit 79 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Mit 8 Symphonien zusammengeheftet. Vergl. Symphonie **162**. Eine von Mozart benutzte Abschrift im Besitz von C. A. André in Frankfurt. (April 1860 K.) André-Verz. n. 278.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 29. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 112. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 91.
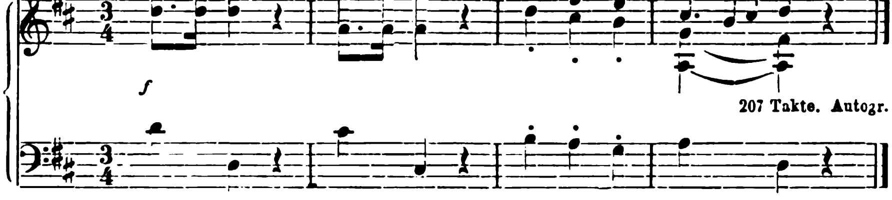
Anmerkung. Diese Symphonie zeichnet sich durch heitere Laune und Anmut voll Leben und Frische aus. Sie kann zum Beweise dienen, mit wie geringen Mitteln ein Kunstwerk nicht allein angelegt, sondern auch sauber ausgeführt und fein schattiert werden kann. O. Jahn, 1. Aufl. I, 566, 2. Aufl. I, 304, 3. Aufl. I, 337. — Vergl. Anmerkung zu Symphonie **162**. Mozart erwähnt derselben in einem Briefe vom 4. Jänner 1783 an seinen Vater.
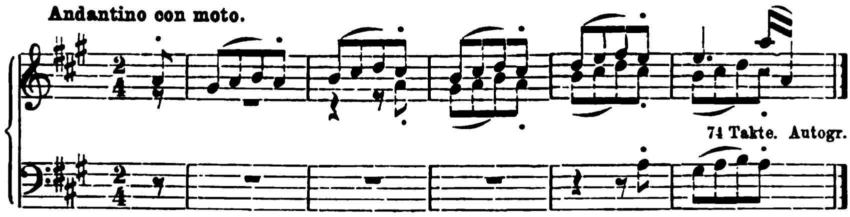
202.
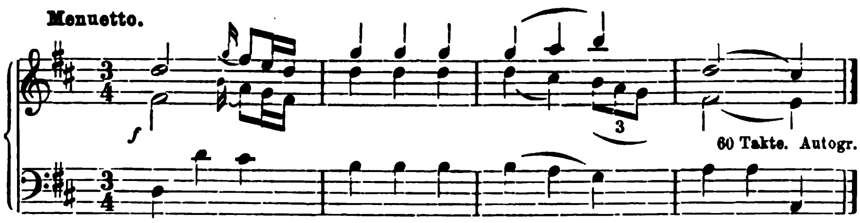
Symphonie
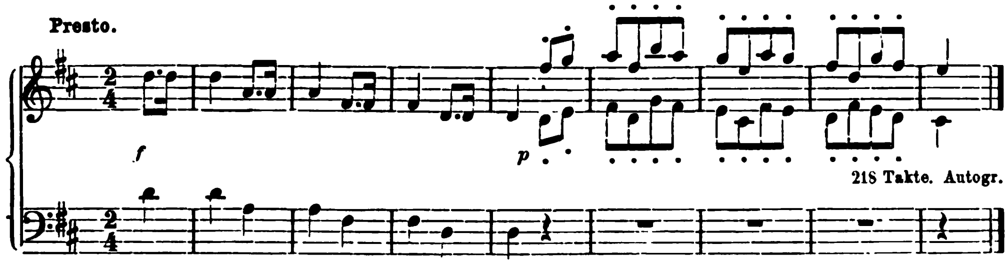
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. 1774, 5. Mai. Autograph. von Sonnleithner.









Autograph: Im Besitz von L. von Sonnleithner. Überschrift: »Sinfonia di Wolfgango Amadeo Mozart«. Datum ausgestrichen. 5. Mai 1774. von Sonnleithner. 28 Blätter mit 55 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Mit 8 Symphonien zusammengeheftet. Vergl. Symphonie **162**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 30. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 113. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 92. — Hamburg, Günther & Böhme, Quatre Symphonies n. IV. (Ältere Ausgabe.)
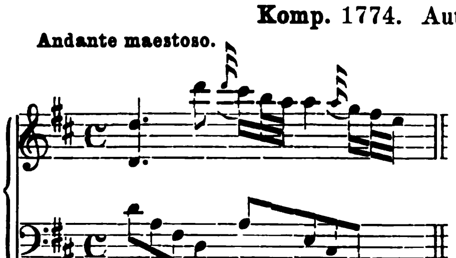
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Symphonie **162**.

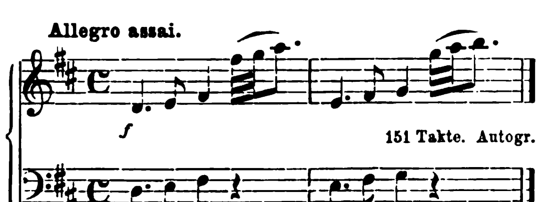
203.
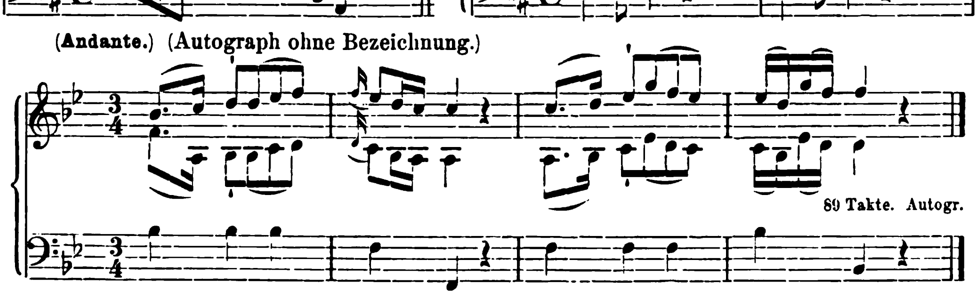
Serenade

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, (2 Flöten), 1 Fagott, 2 Hörner, 2 Trompeten.
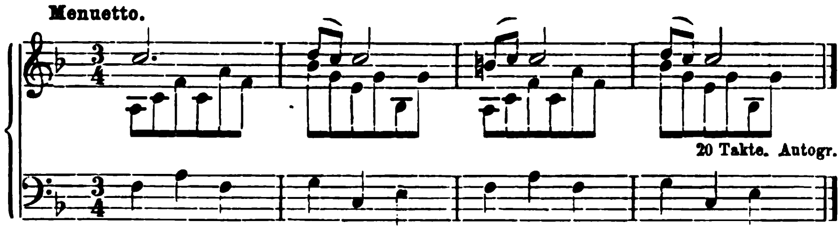
Komp. 1774. Autograph. von Sonnleithner.
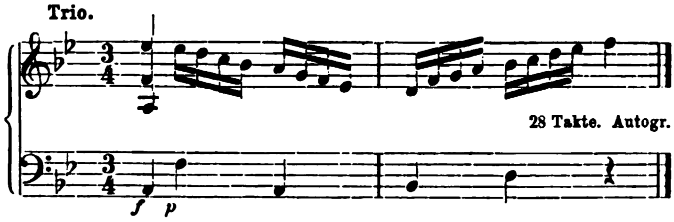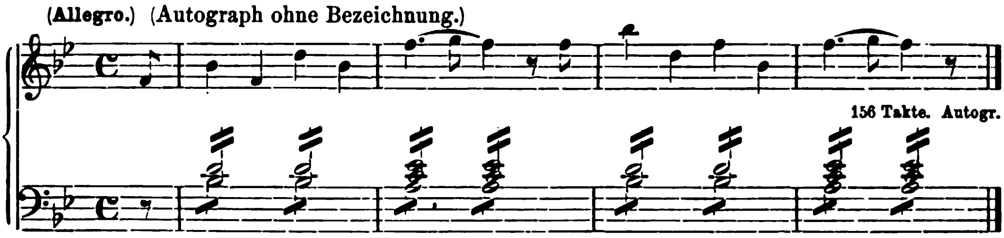






Menuetto.
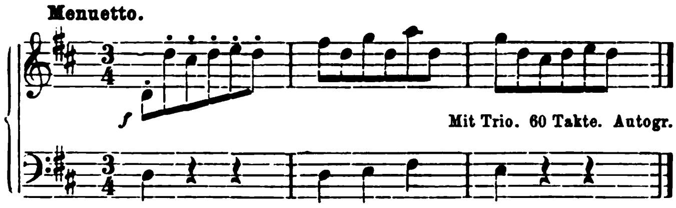


Trio.



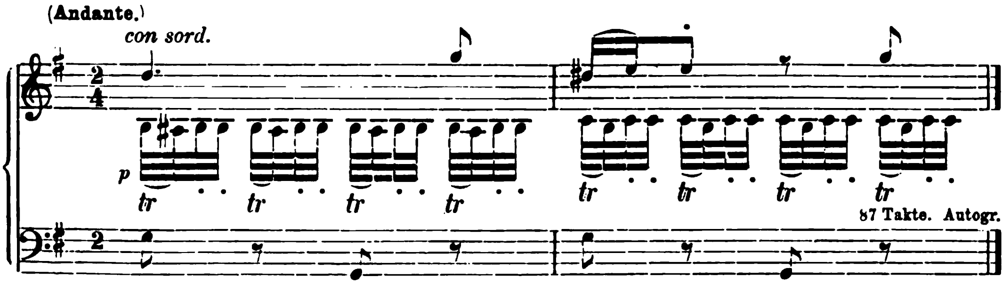
(Allegro.) (Autograph ohne Bezeichnung.)
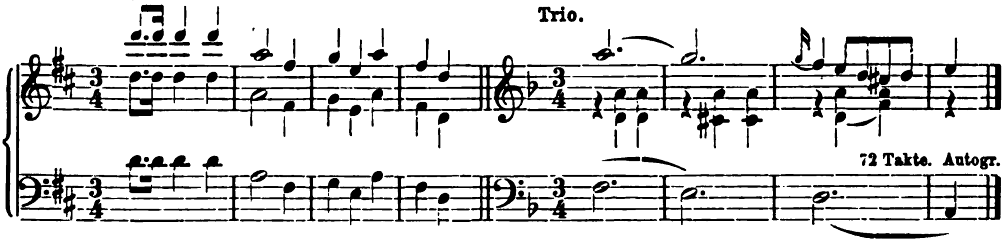


Menuetto.
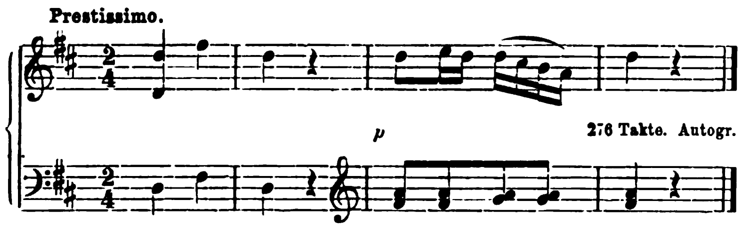


(Andante.)



Menuetto.





Autograph: Im Besitz von L. von Sonnleithner. Überschrift: »Serenata del Sgr. Caval. Amadeo Wolfgango Mozart«. Datum durchstrichen, »1774« kaum lesbar. von Sonnleithner. 54 Blätter mit 108 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Zusammengeheftet mit **190, 204, 250.**

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 78.
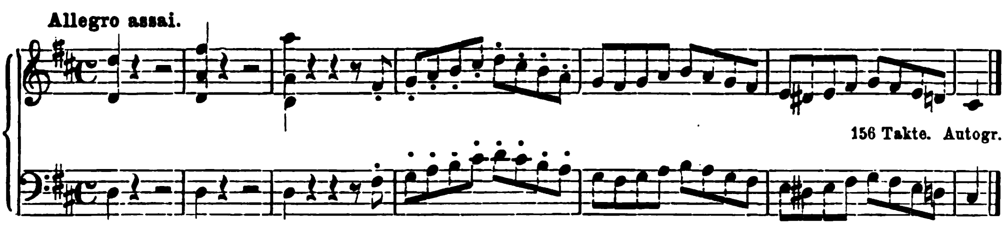
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **162.**
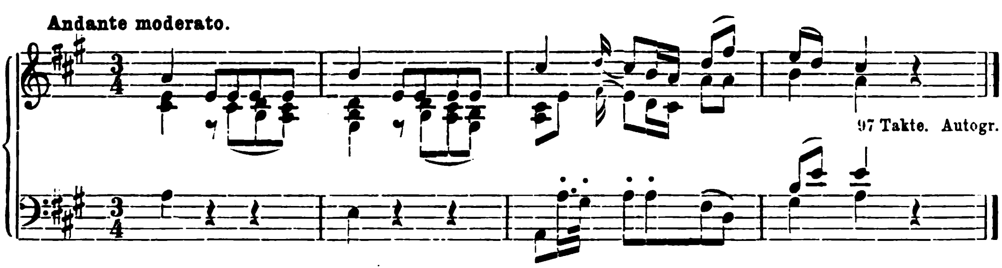
204.
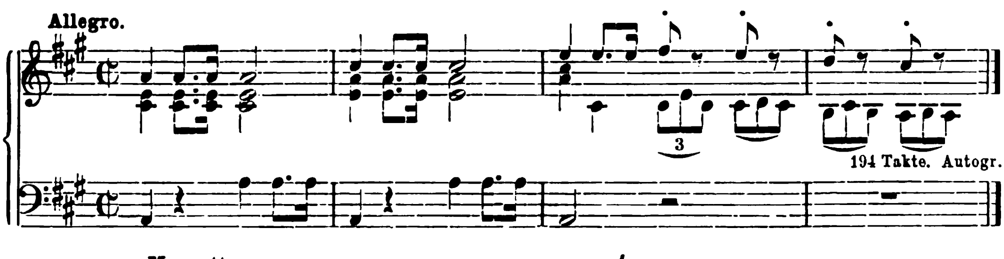
Serenade
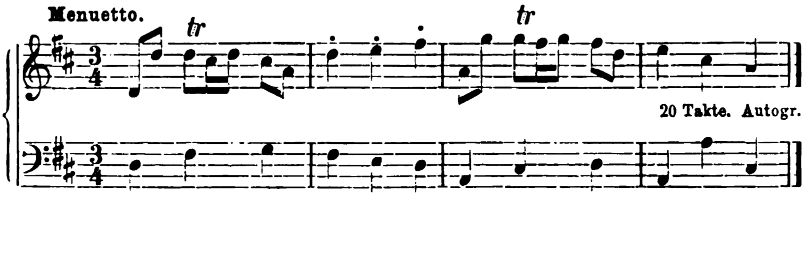
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, Fagott, 2 Hörner, 2 Trompeten.

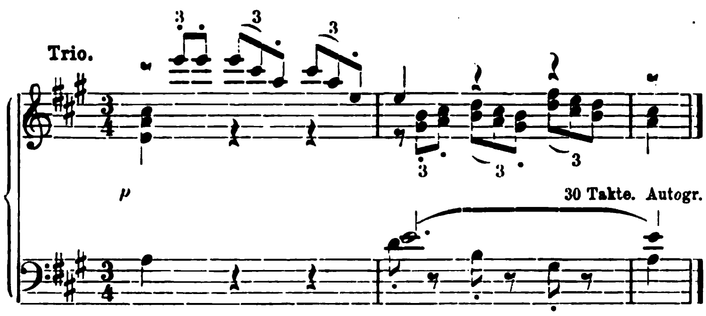
Komp. 1772, 5. August. Autograph. von Sonnleithner.

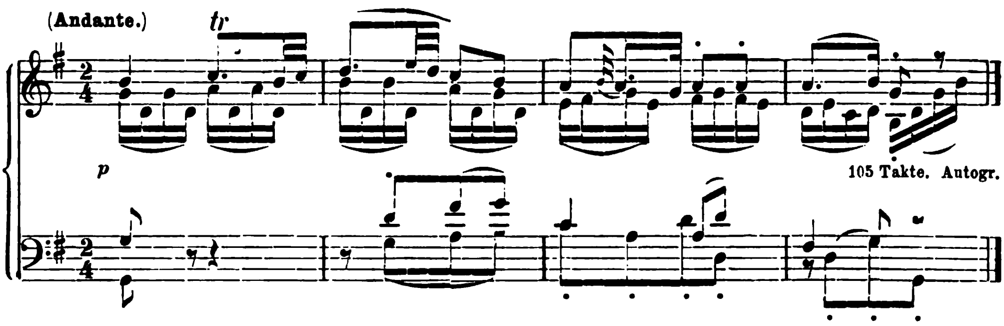


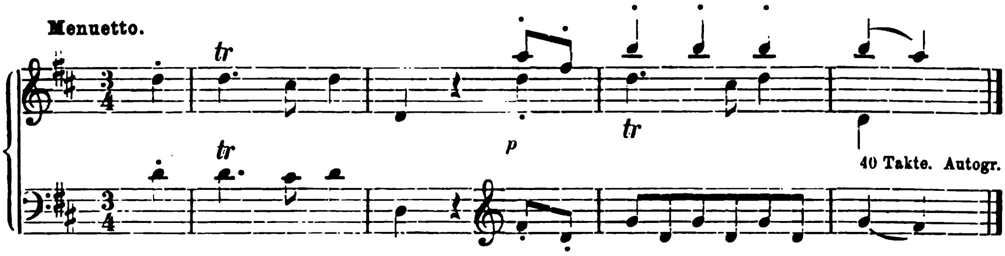


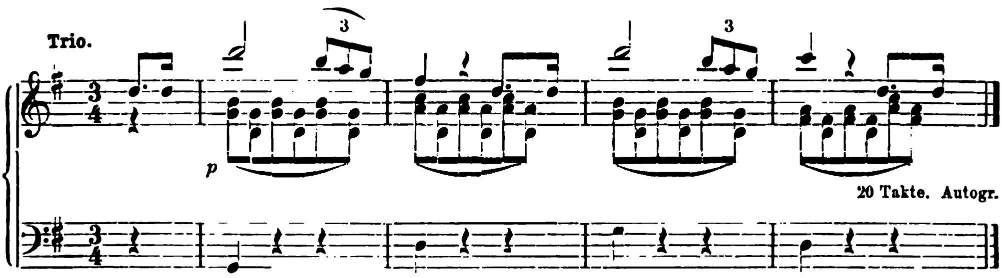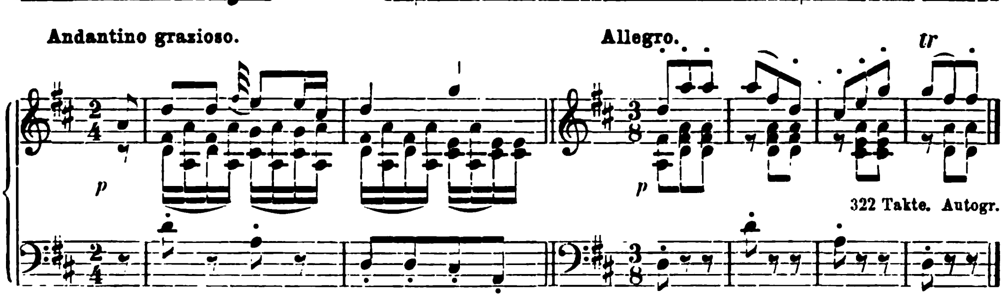














Autograph: Im Besitz von L. von Sonnleithner. Überschrift: »Serenata di Wolfgango Amadeo Mozart mpr.« Datum ausgestrichen, »August 1772«. von Sonnleithner. 51 Blätter mit 101 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Mit **190, 203, 250** zusammengeheftet.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 7. -- Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 79. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 1682.

Anmerkung. Mozart erwähnt dieser Symphonie (wie Mozart sie nennt) in einem Briefe (4. Jänner 1783) an seinen Vater. In den Serenaden **204** und **250** zeigt sich ein auffallender Fortschritt gegen die beiden früheren. Man begegnet darin einer Fülle von schönen Motiven und ihre Verarbeitung ist frei und edel. Insbesondere zeichnet sich darin die Serenade **250** aus, welche mit sichtlicher Liebe gearbeitet ist. O. Jahn, 1. Aufl. I, 573.
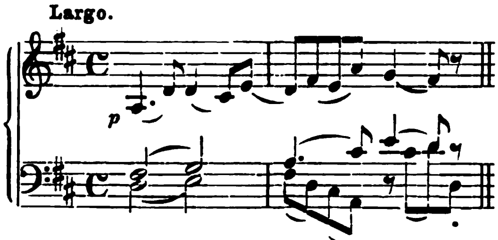
205.

Divertimento
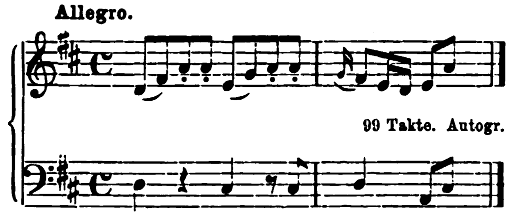
für 1 Violine, Viola, Fagott, Baß, 2 Hörner.

Komp. *1774. — 1773....74. O. Jahn, 1. Aufl. I, 580. — 177- A. André, hds. Verz. 143.

Largo.
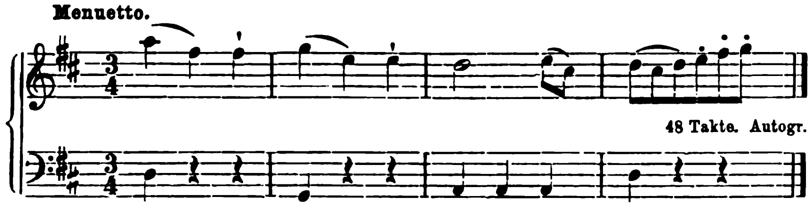


Allegro.
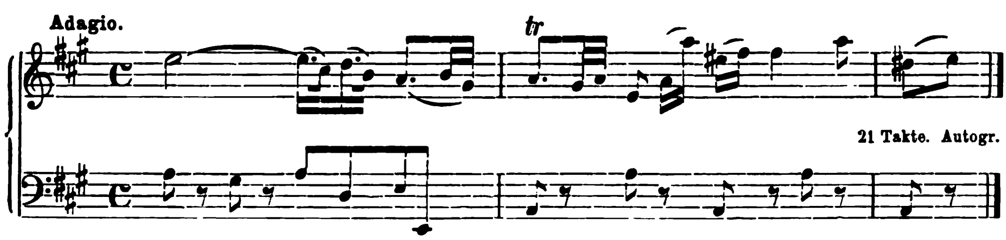


99 Takte. Autogr.

Menuetto.
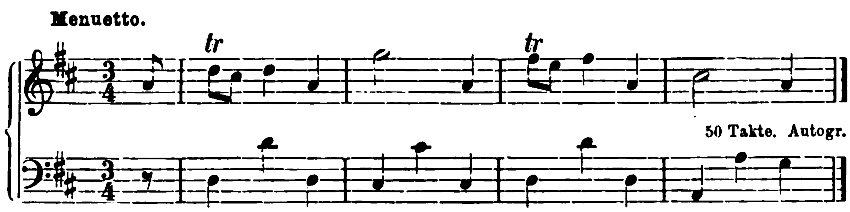


48 Takte. Autogr.

Adagio.



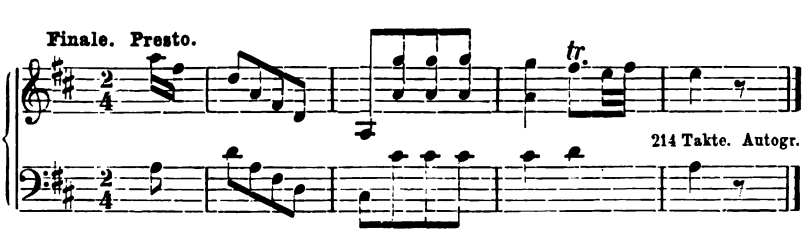
21 Takte. Autogr.

Menuetto.



50 Takte. Autogr.

Finale. Presto.



214 Takte. Autogr.

Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 11 Blätter mit 22 beschriebenen Seiten. Blatt 1 und 2 Querformat, zehnzeilig; die übrigen Blätter Hochformat, elfzeilig. André-Verz. 150.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 21. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 70.

Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. I, 310, 3. Aufl. I, 343.

206.

Marsch

= Idomeneo n. 8.

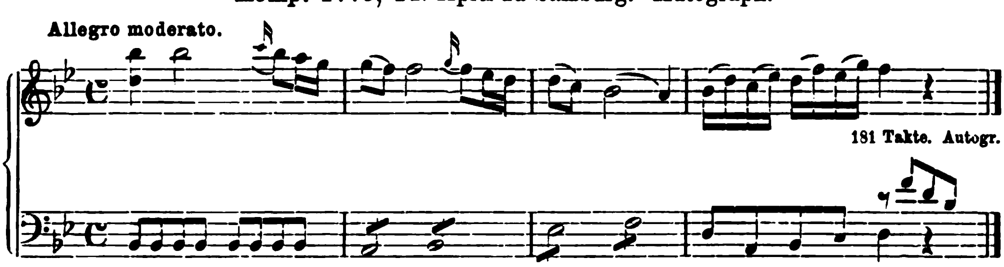
1775.
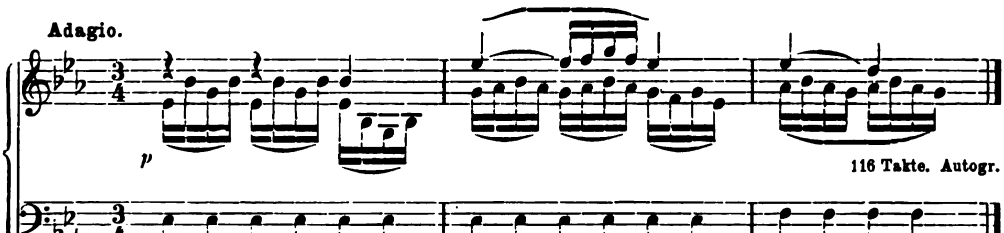
207.
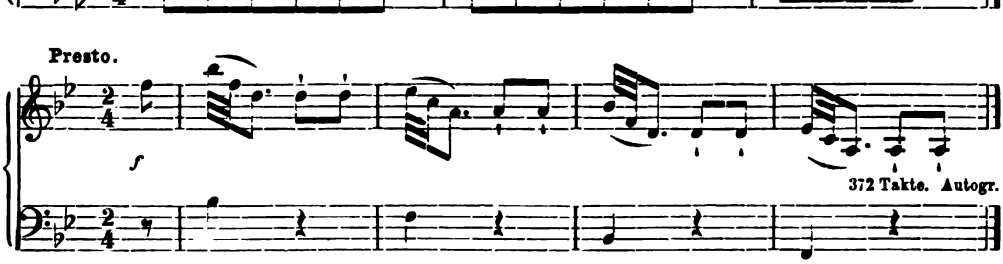
Konzert für Violine.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1775, 14. April zu Salzburg. Autograph.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Concerto a Violino solo di Amadeo Wolfgango Mozart à Salisburgo li 14 di Aprile 1775.« 38 Blätter mit 76 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Mit Konzert **211, 216, 218** zusammengeheftet. André-Verz. 170.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 482. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 472.

Anmerkung. Die fünf Violin-Konzerte **207, 211, 216, 218, 219**, welche Mozart im Jahre 1775 ohne Zweifel zunächst für seinen eigenen Gebrauch geschrieben hat, sind sorgfältig ausgeführte Arbeiten von erheblichem Umfang. Sie bestehen aus drei Sätzen: Allegro, Andante oder Adagio und Rondo. Der erste Satz, welcher der am meisten ausgeführte ist, erinnert in seiner Struktur mehr an die der Arie; allein sie ist viel enger, geschlossener und lebendiger gegliedert; die Passagen sind nicht willkürliche bloß dazwischen geschobene Zutat, sondern wachsen aus den Hauptmotiven hervor, umspielen und verbinden sie. Der Mittelsatz ist einfach gehalten und es ist wesentlich auf gesangreichen, geschmackvollen Vortrag der Kantilene abgesehen, mit anmutig heiterer Stimmung. Der letzte Satz hat regelmäßig die Form des Rondo mit heiterer Stimmung und loserer Form. O. Jahn, 1. Aufl. I, 603 f., 2. Aufl. I, 322, 3. Aufl. I, 357.
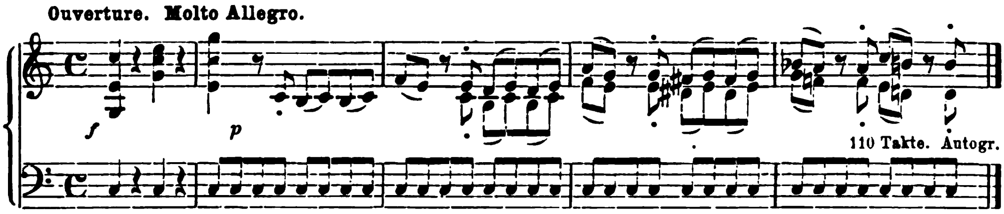
208.

Il Rè pastore. Dramatisches Festspiel in zwei Akten.

Text von Metastasio.

Komp. 1775, 23. April zu Salzburg. Autograph.
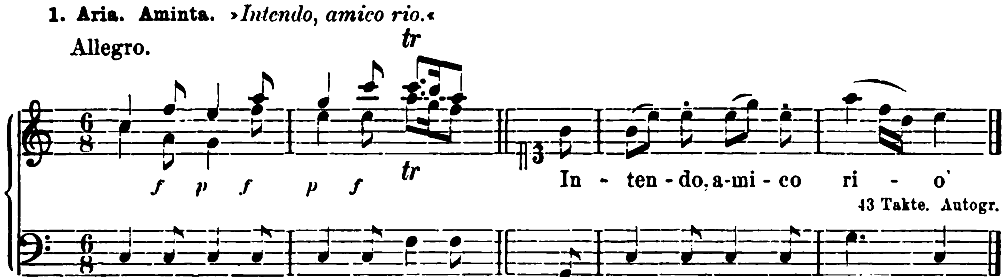
Ouverture. Molto Allegro.



Atto I.
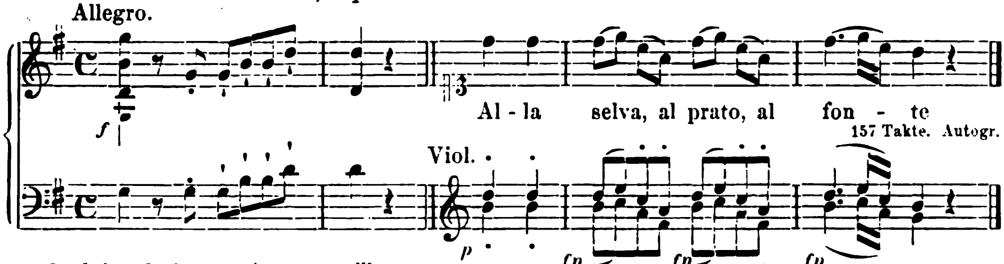
1. Aria. Aminta. »*Intendo, amico rio.*«

Allegro.
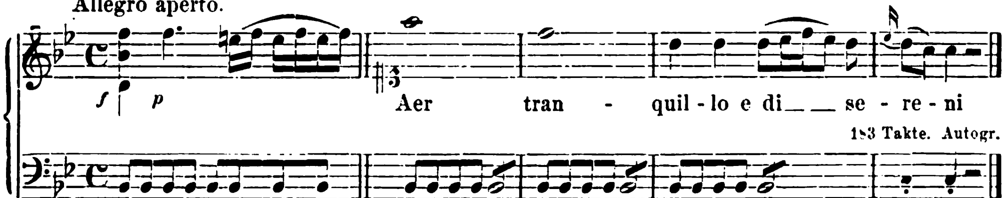


2. Aria. Elisa. »*Alla selva, al prato.*«

Allegro.
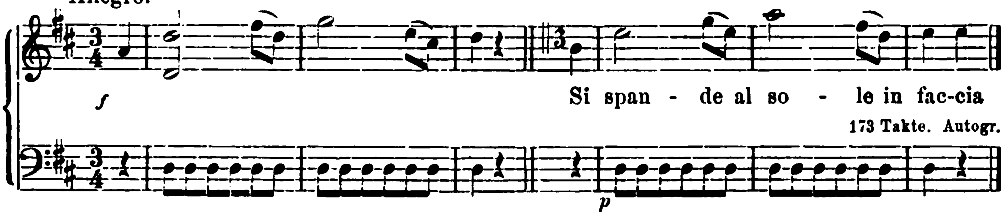


3. Aria. Aminta. »*Aer tranquillo.*«
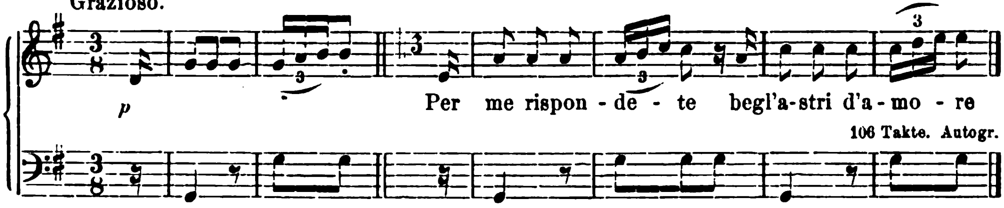
Allegro aperto.
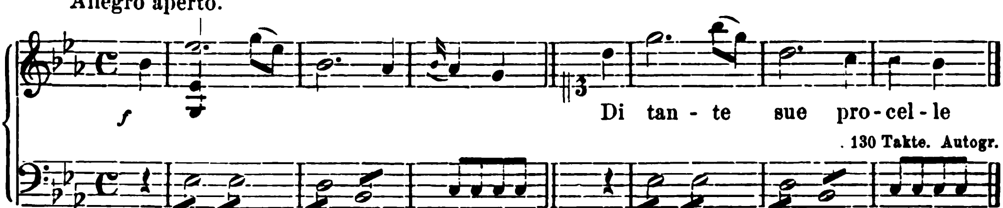


4. Aria. Alessandro. »*Si spande al sole.*«
Allegro.



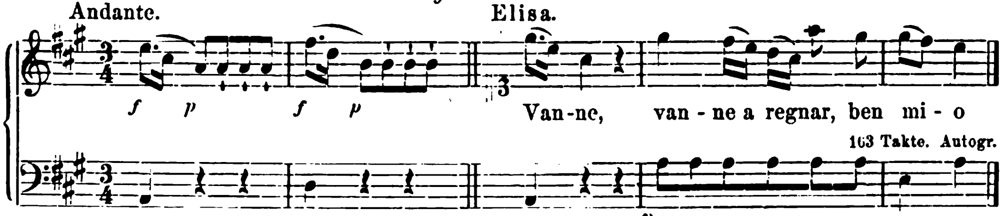
5. Aria, Agenore. »*Per me rispondete.*«
Grazioso.



6. Aria. Tamiri. »*Di tante sue procelle.*«
Allegro aperto.
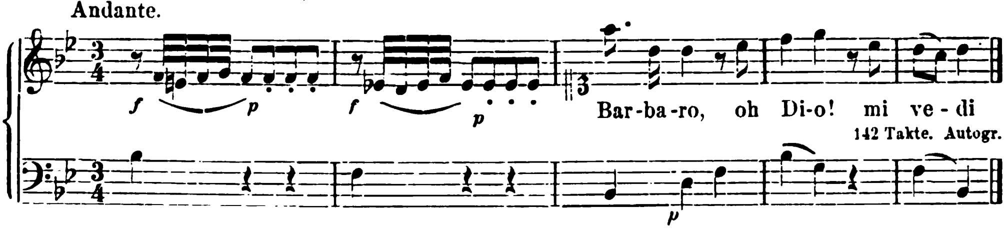


7. Duetto. Elisa, Aminta. »*Vanne a regnar.*«
Andante.

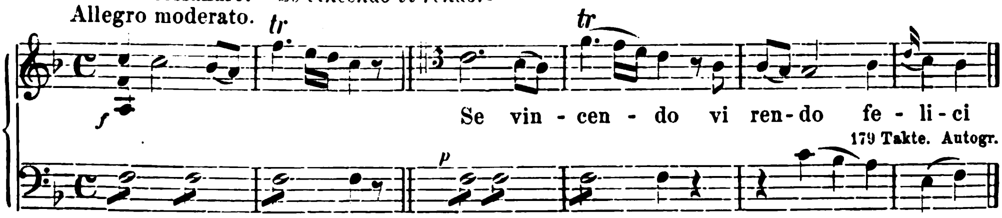


Atto II.
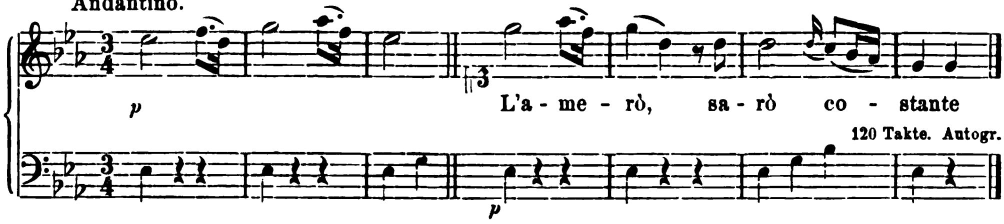
8. Aria. Elisa. »*Barbaro, oh Dio!*«
Andante.



9. Aria. Alessandro. »*Se vincendo vi rendo.*«
Allegro moderato.
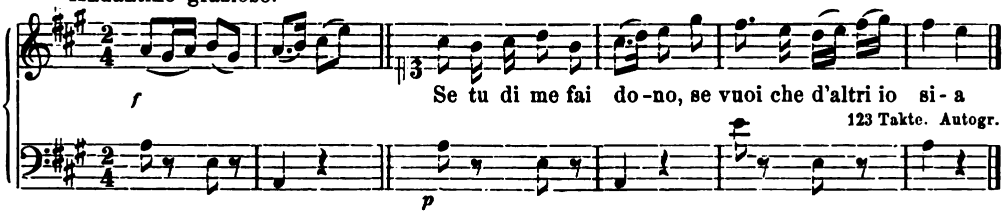


10. Aria. Rondo. Aminta. »*L'amerò, sarò costante.*«
Andantino.



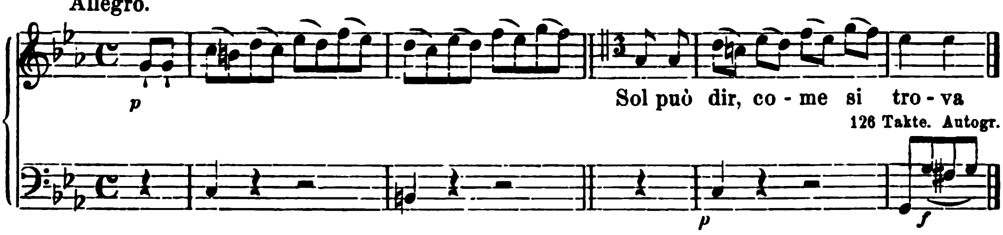
120 Takte. Autogr.

11. Aria. Tamiri. »*Se tu di me fai.*«
Andantino grazioso.
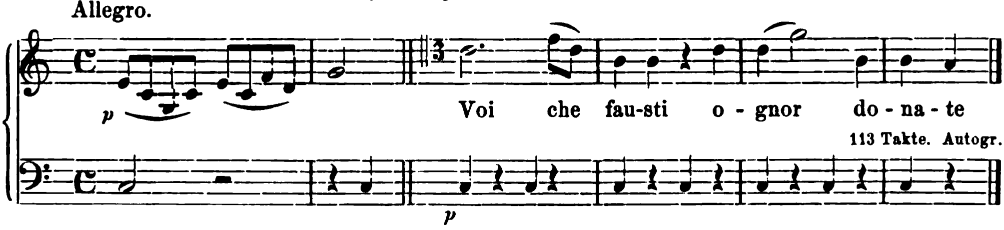


123 Takte. Autogr.

12. Aria. Agenore. »*Sol puó dir, come si trova.*«
Allegro.
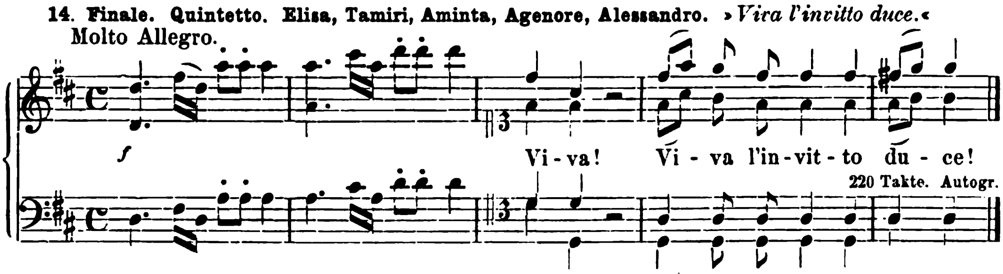


126 Takte. Autogr.

13. Aria. Alessandro. »*Voi che fausti ognor.*«
Allegro.



113 Takte. Autogr.

14. Finale. Quintetto. Elisa, Tamiri, Aminta, Agenore, Alessandro. »*Viva l'invitto duce.*«
Molto Allegro.



220 Takte. Autogr.

Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart à Salisburgo 1775«. Akt I, 80 Blätter mit 149 beschriebenen Seiten; Akt II, 69 Blätter mit 135 beschriebenen Seiten. In 2 Heften in rotem Papier gebunden. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 37.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1489. — Klavierauszug: Ebendaselbst, mit deutsch-italiänischem Text (von J. André), Bibliothek für Klavierauszüge n. 9169.

Anmerkung. Zu den Hoffesten, welche der Aufenthalt des Erzherzogs Maximilian, jüngsten Sohnes der Kaiserin Maria Theresia und nachmaligen Erzbischofes von Köln, ver-
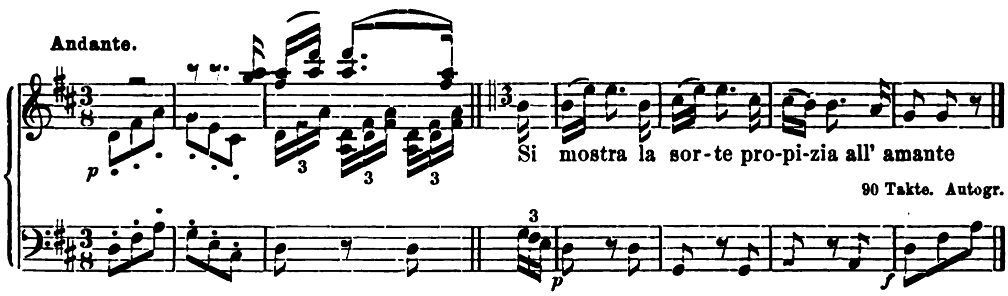
anlaßte, wurde diese Festoper komponiert und am 23. April 1775 zuerst in Salzburg aufgeführt. (Tagebuch von Schiedenhofen.) Der Inhalt, welcher sich auf einen Zug aus der Geschichte Alexanders des Großen gründet, findet sich nebst der ausführlichen Beurteilung der Musik in O. Jahn, 1. Aufl. I, 399, 2. Aufl. I, 225, 3. Aufl. I, 250. Personen: Alessandro, Aminta, Elisa, Tamiri, Agenore. Das Ganze ist, wie man es bei Festopern liebte, in konzertmäßiger Weise gehalten. Die mitwirkenden Sänger scheinen keine hervorragenden Künstler gewesen zu sein, um den Komponisten zu außergewöhnlichen Leistungen zu begeistern. — In einer Akademie bei Cannabich zu Mannheim (März 1778) sang Dlle. Weber die Arie »Aer tranquillo« (n. 3) aus Rè Pastore. Auch die »Symphonie« daraus wurde dort gemacht.

209.

Arie für Tenor »*Si mostra la sorte*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Hörner.

Komp. 1775, 19. Mai zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Aria del Sgr. Cav. Amadeo Wolfgango Mozart d. 19. May 1775.« 8 Blätter mit 13 beschriebenen Seiten. (Einem grauen Hefte beigebunden.) Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 69.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser., 6 n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 833.

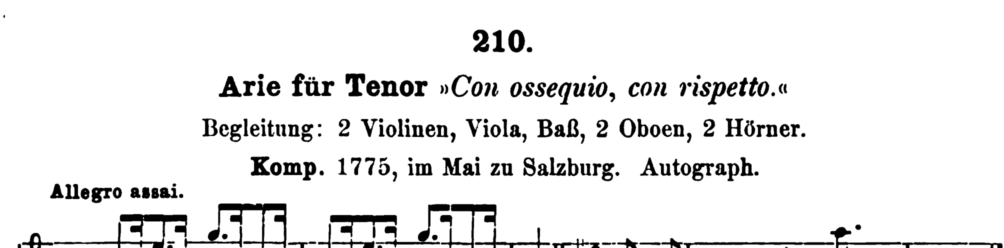
Anmerkung. Scheint wie Arie **210** als Einlage in eine und dieselbe Oper gedient zu haben. In der vorliegenden Arie ist der Gegenstand die Klage eines schüchternen Liebhabers. O. Jahn, 1. Aufl. I, 418, 2. Aufl. I, 231, 3. Aufl. I, 257.

210.

Arie für Tenor »*Con ossequio, con rispetto.*«

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.
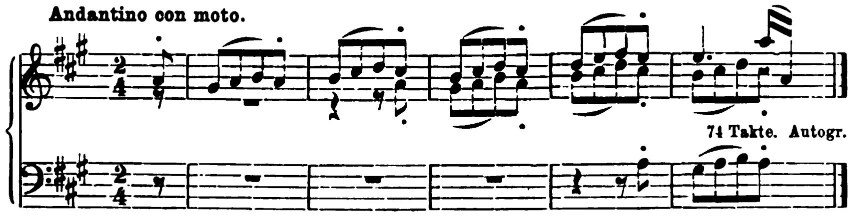
Komp. 1775, im Mai zu Salzburg. Autograph.



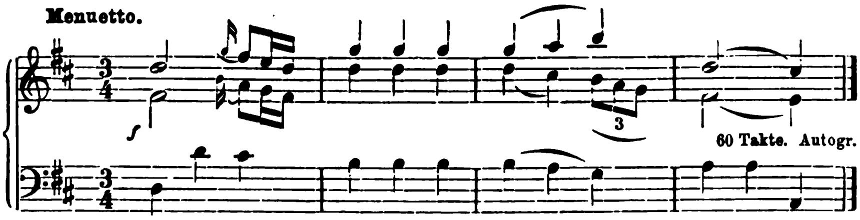
Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Aria buffa di Wolfgango Amadeo Mozart mp. nel Maggio 1775«. 8 Blätter mit 16 beschriebenen Seiten. (Einem grauen Hefte beigebunden.) Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 68.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 796.
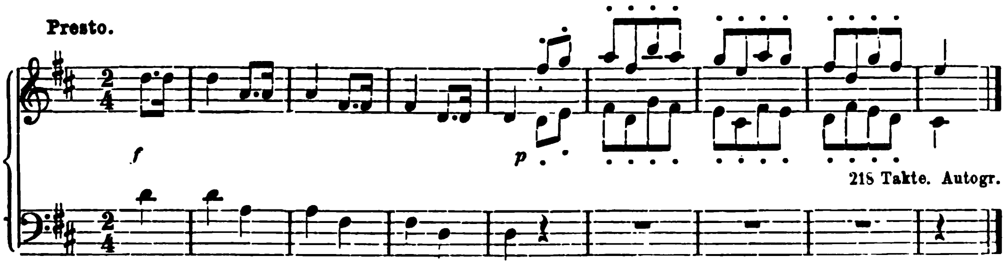
Andantino con moto.



Menuetto.



Presto.



Autograph: Im Besitz von L. von Sonnleithner. Überschrift: »Sinfonia di Wolfgango Amadeo Mozart«. Datum ausgestrichen. 5. Mai 1774. von Sonnleithner. 28 Blätter mit 55 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Mit 8 Symphonien zusammengeheftet. Vergl. Symphonie **162**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 30. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 113. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 92. — Hamburg, Günther & Böhme, Quatre Symphonies n. IV. (Ältere Ausgabe.)

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Symphonie **162**.
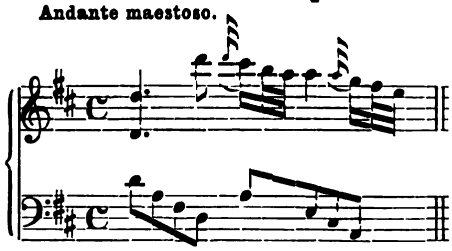
203.

Serenade
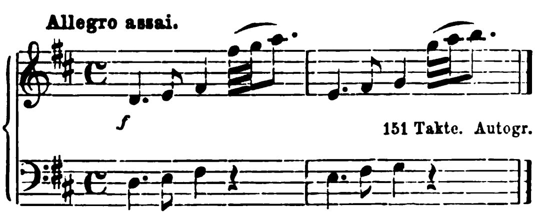
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, (2 Flöten), 1 Fagott, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. 1774. Autograph. von Sonnleithner.
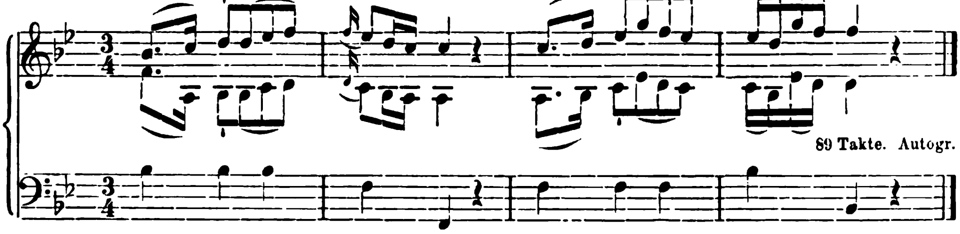
Andante maestoso.



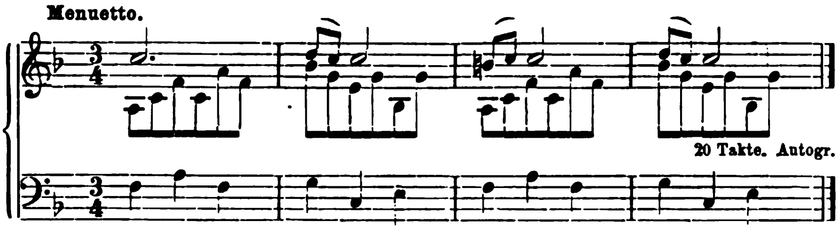
Allegro assai.
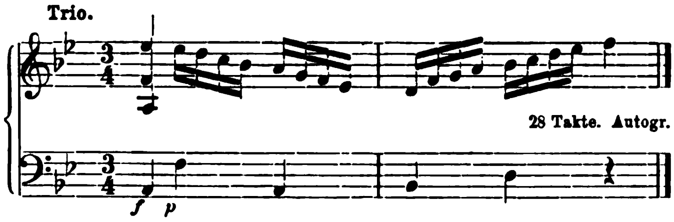


(Andante.) (Autograph ohne Bezeichnung.)
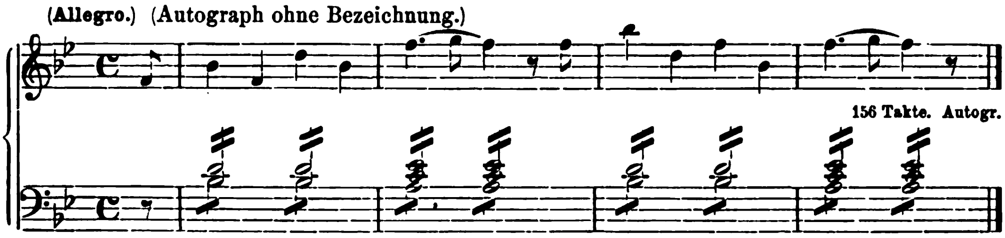


Menuetto.
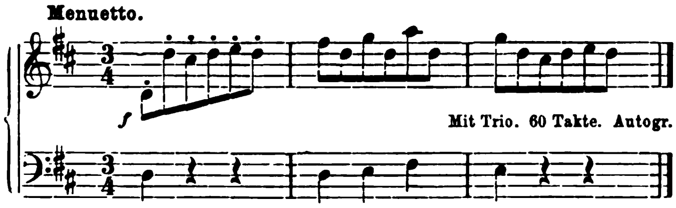


Trio.



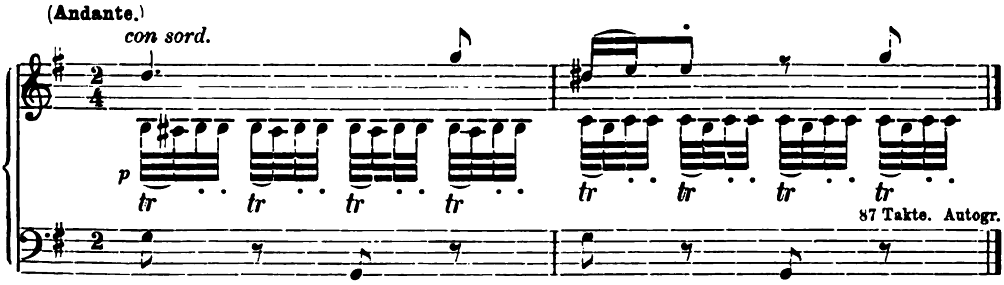
(Allegro.) (Autograph ohne Bezeichnung.)
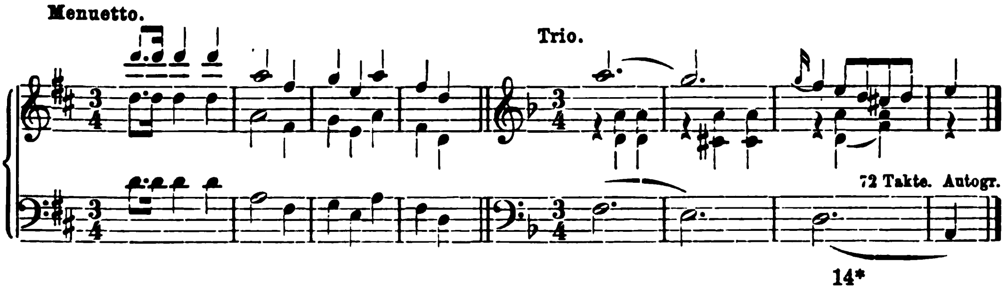


Menuetto.



(Andante.)



Menuetto.



Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 22. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 398. — Stimmen: Offenbach, J. André, Cinq Divertissemens pour deux Hautbois, deux Cors et deux Bassons, Oeuvre 90, n. 1. Edition d'après l'original de l'auteur.
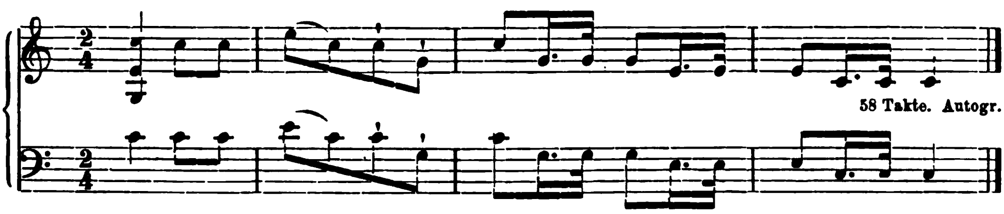
Anmerkung. Die Bestimmung der sechs Divertimenti **213**, **240**, **252**, **253**, **270**, **289** zur Tafelmusik oder zu ähnlichen Zwecken litt weder eine große Anlage und breite Ausführung, noch den Ausdruck tiefer und bedeutender Empfindungen: es sollte angenehm, heiter und rasch vorbei sein. Diesen äußeren Anforderungen genügen nun die Kompositionen nicht allein, sie sind voll Anmut und Grazie, fein und zart in der Erfindung. Die Ausführung aber zeigt eine sichere Meisterhand. O. Jahn, 1. Aufl. I, 587, 2. Aufl. I, 313, 3. Aufl. I, 347.

214.

Marsch

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. 1775, 20. August zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Im Besitz von Alberto Randegger in London. Überschrift: »Marcia di Wolfgango Amadeo Mozart à Salisburgo li 20 d'Agosto 1775«. 4 Blätter mit 7 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. (Einem Hefte beigebunden.) André-Verz. 142.

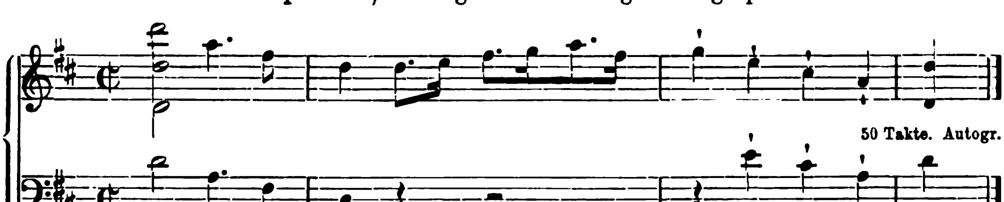
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 320. — Stimmen: Offenbach, J. André (nach L. Gall).

215.

Marsch

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. 1775, im August zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Im Besitz von Alberto Randegger in London. Überschrift: »Marcia di Wolfg. Amadeo Mozart nel Agosto 1775«. 4 Blätter mit 7 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. (Einem Hefte beigebunden.) André-Verz. 141.
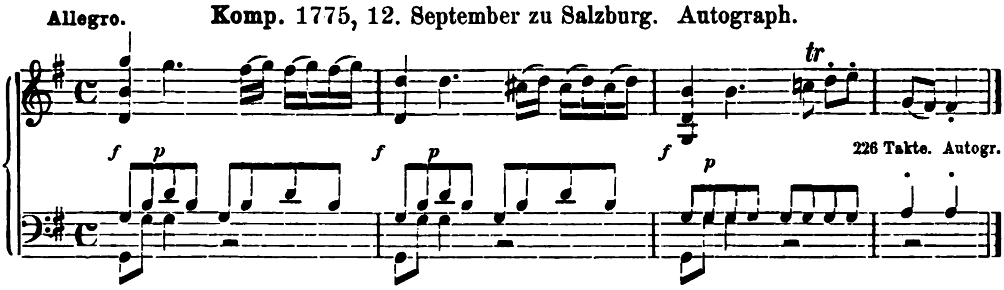
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 321.

216.
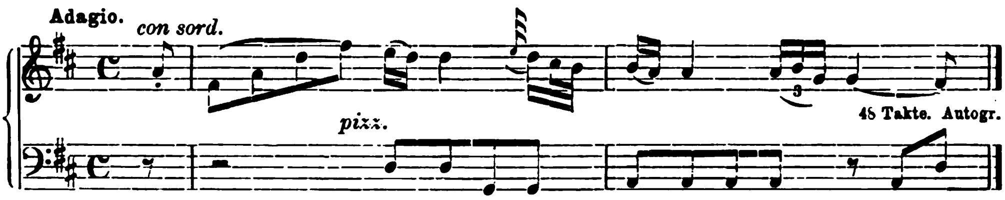
Konzert für Violine.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.
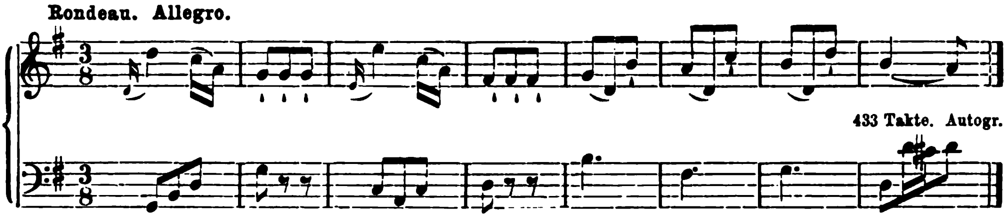
Allegro. **Komp.** 1775, 12. September zu Salzburg. Autograph.



Adagio.



Rondeau. Allegro.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Concerto di Violino di Wolfgango Amadeo Mozart mp. Salisburgo li 12 di Septembre 1775«. 40 Blätter mit 79 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Vergl. Konzert **207**. André-Verz. 172.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 484. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 474.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **207**. Mozart schreibt aus Augsburg, 23. Oktober 1777: »Auf die Nacht beim Souper spielte ich das Straßburger Concert. Es ging wie Oehl«. Auch das Konzert »mit dem Straßburger« wird ein Violinkonzert anderswo genannt. O. Jahn, 1. Aufl. I, 604 meint, dieser Ausdruck könne sich auf eine Musik im entschiedenen Volkston oder worin eine wirkliche Volksmelodie aufgenommen ist, beziehen und findet eine solche im Andante des Rondo dieses und des Konzertes **219**, so daß Mozart eines der beiden mit dem Ausdrucke »Straßburger« gemeint haben könnte.
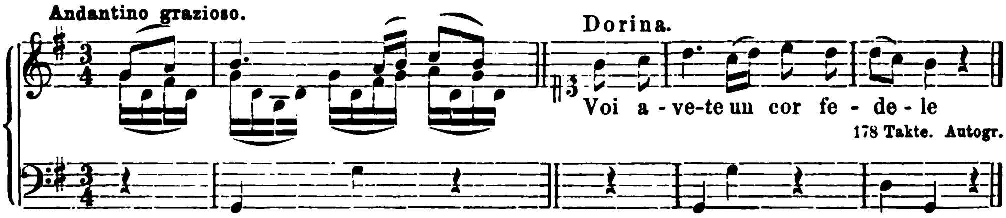
217.

Arie für Sopran »*Voi avete un cor fedele*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1775, 26. Oktober zu Salzburg. Autograph.

Andantino grazioso.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart 26. Octob. 1775«. 14 Blätter mit 26 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. (Einem grauen Hefte beigebunden.) André-Verz. 70.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 837.

Anmerkung. Der Anlage und Ausführung nach, was man im großen Soubrettenstil nennen möchte. O. Jahn, 1. Aufl. I, 419, 2. Aufl. I, 232, 3. Aufl. I, 257. Wahrscheinlich zu einer Einlage in eine Opera buffa.
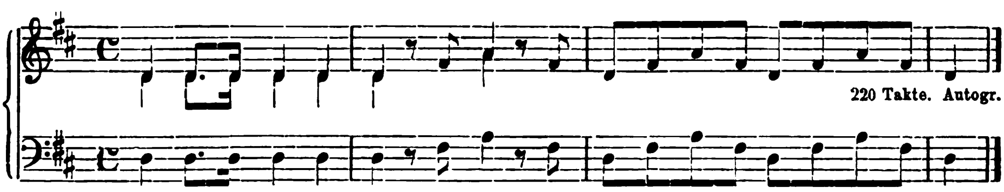
218.

Konzert für Violine.

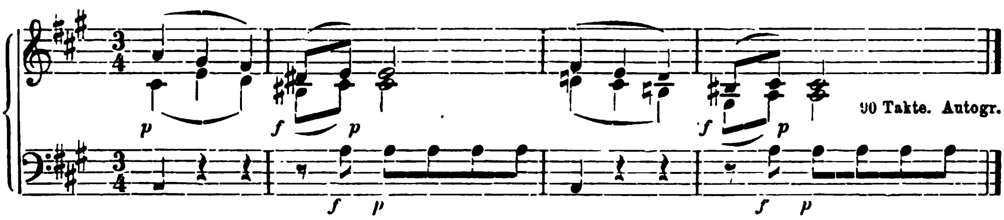
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1775, im Oktober zu Salzburg. Autograph.
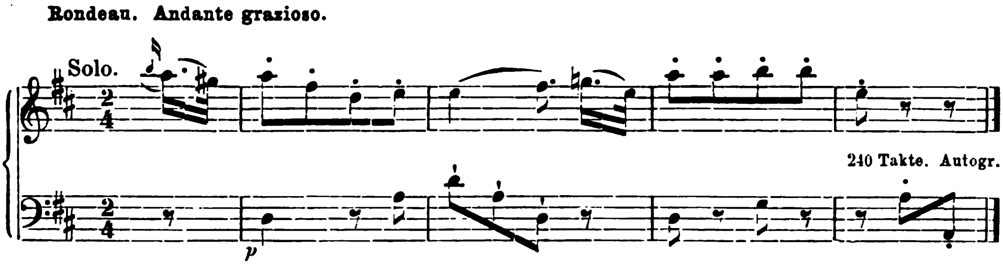
Allegro.



Andante cantabile.



Rondeau. Andante grazioso.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Concerto per il Violino del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart nel Octobre 1775 à Salisburgo«. 38 Blätter mit 76 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 173. Vergl. Konzert **207**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 485. — Offenbach, André. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 475.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Konzert **207**. Wurde in einem Festkonzerte zu Salzburg im August 1861 mit vielem Beifalle gespielt.
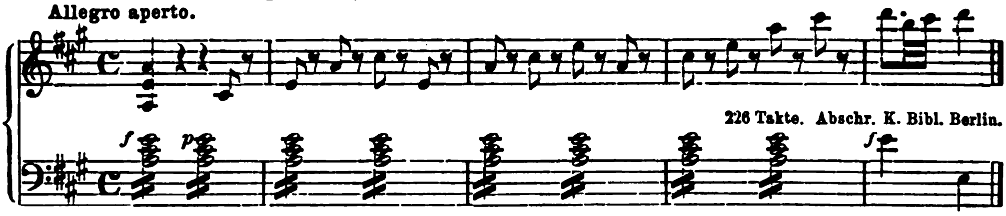
219.

Konzert für Violine.

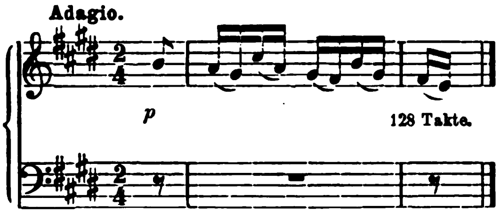
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1775, 20. Dezember zu Salzburg. Autograph.
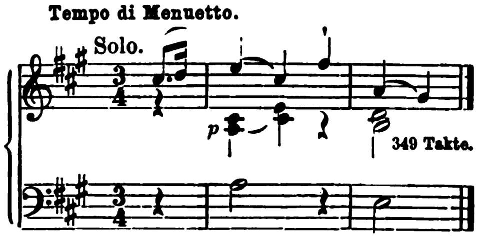
Allegro aperto.



Adagio.



Tempo di Menuetto.



Autograph: Ehemals im Besitz von F. A. Graßnick in Berlin. (1860 J. B. André.) Überschrift: »Concerto di Violino di Wolfgango Amadeo Mozart Salisburgo li 20 di Decembre 1775«. 46 Blätter mit 92 beschriebenen Seiten. Klein Querformat. André-Verz. 174.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 486. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 476.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Konzert **207**.

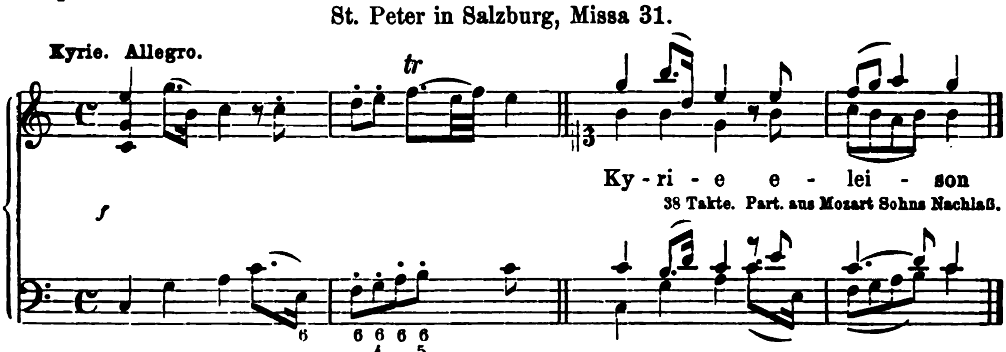
220.

Missa brevis

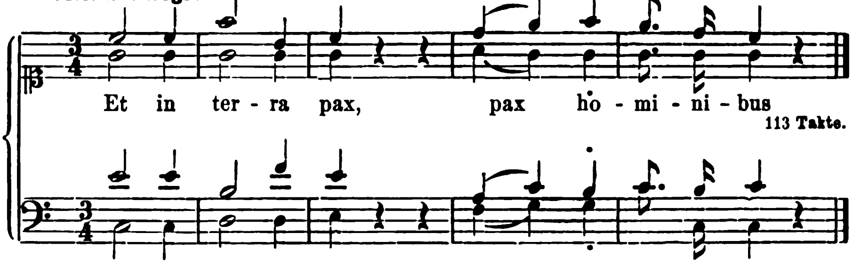
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Trompeten, Pauken, Baß und Orgel.

Komp. *1775. — 1775—76. Nach einer Aufschrift im Verzeichnis der Kirchenmusik von St. Peter in Salzburg, Missa 31.
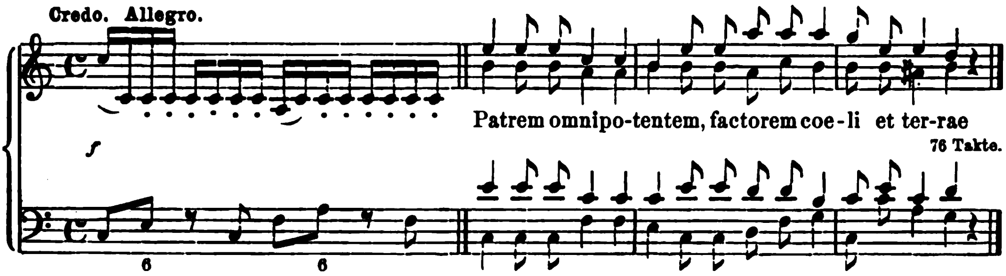
Kyrie. Allegro.



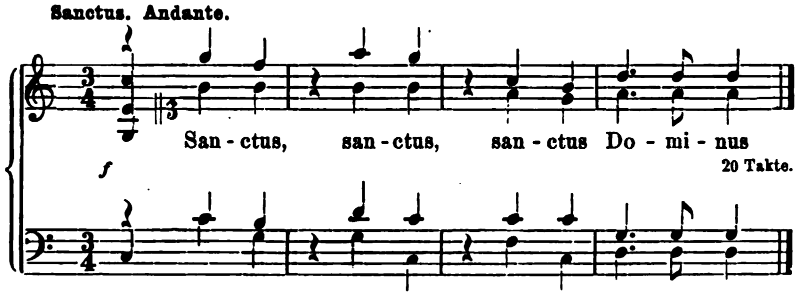
Gloria. Allegro.



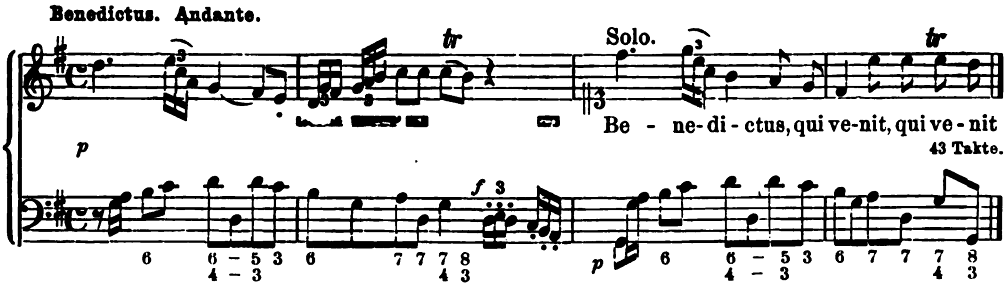
Credo. Allegro.



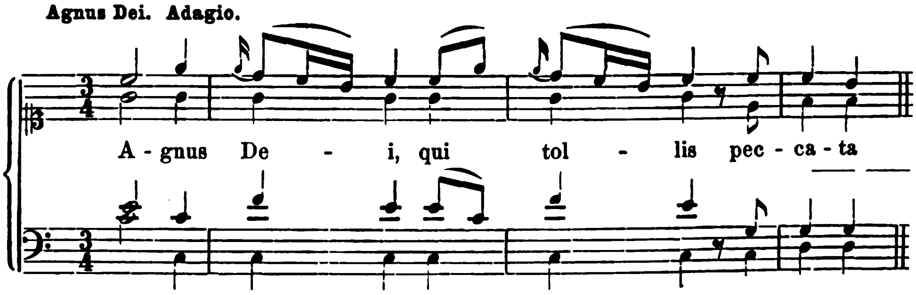
Sanctus. Andante.
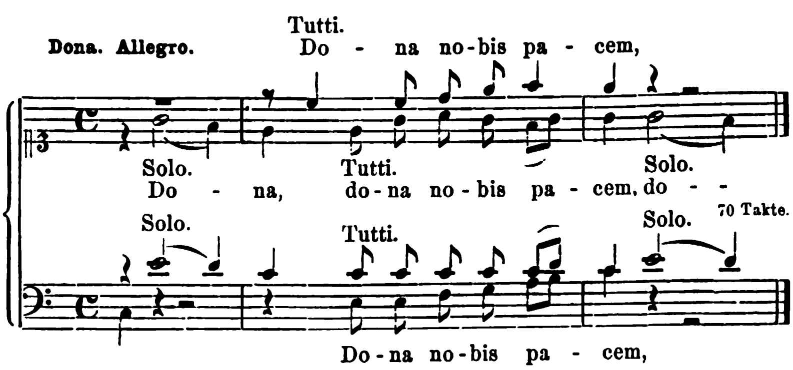


Benedictus. Andante.



Agnus Dei. Adagio.



Dona. Allegro.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 651. — Ebendaselbst, Kantate »Allerbarmer« Stück b. »Selig werden« = Benedictus. Ferner Kantate 4 »Ewiger erbarme dich« Stück a, = Kyrie und Gloria. — Stimmen: Ebendaselbst, Chor-Bibliothek n. 353. — Singstimmen und Orgel: London, J. A. Novello, Mozart's Masses arranged by Alfred Novello, n. 5.

Abschriften: Stimmen in der Dom-Bibliothek zu Salzburg, der Königl. Hofbibliothek zu München, der Pfarrkirche zu Gmunden und dem Stift Lambach.
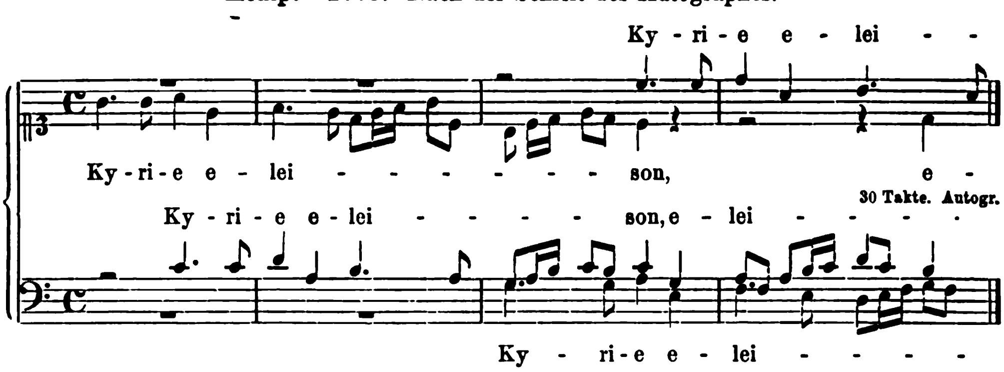
Anmerkung. In einem kleinen Buch in blauem Umschlag waren die Messen **220**, **257**, **258**, **259**, **262** zusammengebunden mit einem gemeinsamen Titel, worauf von Leopold Mozarts Hand »V Missa in C«, dann die Themata geschrieben sind. Als dasselbe in Andrés Besitz kam, war die erste, die vorliegende, schon herausgenommen, die aber sicherlich in dieselbe Zeit mit den übrigen gehört. Mozart schrieb seinem Vater (20. November 1777), daß er dem Prälaten zum heiligen Kreuz in Augsburg von den kurzen Messen in C die erste geschenkt habe; wenn er, wie wahrscheinlich ist, an diesen kleinen Band gedacht hat, so ist also die Messe **220** gemeint. O. Jahn, 1. Aufl. I, 667, Anmerkung 3, 2. Aufl. I, 268, Anmerkung 34, 3. Aufl. I, 296, Anmerkung 36. — Einer brieflichen Mitteilung des Chorregenten bei h. Kreuz, Jacob Niggl (25. August 1859) zufolge war der damalige Prälat, dem Mozart diese Messe geschenkt haben konnte, Bartholomaeus Christa, welcher von 1760—1780 regierte. Von irgend einem Autograph Mozarts ist auf dem dortigen Chor nichts zu finden. Die Klosterbibliothek wurde nach München oder Neuburg transferiert. — Diese Messe wird Spatzenmesse genannt, wegen der charakteristischen Violinfigur im Allegro des Sanctus.

221.

Kyrie

für 4 Singstimmen und Orgel.

Komp. *1775. Nach der Schrift des Autographes.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Kyrie vierstimmig«. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Der Text nur angedeutet. Der Bogen enthält auf dem ersten Blatt einen Satz von 16 Takten für Sopran, Alt, Tenor und bezifferten Baß, C dur, ohne Text, aber anscheinend zu Worten des Requiem bestimmt, und das unter n. 30 der Serie 24 veröffentlichte Stück, welches in einem Satz von 15 Takten für Sopran, Alt, Tenor und bezifferten Baß (C moll) besteht, mit dem Text »Lacrymosa dies illa« usw. (Vergl. Köch.-Verz. Anh. II, n. 21, auf dem zweiten Blatt obiges Kyrie. Keines der Stücke hat eine Überschrift von Mozarts Hand.) (Rev.-Ber. zur Ser. 24, n. 34.)

Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 34.
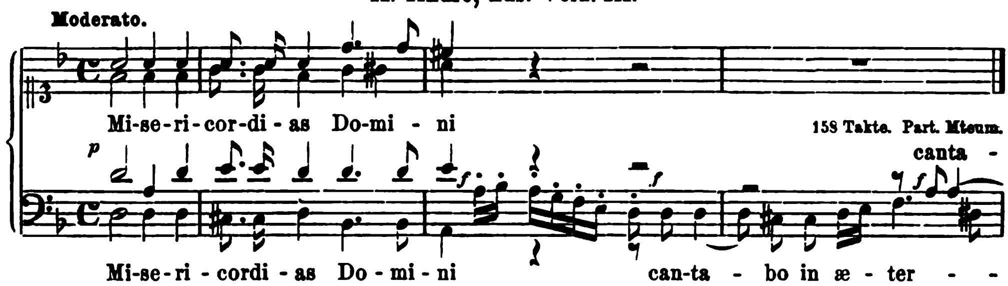
Anmerkung. Ich begegne diesem Kyrie in Aug. Andrés Sammlung zum ersten Male.

222.

Offertorium de tempore »*Misericordias Domini*«

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Hörner, Baß und Orgel.

Komp. *1775. O. Jahn, 1. Aufl. I, 685, n. 44. — 1780 in München geschrieben. A. André, hds. Verz. IX.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 25. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 588. — Leipzig, Peters. — Leipzig, A. Kühnel. — Paris, S. Porro, ohne Blasinstrumente. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orgelstimme und Orchesterstimmen, Orchester-Bibliothek n. 728. — Chorstimmen, Chorbibliothek n. 255. — Leipzig, Peters. — Klavierauszug: Wien, P. Mechettis Witwe (G. Nottebohm).
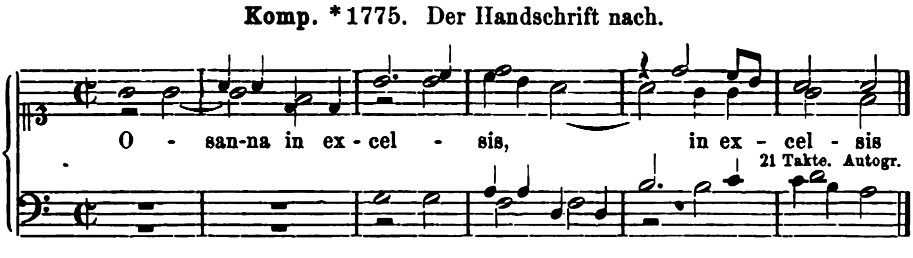
Anmerkung. Nach O. Jahn, 1. Aufl. I, 685, 2. Aufl. I, 150 und 283, 3. Aufl. I, 168 und 314, ist diese Motette in München 1775 als ein Probestück kontrapunktischer Kunst komponiert worden und zugleich das Offertorium in »Contrapunct in D min.«, dessen Mozart in einem Briefe vom 20. November 1777 erwähnt. Gegen Nissens (Moz. 434) ausdrückliche Behauptung, diese Motette sei 1781 in München komponiert, spreche auch die Instrumentation, welche mit der finta giardiniera übereinstimme. O. Jahn, 1. Aufl. I, 520 f., wägt Oulibicheffs überschätzendes (?) und Thibauts geringschätzendes Urteil über dieses höchst bedeutende Kunstwerk ruhig ab, neigt sich aber vielmehr dem Urteil Oulibicheffs zu. Die A. M. Z. X, 41 stellt diese Komposition sehr hoch und dem Requiem an die Seite. Diese Motette erhielt von P. Martini in Bologna das Zeugnis, daß er in ihr alles finde, was die moderne Musik verlange, gute Harmonie, reiche Modulation, mäßige Bewegung in den Violinen, natürliche und gute Stimmführung. Mozart hielt selbst viel darauf und bedauerte, keine Abschrift davon zu haben. — Er schreibt aus Mannheim, 3. Dezember 1777: »Wenn ich doch nur das Misericordias abgeschrieben hätte«. — Damit ist jeder Zweifel gegen O. Jahns Annahme (1. Aufl. I, 520) abgeschnitten.

223.

Osanna

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Baß, Orgel.

Komp. *1775. Der Handschrift nach.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat, zehnzeilig. (Das Autograph hat weder Schlüssel, noch Tempo, noch Bezeichnung der Stimmen.)

Ausgaben: Es existierte eine Ausgabe bei Simrock in Bonn.
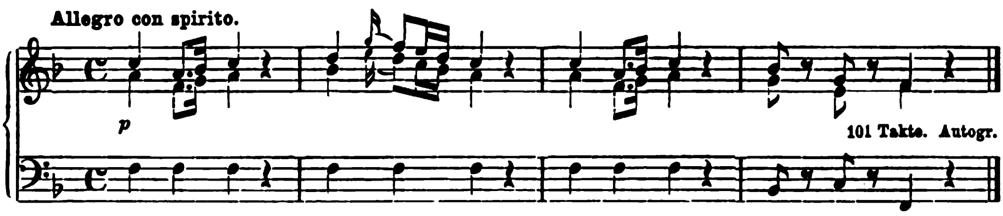
Anmerkung. Wurde mir durch das Autograph (Juni 1860) bekannt. Es ist auch noch fraglich, ob nicht in dem Autograph eine Abschrift nach einer fremden Komposition vorliegt.

224.

Sonate

für 2 Violinen, Baß und Orgel.

Komp. *1775. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 540. — 1775. Auch ohne Datum zieht sie A. André, hds. Verz. 82, hierher.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 242.

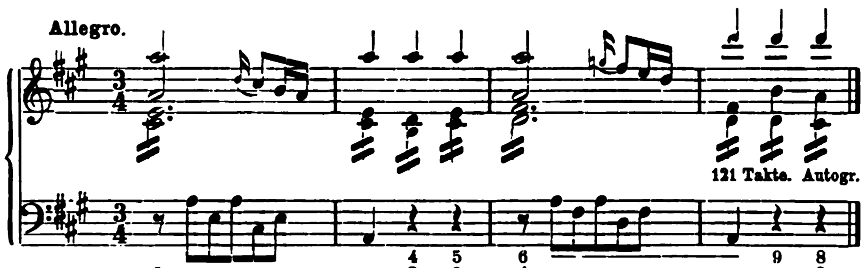
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 23, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliolhek n. 1323. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 1507.

225.

Sonate

für 2 Violinen, Baß und Orgel.

Komp. *1775. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 540 f. — 1775. A. André, hds. Verz. 83. Vergl. Orgelsonate **224**.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 243.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 23, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1324. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 1508.

226.

Kanon »*O Schwestern traut dem Amor nicht*«.

Siehe Anhang V, n. 284 d.

227.

Kanon »*O wunderschön ist Gottes Erde*«.
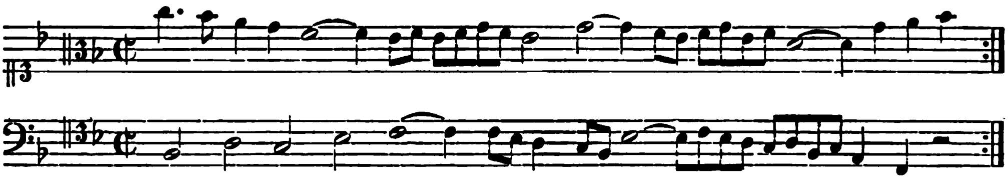
Siehe Anhang V, n. 284 b.
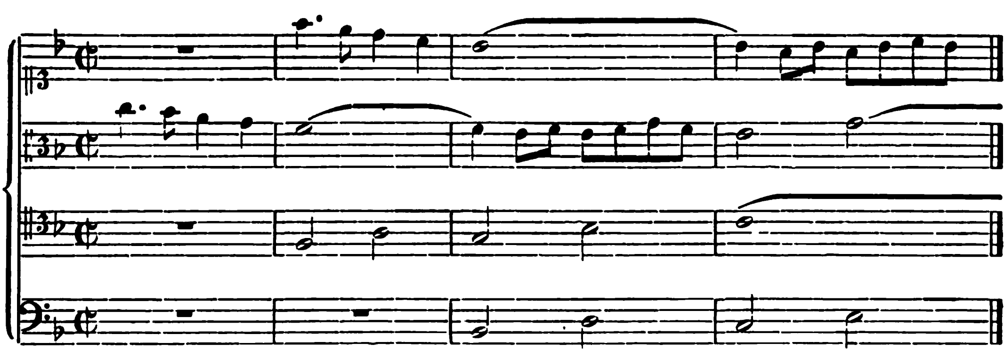
228.

I. Doppelkanon

für 4 Singstimmen. Autograph.

Komp. 1787, 24. April zu Wien.
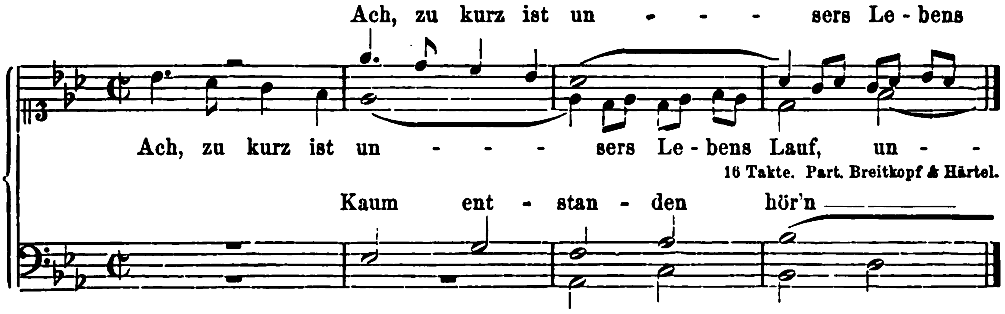




Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg, aus dem Stammbuch des Joseph Edlen von Jacquin (1787) herrührend, 1) ein Blatt mit der Überschrift: »Canone à 4 Voci«, welches auf zwei beschriebenen Systemen die Hauptstimmen des Rätsel-Doppelkanons enthält und der Unterschrift: »Vienna, the 24 April don't never forget your true and faitfull friend Wolfgang Amadè Mozart«, 2) ein Blättchen, zehnzeilig, welches auf vier beschriebenen Systemen die Lösung des Rätsels zeigt.

Ausgaben: Keine.

Anmerkung. Dieser Kanon hätte dem Jahrgange 1787 eingereiht werden müssen; aus den im Vorworte angegebenen Gründen ist die Umstellung unterlassen worden.

II. Derselbe Kanon mit dem Text »*Ach zu kurz ist unsers Lebens Lauf*«

(Partitur ohne Text nach Härtel)



Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 41. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 16, n. 14. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 20.

Anmerkung. Da das Autograph erst in jüngster Zeit in die Öffentlichkeit gelangte, wurde seinerzeit die Redaktion dieses Kanons für die neue Gesamt-Ausgabe nach dem Breitkopf & Härtelschen Drucke hergestellt, welcher in der Tonhöhe vom Autograph abweicht.
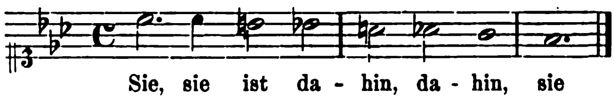
Dessenungeachtet entschloß ich mich zur Aufnahme auch dieser Version, zumal dieselbe durch den untergelegten Text allgemein bekannt geworden ist. — Cahier 15 und 16 der Oeuvres enthalten mit Ausnahme von **347**, **348** und **557** sämtliche Kanons der Gesamt-Ausgabe und zwar mit einer im Cahier 16 beigefügten Anmerkung, nach Mozarts Originalhandschrift abgedruckt. (Revisionsbericht zur Ser. 7, n. 42.) — O. Jahn, 1. Aufl. III, 335, 2. Aufl. II, 51, 3. Aufl. II, 61.

229.

Kanon »*Sie ist dahin*« Nach Hölty »*Auf den Tod einer Nachtigall*«

für 3 Singstimmen. (Autograph ohne Text nach Härtel.)

Komp. *1775. Nach der Auffassung.



47 Takte.
Part. Breitkopf & Härtel.

Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 42. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 16, n. 8. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 14.
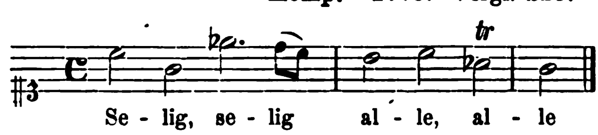
Anmerkung. Eine Reihe von Kanons **229—234**, teils mit teils ohne Text im Autograph werden hier eingereiht, ohne natürlich das Kompositionsjahr verbürgen zu können. Jedenfalls konnten sie zu der angenommenen Zeit (um 1775) schon entstanden gewesen sein.

230.

Kanon »*Selig, selig alle*« Nach Hölty »*Elegie beim Grabe meines Vaters*«

für 2 Singstimmen. (Autograph ohne Text nach Härtel.)

Komp. *1775. Vergl. **229**.



23 Takte.
Part. Breitkopf & Härtel.

Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 43. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 16, n. 15. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 21.
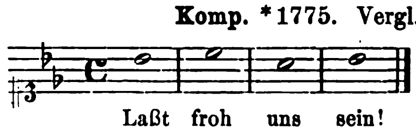
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **229**.

231.

Kanon »*Laßt froh uns sein*« Breitkopf »*L. m. i. A...*« Mozart

für 6 Singstimmen.

Komp. *1775. Vergl. **229**.



44 Takte.
Part. Breitkopf & Härtel.

Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 44. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 16, n. 7. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 12.
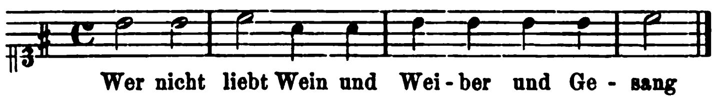
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **229**.

232.

Kanon »*Wer nicht liebt Wein und Weiber*« Härtel »*Lieber Freistädtler, lieber Gaulimauli*« Mozart

für 4 Singstimmen.

Komp. *1775. Vergl. **229**.



56 Takte.
Part. Breitkopf & Härtel.

Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris mit dem Text: »Lieber Freistädtler«.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 45 mit dem Text: »Wer nicht liebt Wein und Weiber« und Ser. 24, n. 52 mit dem Text: »Lieber Freistädtler«. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 16, n. 5. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 10.
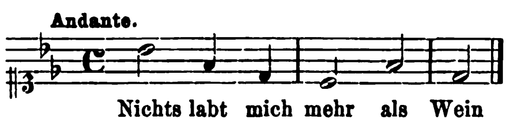
Anmerkung. Witwe Mozart schreibt an Härtel (30. November 1799), sie habe 13 Kanone im Originale eingeschickt, davon sind 9 aus den in dem Verz. **553—562** angegebenen. Von den vier anderen sind mit ziemlicher Sicherheit als echt zu erkennen **231—234**. — Mozartiana von G. Aotlebohm S. 132.

233.

Kanon »*Nichts labt mich mehr*« Härtel »*L. m. d. a. r. s.*« Mozart

für 3 Singstimmen.

Komp. *1775. Vergl. **229**.



50 Takte.
Part. Breitkopf & Härtel.

Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 46. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 15, n. 4. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 3. — Bonn, N. Simrock, 11 Kan., n. 1.

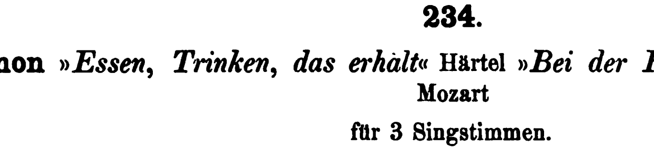
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **229**.

234.

Kanon »*Essen, Trinken, das erhält*« Härtel »*Bei der Hitz im Sommer eß ich*« Mozart

für 3 Singstimmen.

Komp. *1775. Vergl. **229**.



70 Takte.
Part. Breitkopf & Härtel.

Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 47. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 15, n. 3. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 6. — Bonn, N. Simrock, 11 Kan., n. 3.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **229**.

235.
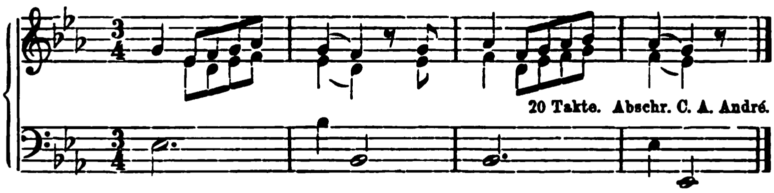
Kanon für Klavier.

Siehe Anhang V, n. 284e.

236.

Andantino für Klavier.

Komp. *1775. Aus der Auffassung der Komposition.



Autograph: Früher im Besitz von J. B. Cramer in London (nach der Abschrift bei C. A. André).

Ausgaben: W. A. M., Ser. 22, n. 15. — London, Cock's Musical Miscellany, Enlarged series n. 3.

Abschrift: Frankfurt, C. A. André.

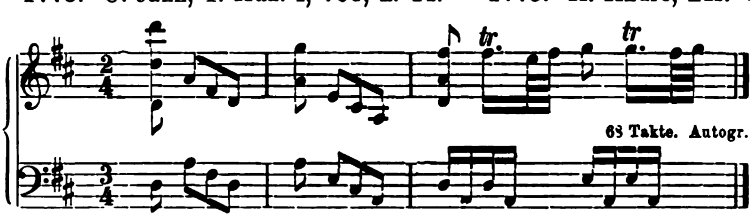
Anmerkung. Eine bescheidene Kleinigkeit, vielleicht improvisiert, wie die Überschrift: »Abschrift der Mozartschen Handschrift für J. B. Cramer« anzudeuten scheint. Der Abdruck in Cock's Miscellany hat die Überschrift: »An published Theme of Mozart. Contributed by Charles Czerny of Vienna. — Thema von Mozart (noch ungedruckt) und von ihm 1790 in ein Album geschrieben.« Woher Czerny diese Notiz hat, ist nicht gesagt. Nissen, Anhang S. 13, n. 25 und nach ihm O. Jahn, 1, Aufl. III, 510, n. 32 führen ein Andante für Klavier, Esdur, an, dessen erster Teil acht, der zweite zwölf Takte enthält. Dieses stimmt vollkommen mit der vorliegenden Komposition.

237.

Marsch

für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. *1775. O. Jahn, 1. Aufl. I, 708, n. 44. — 1775. A. André, hds. Verz. 84.



Autograph: Im Besitz von Alberto Randegger in London. Überschrift: »Marcia«. 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten in einem graugebundenen Heft mit anderen Kompositionen. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 140.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 322.

1776.
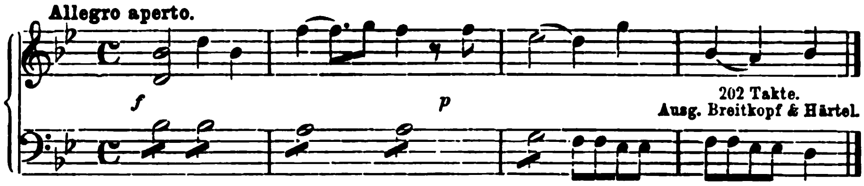
238.

Konzert für Klavier.

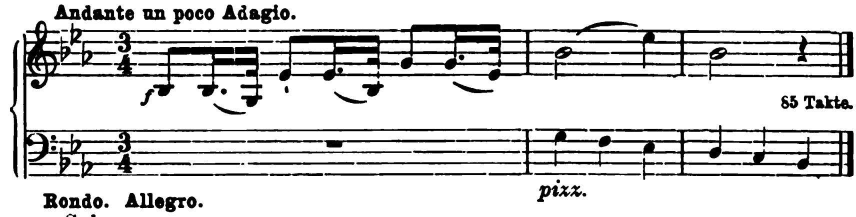
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner. Das Andante hat 2 Flöten statt der Oboen.

Komp. 1776, im Januar zu Salzburg. Autograph.
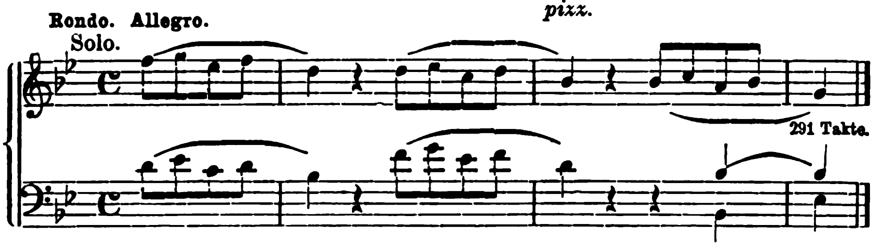
Allegro aperto.



Andante un poco Adagio.



Rondo. Allegro.



Autograph: Im Besitz von Messrs. Cornish & Co. in Manchester. Überschrift: »Concerto di Cembalo del Sgr. Cav. Amadeo Wolfg. Mozart nel Gianaio 1776 à Salisburgo«. 40 Blätter mit 79 beschriebenen Seiten. Klein Querformat. Mit Konzert **175** zusammengebunden. André-Verz. 197.

Ausgaben: Partituren: W. A.M., Ser. 16, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 441. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 18. — Stimmen: — Offenbach, J. André, Op. 35.

Anmerkung. Mozart sagt in einem Briefe aus Mannheim (14. Februar 1778) an seinen Vater, in einer Akademie bei Cannabich habe Rosa Cannabich sein Konzert ex B gespielt, welches wahrscheinlich dieses war. Mozart schreibt ferner (Augsburg, 23. Oktober 1777): »Dann spielte ich mein Concert ex B«.

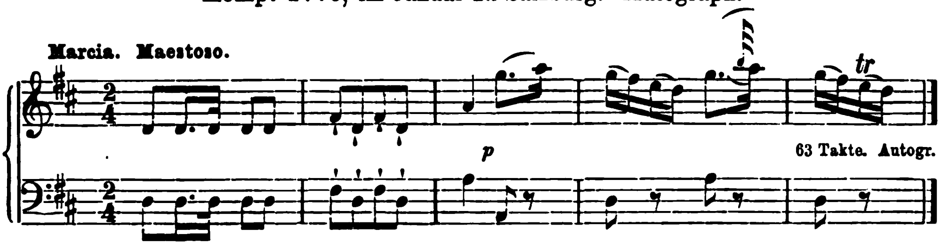
239.

Serenade
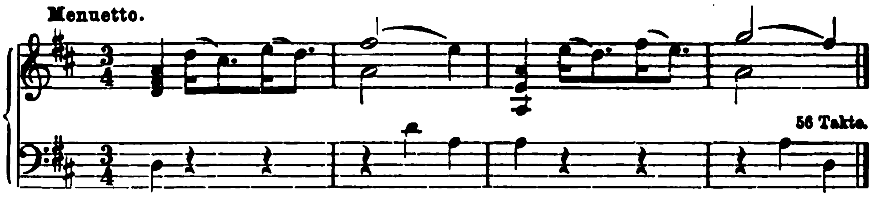
(Serenata notturna)

für 2 kleine Orchester, das eine bestehend aus 2 Prinzipal-Violinen, Viola und Kontrabaß, das andere aus 2 Violinen, Viola, Violoncell und Pauken.
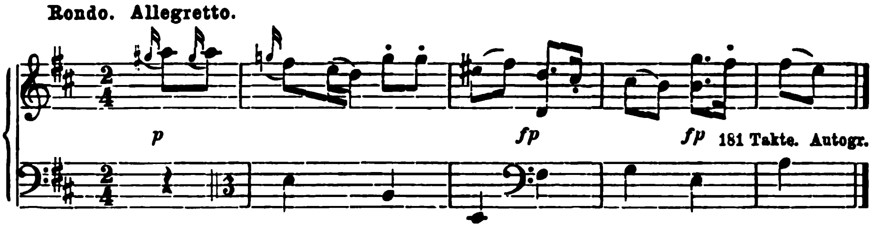
Komp. 1776, im Januar zu Salzburg. Autograph.



Menuetto.



Rondo. Allegretto.



Autograph: Im Besitz von Alberto Randegger in London. Überschrift: »Serenada Notturna di Wolfgango Amadeo Mozart nel Gianaio 1776«. 13 Blätter mit 24 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Einem Hefte beigebunden. André-Verz. 143.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 80.

Anmerkung. Von mäßigem Umfang und knappen Formen, aber nicht ohne Reiz durch das eigentümliche Kolorit. O. Jahn, 1. Aufl. I, 574, 2. Aufl. I, 307, 3. Aufl. I, 340.
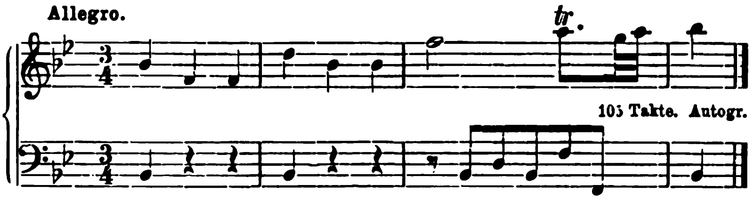
240.

Divertimento
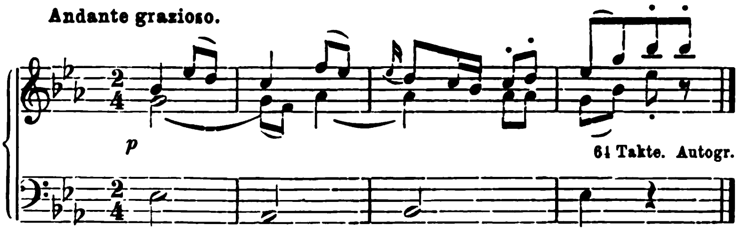
für 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Fagotte.

Komp. 1776, im Januar zu Salzburg. Autograph.
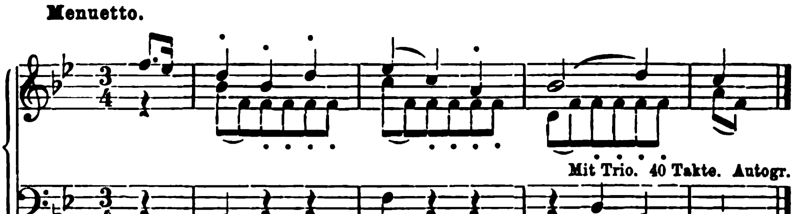
Allegro.
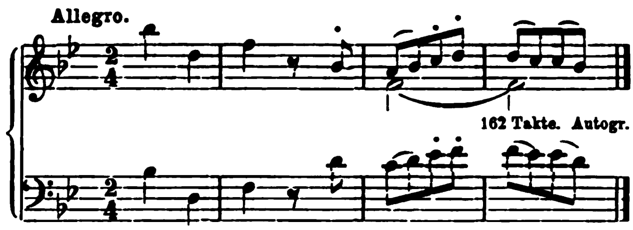


Andante grazioso.



Menuetto.





Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Divertimento à 6 II$^{do.}$ di Amadeo Wolfg. Mozart nel Gianaio 1776«. 7½ Blätter mit 15 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Vergl. Divertimento **213**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 23. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 399. — Stimmen: Offenbach, J. André, Cinq Divertissemens pour deux Hautbois, deux Cors, et deux Bassons. Oeuvre 90, n. 2. Edition d'après l'original de l'auteur.
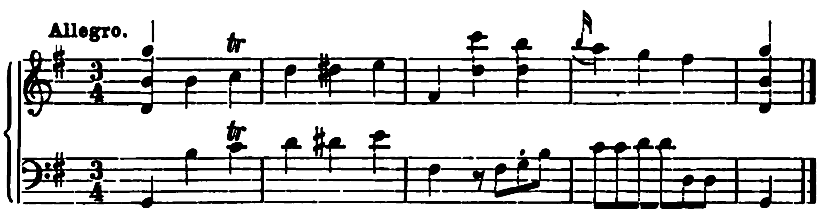
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **213**.

241.

Sonate

für 2 Violinen, Baß und Orgel.

Komp. 1776, im Januar zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Ehemals im Besitz von F. A. Grasnick in Berlin (J. B. André 1860). Überschrift: »di Amadeo Wolfgango Mozart m. pr. nel mese di Gianaio 1776«. 2½ beschriebene Seiten. Klein Querformat. Zusammengeheftet mit Orgelsonate **263**. André-Verz. 244.

Ausgaben und Abschriften unbekannt.
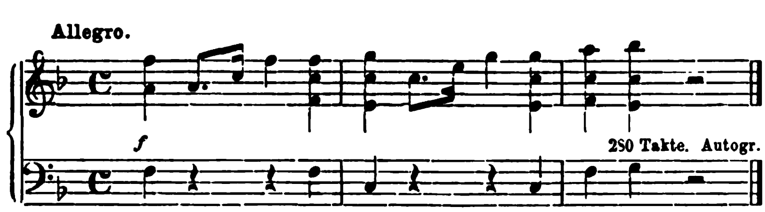
Anmerkung. Auch während Mozart abwesend war, führte man in Salzburg seine Kirchensonaten auf, wie der Vater (25. September 1777) berichtet.
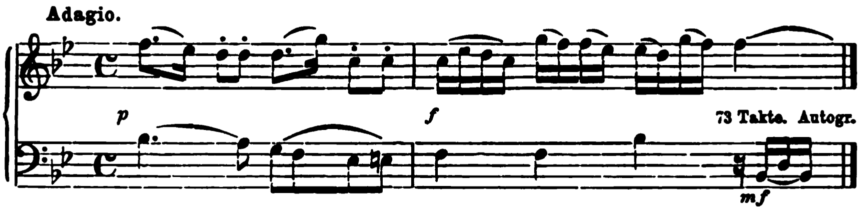
242.
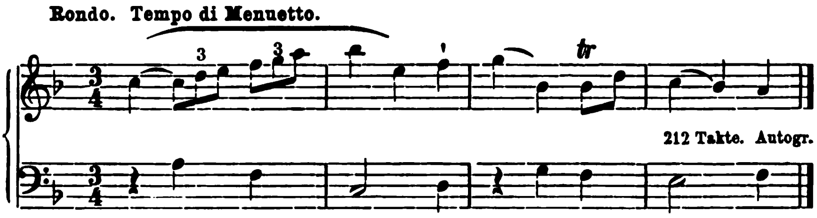
Konzert für drei Klaviere.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1776, im Februar zu Salzburg. Autograph.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Originale del Concerto à 3 Cembali di Amadeo Wolfgango Mozart nel Febraro 1776«. 42 Blätter mit 82 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 217.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 442. — Offenbach, André.
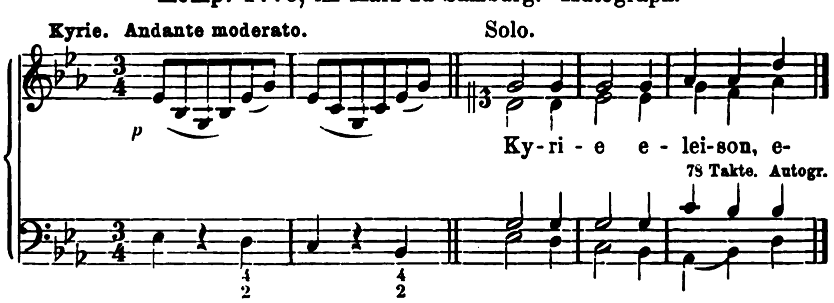
Anmerkung. Dem Autograph ist ein Arrangement beigefügt für 2 Klaviere und enthält von Mozarts Hand die Überschrift; »I Soli del Concerto a tre Cembali, accomodati a due«. Auch hat Mozart die Kadenzen für das erste Allegro und das Adagio dazugeschrieben. André-Verz. 217. Nissen erwähnt (im Anhang S. 14, n. 40) einer Abschrift von Leopold Mozarts Hand mit der Dedikation: »Dedicato al incomparabile merito di Sua Excellenza la Sgra Contessa Lodron, nata Contessa d'Arco, e delle sue figlie le Sgre Contesse Aloisia e Giuseppa . . in F dal loro devotissimo servo Wolfgango Mozart«. — Der Charakter des Konzertes ist lebhaft und heiter; das Ganze ist mit einem, hier sehr wohl angebrachten leichten Humor behandelt, der seinen Spaß darin findet, die drei Spieler in Bewegung zu setzen, und dadurch diese wie die Zuhörer zu unterhalten. Mozart scheint selbst Freude an diesem Konzert gehabt zu haben und berichtet seinem Vater mit einiger Genugtuung, daß es ihm gelungen sei, sowohl in Augsburg (23. Oktober 1777) als in Mannheim (24. März 1778) dasselbe zur Aufführung zu bringen. O. Jahn, 1. Aufl. I, 616, 2. Aufl. I, 331, 3. Aufl. I, 366. Von der Aufführung in der Akademie bei Cannabich in Mannheim (24. März 1778) schreibt Mozart: »Mlle Rosa Cannabich spielte das erste, Mlle Weber das zweite und Mlle Pierron Serrarius (unsere Hausnymphe) das dritte. Wir haben drei Proben gemacht und es ist recht gut gegangen«.

243.
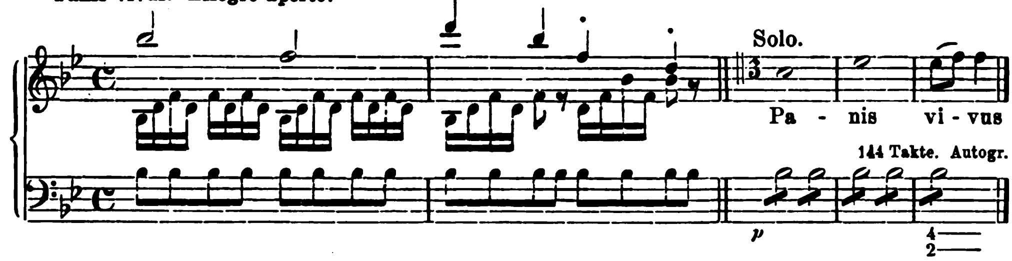
Litaniae de venerabili altaris sacramento

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen (2 Flöten), 2 Fagotte, 2 Hörner, 3 Posaunen, Baß und Orgel.

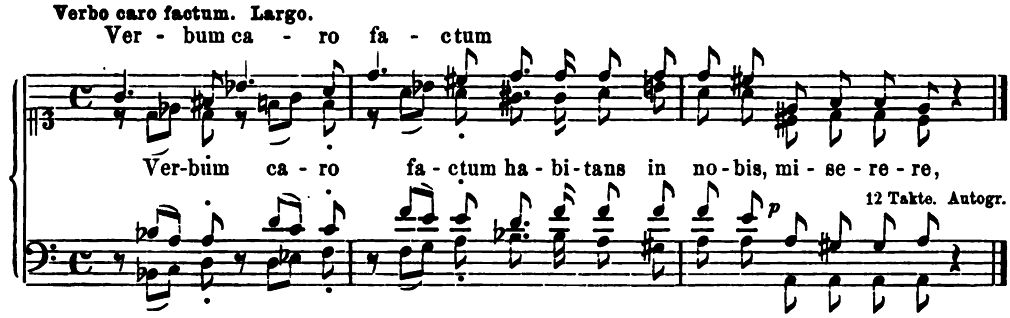
Komp. 1776, im März zu Salzburg. Autograph.
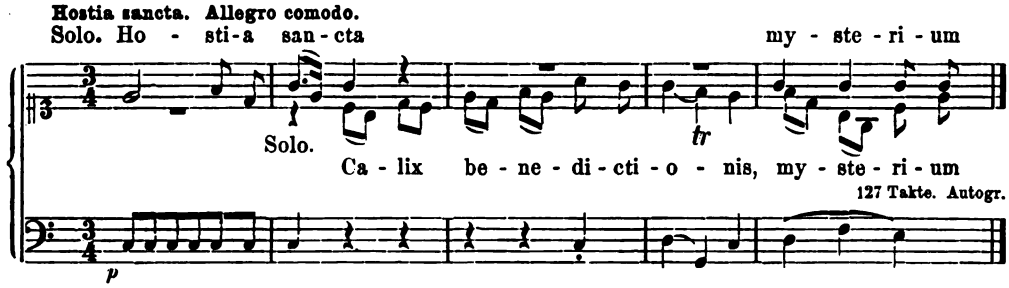


Panis vivus. Allegro aperto.
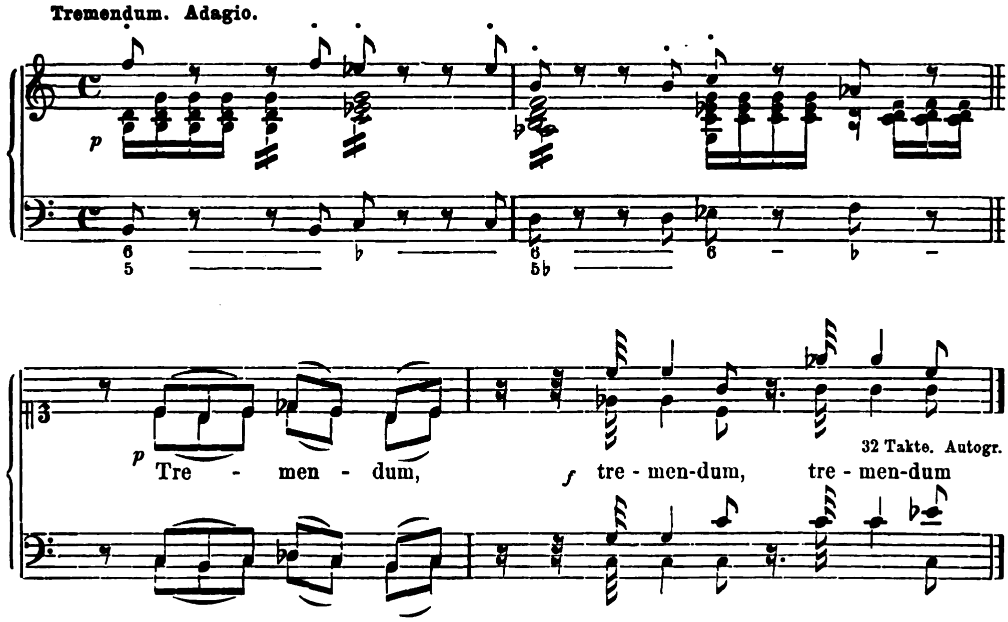


Verbo caro factum. Largo.
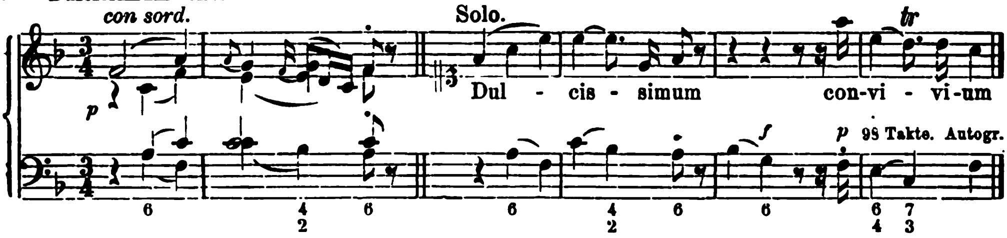


Hostia sancta. Allegro comodo.



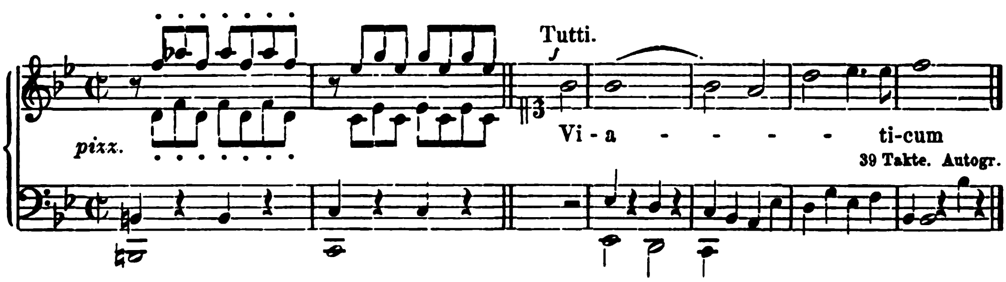
Tremendum. Adagio.



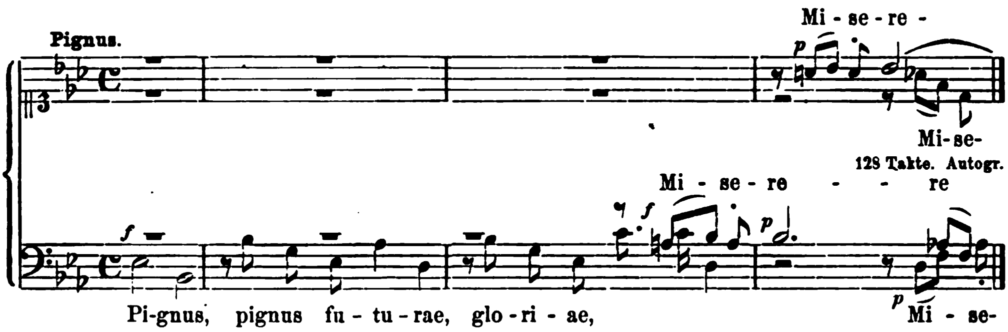
Dulcissimum convivium. Andantino.
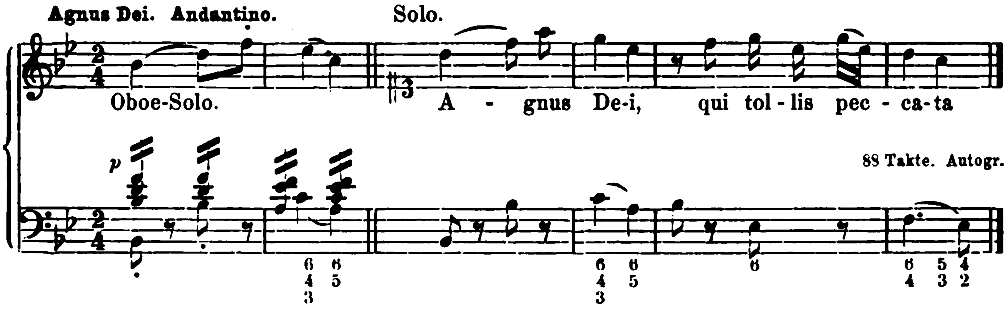


Viaticum. Andante.
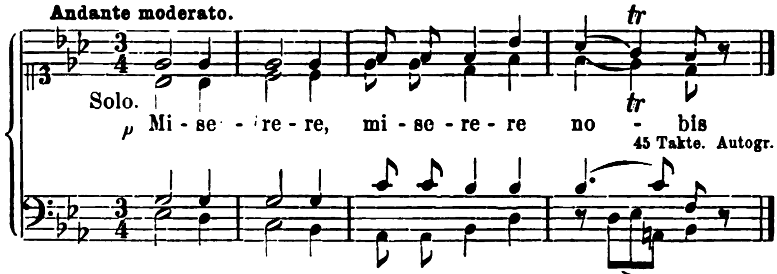


Pignus.



Agnus Dei. Andantino.



Andante moderato.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Lytaniae de Venerabili« etc. »Del Sgr. Caval. Amadeo Wolfgango Mozart nel Marzo 1776 à Salisburgo«. 50 Blätter mit 99 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. (Wie Reinschrift!) André-Verz. 17.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 2, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 581. — Offenbach, J. André. Mit Vorwort von O. Jahn und Klavierauszug. — Einzeln: Tremendum und Pignus als Offertorien: Wien, A. Diabelli. Offertorium: Tremendum ac vivificum.

Anmerkung. Ausgezeichnet ist das »Pignus futurae gloriae« auch dieser Litanei. Mozart erwähnt derselben als der letzten (20. November 1777). Dieser Litanei, einem sorgfältig ausgeführten Musikstücke, ist im Ganzen der Charakter der Reife sowohl in Hinsicht auf die Erfindung und Durcharbeitung als auf den die mildruhigen wie die großartigen Sätze durchdringenden Ernst aufgeprägt, wozu der Flitterputz mancher Solosätze minder paßt. O. Jahn, 1. Aufl. I, 508 f., 2. Aufl. I, 277, 3. Aufl. 1, 307.
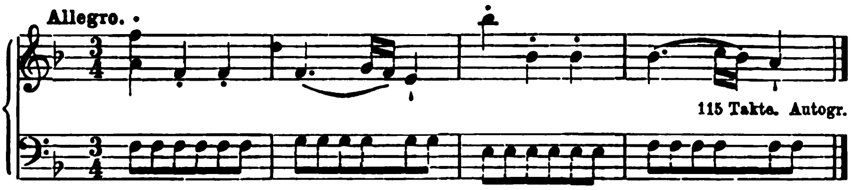
Im Jahre 1777, während der Anwesenheit Mozarts in Augsburg, schenkte letzterer eine Abschrift dieser Litanei durch P. Matthäus Feischer dem Kreuzkloster.

244.

Sonate

für 2 Violinen, Baß und Orgel.

Komp. 1776, im April zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Sonata di Amadeo Wolfg. Mozart. Aprile 1776«. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Hochformat, zwölfzeilig. André-Verz. 246.
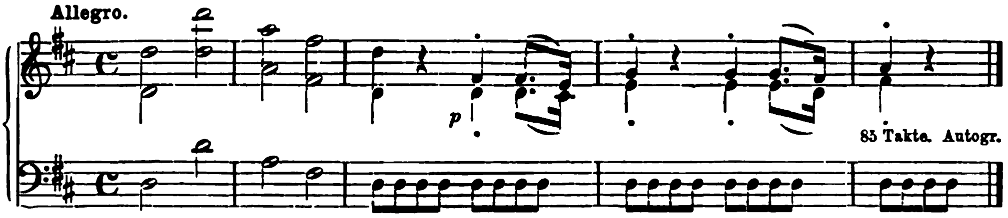
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 23, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1325. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 1509.

245.

Sonate

für 2 Violinen, Baß und Orgel.

Komp. 1776, im April zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Sonata, Aprile 1776«. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Hochformat, zwölfzeilig. André-Verz. 247.
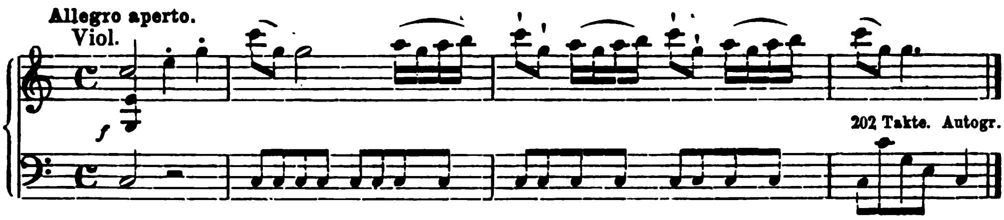
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 23, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1326. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 1510.
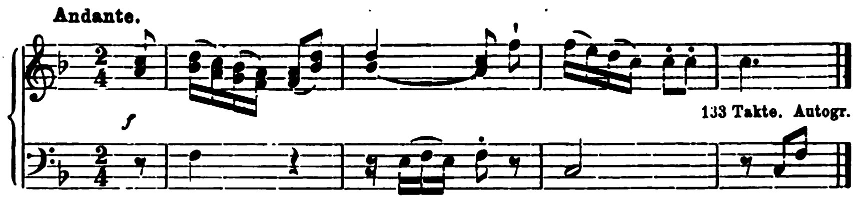
246.
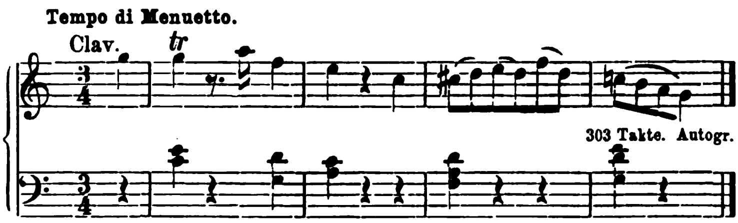
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1776, im April zu Salzburg. Autograph.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »di Amadeo Wolfgango Mozart mpr. nel Aprile 1776 à Salisburgo«. 44 Blätter mit 88 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 198.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 443. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 21. — Stimmen: Offenbach, J. André, Konzert Op. 84. (Ältere Ausgabe.)
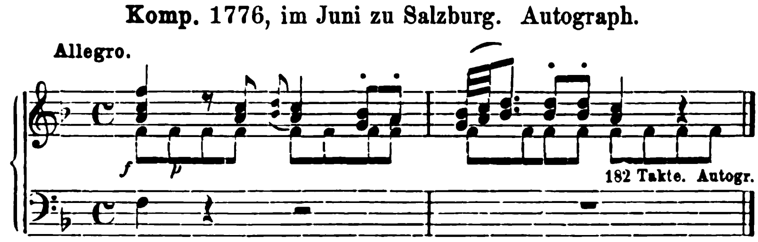
Anmerkung. Mozart schreibt aus Wien (20. April 1782) an seinen Vater: »Ich wollte bitten, mein Concert für die Gräfin Litzow zu schiken ex C«. Damit konnte kaum ein anderes verstanden sein als dieses, da noch überdies bekannt ist, daß eine Gräfin Lützow, die Gemahlin des Kommandanten von Hohensalzburg, damals in Salzburg lebte und eine Schülerin Leopold Mozarts gewesen zu sein scheint.

247.
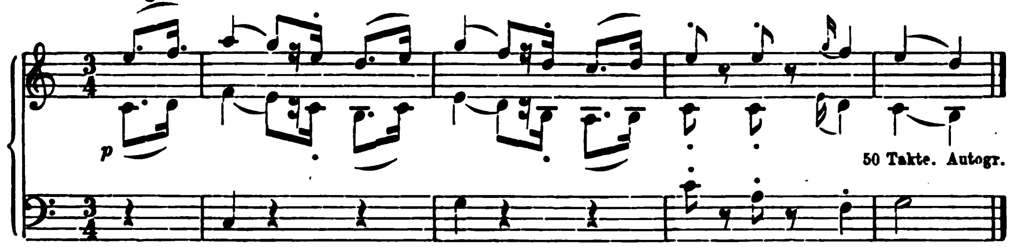
Divertimento

für 2 Violinen, Viola, 2 Hörner, Baß.
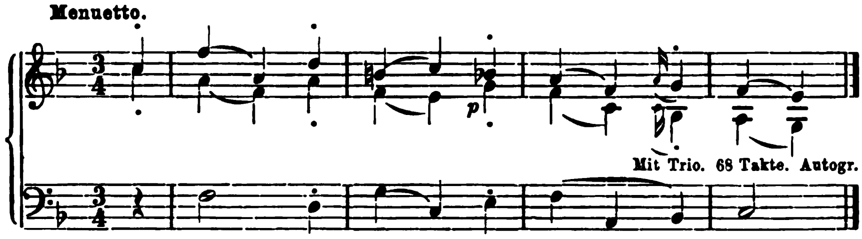
Komp. 1776, im Juni zu Salzburg. Autograph.



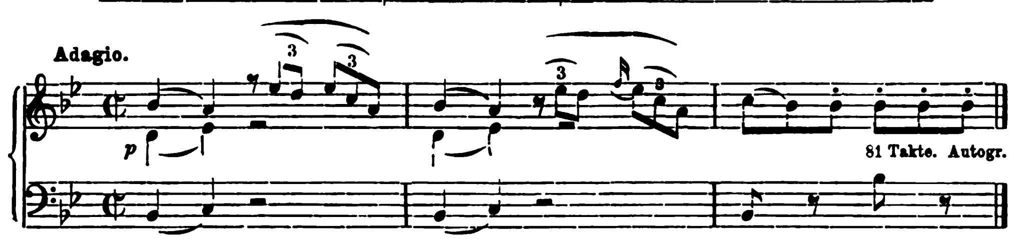
Andante grazioso.
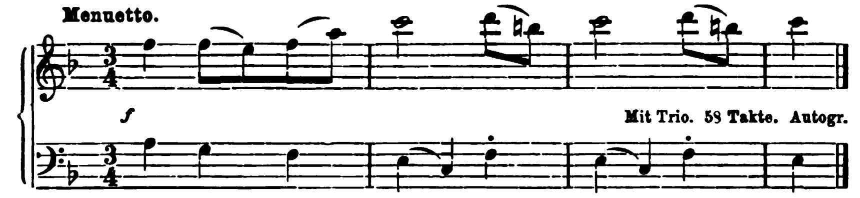


Menuetto.
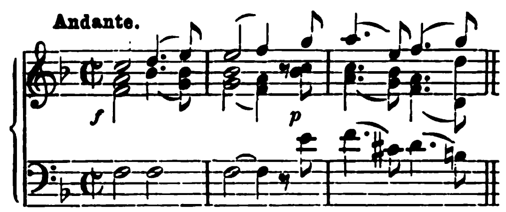


Adagio.
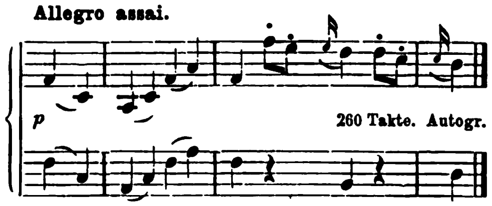


Menuetto.



Andante.



Allegro assai.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Divertimento à 6 Strom. di Amadeo Wolfgango Mozart nel Giugno 1776«. 22 Blätter mit 42 beschriebenen Seiten. Einem Hefte früher beigebunden. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 144.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 24. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 71. — Mannheim, K. F. Heckel, Partitur-Ausgabe (in 16), Band 9 (2). — Stimmen: Augsburg, Gombart & Co., Grand Sextuor pour 2 Violons, 2 Cors, Alto et Basse, n. II.

Anmerkung. O. Jahn vermutet, daß der Marsch **248** ursprünglich dazu gehört habe. Vollkommen fertige und reiche Kunstwerke echt Mozartischen Gepräges sind die Divertimenti **247** und **287**. Beide haben 6 Sätze, die reich und voll ausgeführt sind; Fülle und Anmut in der Erfindung, der thematischen Durchführung und harmonischen Behandlung sind hier in reichster Entwicklung vorhanden. In jeder Hinsicht groß angelegt und ausgeführt ist Divertimento **287**. Ungeachtet des Hinzutretens der Hörner sind die Saiteninstrumente im Wesentlichen im Stil des Quartetts geschrieben, und wer sich überzeugen will, welche Fortschritte

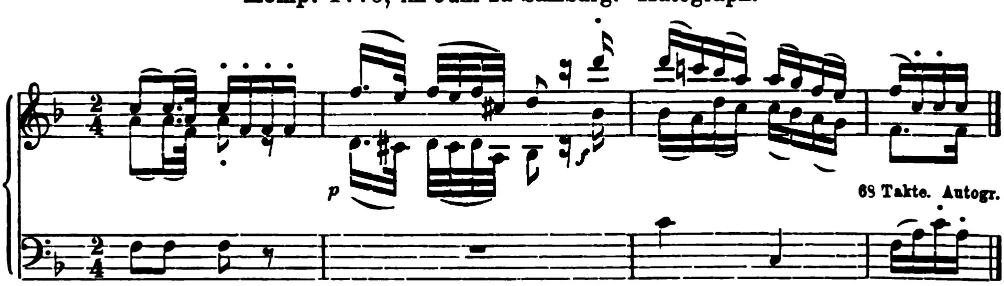
Mozart auch auf diesem Gebiete im Jahre 1776 gegen 1773 gemacht hat, der vergleiche die Quartette von 1773 mit den Divertimenti von 1776: dort wird er den Schüler, hier den Meister finden. O. Jahn, 1. Aufl. I, 580 ff., 599, 2. Aufl. I, 152, 3. Aufl. I, 343. Im Briefe vom 2. Oktober 1777 erwähnt Mozart die »zwei Cassationen für die Gräfin«, welche der Vater die Lodronischen Nachtmusiken nennt.

248.

Marsch

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Hörner.

Komp. 1776, im Juni zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Im Besitz von Alberto Randegger in London. Überschrift: »Marcia a due Violini soli di Amadeo Wolfg. Mozart. Giugno 1776«. 4 Blätter mit 5 beschriebenen Seiten. Einem Hefte beigebunden. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 145.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 323.
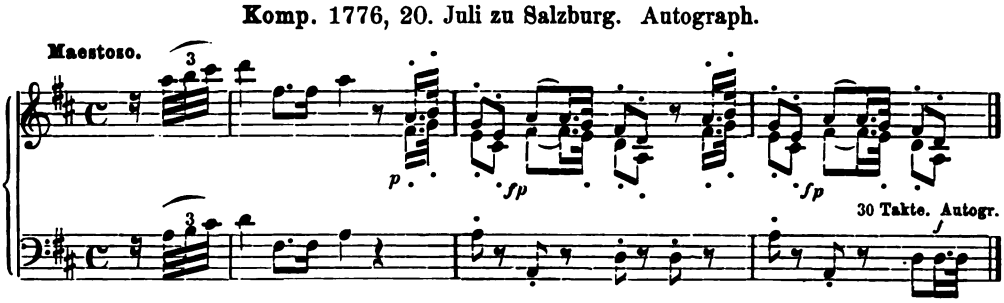
Anmerkung. A. André (hds. Verz. 103) meint, der Behandlung nach dürfte dieser Marsch zu Divertimento **247** (vergl. Anmerkung dazu) gebraucht werden können.

249.

Marsch

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. 1776, 20. Juli zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Im Besitz von Alberto Randegger in London. Überschrift: »Marcia per le Nozze del Sgr. Spath colla Sgra Elisabeta Haffner di Amadeo Wolfgango Mozart, 20 Luglio 1776 prodotta 21 Luglio«. 4 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Einem Hefte beigebunden. André-Verz. 146.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 324.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu der »Haffner-Symphonie-Serenade« **250**, welche zu derselben Hochzeitsfeier komponiert wurde. Mozart erwähnt in einem Briefe (27. Juli 1782) an seinen Vater dieses Marsches.
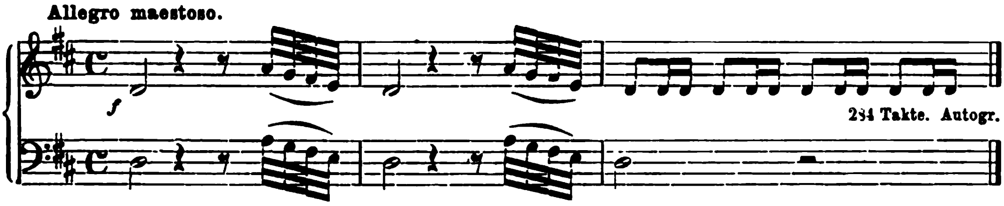
250.

Serenade
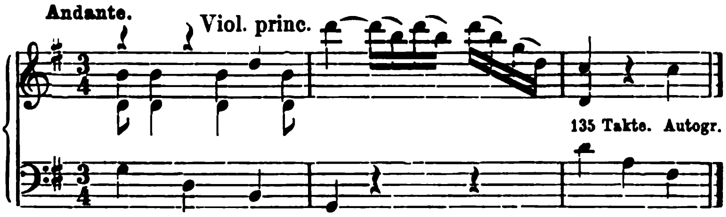
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, (2 Flöten), 2 Fagotte, 2 Hörner und 2 Trompeten.

Komp. 1776, Juli. — Die Trauung Späths war am 22. Juli 1776, und ein Marsch **249** mit der Aufschrift: »Marcia per le Nozze del Sgr. Spath colla Sgra Elis. Haffner, di A. W. Mozart, 20 Luglio 1776 prodotta 21 Luglio« läßt auch für die Serenade den Juli 1776 annehmen. — 1776. Autograph. von Sonnleithner.
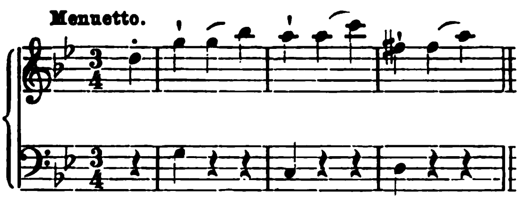
Allegro maestoso.
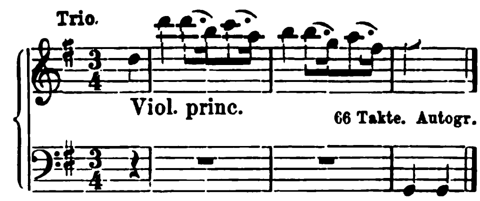


Andante.
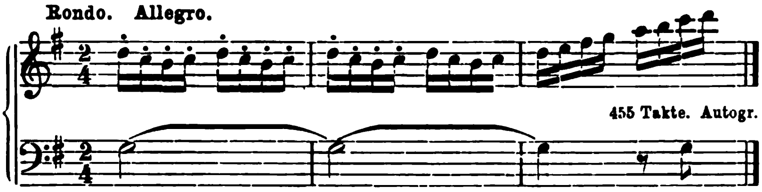


Menuetto.
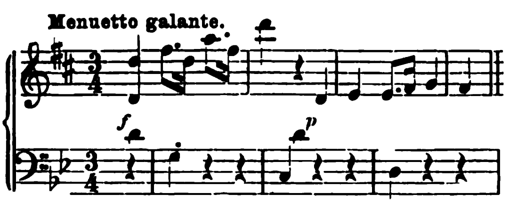


Trio.
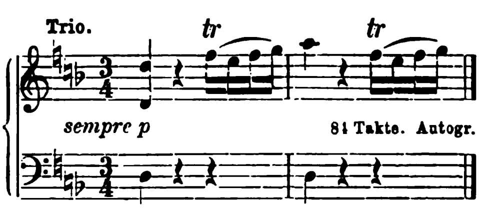


Rondo. Allegro.
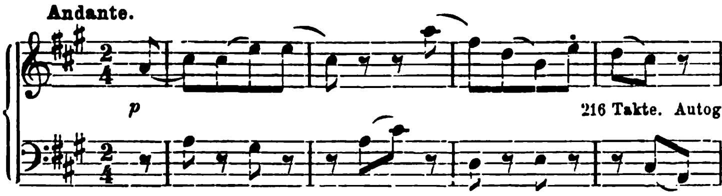


Menuetto galante.
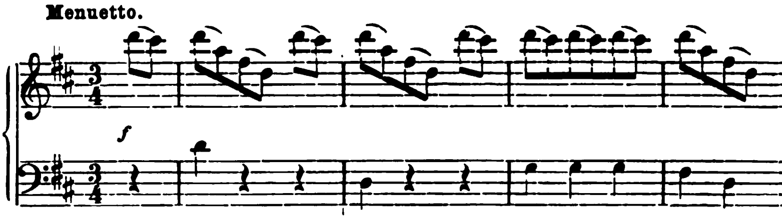


Trio.
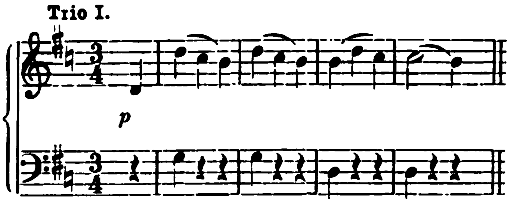


Andante.
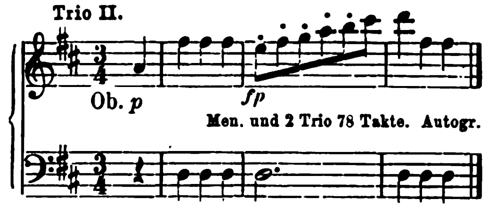


Menuetto.
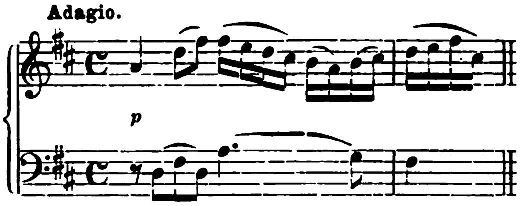


Trio I.
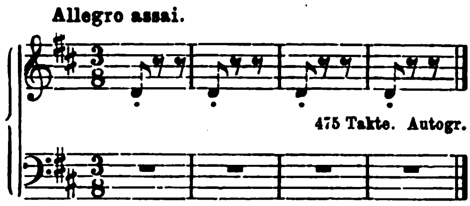


Trio II.



Adagio.



Allegro assai.



Autograph: Im Besitz von L. von Sonnleithner. Das Autograph hat die Instrumente wie oben. Überschrift: »Serenata per lo sposalizio del Sgr. Spath colla Sgra Elisabetta Haffner del Sgr. Caval. Amadeo Wolfgango Mozart«. Datum verkritzelt. 1776. von Sonnleithner. 79 Blätter mit 157 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Zusammengeheftet mit **190**, **203**, **204**. — Geschriebene Stimmen, früher im Besitz Mozarts, jetzt in dem der Königl. Bibliothek zu Berlin mit der Überschrift »Sinfonia«, den ersten und die 4 letzten Sätze der Serenade enthaltend. Diesen Stimmen liegt eine autographe Paukenstimme bei, die jedoch nicht mehr ganz vollständig ist.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 81. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 105/6.

Anmerkung. »Haffner-Serenade«. Zur Hochzeitsfeier des Salzburger Bürgers F. X. Späth mit Elisa Haffner (getraut 1776, 22. Juli) komponiert. Letztere war die Tochter des reichen Großhändlers und Bürgermeisters Sigmund Haffner, eines trefflichen und patriotischen Mannes, der sich durch umfassende Vermächtnisse um Salzburg verdient machte.
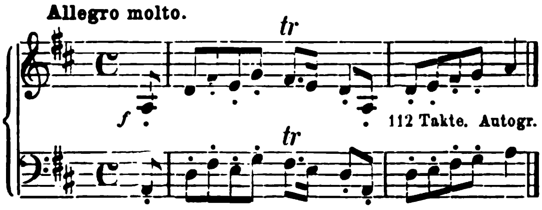
251.

Divertimento
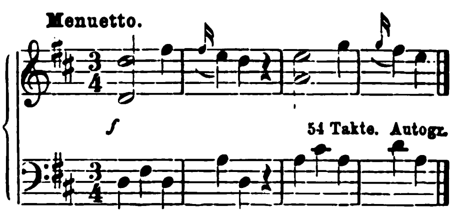
für Oboe, 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Hörner.
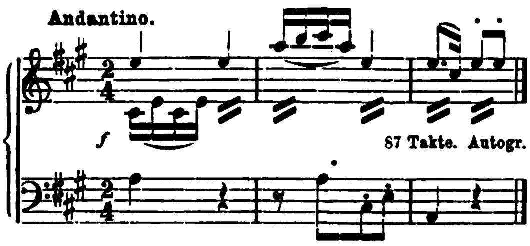
Komp. 1776, im Juli zu Salzburg. Autograph.
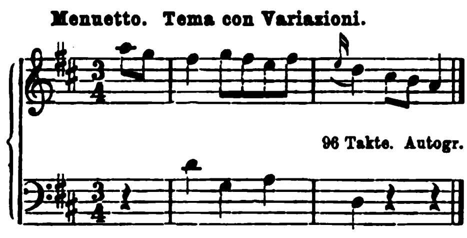
Allegro molto.
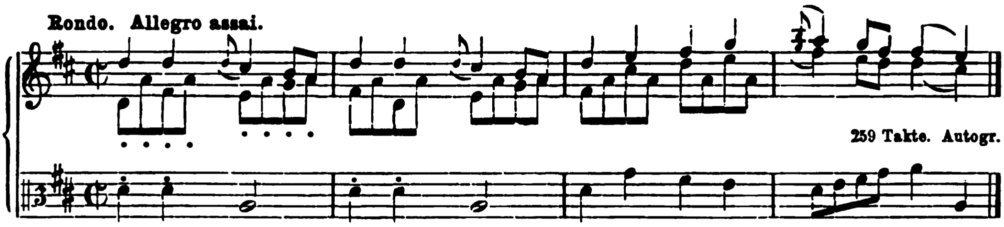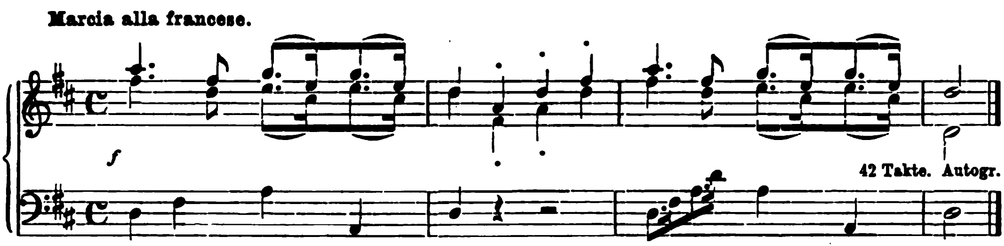


Menuetto.











Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Divertimenti à 7 stromenti. Di Amadeo Wolfgango Mozart. Luglio 1776«. 14 Blätter mit 28 beschriebenen Seiten. Hochformat, zwölfzeilig. André-Verz. 147.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 25. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 72.

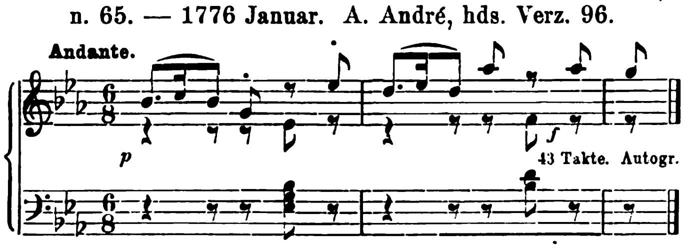
Anmerkung. Die Marcia alla francese auf der letzten Seite des Autographes muß nach A. André (hds. Verz. n. 105) dem Rondo vorhergehen. Dem widerspricht G. Nottebohm im Rev.-Ber. zur Ser. 9, n. 25. Die Marcia alla francese beginne in der Mitte der drittletzten Seite des Autographes, eine Bemerkung, daß dieselbe an eine andere Stelle einzuschalten wäre, sei nicht vorhanden. — Das Ganze ist sehr flüchtig hingeworfen. Der zweite Menuett hat kein Trio, sondern wird statt dessen dreimal variiert. Es finden sich in diesem Divertimento Melodien, die einen sozusagen volkstümlich deutschen Charakter haben und an die Weisen deutscher Lieder erinnern. O. Jahn, 1. Aufl. I, 578 f., 2. Aufl. I, 309, 3. Aufl. I, 342

252.

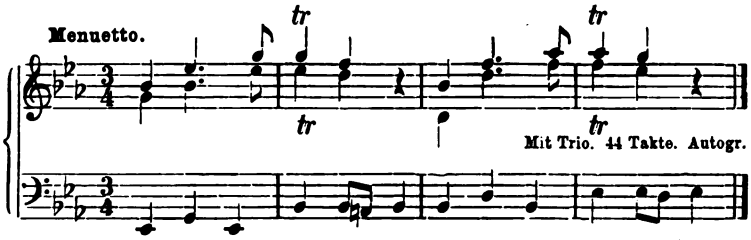
Divertimento

für 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Fagotte.
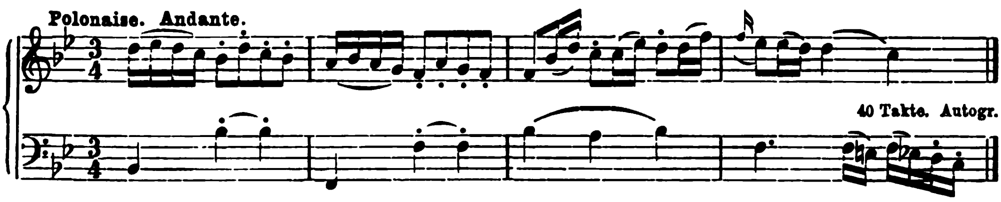
Komp. 1776, zu Salzburg. Da Mozart auf den beiden Divertimenti II und IV als die Zeit der Komposition den Januar und August 1776 anzeigt, so wird das gegenwärtige »Divertimento III« zwischen beide zu setzen sein. André-Verz. 159. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 712, n. 65. — 1776 Januar. A. André, hds. Verz. 96.
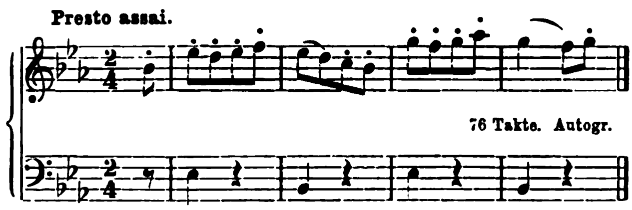


Menuetto.



Polonaise. Andante.



Presto assai.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Divertimento III à 6«. 4½ Blätter mit 9 beschriebenen Seiten. (Beigeheftet.) Klein Querformat, zehnzeilig. Vergl. Divertimento **213**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 26. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 400. — Stimmen: Offenbach, J. André, Cinq Divertissemens pour deux Hautbois, deux Cors et 2 Bassons. Oeuvre 90, n. 3. »Edition d'après l'original de l'auteur«.
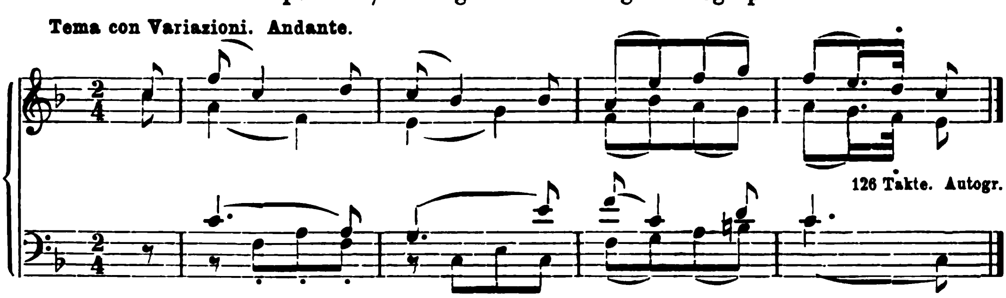
253.

Divertimento
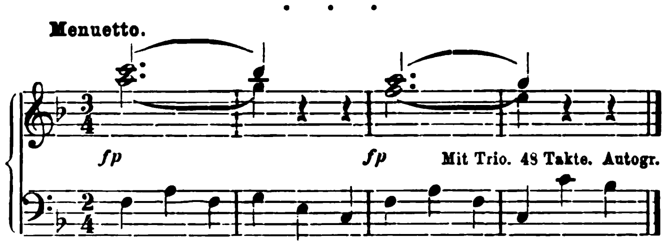
für 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Fagotte.
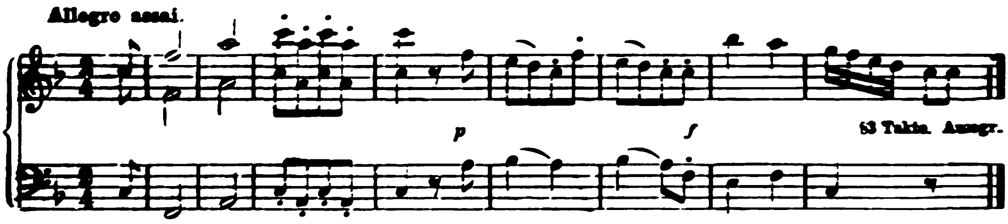
Komp. 1776, im August zu Salzburg. Autograph.

Tema con Variazioni. Andante.



Menuetto.





Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Divertimento IV. del Sgr. Caval. Amadeo Wolfg. Mozart nel Agosto 1776. 7 Blätter mit 13 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. (Beigeheftet.) Vergl. Divertimento 213. André-Verz. 160.

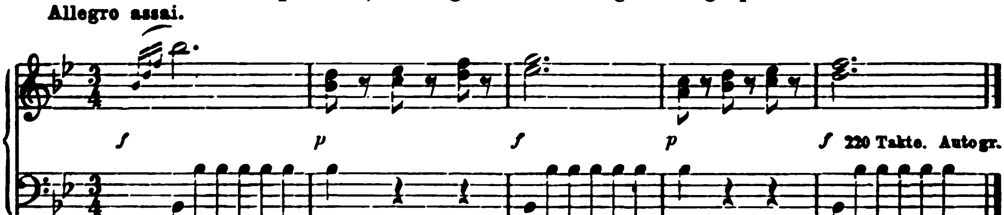
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 27. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 401. — Stimmen: Offenbach, J. André, Cinq Divertissemens pour deux Hautbois, deux Cors et 2 Bassons. Oeuvre 90, n. 4. »Edition d'après l'original de l'auteur«.
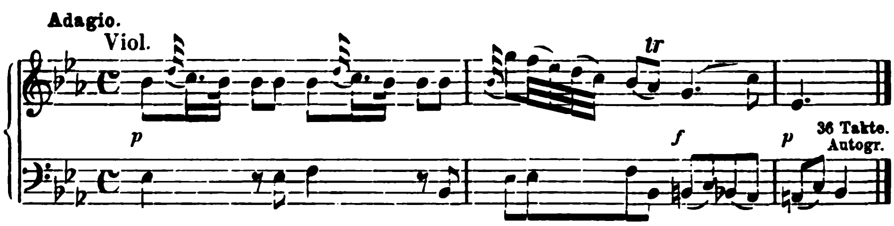
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu 213.
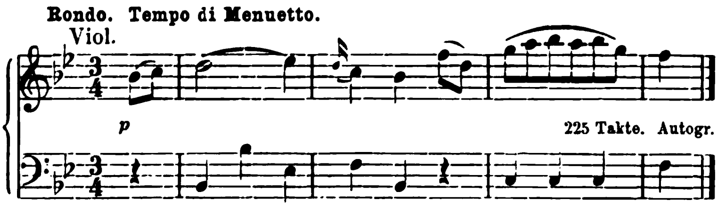
254.

Trio für Klavier, Violine, Violoncell.

Komp. 1776, im August zu Salzburg. Autograph.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Divertimento à 3, Cembalo, Violino e Violoncello del Sgr. Caval. Amadeo Wolfgango Mozart nel Agosto 1776 in Salisburgo«. 16 Blätter mit 30 beschriebenen Seiten. André-Verz. 225.

Ausgaben: Partitur und Stimmen: W. A. M., Ser. 17, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 1204. — Offenbach, J. André, Trios für Pfte. n. 7. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 12, n. 3. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 23, n. 1. — Bonn, Simrock, Trio p. PF., Violon et Vlle., Op. 14, n. 3. — Älteste Ausgabe zu Paris (Cramer, Mag. de Mus. I, 118). — Alte Ausgabe: Wien, Artaria & Co. (Königl. Bibliothek Berlin).

Anmerkung. Es zeigt, wie alle Kompositionen dieser Zeit, Abrundung in der Form, Reife und Tüchtigkeit der Konzeption mit einem Hauch zarter Schönheit. Mozart schreibt aus München (6. Oktober 1777): »Dann spielte ich das Trio von mir; das war gar schön accompagnirt von Dubreil, im Adagio habe ich 6 Täcte seine Rolle spielen müssen«. O. Jahn, 1. Aufl. I, 613, 2. Aufl. I, 329, 3. Aufl. I, 365.
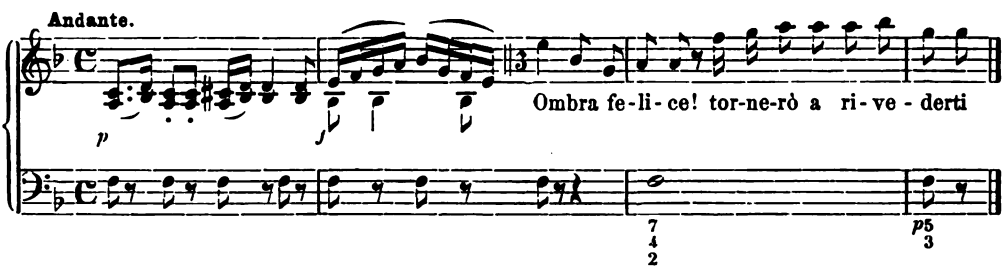
255.
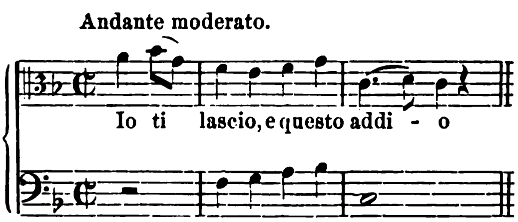
Rezitativ und Arie (Rondo) für Alt »*Ombra felice*« »*Io ti lascio, e questo addio*«.

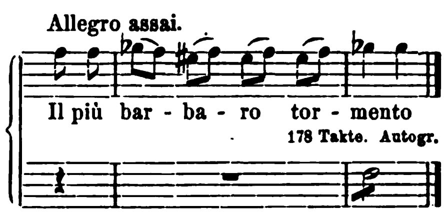
Text aus der von M. Mortellari komponierten Oper »Didone abbandonata.«

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1776, im September zu Salzburg. Autograph.







Autograph: Im Besitz des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha. Überschrift: »Recit. ed Aria en Rondeau del. Sgr. Caval. Amadeo Wolfg. Mozart in Salisb. Settembre 1776 per il Sgr. Fortini«. 12 Blätter mit 24 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. (Einem Hefte früher beigebunden.) André-Verz. 71.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 819.

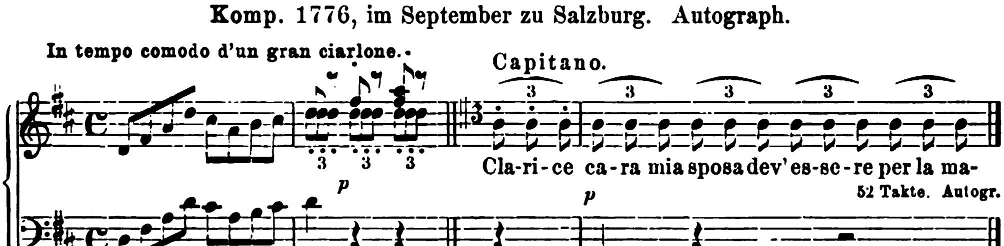
Anmerkung. Ist nach O. Jahn, 1. Aufl. I, 422, 2. Aufl. I, 233, 3. Aufl. I, 259 durch Ausdruck und Instrumentierung gleich vortrefflich. — Mozart wünscht aus Wien, 12. April 1783, das Rondeau für die Altstimme, das er für den Kastraten Fortini gemacht habe.

256.

Arie für Tenor »*Clarice cara mia sposa*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1776, im September zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Aria del Sgr. Caval. Amadeo Wolfgango Mozart per il Sgr. Palmini à Salisburgo nel Settembre 1776«. 8 Blätter mit 15 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. (Beigebunden einem grauen Hefte.) André-Verz. 72.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 795.

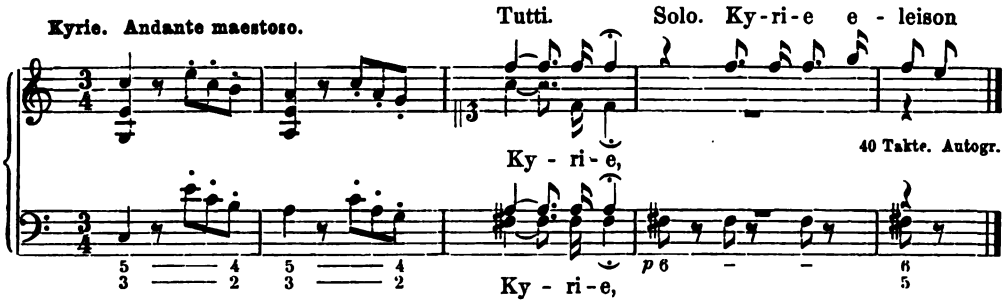
Anmerkung. Mit vieler Kunst auf die Zungenfertigkeit des Sängers berechnet, dabei die Begleitung ein musikalisches Ganzes bildend. Der Sinn des Textes: Ein Capitano schwatzt renommistischen Unsinn, wie er seinen Willen auf jede Weise durchsetzen werde, während ein Don Timoteo den Fluß seiner Rede von Zeit zu Zeit vergebens zu unterbrechen sucht. O. Jahn, 1. Aufl. I, 420, 2. Aufl. I, 232, 3. Aufl. I, 258.

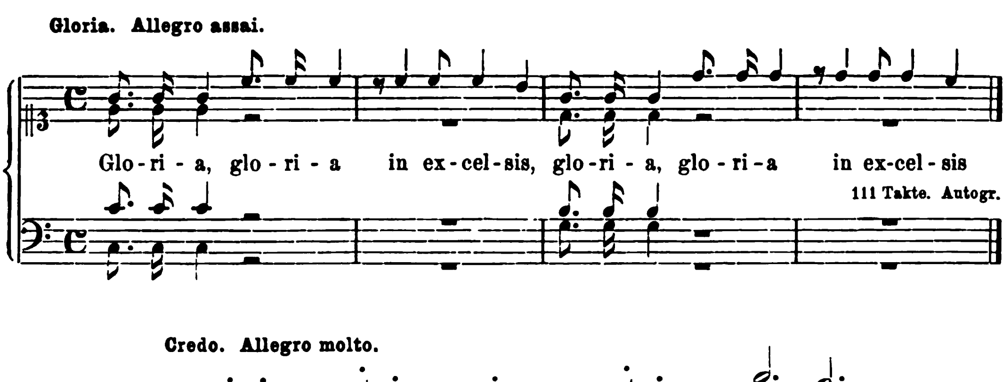
257.
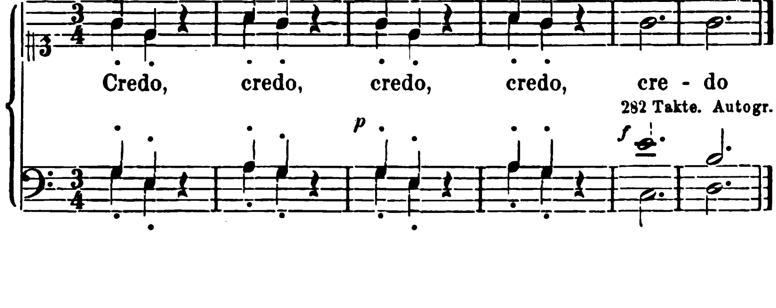
Missa

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Oboen, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken, Baß und Orgel.
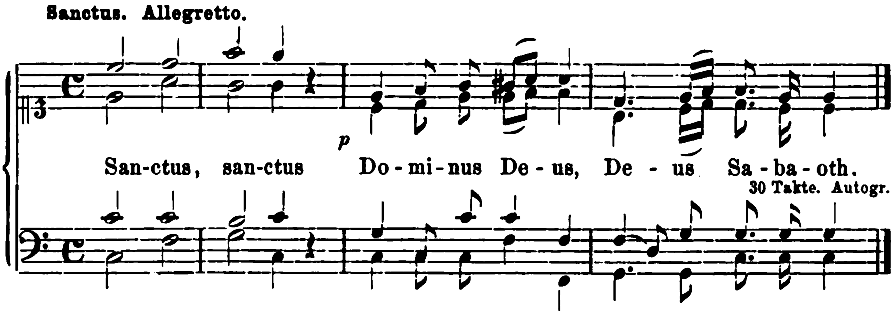
Komp. 1776, im November zu Salzburg. Autograph.



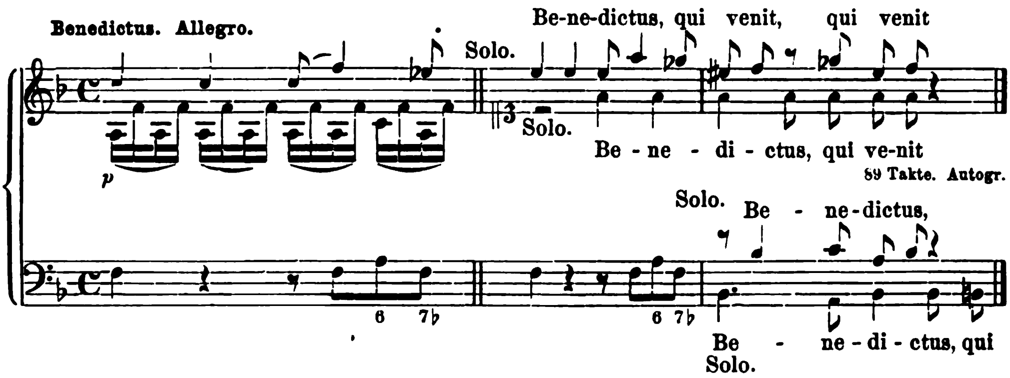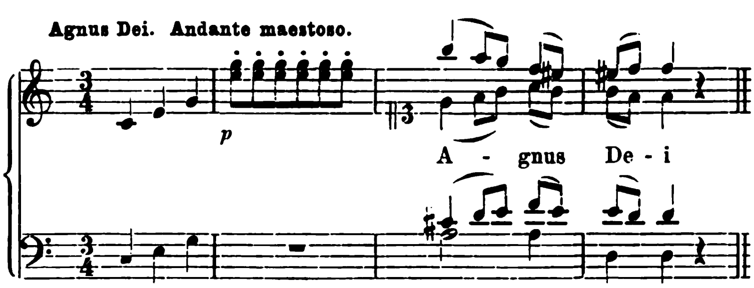




Sanctus. Allegretto.
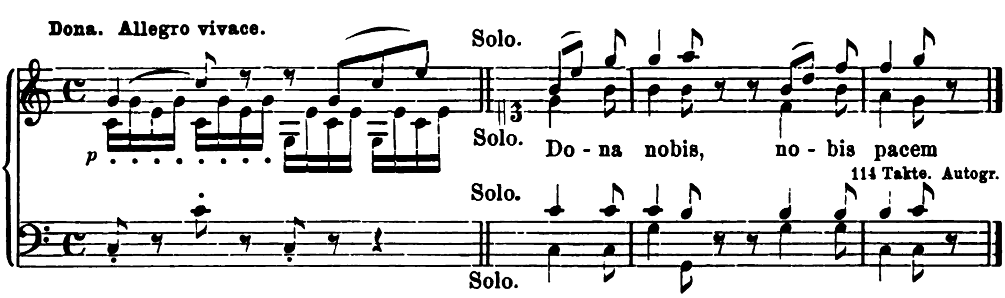


Benedictus. Allegro.



Agnus Dei. Andante maestoso.
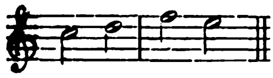


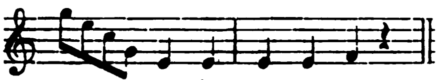
Dona. Allegro vivace.

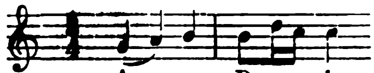


Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Del Sgr. Caval. Amadeo Wolfgango Mozart nel Novbr. 1776«. 46 Blätter mit 92 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. (Beigebunden einem Hefte.) André-Verz. 18.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 652. — Stimmen: Ebendaselbst, Chor-Bibliothek n. 354. — Singstimmen und Orgel: London, J. A. Novello, Mozart's masses arranged by A. Novello, n. 2.

Anmerkung. Das Sanctus dieser sogenannten Credo-Messe enthält ein oft von Mozart bearbeitetes Thema:  sowie auch im Gloria das Motiv:



an eine Stelle des Klavier-Quintettes mit Harmonie und im Agnus Dei: 

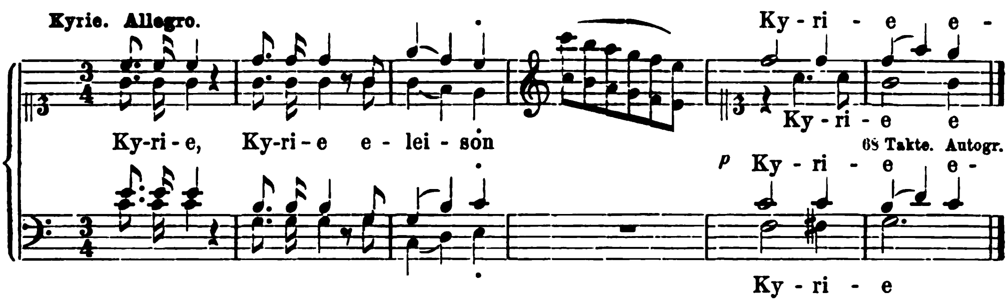
an eine Stelle im Andante der großen C dur-Symphonie erinnern. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 480, 2. Aufl. I. 268, 3. Aufl. I, 296.
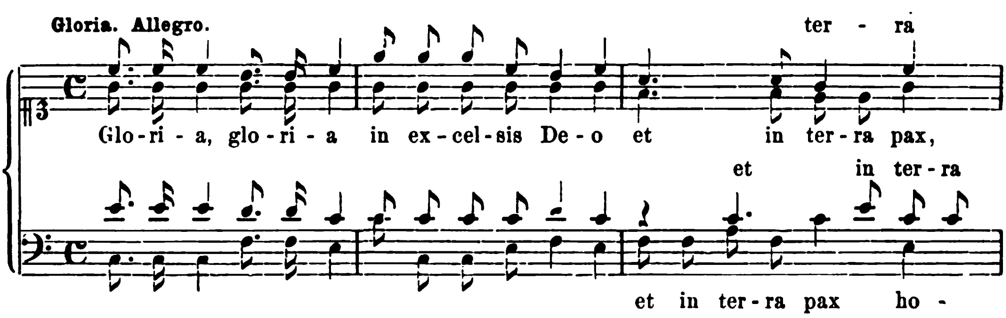
258.

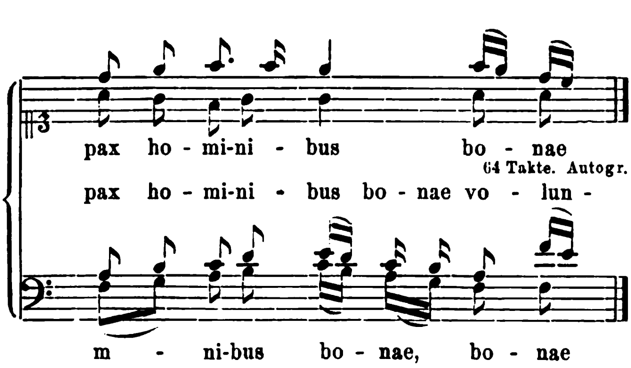
Missa brevis

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Baß, 2 Trompeten, Pauken, Orgel.
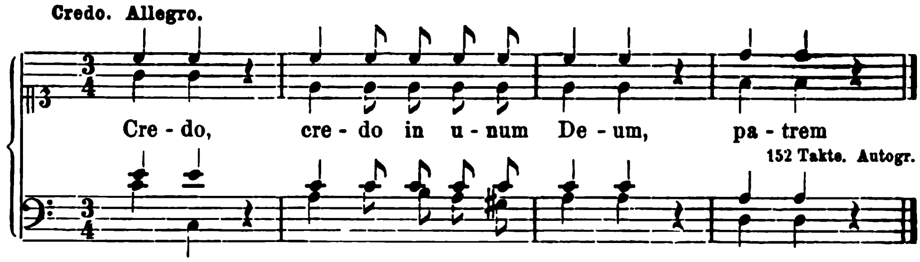
Komp. 1776, im Dezember zu Salzburg. Autograph.



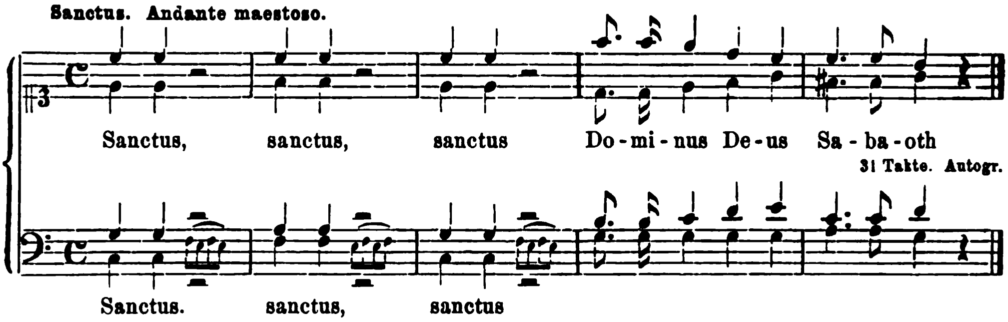




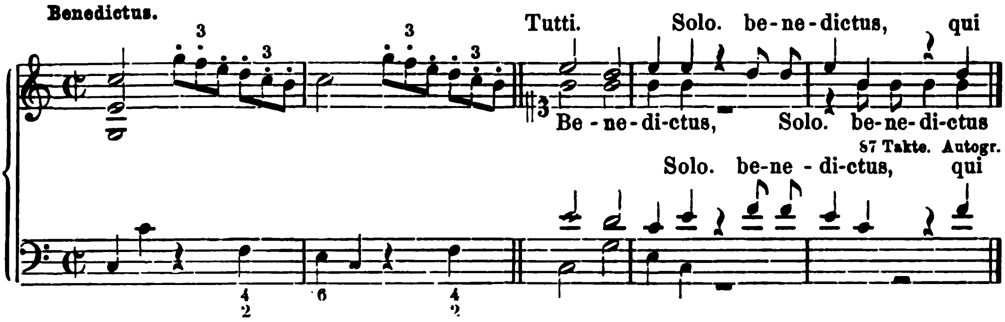
Credo. Allegro.
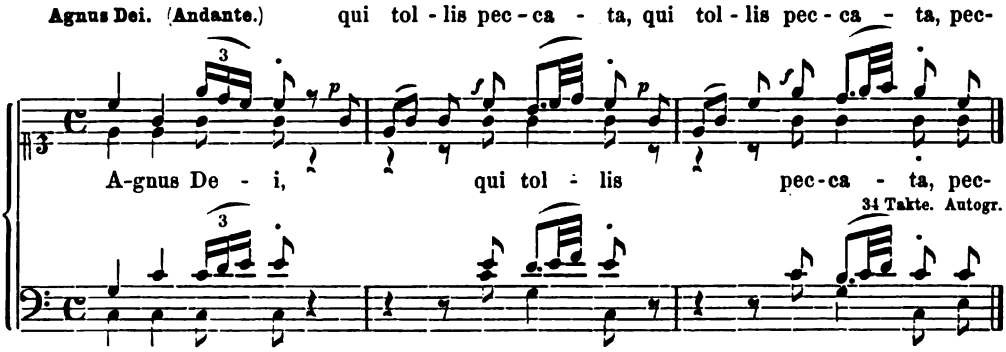


Sanctus. Andante maestoso.



Benedictus.



Agnus Dei. (Andante.)



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. **Überschrift**: »Missa a 4 voci, 2 Violini, Clarini e Tympani del Sig. Cav. Amadeo Wolfg. Mozart nel mese Decembre 1776«. 30 Blätter mit 54 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. (Beigebunden einem Hefte.) André-Verz. 19.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 653. — Ebendaselbst, Kant. 5, Stück a. (»Mächtigster«) = Kyrie. — Stück b. (»Klagend«) = Credo (fehlt jedoch der Anfang bis Incarnatus und 14 Takte vom Ende). — Stück c. (»Preis dem«) = Benedictus und Osanna. — Stück d. (»Welterlöser«) = Agnus Dei. — Stück e. (»Gottes Geist«) = Gloria. (Mit Verstümmelungen. O. Jahn, 1. Aufl.

I, 669, n. 12.) — Stimmen: Ebendaselbst, Orgelstimme und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 765, Chorstimmen Chor-Bibliothek n. 355. — Singstimmen und Orgel: London, J. A. Novello, Mozart's Masses arranged by Alfr. Novello, n. 4.

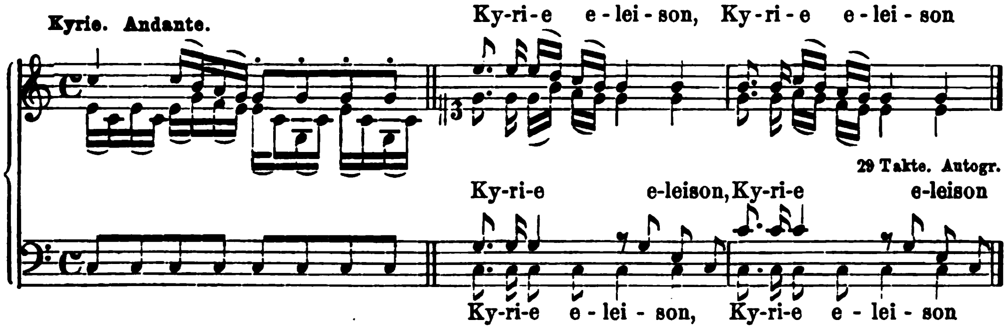
Anmerkung Von sehr schöner Wirkung ist es, wenn im Benedictus der Chor zu den Solostimmen hinzutritt und regelmäßig wiederkehrend mit gehaltenem Ausdruck das Wort Benedictus ihnen zuruft. O. Jahn, 1. Aufl. I, 465, 2. Aufl. I, 268, 3. Aufl. I, 296.

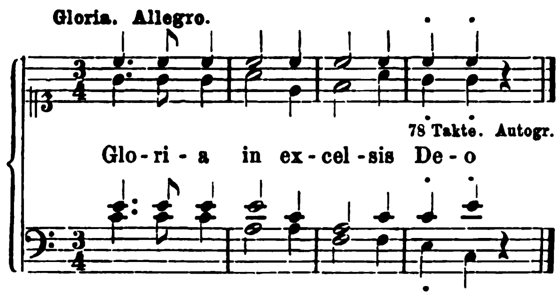
259.
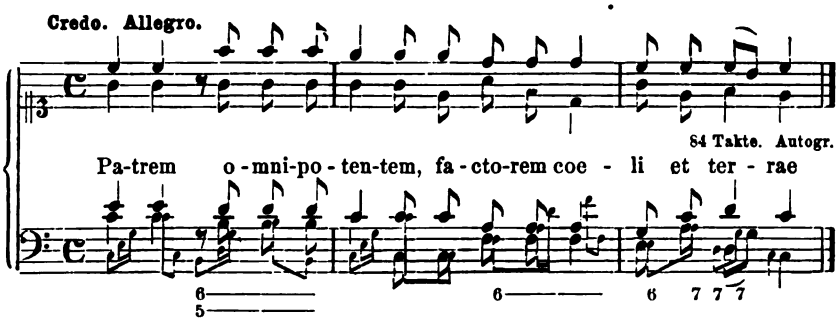
Missa brevis
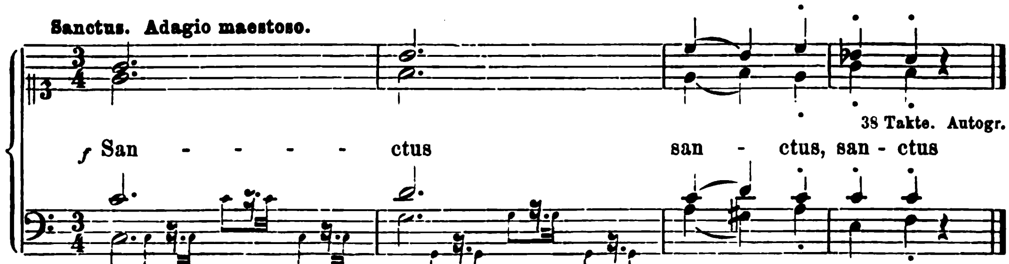
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Baß, 2 Trompeten, Pauken, Orgel.
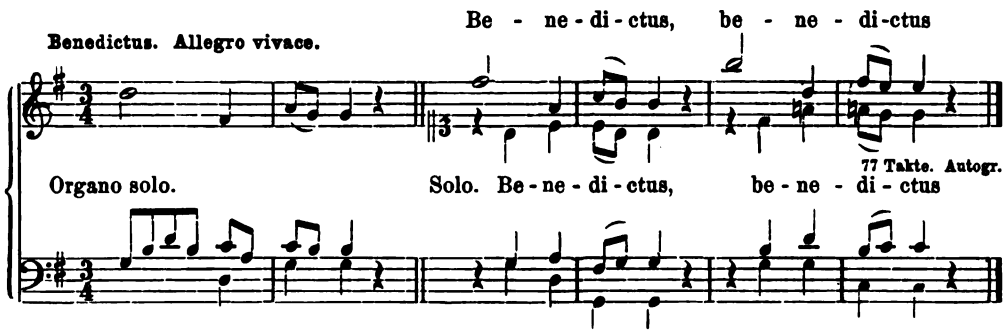
Komp. 1776, im Dezember zu Salzburg. Autograph.
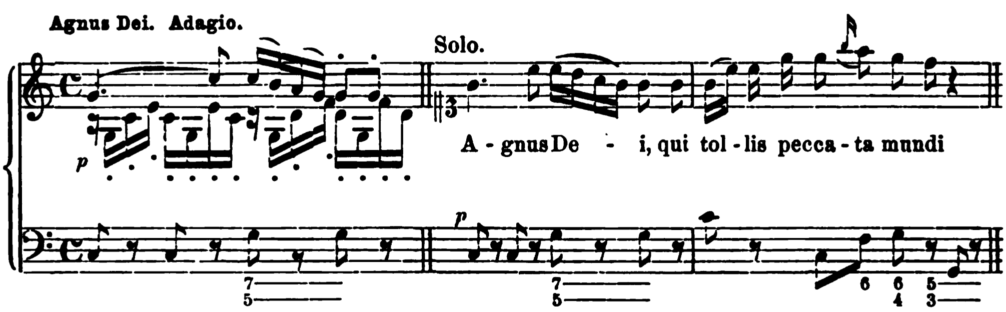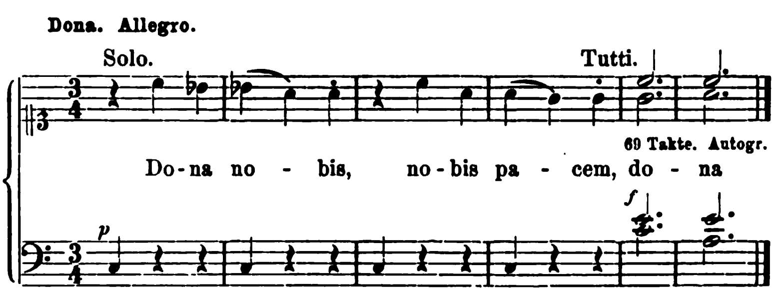














Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Del Sign. Caval. Amadeo Wolfg. Mozart. Decembre 1776 Salisburgo«. 26 Blätter mit 48 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 20.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 654. — Ebendaselbst, Kantate 3 enthält von den 5 Stücken derselben: a. »Herr, vor deinem Throne« = »Sanctus« und »Pleni«. — c. »Seligkeit füllet« = »Gloria«. — e. »Freut euch« = »Credo«. Dann Kantate 7: Stück a. »Herr auf den« = »Kyrie«. — Stück b. »Herr der Stärke« = »Benedictus«. — Stück d. »O Lamm Gottes« = »Agnus Dei«. — Stück e. »Leit uns alle« = »Dona nobis«. (Verstümmelt, und 2 Oboen dazugesetzt.) O. Jahn, 1. Aufl. I, 670, n. 13. — Stimmen: Ebendaselbst, Orgelstimme und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 766, Chorstimmen Chorbibliothek n. 48. — Singstimmen und Orgel: London, J. A. Novello, Mozart's Masses arranged by Alfr. Novello, n. 11.

Anmerkung. Diese Messe, sowie die Messen **192**, **194**, **220**, **258**, **275**, sind in jener Form komponiert, wie sie Erzbischof Hieronymus angab. Im Benedictus ist ein Orgelsolo, welches häufig weggelassen und durch ein anderes ersetzt gefunden wird. Mozart Vater erwähnt dieser Messe in einem Briefe vom 28. Mai 1778. Das Sanctus und Osanna ist, nachdem es fast ganz vollendet war, von Mozart ausgestrichen und eine andere Komposition hinzugeschrieben worden. O. Jahn, 1. Aufl. I, 670, n. 13, 2. Aufl. I, 268, 3. Aufl. I, 296.
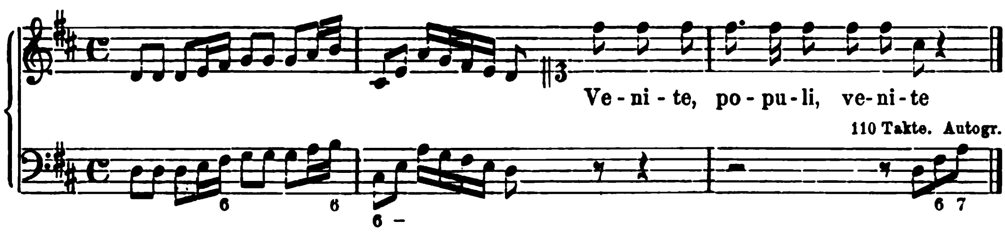
260.

Offertorium de venerabili sacramento »*Venite, populi*«

für 2 vierstimmige Chöre, 2 Violinen (ad libitum), Baß und Orgel.

Komp. 1776, zu Salzburg. Autograph.

Allegro.



Autograph: Im Besitz der K. K. Hofbibliothek zu Wien. Überschrift: »Offertorium de Venerabili &c. à 2 Chori. Salisburgo 1776 di Wolfgango Amadeo Mozart mp.«. 12 Blätter mit 21 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Das foliierte Autograph hat nur 8 Singstimmen, Orgel und Bässe. »Die Violini ad libitum zu diesem Offert. Venite Populi« sind mit dieser Aufschrift beigebunden. In einem der bekannten blauen Bücher mit Messe **194** und Vesper **193**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 26. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 587. — Wien, Gotthard (1873). — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orgelstimme und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 730. — Chorstimmen Chor-Bibliothek n. 668. — Wien, Gotthard (1873).
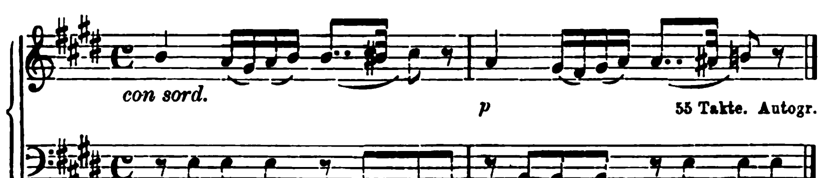
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. I, 285, 3. Aufl. I, 316.

261.

Adagio für Violine.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Hörner.

Komp. 1776, zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Adagio. Di Amadeo Wolfgango Mozart 1776«. 6 Blätter mit 11 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 175.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 481. — Stimmen: Offenbach, J. André, Adagio et Rondo pour le Violon, Oeuvre 99. Edit. faite d'après la partition en manuscrit. Ältere Ausgabe.

Anmerkung. Wahrscheinlich das für Brunetti komponierte Adagio zu Konzert **219**, dessen Leopold Mozart (9. Oktober 1777) erwähnt. O. Jahn, 1. Aufl. I, 714, n. 93, 2. Aufl. I, 323, 3. Aufl. I, 358.

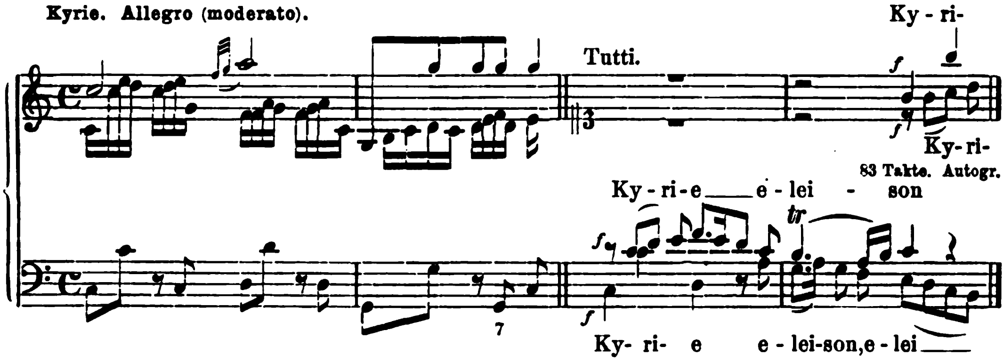
262.

Missa longa
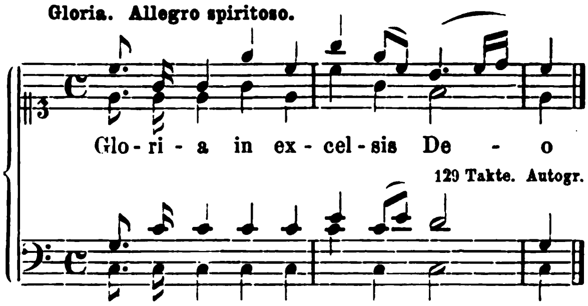
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten, Orgel.

Komp. 1776, zu Salzburg. O. Jahn, 1. Aufl. I, 668, n. 10. — 1776. A. André, hds. Verz. n. 113.
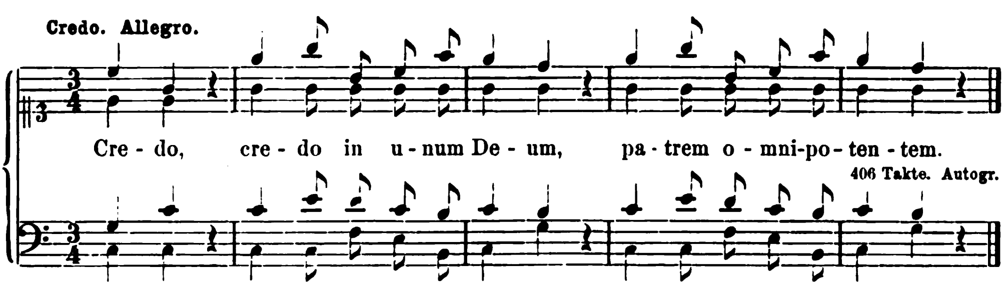
Kyrie. Allegro (moderato).
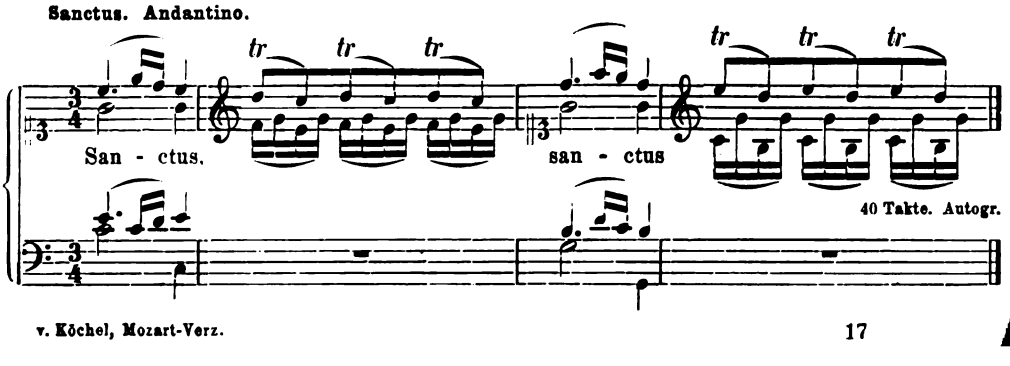


Gloria. Allegro spiritoso.
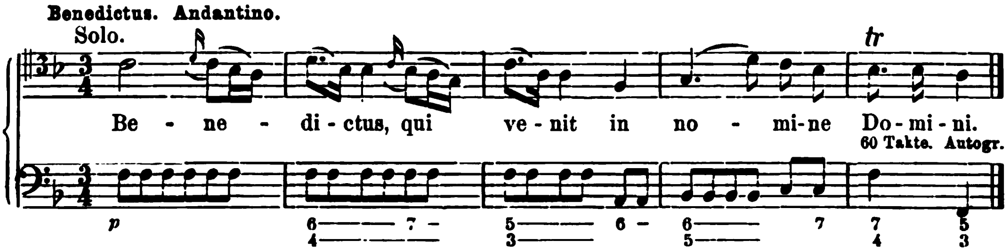


Credo. Allegro.
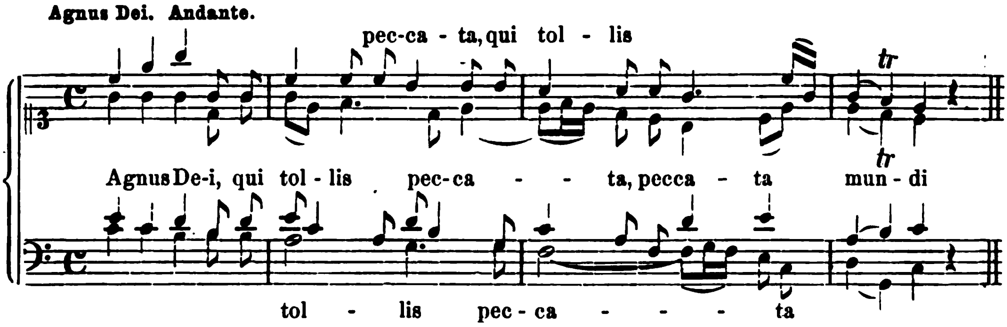


Sanctus. Andantino.
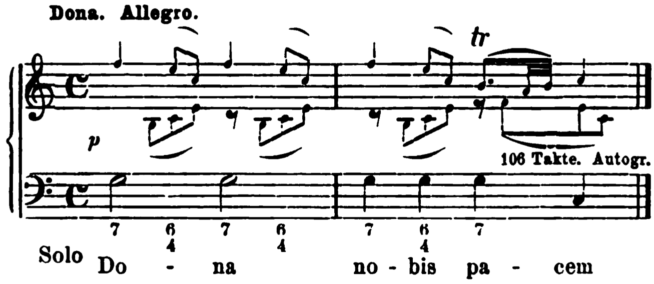


Benedictus. Andantino.



Agnus Dei. Andante.



Dona. Allegro.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 58 Blätter mit 116 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Nur das Blatt 1 ist nicht von Mozarts Hand. André-Verz. 21.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 655. — Stimmen: Ebendaselbst, Chor-Bibliothek n. 356.

Anmerkung. Den größten Zuschnitt hat wohl diese Messe, wo ein kontrapunktisch ausgeführtes Kyrie und zwei ausgearbeitete Fugen sich finden. Das Qui tollis, Et incarnatus est und Agnus Dei sind sowohl durch die technische Arbeit als den Ausdruck der Empfindung sehr schön und ernst. Die Sätze des Gloria und Credo sind lebhaft angeregt, nicht ohne frische Kraft, glänzend und mitunter rauschend, allein in keiner Weise innerlich und tief. O. Jahn, 1. Aufl. I, 479 f., 2. Aufl. I, 267, 3. Aufl. I, 296.
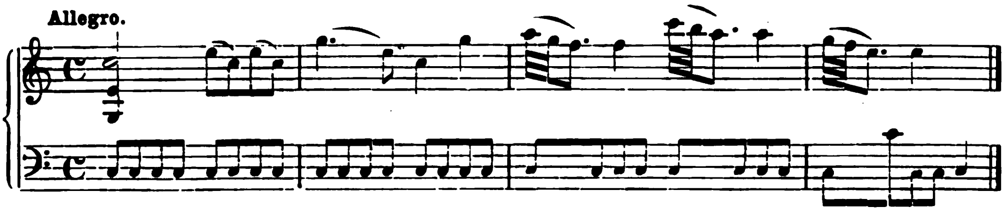
263.

Sonate

für Orgel, 2 Violinen, Baß, 2 Trompeten.

Komp. 1776, zu Salzburg. O. Jahn, 1. Aufl. I, 540. — 1776. A. André, hds. Verz. 93.

Allegro.



Autograph: Ehemals im Besitz von F. A. Graßnick in Berlin. (J. B. André 1860.) 6 beschriebene Seiten. Klein Querformat. Zusammengeheftet mit Orgelsonate **241**. André-Verz. 245.

Ausgaben: Keine.
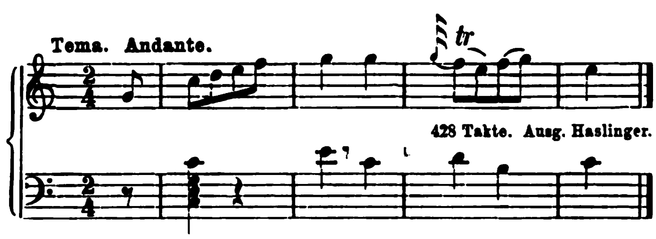
Anmerkung. Bei dieser Sonate ist die Orgelstimme in zwei Zeilen, nämlich für Diskant und Baß notiert, und bei den Baßzeilen bemerkt, daß diese auch die Instrumentalbässe mitspielen; der Diskant der Orgel vertritt hierbei gewissermaßen die höheren Blasinstrumente, dagegen aber auch der Baß nicht beziffert ist. A. André, hds. Verz. 93.

264.

Neun Variationen für Klavier

über »Lison dormait«.

Komp. *1776. — Im Jahr 1785 bereits erschienen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 11, Anm. 14.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Var. für PF., Neue sorgf. rev. Ausg. n. 8. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 2, n. 2. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 32, n. 2. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 3. — Offenbach, J. André, Suite d'airs connus var. n. 8. Ältere Ausgabe. — London, Longman & Broderip, air with Variat. n. 1. (Ältere Ausgabe Brit. Museum.)
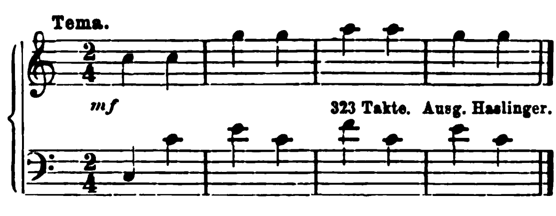
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, 138, 3. Aufl. II, 159.

265.

Zwölf Variationen für Klavier

über »Ah, vous dirai-je, Maman«.

Komp. *1776. — Im Jahr 1786 als gedruckt angekündigt. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 11, Anm. 15.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Var. für PF., Neue sorgf. rev. Ausg. n. 5. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 2, n. 9. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 33, n. 9. — Offenbach, André, Klavierkomp. Bd. 5, n. 10. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 10.
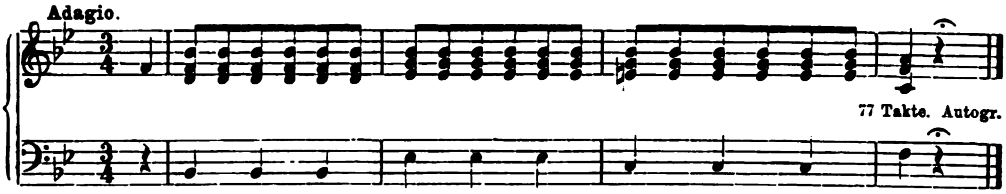
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, 138, 3. Aufl. II, 159.
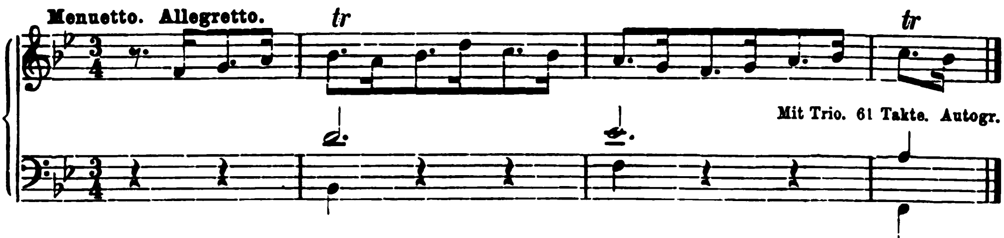
266.

Trio

für 2 Violinen und Baß.

Komp. *1776. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 713, n. 79. — 177- A. André, hds. Verz. n. 146. Papier und Schrift wie bei einigen Orgelsonaten von den Jahren 1776 und 1777.





Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Sonata«. 4 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Hochformat, sechzehnzeilig. Enthält nur das Adagio und den Menuett. André-Verz. 190.
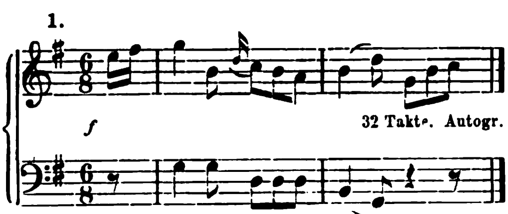
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 23a. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1314.
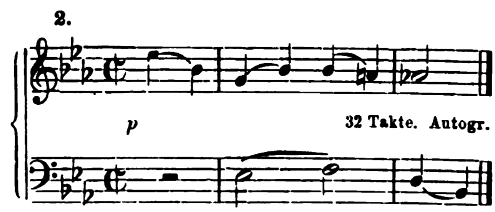
267.
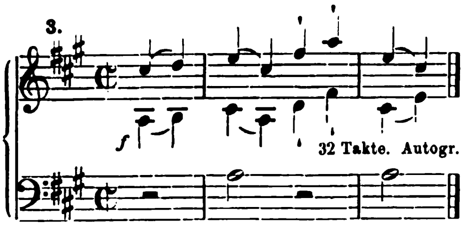
Vier Kontretänze
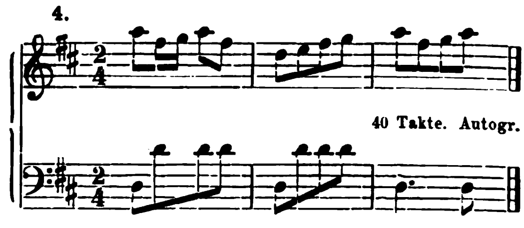
für 2 Violinen, Baß 2 Oboen, (Flöte und Fagott) 2 Hörner.

Komp. *1776. — 177- A. André, hds. Verz. n. 145. — Das Hochformat und die Schrift von 1774—1776.









Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (Juni 1860 K.) 3 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten. Hochformat, sechzehnzeilig. André-Verz. 261.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 302.
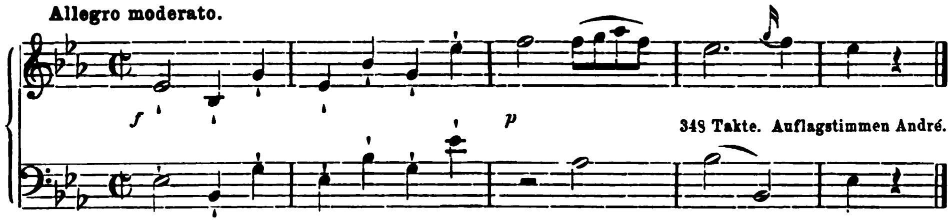
268.

Konzert für Violine.
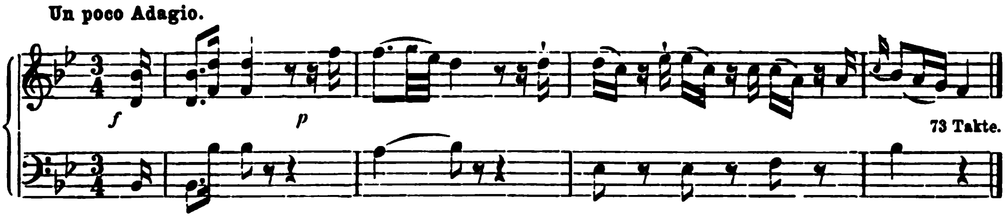
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. *1776. Nach der Auffassung.
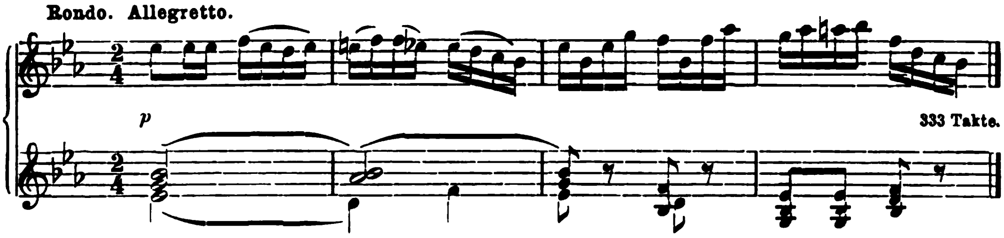
Allegro moderato.



Un poco Adagio.



Rondo. Allegretto.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 19. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 487. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 1665. — Offenbach, J. André, Concerto pour le Violon, Oeuvre 76. Ältere Ausgabe. — Ebendaselbst, Neue Ausgabe. Gleichauf.
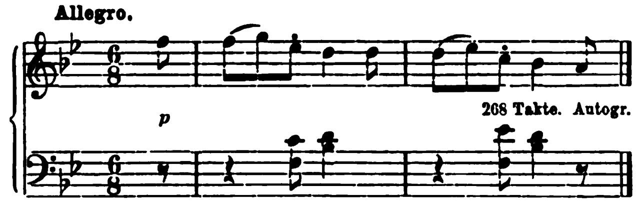
Anmerkung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses Konzert in der vorliegenden Gestalt nicht von Mozart komponiert sein kann. Wollte man der zahlreichen Ungeschicklichkeiten wegen, die es enthält, annehmen, es rühre aus der frühesten Knabenzeit des Komponisten her, so widerspräche dieser Möglichkeit der äußere Umstand, daß die Begleitung reicher gehalten ist, als bei sämtlichen übrigen Konzerten für Violine, und daß die technischen Schwierigkeiten, die hier dem Soloinstrument zugemutet werden, bei weitem über das Maß hinausgehen, das jene anderen fünf innehalten. Aber Mozart hat überhaupt niemals Dinge komponiert, wie sie in diesem Stück vorkommen. — Etwas anderes ist es, ob man jeden Anteil Mozarts als ausgeschlossen bezeichnen will oder nicht. Der Herausgeber ist der Ansicht, daß man damit vielleicht zu weit gehen würde. Es scheint nicht unmöglich, daß irgend welches Mozartsche Material hier von fremder Hand ungeschickt benutzt worden ist, daß z. B. skizzierte Entwürfe zu den Anfängen des ersten und letzten Satzes von Mozarts Hand vorhanden gewesen sind, zu denen die Instrumentierung ergänzt und der weitere Fortgang hinzukomponiert worden ist. Doch wird es über Vermutungen in dieser Beziehung nicht hinauskommen, so lange es an entscheidenderen Beweismitteln fehlt. — (E. Rudorff im Rev.-Ber. zur Ser. 24, n. 19.)

269.

Rondo concertant für Violine.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. *1776. — 177? A. André, hds. Verz. 114. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 714, n. 93. — 1776? A. André, hds. Verz. 14.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Rondeaux«.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 489. — Stimmen: Offenbach, J. André, Adagio et Rondo pour le Violon, Oeuvre 99. Edit. faite d'après la partition en manuscrit. Ältere Ausgabe.

Anmerkung. Leopold Mozart erwähnt in einem Briefe (25. September 1777) ein »Adagio und Rondeaux, die dem Brunetti gemacht worden«, und später (9. Oktober 1777) das »Adagio für den Brunetti, da ihm das eine zu studirt war«. — A. André, hds. Verz. 114, bemerkt: »Dieses Rondo gehört zwar nur insofern zu dem Adagio (Konzert 261), als es in einem Werkchen gestochen worden, da es aber seiner Unterschrift nach ungefähr in dieselbe Zeit fällt, so setze ich solches auch noch hierher. Auf dem Titelblatt des Autographs bemerkt Aloys Fuchs, der frühere Besitzer desselben: »von H. Hofrath André in Offenbach für meine Autographensammlung erhalten im Jahre 1836«. Fuchs bezeichnet das Stück als »Letzter Satz eines Violin-Concerts in B dur«. (Rev.-Ber. zur Ser. 12, n. 7.) — O. Jahn, 2. Aufl. I, 323, Anm. 50, 3. Aufl. I, 358, Anm. 57.
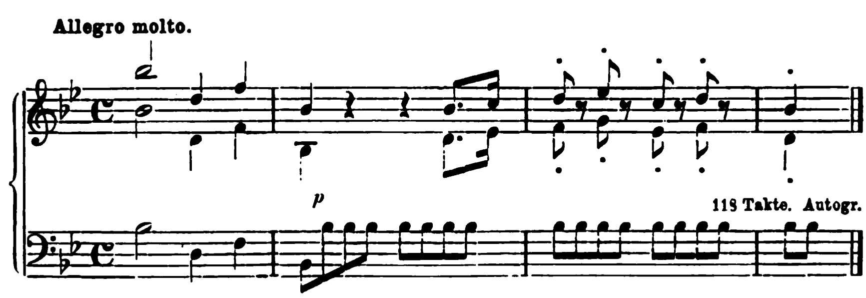
1777.

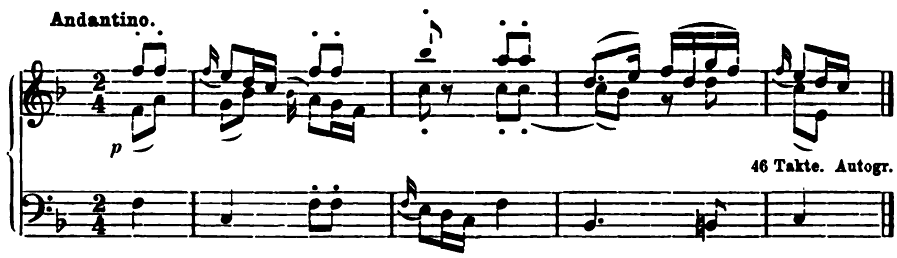
270.
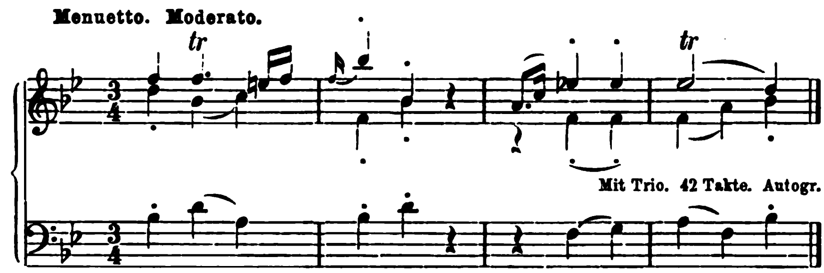
Divertimento
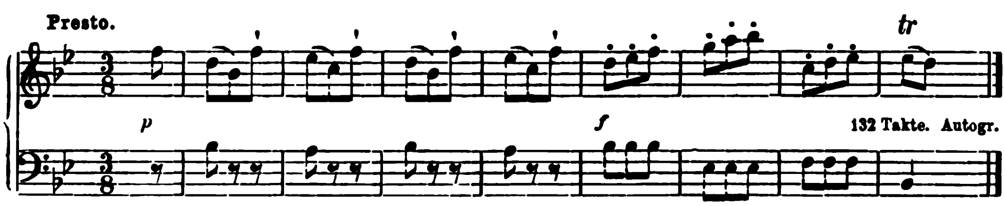
für 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Fagotte.

Komp. 1777, im Januar zu Salzburg. Autograph.









Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »V° Divertimento à 6 di Amadeo Wolfg. Mozart nel Gianaio 1777«. 8 Blätter mit 14 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. (Beigebunden.) Vergl. Divertimento **240**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M, Ser. 9, n. 28. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 402. — Stimmen: Offenbach, J. André, Cinq divertissemens pour 2 Hautbois, 2 Cors et 2 Bassons, Oeuvre 90, n. 5. Edition d'après l'original de l'auteur.

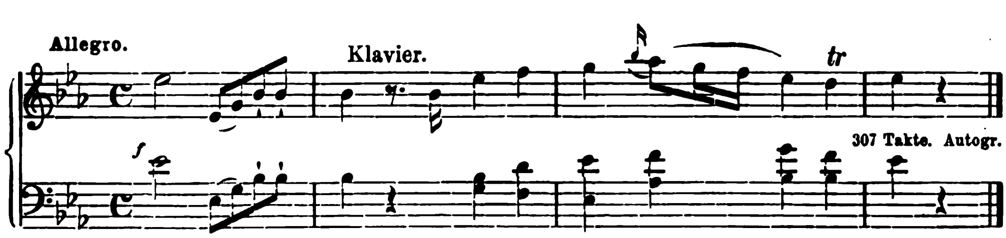
Anmerkung. Die fünf Divertimenti **213**, **240**, **252**, **253**, **270** waren mit **186** in einem Hefte zusammengebunden, sind aber aus dem Band gerissen; es ist daher anzunehmen, daß ein sechstes ihnen analoges, **289**, das in alten Abschriften mit ihnen vereinigt ist, auch ursprünglich dazu gehörte, um so mehr, da die Überschrift auf dem Bande ursprünglich lautete: 7 (nicht 6) Divertimenti. O. Jahn, 1. Aufl. I, 712, n. 63 und 67, 2. Aufl. I, 313, 3. Aufl. I, 347.
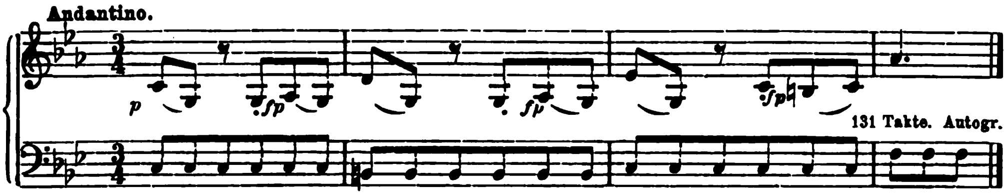
271.
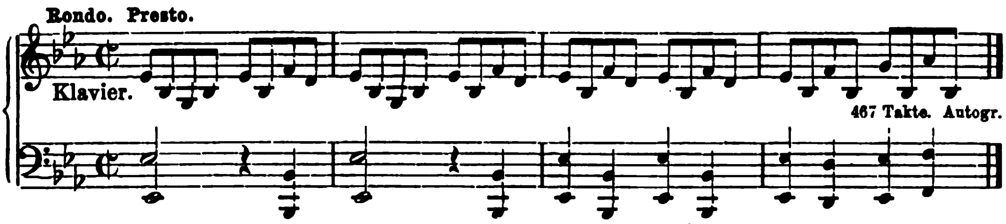
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1777, im Januar zu Salzburg. Autograph.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Concerto per il Clavicembalo del Sgr. Caval. Amadeo Wolfgango Mozart nel Gianaio 1777«. 68 Blätter mit 134 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Geheftet. André-Verz. 199.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 444. — Paris, Richault, Concert 19, Collect. compl. des Conc. n. 19. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 1582. — Offenbach, J. André, Concerto, Oeuvre 27. Ältere Ausgabe. — Mainz, Schott, Concerto n. 5. — Heilbronn, J. Amon. (Alte Auflage.)
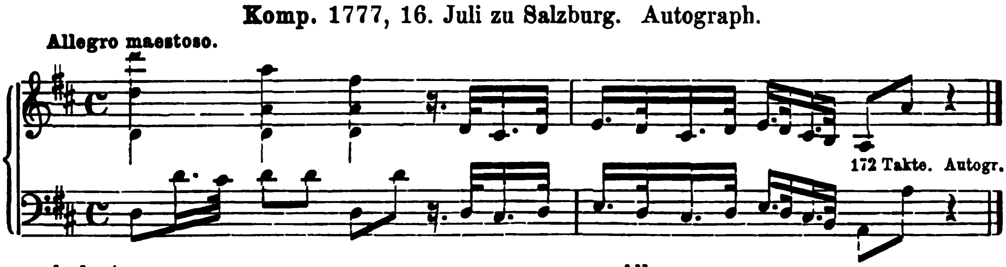
Anmerkung. Mozart schreibt (München, 6. Oktober 1777: »Dann spielte ich das Concert in C (**246**), in B (**238**) und in Eb (**271**) von mir«. Ferner schreibt er aus Paris (11. September 1778), er wolle dem Stecher für bares Geld 3 Konzerte überlassen, »das für die Jenomy, für die Litzau (gemeint ist die Gräfin Lützow) und aus dem B«. Da das Konzert für die Litzau **246**, das in B **238** ist, so muß das für die Jenomy dieses **271** sein. — Dieses Konzert ist durch die eigentümliche Freiheit, mit welcher die Form behandelt ist, durch die Größe der Aulage und einen Ausdruck der Leidenschaftlichkeit merkwürdig. Der Mittelsatz hat den Ausdruck eines tief erregten schmerzlichen Gefühls, wodurch es auch motiviert wird, daß die Kantilene wiederholt einen rezitativartigen Charakter annimmt. O. Jahn, 1. Aufl. I, 614, 2. Aufl. I, 330, 3. Aufl. I, 366.
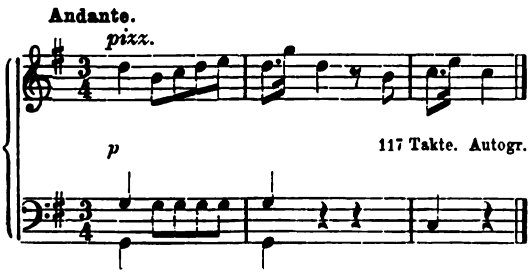
271 a.
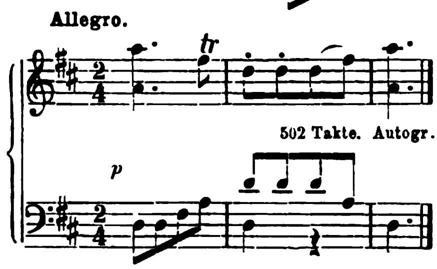
Konzert für Violine.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1777, 16. Juli zu Salzburg. Autograph.







Autograph: Unbekannt. Ehemals im Besitz von Habeneck in Paris (1837). Überschrift: »Concerto per il Violino di Wolfgango Amadeo Mozart Salisburgo li 16 di Luglio 1777«.

Abschrift: Ehemals nach dem Autograph von Eugène Sauzay genommen und im Besitz seines Sohnes Julien Sauzay in Paris.

Ausgaben: Keine.
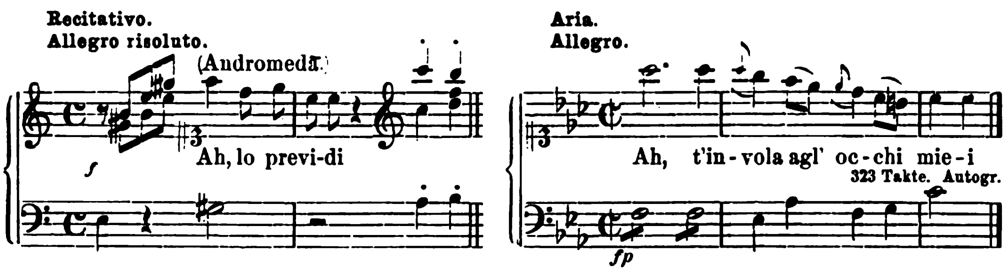
272.

Rezitativ und Arie für Sopran »*Ah, lo previdi*« »*Ah, t'invola agl' occhi miei*«.

(Text aus Paisiellos Oper »Andromeda«.)

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1777, im August zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Scena di Amadeo Wolfgango Mozart nel Agosto 1777«. 20 Blätter mit 38 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. Einem grauen Hefte beigebunden. André-Verz. 73.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 785. — Stimmen: Ebendaselbst, Gesangstimme mit Pianofortebegleitung und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 969. — Klavierauszüge: Ebendaselbst, Klavierauszug mit ital.-deutschem Text, M. 272. — Ebendaselbst, Arien für eine Singstimme mit PF. n. 4, ital.-deutscher Text (J. Rietz) Volks-Ausgabe n. 201.
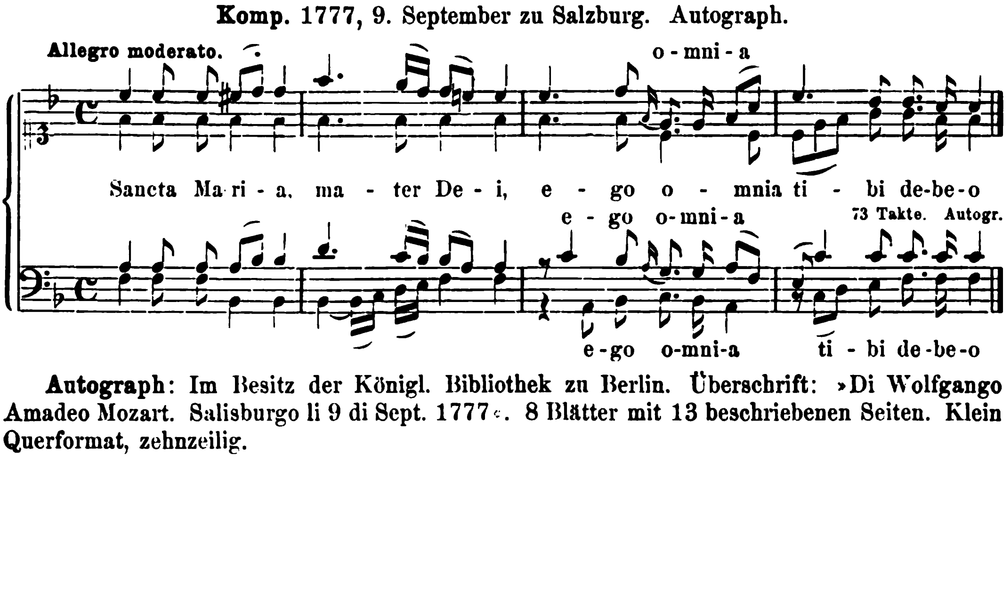
Anmerkung. Wahrscheinlich für Madame Josefine Duschek in Prag komponiert. Eine der großartigsten Kompositionen in dieser Art. O. Jahn, 1. Aufl. I, 424 f., 2. Aufl. I, 234, 3. Aufl. I, 260.

273.

Graduale ad festum b. M. v. »*Sancta Maria, mater Dei*«

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Baß und Orgel.

Komp. 1777, 9. September zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Di Wolfgango Amadeo Mozart. Salisburgo li 9 di Sept. 1777«. 8 Blätter mit 13 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 27. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 566. — Offenbach, J. André. »Nach dem hinterlassenen Original-Manuscripte herausgegeben.« — Leipzig, Peters. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orgelstimme und Orchesterstimmen Orgel-Bibliothek n. 731, Singstimmen Chor-Bibliothek n. 665.
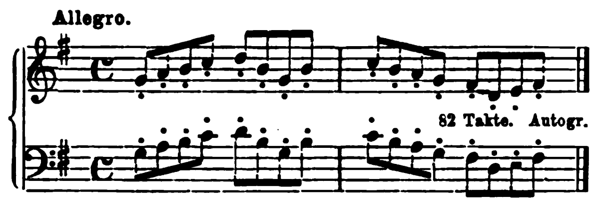
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Offertorium **277**. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 519, 2. Aufl. I, 286, 3. Aufl. I, 316.

274.

Sonate

für 2 Violinen, Baß und Orgel.

Komp. 1777, zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Sonata di Amadeo Wolfgango Mozart mpr. 1777«. 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Hochformat, sechzehnzeilig. André-Verz. 248.
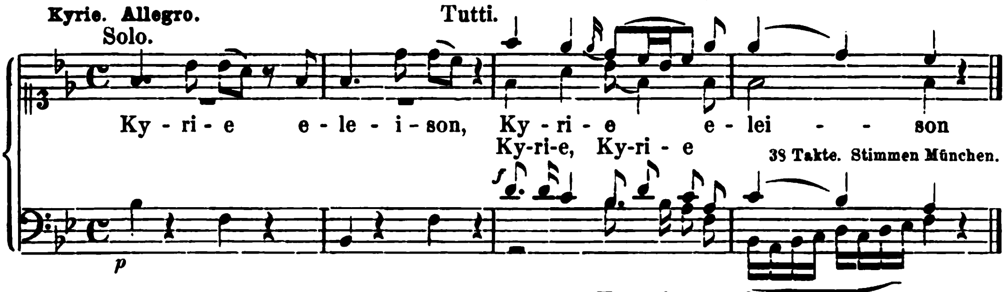
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 23, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1327. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 1511.
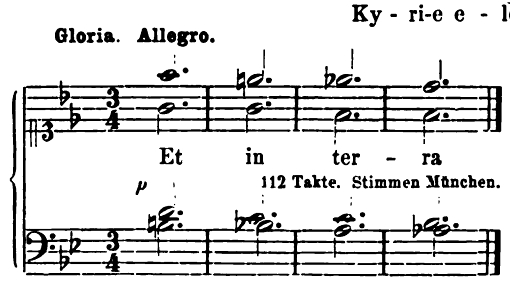
275.

Missa brevis
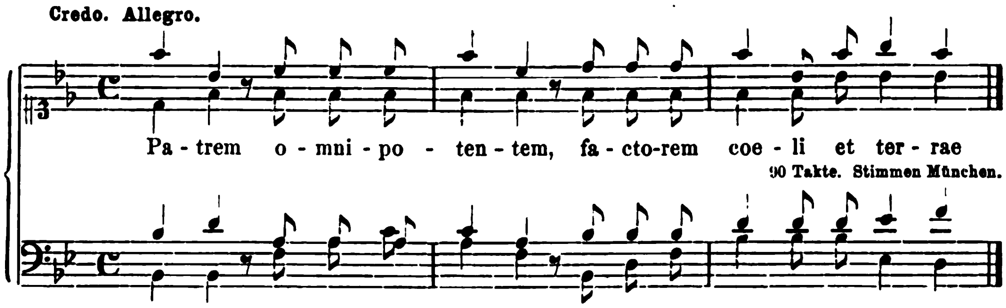
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Baß, Orgel.

Komp. *1777. — »1777, 22. December«. Aufschrift im Verzeichnis der Kirchenmusik von St. Peter in Salzburg. Missa 36. Die Aufschrift bezieht sich wohl nur auf den Tag der ersten Aufführung dort; denn Mozart war schon am 23. September dieses Jahres nach Paris abgereist. Übrigens mag die Komposition in das Jahr 1777 fallen. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 670, n. 14.

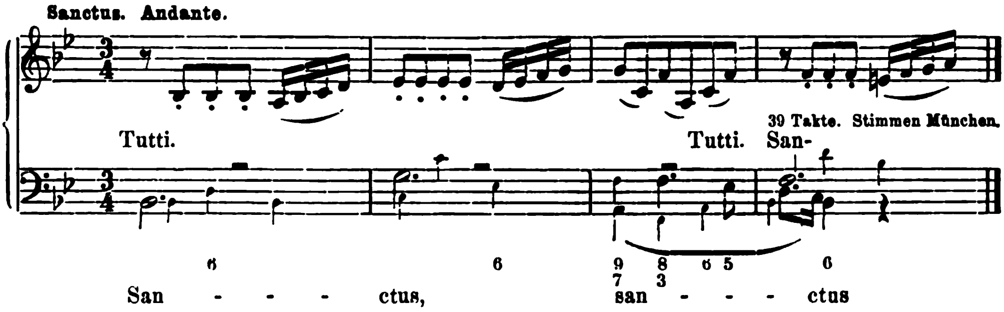




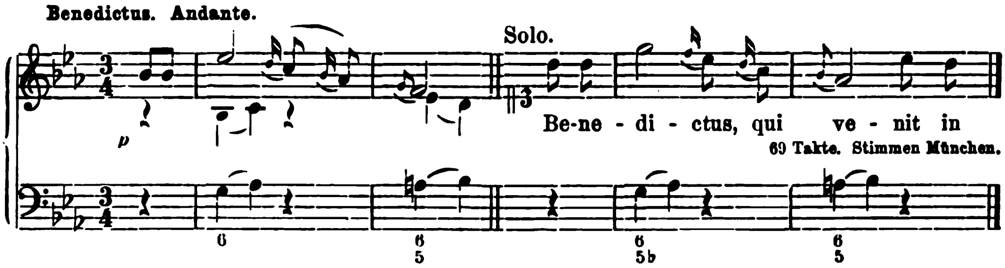
Credo. Allegro.
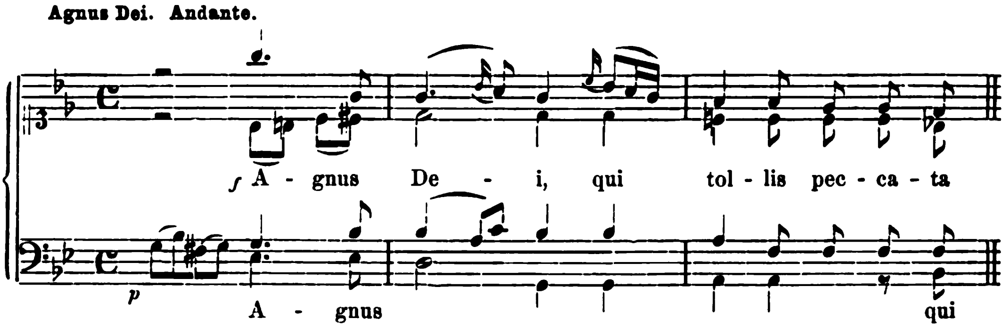


Sanctus. Andante.
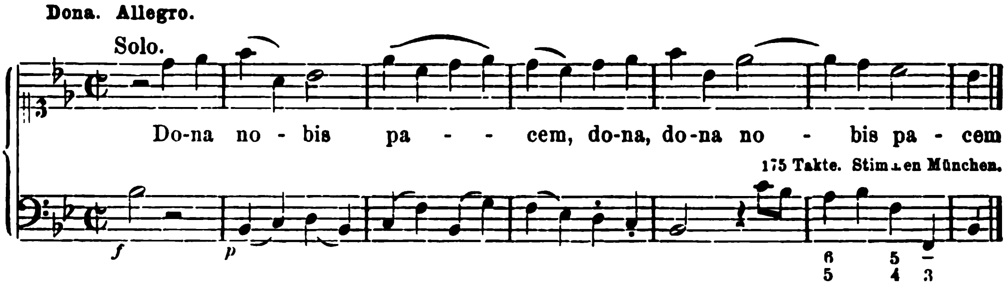


Benedictus. Andante.



Agnus Dei. Andante.



Dona. Allegro.



Autograph: Ehemals im Besitz von Jos. Schellhammer in Graz.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 656. — Leipzig, Peters. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orgelstimme und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 767, Chorstimmen Chor-Bibliothek n. 357. — Singstimmen und Orgel: London, J. A. Novello, Mozart's Masses, arranged by Vincent Novello, n. 10.

Abschriften: Stimmen im Besitz der Königl. Bibliothek zu München, des Doms zu Salzburg, der Stadtpfarrkirche zu Gmunden und des Stiftes Lambach. Letztere geben 1777 als das Jahr der Komposition an. (G. Nottebohm im Rev.-Ber. zur Ser. 1, n. 13.)

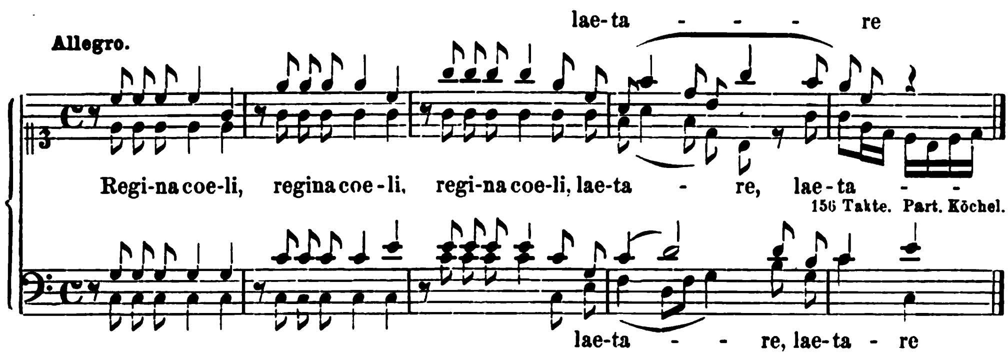
Anmerkung. Von dieser Messe schreibt Mozart Vater seinem Sohne (22. Dezember 1777), daß der Kastrat Ceccarelli unvergleichlich darin gesungen habe. Später (13. November 1780) ließ sich Mozart dieselbe nach München nachsenden, weil er wünschte, daß man ihn dort auch in diesem Stil kennen lernen möchte. Am 12. Juli 1791 schreibt er aus Wien an Stoll in Baden, ihm die Messe ex B, welche wir »verflossenen Sonntag gemacht haben«, zu schicken, »weil ich gebeten worden bin, in einer Kirche eine Messe zu dirigiren«. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 264, 3. Aufl. I, 292.

276.

Regina Coeli

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Oboen, 2 Trompeten, Pauken, Baß und Orgel.

Komp. *1777. Angeführt bei Al. Fuchs. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 680, n. 31.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben; Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 597. — Stimmen: Ebendaselbst, Orgelstimme und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 747, Chorstimmen Chor-Bibliothek n. 671.

Abschriften: Partitur: Al. Fuchs, Mozart. Nachl. — Wien, J. Dopler.

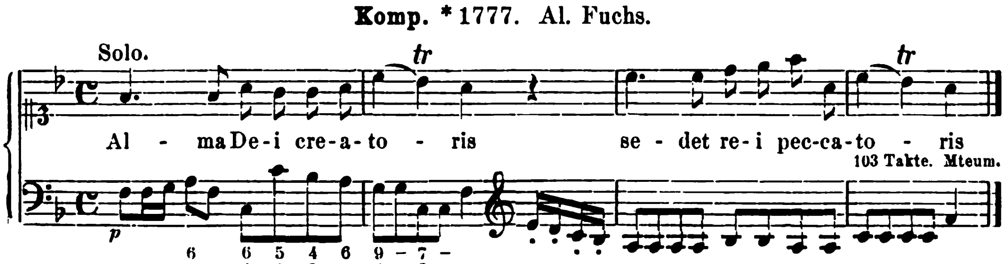
Anmerkung. O. Jahn, 1. Aufl. I, 515, 2. Aufl. I, 281, 3. Aufl. I, 311.

277.

Offertorium de b. v. Maria »*Alma Dei creatoris*«

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Baß und Orgel.

Komp. *1777. Al. Fuchs.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 28. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 586. — Ebendaselbst, Kant. 4, Stück b (»Der du Leid«) = Alma Dei. — Stimmen: Ebendaselbst, Orgelstimme und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 732. — Chorstimmen Chor-Bibliothek n. 667. — Wien, A. Diabelli & Co.

Abschriften: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin, des Mozarteum zu Salzburg und der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

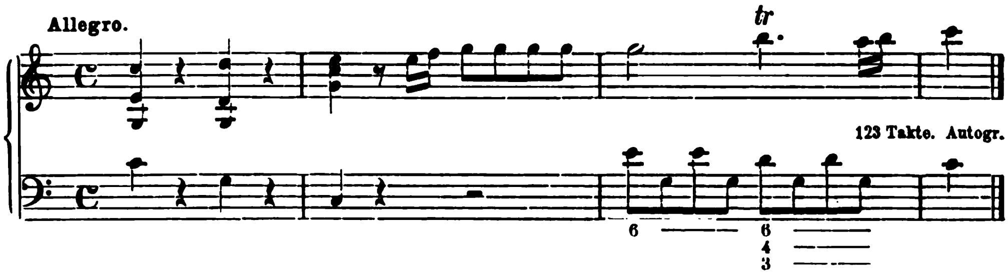
Anmerkung. Leopold Mozart schreibt (29. November 1777), er habe in der Choralistenprobe des Wolfgangs Alma Redemtoris ex F vorgelegt. — Wahrscheinlich nach der Reife, die sich in dieser Komposition offenbart, nicht viel früher als Sancta Maria mater Dei (**273**) anzusetzen. In beiden ist eine ernste, etwas weiche Stimmung sehr schön ausgesprochen und festgehalten; die leisen Nuancen und Schattierungen, welche dieselbe beleben, verraten den Meister, welcher auch durch leise Schwingungen das Gemüt in eine harmonische Bewegung zu setzen und im Genuß des Schönen volle Befriedigung zu verleihen weiß. O. Jahn, 1. Aufl. I, 519 f., 2. Aufl. I, 286, 3. Aufl. I, 316.

278.

Sonate

für 2 Violinen, Violoncell, Baß, 2 Oboen, 2 Trompeten, Pauken und Orgel.

Komp. *1777. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 540 f., — A. André, hds. Verz. n. 121.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Sonata pro festis palii«. 5 Blätter mit 9 beschriebenen Seiten. Hochformat, sechzehnzeilig. (Mit Orgelsonate **274** zusammengeschrieben.) André-Verz. 249.

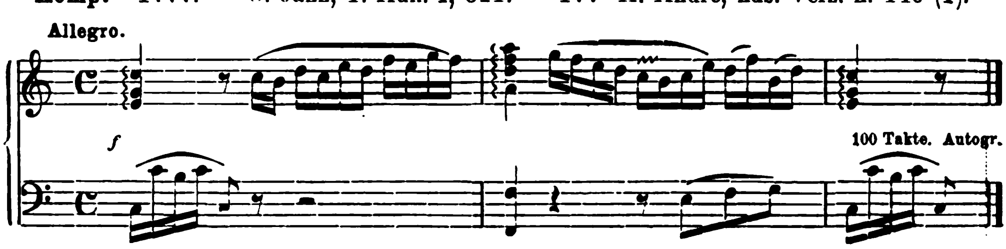
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 23, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1328. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 793.

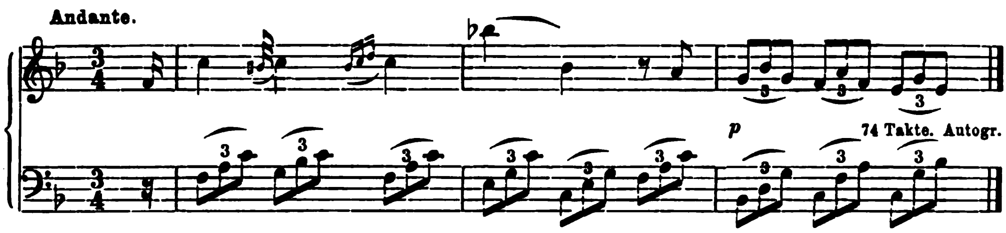
Anmerkung. Im Autograph trägt das Werk die Überschrift: »Sonata pro festis Salic.« Über den letzten Buchstaben des letzten Wortes kann man indessen zweifelhaft sein, ob er ein c oder ein s bedeuten soll. Ist ersteres, so weiß ich die Abkürzung nicht zu deuten. Im letzteren Falle wäre wohl Salisburgi gemeint, und damit wäre denn auch die Entstehungszeit der Sonate ungefähr bestimmt. Unter allen Umständen hat Köchel falsch gelesen. (Ph. Spitta im Rev.-Ber. zur Ser. 23, n. 12.)
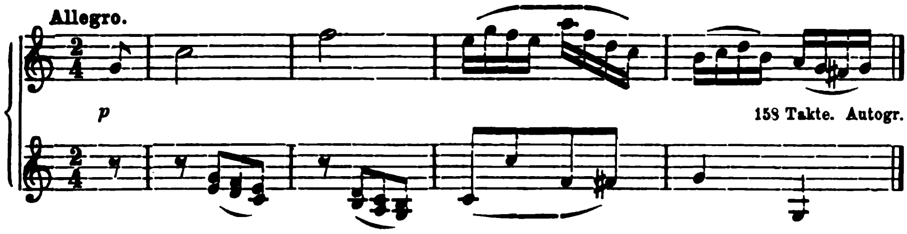
279.

Sonate für Klavier.

Komp. *1777. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 611. — 177- A. André, hds. Verz. n. 149 (1).







Autograph: der Sonaten **279—284** im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 4 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Klein Querformat. Ferner 23 Blätter mit 46 beschriebenen Seiten. Querformat. André-Verz. 236, n. 1. Das erste Allegro der ersten Sonate ist auf kleinem Format; das Andante dieser Sonate und die folgenden 5 Sonaten sind auf gewöhnlichem Querformat geschrieben und gehen ohne Unterbrechung vom erwähnten Andante der ersten Sonate bis zum Schlusse der sechsten Sonate. C. A. André, hds. Anmerkung.

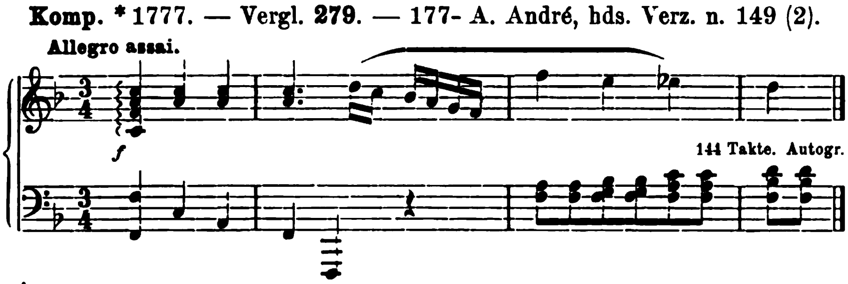
Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 1. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 3, n. 3. — Ebendaselbst, Son. für PF. n. 10. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 1, n. 1. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 7. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 1. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 16.
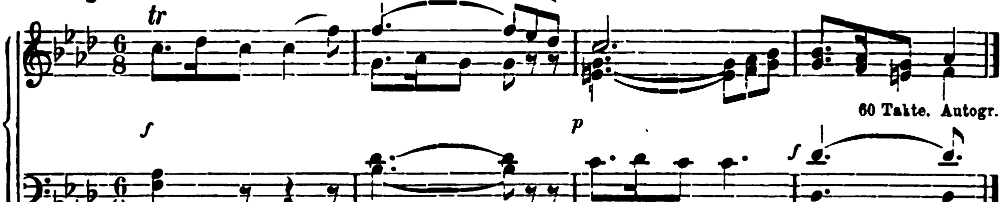
Anmerkung. Die sechs Sonaten **279—284**, welche Mozart auf der Pariser Reise öfter erwähnt, wurden wohl nicht lange vor dieser Reise komponiert. Von welcher Lebenskraft der künstlerischen Produktion legt die Erscheinung Zeugnis ab, daß diese Sonaten noch nach achtzig Jahren geeignet sind, den Grund zu der musikalischen Bildung der Jugend unserer Zeit zu legen. O. Jahn, 1. Aufl. I, 611 f. Mozart schreibt davon aus Mannheim (4. November 1777): »Heute habe ich alle meine sechs Sonaten beim Canabich gespielt«. Ebenso früher aus Augsburg (Oktober 1777): »Ich habe hier und in München schon alle meine Sonaten recht oft auswendig gespielt«. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 153, 3. Aufl. I, 171.

280.
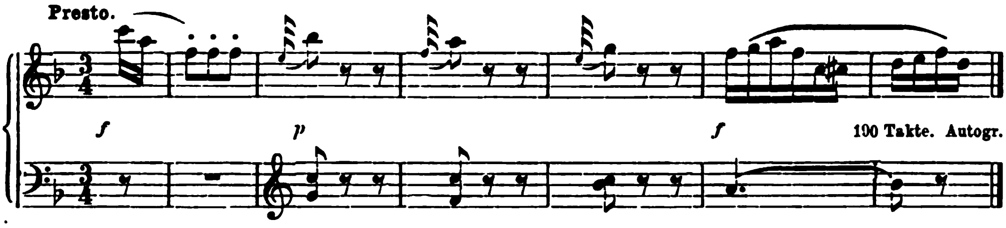
Sonate für Klavier.

Komp. *1777. — Vergl. **279**. — 177- A. André, hds. Verz. n. 149 (2).





Presto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Von 6 Sonaten n. 2. André-Verz. 236. Vergl. Klaviersonate **279**.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 2. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 3, n. 4. — Ebendaselbst, Son. für PF. n. 11. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 2, n. 6. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 12. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 2. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 11.

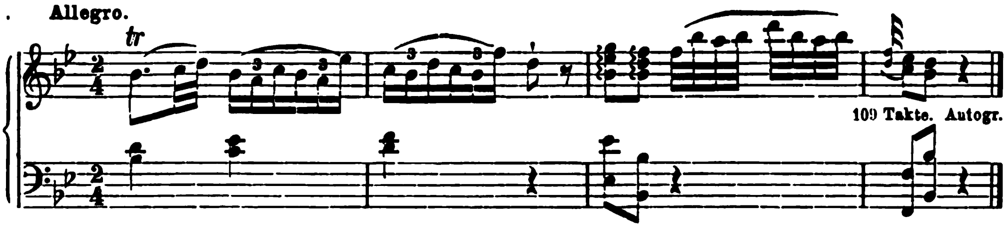
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **279**.

281.

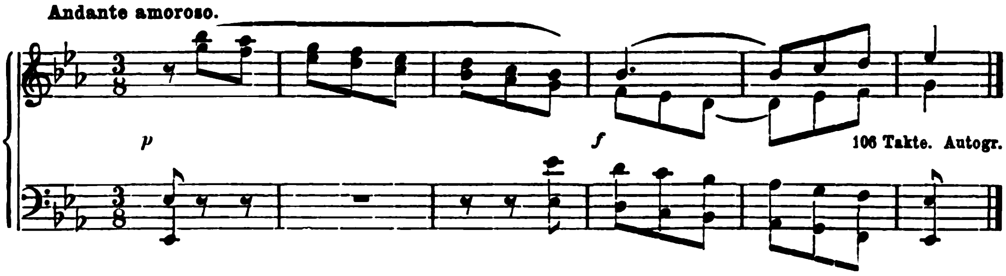
Sonate für Klavier.

Komp. *1777. Vergl. **279**. — 177- A. André, hds. Verz. n. 149 (3).
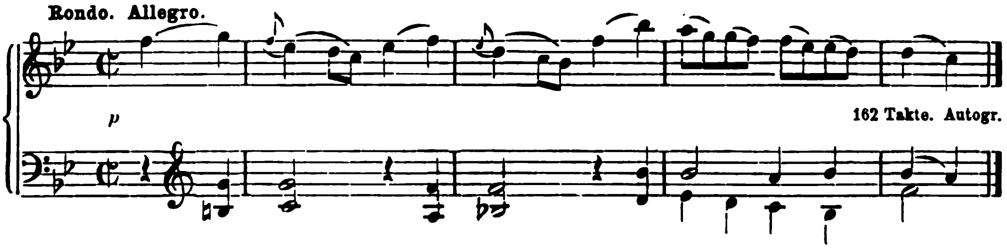
Allegro.



Andante amoroso.



Rondo. Allegro.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. André-Verz. 236. Von 6 Sonaten n. 3. Vergl. Klaviersonate **279**.
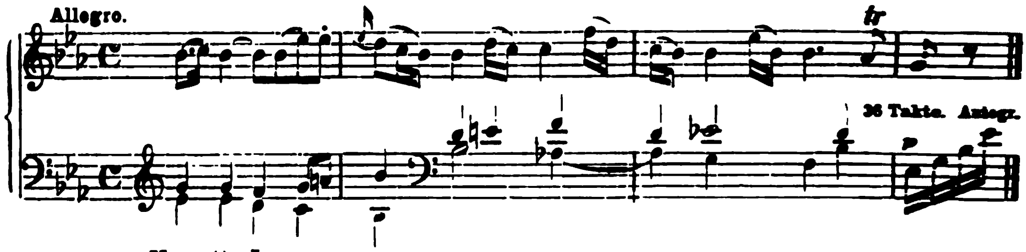
Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 3. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 3, n. 2. — Ebendaselbst, Son. für PF. n. 9. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 1, n. 4. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 10. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 3. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 17.
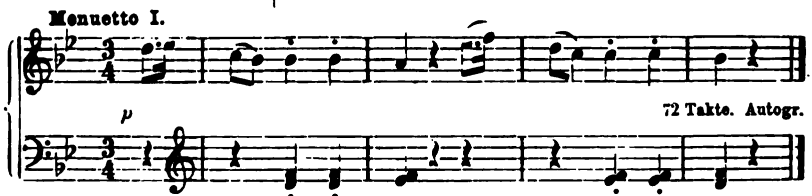
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **279**.
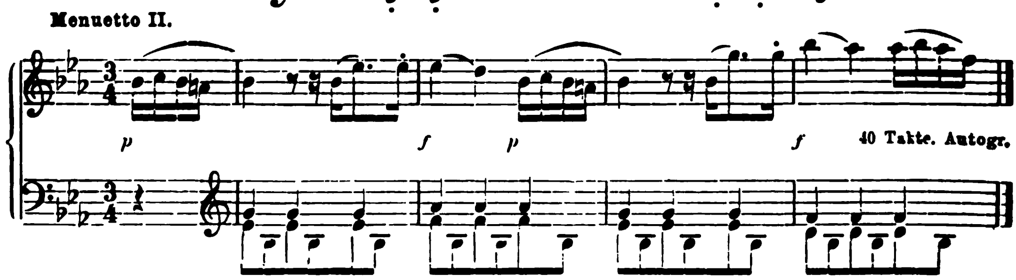
282.
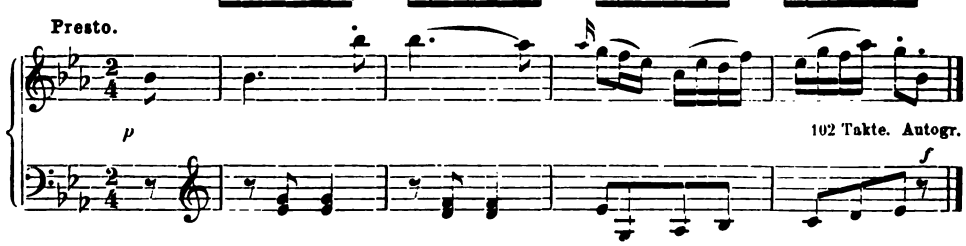
Sonate für Klavier.

Komp. *1777. — Vergl. **279**. — 177- A. André, hds. Verz. n. **149** (4).









Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Von 6 Sonaten n. 4. André-Verz. 236. Vergl. Klaviersonate n. **279**.
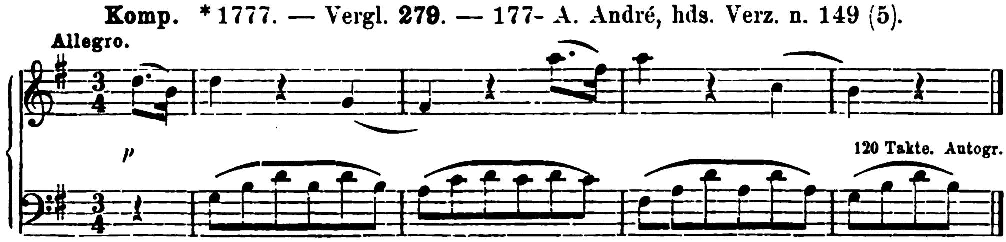
Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 4. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 3, n. 5. — Ebendaselbst, Son. für PF. n. 12. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 1, n. 3. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 9. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 16. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 9.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **279**.
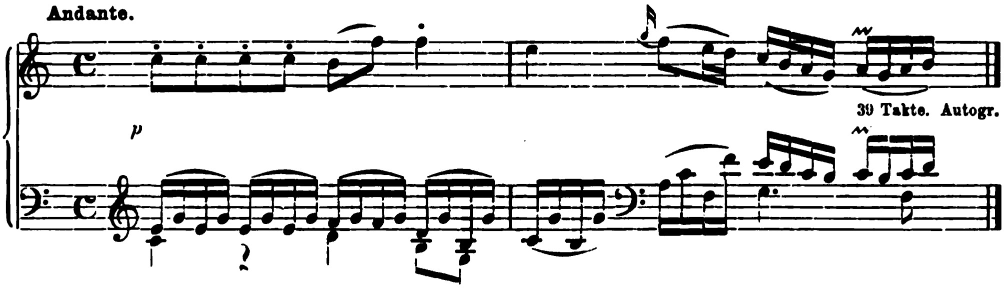
283.

Sonate für Klavier.
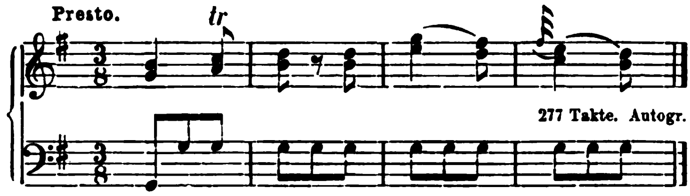
Komp. *1777. — Vergl. **279**. — 177- A. André, hds. Verz. n. 149 (5).



Andante.



Presto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Von 6 Sonaten n. 5. André-Verz. 236. Vergl. Klaviersonate **279**.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 5. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 3, n. 6. — Ebendaselbst, Son. für PF. n. 13. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 1, n. 2. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 8. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 17. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 14.
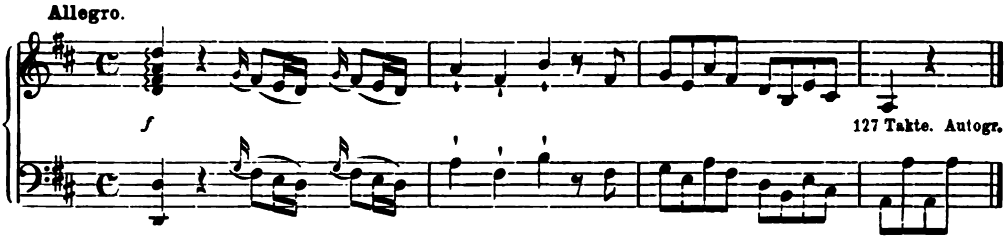
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **279**.

284.
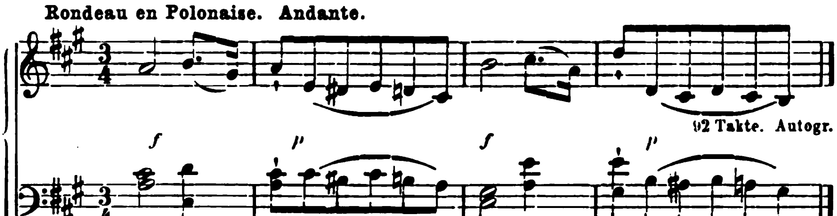
Sonate für Klavier.

Komp. *1777. — Vergl. **279**. — Sie kam im Jahre 1784 mit zwei anderen als Op. 7 heraus. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 34, Anmerkung 30. — 177- A. André, hds. Verz. n. 149 (6).
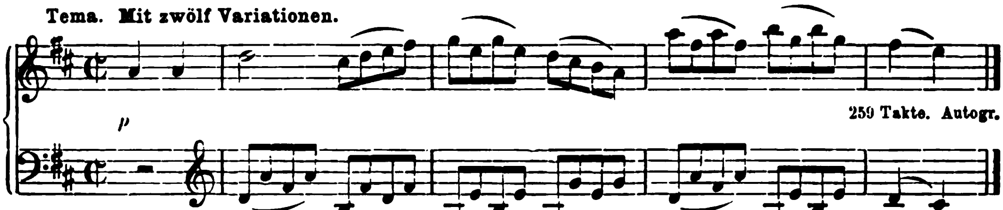
Allegro.



Rondeau en Polonaise. Andante.



Tema. Mit zwölf Variationen.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Von 6 Sonaten n. 6. André-Verz. n. 236. Vergl. Klaviersonate **279**.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 6. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 1, n. 5. — Ebendaselbst, Son. für PF. n. 5. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 4, n. 12. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 15. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 12. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 10. — Wien, Chr. Torricella, Trois Sonates pour le Clavecin. (Alte [älteste?] Ausgabe.) — Mainz, Schott (Alte Ausgabe).

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **279**.
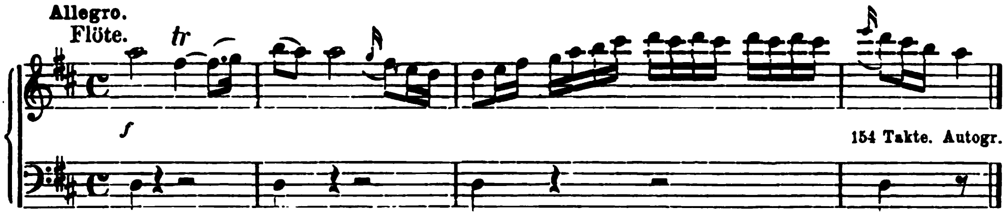
285.

Quartett
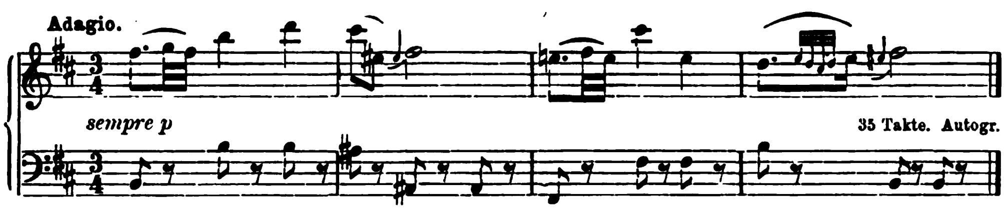
für Flöte, Violine, Viola, Violoncell.

Komp. 1777, 25. Dezember zu Mannheim. Autograph.

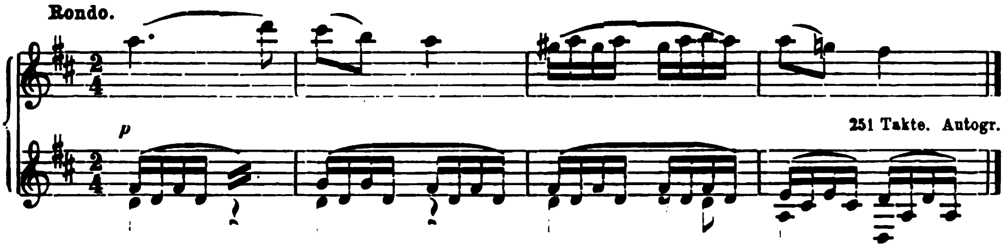
Allegro.



Adagio.



Rondo.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Quartetto di Wolfgango Amadeo Mozart. Mannheim il 25 Dec. 1777«. 16 Blätter mit 29 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. In Papier geheftet. André-Verz. 254.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 28. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1250. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 497. — Wien und Mainz, Artaria, Quartetto per Flauto o Violino Primo &c. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quatuors n. 25.

Anmerkung. Quartette **285** und **298** scheinen für einen Herrn De Jean, einen Holländer, der von seinen Mitteln lebte, ein Liebhaber von allen Wissenschaften und ein Verehrer Mozarts war, komponiert zu sein. Das Ganze ist leicht sowohl für die Ausarbeitung als im Stil, die Flöte tritt meistens in den Vordergrund, die begleitenden Stimmen sind sicher und gewandt geführt, aber ohne eigentliche Verarbeitung. O. Jahn, 1. Aufl. II, 159, Anmerkung 17, 2. Aufl. I, 420, 3. Aufl. I, 468. — Die Ausgaben Artaria und Peters enthalten nur den ersten Satz des Autographs, die beiden andern Sätze sind dieser, wohl auch jeder Mozartschen Komposition fremd.
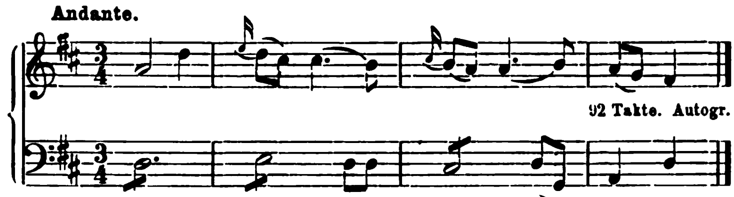
286.
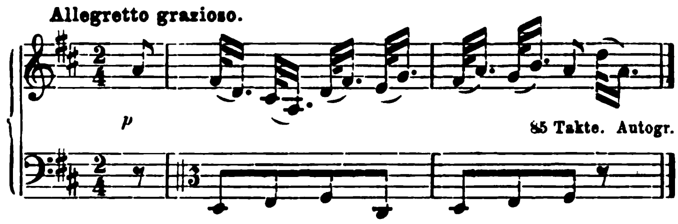
Notturno
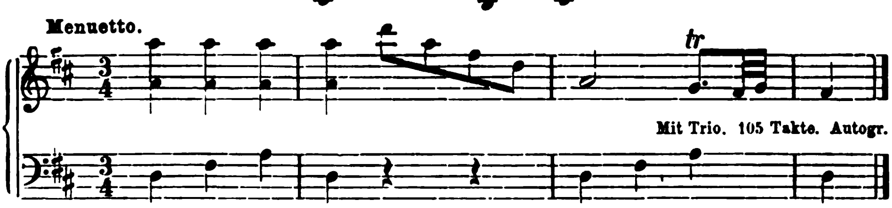
für 4 Orchester

viermal 2 Violinen, Viola, Baß und 2 Hörner.

Komp. *1777. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 708, n. 49. — Aus den letzten Jahren des Dezennium 1770. — 177- A. André, hds. Verz. n. 151.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 14 Doppelblätter (= 28 einfachen) mit 52 (einfach) beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 152.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 82. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 1641.
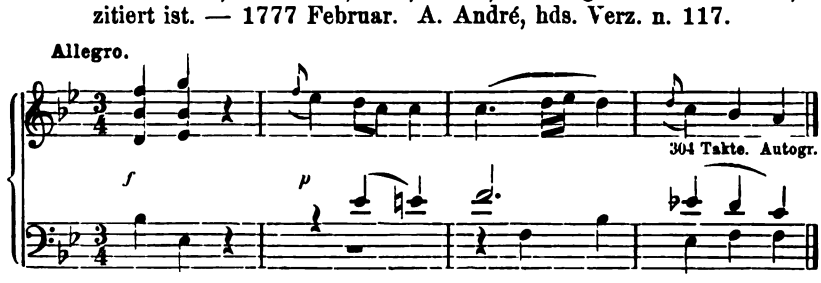
Anmerkung. Wenn das erste Orchester eine zusammenhängende Phrase gespielt hat, fällt das zweite Orchester in den letzten Takt mit derselben, oder den letzten vier Takten desselben ein, das dritte löst das zweite im letzten Takt mit den drei, das vierte ebenso das dritte mit den beiden letzten Takten ab; dann fährt das erste Orchester fort. O. Jahn, 1. Aufl. I, 574 f., 2. Aufl. I, 308, 3. Aufl. I, 341.

287.
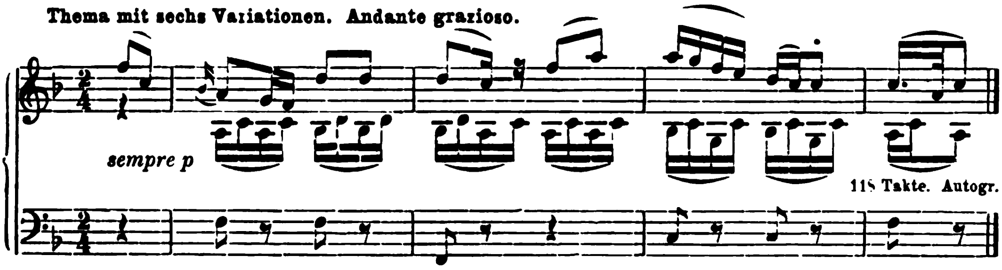
Divertimento

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Hörner.

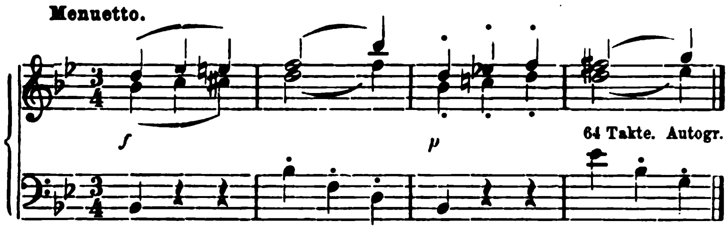
Komp. *1777. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 710, n. 55, wo irrig André-Verz. 149, statt 148 zitiert ist. — 1777 Februar. A. André, hds. Verz. n. 117.
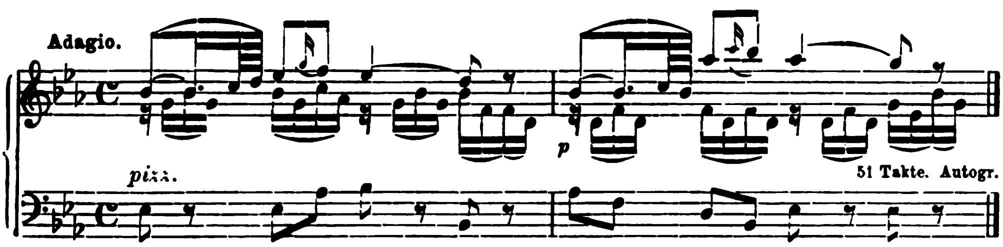


Thema mit sechs Variationen. Andante grazioso.



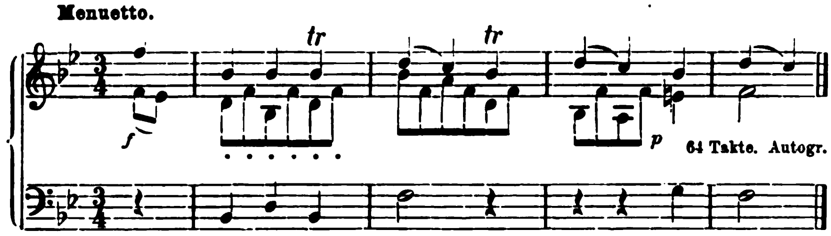
Menuetto.



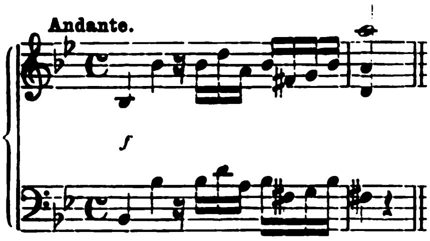
Adagio.
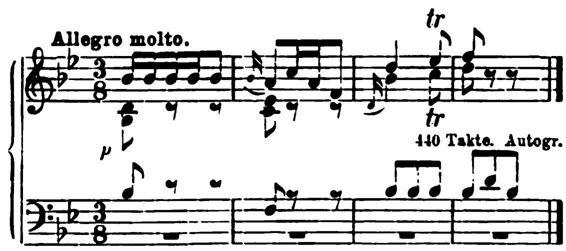


Menuetto.



Andante.



Allegro molto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Divertimento à 6 Stromenti«. Name und Datum sind vom Autograph herausgeschnitten, nach Andrés Angabe ist es 1777 komponiert. 30 Blätter mit 59 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 148.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 29. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 73. — Mannheim, K. F. Heckel, Partitur-Ausgabe (in 16) Band 9 (3). — Stimmen: Augsburg, Gombart & Co., Grand Sextuor pour 2 Violons, Cors, Alto et Basse, n. III.

Abschrift: Stimmen aus dem Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, betitelt »Notturno«.

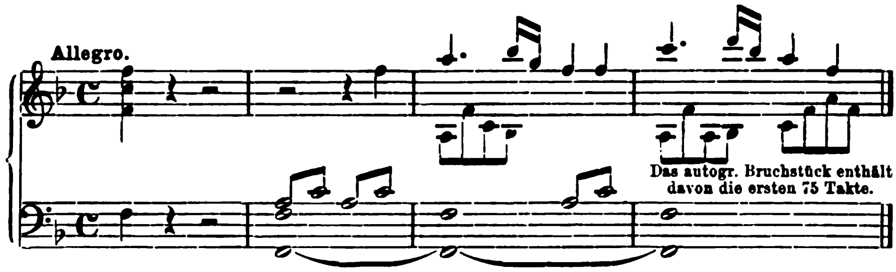
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **247**. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 152, Anm. 16, 3. Aufl. I, 170, Anm. 17.

288.

Divertimento

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Hörner.

Komp. *1777. — 177? André, hds. Verz. L.



Autograph: Aug. André besitzt davon 3 Blätter des ersten Allegro, wahrscheinlich dieselben seines Vaters. (Juni 1860 K.) Klein Querformat, zehnzeilig.

Ausgaben: Keine.
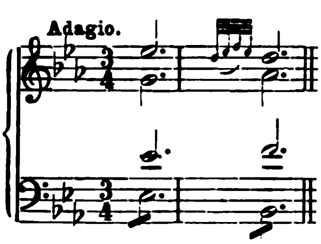
Anmerkung. J. André besaß nur den ersten Bogen, welcher vollständig ausgeschrieben war; weshalb er annahm, daß er nicht der später liegen gebliebene Anfang einer unvollendeten Komposition, sondern durch einen Zufall unvollständig überliefert sei. O. Jahn, 1. Aufl. I, 710.

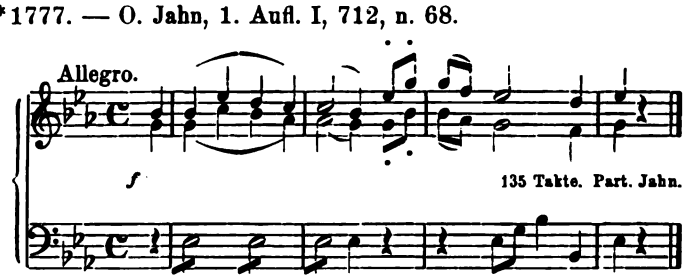
289.

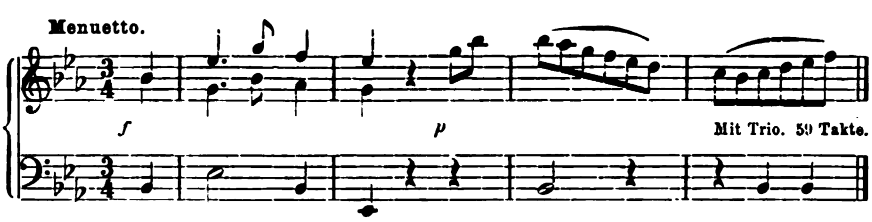
Divertimento

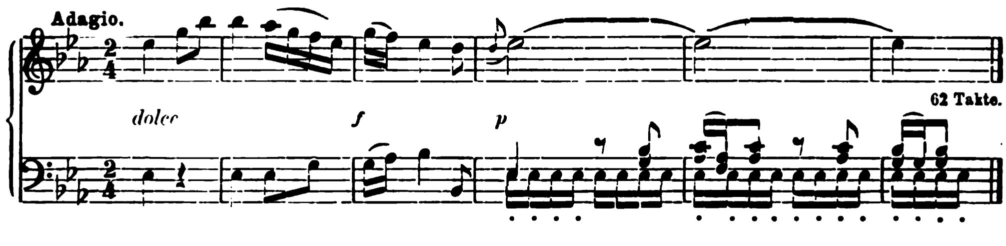
für 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.
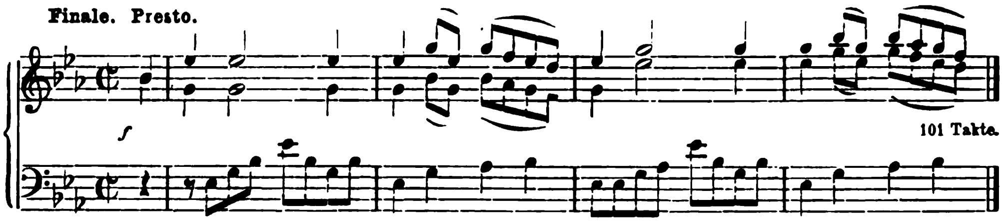
Komp. *1777. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 712, n. 68.











Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 30. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 403.

Abschriften: Partitur: aus dem Nachlasse Köchels. — Stimmen: im Besitz der Hof- und Staats-Bibliothek zu München.
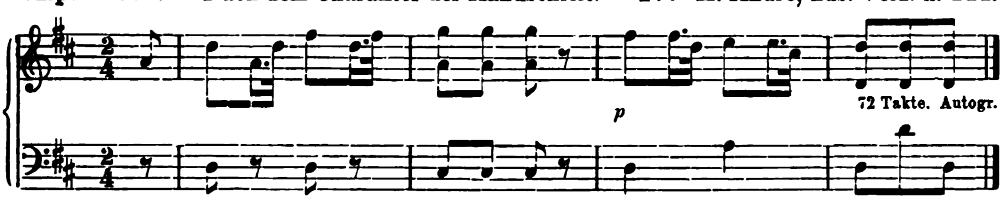
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **213**.

290.

Marsch

für Violine, Viola, Baß, 2 Hörner.

Komp. *1777. — Nach dem Charakter der Handschrift. — 177- A. André, hds. Verz. n. 144.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 151.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 325.
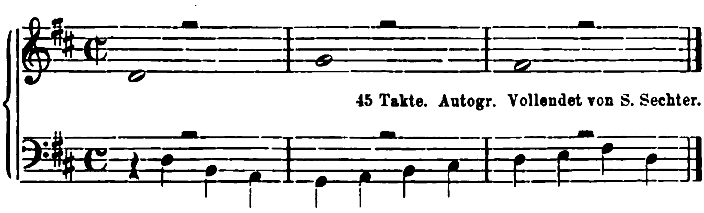
291.

Fuge

für 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Hörner.

Fragment.

Komp. *1777.



Autograph: Ehemals im Besitz von Mr. J. Ella in London. 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. Fuchs in Hau, p. 118, n. 2, Bruchstück: die Takte 1—45.

Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 11.

Abschrift: Aus dem Nachlasse Köchels.
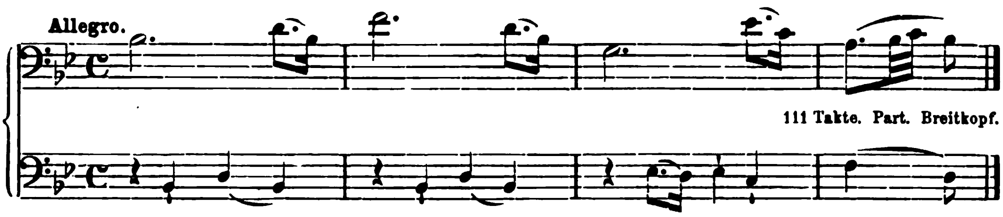
Anmerkung. S. Sechter hat das Fragment mit einer Einleitung versehen, die angefangene Fuge vom 46. Takte ab durch 253 hinzugefügte Takte vollendet, überall Blasinstrumente
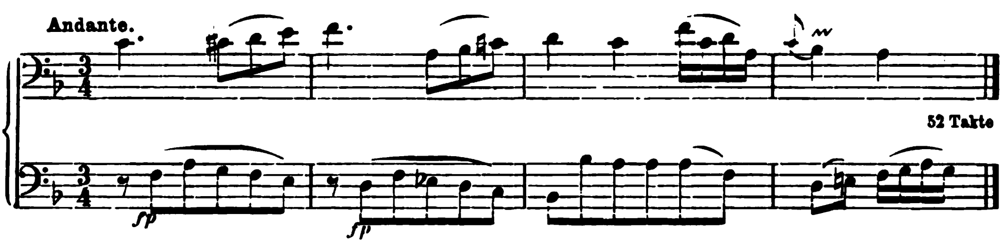
hinzugeschrieben und diese seine Arbeit in vierhändigem Klavierauszuge bei Tob. Haslinger in Wien herausgegeben. Für die Gesamtausgabe mußte natürlich von einer derartigen Vervollständigung abgesehen werden. — Im Autograph fehlt das Adagio, auch ist nur das Saitenquartett ausgesetzt und keine Fagotte angegeben.
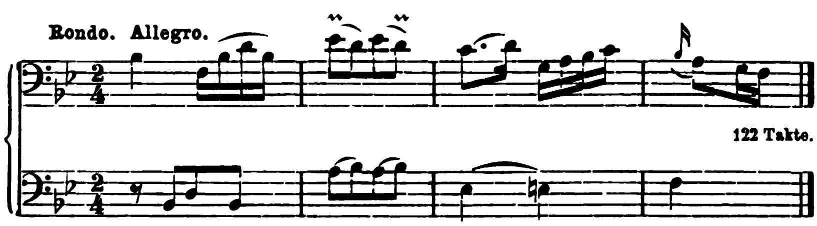
292.

Sonate für Fagott und Violoncell.

Komp. *1777. — Opus posthum. Breitkopf Partitur.







Autograph: Unbekannt.
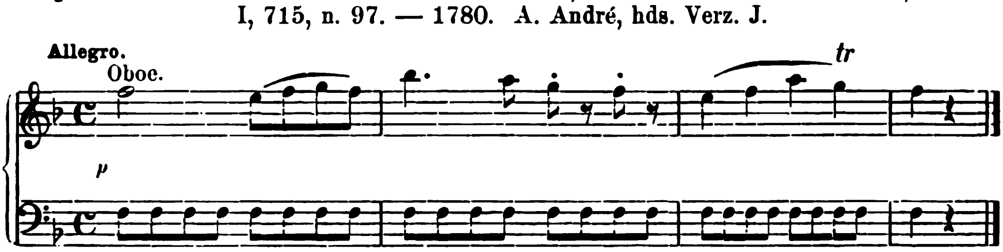
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Sonate pour le Basson et Violoncelle. Ouvrage posthume. — Berlin, Hummel.

293.

Konzert für Oboe.

Begleitung: 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner. Autograph.

Komp. *1777. — Mozarts Briefe 4. November 1777, 14. Februar 1778. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 715, n. 97. — 1780. A. André, hds. Verz. J.



Autograph: Bruchstück des Allegro im Besitz von Adam Münchheimer in Warschau. (Februar 1866. K.) Überschrift: »Concerto d'Oboe«. 5 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten.

Groß-Querformat, zehnzeilig. Enthält im ganzen 61 Takte des Allegro, davon die 48 Takte des Ritornell mit den zwei ersten Takten des Solo vollständig instrumentiert sind, womit eine Seite endet, die weiteren elf Takte des Solo auf der folgenden Seite haben nur die Taktstriche der Begleitung.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 20. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 516.

Anmerkung. Gius. Ferlendi aus Brescia trat 1775 in die Kapelle von Salzburg. Für ihn hat Mozart dieses Konzert geschrieben, von dem nur obiges Bruchstück erhalten zu sein scheint. O. Jahn, 1. Aufl. I, 606, Anm. 13. Nach Al. Fuchs soll dieses Konzert nur aus einem Stück bestehen und von Abbé Stadler vollendet worden sein, welchem für diesen Fall der unvollendete Partitur-Anfang vorgelegen sein müßte. Wenn das vorliegende Bruchstück identisch ist mit dem Konzert für Ferlendi, so muß dieses jedenfalls in jenem »Büchl«, dessen Mozart erwähnt, vollständig aufgezeichnet gewesen sein; denn das auffallend große Format des Bruchstücks und das offenbare Abbrechen der Aufzeichnung läßt sich weder mit dem Ausdruck »Büchl« noch mit der Annahme vereinigen, daß das Übrige konnte verloren worden sein. — Mozart schreibt aus Mannheim (14. Februar 1778): »Herr Ramm hat zur Abwechslung fürs fünfte Mal (in einer Academie bei Cannabich) mein Oboe-Concert für Ferlendi gespielt, welches hier einen großen Lärm macht, es ist auch des Herrn Ramm sein cheval de bataille«. — Auch aus Wien schreibt er (15. Februar 1783): »Schicken sie mir doch das Büchl, worin des Ferlendi sein Concert ist: Oboist vom Fürst Esterhazy gibt mir 3 Ducaten davor, und will mir noch 6 geben, wenn ich ihm ein neues mache«. Köchel weist auf den Widerspruch hin, welcher zwischen dem Formate des erhaltenen Bruchstückes eines Oboenkonzertes und dem Ausdruck Mozarts besteht, das Konzert für den Oboisten Ferlendis (so schreiben gute Gewährsmänner den Namen) befinde sich in einem »Büchl«. In demselben Briefe vom 15. Februar 1783, welcher letzteren Ausdruck enthält, deutet Mozart die Möglichkeit an, ein neues Oboenkonzert zu schreiben. Hiernach kann das erhaltene Bruchstück der Anfang dieses neuen Konzerts sein, das frühere wäre dann verloren. (H. Deiters in O. Jahn, 3. Aufl. II, 839.)

O. Jahn, 2. Aufl. I, 327, 3. Aufl. I, 362.

1778.

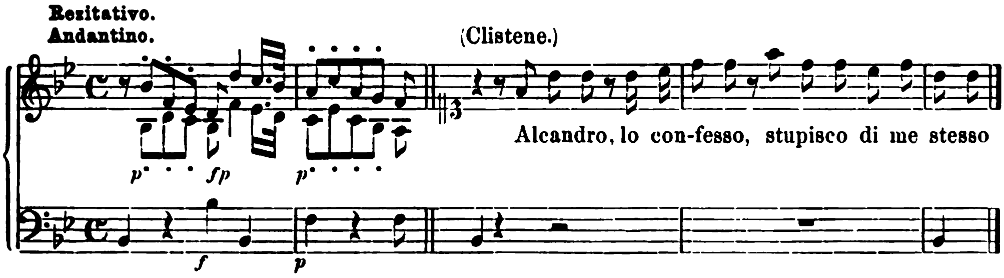
294.

Rezitativ und Arie für Sopran »*Alcandro, lo confesso*« »*Non so d'onde viene*«.

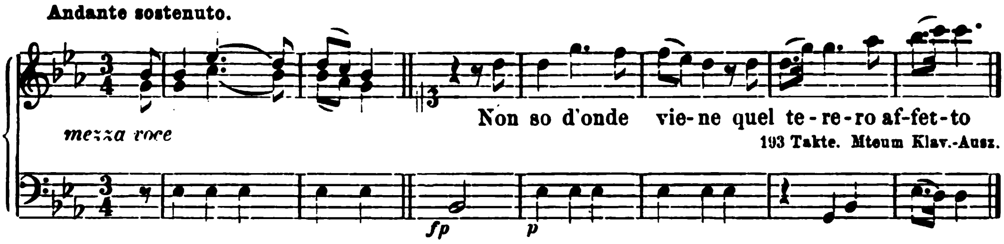
Text aus Metastasios »Olimpiade«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1778, 24. Februar zu Mannheim. Autograph.



Aria.
Andante sostenuto.



193 Takte. Mteum Klav.-Ausz.

Autograph: Ehemals im Besitz von F. A. Graßnick in Berlin. (1860 J. B. André.) Überschrift: »di Amadeo Wolfgango Mozart mpr. per la Sigra. Weber à Mannheim li 24 di Febr. 1778«. 9 Blätter mit 18 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 74. Anselm Hüttenbrenner in Graz († 1868) erhielt von der Witwe Mozart 1837 ein Blättchen, beschrieben von Mozarts Hand, enthaltend die Singstimme eines Teiles der Arie vom $^3/_4$-Takt an, mit geschmackvollen kleinen Varianten. (1868 K.) — Der Rev.-Ber. zur Ser. 6, n. 17 bringt diese kolorierte Stelle.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 17. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 788. — Klavierauszug: Ebendaselbst, arr. von O. Claudius. Auch mit deutschem Text: »Sie schwanden mir«. »Die Wellen des Stromes« A. n. 4498.

Anmerkung. Für Aloysia Weber, für welche Mozart damals glühte, komponiert. Von dieser Arie, die besonders gelungen ist, berichtet Mozart in einem Briefe vom 28. Februar 1778: »Ich habe zu einer Uebung die Arie Non sò d'onde viene &c., die so schön von Bach componirt ist, gemacht, aus der Ursach, weil ich die von Bach so gut kenne, weil sie mir so gefällt und immer in Ohren ist; denn ich hab versuchen wollen, ob ich nicht ungeachtet diesem Allen im Stande bin eine Arie zu machen, die derselben von Bach gar nicht gleicht? — Sie sieht ihr auch gar nicht, gar nicht gleich. Diese Aria habe ich anfangs dem Raaff zugedacht, aber der Anfang gleich schien mir für den Raaff zu hoch, und um ihn zu ändern, gefiel er mir zu sehr, und wegen Setzung der Instrumente schien er mir auch für einen Sopran besser. Mithin entschloß ich mich diese Aria für die Weberin zu machen. Ich legte sie bey Seit und nahm die Wörter Se al labro für den Raaff vor. Ja, da war es umsonst, ich hätte ohnmöglich schreiben können, die erste Aria kam mir immer in Kopf. Mithin schrieb ich sie und nahm mir vor sie accurat für die Weberin zu machen. Es ist ein Andante sostenuto (vorher ein kleines Recitativ) in der Mitte der andere Theil: Nel sono a destarmi, dann wieder das Sostenuto. Als ich sie fertig hatte, so sagte ich zur Mlle Weber: Lernen Sie die Arie von selbst, singen Sie sie nach Ihrem gusto, dann lassen Sie mir sie hören, ich will Ihnen hernach aufrichtig sagen, was mir gefällt und was mir nicht gefällt. Nach zwey Tägen komme ich hin, und da sang sie mir's und accompagnirte sich selbst. Da habe ich aber gestehen müssen, daß sie's accurat so gesungen hat, wie ich es gewunschen habe und wie ich es ihr lernen hab wollen. Das ist nun ihre beste Aria, die sie hat; mit dieser macht sie sich gewiß überall Ehre, wo sie hinkommt.« Diese Zuversicht wurde gerechtfertigt in einer Akademie, welche vor Mozarts Abreise bei Cannabich gegeben wurde. »Die Mlle Weber hat zwei Arien von mir gesungen, die Aer tranquillo von Rè pastore und die neue Non sò d'onde viene. Mit dieser hat meine liebe Weber sich und mir unbeschreibliche Ehre gemacht. Alle haben gesagt, daß sie noch keine Aria so gerührt hat wie diese; sie hat sie aber auch gesungen, wie man sie singen soll. Cannabich hat gleich, wie die Aria aus war, laut geschrien: Bravo, bravissimo maestro! veramente, scritta da maestro! .. Das Orchester hat nicht aufgehört die Aria zu loben und davon zu sprechen.« Später bittet er den Vater, er möge diese Aria, welche er ihm geschickt habe, niemanden zu singen geben, denn sie sei ganz für die Weber geschrieben und passe ihr wie ein Kleid auf den Leib. In Metastasios Oper spricht König Clisthenes in dieser Arie die Gefühle aus, die ihn unwillkürlich beim Anblick seines totgeglaubten Sohnes ergreifen. Mozart hat aber in seinen Kompositionen (**294** und **512**) diese Situation wahrscheinlich nicht aufgreifen wollen, sondern andere Motive dem Texte untergelegt. O. Jahn, 1. Aufl. II, 170 ff., urteilt über diese Komposition, die er weitläufiger bespricht: In der That, diese Arie ist sehr schön, eigenthümlich in Form und Behandlung, der einfache und wahre Ausdruck dessen, was er selbst empfand, was er die Sängerin so gern empfinden lassen wollte. . . Rein und schön drückt diese Arie die Empfindung eines

jungen Mädchens aus, die in voller Unschuld in Staunen und Zweifel über die Regungen ihres Herzens geräth, die sie selbst nicht versteht. ... Es ruht auf dem Ganzen bei großer innerer Wärme und tiefer Erregung des Gefühls die Ruhe und Klarheit der Unschuld, deren Ausdruck durch Mozart den Zauber eines unbeschreiblichen Wohllauts erhält.

1783, 11. März sang sie dieselbe Aloysia Lange, jetzt Mozarts Schwägerin, in ihrem Konzert zu Wien. — 1787 komponierte Mozart denselben Text für den Baßsänger Fischer. Arie **512**. — O. Jahn, 1. Aufl. II, 168 und III, 120, 2. Aufl. I, 425 und 724, 3. Aufl. I, 474 und 816.
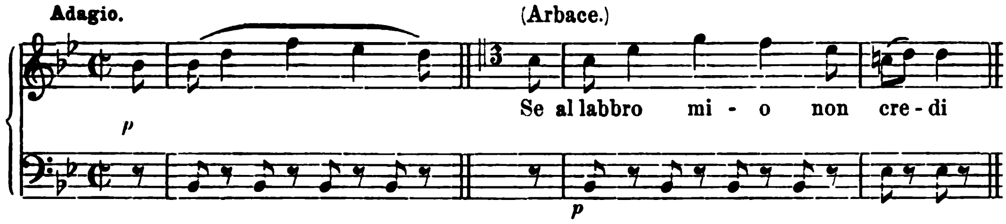
295.
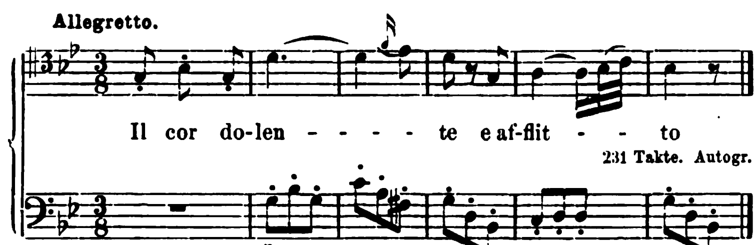
Arie für Tenor »*Se al labbro mio non credi*« »*Il cor dolente*«.

Text aus Hasses Oper »Artaserse«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1778, 27. Februar zu Mannheim. Autograph.





Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Aria per il Sigre Raff di Amadeo Wolfgango Mozart mpr. Mannheim li 27 di Febr. 1778«. 8 Blätter mit 15 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 75.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 18. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 829.
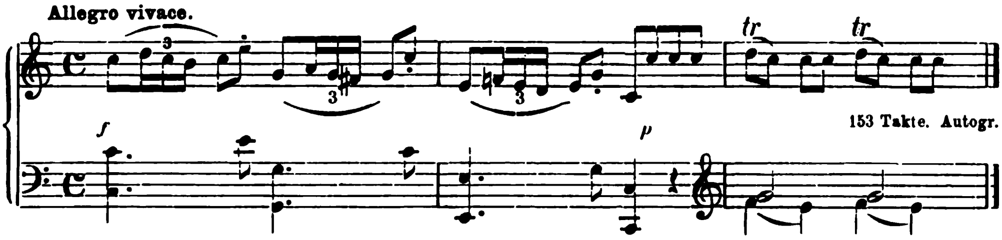
Anmerkung. Anton Raaff, 1714 in Jülich geboren, 1797 in München gestorben, war seinerzeit als Tenorsänger sehr gefeiert. — Mozart schreibt über diese Arie in einem Briefe vom 28. Februar 1778 aus Mannheim. — Sie war auf die Stimmmittel Raaffs berechnet und steht nach ihrem Gehalte den späteren Arien nicht nach. Der wesentliche Charakter derselben ist einfacher getragener Gesang von innigem Ausdruck, der durch die starke Betonung des Schmerzes bei den Worten Aprimi il petto sehr gut schattiert wird, und von großer Schönheit und Wohlklang. O. Jahn, 1. Aufl. II, 150 ff., 2. Aufl. I, 415, 3. Aufl. I, 462. — Das Autograph ist wegen der Abänderungen, die Mozart Raaff zu Gefallen machte, mehrfach zerschnitten und überklebt.

296.
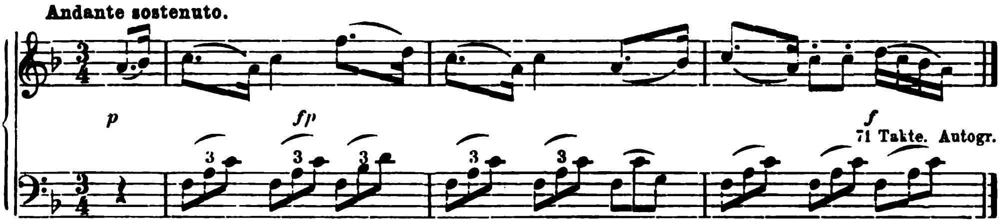
Sonate für Klavier und Violine.

Komp. 1778, 11. März zu Mannheim. Autograph. — O. Jahn, 1. Aufl. IV, 37, Anm. 33. Von den 1781 erschienenen VI Sonaten Op. 2, n. 2.

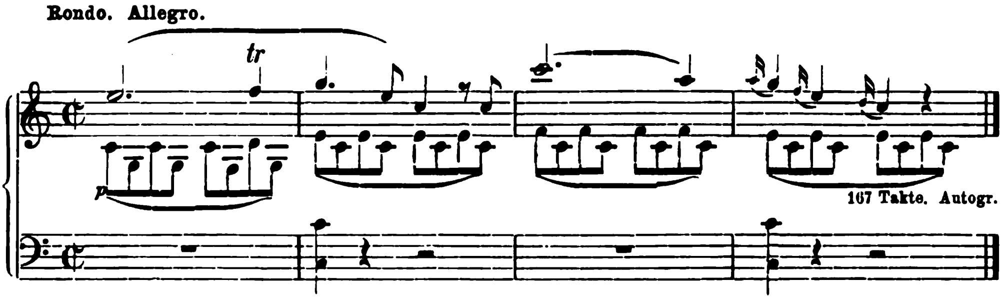
Allegro vivace.



Andante sostenuto.



Rondo. Allegro.



Autograph: Im Besitz von Dodd Mead & Co. in New York. Überschrift: »Sonata di Wolfgango Mozart li 11 di Marzo à Mannheim pour Mademoiselle Therese [Pierron].« (Das Eckblatt abgerissen.) 5 Blätter mit 10 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. Sehr sorgfältig geschrieben. André-Verz. 226.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 24, — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 51. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10832 (F. David). — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n. 15. — Leipzig, Peters, 18 Sonates p. PF. et Violon n. 8. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 4, n. 2. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 14, n. 30. — Wien, Artaria & Co., VI Sonaten. — Braunschweig, Musikhandlung auf der Höhe, Trois Sonates n. II, Collect. compl. n. 10. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. et Violon n. 8.
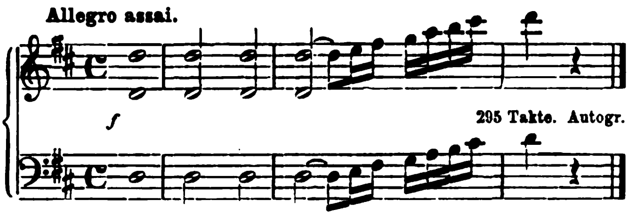
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Sonate **376**. Therese Pierron war die 15jährige Tochter des Hofkammerrates Serrarius zu Mannheim, der Mozart während seines dortigen Aufenthaltes Klavierunterricht erteilte und vor seinem Abschiede diese Sonate komponierte. — Diese und die folgenden, besonders die in Wien komponierten Sonaten waren großenteils für Dilettanten berechnet, daher weder tief leidenschaftlich, noch gelehrt gearbeitet; während sie jedoch reich an schönen innig empfundenen Melodien, an überraschenden harmonischen Wendungen und für beide Spieler gleichmäßig interessant, zum Teil sehr brillant sind. Besonders schön sind die langsamen Mittelsätze durch den unvergleichlichen Gesang ihrer Melodien. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 38 ff., 2. Aufl. II, 154, 3. Aufl. II, 177.
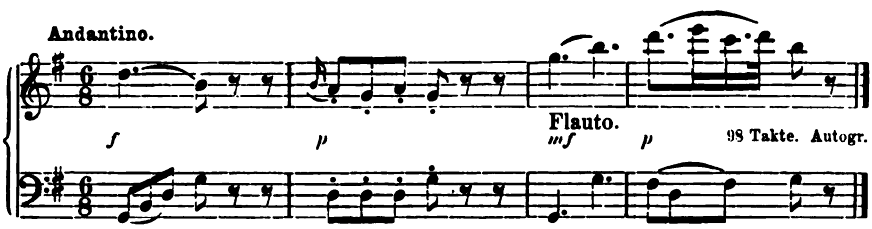
297.

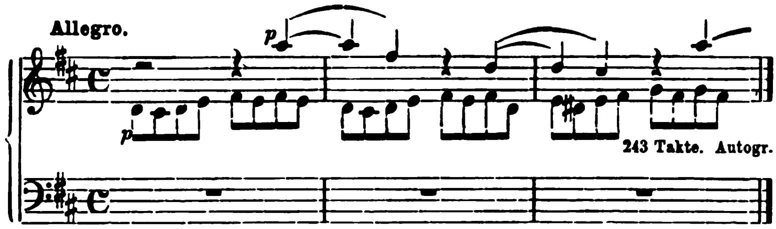
Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1778, im Juni zu Paris. — 1778 im Juni. A. André, hds. Verz. n. 127.
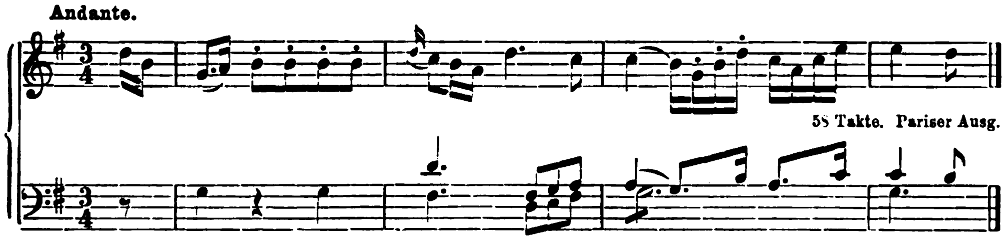






Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Sinfonia a 10 Instrumenti di Wolfgango Amadeo Mozart mpr.«. 37 Blätter mit 72 beschriebenen Seiten. Hochformat, sechzehnzeilig. Das Andante ist in zwei Autographen vorliegend, von denen das eine bedeutende Kürzungen des zum Teil nur Entworfenen enthält, das zweite eine Reinschrift nach den vorgenommenen Änderungen (98 Takte) ist. Das letzte Allegro ist bei C. A. Andrés Autograph 121 von fremder Hand geschrieben beigelegt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 31. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 114. — Ebendaselbst, Symphonien in Partitur n. 9, Op. 88. — Paris, Sieber. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 93. — Offenbach, J. André, Sinf. Op. 88.

Anmerkung. Das Andante wurde zweimal komponiert; die erste Komposition, die in Paris gegeben wurde, ist in Stuttgart in einer alten Pariser Ausgabe wieder aufgefunden worden. (Südd. Musikz. VI, 175.) Das Thema in der alten Pariser Ausgabe lautet:
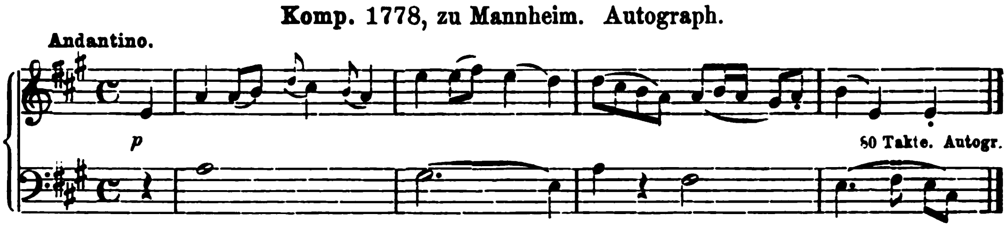


In Wien wurde diese Symphonie 1783, 11. März im Theater gegeben. In Paris wurde dieselbe Symphonie, berichtet Mozart (1778, 3. Juli), am Frohnleichnamstage 1778 mit großem Beifall im Concert spirituel aufgeführt. Es ist auch (sagt Mozart daselbst), soviel ich höre, im Courier de l'Europe eine Meldung davon geschehen. »Ich ging,« schließt Mozart den Brief, »gleich vor Freude nach der Sinfonie ins Palais Royal, nahm ein gutes Gefrornes, betete den Rosenkranz, den ich versprochen hatte, und ging nach Haus.« — Der erste und letzte Satz dieser unter dem Namen der Pariser oder französischen bekannten Symphonie sind ungemein lebhaft und angeregt, die rasche Bewegung geht fast in einem ununterbrochenen Strome fort. Der Gesamteindruck ist ein lebhafter und glänzender, aber mehr der einer geistig angeregten als tief empfundenen Stimmung, und das mochte in Paris die rechte sein. O. Jahn, 1. Aufl. II, 287, 2. Aufl. I, 487, 3. Aufl. I, 550.
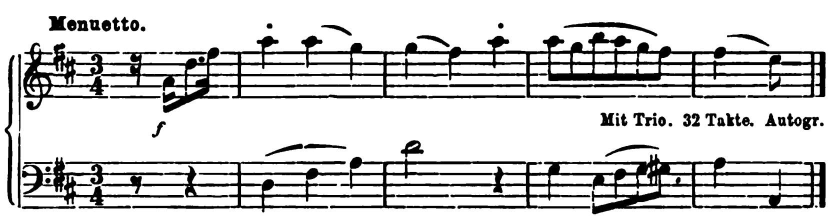
298.
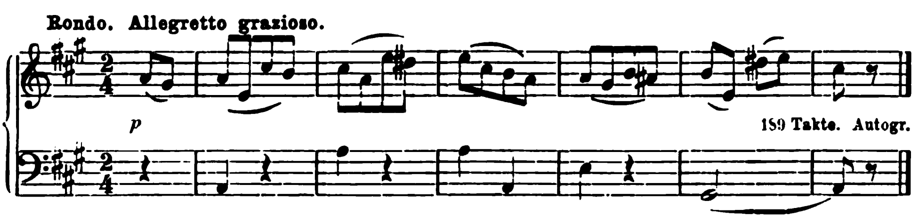
Quartett

für Flöte, Violine, Viola, Violoncell.

Komp. 1778, zu Mannheim. Autograph.







Autograph: Im Besitz der K. K. Hofbibliothek zu Wien. (Juni 1860 K.) Enthält am unteren Rande von fremder Hand die Bemerkung: »Quatuor original, composé par W. A. Mozart à Paris 1778. Manuscrit du Compositeur. Reçu du Baron de Jacquin«. »Aus Mosels Nachlaß«. 6 Blätter mit 11 beschriebenen Seiten (foliiert). Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 29. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1251. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 498. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quatuors n. 26. — Wien, J. Traeg, Quatuor original pour Flûte, Violon, Alto, Violoncelle. Oeuvre posth. Edit. faite d'après le manuscrit original. (Wien. Mus.-Ver.-Arch. 5471.) — Wien, Artaria & Co., Oeuvre posth. Edit. faite d'après le man. orig.
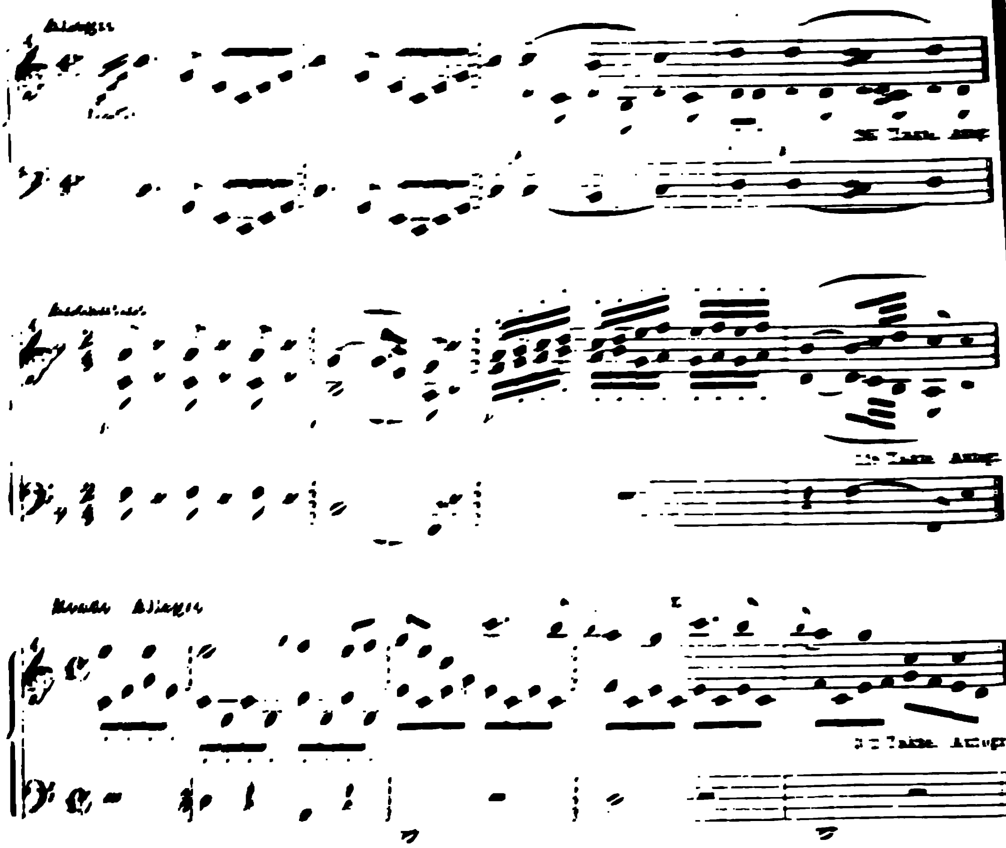
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Quartett **285**. Es ist wie dieses leicht, kürzer aber und etwas frischer als jenes. — Das Rondo hat im Autograph die Aufschrift: »Allegretto grazioso, mà non troppo presto, però non troppo adagio, così — così — con molto garbo ed Espressione«.

299

Konzert für Flöte und Harfe.

[illegible]

Komp. [illegible]



Autograph. Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 68 Blätter mit 135 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 259.

Ausgaben. Partituren. W. A. M., Ser. 12, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 515. Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 555.
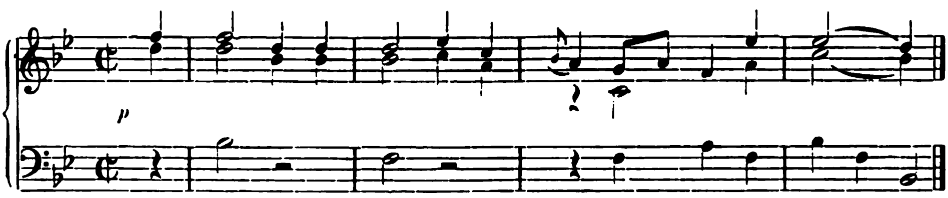
Anmerkung. Durch Grimms Vermittlung wurde Mozart in Paris dem Herzog de Guines empfohlen, der, wie Mozart selbst sagt, unvergleichlich die Flöte, die Tochter aber magnifique die Harfe spielte. Dies verschaffte ihm zunächst den Auftrag, ein Konzert für Flöte und Harfe zu komponieren. Nun waren es zwar gerade die beiden Instrumente, welche Mozart durchaus nicht leiden konnte; allein das hinderte ihn nicht, seine Aufgabe zur Zufriedenheit zu lösen. Die Natur der Instrumente brachte es mit sich, daß hier nichts Großes und tief Bedeutendes geschaffen werden konnte, sondern der Charakter des Heitern und Anmutigen vorwalten mußte. In dieser Weise ist das Konzert vortrefflich, ganz und gar Mozartisch. Jeder Satz hat eine Fülle schöner Melodien, die durch harmonische Behandlung, den wechselnden Charakter der Begleitung und der Variation durch die Soloinstrumente gehoben werden, und ist meisterhaft gegliedert und abgerundet. O. Jahn, 1. Aufl. II, 268 ff., 2. Aufl. I, 177, 3. Aufl. I, 534.

300.

Gavotte

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. *1778. — 1778 zu Paris, wozu die Notenschrift stimmt. A. André, hds. Verz. Nachtr. Mpte. C.

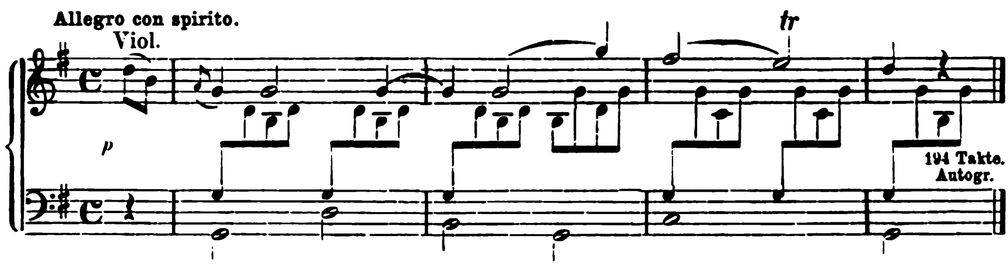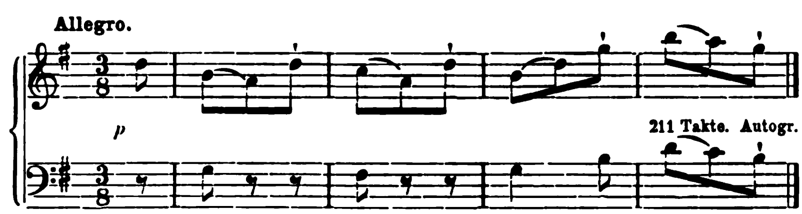


Autograph: Ehemals im Besitz von A. André in Offenbach. André-Verz. 270.
Ausgaben und **Abschriften** unbekannt.

301.

Sonate für Klavier und Violine.

Komp. 1778, zu Mannheim. — Mozart in Briefen aus Mannheim vom 14. und 28. Februar 1778. — Von 6 Sonaten, der Churfürstin von der Pfalz gewidmet, n. 1.





Autograph: Im Besitz der Musikbibliothek Peters zu Leipzig. Überschrift: »Sonata I«. 4 Blätter mit 7 beschriebenen Seiten. Großes Querformat, zwölfzeilig. Dieses Autograph ist mit jenen der Sonaten **302—306** zusammengebunden.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 25. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 52. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10819 (F. David). — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n. 13. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 13, Son. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 13, n. 28. — Bonn, Simrock, Sonates n. 1. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. et Violon n. 6. — Original-Ausgabe: Paris, Sieber. (S. Anmerkung.)
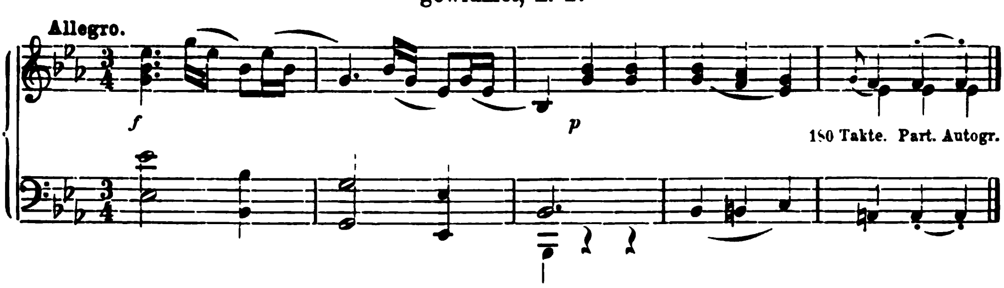
Anmerkung. Bei Gelegenheit, als Mozart sich über die ihn minder ansprechenden Kompositionen für Flöte auf Bestellung eines H. De Jean ausspricht, schreibt er aus Mannheim (14. Februar 1778): »Um abzuwechseln habe ich zu Zeiten etwas anderes gemacht, als Clavierduetti und auch etwas an der Messe. Jetzt setze ich mich aber in allem Ernst über

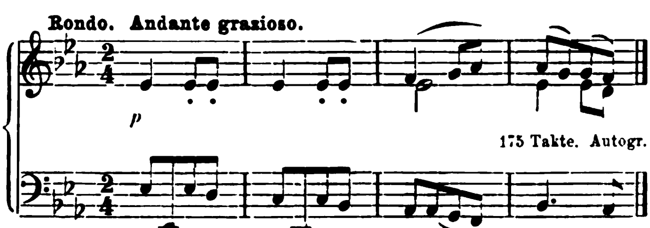
die Clavierduetten, damit ich sie stechen lassen kann«. Später schreibt er (28. Februar 1778): »Von den 6 Claviersonaten habe ich noch zwei zu machen, ich habe aber keine Eile damit, denn ich kann sie hier nicht stechen lassen. . . . . Da laß ich sie lieber in Paris stechen, da sind die Stecher froh, wenn sie was Neues bekommen und zahlen brav und mit souscription kann man auch etwas machen«. Das wurde auch ausgeführt; sie erschienen dort unter dem Titel: »Six Sonates pour le Clavecin ou Forte-Piano avec accompagnement d'un Violon, dediées à Son Altesse Sérenissime Electorale Madame l'Electrice Palatine par Wolfgang Amadeo Mozart fils. Oeuvre premier. A Paris Chez le Sr. Sieber, éditeur de musique rue St. Honoré à l'Hôtel d'Aligre Ancien Grand Conseil«. Der Stich derselben war noch nicht ganz vollendet, als Mozart Paris verließ (26. September 1778), doch erhielt er in München noch zeitig genug Exemplare, um sie der Churfürstin Marie Elisabeth, Gemahlin Karl Theodors, zu überreichen. (Ein Exemplar dieser Original-Ausgabe befindet sich auf der Königl. Bibliothek zu Berlin.) Diese 6 Sonaten sind **301—306**. Leopold Mozart schreibt von diesen Sonaten an Breitkopf (10. August 1781): »Die der Churfürstin von Pfalzbayern zugeeigneten 6 Sonaten sind von Hrn. Sieber in Paris verlegt. Er übernahm sie von meinem Sohn in Paris gegen 15 Louis neuf 30 Exemplare und freye Dedication«.

302.

Sonate für Klavier und Violine.

Komp. 1778, zu Mannheim. Vergl. **301.** — Von 6 Sonaten, der Churfürstin von der Pfalz gewidmet, n. 2.





Autograph: Im Besitz der Musikbibliothek Peters zu Leipzig. Überschrift: »Sonata«. 4 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten. Großes Querformat, zwölfzeilig. Vergl. Autograph **301.**

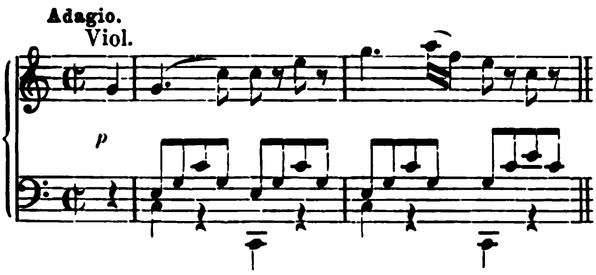
Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 26. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 53. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10815 (F. David). — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n. 12. — Stimmen: Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 11, n. 5. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 13, n. 27. — Bonn, Simrock, Sonates n. 2. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. et Viol. n. 5. — Paris, Sieber, Original-Ausgabe.
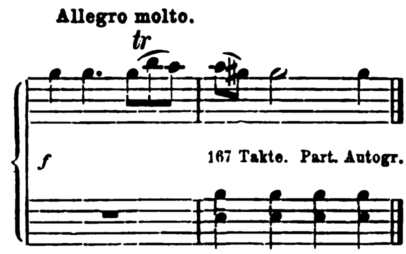
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **301.**
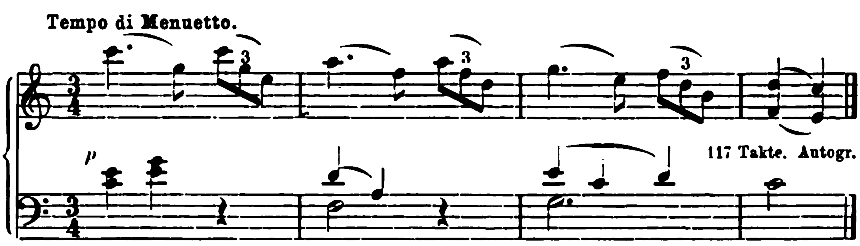
303.

Sonate für Klavier und Violine.

Komp. 1778, zu Mannheim. Vergl. **301.** — Von 6 Sonaten, der Churfürstin von der Pfalz gewidmet, n. 3.







Autograph: Im Besitz der Musikbibliothek Peters zu Leipzig. Überschrift: »Sonata III«. 4 Blätter mit 7 beschriebenen Seiten. Großes Querformat, zwölfzeilig. Vergl. Autograph **301.**
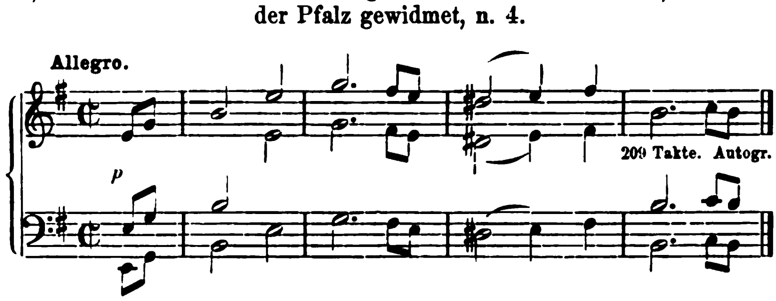
Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 27. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 54. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10811 (F. David). — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n. 9. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 11, n. 2. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 12, n. 24. — Wien, Artaria & Co., 3 Sonates avec Viol., n. 2, Op. 30. — Bonn, Simrock, Sonates n. 3. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. et Viol. n. 2. — Paris, Sieber, Original-Ausgabe. — Darmstadt, Boßler.
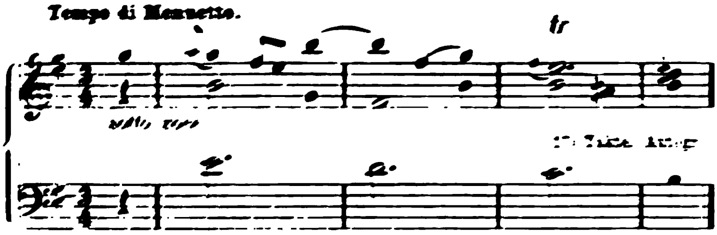
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **301.**

304.

Sonate für Klavier und Violine.

Komp. 1778, zu Mannheim und Paris. Vergl. **301.** — Von 6 Sonaten, der Churfürstin von der Pfalz gewidmet, n. 4.





Autograph: Im Besitz der Musikbibliothek Peters zu Leipzig. Überschrift: »Sonata IV à Paris«. 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten. Großes Querformat, zwölfzeilig. Vergl. Autograph 301.
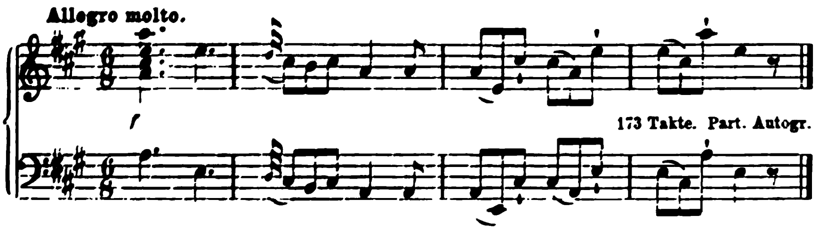
Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 28. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 55. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10813 (F. David). — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n. 11. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 11, n. 4. — Wien, Haslinger, Klavierwerke. Heft 13. n. 26. — Bonn, Simrock, Sonates p. PF. et Viol. n. 4. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. et Viol. n. 4. — Paris, Sieber, Original-Ausgabe.
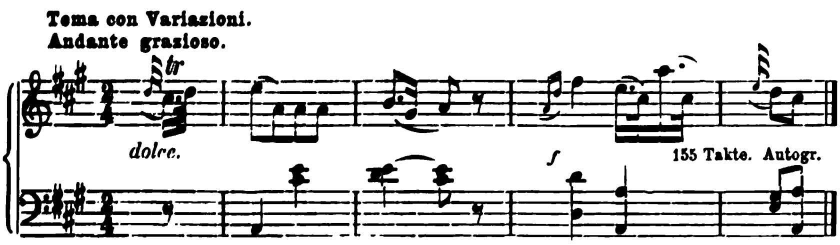
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu 301.

305.

Sonate für Klavier und Violine.

Komp. 1778, zu Paris. Vergl. 301. — Von 6 Sonaten, der Churfürstin von der Pfalz gewidmet, n. 5.





Autograph: Im Besitz der Musikbibliothek Peters zu Leipzig. Überschrift: »Sonata V«. 6 Blätter mit 7 beschriebenen Seiten. Großes Querformat, zwölfzeilig. Von der achten bis zehnten Seite ist der erste Teil des Allegro der Sonate VI geschrieben und durchstrichen, wahrscheinlich, weil Mozart zu spät gewahrte, daß Seite 10 bereits zum Teil beschrieben war. Vergl. Autograph 301.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 29. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n 56. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10809 (F. David). — Offenbach, J. André, Sonaten f. PF. und Violine n. 8. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 11, n. 1. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 12, n. 23. —

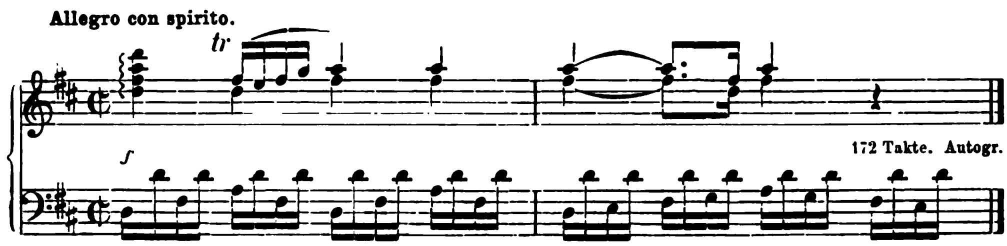
Wien, Artaria & Co., 3 Sonates avec Viol. n. 1, Op. 30. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. et Viol. n. 5. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. et Viol. n. 1. — Paris, Sieber, Original-Ausgabe. — Darmstadt, Boßler.

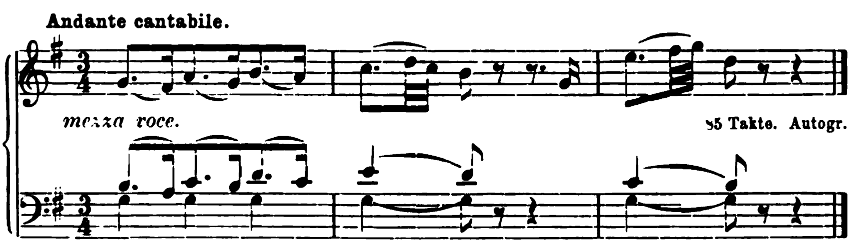
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **301**.
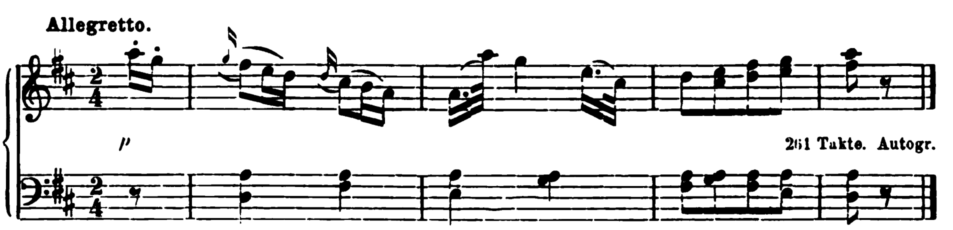
306.

Sonate für Klavier und Violine.

Komp. 1778, zu Mannheim und Paris. Vergl. **301**. — Von 6 Sonaten, der Churfürstin von der Pfalz gewidmet, n. 6.







Autograph: Im Besitz der Musikbibliothek Peters zu Leipzig. Überschrift: »Sonata VI«. 8 Blätter, Hochformat, vierzehnzeilig, und 4 Blätter, Querformat, zehnzeilig, sämtlich beschrieben und von Mozart paginiert. Seite 14—16, so weit das Hochformat reicht, ist das letzte Stück als »Andante grazioso e con moto« bezeichnet, angefangen und später durchstrichen, hierauf im Querformat als »Allegretto« von neuem geschrieben und zu Ende gebracht. Vergl. Autograph **301**.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 30. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 57. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10812 (F. David). — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n. 10. — Stimmen: Leipzig. Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 11, n. 3. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 12, n. 25. — Wien, Artaria & Co., 3 Sonates avec Viol. n. 3, Op. 30. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. et Viol. n. 6. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. et Viol. n. 3. — Paris, Sieber, Original-Ausgabe. — Darmstadt, Boßler.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **301**.
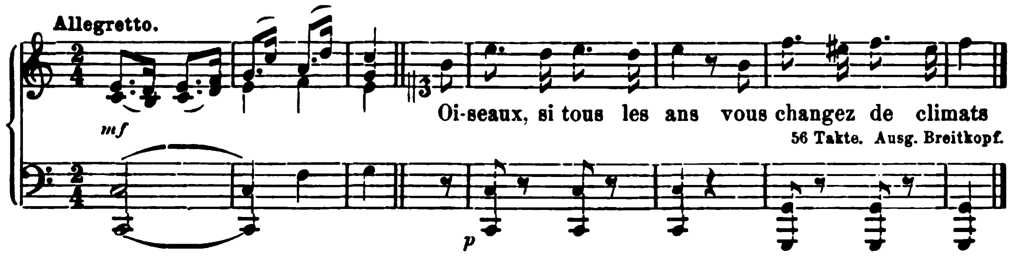
307.

Ariette »*Oiseaux, si tous les ans*« »*Wohl tauscht ihr Vögelein*«

für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text? Durchkomponiert.

Komp. *1778, zu Mannheim. — 1777—78. O. Jahn, 1. Aufl. II, 105, Anm. 72.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1092. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 11. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 36, n. 9.

Anmerkung. Die beiden französischen Lieder **307** und **308** sind in Mozarts späterem Verzeichnis nicht aufgeführt; man wird sie wohl für die in Mannheim komponierten halten dürfen, gegen welche Annahme der Stil derselben wenigstens nicht spricht. O. Jahn w. o. Nach Briefen aus Mannheim (Februar 1778) komponierte Mozart zwei französische Arietten für Mlle. Lisl Wendling. — Deutsche Übersetzung des Textes von Daniel Jäger. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 391, Anm. 70, 3. Aufl. I, 435, Anm. 73.
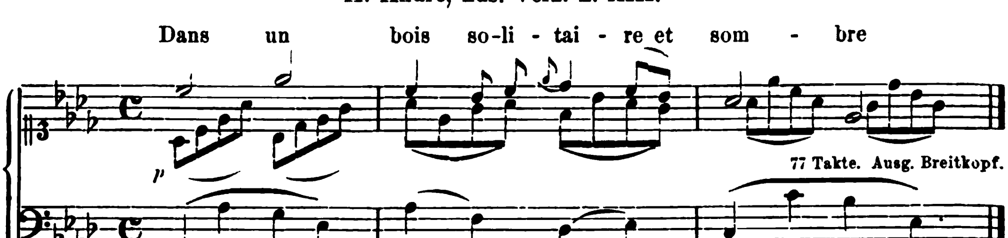
308.

Ariette »*Dans un bois solitaire*« »*Einsam ging ich jüngst*«

für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von? Durchkomponiert.

Komp. *1778, zu Mannheim. — 1777—78. O. Jahn, 1. Aufl. II, 105, Anm. 72. — 1780. A. André, hds. Verz. n. XIII.



Autograph: Unbekannt.
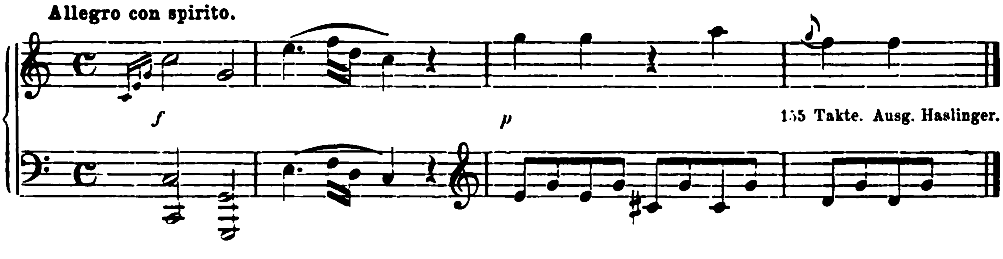
Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1654. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 18. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 37, n. 18. — Offenbach, J. André, Lied, Amors Strafe. Ältere Ausgabe n. 9.

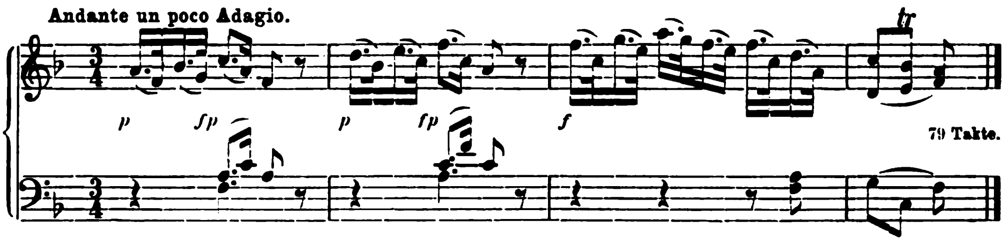
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **307**. Deutsche Übersetzung des Textes von Daniel Jäger. O. Jahn, 2. Aufl. I, 391, Anm. 70, 3. Aufl. I, 435, Anm. 73.
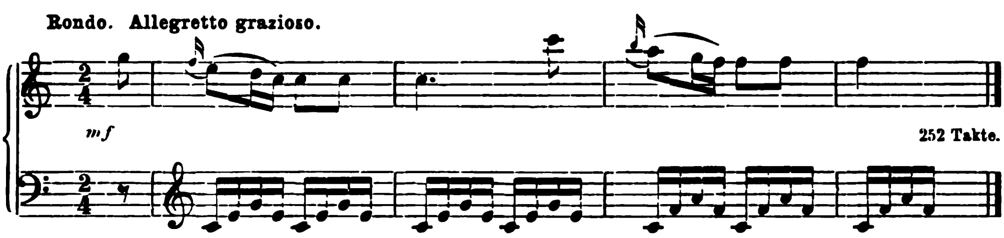
309.

Sonate für Klavier.

Komp. *1777, zu Mannheim. Vergl. Anmerkung.







Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 7. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 3, n. 1. — Ebendaselbst, Son. für PF. n. 8. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 2, n. 5. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 11. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 4. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 8.

Sonaten **309**, **310**, **311**.

Paris, Heina. »Trois Sonates pour le Clavecin ou le Forte Piano par Wolfgang Amade Mozart. Oeuvre IV[e]. Mises au Jour par M.[D] Heina gravés par M[elle] Fleury. Prix 6 *tt*.

A Paris chez M. Heina Editeur, Rue de Seine, Fauxbourg S. Germain, à l'Hotel de Lille. Et aux Adresses ordinaires à Bruxelles, chez M[r] Godfroy de la Riviere.

A. P. D. R.

(Ein Exemplar im Besitz von Ch. Malherbe in Paris.)

Anmerkung. Breitkopf supplemento XV dei Cataloghi von 1782, 1783 und 1784 zeigt an: »III Sonate da W. A. Mozart. Mannheim Götz«, von denen n. I diese, n. II Klaviersonate **310**, n. III Klavier-Sonate n. **311** ist. (Im Besitz von G. Nottebohm.) — Die Sonate **309** wurde 1777 für Mlle Cannabich komponiert. Nissen 321, 325, 329, 335. [Nottebohm 1877.] — O. Jahn, 1. Aufl. I, 135, 2. Aufl. I, 391, 3. Aufl. I, 434, Anm. 70.

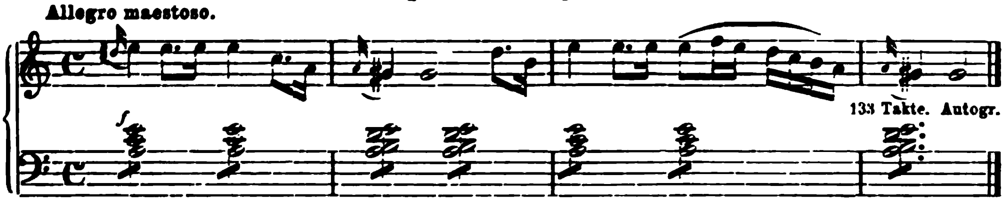
In der ersten Auflage hatte Köchel »1778« als Kompositionsjahr bezeichnet. Auf Nottebohm gestützt korrigierte er richtigerweise sein Handexemplar, die Komposition um ein Jahr zurückstellend. Diese Sonate hätte demnach dem Jahrgange 1777 eingereiht werden müssen; aus den im Vorworte angegebenen Gründen ist eine Umstellung unterlassen worden.

310.
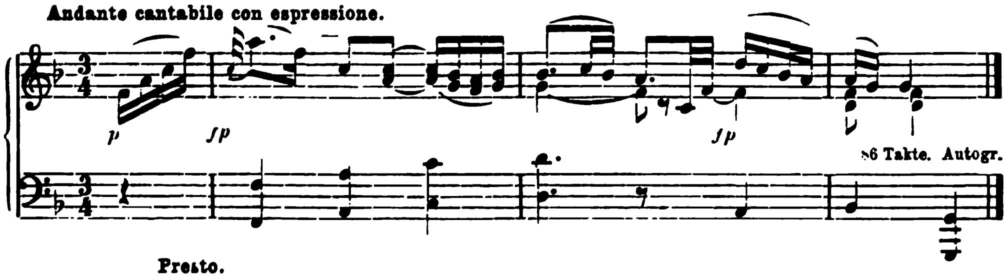
Sonate für Klavier.

Komp. 1778. Vergl. **309.**

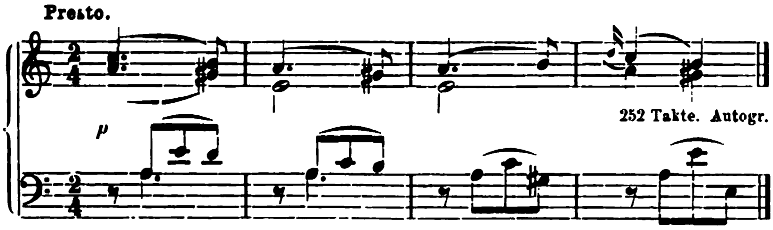
Allegro maestoso.



Andante cantabile con espressione.



Presto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 6 Blätter.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 8. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 1, n. 6. — Ebendaselbst, Son. für PF. n. 6. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 5, n. 13. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 5. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 5. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 7. — Offenbach, J. André, Son. f. PF. Op. III. Ältere Ausgabe.
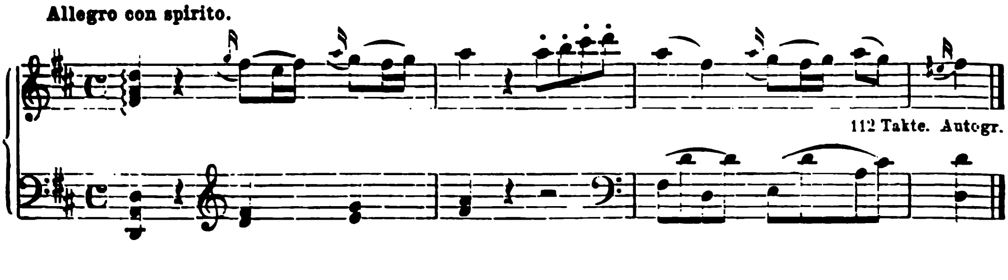
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **309.** — Die Überschrift des Autographs soll nach G. Nottebohm: »di Wolfgango Amadeo Mozart. Paris 1778« gelautet haben. — O. Jahn, 3. Aufl. I, 552, Anm. 29.

311.
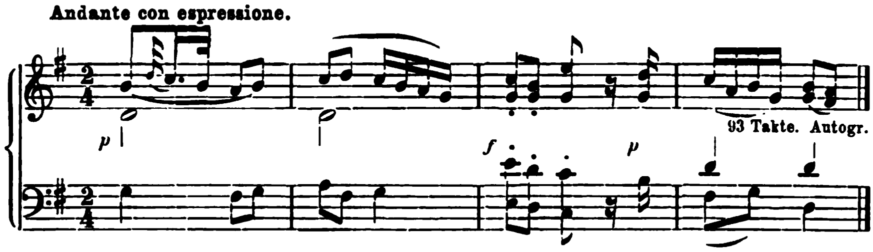
Sonate für Klavier.

Komp. *1778. Vergl. **309.** — 1778. Mannheim. A. André, hds. Verz. n. 155.
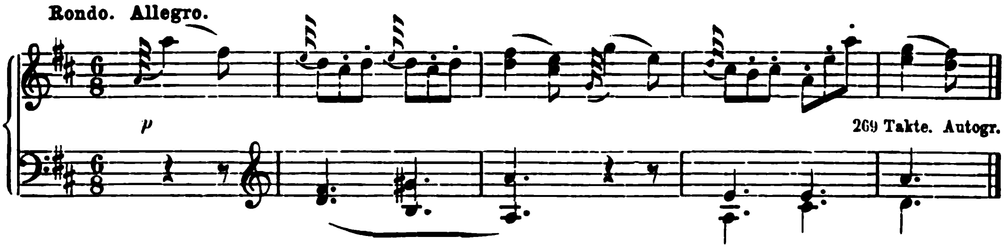
Allegro con spirito.



Andante con espressione.



Rondo. Allegro.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »No. 7«. 10 Blätter mit 18 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 238.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 9. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 1, n. 7. — Ebendaselbst, Son. für PF. n. 7. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 2, n. 7. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 13. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 6. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 3. — Offenbach, J. André, Son. Op. 50. Ältere Ausgabe.
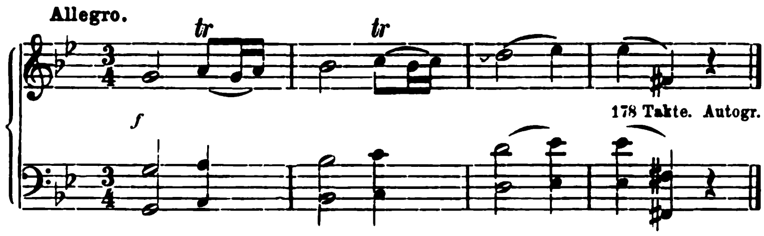
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **309**.

312.

Allegro einer Sonate für Klavier.

Komp. *1778. Einer Zeit größerer Reife angehörig.

Allegro.



Autograph: Im Besitz von Prof. Dr. Wach in Leipzig.
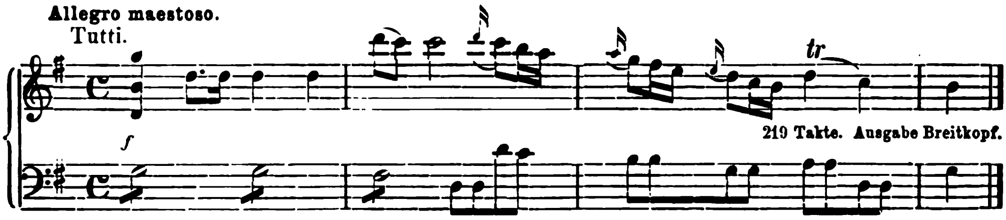
Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 13. — Magasin de l'imprimerie chymique. Allegro, morceau détaché pour PForte. Oeuvre posthume n. 148. — Leipzig, C. F. Peters, Rond. p. PF. n. 4.

313.

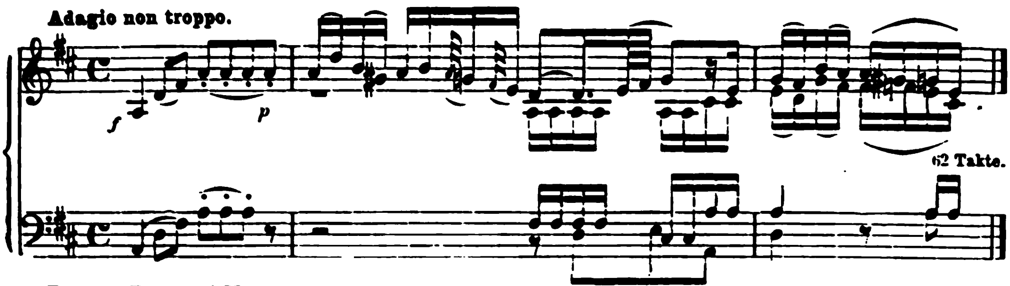
Konzert für Flöte.

Komp. *1778, zu Mannheim. Vergl. **314**.
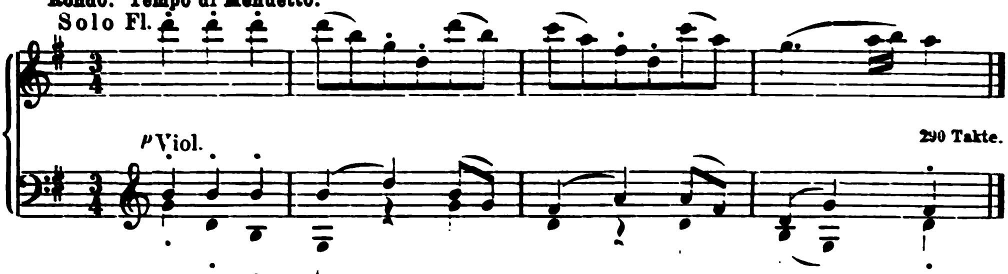
Allegro maestoso.
Tutti.



Adagio non troppo.



Rondo. Tempo di Menuetto.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 513. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 556.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Flöten-Konzert **314**. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 327, 3. Aufl. I, 362.
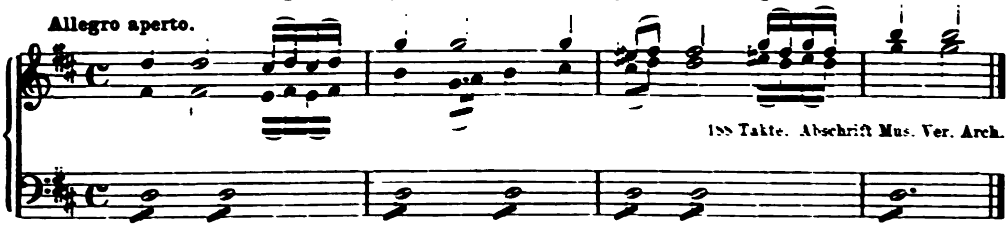
314.

Konzert für Flöte.
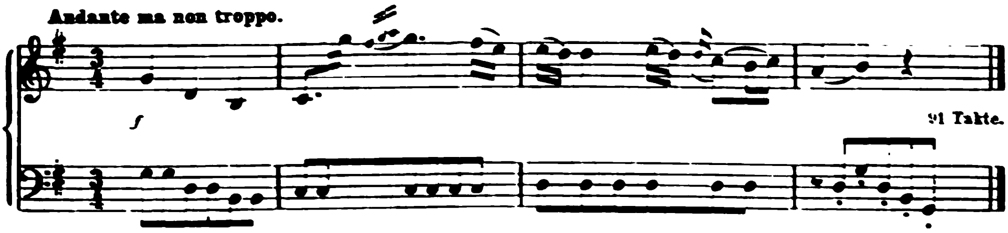
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. * 1778, zu Mannheim. Vergl. Anmerkung.
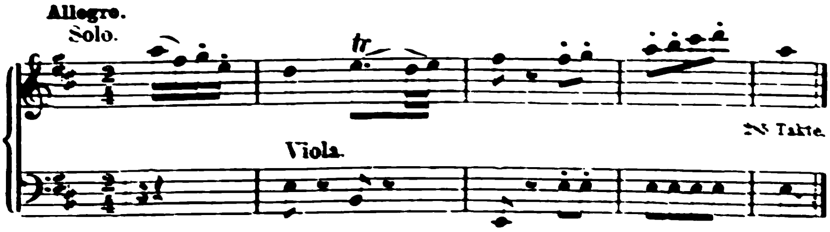
Allegro aperto.



Andante ma non troppo.



Allegro.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 514. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 557. —

Abschrift: Stimmen: Wien. Mus.-Ver.-Archiv VIII, 1396.
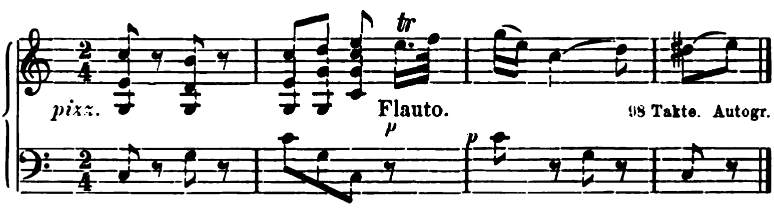
Anmerkung. Mozart spricht in einem Briefe an seinen Vater (14. Februar 1778 aus Mannheim) von »2 Concerti und 3 Quartetti (für Flöte), die er für H. De Jean fertig gemacht habe, und von diesem dafür 96 Gulden erhalten habe«. Wahrscheinlich ist damit dieses und das vorhergehende **313** bei Breitkopf & Härtel erschienene Konzert gemeint. Sie sind für dieselben Instrumente komponiert, leicht und dem Gehalte nach ziemlich gleich. Vergl. O. Jahn, 1. Aufl. II, 159, welcher beide Konzerte nicht zu kennen scheint. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 421, 3. Aufl. I, 468.

315.

Andante für Flöte.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. *1778. Vergl. die Anmerkung. — 1778 in Mannheim oder Paris. A. André, hds. Verz. n. 156.



Autograph: Im Besitz der Bibliothek des Konservatorium zu Paris. 10 Blätter mit 20 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 253.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 512. — Stimmen: Offenbach, J. André, Andante pour la Flûte avec accompagnement d'orchestre. Oeuvre 86. »Edit. faite d'après la partition en manuscrit«.

Anmerkung. Das Original hat keine Zeitangabe, aber die Handschrift, das Mannheimer Papier und die begründete Voraussetzung, daß Mozart nicht ohne Bestellung für die Flöte (die er nicht liebte) geschrieben habe, weisen auf diese Zeit (1778) hin. Diese Komposition steht den Flötenquartetten aus dieser Zeit nahe und ist wie diese nicht bedeutend. O. Jahn, 1. Aufl. II, 159, Anm. 17, 2. Aufl. I, 421, 3. Aufl. I, 468.

1779.
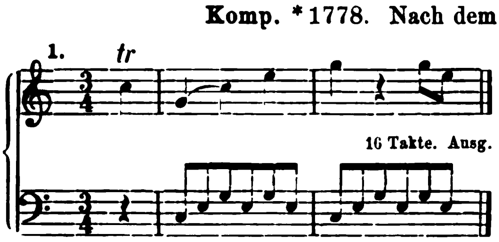
315 a.
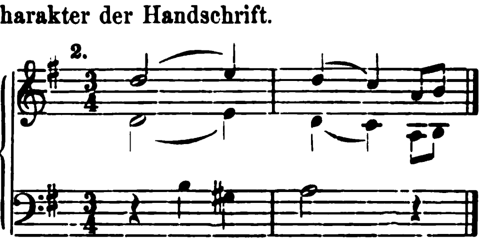
Acht Menuette

mit Trio
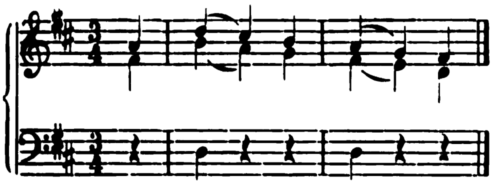
für Klavier.

Komp. *1778. Nach dem Charakter der Handschrift.
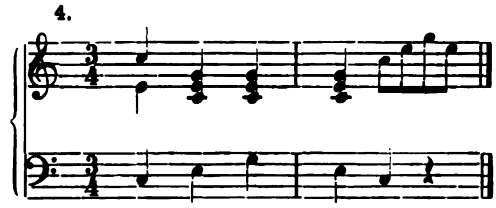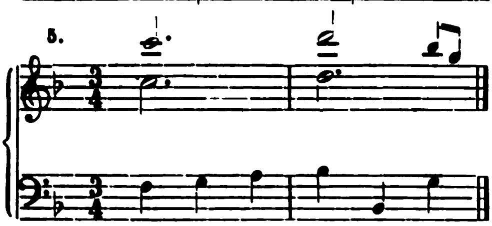




3.
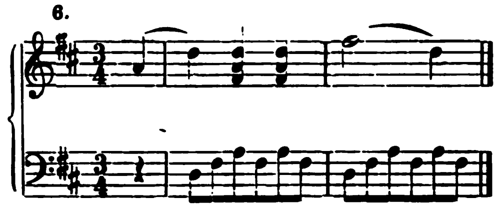


4.
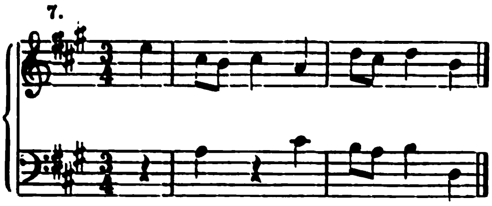


5.
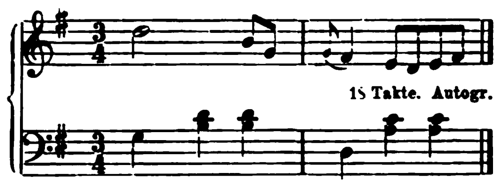


6.



7.



8.
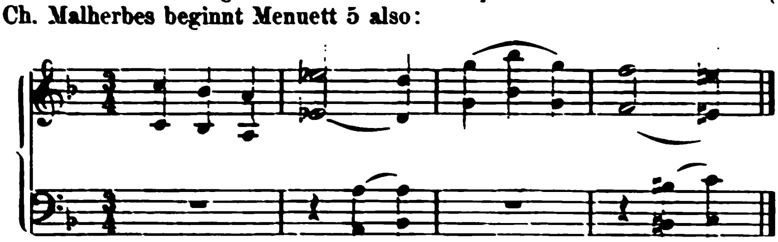


Autograph: Im Besitz von Julien Sauzay in Paris. (Apr. 1864 K.) 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig.

Ausgaben: Keine.

Anmerkung. Der Tanz 8 hat im Autograph kein Trio, auch eine abweichende Bewegung und Zahl der Takte, könnte daher vielleicht ein Kontretanz sein. Aus der Behandlung des Basses und dem Umstande, daß Mozart wohl bisweilen aus seinen Tanzkompositionen für Orchester einen Klavierauszug machte, hat man Grund zu glauben, daß auch diese 8 Menuette ursprünglich für Orchester komponiert waren.

Obige thematischen Anfänge sind dem Handexemplar Köchels entnommen. Nach einer Abschrift Ch. Malherbes beginnt Menuett 5 also:



316.
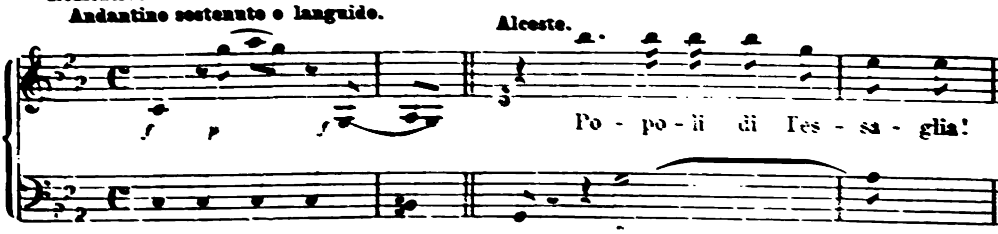
Rezitativ und Arie für Sopran »*Popoli di Tessaglia*« »*Io non chiedo, eterni*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, Oboe, Fagott und 2 Hörner.
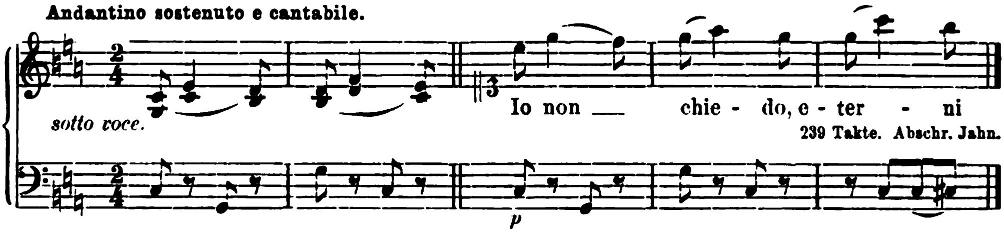
Text aus Gluck's italiänischer Oper »Alceste«.

Komp. 1779, 8. Januar zu München. Autograph.

Recitativo.
Andantino sostenuto e languido.



Aria.
Andantino sostenuto e cantabile.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. (Skizze.) Überschrift: »Scena, per la Sgra. Weber, di Wolfgango Amadeo Mozart mpr. Monaco li 8 di gennaio 1779.« 26 Blätter mit 50 beschriebenen Seiten. Klein Querformat. André-Verz. 76.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 19. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 826.

Abschrift: Aus O. Jahns Nachlaß, anscheinend nach dem verlorenen Autograph kopiert.

Anmerkung. Diese Arie wurde auf den Text der Oper Alceste von Gluck komponiert. Sie ist eine Bravour-Arie, berechnet auf die ungemeinen Stimmmittel der Aloysia Weber, nachherigen Frau Lange. Großartig voll tiefem Pathos ist besonders das Rezitativ. Eine ausführliche Besprechung hat O. Jahn, 1. Aufl. II, 338, 2. Aufl. I, 516, 3. Aufl. I, 583. Diese Arie war der Abschiedsgruß Mozarts an Aloysia Weber. H. Deiters in O. Jahns 3. Aufl. II, 778, Anm. 11, läßt sich also vernehmen: »Wir lernen aus dieser Stelle (es ist der Brief Mozarts an Aloysia Weber, Paris, 30. Juni 1778, gemeint), daß die Arie »Popoli di Tessaglia« nicht, wie auch Jahn nach dem Datum annehmen mußte, erst in München Januar 1779 als Abschiedsgruß für Aloysia geschrieben, sondern schon ein halbes Jahr früher in Paris begonnen und beinahe vollendet war.
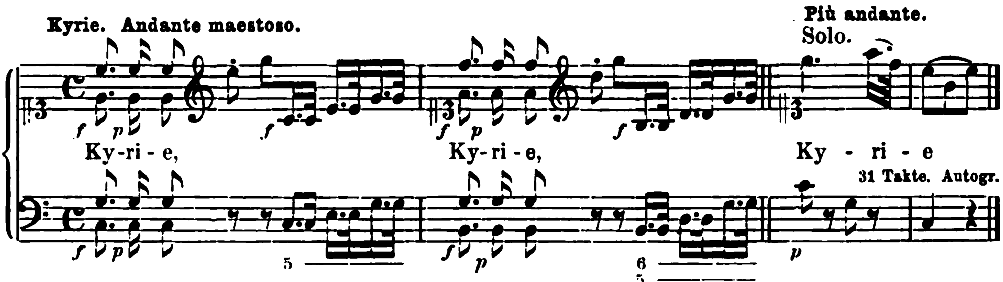
317.

Missa
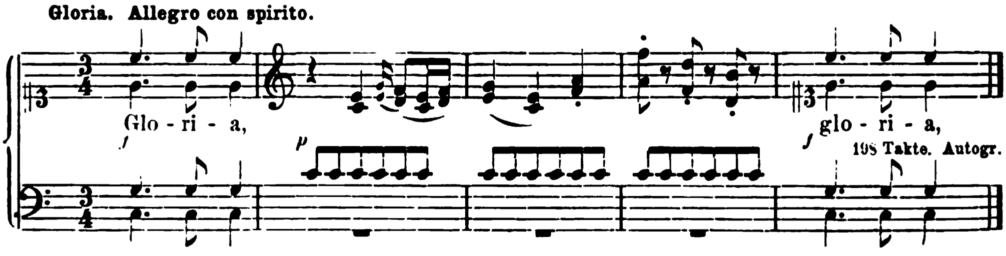
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken, Baß und Orgel. André-Verz. n. 22.

Komp. 1779, 23. März zu Salzburg. Autograph.
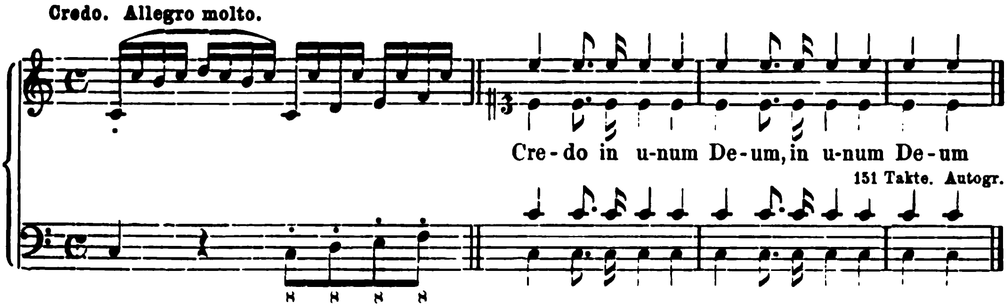
Kyrie. Andante maestoso.
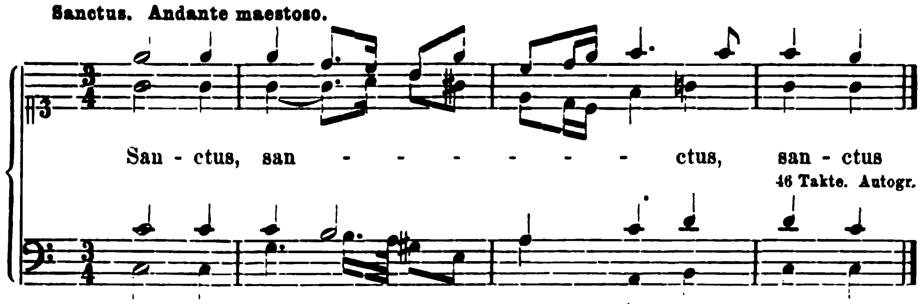


Gloria. Allegro con spirito.



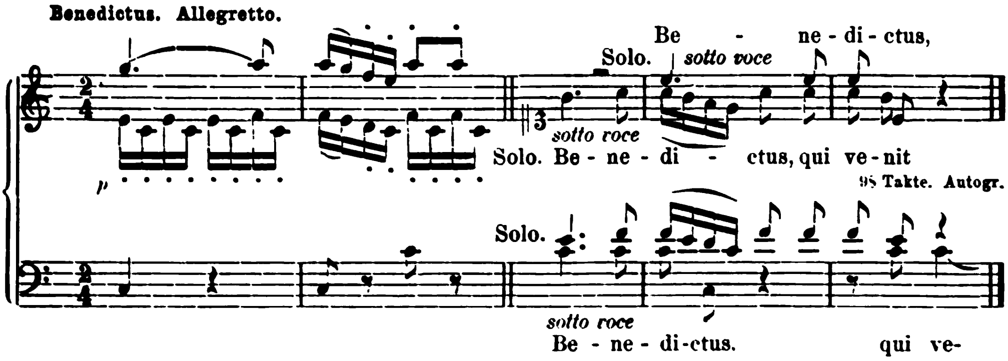
Credo. Allegro molto.



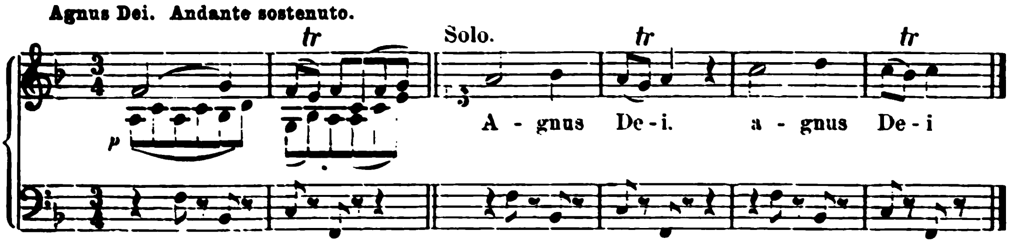
Sanctus. Andante maestoso.
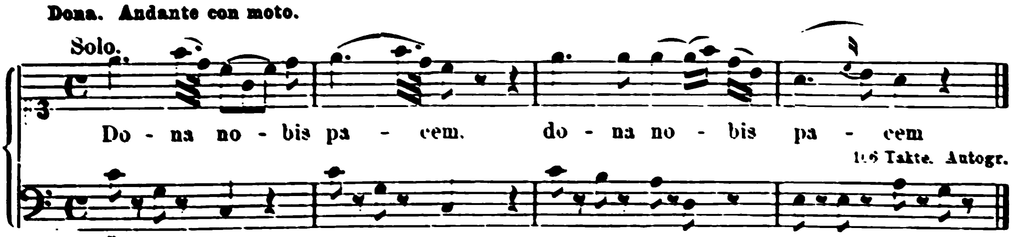


Benedictus. Allegretto.



Agnus Dei. Andante sostenuto.



Dona. Andante con moto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Del Signor Amadeo Wolfgango Mozart li 23 di Marzo 1779«. 58 Blätter mit 115 beschriebenen Seiten Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 22.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 657. — Stimmen: Ebendaselbst, Chor-Bibliothek n. 358. — Singstimmen und Orgel: London, J. A. Novello, Mozart's Masses, arranged by A. Novello, n. 1.
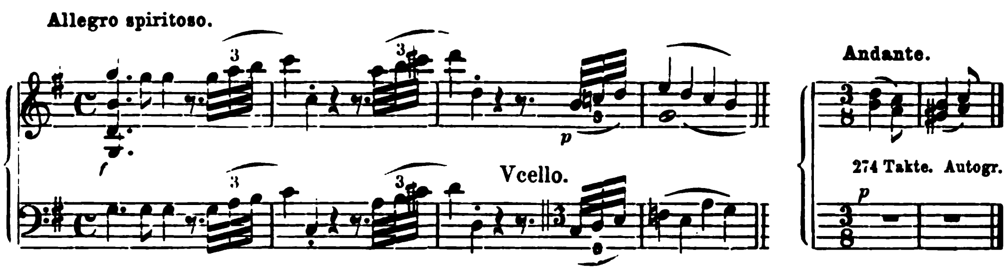
Anmerkung. Eine der bekanntesten Messen Mozarts (die Krönungsmesse genannt, woher weiß niemand) und zugleich seine größte. Das schöne Sopransolo im Agnus erinnert an eine Arie im Figaro. Al. Fuchs in Hau. — Die Messen **317** und **337** sind in keiner Hinsicht schwer und bedeutend und schließen sich dem Gehalt und der technischen Behandlung nach den früheren an. Doch fehlt es nicht an eigentümlichen Wendungen, selbst an überraschend schönen Stellen, wohin z. B. der ungemein schön verklingende Schluß der Messe **337** gehört, in welcher das Benedictus sogar gegen die Gewohnheit ein ernster Chorsatz in streng kontrapunktischer Form ist. O. Jahn, 1. Aufl. II, 363, 2. Aufl. I, 530, 3. Aufl. I, 598. In einem Briefe ohne Datum (178?) aus Wien verlangt M. diese Messe von Stoll in Baden zurück. — Der hier zitierte Brief ohne Datum 178? ist an den Schullehrer und Regens Chori Joseph Stoll in Baden bei Wien Ende Mai oder Anfangs Juni 1791 (nicht 178?) geschrieben, als Mozarts Frau Constanze, wie schon öfters, ihren Kuraufenthalt dort nahm (am 26. Juli gleichen Jahres wurde dortselbst der jüngste Sohn Wolfg. Amad. geboren). Stoll hatte ihm für dieselbe eine Wohnung besorgt. — O. Jahn erwähnt (in der XXV. Beilage, Band IV, pag. 767 und 768, daß sich in der Sammlung K. Zulehners in Mainz eine Messe in Cdur befand, welche den Namen Mozarts trug und von ihm als die sogenannte Krönungsmesse bezeichnet wird. In dieser Messe sind alle Sätze mit Ausnahme des Credo übereinstimmend mit ganzen Sätzen oder kleineren Stücken aus Così fan tutte mit Änderungen der Tonart und Instrumentation. — Daß diese Messe vor der Oper und von Mozart geschrieben, wie Zulehner in einem Briefe an G. Weber vermeinte, ist ebenso unrichtig, als es richtig ist, daß dieselbe aus der Oper von irgend einem Kirchenmusikanten zusammengeflickt ist; das beweisen die nicht der Oper angehörigen Stellen und die Art, wie das entlehnte Gut verbraucht ist, wie O. Jahn erklärt. Der Name »Krönungsmesse«, welche Mozartsche Musik enthält, aber nicht seine Komposition ist, dürfte von der Zulehnerschen Messe auf vorliegende übertragen worden sein, zumal Köchel selbst angab, sie ist »Krönungsmesse genannt, woher weiß Niemand«, wenn nicht etwa das selbst Anlaß hierzu war. — Immerhin tut der Umstand, daß das Agnus Dei an eine Arie im Figaro erinnert, ja noch mehr, daß diese Arie der Contessa n. 19 »Dove sono i bei momenti« genau so, aber statt in F-, in Cdur und statt im $^3/_4$- im $^2/_4$-Takte beginnt. — Sieben Jahre später! Dergleichen kommt bei Mozart ja öfters vor. (Mitteilung von Joh. Ev. Engl in Salzburg.) — Die Manuskript-Partitur im Wien. Mus.-Ver.-Arch. (I, 11527) hat zur Begleitung 2 Violinen, Viola, Baß, Flöte, 2 Oboen, 2 Hörner, Trompeten und Pauken; weicht also von der oben angegebenen Besetzung ab.

318.

Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten und Pauken. Die Trompeten hat Mozart einzeln geschrieben dem Autographe beigefügt.

Komp. 1779, 26. April zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Ehemals im Besitz des Kammermusikus Liebig in Berlin, dann von L. Liepmannssohn und später von A. Cohn verkauft. Überschrift: »di Wolfgango Amadeo Mozart

mpr. d. 26. April 79«. 24 Blätter mit 46 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 122.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 32. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 115. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 94.

Anmerkung. Diese Symphonie wurde als Ouverture zu Bianchis »Villanella rapita« gespielt.
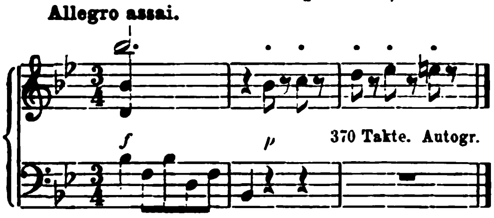
319.

Symphonie
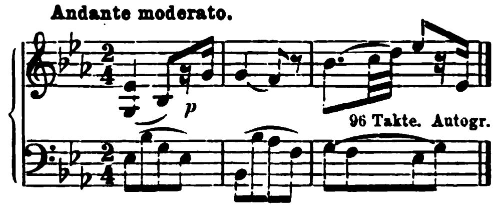
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1779, 9. Juli zu Salzburg. Autograph.
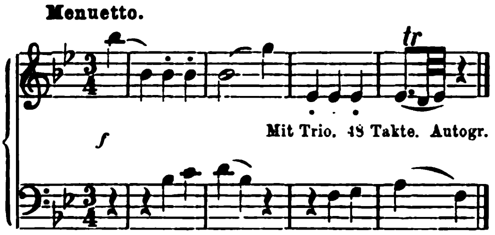
Allegro assai.
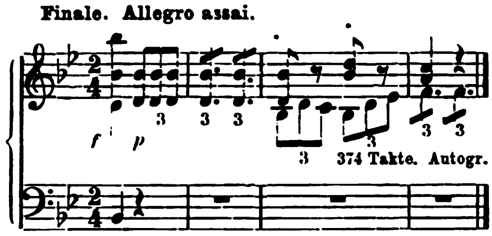


Andante moderato.



Menuetto.



Finale. Allegro assai.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »di Wolfgango Amadeo Mozart mpr. Salisburgo li 9 di Luglio 1779«. 34 Blätter mit 65 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 123.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 33. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 116. — Ebendaselbst, Symph. in Partitur n. 11, Op. 9. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 95. — Offenbach, J. André, Sinf. n. 11 (n. 2664. Ältere Ausgabe).

Anmerkung. Diese Symphonie hat einen heiteren Charakter, sie ist ein echtes Kind Mozartischer Laune, lebhaft, voll Empfindung und Grazie. Sie ist ursprünglich in 3 Sätzen geschrieben, der Menuett wurde erst später dazu komponiert und liegt dem Autograph in einem besonderen Blatte bei. O. Jahn, 1. Aufl. II, 350, 2. Aufl. I, 524, 3. Aufl. I, 592. — In Breitkopf Suppl. XVI dei Cataloghi von 1785, 1786, 1787 als II. Grande Sinf. period. Op. 9., Vienna angezeigt.
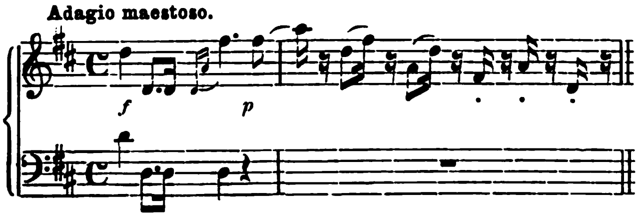
320.

Serenade
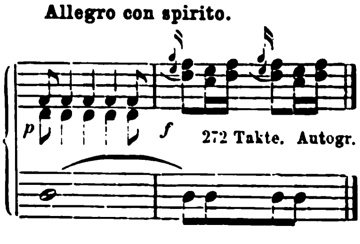
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten (Flautino), 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner (Posthorn), 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1779, 3. August zu Salzburg. Autograph.
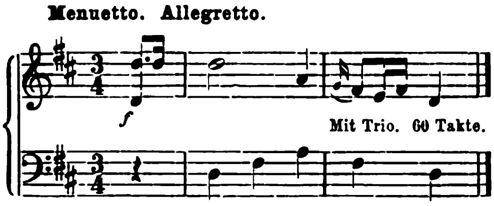
Adagio maestoso.
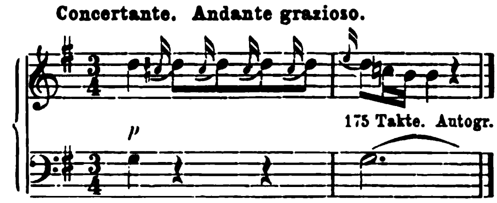


Allegro con spirito.
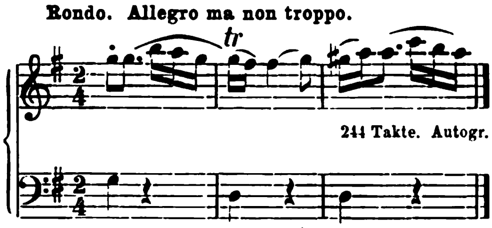


Menuetto. Allegretto.
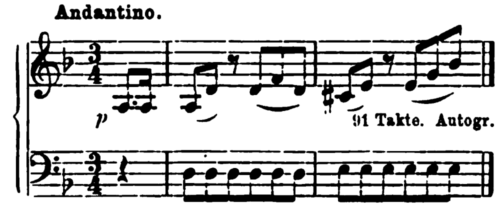


Concertante. Andante grazioso.
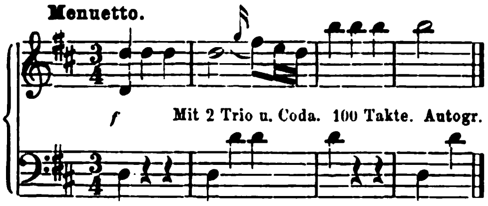


Rondo. Allegro ma non troppo.
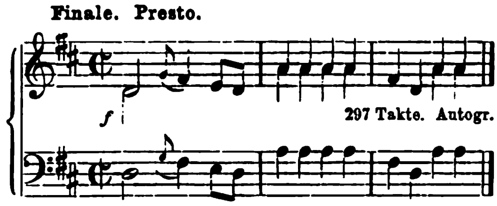


Andantino.



Menuetto.



Finale. Presto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »di Wolfgango Amadeo Mozart mpr. Salisburgo li 3 d'Agosto 1779«. 56 Blätter (foliiert) mit 111 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 124.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 83. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 107/8.

Anmerkung. Wahrscheinlich für eine bestimmte Festlichkeit komponiert. Es ist auch ein »Concertante« (zwei Sätze) eingelegt, worin 2 Flöten, 2 Oboen und 2 Fagotte konzertieren. Beide Stücke sind mit großer Sorgfalt und Sauberkeit gearbeitet und eben so klar und durchsichtig in der Ausführung, als zart und anmutig in der Stimmung. Diese beiden Stücke besaß André auch in einer besonderen Abschrift, von Mozart »Sinfonia concertante« überschrieben, also zu besonderer Aufführung bestimmt. In dem darauffolgenden Andantino spricht sich ein wehmütiger Ernst aus, der nicht mehr von einem gegenwärtigen Schmerz leidenschaftlich aufgeregt ist, sondern in dem tiefen Gefühl eines durchgekämpften Leidens innere Ruhe gewinnt. Das Finale Presto ist ein bedeutender Satz voll Leben und Kraft. O. Jahn, 1. Aufl. II, 351 ff. Daran knüpft Jahn (354) weitere Betrachtungen über Mozarts Fortschreiten in den Instrumentalkompositionen dieser Periode. Die kleine Sinfonia concertante ließ Mozart in seiner Akademie zu Wien am 22. März 1783 aufführen. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 524, 3. Aufl. I, 592.
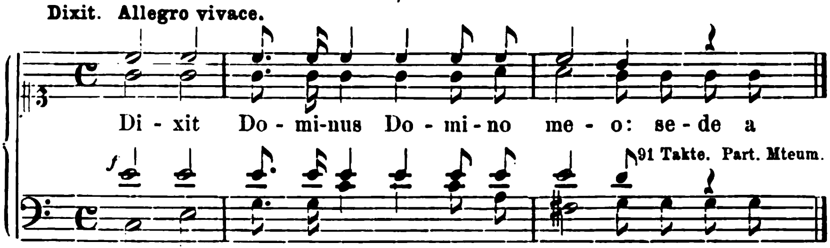
321.

Vesperae de Dominica
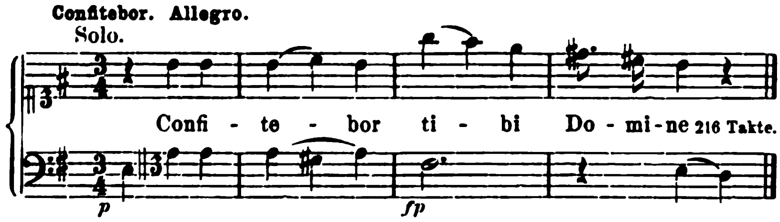
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Trompeten, Pauken, Baß und Orgel.

Komp. 1779, zu Salzburg. — 1779. A. André, hds. Verz. 133. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 677, n. 25.

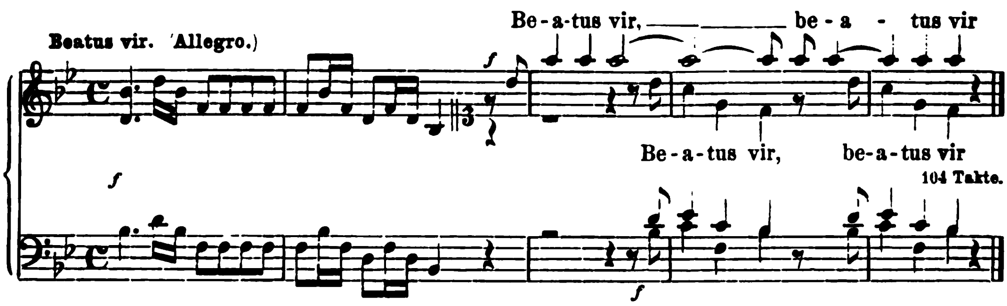
Dixit. Allegro vivace.
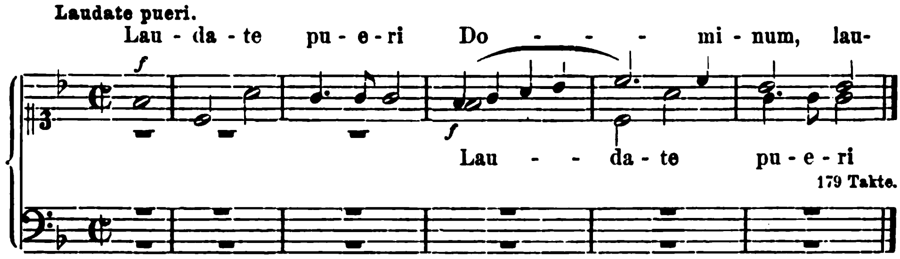


Confitebor. Allegro.
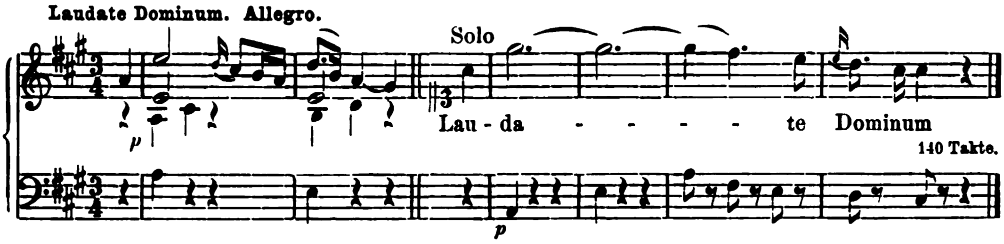


Beatus vir. (Allegro.)
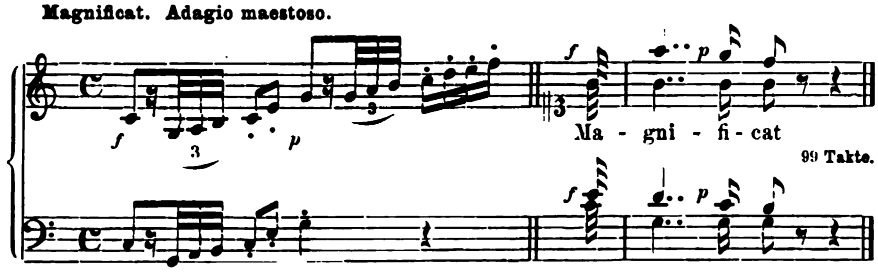


Laudate pueri.



Laudate Dominum. Allegro.



Magnificat. Adagio maestoso.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. Auf dem Autograph steht bemerkt, daß der Psalm 1779 zu Salzburg komponiert sei. A. André, hds. Verz. 133.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 2, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 602. — Ebendaselbst, als Kantate 7, Stück f (Himmel und Erde) = Dixit Dominus. — Stimmen: Wien, A. Diabelli, Sechs Psalmen. — Wien, Artaria & Co., »Con-

fitebor«. — Klavierauszug: Leipzig, Peters. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, »Beatus vir« (Lobsingt dem Herrn), Bibliothek für Klavierauszüge n. 4508.

Abschrift: Partitur im Mozarteum zu Salzburg.

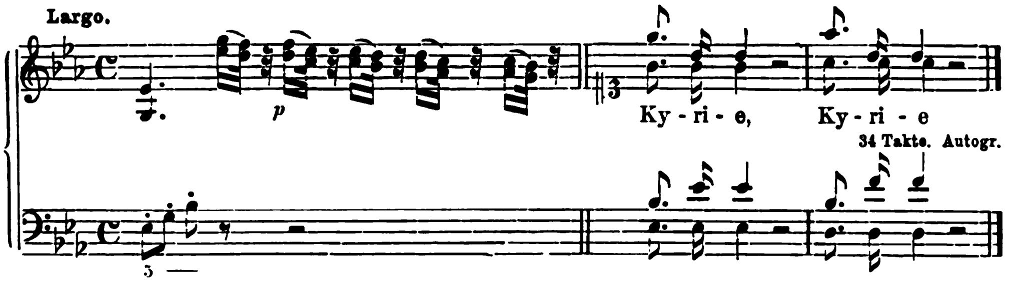
Anmerkung. Die Vesper (Abendgebet) wurde ursprünglich um Sonnenuntergang abgehalten, schon seit früher Zeit aber am Nachmittag. Die 5 Psalmen derselben werden durch den Charakter der Feierlichkeit bestimmt. Die Vespern zerfallen in sechs äußerlich getrennte Sätze, welche jeder in sich abgeschlossen und ohne bestimmte Verbindung sind, so daß sie in der künstlerischen Behandlung kein notwendiges, in sich zusammenhängendes Ganze bilden. Daher der auffallende Wechsel in der Tonart der einzelnen Stücke. Man wechselte auch mit den einzelnen Psalmen und stellte je nach Gutdünken verschiedene Kompositionen derselben auch von verschiedenen Meistern zusammen. Dixit und Magnificat galten für die Hauptstücke und wurden am häufigsten neu komponiert und zwischen ihnen dann andere eingelegt. Auch das Dixit und Magnificat **193** wurde ohne die andern Psalmen komponiert. — In den Vespern macht sich ein strengeres Festhalten an dem Ernst und der Würde der kirchlichen Musik ungleich mehr geltend, als in den Litaneien. Mozarts Vespern darf man dem bei weitem größten Teile nach zu seinen bedeutenden Werken zählen. Die beiden vollständigen Vespern sind der Haltung und Arbeit nach einander sehr ähnlich und kaum dürfte man eine über die andere setzen. Das Confitebor der Vesper **321** ist eine der schönsten und reifsten Kompositionen Mozarts, voll Innigkeit und Zartheit des Gefühls sowie von schöner Einfachheit und Reinheit der Form. Es ist der Ausdruck einer von dem schmerzlichen Gefühle der Schuld, die sie zu bekennen sich gedrungen fühlt, innerlich ergriffenen Seele. In dem Psalm Laudate pueri der Vesper **339** ist die kontrapunktische Kunst besonders hoch gestellt, da hier eine Reihe schwieriger Aufgaben, die in strenggeschlossener Form gelöst werden, zusammengedrängt sind. Groß angelegt und ausgeführt ist insbesondere das Magnificat der unvollständigen Vesper **193**. O. Jahn, 1. Aufl. II, 365 ff., 2. Aufl. I, 531, 3. Aufl. I, 600.

322.

Kyrie

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Baß und Orgel.

Komp. *1779, zu München. O. Jahn, 1. Aufl. I, 673, n. 18.



Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg (1859 K.) (Mteum I, 159) durch die Widmung der Witwe Mozart-Nissen vom 15. Oktober 1841. 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, vierzehnzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 575. — Partitur und Stimmen: Leipzig, Kistner (1876).

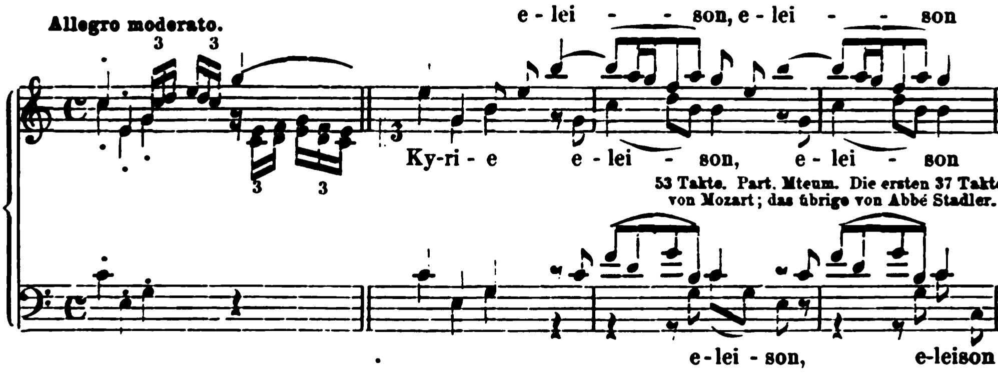
Anmerkung. Wenn O. Jahns Meinung (1. Aufl. II, 336) richtig ist, daß dieses Kyrie zur Messe gehöre, an welcher Mozart auf Cannabichs und Raaffs Rat für den Churfürsten von Pfalzbayern in München arbeiten wollte, so müßte dasselbe in den Anfang des Jahres 1779 fallen; denn Mitte Januar desselben Jahres war Mozart bereits nach Salzburg zurückgekommen. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 421, 3. Aufl. I, 469.

323.

Kyrie

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Trompeten, Pauken, Baß und Orgel.

Komp. *1779. — 1778—1780. O. Jahn, 1. Aufl. II, 365, Anm. 18.



Autograph: Unvollendet; Partitur-Entwurf (37 Takte) im Besitz des Mozarteum zu Salzburg. (»Vier mus. Fragmente« n. 1.) 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Domorganist L. C. Seydler in Graz besitzt das Ergänzungsblatt von Abbé Stadlers Hand.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 576. — Wien, Ant. Diabelli & Co., Regina Coeli, Erste Ausgabe nach dem Original-Manuskript. — Stimmen: Wien, Ant. Diabelli & Co., Regina Coeli, Erste Ausgabe nach dem Original-Manuskript. (Eccles. 24.)
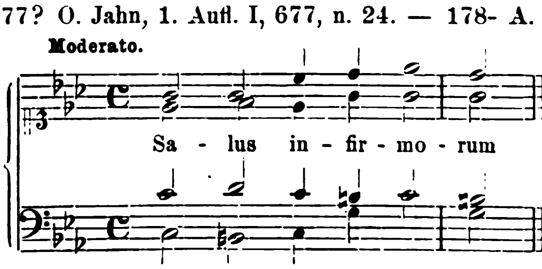
Anmerkung. Auf dem obigen Autograph findet sich am Rande folgende Bemerkung von Abbé Stadler (kopiert von Nissens Hand?), wahrscheinlich aus einer Zuschrift an Nissen: »Es machte mir Mühe, ein solches Meisterstück zu vollenden. Ich wäre aber der unmaßgeblichen Meinung, daß statt des Kyrie andere Worte, sollten es auch deutsche sein, unterlegt werden sollten, und dann wäre diese herrliche Composition ein selbständiges Werk, welches allenfalls ein Chor, und zwar ein recht prächtiger, majestätischer Chor genannt zu werden verdiente. Abbé Maximilian Stadler, Pfarrer zu Böhm. Krut in Oestr. 30. April 1809«. Das Ergänzungsblatt von Abbé Stadlers Hand kaufte Hofrat Professor Dr. Bischoff in Graz aus des Vorgenannten Nachlaß. (Mitteilung von Joh. Ev. Engl in Salzburg.) Es wurde auch von demselben als Regina Coeli herausgegeben. — Das Charakteristische erhält diese Komposition durch die rauschende Sextolenfigur, welche in einer fast unausgesetzten Bewegung unter die Saiteninstrumente verteilt ist. Die Leichtigkeit und Sicherheit, mit welcher der Satz hingeschrieben ist, läßt auf eine nicht zu frühe Entstehungszeit schließen. O. Jahn, 1. Aufl. I, 516. — Daß das interessante Musikstück in den Schluß der 1770er Jahre gehöre, ist der Handschrift nach, sowie von anderem abgesehen, der selbständigen Führung des Fagottes wegen wahrscheinlich. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 531, 3. Aufl. I, 600.

324.

Hymnus »*Salus infirmorum*«

für 4 Singstimmen und Orgel.

Komp. *1779. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 677, n. 24. — 178- A. André, hds. Verz. Q.



Autograph, Ausgaben und Abschriften unbekannt.
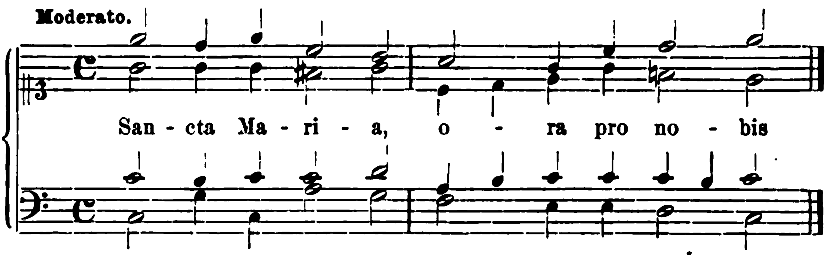
Anmerkung. Der Text ist der eines Satzes der Litanei de B. M. V. Auf A. Andrés Gewähr so wie **325** aufgenommen. Von dem verwandten Hymnus **326** liegt noch das Autograph vor.

325.

Hymnus B. M. V. »*Sancta Maria, ora pro nobis*«

für 4 Singstimmen und Orgel.

Komp. *1779. — 17?9 O. Jahn, 1. Aufl. I, 677, n. 24. — 178- A. André, hds. Verz. Q.



Autograph, Ausgaben und Abschriften unbekannt.

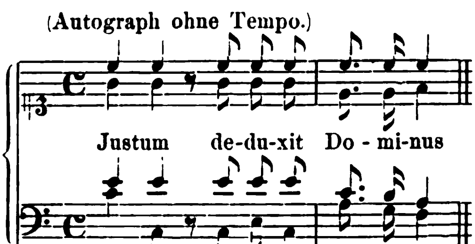
Anmerkung. Ein Satz einer Lauretanischen Litanei. A. André führt **324—327** als vierstimmige Kirchengesänge ohne Begleitung auf. Vergl. Anmerkung zu **324**.
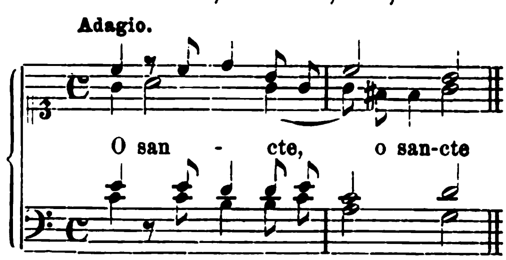
326.

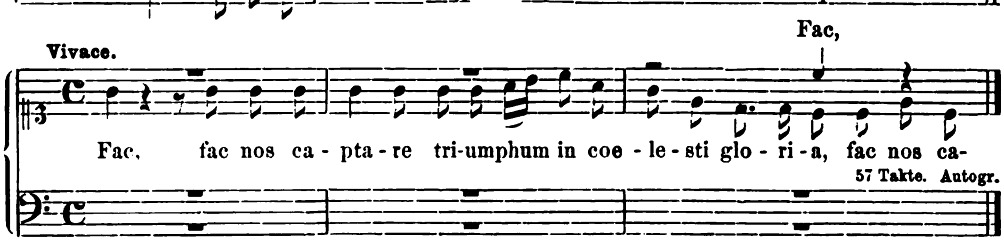
Hymnus »*Justum deduxit Dominus*«

für 4 Singstimmen, Baß und Orgel.

Komp. *1779. — 177? A. André, hds. Verz. P. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 681, n. 34.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 29. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 571. — Stimmen: Ebendaselbst, Orgelstimme Orchester-Bibliothek n. 733, Singstimmen, Chor-Bibliothek n. 666.
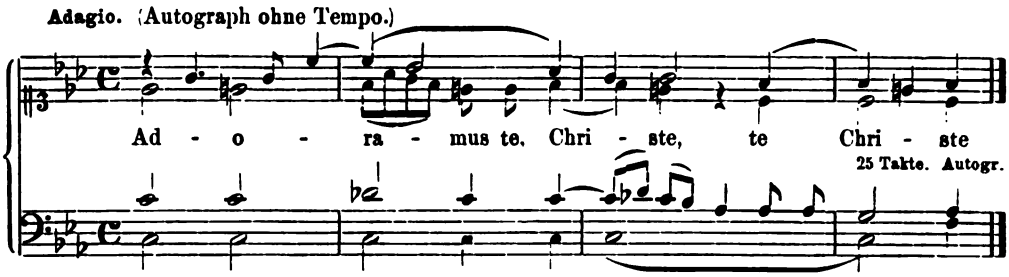
Anmerkung. Nach den in Andrés handschriftlichem Katalog mitgeteilten Anfangstakten meinte O. Jahn, 1. Aufl. I, 517, Anm. 3, 3. Aufl. I, 313, Anm. 53, daß sie in einfacher Weise gehalten seien, wie dies das aufgefundene Autograph bestätigte. Vergl. Anmerkung zu **324**.

327.

Hymne »*Adoramus te*«

für 4 Singstimmen, Baß und Orgel.

Komp. *1779. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 682, n. 35. — 178- A. André, hds. Verz. O.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 30. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1566.

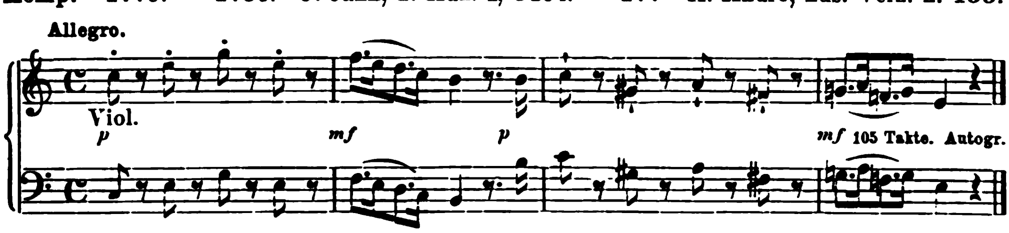
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **326**.

328.

Sonate

für 2 Violinen, Baß und Orgel.

Komp. *1779. — 1780. O. Jahn, 1. Aufl. I, 540f. — 177- A. André, hds. Verz. n. 153.



Autograph: Im Besitz des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha. Überschrift: »Sonata«. 6 Blätter mit 10 beschriebenen Seiten. Klein Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 250.
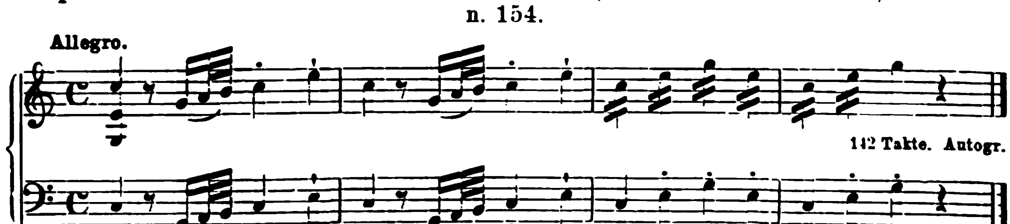
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 23, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1329. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 1512.

329.

Sonate

für 2 Violinen, Violoncell, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, Trompeten, Pauken und Orgel.

Komp. *1779. — 1778—1779. O. Jahn, 1. Aufl. I, 540. — 177- A. André, hds. Verz. n. 154.



Autograph: Ehemals im Besitz von Mr. Villot in Paris. 12 Blätter mit 21 beschriebenen Seiten. Klein Querformat. André-Verz. 251.
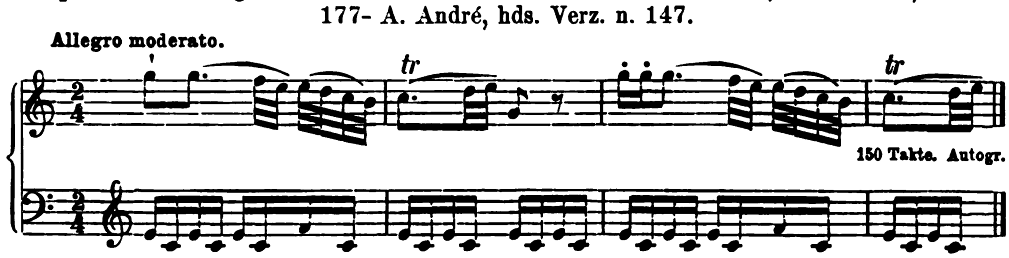
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 23, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1330. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 794.

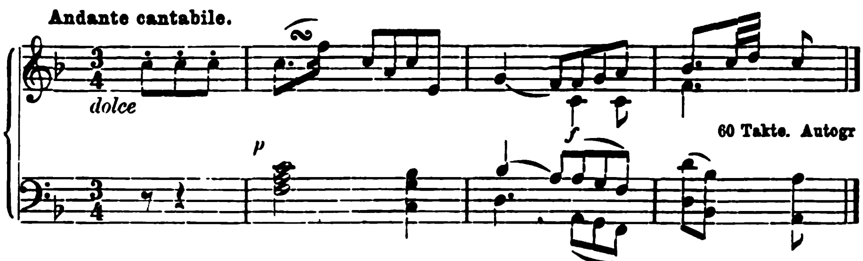
Anmerkung. Nach seiner Rückkehr von Paris (1778) in Salzburg komponiert. Der längste, am meisten ausgeführte Satz, aber ohne eigentliche thematische Verarbeitung. O. Jahn, 1. Aufl. I, 540f.
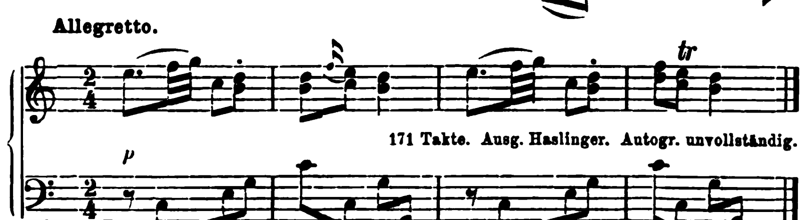
330.

Sonate für Klavier.

Komp. *1779. Sie gehört zu den III zuerst erschienenen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 33. — 177- A. André, hds. Verz. n. 147.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Sonata I«. 2 Bogen mit 8 beschriebenen Seiten (fehlt der Schluß, 8 Takte des letzten Stückes). Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 234.

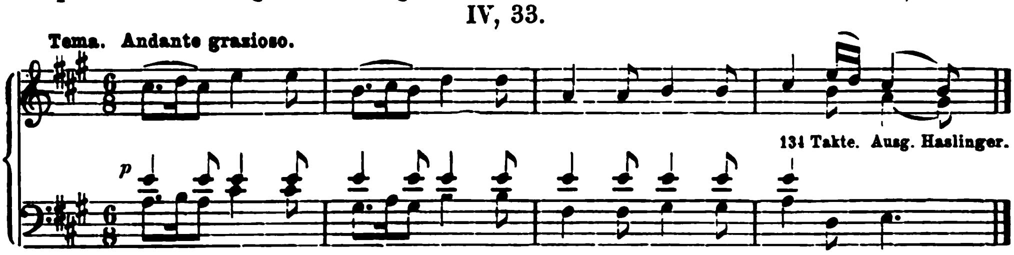
Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 10. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 1, n. 1. — Ebendaselbst, Son. für PF. n. 1. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 3, n. 8. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 3. — Wien, Artaria, 3 Sonaten n. 1, Oeuvre VI. (Alte Ausgabe.) — Paris, Imbault, Alte Ausgabe. Scheint Artaria nachgestochen zu haben. — Mainz, Schott, Alte Ausgabe, Oeuvre 6. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 7. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 2. — Wien, Mechettis Witwe, Ausgabe Nottebohm, Son. n. 1.

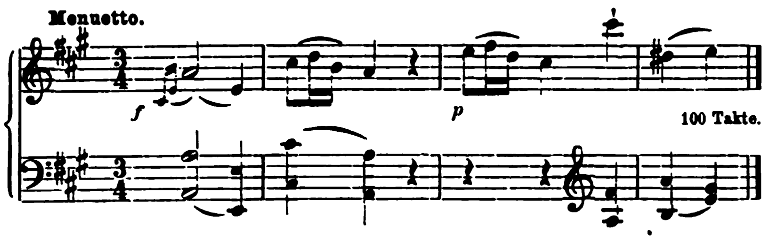
Anmerkung. Die Handschrift im Autograph gehört bestimmt dem Schluß der 1770er Jahre an, so daß, wenn diese Komposition eine Jugendarbeit wäre, in dem Autograph eine spätere Abschrift vorliegen müßte. Der Diskantschlüssel, in welchem die Oberstimme geschrieben ist, kann seinen Grund in einem besonderen Umstande, vielleicht eines Schülers, gehabt haben. — In dem Briefe vom 9. Juni 1784 an seinen Vater erwähnt Mozart, daß er die drei Sonaten auf Klavier, »so er einmal seiner Schwester geschickt habe«, die erste ex C (**330**), die andere ex A (**331**) und die dritte ex F (**332**) dem Artaria zum Stechen gegeben habe.

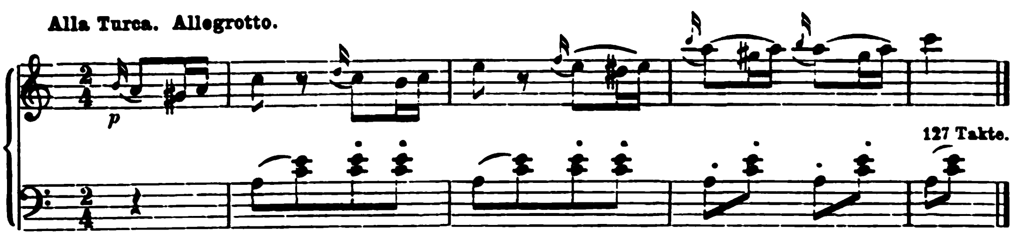
331.

Sonate für Klavier.

Komp. *1779. — Vergl. **330.** Sie gehört zu den III zuerst erschienenen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 33.







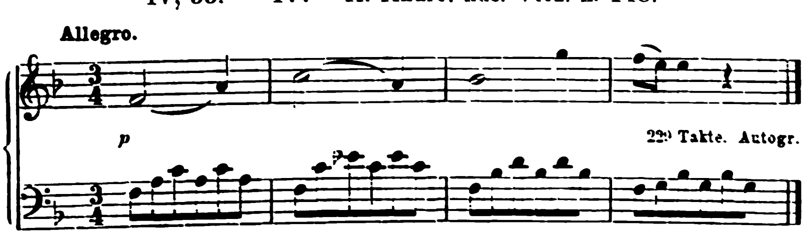
Autograph: Ehemals im Besitz von A. André, wenigstens der Schluß des Rondo. A. André, hds. Verz. n. 148.
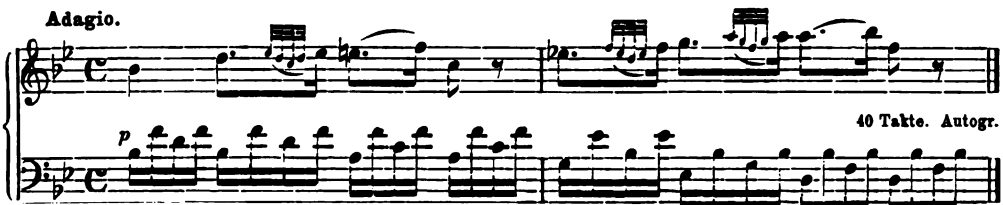
Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 11. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 1, n. 2. — Ebendaselbst, Son. für PF. n. 2. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 3, n. 9. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 4. — Wien, Artaria & Co., 3 Sonates n. 2, Oeuvre VI. Ältere Ausgabe. — Paris, Imbault, Alte Ausgabe. — Mainz, Schott, Alte Ausgabe, Oeuvre 6. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 8. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 12. — Wien, Mechettis Witwe, Sonate n. 2, Ausgabe Nottebohm.
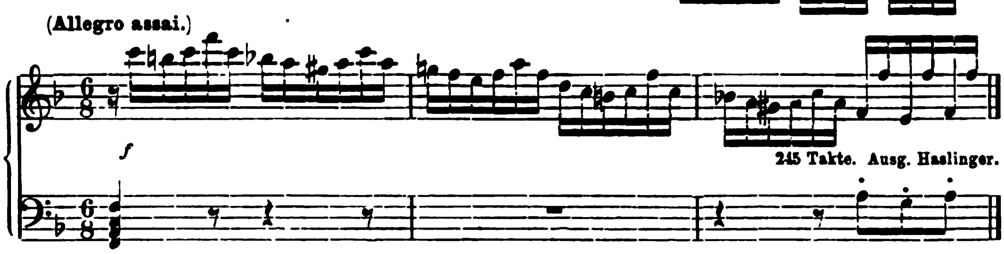
332.

Sonate für Klavier.

Komp. *1779. Vergl. **330.** — Sie gehört zu den III zuerst erschienenen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 33. — 177– A. André, hds. Verz. n. 148.







Autograph: Im Besitz der Philharm. Gesellschaft zu Laibach. Überschrift: »Sonata III«. 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 235.
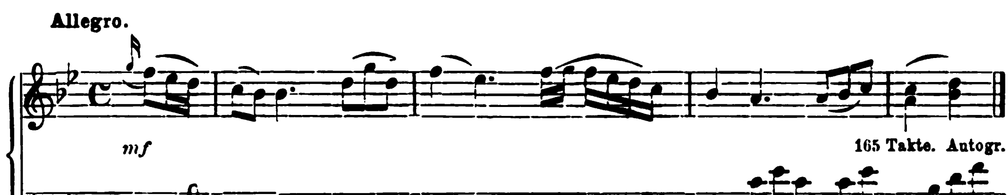
Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 12. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 1, n. 3. — Ebendaselbst, Son. für PF. n. 3. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 3, n. 10. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 16. — Wien, Artaria & Co., 3 Sonates n. 3, Oeuvre VI. Ältere Ausgabe. — Paris, Imbault, 3 Son. — Mainz, Schott, Alte Ausgabe, Oeuvre 6. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 9. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 6. — Wien, Mechettis Witwe, Sonate n. 3. Ausgabe Nottebohm.
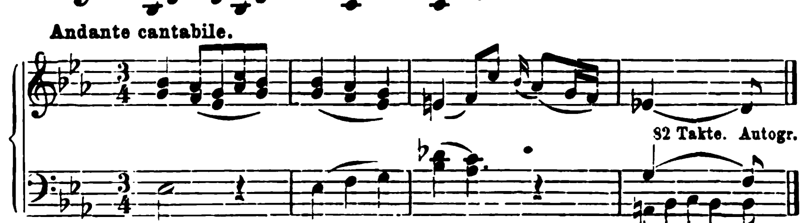
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **330**. Der Schluß des letzten Satzes fehlte im Autograph. A. André, hds. Verz. 148. — Der Part für die rechte Hand ist im Sopranschlüssel geschrieben.
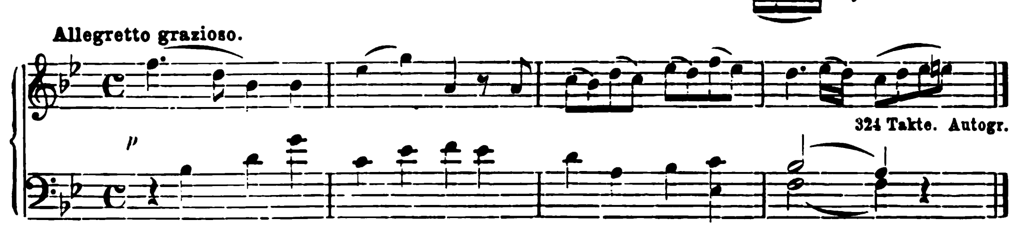
333.

Sonate für Klavier.

Komp. *1779. — O. Jahn, 1. Aufl. IV, 33, Anm. 30. — 177- A. André, hds. Verz. 150.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. (April 1860 K.) **Überschrift**: »di Wolfgango Amadeo Mozart mpr.« 3 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten. Hochformat, 24zeilig. André-Verz. 237.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 13. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 1, n. 4. — Ebendaselbst, Son. für PF. n. 4. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 4, n. 11. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 14. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 10. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 4. — Wien, Christ. Torricella, Trois Sonates pour le Clavecin. La troisième est accompagnée d'un Violon obl. dediées à S. Exc. la Comtesse Therèse de Cobenzl née Comtesse de Montelabate, Epouse de M. le Comte Louis de Cobenzl, Min. plen. à la Cour de sa Maj. l'Imperatrice de toutes les Russies par Torricella. Oeuvre VII. — Mainz, Schott (Alte Ausgabe). — Wien, Mechettis Witwe, Sonate n. 4. Ausgabe Nottebohm.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **330**.
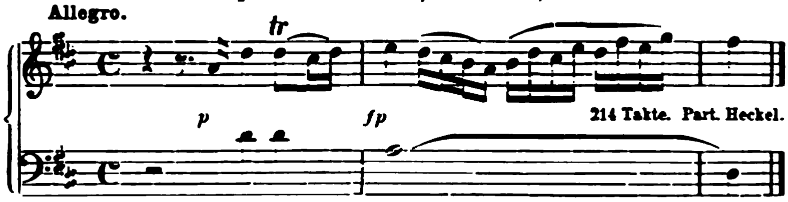
334.

Divertimento
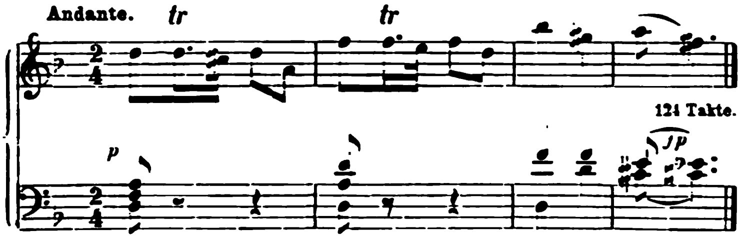
für 2 Violinen, Viola, Baß und 2 Hörner.

Komp. *1779. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 710, n. 56. — Vielleicht um 1779 oder 1780 komponiert. O. Jahn, 1. Aufl. I, 583.
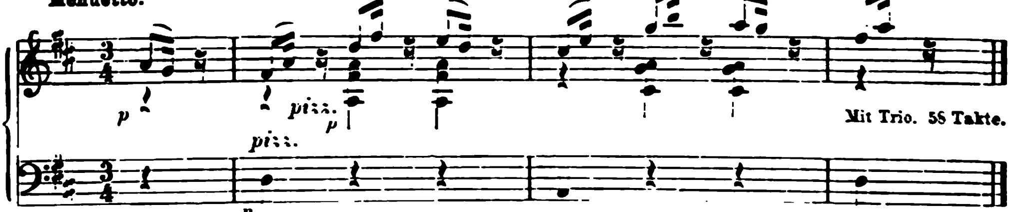
Allegro.
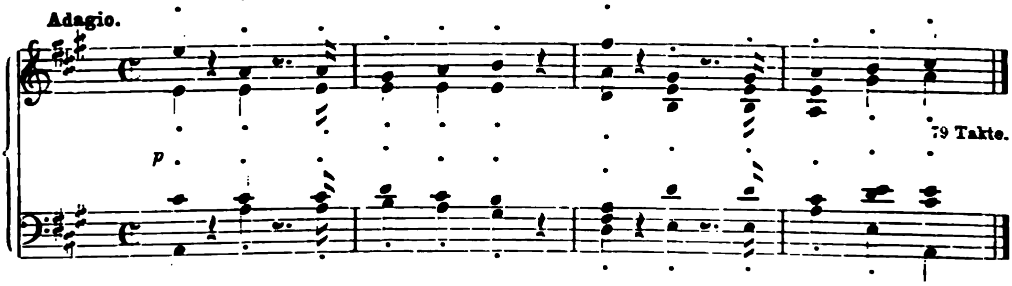


Thema mit sechs Variationen.
Andante.
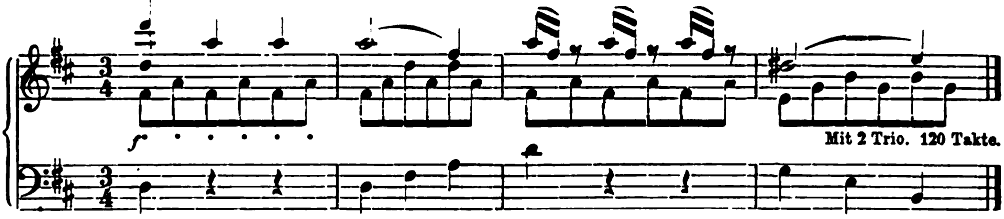


Menuetto.
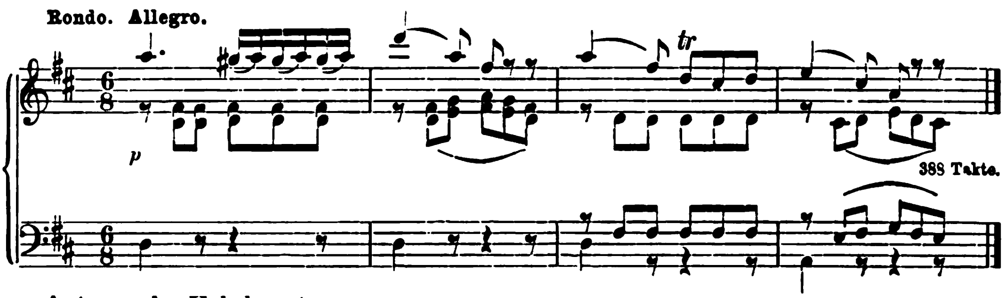


Adagio.



Menuetto.



Rondo. Allegro.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 31. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 74. — Mannheim, K. F. Heckel, Partitur-Ausgabe (16°) Band 9 (1), Op. 61. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 696/97. — Augsburg, Gombart & Co. (Verlagsnummer: 217. — Offenbach, J. André, den 1., 2., 5. und 6. Satz enthaltend.

Abschrift: Stimmen aus dem Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, den 1., 2., 5. und 6. Satz enthaltend.

Anmerkung. In der größeren Anlage, breiteren Ausführung, Beherrschung der Form in der Anlage und Gruppierung steht dieses Werk dem Divertimento **287** am nächsten. O. Jahn, 1. Aufl. I, 583, 2. Aufl. I, 312, 3. Aufl. I, 345.
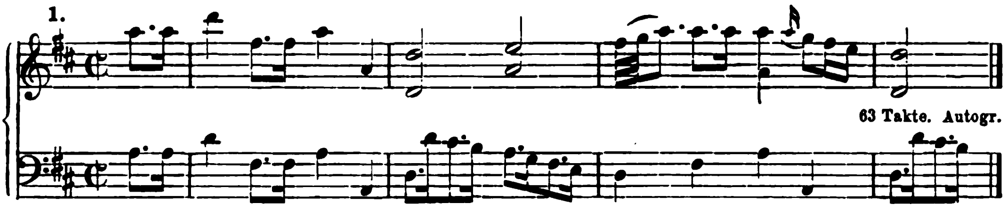
335.

Zwei Märsche
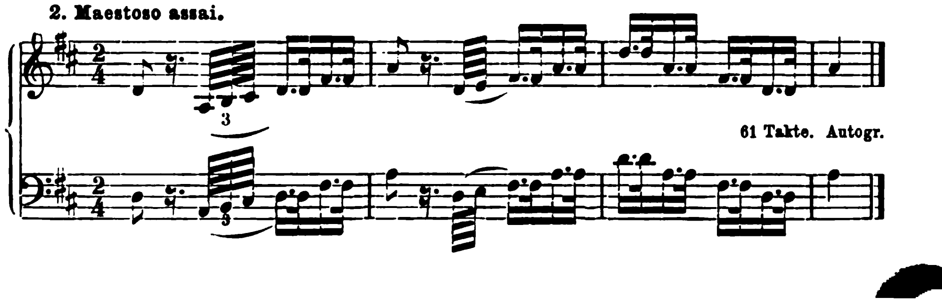
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Komp. *1779. — Beide Märsche scheinen 1779 geschrieben zu sein. A. André, hds. Verz. n. 157.

1.



2. Maestoso assai.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 8 Blätter mit 12 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. n. 153.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 326. — Stimmen: Offenbach, J. André, Recueil des Marches pour grand Orchestre, Oeuvre 95, Livr. I, n. 2; Livr. II, n. 2.

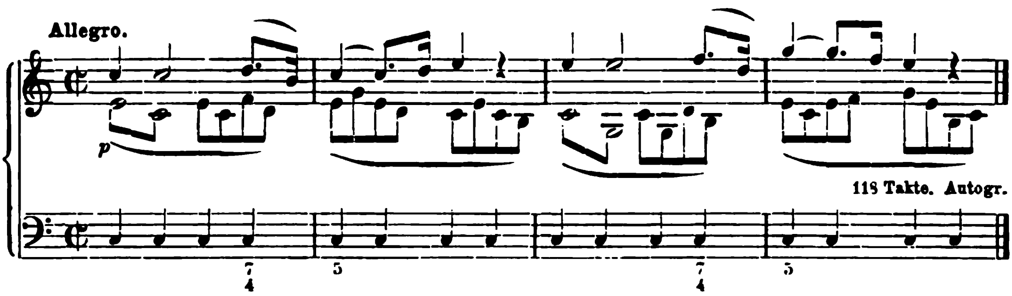
1780.

336.

Sonate

für 2 Violinen, Baß und Orgel.

Komp. 1780, im März zu Salzburg. Autograph.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Sonata di Wolfgango Amadeo Mozart, nel Marzo 1780«. 4 Blätter mit 7 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 252.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 23, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1331. — Offenbach, J. André, Son. für Orgel oder Pianoforte komp. 1780. Nachgelassenes Werk. Samt Stimmen. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 1513.

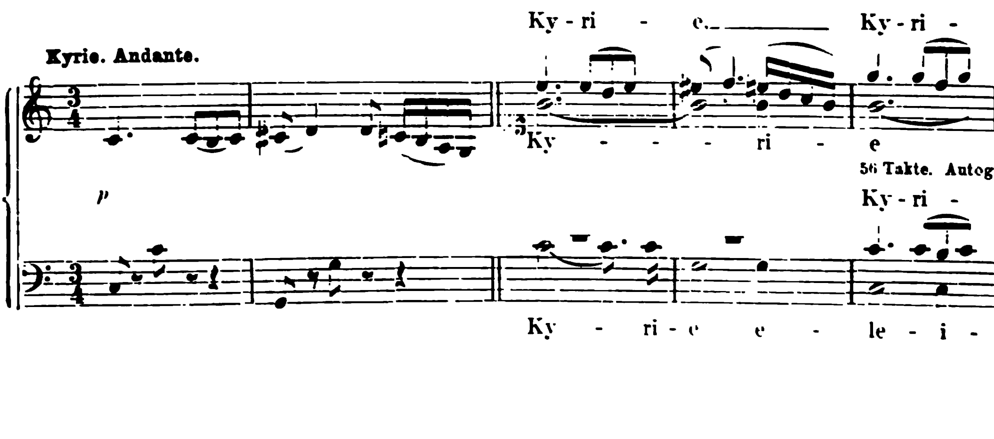
Anmerkung. Hierbei ist die Orgel als Hauptinstrument durchaus obligat. Wahrscheinlich hatte Mozart diese Sonate für sich selbst geschrieben, da er zu dieser Zeit als Hoforganist in Salzburg angestellt war. A. André, hds. Verz. n. 167.

337.
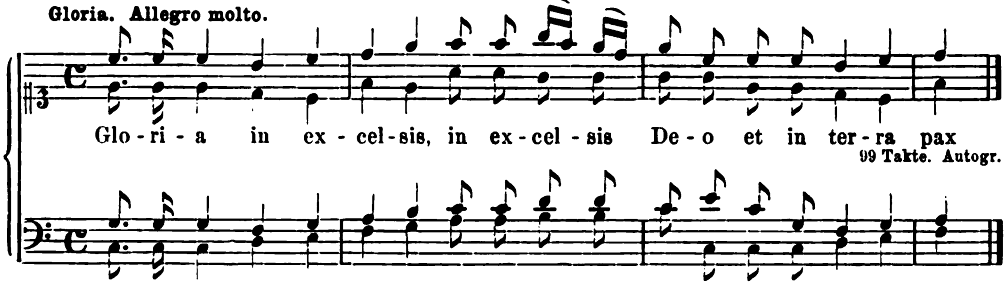
Missa solemnis

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken, Baß und Orgel.
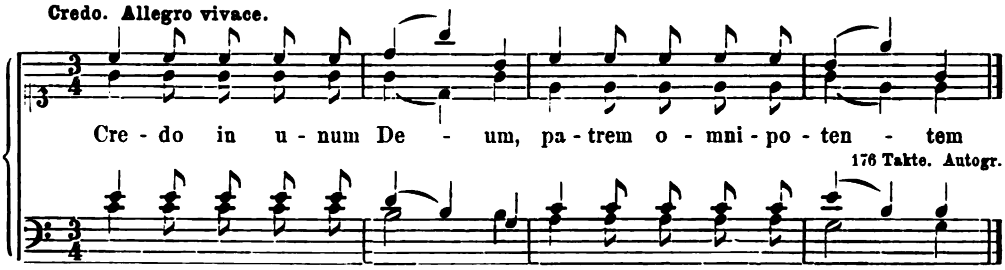
Komp. 1780, im März zu Salzburg. Autograph.



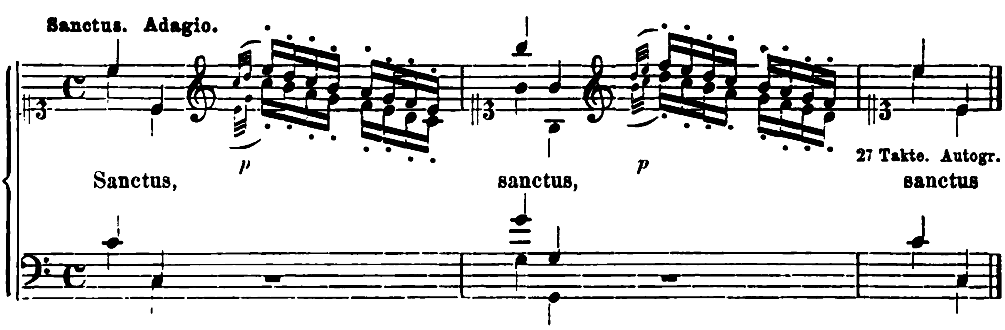
Gloria. Allegro molto.
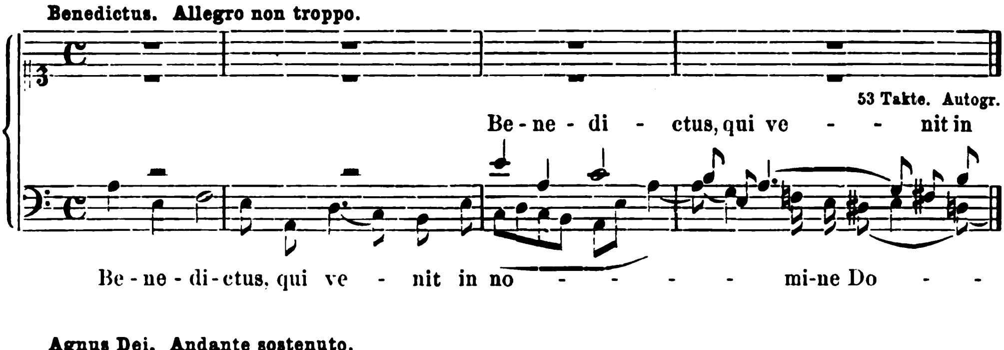


Credo. Allegro vivace.
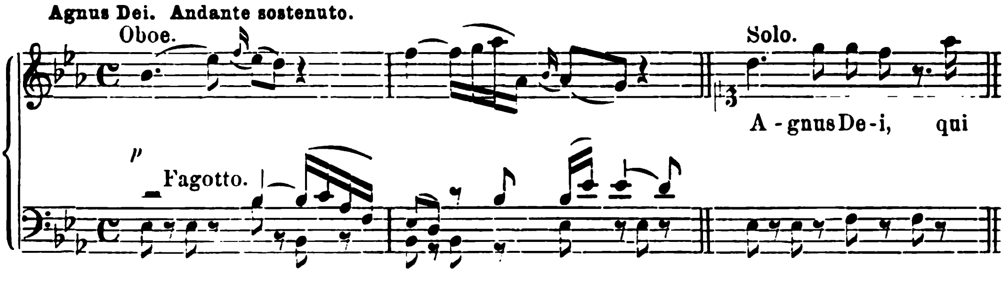


Sanctus. Adagio.



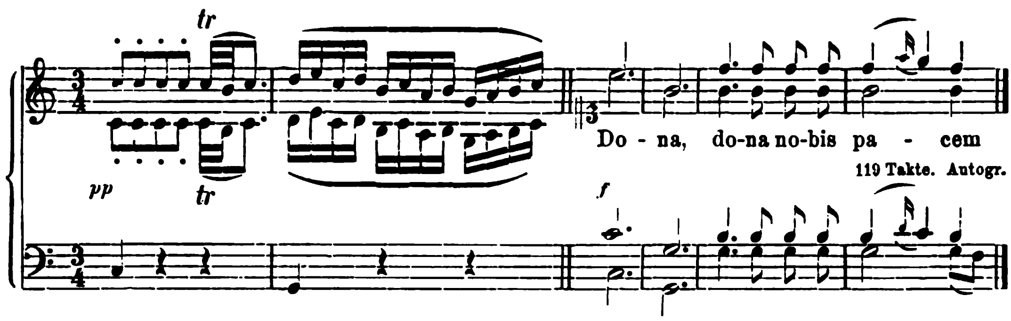
Benedictus. Allegro non troppo.



Agnus Dei. Andante sostenuto.



Dona. Allegro assai.



Autograph: Im Besitz der K. K. Hofbibliothek zu Wien. Überschrift: »Missa di Wolfg. Amadeo Mozart. nel Marzo 1780 in Salisburgo«. 38 Blätter mit 71 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. In einem alten blauen steifen Bande. — Das Autograph enthält auch ein unvollendetes Credo mit der Überschrift: »Tempo di Ciaccona« steht in Cdur und im $^3/_4$-Takt und bricht bei den Worten »cujus regni non erit finis« ab.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 1, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 658. — Stimmen: Ebendaselbst, Chor-Bibliothek n. 359. — Singstimmen und Orgel: London, J. A. Novello, Mozart's Masses arranged by Alfr. Novello, n. 14.

Abschrift: Alte Stimmen bei S. Peter in Salzburg, geschrieben von Joh. Matth. Kracher, Organist in Senkirchen.

Anmerkung. Domorganist L. Seydler in Graz berichtet in der Wiener mus. Zeitung 1845, S. 379 über das Autograph dieser Messe: Das Gloria schließt Blatt 10, Seite 1; das erste Credo beginnt Blatt 10, Seite 2. Acht Takte Vorspiel, 75 Takte Gesang; dann »Et incarnatus« bis Seite 32 (= Blatt 16), wo es mit »erit finis« schließt. Seite 33 (= Blatt 17 S. 1) beginnt das zweite bekannte Credo (C. $^3/_4$). Im Gloria sind 3 Posaunen angemerkt; die Wiederholung des vorletzten Taktes im Dona ist von Mozart nicht angegeben. In der Messe ist keine Viola, wohl aber und besonders in beiden Credo eigene Stellen für das Violoncell. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 530, 3. Aufl. I, 598.

Credo

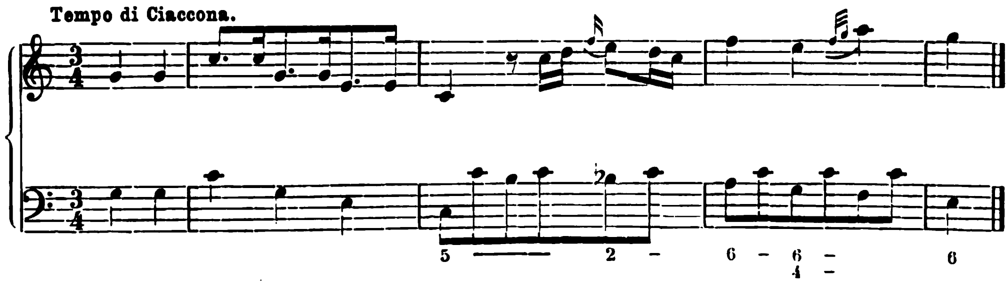
(ursprünglich für diese Messe bestimmt)

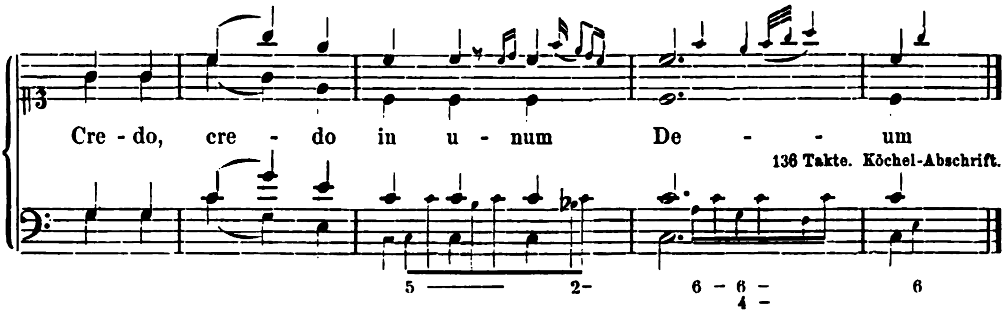
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Trompeten (Clarinen), 3 Posaunen, Pauken, Baß und Orgel.

Fragment.

Komp. 1780, im März zu Salzburg. Autograph.

Tempo di Ciaccona.





Autograph: Siehe oben.
Abschrift: Aus dem Nachlasse Köchels.
Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 35.
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. I, 530, Anmerkung 6, 3. Aufl. I, 598, Anmerkung 6.
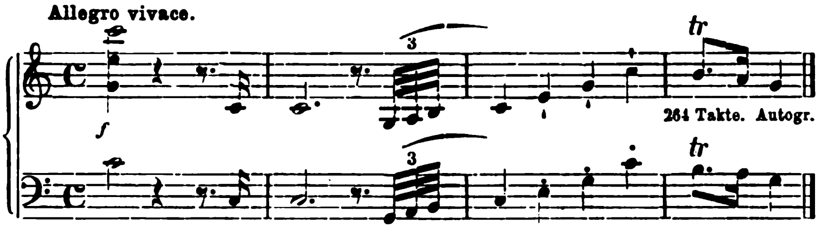
338.

Symphonie
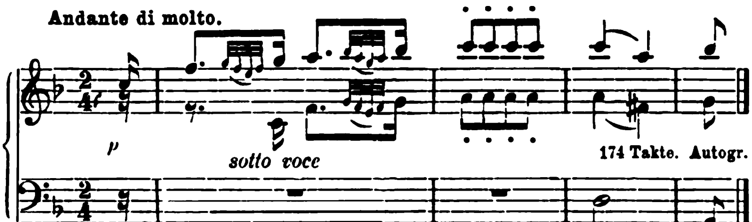
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1780, 29. August zu Salzburg. Autograph.
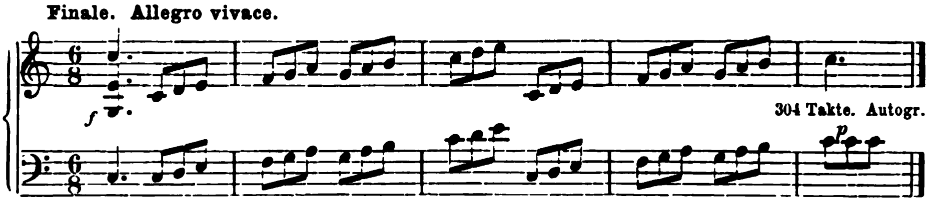
Allegro vivace.



Andante di molto.



Finale. Allegro vivace.



Autograph: Die ersten 38 Seiten im Besitz von Ch. Malherbe in Paris, der übrige Teil, Blatt 19—28, in dem der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »di Wolfgango Amadeo Mozart mpr. li 29 d'Agosto, Salisburgo 1780«. 28 Blätter mit 55 beschriebenen Seiten. Querformat. André-Verz. 125.

Ausgaben: Partituren: W. A M., Ser. 8, n. 34. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 117. — Ebendaselbst, Symphonien in Partituren n. 10, Op. 57. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 96. — Offenbach, J. André, Op. 57.

Anmerkung. Diese Symphonie hat einen ernsten Charakter, und ist ihrer ganzen Anlage nach von größerem Zuschnitt. Sehr wirksam ist der Gegensatz der Instrumentation.

O. Jahn, 1. Aufl. II, 351, 2. Aufl. I, 524, 3. Aufl. I, 592. Vielleicht war es diese Symphonie, von der Mozart aus Wien (11. April 1781) schreibt: »Das habe ich neulich vergessen, zu schreiben, daß die Symphonie (bei dem alten Kapellmeister Bono) magnifique gegangen ist, und allen Succeß gehabt hat. 40 Violin haben gespielt — die Blasinstrumente alle doppelt — 10 Bratschen, 10 Contrabassi, 8 Violoncelli und 6 Fagotti«. — Im Autograph ist die erste Seite eines Menuettes notiert, der übrigens durchstrichen ist. (A. André, hds. Verz. 168.)
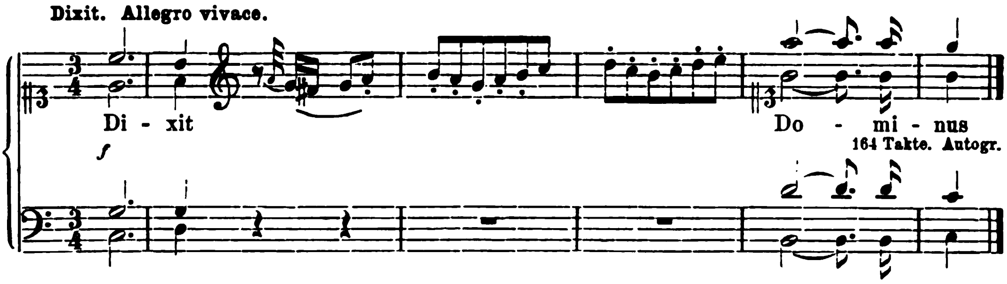
339.

Vesperae solennes de confessore
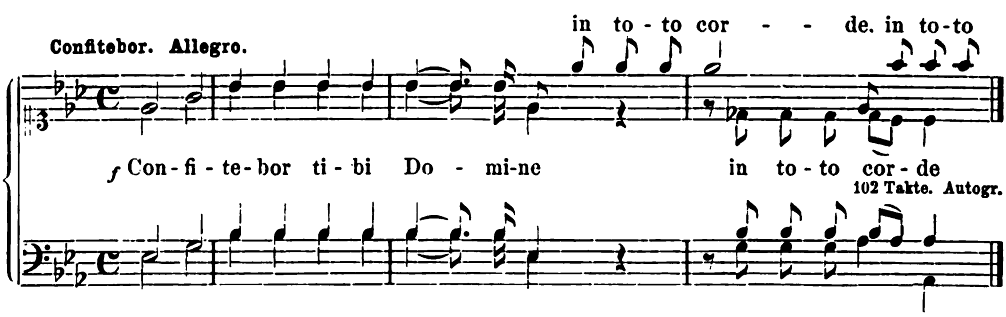
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Fagott, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken, Baß und Orgel.

Komp. 1780, zu Salzburg. Autograph.
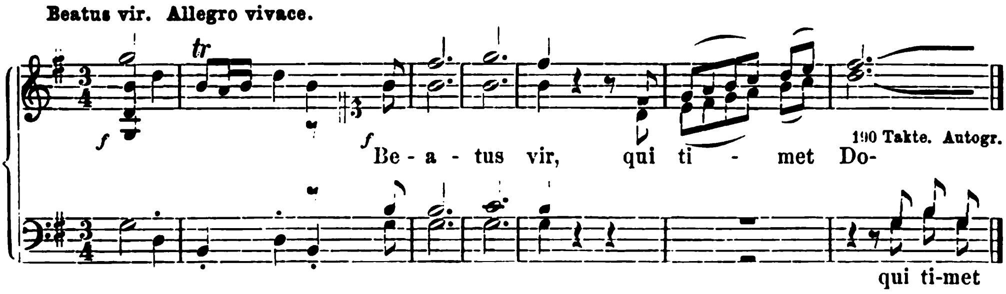
Dixit. Allegro vivace.
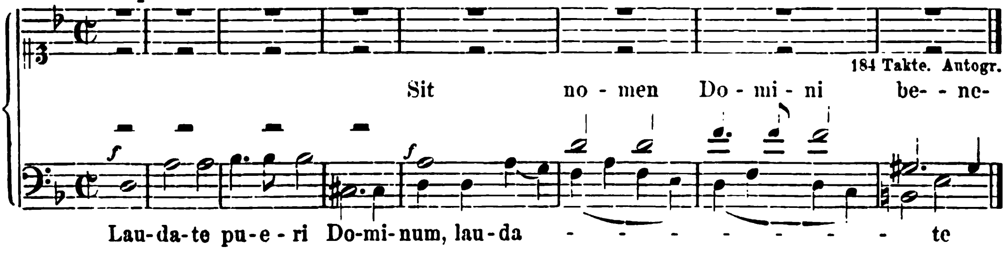


Confitebor. Allegro.
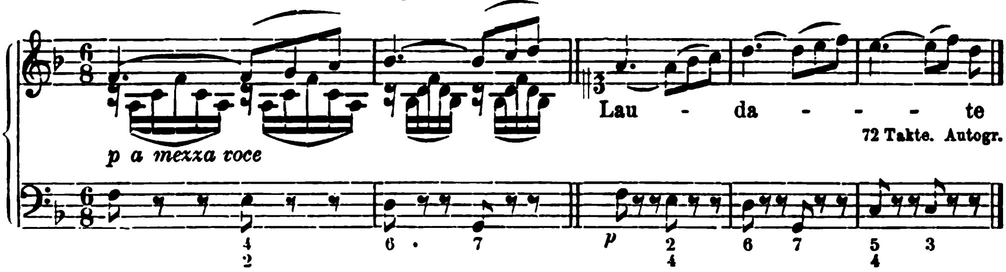


Beatus vir. Allegro vivace.



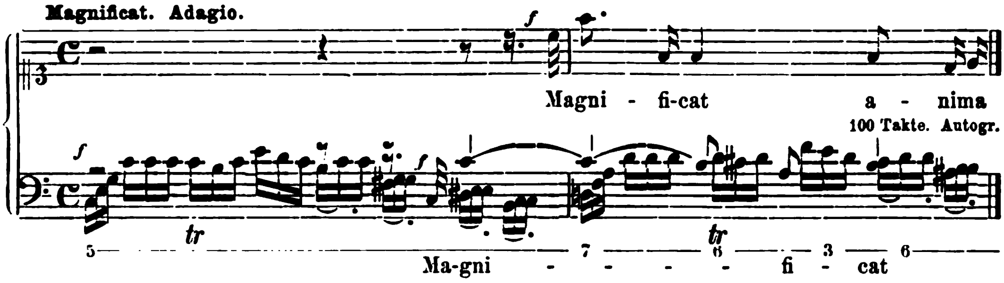
Laudate pueri.



Laudate Dominum. Andante ma un poco sostenuto.



Magnificat. Adagio.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Di Wolfgango Amadeo Mozart mpr. Salisburgo anno 1780«. 46 Blätter (foliiert) mit 91 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 27.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 2, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 603. — Klavierauszug: Ebendaselbst (J. A. Fuller Maitland), latein. Text, Volks-Ausgabe n. 1533. — Von Laudate pueri, Wien, A. Diabelli, Ecclesiasticon n. 76, Offertorium Sancti et justi. — Von Laudate Dominum, Berlin, Simrock 1873 (Rheinberger). Bereits früher Wien bei Diabelli in der Sammlung Ecclesiasticon n. 72 erschienen. Siehe Anhang III, 115. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Chor-Bibliothek n. 1641/42.
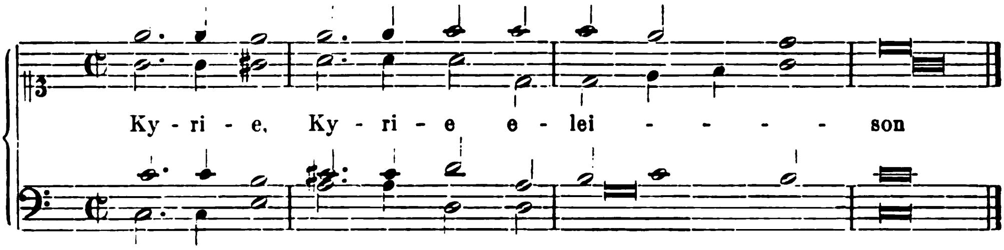
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **321**. Der Zusatz »de confessore« zeigt an, daß diese Vesper für die Feier eines Heiligen bestimmt ist, der als Bekenner (confessor) verehrt wird. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 531, 3. Aufl. I, 600.

340.

Kyrie

für 4 Singstimmen ohne Instrumentalbegleitung.

Komp. *1780. — 178- A. André, hds. Verz. Q. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 677, n. 24.



Autograph: Unbekannt. Wahrscheinlich einst in A. Andrés Besitz.

Ausgaben und **Abschriften** unbekannt.
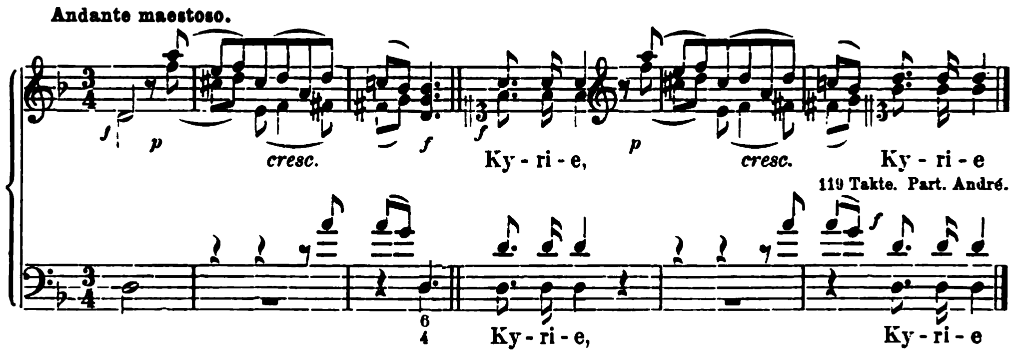
Anmerkung. Wahrscheinlich der Anfang einer Lauretanischen Litanei, die leider nicht mehr vorhanden zu sein scheint. Weder Manuskripte noch Abschriften waren mehr vorhanden. Die wenigen Anfangstakte, die allein vorliegen, bezeugen eine sehr einfache, von den übrigen Litaneien durchaus abweichende Auffassung und Behandlungsweise. O. Jahn, 1. Aufl. I, 503.

341.

Kyrie

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Baß und Orgel.

Komp. *1780. — Der Instrumentierung nach 1781 in München komponiert. O. Jahn, 1. Aufl. II, 489. — 178- A. André, hds. Verz. n. 160.



Autograph: Ehemals im Besitz von Schelble in Frankfurt. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 674, n. 19.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 577. — Offenbach, J. André. »Nach dem hinterlassenen Original-Manuscript herausgegeben.« Eine ebendaselbst erschienene neuere Partitur mit derselben Bemerkung. — Klavierauszüge: Leipzig, Breitkopf & Härtel (M. U. Arkwright), Bibliothek für Klavierauszüge n. 23182.

Abschrift: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin von der Hand Aug. Eberhard Müllers, mit der Bemerkung: »Nach Mozart's Handschrift copirt. Die Original-Partitur besitzt Hr. Kapellm. André.«

Anmerkung. Ob dasselbe ein Bruchstück einer angefangenen und nicht vollendeten Messe, oder ob es bestimmt gewesen sei, eingelegt zu werden, läßt sich nicht mehr entscheiden. Die eigentümliche Klangfärbung von außerordentlichem Wohllaut, welche der wehmütig ernsten Stimmung, die in dem Satz sich ausspricht, vortrefflich angepaßt ist, zeichnet dieses Kyrie unter Mozarts Kirchenkompositionen besonders aus. O. Jahn, 1. Aufl. II, 489 f., 2. Aufl. I, 605, 3. Aufl. I, 683.

342.

Offertorium »*Benedicite angeli*«.

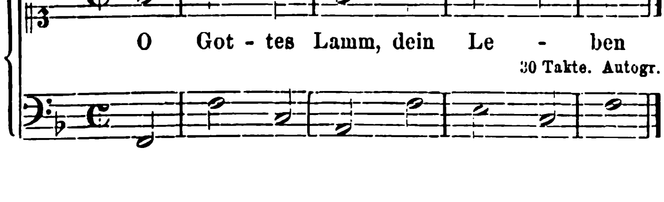
Schlußchor zu **177**.

343.

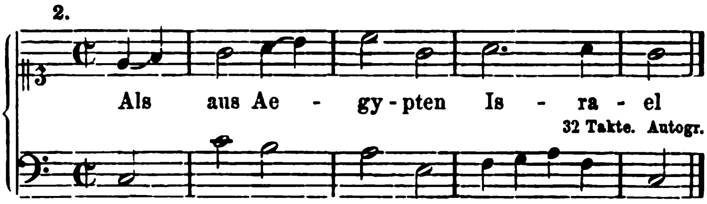
Zwei deutsche Kirchenlieder

für eine Singstimme mit Baß.

Komp. *1780. A. André, hds. Verz. n. R. p. 8. — Das Autograph scheint auf 177? vielleicht zu Ende dieses Jahrzehnts zu deuten.



2.



Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (Juli 1860 K.) 1 Blatt mit 1 beschriebenen Seite. Querformat, vierzehnzeilig.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 3, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 3635.

Anmerkung. Der Baß ist hier und da beziffert. — O. Jahn, 1. Aufl. IV, 618, Anm. 32, vermutet, daß diese Lieder auf Freimaurerstudien sich beziehen könnten. — Der Text zu n. 2 frei nach Psalm 114.

344.

Zaide. (André.) Oper in zwei Akten.

Text von Schachtner. Wie es scheint, nach dem Französ. O. Jahn, 1. Aufl. II, 400 f.

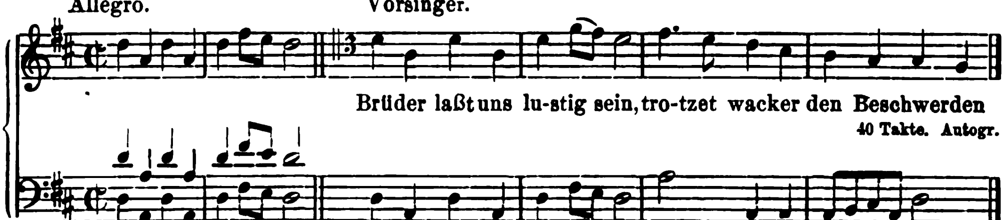
Komp. *1780. — Zu Ende der 1770er Jahre. A. André, Vorwort zur Partitur dieser Oper. Ausgabe J. André in Offenbach. — 1780. A. André, hds. Verz. n. 165.

Erster Akt.

Auftritt I.

1. Lied. Ein Vorsinger und drei andere. »*Brüder laßt uns lustig sein.*«

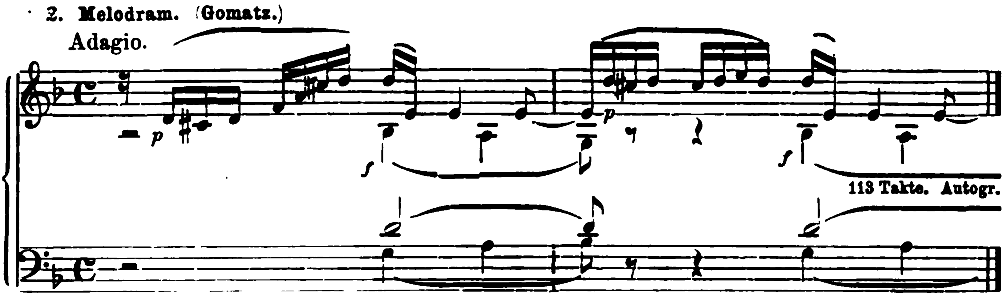
Allegro. Vorsinger.



Auftritt II.

2. Melodram. (Gomatz.)
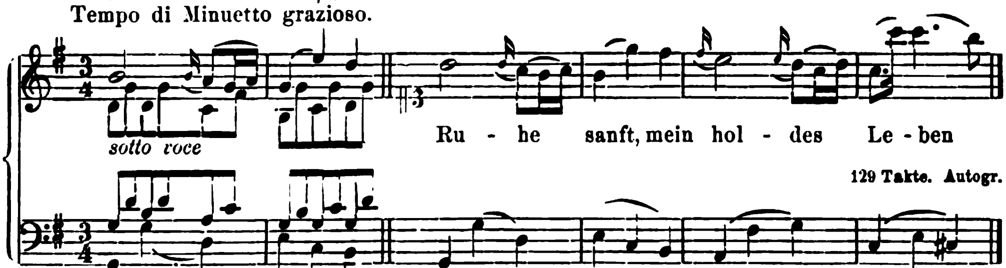
Adagio.



Auftritt III.
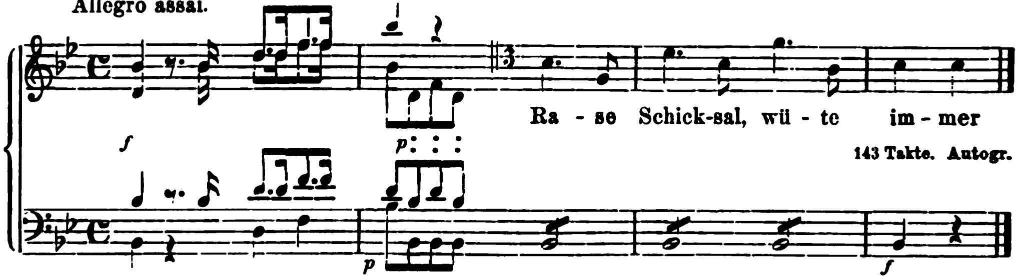
3. Arie. Zaide. »*Ruhe sanft, mein holdes Leben.*«

Tempo di Minuetto grazioso.



4. Arie. Gomatz. »*Rase Schicksal, wüte immer.*«
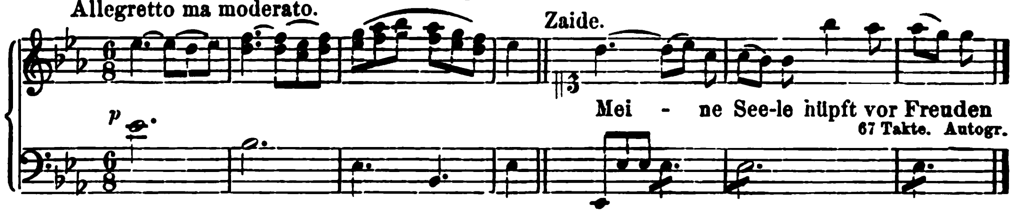
Allegro assai.



143 Takte. Autogr.

5. Duett. Zaide, Gomatz. »*Meine Seele hüpft vor Freuden.*«

Allegretto ma moderato.
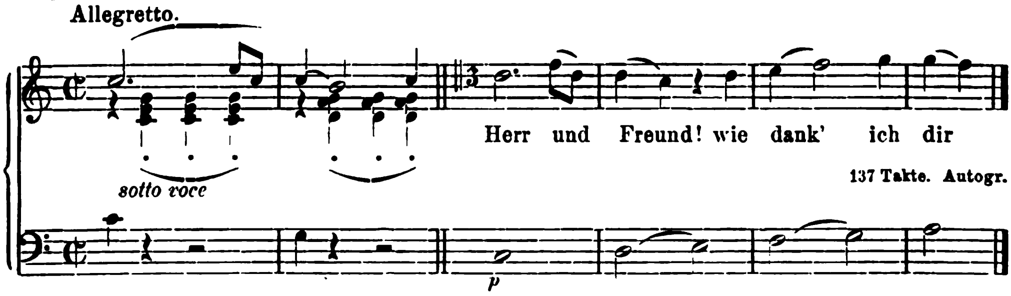


67 Takte. Autogr.

Auftritt IV.

6. Arie. Gomatz. »*Herr und Freund! wie dank' ich dir.*«

Allegretto.
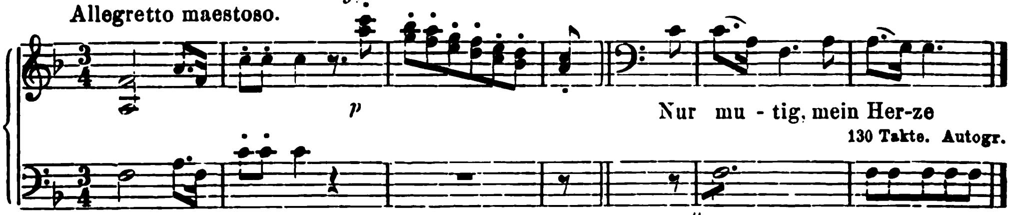


137 Takte. Autogr.

Auftritt V.

7. Arie. Allazim. »*Nur mutig, mein Herze.*«

Allegretto maestoso.

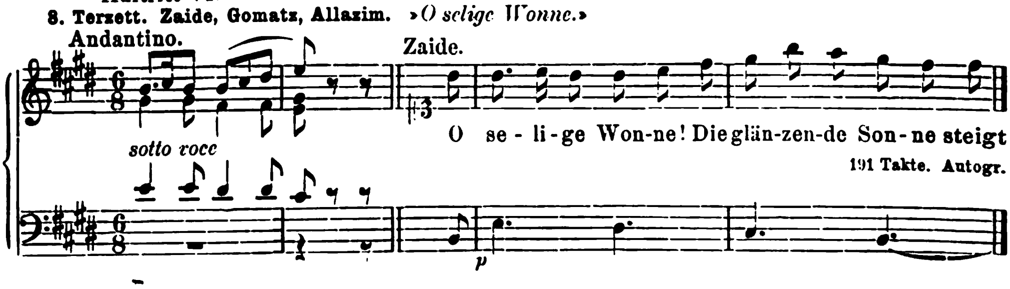


130 Takte. Autogr.

Auftritt VI.

8. Terzett. Zaide, Gomatz, Allazim. »*O selige Wonne.*»
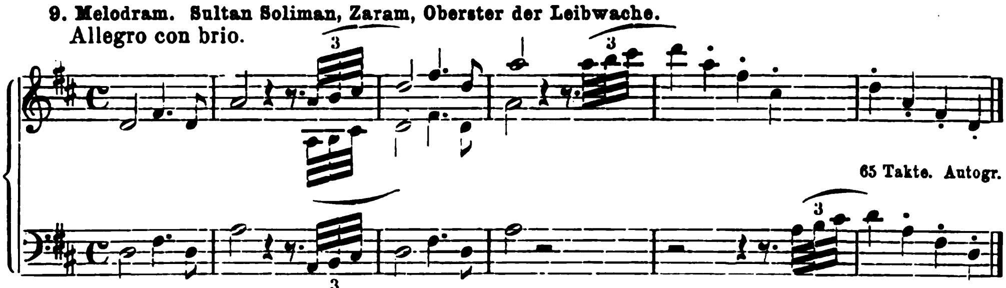
Andantino.
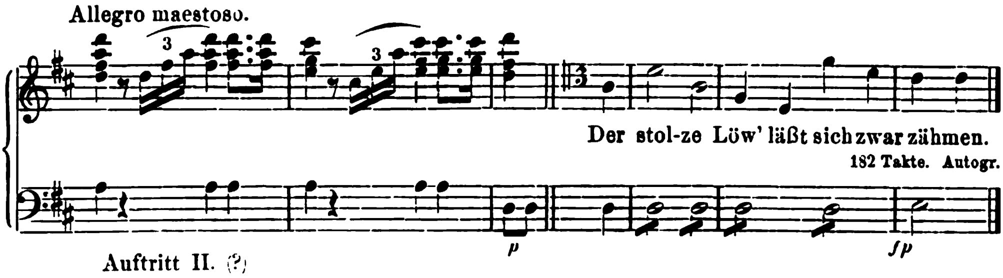


191 Takte. Autogr.

Zweiter Akt.
Auftritt I.

9. Melodram. Sultan Soliman, Zaram, Oberster der Leibwache.
Allegro con brio.

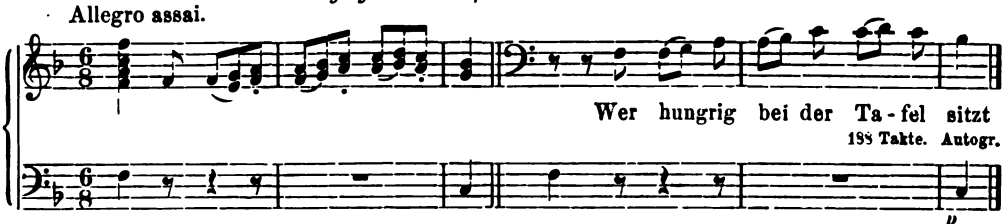


Arie. Soliman. *»Der stolze Löw'.«*
Allegro maestoso.
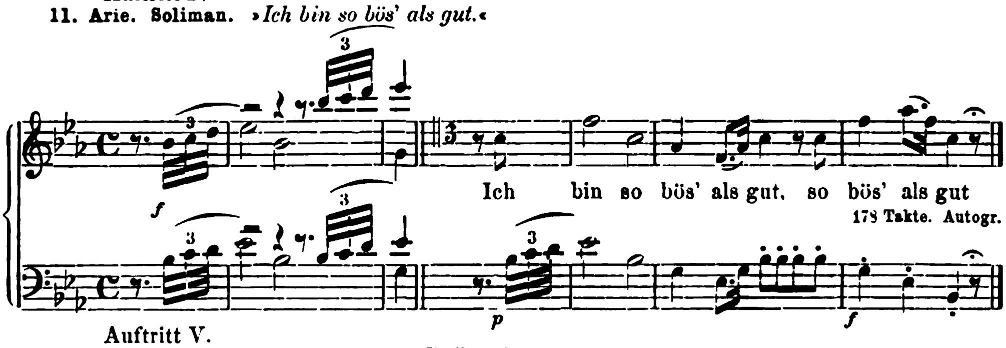


Auftritt II. (?)
Auftritt III.

10. Arie. Osmin. *»Wer hungrig bei der Tafel sitzt.«*
Allegro assai.



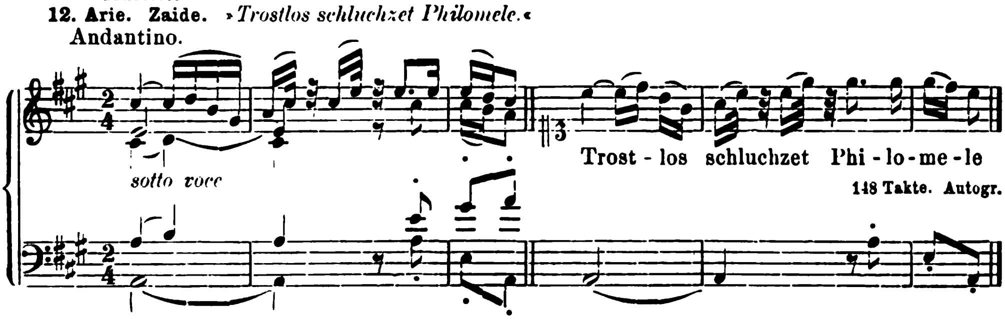
Auftritt IV.

11. Arie. Soliman. *»Ich bin so bös' als gut.«*



Auftritt V.
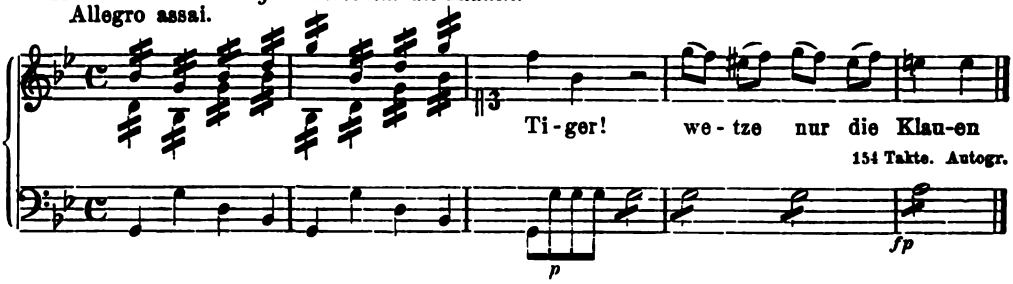
12. Arie. Zaide. *»Trostlos schluchzet Philomele.«*
Andantino.



Auftritt VI.

13. Arie. Zaide. »*Tiger! wetze nur die Klauen.*«
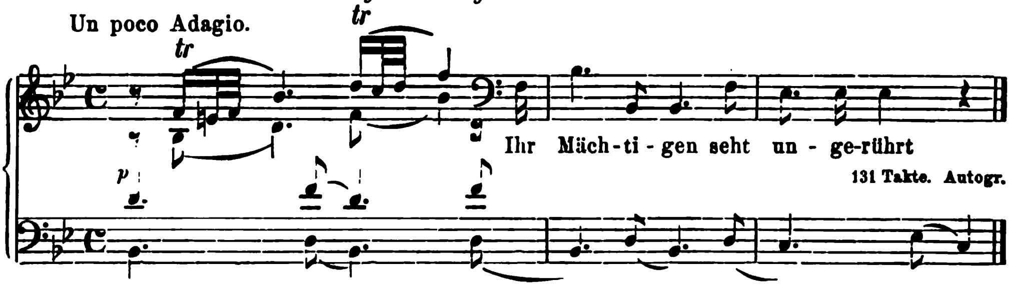
Allegro assai.



Auftritt VII.

14. Arie. Allazim. »*Ihr Mächtigen seht ungerührt.*«
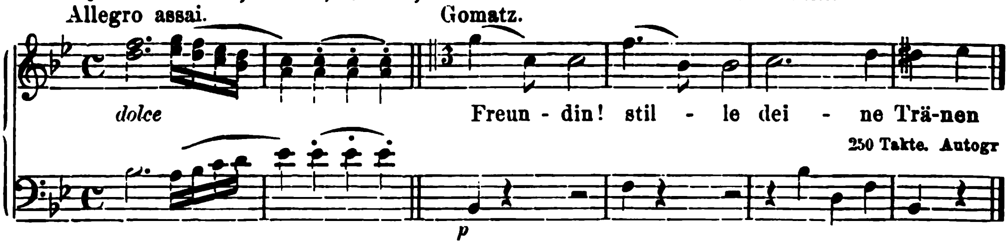
Un poco Adagio.



Auftritt VIII.

15. Quartett. Zaide, Gomatz, Soliman, Allazim. »*Freundin! stille deine Tränen.*«

Allegro assai. Gomatz.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Eine sorgfältige zierliche Reinschrift, aber ohne Titel. Akt I = 80 Blätter mit 149 beschriebenen Seiten. Akt II = 68 Blätter mit 134 beschriebenen Seiten. Querformat, zehn- und zwölfzeilig. André-Verz. 38.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1494. — Partitur und Klavierauszug: Offenbach, J. André.

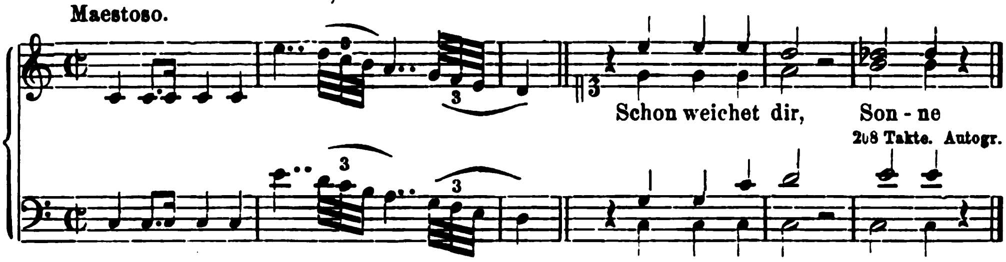
Anmerkung. Die Ouvertüre und der zu fehlen scheinende Schlußsatz wurden von Anton André dazu komponiert, das verloren gegangene Textbuch durch Karl Gollmick in Frankfurt ergänzt und auf diese Weise von J. André in Offenbach (1838) in Partitur und Klavierauszug herausgegeben. (Vorwort zur Ausgabe André.) — Diese Oper scheint nur für Salzburg bestimmt gewesen zu sein. Der Text hat einige Ähnlichkeit mit dem der Entführung aus dem Serail, aber nicht die Musik. Im ersten Akt ist Mozart ganz in seinem Element, Zartheit und Innigkeit der Empfindung, Adel und Feinheit sind die Grundzüge seines eigenen Wesens, die er unwillkürlich ausspricht. Vorzüglich ist ferner das Quartett 16, wo der Konflikt verschiedenartiger Empfindungen auszudrücken war. In diesem Quartett finden wir bereits das Wesen der künstlerischen Natur vollständig ausgesprochen, welche in der Vereinigung der verschiedenen dramatischen Elemente zu einem harmonisch-durchgebildeten Ganzen das Höchste leistet. Ausführlich beleuchtet diese Oper Jahn, 1. Aufl. II, 400 ff., 2. Aufl. I, 553, 3. Aufl. I, 625. — Am 27. Januar 1866 wurde in Frankfurt Zaide aufgeführt, natürlich ohne eigentlichen Bühnenerfolg, aber zur erfreulichen Belehrung für den, welcher historisches Interesse mitbrachte. O. Jahn, 2. Aufl. I, 563, Anm. 45, 3. Aufl. I, 637, Anm. 51.

345.
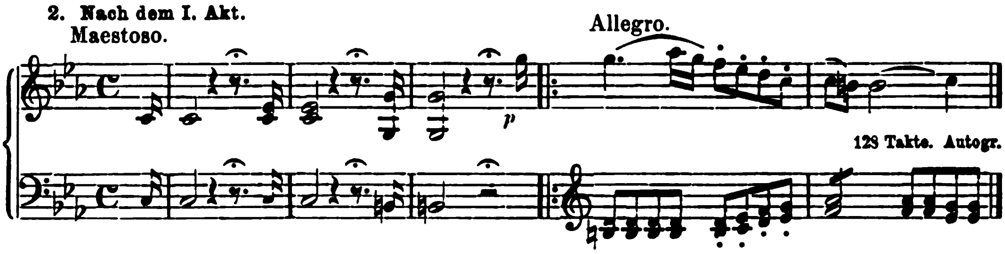
Chöre und Zwischenakte zu dem heroischen Drama: »Thamos, König in Ägypten« vom Freih. von Gebler.

Komp. *1780. — 1779—1780. O. Jahn, 1. Aufl. II, 383, Anm. 7. — 178- A. André, hds. Verz. n. 159.
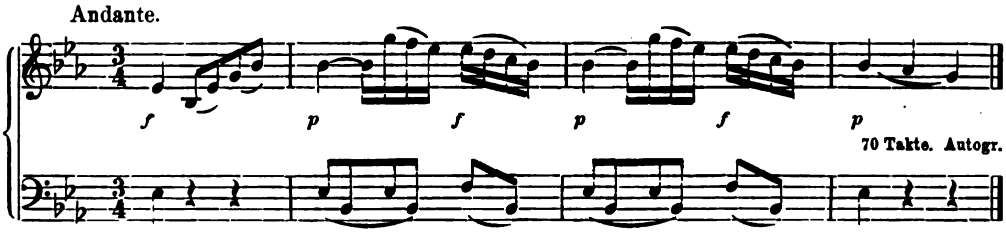
1. **Chor.** »*Schon weichet dir, Sonne.*«
Maestoso.
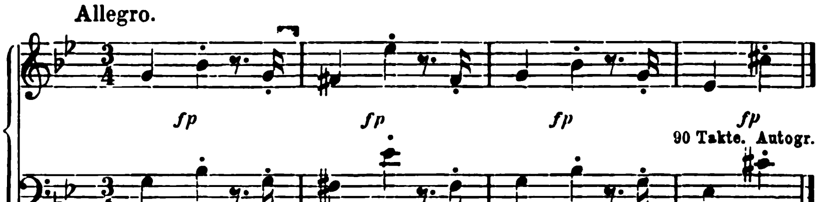


2. **Nach dem I. Akt.**
Maestoso.



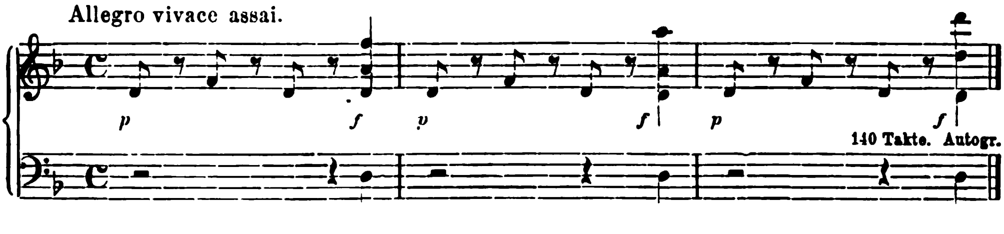
3. **Nach dem II. Akt.**
Andante.
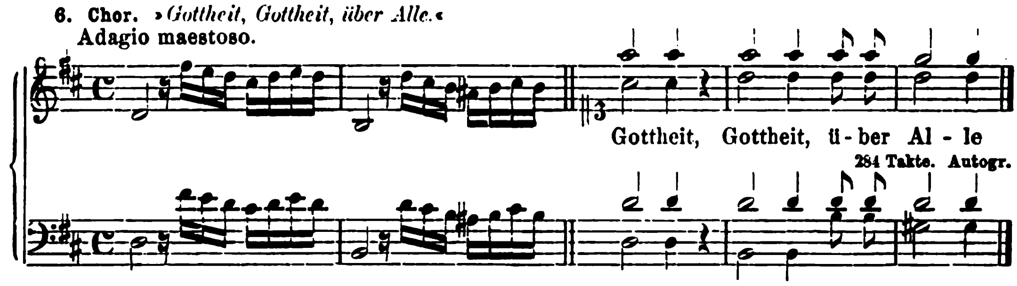


4. **Nach dem III. Akt.**
Allegro.
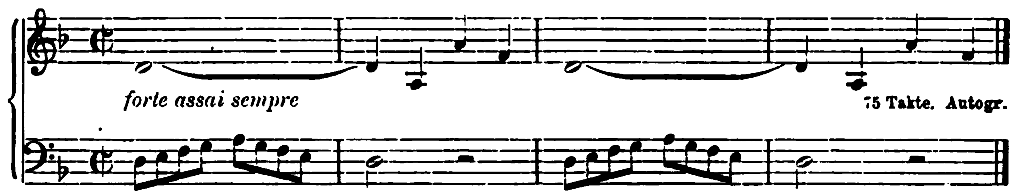


5. **Nach dem IV. Akt.**
Allegro vivace assai.
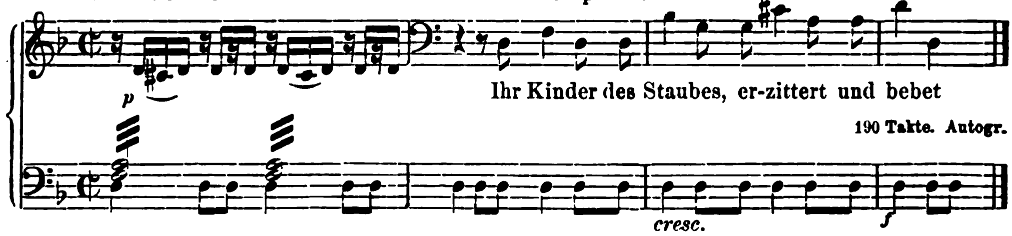


6. Chor. »*Gottheit, Gottheit, über Alle.*«
Adagio maestoso.



7 a. Nach dem V. und letzten Akt.
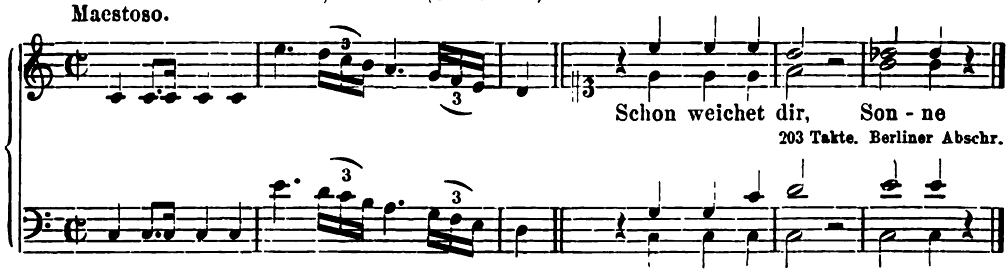


7 b. Chor. »*Ihr Kinder des Staubes, erzittert.*«
Andante moderato. Oberpriester.
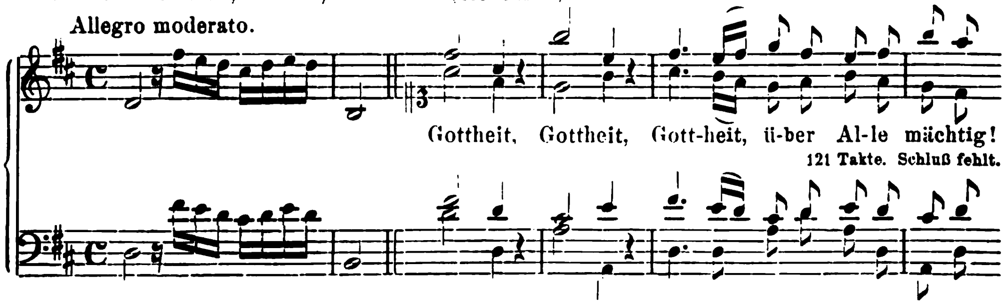


Anhang.

Erste, verworfene Komposition der beiden ersten Chöre.

1. Chor. »*Schon weichet dir, Sonne.*« (Siehe n. 1.)
Maestoso.



2. Chor. »*Gottheit, Gottheit, über Alle.*« (Siehe n. 6.)
Allegro moderato.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Die 3 Chöre = 47 Blätter mit 94 beschriebenen Seiten. Hochformat, sechzehnzeilig. Die Zwischenakte = 28 Blätter mit 55 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. Aufschrift: »Thamos«. André-Verz. 48.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1493. — Stimmen: Ebendaselbst, Chor-Bibliothek n. 129. — Klavierauszug: Ebendaselbst, Volks-Ausgabe n. 505. — Ebendaselbst in älterer Ausgabe mit geänderten Texten die 3 Chöre als Hymnen (Partitur, Stimmen und Klavierauszug). Siehe Anhang III, n. 121—123. — Klavierauszug: Bonn, N. Simrock (Hymne I, II, III wie bei Breitkopf & Härtel.)

Abschrift: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin die Partitur der ersten, verworfenen Komposition der beiden ersten Chöre, der zweite mit der handschriftlichen Überschrift von Leopold Mozart: »Thamos p. di Amadeo Wolfgango Mozart«.
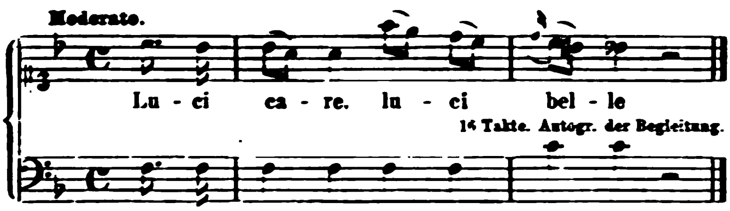
Anmerkung. Freiherr v. Gebler († in Wien 1786) war Vizekanzler der K. K. böhm. Hofkanzlei. Die Veranlassung zu dieser Komposition gaben die Vorstellungen einer Schauspielergesellschaft unter Böhms und Schikaneders Direktion in Salzburg. Daß die Musik zum König Thamos während des Aufenthaltes in Salzburg 1779 und 1780 komponiert wurde, ergibt sich aus der Handschrift und dem Papier der Originalpartitur und der Behandlung des Orchesters mit Sicherheit, teils erhält es Bestätigung durch eine Äußerung Mozarts von Wien aus an seinen Vater (15. Februar 1783): »Es thut mir recht leid, daß ich die Musique zum Thamos nicht werde nützen können! Dieses Stück ist hier, weil es nicht gefiel, unter die verworfenen Stücke, welche nicht mehr aufgeführt werden. Es müßte nur blos der Musik wegen aufgeführt werden und das wird wohl schwerlich gehen. — Schade ist es gewiß!« O. Jahn, 1. Aufl. II, 383, Anm. 7. O. Jahn, der über den Inhalt des Stücks sowie den Gehalt der Musikstücke sich (1. Aufl. II, 380, 2. Aufl. I, 543, 3. Aufl. I, 610) ausführlich ausspricht, hebt besonders die Chöre hervor, welche Mozart zu großartigen und mit allem Glanz auch der äußeren Mittel ausgestatteten Kompositionen Veranlassung gegeben haben. Sie sind, nach ihm, ohne Frage ihrer ganzen Auffassung nach großartiger, freier, bedeutender, als irgend eine seiner Messen aus dieser Zeit. Der Eindruck des Feierlichen und Erhabenen, wie ihn die prachtvolle Majestät symbolischer Zeremonien hervorzurufen bestimmt ist, kann durch die Musik kaum mit mehr Würde und Feuer ausgedrückt werden. 1868 wurde in Wien die Musik mit Beifall gegeben. — Die beiden ersten Chöre hat Mozart zweimal komponiert. Der erste Chor ist in der ersten Bearbeitung von jenem der zweiten wesentlich nicht verschieden, nur einfacher, besonders in der Begleitung. Bedeutender ist die Abweichung bei dem zweiten Chor, wo die zweite Bearbeitung mit der ersten nur im Anfang und in einzelnen Motiven übereinstimmt. O. Jahn, 1. Aufl. II, 399, Anm. 26, 2. Aufl. I, 548, Anm. 24, 3. Aufl. I, 620, Anm. 28. — Ganz andere, davon verschiedene Kompositionen sind die bei Simrock in Bonn erschienenen »Zwei Chöre zu dem Schauspiel Thamos von Mozart (Klavierauszug C. Zulehner)«, welche gewiß nicht von Mozart sind. — Auch der Rezensent in A.-M.-Z. VII, 162, hält die lateinischen Texte der Chöre I und II »Splendente te Deus« und »Ne pulvis et cinis« irrig für die ursprünglichen. — H. Deiters (O. Jahn, 3. Aufl. I, 849) bringt über die Entstehungszeit der Musik zu Thamos, entgegengesetzt der Ansicht O. Jahns, der sie in die Jahre 1779 oder 1780 legt, bemerkenswerte Forschungen, welche ich folgen lasse. Aus dem Briefwechsel Geblers und Nicolais (R. M. Werner, »Aus den Josephinischen Zeiten«, Berlin, 1888) geht hervor, daß die Musik zu König Thamos ins Jahr 1773 fällt und mit dem Erscheinen des Dramas zusammenhängt. Letzteres erschien 1773 in Prag und Dresden in der Waltherischen Hofbuchhandlung. — Nach einem Briefe vom 13. Dezember 1773 schickt Gebler das Originalkonzept der Musik zu Thamos, so wie selbige unlängst von einem gewissen Sign. Mozzart gesetzt worden, nach Berlin. Es scheint somit, daß Mozart im Sommer 1773 die beiden von Gebler gedichteten Chöre, und zwar wahrscheinlich zum Zwecke einer Aufführung komponiert hat (erste Bearbeitung), dann, da es aus unbekannten Gründen zur Aufführung nicht kam, die Arbeit zurückgelegt und 1779 oder 1780 aufgenommen hat (zweite Bearbeitung).

346.

Terzett »*Luci care, luci belle*«

für 3 Singstimmen mit Begleitung von 3 Bassethörnern.

Komp. *1780. — **Erwähnt von Al. Fuchs in Hau 42, n. 18. O. Jahn, 1. Aufl. III, 331, Anm. 34.**



Autograph der Begleitung im Besitz von Jul. André in Frankfurt. [O. Jahn 1861].

Ausgaben: Keine.

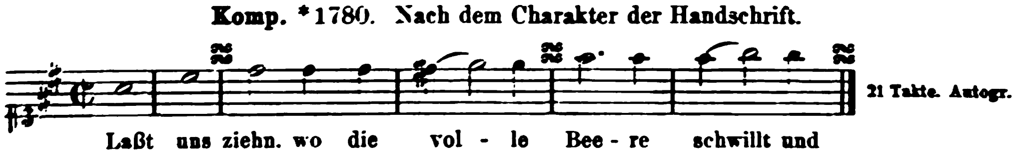
Anmerkung O. Jahn fand die Begleitung dieses Terzettes erst in neuester Zeit (1861) unter den Autographen des Besitzers. Vergl. **436** und **439**.

347.

Kanon »*Laßt uns ziehn*« Köchel

für 6 Singstimmen, 2 Soprane und 4 Tenöre.

Komp. *1780. Nach dem Charakter der Handschrift.



Autograph: Im Besitz von Franz Niemeczek in Wien. (Juli 1860 K.) Ein Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat, zwölfzeilig. Ohne Vorzeichnung und Text. Nicht ganz ausgeschrieben (nur 19 Takte), aber im Wesentlichen vollendet.

Ausgabe: Partitur: W. A. M., Ser. 7, n. 48.
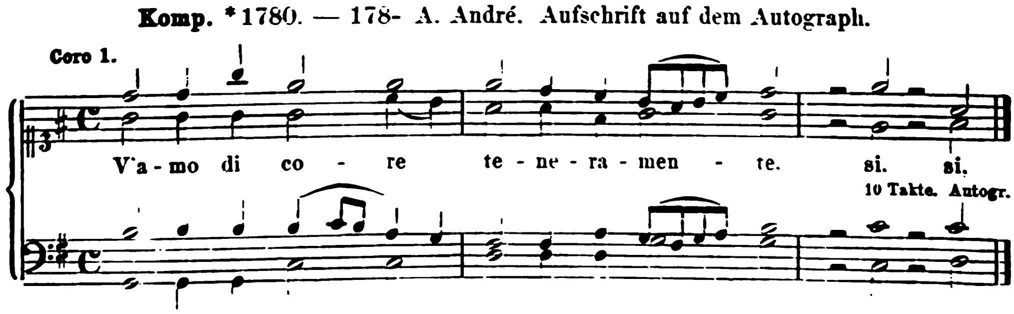
Anmerkung. Wurde mir durch das Autograph bekannt und scheint eine Studie etwa aus der Mitte oder dem Ende der 1770er Jahre zu sein. — In der neuen Ausgabe mit dem Text: »Wo der perlende Wein im Glase blinkt, da laßt uns weilen«.

348.

Kanon »*V'amo di core teneramente*«

für drei vierstimmige Chöre.

Komp. *1780. — 178- A. André. Aufschrift auf dem Autograph.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgabe: Partitur: W. A. M., Ser. 7, n. 49.

Anmerkung. Breitkopf & Härtel, Kat. 133, n. 13, Nissen, Anh. S. 19, n. 14 und nach ihm O. Jahn, 1. Aufl. III, 514, n. 91, führen diesen Kanon als unvollendete »Arietta« an. — Während der I. Chor obige Worte singt, tritt der II. mit den Worten: »Io non vi posso altro amare, nò, nò!«, endlich der III. mit: »Uh che dolore, uh che tormento, uh, uh!« ein.

349.
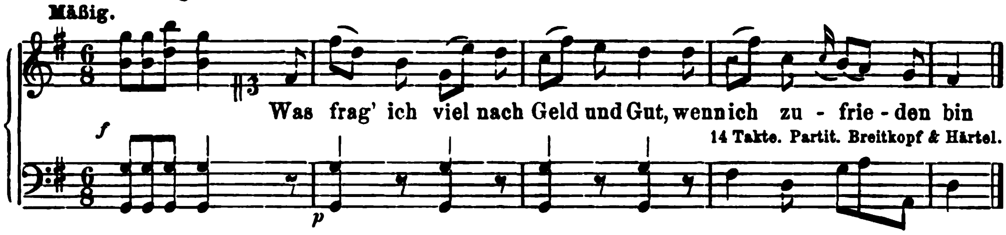
Die Zufriedenheit »*Was frag ich viel nach Geld und Gut*«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von Joh. Martin Miller. 1776, Sechs Strophen.

Komp. *1780. — 1780 A. André, hds. Verz. n. XIV. Mit Mandolinbegleitung.

1. Bearbeitung.
Mäßig.

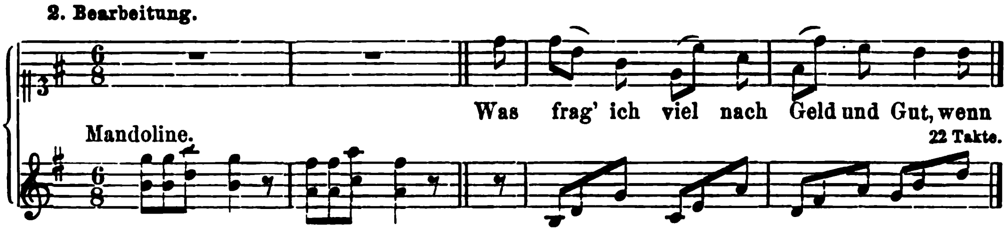


Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Mit Klavierbegleitung W. A. M., Ser. 7, n. 11a. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1100. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 30. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 37 (30).

Anmerkung. Herr C. A. André besitzt in älterer Abschrift dieses Lied mit Mandolinbegleitung. Ob diese letzte von Mozart selbst herrührt, ist nicht bemerkt.

2. Bearbeitung.



Ausgabe: W. A. M., Ser. 7, n. 11b.

Abschrift: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Anmerkung. Millers Gedicht erschien zuerst im Voßschen Musenalmanach (»Poetische Blumenlese«) für das Jahr 1777. — Die Bearbeitung des Liedes »Die Zufriedenheit« mit Klavierbegleitung aus den Oeuvres (5, 30) ist nach G. Nottebohm, Mozartiana S. 130, Anm. 2 nicht sicher verbürgt. Doch scheinen die kleinen Änderungen, welche die Singstimme in der neuen Bearbeitung erfahren hat, auf Mozarts Hand zu deuten. — O. Jahn, 3. Aufl. II, 71, Anm. 73.

350.

Wiegenlied »*Schlafe mein Prinzchen*«.
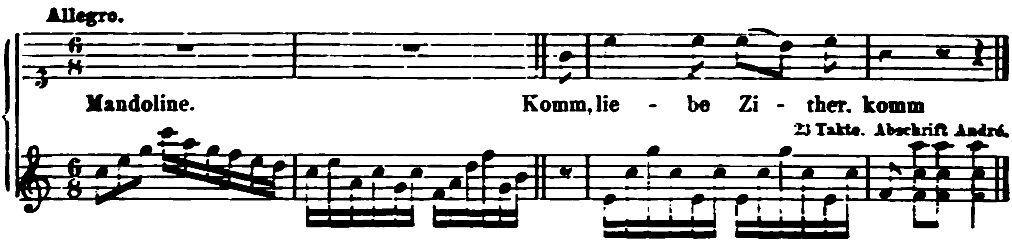
Siehe Anhang V, n. 284f.

351.

Lied »*Komm, liebe Zither*«
für Sopran (oder Tenor) mit Begleitung der Mandoline.

Text von ? Zwei Strophen.

Komp. *1780. — 1780. A. André. hds. Verz. n. XIV, 2. — O. Jahn. 1. Aufl. III, 347.



Autograph: Unbekannt.

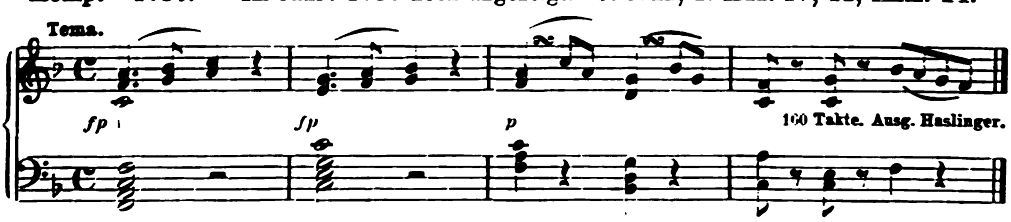
Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1104. —

Abschriften: Bei C. A. André in Frankfurt (Mit der Aufschrift: »1780 Für Hrn. Lang.«). — Aus dem Nachlaß O. Jahns im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.

352.

Acht Variationen für Klavier
über den Marsch der »Mariages Samnites«, Oper von Grétry.

Komp. *1780. — Im Jahre 1787 noch angezeigt. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 11, Anm. 14.



Autograph: Unbekannt.
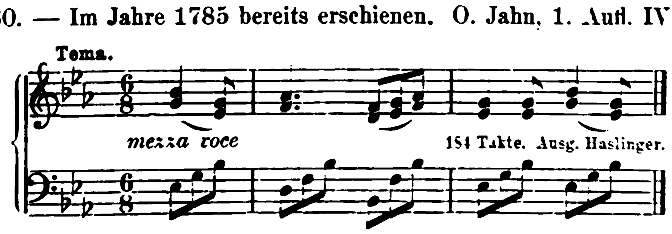
Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 2, n. 1. — Ebendaselbst, Var. für PF., Neue sorgf. rev. Ausgabe n. 6. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 32, n. 1. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 2. — Offenbach, J. André, Suite d'airs conn. var. p. PF. n. 13. Ältere Ausgabe. — London, Longman & Broderip, Air with Variat. n. 5. Ältere Ausgabe. (Brit. Mus. London.)

Anmerkung. Grétrys Oper wurde zuerst in Paris 1776 gegeben und 1782 neu in Szene gesetzt. (L. v. Sonnleithner.)

353.

Zwölf Variationen für Klavier
über »La belle Françoise«.

Komp. *1780. — Im Jahre 1785 bereits erschienen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 11, Anm. 14.



Autograph: Unbekannt. Variation 2, 3, 6 und 7 im Besitz von Ch. Malherbe in Paris.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 2, n. 3. — Ebendaselbst, Var. für PF., Neue sorgf. rev. Ausgabe n. 7. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 32, n. 3. — Wien, Artaria & Co., Ariette n. 2. — Bonn Simrock, Var. p. PF. n. 9. — Offenbach, J. André (Ältere Ausgabe n. 531). — London, Longman & Broderip, Air with Variat. n. 2. Ältere Ausgabe. (Brit. Mus. London.)
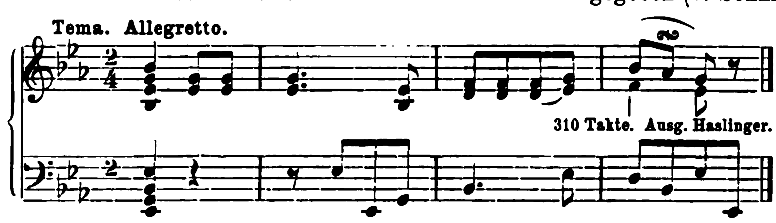
Anmerkung. Nissen p. 530.

354.

Zwölf Variationen für Klavier

über »Je suis Lindor«, Romanze in Beaumarchais Barbier, Akt I, Sz. VI. Komponist nicht bekannt. O. Jahn, 1. Aufl. III, 11, Anm. 21.

Komp. *1780. — Vor 1781. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 10, Anm. 14. — Beaumarchais Barbier de Seville wurde zu Paris zum ersten Male 23. Februar 1775 gegeben (v. Sonnleithner).



Autograph: Unbekannt.
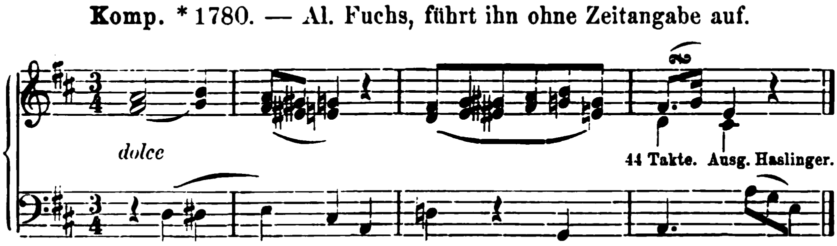
Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 2, n. 5. — Ebendaselbst, Var. für PF. n. 4. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 32, n. 5. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 6. — Paris, Md. Haina, Trois airs variés p. PF. n. 3. (Air de Beaumarchais.) Alte, vielleicht erste Ausgabe. Vergl. **180**. In der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Anmerkung. Mozart spielte diese Variationen häufig in seinen Konzerten, er erwähnt ihrer in einem Briefe vom 24. März 1781. Sie waren, ehe er nach Wien kam, in Salzburg oder vielleicht schon in Paris komponiert. In einem Briefe an Breitkopf (10. August 1781) erwähnt Leopold Mozart Trois airs variés pour le Clavecin ou Piano Forte von Wolfgang, welche in Paris bei Heyna gestochen wären; dazu gehören diese Variationen. In einem Briefe an Breitkopf & Härtel (19. August 1799) bedauert die Witwe Mozarts, daß die Variationen hier fehlerhaft und nicht übereinstimmend mit der Pariser Ausgabe oder dem Amsterdamer Nachdruck derselben gestochen sind. O. Jahn, 1. Aufl. III, 11, Anm. 21. — 2. Aufl. I, 613, 3. Aufl. I, 692.

355.

Menuett (ohne Trio) für Klavier.

Komp. *1780. — Al. Fuchs, führt ihn ohne Zeitangabe auf.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 22, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 17, n. 7. — Ebendaselbst, 12 Klavierstücke n. 12. (Neue Ausgabe.) — Ebendaselbst, Klavier-Bibliothek n. 9331. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 31 (11). — Offenbach, J. André,
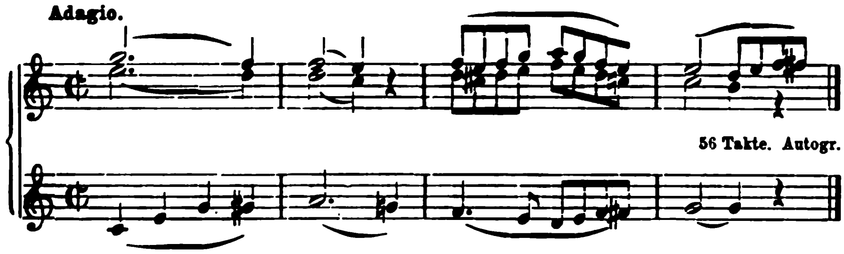
Klav.-Komp. (Bd. 5) n. 7. — Leipzig, Peters, Fantaisies &c. n. 10. — Offenbach, J. André. (Ältere Ausgabe n. 1907.)

Anmerkung. Von Abbé Stadler soll ein Trio dazu komponiert sein. (Br. H. Cat.)

356.

Adagio für Harmonika.

Komp. *1780. — Vor 1784, wenn es nicht für die Virtuosin Kirchgäßner war, für die Mozart ein Adagio und Rondo (617) komponierte; dann fiele die Zeit der Komposition in das Jahr 1791 und wäre nicht in Mozarts Verzeichnis aufgenommen.
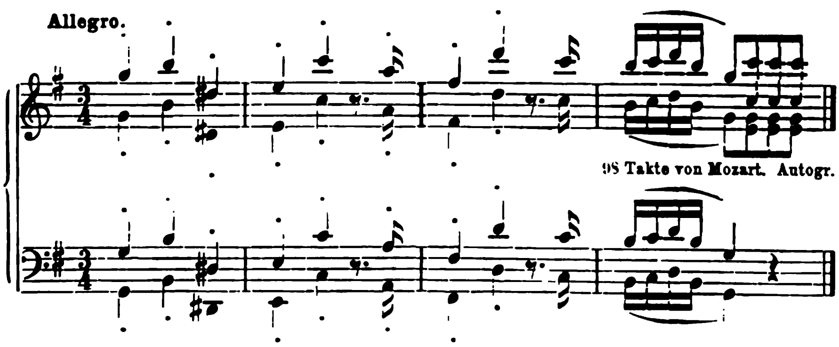


Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. Ein Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat.

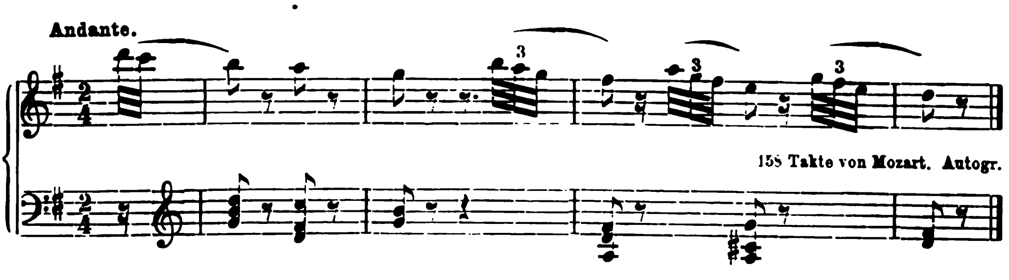
Ausgabe: W. A. M., Ser. 10, n. 17.

357.

Sonate für Klavier zu vier Händen.

Komp. *1780. — In den 1770er Jahren nach Notenschrift und Stil. Jul. André in dem Vorworte der Ausgabe André. — 178- A. André, hds. Verz. II. — Die Schrift scheint mir dem Schluß der 1770er Jahre anzugehören.





Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (Juni 1860 K.) 6 Blätter mit 10 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Unvollendet. — Vom Allegro ist der erste Teil ganz vollendet, der zweite Teil bricht aber schon im neunten Takte ab; dagegen

ist der letzte Satz so weit ausgeführt, daß dessen Fortsetzung leicht auszuführen ist. A. André, hds. Verz. H.
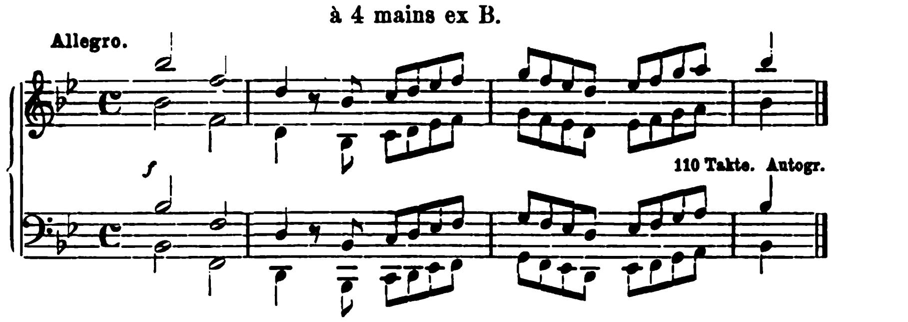
Ausgaben: W. A. M., Ser. 19, n. 1. — Stimmen: Offenbach, J. André, Sonate, Gdur, für Klavier von W. A. Mozart. Nachgelassenes Werk. Mit einem erläuternden Vorworte.

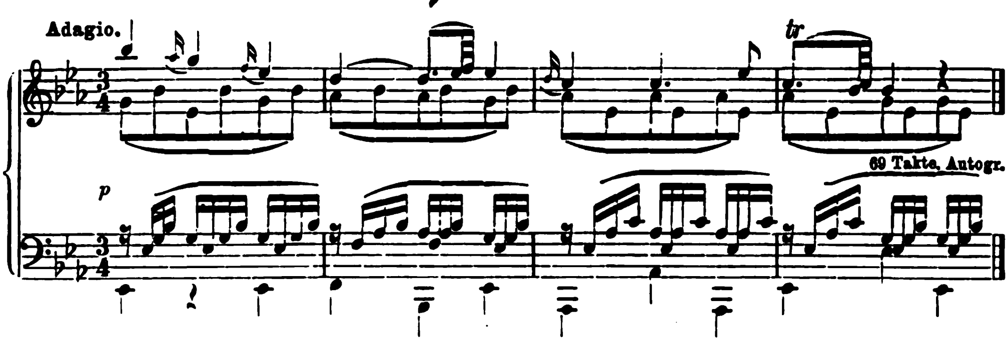
Anmerkung. Nach dem Vorworte der Ausgabe André (März 1853) hat Julius André die im Autograph unvollendet gelassenen Stücke ergänzt und mit einem A bezeichnet. S. auch O. Jahn, 1. Aufl. IV, 34, Anm. 31. — Diese und die folgende Sonate **358** mochten wohl für Mozart und seine Schwester komponiert gewesen sein. O. Jahn, 2. Aufl. I, 153, 3. Aufl. I, 171. (H. Deiters Anm. 19: Köchel bezieht diese Angabe auf diese und die folgende Sonate, die alsdann um einige Jahre früher fallen würden, als sie bei ihm aufgeführt sind.)
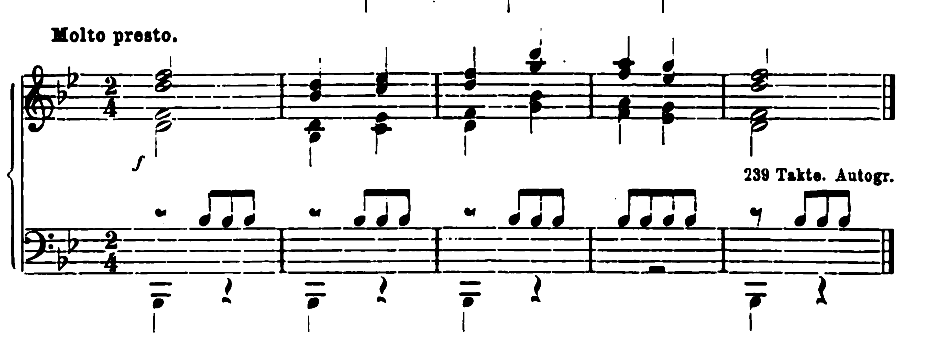
358.

Sonate für Klavier zu vier Händen.

Komp. *1780. — Mozart wünscht aus Wien 27. Juni 1781 von seinem Vater die Sonate à 4 mains ex B.







Autograph: Im Besitz des Britischen Museum zu London. — Mit einer Beglaubigung der Handschrift und Komposition ihres Bruders von Marianne Freifrau von Berchthold zu Sonnenburg. Wurde 1843 von V. Novello dem Britischen Museum geschenkt. In Stimmen geschrieben, 8 Blätter mit 14 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 19, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 7, n. 4. — Ebendaselbst, Son. für PF. zu 4 Händen n. 2. (Neue Ausgabe.) — Wien, Haslinger,

Klavierwerke, Heft 2, n. 5. — Offenbach, J. André, Vierh. n. 2. (Bd. 4.) — Leipzig, Peters, 4 Sonates &c. n. 2.

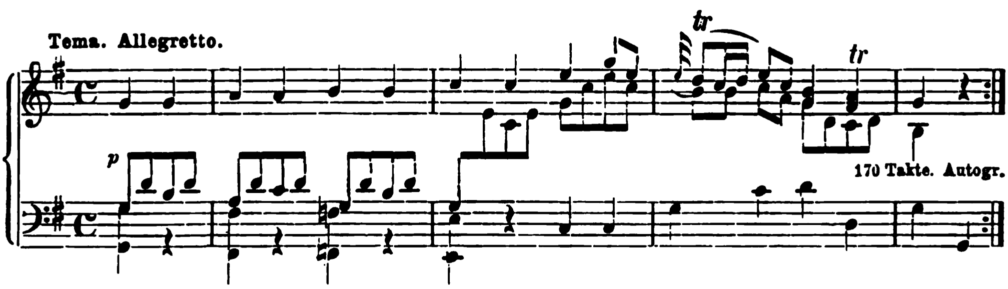
Anmerkung. Ihrer Anlage nach ist die Sonate in der damals gewöhnlichen knappen Form gehalten; das Wesen des vierhändigen Spiels ist mit richtiger Auffassung darin gesetzt, daß beide Spieler gleichmäßig und selbständig sich am Ganzen beteiligen. O. Jahn, 1. Aufl. II, 361. — Ungeachtet das Autograph in Stimmen geschrieben ist, so ist dasselbe augenscheinlich keine Abschrift einer Partitur, sondern ursprünglich in Stimmen notiert.

359.

Zwölf Variationen für Klavier und Violine

über »La Bergère Silimène«.

Komp. *1780. — Im Jahre 1785 bereits erschienen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 11, Anm. 14.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. Überschrift: »Variazioni sopra l'aria la bergère Silimène«. 4 Blätter mit 7 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 44. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 71. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 11, n. 6. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 35, n. 21. — Wien, Artaria & Co., Variat. La Bergere Silimene n. 7. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 17. — Offenbach, J. André, Arietta con Var. (Ältere Ausgabe n. 539.) — London, Longman & Broderip, Var. n. 7. Ältere Ausgabe. (Brit. Mus. London.)
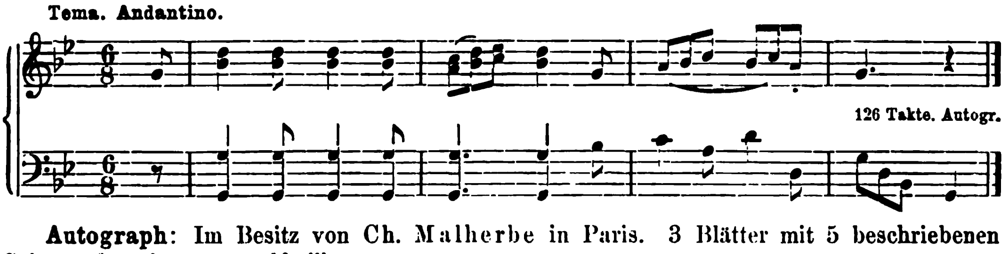
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, 138, 3. Aufl. II, 159.

360.

Sechs Variationen für Klavier und Violine

über ein Andantino »Hélas, j'ai perdu mon amant«.

Komp. *1780. — Im Jahre 1785 bereits erschienen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 11, Anm. 14.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. 3 Blätter mit 5 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 45. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 72. — Stimmen: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 11, n. 7. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 35, n. 22. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 18. — Offenbach, J. André, Suite d'airs connus var. p. PF. n. 11. (Ältere Ausgabe.) — London, Longman & Broderip, Air with Var. n. 6. Ältere Ausgabe. (Brit. Mus. London.)

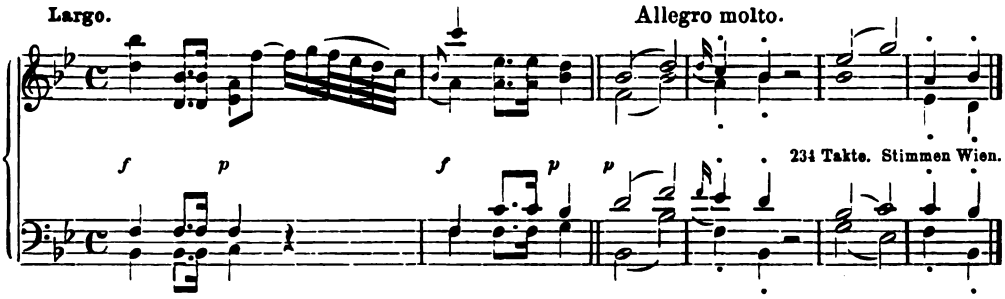
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, 138, 3. Aufl. II, 159.

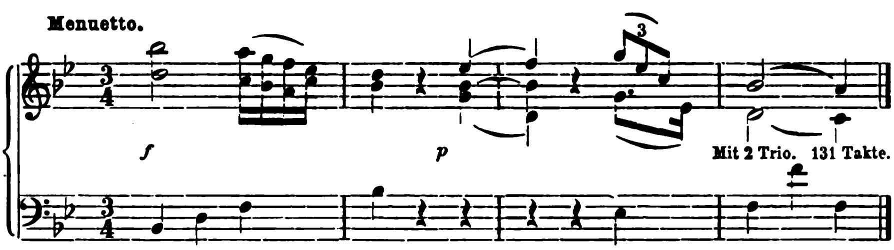
361.

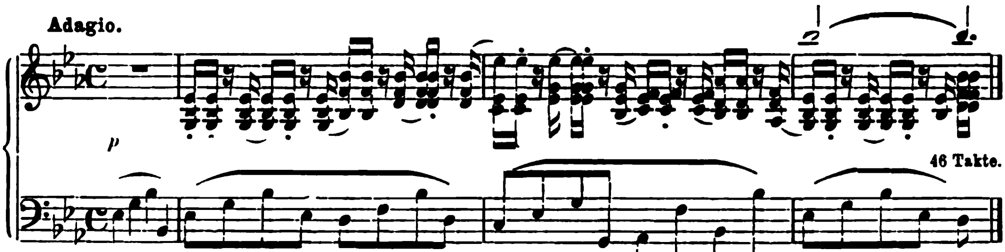
Serenade
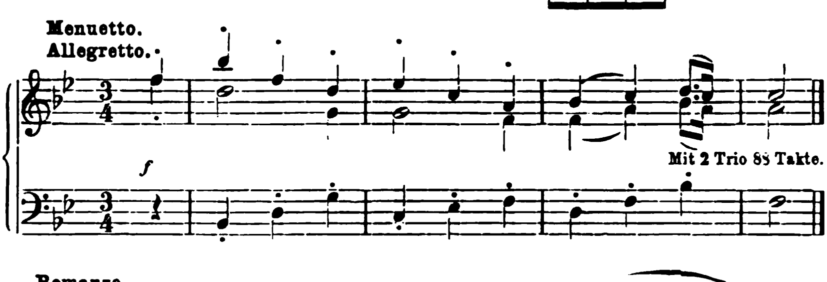
für 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Bassethörner, 4 Waldhörner, 2 Fagotte und Kontrafagott oder Kontrabaß.

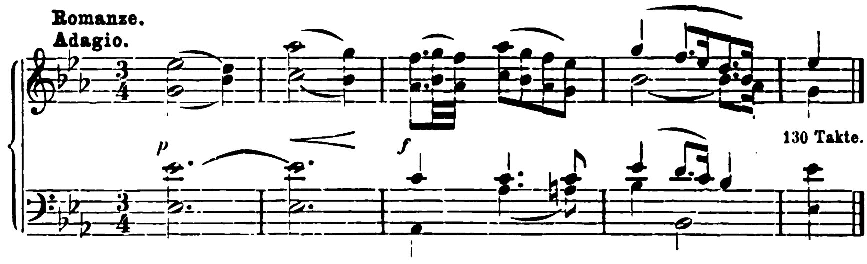
Komp. * 1780. — 1., 2., 3. und 7. Satz als Streichquintett 1768 komponiert. Für 13 Instrumente eingerichtet 1780. A. André, hds. Verz. n. 170. — Vergl. **46**.
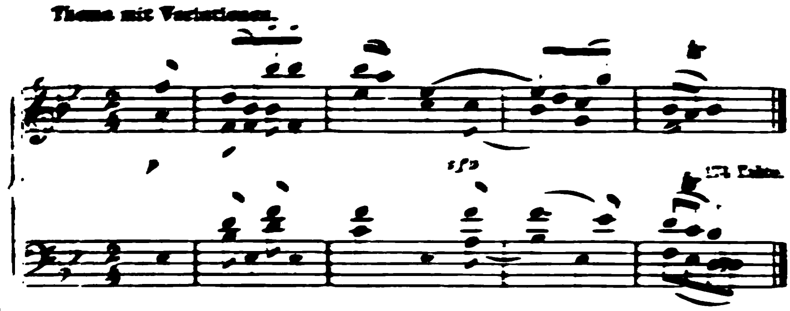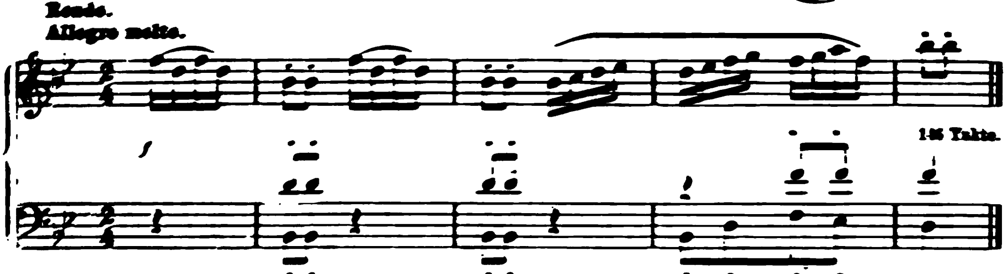














Autograph: Wurde 1803 von André dem Großherzog Ludwig I. von Hessen-Darmstadt verehrt, der es dem Konzertmeister Schmidt in Darmstadt geschenkt haben soll. O. Jahn, 1. Aufl. II, 490, Anm. 5. Soll nach Aussage der Witwe Schmidt (Mai 1860 K.) an die Witwe ihres Bruders gekommen sein.

Ausgaben: Partituren: W. A. M.. Ser. 9. n. 12. — Leipzig. Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 404. — Stimmen: Ebendaselbst. Orchester-Bibliothek n. 590. — Wien, Riedel, Grande Serenade in B à 13 parties. Oeuv. posth. Wien. Mus.-Ver.-Arch. VIII. 17361).

Abschriften: Stimmen aus dem Gewandhause zu Leipzig. — Eine Partitur aus dem Nachlasse Köchels.

Anmerkung. Wohl angelegt und gegliedert, reich an feinen und interessanten Zügen der harmonischen und thematischen Verarbeitung, im allgemeinen frisch und überaus wohlklingend sind alle Sätze, übrigens der künstlerischen Bedeutung nach verschieden. Die Krone derselben ist das Adagio: wir gelangen hier durch die künstlerische Katharsis, wie Aristoteles sie nennt, zu einer absoluten Freiheit und Befriedigung, welche dem Menschen allein in der vollendeten Harmonie und Schönheit der Kunst zu finden vergönnt ist. O. Jahn, 1. Aufl. II, 490f., 2. Aufl. I, 605, 3. Aufl. I, 684. — Das Werk wurde in Darmstadt, München, Hamburg, Leipzig und 1866 in Wien mit durchgreifendem Erfolg aufgeführt.
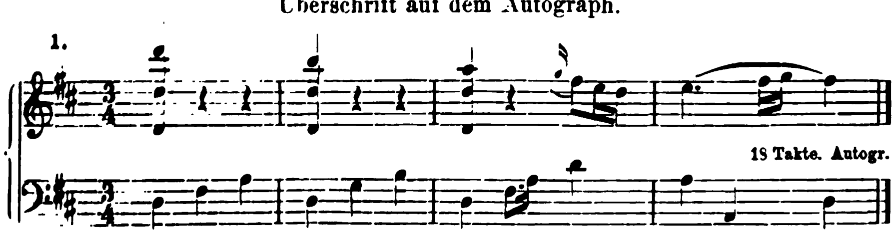
Vergl. die Bearbeitung als Streichquintett 46.

362.
Marsch
= Idomeneo n. 14.
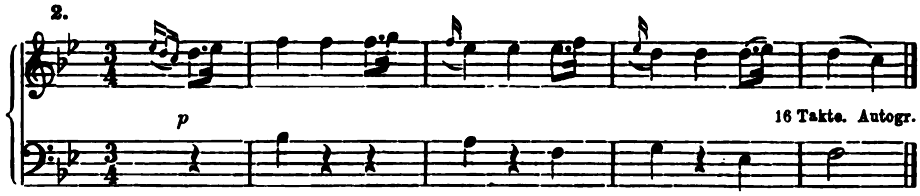
363.
Drei Menuette (ohne Trio)

für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.
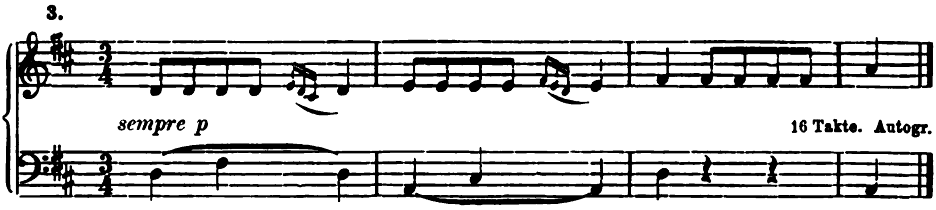
Komp. *1780. — 178- A. André, hds. Verz., Nachträgl. Mpte. D. — 1780. A. André. Überschrift auf dem Autograph.



2.



3.



Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (Juni 1860 K.) 3 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 271.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 331.
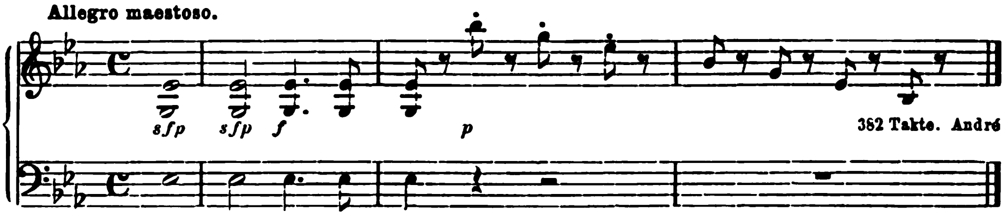
364.

Konzertante Symphonie für Violine und Viola.

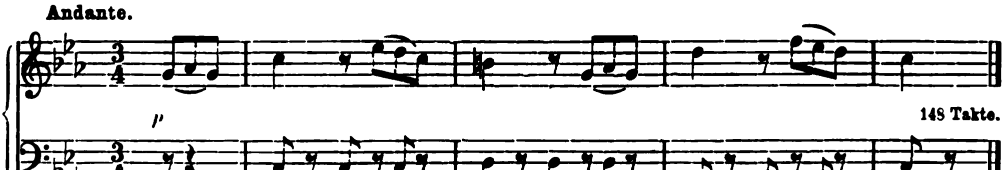
Begleitung: 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. *1780. — 177? O. Jahn, 1. Aufl. I, 715, n. 94. — Nicht vor 1776 oder 77, vielleicht erst 1780. O. Jahn, 1. Aufl. I, 605. — 1779—1780. A. André, hds. Verz. VIII.
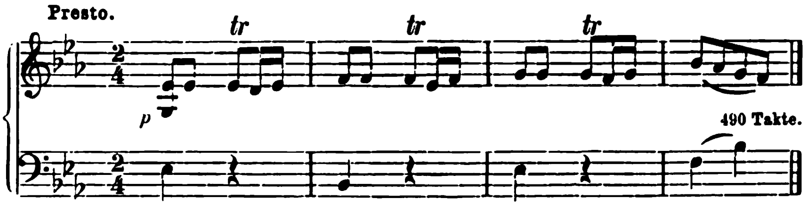
Allegro maestoso.



Andante.



Presto.



Autograph: Unbekannt. — Kadenzen in der Veste Koburg aus dem Besitz des Herzogs Ernst.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 125. — Offenbach, J. André, Sinf. conc. f. Violine und Viola, Op. 104. — Paris, S. Richault. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 104. — Offenbach, J. André, Sinfonie concertante pour Violon & Alto, Oeuvre 104. Ältere Auflage. — Augsburg, Gombart.
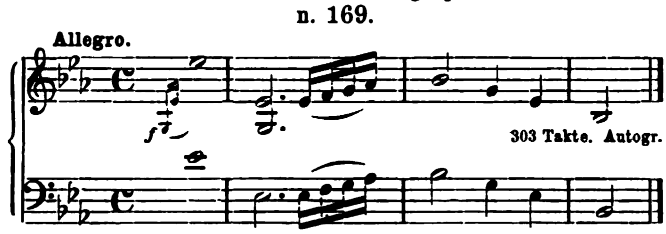
Anmerkung. Wurde zu Mozarts Säkularfeier im Jahre 1856 in Salzburg gegeben. André besaß die Symphonie in alter Abschrift mit autographen Kadenzen, die auf die letzten siebziger Jahre hinweisen. — Sie zeugt von Reife und Vollendung in der Konzeption der einzelnen Motive und Figuren, von Kraft und Wohllaut, welche durch die Behandlung des Orchesters an sich und durch die Verbindung mit den Prinzipalstimmen sich kundgibt, von Freiheit und Sicherheit, mit welcher die Gliederung des Ganzen, die modulatorischen Übergänge bewerkstelligt und kleine Figuren und Wendungen am rechten Fleck verwendet sind, um das Ganze lebendig zu gestalten. O. Jahn, 1. Aufl. I, 605, 2. Aufl. I, 324, 3. Aufl. I, 359. Die Viola ist in D dur geschrieben, demnach diese um einen halben Ton höher gestimmt werden muß, wodurch indessen ihr Klang auch geschärft und ihr Spiel erleichtert wird. (A. André, hds. Verz. n. VIII.) — Eine Umstimmung der Viola findet sich auch in der »Sinfonia concertante« Anhang II, n. 104.
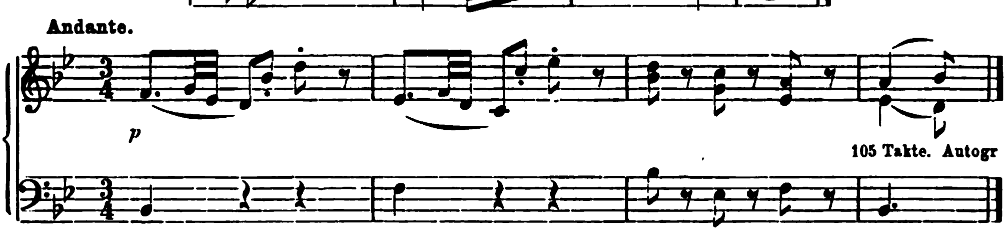
365.

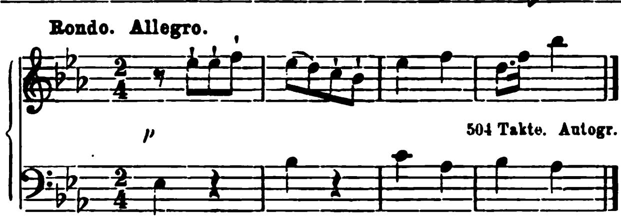
Konzert für zwei Klaviere.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. * 1780. — 1780. J. A. André auf dem Autograph. — 1780. A. André, hds. Verz. n. 169.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Concerto a due Cembali«. 42 Blätter mit 81 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 216.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 445. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 17. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 428. — Ebendaselbst, Ält. Ausg., Konzert n. 17. — Offenbach, J. André, Konzert, Oeuvre 83. Edit. d'après le manuscrit original de l'auteur.

Anmerkung. Ein vorzügliches Werk Mozarts! Das erste Stück großartig, das letzte voll heiterer Laune. O. Jahn, 1. Aufl. II, 360, 2. Aufl. I, 528, 3. Aufl. I, 597. Mozart spielte dasselbe mit Frl. Auernhammer am 24. November 1781 in Wien mit rauschendem Beifall. Ebenso am 25. Mai 1782. Anfang April 1861 wurde es in Wien in einem öffentlichen Konzerte mit großem Beifall vorgetragen. Dieses Geschick dürften wenige siebzigjährige Klavierkonzerte in unseren Tagen teilen. — C. A. André in Frankfurt besitzt 2 autographe Kadenzen zum Allegro. (Mai 1860 K.)

1781.

366.
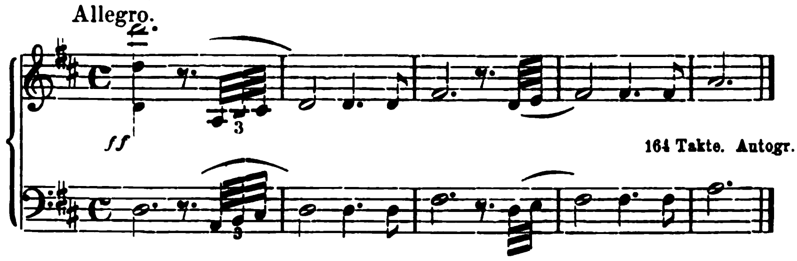
Idomeneo, Rè di Creta, ossia: **Ilia ed Idamante.** Opera seria in 3 Akten.

Text vom Hofkaplan Varesco in Salzburg, nach einer franz. Oper von Danchet und Campra. (1712 und 1731 in Paris aufgeführt. Réc. des Opér. XII, 1.)
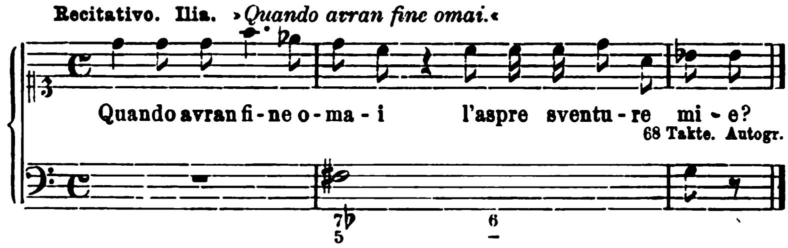
Deutsche Übersetzungen haben verfaßt: Schachtner, Treitschke und Niese.

Komp. 1781, zu Salzburg und München. — 1780. A. André, hds. Verz. n. 171.
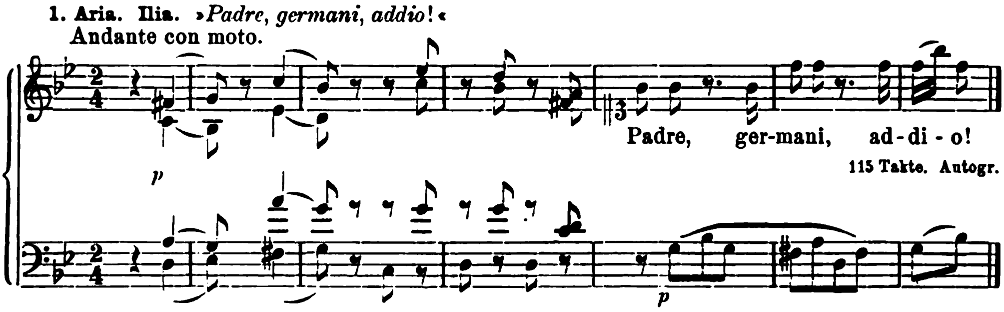
Ouverture.
Allegro.
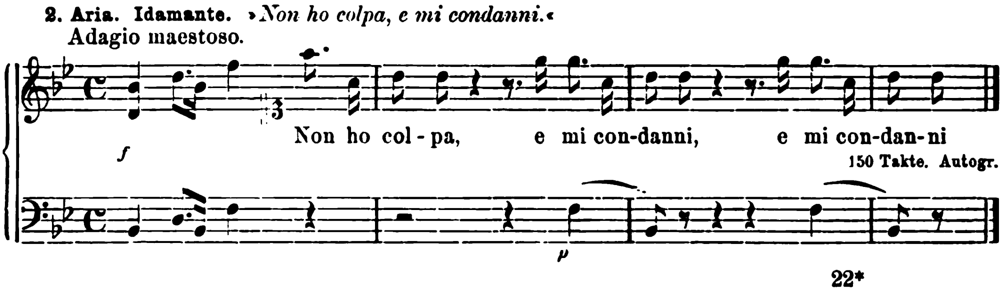


Atto I.
Recitativo. Ilia. »*Quando avran fine omai.*«
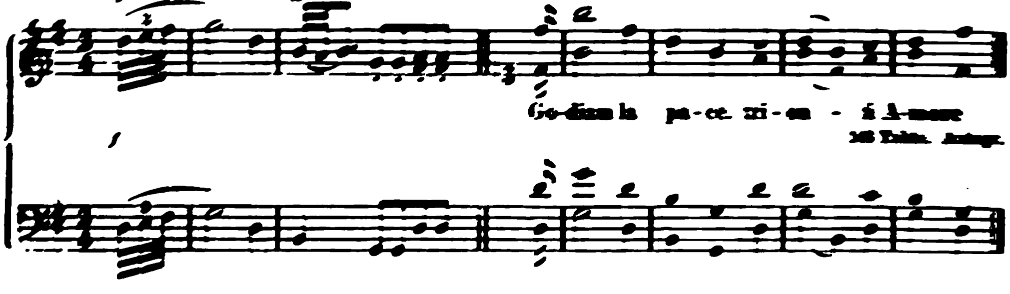


1. Aria. Ilia. »*Padre, germani, addio!*«
Andante con moto.
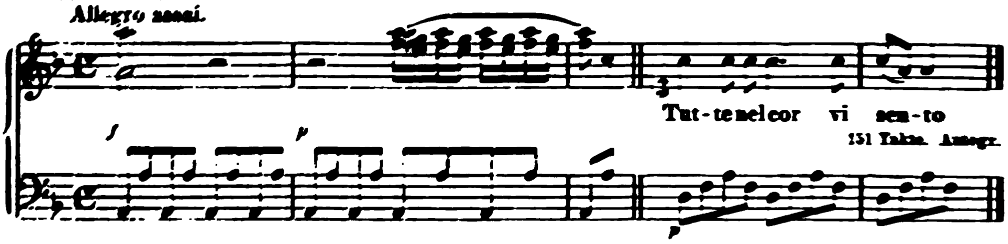


2. Aria. Idamante. »*Non ho colpa, e mi condanni.*«
Adagio maestoso.
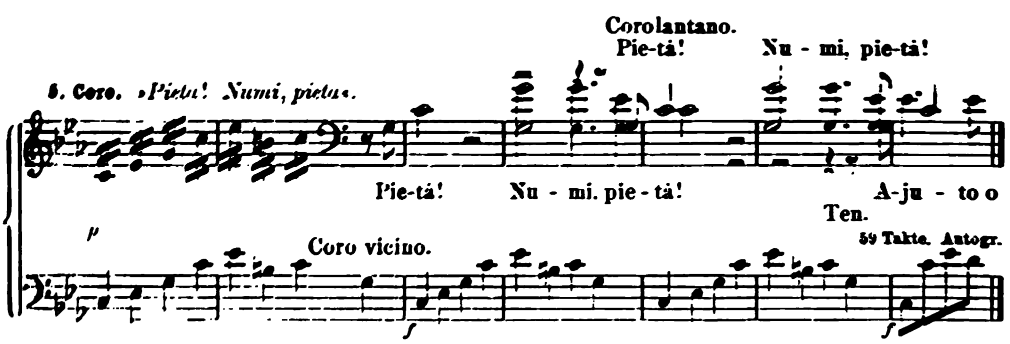


3. Coro de' Trojani e Cretesi. »Godiam la pace.«
Allegro con spirito.
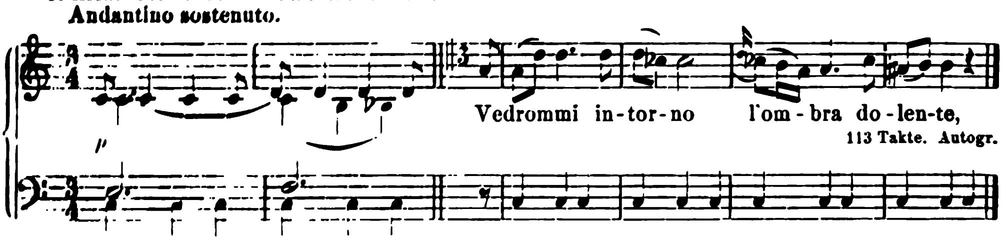


4. Aria. Elettra. »Tutte nel cor vi sento.«
Allegro assai.



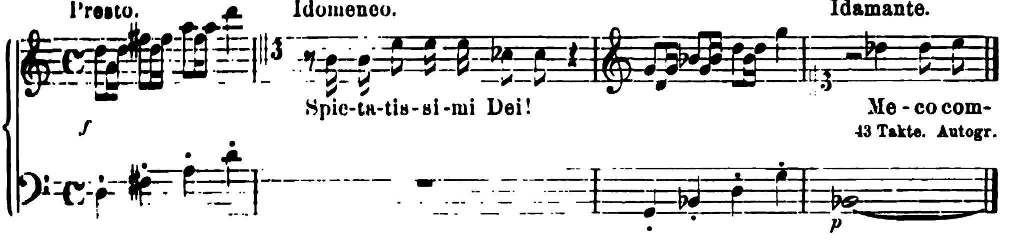
5. Coro. »Pietà! Numi, pietà!«



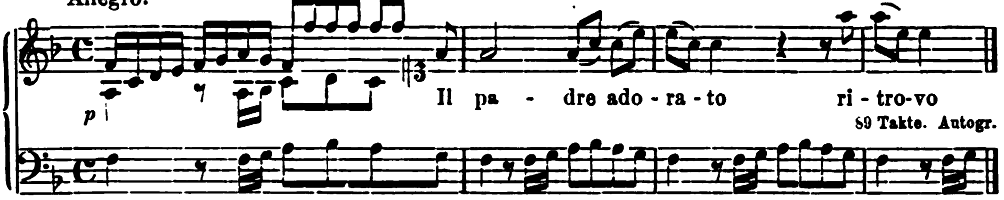
6. Aria. Idomeneo. »Vedrommi intorno.«
Andantino sostenuto.
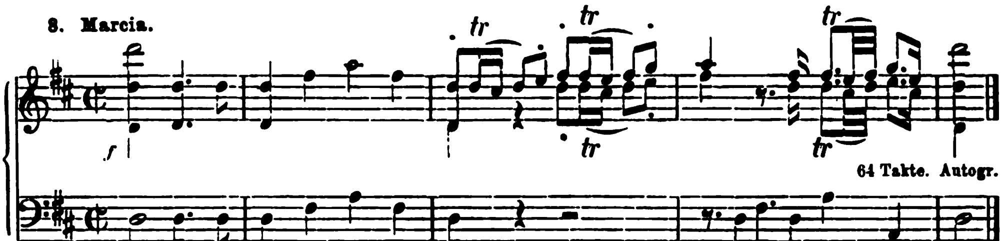


Recitativo. Idamante, Idomeneo. »Spietatissimi Dei!«
Presto.
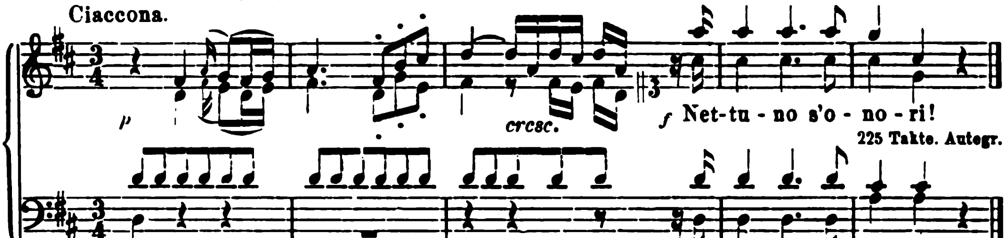


7. Aria. Idamante. »*Il padre adorato.*«
Allegro.



8. Marcia.
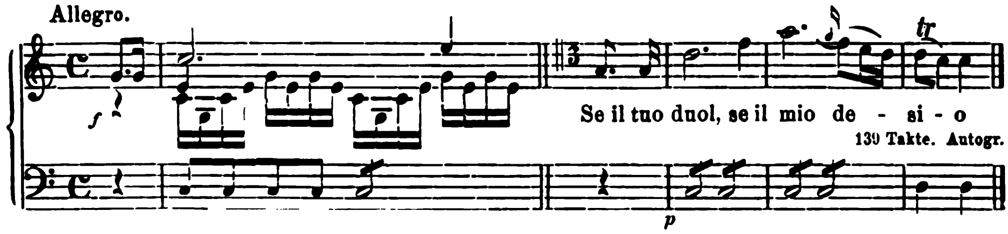


9. Coro. »*Nettuno s'onori.*«
Ciaccona.
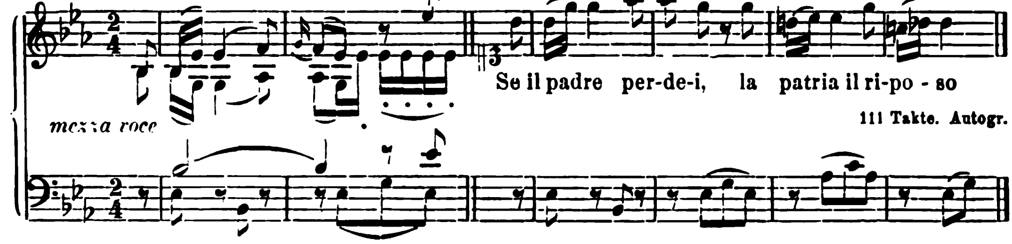


Atto II.

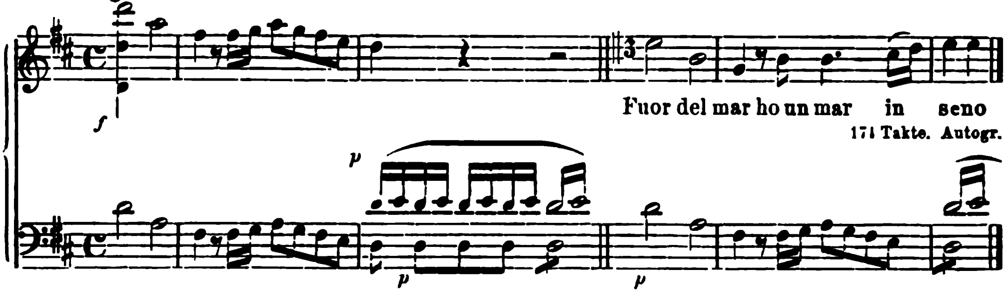
10. Aria. Arcace. »*Se il tuo duol.*«
Allegro.
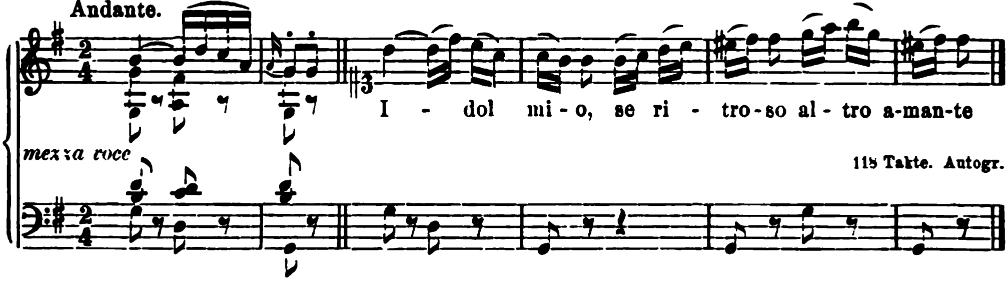


11 Aria. Ilia. »*Se il padre perdei.*«
Andante ma sostenuto.
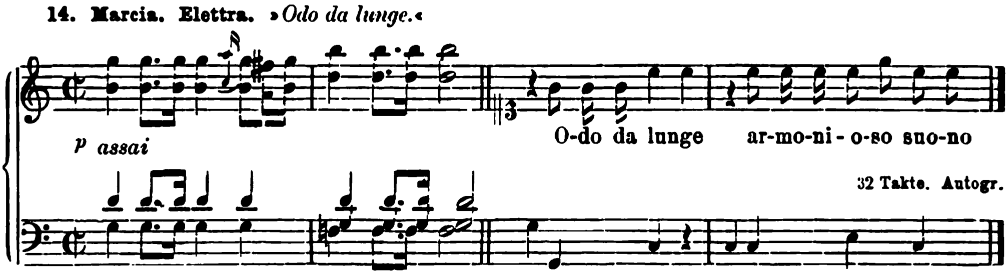


12. Aria. Idomeneo. *»Fuor del mar.«*
Allegro maestoso.
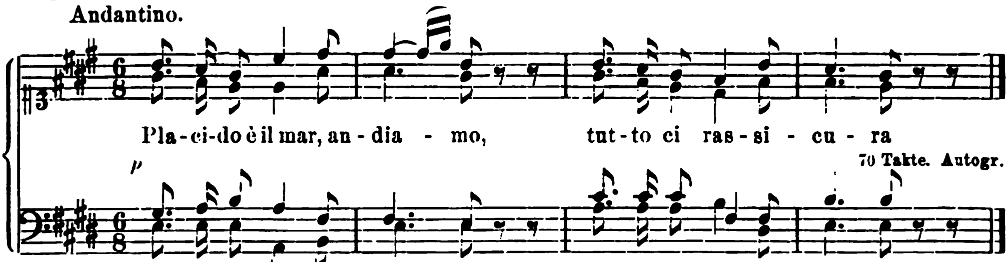


13. Aria. Elettra. *»Idol mio, se ritroso.«*
Andante.
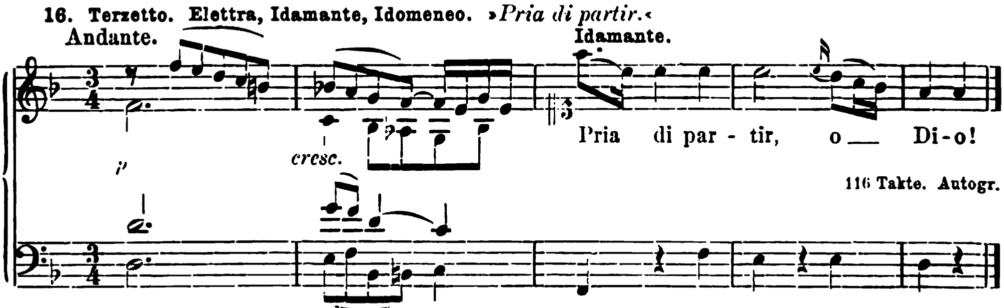


14. Marcia. Elettra. *»Odo da lunge.«*
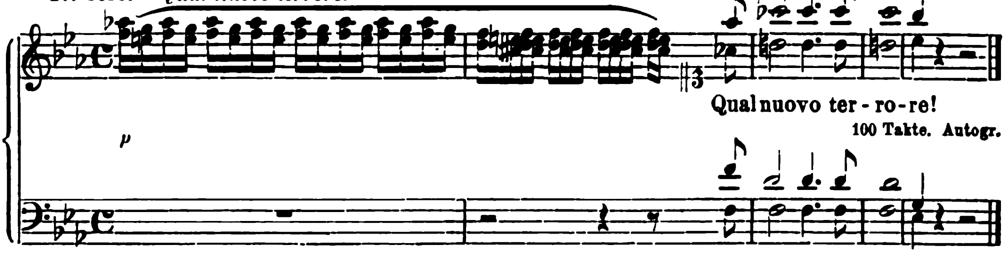


15. Coro. *»Placido è il mar.«*
Andantino.
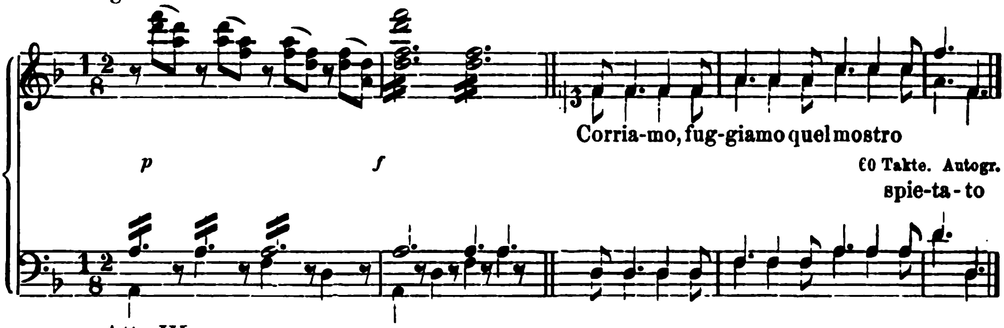


16. Terzetto. Elettra, Idamante, Idomeneo. *»Pria di partir.«*
Andante.



17. Coro. »*Qual nuovo terrore.*«
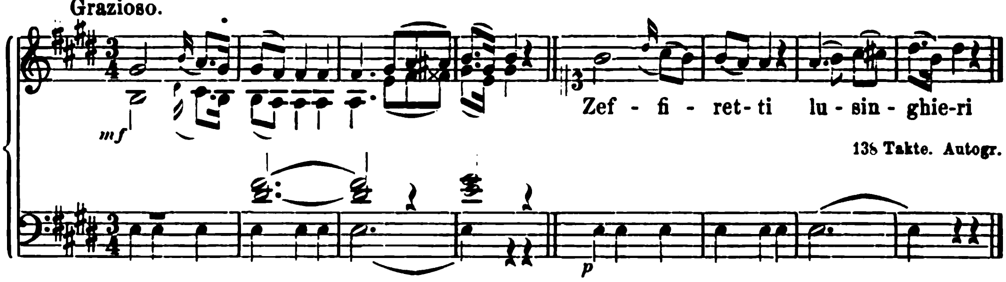


18. Coro. »*Corriamo fuggiamo.*«
Allegro assai.
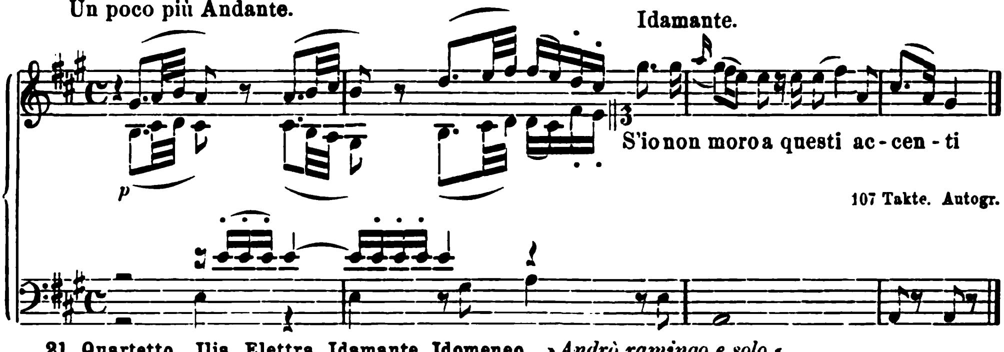


Atto III.

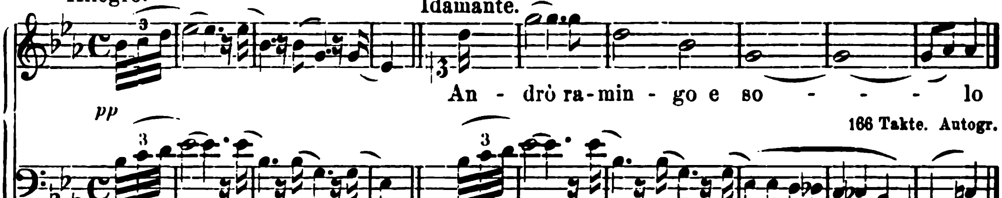
19. Aria. Ilia. »*Zeffiretti lusinghieri.*«
Grazioso.
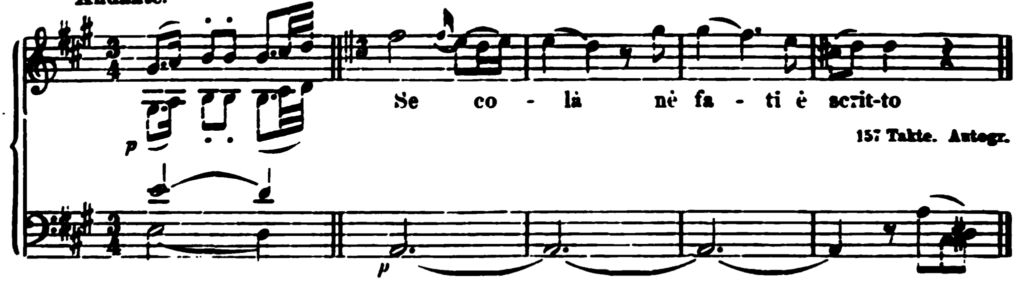


20. Duetto. Ilia, Idamante. »*S'io non moro a questi accenti.*«
Un poco più Andante.
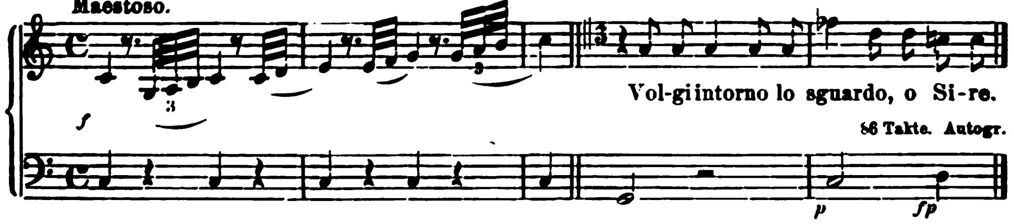


21. Quartetto. Ilia, Elettra, Idamante, Idomeneo. »*Andrò ramingo e solo.*«
Allegro.



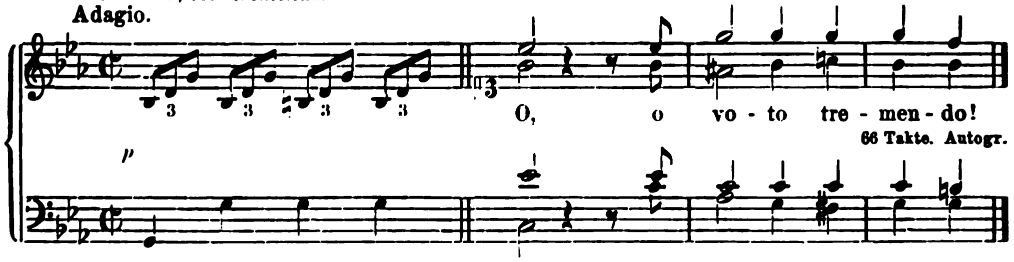
22. Aria. Arbace. »*Se colà nè fati è scritto.*«
Andante.
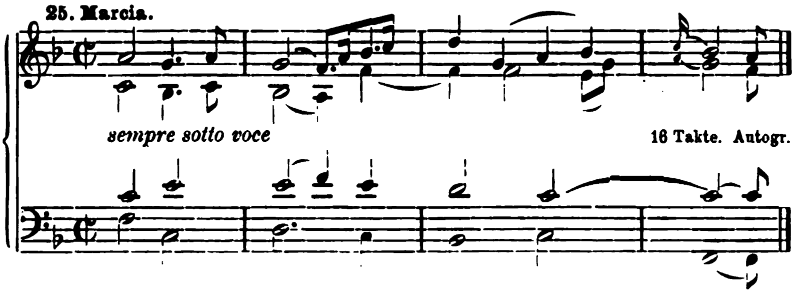


23. Recitativo. Gran Sacerdote. »*Volgi intorno lo sguardo.*«
Maestoso.



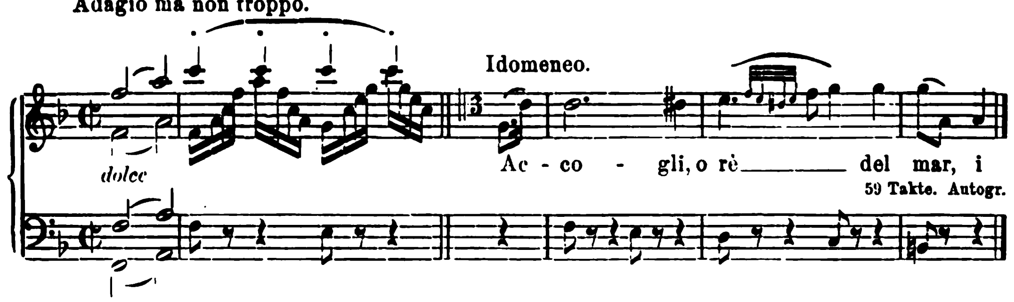
24. Coro. »*O, voto tremendo.*«
Adagio.



25. Marcia.
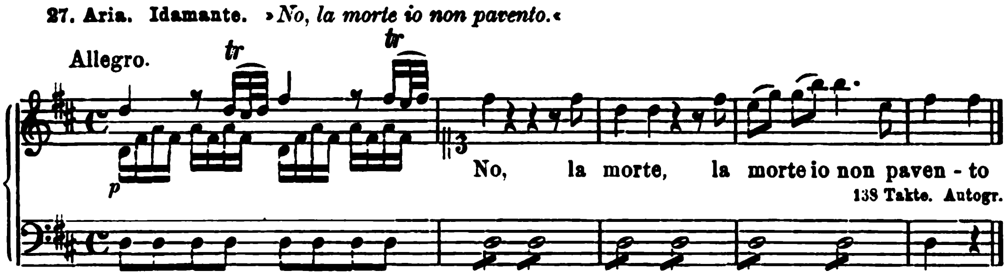


26. Aria. Idomeneo, Sacerdoti. »*Accogli, o rè del mar.*«
Adagio ma non troppo.



27. Aria. Idamante. »*No, la morte io non pavento.*«

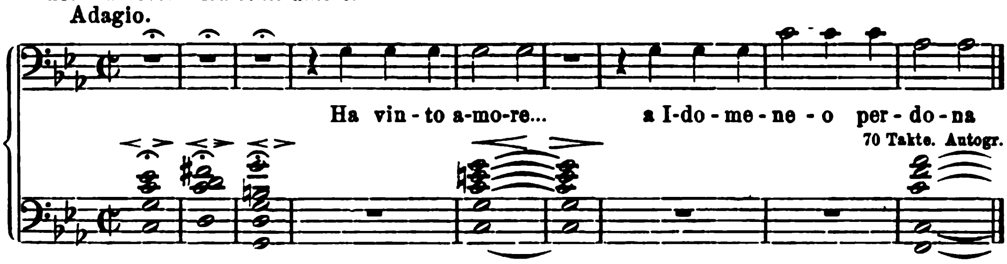
Allegro.



138 Takte. Autogr.

28. La voce. »*Ha vinto amore.*«

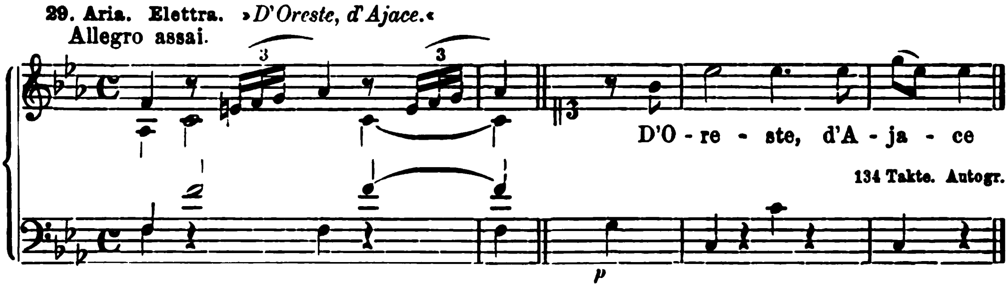
Adagio.



70 Takte. Autogr.

29. Aria. Elettra. »*D'Oreste, d'Ajace.*«

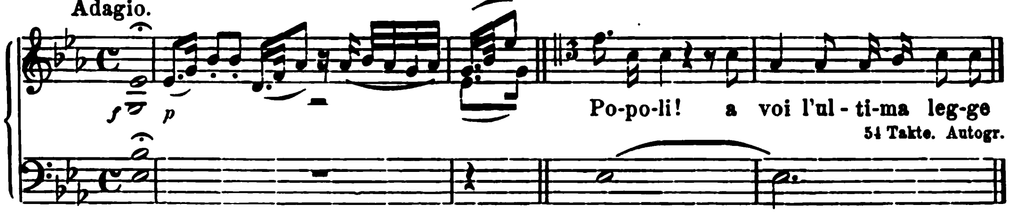
Allegro assai.



134 Takte. Autogr.

30. Recitativo. Idomeneo. »*Popoli! a voi l'ultima legge.*«

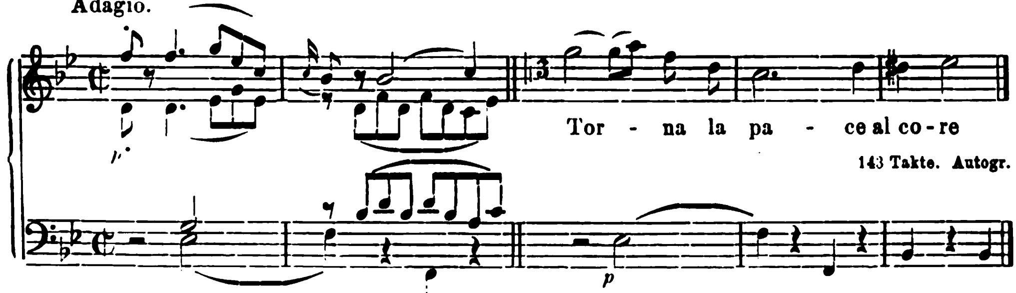
Adagio.



54 Takte. Autogr.

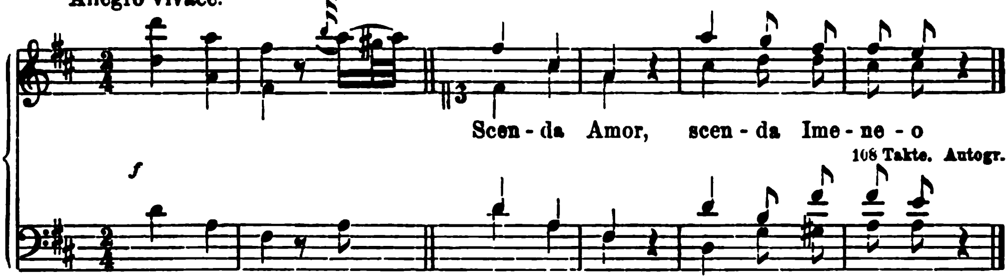
31. Aria. Idomeneo. »*Torna la pace al core.*«

Adagio.



143 Takte. Autogr.

32. Coro. »*Scenda Amor, scenda Imeneo.*«
Allegro vivace.
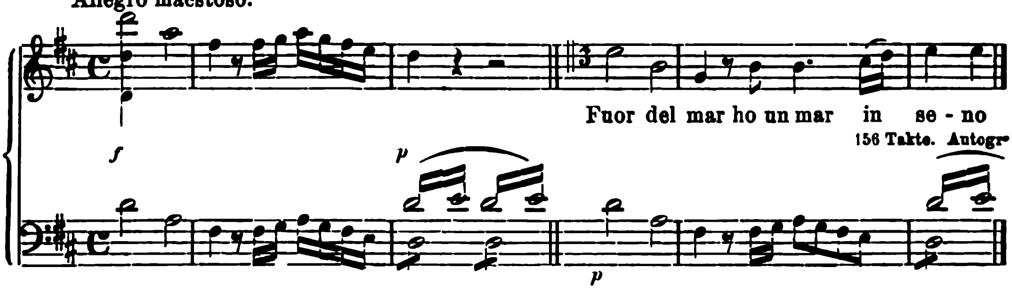


108 Takte. Autogr.

Anhang.

I.
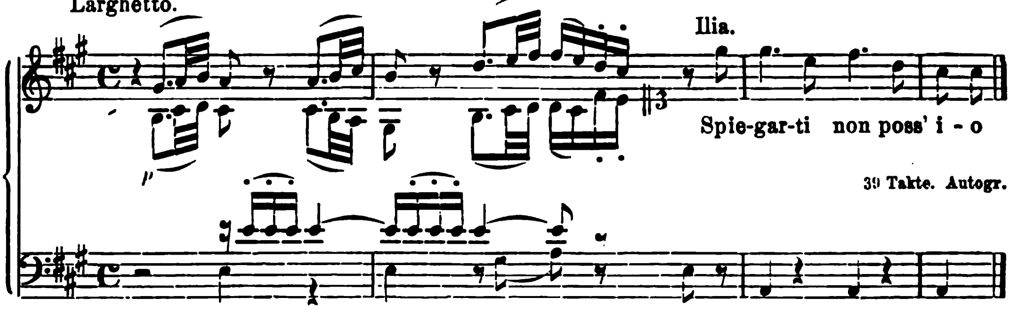
Aria. Idomeneo. »*Fuor del mar.*« (Siehe n. 12.) W. A. M., Ser. 5, n. 13, Anh. V.
Allegro maestoso.



156 Takte. Autogr.

II.
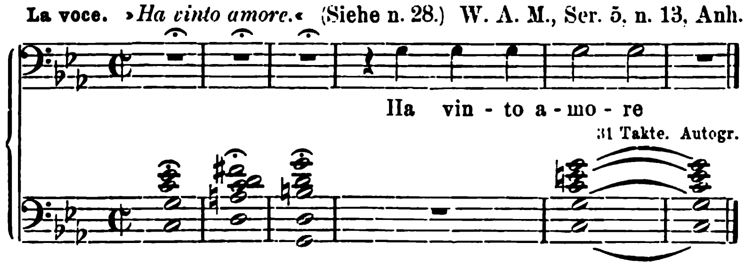
Duetto. Ilia, Idamante. »*Spiegarti non poss' io.*« (Siehe n. 20.) W. A. M., Ser. 5, n. 13, Anh. VII.
Larghetto.



39 Takte. Autogr.

III.

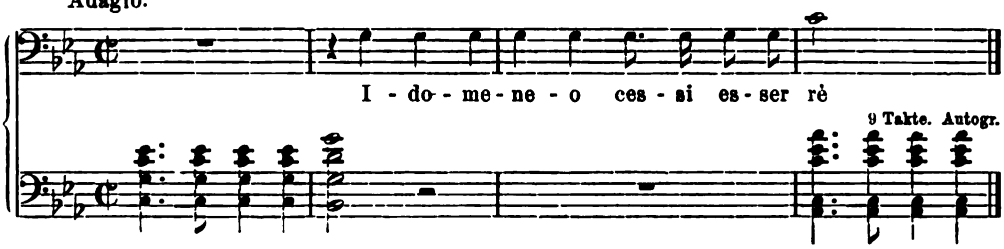
La voce. »*Ha vinto amore.*« (Siehe n. 28.) W. A. M., Ser. 5, n. 13, Anh. VIII.



31 Takte. Autogr.
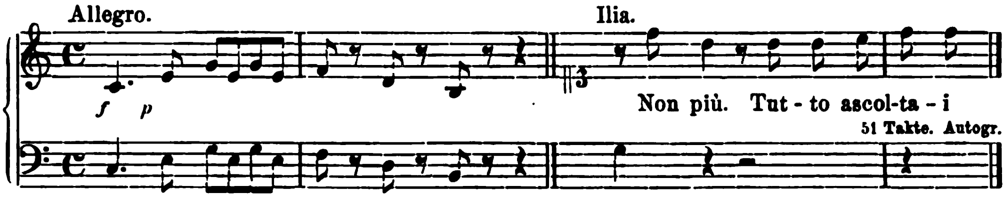
IV.

La voce. »*Idomeneo cessi esser rè.*« (Siehe n. 28.) W. A. M., Ser. 5, n. 13, Anh. IX.
Adagio.
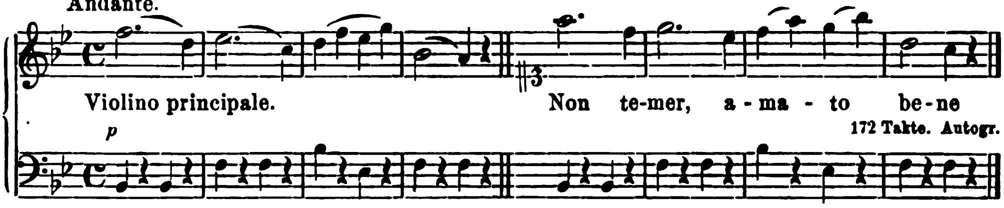


V.

Recitativo e Rondo Ilia ed Idamante. »*Non più. Tutto ascoltai.*« (Atto II, Scena I.) W. A. M., Ser. 5, n. 13, Anh. XIII. — Siehe **490**.
Recitativo.
Allegro. Ilia.



Rondo. Idamante. »*Non temer, amato bene.*«
Andante.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 3 Bände in rotem Papier: Bd. I, 95 Blätter (2 leere Blätter 34 und 82 fehlen) mit 184 beschriebenen Seiten; Bd. II, 77 Blätter mit 146 beschriebenen Seiten; Bd. III, 128 Blätter Autograph, 6 Blätter Kopie der Partitur-Ausgabe Breitkopf & Härtel (Rietz). Querformat, durchschnittlich zehnzeilig, aber auch zwölf- und vierzehnzeilig. André-Verz. 39.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Neue Ausgabe von J. Rietz mit den vollständigen Seccorezitativen. Deutsch-ital. Text. Volks-Ausgabe n. 1306. — Leipzig, Peters. — Bonn, N. Simrock, Ital. Text. — Paris, J. Frey, Ital. Text, Coll. des Opéras n. 5. — Klavierauszüge: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Neue Ausgabe mit den vollständigen Seccorezitativen (Rietz, Brißler). Ital.-deutscher Text. Volks-Ausgabe n. 202. — Mannheim, C. F. Heckel, Ital. Text. — Paris, M. Schlesinger. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Chor-Bibliothek n. 128.

Anmerkung. Personen und erste Darsteller: Idomeneo, Rè di Creta (Tenor) Raaff; Idamante, figlio d' Idomeneo (Sopran) Dal Prato; Ilia, figlia di Priamo (Sopran) Doroth. Wendling; Elettra, figlia d' Agamemnone (Sopran) Elisab. Wendling; Arbace, confidente d' Idomeneo (Tenor) Panzachi; Gran sacerdote di Nettuno (Tenor) Vallesi. Chor von Cretensern und Trojanern. — Die Oper wurde in München 1781 Ende Januar zuerst gegeben. O. Jahn, 1. Aufl. (II, 420—487) verbreitet sich darüber ausführlich. Von den Proben schreibt Mozart aus München (1. Dezember 1780): »Die Probe ist außerordentlich gut ausgefallen. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie Alles vor Freude und Erstaunen war. Ich vermuthete es aber nicht anders; denn ich versichere Sie, ich ging mit so ruhigem Herzen zu dieser Probe als wenn ich wo auf eine Collation hin ginge. Ramm und Lang kamen wie närrisch nach Hause.« Mit jedem Akte steigerte sich bei den Proben das allgemeine Interesse daran. Von dem Erfolge der Aufführung liegen keine Berichte vor, aber man kann nicht bezweifeln, daß
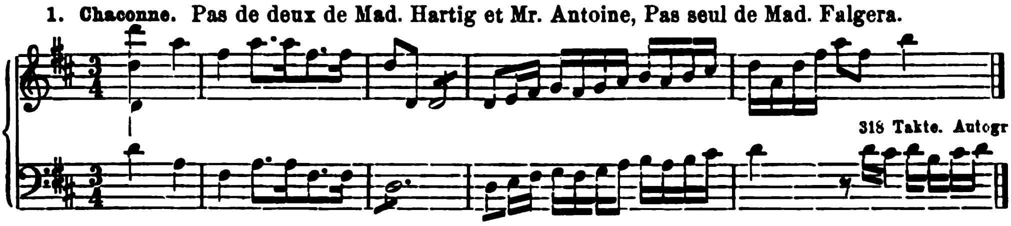
er glänzend war. Mozart soll den Idomeneo auch in späteren Jahren ganz vorzüglich geschätzt haben. — Nach dem Theaterkalender vom Jahre 1787 hatte die Aufführung in Wien in einem Privatkreise im Jahre 1786 bei Fürst Karl Auersberg stattgefunden. — Oulibicheff bemerkt, daß man im Idomeneo sehr wohl unterscheiden könne, wo Mozart noch von dem Formalismus der Opera seria abhängig sei, wo er Gluck und der französischen Oper nachstrebe, und wo er ganz selbständig und frei nur seine eigene Künstlernatur darstelle. O. Jahn, 1. Aufl. (II, 455) sagt: In Idomeneo gewahren wir den echt italiänischen Charakter der opera seria durch die Kraft der bereits vollkommen ausgebildeten Mozartischen Individualität zur schönsten Vollendung gebracht. Zu den Musikstücken, in denen Mozart frei walten konnte, rechnet Jahn die Partien der Ilia und Electra. Der Charakter der Ilia sagte Mozarts natürlicher Richtung vorzüglich zu. Sie ist nicht durch heftige Leidenschaften aufgeregt und doch voll Gefühl; hier konnte sich Mozart frei bewegen und in ihren Arien (1, 11, 19) finden wir den schönsten Ausdruck seiner eigentümlichen Kunstweise. Es ist undenkbar, bemerkt Jahn von der Arie 11, daß, so lange die Grundlagen unserer Musik bestehen, ein Musikstück wie dieses nicht als schön empfunden werden sollte. Die Chöre machen einen Hauptschmuck der Oper aus; darunter der kunstreiche 3 und die gewaltigen Chöre 17, 18, die den zweiten Akt beschließen; der grandiöse Chor 24 im dritten Akt. Durch die Behandlung des Orchesters ward der Idomeneo zum Phänomen und läßt ihn auch jetzt noch der Bewunderung und des Studiums würdig erscheinen. Fassen wir, sagt Jahn am Schlusse, das Resultat unserer Betrachtungen zusammen, so erkennen wir in Idomeneo das Werk des zu völliger Selbständigkeit gereiften und in frischer Jugendkraft stehenden Meisters. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 564, 3. Aufl. I, 637. — Über die von Mozart vorgenommenen Änderungen und Kürzungen findet sich das Nähere im Anhange der Partitur der neuen Ausgabe sowie im Revisionsbericht.

367.

Ballettmusik zur Oper »Idomeneo«.
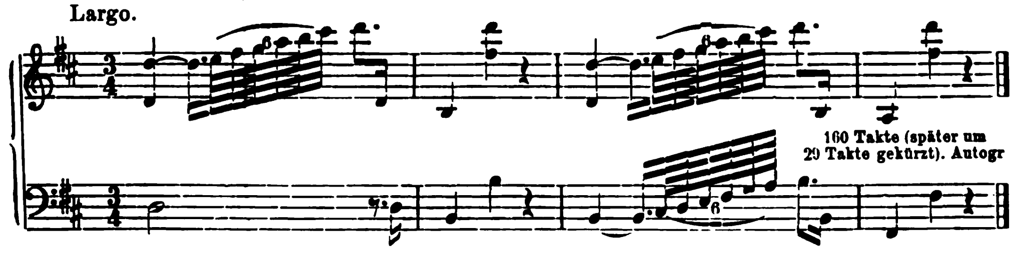
Komp. 1781, zu München. — 1781 Anfangs Januar. A. André, hds. Verz. n. 172.

1. **Chaconne.** Pas de deux de Mad. Hartig et Mr. Antoine, Pas seul de Mad. Falgera.
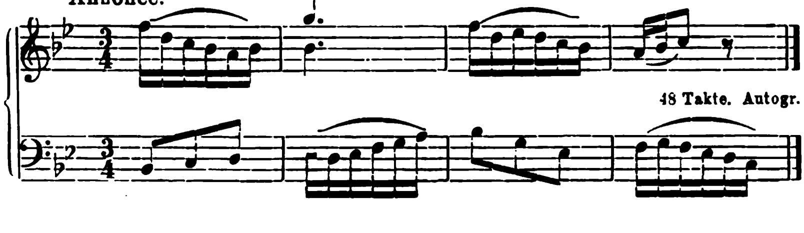


2. **Pas seul de** Mr. Le Grand.

Largo.
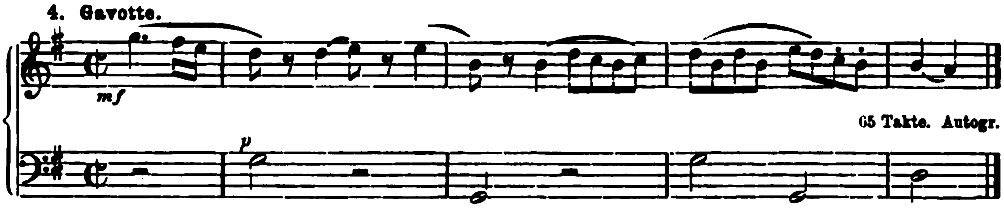


3. **Passepied** pour Mad^elle^ Redwen.

Annonce.

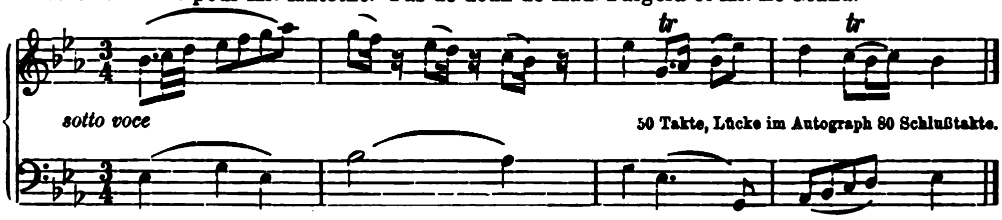


—

4. **Gavotte.**



5. **Passacaille pour Mr. Antoine. Pas de deux de Mad. Falgera et Mr. Le Grand.**



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 56 Blätter mit 110 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 40. S. auch die Anmerkung.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1485.

Anmerkung. Mozart schrieb auch die Musik zu dem Ballett, das mit seinem Idomeneo verbunden war. Sie bestand aus 5 Stücken und ist den verwandten Sätzen in der Oper selbst ähnlich, durchgehends frisch und wohlklingend und ihrem Zweck entsprechend. O. Jahn, 1. Aufl. II, 482, Anm. 56. — Mit der Chaconne (n. 1) verbunden ist: ein »Pas de deux de Mad. Hartig et Mr. Antoine«; »Pas seul de Mad. Falgera«; »Pas seul de Mad. Hartig«. Das Pas seul de Mr. Le Grand (n. 2) wurde später um das Allegretto (= 29 Takte) gekürzt. — Zu dem Passepied de Mad[selle] Redwen (n. 3) gehörte auch ein Pas seul für diese. Ebenso zu der Passacaille de Mr. Antoine (n. 5) ein Pas seul für denselben. Ein Pas de deux de Mad. Falgera et Mr. Le Grand (= 51 Takte) wurde aus derselben Nummer gestrichen. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 599, 3. Aufl. I, 677.

368.
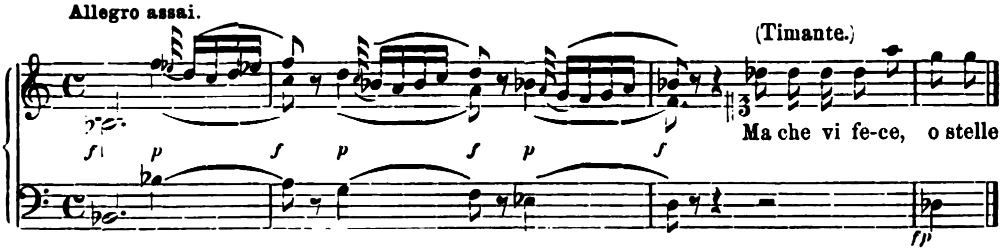
Rezitativ und Arie für Sopran »*Ma che vi fece, o stelle*« »*Sperai vicino il lido*«.
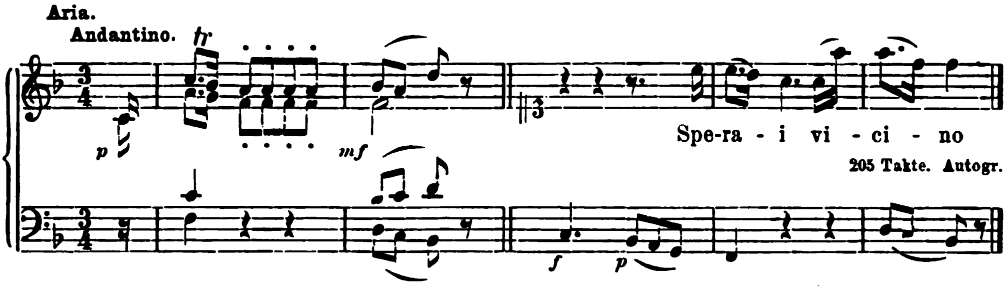
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Text aus Metastasios Demofoonte A. I, sc. 4.

Komp. 1781, Januar. O. Jahn, 1. Aufl. III, 203. — 1781. Eine fremde Hand auf dem Autograph. — 1781. A. André, hds. Verz. n. 176.

Recitativo.
Allegro assai.





Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 14 Blätter mit 28 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 80.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 20. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 805. — Stimmen: Ebendaselbst, Gesangstimme mit PF.begleitung und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 968. — Klavierauszüge: Ebendaselbst, Klavierauszug mit ital.-deutschem Text, M. 368. — Ebendaselbst, Arien für eine Singstimme mit PF. n. 10, ital.-deutscher Text (J. Rietz) Volks-Ausgabe n. 201.

Anmerkung. Eine große Bravourarie, die eine große Höhe und sehr fertige Koloratur verlangt. O. Jahn, 1. Aufl. III, 203, Anm. 73.

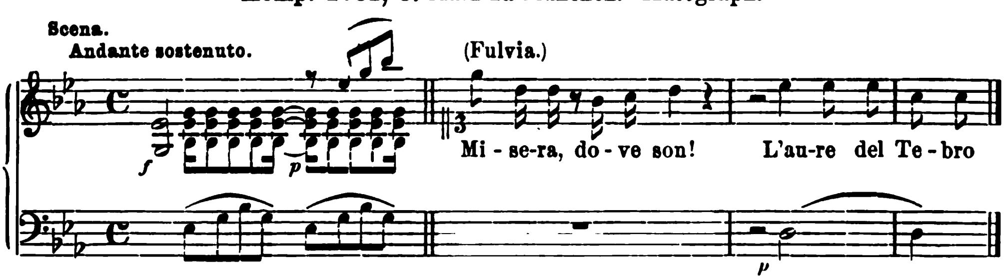
369.

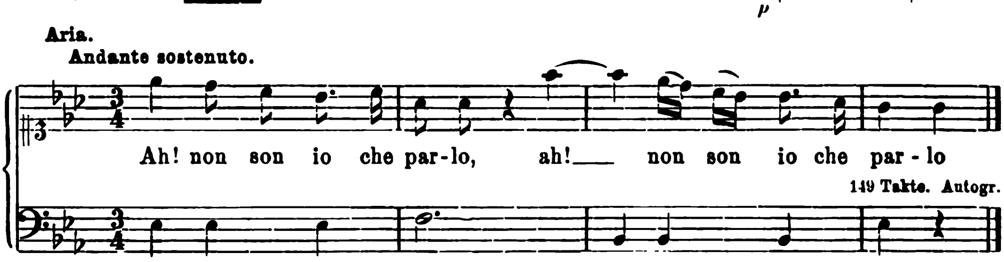
Szene und Arie für Sopran »*Misera, dove son!*« »*Ah! non son io che parlo*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Hörner.

Text aus Metastasios Ezio A. III, sc. 12.

Komp. 1781, 8. März zu München. Autograph.





Autograph: Im Besitz der Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München. Geschenk des Königl. Assessor Jos. Mar. Mayer (1861 K.). Überschrift: »Scena 7. Di Wolgango (sic!) Amadeo Mozart mp. Monaco li 8 di marzo 1781«. 12 Blätter mit 24 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 21. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 811. — Stimmen: Ebendaselbst, Gesangstimme mit PF.begleitung und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 967. — Klavierauszüge: Ebendaselbst, Klavierauszug mit ital.-deutschem Text, M. 369. — Ebendaselbst, Arien für eine Singstimme mit PF. n. 7, ital.-deutscher Text (J. Rietz) Volks-Ausgabe n. 201.

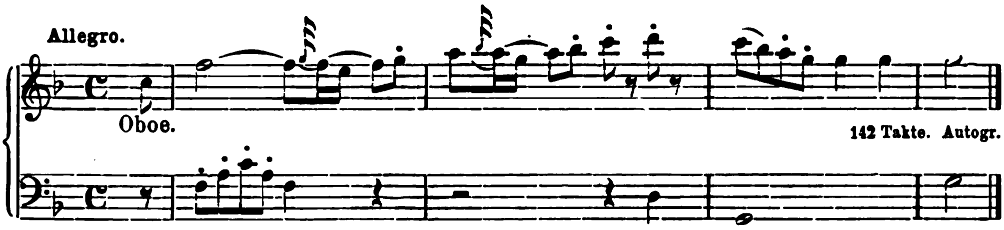
Anmerkung. Auf dem Autograph steht von fremder (Frauen?-) Hand: »A la comtesse de Paumgarten Veuve« (geb. Lerchenfeld in München. Nissen, S. 418). Diese Arie war es, die Adamberger in Mozarts Konzert zu Wien am 22. März 1783 sang; nicht die Arie **368**, wie O. Jahn, 1. Aufl. III, 203, Anm. 73, vermutete. Mozart nennt sie (15. September 1781) die Arie für die Baumgarten. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 607, 3. Aufl. I, 686.
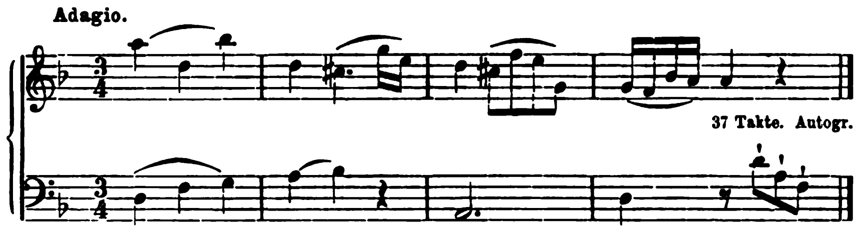
370.
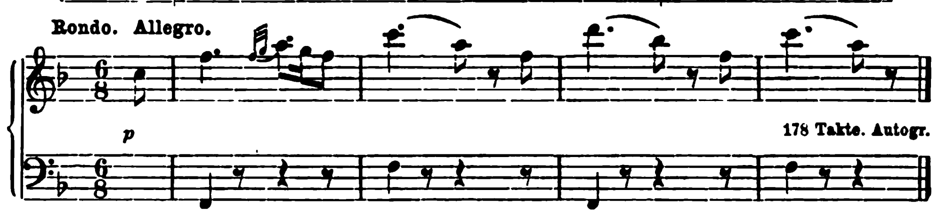
Quartett

für Oboe, Violine, Viola, Violoncell.

Komp. 1781, zu München. Autograph.







Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. Überschrift: »à Munic 1781«. 8 Blätter mit 15 beschriebenen Seiten. Querformat. André-Verz. 255.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 30. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1252. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 499. — Offenbach, J. André, Op. 101. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quatuors n. 27.

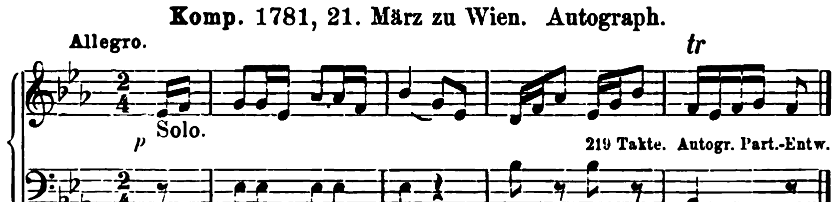
Anmerkung. Für Mozarts Freund Ramm, Oboist in Mannheim und München, komponiert. Es ist in der Anlage nicht groß. O. Jahn, 1. Aufl. II, 495, Anm. 15, 2. Aufl. I, 607, 3. Aufl. I, 686.

371.

Konzert-Rondo für Horn.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1781, 21. März zu Wien. Autograph.
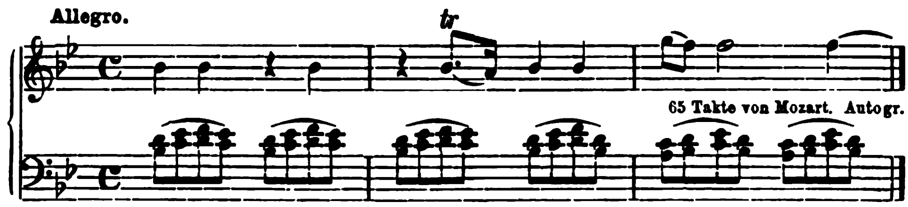


Autograph: Partitur-Entwurf ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (Juni 1860 K.) Überschrift: »Di Wolfgang Amadée Mozart mp. Vienne ce 21. de Mars 1781«. 8 Blätter mit 16 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. K. — Vollständiger Partitur-Entwurf; die Instrumentierung ist auf der ersten Seite vollständig, weiterhin nur stellenweise angedeutet. A. André, hds. Verz. B.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 21. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 523.

372.

Allegro einer Sonate für Klavier und Violine.

Komp. 1781, 24. März. Autograph. — Nach dem Brief Wien 8. April 1781 am 7. April komponiert.



Autograph: Im Besitz von C. A. André in Frankfurt. (Mai 1860 K.) Überschrift: »Sonata I. Vienna li 24 di Marzo 1781 di Wolfgango Amadeo Mozart mp.« A. André, hds. Verz. 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 31. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 58. — Stimmen: Offenbach, J. André, Allegro für PF. und Violine, Nr. 4 der nachgelassenen Werke.
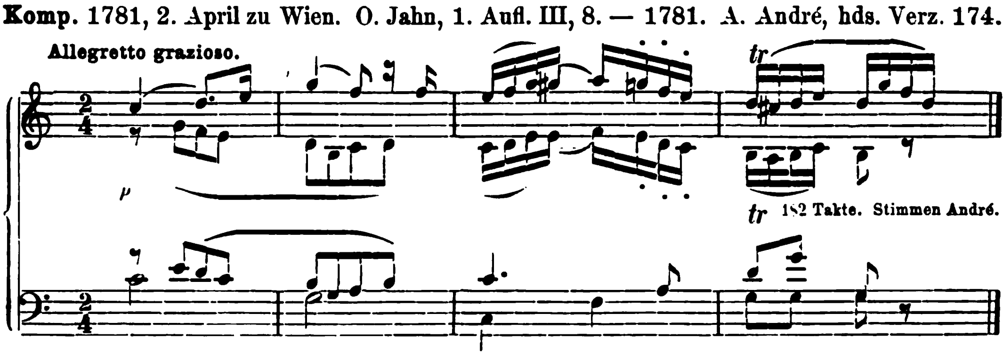
Anmerkung. Die Sonate, ja selbst das Allegro daraus wurde von Mozart nicht vollendet und von Abbé Stadler ergänzt. (A. André w. o.) Sehr wahrscheinlich ist diese Sonate gemeint, die Abbé Stadler in Nissen, Anhang S. 13, n. 37, und nach ihm O. Jahn, 1. Aufl. III, 509, n. 22, unter den unvollendeten Kompositionen in folgender Weise aufführt: »Sonate für Violine und Clavier B-dur. Ist von einem Liebhaber vollendet«. — Mozart hatte sie für sich und Brunetti geschrieben, und in einem Konzerte mit **373** und **374** in Wien zur Aufführung gebracht. Vergl. **373**.

373.

Rondo für Violine.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1781, 2. April zu Wien. O. Jahn, 1. Aufl. III, 8. — 1781. A. André, hds. Verz. 174.



Autograph: Ehemals im Besitz von J. André und Rhode in Frankfurt. Überschrift: »Wien am 2. April 1781«. A. André, hds. Verz. 174.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Par-

titur-Bibliothek n. 490. — Stimmen: Offenbach, J. André, Rondo pour le Violon, Oeuvre 85. Edit. faite d'après la partition en manuscrit. Ältere Auflage.

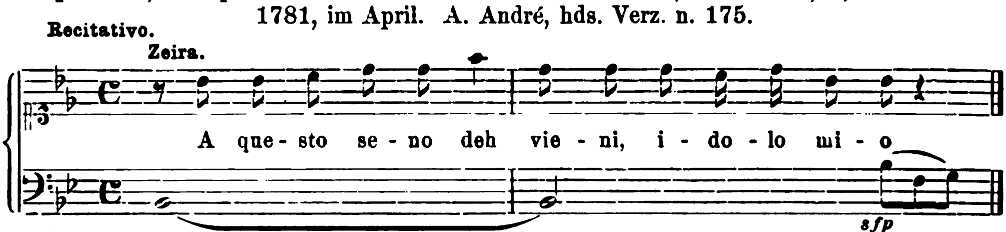
Anmerkung. Nach einem Briefe Mozarts (vom 8. April 1781) ist dieses Rondo für Brunetti geschrieben und am 8. April 1781 beim Grafen Colloredo, Vater des Erzbischofs von Salzburg, aufgeführt worden. Einfach und graziös, ohne Ansprüche auf Virtuosität. Es erschien auch für Flöte transponiert. O. Jahn, 1. Aufl. III, 8, 2. Aufl. I, 611, 3. Aufl. I, 690.
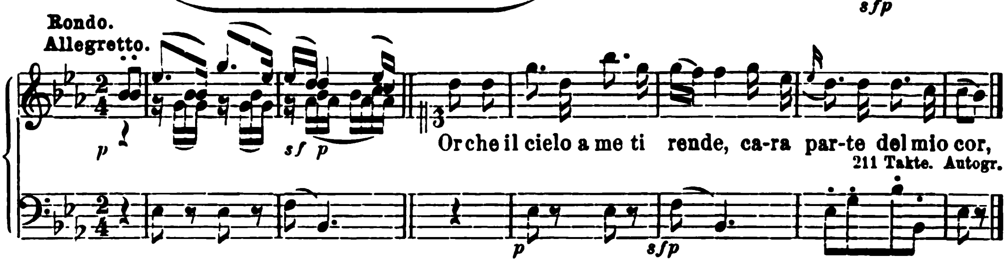
374.

Rezitativ und Arie für Sopran »*A questo seno deh vieni*« »*Or che il cielo a me ti rende*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1781, im April zu Wien. Für Ceccarelli. O. Jahn, 1. Aufl. III, 8, Anm. 12. — 1781, im April. A. André, hds. Verz. n. 175.





Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 14 Blätter mit 24 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. Am Schlusse mit einer Variante. André-Verz. 79.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 22. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur Bibliothek n. 791. — Stimmen: Ebendaselbst, Gesangstimme mit PF.begleitung und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 966. — Klavierauszüge: Ebendaselbst, Klavierauszug mit ital.-deutschem Text, M. 374. — Ebendaselbst, Arien für eine Singstimme mit PF. n. 5, ital.-deutscher Text (J. Rietz) Volks-Ausgabe n. 201.
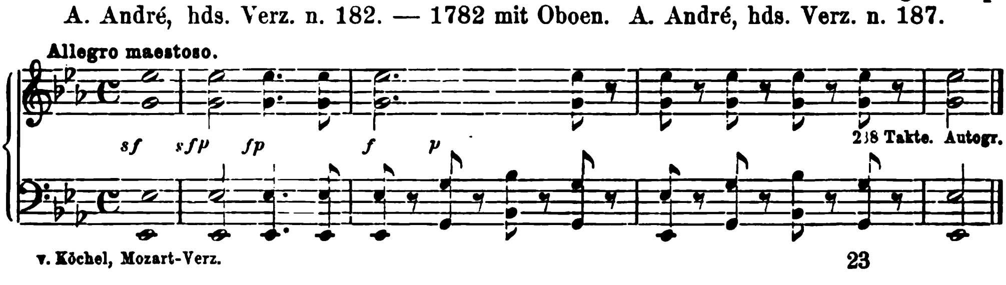
Anmerkung. Mozart erwähnt dieser Arie in einem Briefe vom 8. April 1781. Sie ist einfach, auf einen mäßigen Stimmumfang berechnet. Vergl. Anmerkung **372**. O. Jahn, 2. Aufl. I, 611, Anm. 4, 3. Aufl. I, 690 Anm. 4.

375.
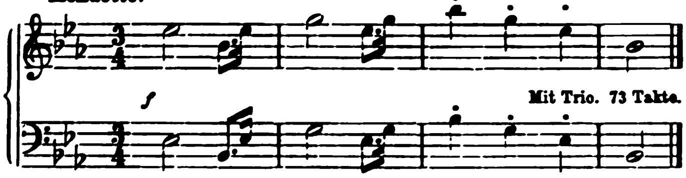
Serenade

für 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte. André-Verz. 165 Später setzte Mozart auch 2 Oboen dazu. André-Verz. 167.
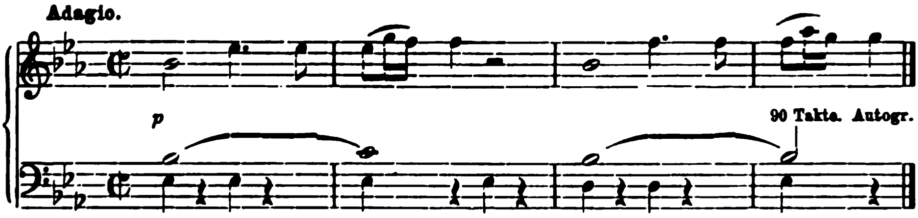
Komp. 1781, im Oktober zu Wien. — Auf dem Autograph, André-Verz. 165, steht von J. Andrés Hand: »Wien im Monat October 1781«. — 1781 zum Theresientage komp. A. André, hds. Verz. n. 182. — 1782 mit Oboen. A. André, hds. Verz. n. 187.
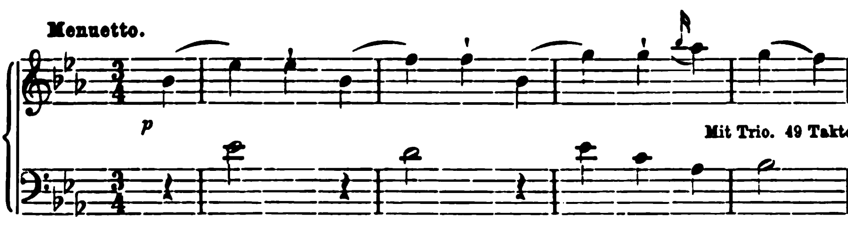


Menuetto.
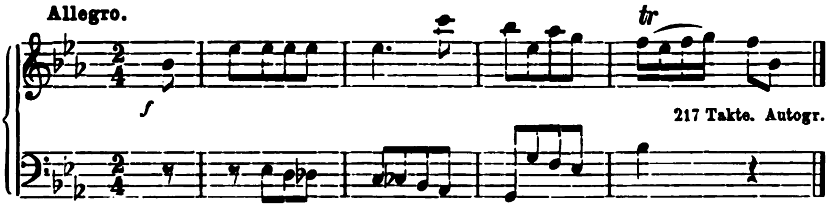


Adagio.



Menuetto.



Allegro.



Autograph: Partitur des 1., 3. und 5. Satzes im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Querformat, 14 Blätter mit 25 beschriebenen Seiten, zwölfzeilig, ursprünglich von Mozart foliiert von 1 bis 14; am Rande ist von fremder Hand bemerkt: »1782 in Wien«. — Alte Abschrift des 2. und 4. Satzes, dem Autograph einliegend. Querformat, 8 Blätter. In der Partitur sowie in der Abschrift sind die von Mozart herrührenden Folioziffern mit Bleistift durchstrichen und haben die Blätter die Nummern 1 bis 22 erhalten. Am Schlusse des 1. Menuetts steht von der Hand des Abschreibers: »segue Adagio« am Schluß des 2. Menuetts: »segue Finale«. Aus der geänderten Foliierung geht hervor, daß die 2 Menuette ursprünglich nicht zu dieser Serenade gehört haben, es muß deshalb dahingestellt bleiben, ob diese uns hier vorliegende Instrumentierung der Menuette von Mozart herrührt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 405. — Offenbach, J. André, Sérénade n. 1. Esdur. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Pièce d'harmonie pour 2 Clar., 2 Bassons, 2 Cors. Livr. 3, n. 6. Sechsstimmig. — Offenbach, J. André, Op. 27, Sérén. pour 2 Clar., 2 Hautbois, 2 Cors, 2 Bassons n. 1.

Anmerkung. Ist durch Hinzufügung von 2 englischen Hörnern auch zehnstimmig gesetzt. (L. v. Sonnleithner in Fuchs p. 63, n. 15). — Paris, Pleyel hat es als Streichquintett (Coll. n. 21), aber in Ddur herausgegeben. Wien. Mus.-Ver.-Arch. Rud. S. — Die Serenaden **375** und **388** sind vorzügliche, weit über die Unterhaltungsmusik dieser Art hervorragende Kompositionen, durch Stil und Behandlung Vorläufer der größeren Kammermusik. — **In einem** Briefe an seinen Vater schreibt Mozart (3. November 1781) über die Serenade in Es: **»Diese Musik hatte ich auf den Theresientag (15. Oktober) für die Schwester der Frau von Hickl gemacht**, allwo sie auch wirklich das erste mal producirt wurde. Die Hauptursache, **warum ich** sie gemacht, war, um dem Herrn von Strack (welcher täglich dahin **kömmt) etwas von mir hören zu lassen, und desswegen habe ich sie auch ein wenig vernünftig gemacht. Sie hat**
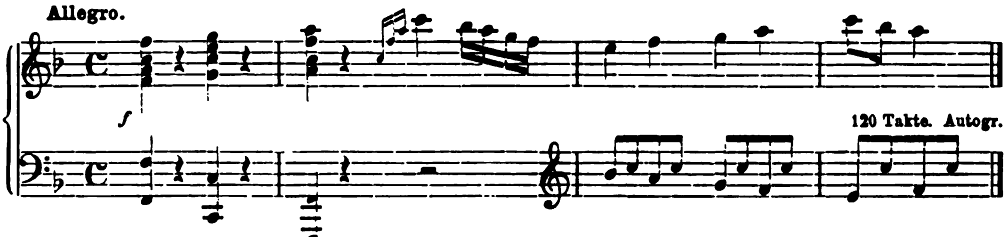
auch allen Beifall erhalten«. — Das Ganze hat den echten Charakter einer Nachtmusik. Der erste Satz beginnt mit einem glänzenden ritterlichen Charakter, gegen den das unerwartet eintretende klagende zweite Thema einen herrlichen Kontrast bildet. In dem schönen durch alle Stimmen verteilten und verschlungenen Gesang des Adagio vernimmt man das innige Zwiegespräch Liebender. Die Fröhlichkeit des letzten Satzes in Rondoform ist frisch und gesund mit einem unverkennbaren Anklang an volkstümliche Weisen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 111 ff., 2. Aufl. II, 196, 3. Aufl. II, 225.

376.

Sonate für Klavier und Violine.
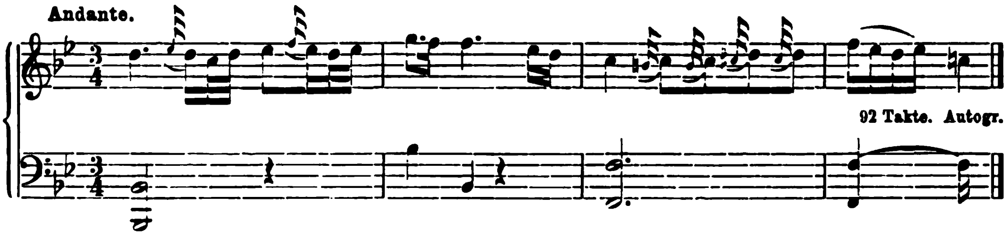
Komp. *1781. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 37, Anm. 33. — 1781. A. André, hds. Verz. n. 180. Von den VI im Jahre 1781 erschienenen Sonaten Op. II, n. 1.

Allegro.
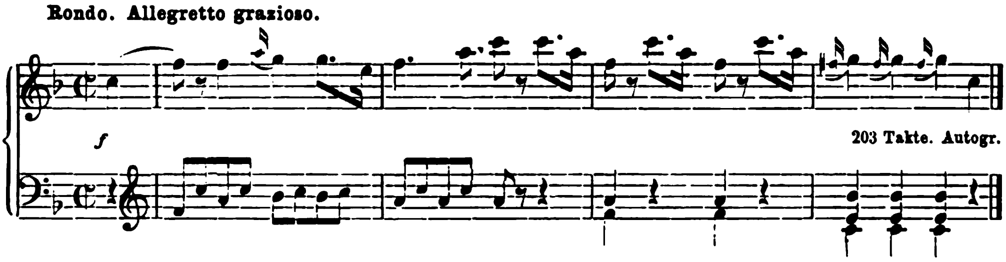


120 Takte. Autogr.

Andante.



92 Takte. Autogr.

Rondo. Allegretto grazioso.



203 Takte. Autogr.

Autograph: Ehemals im Besitz von J. B. Streicher in Wien. 8 Blätter mit 12 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 230.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 32. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 59. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10821 (F. David). — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n. 6. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. & Viol. n. 7. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 4, n. 1. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 14, n. 29. — Wien, Artaria & Co., VI Sonaten, Op. II, n. 1. Die erste Sammlung von Klaviersonaten mit Begleitung der Violine erschien bei Artaria unter Op. II im November 1781, enthielt die Sonaten **376**, **296**, **377—380** und war dem Fräulein Aurnhammer gewidmet. (Konservatorium der Musik zu Paris.) — Paris, Naderman, VI Sonat. — Braunschweig, Musikhandlung auf der Höhe, Trois Sonates n. I, Coll. compl. n. 10. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. & Viol. n. 7.

Anmerkung. Als die Sonaten **296**, **376—380** bei Artaria & Co. in Wien 1781 erschienen, lautete die Ankündigung davon in der Wiener Zeitung: Bei Artaria & Cpie. sind neu aufgelegt und zu haben: VI Sonaten für das Clavier mit Begleitung einer Violine von dem
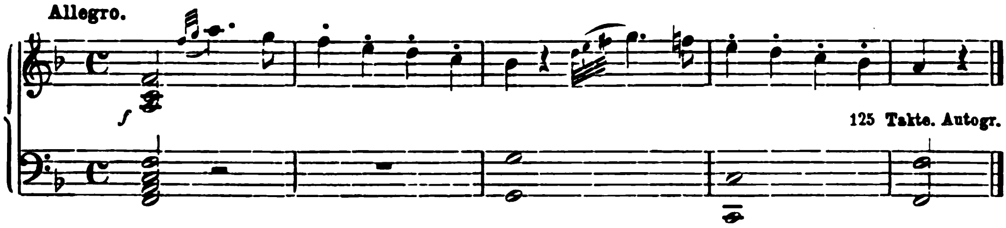
genugsam bekannten und berühmten Wolfg. Amad. Mozart. Op. 2. Sie wurden bald nach ihrem Erscheinen in Cramers Magazin der Musik (I, p. 485) als einzig in ihrer Art gepriesen; reich an neuen Gedanken verrieten sie überall die Spuren des großen Genies ihres Verfassers . . . eine vollständige Beschreibung des originellen Werkes sei nicht möglich. O. Jahn, 1. Aufl. III, 66, Anm. 70, 2. Aufl. II, 154, 3. Aufl. II, 177. — In Briefen vom Jahre 1781 spricht Mozart von der Subskription auf diese Sonaten, die Artaria stechen wird.

377.
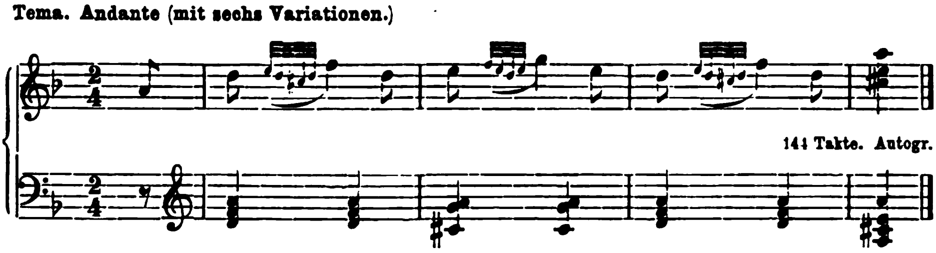
Sonate für Klavier und Violine.

Komp. 1781. Autograph. Vergl. **376.** — Von den 1781 als Op. II erschienenen 6 Sonaten n. 3.
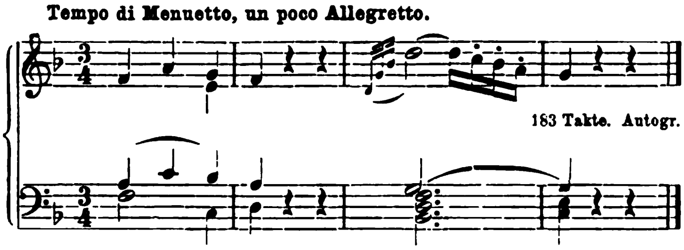
Allegro.



Tema. Andante (mit sechs Variationen.)



Tempo di Menuetto, un poco Allegretto.



Autograph: Im Besitz von A. Geo. Kurtz in Watertree bei Liverpool. Überschrift: »1781«. 7 Blätter mit 13 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 229.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 33. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 60. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10833 (F. David). — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n. 14. — Leipzig, Peters, 18 Son. p. PF. & Viol. n. 9. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 4, n. 3. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 15, n. 31. — Wien, Artaria & Co., VI Sonaten, Op. II, n. 3. — Paris, Naderman, VI Son. n. 3. — Braunschweig, Musikhandlung auf der Höhe, Trois Sonates n. III, Coll. compl. n. 10. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. & Viol. n. 9.
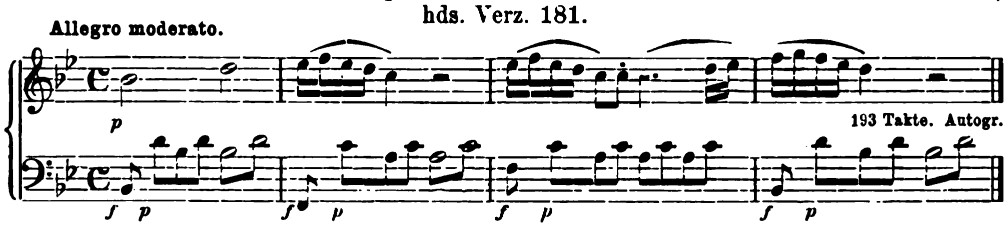
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **376.**

378.

Sonate für Klavier und Violine.
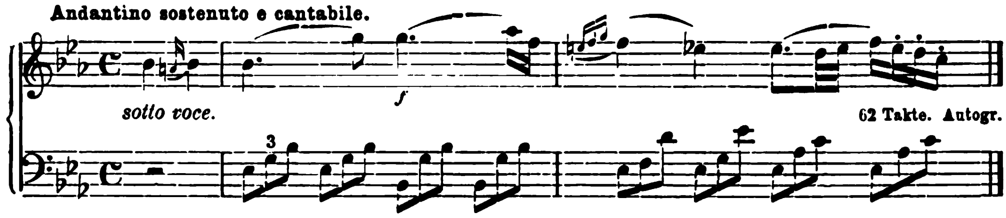
Komp. *1781. Vergl. **376.** — 1781 wohl zu Salzburg komp. O. Jahn, 1. Aufl. III, 66, Anm. 70. — Von den 1781 als Op. II erschienenen 6 Sonaten n. 4. — 1781. A. André, hds. Verz. 181.

Allegro moderato.
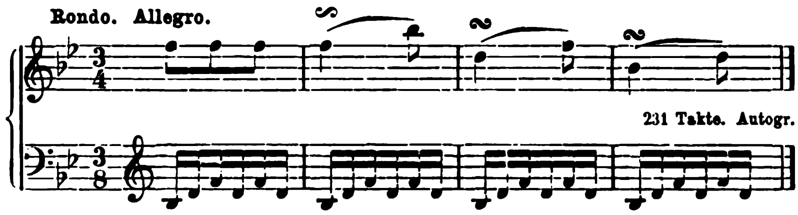


193 Takte. Autogr.

Andantino sostenuto e cantabile.



62 Takte. Autogr.

Rondo. Allegro.



231 Takte. Autogr.

Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 10 Blätter mit 18 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 231.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 34. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 61. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10836 (F. David). — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n. 1. — Leipzig, Peters, 18 Son. p. PF. & Viol. n. 10. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 4, n. 4. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 15, n. 32. — Wien, Artaria & Co., VI Sonaten, Op. II, n. 4. — Paris, Naderman, VI Sonat. n. 4. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. & Viol. n. 10. — London, Longman & Broderip, 3 Sonat. (Konservatorium der Musik zu Paris.)
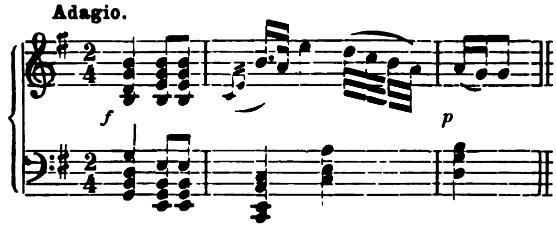
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **376**. Mozart erwähnt in einem Briefe an seine Schwester (4. Juli 1781) dieser Sonate, als einer ihr bekannten. — A. André (hds. Verz. 181) bemerkt: Durch diese so herrliche Klavierkomposition, welche Mozart damals für seine musikalischen Akademien in Wien geschrieben, und dann auf Subskription herausgegeben, hat der unsterbliche Tondichter offenbar den Grund zu der nach und nach so verschönerten Behandlung des Pianoforte, sowie auch zu dessen mechanischer Vervollkommnung gelegt.

379.
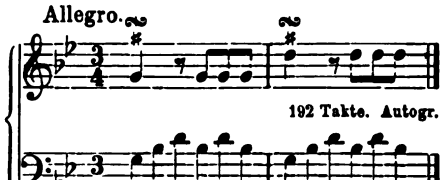
Sonate für Klavier und Violine.

Komp. *1781. Vergl. **376.** — Von den im Jahre 1781 als Opus II erschienenen 6 Sonaten n. 5. — 1781. A. André, hds. Verz. 178.

Adagio.

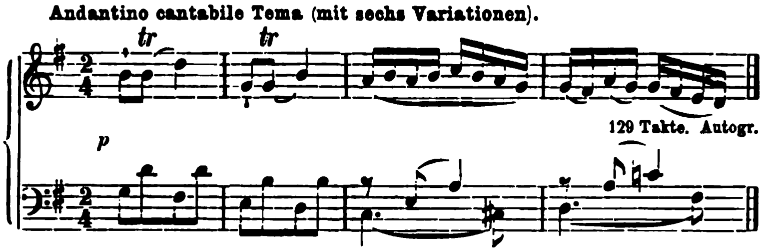


Allegro.



192 Takte. Autogr.

Andantino cantabile Tema (mit sechs Variationen).



Autograph: Im Besitz von Mr. Augener in London. (1864 April K.) **Überschrift**: »Sonata«. 5 Blätter mit 9 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 228.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 35. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 62. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10859 (F. David). — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n. 7. — Leipzig, Peters, 18 Sonaten n. 11. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 4, n. 5. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 16, n. 33. — Wien, Artaria & Co., 6 Sonaten, Op. II, n. 5. — Paris, Naderman, VI Sonat. n. 5. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. & Viol. n. 11. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. & Viol. n. 11. — London, Longman & Broderip, 3 Son. (Alte Ausgabe im Konservatorium der Musik zu Paris.)
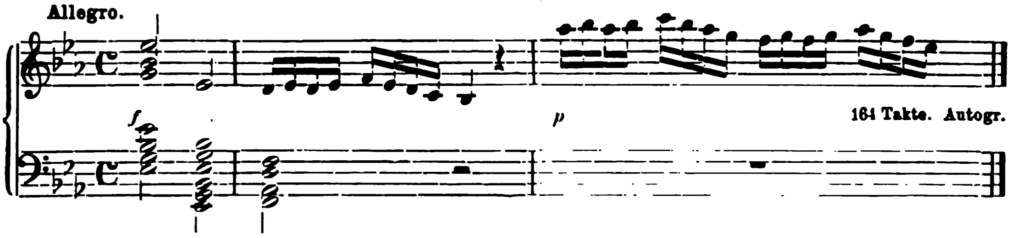
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **376**. — Die Variation 5 ist im Autograph in erster Auffassung unvollendet und durchstrichen.

380.
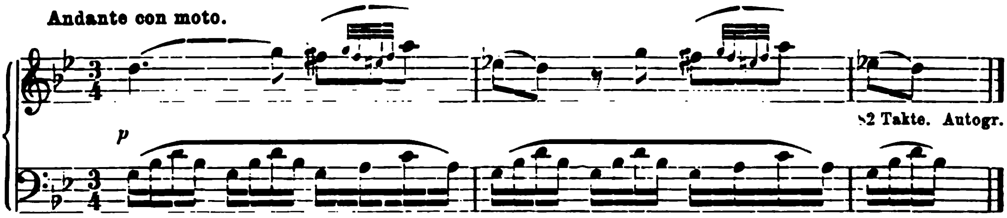
Sonate für Klavier und Violine.

Komp. *1781. Vergl. **376**. — Von den im Jahre 1781 als Opus II erschienenen 6 Sonaten n. 6. — 1781. A. André, hds. Verz. n. 177.

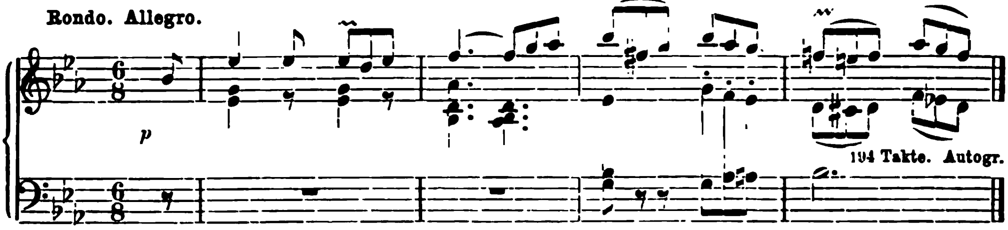
Allegro.



Andante con moto.



Rondo. Allegro.



Autograph: Im Besitz von W. S. B. Woolhouse in London. (1864 April K.) **Überschrift**: »Sonata I«. 8 Blätter mit 14 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 227.

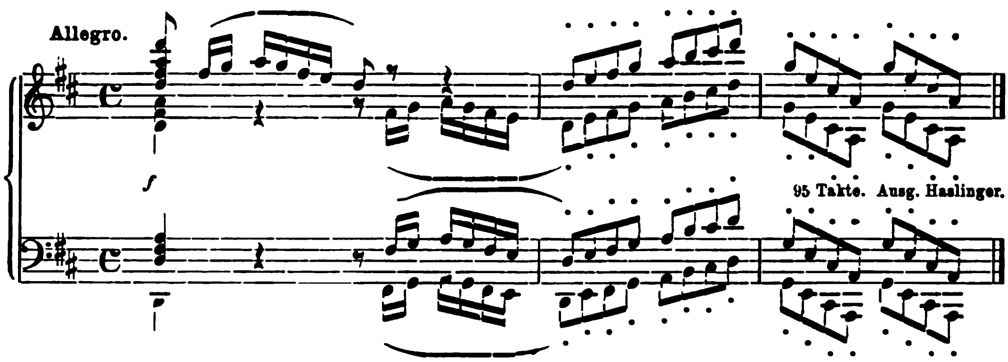
Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 36. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 63. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10884 (F. David.) — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n. 16. — Leipzig, Peters, 18 Son. p. PF. & Viol. n. 12. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 4, n. 6. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 16, n. 34. — Wien, Artaria & Co., 6 Sonaten, Op. II, n. 6. — Paris, Naderman, VI Sonat. n. 6. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. & Viol. n. 12. — London, Longman & Broderip, 3 Son. (Alte Ausgabe im Konservatorium der Musik zu Paris.)
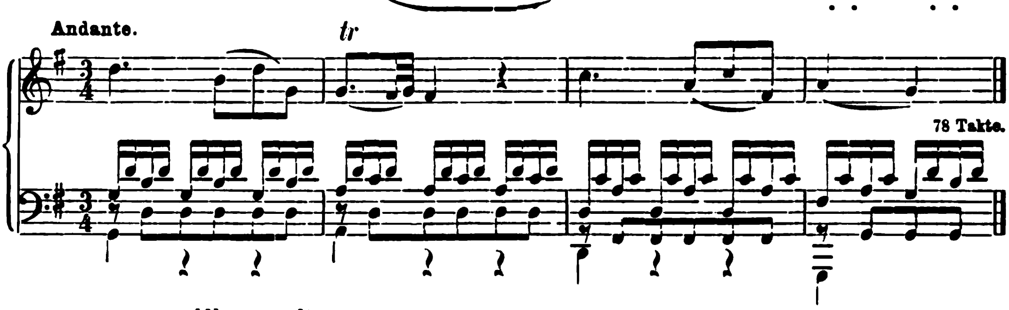
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **376**.
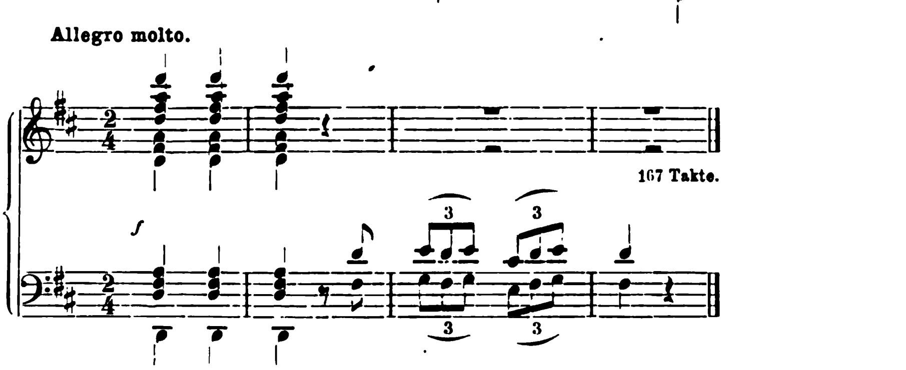
381.

Sonate für Klavier zu vier Händen.

Komp. *1781. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 138, Anm. 11.







Autograph: Nach der unklaren Bemerkung auf einem Faksimile am Schlusse des Andante und am Anfange des Allegro wurde ein Teil oder das ganze Autograph von Mozarts Schwester (Baronin Sonnenburg) an Baron Tremont 17. Februar 1801 in St. Gilgen geschenkt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 19, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 7, n. 3. — Ebendaselbst, Son. für PF. zu 4 Händen n. 1. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 19, n. 1. — Offenbach, J. André, Vierhänd. Son., Bd. 4, n. 1. — Leip-

zig, Peters, 4 Sonates &c. n. 1. — Paris, M. Wenck. Alte Ausgabe im Konservatorium der Musik zu Paris.

Anmerkung. In einer Akademie bei Aurnhammer (24. November 1781) spielte **Mozart** eine Sonate zu zweien, die expreß dazu komponiert war und »allen Succeß« hatte (höchst wahrscheinlich diese Sonate in Ddur).
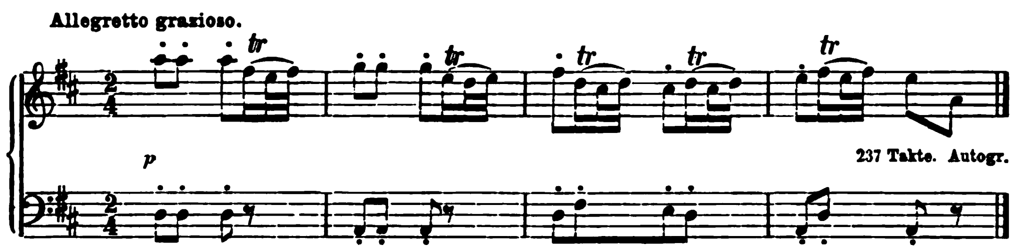
1782.

382.

Konzert-Rondo für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Hörner, Trompeten und Pauken.

Komp. 1782, im März. Vergl. Anmerkung. — 1783. A. André, hds. Verz. n. 207.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 14 Blätter mit 25 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 215.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 28. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 463. — Stimmen: Paris, Boyer, Premier Concert pour PF. Op. 7. (Schlußsatz.) Vergl. **175**.

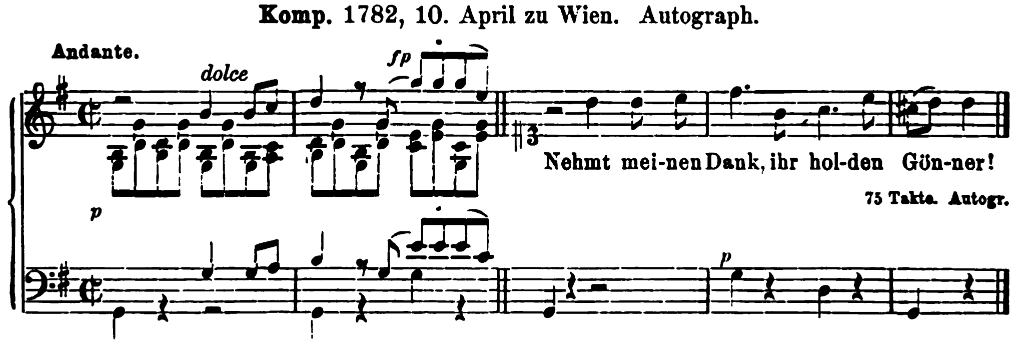
Anmerkung. Dieses neue Konzert-Rondo ist nach Mozarts Tode als letzter Satz des Konzertes **175** gestochen worden. A. André, hds. Verz. 207. Mozart schreibt darüber an seinen Vater (2. März 1782): »Zugleich überschicke ich Ihnen das letzte Rondo, welches ich zu dem Concert ex D gemacht habe, und welches hier so großen Lärm macht«. — Confr. Anhang **209**.

383.

Arie für Sopran »*Nehmt meinen Dank, ihr holden Gönner!*«

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 1 Oboe, 1 Fagott.

Komp. 1782, 10. April zu Wien. Autograph.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »di Wolfgango Amadeo Mozart à Vienna li 10. Aprile 1782«. 6 Blätter mit 12 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 81.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 23. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 815.

Anmerkung. Für Mad. Lange geschrieben. Dem Texte nach wahrscheinlich in einer Benefizvorstellung zum Abschied gesungen. Die Komposition ist sehr einfach, sehr leicht und gefällig, wie es für ein Gelegenheitsstück angemessen ist, aber sehr herzlich und innig. Die Begleitung ist leicht aber fein; Flöte, Oboe und Fagott als Soloinstrumente, aber ohne alle Bravour angewendet, beleben aufs zierlichste die einfachen Contoure. O. Jahn, 1. Aufl. III, 274, 2. Aufl. II, 14. 3. Aufl. II, 16.
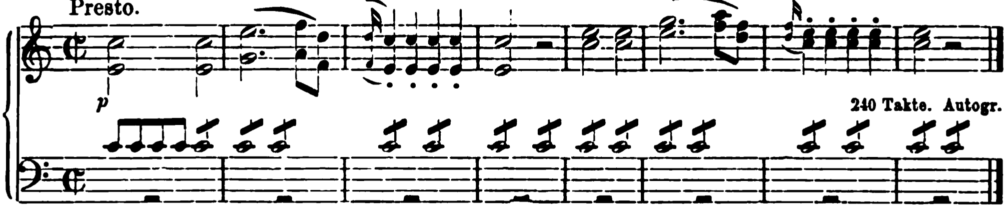
384.

Die Entführung aus dem Serail. Komisches Singspiel in 3 Akten

Text von C. F. Bretzner.
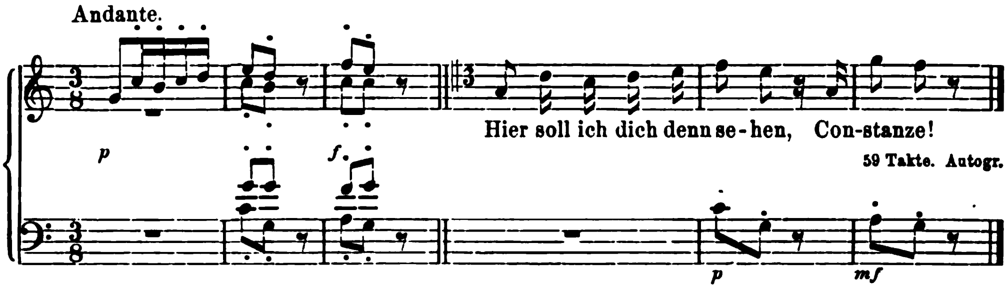
Komp. 1782, im Juli zu Wien. Vergl. Anmerkung.

Ouverture.
Presto.
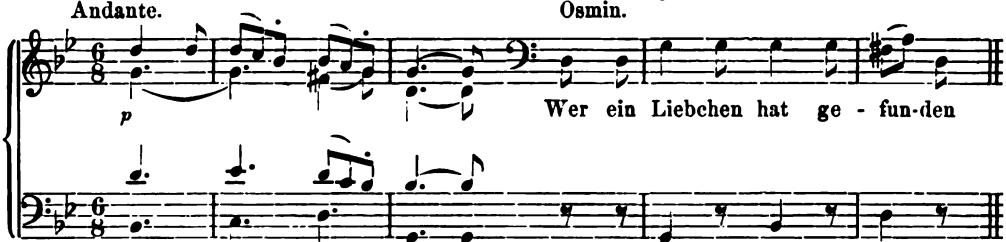


Akt I.
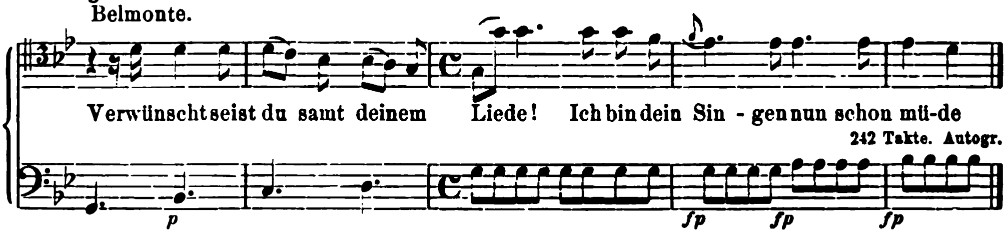
1. Arie. Belmonte. »*Hier soll ich dich denn sehen.*«
Andante.
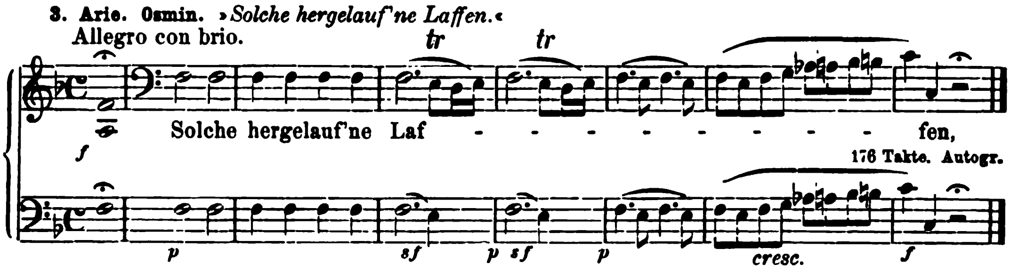


2. Lied und Duett. Belmonte, Osmin. »*Wer ein Liebchen hat gefunden.*« »*Verwünscht seist du.*«
Andante.
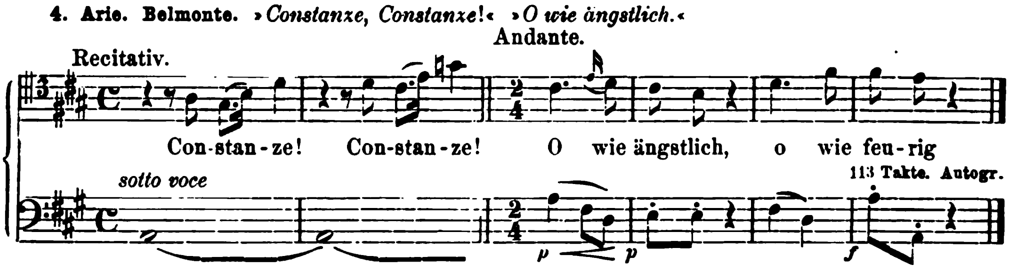


Allegro.
Belmonte.
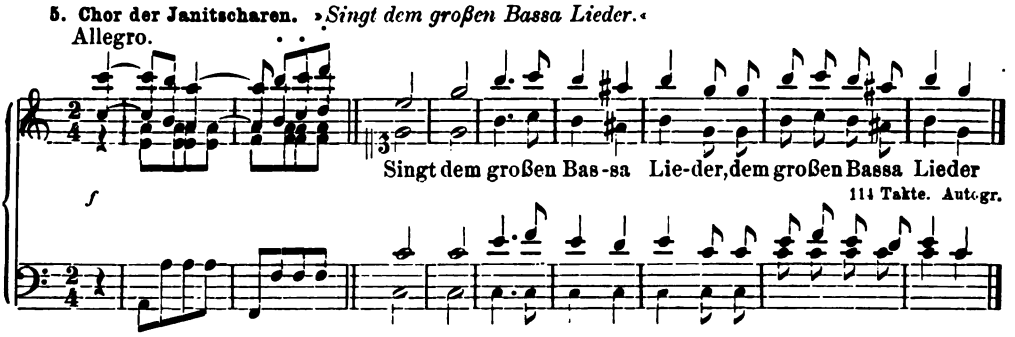


3. Arie. Osmin. »*Solche hergelauf'ne Laffen.*«
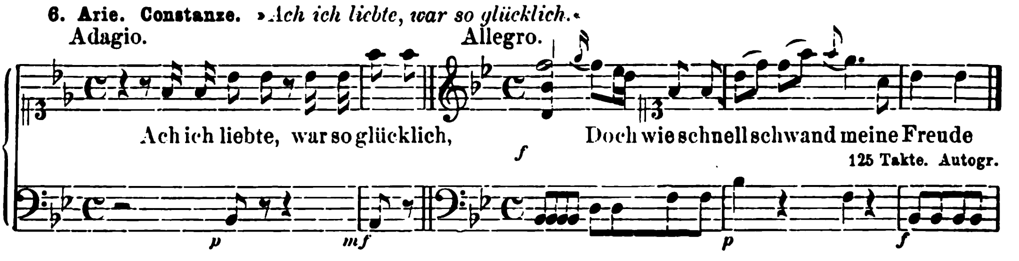


4. Arie. Belmonte. »*Constanze, Constanze!*« »*O wie ängstlich.*«



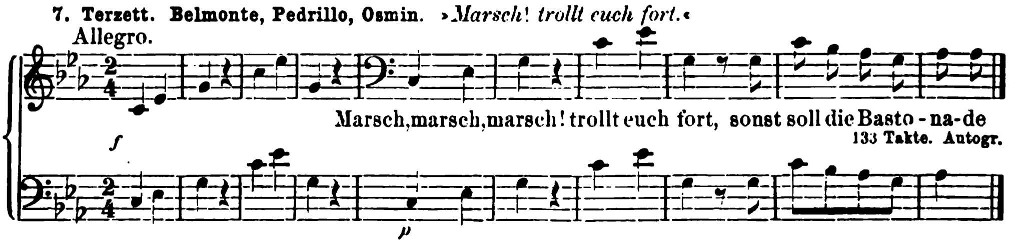
5. Chor der Janitscharen. »*Singt dem großen Bassa Lieder.*«



6. Arie. Constanze. »*Ach ich liebte, war so glücklich.*«
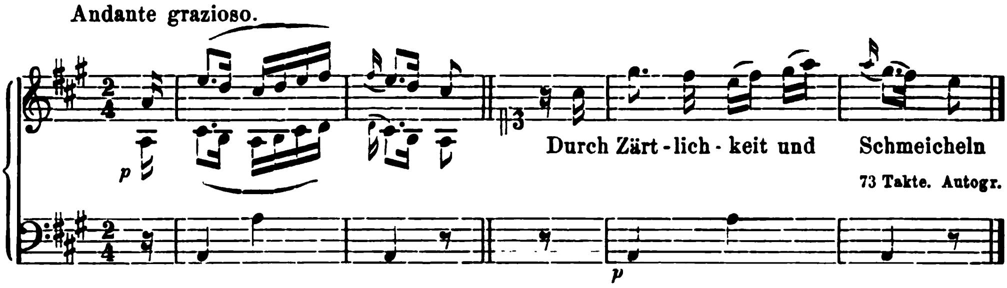


7. Terzett. Belmonte, Pedrillo, Osmin. »*Marsch! trollt euch fort.*«

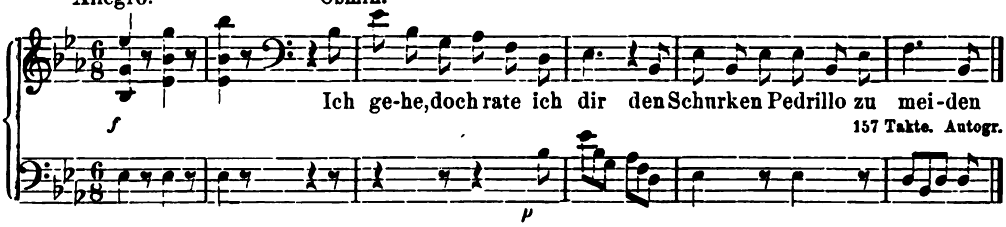


Akt II.
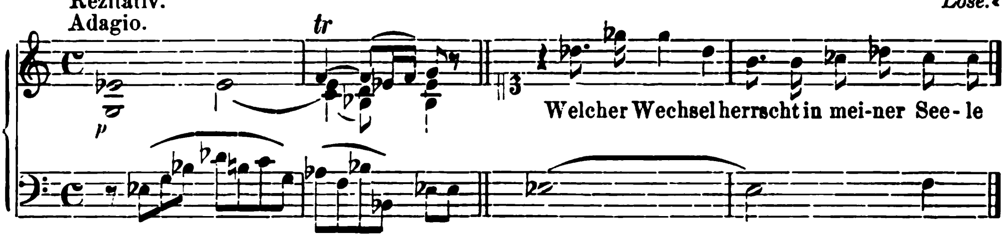
8. Arie. Blonde. »*Durch Zärtlichkeit und Schmeicheln.*«
Andante grazioso.



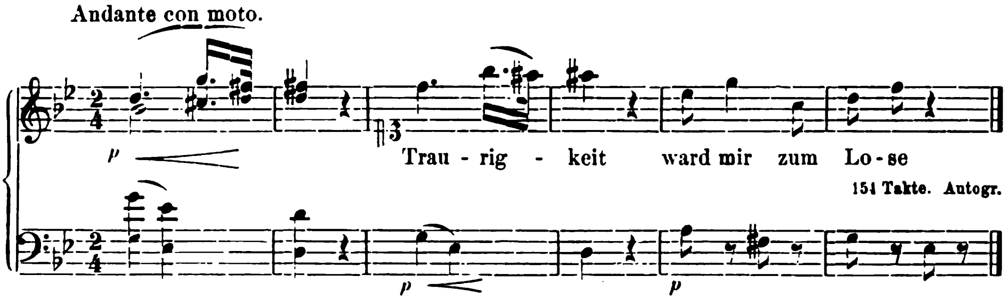
9. Duett. Blonde, Osmin. »*Ich gehe, doch rate ich dir.*«
Allegro. Osmin.
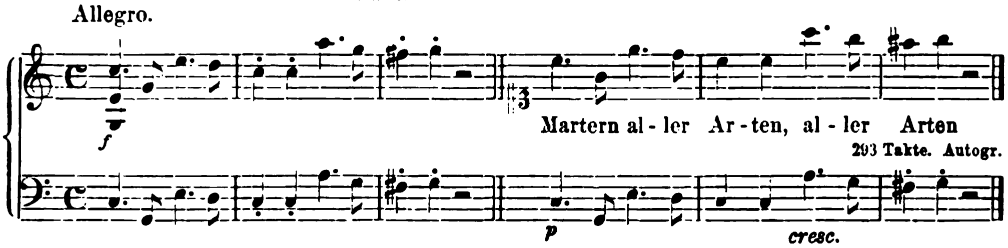


10. Rezitativ und Arie. Constanze. »*Welcher Wechsel herrscht.*« »*Traurigkeit ward mir zum Lose.*«
Rezitativ.
Adagio.



Arie.
Andante con moto.
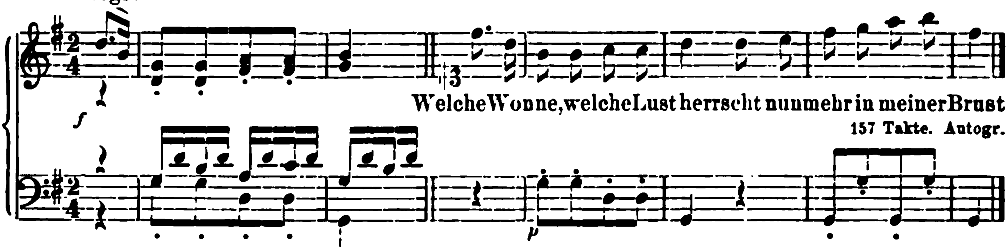


11. Arie. Constanze. »*Martern aller Arten.*«
Allegro.
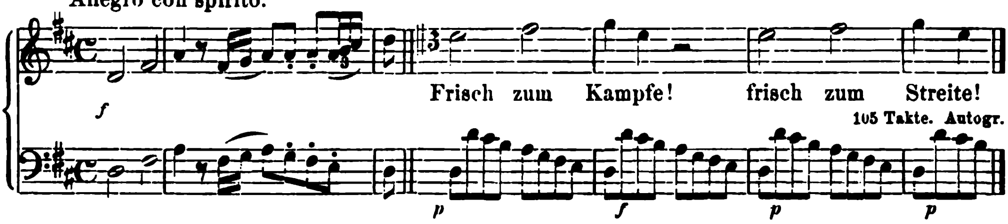


12. Arie. Blonde. »*Welche Wonne, welche Lust.*«

Allegro.



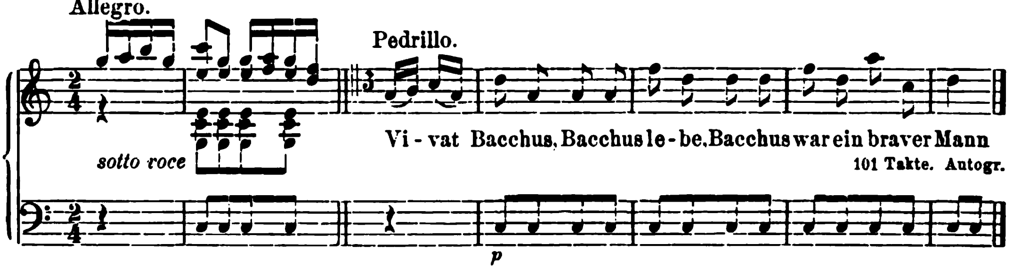
13. Arie. Pedrillo. »*Frisch zum Kampfe.*«

Allegro con spirito.
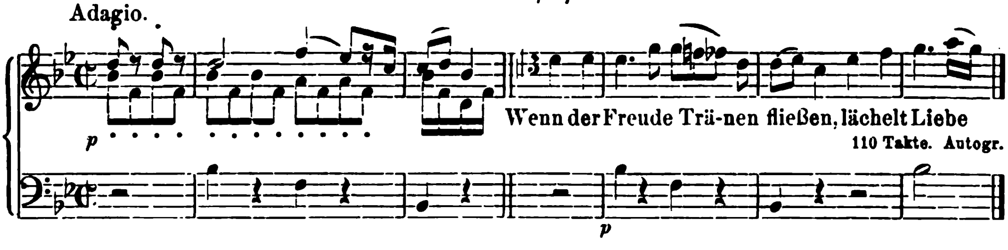


14. Duett. Pedrillo, Osmin. »*Vivat Bacchus, Bacchus lebe.*«

Allegro.
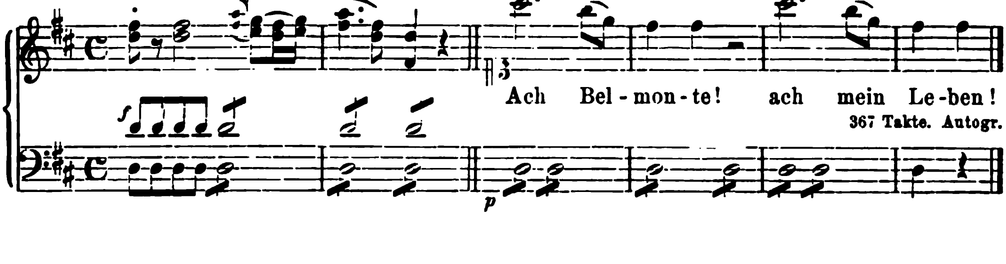


15. Arie. Belmonte. »*Wenn der Freude Trünen fließen.*«

Adagio.
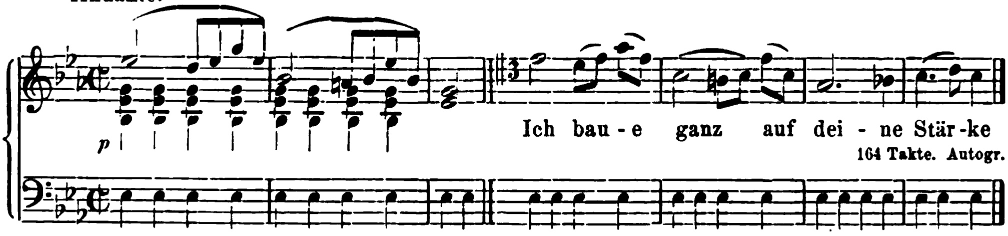


16. Quartett. Constanze, Blonde, Belmonte, Pedrillo. »*Ach Belmonte! ach mein Leben!*«

Allegro. Constanze.
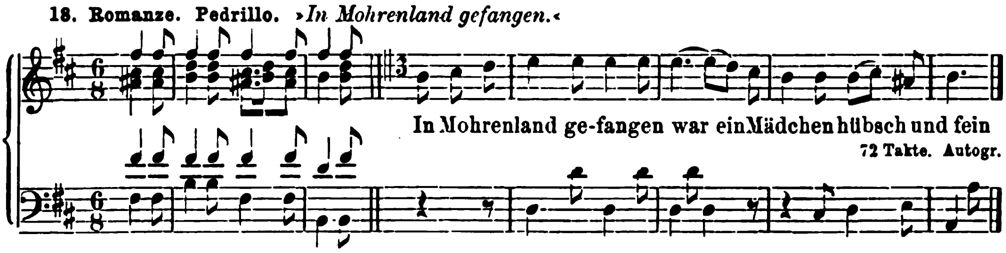


Akt III.

17. Arie. Belmonte. »*Ich baue ganz auf deine Stärke.*«
Andante.



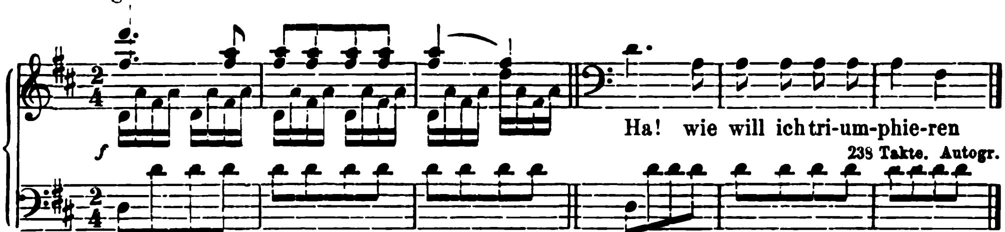
164 Takte. Autogr.

18. Romanze. Pedrillo. »*In Mohrenland gefangen.*«
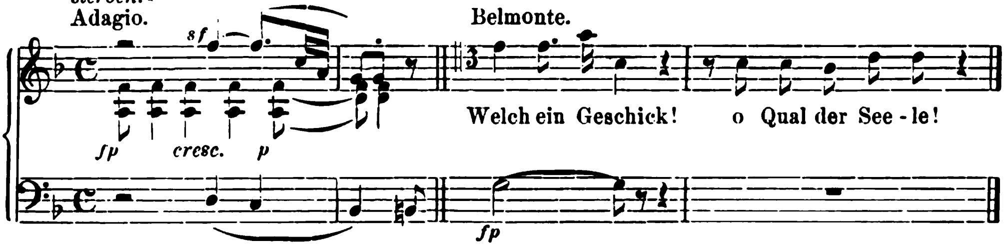


72 Takte. Autogr.

19. Arie. Osmin. »*Ha! wie will ich triumphieren.*«
Allegro vivace.

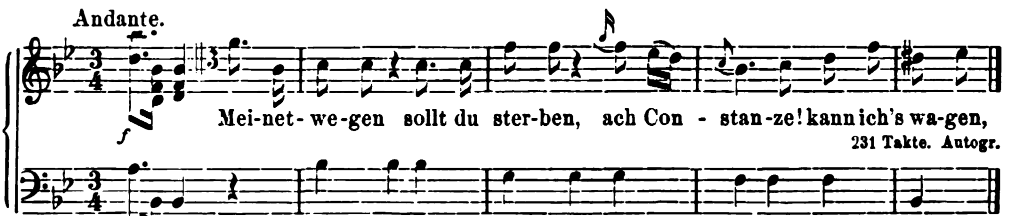


238 Takte. Autogr.

20. Rezitativ und Duett. Constanze, Belmonte. »*Welch ein Geschick.*« »*Meinetwegen sollt' du sterben.*«
Adagio.

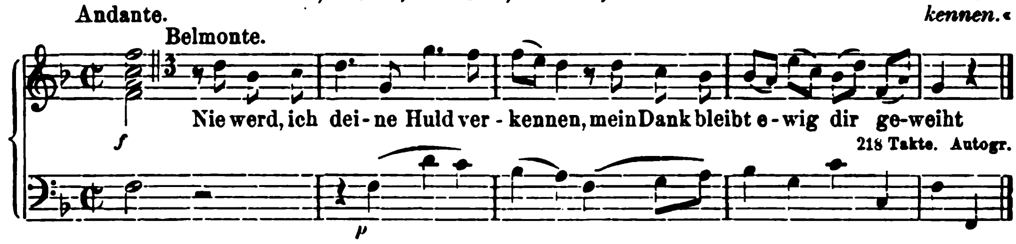


Andante.



231 Takte. Autogr.

21. Vaudeville. Constanze, Blonde, Belmonte, Pedrillo, Osmin. »*Nie werd' ich deine Huld verkennen.*«
Andante.



218 Takte. Autogr.

Autograph: Im Besitz von Ernst von Mendelssohn-Bartholdy in Berlin. (Juni 1860 K.) In III Bänden. I. Überschrift: »Erster Aufzug«; 74 Blätter mit 147 beschriebenen Seiten. II. Überschrift: »Zweiter Aufzug«; 106 Blätter mit 205 beschriebenen Seiten. III. Überschrift: »Dritter Aufzug«; 56 Blätter mit 106 beschriebenen Seiten. Im zweiten Bande sind 14 Blätter von fremder Hand geschrieben, aber von Mozart foliiert (Arie 10 und Quartett 16), welche in C. A. Andrés Besitz sind, so daß es scheint, Mozart selbst habe sich dieser Stücke früher begeben. Sehr schönes Autograph. Querformat, zwölfzeilig. — C. A. André besitzt daraus: 1) Klavierauszug der Arie 12, Bruchstück. 2) Arie 11, Bruchstück (Schluß). 3) Arie 10, fol. $^{17}/_{2}$ bis $^{24}/_{2}$, 8 Blätter, Bruchstück (André-Verz. 57). 4) Quartett 16, Bruchstück p. 84—87 = 4 Blätter. 5) Arie 4, Chor 5, die Triangel-, Becken-, große Trommel- und Paukenstimmen. 6) Duett 14, Klarinettenstimmen. 7) Arie 11, Trompeten- und Paukenstimmen. 8) Quartett 16, Flöten-, Trompeten- und Paukenstimmen.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Neue Ausgabe von J. Rietz mit den vollständigen Seccorezitativen. Volks-Ausgabe n. 1307. — Bonn, N. Simrock (franz. und deutscher Text). — Paris, J. Frey (ital. und franz. Text). — Klavierauszüge: Leipzig, Breitkopf & Härtel, mit Text von A. E. Müller, Bibliothek der Klavierauszüge n. 4000. — Ebendaselbst, Neue Ausgabe mit den vollständigen Seccorezitativen, Volks-Ausgabe n. 203. — Bonn, N. Simrock; durch C. G. Neefe. Ältere Ausgabe, franz. und deutsch. (Wien. Mus.-Ver.-Arch. IV, 8411 R.) — Paris, M. Schlesinger. — Offenbach, J. André. — Leipzig, Senff.

Anmerkung. Singende Personen: Constanze (Sopran); Blonde (Sopran); Belmont (Tenor); Pedrillo (Tenor); Osmin (Baß); Chor der Türken. — Am 1. August 1781 schrieb Mozart aus Wien: »Nun hat mir vorgestern der junge Stephanie ein Buch zu schreiben gegeben. Das Buch ist ganz gut; das Sujet ist türkisch und heißt Belmont und Constanze oder die Verführung aus dem Serail«.... »Mich freut es so das Buch zu schreiben, daß schon die erste Arie von der Cavalieri und die vom Adamberger und das Terzett, welches den ersten Act schließt, fertig sind«. Am 22. August war der erste Akt fertig. Wegen Umgestaltung des Textbuches, und anderer Umstände halber, trat dann eine Unterbrechung ein. Am 8. Mai 1782 war der zweite Akt vollendet. Ende Mai war die erste Probe: am 12. Juli 1782 die erste Aufführung. Beifall und Dacaporufen nahmen kein Ende. Mozart hatte dabei mit starken Kabalen zu kämpfen, und es bedurfte des bestimmten Befehles des Kaisers Josef II., daß die Oper wirklich zur Aufführung kam. Sie wurde im Laufe desselben Jahres 16 mal gegeben, auch auf Verlangen Glucks (7. August 1782) aufgeführt, dessen vollkommenen Beifall sie erhielt. »Die Entführung«, heißt es in einem Bericht aus Wien in Cramers Magazin I, p. 352, »ist voll Schönheiten«. Sie übertraf die Erwartungen des Publikums, und des Verfassers Geschmack und neue Ideen, die hinreißend waren, erhielten den lautesten und allgemeinsten Beifall. O. Jahn schließt seine Betrachtung über die Musik in der Entführung (1. Aufl. III, 128) damit: Was Mozart in seiner Entführung für die deutsche Oper durch die That errungen hat, ist im Wesentlichen: völlig freie Verwendung aller Mittel des Gesanges und Orchesters für den musicalischen Ausdruck der Empfindung ohne Beschränkung bindender Normen als der im Wesen der Musik und der dramatischen Charakteristik begründeten Gesetze. — Ohne Mozarts Wissen war die Oper (nach Leopold Mozarts Brief an seine Tochter 16. Dezember 1785) in Augsburg (1785) bereits im Klavierauszug erschienen, auch in Mainz gestochen. Zeit und Kosten des Torricella (W. Mozarts Verleger in Wien) waren verloren, da jene mit der Herausgabe früher zustande kamen. O. Jahn, 2. Aufl. I, 633 und 660, 3. Aufl. I, 715 und 745. — Die gestrichenen Stellen, Varianten usw. sind mitgeteilt im Anhange zur Partitur der Gesamtausgabe. Vergl. auch den Rev.-Ber. von J. Rietz.
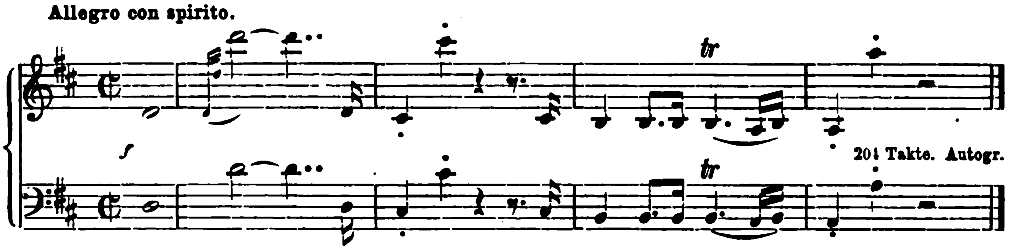
385.

Symphonie

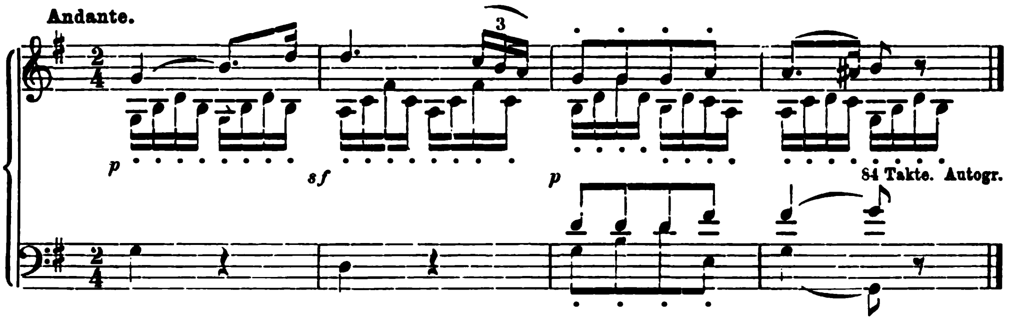
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken; nebst später der Originalpartitur noch beigefügten 2 Flöten und 2 Klarinetten.

Komp. 1782, im Juli zu Wien. Autograph.
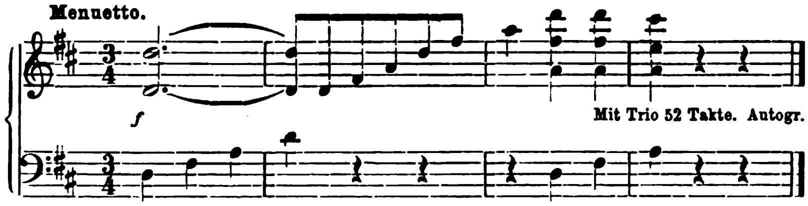
Allegro con spirito.
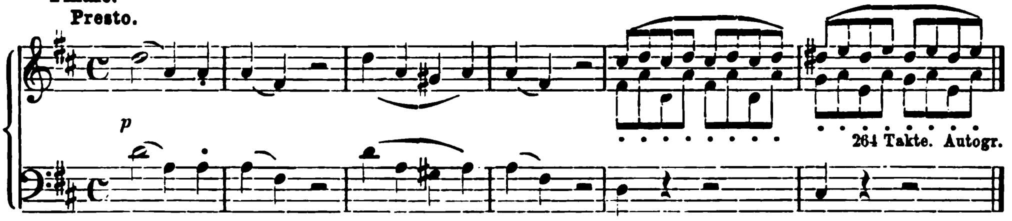


Andante.



Menuetto.



Finale.
Presto.



Autograph: Ehemals im Besitz des Königs Ludwig II. Überschrift: »Synfonia di Amadeo Wolfgango Mozart à Vienna nel mese di Luglio 1782«. 30 Blätter mit 57 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 126.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 35. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 118. — Ebendaselbst, Symphonien in Partituren n. 35, Op. 7. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 97. — Offenbach, J. André, Sinf. n. 10, n. 2178, Ältere Ausgabe.

Anmerkung. Mozart schrieb diese Symphonie zu einer Festlichkeit im Haffnerischen Hause in Salzburg auf Verlangen seines Vaters. Er arbeitete daran in größter Eile, so zwar, daß er selbst, als er sie von seinem Vater zurückbekam, darüber zurückschrieb: »Die neue Hafner-Symphonie hat mich ganz surprenirt, denn ich wußte kein Wort mehr davon, die muß gewiß guten Effect machen«. — In Breitkopf, Suppl. XVI dei Cataloghi von 1785, 1786, 1787 als »I. Grand. Sinf. period. Op. 8. Vienna« angezeigt. — Am 22. März 1783 ließ

sie Mozart in seinem Konzerte in Wien aufführen. — Diese Symphonie hatte ihrer ursprünglichen Bestimmung gemäß die alte Serenadenform, wurde durch einen Marsch eingeleitet und hatte zwei Menuette; als Mozart sie in seiner Akademie am 3. März 1783 in Wien aufführte, reduzierte er sie durch Weglassung des Marsches und des einen Menuettes auf die üblichen vier Sätze. Der Charakter des Festlichen, Rauschenden ist festgehalten. Das erste Allegro hat nur ein Grundmotiv, das durch den ganzen Satz, durch die herben Dissonanzen, die es hervorruft und die von wundervoller Frische sind, wie ein Eroberer fortschreitet bis ans Ende. Das Andante ist zierlich und fein, ohne tiefere Ansprüche, der Menuett glänzend und frisch, das Finale lebhaft und keineswegs unbedeutend. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 122, 2. Aufl. I, 649 und II, 201, 3. Aufl. I, 733 und II, 230.
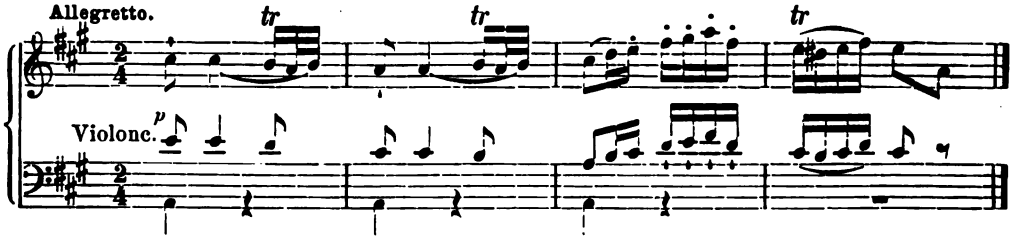
386.

Konzert-Rondo für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Violoncell, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1782, 19. Oktober zu Wien. Autograph. A. André, hds. Verz. C.

Allegretto.



Autograph: Einst im Besitz von A. André (hds. Verz. C und O. Jahn, 1. Aufl. IV, 52, Anm. 49). Überschrift: »Di Wolfgango Amadeo Mozart mp. Vienna 19. Octob. 1782«.

Ausgaben und **Abschriften** unbekannt.

Anmerkung. Die Instrumentierung bedarf nur einiger Ergänzungen. A. André w. o. Nur aus A. André, hds. Verz., bekannt.

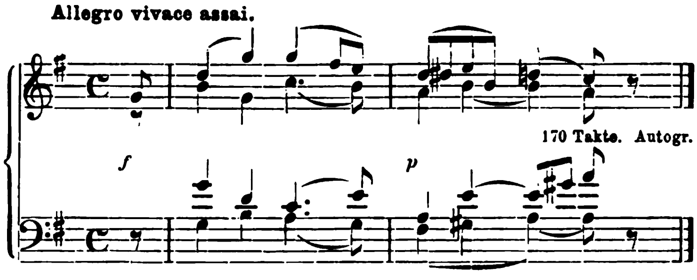
387.

Quartett

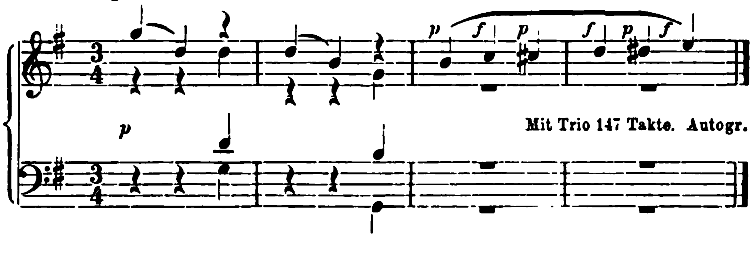
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1782. 31. Dezember zu Wien. Aufschrift auf dem Autograph. A. André, hds. Verz. 193.

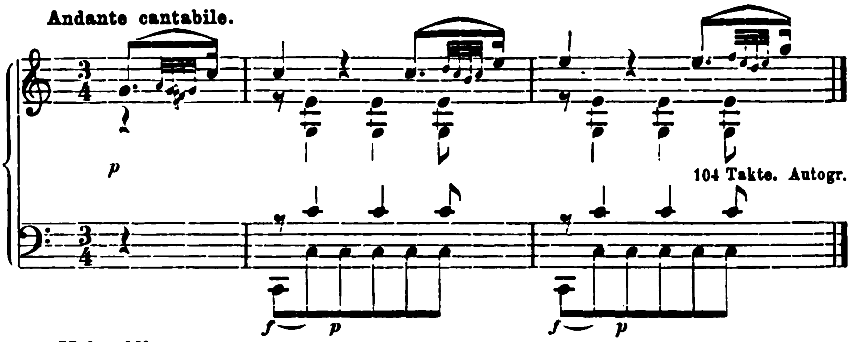
Allegro vivace assai.



Menuetto.
Allegro.



Andante cantabile.



Molto Allegro.



Autograph: Mit den übrigen Jos. Haydn gewidmeten Quartetten im Besitz von M^rs Plowden in London. (1864 April K.) Überschrift: »Quartetto di Wolfgango Amadeo Mozart mp. li 31 di Decembre 1782 in Vienna«. 12 Blätter mit 23 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1236. — Offenbach, J. André, 10 Violinquartetten nebst der Fuge in Partitur. Neue Ausgabe 1843 n. I. — Wien, Artaria & Co., Partitions de 10 princip. Quatuors. — Paris, Pleyl, Bibl. mus., Tome XI, n. 1. — Wien, Traeg, Part. 1. (Erschien 1804. A. M.-Z. VII, 47.) — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 473/74 und 500/1 (F. David). — Wien, Artaria & Co., Collection compl. des Quatuors, Quintetti &c. de Mozart n. 1. — Wien, Artaria & Co., 6 Quart. Jos. Haydn gewidmet, Op. 10, mit und ohne Dedikationsschreiben. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quatuors n. 12. — Paris, Pleyel, Qu. n. 4.

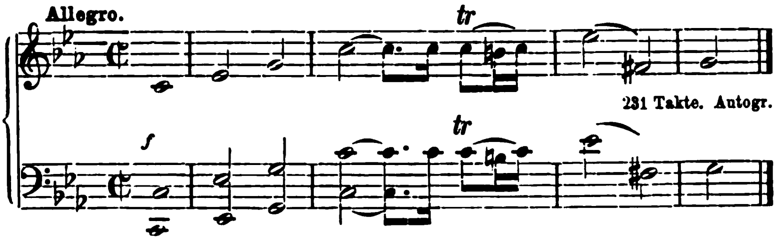
Anmerkung. In der Beleuchtung der sechs Jos. Haydn gewidmeten Quartette **387, 421, 428, 458, 464, 465**, äußert Jahn, 1. Aufl. IV, 77 ff., daß sie Mozarts künstlerische Natur und Meisterschaft klar und voll aussprechen, wie sich dies von einem Werke erwarten läßt, an welches er seine beste Kraft setzte, um etwas zu leisten, das ihm und seinem Meister Haydn Ehre machen sollte. Wenn man urteilt, daß sie den Haydnschen Quartetten gegenüber bedeutender und tiefer im Ausdruck, von reinerer edlerer Schönheit und größeren Zügen in der Formbildung sind, so spricht man ja nur die eigentümlichen Züge von Mozarts künstlerischer Individualität aus. Vielseitigkeit der Grundstimmung, Reichtum der Charakteristik und der technischen Ausführung in den einzelnen Sätzen weisen ihnen eine sehr hohe Stelle unter den Kompositionen dieser Art an. — Mozarts herzliche Dedikation an Jos. Haydn, vom 1. September 1785 datiert, lautet: »Al mio caro amico Haydn. Un padre, avendo risolto di mandare i suoi figli nel gran mondo, stimò doverli affidare alla protezzione e condotta d'un uomo molto celebre in allora, il quale per buona sorte era di più il suo megliore amico. Eccoli del pari, uom celebre ed amico mio carissimo, i sei miei figli. Esse sono, è vero, il frutto d'una lunga e laboriosa fatica, pur la speranza fattami da più amici di vederla almeno in parte compensita m'incorragisce e mi lusinga, che questi parti siano per essermi un giorno di qualche consolazione. Tu stesso, amico carissimo, nell' ultimo tuo soggiorno in questa capitale mene dimostrasi la tua soddisfazione. Questo tuo suffragio mi anima sopra tutto, perchè io le ti raccomandi e mi fa sperare, che non ti sembrerano del tutto indegni del tuo favore. Piacciati dunque accoglierli benignamente ed esser loro padre, guida ed amico. Da questo momento io ti cedo miei diritti sopra di essi, ti supplico però di guardare con indulgenza i difetti, che l'occhio parziale di padre mi puo aver celati, e di continuar, loro malgrado, la generosa tua amicizia a chi tanto l'apprezza, mentre sono di tutto cuore il tuo sincerissimo amico W. A. Mozart.« — O. Jahn, 2. Aufl. II, 173, 3. Aufl. II, 199.

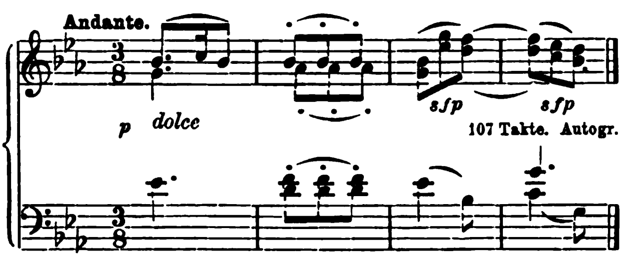
388.

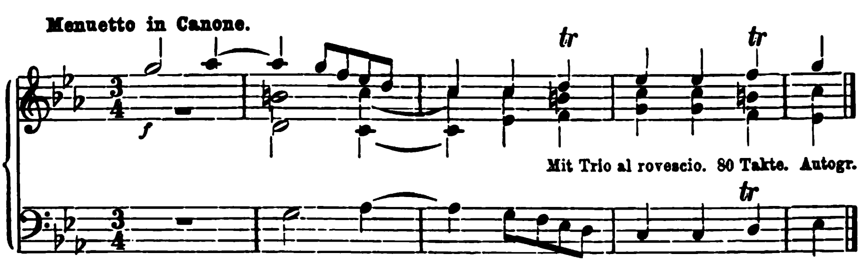
Serenade

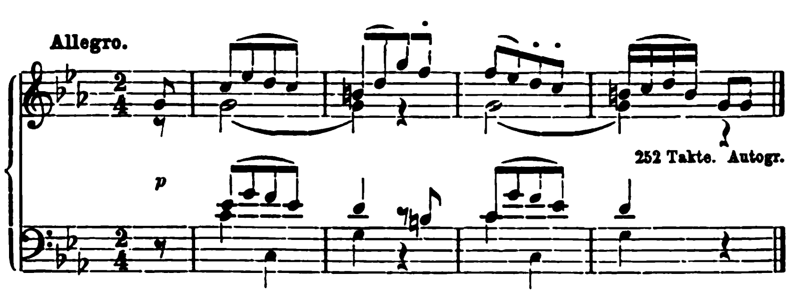
für 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte.

Komp. 1782, zu Wien. Autograph. — 1782 Ende Juli. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 112. — 1782. A. André n. 186.









Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »**Serenada di Wolfgango Amadeo Mozart mp. 1782**«. 13 Blätter mit 25 beschriebenen Seiten. (Das letzte Blatt nicht von Mozarts Hand.) Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 166.

Ein zweites Autograph, stammend aus dem Besitz ihres im Jahre 1903 verstorbenen Gatten, Oberkontrolleurs und Abteilungchefs der österr.-ungar. Bank, besaß Frau Karoline Steinböck. Die Familie schenkte es dem Museum der Stadt Wien. — Überschrift: »Serenada di Wolfgango Amadeo Mozart. 1782.« 13 Blätter mit 25 beschriebenen Seiten. Querformat,

zwölfzeilig. Das letzte Blatt nicht von Mozarts Hand, auch nicht auf gleichem Papier wie die übrigen 12 Blätter. (Mitteilung von Joh. Ev. Engl in Salzburg.) Sollten beide Autographe echt sein?

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 9, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 406. — Offenbach, J. André, Sérén. n. 2, C-moll. — Stimmen: Leipzig, C. F. Peters, Ottetto. — Offenbach, J. André, Sérén. p. 2 Clar., 2 Hautb., 2 Cors, 2 Bass, n. 2.

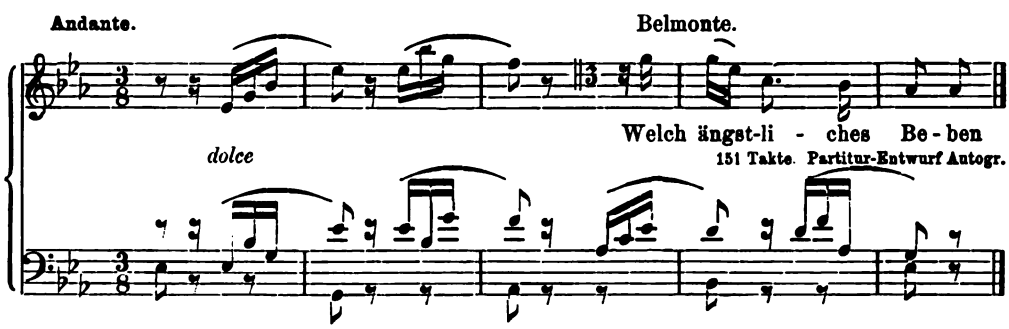
Anmerkung. Für die Hauskapelle des Fürsten Schwarzenberg (?) komponiert, später zu einem Streichquintett umgearbeitet nach Fuchs in Hau, p. 165, n. 22. Über die Bearbeitung als Streichquintett vgl. Anmerkung zu **406.** — Diese Serenade hat etwas großartig Ernsthaftes, das aber nicht den Charakter des Wehmütigen, sondern eines kräftigen entschlossenen Widerstandes annimmt. Bezeichnend dafür ist das zweite Thema des ersten Satzes. Das Andante hält bei großer Zartheit an einem gefaßten Ernst fest, der ungemein wohltuend wirkt. Im Menuett hat sich Mozart ein höchst geistreiches kontrapunktisches Späßchen gemacht. Der letzte Satz geht aus einer unruhig bewegten Stimmung allmählich in eine beruhigte über und schließt frisch und kräftig. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 114ff., 2. Aufl. II, 196, 3. Aufl. II, 225.

389.

Duett für zwei Tenore »*Welch ängstliches Beben*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 1 Oboe, 1 Fagott, 2 Hörner. (Autograph.)

Komp. 1782, zu Wien. (Ursprünglich für die Oper: Die Entführung aus dem Serail bestimmt.)



Autograph: Partitur-Entwurf ehemals im Besitz von Jul. André in Frankfurt. (Juni 1860 K.) 10 Blätter mit 20 beschriebenen Seiten. Querformat. »Duett Belmonte Pedrillo.« Unvollendet (151 Takte). Singstimmen und Baß. Anfangs Andeutungen der Instrumente.

Ausgaben: Partitur-Entwurf: W. A. M., Ser. 24, n. 42. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 839. — Partitur-Entwurf und Klavierbegleitung: Offenbach, J. André. Herausgegeben (1853) von Jul. André mit einem Vorworte.

Anmerkung. Im Vorwort schreibt J. André: »Unter dem musicalischen Nachlaß Mozart's befanden sich auch verschiedene Brouillons aus seiner Oper »Die Entführung aus dem Serail«. Bei wiederholt vorgenommener Revision sämmtlicher Manuscripte schien das vorliegende Duett zwischen Belmonte und Pedrillo mir historisch zu interessant, um nicht endlich der Vergessenheit entrissen zu werden. — Es war ursprünglich bestimmt, kurz vor der Befreiungsscene in besagter Oper benutzt zu werden. Der Componist legte es jedoch später auf die Seite, und schaltete dagegen einen kurzen Dialog und die bekannte Romanze Hmoll ein. — Höchst wahrscheinlich rührt der Text, oder doch ein Theil desselben, von Mozart selbst her, namentlich die komischen Reime im Gesange Pedrillo's, worin der Componist bekanntlich eine große Fertigkeit besaß.« — O. Jahn, 2. Aufl. I, 663, Anm. 33, 3. Aufl. I, 748, Anm. 33.

390.
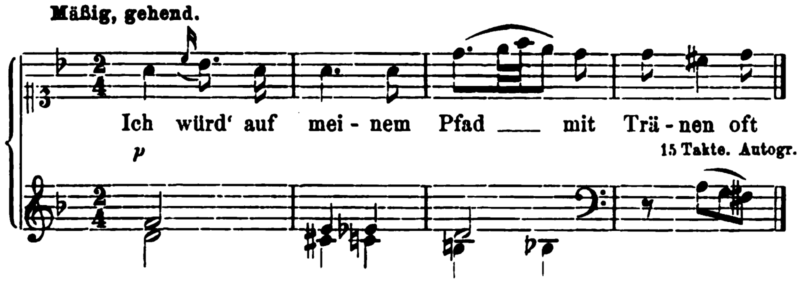
An die Hoffnung. Lied »*Ich würd' auf meinem Pfad*« Joh. Tim. Hermes
»*Ach verschmachtet wär'*« D. Jäger

für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Gedicht aus J. T. Hermes' Roman »Sophiens Reise«. 4 Strophen. D. Jägers Text 5 Strophen.

Komp. *1782. — 178? O. Jahn, 1. Aufl. III, 346. — 178- A. André, hds. Verz. n. 163 (3).

Mäßig, gehend.



Autograph: Ehemals im Besitz von C. A. André in Frankfurt. (Mai 1860 K.) 1 Blatt mit 1 beschriebenen Seite. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 92, 3.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 5, n. 26 (mit dem Text von Jäger). — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 37, n. 26.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **392**.

391.
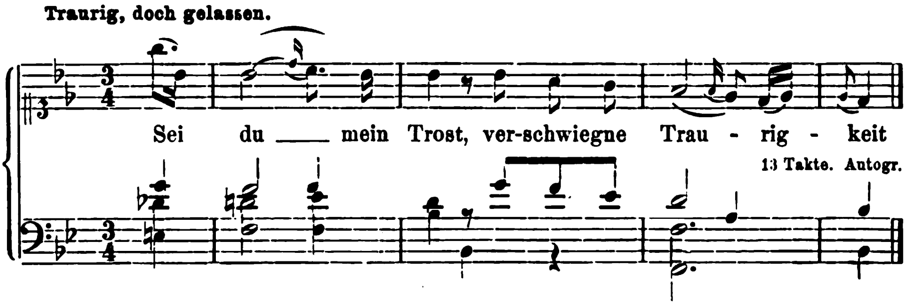
An die Einsamkeit. Lied »*Sei du mein Trost*« Joh. Tim. Hermes (Matthisson lyr. Anth. VII, 125.) »*Dir, Einsamkeit, vertrau ich*« D. Jäger

für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Gedicht aus J. T. Hermes' Roman »Sophiens Reise«. 4 Strophen.

Komp. *1782. — 178? O. Jahn, 1. Aufl. III. 346. — 178- A. André, hds. Verz. n. 163 (2).

Traurig, doch gelassen.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 1 Blatt mit 1 beschriebenen Seite. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 92, 2.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1106. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 24 (mit dem Text von Jäger). — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 37, n. 24.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **392**.
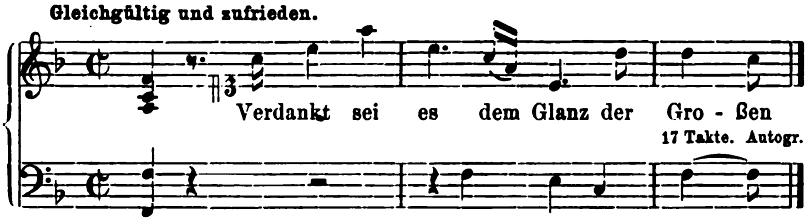
392.

Lied »*Verdankt sei es dem Glanz*« Joh. Tim. Hermes »*Mich locket nicht der Schall*«
D. Jäger
für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Gedicht aus J. T. Hermes' Roman »Sophiens Reise«. 4 Strophen.

Komp. *1782. — 178? O. Jahn, 1. Aufl. III, 346. — 178- A. André, hds. Verz. n. 163 (1).

Gleichgültig und zufrieden.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Rückseite von **391**. André-Verz. 92, 1.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1108. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 22 (mit dem Text von Jäger). — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 37, n. 22.
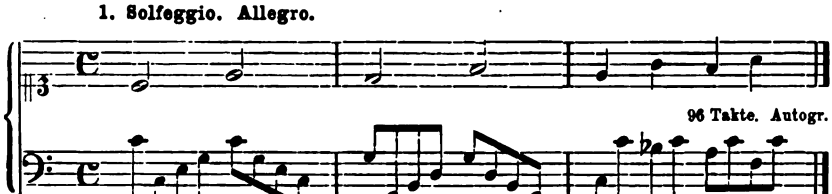
Anmerkung. Die Lieder **390—392**, deren Entstehungszeit nicht bekannt ist, sind nach der Handschrift zu urteilen, wenn nicht etwa schon in Salzburg, doch gewiß in der ersten Zeit des Wiener Aufenthaltes entstanden. O. Jahn, 1. Aufl. III, 346.

393.
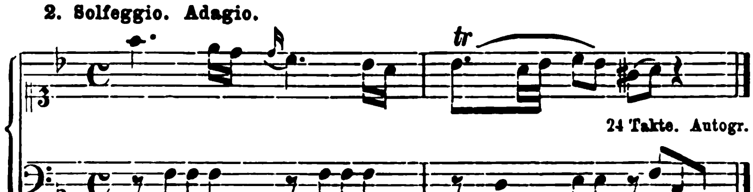
Solfeggien für eine Singstimme.

Komp. *1782. — 1782. A. André, hds. Verz. n. 192.
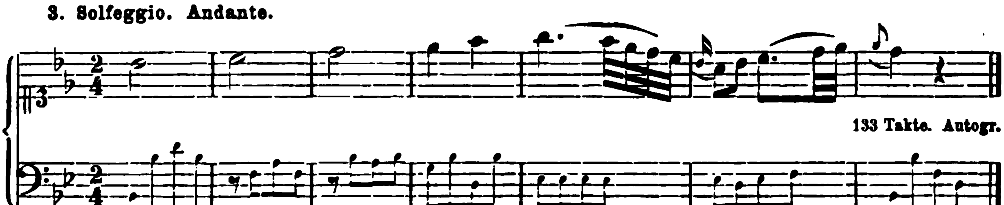
1. Solfeggio. Allegro.
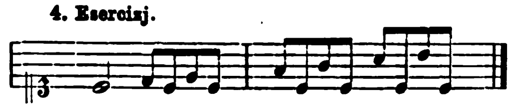


2. Solfeggio. Adagio.



3. Solfeggio. Andante.

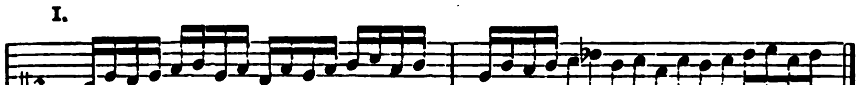


4. **Eserciz j.**



8 Takte. Autogr.

I.
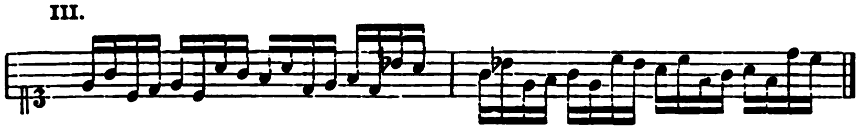


5 Takte. Autogr.

II.



4 Takte. Autogr.

III.
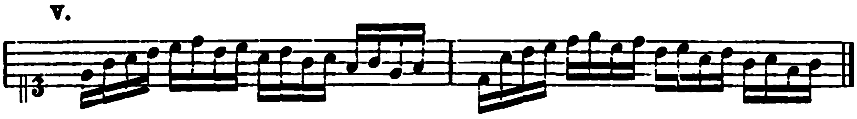


4 Takte. Autogr.

IV.
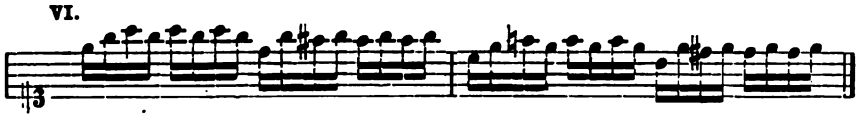


4 Takte. Autogr.

V.



5 Takte. Autogr.

VI.



5 Takte. Autogr.

Autograph: a) Im Besitz des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha mit der Überschrift: »Solfeggio per la mia cara consorte«. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig. Diese Handschrift enthält die Sopranstimme der Solfeggie 3; das System für den Baß ist vorhanden, aber leer. b) In demselben Besitz wie a mit der Überschrift: »Essercizio per il Canto«. 1 Blatt mit einer auf sieben Systemen beschriebenen Seite, Querformat, zwölfzeilig. Diese Handschrift enthält die Esercizj 4.

Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 49.

Abschriften: Aus dem Nachlasse Köchels. — Alte Abschrift im Besitz von Breitkopf & Härtel mit der Überschrift: »Solfeggio per la Cara mia Consorte!«
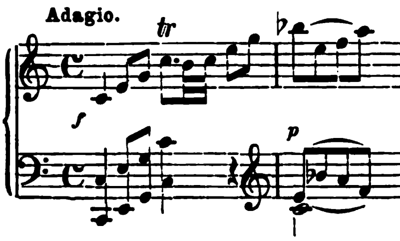
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. I, 706, 3. Aufl. I, 796 und II, 840.

394.
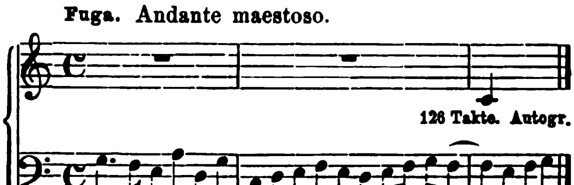
Phantasie mit einer Fuge für Klavier.

Komp. *1782. Vergl. Anmerkung.

Adagio.



Fuga. Andante maestoso.



126 Takte. Autogr.

Autograph der Fuge: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris mit der Überschrift: »Fuga für Clavier«. Ein Blatt mit 2 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig.
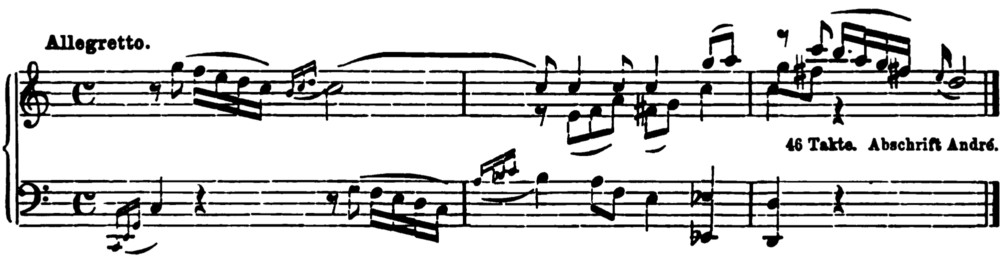
Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 18. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 18. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 8, n. 1. — Ebendaselbst, 12 Klavierstücke n. 4. Neue Ausgabe Klavier-Bibliothek n. 9324. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 6, Phant. 2. — Offenbach, André, Klav.-Komp. Bd. 5, n. 4. — Bonn, Simrock. — Leipzig, C. F. Peters, Fantaisies &c. n. III.

Anmerkung. Durch van Swieten angeregt, gab sich Mozart mit allem Eifer dem Studium von Händel, Bach u. a. hin, und versuchte sich in Werken ähnlicher Richtung. Er schickte seiner Schwester (20. April 1782) eine dreistimmige Fuge mit Präludium, von welcher O. Jahn vermutet, daß die obige Fuge die im Briefe erwähnte sei, um so mehr, da sie aus derselben Tonart gehe und ebenso mit Andante maestoso überschrieben sei, sonst liege aber kein bestimmter Grund für diese Vermutung vor. — Die unruhige treibende Bewegung der Einleitung hat einen schwungvollen, pathetischen Charakter, und erregt eine nicht geringe Spannung. Im schönsten Gegensatze zu diesem hastigen Treiben steht nun die feste und ruhige, aber bewegte und durch inniges Gefühl belebte Fuge. Das weiche, fast an Wehmut streifende, aber immer ernst gefaßte Gefühl ist in der ganzen Fuge so einfach und wahr ausgedrückt und so bestimmt festgehalten, daß sie, abgesehen von der interessanten technischen Ausführung, als ein Muster für den charakteristischen Ausdruck der Stimmung in dieser Form, und als ein Beleg gelten kann, wie tief innerlich Mozart dieselbe aufgefaßt und sich angeeignet hat. O. Jahn, 1. Aufl. III, 375, 384 f., 2. Aufl. II, 79, 3. Aufl. II, 93.

395.

Kleine Phantasie für Klavier.

Komp. *1782. — Wahrscheinlich 1782 April. Nissen auf der Abschrift bei C. A. André in Frankfurt. — 1782. A. André, hds. Verz. n. XV. — Für seine Schwester komponiert, bis jetzt nicht bekannt macht. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 15.



Autograph: Ehemals im Besitz von Mozarts Schwester. 1826, 28. Februar. Nissen auf der Abschrift bei C. A. André.

Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 24.

Abschriften: Bei C. A. André in Frankfurt. Durch Nissen für J. A. André nach dem Autograph besorgt. — Im Musik-Vereins-Archiv zu Wien.
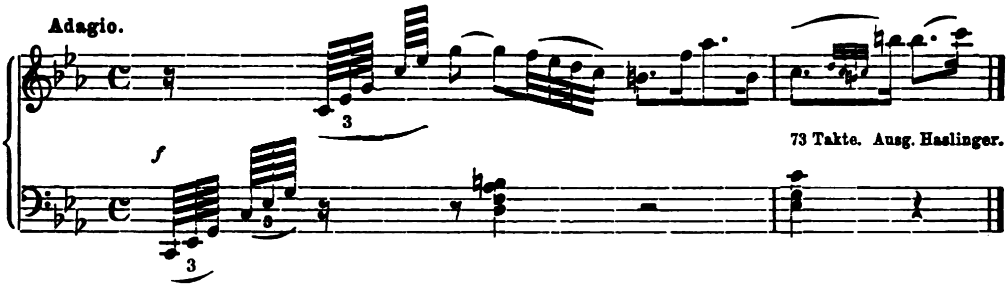
Anmerkung. Nach Abbé Stadlers Angabe hebt dieses Präludium an »mit Allegretto, geht dann über in ein Capriccio, worauf ein Andantino folgt; dann kommt ein Cantabile und ein Capriccio Allegro macht den Beschluß«. Am Schlusse der Abschrift bei C. A. André in Frankfurt steht von Nissens Hand: »Indem ich dem Herrn Hofrath J. A. André dieses Musikstück mittheile, bezeuge ich, daß es die Abschrift eines bei der Schwester W. A. Mozart's befindlichen Originalmanuscripts desselben ist, und daß es nach ihrer Aussage zu ihrer Übung von ihm verfertigt worden ist. Die Abschrift hat ein Musikverständiger genau durchgesehen. Salzburg, 28. Febr. 1826. Nissen, Gatte der Wittwe W. A. Mozart's«. Eigentlich eine Etüde in Form einer Phantasie, wobei mehrere Gänge nur angedeutet und die Ausführung der Spielerin überlassen wurde, wie es z. B. wiederholt heißt »durch die Semitonien«.

O. Jahn, 2. Aufl. II, 140, 3. Aufl. II, 162.

396.

Phantasie für Klavier.

Komp. *1782. — Vor 1784 komponiert. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 15.



Autograph: Unbekannt.

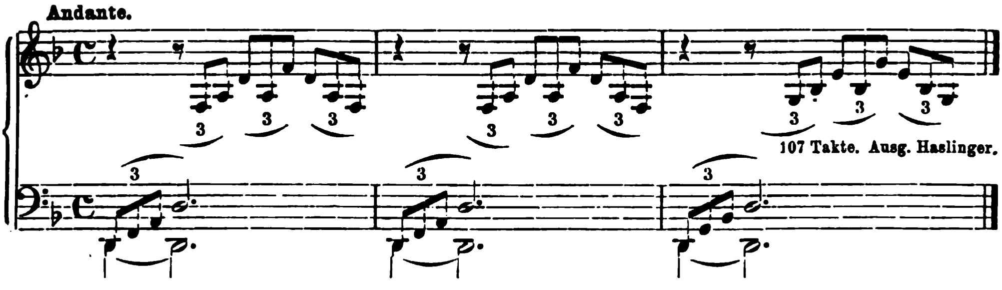
Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 19. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 19. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 17, n. 2. — Ebendaselbst, 12 Klavierstücke n. 5. Neue Ausgabe Klavier-Bibliothek n. 9325. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 6, Phant. 3. — Offenbach, J. André, Klav.-Komp. Bd. 5, n. 4. — Ebendaselbst, Fant. f. PF. n. 2826. (Ältere Ausgabe.) — Leipzig, Peters, Fantaisies &c. n. II. — Hamburg, J. A. Böhme (Ältere Ausgabe). — Wien, J. Cappi (Ältere Ausgabe).

Anmerkung. Diese und die Klavier-Phantasie **397** sind ohne Zweifel für den Zweck einer Einleitung zu einer Sonate oder dergleichen komponiert. Beide sowie Phantasie **457** haben einen mehr selbständigen in sich abgeschlossenen Charakter, als die der Fuge vorgesetzte **394**, welche auch dadurch sich als ein unmittelbar einleitender Satz ankündigt, daß sie mit der Dominante schließt. — Ohne Durchführung eines bestimmten Motives bewegt sich das Ganze der Cmoll-Phantasie in einem Wechsel geschickt gruppierter Arpeggien und Figuren, die eine reiche Fülle rasch wechselnder, oft scharf gewürzter Harmonien entfalten, wie auf einem in Windungen dahinfließenden Strom die Ansicht derselben Gegend in jedem Augenblick wechselt. O. Jahn, 1, Aufl. III, 384, IV, 15 f., 2. Aufl. II, 141, 3. Aufl. II, 163.

397.

Phantasie für Klavier.

Komp. *1782. — Vor 1784 komponiert. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 15.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 20. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 20. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 17, n. 3. — Ebendaselbst, 12 Klavierstücke n. 6. Neue Ausgabe Klavier-Bibliothek n. 9326. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 6, Phant. 1. — Offenbach, J. André, Klav.-Komp. Anh. Bd. 5, n. 3. — Leipzig, C. F. Peters, Fantaisies &c. n. I.
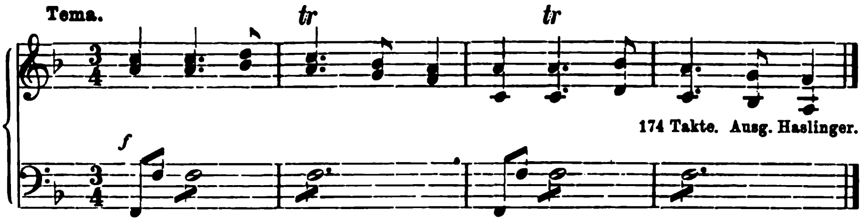
Anmerkung. Das anmutig zarte Thema, welches zuletzt hervortritt, wird nicht weiter ausgeführt, sondern rasch zum Schluß geführt, der allerdings beruhigt, aber nicht befriedigt, und so auch das Ganze nur als die Ankündigung eines Größeren erscheinen läßt. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 16, 2. Aufl. II, 141, 3. Aufl. II, 163. Vergl. auch Anmerkung zu **396**.

398.

Sechs Variationen für Klavier

über »Salve tu, Domine« aus der Oper: »Der eingebildete Philosoph« von Paisiello.

Komp. *1782. — Die Oper von Paisiello wurde zu Wien zum ersten Male deutsch 1781, italiänisch 1783 gegeben. L. von Sonnleithner. — Die Variationen waren im Jahr 1785 bereits erschienen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 11, Anm. 14.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 2, n. 10. — Ebendaselbst, Var. f. PF. n. 9. Neue sorgf. rev. Ausgabe. Klavier-Bibliothek n. 9549. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 33, n. 10. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 14. — Offenbach, J. André, Suite d'airs conn. var. p. PF. n. 6. Ältere Ausgabe.
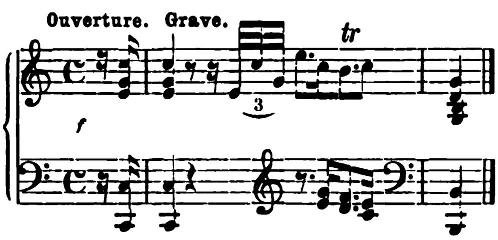
Anmerkung. Mozart spielte über dieses Thema Variationen in seinem Konzerte zu Wien am 22. März 1783.
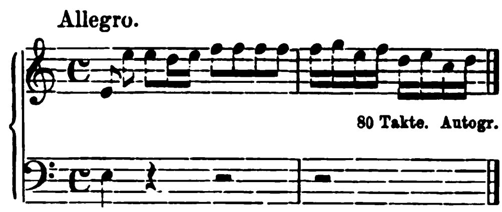
399.
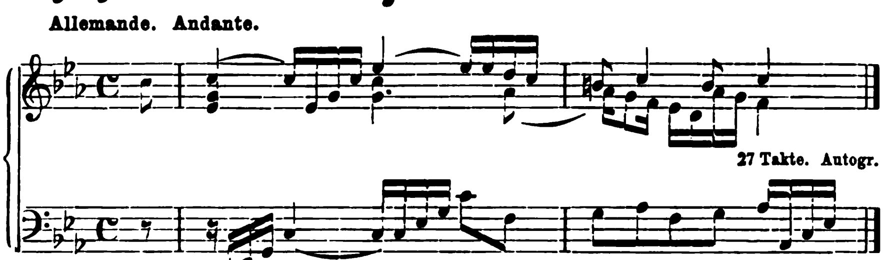
Klaviersuite
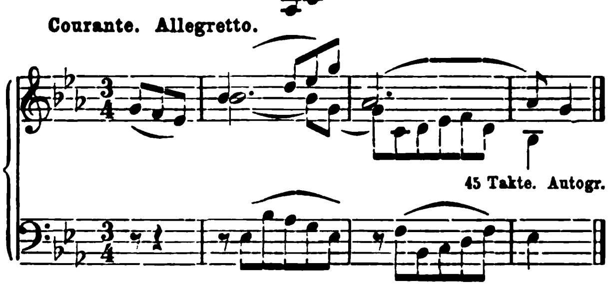
(Ouverture, Allemande, Courante, Sarabande). O. Jahn, 1. Aufl. III, 378.
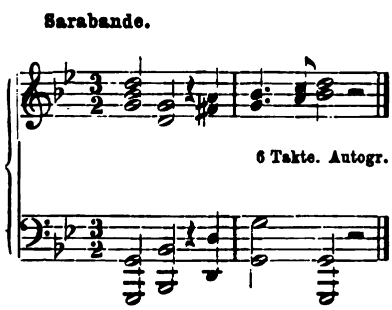
Komp. *1782. — 1782—1783. O. Jahn w. o. — Der Handschrift nach 1782 geschrieben. A. André, hds. Verz. J.











Autograph: Im Besitz von Aug. André in Offenbach. (Juni 1860 K.) 4 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.
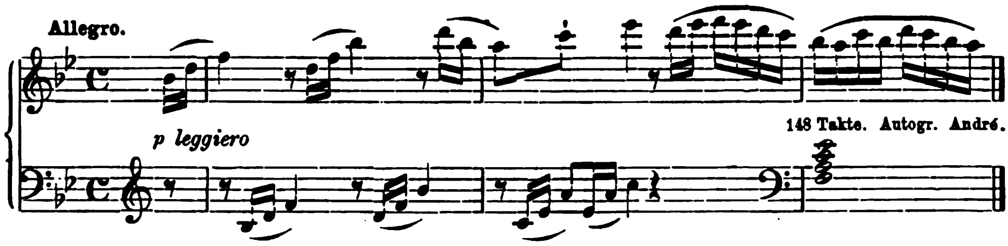
Ausgaben: W. A. M, Ser. 22, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 6, n. 14. — Ebendaselbst, 12 Klavierstücke n. 8. Neue Ausgabe. Klavier-Bibliothek n. 9327. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 31 (n. 1, 2, 3). — Leipzig, Peters, Fantaisies &c. n. 7.

Anmerkung. Gehört zu einer 1782—1783 angefangenen, aber nicht vollendeten Klaviersuite in Bachscher und Händelscher Art. Sie beginnt nach der Regel jener Kompositionen mit einer Ouvertüre in zwei Sätzen, darauf folgt eine Allemande, auf diese die Courante, endlich schließt die Sarabande; von dieser letzten hat Mozart nur einige Takte niedergeschrieben. André, hds. Verz. J. Die Nachbildung jener Meister ist sowohl in der Anlage der Sätze als in der Behandlung des Einzelnen ganz unverkennbar; daneben tritt die Mozartsche Eigentümlichkeit nicht minder bestimmt hervor, namentlich ist die sehr schöne Courante ganz davon durchdrungen. O. Jahn, 1. Aufl. III, 378, 2. Aufl. II, 76, 3. Aufl. II, 90. — Die Fuge (n. 1) erschien transponiert als Orgelfuge. Prag, Marco Berra, Mus. für Orgelspieler, 3. Band, p. 76.

400.

Erster Satz einer Sonate für Klavier.

Komp. *1782. — 178- A. André, hds. Verz. c. — 1782. Fremde Hand auf dem Autograph.



Autograph: Nur 91 Takte von Mozart. Im Besitz von C. A. André in Frankfurt. (Mai 1860 K.) 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.
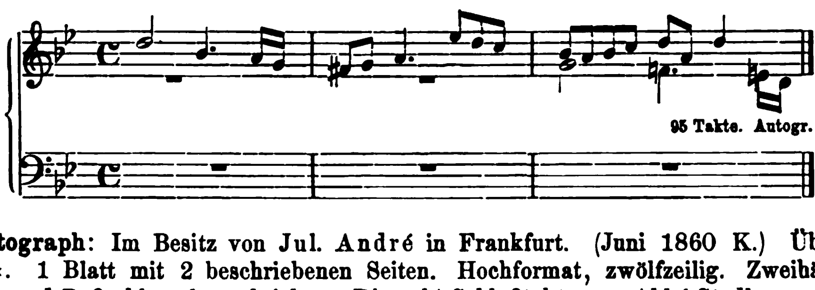
Ausgaben: W. A. M., Ser. 24, n. 26. — Offenbach, J. André, Rondo Allegro. Nr. 1 des Nachlasses.

Anmerkung. In der Mitte dieser Komposition kommt ein Satz mit den Namen »Sophie« und »Constanze« überschrieben vor, seiner Gattin und deren jüngerer Schwester. Unvollendet geblieben, von Abbé Stadler ergänzt. A. André, hds. Verz. w. o. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 688, 3. Aufl. I, 776.

401.

Fuge für Klavier zu vier oder zwei Händen.

Komp. *1782. — 1782—1783. O. Jahn, 1. Aufl. III, 377 f. — 178- A. André, hds. Verz. b. — 1782. A. André. Überschrift auf dem Autograph.



Autograph: Im Besitz von Jul. André in Frankfurt. (Juni 1860 K.) Überschrift: »Fuga«. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Hochformat, zwölfzeilig. Zweihändig, im Sopran- und Baßschlüssel geschrieben. Die acht Schlußtakte von Abbé Stadler.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 22, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 8, n. 5, und in neuer Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 21, Fuge (4). — Offenbach, J. André, Anhang (Bd. 5), n. 16. — Leipzig, Peters, 4 Sonates &c. n. 8. — Wien, Artaria & Co. (Für PF. zu zwei Händen.)
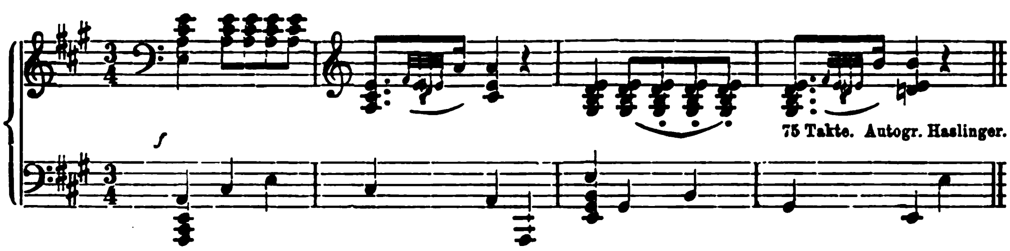
Anmerkung. Nach André (hds. Verz. b) sind nur die letzten acht Takte von Stadler hinzugefügt. Die Fuge ist zur bequemeren Ausführung vierhändig gedruckt. Kunstvoll gearbeitet, aber weder auf die Natur des Instrumentes noch im Ausdruck der Stimmung der Fuge in C dur vergleichbar, so daß die vorliegende vielmehr eine rein formelle, sozusagen abstrakte Fuge ist. O. Jahn, 1. Aufl. III, 385, 2. Aufl. II, 80, 3. Aufl. II, 89 und 94.

402.

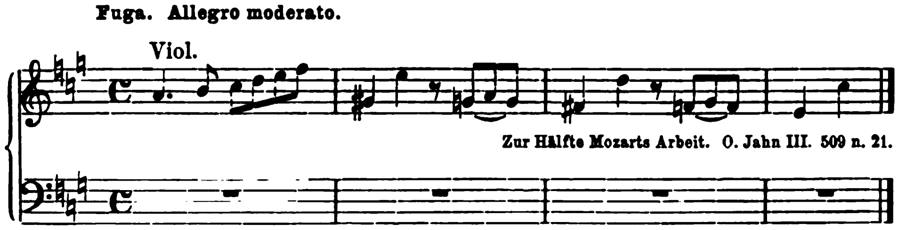
Sonate für Klavier und Violine.

Komp. *1782. — Gehört gewiß in die erste Zeit des Verkehrs mit van Swieten. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 37, Anmerkung 33.

Andante, ma un poco Adagio.



Fuga. Allegro moderato.



Autograph: Ein von Ch. Laffillé publiziertes Faksimile der ersten Seite des »Andante« (34 Takte) hat die Überschrift: »Ce manuscript est tiré de la bibliothèque de Mr. Zimmermann. (Im Besitz von Bar. Ernouf in Paris.) Die von Mozart herrührende Überschrift »Sonata II^{da}« ist durchstrichen.

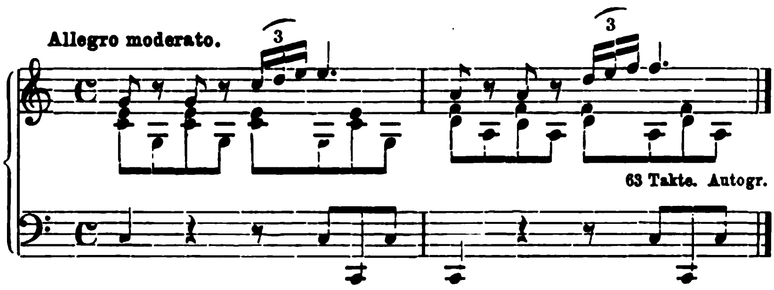
Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 37. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 64. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10911 (F. David). — Leipzig, Peters, 18 Son. n. 13. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 9, n. 1. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 16, n. 35. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. & V. n. 16. — Leipzig, Peters, n. 13.

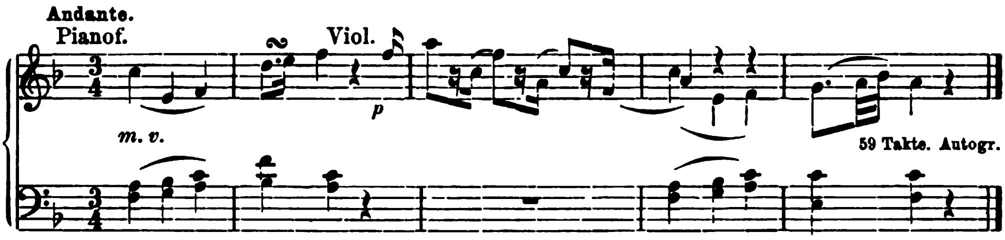
Anmerkung. Das einleitende Andante ganz vollendet von Mozart, auf welches eine Fuge in A moll folgt, welche nur zur Hälfte ausgearbeitet war, ist mit Stadlers Ergänzung gedruckt. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 37, Anmerkung 33.
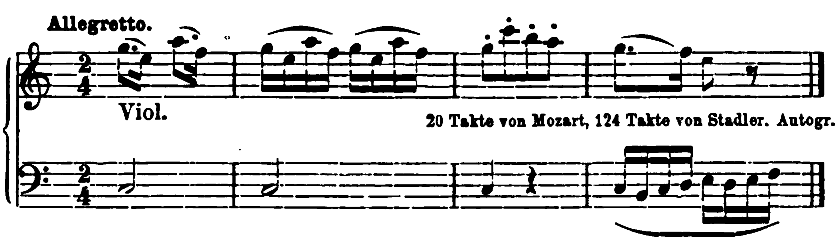
403.

Sonate für Klavier und Violine.

Komp. *1782. — A. André Überschrift des Autographs. — 1782. A. André, hds. Verz. f.







Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. Überschrift: »Sonate première. Par moi W. A. Mozart pour ma très chère Epouse«. 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Der Schluß des letzten Stückes von Abbé Stadler ergänzt. André, hds. Verz. f.
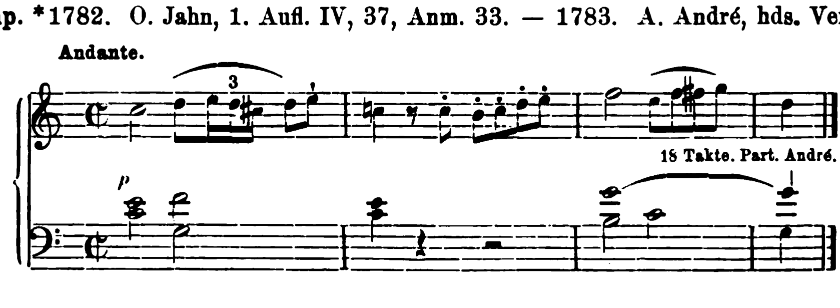
Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 38. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 65. — Offenbach, J. André, Leichte Sonate für Pianoforte und Violine, Op. posthum. n. 5.

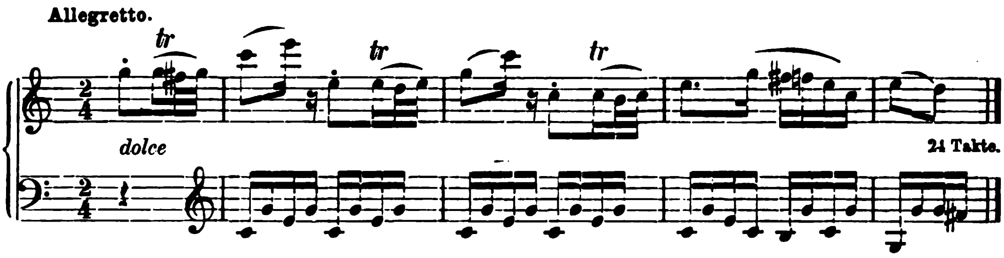
Anmerkung. Abbé Stadler führt sie in Nissen, Anh. S. 13, n. 33, nach ihm O. Jahn, 1. Aufl. III, 508, n. 20, unter den unvollendeten Kompositionen an.

404.

Andante und Allegretto für Klavier und Violine.

Komp. *1782. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 37, Anm. 33. — 1783. A. André, hds. Verz. F.





Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 39. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 66. — Offenbach, J. André, Sonaten f. PF. und Violine n. 17. — Stimmen: Offenbach, J. André, Sonatine f. PF. und Viol., Op. 110.

Anmerkung. Im Jahre 1782 fing Mozart eine Sonate für seine Constanze in Cdur an; ein zweiteiliges Andante, das wahrscheinlich variiert werden sollte, ist niedergeschrieben und der Anfang eines Schlußsatzes, welchen André mit einigen Takten abschloß und die Kleinigkeit als Sonatine herausgab. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 37, Anm. 33. — Es waltete ein eigenes Verhängnis über die Kompositionen, welche Mozart seiner Frau zugedacht hatte: sie sind alle mit zärtlichen Aufschriften versehen — und sind alle unvollendet geblieben.
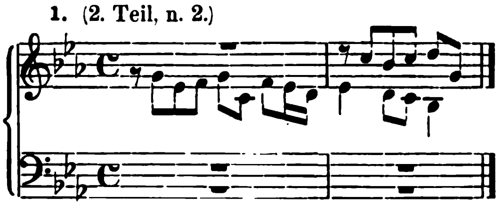
405.

Fünf Fugen aus J. S. Bachs wohltemperiertem Klavier (n. 2, 5, 7, 8 und 9 des 2. Teils)
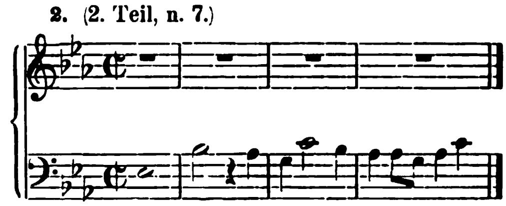
eingerichtet für 2 Violinen, Viola und Baß von Mozart.

Bearbeitet. *1782. — 1782—1783. O. Jahn, 1. Aufl. III, 376. — Im Anfang der achtziger Jahre. A. André, hds. Verz. U.

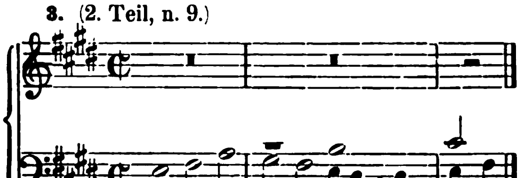
1. (2. Teil, n. 2.)
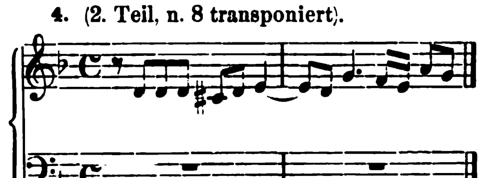


2. (2. Teil, n. 7.)
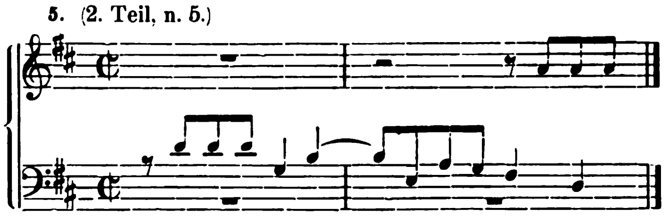


3. (2. Teil, n. 9.)



4. (2. Teil, n. 8 transponiert).



5. (2. Teil, n. 5.)



Autograph: Im Besitz von Aug. André in Offenbach. (Juni 1860 K.) 5 Blätter mit 10 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 188.

Ausgaben: Keine.

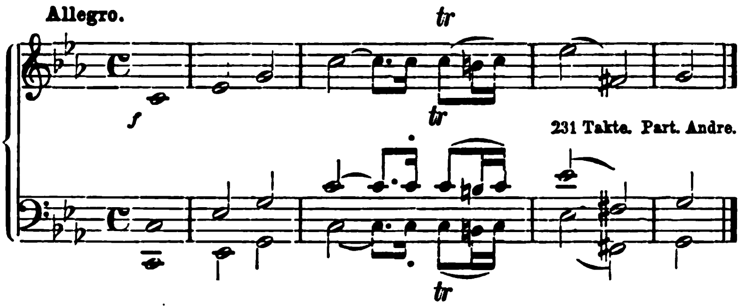
Anmerkung. Die Handschrift zeigt, daß dieses Arrangement im Jahr 1782 oder 1783 gemacht sei, wo der Verkehr mit van Swieten am lebhaftesten war; auch das Arrangement der C moll-Fuge, dann die Instrumentierung und Aufführung der Händelschen Oratorien fällt in diese Zeit. O. Jahn, 1. Aufl. III, 376 f., 2. Aufl. II, 76, 3. Aufl. II, 90.

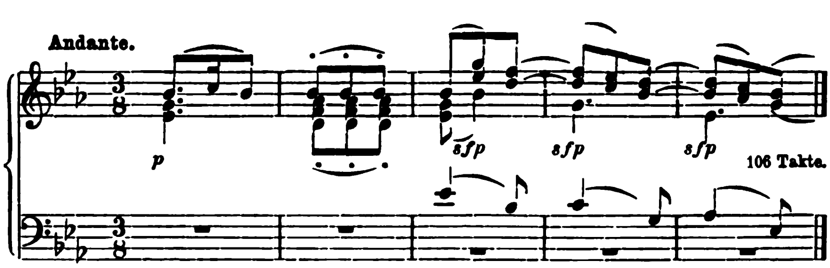
406.

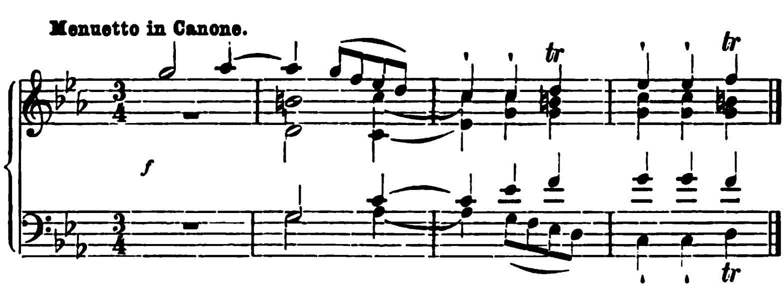
Quintett

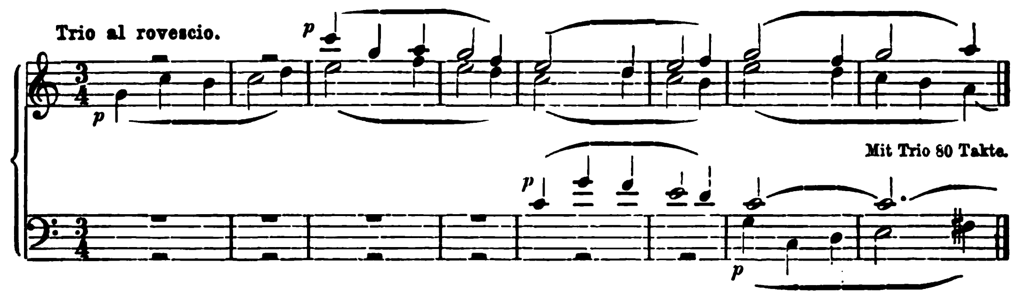
für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell.

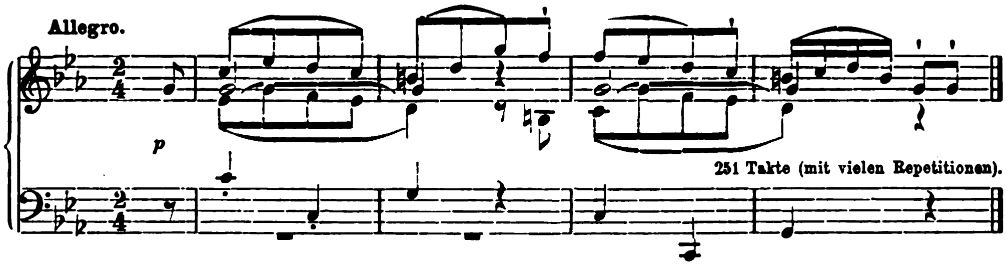
Komp. * 1782. — 1784. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 116. — 1783. A. André, hds. Verz. n. 196, ohne näheren Nachweis.











Autograph: Im Besitz des Britischen Museum zu London.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 13, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1166. — Offenbach, J. André, 5 princip. Quintuors n. I. — Bonn, N. Simrock, Quintuors n. I. — Paris, Pleyel, Bibl. mus. tome 14, n. I. (Wien. Mus.-Ver.-Arch.) — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 77/78 und 91/92 (F. David). — Wien: Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti &c. — Berlin, J. J. Hummel, Op. 11. — Wien, Artaria & Co., Gr. Quint. n. 3. — Paris, Pleyel, Quint. n. 3. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quint. n. 4. — Offenbach, J. André, Quint. Op. 24. (Ältere Ausgabe.)

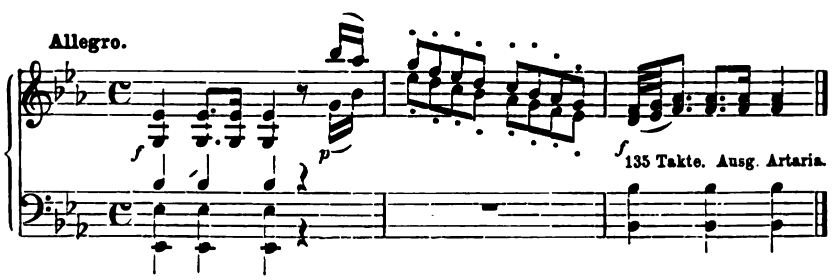
Anmerkung. Ursprünglich als Serenade und für Blasinstrumente komponiert (Div. **388**), ist es doch am meisten bekannt in der Form des Quintettes, zu welchem es von Mozart umgearbeitet wurde. Im Wesentlichen ist dadurch nichts geändert, aber im Einzelnen haben doch die meisten Sätze durch die veränderte Klangfarbe sehr verloren. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 116 f., 2. Aufl. II, 199, 3. Aufl. II, 228. — Am 1. April 1787 (vielmehr 1788) bietet Mozart in der Wiener Zeitung (pag. 835) drei neue Quintetten a 2 Violini, 2 Viole e Violoncello in korrekter Abschrift um den Preis von 4 Dukaten oder 18 Gulden an. — Das waren wohl die Quintette **406**, **515**, **516**.
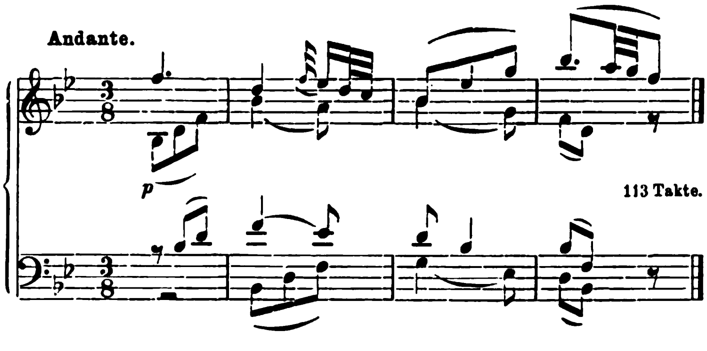
407.

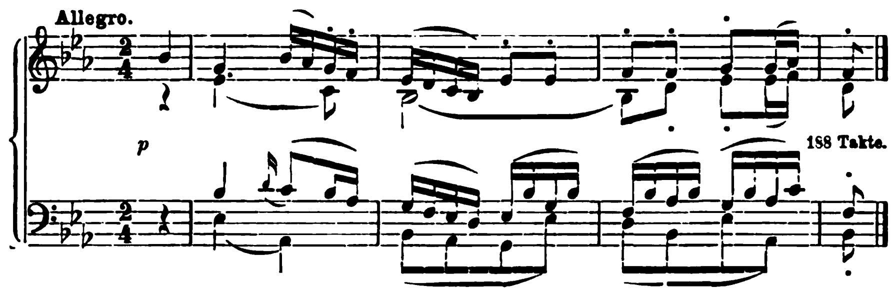
Quintett

für 1 Violine, 2 Violen, 1 Horn, 1 Violoncell (oder statt des Horns ein zweites Violoncell).

Komp. *1782. — Vor 1784. O. Jahn, 1. Aufl. III, 295, Anm. 46.







Autograph: Angeblich im Besitz von Mr. Schmidt in London.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 13, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1167. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 79. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti &c. — Offenbach, J. André, Für 1 Horn, 1 Violine, 2 Violen, 1 Violoncello. Op. 109. — Paris, Pleyel, Quint. 10. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quint. n. 10.

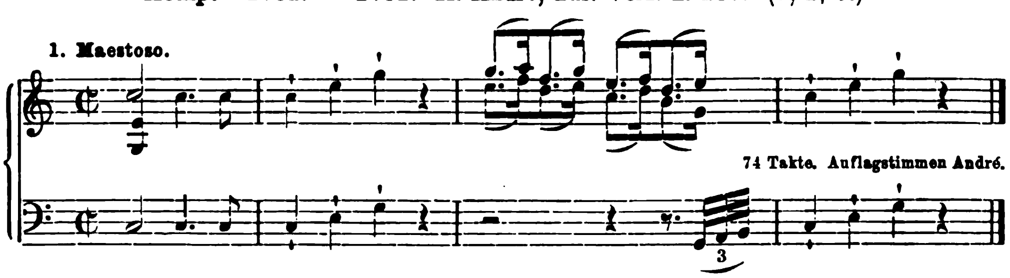
Anmerkung. Das Horn ist darin konzertierend. Ist seinem Werte nach den Hornkonzerten vorzuziehen. O. Jahn, 1. Aufl. III, 295, 2. Aufl. II, 27, 3. Aufl. II, 33. — Wie die Hornkonzerte auch für Leutgeb geschrieben, denn in Mozarts Briefen wird es das »Leitgebische« genannt. (Caec. IV, 306 und VI, 203.) Die Ausgaben von Peters und Breitkopf & Härtel haben den Menuett nicht.
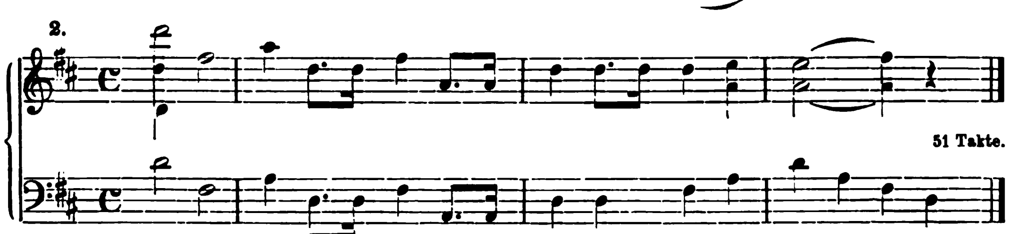
408.
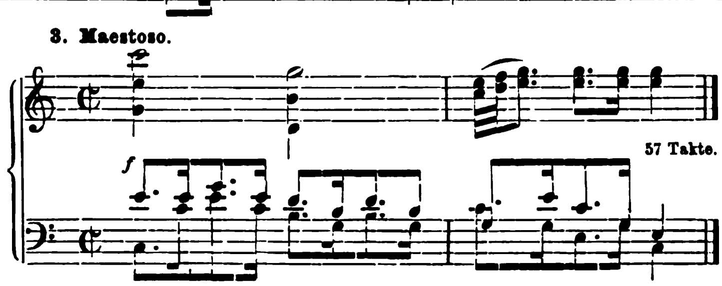
Drei Märsche

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten (Clarinen) und Pauken.

Komp. *1782. — 1782. A. André, hds. Verz. n. 189. (1, 2, 3.)







Autograph: 1. Ehemals im Besitz von Pozonyi in Wien, 2. in dem von Ch. Malherbe in Paris, 3. unbekannt. 13 Blätter mit 22 beschriebenen Seiten. Querformat. André-Verz. 155. Von Marsch 1 besitzt Aug. André in Offenbach ein autographes Klavier-Arrangement.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 327. — Stimmen: Offenbach, J. André, Recueil des Marches pour grand orchestre, Oeuvre 95, Livr. 1, n. 1 und 3, ferner Livr. 3, n. 4. »Edition faite d'après le manuscrit original de l'auteur«. — Klavierauszug zu zwei Händen: (Marsch n. 1.) Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 6, n. 8. Ebendaselbst, 12 Klavierstücke n. 10. Neue Ausgabe. Klavier-Bibliothek n. 9329. — (Marsch n. 1.) Wien, Haslinger, Heft 31, n. 10. — Offenbach, J. André, Märsche für PF. n. 1, 4, 5. (Ältere Ausgabe.)

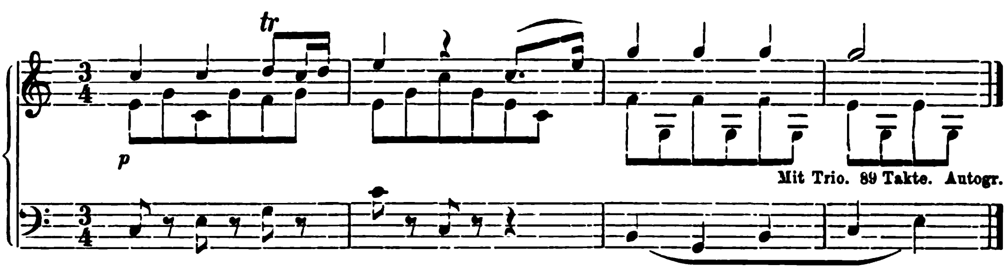
Anmerkung. Wahrscheinlich hatte Mozart diese Märsche als Zwischensätze für seine damaligen musikalischen Akademien geschrieben, und daher auch n. 1 derselben für Pianoforte zu arrangieren Veranlassung erhalten. A. André, hds. Verz. n. 189. — Der erste dieser Märsche war von der Witwe Mozarts an Breitkopf & Härtel geschickt worden. (Mozartiana von G. Nottebohm, Seite 122.)

409.

Symphonie-Menuett

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten (Clarinen) und Pauken.

Komp. *1782. Aufschrift von fremder Hand auf dem Autograph. — 1782. A. André, hds. Verz. n. 190.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 6 Blätter mit 9 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 130.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 332.

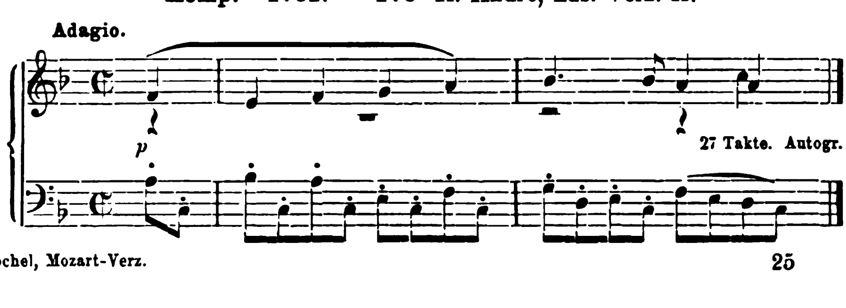
Anmerkung. Es scheint, daß Mozart diesen Menuett als Zwischensatz für seine 1782 in Wien gegebenen Akademien geschrieben hat, da im ganzen Dezennium der 1780er Jahre es Gebrauch war, solche Tonstücke als Zwischensätze in den Konzerten aufzuführen. André-Verz. 130.

410.

Kanonisches Adagio

für 2 Bassethörner und Fagott.

Komp. *1782. — 178- A. André, hds. Verz. H.



Autograph: Im Besitz von Jul. André in Frankfurt. (Juni 1860 K.) **Überschrift:** »Adagio«. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1341. — Ebendaselbst, Kanon, Oeuvres, Cah. 16, n. 9.
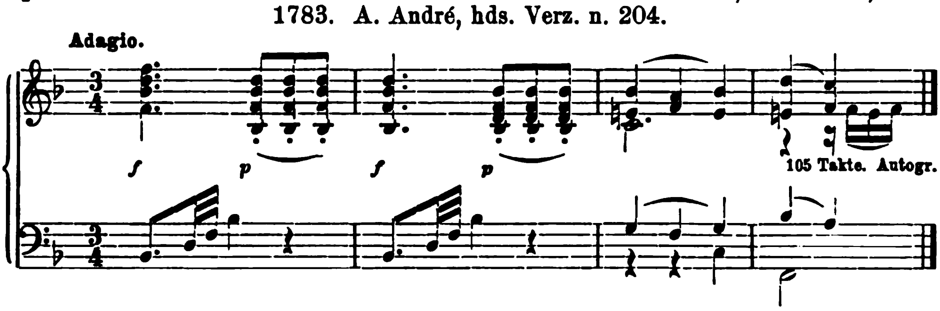
Anmerkung. Breitkopfs Ausgabe enthält Oeuvres, Cah. 16, n. 9 dieses Adagio als Kanon, aber aus G dur, mit dem Texte: »Laß immer in der Jugend Glanz«, fügt aber die Bemerkung bei: »Das Autograph ohne Text«; daher wohl die Form als »Adagio« die ursprüngliche. Die Kompositionen für Bassethörner mit Fagott oder Klarinetten, selbständig oder den Gesang begleitend, dürften wohl um 1780 in den Anfang des Wiener Aufenthaltes fallen.

411.

Adagio

für 2 Klarinetten und 3 Bassethörner.

Komp. *1782. — In der ersten Zeit des Wiener Aufenthaltes. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 117. — 1783. A. André, hds. Verz. n. 204.



Autograph: Im Besitz von Jul. André in Frankfurt. (Juni 1860 K.) **Überschrift:** »di Wolfgango Amadeo Mozart«. 3 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 168.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1342. — Offenbach, J. André, Adagio für 2 Klarinetten, 3 Bassethörner. Nachgelassenes Werk. —

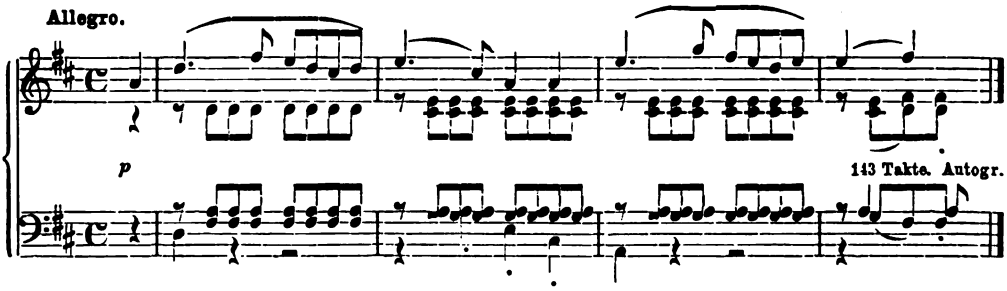
Anmerkung. Der Gesamtcharakter dieses Adagio ist eine milde ernste Ruhe; es herrscht darin jene höhere in sich selbst frei gewordene Sammlung des Gemütes, welche nur tiefe und edle Naturen als die schönste Frucht schwerer Mühen und Erfahrung erringen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 118.
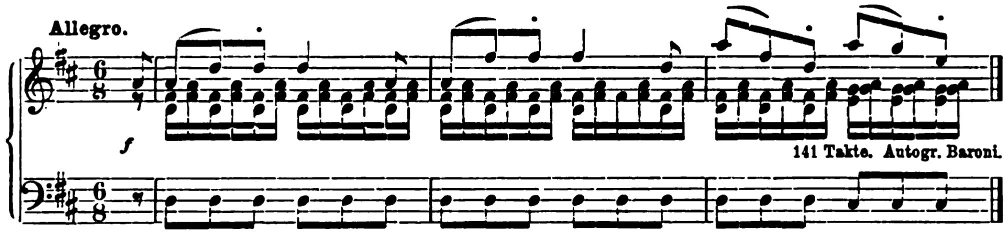
412.

Konzert für Horn.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte. Autograph.

Komp. *1782. J. Andrés Hand auf dem Autograph. — 1782. Allegro und Rondo. A. André, hds. Verz. n. 191.





Autograph: a) des ganzen Konzertes: im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 12 Blätter mit 19 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Das Allegro ist vollständig instrumentiert, das Rondo großenteils nur Skizze. André-Verz. 256. b) Das Autograph des ausgeführten Rondo besitzt Frau von Baroni in Graz aus Mozart Sohnes Nachlaß. Vergl. **514**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 519.

Abschriften: Des Baronischen Autographes aus dem Nachlasse Köchels. — Aus dem Besitz von Al. Fuchs.
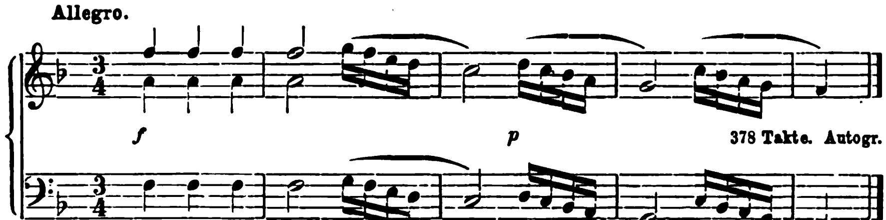
Anmerkung. J. André bemerkt (Verz. 256): Das Rondo dieser Komposition hat von Anfang bis zu Ende lauter neckische Bemerkungen von Mozarts Hand. Gleich da, wo das Solo eintritt, steht: Adagio — a lei Signor Asino. Animo — presto — su via — da bravo — Coraggio — und am Schlusse steht: grazia al Ciel! basta, basta! — Das Konzert war, wie drei andere für Horn, aus Gefälligkeit für den ehemaligen Hornisten Leutgeb aus der Salzburger Kapelle komponiert. Leutgeb war ein tüchtiger Solobläser, aber sonst ein ungebildeter Musikant, der es zu etwas Höherem nicht bringen konnte. Diese vier Hornkonzerte **412**, **417**, **447**, **495**, sind sämtlich rasch geschrieben und leicht ausgeführt, eine eigentümliche Bedeutung können sie nicht in Anspruch nehmen. O. Jahn, 1. Aufl. III, 293ff., 2. Aufl. II, 26, 3. Aufl. II, 31.
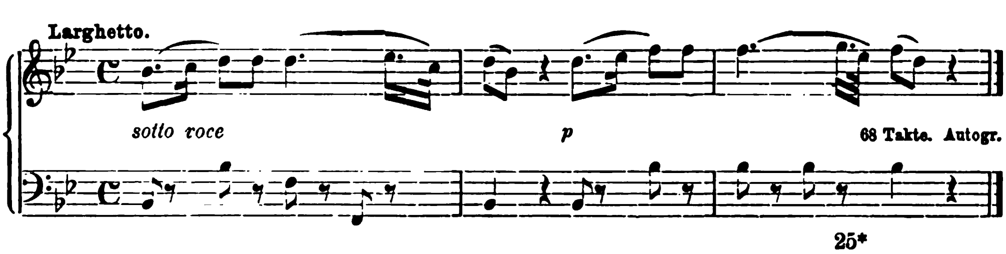
413.
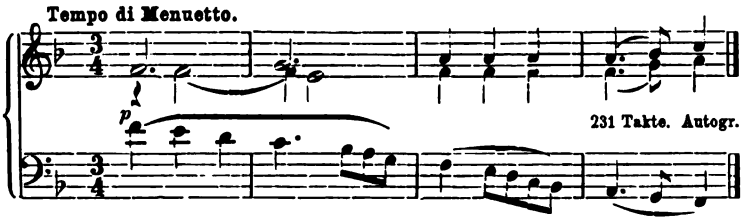
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. *1782. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 51, Anm. 49. — 1782. A. André, hds. Verz. n. 188. Mozart schreibt schon 23. Dezember 1782 über den Subskriptionspreis der Konzerte **413**, **414**, **415**.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 38 Blätter mit 74 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 200. Die Fagotte im Larghetto wurden von Mozart später dazu gesetzt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 446. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 12. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Konzert n. 12. — Wien, Artaria & Co., Oeuvre IV, Livr. 2. Ältere Ausgabe. Hat keine Fagotte. — Offenbach, J. André, Konz. für PF. Op. 4, Livr. III.
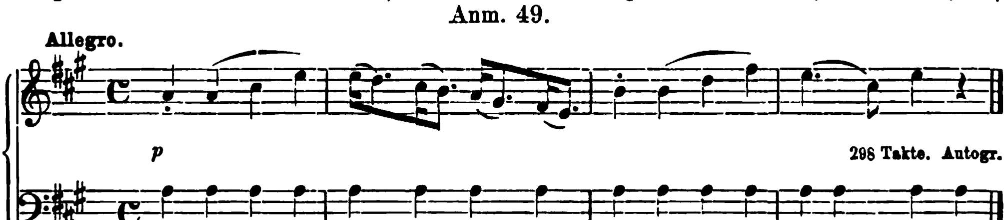
Anmerkung. Die Konzerte **413**, **414**, **415**, gab Mozart gegen einen Subskriptionspreis von 4 Dukaten für die Abschrift selbst heraus. Die Anzeige in der Wiener Zeitung (Mittwoch, 15. Januar 1783, n. 5, Anhang) lautet: »Herr Kapellmeister Mozart macht hiemit dem hochansehnlichen Publicum die Herausgabe dreier neuer erst verfertigter Clavier-Concerten bekannt. Diese 3 Concerten, welche man sowohl bey großem Orchester mit blasenden Instrumenten, als auch nur a quattro, nämlich mit 2 Violinen, 1 Viola und Violoncell aufführen kann, werden erst anfangs April zum Vorscheine kommen, und nämlich nur denjenigen (schön copirt und von ihm selbst übersehen) zu Theil werden, die sich darauf subscribirt haben. Es dient hiemit zur ferneren Nachricht, daß bey ihm vom 20. an gerechnet bis letzten März Subscriptionsbillets gegen 4 Ducaten zu haben sind. Seine Wohnung ist auf der hohen Brücke im klein Gerbersteinschen Haus n. 437 im dritten Stock.« Diese 3 Konzerte sind dann gedruckt in Wien als Oeuvre IV. — Über dieselben schreibt Mozart (23. Dezember 1782) seinem Vater: »Die Concerten sind das Mittelding zwischen zu schwer und zu leicht, sind sehr brillant, angenehm in die Ohren, natürlich ohne in das Leere zu fallen — hie und da können auch Kenner Satisfaction erhalten, doch so daß die Nichtkenner damit zufrieden sein müssen, ohne zu wissen warum«. — Man sieht, er wußte sehr wohl, was er wollte. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 52 f.
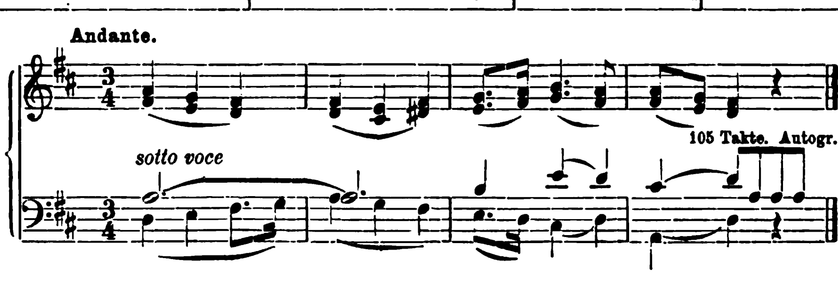
414.

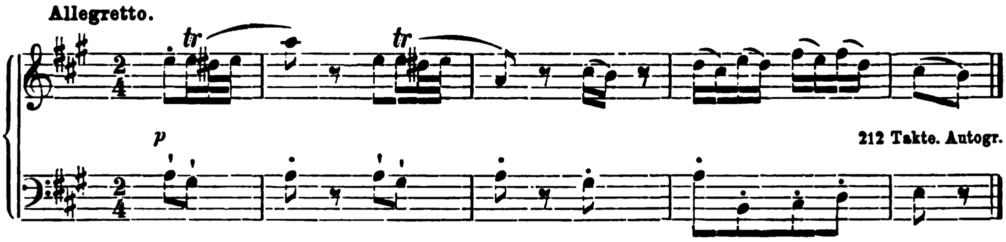
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. *1782. — 1783. A. André, hds. Verz. — Anfangs 1783. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 51, Anm. 49.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 39 Blätter mit 78 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 202.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 447. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 10. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Konzert n. 10. — Wien, Artaria & Co., Oeuvre IV, Livr. 1. Ältere Ausgabe. — Offenbach, J. André, Konzert Op. 4, Livr. I. — Amsterdam, J. Schmidt, Grand Conc., Livr. I. Alte Ausgabe.

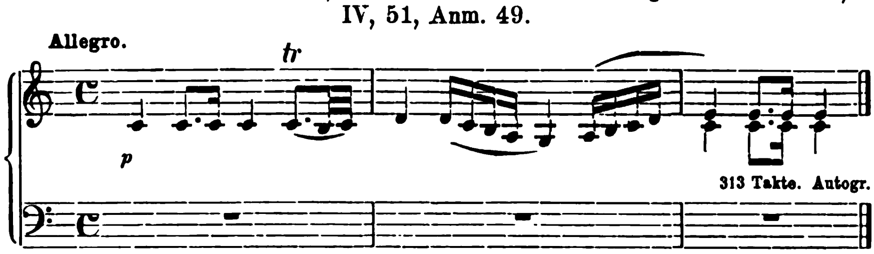
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Konzert **413**. — C. A. André in Frankfurt besitzt autographe Kadenzen zu allen drei Stücken.

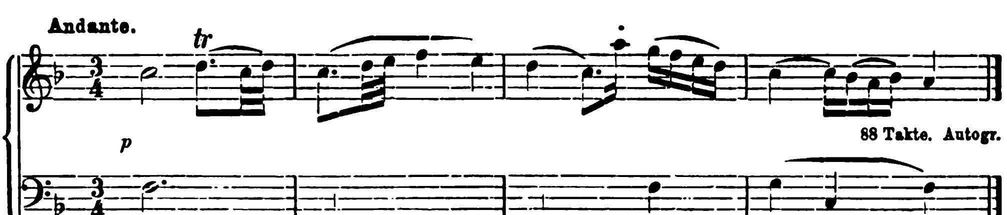
415.

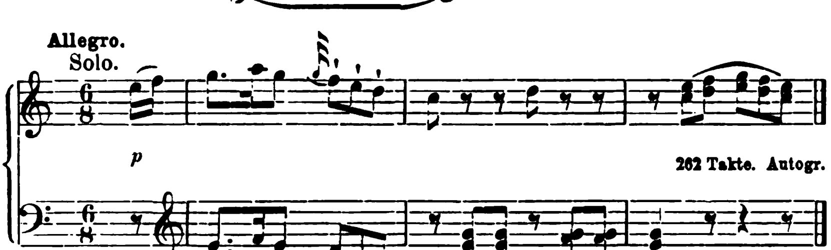
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. *1782. — 1783. A. André, hds. Verz. n. 205. — Anfangs 1783. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 51, Anm. 49.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 40 Blätter mit 80 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 201.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 448. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 5. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 1627. — Ebendaselbst, Oeuvres, Konzert n. 5. — Wien, Artaria & Co., Oeuvre IV, Livr. 3. Ältere Ausgabe. Hat keine **Fagotte**. — Offenbach, J. André, Konzert Op. 4, Livr. II.

Anmerkung. Mozart spielte in dem Sozietätskonzert zu Wien am 22. Januar 1783 ein Klavierkonzert, wahrscheinlich dieses. Ferner in dem Konzert am 23. März 1783 das eben herausgegebene Subskriptions-Konzert in C dur. Vergl. Anmerkung zu Konzert **413**. — C. A. André in Frankfurt besitzt eine autographe Kadenz zum Andante.
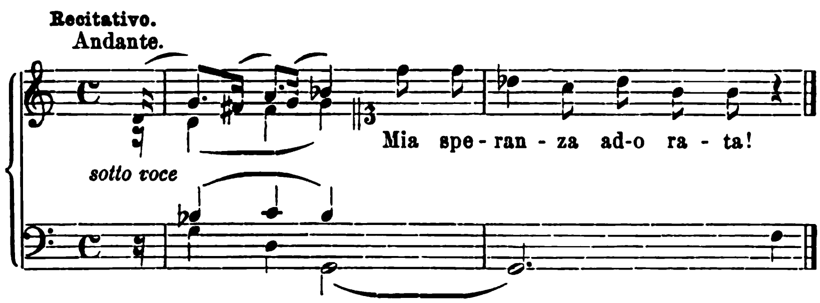
1783.

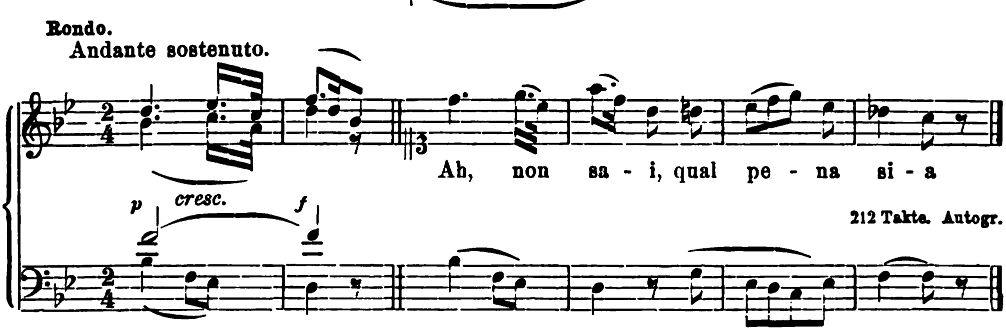
416.

Szene und Rondo für Sopran »*Mia speranza adorata*« »*Ah, non sai, qual pena*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1783, 8. Januar zu Wien. Autograph.





Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. (Juni 1860 K.) Überschrift: »Per la Sigra Lange ‚Recitativo con Rondo' di Wolfgango Amadeo Mozart in Vienna li 8 di gennaio 1783«. 10 Blätter mit 19 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 24. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 809. — Stimmen: Ebendaselbst, Gesangstimme mit PF.begleitung und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 965. — Klavierauszüge: Ebendaselbst, Klavierauszug mit ital.-deutschem Text M. 416. — Ebendaselbst, Arien für eine Singstimme mit PF. n. 1, ital.-deutscher Text (J. Rietz), Volks-Ausgabe n. 201.
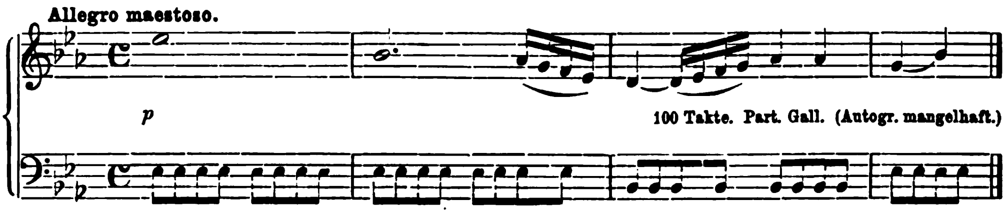
Anmerkung. Mozart komponierte diese Arie für Madame Lange, um von ihr in einem Konzerte auf der Mehlgrube gesungen zu werden. (Mozarts Brief vom 8. Januar 1783.) Sie sang dieselbe auch in Mozarts Konzert am 23. März 1783. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 14, 3. Aufl. II, 17.
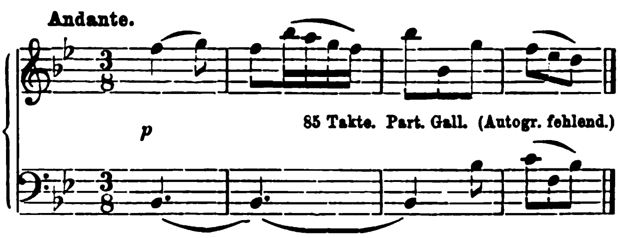
417.
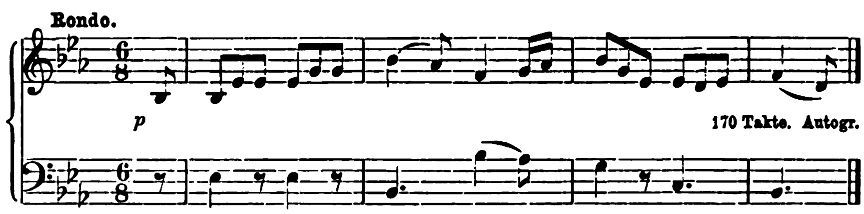
Konzert für Horn.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1783, 27. Mai zu Wien. Autograph.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Wolfgang Amadé Mozart hat sich über den Leitgeb Esel Ochs und Narr erbarmt zu Wien den 27. May 1783«. 8 Blätter mit 14 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Es fehlt das ganze Andante und vom Allegro der Schluß. André-Verz. 257.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 17. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 520. — Stimmen: Offenbach, J. André, Konzert n. 2, Op. 105.

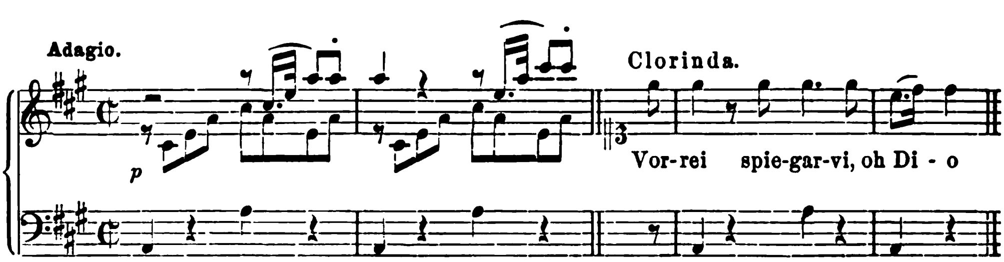
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **412.** — O. Jahn, 2. Aufl. II, 26, 3. Aufl. II, 31.
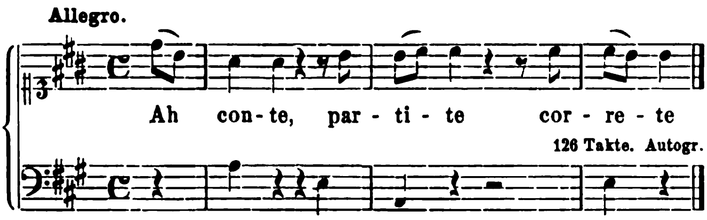
418.

Arie für Sopran »*Vorrei spiegarvi, oh Dio*« »*Ah Conte, partite*«. Zur Oper: »*Il curioso indiscreto*« Atto I, von Anfossi.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1783, 20. Juni zu Wien. Autograph.





Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Il curioso indiscreto Atto primo, per la Sig[ra]. Lange di Amadeo Wolfgango Mozart mpr. Vienna li 20 di Giugno 1783«. 9 Blätter mit 18 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 58.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 25. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 838.
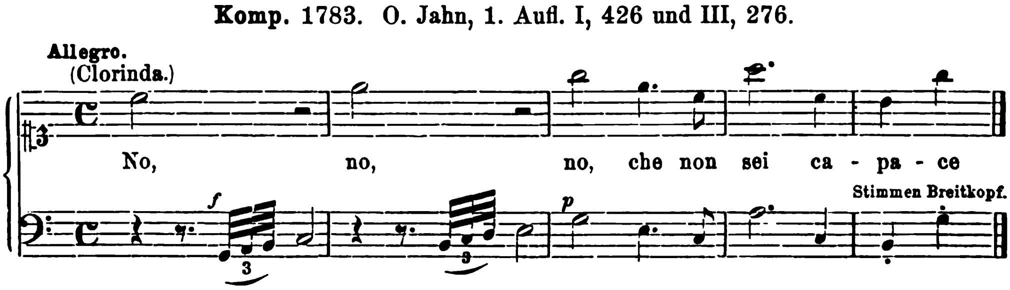
Anmerkung. Als in Wien 1783 Anfossis Oper Il curioso indiscreto zur Aufführung kam, komponierte Mozart für Mad. Lange und Herrn Adamberger auf deren Ersuchen die Arien »Vorrei spiegarvi« und »No, no, che non sei capace« (Arie **419**), »Per pietà non ricercate« (Arie **420**). Wir haben Mozarts eigenen Bericht in dieser Angelegenheit in einem Brief an seinen Vater (2. Juli 1783), wo er über die Oper schreibt: »Sie ist vorgestern gegeben worden; es gefiel gar nichts als die zwei Arien (**418, 419**) von mir, und die zweite (Arie **419**), welche eine Bravour-Arie ist, mußte wiederholt werden. — Nun müssen Sie wissen, daß meine Feinde so boshaft waren, schon vorhinein auszusprengen: »Mozart will die Opera des Anfossi corrigiren.' Ich hörte es. Ich ließ also dem Grafen Rosenberg sagen, daß ich die Arien nicht hergäbe, ausgenommen, es würde Folgendes sowohl deutsch als welsch dem Opernbüchl beygedruckt: »»Verwarnung. Die beyden Arien, Seite 36 und 102, sind von Hrn. Maestro Mozart aus Gefälligkeit für Madame Lange und nicht vom Herrn Meister Anfossi in Musik gesetzt worden. Dieses wird zur Ehre desselben hiermit bekannt gemacht, ohne nur im Mindesten dem Ansehen und dem Rufe des vielberühmten Neapolitaners zu nahe zu treten««. — Es wurde beigedruckt und ich gab die Arien her, welche sowohl mir, als meiner Schwägerin unaussprechliche Ehre machten«. — Die Arie »Vorrei spiegarvi, oh Dio!« ist ein breit angelegtes Musikstück, in welchem namentlich der erste langsame Satz sehr fein in's Detail ausgeführt ist. Sie drückt die zaghafte Verlegenheit einer Trauernden aus, die ihren Kummer gern aussprechen möchte, aber nicht darf. Indem hier Situation und Stimmung eine unruhige und vielfach wechselnde Modulation bedingt, so wird dieser Satz ein Muster für Mozarts eigentümliche Kunst, ein Dessein zu entwerfen und bei der größten Feinheit und Mannigfaltigkeit der Detailausführung mit Sicherheit festzuhalten. O. Jahn, 1. Aufl. III, 275, 2. Aufl. II, 16, 3. Aufl. II, 19.

419.

Arie für Sopran »*No, no, che non sei capace*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken.

Komp. 1783. O. Jahn, 1. Aufl. I, 426 und III, 276.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 26. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 816. — Stimmen mit Klavierauszug: Ebendaselbst, Operngesänge,

welche zu seinen (Mozarts) bekannten Opern nicht gehören, n. 10. — Offenbach, J. André, Scelta di scene &c. n. 22.

Abschrift: Im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, zusammengeheftet mit Stücken aus Paisiellos Oper »Fedra«. (Am 16. und 17. April 1791 wurden in einem Konzert für die Tonkünstler-Witwen-Gesellschaft in Wien »Szenen« aus Paisiellos Oper »Fedra« aufgeführt und dabei sang Madame Lange »eine Arie« von Mozart. Diese Arie kann keine andere sein, als die vorliegende. Mozart hatte sie (vergl. dessen Brief vom 2. Juli 1783) im Juni 1783 als Einlage zu Anfossis Oper »Il curioso indiscreto« und für Mad. Lange geschrieben. In erwähnter Abschrift bildet die Arie mit der Bezeichnung »Del Sgr. Wolfg. Amad. Mozart« die vierte Nummer und ist der Name »Clorinda« mit »Aricia« vertauscht worden.) (G. Nottebohm im Rev.-Ber. zu Ser. 6, n. 26.)

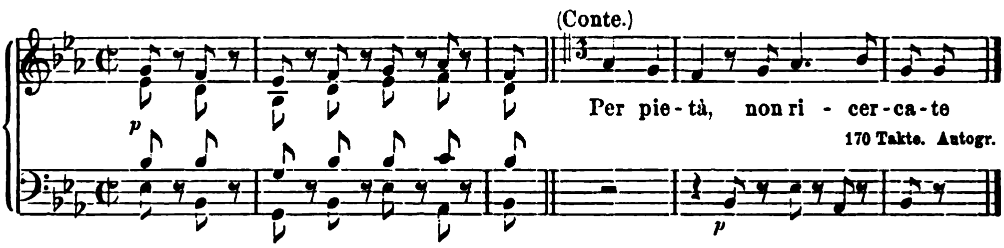
Anmerkung. O. Jahn, 1. Aufl. I, 426 und III, 276, 2. Aufl. II, 16, 3. Aufl. II, 19, glaubt, diese Bravour-Arie sei 1783 zur Einlage in die Oper »Il curioso indiscreto« (nebst der Arie **418**) für Mad. Lange komponiert. Sie fand wegen ihrer verschwenderischen Bravour bei der Aufführung den größten Beifall. Vergl. Anmerkung zu Arie **418**.

420.

Arie für Tenor »*Per pietà, non ricercate*« zur Oper: »*Il curioso indiscreto*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1783, 21. Juni zu Wien. Autograph.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Il curioso indiscreto Atto 2. per il Sigre. Adamberger di Wolfgango Amadeo Mozart mpr. Vienna li 21 Giugno 1783 Rondò«. 11 Blätter mit 21 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 59.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 27. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 823. — Stimmen: Ebendaselbst, Gesangstimme mit PF.begleitung und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 964. — Klavierauszüge: Ebendaselbst, Klavierauszug mit ital.-deutschem Text Bibliothek der Klavierauszüge n. 10355. — Ebendaselbst, Arien für eine Singstimme mit PF. n. 8, ital.-deutscher Text (J. Rietz) Volks-Ausgabe n. 201.

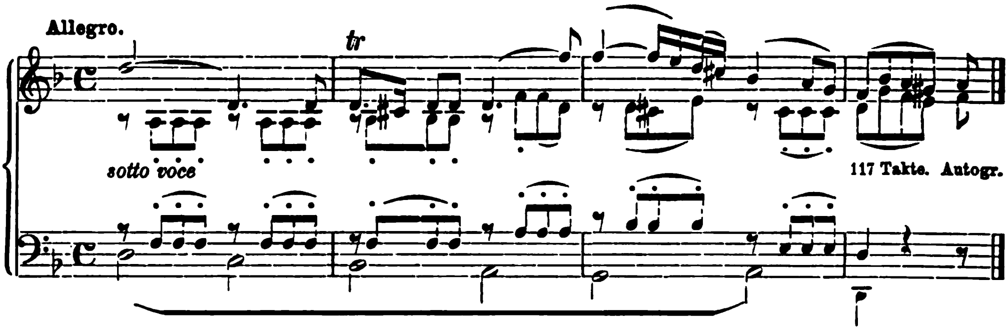
Anmerkung. Adamberger war durch eine schöne, echte Tenorstimme und vortreffliche Schule gleich ausgezeichnet. Für ihn komponierte Mozart den Part des Belmonte in der Entführung, die schöne Arie »Per pietà, non ricercate«, »A te fra tanti affanni« und »Aura, che intorno spiri«. — Durch einen »Pfiff des Salieri«, wie Mozart in einem Briefe (vom 2. Juli 1783) an seinen Vater schrieb, mußte die Aufführung der Arie »Per pietà non ricercate« unterbleiben, wodurch Adamberger sich allerdings auf das Glänzendste hätte zeigen können. — Sehr schön sind die Blasinstrumente in derselben gebraucht. Vergl. Anmerkung zu **418**. — Eine interessante autographe Skizze mit zwei von der letzten Ausführung abweichenden Varianten dieser Arie besitzt der k. k. Major von Franck in Graz. — Am 22. und 23. Dezember 1783 wurde in den Konzerten der Pensionsgesellschaft der Tonkünstler in Wien ein neues Rondo (Komposition von Mozart) von Adamberger gesungen. Etwa diese Arie?) von Sonnleithner.) Vergl. n. **431**. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 276, 2. Aufl. II, 15, 3. Aufl. II, 18.

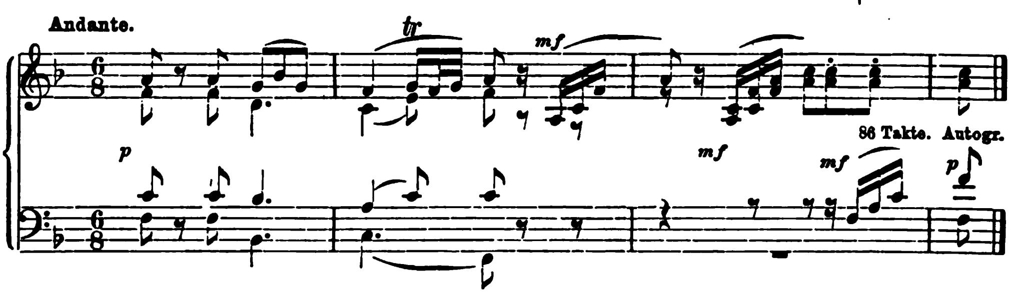
421.

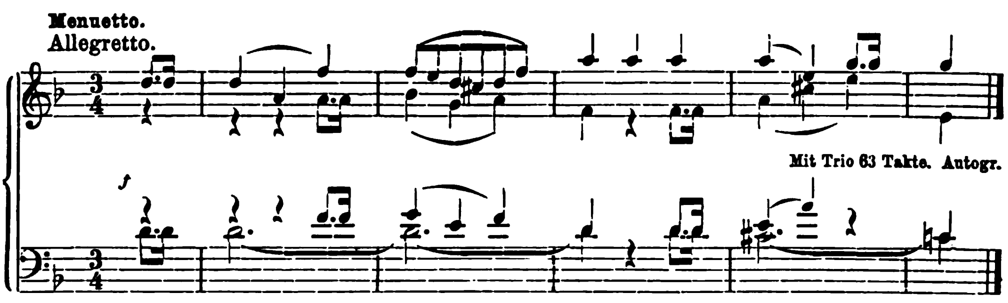
Quartett
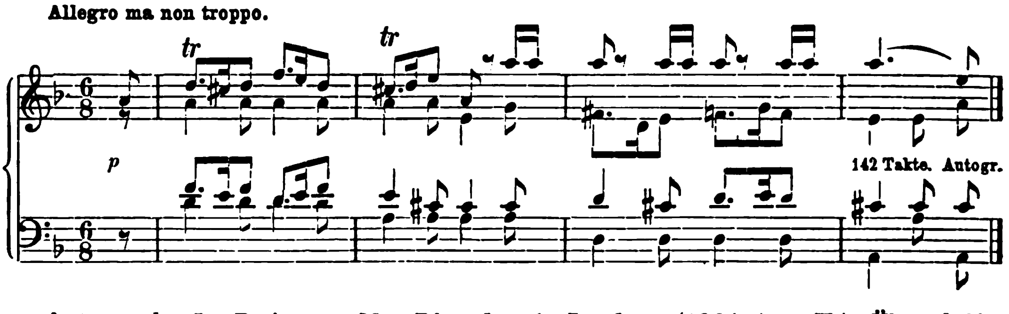
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1783, im Juni zu Wien; nach Constanzens Erzählung, während ihrer Entbindung. O. Jahn, 1. Aufl. III, 256, 439; IV, 69.









Autograph: Im Besitz von Mrs. Plowden in London. (1864 Apr. K.) **Überschrift**: »Quartetto II«. 9 Blätter mit 12 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Vergl. Autograph des Quartetts **387**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1237. — Offenbach, J. André, 10 Quartetten mit der Fuge, Quart. n. 2. — Wien, Artaria & Co., Partit. de l'oeuvre X, 6 Quart. — Paris, Pleyel, Bibl. mus.

Tome XI, n. 2, Quatuors. — Wien, Traeg, Partituren n. 2. Erschien 1804. A. M.-Z. VII, 47. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 475/76 und n. 502/3 (F. David). — Ebendaselbst, Oeuvres, Quatuors n. 2. — Wien, Artaria & Co., Collect. complète des Quatuors, Quintetti &c. — Wien, Artaria & Co., 6 Quart. Jos. Haydn gewidmet. (Op. 10) n. 2. (Original-Auflage.) Mit Dedikation. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quatuors n. 13. — Paris, Pleyel, n. 5.

Anmerkung. Kapellmeister W. Taubert in Berlin besitzt eine zierliche Abschrift der sechs Jos. Haydn gewidmeten Quartette mit der Bemerkung: »Dieses Exemplar der ersten 6 Mozartischen Quartette ist dasjenige, welches Mozart Haydn als Dedications-Exemplar vor dem Stich überreicht hat. Mozart brachte es mit nach Berlin (1789), spielte bei Moser (dem Vater des verstorbenen Baurates), bei dem er wohnte, aus der Bratschenstimme und ließ es demselben als Andenken zurück. Nach dem Tode des Baurates gelangte es in den Besitz des königl. Kammermusikers, Bratschisten E. Richter, der es dem Kapellmeister W. Taubert schenkte«. Vergl. Anmerkung zu **387**. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 173, 3. Aufl. II, 199.
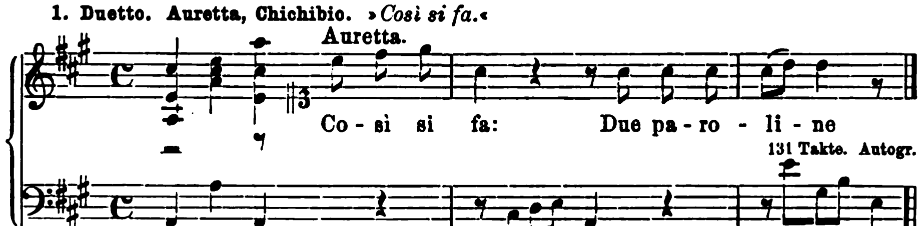
422.

L'Oca del Cairo (*Die Gans von Kairo*). Opera buffa in 2 Akten.

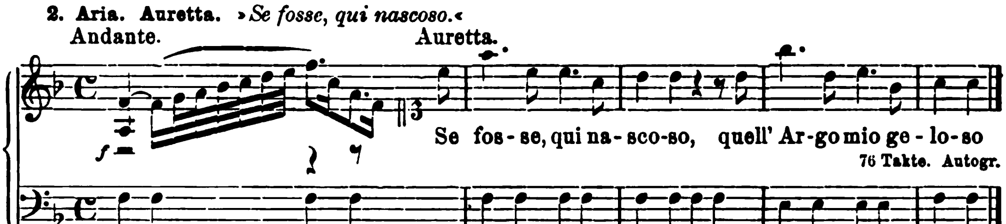
Text von Varesco.

Komp. 1783, Juli—Oktober zu Salzburg. Vorwort von Jul. André in Andrés Ausgabe.
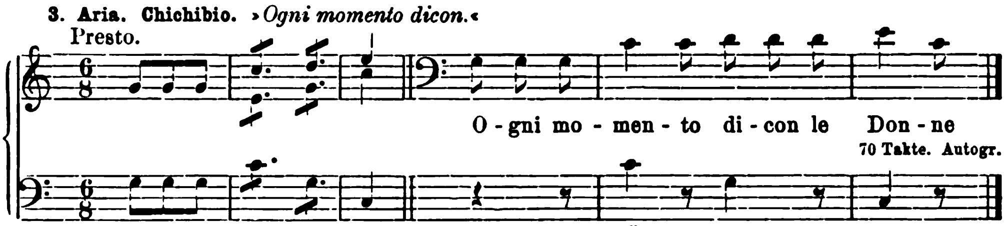
1. Duetto. Auretta, Chichibio. »*Così si fa.*«
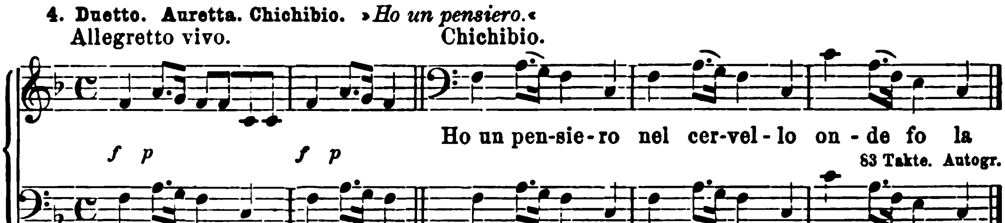


2. Aria. Auretta. »*Se fosse, qui nascoso.*«



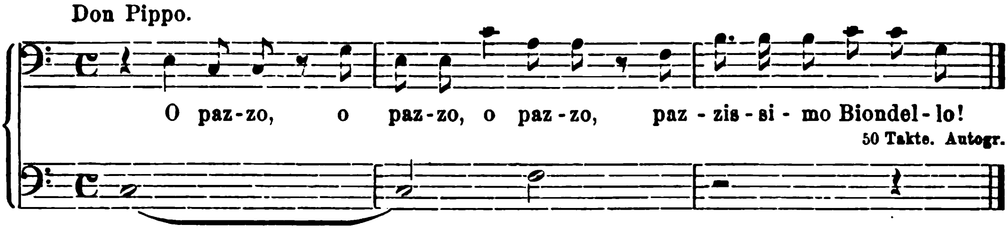
3. Aria. Chichibio. »*Ogni momento dicon.*«



4. Duetto. Auretta. Chichibio. »*Ho un pensiero.*«
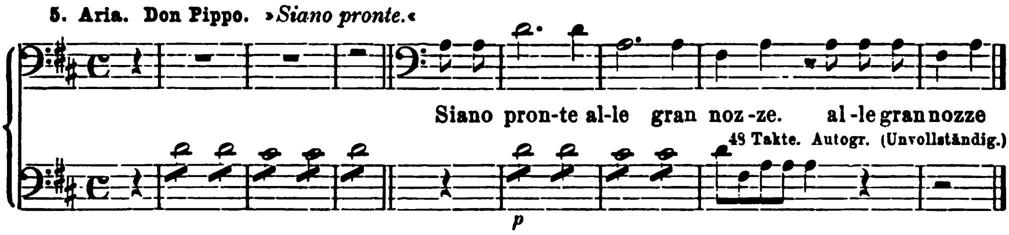


Recitativo.
Don Pippo.
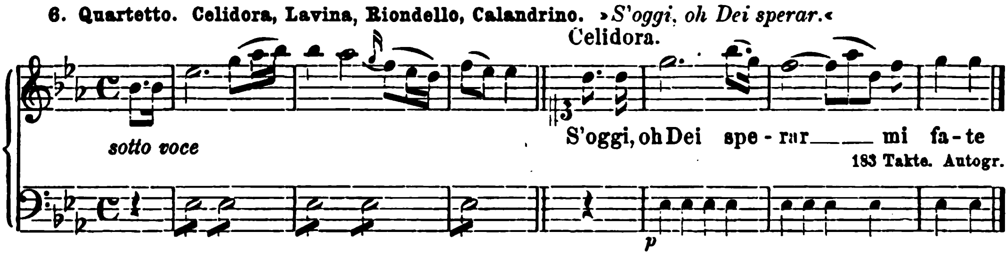


50 Takte. Autogr.

5. Aria. Don Pippo. »*Siano pronte.*«
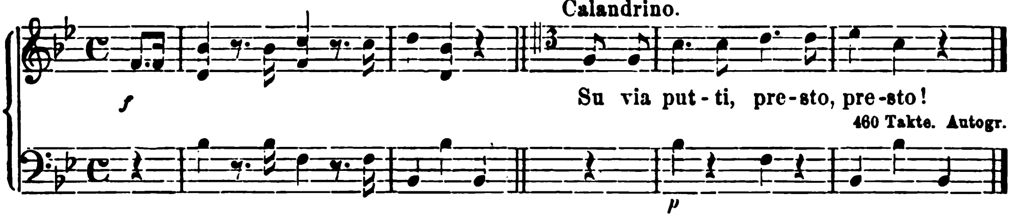


48 Takte. Autogr. (Unvollständig.)

6. Quartetto. Celidora, Lavina, Biondello, Calandrino. »*S'oggi, oh Dei sperar.*«
Celidora.



183 Takte. Autogr.

7. Finale. Celidora, Lavina, Auretta, Biondello, Calandrino. »*Su via putti, presto.*«
Calandrino.



460 Takte. Autogr.

Autograph: Partitur-Entwurf des I. Aktes im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 71 Blätter mit 133 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. Dazu Skizzen 5 Blätter (Nr. 5 Rezitativ und Arie). Außerdem das unvollendete Textbuch von Varesco. — André-Verz. 42.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 37. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1488. — Klavierauszug: Offenbach, J. André. Nach dem unvollendeten Partitur-Entwurf von Jul. André 1855.
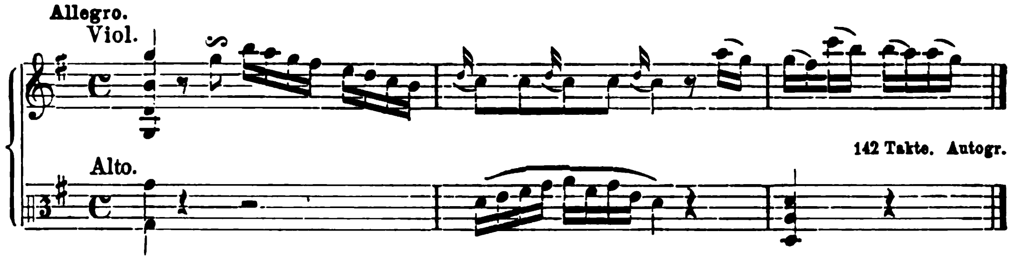
Anmerkung. Personen dieser Oper sind: Don Pippo (Baß); Donna Pantea sotto il nome di Sandra (Sopran); Celidora (Sopran); Biondello (Tenor); Calandrino (Tenor); Lavina (Sopran); Chichibio (Baß); Auretta (Sopran). Die Oper blieb unvollendet; nur 8 Nummern des ersten Aktes lagen im Partitur-Entwurfe vor. Varesco besprach mit Mozart, während dessen Aufenthalt in Salzburg (1783) den Plan der Opera buffa — l'Oca del Cairo, Varesco führte den ersten Akt vollständig aus und Mozart machte sich gleich mit gewohntem Eifer an's Komponieren, so daß er einen Teil dieses Aktes nach seiner Art genau skizziert mit nach Wien nahm. Aus Wien schreibt Mozart seinem Vater (6. Dezember 1783): »Es fehlen nur noch drei Arien so ist der erste Act von meiner Opera fertig. Die Aria buffa, das Quartett und das Finale, kann ich sagen, daß ich vollkommen damit zufrieden bin und mich in der That darauf freue. Darum wäre mir leid, wenn ich eine solche Musique müßte umsonst gemacht haben . . . « Dennoch blieb diese Oper unvollendet, wahrscheinlich wegen der

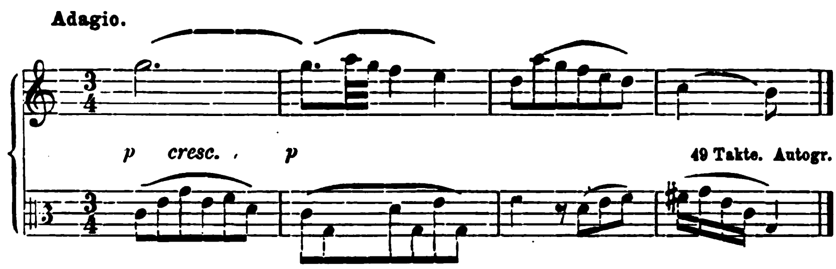
Mängel des Libretto. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 169, 2. Aufl. II, 225, 3. Aufl. II, 257, findet, daß auch die vorhandenen Skizzen durchgängig die sichere Meisterhand verraten, wie sich bei einem Werk dieser Zeit von selbst versteht, und für das Studium gewähren sie, wie sie sind, ein eigentümliches Interesse. — Die oben erwähnten Skizzen sind mitgeteilt in der Gesamtausgabe, Ser. 24, n. 37, Anhang Seite 50 bis 52, der Text ebendaselbst im Revisionsbericht der Opern Seite 125 ff.
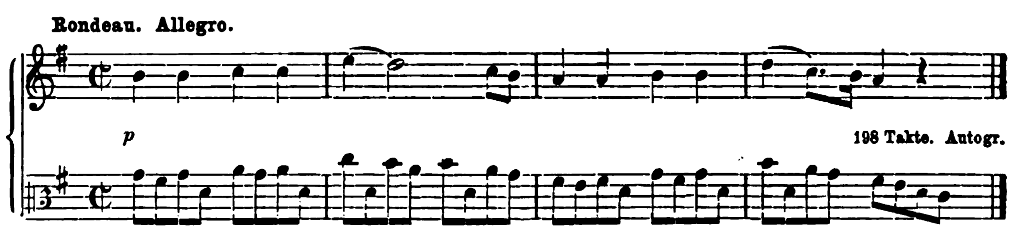
423.

Duo für Violine und Viola.

Komp. 1783, Juli. — Oktober zu Salzburg. Nissen, Biogr. Moz. 477. — 1783 im Sommer. A. André, hds. Verz. XVI.







Autograph: Im Besitz von K. F. Heckel sen. in Mannheim. (Okt. 1860 K.) 4 Blätter mit 7 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Mit Duo 2 zusammengeheftet.
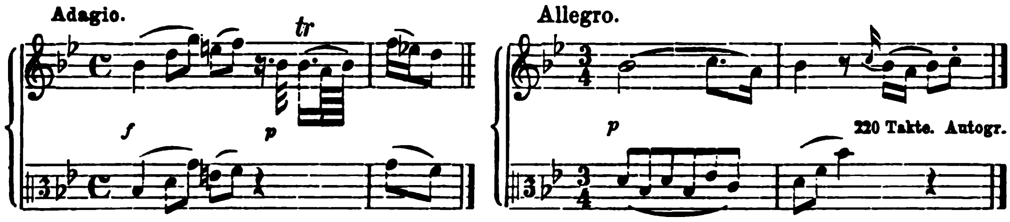
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 15, n. 1. — Mannheim, Heckel. (16 Form.) — Stimmen: Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quat., Quint., Trios & Duos, Duo n. I. — Offenbach, J. André, Deux Duos pour Violon et Viola n. 1. Oeuvre 28. Ältere Ausgabe. — Berlin, Hummel, Op. 12. Ältere Ausgabe. — Wien und Mainz, Artaria & Co. Ältere Ausgabe. — Hamburg, A. Böhme, Op. 25. (Ältere Ausgabe.)
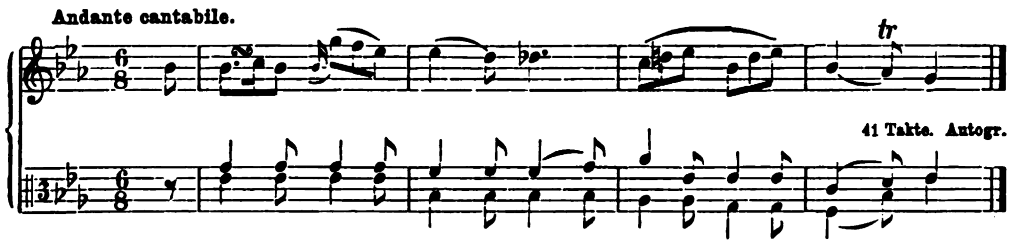
Anmerkung. Beide Duette, n. **423** und **424**, wurden von Mozart während seines Besuches in Salzburg (1783) für Mich. Haydn komponiert, als dieser vom Erzbischof einen Auftrag solche zu komponieren hatte, und wegen Kränklichkeit demselben nicht nachkommen konnte. Sie sind, wie O. Jahn, 1. Aufl. III, 259, 2. Aufl. II, 4, 3. Aufl. II, 4, bemerkt, mit unverkennbarer Liebe gearbeitet. Mich. Haydn achtete sie hoch und behielt die Original-Partitur als wertes Andenken zurück. Mozart soll selbst Wert darauf gelegt haben. — Das Rondo erschien Wien, Artaria, Op. 26, als Rondo très facile pour PF. et Violon.
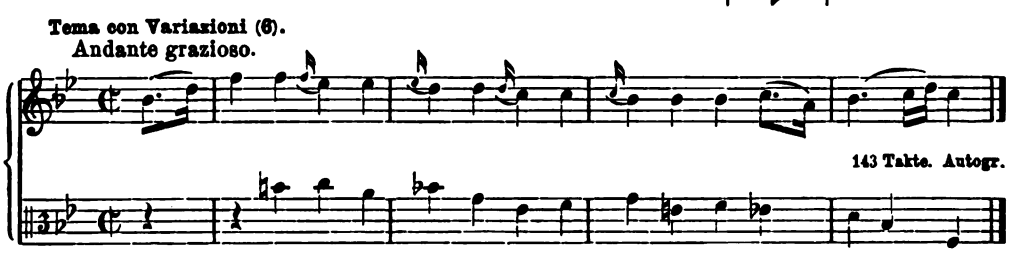
424.

Duo für Violine und Viola.

Komp. 1783, Juli — Oktober zu Salzburg. Nissen, Biogr. Mozarts, p. 477. — 1783 im Sommer. A. André, hds. Verz. XVI. Vergl. 423.







Autograph: Im Besitz von K. F. Heckel sen. in Mannheim. (Okt. 1860 K.) 5 Blätter mit 9 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Mit Duo 1 zusammengeheftet. Vergl. 423.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 15, n. 2. — Mannheim, Heckel. (16 Form.) — Stimmen: Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quat., Quint., Trios & Duos, Duo n. II. — Offenbach, J. André, Deux Duos pour Violon & Viola n. 2. Oeuvre 28. Ältere Ausgabe. — Berlin, Hummel, Op. 12. Ältere Ausgabe. — Wien und Mainz, Artaria & Co. Ältere Ausgabe. — Hamburg, A. Böhme. Op. 25. (Ältere Ausgabe.)
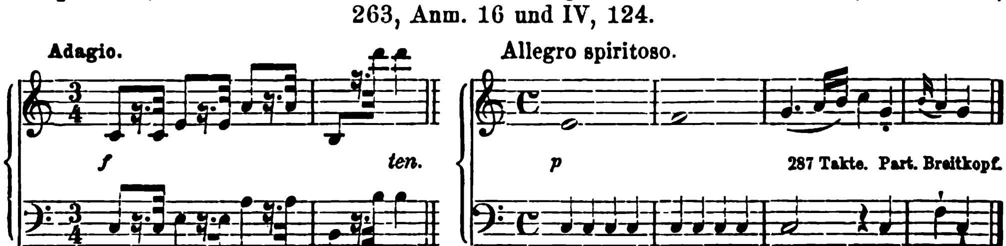
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu 423.
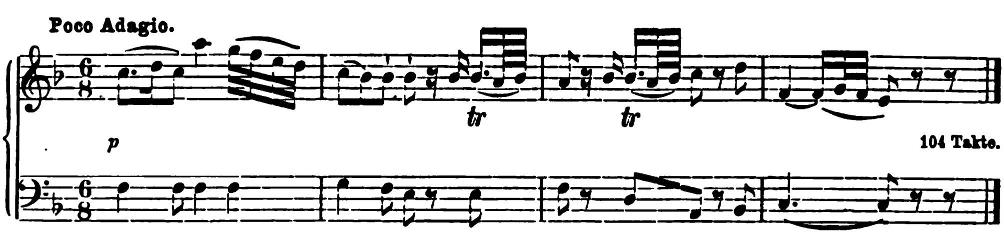
425.

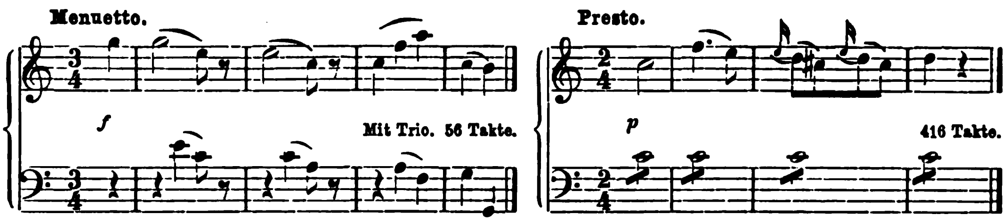
Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken.

Komp. 1783, 3. November in Linz. S. Anmerkung. — Vor 1784. O. Jahn, 1. Aufl. III, 263, Anm. 16 und IV, 124.







Autograph: Unbekannt.
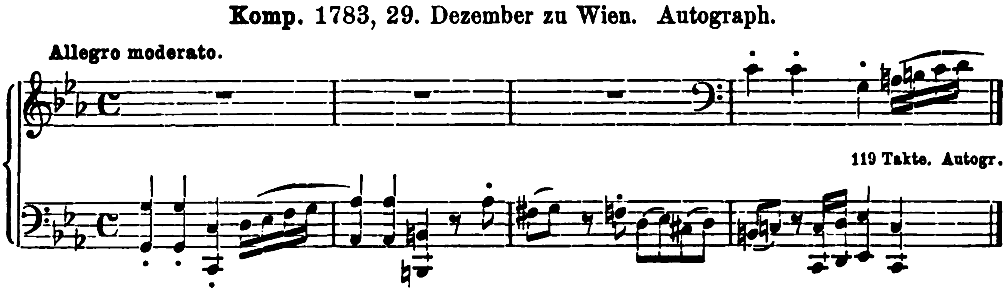
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 36. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 119. — Ebendaselbst, Symphonien in Partituren n. 6, Op. 34. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 98.

Anmerkung. Jedenfalls vor 1784 komponiert, jedoch ihrem Charakter nach in die Zeit des Wiener Aufenthaltes zu verlegen. Holmes hält es für möglich, daß es die zu Linz komponierte sei. O. Jahn, 1. Aufl. III, 263, 2. Aufl. II, 7 und 202, 3. Aufl. II, 8 und 231. — Sie ist nach H. F. Niemeczek von Mozart einem Grafen von Thun gewidmet; dies kann als entscheidend angesehen werden, daß diese Symphonie die in Linz komponierte ist, da Mozart in Linz vom Grafen Thun freundlichst aufgenommen wurde, und daher die Widmung seiner in Thuns Hause komponierten Symphonie nahe liegt. — In dem Briefe, Wien, 15. Mai 1784, schreibt Mozart seinem Vater: »Ich habe heute dem Postwagen die Sinfonie, so ich in Linz dem alten Grafen Thun gemacht habe, sammt 4 Concerten mitgegeben«. — In der Möglichkeit liegt, daß die Symphonie **444** gemeint ist, welche Köchel ebenfalls als in Linz komponiert angibt. — Vergl. auch den Brief Linz, 31. Oktober 1783.

426.

Fuge für zwei Klaviere.

Komp. 1783, 29. Dezember zu Wien. Autograph.



Autograph: Im Besitz von Edward Speyer in London. (Juli 1860 K.) Überschrift: »Fuga a Due Cembali di Wolfgango Amadeo Mozart mp. Vienna li 29 di Decembre 1783«. 4 Blätter mit 5 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Die linke Hand des Cembalo 1° ist im Tenorschlüssel geschrieben. — Im Besitz des Britischen Museum zu London eine Bearbeitung der Fuge für 2 Violinen, Viola, Violoncell und Baß.

Ausgaben: Partitur: W. A. M., Ser. 19, n. 7. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf &

Härtel, Oeuvres, Cah. 8, n. 6 und in Neuer Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 22, Fuga. — Leipzig, Peters, Sonate & Fugue. — Offenbach, J. André, n. 1566.

Anmerkung. Diese Fuge wurde von Mozart im Juni 1788 als Streichquartett arrangiert und mit einer Einleitung versehen. Moz.-Verz. 88. Sie ist groß angelegt, mit einem so strengen Ernst und einer so rücksichtslosen Strenge durchgeführt, daß die äußeren Mittel der Ausführung hier weniger in Betracht kommen, wo es wesentlich auf den energischen Ausdruck des Gesetzmäßigen ankommt. O. Jahn, 1. Aufl. III, 386, 2. Aufl. II, 75, 80 und 153, 3. Aufl. II, 89, 94 und 177. — Beethoven hat diese Fuge in Partitur geschrieben. Das Autograph davon besitzt Artaria in Wien.

Obige Bearbeitung ohne Einleitung:
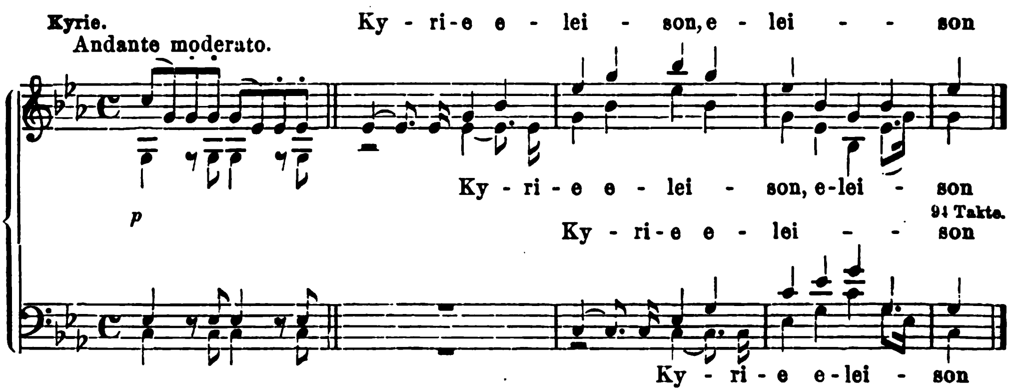
Autograph: Im Besitz des Britischen Museum zu London.
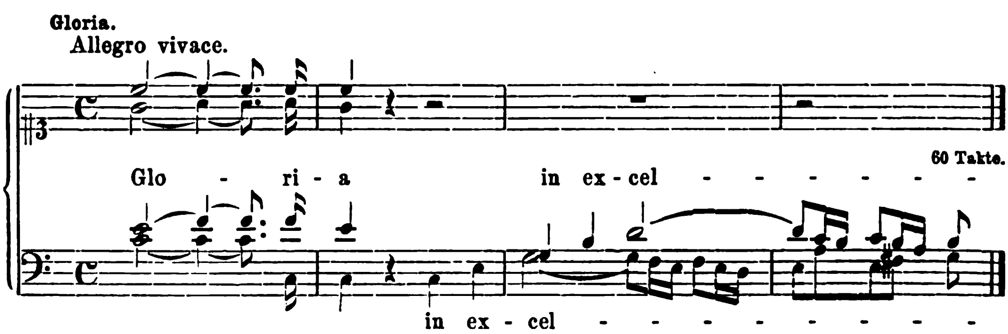
427.
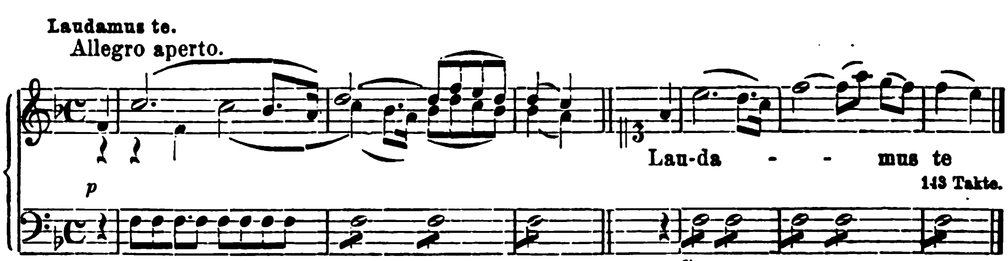
Missa

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, 4 Posaunen, Pauken, Baß und Orgel.
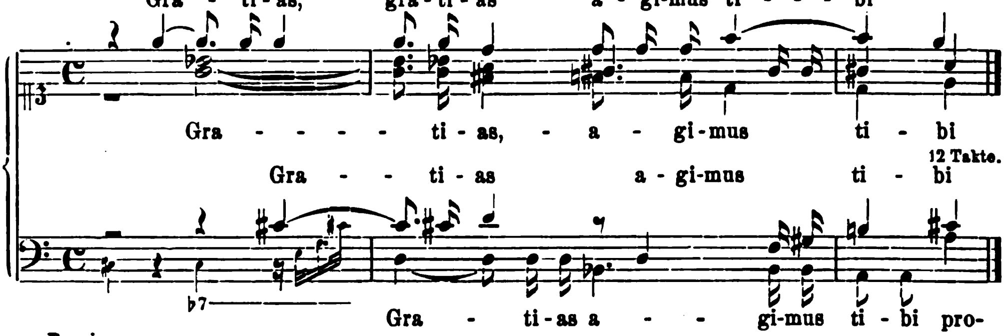
Komp. 1782, zu Wien. Autograph.
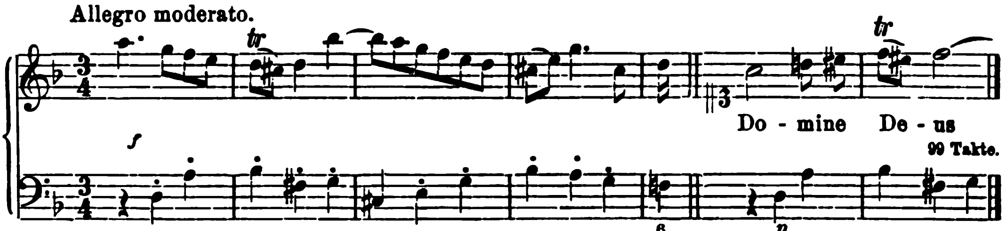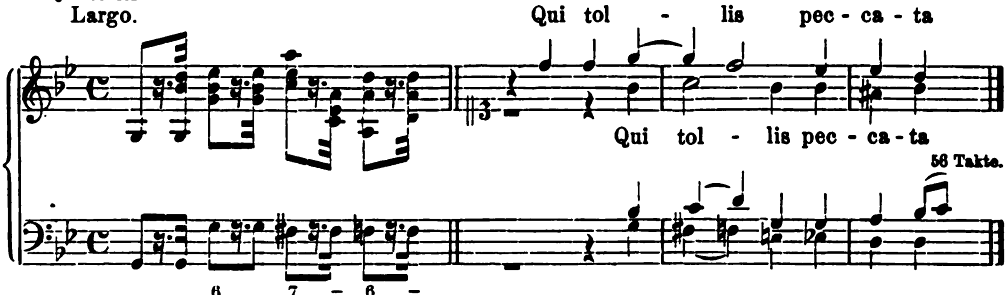






Gratias.
Adagio.
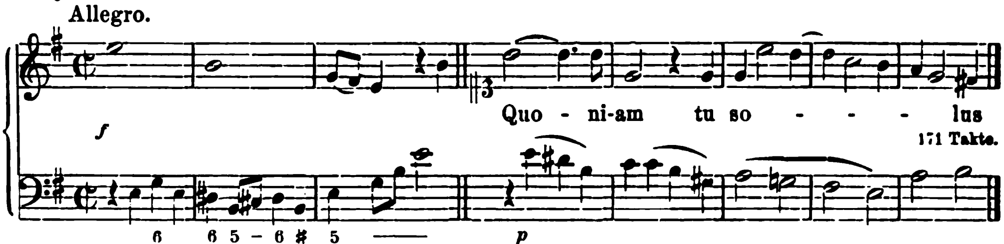


Domine.
Allegro moderato.



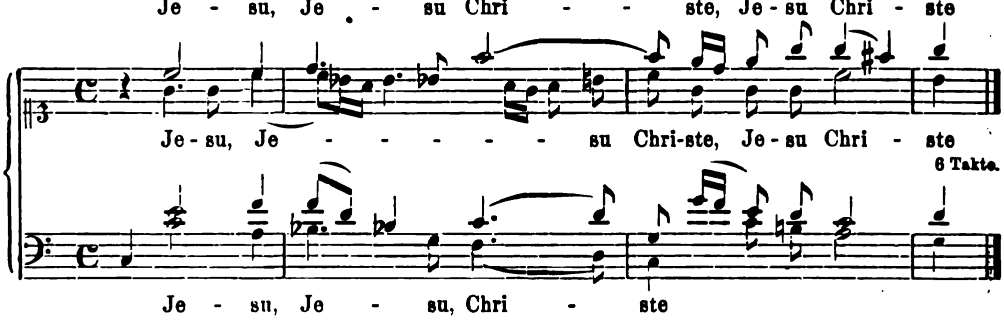
Qui tollis.
Largo.
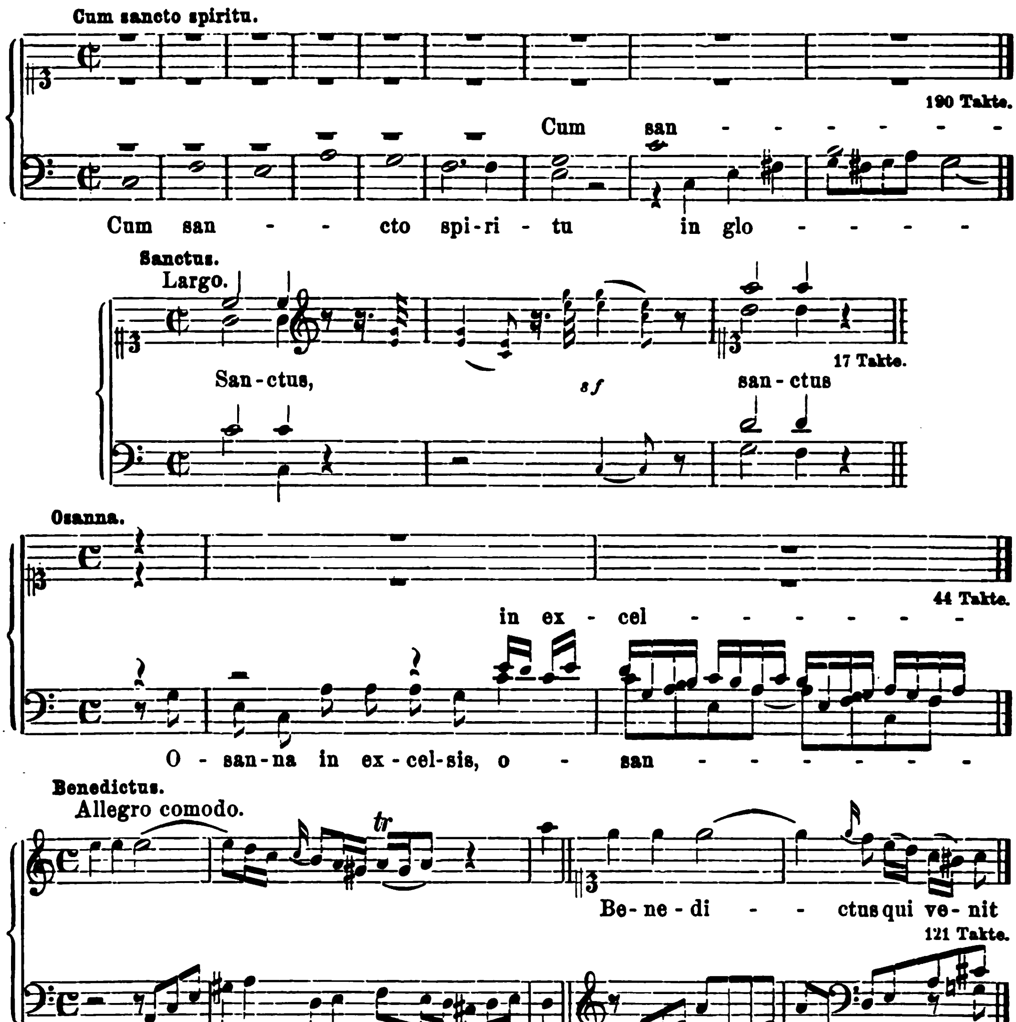


Quoniam.
Allegro.
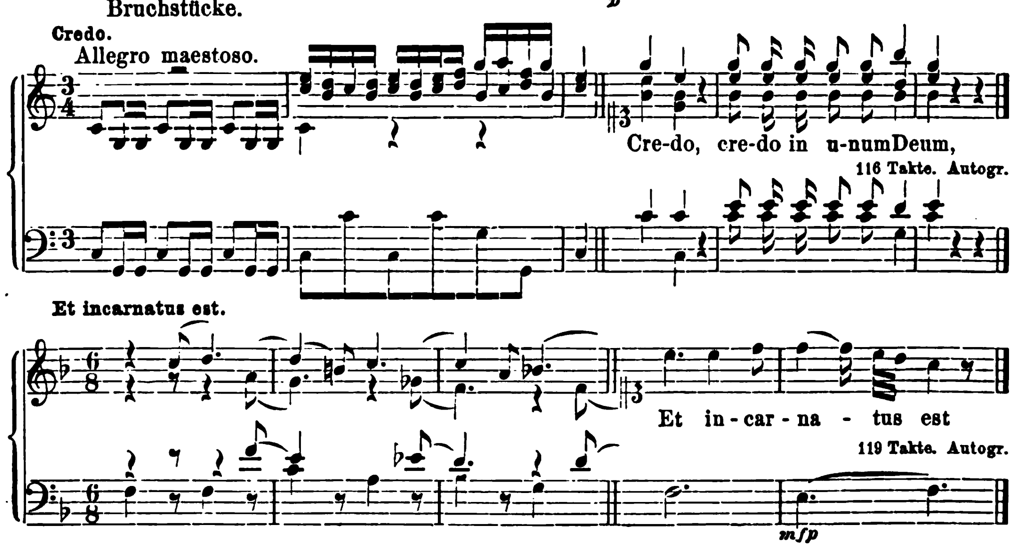


Jesu Christe.
Adagio.





Bruchstücke.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin, bestehend aus 73 beschriebenen Querfolioblättern, oder, wenn man eine für das Oratorium »Davidde penitente« hinzukomponierte Kadenz mitzählen will, aus 77 Blättern. — Vollständig ist das Autograph nicht mehr, das »Benedictus« fehlt ganz, vom »Sanctus« und »Osanna« sind nur die Blasinstrumente und Pauken vorhanden, von denen Mozart eine Separat-Partitur gemacht hatte, es fehlen dagegen die Singstimmen und das Streichquartett. Die einzelnen Sätze sind numeriert bis zum »Credo«, dieses trägt die Nummer 9. Autographe Bemerkungen, die Umarbeitung zu »Davidde penitente« betreffend, finden sich bei n. 3, hinter n. 5 und n. 6. — Einiges zum Laudamus in der Veste Koburg aus dem Besitz des Herzogs Ernst.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 29. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 660. — Offenbach, J. André, Missa in Cmoll. Aus Mozarts Handschrift.

Anmerkung. Diese Messe benutzte Mozart später zur Kantate Davidde penitente. Mozart hatte, ehe er verheiratet war, in »seinem Herzen das Versprechen gethan«, wenn er Constanze als seine Frau nach Salzburg brächte, dort eine neu komponierte Messe aufzuführen; »zum Beweise der Wirklichkeit dieses Versprechens«, schrieb er seinem Vater (4. Januar 1783), »kann die Spart von der Hälfte meiner Messe dienen, welche noch in der besten Hoffnung daliegt«. Von dieser in einem großartigen Maßstabe angelegten Messe brachte er nun das Kyrie, Gloria, Sanctus und Benedictus vollendet mit nach Salzburg; die fehlenden Sätze wurden wahrscheinlich aus einer andern Messe ergänzt, und so wurde das Ganze am 23. August im Kapellhause probiert und am 25. August in der Peterskirche aufgeführt, wobei seine Frau die Sopranpartie sang. — André fand eine Abschrift dieser vier Sätze in einem Kloster in Bayern. Vom Credo ist der erste Satz in den Chorstimmen nebst dem Baß ganz vollendet, die Begleitung in den wesentlichen Punkten angedeutet; in gleicher Weise ist vom Incarnatus die Singstimme mit den obligaten Blasinstrumenten und dem Baß vollständig ausgeschrieben, die übrige Begleitung nur angedeutet. — Diese Messe unterscheidet sich von allen früheren durch das Bestreben nach einer möglichst breiten Ausführung des Einzelnen und in den dafür verwendeten Mitteln: so sind mehrere Chorsätze fünfstimmig, einer achtstimmig. Was bei der Betrachtung dieser Messe auffällt, ist die große Ungleichheit in der Behandlung der einzelnen Sätze, was dieser Komposition den Charakter einer zum Studium unternommenen gibt. Zunächst sind die Solosätze bravourmäßig behandelt, obschon mit manchen feinen Zügen und anmutigem Ausdruck; aber es fehlt ihnen das frische Aufquellen, das sonst selbst weniger bedeutenden Kompositionen Mozarts eigen ist. Die Chöre, manche Fugen, zwar als solche vortrefflich gearbeitet, sind ausnehmend lang. Dagegen sind das Kyrie, Gloria und Sanctus sehr schöne Sätze. Die Krone dieser Komposition aber bilden das fünfstimmige Gratias und das achtstimmige Qui tollis, die nicht allein meisterhaft angelegt und ausgeführt und von großartigem tiefernstem Ausdruck, sondern auch ganz und gar von Mozarts innerstem Wesen und Leben ergriffen sind. Der wunderbare, geheimnisvolle Schauer des Unsichtbaren, der in den schönsten Sätzen des Requiem so tief ergreift, weht uns auch aus diesen Chören an. O. Jahn, 1. Aufl. III, 391f., 2. Aufl. II, 3, 3. Aufl. II, 4. — Bruchstück des Credo siehe W. A. M., Ser. 24, n. 29, Seite 108—125.

Im Jahre 1901 veröffentlichte Alois Schmitt (Dresden) eine nach Mozartschen Vorlagen vervollständigte Bearbeitung dieser Messe, welche er mit folgender erläuternder Berichterstattung (Vorwort zur Partitur) der musikalischen Welt übergab:

W. A. Mozarts
Große Messe in Cmoll (Köch.-Verz. 427)
ihre Entstehung und ihr Schicksal.

»Ein seltsames Verhängnis ist es gewesen, daß Mozart seine beiden bedeutendsten Werke kirchlicher Gattung, die »Große Cmoll-Messe« und das »Requiem«, nicht beenden sollte! Bei letzterem nahm der Tod ihm die Feder aus der Hand, erstere blieb unvollendet durch die Verkettung ungünstiger Umstände. Ihre Entstehung verdankt sie einem Versprechen, welches er seinem Vater gegeben, eine große Messe schreiben und sie in Salzburg aufführen zu wollen, wenn er Constanze als seine Gattin dahin bringen werde. Daß es ihm damit Ernst war, geht aus folgender Briefstelle vom 4. Januar 1783 hervor: »Wegen der Messe hat es ganz seine Richtigkeit, es ist mir nicht ohne Vorsatz aus der Feder geflossen, ich habe es in meinem Herzen wirklich versprochen.« Es ergiebt sich hieraus, daß die Cmoll-Messe das erste große Werk war, welches Mozart nach seiner Verheirathung (4. August 1782) schrieb. In welcher

Stimmung er an die Arbeit ging, zeigt folgende ebenfalls an den Vater gerichtete Briefstelle vom 17. August 1782: »Ich habe letzthin vergessen, Ihnen zu schreiben, daß wir (Mozart und Constanze) allzeit mitsammen sowohl in die heilige Messe, als zum Beichten und Communiciren gegangen sind und ich habe gefunden, daß ich niemals so kräftig gebetet, so andächtig gebeichtet und communicirt hätte, als an ihrer Seite und so ging es auch ihr«. O. Jahns Annahme, es handle sich bei dieser Messe im Wesentlichen »um eine nur zum Studium unternommene Arbeit«, wird durch den Inhalt dieser Briefe widerlegt. Durch die allsonntäglichen Aufführungen beim Baron van Swieten trat Mozart den Meistern J. S. Bach und Händel, näher. Von Ersterem bearbeitete er für Streichinstrumente 5 Fugen, von Letzterem instrumentirte er mehrere Oratorien im Auftrage vän Swietens; der Einfluß norddeutscher, protestantischer Kunst ist daher in dieser Messe unverkennbar. Das Credo und Sanctus gemahnt an Händel und im Gloria (1. Satz) ist sogar eine Reminiscenz (Note für Note) aus dem Hallelujah des Messias! Das Quartett »Benedictus« athmet Bachschen Geist. Die herbe Süßigkeit, die meisterhafte Polyphonie dieses Stückes verleihen ihm ein ganz eigenartiges Gepräge und stempeln es zu einem Unikum in der Mozartlitteratur. Um so merkwürdiger ist die Assimilirungsfähigkeit Mozarts, als er, während er sich dem Ernste und strengen Stil eines Werkes wie die C moll-Messe hingab, zu gleicher Zeit in lebhaftestem Verkehr mit der italienischen Opera buffa stand, für die er zahlreiche charakteristische Stücke schrieb, ohne seine Eigenart im geringsten preiszugeben. — Das junge Ehepaar traf im Juli 1783 in Salzburg ein, von der Messe aber war nur das Kyrie, Gloria, Sanctus und Benedictus vollkommen fertig, das Credo nur theilweise, das Agnus noch gar nicht komponirt. — Am 25. August desselben Jahres fand die erste Aufführung statt und zwar in der St. Peterskirche zu Salzburg (nicht zu Wien, wie in der Vorrede zu Andrés Klavierauszug bemerkt ist). Hiernach ruhte das Werk über 100 Jahre, d. h. bis zum 3. April 1901, an welchem Tage dasselbe in der Martin Lutherkirche zu Dresden seine Auferstehung feierte. — Es ist nicht anzunehmen, daß Mozart bei der Salzburger Aufführung sich mit einem Fragment begnügt haben sollte. Wahrscheinlich wird er, wie auch O. Jahn meint, das Fehlende durch Stücke aus früheren Messen (er hatte deren 16 geschrieben) ergänzt haben.

Welche Stücke dies gewesen sein mögen, konnte leider, trotz vielfacher Bemühung, nicht ermittelt werden. Nissens Behauptung, Mozart habe die Messe in Salzburg fertig komponirt, hat sich als ein Irrthum erwiesen.

Nach Wien zurückgekehrt war der Meister zunächst durch Unterrichtgeben und Arbeiten zu seinen zahlreichen Akademieen übermäßig beschäftigt. Zur Komposition von Kirchenwerken bot sich ihm keine Gelegenheit. Zu Anfang 1785 trat ein Umstand ein, der für dies Werk verhängnisvoll werden sollte. Aufgefordert, in wenig Wochen ein italiänisches Oratorium zu schreiben, welches zur Fastenzeit im Burgtheater zu wohlthätigem Zwecke aufgeführt werden sollte, übernahm der allzeit zuvorkommende Meister diesen Auftrag. Doch außer Stande in der gegebenen Zeit ein so umfangreiches Werk neu zu komponiren, griff er zu seiner C moll-Messe und verwendete die größere Hälfte davon für das Oratorium. Es wurde wohl oder übel ein italiänischer Kantatentext untergelegt, 2 neue Arien hinzukomponirt nebst einer dreistimmigen Cadenz zur Schlußfuge des Gloria und so wurde das Gelegenheits-, richtiger Verlegenheits-Oratorium: »Il Davidde penitente« fertig und am 13. und 17. März 1785 aufgeführt und später veröffentlicht. Das Schicksal der Messe war damit besiegelt. Sie blieb verschollen, trotz des von André 1840 veröffentlichten Fragments und der von Breitkopf & Härtel herausgegebenen Partitur in der Gesamtausgabe von Mozarts Werken.

Das fertige Sanctus und Benedictus, das in dem Oratorium keine Verwendung gefunden, sowie die beiden unfertigen Credosätze, blieben unbeachtet. Mozart hat in keinem seiner Werke, das Requiem ausgenommen, den erhabenen Ernst und die tief religiöse Weihe seiner großen C moll-Messe wieder erreicht, geschweige denn überboten. Die fast durchgängig strenge Schreibart, die Anwendung 5- und 8 stimmigen Chorsatzes, die breite Anlage der einzelnen Stücke, sowie die Behandlung des Orchesters, erheben sie himmelhoch über alle seine früheren Werke dieser Gattung und rücken sie auch äußerlich in die Nachbarschaft der großen Messen von J. S. Bach und Beethoven.

Aus dieser Überzeugung entsprang der Wunsch, das erhabene Werk in seiner wahren Bedeutung wieder herzustellen. Dazu war Zweierlei erforderlich: die Wiedereinsetzung des Originaltextes und der Rahmen einer vollständigen Messenaufführung, und so trat die Frage an uns heran, ob das, was s. Z. zur Ergänzung des Requiems in verhältnismäßig weit aus-

gedehnterem Maaße geschehen ist, in vorliegendem Falle nicht auch möglich wäre. Nach reiflicher Erwägung durfte diese Frage bejaht werden. Die instrumentale Ausarbeitung der von Mozart in vollständigem Entwurf hinterlassenen Sätze wurde vom Unterzeichneten vollendet, die fehlenden Theile des Credo durch andere Mozartsche Kirchenstücke ergänzt und dem Ganzen eingefügt, sowie zum Agnus Dei, nach dem Vorgang des Requiem, das Anfangsstück, das Kyrie benutzt. (Die hierbei in Frage kommenden Werknummern (nach Köchel) sind im Inhaltverzeichnis des Klavier-Auszugs bezw. der Partitur mitgetheilt. Es liegt somit die Partitur einer vollständigen Messe vor.

Dem Mozartverein zu Dresden und seinem idealgesinnten Vorstande gebührt das Verdienst, die erste Aufführung derselben geplant und durchgeführt zu haben. In Sonderheit sei dem begeisterten und in der Mozartlitteratur selten bewanderten Vorstandsmitgliede Ernst Lewicki auch an dieser Stelle nochmals aufrichtiger Dank gesagt, denn ohne seine Anregung und nimmermüde Beihilfe bei Auswahl der Ergänzungsnummern wäre die schwierige Arbeit weder begonnen noch beendet worden.«

Abgesehen von der oben bezeichneten Ergänzung der teilweise fehlenden Instrumentierung in den beiden, nur skizzierten Sätzen des Credo, der Ausarbeitung der Orgelstimme, dem Flöten- und Klarinetten-Zusatz in einzelnen Sätzen, der Neubildung des: Agnus Dei aus dem Werke selbst, dem Kyrie, hat der Bearbeiter zur Herstellung der fehlenden Sätze des Credo Kirchenstücke Mozarts benutzt und zwar für: Crucifixus W. A. M., Ser. 24, n. 30 (Köch., Anh. 21), Et surrexit W. A. M., Ser. 1, n. 4 und Ser. 3, n. 4 (Köch. 139 und 323), Et in spiritum sanctum W. A. M., Ser. 1, n. 12 (Köch. 262), Credo in unam sanctam W. A. M., Ser. 3, n. 3 und Ser. 1, n. 15 (Köch. 322 und 337), Et vitam venturi W. A. M., Ser. 1, n. 12 (Köch. 262).

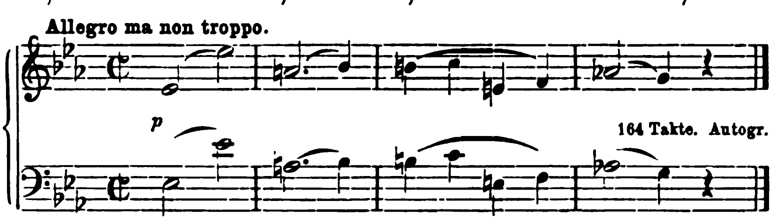
Ausgaben: Leipzig, Breitkopf & Härtel. Partitur: Partitur-Bibliothek n. 1660, Orgelstimme und Orchesterstimmen: Orchester-Bibliothek n. 1361/64, Chorstimmen: Chor-Bibliothek n. 1434/35, Klavierauszug mit Text: Volks-Ausgabe n. 1867.
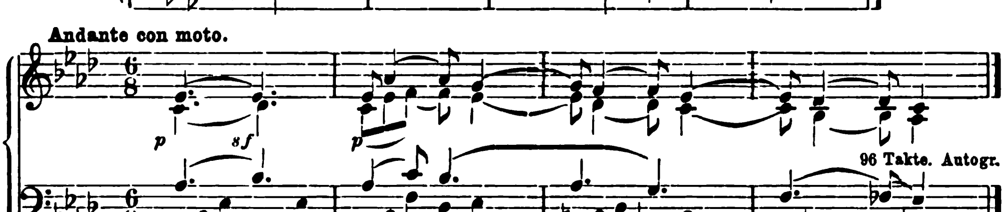
428.
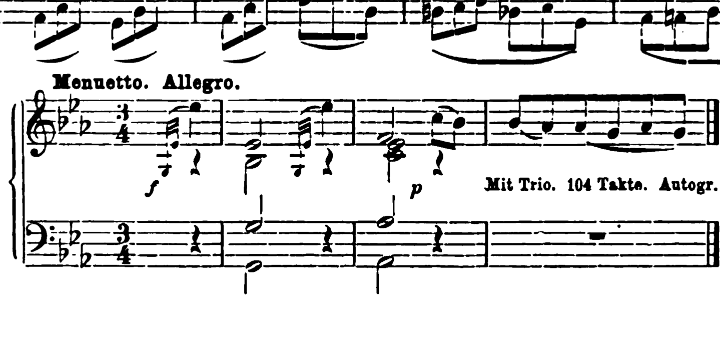
Quartett

für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

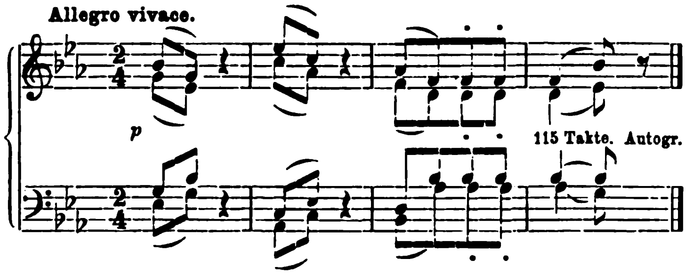
Komp. *1783, zu Wien. — O. Jahn, 1. Aufl. IV, 69. — 1783. A. André, hds. Verz. n. 195.







Allegro vivace.



Autograph: Im Besitz von Mrs. Plowden in London. (1864 April K.) Überschrift: »Quartetto IV«. 11 Blätter mit 20 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Vergl. **387**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1238. — Offenbach, J. André, 10 Quart. mit der Fuge, Quart. n. 4. — Wien, Artaria & Co., Partit. de l'oeuvre X, 6 Quat. n. 4. — Paris, Pleyel, Bibl. mus. T. 12, n. 2. — Wien, Traeg, Part. n. 4. (Erschien 1804. A. M.-Z. VII, 47.) — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 477/78 und 506/7 (F. David). — Ebendaselbst, Oeuvres, Quatuors n. 4. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti &c. — Wien, Artaria & Co., 6 Quartetten, Jos. Haydn gewidmet (Op. 10), n. 4. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl des Quatuors n. 14. — Paris, Pleyel, Qu. n. 7.

Anmerkung. Nr. 4 der sechs Jos. Haydn gewidmeten Quartette. — Vergl. Anmerkung zu **387**.
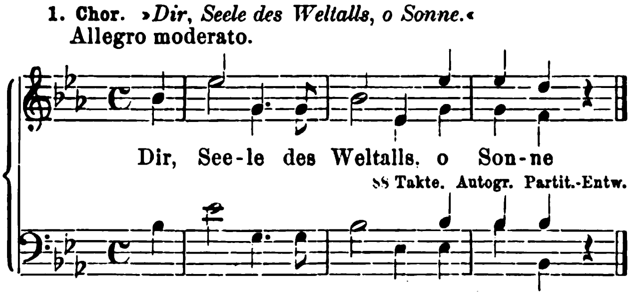
429.

Kantate
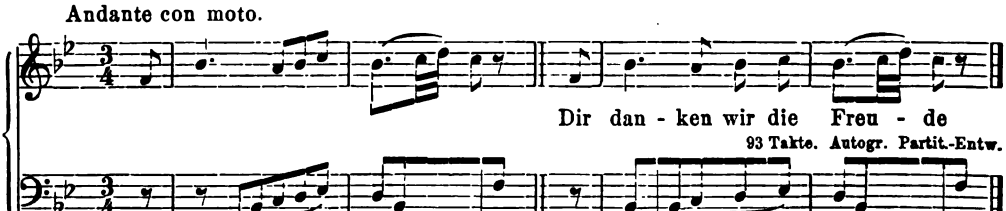
für 2 Tenore und 1 Baßstimme, 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 1 Klarinette, 1 Fagott, 2 Hörner.

Komp. *1783. — Jedenfalls in die 1780er Jahre fallend. A. André, hds. Verz. f. — 1783. A. Andrés Aufschrift auf dem Autograph.
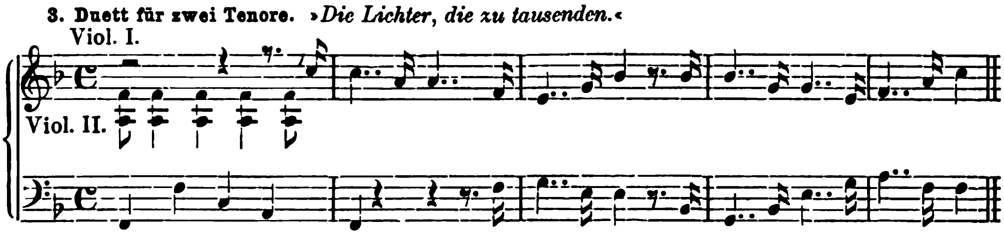
1. **Chor.** »*Dir, Seele des Weltalls, o Sonne.*«
Allegro moderato.

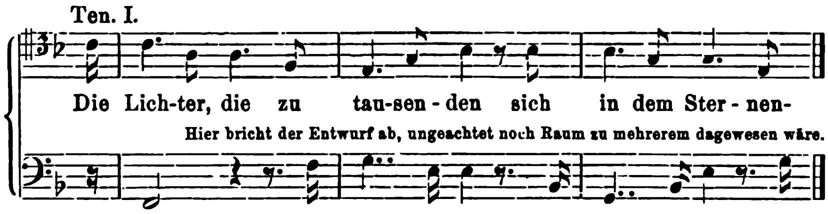


2. **Tenorarie.** »*Dir danken wir die Freude.*«
Andante con moto.



3. Duett für zwei Tenore. »*Die Lichter, die zu tausenden.*«
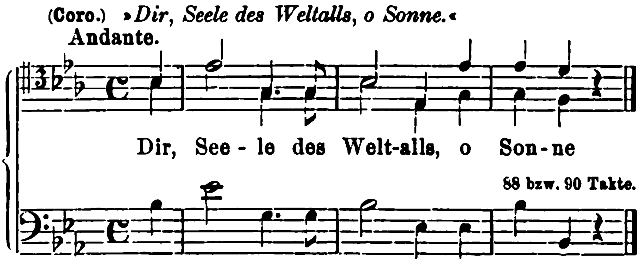




Nach den Abschriften im Mozarteum lauten die thematischen Anfänge:
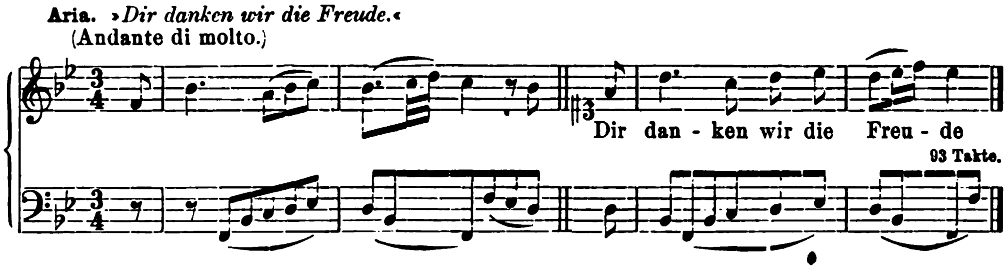
a. Kantate

für Männerstimmen, (2 Tenore, Baß,) Solo-Sopran und Klavier.

(Coro.) »*Dir, Seele des Weltalls, o Sonne.*«
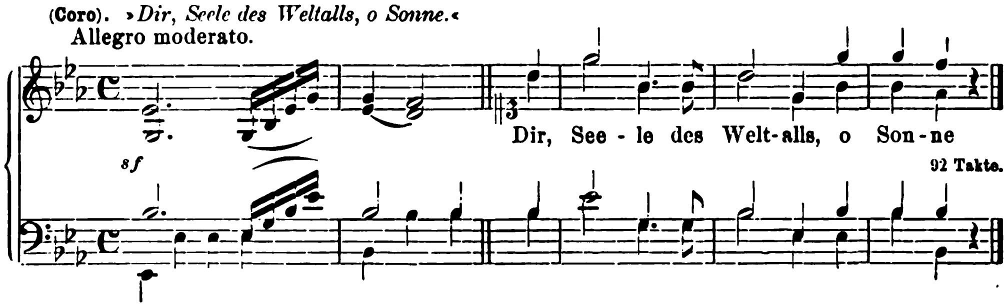


Aria. »*Dir danken wir die Freude.*«
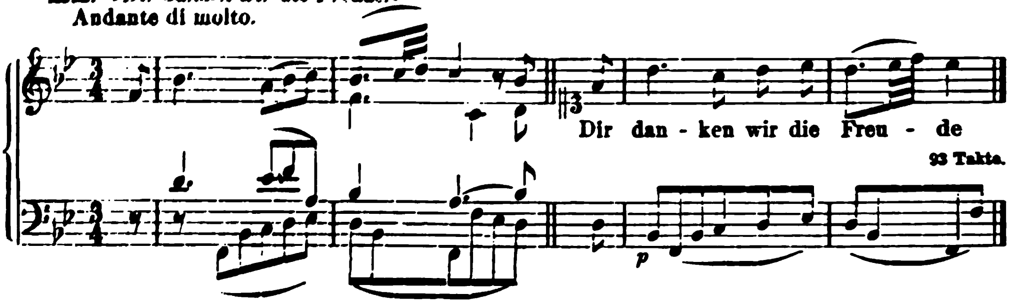


b. Kantate

für vollen Chor, Solo-Sopran und Orchester.

(Coro). »*Dir, Seele des Weltalls, o Sonne.*«



Arie. *»Dir danken wir die Freude.«*
Andante di molto.



Autograph: Ehemals im Besitz von C. A. André in Frankfurt. (Mai 1860 K.) Nur der erste Chor und die Tenorarie vollständig im Partitur-Entwurf und die Instrumentierung so weit angedeutet, daß sie leicht beendigt werden kann.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 36 a, b. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 570. — Klavierauszug: Ebendaselbst, Kompositionen für Freimaurer Volks-Ausgabe n. 1357 (8) von C. Reinecke. — Stimmen: Ebendaselbst, Chor-Bibliothek n. 451 und 995.

Abschriften: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg und der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Anmerkung. Wahrscheinlich zu einem maurerischen Zwecke komponiert. Nach Nissen (Anhang S. 18, n. 10) und André (hds. Verz. f) war von dieser Kantate der erste Chor für 2 Tenore und eine Baßstimme mit Begleitung des Quartettes, 1 Flöte, 1 Klarinette, 2 Oboen und 2 Hörner in den Singstimmen mit beziffertem Baß vollständig niedergeschrieben und die Begleitung in Mozarts gewöhnlicher Weise skizziert, ebenso die darauffolgende Tenorarie. Von einer daran sich schließenden zweiten Tenorarie (Tenor-Duettes Aut.-Entw.) waren aber nur 17 Takte niedergeschrieben. Das Manuskript (nicht von M.s Hand) im Mozarteum zu Salzburg enthält denselben Chor, aber vierstimmig bearbeitet, und die Blasinstrumente auf 2 Oboen und 2 Hörner beschränkt. Wahrscheinlich ist dies eine spätere, vielleicht mit Mozarts Bewilligung gemachte Umarbeitung. Besonders der erste Chor ist sehr schön, schwungvoll und feierlich. O. Jahn, 1. Aufl. III, 410 f., 2. Aufl. II, 95, 3. Aufl. II, 111. — Für die Gesamt-Ausgabe war das Autograph der Kantate, welches Köchel eingesehen hatte, nicht zu erlangen, die Abschrift des Mozarteum mußte als Vorlage benutzt werden. Letztere ist in zwei Bearbeitungen vorhanden. a: 1) Chor für Männerstimmen (2 Tenore und Baß) mit Klavierbegleitung, 2) Arie für Sopran ebenfalls mit Klavierbegleitung, b; 1) Chor für Sopran, Alt, Tenor, Baß mit Begleitung des Streichquartetts, 2 Oboen und 2 Hörnern, 2) Arie für Sopran mit Begleitung des Streichquartetts, Flöte und Fagott.

430.
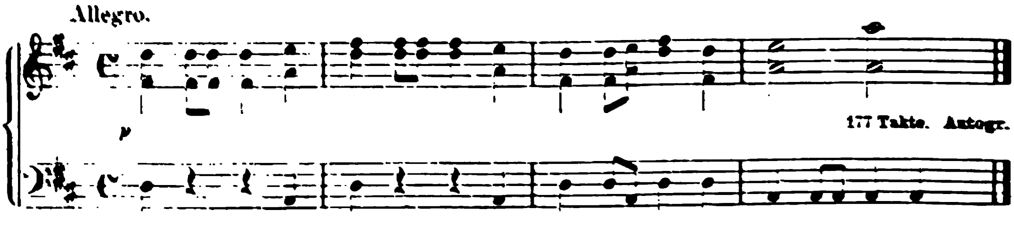
Lo Sposo deluso, ossia La rivalità di tre Donne per un solo Amante.

Opera buffa in zwei Akten.

Text von Cav. Pado? O. Jahn, 1. Aufl. IV, 172.

Komp. * 1783, zu Salzburg. Vorwort zu Jul. Andrés Klavierauszug. — 1783. Nach einer Konjektur von O. Jahn, 1. Aufl. IV, 173. — 1783. A. André, hds. Verz. n. 211.

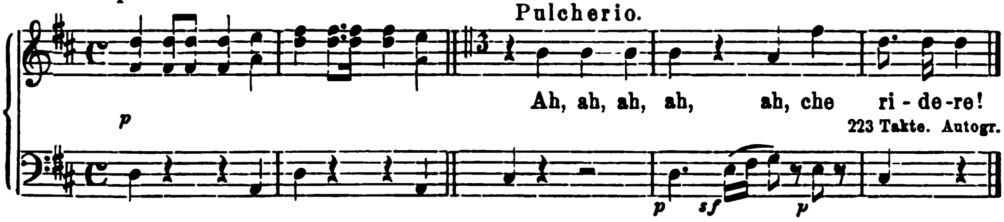
Overtura.
Allegro.
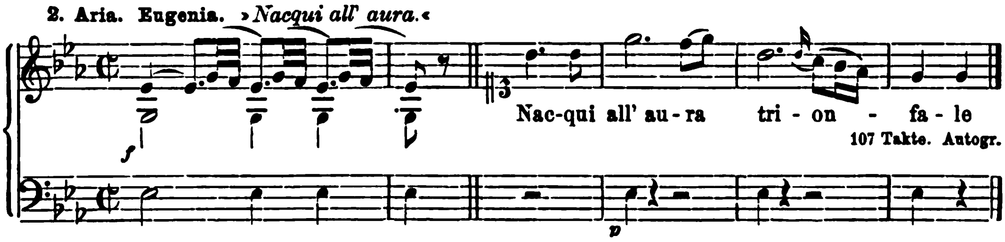


Atto I.

1. Quartetto. Bettina, Don Asdrubale, Pulcherio, Bocconio. »*Ah, che ridere.*«
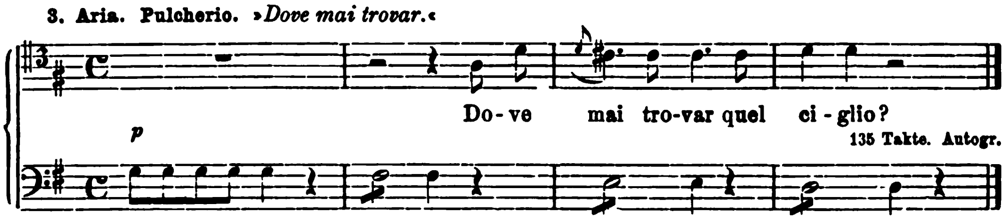
Tempo I.
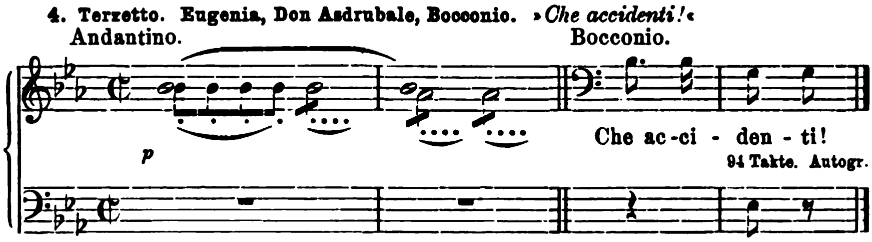


2. Aria. Eugenia. »*Nacqui all' aura.*«



3. Aria. Pulcherio. »*Dove mai trovar.*«



4. Terzetto. Eugenia, Don Asdrubale, Bocconio. »*Che accidenti!*«



Autograph: Partitur-Entwurf des I. Aktes im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 50 Blätter mit 92 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 41.

Ausgaben: Partitur-Entwurf: W. A. M., Ser. 24, n. 38. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1492. — Klavierauszug: Offenbach, J. André, Unvollendet nachgelassenes Werk. Nach dem Partitur-Entwurf (Originalmanuskript) in einen Klavierauszug gebracht von Jul. André.

Anmerkung. An dieser unvollendet gebliebenen Oper arbeitete Mozart, so wie an der gleichfalls unvollendet gebliebenen Oper L'Oca del Cairo (**422**) während seines Aufenthaltes in Salzburg 1783 (Ende Juli bis 27. Oktober). Von der Oper Lo sposo deluso fanden sich im Manuskript vor: 1) Das vollständige Textbuch in italiänischer Sprache mit kleinen Abänderungen und den Namen der Sänger und Sängerinnen von Mozart selbst eingeschaltet; 2) die Ouvertüre für Orchester; 3) ein mit derselben zusammenhängendes Quartett für Sopran, 2 Tenore und Baß; 4) eine Bravour-Arie für Sopran, nur im Partitur-Entwurf, d. h. die Singstimme mit Text und der Baß vollständig, und die ersten 13 Takte der ersten Violine von Mozarts eigener Hand; 5) eine Arie für Tenor, ebenfalls nur im Partitur-Entwurf, mit
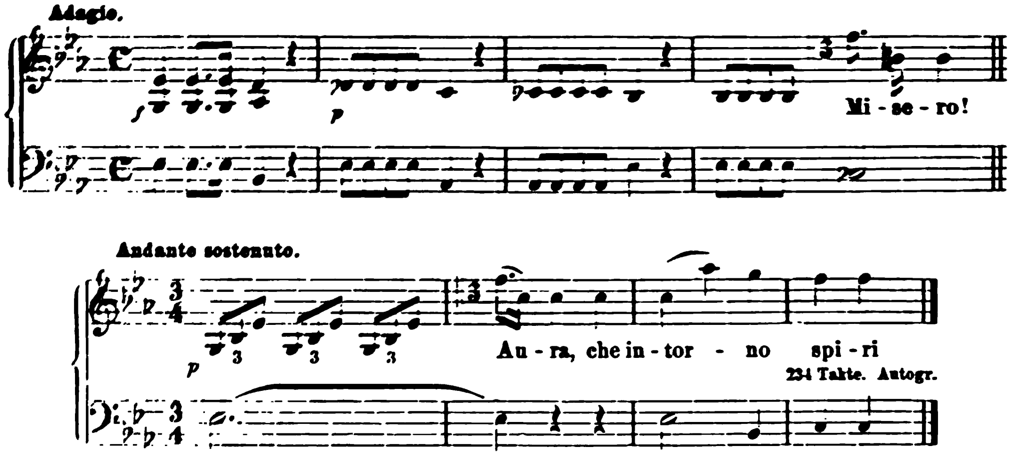
Andeutungen von Begleitungs- oder Verbindungsfiguren im Saitenquartett; 6 Terzett für Sopran, Tenor und Baß, vollständig komponiert und instrumentiert, von Mozarts eigener Handschrift. Jul. André stellte daraus einen Klavierauszug zusammen, der 1855 bei J. André in Offenbach erschien, m. Vorwort dazu. — Im Winter 1787 wurde in Padua die Oper Lo sposo deluso von Cav. Pado aufgeführt. Mus. Realzeitung 1789, p. 55, doch wohl eben dieselbe. — Nach Mozarts ausführlichem Namensverzeichnis sollten in dieser Oper auftreten: *Bocconio* (früher *Sempronio*), *Primo Buffo*. — *Eugenia* (*Emilia*), *giovane Romana*. — *Don Asdrubale* (*Annibale*), *amante di Eugenia*. — *Bettina* (*Laurina*), *nipote di Bocconio*. — *Pulcherio* (*Fernando*), *amico di Bocconio*. — *Gervasio*, *tutore di Eugenia*. — *Metilde*, *virtuosa di canto e ballo*. — In der Analyse der vorhandenen Tonstücke hebt O. Jahn, 1. Aufl. IV, 178 f., besonders das Terzett als ein Meisterwerk hervor. Dennoch blieb diese Oper unvollendet. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 232, 3. Aufl. II, 265. — Den vollständigen Text bringt die Gesamt-Ausgabe im Revisionsbericht der Opern Seite 140 ff.

431.

Rezitativ und Arie für Tenor »*Misero! o sogno!*« »*Aura, che intorno*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. * 1783, zu Wien. O. Jahn, 1. Aufl. III, 101, Anm. 32. — 1783. A. André, hds. Verz. n. 201.



Autograph: Im Besitz von Peters Bibliothek in Leipzig. Auf dem Manuskripte hat Mozart bemerkt: »Müssen alle Stimmen herausgezogen werden und radopirt — gleich aber die Parte cantante und gleich dem Hrn. Adamberger hinschicken«. 16 Blätter mit 32 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 28. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 813. — Stimmen: Ebendaselbst, Gesangstimme mit PF.begleitung und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 963. — Klavierauszüge: Ebendaselbst, Klavierauszug mit ital.-deutschem Text M. 431. — Ebendaselbst, Arien für eine Singstimme mit PF. n. 3, ital.-deutscher Text (J. Rietz) Volks-Ausgabe n. 201.

Anmerkung. Eine Arie, welche zu den schönsten gehört! Im Andante eine einfache herrliche Kantilene, voll warmen innigen Gefühls; das Allegro drückt tiefen Schmerz und Entrüstung aus. Das Ganze ist einfach gehalten, ohne Bravour und von einer edlen männlichen Würde durchdrungen, welche Adambergers Gesang vorzugsweise eigen gewesen zu sein scheint. O. Jahn, 1. Aufl. III, 101, Anm. 32, 2. Aufl. I, 670, Anm. 48, 3. Aufl. I, 757, Anm. 49. Am 22. und 23. Dezember 1783 wurde in den Konzerten der Pensionsgesellschaft in Wien ein neues Rondo, Komposition von Mozart, von Adamberger gesungen. Sollte diese Arie damit gemeint sein? (v. Sonnleithner.) Vergl. n. 420.
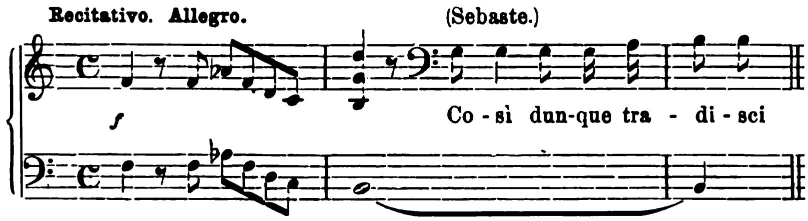
432.
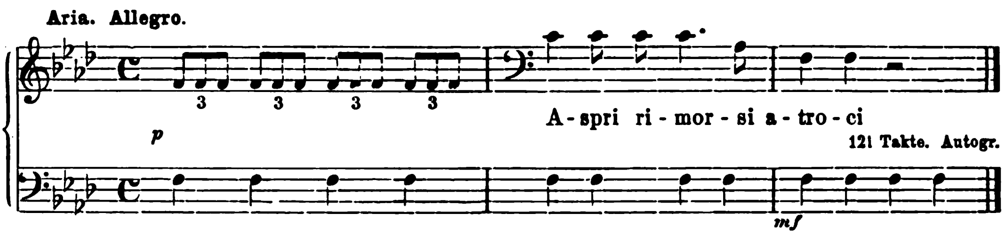
Rezitativ und Arie für Baß »*Così dunque tradisci*« »*Aspri rimorsi atroci*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Text von Metastasio, Temistocle A. III, sc. 8.

Komp. * 1783, zu Wien. O. Jahn. 1. Aufl. III, 120, Anm. 58. — 1783. Wahrscheinlich für den s. Z. berühmten Baßsänger Fischer geschrieben. A. André, hds. Verz. n. 202.





Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. 8 Blätter mit 16 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 83.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 29. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 798.
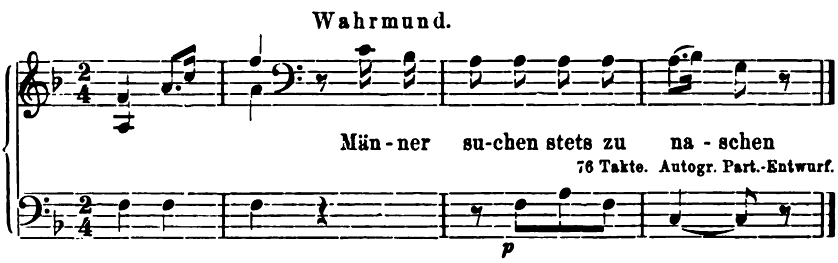
Anmerkung. Merkwürdig durch den starken Ausdruck einer düstern, heftig bewegten Stimmung, in welche auch kein heller Lichtstrahl fällt. Der ganze Satz rauscht wie ein düsteres Nachtstück rasch vorüber und verklingt zuletzt in einem dumpfen Grollen. O. Jahn, 1. Aufl. III, 120, Anm. 58, 2. Aufl. I, 681, 3. Aufl. I, 768.

433.

Arie für eine Baßstimme »*Männer suchen stets zu naschen*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. * 1783. — 178- A. André, hds. Verz. D.



Autograph: Partitur-Entwurf in der Veste Koburg aus dem Besitz des Herzogs Ernst. 6 Blätter mit 9 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Singstimme und Baß mit wenigen Andeutungen der Instrumentierung.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 43. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 807. — Klavierauszug: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n 14. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 36, n. 13.

Abschriften: Im Besitz von Breitkopf & Härtel. — Aus dem Nachlasse Köchels.

Anmerkung. Vor 1784 komponiert und höchst wahrscheinlich zur Einlage in eine Operette bestimmt. — Wurde auch später im Schauspieldirektor nebst dem Bandelterzett, dem Lied an Chloe und die betrogene Welt nach L. Schneiders Bearbeitung vorgetragen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 158, Anm. 22, 2. Aufl. II, 217, 3. Aufl. II, 248.
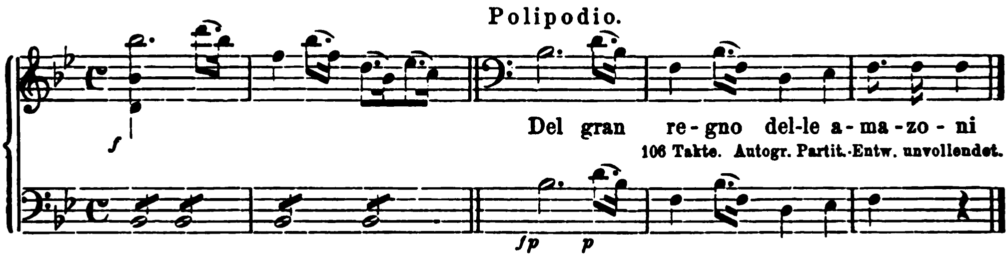
434.

Terzett für eine Tenor- und zwei Baßstimmen »*Del gran regno delle amazoni*«.

Atto I. Scena I.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner. A. André, hds. Verz.

Komp. *1783. — 178- Die Handschrift scheint von 1783 zu sein. A. André, hds. Verz. (S.



Autograph: Partitur-Entwurf im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. Überschrift: »Atto 1mo Scena 1ma«. Die 3 Singstimmen und der Baß sind bis zur 18. Seite, wo das Manuskript abbricht, vollständig, von den anderen Stimmen aber nur wenig angedeutet. Singende Personen: Cavaglieri (Tenor), Villotto, Polipodio (Bässe).

Ausgaben: Partitur-Entwurf: W. A. M., Ser. 24, n. 44. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 799. — Als Notenbeilage mitgeteilt von O. Jahn, 1. Aufl. III und 2. Aufl. II, X.

Abschrift: Aus dem Nachlasse Köchels.
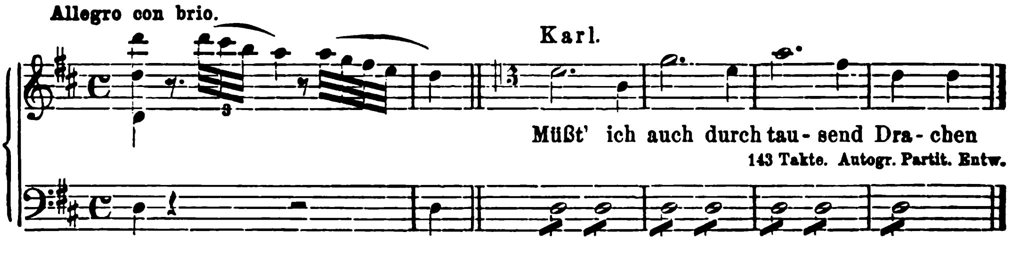
Anmerkung. Das Männerterzett, welches im doppelten Entwurf erhalten worden ist, bildete die erste Szene einer komischen Oper. Da nun eine Oper von Accoromboni »Il Regno delle Amazoni« nach Fétis zuerst im Jahre 1782 in Parma, dann auch auf anderen Bühnen, z. B. 1784 in Florenz, mit Beifall aufgeführt worden ist, so kann man den Textworten nach wohl nicht zweifeln, daß unter den vielen »Bücheln«, welche Mozart durchgesehen hatte, sich auch dieses befand, das ihn wenigstens zu einem Versuch veranlaßte, der sicher in dieselbe Zeit mit Lo Sposo deluso und l'Oca del Cairo fällt. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 197f., 2. Aufl. II, 236, 3. Aufl. II, 270.

435.

Arie für Tenor »*Müßt' ich auch durch tausend*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 1 Oboe, 1 Klarinette, 2 Fagotte, 2 Hörner, Trompeten und Pauken.

Komp. *1783. — 178- A. André, hds. Verz. (S. Scheint 1783 komponiert zu sein.



Autograph: Partitur-Entwurf in der Veste Koburg aus dem Besitz des Herzogs Ernst 8 Blätter mit 16 nicht vollständig beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Von Nissens Hand ist bemerkt: »Singstimmen und Baß ganz, übrigens nicht ganz instrumentirt. Von Mozart und seine Handschrift«. Dann folgt von fremder Hand geschrieben die Jahreszahl »1783«.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 45. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 814.

Anmerkung. Eine komische Arie. Wahrscheinlich eine Einlage in eine Operette. O. Jahn, 1. Aufl. III, 288, 2. Aufl. II, 217, 3. Aufl. II, 248.

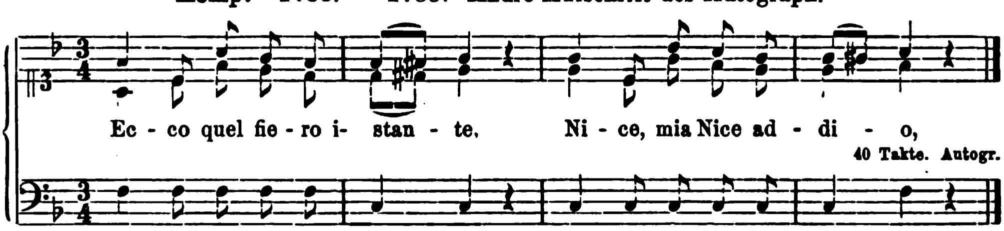
436.

Terzett für zwei Soprane und Baß »*Ecco quel fiero istante*«.

Begleitung: 3 Bassethörner.

Text aus Metastasios »Canzonetten«.

Komp. *1783. — 1783. André Aufschrift des Autograph.



Autograph: Partitur der Singstimmen im Besitz des Stiftes Kremsmünster (K. 1871). 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig, die Begleitung (Juni 1860 K.) in dem von Jul. André in Frankfurt. Aufschrift: »Notturni« n. 3. Vergl. Autogr. **439**. Ein Bogen in Querformat mit 4 beschriebenen Seiten, zwölfzeilig. Am oberen Rande der ersten Seite hat Mozart bemerkt: »Von diesen 4 Stücken muß jede Stimme herausgezogen werden — es wird noch ein Stück nachfolgen«. (Rev.-Ber. zur Ser. 6, n. 30.)

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 30. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 801.

Anmerkung. Dieses Terzett, sowie **437** (Mi lagnerò tacendo), **438** (Se lontan ben tu sei) und **439** (Due pupille amabili) waren wohl zunächst für den Jacquinschen Kreis bestimmt und galten öfter für Gottfr. Jacquins Kompositionen. O. Jahn, 1. Aufl. III, 330, Anm. 34, 2. Aufl. II, 48, 3. Aufl. II, 56. — Vergl. Anmerkung zu **439**.
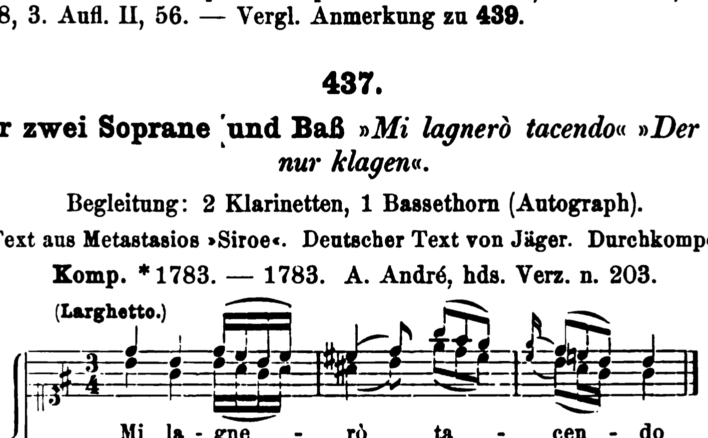
437.

Terzett für zwei Soprane und Baß »*Mi lagnerò tacendo*« »*Der Einsamkeit nur klagen*«.

Begleitung: 2 Klarinetten, 1 Bassethorn (Autograph).

Ital. Text aus Metastasios »Siroe«. Deutscher Text von Jäger. Durchkomponiert.

Komp. *1783. — 1783. A. André, hds. Verz. n. 203.



Autograph: Ehemals im Besitz von Jul. André in Frankfurt. (Juni 1860 K.) Die Partitur der Singstimmen ist auf einem besonderen Blatte geschrieben, die Partitur der Begleitung mit jener der Arien **436**, **438**, **439** zusammen. Aufschrift: »Notturni n. 4«. Vergl. Arie **439**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 31. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 810. — Stimmen mit Klavierbegleitung: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 19.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **436** und **439**. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 48, 3. Aufl. II, 56.

438.

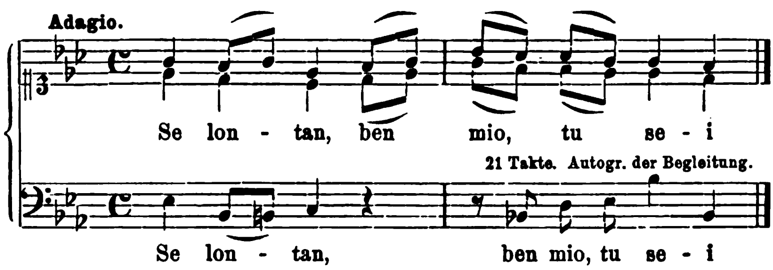
Terzett für drei Singstimmen »*Se lontan, ben mio, tu sei*«.

Text aus Metastasios »Strofe per musica«.

Begleitung: 2 Klarinetten und 1 Bassethorn. (Begleitung Autograph.)

Fragment.

Komp. *1783. André Aufschrift auf dem Autograph.



Autograph: Die Partitur der ersten sieben Takte der Singstimmen (mit **436**) im Besitz des Stiftes Kremsmünster. — Die Partitur der Begleitung besitzt Jul. André in Frankfurt. (Juni 1860 K.) Aufschrift: »Notturni n. 2«. Vergl. Arie **439**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 46. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 831.
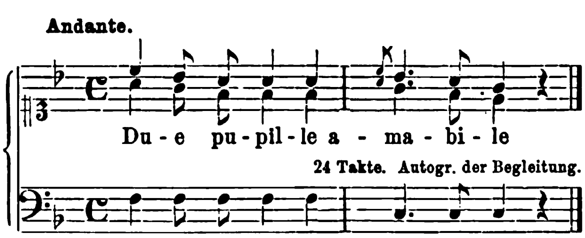
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **436** und **439**. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 48, 3. Aufl. II, 56.

439.

Terzett für zwei Soprane und Baß »*Due pupille amabili*«.

Begleitung: 3 Bassethörner.

Komp. *1783. André Aufschrift auf dem Autograph.



Autograph: Jul. André in Frankfurt besitzt die Begleitung davon. (Juni 1860 K.) Aufschrift: »n. 1. Notturni. Due pupille«. Das Autograph enthält 4 »Notturni« von Mozart »n. 1.« = Ar. **439**, »n. 2.« = Ar. **438**, »n. 3.« = Ar. **436**, »n. 4.« = Ar. **437**, von jedem jedoch nur die dazu gehörige Begleitung mit Ausnahme von »n. 4«, von dem auch

die Partitur der Singstimmen abgesondert beiliegt. 3 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Keine.
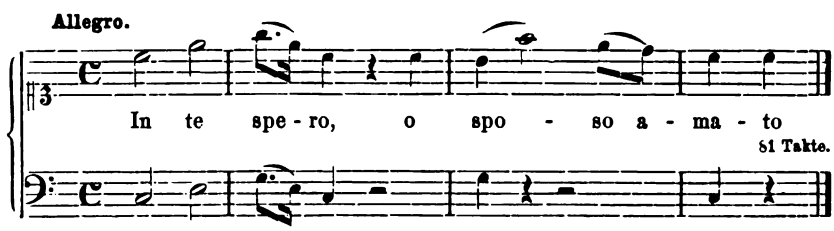
Anmerkung. Auf dem Autograph steht die Bemerkung von Nissens (?) Hand: »Dieses ist die Begleitung von den Notturni, zu denen Jacquin die Singstimmen gesetzt hat«. A. André fügt hinzu: »aber nur dem Namen nach, da solche von Mozart componirt sind«. Vergl. Anmerkung zu **463**. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 48, 3. Aufl. II, 56.

440.

Arie für Sopran »*In te spero, o sposo*«

mit begleitendem Baß. (Fragment.) — Fuchs in Hau, p. 66, n. 30.

Komp. *1783. »Per la cara mia consorte«. O. Jahn, 1. Aufl. III, 167. Anm. 9.



Autograph: Unbekannt. Ein Faksimile der Skizze davon (Singstimme und Baß, 37 Takte) in Nissen, Mozart-Biogr. Anh. S. 28.

Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 47.

Abschriften: Partitur in Fuchs Mozart-Nachlaß im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Anmerkung. In einem Briefe der Witwe Mozart an Härtel (25. Februar 1799) ist eine Arie angeführt: In te spero o sposo amato (aus Metastasios Demofoonte I, sc. 2) als komponiert »per la cara mia consorte«. Vielleicht diese. (G. Nottebohm, Mozartiana, Seite 124.) — O. Jahn, 1. Aufl. III, 167, Anm. 9, 2. Aufl. I, 706, 3. Aufl. I, 796 und II, 28, Anm. 58.

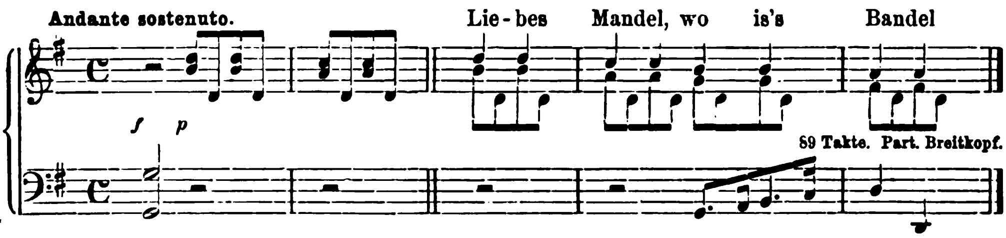
441.

Das Bandel »*Liebes Mandel, wo is's Bandel*«. Scherzhaftes Terzett für Sopran, Tenor und Baß.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß (nach Andrés Autograph).

Text von W. A. Mozart.

Komp. *1783. — 1783 Wien. Aufschrift von fremder Hand auf dem Autograph.



Autograph: Ein Bruchstück im Besitz von H. Henkel in Frankfurt a. M. Es besteht aus zwei Blättern und zeigt am oberen Rande der ersten Seite rechts die Bemerkung von fremder Hand: »Wien 1783«. Das erste Blatt enthält die ersten 18 Takte des Stückes, in 8 Systemen für 2 Violinen, Viola, 3 Singstimmen und Baß gesetzt, aber nicht in allen Stimmen vollständig ausgeführt. Die Singstimmen sind im Sopran-, Tenor- und Baßschlüssel geschrie-

ben und haben zu Anfang die autographen Bezeichnungen: »Constantz, Mozart und Jacquin«. Das andere Blatt enthält die in 4 Systemen (für die 3 Singstimmen und Basso) notierten letzten 8 Takte des Stückes. Die meisten Systeme der 2 Blätter sind leer.

Ausgaben: Singstimmen mit Klavierbegleitung: W. A. M., Ser. 7, n. 17. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 4506. — Ebendaselbst, Scherzhaftes Terzett. Neue Ausgabe. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 8. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 36, n. 8.
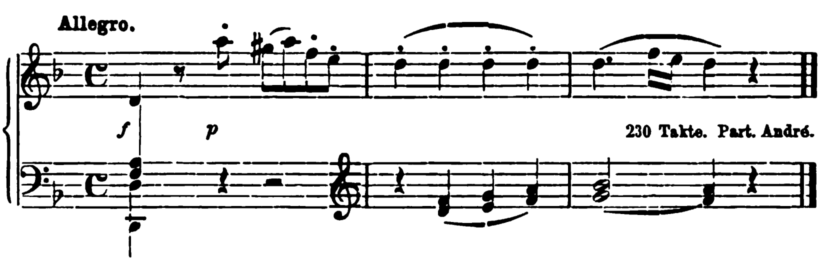
Anmerkung. Die Zeit der Komposition muß nach Mozarts Vermählung (4. August 1782) und vor dem Anfang des Mozartschen Verzeichnisses (4. Februar 1784) fallen, weil dieses letzte das Terzett nicht aufgenommen hat. Der Ort der Komposition ist zweifellos Wien, wie aus dem improvisierten Texte hervorgeht. O. Jahn erwähnt dessen 1. Aufl. III, 167, Anm. 8 und erzählt III, 332, 2. Aufl. II, 49, 3. Aufl. II, 58 die Veranlassung dazu in folgender Weise: Mozart hatte seiner Frau ein neues Band geschenkt, das diese, als sie mit Gottfried Jacquin eine Spazierfahrt machen sollten, anlegen wollte, aber nicht finden konnte. Sie rief ihrem Manne zu: Liebes Mandel, wo is's Bandel? der darauf suchen half; auch Jacquin suchte mit und fand das Band. Aber nun wollte er es nicht hergeben, hielt es hoch in die Höhe, und da er ein großer Mann war, so bemühte sich das kleine Mozartsche Ehepaar vergebens, dasselbe zu erhaschen. Bitten, Schelten und Lachen wurde immer lebhafter, bis zuletzt auch der Hund bellend Jacquin zwischen die Beine fuhr. Da lieferte er das Band aus und meinte, diese Szene sei wohl passend für ein komisches Terzett. Mozart ließ sich das gesagt sein, machte sich einen Text im Wiener Dialekt, der im Allgemeinen an die Situation erinnerte und schickte das Terzett, das mit Laune gesungen nie seine Wirkung verfehlen wird, an Jacquin.
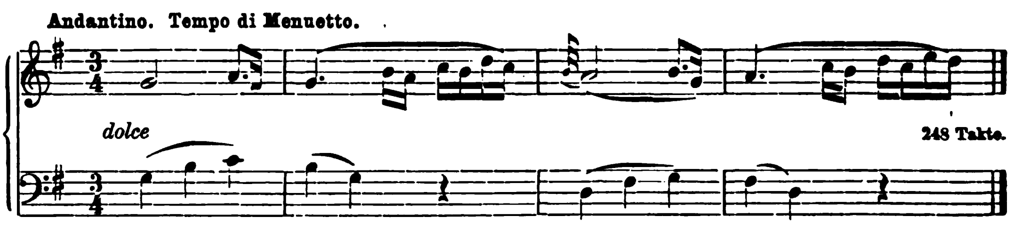
442.
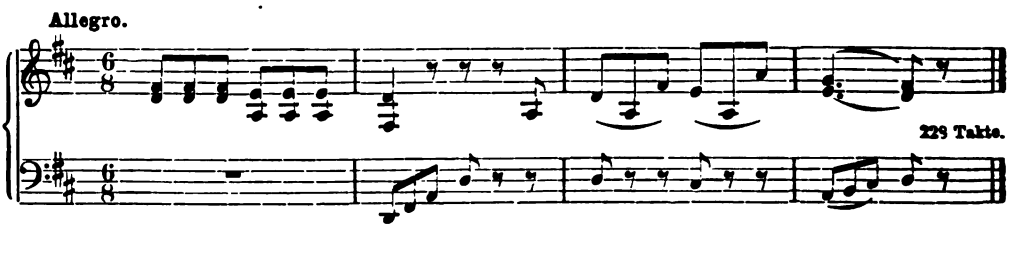
Trio

für Klavier, Violine, Violoncell.

Komp. *1783. — 1783 der Handschrift nach. A. André, hds. Verz. e.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin (Fragment). 4 Blätter.

Ausgaben: Partitur und Stimmen: W. A. M., Ser. 17, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 1205. — Offenbach, J. André, Trios p. PF. n. 8. Nachgelassenes Werk.
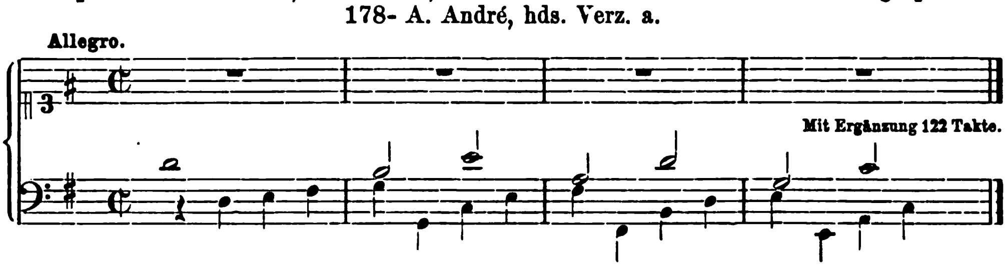
Anmerkung. A. André, hds. Verz. e, führt genau obige drei Sätze an und fügt hinzu: »Vom 1 Allegro hat Mozart uns 2 Seiten Partitur, vom Andantino aber fast das ganze Stück, eben so auch vom letzten Allegro vollständig hinterlassen, woraus übrigens hervorgeht, daß diese 3 Sätze nicht gerade in diesem Zusammenhange von Mozart geschrieben waren«. Stadler ergänzte das Fehlende. Abbé Stadler bemerkt darüber (Nissen, Anhang S. 13, n. 35): »Ein Allegro Dmin. Ein Tempo di Menuetto in G♮. Ein andres Allegro D♯ 6/8 für Klavier, Violine und Violoncello sind ebenfalls nicht ganz vollendet. Das Fehlende ergänzte ein Liebhaber. Zusammen können sie ein Trio ausmachen.«

443.

Dreistimmige Fuge

nicht für Singstimmen. (A. Andre, hds. Verz. a.)

Komp. *1783. O. Jahn, 1. Aufl. III, 377. — 1782. A. André auf dem Autograph. — 178- A. André, hds. Verz. a.



Autograph: Im Besitz von Jul. André in Frankfurt. (Juni 1860 K.) A. André, hds. Verz. a.) Überschrift: »Fuga«. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Der Anfang von 37 Takten von Mozart, die Ergänzung von Abbé Stadler. Die drei Stimmen sind im Sopran-, Tenor- und Baßschlüssel von Mozart geschrieben. Eine spätere Hand hat »Violino, Viola, Violoncello« dazu geschrieben, auch ist von Nissens Hand am Rande beigefügt, daß die Bratsche (ursprünglich im Tenorschlüssel) »um 2 Töne tiefer geschrieben werden müsse«, weil bei der Bestimmung für die Viola der übliche Altschlüssel eine Terz tiefer dem Tenorschlüssel entspricht.

Ausgaben: Keine.
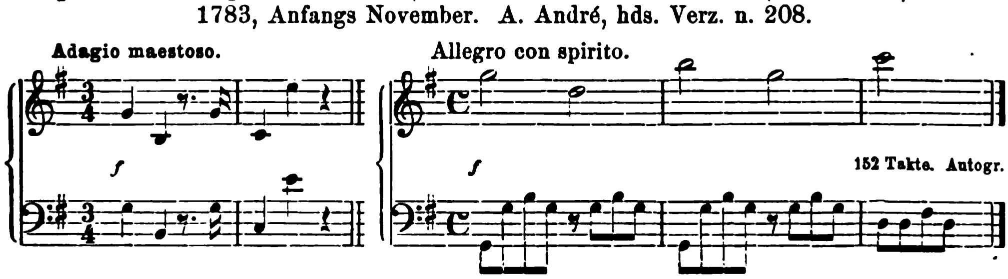
Anmerkung. Eine Studie; könnte vielleicht auch eine abstrakte Fuge genannt werden. — Abbé Stadler in Nissen, Anhang S. 14, n. 38 und O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 65 meint wohl unter der Bezeichnung »Eine kurze Fuge für Violine, Viola, Violoncello Gdur« die vorliegende.

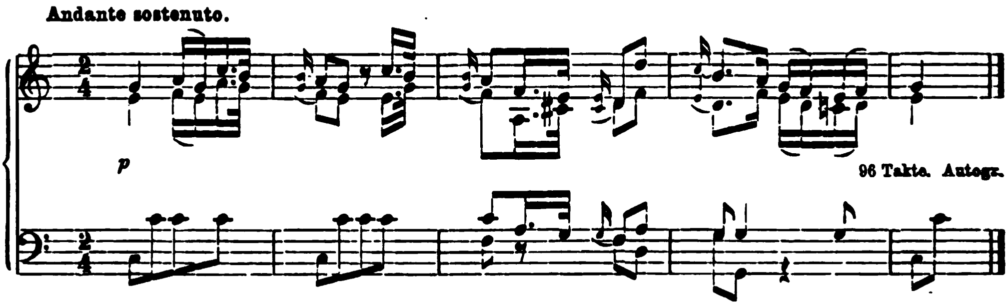
444.
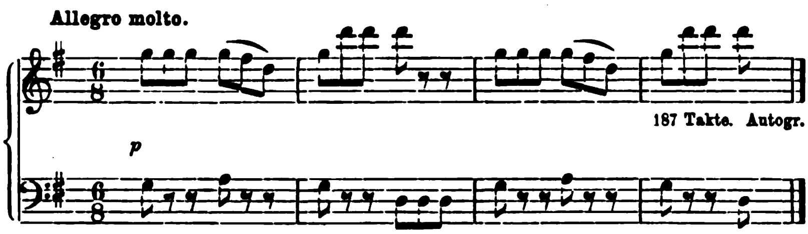
Symphonie

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner. Das Andante hat noch eine Flöte.

Komp. *1783. Vergl. 425. — 1783, 3. November zu Linz. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 124. — 1783, Anfangs November. A. André, hds. Verz. n. 208.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Es scheint, daß **Mozart** die zweite Hälfte des Andante gleich in einzelne Stimmen aufgeschrieben hat, da hier seine Handschrift der Partitur abbricht. 4 Blätter mit $7^1/_2$ beschriebenen Seiten (der Rest von fremder Hand ergänzt). Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 127.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 37. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 120. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 99.
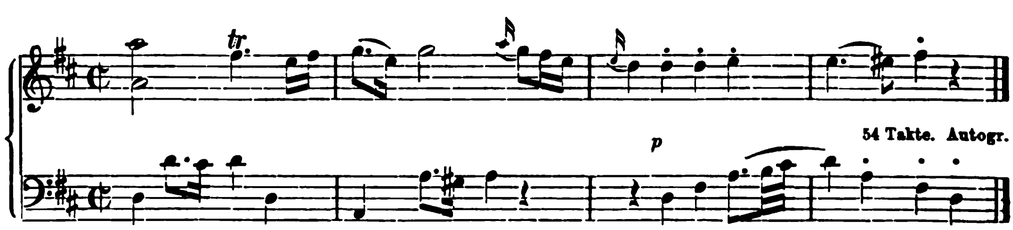
Anmerkung. Diese, sowie Symphonie **425**, gehören der Zeit und Art nach zu einander und bezeichnen in eigentümlicher Weise eine Übergangsstufe in Mozarts Instrumentalmusik; nirgends tritt der positive Einfluß der Haydnschen Symphonien in gleicher Weise hervor, wie in diesen beiden. O. Jahn, 1. Aufl. III, 264, 2. Aufl. II, 7 und 202, 3. Aufl. II, 8 und 231. — Vergl. **425**.

445.

Marsch

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Hörner.

Komp. *1783. — 178- A. André, hds. Verz. n. 164.



Autograph: Im Besitz des städtischen Museum zu Dieppe. 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Querformat. André-Verz. 154.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 21. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 328.
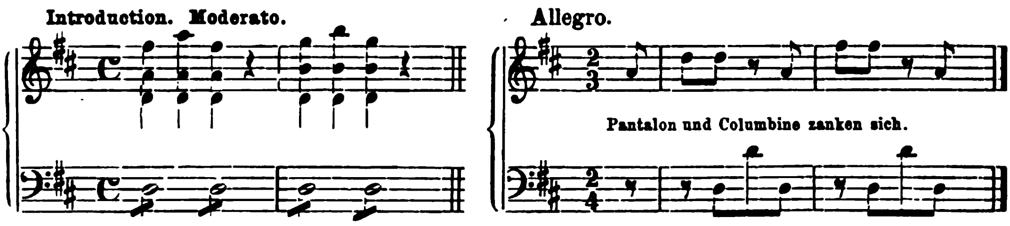
Anmerkung. Wahrscheinlich zu einer Nachtmusik bestimmt, da er pianissimo schließt. A. André, hds. Verz. n. 164.

446.

Musik zu einer Pantomime

für 2 Violinen, Viola, Baß.

Komp. *1783. O. Jahn, 1. Aufl. III, 239. — 178- A. André, hds. Verz. Nachtr. Manuskripte B.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin eine größtenteils autographe Handschrift, bestehend aus einem Bogen und zwei Blättern, 7 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölf- und zehnzeilig. Die Handschrift enthält nur die erste Violinstimme und bringt auch diese nicht vollständig, es fehlt der Schluß und wahrscheinlich ein einleitender Satz zu Anfang.

Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 18. (Fragment.)
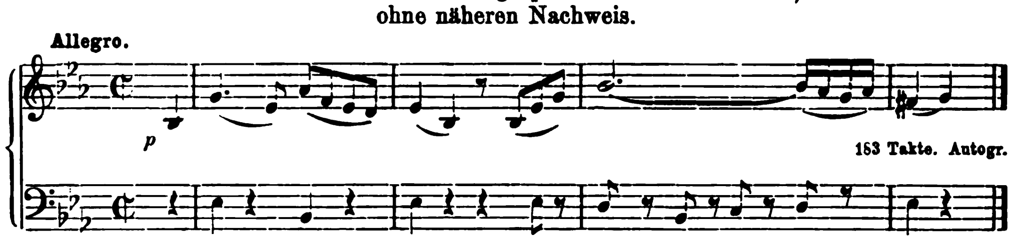
Anmerkung. In einem Briefe (12. März 1783) schreibt Mozart seinem Vater, daß er mit mehreren Freunden eine kleine Pantomime aufgeführt habe. Erfindung und Musik waren von Mozart, das Einleitungsgedicht in Knüttelversen vom Schauspieler Müller. Mozart spielte dabei den Harlekin, Mad. Lange die Colombine usw. Die eben angeführte Musik gehörte dazu. — Das Autograph enthält die Violinstimme von Nr. I—XIII. Der Schluß scheint zu fehlen, ebenso die Introduktion. — Die Aufschriften der ersten kurzen Stücke lauten: Pantalon und Columbine zanken sich. — Der Doctor kommt. — Pantalon macht Ceremonien — stellt ihn der Colombine zum Manne vor. — Columbine ist traurig. — Pantalon thut ihr schön — sie ist bös — er wieder gut — sie böse — er auch böse usw. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 743, 3. Aufl. I, 838.
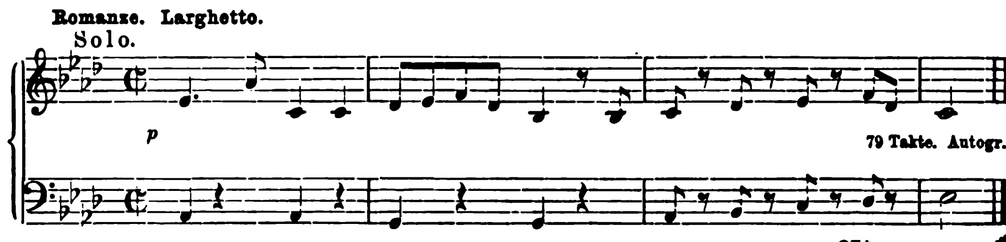
447.
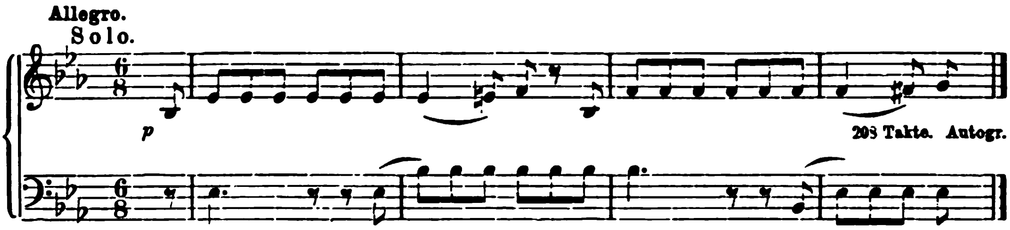
Konzert für Horn.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Klarinetten, 2 Fagotte.

Komp. *1783. — 1782 oder 1783 der Handschrift nach. O. Jahn, 1. Aufl. III, 294, Anm. 44. — 1783. J. André auf dem Autograph. — 1783. A. André, hds. Verz. n. 198 ohne näheren Nachweis.







Autograph: Im Besitz von C. A. André in Frankfurt. (Mai 1860 K.) **Überschrift**: »Concerto per il Corno Solo«. 11 Blätter mit 22 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 258.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 18. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 521. — Stimmen: Offenbach, J. André, Premier Concerto pour le Cor, Oeuvre 92. Edition faite d'après la partition en manuscrit.
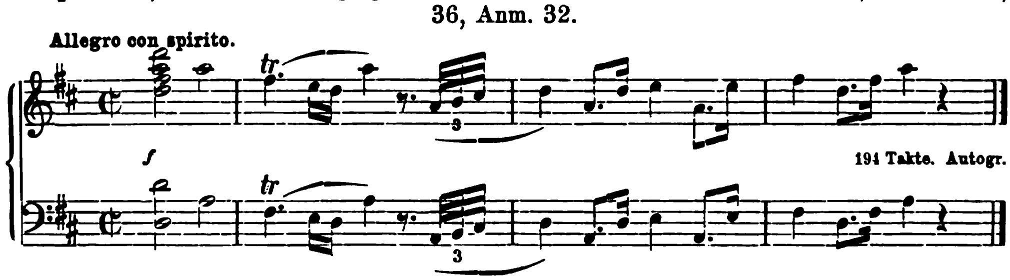
Anmerkung. Für Leutgeb. Vergl. Anmerkung zu **412**. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 26, 3. Aufl. II, 31.
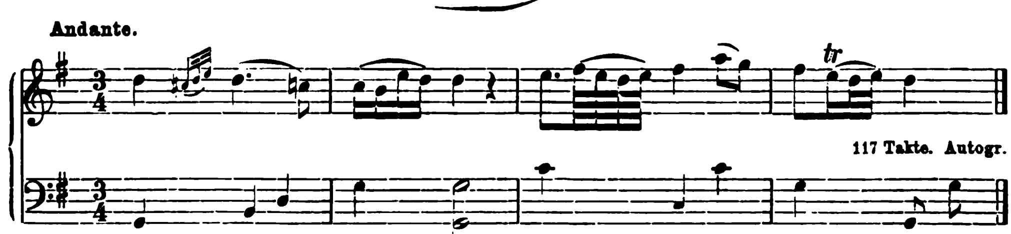
1784.
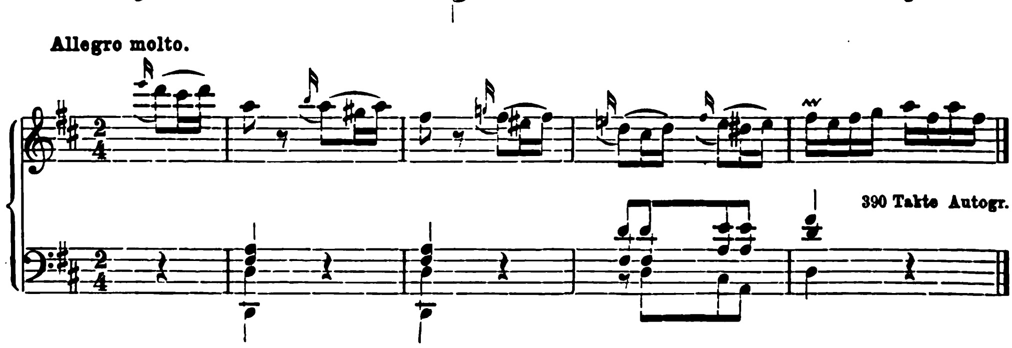
448.

Sonate für zwei Klaviere.

Komp. 1784, zu Wien. Autograph. — Vor dem 9. Februar 1784. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 36, Anm. 32.







Autograph: In der Veste Koburg aus dem Besitz des Herzogs Ernst. Überschrift: »di Wolfgango Amadeo Mozart 1784«. 13 Blätter mit 23 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 239.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 19, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 14, Son. (1) und in neuer Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 22, Son. — Leipzig, Peters, Sonate et Fugue p. 2 Pian. — Offenbach, J. André, Op. 53. — London, Broderip & Wilkinson. Ältere Ausgabe. (Brit. Mus. London.)

Anmerkung. Mozart schreibt in einem Briefe (9. Juni 1784) an seinen Vater, daß er in einer Akademie, wo er zu Paisiello eingeladen ist, diese Sonate mit Fräulein Barbara Ployer spielen werde. Ein frisches tüchtiges Bravourstück für jene Zeit, das heute noch Wirkung machen wird. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 36, 2. Aufl. II, 153, 3. Aufl. II, 177.
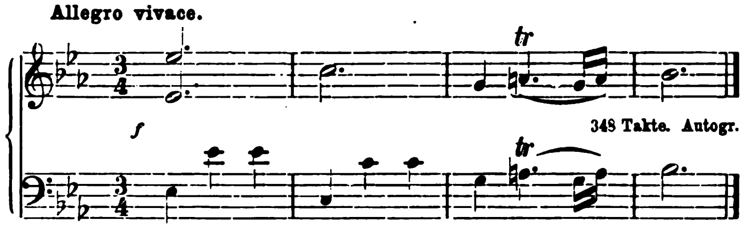
449.

Konzert für Klavier.
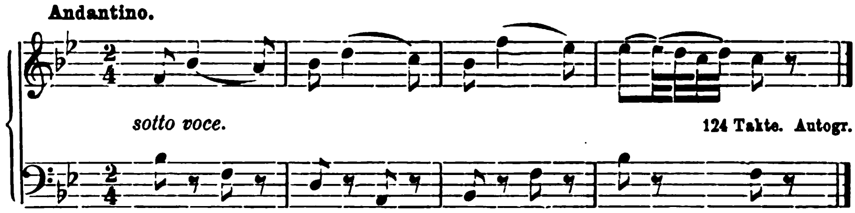
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß (2 Oboen, 2 Hörner ad libitum).

Komp. 1784, 9. Hornung zu Wien. Mozart-Verz. 1.
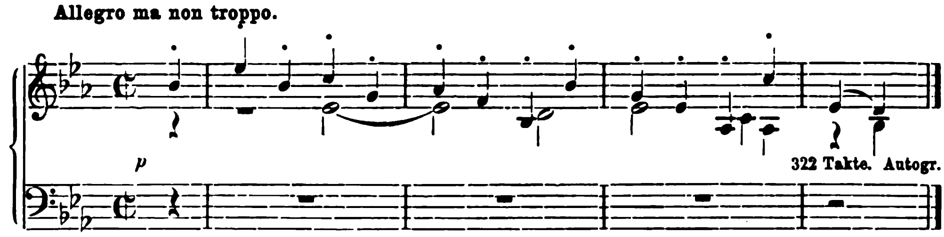
Allegro vivace.



Andantino.



Allegro ma non troppo.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »di Wolfgango Amadeo Mozart per la Sgra. Barbara de Ployer Vienna li 9 di Feb^ro^ 1784«. 38 Blätter mit 75 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 203.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 449. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 14. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Konzert n. 14. — Offenbach, J. André, Concerto, Oeuvre 23. Ältere Ausgabe.

Anmerkung. Für Barbara Ployer komponiert. Mozart erwähnt der Konzerte **449—451**, **453** in einem Briefe an seinen Vater (24. Mai 1784): »Ich bin nicht im Stande, unter den beiden Concerten ex B und D (n. **450** und **451**) eine Wahl zu treffen. Ich halte sie beide für Concerte die schwitzen machen; doch hat in der Schwierigkeit das ex B (**450**) den Vorzug vor dem ex D (**451**). Uebrigens bin ich sehr begierig, welches unter den drei Concerten B,

D und G dur (453) Ihnen und meiner Schwester am besten gefällt: denn das ex E^b (n. **449**) gehört gar nicht dazu, welches ein Concert von ganz besonderer Art ist und mehr für ein kleines als großes Orchester geschrieben«. Auch ein anderer Brief vom 15. Mai 1784 spricht von diesen vier Konzerten. — C. A. André in Frankfurt besitzt eine Kadenz von Mozart zum Allegro. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 162, 3. Aufl. II, 187.
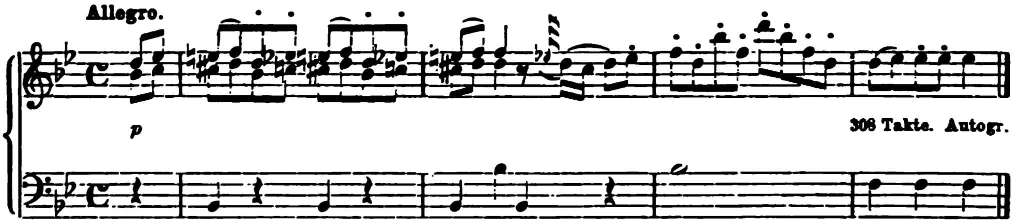
450.

Konzert für Klavier.
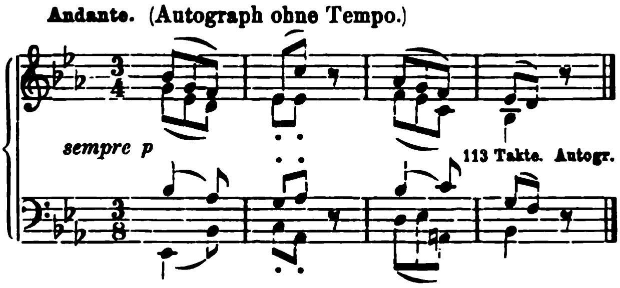
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1784, 15. März zu Wien. Mozart-Verz. 2.
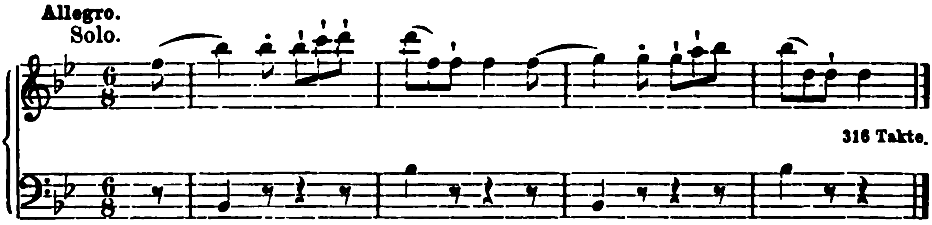
Allegro.



Andante. (Autograph ohne Tempo.)



Allegro.
Solo.



Autograph: Im Besitz der Großherz. Bibliothek zu Weimar. 41 Blätter mit 82 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 450. — Offenbach, J. André, Klav.-Konz. n. 5. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 4. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 429. — Ebendaselbst, Oeuvres, Konzert n. 4. — Offenbach, J. André, Ältere Ausgabe. Oeuvre 67.
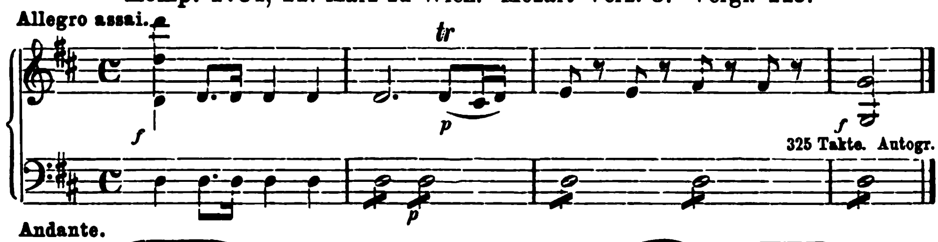
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **449**. — Heiter und graziös. — Im ersten Satz des Autograph sind mehrfach Passagen, im zweiten Thema einige Takte wesentlich geändert, nachdem die Solostimme, der Baß und die erste Violine geschrieben waren, die Änderungen sind dann allenthalben durchgeführt. Im letzten Satz sind 14 Takte, vor dem Schluß 8 Takte eingeschoben, die auf der Rückseite des Blattes stehen. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 162, 3. Aufl. II, 187.

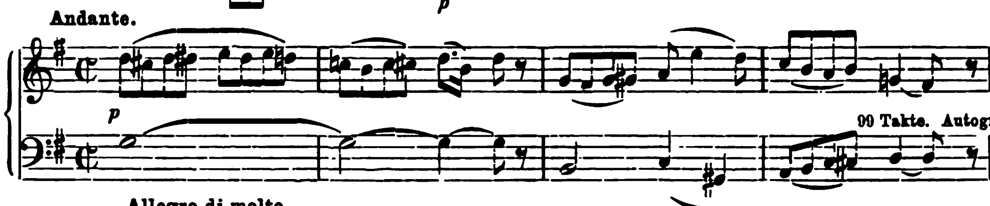
451.
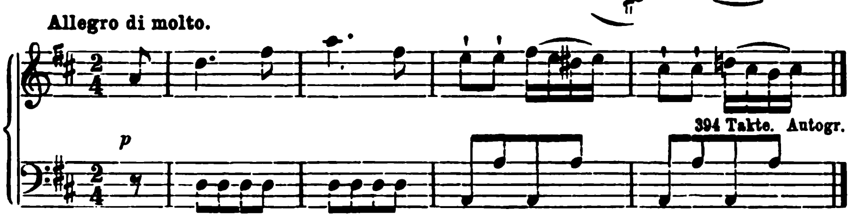
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken.

Komp. 1784, 22. März zu Wien. Mozart-Verz. 3. Vergl. **449**.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 42 Blätter mit 79 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 204.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 451. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 13. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Konzert n. 13. — Offenbach, J. André, Concerto Oeuvre 20. Ältere Ausgabe. — Speyer, Boßler, Ältere Ausgabe.
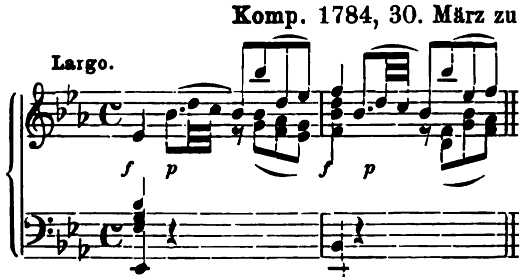
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **449**. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 162, 3. Aufl. II, 187.
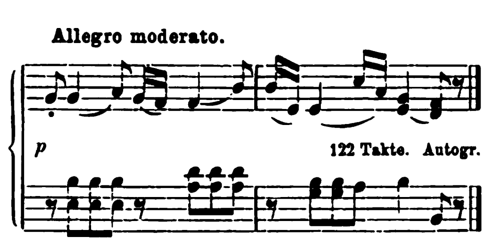
452.

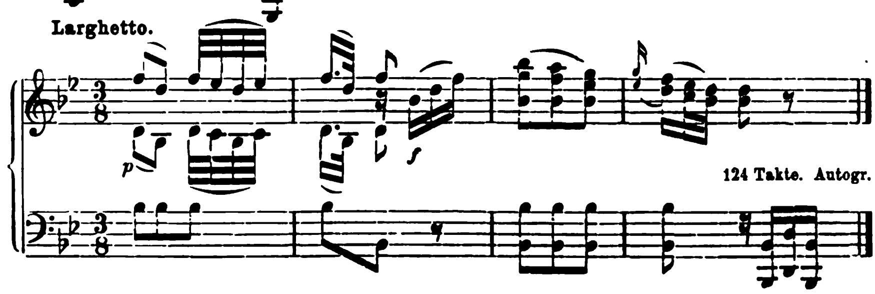
Quintett

für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.
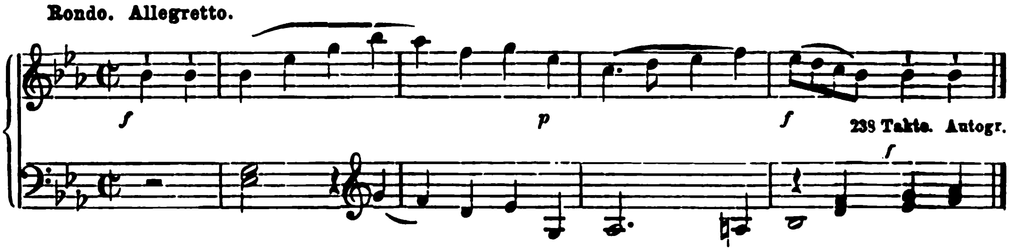
Komp. 1784, 30. März zu Wien. Mozart-Verz. 4.







Rondo. Allegretto.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. 15 Blätter mit 29 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Mozarts Original-Brief vom 10. April 1784, welcher über dieses Quintett sich ausspricht, ist dem Autograph beigeklebt.

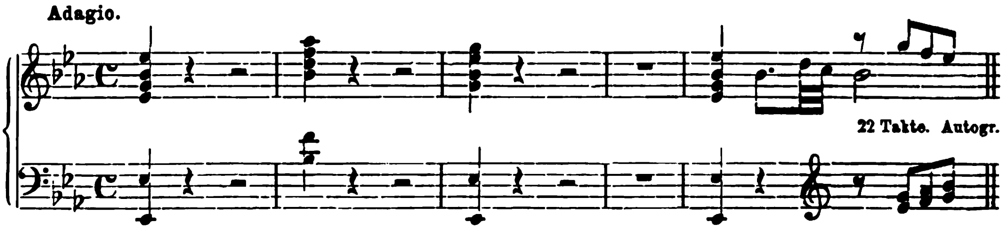
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 17, n. 1. — Offenbach, J. André, Drei Quartette für PF. &c. n. 3 (zugleich Stimmen). — Paris, S. Richault. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 874. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 14, Quint. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 30, Quint.

Anmerkung. Dieses Quintett wurde für die Konzerte in der Fasten 1784 komponiert. Mozart schreibt über die Ausführung desselben an seinen Vater am 10. April 1784: »Ich selbst halte es für das Beste, was ich noch in meinem Leben geschrieben habe. Ich wollte wünschen, Sie hätten es hören können! Wie schön es ausgeführt wurde!« — Ohne Mozarts Zutun wurde es als Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncell gestochen. In dieser Gestalt ist es auch in Breitkopfs Oeuvres und Haslingers Klavierwerken enthalten. Mozart spielte dasselbe auch in einer Akademie bei dem Agenten Ployer in Döbling am 10. Juni 1784. Die Klangeffekte, welche durch die einsichtigste Benutzung und Kombination der verschiedenen Blasinstrumente hervorgebracht werden, sind von überraschender Schönheit. Das Ganze ist bei einer Menge feiner Detailzüge sehr leicht und klar gehalten und von Anfang bis zu Ende ein wahrer Triumph des reinsten Wohlklanges Bekanntlich hat Beethoven in seinem Quintett (Op. 16) mit diesem Mozartschen gewetteifert; vielleicht tritt bei keinem seiner Werke in gleicher Weise heraus, daß er sich ein Muster gesetzt hatte, um es nachzubilden; übertroffen hat er es diesmal nicht. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 50, 51, 2. Aufl. II, 161, 3. Aufl. II, 186. Ein zweites Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Bassethorn und Fagott (Köch. Verz. Anh. n. 54) war von Mozart nur angefangen worden. O. Jahn, 1. Aufl. III, 508, n. 12, 2. Aufl. II, 161, Anm. 38, 3. Aufl. II, 187, Anm. 49.

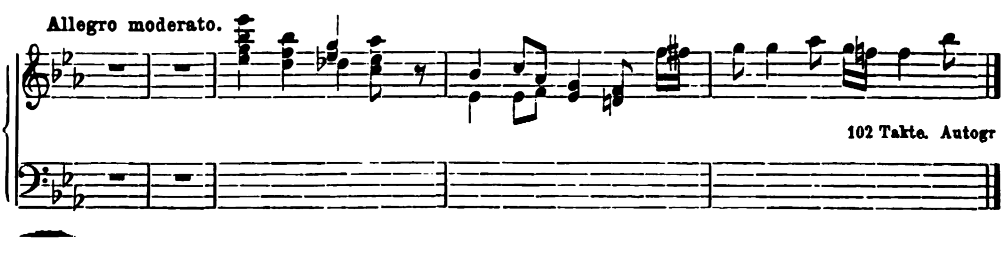
Anhang.
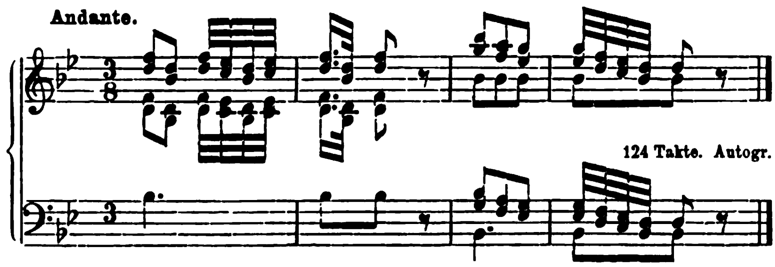
Skizze zum Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.
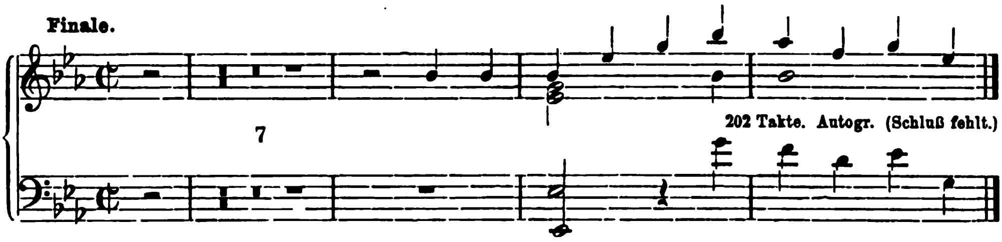
Adagio.



Allegro moderato.







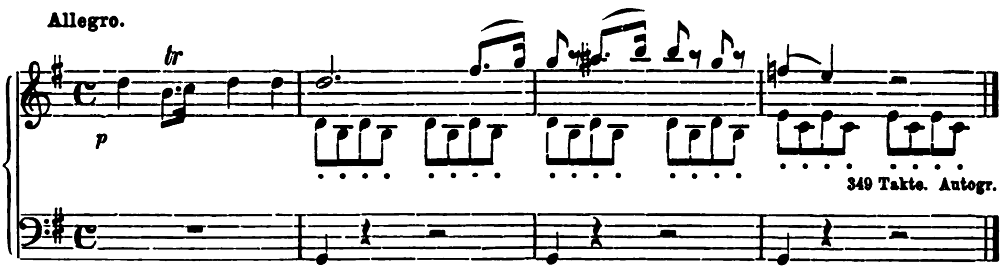
Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe und Eugène Lecomte in Paris.
Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 59, die Takte 31 bis 202 des Finale enthaltend.

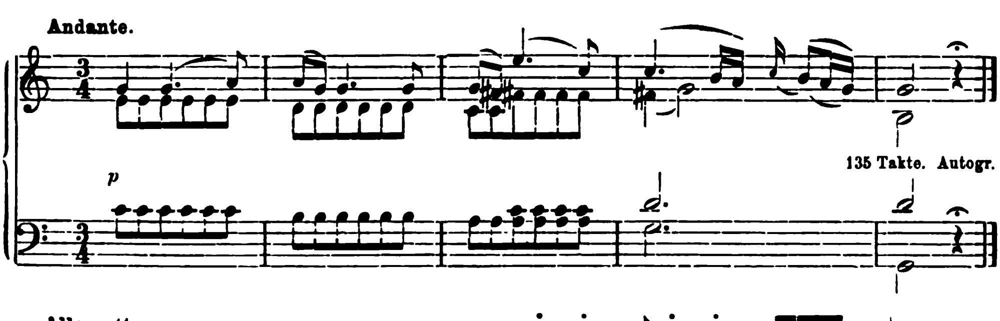
453.
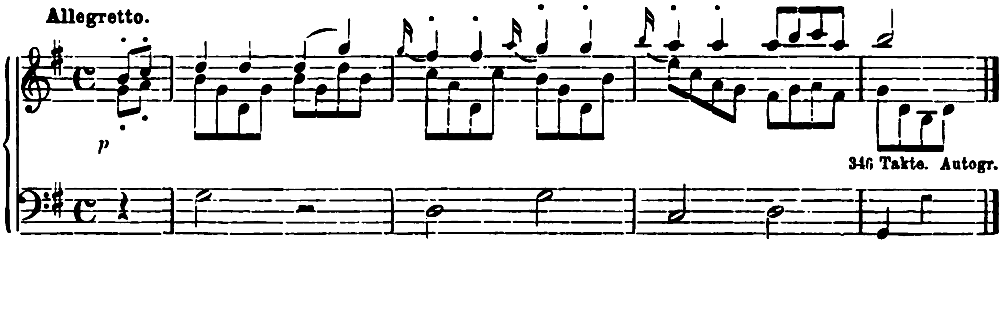
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1784, 12. April zu Wien. Mozart-Verz. 5. — Vergl. **449**.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. **Überschrift**: »di Wolfgango Amadeo Mozart Vienna li 12 d'Aprile 1784 per la Sgra. Barbara Ployer«. 43 Blätter mit 86 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 205.

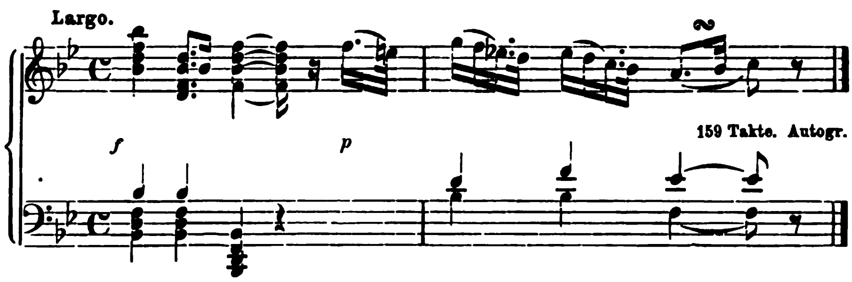
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 17. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 452. — Offenbach, J. André, Klav.-Konzert Partit. 2. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 9. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Konzert n. 9. — Offenbach, J. André, Concert Oeuvre 15. — Speyer, Boßler. Ältere Ausg.

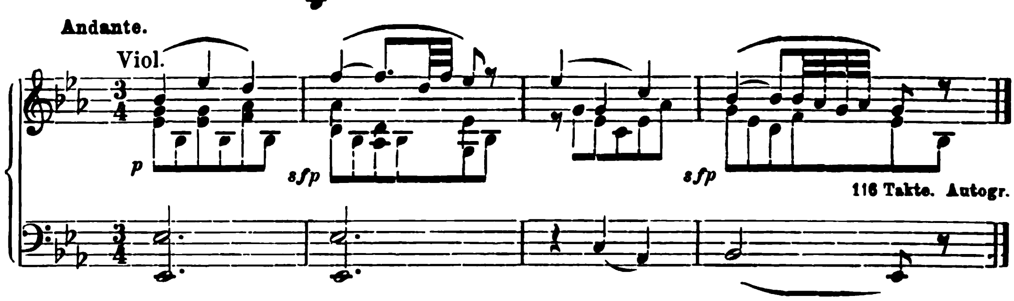
Anmerkung. Barbara Ployer war die Tochter eines Agenten zu Wien, eine geschickte Klavierspielerin, deren Mozart in einem Briefe vom 9. Juni 1784 an seinen Vater gedenkt. Vergl. Anmerkung zu **449**. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 252, 2. Aufl. I, 749, 3. Aufl. I, 845.
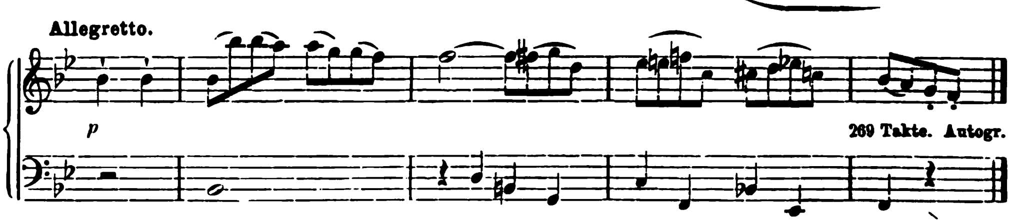
454.

Sonate für Klavier und Violine.

Komp. 1784, 21. April zu Wien. Mozart-Verz. 6.







Autograph: Im Besitz von A. Geo Kurtz in Wavertree bei Liverpool. 7 Blätter mit 14 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Die Violinstimme ist mit blasser Tinte, die Klavierstimme offenbar später geschrieben, da der Raum oft kaum ausreicht.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 40. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 67. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10913 (F. David.) — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n 1. — Leipzig, Peters, 18 Son. p. PF. & V. n. 15. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. n. 9, n. 3. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 17, n. 36. — Bonn, Simrock, Sonate p. PF. & V. n. 13. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. & V. n. 15. — Wien, Christ. Torricella, Trois Sonates pour le Clav. La dernière accomp. de Violon. (Älteste Ausgabe?) Königl. Bibl. in Berlin. Vergl. Klav.-Son. **333**. — Offenbach, J. André, Gr. Son. Op. 9. (Ältere Ausgabe.) — Paris, Boyer, Journ. de Clav. n. 18. (Alte Ausgabe). — London, Longman & Broderip, Air with Variat. n. 3. Ältere Ausgabe. (Brit. Mus. zu London.)

Anmerkung. Diese Sonate komponierte Mozart für die bedeutende Violinspielerin Regina Strinasacchi aus Mantua (geb. 1764, gest. in Gotha 1823). Mozart wurde am Tage vor dem Konzerte, in welchem er mit Strinasacchi spielen sollte, mit der Violinstimme mit Not fertig, seine eigene Stimme nahm er sich gar nicht Zeit aufzuschreiben und spielte aus einem leeren Notenblatte ohne vorhergegangene Probe mit ihr unter größtem Beifalle die Sonate. O. Jahn, 1. Aufl. III, 294 f. Sie gehört zu den größeren Mozartschen Sonaten für Klavier und Violine. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 25 und 154, 3. Aufl. II, 30 und 178.
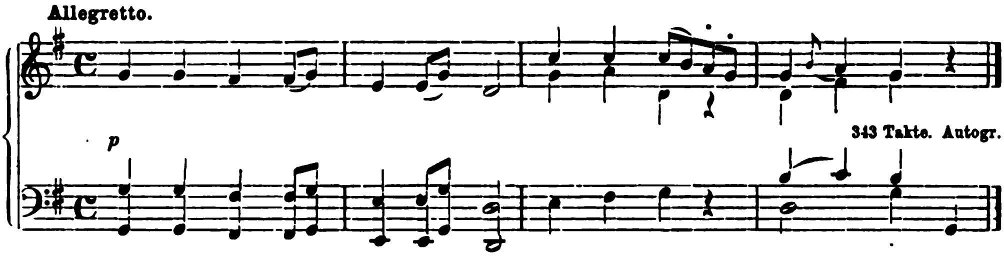
455.

Zehn Variationen für Klavier

über »Unser dummer Pöbel meint« aus Glucks Pilgrime von Mecca.

Komp. 1784, 25. August zu Wien. Mozart-Verz. 7.

Tema.
Allegretto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin und von A. Geo Kurtz in Wavertree bei Liverpool. Überschrift: »Componirt 25. August 1784«. 4 Blätter mit 7 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 2, n. 4. — Ebendaselbst Neue sorgf. rev. Ausgabe n. 11. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 32, n. 4. — Offenbach, J. André, Klav.-Komp., Anhang, Bd. 5, n. 8. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 6. — Amsterdam, Hummel. Ältere Ausgabe. (Königl. Bibl. zu Berlin.) — Offenbach, J. André, Suite d'airs connus var. p. PF. n. 4. (Ältere Ausgabe.)

Anmerkung. Glucks »Pilgrime von Mecca« wurden zum ersten Male aufgeführt im Sommer 1776, dann neu in die Szene gesetzt 1780. L. v. Sonnleithner. — Am 11. März 1783 war Gluck im Konzert der Madame Lange, wo Mozart spielte; in Mozarts eigenem Konzerte am 22. März 1783 improvisierte er Variationen über »Unser dummer Pöbel meint«. Ob diese dieselben mit den vorliegenden waren und von Mozart erst später aufgeschrieben wurden, oder ob die letzten davon verschieden sind, ist nicht auszumachen. O. Jahn, 1. Aufl. III, 202 ff., 2. Aufl. I, 719, 724, II, 137, 3. Aufl. I, 811, 817, II, 159.
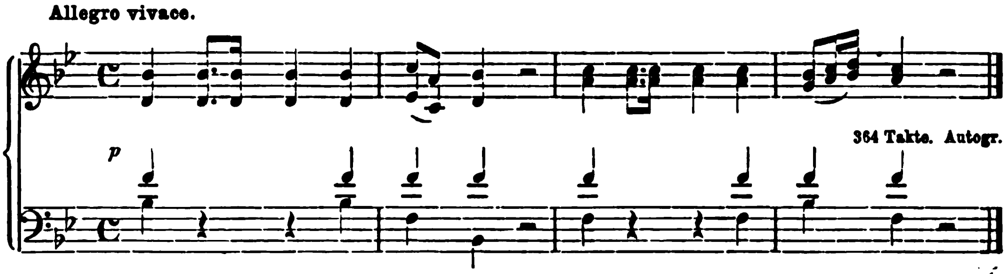
456.

Konzert für Klavier.
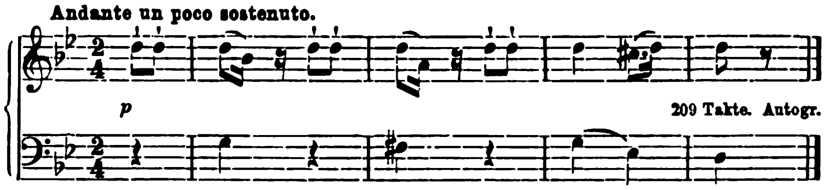
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1784, 30. September zu Wien. Mozart-Verz. 8.
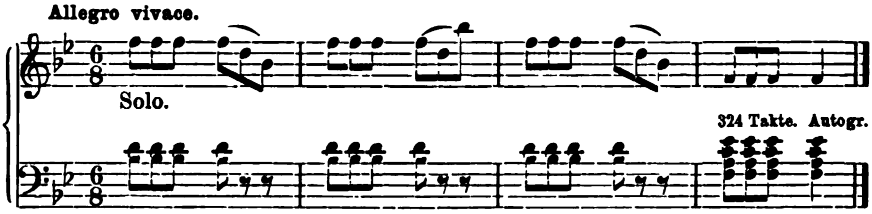
Allegro vivace.



Andante un poco sostenuto.



Allegro vivace.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 48 Blätter mit 95 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 206.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 18. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 453. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. 11. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 389. — Ebendaselbst, Oeuvres, Konzert 11. — Offenbach, J. André, Concerto, Oeuvre 21. Ältere Ausgabe.
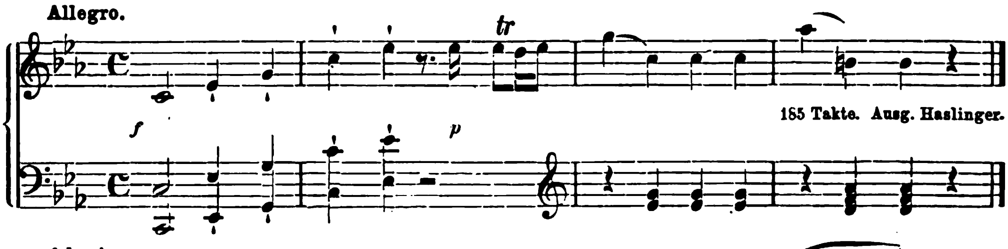
Anmerkung. Mozart spielte in dem Konzerte der Sängerin Laschi am 12. Februar 1785 ein herrliches Konzert, das er für die Paradies nach Paris gemacht hatte. O. Jahn, 1. Aufl. III, 208 vermutet, daß es dieses war. Maria Theresia Paradies (geb. in Wien 1759, gest. 1. Febr. 1824) erblindete in ihrem dritten Jahre und zeichnete sich durch ihren Gesang, ihr Klavier- und Orgelspiel so aus, daß ihr die Kaiserin Maria Theresia 1774 eine Pension aussetzte. Sie machte viele Kunstreisen und widmete sich zuletzt einem Institut für musikalischen Unterricht. — Franz Hauser, Direktor des Konservatoriums der Musik in München, besitzt ein Manuskript der Partitur dieses Konzertes, welches der Handschrift Mozarts so ähnlich ist als jene Süßmayrs in der Partitur des Requiem und auch von dem letzten herrühren dürfte. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 162, 3. Aufl. II, 187.

457.
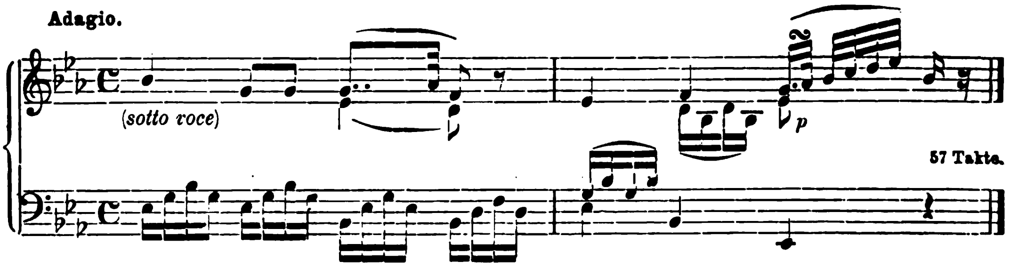
Sonate für Klavier.
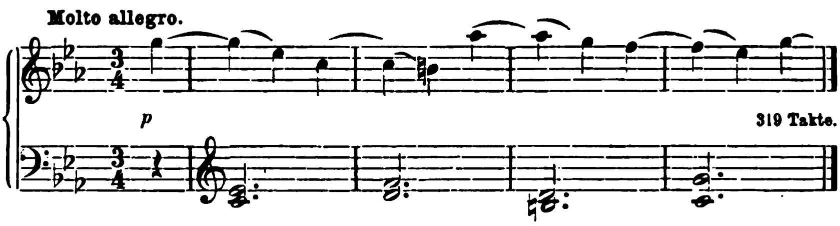
Komp. 1784, 4. Oktober zu Wien. Mozart-Verz. 9.

Allegro.



Adagio.





Autograph: Im Besitz von W. M. Doane in Cincinnati, Ohio.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 14. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 6, n. 2. — Ebendaselbst, Son. für PF. n. 17. (Neue Ausgabe.) Mit Phant. **475**. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 6, Son. 17. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 1. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 18. Mit Phant. **475**. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 18. Mit Phant. **475**. — Wien, Artaria & Co., Oeuvre XI mit Phant. **475**. (Alte Ausgabe.)
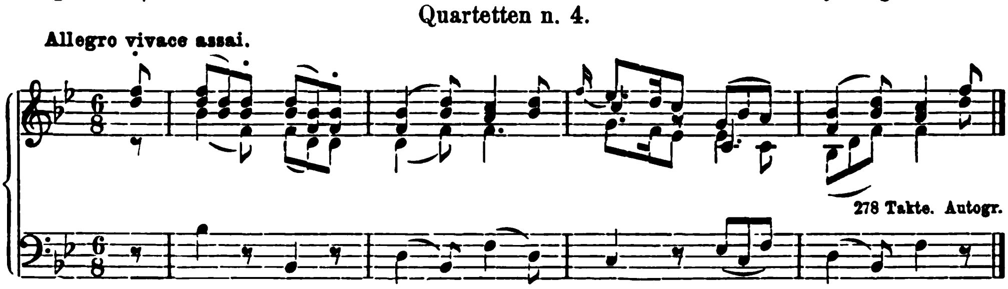
Anmerkung. Viele Ausgaben verbinden diese Sonate mit der Phantasie **475**. Mozart selbst stellte diese Phantasie dieser Sonate bei der Herausgabe als Einleitung voran. Vergl. Anmerkung zu Phantasie **475**. — Ohne Frage die bedeutendste aller Klavier-Sonaten von Mozart durch Feuer und Leidenschaft, welche auch den letzten Satz gleichmäßig durchdringen, alle überragend und auf das hinweisend, was durch Beethoven aus der Klaviersonate werden sollte. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 34, 2. Aufl. II, 152, 3. Aufl. II, 175. — Diese Sonate widmete Mozart mit **475** seiner Schülerin Therese von Trattner.
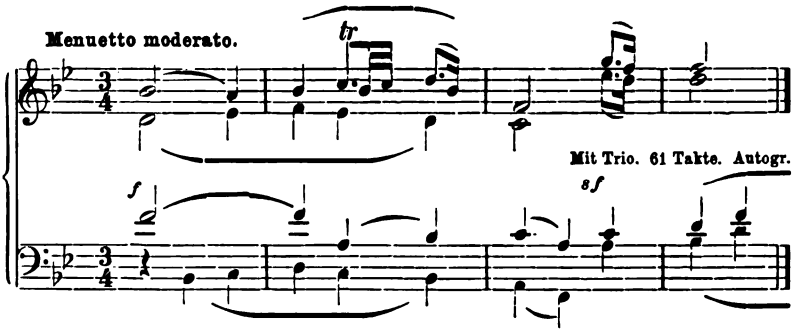
458.
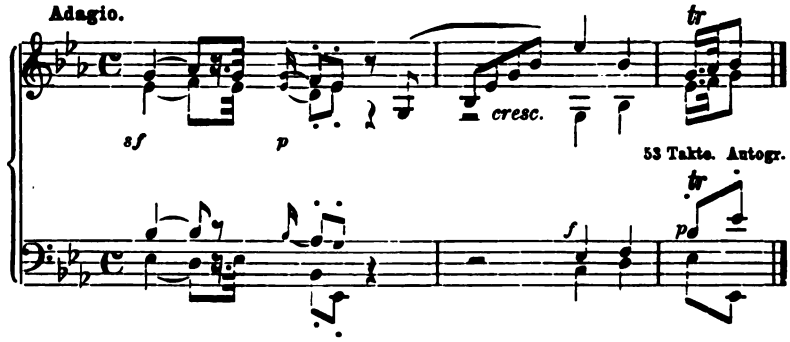
Quartett
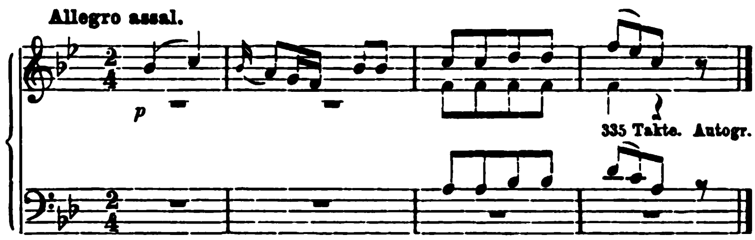
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1784, 9. November zu Wien. Mozart-Verz. 10. — Von den Jos. Haydn gewidmeten Quartetten n. 4.









Autograph: Im Besitz von Mrs. Plowden in London. (1864 April K.) **Überschrift**: »Quartetto III«. 11 Blätter mit 20 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. — Das Allegro assai ist zuerst ₵ Prestissimo begonnen und dann durchstrichen.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 17. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1239. — Offenbach, J. André, 10 Quart. mit der Fuge, Quart. n. 3. — Wien, Artaria & Co., Partit. de l'oeuvre X, 6 Quart. — Paris, Pleyel, Bibl. mus., Tome 12, n. 1. — Wien, Traeg, Part. 3. (Erschien 1804. A. M.-Z. VII, 47.) — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 479/80 und n. 504/5 (F. David). — Ebendaselbst, Oeuvres, Quatuors n. 3. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti. — Wien, Artaria & Co., 6 Qartetten, Jos. Haydn gewidmet. Op. 10, n. 3. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quatuors n. 15. — Paris, Pleyel, Qu. n. 6.
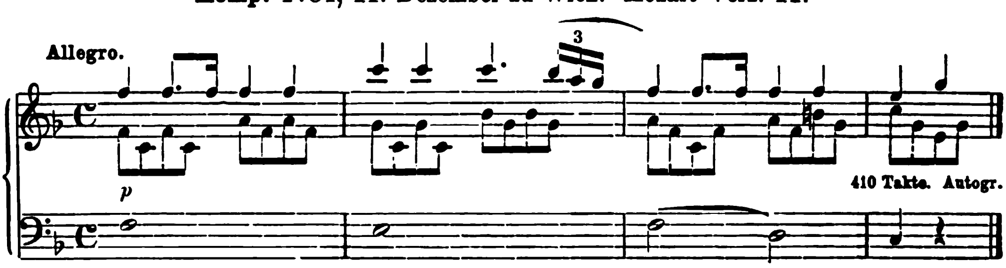
Anmerkung. Während Leopold Mozarts Besuch in Wien (10. Februar bis 25. April 1785) hatte Wolfgang schon am zweiten Tage nach der Ankunft des Vaters Josef Haydn zu sich geladen. »Es wurden«, berichtet Leopold Mozart seiner Tochter. »drei neue Quartetten gemacht, nämlich ex B, A und Cdur. (Quartett **458**, **464**, **465**.) Sie sind zwar ein bischen leichter als die drei andern, aber immer vortrefflich componirt. Herr Haydn sagte mir: Ich sage Ihnen vor Gott und als ein ehrlicher Mann, daß ich Ihren Sohn für den größten Componisten anerkenne, von dem ich nur immer gehört, er hat Geschmack und besitzt die gründlichsten Kenntnisse in der Composition.« O. Jahn, 2. Aufl. II, 9, 3. Aufl. II, 11.
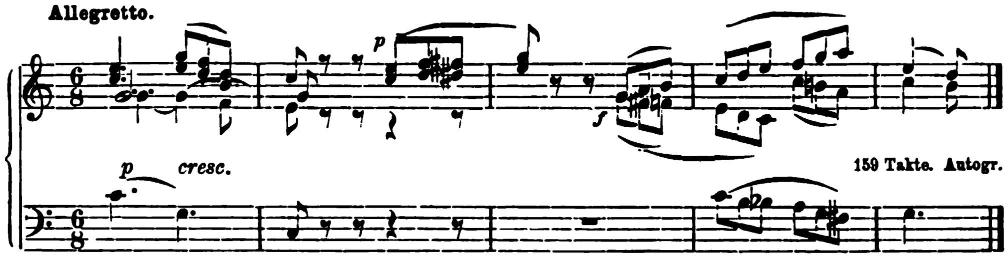
459.

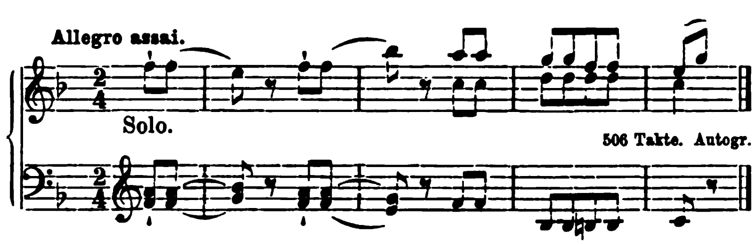
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1784, 11. Dezember zu Wien. Mozart-Verz. 11.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 46 Blätter mit 91 beschriebenen Seiten. Querformat. André-Verz. 207.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 19. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 454. — Offenbach, J. André, Klav.-Konz., Partitur 10. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 3. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 390. — Ebendaselbst, Oeuvres, Konzert n. 3. — Offenbach, J. André, Konzert Op. 44. Ältere Ausgabe.

Anmerkung. Auf dem Titel der alten Andréschen Ausgabe des Konzertes findet sich die Notiz: Ce concert a été exécuté par l'auteur à Francfort sur le Main à l'occasion du couronnement de l'Empereur Léopold II. Da sonst das brillante Konzert in D dur **537** als Krönungs-Konzert bezeichnet wird, so ist wohl anzunehmen, daß er beide in Frankfurt gespielt habe. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 555, Anm. 11, 2. Aufl. II, 162, 3. Aufl. II, 187.

Es bestand bis jetzt ein Zweifel darüber, ob dieses F dur-Konzert auch auf den Namen »Krönungs-Konzert« Anspruch machen kann, oder nur jenes in D dur K. **537**, welches sonst als solches bezeichnet zu werden pflegte. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 52, wußte hierüber nichts Bestimmtes mitzuteilen. Köchel meinte, wie Jahn, 1. Aufl. IV, 555, da das erstere auf dem Titel der alten Andréschen Ausgabe notiert ist: »à l'occasion du couronnement de l'Empereur Léopold II« gespielt von dem Autor in Frankfurt, so sei wohl anzunehmen, daß er beide Konzerte gespielt habe. In der 2. Aufl II. 459 ist Jahn derselben Ansicht, in der 3. Aufl. II, 535, Anmerkung 23 berichtet H. Deiters, daß das zweite Konzert nicht zustande gekommen sei, während G. Nottebohm (Mozartiana S. 84, Anm. 2) aus einem Briefe Mozarts an seine Gattin den Schluß zieht, daß letzterer damals in Frankfurt 2 Akademien gegeben habe.

Nach neueren Forschungen sind wir endlich in der Lage, nachdem dem Mozarteum eine 1901 angefertigte photographische Reproduktion des Zettels von dem Mozartschen Konzerte in Frankfurt anfangs Februar 1902 geschenkweise vom Herrn Professor Dr. Th. Epstein in Frankfurt zugekommen war, einen Original-Zettel aus Kulmbach in Bayern Mitte Mai 1903 für dasselbe käuflich zu erwerben, der volles Licht in diese Angelegenheit bringt, dieser möge hier in seinem ganzen Wortlaut folgen, weil mit diesem authentisch so manche irrtümliche Mitteilungen über Mozarts Aufenthalt in Frankfurt während der Krönungszeit richtig gestellt werden.

Der Zettel lautet also:

Mit gnädigster Erlaubniß
Wird Heute Freytags den 15ten October 1790
im grosen Stadt-Schauspielhause
Herr Kapellmeister Mozart

ein groses
musikalisches Konzert
zu seinem Vortheil geben.

Erster Theil.

Eine neue grose Simphonie von Herrn Mozart.
Eine Arie, gesungen von Madame Schick.
Ein Concert auf dem Forte-piano, gespielt von Herrn Kapellmeister Mozart von seiner eigenen Komposition.
Eine Arie, gesungen von Herrn Cecarelli.

Zweyter Theil.

Ein Conzert von Herrn Kapellmeister Mozart von seiner eigenen Komposition.
Ein Duett, gesungen von Madame Schick und Herrn Cecarelli.
Eine Phantasie aus dem Stegreife von Herrn Mozart.
Eine Symphonie.

Die Person zahlt in den Logen und Parquet 2 fl. 45 kr. Auf der Gallerie 24 kr.

Billets sind bey Herrn Mozart, wohnhaft in der Kahlbechergasse Nro 167 vom Donnerstag Nachmittags und Freytags Frühe bey Herrn Cassirer Scheidweiler und an der Casse zu haben.

Der Anfang ist um Eilf Uhr Vormittags.
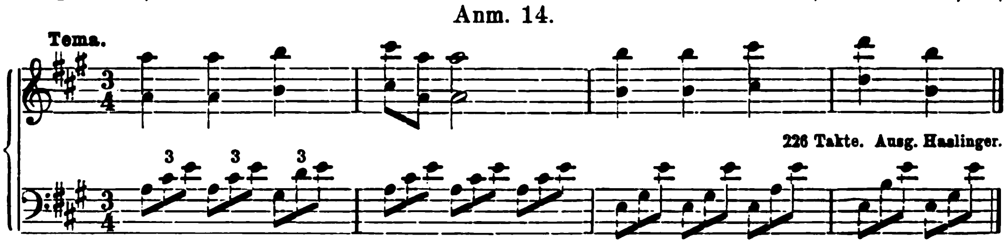
Hier sind zwei Konzertvorträge in einem Konzert bestätigt, das beide die vorgenannten sind, ist zweifellos. — Lecarelli, Kastrat, seit 1778 salzb. hochfürstlicher Kammersänger und im Jahre 1781 in Wien, war von dort her mit Mozart befreundet. Madame Schick (Margarethe, geborene Hamel) sang Blondchen in der »Entführung«, Susanne im »Figaro«, Zerlina im »Don Juan« und ihr Gatte war Leiter des Mainzer Theaters. — (Mitteilung von Joh. Ev. Engl in Salzburg.)

460.

Acht Variationen für Klavier

über Sartis »Come un' agnello« aus dessen Oper »Fra due litiganti il terzo gode«.

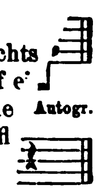
Komp. 1784, im Juni. Mozart-Verz. enthält sie nicht. — 1784. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 10, Anm. 14.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 1r n. 6. — Ebendaselbst Var. f. PF. Neue sorgf. rev. Ausg. n. 13. Wien, Haslinger, Klav- werke, Heft 35, n. 19. — Bonn, Simrock, Var. p. PF.n. 20.

Anmerkung. Mozart schreibt (9. Juni 1784) an seinen Vater: »Sarti ist ein rechts ner, braver Mann. Ich habe ihm sehr viel gespielt; endlich auch Variationen auf e von ihm gemacht, woran er sehr viele Freude gehabt hat.« — Sartis Oper wurde zum ersten Male am 28. Mai 1783 gegeben. v. Sonnleithner. — O. Jahn, 2. Aufl 3. Aufl. II, 159.



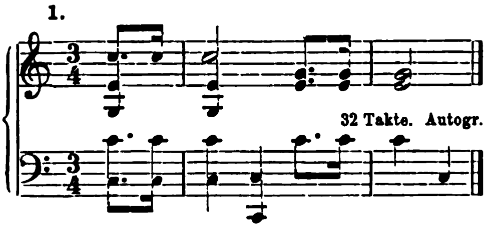
461.

Fünf Menuette
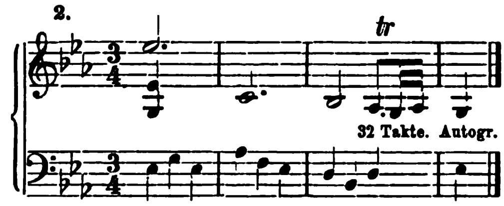
für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, (Flöten), 2 Fagotte und 2 Hörner.

Komp. 1784, zu Wien. Autograph. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 455, Anm. 3. — 1784. Jänner? A. André, hds. Verz. n. 214.
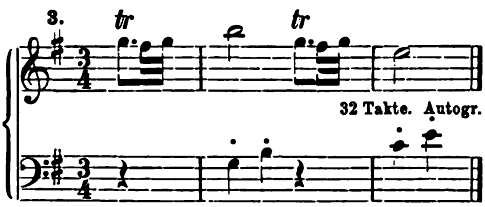
1.
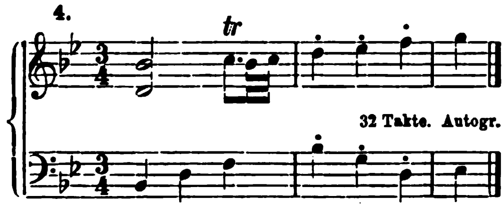


2.
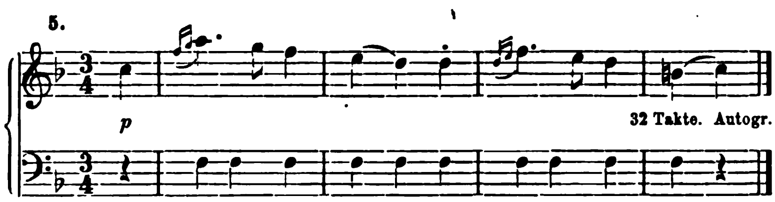


3.



4.



5.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin, die ersten vier Tänze enthaltend mit der Überschrift: »di Wolfgango Amadeo Mozart, Vienna 1784«. Querformat, 3 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten, zwölfzeilig. Von fremder Hand ist mit Bleistift vermerkt: »5 ganze Menuetten, der 6te mangelhaft«. Demnach muß das Autograph ursprünglich aus 4 oder, wenn der 6. Menuett vollendet war, aus 5 Blättern bestanden haben.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 333. — Stimmen: Offenbach, J. André. Klein Querquart. »Edition d'après le manuscrit original«.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **463**. Nicht in Mozarts Verzeichnisse angeführt.
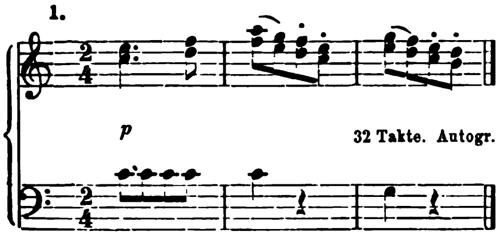
462.

Sechs Kontretänze

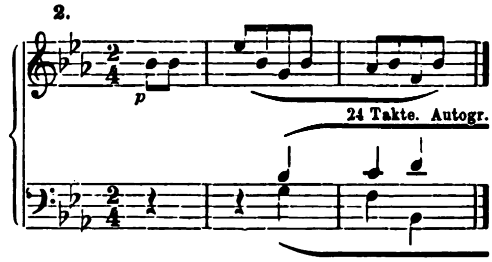
für 2 Violinen und Baß. Nachträglich setzte Mozart 2 Oboen und 2 Hörner dazu.

Komp. *1784. Der Unterschrift nach. A. André, hds. Verz. n. 215.
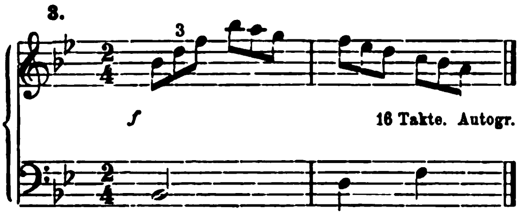
1.
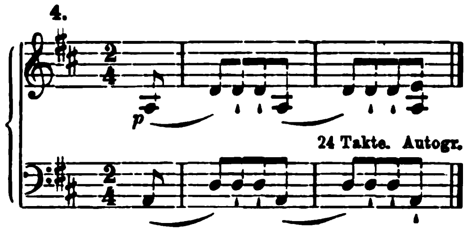


2.
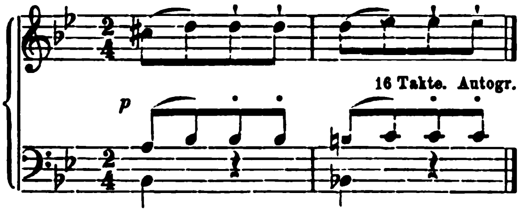


3.
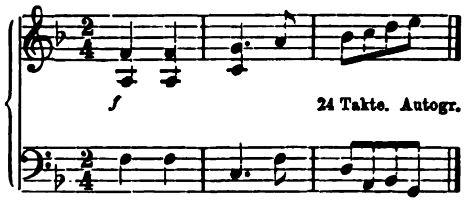


4.



5.



6.



Autograph: Im Besitz von Aug. André in Offenbach. (Juni 1860 K.) 3 Blätter mit 5 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Die Oboen und Hörner sind in Partitur auf einem abgesonderten Blatte. André-Verz. 263.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 17. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 303. — Stimmen: Offenbach, J. André, Six Contredanses 1. Recueil. »Edition faite d'après le manuscrit de l'auteur«. — Klavierauszug: (VI Kontretänze — in Wien bei Artaria & Co.) mit dem Kontretanz 3.

Abschriften: Aus Köchels Nachlaß mit den von Mozart später hinzugefügten Oboen und Hörnern. — Alter Klavierauszug (»24 Contradanses«) im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, die Kontretänze 1 bis 6 u. A. enthaltend.

Anmerkung. Nicht in Mozarts thematischem Verzeichnisse aufgenommen. — Die Hauptmelodie des 5. Kontretanzes findet sich von Mozarts Hand an einer Stelle des Autographs der Tänze K. 463 notiert.
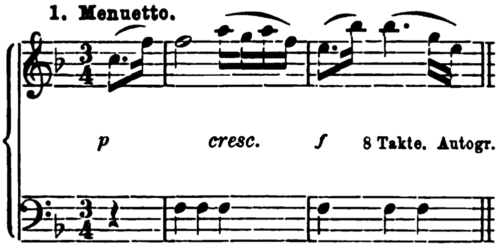
463.

Zwei Menuette mit eingefügten Kontretänzen.

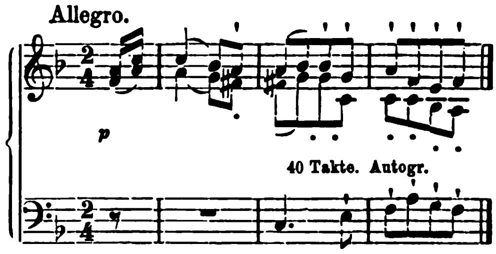
für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, 1 Fagott und 2 Hörner. (Jede Quadrille bestehend aus 1 Menuett und 1 Allegro.)

Komp. *1784, zu Wien. — 1784. A. André, hds. Verz. Nachtr. Mpte. E.
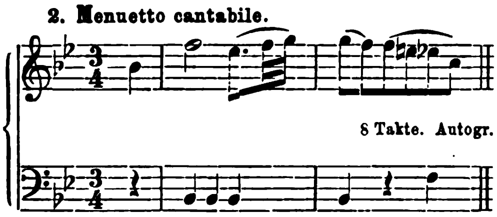
1. Menuetto.
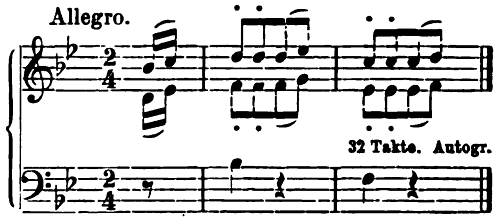


Allegro.



2. Menuetto cantabile.



Allegro.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin, bestehend aus einem Bogen und 2 Blättern in Querformat, teils zwölf- teils zehnzeilig, 7 beschriebene Seiten. Der Bogen enthält am Anfange von Nissens Hand die Überschrift: »2 Quadrillen« und von anderer, wahrscheinlich A. Andrés Hand, die Jahreszahl »1784«. Das erste Musikstück von Mozarts Hand die Überschrift »Menuetto«. Die erwähnten 2 Blätter enthalten in ausgeschriebenen Stimmen das zweite Musikstück, von Mozart überschrieben: »Adagio Menuetto cantabile«. Eine Bezeichnung der Stücke als Quadrillen findet sich von Mozarts Hand nicht vor.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 18. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 334.

Anmerkung. Mozart-Verz. hat sie nicht. — Siehe Anmerkung **462**.

1785.

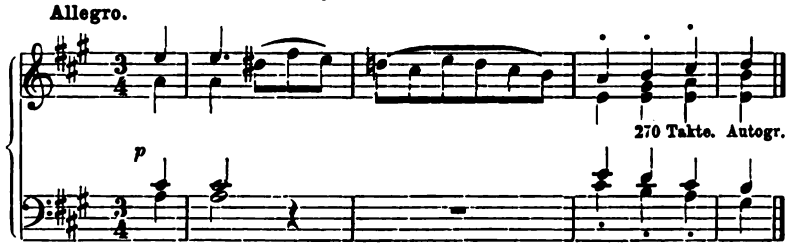
464.

Quartett
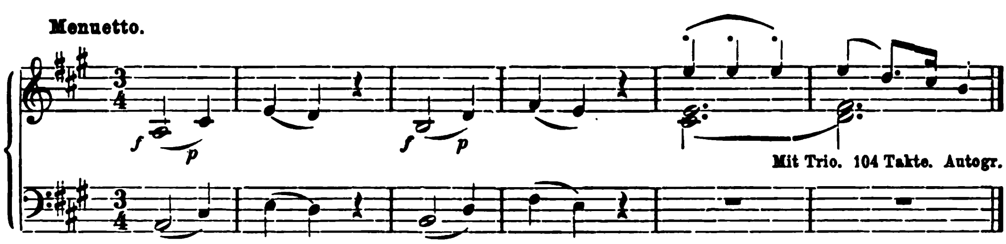
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1785, 10. Januar zu Wien. Mozart-Verz. 12. — Von den Jos. Haydn gewidmeten Quartetten n. 5.

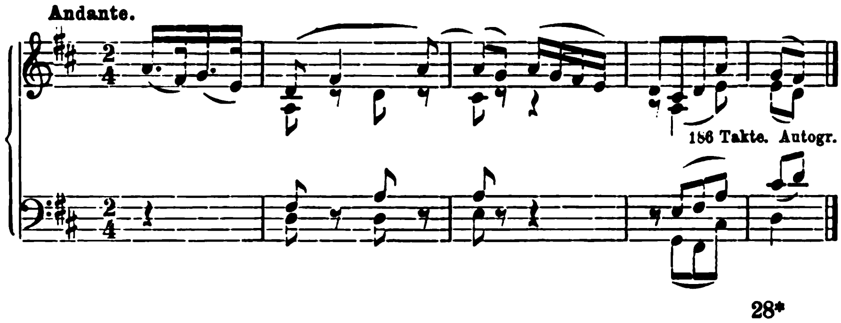
Allegro.
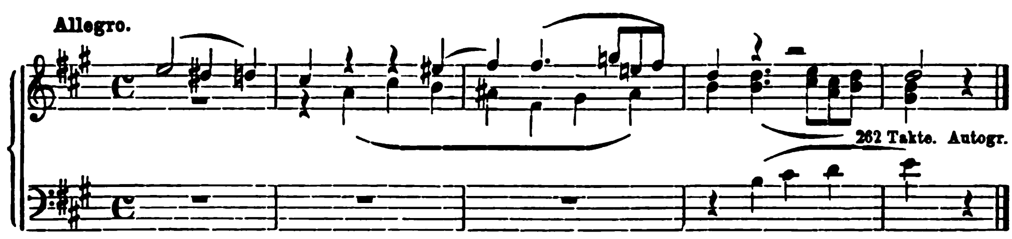


Menuetto.



Andante.





Autograph: Im Besitz von Mrs. Plowden in London. Überschrift: »Quartetto V«. 12 Blätter mit 23 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig. Vergl. Quartett **387**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 18. — Leipzig, Breitkopf & Härtel Partitur-Bibliothek n. 1240. — Offenbach, J. André, 10 Quart. mit der Fuge, Quart. n. 5. — Wien, Artaria & Co., Partit. de l'oeuvre X, 6 Quat., n. 5. — Paris, Pleyel, Bibl. mus. tome 13, n. 1. — Wien, Traeg, Part. n. 5. (Erschien 1804.) A. M.-Z. VII, 47.) — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel Kammermusik-Bibliothek n. 481/82 und n. 508/9 (F. David). — Oeuvres, Quatuors n. 5. — Wien, Artaria & Co. Collect. compl. des Quatuors, Quintetti &c. — Wien, Artaria & Co. 6 Quartetten, Jos Haydn gewidmet. Op. 10. n. 5. — Leipzig, C. F. Peters. Coll. compl. des Quatuors n. 16. — Paris, Pleyel. Qu. 8. —

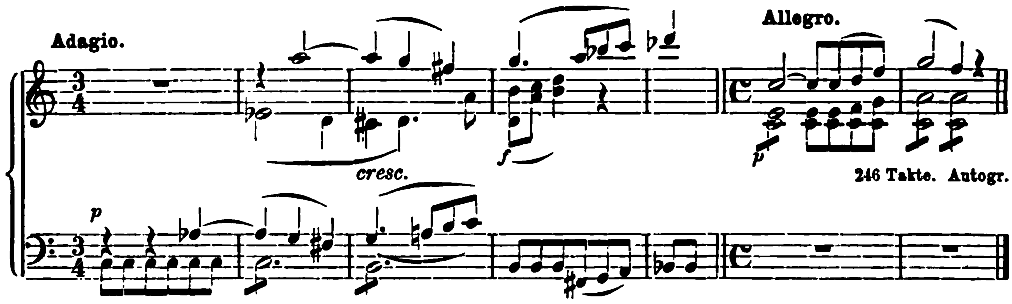
Anmerkung. Vergl. die Anmerkung zu Quart. **387**. Das Rondo dieses Quartettes hat Beethoven in Partitur geschrieben. Das Autograph davon besitzt Artaria in Wien. O. Jahn, 2. Aufl. II, 9, 3. Aufl. II, 11.
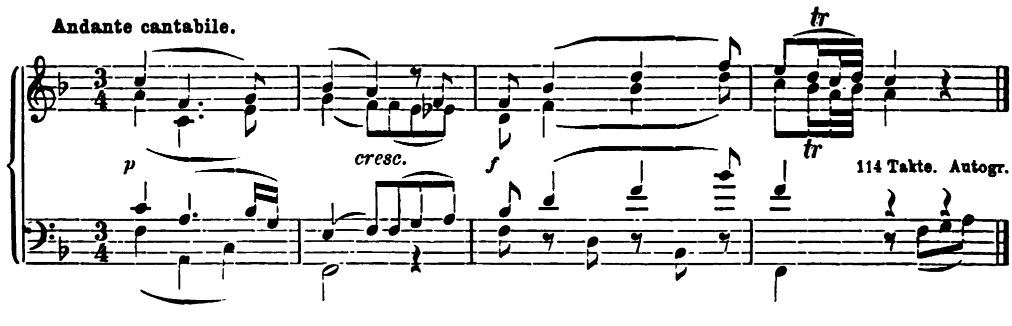
465.

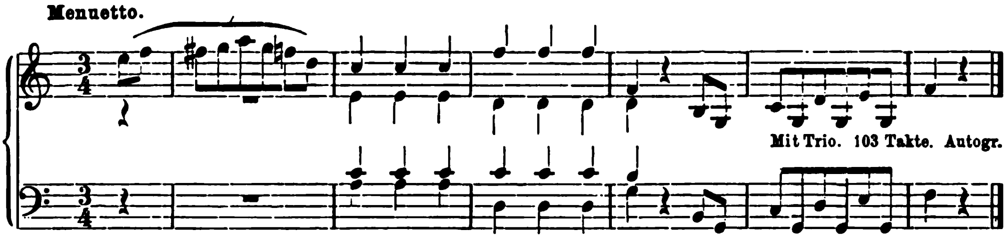
Quartett

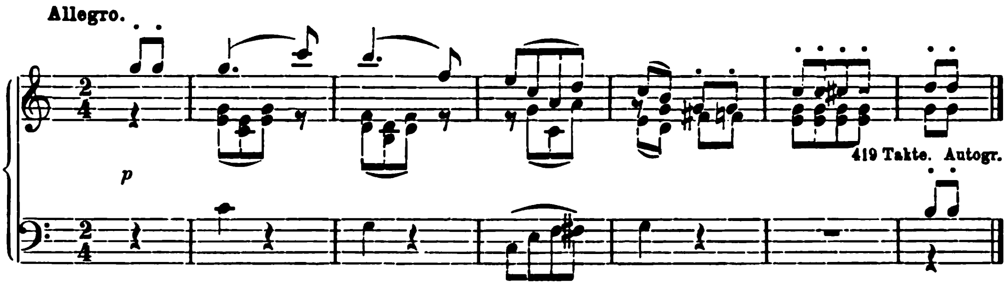
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1785, 14. Januar zu Wien. Mozart-Verz. 13. — Von den Jos. Haydn gewidmeten Quartetten n. 6.









Autograph: Im Besitz von Mrs. Plowden in London. (1864 April K.) Überschrift: »Quartetto VI«. 12 Blätter mit 22 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig. Vergl. Quartett **387**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 19. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1241. — Offenbach, J. André, 10 Quart. mit der Fuge, Quart. n. 6. — Wien, Artaria & Co., Partit. de l'oeuvre X, 6 Quat. n. 6. — Paris, Pleyel, Bibl. mus. tome 13. n. 2. — Wien, Traeg, Part. n. 6. (Erschien 1804. A. M.-Z. VII, 47.) — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 483/84 und n. 510/11 (F. David). — Ebendaselbst, Oeuvres, Quatuors n. 6. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti &c. — Wien, Artaria & Co., 6 Quart., Jos. Haydn gewidmet. (Op. 10) n. 6. Original-Auflage. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quatuors n. 17. — Paris, Pleyel, Qu. n. 9.
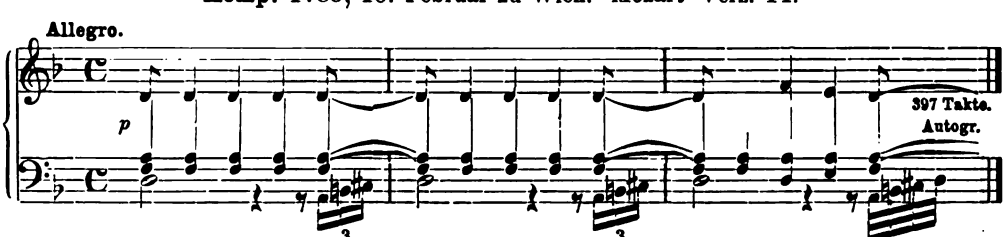
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Quartett **387**. — Den oft angegriffenen (A. M.-Z. XXXIII, XXXIV, XXXV) herben Eingang erklärt O. Jahn, 1. Aufl. IV, 72 ff., schön als das Getrübte, Drückende, das nach Lösung drängt. — Die Krone durch Schönheit und Feinheit der Form wie durch Tiefe und Innigkeit des Ausdruckes ist das Andante: es gehört zu jenen wunderbaren Gebilden der Kunst, in welchen nur so viel von irdischem Stoff erscheint als nötig ist, um auf menschliche Sinne zu wirken, welche uns in eine Region seligen Friedens erheben, wo auch die Erinnerung an Schmerz und Leidenschaft zur Verklärung wird. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 9, 3. Aufl. II, 11. — Dieses Quartett wird auch »Dissonanzen-Quartett« genannt.
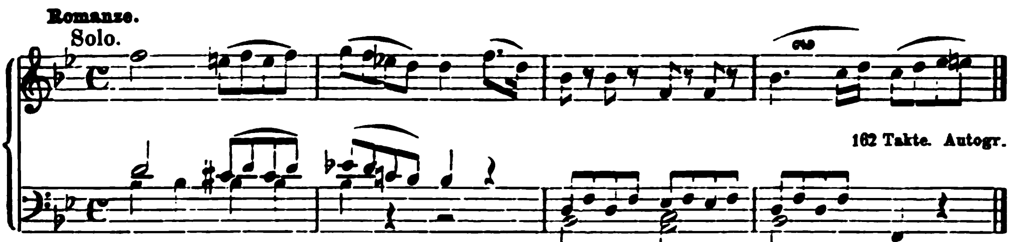
466.
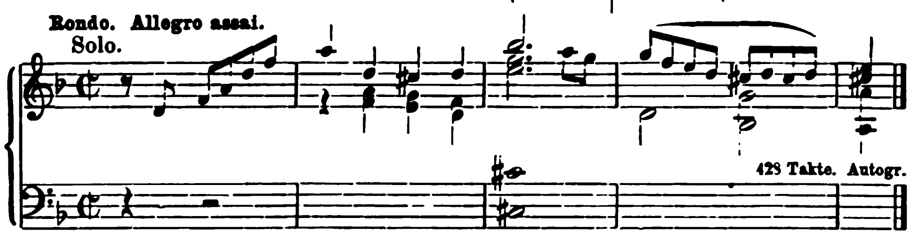
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken.
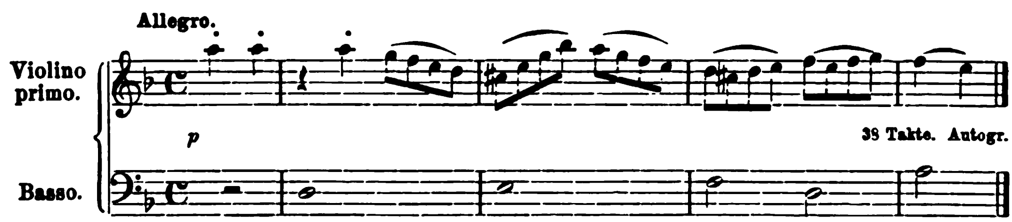
Komp. 1785, 10. Februar zu Wien. Mozart-Verz. 14.







Erster Entwurf des letzten Satzes:



Autograph: Im Besitz des Musik-Vereins-Archivs zu Wien. VII, 3405. (Mai 1860 K.) 47 Blätter, mit 93 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 20. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 455. — Offenbach, J. André, Klav.-Konz. Part. 3. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 8. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 430. — Ebendaselbst, Oeuvres, Konzert n. 8. — Offenbach, J. André, Konzert Op. 54. Ältere Ausgabe.
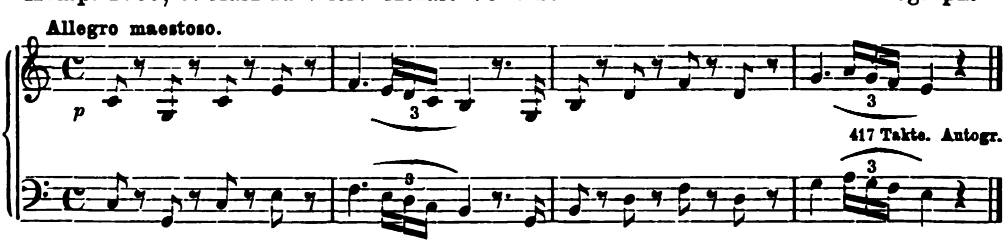
Anmerkung. Gespielt von Mozart in seinem Subskriptionskonzerte vom 11. Februar 1785. Leopold Mozart war bei diesem Konzert gegenwärtig und schrieb seiner Tochter Marianne darüber (11. Februar 1785): »Wolfgang gab ein neues vortreffliches Clavierconcert, woran der Copist noch gestern, als wir ankamen, abschrieb, und Dein Bruder nicht einmal das Rondo durchzuspielen Zeit hatte, weil er die Copiatur nachsehen mußte. Das (leidenschaftlich erregte) Concert geht aus D-moll.« — Beethoven schrieb zum ersten und letzten Satze Kadenzen. Themat. Verz. von Nottebohm, pag. 154. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 162, 3. Aufl. II, 187.
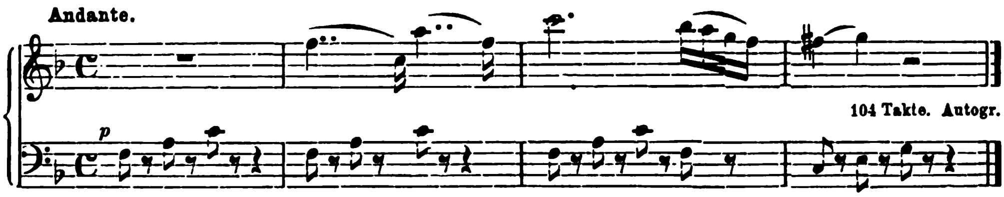
467.
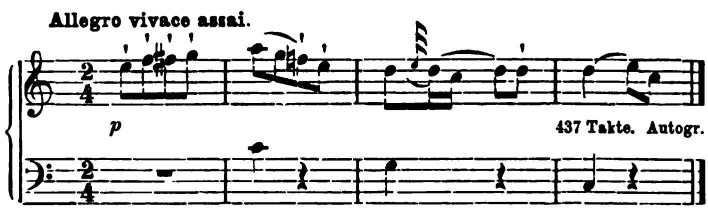
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1785, 9. März zu Wien. Mozart-Verz. 16. — »Im Februar 1785«. Autograph.







Autograph: Im Besitz von Siegfr. Ochs in Berlin. Überschrift: »Di Wolfgango Amadeo Mozart nel Febraio 1785«. 44 Blätter mit 81 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 208.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 21. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 456. — Offenbach, J. André, Klav.-Konz. Partit. n. 6. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 1. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 431. — Ebendaselbst, Oeuvres, Konzert n. 1. — Offenbach, J. André, Six grand Concertos dédiés au Prince Louis Ferdinand de Prusse par l'éditeur. Edition faite d'aprés le manuscrit original de l'auteur, n. 6, Op. 82.

Anmerkung. Gespielt von Mozart am 12. März 1785, in Anwesenheit seines Vaters, der, wie er seiner Tochter schreibt, über die Schönheit desselben, und über den errungenen Beifall zu Tränen gerührt wurde. Schwunghaft bis zum Großartigen! Wahrhaft groß ist das Andante. So hoch und rein ist die Empfindung, daß die schmerzlichen Regungen, aus welchen sie sich emporringt, doch nur wie Erinnerungen an ein längst überwundenes Leid durchklingen, daß die wahrhaft überirdische Reinheit und Klarheit der Stimmung nicht mehr trüben kann. So gereifte Früchte konnte der vollendete Künstler nur bieten, wenn er dem Leben den wahren Seelenfrieden abzuringen vermochte. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 60ff., 2. Aufl. II, 162 und 164, 3. Aufl. II, 187 und 190.
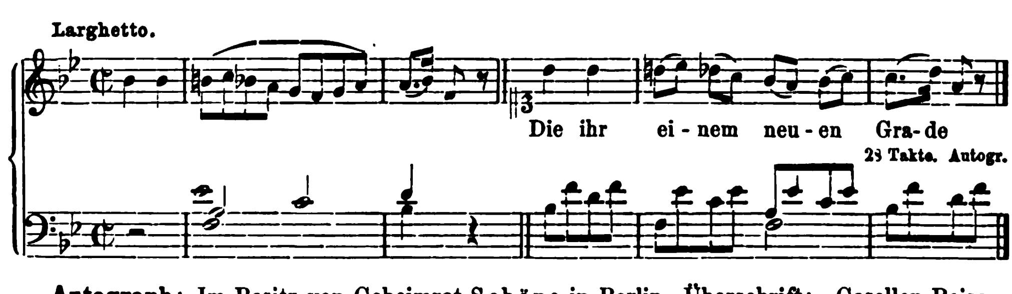
468.

Gesellenreise »*Die ihr einem neuen Grade*« (*Wenn den langen Weg*« D. Jäger)

für Singstimme mit Klavierbegleitung. (Orgel. C. A. André, hds. Anm.)

Text von Joseph Franz v. Ratschky 1784. (3 Strophen.) D. Jägers Text hat 4 Strophen.

Komp. 1785, 26. März zu Wien. Mozart-Verz. 18.



Autograph: Im Besitz von Geheimrat Schöne in Berlin. Überschrift: »Gesellen Reise«. 1 Blatt, mit 2 beschriebenen Seiten, Hochformat, vierzehnzeilig. André-Verz. 93.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 18. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1663. — Ebendaselbst Oeuvres, Cab. 5, n. 28. — Ebendaselbst, Kompositionen für Freimaurer Volks-Ausgabe n. 1357 (12) von C. Reinecke. — Wien, Haslinger. Klavierwerke, Heft 37, n. 28.

Anmerkung. Ein einfaches Lied von sanftem, gefälligem Charakter. Der ursprüngliche Text lautete: Die ihr einem neuen Grade der Erkenntnis nun euch naht, wandert fest auf eurem Pfade; wißt, es ist der Weisheit Pfad; nur der unverdrossne Mann mag dem Quell des Lichts sich nahn. O. Jahn, 1. Aufl. III, 409. 2. Aufl. II, 94, 3. Aufl. II, 110.
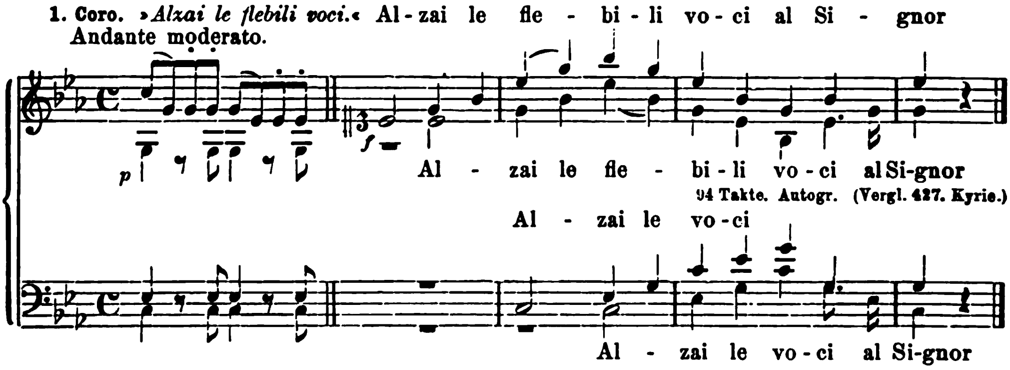
469.

Davidde penitente. Kantate

für 3 Solostimmen, Chor und Orchester (2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte, 3 Posaunen, 2 Trompeten und Pauken).

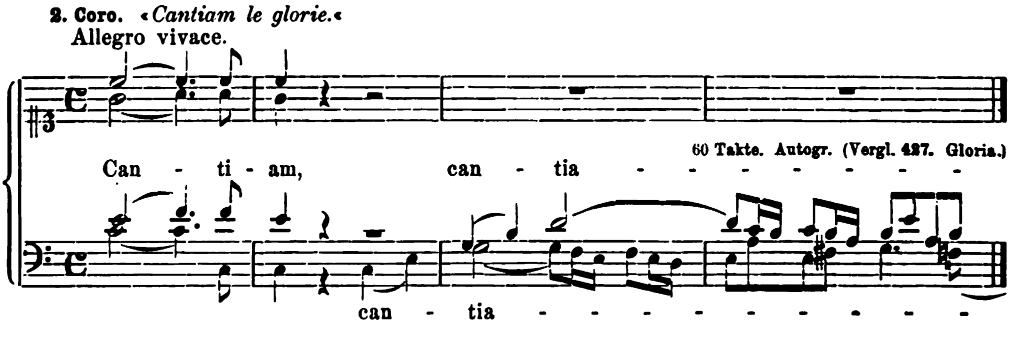
Komp. 1785. Mozart stellte diese Kantate für die Sozietätsmusik in Wien aus der von ihm 1783 in Wien komponierten Cmoll Messe (André-Verz. n. 28.) und 2 Arien, 1785 komponiert, zusammen. Mozart-Verz. 15 und 17.

1. Coro. »*Alzai le flebili voci.*«



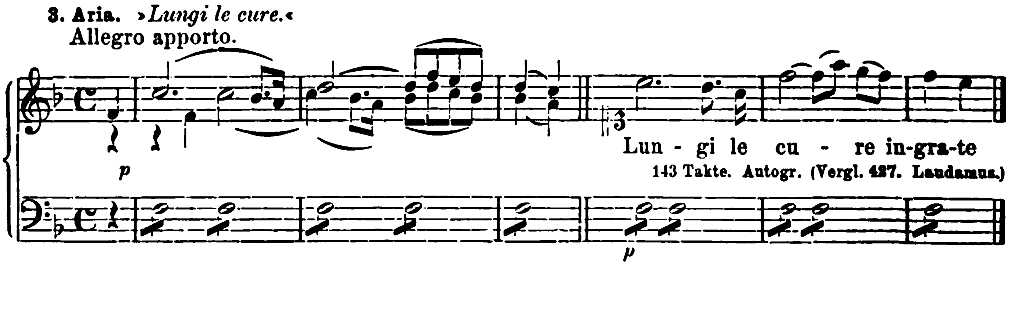
94 Takte. Autogr. (Vergl. 427. Kyrie.)

2. Coro. »*Cantiam le glorie.*«
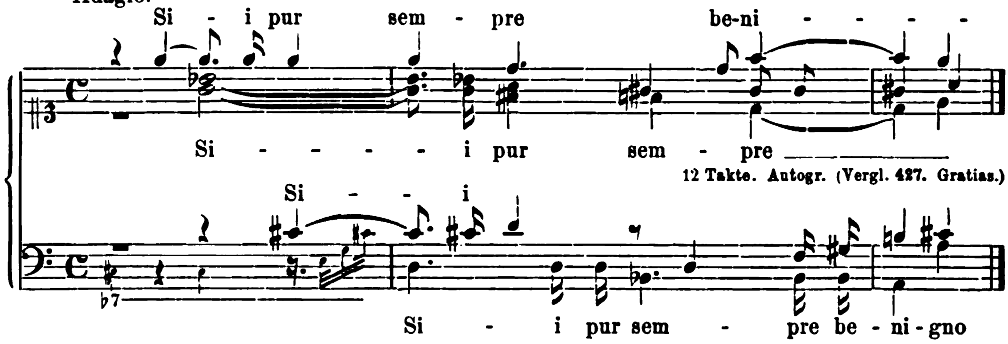


60 Takte. Autogr. (Vergl. 427. Gloria.)

3. Aria. »*Lungi le cure.*«
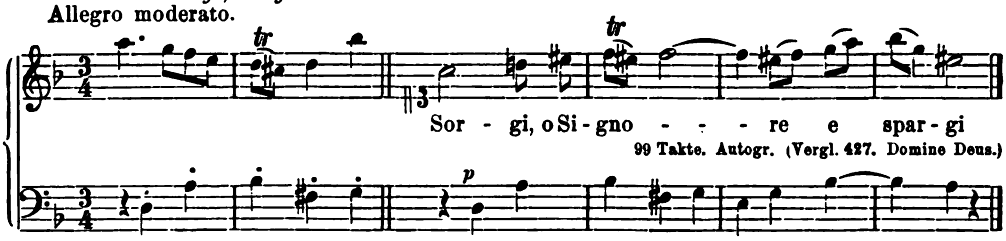


143 Takte. Autogr. (Vergl. 427. Laudamus.)

4. Coro. »*Sii pur sempre.*«
Adagio.
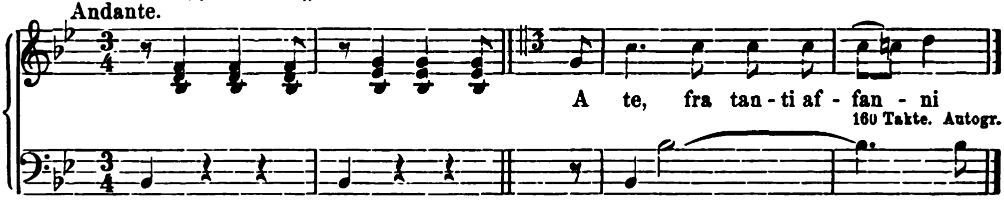


12 Takte. Autogr. (Vergl. 427. Gratias.)

5. Duetto. »*Sorgi, o Signore.*«
Allegro moderato.
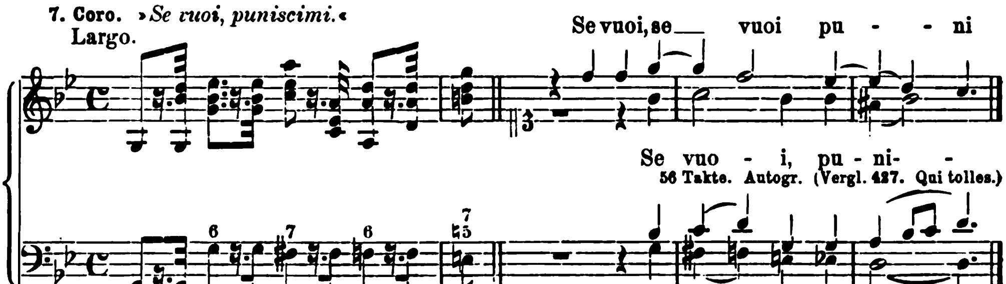


99 Takte. Autogr. (Vergl. 427. Domine Deus.)

6. Aria. »*A te, fra tanti affanni.*«
Andante.
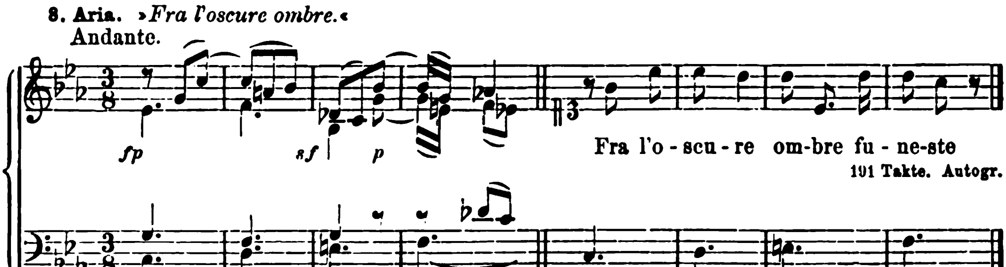


160 Takte. Autogr.

7. Coro. »*Se vuoi, puniscimi.*«
Largo.



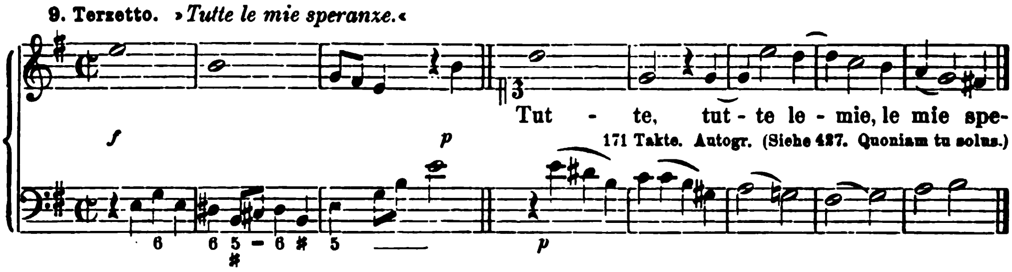
56 Takte. Autogr. (Vergl. 427. Qui tolles.)

8. Aria. »*Fra l'oscure ombre.*«
Andante.

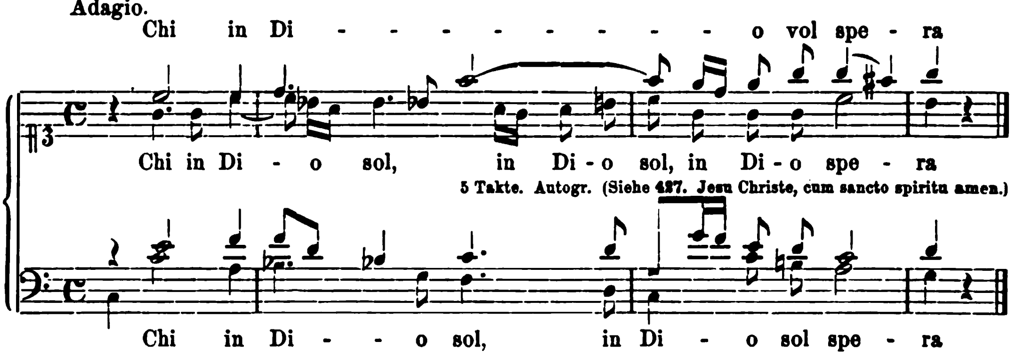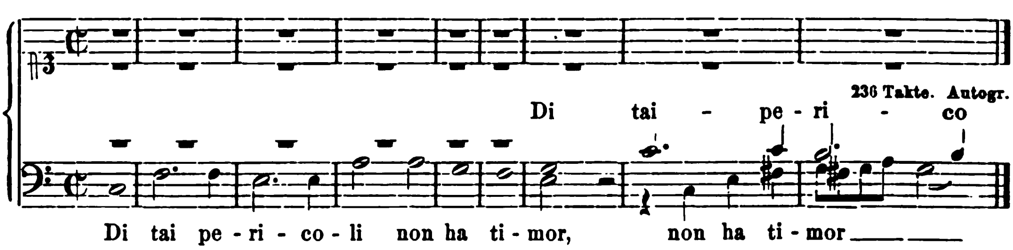


191 Takte. Autogr.

9. Terzetto. »*Tutte le mie speranze.*«



10. Coro. »*Chi in Dio sol spera.*«





Autograph: Ein vollständiges ist nicht bekannt und scheint überhaupt nicht existiert zu haben. Mozart gestaltete dies Oratorium aus dem Kyrie und Gloria der Cmoll Messe (**427**), und hat wohl bei der Aufführung die Partitur dieser Messe benutzt. In den Schlußchor hat er eine Kadenz für 3 Solostimmen neu hineingefügt. Außerdem hat er 2 Arien n. 6 und 8 hinzukomponiert. Von diesen Arien, sowie von der Kadenz sind die Autographe vorhanden, und befinden sich im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 4, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel. Partitur-Bibliothek n. 688. — Ebendaselbst, in Kantate 4 ist Stück c (»Des Sterblichen Auge«) = »Sii pur sempre« — Stück d (»Laß in Andacht«) = »Sorgi o Signore«. Ferner in Kantate n. 7 ist Stück c (»Auf vom Staub«) = »Lungi le cure«. — Leipzig, Kühnel. I. Teil und II. Teil. — Leipzig, Hoffmeister & Kühnel »Cantata Davidde penitente con l'Orchestra composta da W. A. Mozart. Parte I, Partitura. Klavierauszüge: Leipzig, Breitkopf & Härtel, deutsch-italiänisch. — Ebendaselbst deutsch-englisch Volks-Ausgabe n. 2034. — Bonn, N. Simrock. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Chor-Bibliothek n. 114.

Anmerkung. Diese Kantate wurde in dem Konzerte für den Pensionsfond der Musikerwittwen zu Wien am 13. und 17. März 1785 im Burgtheater aufgeführt. Die Soli sangen Fräulein Cavalieri, Fräulein Distler und Herr Adamberger. Durch die Verbindung des Kyrie und Gloria seiner Cmoll Messe **427**. mit zwei neu komponierten Konzert-Arien für Mlle. Cavalieri und Adamberger zu der Kantate verlor das Ganze an Einheit der Haltung. Bei dem damaligen Zustand der Entwicklung des Oratorium wird man es aber begreiflich finden, wenn diese Vermischung der Stilarten angemessen erschien und vielleicht sogar die brillanten Solosachen die ernsteren Chorsätze beim Publikum entschuldigen mußten. O. **Jahn**, 1. Aufl. III, 395, 2. Aufl. II, 86, 3. Aufl. II, 102. Die einzelnen Sätze der Kantate entstanden: Satz 1 aus dem Kyrie; 2 aus dem Gloria; 3 aus Laudamus te; 4 aus Gratias agimus; 5 aus Domine

Deus der Messe; 6 Arie, 6. März 1785 komponiert für Adamberger. Mozart-Verz. 15; 7 aus dem Qui tollis der Messe; 8 Arie, 11. März 1785 komponiert für C. Cavalieri. Mozart-Verz. 17; 9 aus dem Quoniam; 10 aus Cum sancto spirito der Messe. — Katharina Cavalieri (geb. 1761, gest. 30. Juni 1801) war die Tochter des Schullehrers Josef Cavalier in Währing bei Wien und eine Schülerin Ant. Salieris. Sie war erste Sängerin bei der deutschen und italiänischen Oper vom Jahre 1775 bis 1783 und verließ während ihres ganzen Kunstlebens Wien nicht. Mit einem bedeutenden Umfange und einer großen Geläufigkeit der Stimme verband sie eine gründliche musikalische Bildung und sie war es, für die Mozart die Konstanze in der Entführung (1782), den ersten Sopranpart in Davidde penitente (1785), die Dlle. Silberklang im Schauspieldirektor (1786) und die große Einlagsaria der Donna Elvira im Don Juan (1788) komponierte. Ihr Name wurde aus Cavalier in Cavalieri italiänisiert. Ihr Ruf blieb auf Wien beschränkt, wesshalb ihr Name in keinem Künstlerlexikon zu finden ist, obgleich man dort oft weit untergeordneteren Talenten begegnet. v. Sonnleithner in Rezens. üb. Mus. 1861. n. 2. — In der C moll-Messe (**427**) finden sich folgende, das Oratorium »Davidde penitente« betreffende Bemerkungen:
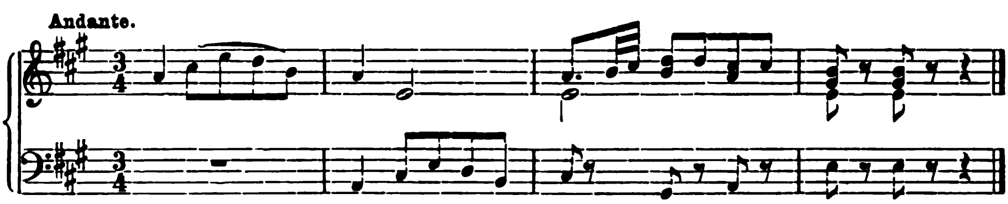
1) 1. Coro beim Beginn des Sopran-Solo: »NB. Dieses solo singt die Erste Sängerin.«
2) 3. Aria: »NB. Dieses singt die zweite Sängerin.«
3) Nach 5. Duetto: »NB. Hier kann vor diesen Chor eine Tenor Arie kommen.«
4) Nach 7. Coro: »NB. Nach diesem Chor kann eine Bravour Arie für Sopran kommen, — für die Erste Sängerin. Auf dem Autograph der Arie steht, aber nicht von Mozarts Hand: »den 11. März 1785, für Cavalieri zur Societätsmusik«. (Ph. Spitta, Rev.-Ber. zur Ser. 4, n. 5.)

470.

Andante zu einem Konzert für Violine.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1785, 1. April zu Wien. Mozart-Verz. 19.



Autograph, Ausgaben und **Abschriften** unbekannt.
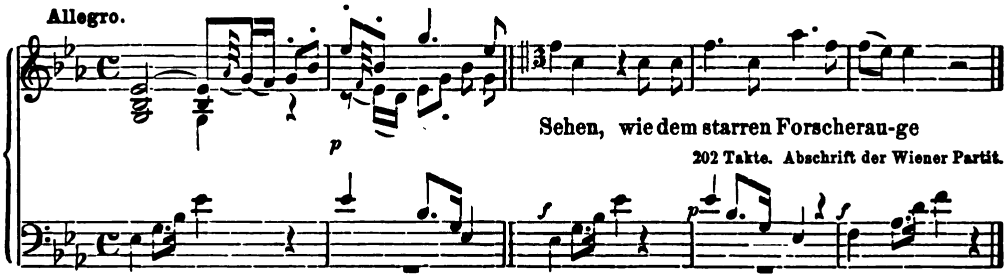
Anmerkung. Vielleicht für den Virtuosen Janiewicz geschrieben, der damals in Wien anwesend war. O. Jahn, 1. Aufl. III, 297, Anm. 49.

471.

Die Maurerfreude »*Sehen, wie dem starren Forscherauge*«. Kantate für Tenor und Männerchor.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 1 Klarinette, 2 Hörner.

Komp. 1785, 20. April zu Wien. Mozart-Verz. 20.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 4, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 582. — Wien. Die Maurerfreude. Mit einem von Mansfeld gestochenen Titelblatt. (Wien. Mus.-Ver.-Arch. Rudolph.-Samml.) — Klavierauszüge: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kompositionen für Freimaurer Volks-Ausgabe n. 1357 (6) von C. Reinecke. — »Wien und in allen vornehmen Kunsthandlungen Deutschlands«. (Wien. Mus.-Ver.-Arch. III, 14843.)

Anmerkung. Diese Kantate wurde zu Ehren des Vorstehers der Loge, Born, komponiert und in Leopold Mozarts Gegenwart aufgeführt. Sie ist mit einem von Mansfeld gestochenen Titelblatt in Wien gedruckt: »Die Maurerfreude; eine Kantate, gesungen am 24. April 1785 zu Ehren des H. w. Br. B.n von den BB. der Loge zur G. H. im Orient von Wien, die Worte von Br. Petran, die Musik von Br. W. A. M...t.« Es spricht sich in dem Tenorsolo, dem Hauptbestandteile der Kantate, eine innige treue Empfindung mit Würde aus, in der aus Mozarts echt deutschen Werken bekannten Weise. O. Jahn, 1. Aufl. III, 411 f., 2. Aufl. II, 95, 3. Aufl. II, 111.
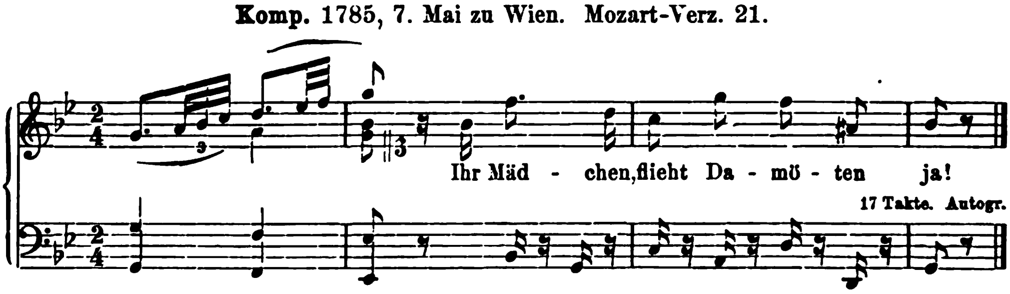
472.

Der Zauberer »*Ihr Mädchen, flieht Damöten ja*«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von C. F. Weiße. 4 Strophen.

Komp. 1785, 7. Mai zu Wien. Mozart-Verz. 21.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Der Zauberer. Pag. 18. Weiße 1. Band«. Mit n. **473**, **474**, **518**. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, vierzehnzeilig. André-Verz. 94.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 19. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1096. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 1. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 36, n. 1.

Anmerkung. Die Situation des jungen Mädchens, das sich zuerst des Gefühls der Liebe mit Furcht und Staunen bewußt wird, wird man in Mozarts Komposition wiederfinden; Weißes Schäferin drückt sie nicht aus. O. Jahn, 1. Aufl. III, 349, 2. Aufl. II, 60, 3. Aufl. II, 73.
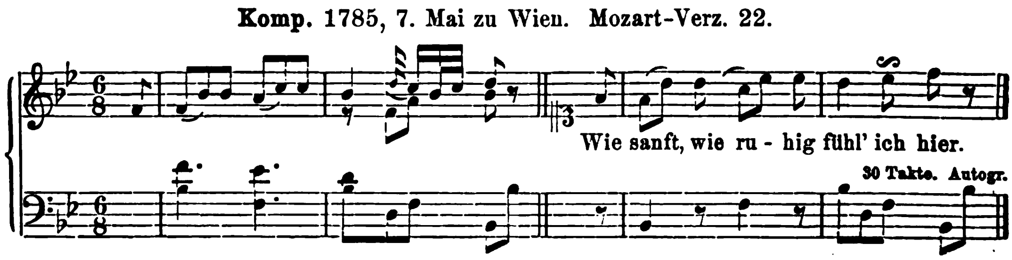
473.

Die Zufriedenheit »*Wie sanft; wie ruhig fühl ich hier*«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von C. F. Weiße. 2 Strophen.

Komp. 1785, 7. Mai zu Wien. Mozart-Verz. 22.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Die Zufriedenheit. Pag. 14. (Weiße I. Bd.)« 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, vierzehnzeilig. Vergl. Lied **472**. André-Verz. 95.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 20. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1101. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 2. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 36, n. 2.

Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, 60, 3. Aufl. II, 72.
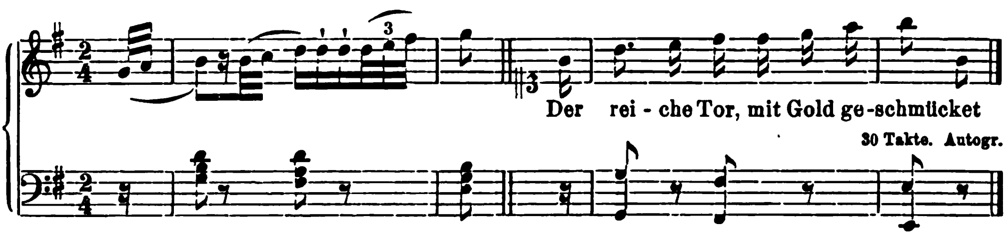
474.

Die betrogene Welt »*Der reiche Tor, mit Gold geschmücket*«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von C. F. Weiße. 3 Strophen.

Komp. 1785, 7. Mai zu Wien. Mozart-Verz. 23.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Die betrogene Welt. Pag. 29. (Weiße I. Bd.)« 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, vierzehnzeilig. Vergl. Lied **472**. André-Verz. 96.

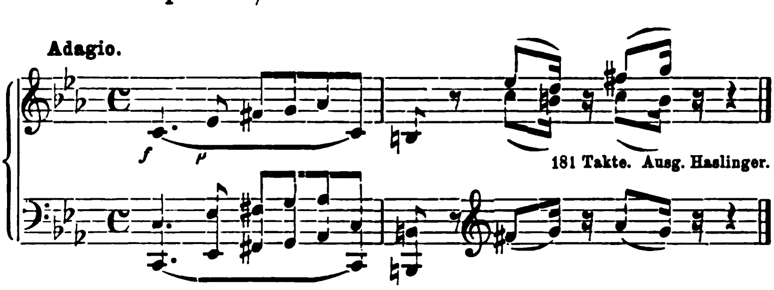
Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 21. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1659. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 3. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 36, n. 3.

Anmerkung. O, Jahn, 2. Aufl. II, 60, 3. Aufl. II, 72.

475.

Phantasie für Klavier.

Komp. 1785, 20. Mai zu Wien. Mozart-Verz. 24.



Autograph: Unbekannt (ehemals im Besitz von Julian Marshall in London).

Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 21. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 21. — Ebendaselbst, Klavier-Bibliothek n. 9359. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 6,

n. 1. — Ebendaselbst, Son. f. PF. n. 17. Neue Ausgabe (mit Son. **457**), und 12 Klavier-Stücke n. 7. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 6, Phant. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 1. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 25, zugleich mit Son. **457**. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 18 (mit Son. **457**). — London, Longman & Broderip, Fant. u. Son. Op. 11. (Ältere Ausgabe.) Brit. Museum zu London. — Wien, Artaria & Co., Ältere Ausgabe. — Wien, Mechettis Witwe, Son. n. 8 (mit Son. **457**). Ausgabe Nottebohm.

Anmerkung. Nach O. Jahn, 1. Aufl. III, 384, ist diese Phantasie von Mozart selbst als Einleitung mit der Sonate **457** veröffentlicht worden. Die Stimmung, welche sich in den beiden ersten Takten des Adagio ausspricht, ist in der ganzen Phantasie festgehalten: ein trüber Ernst, der fragend und zweifelnd, kämpfend und ringend, nach Befreiung von einem schweren Druck, nach Klarheit und Befriedigung strebt, ohne dieselbe durch sanften Trost oder mutiges Widerstreben ganz gewinnen zu können, und am Ende nach vergeblichen Anstrengungen sich in sich selbst verschließt. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 18, 2. Aufl. II, 141, 3. Aufl. II, 163. — Diese Phantasie widmete Mozart mit **457** seiner Schülerin Therese von Trattner.
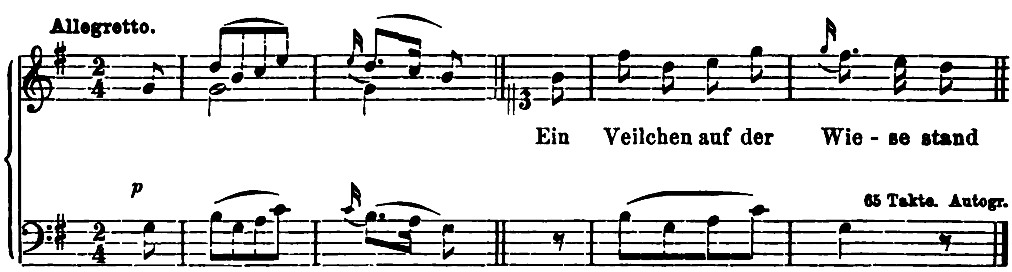
476.

Das Veilchen »*Ein Veilchen auf der Wiese stand*«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von Goethe. Durchkomponiert.

Komp. 1785, 8. Juni zu Wien. Mozart-Verz. 25.



Autograph: Im Besitz von Edward Speyer in London. (Mai 1860 K.) Überschrift: »Das Veilchen vom Goethe. 8. Juni 1785«. 2 Blätter mit 2 beschriebenen Seiten, zwölfzeilig. Faksimile davon in O. Jahn, 1. Aufl. I, 2. und 3. Aufl. I als Anhang.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 22. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1095. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 4. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 36, n. 4. — Wien, Artaria & Co., betitelt: »Zwey Deutsche Arien zum Singen beym Clavier in Musick gesetzt von Herrn Kapellmeister W. A. Mozart (II)ter Theil.« Diese Ausgabe erschien spätestens im Jahre 1789.
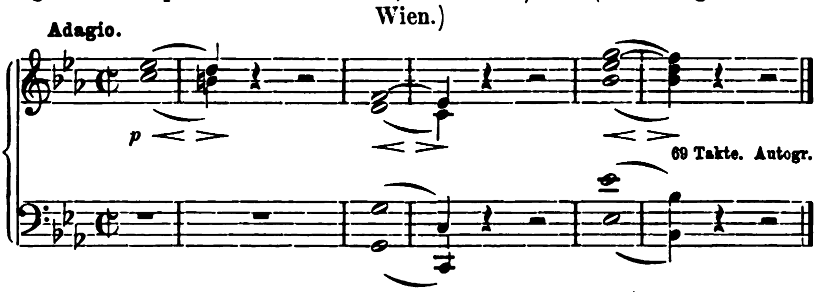
Anmerkung. Die Krone aller Mozartscher Lieder durch herzinnigen Ausdruck des reinsten Gefühls und die reizende Rundung der Form ist Goethes Veilchen. Hier sieht man, welchen Eindruck wahre Poesie auf Mozart machte. Ein Meisterzug ist es, mit welchem Mozart zum Schlusse die Worte: »Das arme Veilchen! Es war ein herzigs Veilchen« wiederholt. Wäre Mozart dieser Frühling echter deutscher Poesie in Goethe vollständig erschlossen worden, welche Blüten würde er in ihm hervorgerufen haben! O. Jahn, 1. Aufl. III, 350, 2. Aufl. II, 61, 3. Aufl. II, 73.

477.

Maurerische Trauermusik

für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, Klarinette, Bassethorn, Kontrafagott und 2 Waldhörner (oder 2 Bassethörner). Mozart-Verz. 26.

Komp. 1785, im Juli zu Wien. »Bei dem Todesfall der Br. Br. Herzog Georg August von Mecklenburg-Strelitz, k. k. Generalmajor und Franz Esterhazy von Galantha, Ungarisch-Siebenbürgischer Hofkanzler etc.« — Beim letzteren wurde am 17. November in der sehr ehrwürdigen Loge »Der gekrönten Hoffnung« im Orient von Wien von dem sehr ehrwürdigen Br. W. T. E. eine Trauerrede gehalten und zum Besten der Armen herausgegeben 1785 Wien bei Ignatz Rudolph Edlen von Gebler, 24 Seiten, 8°. (Mitteilung von E. Vaupel in Wien.)



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Trauer Musik«. 5 Blätter mit 10 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Der Gran Fagotto ist nachträglich zugeschrieben worden und hat das unterste System im Autograph erhalten, die Klammer endet überall bei den Bässen. Auf dem letzten Blatt stehen die hinzugeschriebenen 2 Bassethörner. André-Verz. 135.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 329. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 288. — Offenbach, J. André, Oeuvre 114. Diese Ausgabe hat 3 Bassethörner und einen Kontrafagott. — Klavierauszüge: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kompositionen für Freimaurer Volks-Ausgabe n. 1357 (13) von C. Reinecke. — Wien und Pest, Kunst- und Industrie-Kontor, Trauermusik.
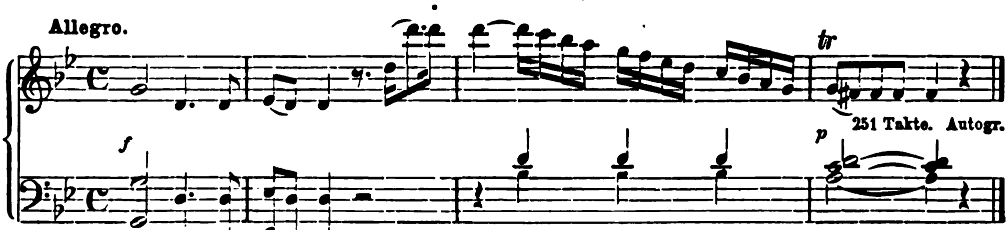
Anmerkung. Eine Komposition von wunderbarer Schönheit und höchst eigentümlichem Charakter. Mozart hat nichts geschrieben, das durch technische Behandlung und vollkommene Klangwirkung schöner, durch ernstes Gefühl und psychologische Wahrheit tiefer wirkte, als dieses kurze Adagio. Es ist der musikalische Ausdruck derselben männlich gefaßten Gesinnung, die dem Tod gegenüber dem Schmerz sein Recht läßt, ohne sich durch ihn beugen oder blenden zu lassen, wie Mozart sie in dem Briefe vom 4. April 1787 an seinen Vater ausspricht. Auch hier, wie in mehreren Freimaurer-Musiken, liegt ein Cantus firmus zum Grunde, der seine besondere Bedeutung haben mochte. O. Jahn, 1. Aufl. III, 416 f., IV, 618, 2. Aufl. II, 99, 3. Aufl. II, 115.
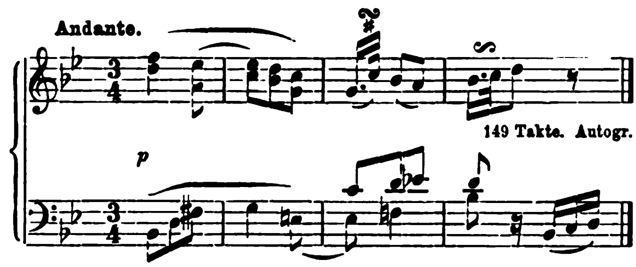
478.
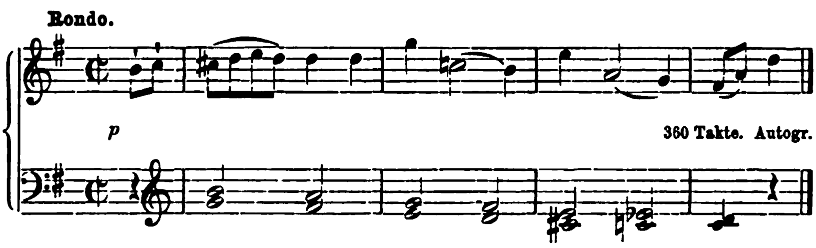
Quartett

für Klavier, Violine, Viola, Violoncell.

Komp. 1785, im Juli zu Wien. Mozart-Verz. 27. — 1785, 16. Oktober zu Wien. Autograph. André-Verz. 219. Beide autographen, schwer zu kombinierenden Daten bemerkt auch O. Jahn, 1. Aufl. IV, 45, Anm. 41.







Autograph: Im Besitz des Grafen von Hochberg in Rohnstock in Schlesien. Überschrift: »Quartetto di Wolfgango Amadeo Mozart mp. Vienna li 16 d' Ottobre 1785«. 20 Blätter mit 40 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 219.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 17, n. 2. — Offenbach, J. André. Drei Quartette für PF. &c. n. 1. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 1010. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 13, n. 1. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 27, n. 1. — Mannheim, Goetz (Oeuvre XIII).

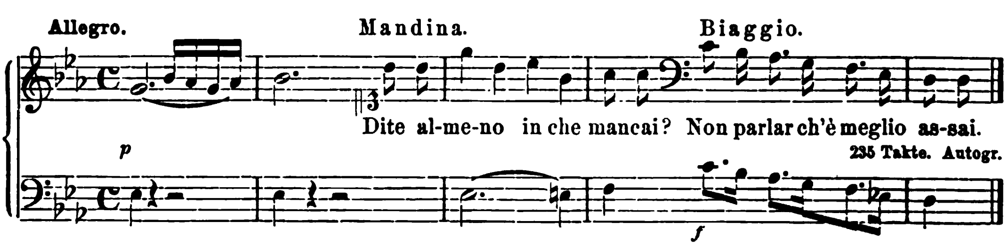
Anmerkung. Man sagt, die beiden schönen Klavierquartette 1 und 2 seien nur der Anfang einer mit Hoffmeister in Leipzig kontraktlich verabredeten Folge gewesen; als aber Hoffmeister geklagt habe, das Publikum finde sie zu schwer und wolle sie nicht kaufen, habe Mozart ihn freiwillig seines Kontraktes entbunden, und die Fortsetzung aufgegeben. — Man wird auch jetzt, nachdem durch Beethoven die Kammermusik so außerordentlich gesteigert worden ist, dennoch die formelle Schönheit beider Quartette im Ganzen und in einzelnen Zügen, die wohl ihre hinreißende und tief ergreifende Wirkung nie verlieren können, anzuerkennen geneigt sein. O. Jahn, 1. Aufl., III, 222 und IV, 46, 2. Aufl. I, 734 und II, 159, 3. Aufl. I, 828 und II, 183, der auch ein Urteil von Rochlitz im Jahr 1800 (A. M.-Z. III, p. 27) über diese Kompositionen zitiert.

479.

Quartett »*Dite almeno, in che mancai*«, zur Oper: *La Villanella rapita*, von Bianchi. Atto II. Scena XIII.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1785, 5. November zu Wien. Mozart-Verz. 28.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Atto II, Scena XIII, di Wolfgango Amadeo Mozart mp. Vienna li 5 di Novembre 1785«. 14 Blätter mit 27 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 50.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 32. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 800. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 971. — Klavierauszug mit Text: Ebendaselbst, n. 10409.
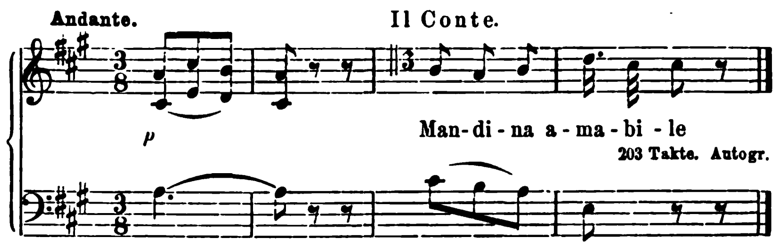
Anmerkung. Für Sgra. Coltellini, Sgri. Calvesi, Mandini e Bussani komponiert. Mozart-Verz. 28. Celestine Coltellini, geb. 1764 zu Livorno, die zweite Tochter des Luigi Coltellini, des Verfassers von Mozarts La finta Semplice, war weniger durch ihre Stimme, als durch ihr vorzügliches Spiel, namentlich in komischen Rollen, ausgezeichnet. Vergl. Anmerkung zu **480**. — Mandina (Coltellini) steht zuerst den Vorwürfen ihres Bräutigams und Vaters in größter Einfalt gegenüber; als der Graf dazu kommt, gibt es einen heftigen Zank zwischen den Männern, von dem sie wieder den Grund nicht begreift und nur zu jedem Opfer bereit auf wahrhaft rührende Weise um Mitleid und Schonung bittet. Insbesondere ist es die meisterhafte Behandlung des Orchesters, welche dieses Quartett so wie das Trio **480** weit über ähnliche Sätze der damaligen Opera buffa hinaushebt. O. Jahn, 1. Aufl. III, 284, 2. Aufl. II, 21, 3. Aufl. II, 25. — Singende Personen: Mandina (Sopran), Il Conte (Tenor), Pippo und Biaggio (Bässe). Autograph. Die Abschrift der Partitur aus Mozart Sohns Nachlaß hat den Beisatz auf dem Titelblatte: »Wien zu haben bei Wenzel Sukovaty, Hoftheatral-Kopist am Petersplatz im Matzischen Haus n. 554, im Hof im 3. Stock«.

480.

Terzett »*Mandina amabile*«, zu der Oper: *La Villanella rapita*, von Bianchi. Scena XII.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1785, 21. November zu Wien. Mozart-Verz. 29.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Scena XII. di Wolfgango Amadeo Mozart Vienna li 21 di Novembre 1785«. 12 Blätter mit 21 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 51.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 33. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 806. — Ebendaselbst, Neue Ausgabe. Partitur-Bibliothek n. 1586. — Paris, Imbault in: La Villanella rapita ou La Villageoise enlevée (repr. 1789). — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 970. — Klavierauszug: Ebendaselbst, Bibliothek für Klavierauszüge n. 10162.
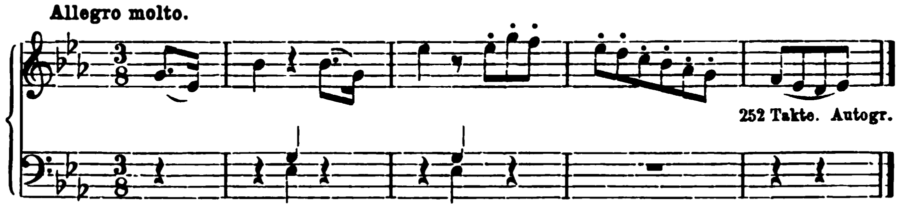
Anmerkung. Für Sgra. Coltellini (Mandina, Sopran), Sgri. Calvesi (il Conte, Tenor) und Mandini (Pippo, Baß) komponiert. Mozart-Verz. 29. In diesem Terzett hatte die talentvolle Sängerin Coltellini eine etwas einfältige naive Bäuerin vorzustellen, welche sich von einem Grafen beschenken läßt, ohne weder von seinen Absichten, noch der Eifersucht und dem Verdrusse ihres Bräutigams und Vaters das Geringste zu begreifen. Diese Gegensätze hat Mozart in diesem Terzett so wie in dem vorhergehenden Quartett **479** zu einem trefflich gegliederten, lebhaft bewegten Ganzen vereinigt. O. Jahn, 1. Aufl. III, 282, 2. Aufl. II, 20, 3. Aufl. II, 24.

481.
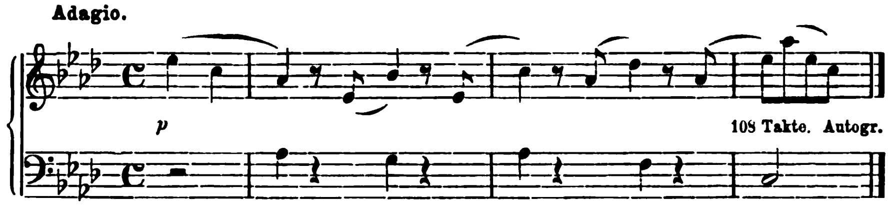
Sonate für Klavier und Violine.

Komp. 1785, 12. Dezember zu Wien. Mozart-Verz. 30.
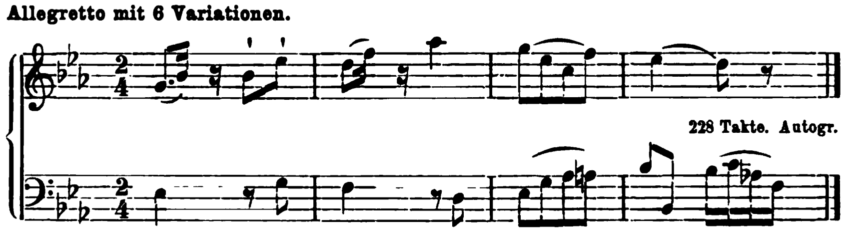
Allegro molto.



Adagio.
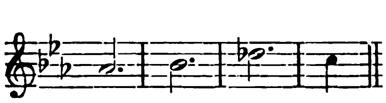


Allegretto mit 6 Variationen.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 8 Blätter mit 16 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 232.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 41. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe, AA. n. 68. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10937 (F. David). — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n. 5. — Leipzig, Peters, 18 Sonaten f. PF. und Violine n. 16. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 9, n. 4. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 18, n. 38. — Offenbach, J. André, II Sonaten f. PF. und Violine. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. & Viol. n. 15. — Braunschweig, Mag. de Mus., 3 Sonaten n. 2. — Speier, Boßlers Archiv, 16. Stück.

Anmerkung. Im ersten Satze begegnen wir einem Lieblingsmotiv:



das fein harmonisiert die Durchführung dieses Satzes bildet; es tritt ganz frei ein und schließt mit richtigem Gefühl nachher wieder verwandt den Satz ab. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 39, 2. Aufl. II, 149 und 154, 3. Aufl. II, 172 und 178.
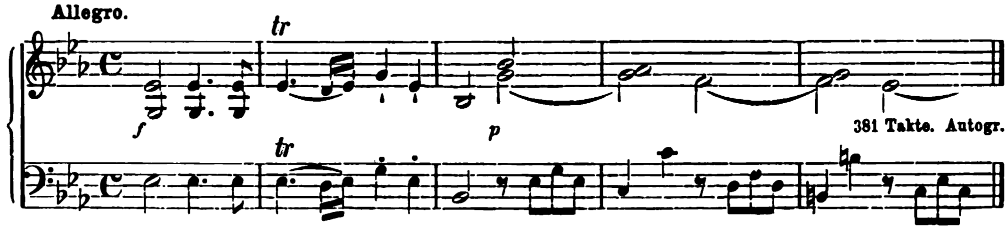
482.

Konzert für Klavier.
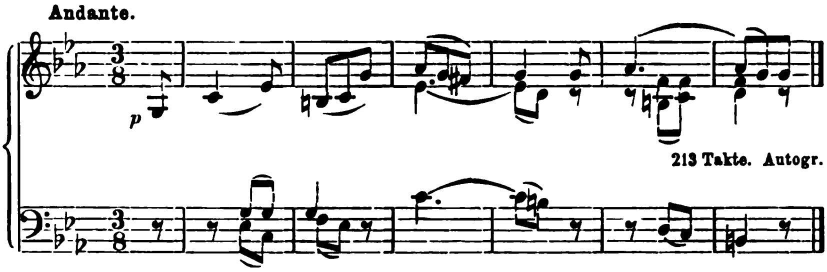
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1785, 16. Dezember zu Wien. Mozart-Verz. 31. — 1785, 18. Dezember. Autograph.

Allegro.
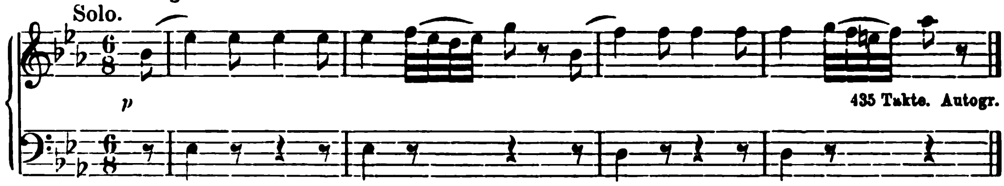


Andante.



Rondo. Allegro.

Solo.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. **Überschrift**: »Di Wolfgango Amadeo Mozart Vienna li 18 di Dec. 1785«. 57 Blätter mit 114 beschriebenen Seiten. André-Verz. 209.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 22. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 457. — Offenbach, J. André, Klav.-Konz., Partit. n. 1. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 6. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 432. — Ebendaselbst, Oeuvres, Konzert n. 6. — Offenbach, J. André, Six grands Concerto's dédiés au Prince Louis Ferdinand de Prusse par l'éditeur. Op. 82, n. 4. Edit. faite d'après le manuscrit orig. de l'auteur.

Anmerkung. Für die Subskriptions-Konzerte in der Fastenzeit 1786 nebst den Konzerten **488**, **491** komponiert. Am 23. Dezember 1785 war in Wien angekündigt: »Im Zwischenact ein Clavierconcert neu componirt und geschlagen von W. A. Mozart«. O. Jahn, 1. Aufl. III, 10, Anm. 19. Bei der ersten Aufführung mußte Mozart das Andante repetieren. Brief an Leopold Mozart 28. Dezember 1786. Die Stimmung des Konzertes ist eine ernste und gehaltene. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 162, 3. Aufl. II, 187.

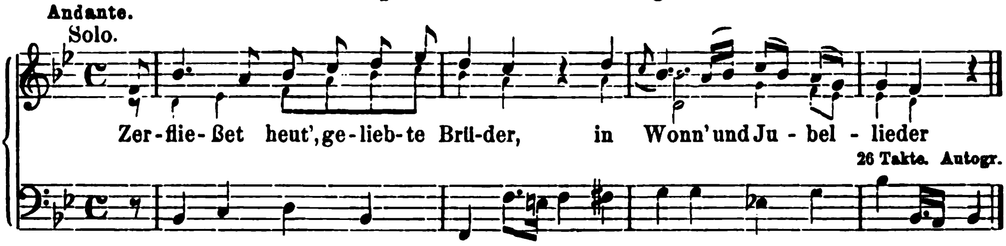
483.

Lied mit Chor und Orgelbegleitung »*Zerfließet heut', geliebte Brüder*«. Zur Eröffnung der Freimaurerloge ☐.

2 Strophen.

Komp. *1785. S. Anmerkung.

Andante.



Autograph: Ehemals im Besitz von Dr. H. Härtel in Leipzig. (Mai 1861 K.) Zugleich mit **484**. Überschrift: »Zur Eröffnung der Loge. Br. Mozart mpr.« Ein Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 23. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1667. — Ebendaselbst, Kompositionen für Freimaurer, Volks-Ausgabe n. 1357 (2) von C. Reinecke.
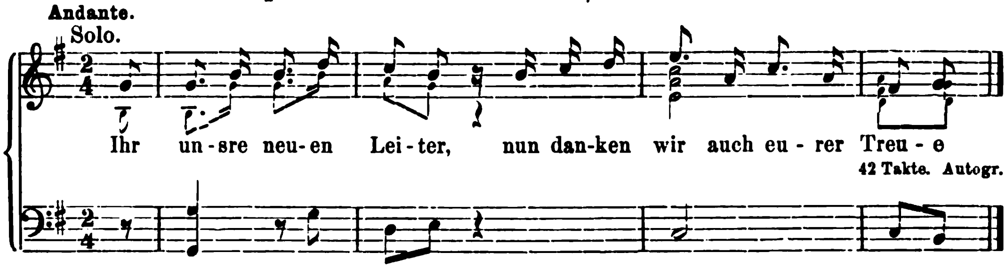
Anmerkung. Im Texte ist eine Anspielung auf die Vereinigung der Logen in Wien, welche über Verordnung des Kaisers Josef II. vom Dezember 1785 erfolgen mußte. O Jahn, 1. Aufl. III, 402. Daraus ergibt sich die wahrscheinliche Zeit der Komposition für 1785. Sie ist jedoch, wie die folgende, nicht in Mozarts Verzeichnisse enthalten.

484.

Dreistimmiger Chorgesang mit Orgelbegleitung «*Ihr unsre neuen Leiter*«. Zum Schluß der Freimaurerloge ☐.

Komp. *1785. — 178- A. André, hds. Verz. n. XII.

Andante.



Autograph: Ehemals im Besitz von Dr. H. Härtel in Leipzig. Vergl. **483**. Überschrift: »Zum Schluß der ☐ Br. Mozart«. Ein Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 24. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1668. — Ebendaselbst, Kompositionen für Freimaurer, Volks-Ausgabe n. 1357 (11) von C. Reinecke.

Anmerkung. Der Text nach dem Autograph lautet: (Solostimme) »1. Ihr unsre neuen Leiter, nun danken wir auch eurer Treue; führt stets am Tugendpfad uns weiter, daß jeder sich der Kette freue, die ihn an bessre Menschen schließt und ihm des Lebens Kelch versüßt. 2. Hebt auf der Wahrheit Schwingen uns höher zu der Weisheit Throne, daß wir ihr Heiligthum erringen, und würdig werden ihrer Krone, wenn ihr wohlthätig für den Neid Profaner selbst durch uns verscheut (?). (Chor) Beim heiligen Eide geloben euch wir am großen Gebäude zu bauen, wie ihr.« — Nicht in Mozarts Verzeichnisse. Vergl. **483**.
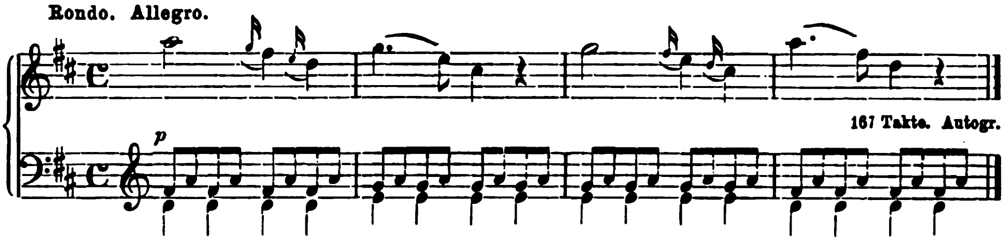
1786.

485.

Rondo für Klavier.

Komp. 1786, 10. Januar zu Wien. Autograph. Mozarts Verzeichnis hat es nicht.

Rondo. Allegro.



Autograph: Im Besitz von Franz Niemeczek in Wien, dem Sohne des Biographen Mozarts. (Juni 1860 K.) 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Am Schlusse steht: »Mozart mpr. le 10 de Janvier 1786«.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 22, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, 12 Klav.-Stücke n. 2. Neue Ausgabe. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 6, n. 4. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 31, Rondo II (5). — Offenbach, J. André, Klav.-Komp., Anh., Bd. 5, n. 1. — Wien, Artaria & Co., Oeuvre 23. — Leipzig, Peters, Fantaisies &c. n. 4. — Wien, Hoffmeister, Sonate (Rondo). Vergl. **533**. (Ältere Ausgabe.)

Anmerkung. Breitkopfs und Haslingers übrigens korrekte Ausgaben dieses Rondo haben Takt 137 im Basse *c*, *a* statt *b*, *c*, *a* des Autographes. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 139, 3. Aufl. II, 161.
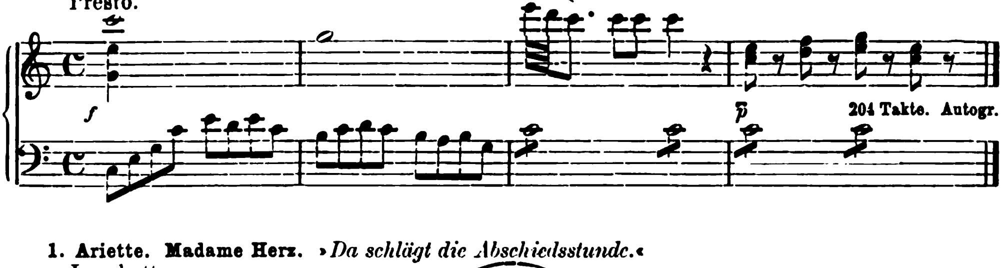
486.

Der Schauspieldirektor. Komödie mit Musik in einem Akt.

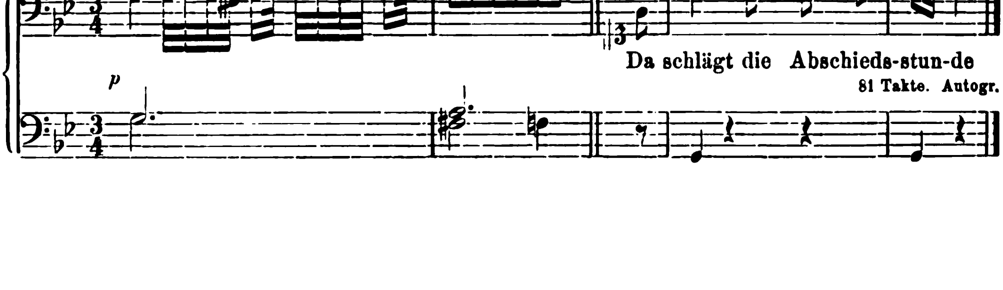
Text von Stephanie dem jüng.? (Hirsch.)

Komp. 1786, 3. Hornung zu Wien. Mozart-Verz. 32.
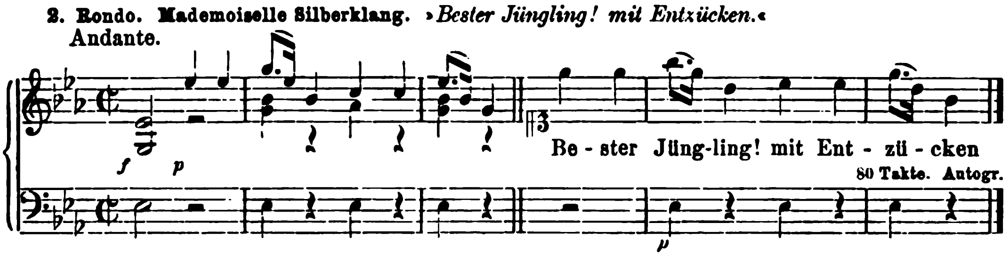
Ouverture. (Sinfonia. Mozart.)
Presto.
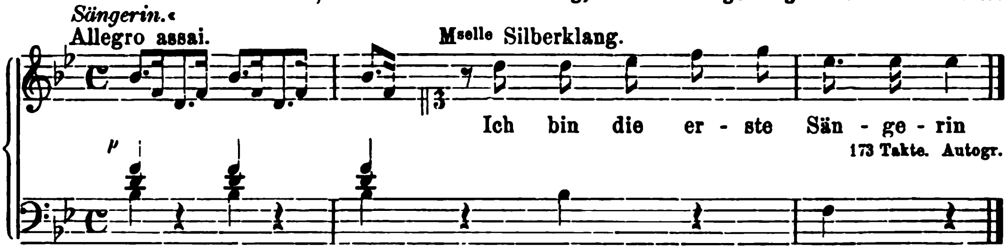


1. Ariette. Madame Herz. »*Da schlägt die Abschiedsstunde.*«
Larghetto.
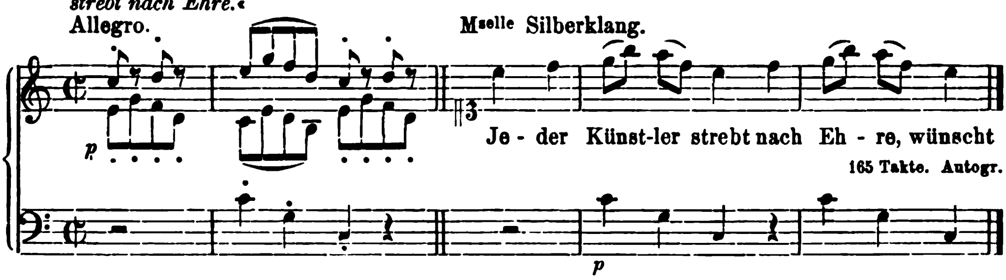


2. Rondo. Mademoiselle Silberklang. *»Bester Jüngling! mit Entzücken.«*



3. Terzett. Madame Herz, Mademoiselle Silberklang, Monsieur Vogelsang. *»Ich bin die erste Sängerin.«*



4. Schlußgesang. Madame Herz, Mademoiselle Silberklang, Monsieur Vogelsang. *»Jeder Künstler strebt nach Ehre.«*



Autograph: Im Besitz von Siegfr. Ochs in Berlin. 42 Blätter mit 75 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Über dem Terzett steht: »Di Wolfgango Amadeo Mozart Vienna li 18 gennajo 1786«. André-Verz. 43.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Krit. revid. Ausgabe von J. Rietz, Volksausgabe n. 1308. — Wien, Lausch. (»In der Spart [Abschrift?] samt Buch 6 f. 30 Kr.«) (1786) (Hirsch, Mozart Schauspieldir. p. 5.) — Klavierauszüge: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Volks-Ausgabe n. 204. — Mannheim, F. Heckel. — Wien, Tranquillo Mollo. (Wien. Mus.-Ver.-Arch. IV, 7464. R.) — Paris, M. Schlesinger. L'Impresario. — Leipzig, Peters. — Leipzig, Leuckart.

Anmerkung. Zu einem »Lustfeste«, welches K. Josef II. den k. k. Generalgouverneuren der k. k. Niederlande gab, zuerst in Schönbrunn aufgeführt am 7. Februar 1786. Mitwirkten Mad. Lange, Mad. Cavalieri und Mr. Adamberger. Über die späteren Umgestaltungen und Verunstaltungen dieses Stückes ist die Abhandlung: Mozarts Schauspieldirektor (Leipzig, Matthes 1859) von R. Hirsch nachzusehen. In der Analyse dieser Musik hebt O. Jahn, 1. Aufl. IV, 154, 2. Aufl. II, 219, 3. Aufl. II, 251. die passend gehaltene heitere Ouvertüre und das Terzett hervor, dessen Darstellung lebendig, heiter, frei von aller Karriakatur und wohlklingend ist. Cimarosas »L'impresario in angoscie« wurde 1791 unter Goethes Mitwirkung als komische Oper unter dem Titel »Theatralische Abenteuer« bearbeitet und in dasselbe sämtliche Musikstücke aus Mozarts Schauspieldirektor aufgenommen. Über L. Schneiders Mißhandlung dieser Operette, wodurch Mozart selbst als Held der Oper erscheinen mußte, sagt O. Jahn, 1. Aufl. IV, 158, 2 Aufl. II, 222, 3. Aufl. II, 254: »Es ist unglaublich, daß der Meister, dessen Andenken durch die Wiederbelebung seiner Musik geehrt werden soll, hier gegen alle Wahrheit als ein unbesonnener verliebter Fant lächerlich gemacht wird vor dem Publikum, das sich an der Musik erfreut und dabei solche Sottisen geduldig erträgt«. — Der gedruckte Text zur Komödie befindet sich in der k. k. Hofbibliothek zu Wien.

486a.

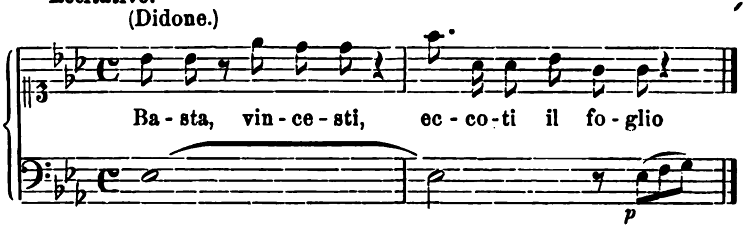
Rezitativ und Arie für Sopran »*Basta, vincesti*« »*Ah non lasciarmi*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Fagotte, 2 Hörner.
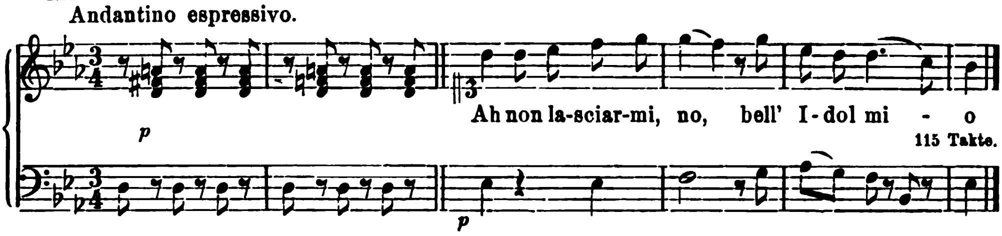
Text aus Metastasios »Didone abbandonata«. (II, 6).

Skizziert * 1778, am 27. Februar in Mannheim.

Recitativo.
(Didone.)



Aria.
Andantino espressivo.



Autograph: Unbekannt.

Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 61.

Abschrift: Im Besitz von E. Kauffmann in Tübingen.
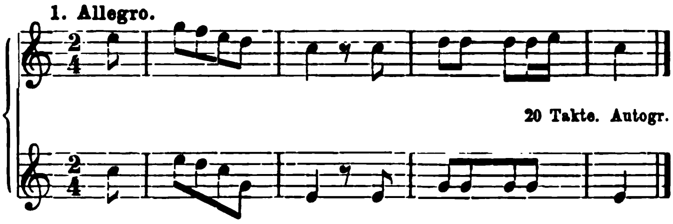
Anmerkung. Im Briefe Mozarts vom 28. Februar 1778 an seinen Vater findet sich folgender Satz: »Gestern habe ich beim Wendling die Arie, die ich ihr versprochen, skizzirt, mit einem kurzen Recitativ. Die Worte hat sie selbst verlangt, aus der Didone: Ah non lasciarmi no. Sie und ihre Tochter ist ganz närrisch auf diese Arie.« — O. Jahn, 2. Aufl. I, 391, 3. Aufl. I, 435.

487.
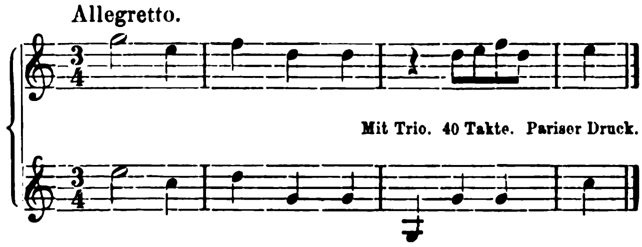
Zwölf Duo für 2 Bassethörner.

Komp. 1786, 27. Juli zu Wien. — Nicht in Mozarts Verzeichnis.
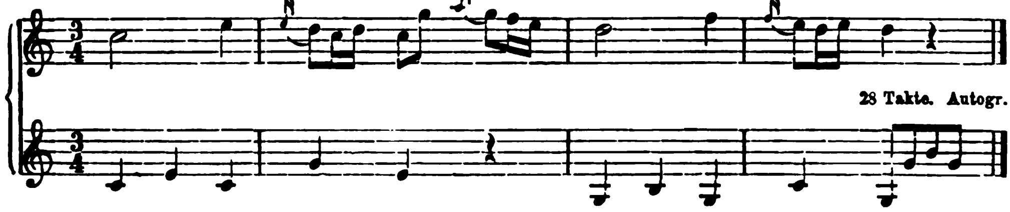
1. Allegro.



2. Menuetto.
Allegretto.
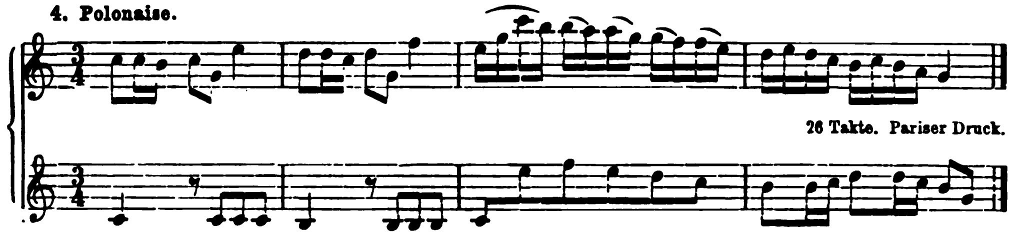


3.
Andante.
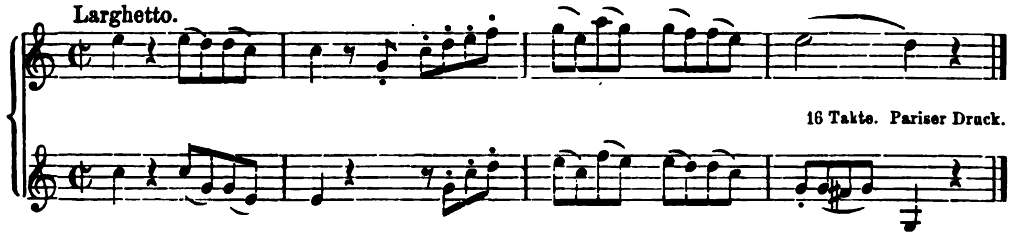


28 Takte. Autogr.

4. Polonaise.
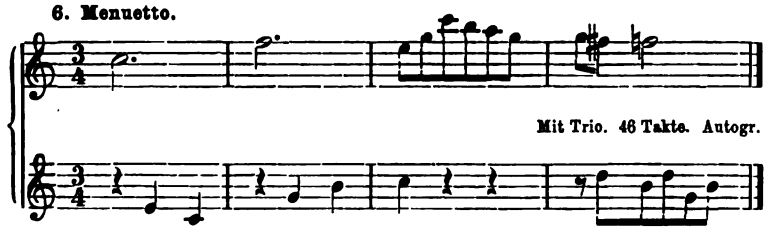


26 Takte. Pariser Druck.

5.
Larghetto.
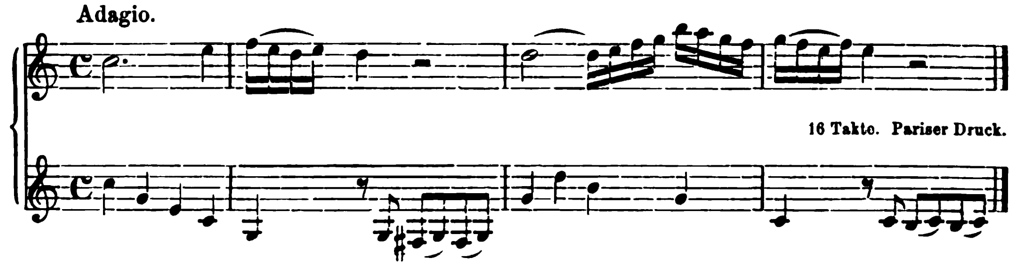


16 Takte. Pariser Druck.

6. Menuetto.
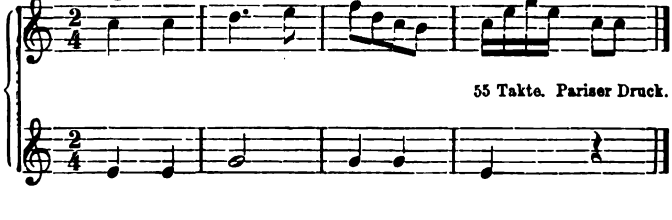


Mit Trio. 46 Takte. Autogr.

7.
Adagio.
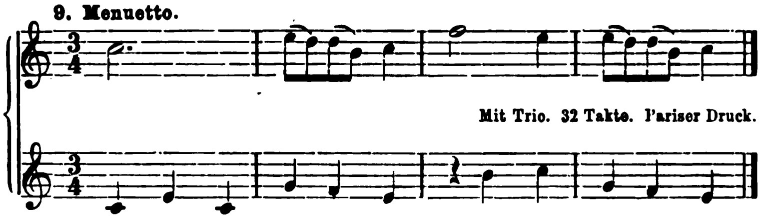


16 Takte. Pariser Druck.

8.
Allegro.
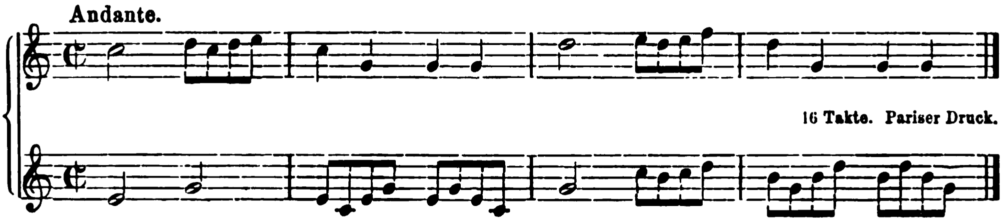


55 Takte. Pariser Druck.
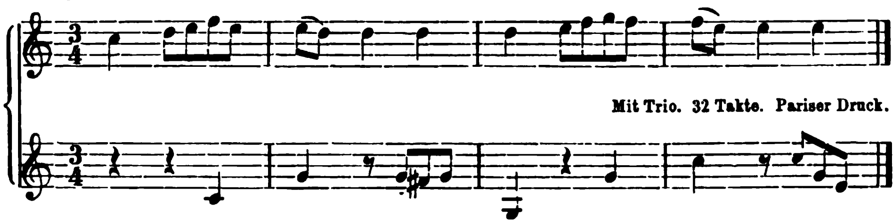
9. **Menuetto.**
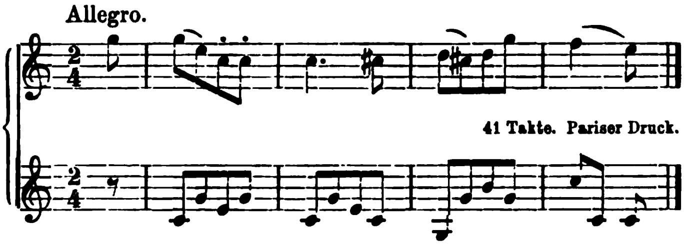


10.
Andante.



11. **Menuetto.**



12.
Allegro.



Autograph: Von 1, 3 und 6 im Archiv des Wien. Mus.-Ver. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten (nebst anderen Skizzen). Querformat, zwölfzeilig. Überschrift: »Von Wolfgang Amadè Mozart. Wien den 27[t] Jullius 1786 untern Kegelscheiben«. (1872 K.)

Ausgaben: W. A. M., Ser. 15, n. 3 (Duett 1, 3 und 6), Ser. 24, n. 58 (Duett 1 bis 12). — Eine aus zwei Auflagestimmen bestehende Ausgabe im Besitz der Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München mit dem Titel: »Douze Pièces | pour deux cors | composées | par W: A: Mozart. | Opera 46. Prix 3 fr., | A Paris, chez Imbault Professeur et Éditeur de Musique, au Mont d'Or, | Rue St. Honoré No. 125 près la Maison d'Aligre, | Et Peristile du Théâtre de l'Opéra Comique Impérial Rue Favart No. 461.« Verlagsnummer 785. Die Instrumente sind bezeichnet: Corno Primo und Corno Secondo.

Anmerkung. Die drei Duette in Ser. 15, n. 3 sind als Violinduette veröffentlicht worden, der Münchener Druck brachte Aufklärung durch Nennung der Hörner als ausführende Instrumente: von allen vorhandenen Hörnerarten können einzig und allein die Bassethörner den uns vorliegenden Notensatz ausführen. (P. Gr. Waldersee in den Vorbemerkungen zur Ser. 24, n. 59.) — O. Jahn, 3. Aufl. II, 828, Anm. 17.
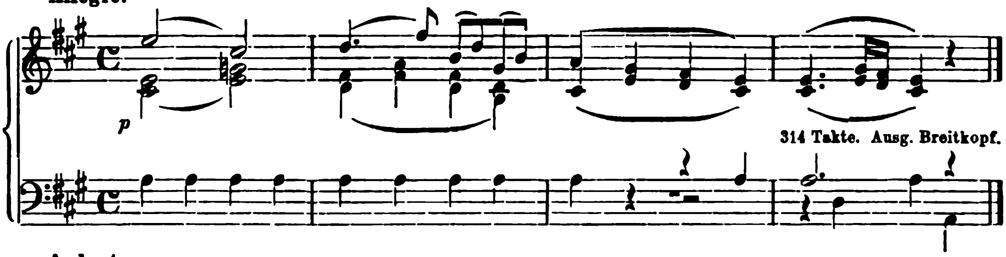
488.

Konzert für Klavier.
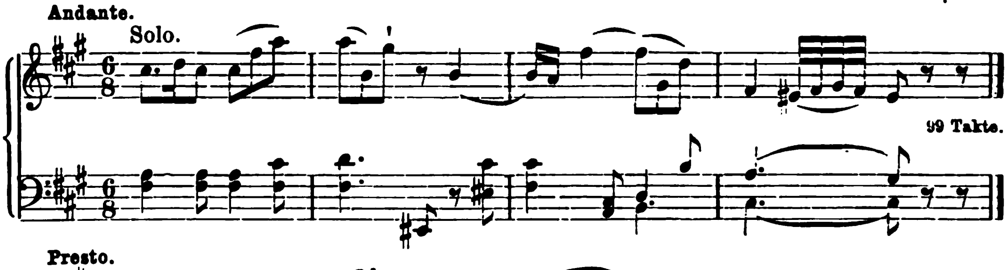
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1786, 2. März zu Wien. Mozart-Verz. 33.
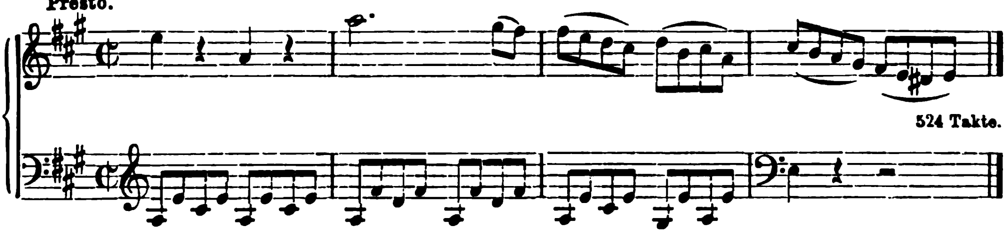
Allegro.



Andante.



Presto.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. — Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin autographe Verzierungen zum Andante. 50 Blätter mit 100 beschriebenen Seiten. Querformat. André-Verz. 210.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 23. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 458. — Offenbach, J. André. Klav.-Konz., Part. n. 4. — Paris, Richault. Coll. compl. des Conc. n. 2. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 433. — Ebendaselbst, Oeuvres, Konzert n. 2. — Offenbach, J. André. Six grands Concertos dédiés au Prince Louis Ferdinand de Prusse par l'éditeur. Edit. faite d'après le manuscrit original de l'auteur. n. 5. Op. 82.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **482**. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 162, 3. Aufl. II, 187.
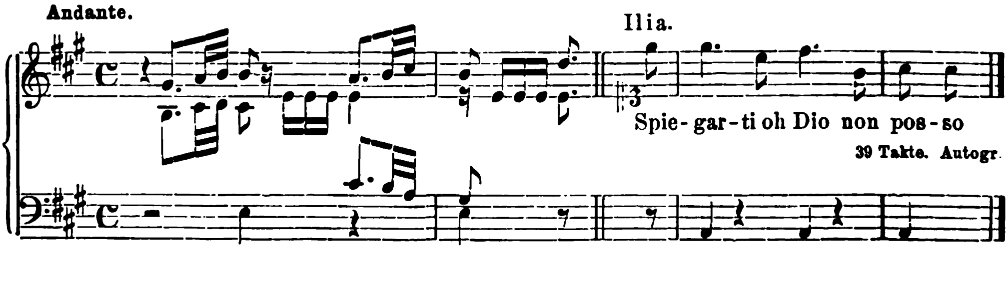
489.

Duett für Sopran und Tenor »*Spiegarti oh Dio non posso*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1786, 10. März zu Wien. »Zu meiner Oper Idomeneo für die Frau von Puffendorf und Bar. Pulini«. Mozart-Verz. 34.

Andante.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Dem Autograph der vollständigen Oper (André-Verz. 39) beiliegend. Vergl. **366**.
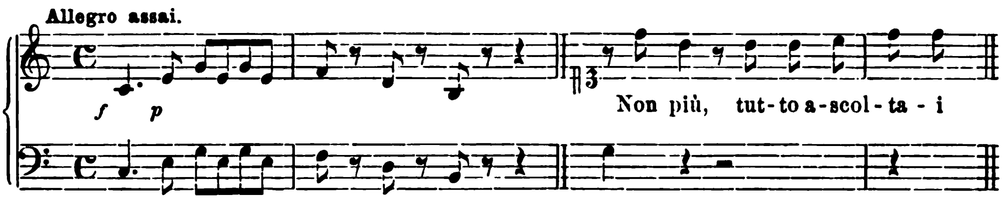
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 13, Anhang VII (Chron. Verz. **366**, Anh. II). — Bonn, Simrock, Partitur der Oper Idomeneo n. 20 A.
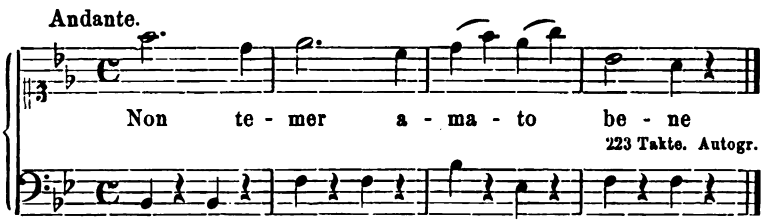
490.

Scena mit Rondo für Sopran »*Non più, tutto ascoltai*« »*Non temer amato bene*« mit Violin-Solo.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1786, 10. März zu Wien für Bar. Pulini und Graf Hatzfeld in Mozarts Oper Idomeneo Atto II, Sc. 1. Mozart-Verz. 35.





Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Atto II. Scena I. Ilia ed Idamante«. 12 Blätter mit 24 beschriebenen Seiten, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 13, Anhang XIII (Chron. Verz. **366**, Anh. V. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 817. — Stimmen: Ebendaselbst, Gesangstimme mit PF.begleitung und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 973. — Klavierauszüge: Ebendaselbst, Klavierauszug mit ital.-deutschem Text Klavierauszüge n. 10371. — Ebendaselbst, Arien für eine Singstimme mit PF. n. 11, ital.-deutscher Text (J. Rietz) Volks-Ausgabe n. 201.

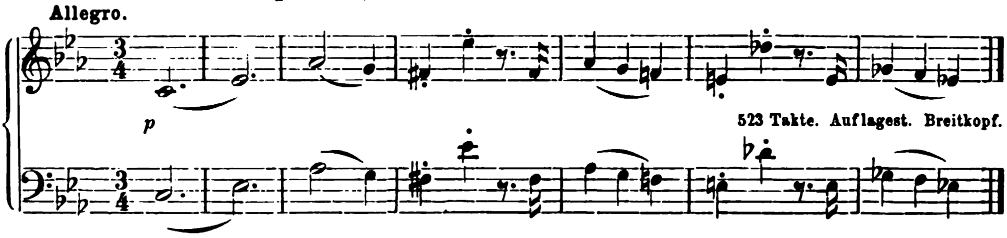
Anmerkung. Aug. Graf von Hatzfeld, Domherr zu Eichstädt, geboren 1756, starb in Bonn 1787 an der Schwindsucht. In Wien machte er Mozarts Bekanntschaft und gewann dessen Freundschaft. Hatzfeld spielte unter Mozarts Leitung dessen berühmte Quadri. Mozart schreibt sehr ehrend über seinen Charakter und Tod in einem Briefe (4. April 1787) an seinen Vater.

491.
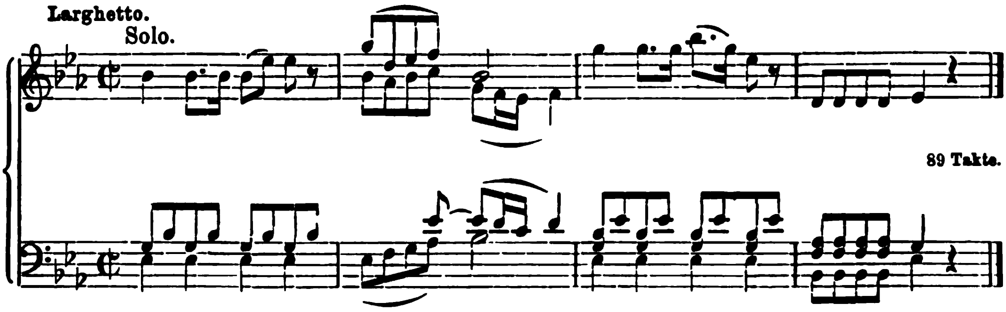
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

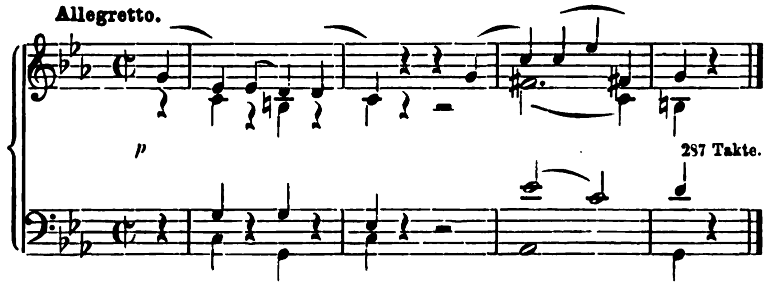
Komp. 1786, 24. März zu Wien. Mozart-Verz. 36.



Larghetto.



Allegretto.



Autograph: Im Besitz des Royal College of Music zu London. 37 Blätter mit 74 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 211.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 24. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 459. — Offenbach, J. André, Klav.-Konz., Partit. 7. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 7. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 434. — Ebendaselbst, Oeuvres, Konzert n. 7. — Offenbach, J. André, Six grands Concertos dédiés au Prince Louis Ferdinand de Prusse par l'éditeur. Op. 82, n. 3. Edit. faite d'après le manuscrit original de l'auteur.

Anmerkung. Dieses Konzert, wie die meisten Kompositionen Mozarts in Moll-Tonarten, ist von leidenschaftlich erregter Stimmung. Vergl. Anmerkung zu **482**. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 162, 3. Aufl. II, 187.

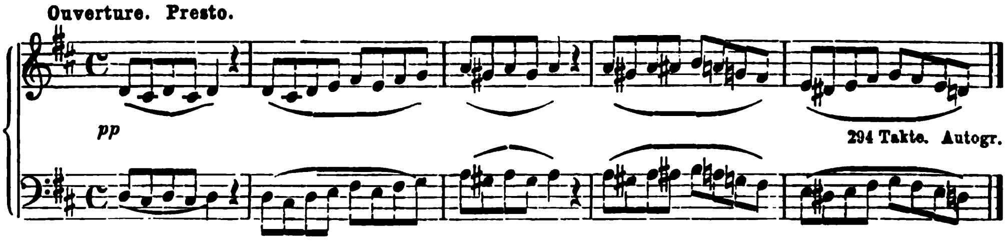
492.

Le Nozze di Figaro *(Die Hochzeit des Figaro)*. Opera buffa in 4 Akten.

Text nach Beaumarchais Lustspiel »Le mariage de Figaro« von Lorenzo da Ponte.

Komp. 1786, 29. April zu Wien. Mozart-Verz. 37.
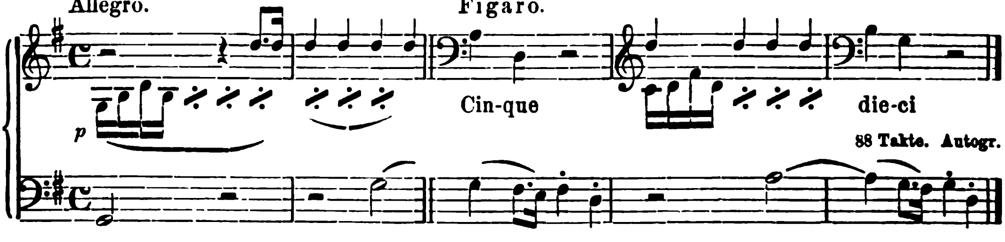
Ouverture. Presto.
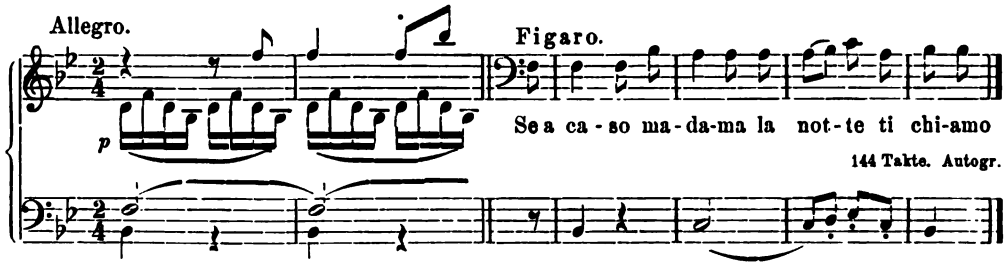


Atto I.

1. Duettino. Susanna, Figaro. »*Cinque, dieci.*«

Allegro.
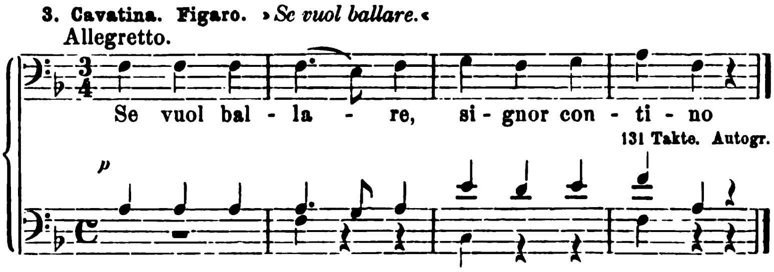


2. Duettino. Susanna, Figaro. »*Se a caso madama.*«
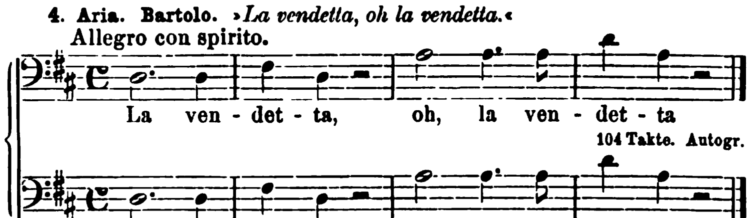


144 Takte. Autogr.

3. Cavatina. Figaro. »*Se vuol ballare.*«
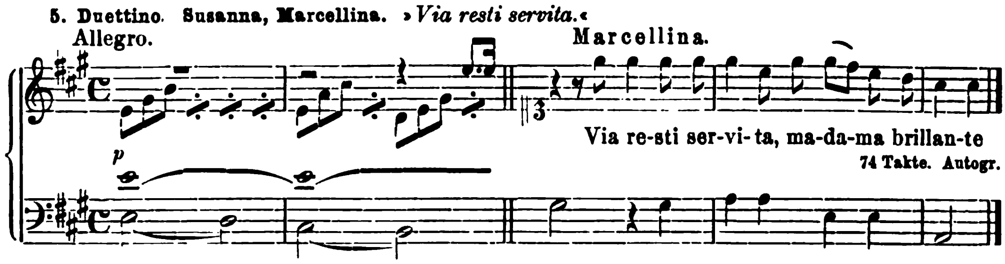


131 Takte. Autogr.

4. Aria. Bartolo. »*La vendetta, oh la vendetta.*«
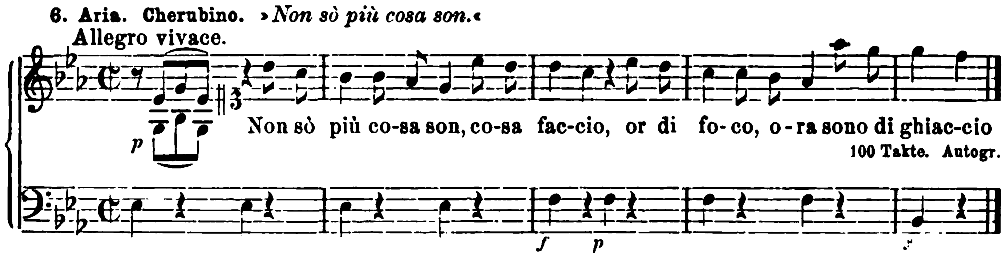


104 Takte. Autogr.

5. Duettino. Susanna, Marcellina. »*Via resti servita.*«
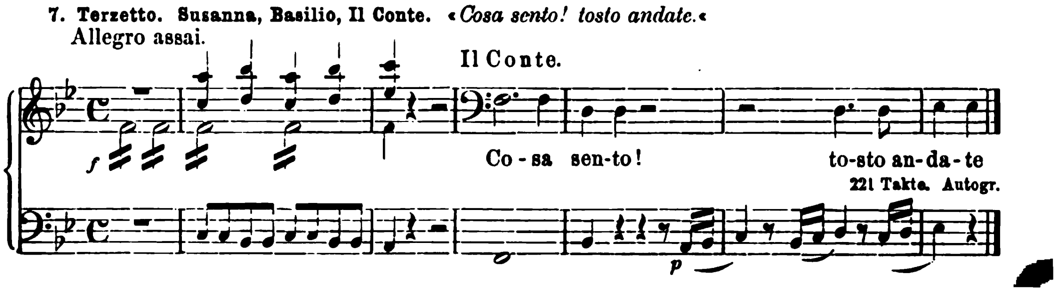


74 Takte. Autogr.

6. Aria. Cherubino. »*Non sò più cosa son.*«



100 Takte. Autogr.
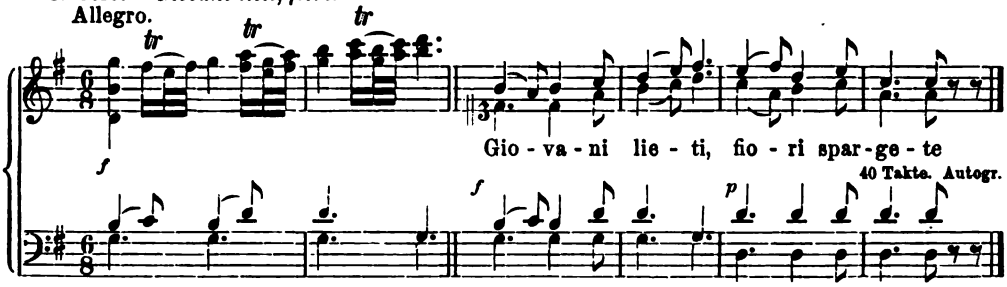
7. Terzetto. Susanna, Basilio, Il Conte. «*Cosa sento! tosto andate.*«



221 Takte. Autogr.
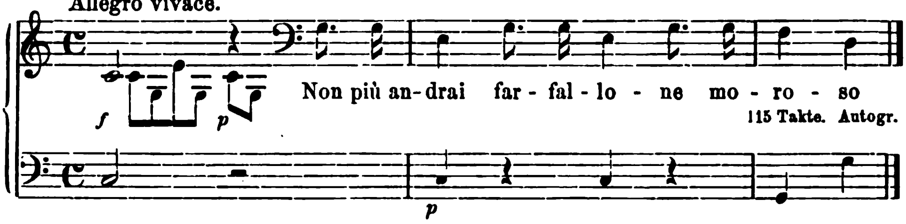
8. Coro. »*Giovani lieti, fiori.*«

Allegro.



9. Aria. Figaro. »*Non più andrai farfallone.*«
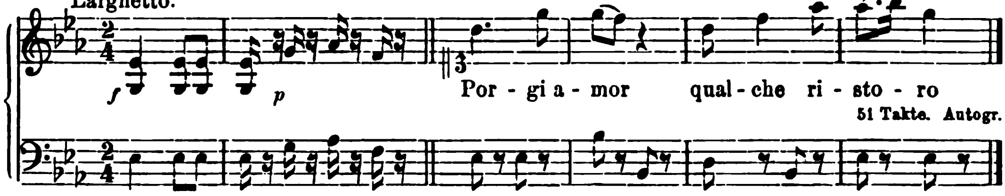
Allegro vivace.



Atto II.
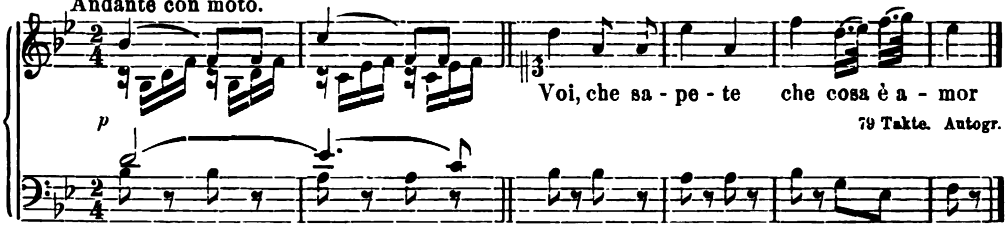
10. Cavatina. La Contessa. »*Porgi amor, qualche ristoro.*«

Larghetto.
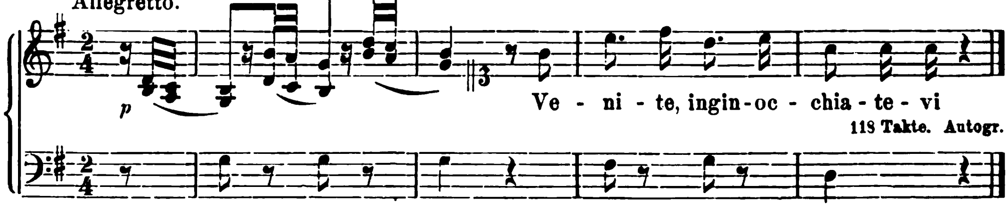


11. Canzona. Cherubino. »*Voi, che sapete.*«

Andante con moto.



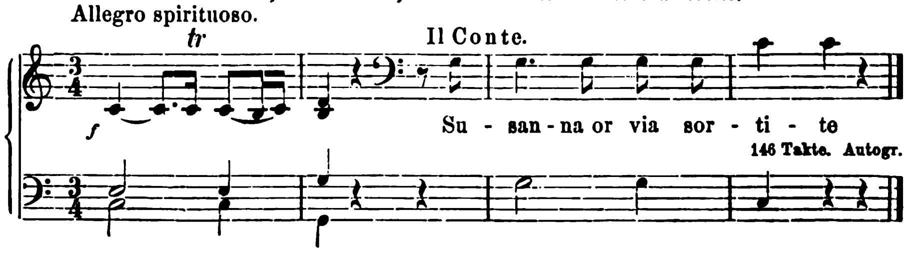
12. Aria. Susanna. »*Venite, inginocchiatevi.*«

Allegretto.
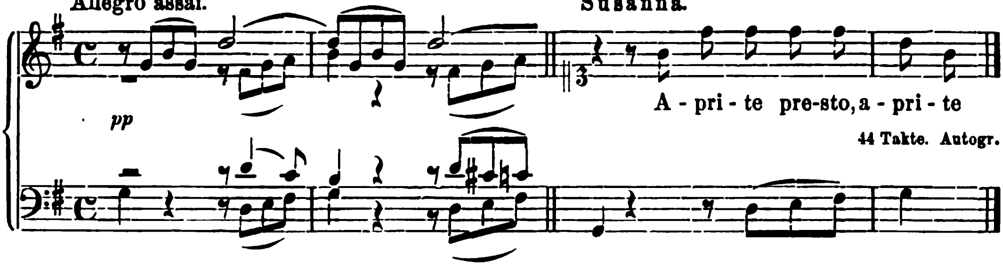


13. Terzetto. Susanna, La Contessa, Il Conte. »*Susanna or via sortite.*«

Allegro spirituoso.



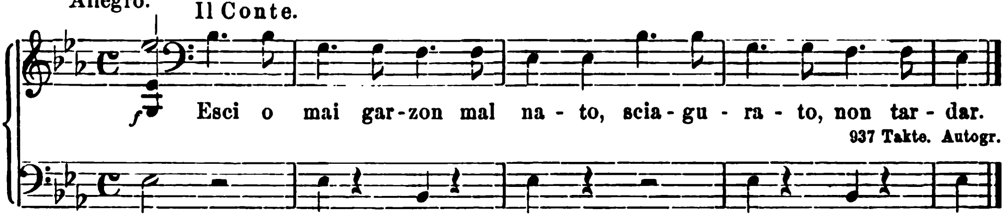
14. Duettino. Susanna, Cherubino. »*Aprite presto.*«

Allegro assai.



15. Finale. »*Esci o mai garzon mal nato.*«
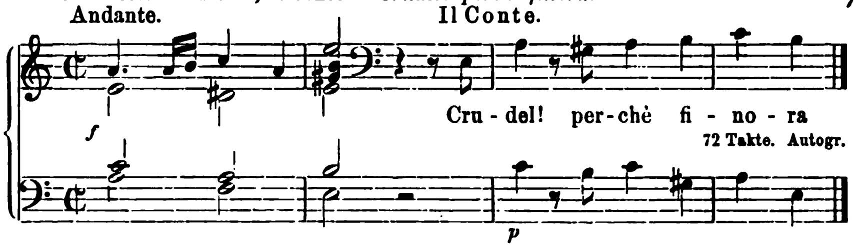
Allegro.



Atto III.

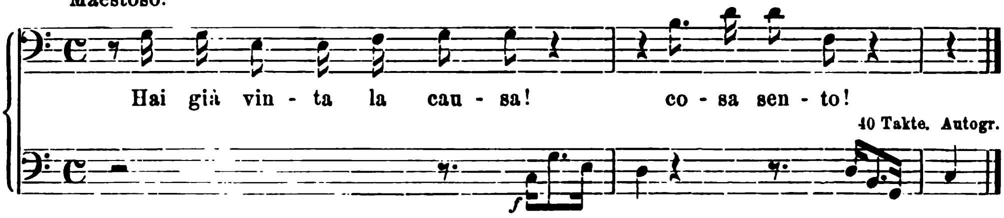
16. Duetto. Susanna, Il Conte. »*Crudel! perchè finora.*«

Andante.
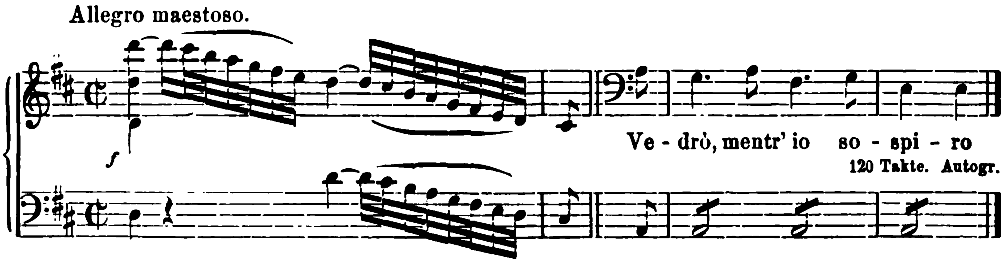


17. Recitativo ed Aria. Il Conte. »*Hai già vinta la causa.*« »*Vedrò, mentr' io sospiro.*«

Maestoso.
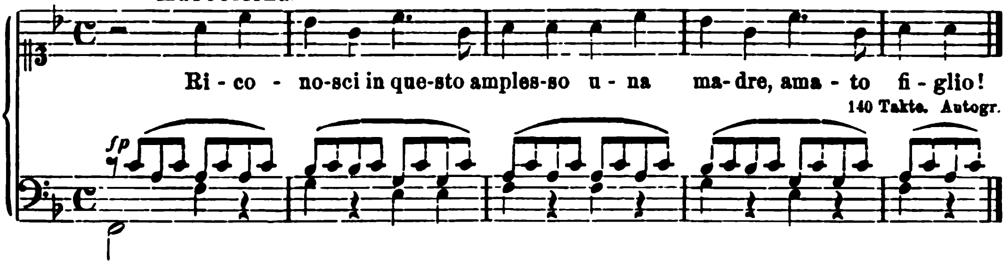


Allegro maestoso.
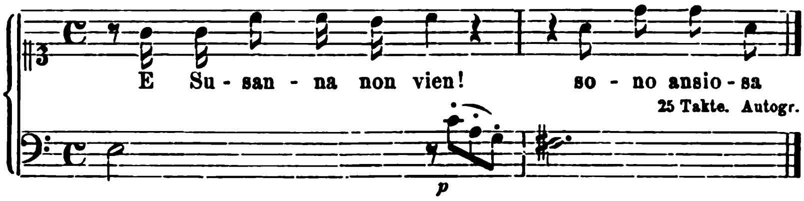


18. Sestetto. Susanna, Marcellina, Don Curzio, Il Conte, Bartolo, Figaro. »*Riconosci in questo amplesso.*«

Allegro moderato.
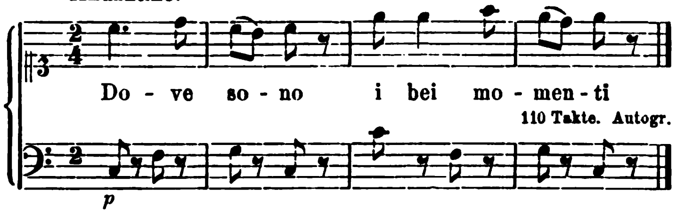
Marcellina.



19. Recitativo ed Aria. La Contessa. »*E Susanna non vien.*« »*Dove sono i bei momenti.*«

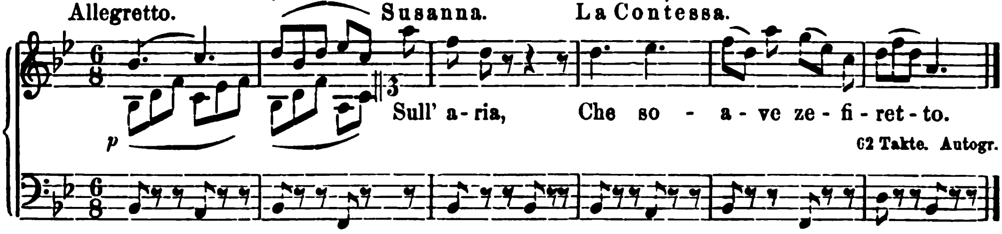


Andantino.
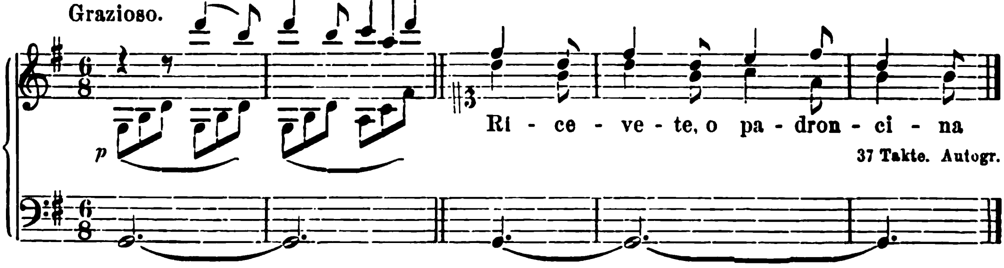


20. Duettino. Susanna, La Contessa. »*Sull' aria. Che soave zefiretto.*«

Allegretto. Susanna. La Contessa.
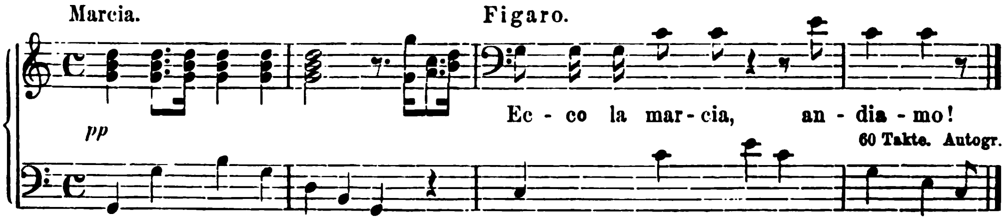


21. Coro. Soprano I, II. »*Ricevete, o padroncina.*«

Grazioso.
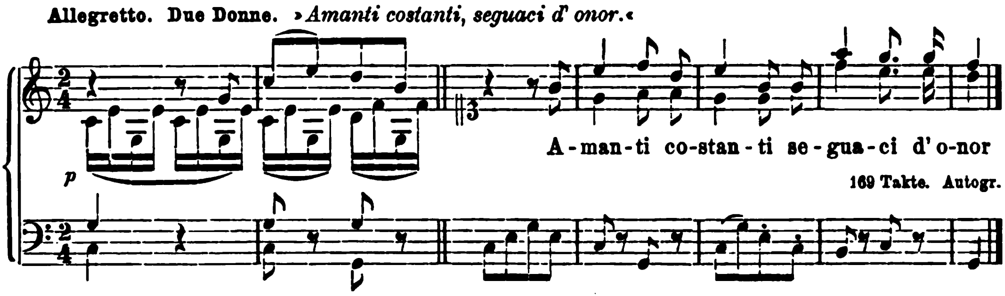


22. Finale.

Marcia. Figaro.



Allegretto. Due Donne. »*Amanti costanti, seguaci d' onor.*«
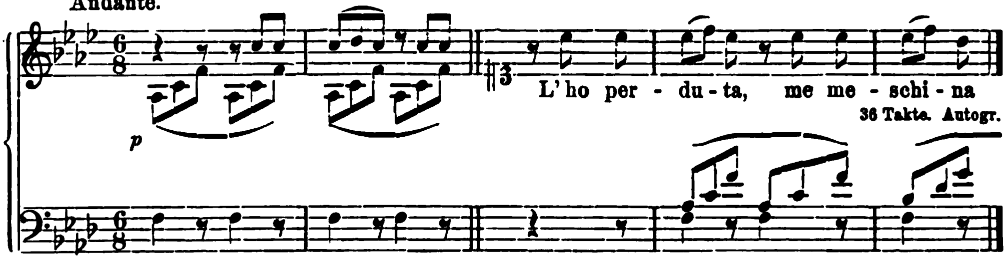


169 Takte. Autogr.

Atto IV.

23. Cavatina. Barbarina. »*L' ho perduta, me meschina.*«

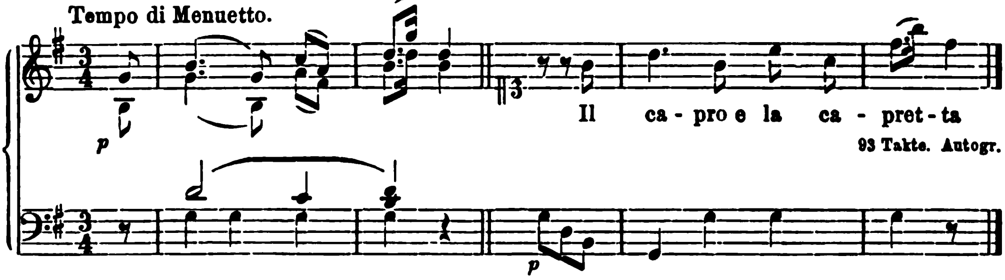
Andante.



36 Takte. Autogr.

24. Aria. Marcellina. »*Il capro e la capretta.*«

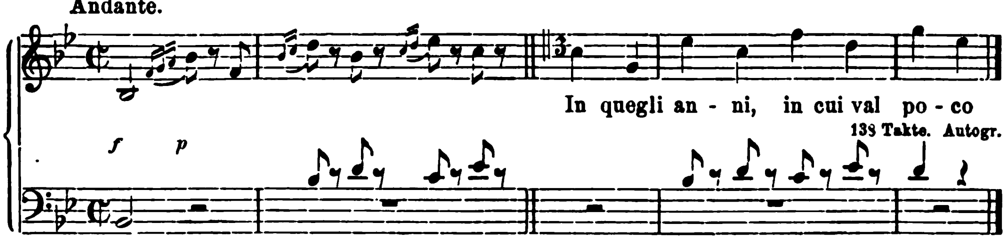
Tempo di Menuetto.



93 Takte. Autogr.

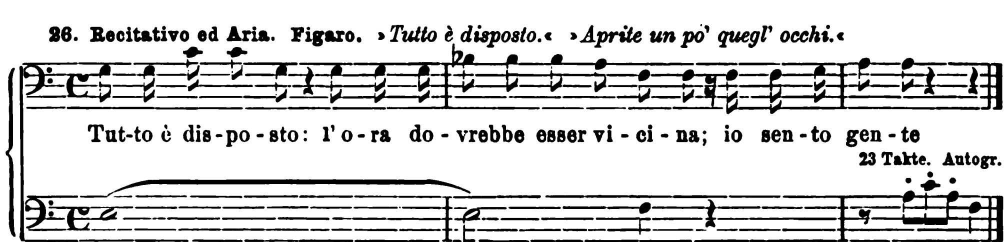
25. Aria. Basilio. »*In quegli anni.*«

Andante.



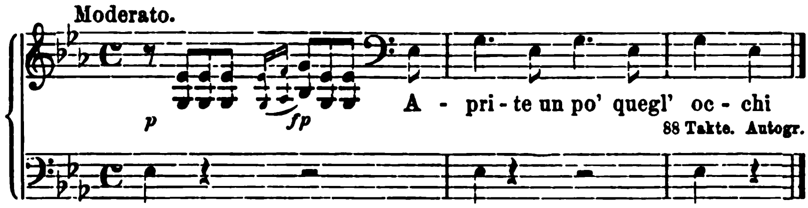
138 Takte. Autogr.

26. Recitativo ed Aria. Figaro. »*Tutto è disposto.*« »*Aprite un po' quegl' occhi.*«

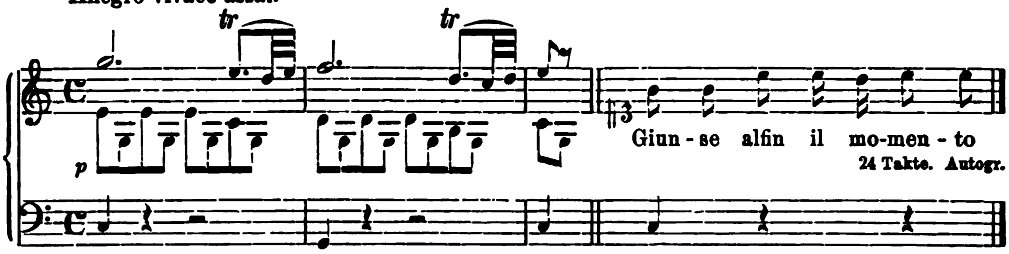


23 Takte. Autogr.
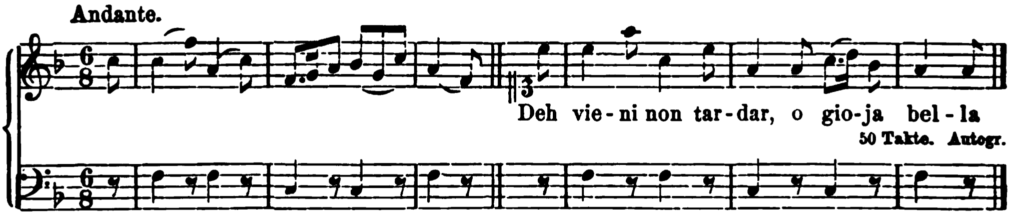
Aria.
Moderato.



27. Recitativo ed Aria. Susanna. »*Giunse alfin il momento.*« »*Deh vieni non tardar.*«
Allegro vivace assai.
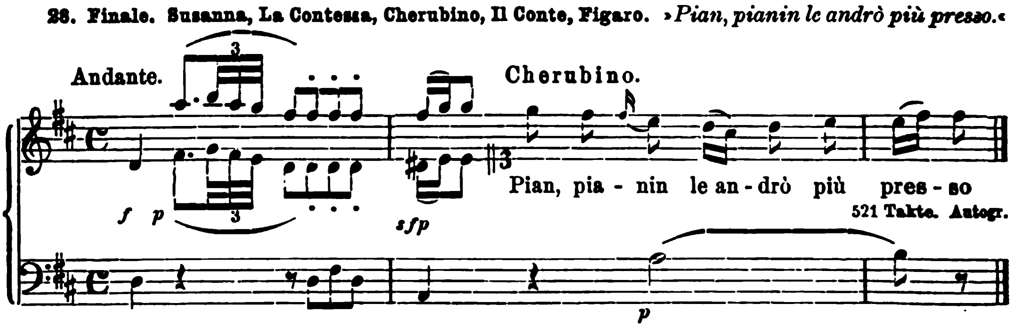


Andante.



28. Finale. Susanna, La Contessa, Cherubino, Il Conte, Figaro. »*Pian, pianin le andrò più presso.*«

Andante.



Anhang.
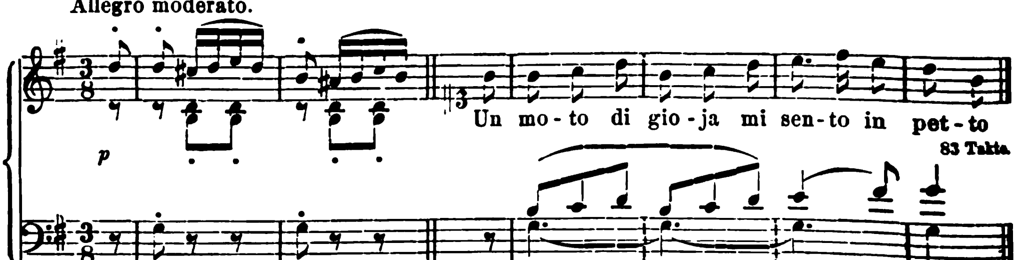
I.

Ursprüngliche Fassung des Duettino 14, welche 10 Takte mehr enthält, als jene. Die Anfangstakte in beiden Versionen sind gleichlautend.

II.

Im Jahre 1789 nachkomponierte Arietta für Susanna, an Stelle der Arie 27.
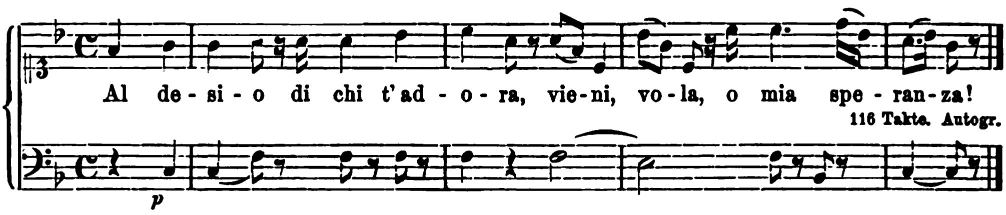
Arietta. Susanna. »*Un moto di gioja.*«
Allegro moderato.



III.

Im Jahre 1789 nachkomponierte Arie für die Gräfin, welche sich an die vorstehende Ariette für Susanne anschloß, und welche durch das ursprünglich für Susanna bestimmte Rezitativ 27 eingeleitet wurde.

Aria. La Contessa. »*Al desio di chi t' adora.*«



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Von dem Schauspieler Schickedanz kam es [1800] an die Konzertgesellschaft in Schneeberg; von dieser erwarb es Müller, Lehrer in Schneeberg; von diesem Kantor Schurig in Aue, dann durch dessen Sohn Volkmar Schurig N. Simrock in Bonn. Fritz Simrock vermachte es der Königl. Bibliothek zu Berlin. — Das Autograph ist in 2 Papierbände gebunden. Die Überschrift des I. Bandes, welcher die Akte I und II enthält, ist von fremder Hand, die Überschrift Mozarts auf dem II. Bande lautet: »Figaro's Hochzeit dritter und vierter Act von Mozart.« Der I. Band enthält auf 164 Blättern 322 beschriebene Seiten, der II. Band auf 139 Blättern 265 beschriebene Seiten. Querformat, zehn- und zwölfzeilig. Die trockenen Rezitative sind an Ort und Stelle eingeschaltet. Die Partitur der Blasinstrumente zu mehreren Nummern ist am Schlusse auf 13 Blättern besonders geschrieben, angehängt. — Das Rezitativ zu Arie 27 (Figaro »Tutto è disposto«) ist auf 2 Blättern von fremder Hand geschrieben. (Das Autograph davon besitzt C. A. André S. weiter unten.) Ebenso hat eine fremde Hand der ganzen Oper einen deutschen Text beigefügt. Die Ouvertüre hat die Überschrift: »Sinfonia« und das Tempo »Presto« (nicht Allegro assai einiger gedruckter Ausgaben). — C. A. André besitzt folgende autographe Bruchstücke und Partitur-Entwürfe: 1) Ouvertüre. Partitur der Blasinstrumente; 2) Cav. 3. Partitur-Entwurf, Bruchstück; 3) Arie 6. Partitur-Entwurf; 4) Duett 14. Anfang in anderer Bearbeitung; 5) Duett 20. Partitur-Entwurf, Bruchstück; 6) Rez. zu Arie 27. Partitur vollendet; 7) Arie 28. Entwurf; 8) Arie 28. Andere Bearb. Entwurf, Bruchstück; 9) Finale 29. Partitur der Blasinstrumente. Jul. André besitzt den Klavierauszug der Arie 6. (Juni 1860 K.) — Im Besitz des Britischen Museum zu London eine Kadenz zur Arie »Al desio di chi t' adora« (Anhang III). — O. Jahn, 3. Aufl. II, 302, Anm. 24.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 17. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Neue Ausgabe von J. Rietz mit den vollständigen Seccorezitativen. Ital.-deutscher Text Volks-Ausgabe n. 1309. — Bonn und Köln, N. Simrock, ital.-deutscher und franz. Text. Ungenau mit erheblichen Abweichungen. — Paris, J. Frey, ital. und franz. Text. — Paris, Magasin de musique, ital.-franz. Text. — Klavierauszüge: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Neue Ausgabe mit den vollständigen Seccorezitativen, ital.-deutscher Text und Dialog von H. Levi. Volks-Ausgabe n. 205a. — Neue Ausgabe mit deutschem Text von H. Levi. Volks-Ausgabe n. 1716. — Mannheim, K. F. Heckel, Wohlf. Ausgabe von Mozarts sämtl. Opern. — Paris, M. Schlesinger. — Offenbach, J. André, ital.-deutscher Text. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 1255/57 und Chor-Bibliothek n. 139.

Anmerkung. Mozart-Verz. 37 führt als singende Personen der ersten Aufführung an: Sigre Storace, Laschi, Mandini, Bussani e Nannina Gottlieb. — Sigri Benucci, Mandini, Occhely e Bussani. — Personen der Oper: Soprane: La Contessa, Susanna, Cherubino, Marcellina, Barbarina. Tenore: D. Basilio, D. Curzio. Bässe: Il Conte, Figaro, Bartolo, Antonio. — Die k. k. Hofbibliothek zu Wien besitzt eine Umschreibung dieser Oper für Klavier und Streichquartett von Abbé Max Stadler; Partitur, zugleich von seiner Hand. — Zum ersten Male wurde diese Oper zu Wien am 1. Mai 1786 im Burgtheater aufgeführt.
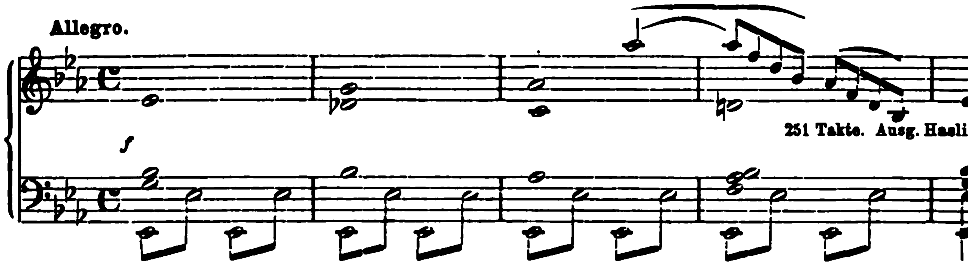
»Nie hat man einen glänzenderen Triumph gefeiert«, sagt Kelly, »als Mozart mit se Nozze di Figaro«. Das Haus war gedrängt voll, fast jedes Stück mußte wiederholt wer so daß die Oper beinahe die doppelte Zeit spielte, am Schlusse aber wurde das Publi nicht müde zu klatschen und Mozart herauszurufen. — In der geistvollen Beleuchtung di Tonwerkes nach allen Richtungen sagt O. Jahn, 1. Aufl. IV, 191—275, 2. Aufl. II, 245—2 3. Aufl. II, 280—334: Die wunderbare Kunst, mit welcher Mozart seine schwierige Aufg gelöst hat, ist das glänzendste Zeugnis seiner Genialität und macht vor allem den Figar einem der größten und staunenswertesten Meisterwerke, die es überhaupt in aller Kunst a Zeiten gibt. Und am Schlusse: Mozarts Figaro ist lebendig auf den Bühnen und in je musikalisch-gebildeten Kreise: es bedarf keiner äußeren Vermittlung zu unserm Verständ es ist der Pulsschlag unseres eigenen Lebens. den wir fühlen, die Sprache des eigenen H zens, die wir vernehmen, der unwiderstehliche Zauber unvergänglicher Schönheit, der fesselt — es ist die echte ewige Kunst, die uns frei macht und glücklich.
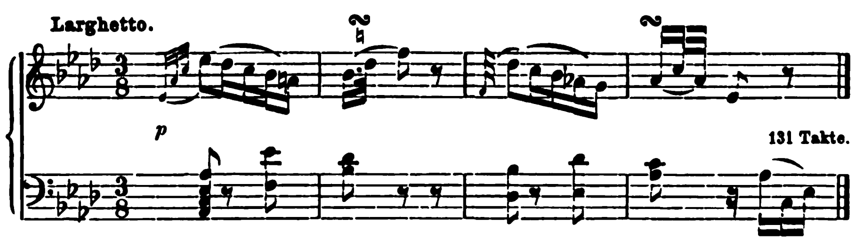
493.
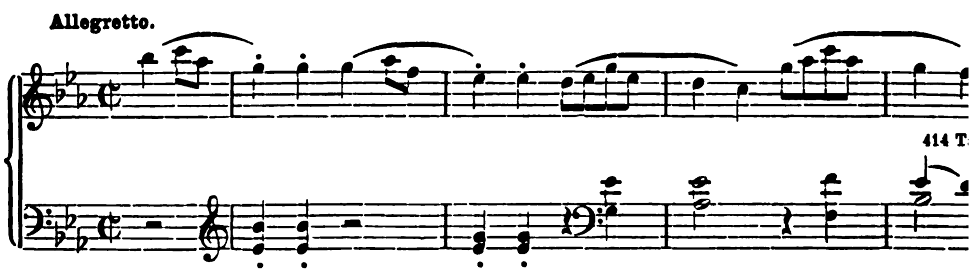
Quartett

für Klavier, Violine, Viola und Violoncell.

Komp. 1786, 3. Juni zu Wien. Mozart-Verz. 38.







Autograph: Unbekannt.
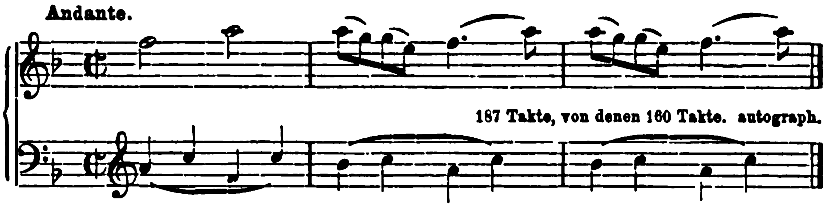
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 17, n. 3. — Offenbach, J. André, Drei Qu tette f. PF. &c. n. 2. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliot n. 1011. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 13, n. 2. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft n. 2. — Wien, Artaria & Co., Op. 13. — Mannheim, Götz, Oeuvres XII.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu Klavier-Quartett **478**. — O. Jahn, 2. Aufl. I, und II, 159, 3. Aufl. I, 828 und II, 183.

494.

Kleines Rondo für Klavier.

Komp. 1786, 10. Juni zu Wien. Mozart-Verz. 39.



Autograph: Im Besitz von Jos. Joachim in Berlin. Überschrift: »Andante«. 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Die Oberstimme ist im Diskantschlüssel geschrieben.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 22, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 3, Stück 3 der Sonate 7. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 5, Son. 15. (Rondo.) — Offenbach, J. André, Sonaten n. 17. (Rondo.) — Offenbach, J. André, Rondeau. (Ältere Ausgabe 3619.) — Wien, Mechettis Witwe, Sonaten n. 6. Ausgabe Nottebohm.
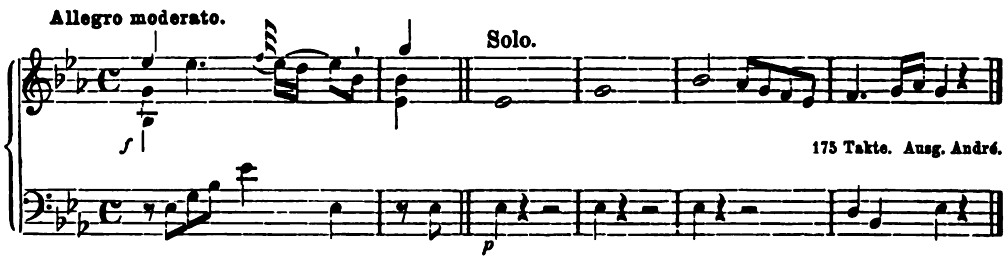
Anmerkung. Vergl. Anmerkung 533. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 139, 3. Aufl. II, 161.
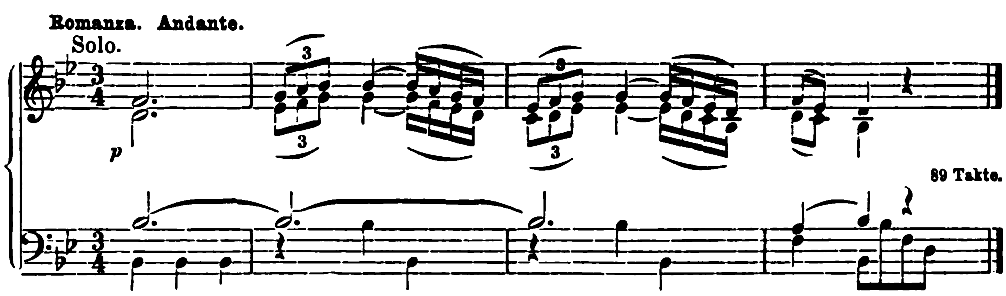
495.
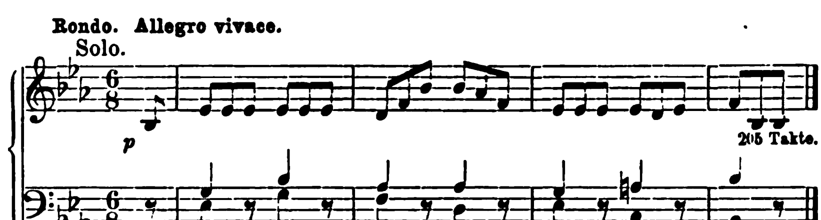
Konzert für Horn.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner.

Komp. 1786, 26. Juni zu Wien. »Für den Leutgeb«. Mozart-Verz. 40.







Autograph: Bruchstücke, Scherzes halber bunt durcheinander in blauer, roter, grüner, schwarzer Tinte geschrieben, nach Mozarts Foliierung Blatt 13, 14, 21 und 22 (aus dem Besitz von Jul. André), Blatt 15 (aus der Sammlung von Aloys Fuchs in C. A. Andrés Besitz übergegangen) und Blatt 23 (der Königl. Bibliothek zu Berlin gehörig.) Diese sämtlichen Blätter sind in den Besitz von E. Rudorff in Berlin gelangt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 12, n. 19. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 522. — Stimmen: Offenbach, J. André. Troisième Concerto pour le Cor. Oeuvre 106.
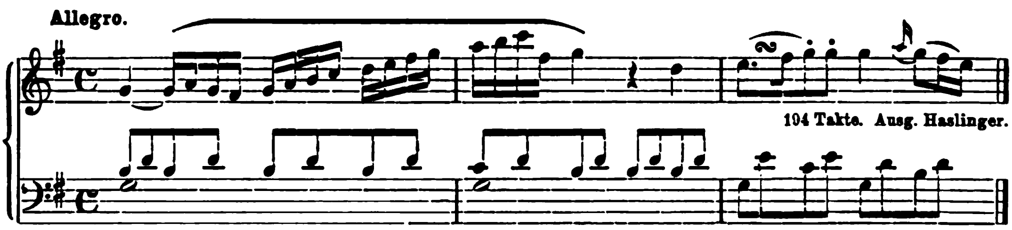
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **412**. — G. Nisard, Revue p. 584. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 26, 3. Aufl. II, 31.
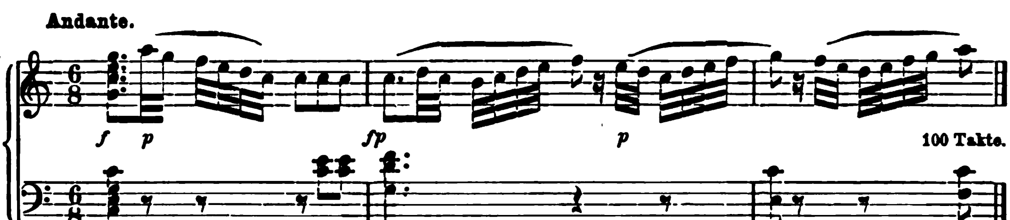
496.

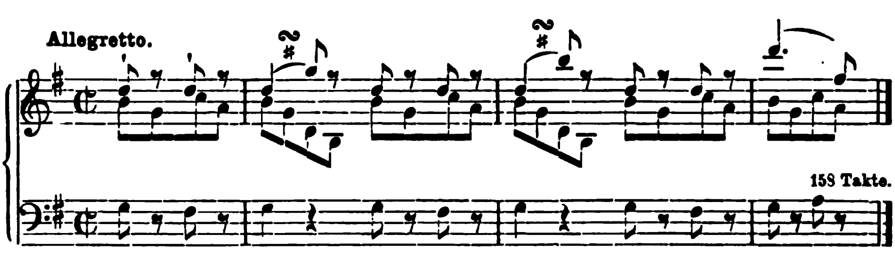
Trio

für Klavier, Violine und Violoncell.

Komp. 1786, 8. Juli zu Wien. Mozart-Verz. 41.







Autograph: Ehemals im Besitz des Hofkapellmeisters Karl Eckert in Berlin. (August 1861 K.) Überschrift: »Sonata«. 10 Blätter mit 19 beschriebenen Seiten. Querformat. zwölfzeilig.
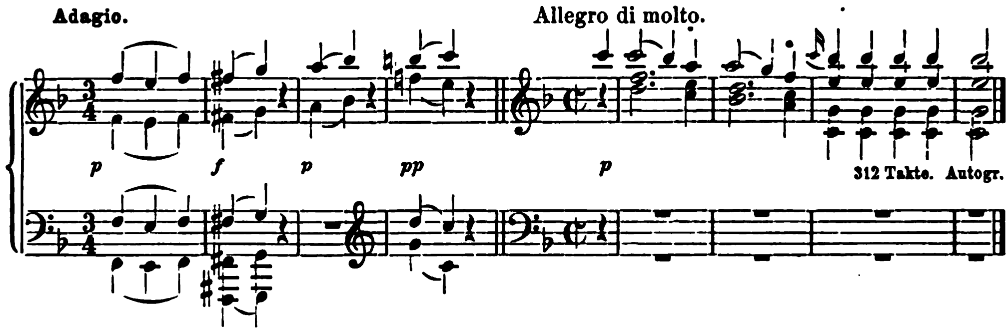
Ausgaben: Partitur und Stimmen: W. A. M., Ser. 17, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 1206. — Offenbach, J. André. Trios f. PF. &c. n. 6. Zugleich Stimmen. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel. Oeuvres, Cah. 12. n. 1. — Wien, Haslinger. Klavierwerke, Heft 24. n. 3. — Bonn, Simrock. Trio p. PF., Violon, Violoncelle. Op. 14. n. 1. — Braunschweig, Magaz. de Mus. 3 Sonaten. Alte Ausgabe auf der Leipz. Stadtbibl. — Offenbach, J. André. Gr. Son. p. PF., Violon, Violoncelle. Op. 13. (Ältere Ausgabe.) —

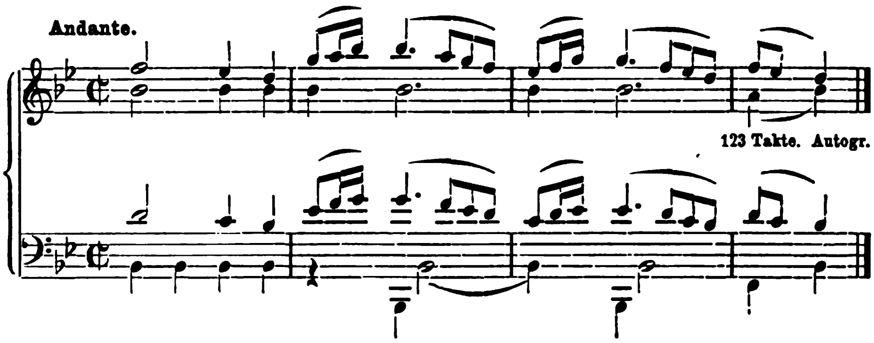
Anmerkung. Die Klavier-Trios aus dieser Periode **496**, **498**, **502**, **542**, **548**, **564**, waren hauptsächlich für Kreise der Liebhaber bestimmt und auch auf bestimmte Veranlassungen geschrieben worden, von denen einige bekannt sind. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 41. Das Autograph ist abwechselnd mit schwarzer und roter Tinte geschrieben und enthält ungewöhnlich viele Korrekturen, besonders durch nachträglich veränderte Verteilung der Motive an die Instrumente, so daß der Gedanke nicht ferne liegt, es könnte auch bei diesem Trio, sowie bei **564**, eine ursprüngliche Sonate für Klavier zugrunde gelegt worden sein. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 156, 3. Aufl. II, 180.

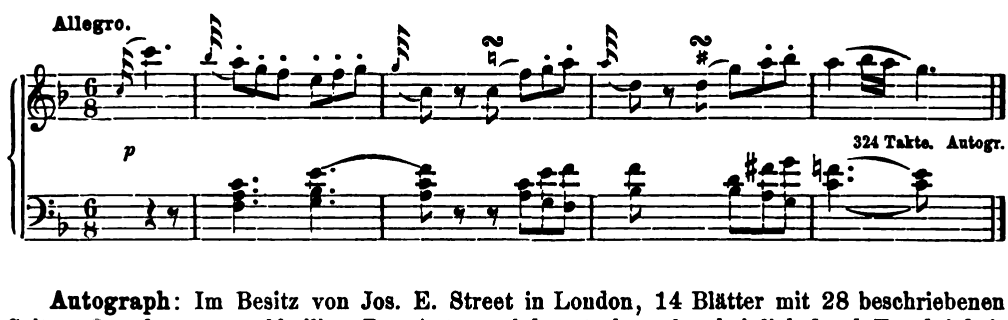
497.

Sonate für Klavier zu vier Händen.

Komp. 1786, 1. August zu Wien. Mozart-Verz. 42.







Autograph: Im Besitz von Jos. E. Street in London, 14 Blätter mit 28 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig. Das Autograph hat stark, wahrscheinlich durch Feuchtigkeit gelitten.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 19. n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Son. f. PF. zu 4 Händen n. 5. Neue Ausgabe. — Ebendaselbst Oeuvres, Cah. 7, n. 2. — Wien, Haslinger. Klavierwerke, Heft 20, n. 4. — Offenbach, J. André. Vierh. Son. (Bd. 4.) n. 3. — Leipzig, Peters. 4 Sonates &c. n. 3. — Offenbach, J. André. Grande Son. Op. 12. (Ältere Ausgabe.) — Wien, Artaria & Co., Op. 12 (n. 108).
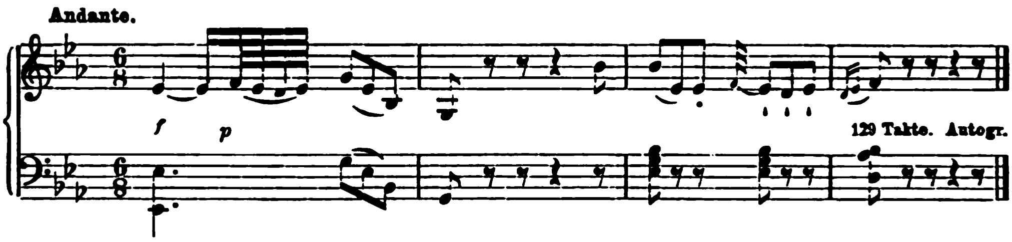
Anmerkung. Von den beiden großen vierhändigen Sonaten **497.** und **521.** bei weitem die vorzüglichere. Das Adagio, ganz besonders der letzte Satz, erregen durch schöne Motive, und tüchtige, ernste, bis zum Großartigen gesteigerte Behandlung derselben ein erhöhtes Interesse. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 35., 2. Aufl. II, 152, 3. Aufl. II, 176.

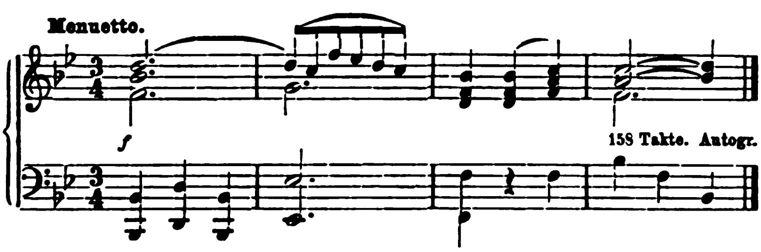
498.
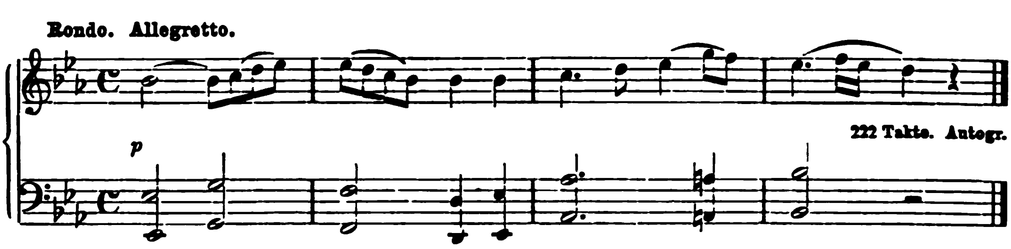
Trio

für Klavier, Klarinette und Viola.

Komp. 1786, 5. August zu Wien. Mozart-Verz. 43.







Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. 10 Blätter mit 19 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 220.

Ausgaben: Partitur und Stimmen: W. A. M., Ser. 17, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 1207. — Offenbach, J. André, Trio für PF. n. 1. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 12, n. 2. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 24, n. 4. — Wien, Artaria & Co., Op. 14. (Ausgabe 1788.) — Bonn, Simrock, Trio p. PF., Violon, Viola, Op. 14, n. 2.
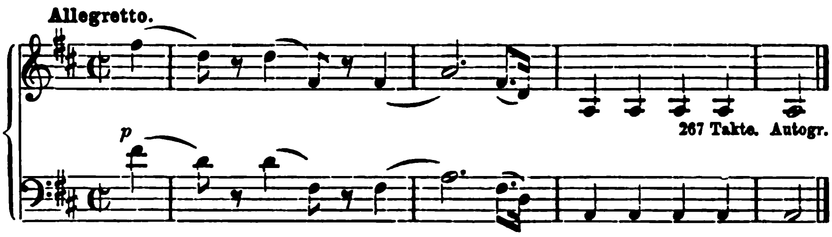
Anmerkung. Nach den Denkwürdigkeiten von Karoline v. Pichler komponierte Mozart dieses Trio für Francisca von Jacquin, die Schwester des Gottfried von Jacquin, die eine gute Klavierspielerin und Mozarts Schülerin war. Dasselbe wird auch »Kegelstatt-Trio« genannt, weil Mozart es während des Kegelschiebens geschrieben haben soll. — Bedeutend und eigentümlich ist es durch die Kombinierung der Instrumente, welche eine eigene Behandlung verlangte. Die Bratsche ist dabei mit sichtlicher Vorliebe behandelt. Im Andante werden zwei schöne breite Hauptmotive in leichter aber anziehender Behandlung zur Geltung gebracht. Der Menuett ist ernst und breit gehalten, das Trio ein sehr schöner, charakteristischer Satz. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 44 f., 2. Aufl. I, 717 und II, 158, 3. Aufl. I, 809 und II, 182.
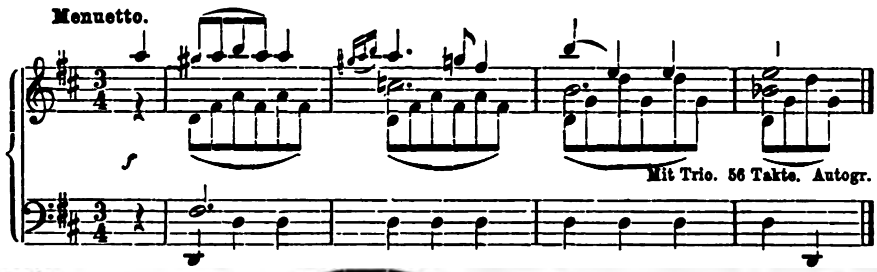
499.
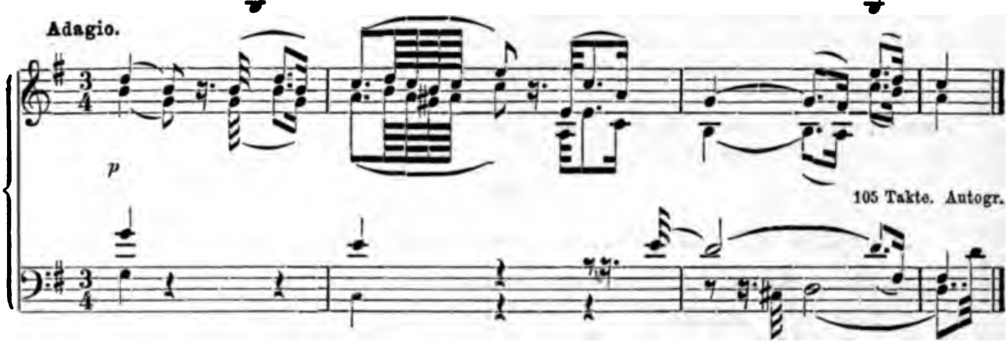
Quartett
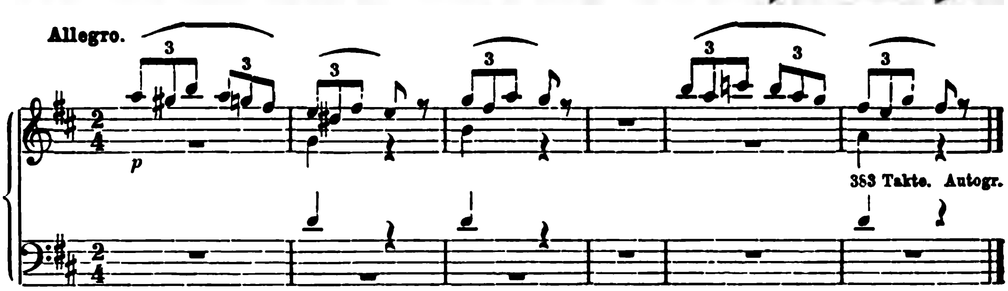
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1786, 19. August zu Wien. Mozart-Verz. 44.









Autograph: Im Besitz von Mrs. Plowden in London. Überschrift: »Quartetto«. 14 Blätter mit 25 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig.
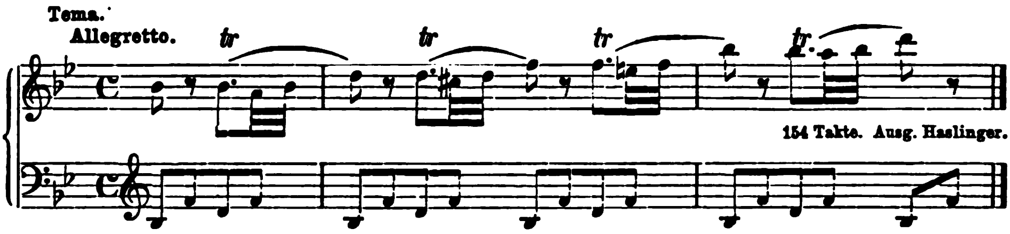
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 20. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1242. — Offenbach, J. André, 10 Quartette mit der Fuge. Quart. n. 10. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 485/86 und n. 518/19 (F. David). — Ebendaselbst, Oeuvres, Quatuor n. 10. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti. — Offenbach, J. André, Quatuor Oeuvre 42. Fehlt Menuett und Trio. Ältere Ausgabe. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quatuors n. 18. — Wien, Hoffmeister (75). Ältere Ausgabe. — Paris, Pleyel, Quat. 13. — Amsterdam, Schmidt, Oeuv. 58.

Anmerkung. Dieses Quartett erschien einzeln, ohne daß dazu eine äußere Veranlassung bekannt wäre. Man kann es als einen Versuch ansehen, dem Geschmack des Publikum entgegenzukommen, dessenungeachtet steht es den früheren (J. Haydn gewidmeten) in keinem der wesentlichen Vorzüge nach, nur tritt hier das sentimentale Element von jenen zurück, welches manche jener scharfgewürzten Detailzüge hervorgerufen hat. Der letzte Satz nähert sich wohl am meisten der humoristischen Laune Haydns, und ein wie zum Scherz hingeworfenes Motiv wird darin zu einer Quelle von Wendungen der heitersten Laune, deren immer neu sprudelnde Kraft unerschöpflich scheint. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 90, 2 Aufl. II, 186, 3. Aufl. II, 213.

500.

Zwölf Variationen für Klavier über ein Allegretto.

Komp. 1786, 12. September zu Wien. Mozart-Verz. 45.



Autograph: Unbekannt.
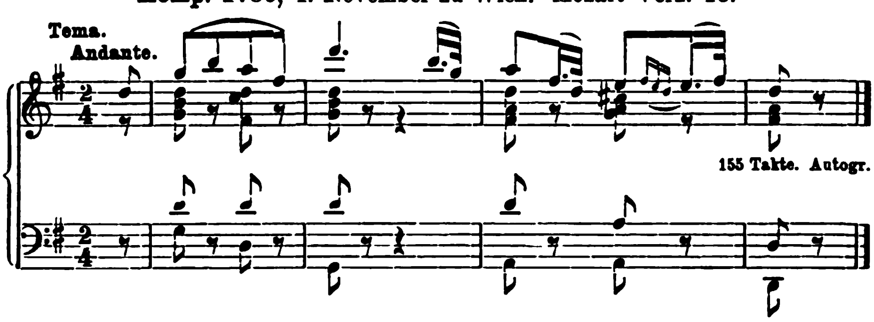
Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Var. f. PF., Neue sorgf. rev. Ausgabe n. 15. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 2, n. 12. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 34, n. 12. — Offenbach, J. André, Klav.-Komp. Bd. 5, n. 12. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 11.

Anmerkung. Waren 1786 als gedruckt angekündigt.

501.

Andante mit fünf Variationen für Klavier zu vier Händen.

Komp. 1786, 4. November zu Wien. Mozart-Verz. 46.



Autograph: Im Besitz der Frau P. Viardot-Garcia in Paris. Überschrift: »Andante di W. A. M. Mozart mp.« — Bei A. Vidal Instruments à archet Tome III ein Faksimile nach dem Autograph. 4 Blätter mit 7 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 19, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 8, n. 3 und in Neuer Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 21, Var. — Offenbach, J. André, Anhang (Bd. 5), n. 13. — Leipzig, Peters, 4 Sonates &c. n. 7. — Offenbach, J. André. (Ältere Ausgabe n. 3591.) — London, Broderip & Wilkinson, Ältere Ausgabe (Brit. Mus. in London). — Wien, Hoffmeister (Ältere Ausgabe).
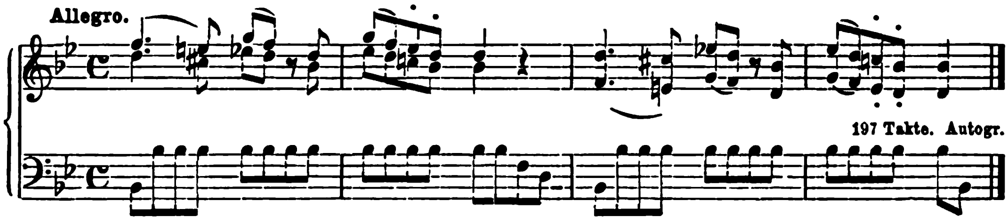
Anmerkung. Als eine der ansprechendsten und gelungensten Kompositionen leichter graziöser Art dürfen diese Variationen gelten, welche ebenso anmutig und elegant als unterhaltend sind. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 13, 2. Aufl. II, 137, 3. Aufl. II, 159.
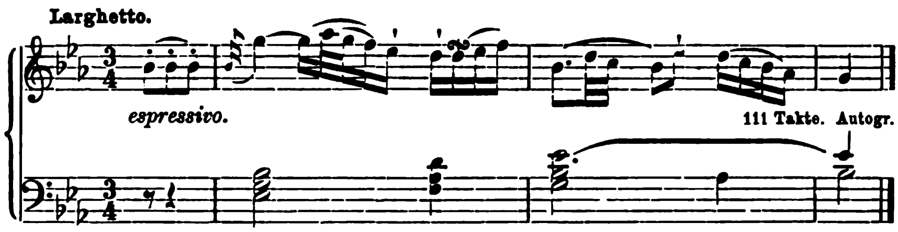
502.
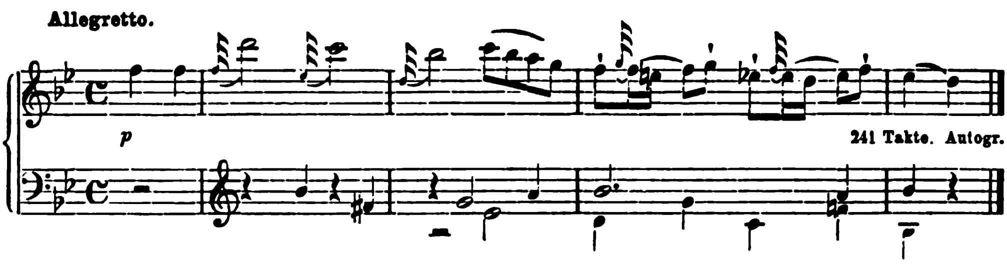
Trio

für Klavier, Violine und Violoncell.

Komp. 1786, 18. November zu Wien. Mozart-Verz. 47.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 15 Blätter mit 28 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 221.

Ausgaben: Partitur und Stimmen: W. A. M., Ser. 17, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 1208. — Offenbach, J. André, Trio für PF. n. 3. — Stimmen: Wien, Artaria op. 15, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel. Oeuvres, Cah. 10, n. 1. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 26, n. 7. — Bonn, Simrock, Trio p. PF., Violon, Violoncelle. Op. 15, n. 1. — London, Longman & Broderip, IV Son. n. 3. (Brit. Mus. zu London.) —
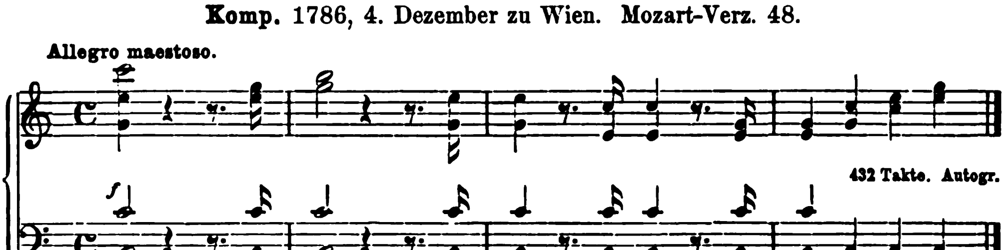
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **496**. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 156, 3. Aufl. II, 181.

503.
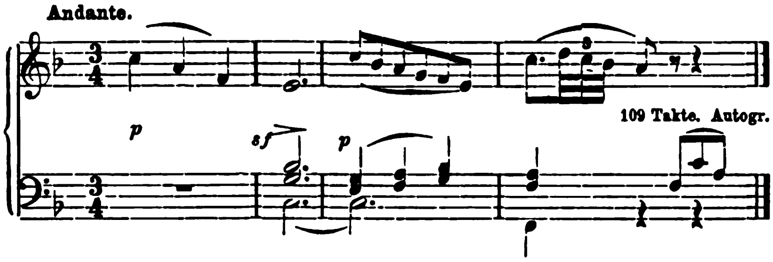
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

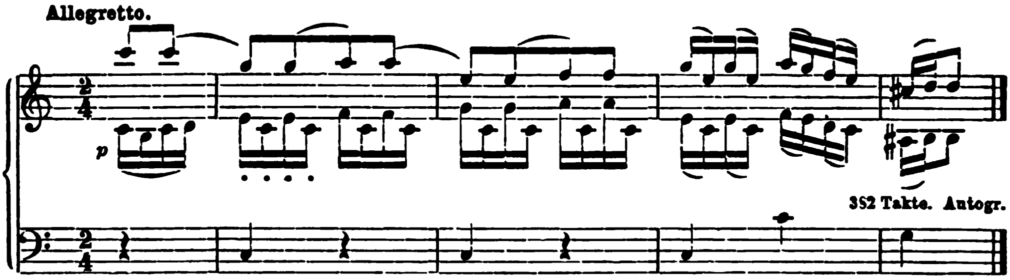
Komp. 1786, 4. Dezember zu Wien. Mozart-Verz. 48.



Andante.



Allegretto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 55 Blätter mit 108 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 212.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 25. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 460. — Offenbach, J. André, Klav.-Konz. Part. 8. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 16. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek, n. 435. — Ebendaselbst, Oeuvres, Konzert n. 16. — Offenbach, J. André, Op. 82, n. 1. —

Anmerkung. Für die Winterkonzerte 1786 in Wien geschrieben und von glänzender prächtiger Stimmung. Dr. Hauer erzählt, bei einer Aufführung dieses Konzertes in Wien im Jahre 1830 sei ein alter Violaspieler neben ihm gesessen, der 1787 in Prag mitwirkte, als Mozart dasselbe dort spielte. In Erinnerung an diese Zeit vergoß der alte Mann Tränen der Rührung und sagte, wie Mozart habe niemand gespielt. Kam 1798 bei Breitkopf & Härtel heraus, dem Prinz Luigi di Prussia gewidmet von Constanza Mozart (»Del retaggio del defunto publicato alle spese della vedova«). O. Jahn, 2. Aufl. II, 162, 3. Aufl. II, 187.
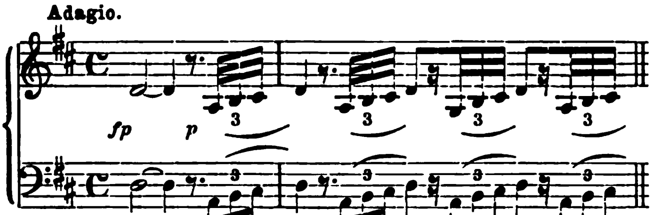
504.

Symphonie
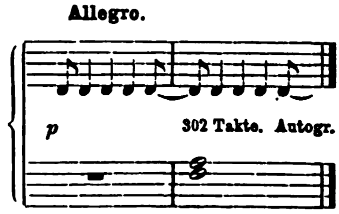
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken.

Komp. 1786, 6. Dezember zu Wien, Mozart-Verz. 46.
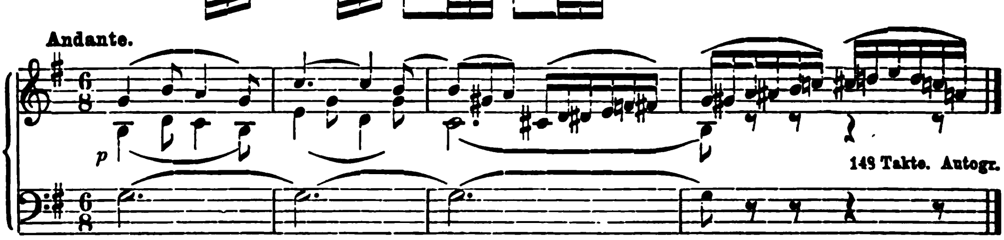
Adagio.



Allegro.



Andante.



Finale. Presto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 37 Blätter mit 73 beschriebenen Seiten. Querformat.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 38. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 121. — Ebendaselbst, Symphonien in Partitur n. 1. Op. 87. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 100. — Offenbach, J. André, Sinf. Op. 87. Ältere Ausgabe.

Anmerkung. Sie fand in Prag, wo Mozart sie im Januar 1787 aufführte, den außerordentlichsten Beifall. Hier haben wir den ganzen durchaus selbständigen Mozart. Das feierlich ernste, breitgehaltene Adagio ist eine völlig angemessene Vorbereitung auf das Allegro, das seinem Gesamtcharakter nach ein tatkräftiges Streben lebhaft aber mit Ernst ausdrückt, und in welchem die Form eines großen Symphoniesatzes völlig ausgebildet vor uns liegt. Vom schönsten Liebreiz ist das frühlingsfrische durchsichtig klare Andante. Der letzte Satz entfaltet die größte Regsamkeit und Lebhaftigkeit, ohne irgend eine ausgelassene Laune zu verraten; ein Kunstwerk, das darum eine um so energischere Vertiefung und sichere Kraft des Künstlers voraussetzt. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 125 ff., 2. Aufl. II, 202 und 301, 3. Aufl. II, 232 und 343.

505.

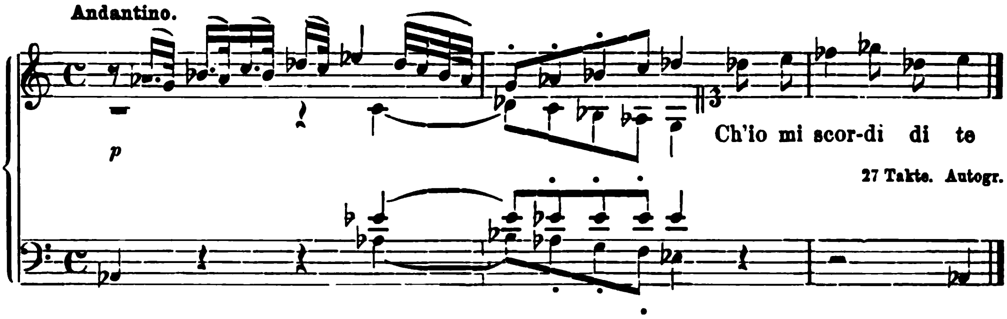
Scene mit Rondo »*Ch'io mi scordi di te* »*Non temer*, *amato bene*« für Sopran mit obligatem Klavier-Solo.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner.

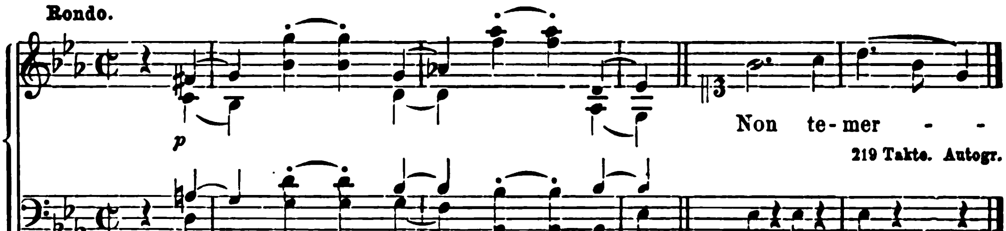
Text aus Idomeneo.

Komp. 1786, 27. Dezember zu Wien. »Für Mlle Storace und mich«. Mozart-Verz. 50. — 26. Dezember 1786. Autograph.

Recitativo.
Andantino.



Rondo.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Recitativo con Rondò. Composto per la Sigra Storace dal suo servo ed Amico W. A. Mozart Vienna li 26 di decbr 786«. 19 Blätter mit 37 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 84.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 34. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 793. — Stimmen: Ebendaselbst, Gesangstimme mit PFbegleitung und Orchester-Bibliothek n. 972. — Offenbach, J. André, Scelta di Scene, Duetti ed Arie dei più celebri maestri, n. 11 (und Klavierauszug). Klavierauszüge: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Klavierauszug mit ital.-deutschem Text M. 505. — Ebendaselbst, Arien mit PF. n. 6, ital.-deutscher Text (J. Rietz) Volks-Ausgabe n. 201. — Wien, Mollo.

Anmerkung. Anna Selina (Nancy) Storace, geb. 1761 in London, und gest. 1814, glänzte als Sängerin auf den Bühnen von Florenz, Venedig, Wien, London. — Diese Arie übertrifft in gewisser Beziehung jene mit obligater Violine **490**. Das Klavier übernimmt hier an manchen Stellen auf überraschend schöne und ausdruckvolle Weise die Rolle des liebenden Wesens, mit welchem die Sängerin sich unterhält, indem es ihre Äußerungen bald herauszufordern, bald zu erwidern scheint. O. Jahn, 1. Aufl. III, 282, 2. Aufl. II, 19, 3. Aufl. II, 23.
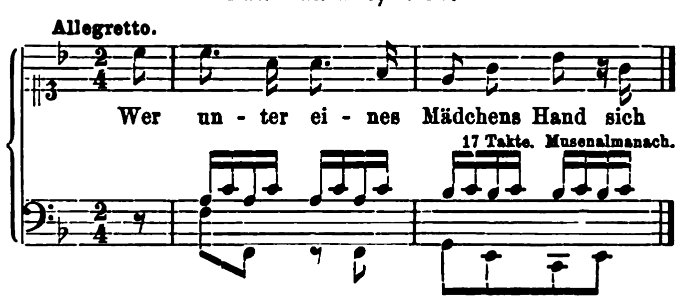
506.

Lied der Freiheit »*Wer unter eines Mädchens Hand*«.

Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von Al. Blumauer. Vier Strophen.

Komp. 1786, in Wien. Wiener Musenalmanach für 1786. Breitkopf & Härtel, Alter hds. Kat. 126, n. 36.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 25. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1664. Offenbach, J. André. Lied der Freiheit n. 12. — Wiener Musenalmanach für 1786. Herausgegeben von J. F. Ratschky und A. Blumauer. Wien, bey Georg Philipp Wucherer. Beilage zwischen Seite 46 und 47 überschrieben: »Lied der Freiheit«. (Ein Exemplar in der Universitäts-Bibliothek zu Wien.)

Anmerkung. Herr Haydinger in Wien machte mich auf den Musenalmanach aufmerksam, wo er 1786 zuerst erschien. Mozart nahm es nicht in sein them. Verzeichnis auf, wahrscheinlich aus Versehen, da Lieder ähnlichen Umfanges und Gehaltes aus einer nahen Zeit genau eingetragen sind.

507.

Kanon »*Heiterkeit und leichtes Blut*« Härtel

für 3 Singstimmen (2 Soprane und Tenor. Autograph).

Autograph ohne Text.

Komp. *1786. Rote Tinte und Schrift stimmt zu Konz. **496** vom Jahre 1786. Leutgeb.

Autograph: Im Besitz von Jul. André in Frankfurt. (Juni 1860 K.) Ohne Text, mit roter Tinte auf 1 einzelnen Blatte, zugleich mit Kanon **508** und einigen Fragmenten und Skizzen. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 50. — Leipzig, Breitkopf & Härtel. Oeuvres, Cah. 16, n. 11. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 17. — O. Jahn, 3. Aufl. II, 62, Anm. 49.
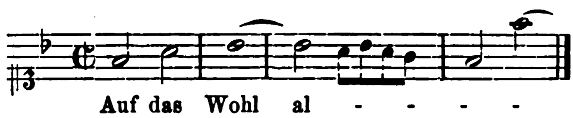
508.

Kanon »*Auf das Wohl aller Freunde*« Härtel

für 3 Singstimmen (2 Soprane und Tenor).

Autograph ohne Text.

Komp. *1786. Vergl. Kanon **507**.



12 Takte. Autogr.

Autograph: Im Besitz von Jul. André in Frankfurt. (Juni 1860 K.) Ohne Text. Auf einem einzelnen Blatte mit roter Tinte mit Kanon 2. u. a. Querformat, zwölfzeilig. Vergl. Kan. **507**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 51. — Leipzig, Breitkopf & Härtel. Oeuvres, Cah. 16, n. 13. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 19. — O. Jahn, 3. Aufl. II, 62, Anm. 49.

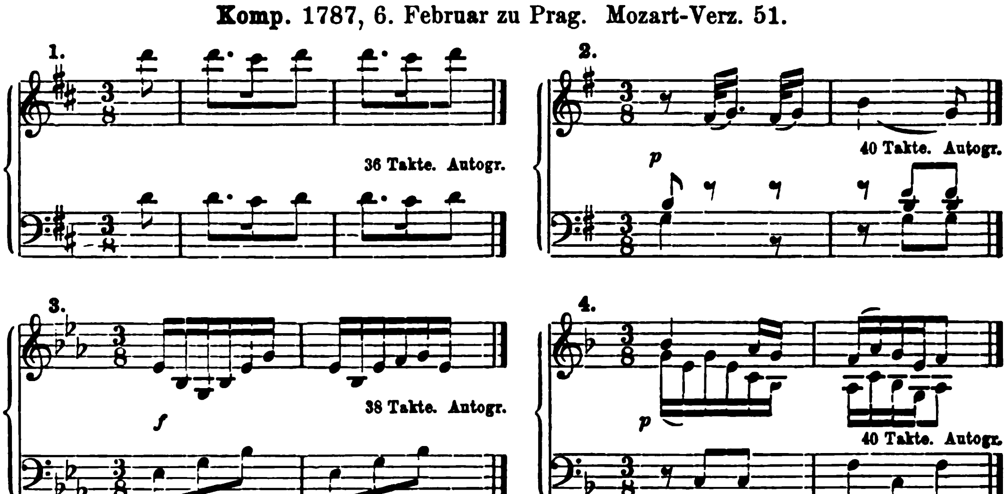
1787.

509.
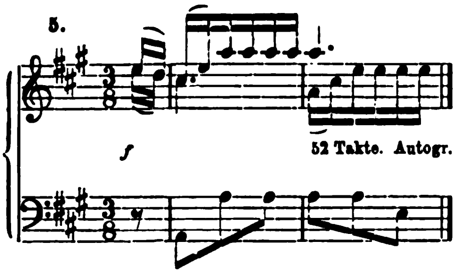
Sechs deutsche Tänze

für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten, Piccolo, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.
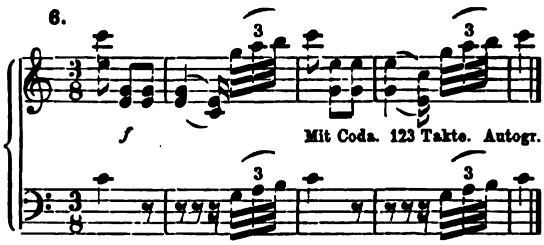
Komp. 1787, 6. Februar zu Prag. Mozart-Verz. 51.



5.



6.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »6 Tedeschi di W. A. Mozart. Praga 1787«. Querformat, 12 Blätter mit 23 beschriebenen Seiten, zwölfzeilig.

Am Schlusse der Partitur steht folgende

Anmerkung.

Jeder Teutsche hat sein Trio, oder vielmehr Alternativo; nach dem Alternativo wird der Teutsche wieder widerhollet, dann wieder das Alternativo; dann geht es durch den Eingang weiter in den folgenden Teutschen. — Da ich nicht weis was für Gattung Flauto piccolo hier ist, so habe ich es in den Natürlichen Ton gesetzt; man kann es allzeit übersetzen.

Mozart.

C. A. André besitzt auch einen Klavierauszug dieser Tänze von Mozarts Hand. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 310. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 1666. — Stimmen und Klavierauszug: Wien, Artaria & Co., VI Deutsche Tänze für Klavier.
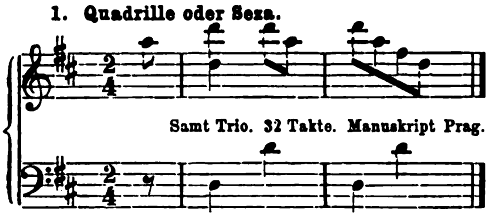
510.

Neun Kontretänze oder Quadrillen
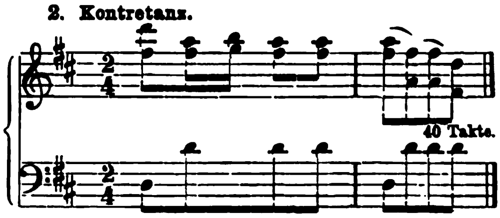
für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen (Flöten), 2 Pickelflöten, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Klarinen und Pauken. (Große Trommel und Becken.)

Komp. *1787. S. Anmerkung.
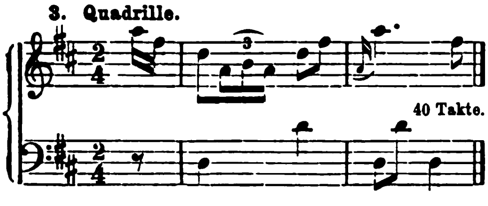
1. **Quadrille oder Seza.**
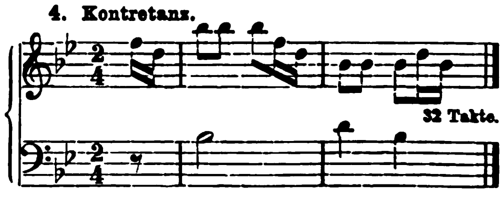


2. **Kontretanz.**
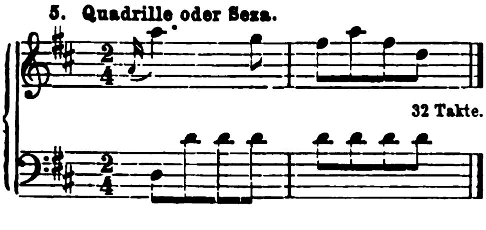


3. **Quadrille.**
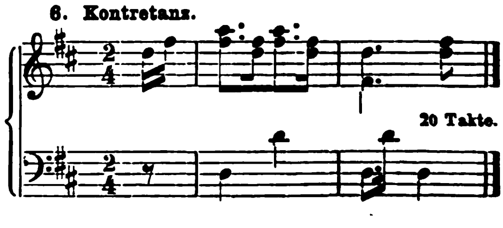


4. **Kontretanz.**



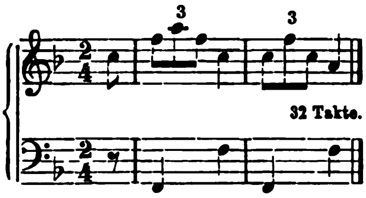
5. **Quadrille oder Seza.**
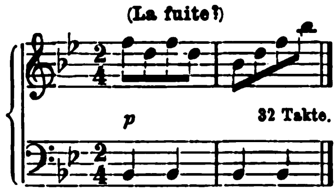


6. **Kontretanz.**
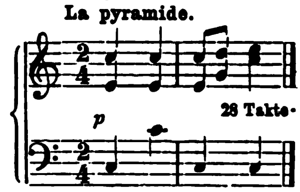


7. **Kontretanz. La favorite.**



8. **Kontretanz. La fenite.** (La fuite?)



9. **Quadrille.** **La pyramide.**



Autograph: Im Besitz der Universitäts-Bibliothek zu Prag. (August 1860 Briefl. Mitt.) Überschrift: »Contradanz«. 4 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten, davon 2 Blätter Hochformat, 24zeilig, 2 Blätter Querformat, vierzehnzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 19. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 304.

Abschriften: Partitur: Mozarteum in Salzburg. Nachlaß 62 (1). Abschrift von dem Autograph.
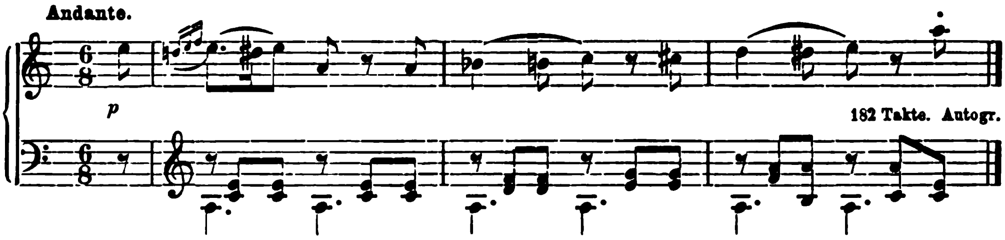
Anmerkung. Als Mozart anfangs 1787 in Prag war, versprach er dem Grafen Joh. Pachta für die adeligen Gesellschaftsbälle einige Kontretänze zu schreiben, die er aber nicht lieferte. Endlich ließ ihn der Graf zum Diner einladen, aber eine Stunde früher, als er zu speisen pflegte, und da Mozart erschien, legte er ihm alles erforderliche Schreibmaterial vor und bat ihn inständigst, die Tänze zu komponieren, die am folgenden Tage gespielt werden sollten. Mozart setzte sich hin und vor dem Essen waren vier Kontretänze fürs große Orchester in Partitur geschrieben. Sehr wahrscheinlich waren es diese. O. Jahn, 1. Aufl. III, 157, 2. Aufl. II, 127 und 301, 3. Aufl. II, 147 und 343. — G. Nottebohm im Rev.-Ber. läßt sich also vernehmen: »Köchel giebt das Manuscript als ein Autograph an. Wir bezweifeln diese Echtheit, bezweifeln überhaupt die Echtheit der Composition und stützen diese Ansicht theils auf die Beschaffenheit der Handschrift, theils auf die für Mozart ungewöhnliche Schreibweise einiger Wörter.«

511.

Rondo für Klavier.

Komp. 1787, 11. März zu Wien. Mozart-Verz. 52.

Andante.



Autograph: Im Besitz der Musikbibliothek Peters zu Leipzig. Überschrift: »Andante da W. A. Mozart li 11. Marzo 1787«. 3 Blätter mit 5 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig.
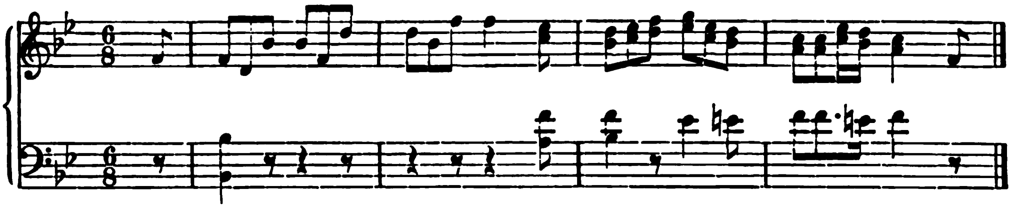
Ausgaben: W. A. M., Ser. 22, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 6, n. 5. — Ebendaselbst, 12 Klav.-Stücke n. 3. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 31, Rondo III (6). — Wien, Hoffmeister, Ältere Ausgabe. — Offenbach, J. André, Klav.-Komp., Anh. Bd. 5, n. 2. — Leipzig, Peters, Fantaisies &c. n. 5. — Bonn, Simrock, Ältere Ausgabe.

Anmerkung. Das Ganze hat einen durchaus originellen Charakter, und der Ton von Wehmut, der zu Grunde liegt und überall hervorbricht, hält die Gegensätze der Beweglichkeit und Beruhigung auf die reizendste Weise zusammen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 15, 2. Aufl. II, 139, 3. Aufl. II, 161. Dasselbe ist analysiert von Marx, Lehre von der mus. Komp. III, 150 ff.

511a.

Rondo für Klavier.

Komp. ? Der Herausgeber dieses Bandes hat weder das Autograph noch eine Abschrift desselben einsehn können, er kennt nur den folgenden thematischen Anfang, ist deshalb nicht in der Lage auch nur annährend das Kompositionsjahr angeben zu können.



Autograph: Im Besitz des Britischen Museum zu London.

Ausgaben: Keine.

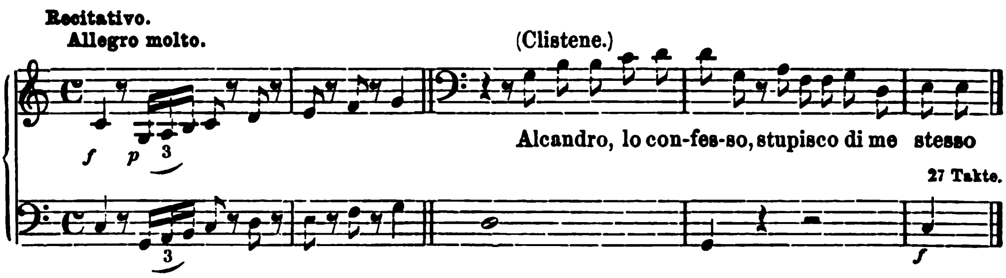
512.
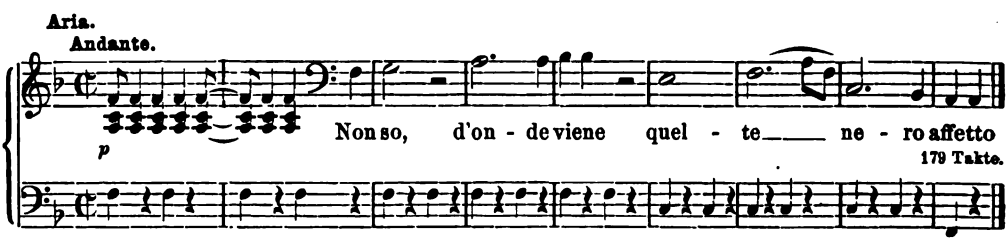
Rezitativ und Arie für Baß »*Alcandro lo confesso*« »*Non so, d' onde viene*«.

Text aus Metastasios Olympiade III, 6.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1787, 18. März zu Wien. Für Herrn Fischer. Mozart-Verz. 53.





Autograph: Hiervon war bei Mozarts Tode nur noch die Partitur des Rezitativs von seiner Handschrift da. André-Verz. 85. Überschrift: »Per il Sgr. Fischer di Wolfgango Amadeo Mozart mpr. Vienna li 19 Marso 1787«.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 35. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 789. — Stimmen: Ebendaselbst, Gesangstimme mit PF.begleitung und Orchesterstimmen, Orchester-Bibliothek n. 962. — Klavierauszüge: Ebendaselbst, Klavierauszug mit ital.-deutschem Text n. 10385. — Ebendaselbst, Arien für eine Singstimme mit PF. n. 12, ital.-deutscher Text (J. Rietz) Volks-Ausgabe n. 201.

Abschriften: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin und der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

Anmerkung. Mozart hatte 1778 denselben Text für seine »liebe« Weberin in Mannheim komponiert (**294**). Die Gliederung der Arie für Fischer ist, wie der Text es verlangt, dieselbe, wie in jener, die Behandlung so verschieden wie möglich. Hier ist ein Mann, ein Herrscher, ein kräftiger Charakter, der sich von einer weichen Stimmung ergriffen fühlt, die ihm unbegreiflich ist, deren er sich zu erwehren sucht, und die ihn immer wieder beschleicht. Der Ausdruck des staunenden Sinnens ist ernst kräftig, und das Ganze großartig, manches, z. B. die Stelle »quel gel, che scorrendo le vene mi và«, von wunderbarer Macht und Schönheit. Freilich gehörte eine Baßstimme von dem Umfange und der Bildung eines Fischer dazu. O. Jahn, 1. Aufl. II, 172, Anm. 14, III, 120, Anm. 58, 2. Aufl. I, 429, 3. Aufl. I, 478.
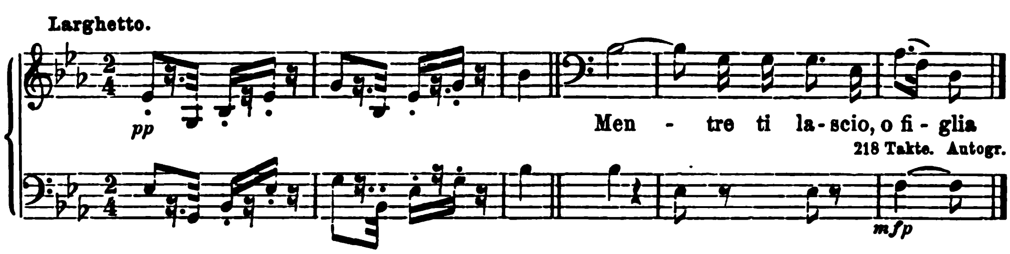
513.

Arie für Baß »*Mentre ti lascio, o figlia*«

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Text aus Paisiellos Oper: »La disfatta di Dario«.

Komp. 1787, 23. März zu Wien. »Für Hrn. Gottfried von Jacquin«. Mozart-Verz. 54.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 12 Blätter mit 24 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 86.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 36. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 808. — Stimmen: Ebendaselbst, Gesangstimme mit PF.begleitung und Orchesterstimmen, Orchester-Bibliothek n. 961. — Klavierauszüge: Ebendaselbst, Klavierauszug mit ital.-deutschem Text M. 513. — Ebendaselbst, Arien für eine Singstimme mit PF. n. 9, ital.-deutscher (J. Rietz) Volks-Ausgabe n. 201.

Anmerkung. Briefe von Mozart bezeugen es vielfältig, daß er in dem Hause des berühmten und gelehrten Jacquin ein erwünschter Freund war und dort viel Liebes und Gutes genoß. Gottfried von Jacquin war der zweite Sohn des berühmten Botanikers und Professors Nicolaus Joh. Freiherr von Jacquin (geboren 1727 zu Leyden, gestorben 1817 zu Wien). Gottfried, mit welchem Mozart besonders befreundet war, schrieb in dessen Stammbuch (11. April 1787) die charakteristischen Worte: »Wahres Genie ohne Herz ist Unding — denn nicht hoher Verstand allein, nicht Imagination, nicht beide zusammen machen Genie — Liebe! Liebe! Liebe! ist die Seele des Genies.« Gottfried besaß einen lebhaft gebildeten Geist, ein ausgezeichnetes Talent für Musik mit einer angenehmen Stimme verbunden. — Diese Arie setzt eine Baßstimme von mäßigem Umfange, aber musikalische Bildung und Empfindung voraus. Es ist der Schmerz des Vaters, welcher im verhängnisvollen Augenblicke von der Tochter Abschied nimmt, den wir vernehmen. So sind auch hier die äußeren Bedingungen zu den natürlichen Voraussetzungen des Kunstwerkes geworden, das durch Schönheit der Form und edlen Ausdruck einen hohen Rang unter diesen Arien einnimmt. O. Jahn, 1. Aufl. III, 325 ff., 2. Aufl. II, 47, 3. Aufl. II, 55.

514.

Rondo für Horn.
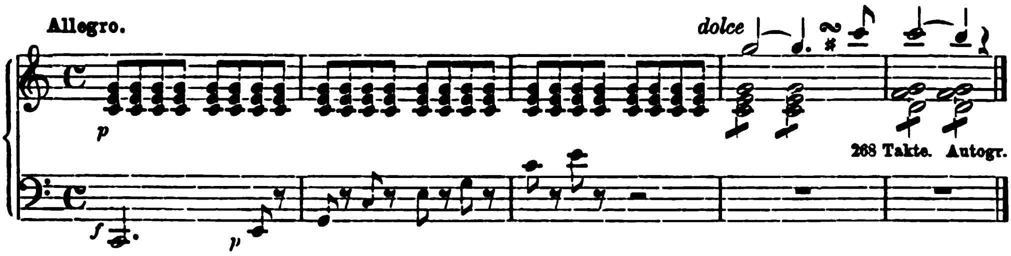
= Konzert für Horn, 2. Satz **412**.
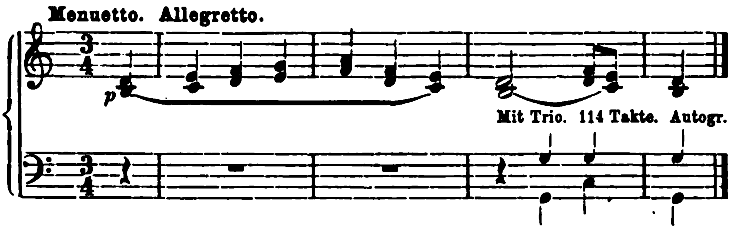
515.
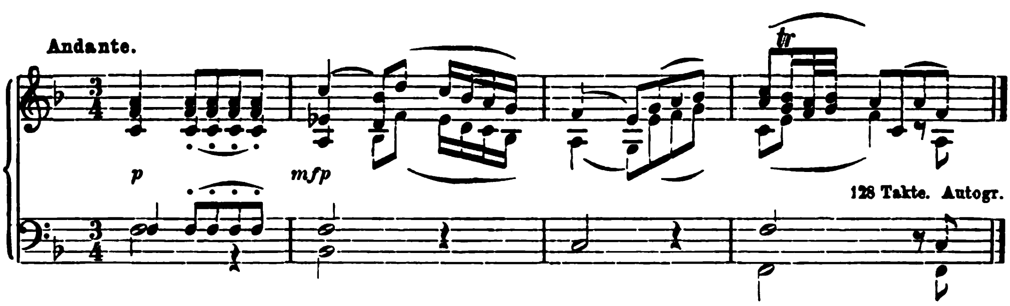
Quintett

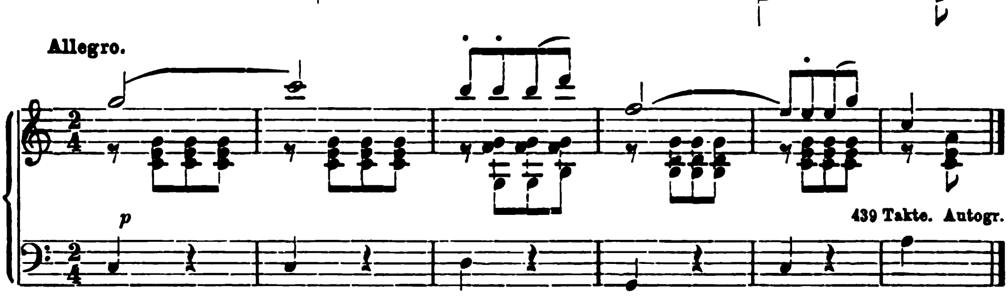
für 2 Violinen, 2 Violen und Violoncell.

Komp. 1787, 19. April zu Wien. Mozart-Verz. 55.









Autograph: Im Besitz von J. B. Streicher in Wien. (1860 Jul. André.) 24 Blätter mit 47 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 185.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 13, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1168. — Offenbach, J. André, Partit. des 5 princip. Quintetti pour 2 Viol., 2 Alt. & Vcelle. n. 2. — Bonn, N. Simrock, Partitions Quintuor I—V, n. II. -- Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 80/81 und n. 93/94 (F. David). — Wien, Artaria & Co., Coll. compl. des Quat., Quintetti &c. — Wien, Artaria & Co., Gran Quint. n. 1. (Ältere Ausgabe n. 283.) — Paris, Pleyel, Quint. 5. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quint. n. 5.

Anmerkung. Vergl. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 100, 2. Aufl. II, 191, 3. Aufl. II, 219. — Vergl. Anmerkung zu **406**. — Die älteste Ausgabe erschien 1790 bei **Artaria, Mus. Realzeitung** 1790, p. 137.
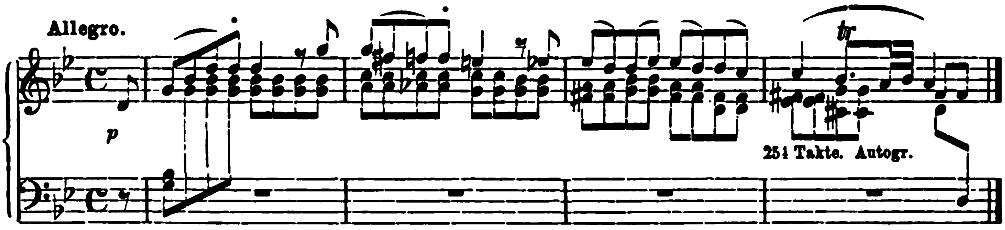
516.

Quintett
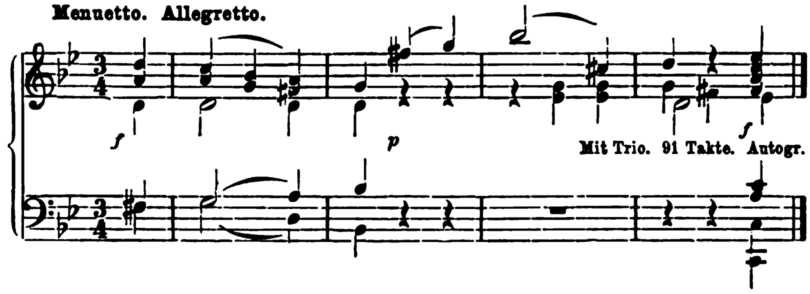
für 2 Violinen, 2 Violen und Violoncell.

Komp. 1787, 16. Mai zu Wien. Mozart-Verz. 56.

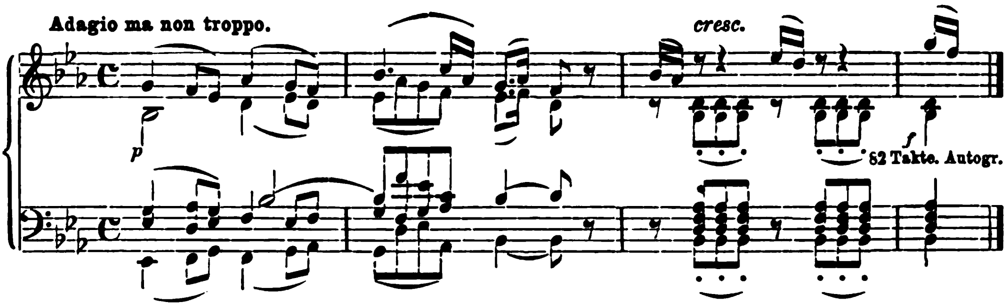
Allegro.



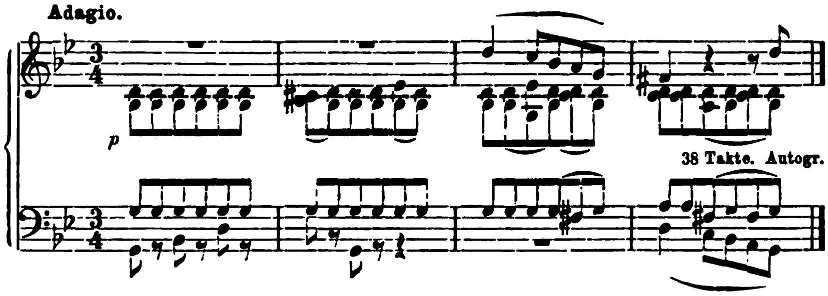
Menuetto. Allegretto.
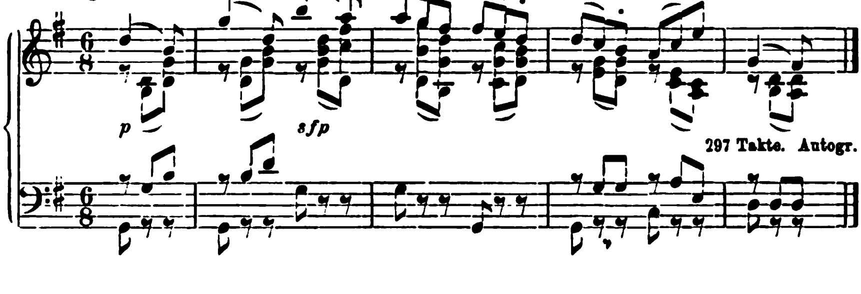


Adagio ma non troppo.



Adagio.



Allegro.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »di Wolfgango Amadeo Mozart. Vienna li 16 di Maggio 1787. Landstraße«. 19 Blätter. Querformat (F. Butsch). — Jul. André in Frankfurt besitzt daraus ein Bruchstück, nämlich 2 Blätter, welche von Mozart mit 9 und 10 foliiert sind und die 5 Schlußtakte des Trio, ferner 65 Takte des Adagio ma non troppo enthalten. Querformat, zwölfzeilig. (Juni 1860 K.)

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 13, n. 5. -- Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1169. — Offenbach, J. André, Part. de 5 princ. Quintetti n. 3. — Bonn, N. Simrock, Quintuors n. 3. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 82/83 und n. 95/96 (F. David). — Wien, Artaria & Co., Coll. compl. des Quatuors, Quintetti &c., Quint. n. 2. — Wien, Artaria & Co., Gr. Quintetto n. 2. — Paris, Pleyel, Quint. n. 9. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quint. n. 6.

Anmerkung. Es gibt wohl wenig Instrumentalkompositionen, welche eine leidenschaftlich erregte Stimmung mit so sinnlicher Energie ausdrücken wie dies Gmoll-Quintett. Es ist der Schmerz, der im ersten Satz sich an unser Mitgefühl wendet, der Schmerz, der in schwärmerischer Erregtheit nur sich selbst fühlt und die einzige Befriedigung in den leidenschaftlichen Ausbrüchen dieser Gefühle findet, bis die Kraft in diesem Kampfe ermattet und erstirbt. Der Kampf beginnt von Neuem im Menuett, und jetzt mischt sich ein Gefühl trotzigen Widerstrebens ein: da dringt im Trio unwiderstehlich hervor die selige Gewißheit, daß es noch ein Glück gibt. Das Adagio läßt uns in ein tief verwundetes Gemüt blicken; Zweifel, Entschlüsse, Ausbrüche des grollenden Schmerzes wechseln miteinander, bis sich aus ihnen ein heißes Flehen um Trost hervorringt, das auch in Tränen die Gewißheit der Gewährung fühlt, und so schließt dieser wunderbare Satz mit der Ruhe des Friedens, wie der erste in der Ruhe der Ermattung. Der letzte Satz spricht Freude, leidenschaftliche Empfindung des Glückes aus, welche ebenso schwärmerisch begeistert ausströmt wie vorher der Schmerz. — Zugleich läßt sich durch eine rein technische Zergliederung nachweisen, wie dieses Quintett, indem es den Bedingungen musikalisch schöner Gestaltung durch den seltenen Verein von Erfindung und Einsicht zwanglos sich fügt, den hohen Grad formaler Vollkommenheit erreicht. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 101 ff., 2. Aufl. II, 192, 3. Aufl. II, 220. — Vergl. Anmerkung zu **406**.

517.
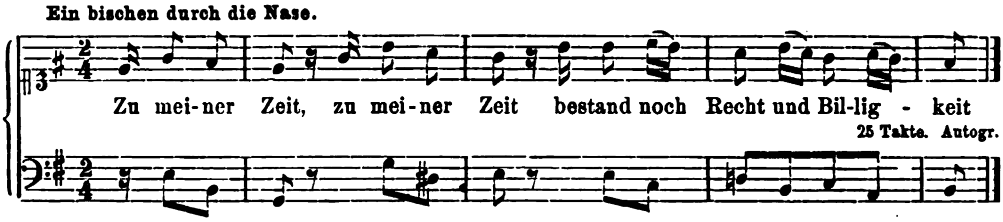
Die Alte »*Zu meiner Zeit*«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von Friedrich von Hagedorn. Vier Strophen.

Komp. 1787, 18. Mai zu Wien. Mozart-Verz. 57.

Ein bischen durch die Nase.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Die Alte«. »Ein bischen aus der Nase.« Ein Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 97.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 26. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1410. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 9. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 36, n. 11.
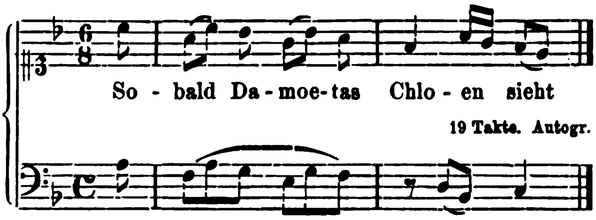
518.

Die Verschweigung *»Sobald Damoetas Chloen sieht«.*

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von C. F. Weiße. Vier Strophen.

Komp. 1787, 20. Mai zu Wien. Mozart-Verz. 58.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. — Cf. Autograph zu **472**. Überschrift: »Die Verschweigung Pag. 37. (Weiße I. Bd.)« 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, vierzehnzeilig. Vergl. Lied **472**. André-Verz. 98.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 27. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1099. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 23. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 37, n. 23. — Offenbach, J. André. »Die Verschweigung«. (Ältere Ausgabe n. 10.)

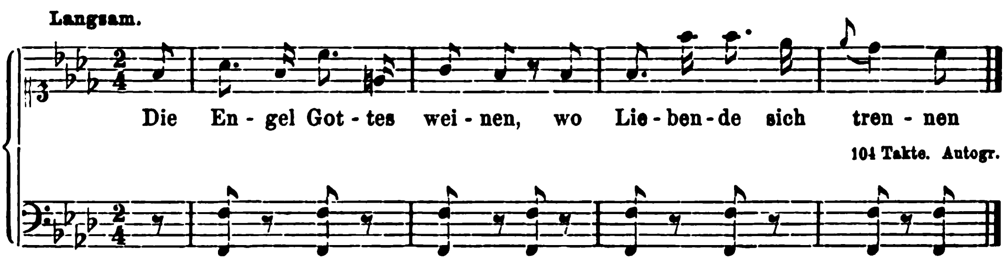
519.

Das Lied der Trennung *»Die Engel Gottes weinen.«*

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von Klamer Schmidt. Durchkomponiert.

Komp. 1787, 23. Mai zu Wien. Mozart-Verz. 59.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 28. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1657. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 5. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 36, n. 5.

Anmerkung. In diesem Lied von sehr leidenschaftlichem, tiefschmerzlichem Ausdruck sind zwei Strophen, in welchen die Empfindung in eigentümlicher Art modifiziert ist, neu komponiert. und erst zum Schluß tritt die erste Melodie wieder ein. O. Jahn, 1. Aufl. III, 349, 2. Aufl. II, 61, 3. Aufl. II, 73.

520.

Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte
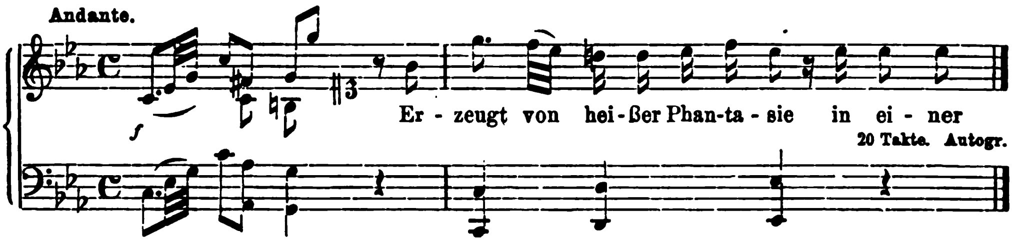
»Erzeugt von heißer Phantasie«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von Gabriele von Baumberg. Durchkomponiert.

(Derselbe befindet sich in der K. K. Hofbibliothek zu Wien, 26, Nr. 105.)

Komp. 1787, 26. Mai zu Wien. Landstraße in H. Gottfried von Jacquins Zimmer. Mozart-Verz. 60.



Autograph: Im Besitz von Mrs. C. R. Spencer in London. — Ein Faksimile im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Den 26. May 1787 Landstraße W. A. Mozart in Hr. Gottfried von Jacquin's Zimmer«. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. André-Verz. 99. Ein Faksimile ließ Graßnik in Berlin anfertigen.

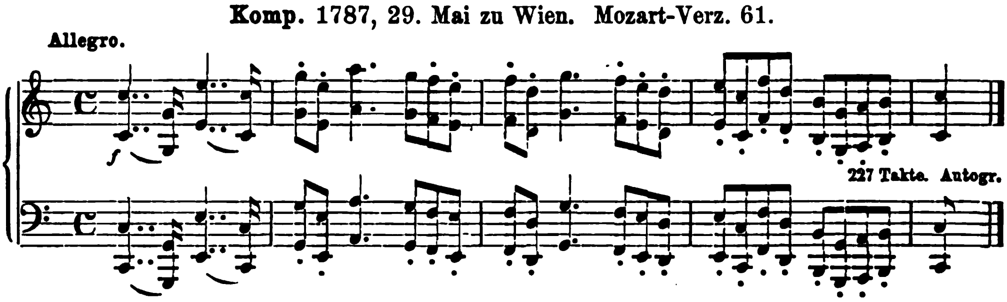
Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 29. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1090. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 10. »Unglückliche Liebe«. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 36, n. 10.

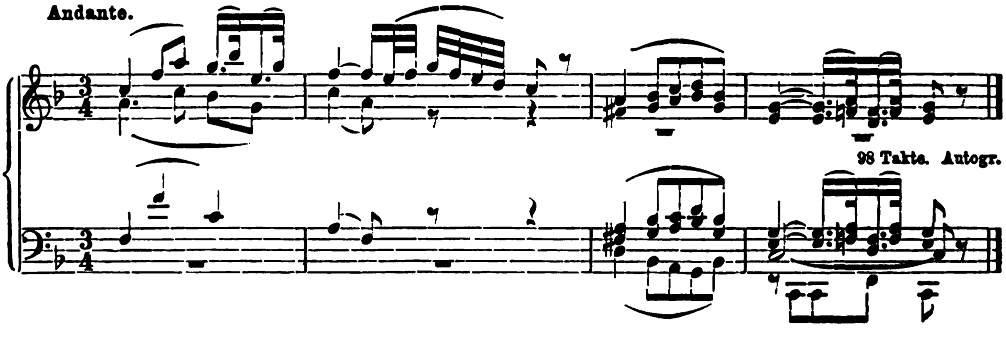
Anmerkung. Leidenschaftlich und fast dramatisch. O. Jahn, 1. Aufl. III, 350, 2. Aufl. II, 61, 3. Aufl. II, 73.

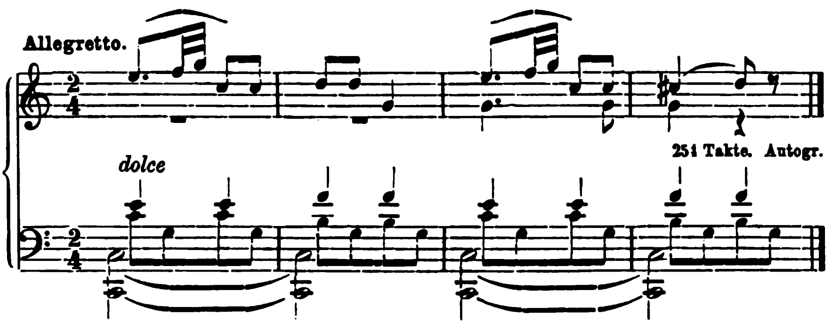
521.

Sonate für Klavier zu vier Händen.

Komp. 1787, 29. Mai zu Wien. Mozart-Verz. 61.
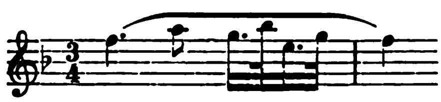






Autograph: Im Besitz von Jos. E. Street in London. Überschrift: »W. A. Mozart 29. Mai 1787, Landstraße.« 12 Blätter mit 20 beschriebenen Seiten. Querformat zwölfzeilig. —

Ausgaben: W. A. M., Ser. 19, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 8, n. 4. — Ebendaselbst, Son. für PF. zu 4 Händen n. 4. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 19, n. 2. — Offenbach, J. André. Vierh. Sonaten, Bd. 4, n. 4. — Wien, Artaria & Co. Grande Sonate. Oeuvre 38. — Leipzig, Peters, 4 Sonates &c. n. 4. —

Anmerkung. Diese Sonate scheint, obschon nicht klein angelegt, doch mehr auf brillantes Spiel und einen heiteren und angenehmen Eindruck berechnet. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 35f, 2. Aufl. I, 718, 3. Aufl. I, 809. — Mozart hatte das Andante angefangen
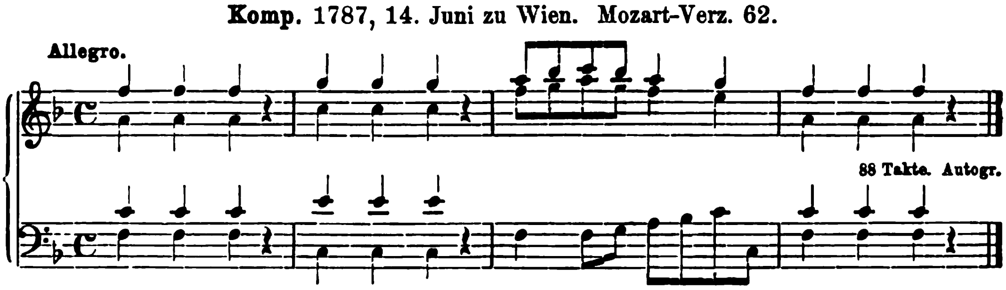


nach einigen Takten aber abgebrochen und auf einer neuen Seite mit dem veränderten Thema, neu begonnen, wobei es dann geblieben ist.

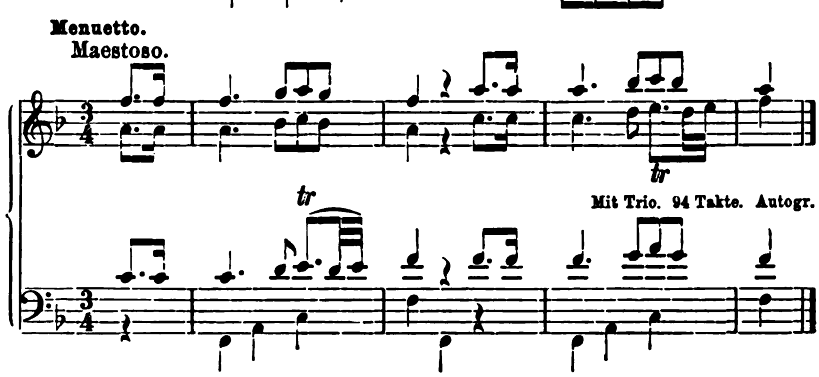
522.

Ein musikalischer Spaß

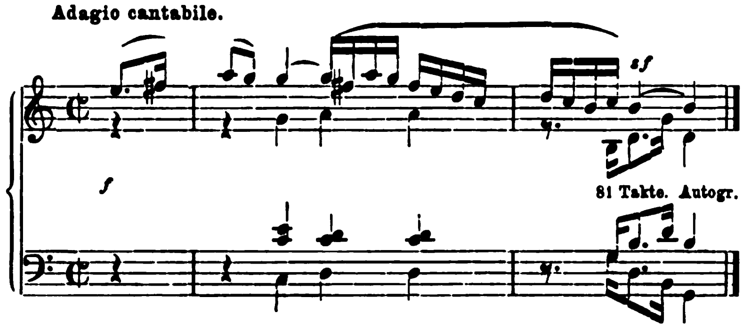
für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Hörner.

Komp. 1787, 14. Juni zu Wien. Mozart-Verz. 62.
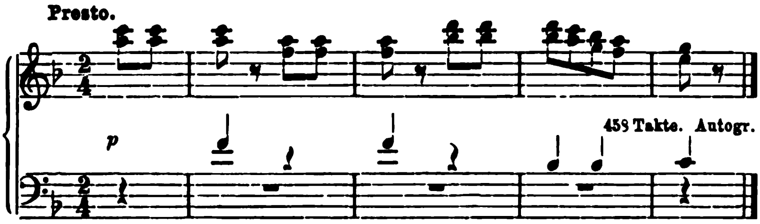




Adagio cantabile.



Presto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. $11^1/_2$ Bogen in Querformat mit 26 beschriebenen Seiten. Das Manuskript besteht aus der Stimme der I. Violine zum 1. 2. und 3. Satz, aus der doppelt geschriebenen Stimme der II. Violine zum 1. Satz, aus den Stimmen der Viola, der Hörner und des Basses zum 1. Satz; aus den Partituren des 2. und 3. Satzes, in denen jedoch die I. Violine fehlt, aus der vollständigen Partitur des 4. Satzes. — André-Verz. 156. Die vollständige autographe Partitur war im Besitz von Anselm Hüttenbrenner, dessen Sohn sie Dr. Müller v. d. Werra zum Verkauf übergab. (Neue Sängerhalle VII, n. 5.)

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 341. — Mannheim, K. F. Heckel, Partitur-Ausgabe. (16°) 9. Bd. (4). — Berlin, Schlesinger, Bauern-Symphonie. »Die Dorfmusikanten« 1856. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 289. — Offenbach, J. André, 93. Werk. »Nach dem Originalmanuskripte des Autors herausgegeben. Mit Vignette«.

Anmerkung. Hier sind ebensowohl die ungeschickten Komponisten als die ungeschickten Spieler verspottet. Man fühlt bei der dargestellten scheinbaren Unbehilflichkeit des Komponisten immer die sichere Meisterschaft durch, die den Zuhörer stets wieder festhält. O. Jahn, 1. Aufl. III, 339 ff, 2. Aufl. II, 54, 3. Aufl. II, 65.

523.

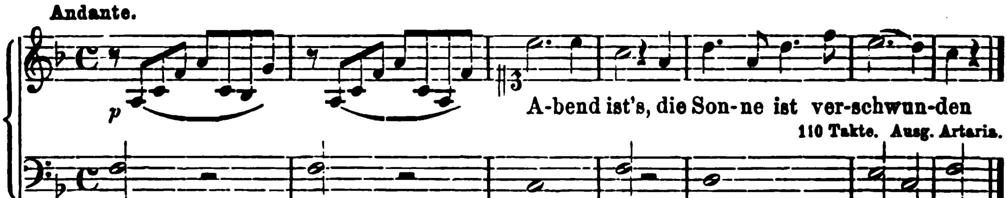
Abendempfindung »*Abend ist's*«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text ist mit der unterzeichneten Chiffre C (Campe) und der Überschrift Abendempfindung an Laura enthalten in: Dichtermanuskripte, herausgegeben von Schinck. I. Sammlung. Wien bei Rudolf Gröffer, 1781. — Durchkomponiert.

Komp. 1787, 24. Juni zu Wien. Mozart-Verz. 63.

Andante.



Autograph: Unbekannt.
Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 30. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1089. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 6. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 36, n. 6. — Wien, Artaria & Co., 2 Deutsche Arien beym Clavier zu singen. (Dieses und Lied **524**.) (Ältere Ausgabe.)
Anmerkung. Eben so schön im Ausdruck der Empfindung als in der festgeschlossenen, abgerundeten Form. O. Jahn, 2. Aufl. II, 61, 3. Aufl. II, 73.

524.
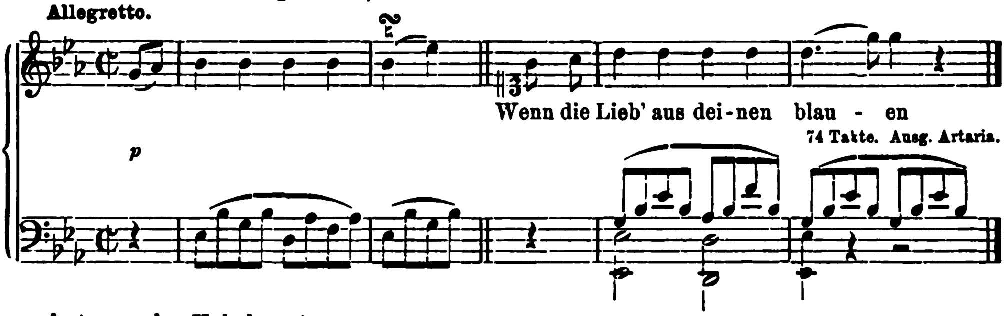
An Chloe »*Wenn die Lieb' aus deinen*«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von J. G. Jacobi (Musenalmanach, Göttingen 1785). Durchkomponiert.

Komp. 1787, 24. Juni zu Wien. Mozart-Verz. 64.

Allegretto.



Autograph: Unbekannt.
Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 31. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1653. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 7. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 36, n. 7. — Wien, Artaria & Co., 2 Deutsche Lieder beym Clavier zu singen. Vergl. Lied **523**.
Anmerkung. Von den ganz durchkomponierten Liedern ist dieses vielleicht am meisten bekannt und beliebt geworden, wegen seiner angenehmen, leichten Melodie; es ist aber am wenigsten liedmäßig, sondern mehr nach der Art der italiänischen Canzonetten geformt. O. Jahn, 1. Aufl. III, 349, 2. Aufl. II, 61, 3. Aufl. II, 73.
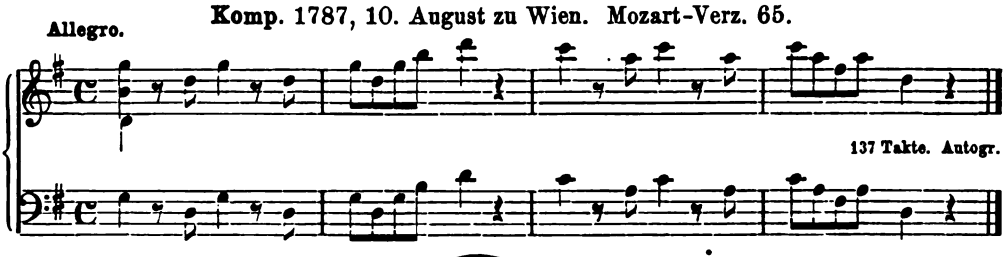
525.

»Eine kleine Nachtmusik«

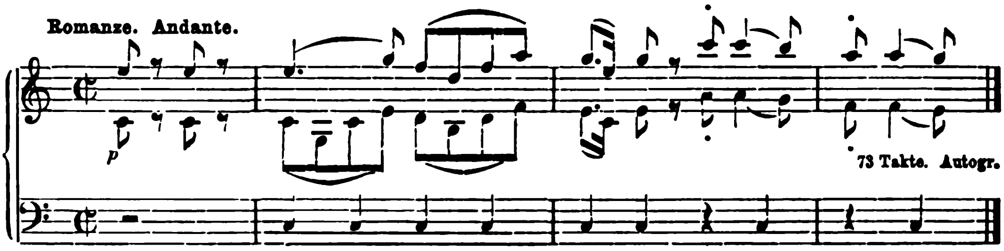
für 2 Violinen, Viola, Violoncell, Kontrabaß. (Autograph.)

Komp. 1787, 10. August zu Wien. Mozart-Verz. 65.
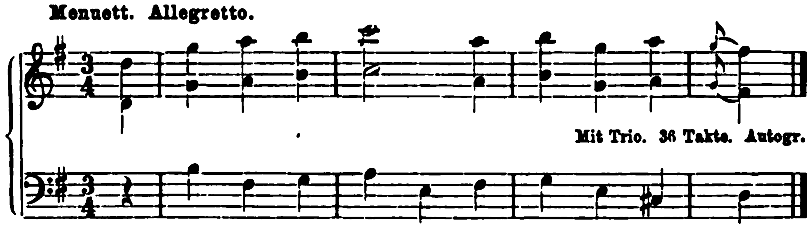
Allegro.
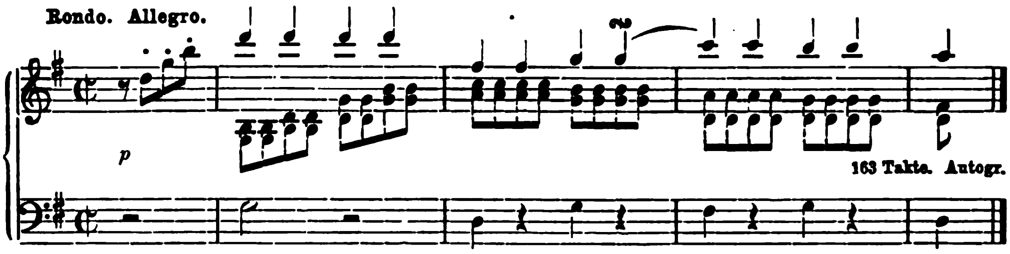


Romanze. Andante.



Menuett. Allegretto.



Rondo. Allegro.



Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (Juni 1860 K.) 7 Blätter mit 13 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 186.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 13, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1173. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 90. — Offenbach, J. André, »Serenade«. »Edit. faite d'après la partition originale«. — Leipzig, C. F. Peters, Collect. compl. des Quatuors n. 19. — Offenbach, J. André, Sérénade n. 2 der Nachgelassenen Werke.
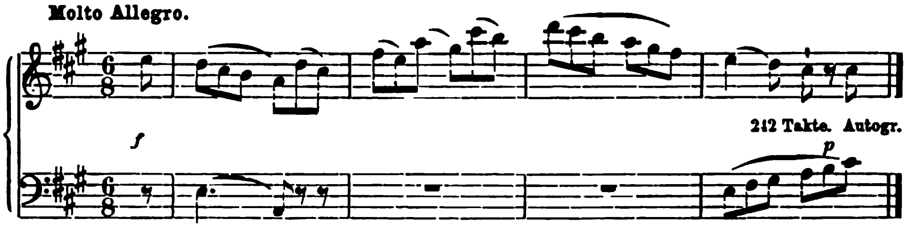
Anmerkung. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 295, Anm. 31, gibt zwei Menuette und Trio an, wenn das nicht ein Schreibversehen ist. Das Autograph hat nur einen Mennett und Trio. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 186, 3. Aufl. II, 213.

526.

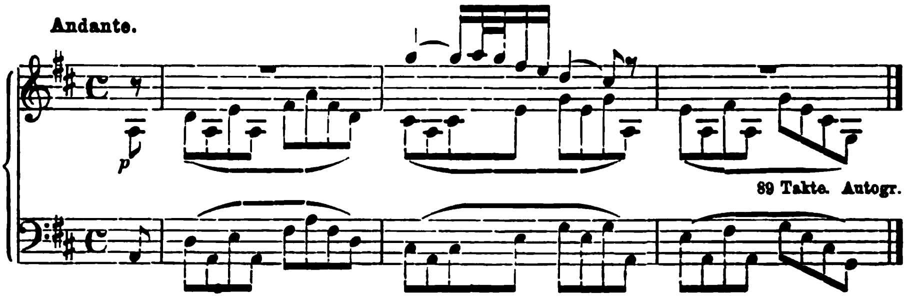
Sonate für Klavier und Violine.
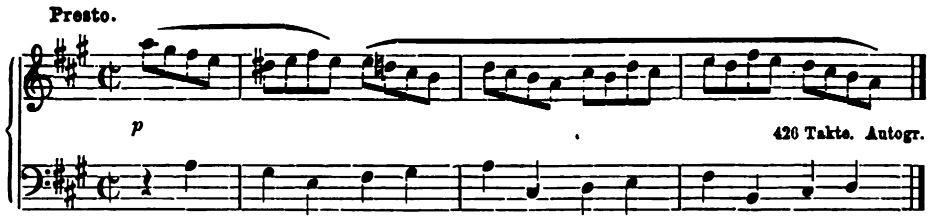
Komp. 1787, 24. August zu Wien. Mozart-Verz. 66.

Molto Allegro.



Andante.





Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. — Überschrift: »Sonata per Piano Forte e Violino di W. A. Mozart mpr. Landstraße«. 11 Blätter mit 19 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 233.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 42. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 69. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10944 (F. David). — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n. 2. — Leipzig, Peters, 18 Sonaten n. 17. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. & Viol. n. 14. — Braunschweig, Mag. de Mus., 3 Son. n. 1. (Ältere Ausgabe, Leipz. Stadtbibl.) — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 9, n. 2. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 18, n. 39. — Offenbach, J. André, II Sonates pour PF. & Viol., Op. 8. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. & Violon n. 17.

Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, 154, 3. Aufl. II, 178. — Mozart wohnte in der Landstraße von Georgi (27. April) 1787 bis Ende August, Hauptstraße 224 und dort auch in der gleichen Vorstadt sein Freund Gottfried von Jacquin.
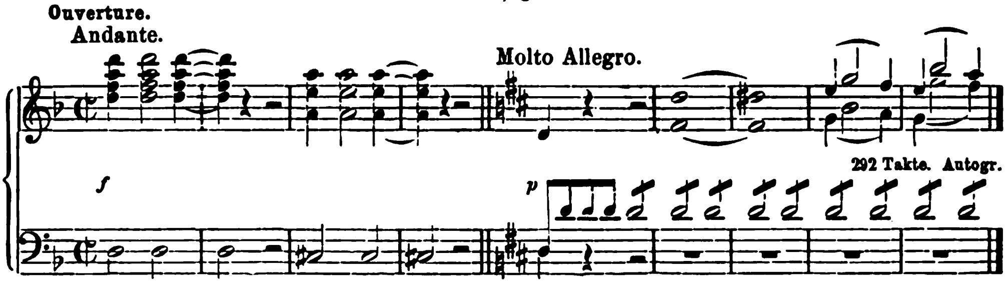
527.

Il dissoluto punito ossia il **Don Giovanni** (*Don Juan*), Opera buffa in 2 Akten.

Text von Lorenzo da Ponte.
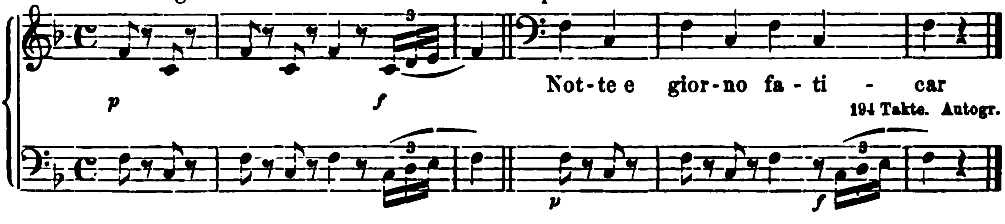
Komp. 1787, 29. Oktober in Prag. Mozart-Verz. 67. Von den später komponierten Stücken ist 1) »In quali eccessi« 1788, 30. April zu Wien (Mozart-Verz. 82); 2) »Dalla sua pace« 1788, 24. April (Mozart-Verz. 80); 3) »Per queste tue manine« 1788, 28. April (Mozart-Verz. 81) gesetzt.

Ouverture.



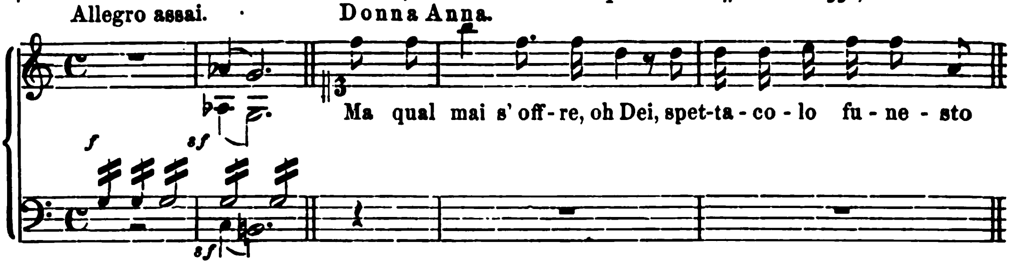
Atto I.

1. Introduzione. Donna Anna, Don Giovanni, Leporello. »*Notte e giorno faticar.*«
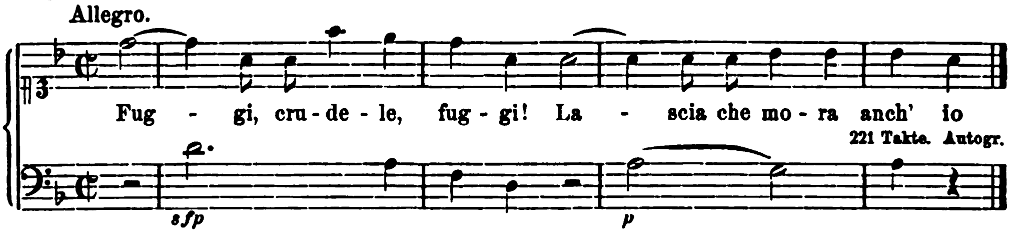


2. Recitativo e Duetto. Donna Anna, Don Ottavio. »*Ma qual mai s'offre.*« »*Fuggi, crudele.*«

Allegro assai.



Duetto.

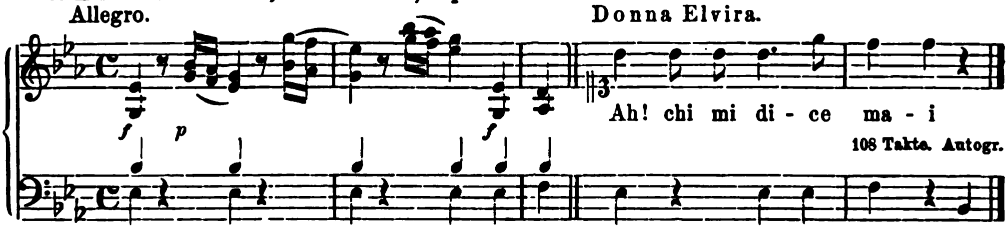
Allegro.



221 Takte. Autogr.

3. Aria. Donna Elvira, Don Giovanni, Leporello. »*Ah! chi mi dice mai.*«

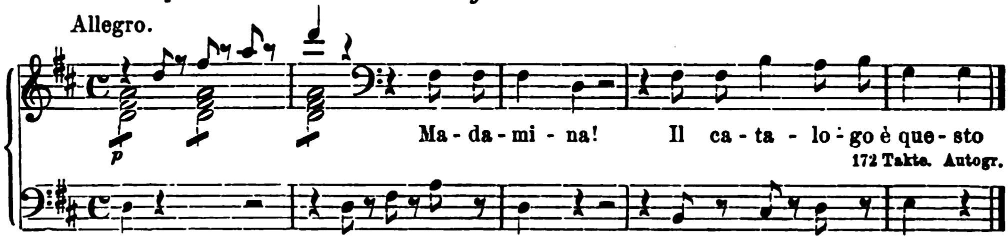
Allegro.



108 Takte. Autogr.

4. Aria. Leporello. »*Madamina! Il catalogo.*«
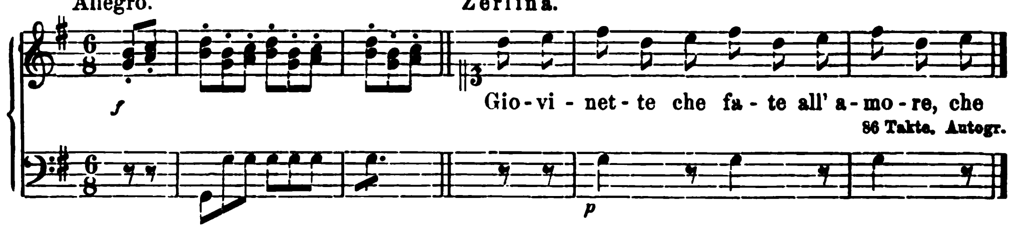
Allegro.



172 Takte. Autogr.

5. Coro. Zerlina, Masetto. »*Giovinette che fate all' amore.*«
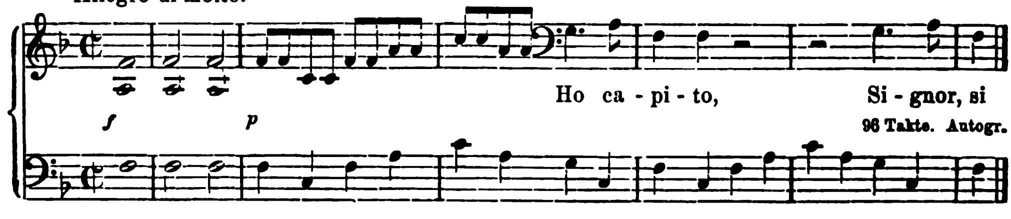
Allegro.



86 Takte. Autogr.
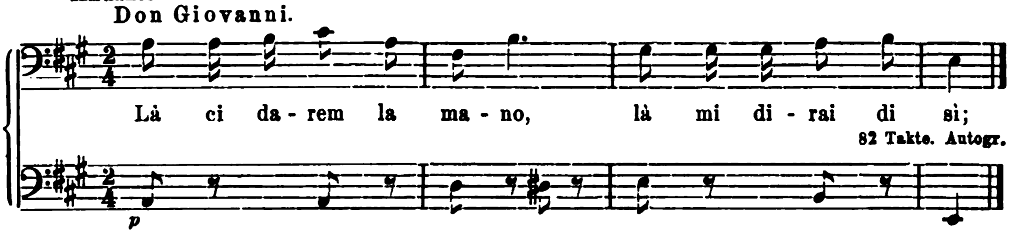
6. Aria. Masetto. »*Ho capito, Signor, si.*«

Allegro di molto.
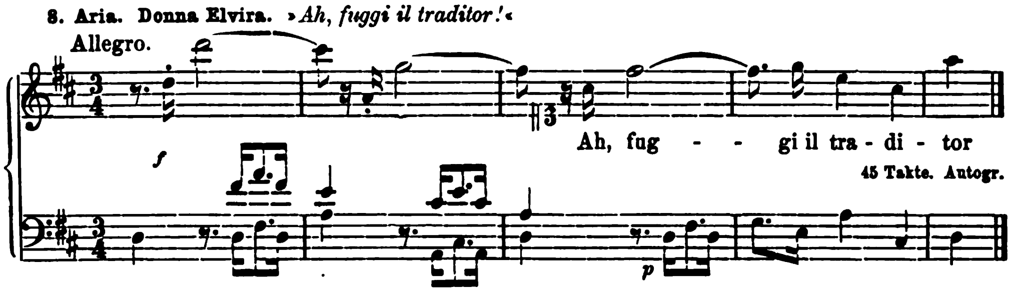


96 Takte. Autogr.

7. Duettino. Zerlina, Don Giovanni. »*Là ci darem la mano.*«
Andante.
Don Giovanni.



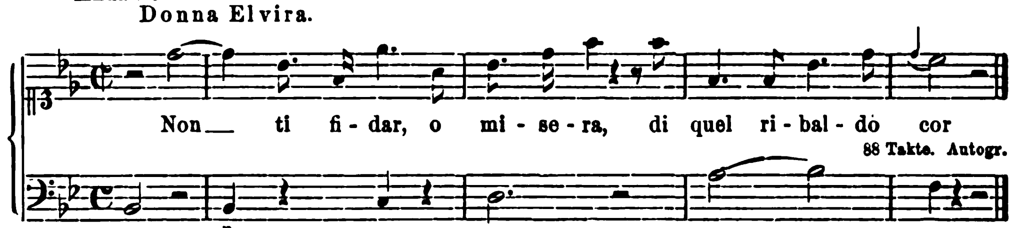
82 Takte. Autogr.

8. Aria. Donna Elvira. »*Ah, fuggi il traditor!*«
Allegro.
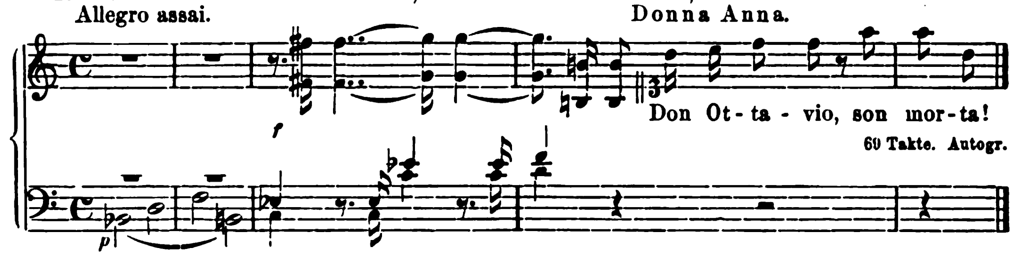


45 Takte. Autogr.

9. Quartetto. Donna Anna, Donna Elvira, Don Ottavio, Don Giovanni. »*Non ti fidar, o misera.*«
Andante.
Donna Elvira.
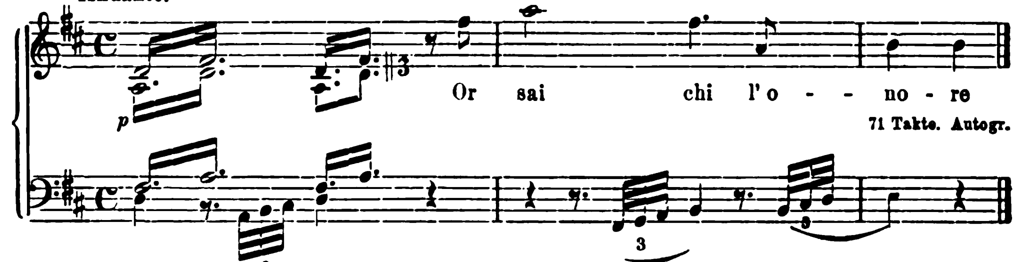


88 Takte. Autogr.

10. Recitativo ed Aria. Donna Anna, Don Ottavio. »*Don Ottavio, son morta.*«
Allegro assai. Donna Anna.
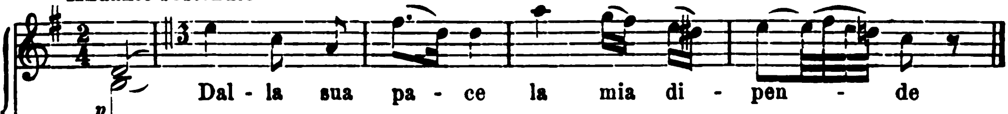


60 Takte. Autogr.

Aria. Donna Anna. »*Or, sai chi l'onore.*«
Andante.
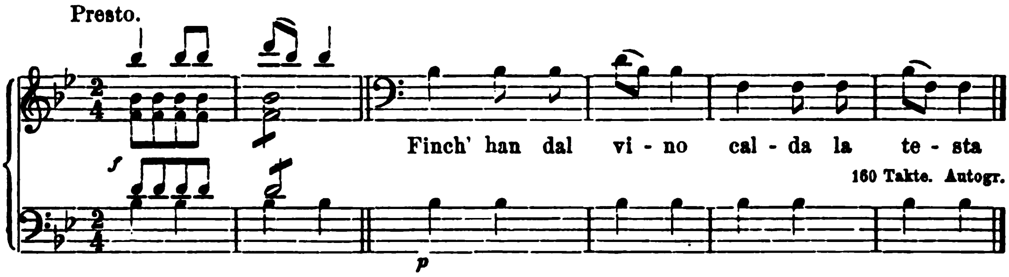


71 Takte. Autogr.

11. Aria. Don Ottavio. ›*Dalla sua pace.*‹
Andante sostenuto.
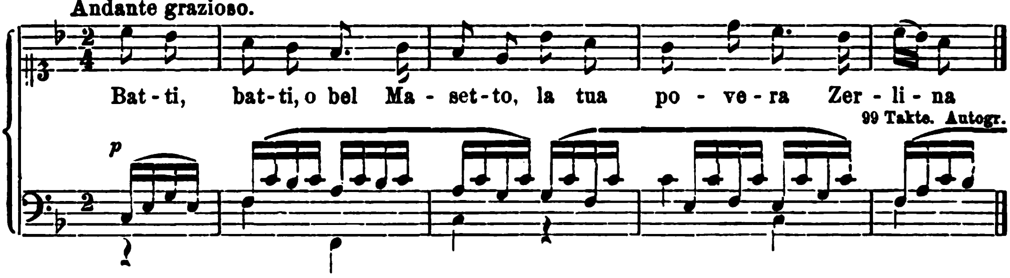


74 Takte. Autogr.

12. Aria. Don Giovanni. ›*Finch' han dal vino.*‹
Presto.



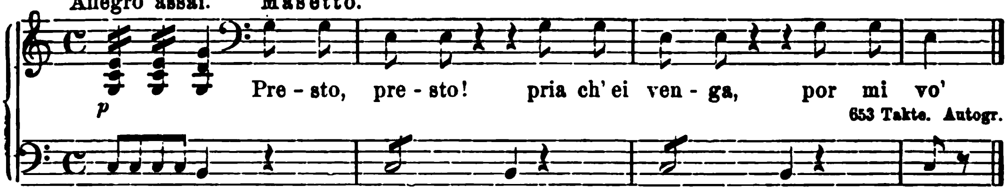
160 Takte. Autogr.

13. Aria. Zerlina. ›*Batti, batti, o bel Masetto.*‹
Andante grazioso.



99 Takte. Autogr.

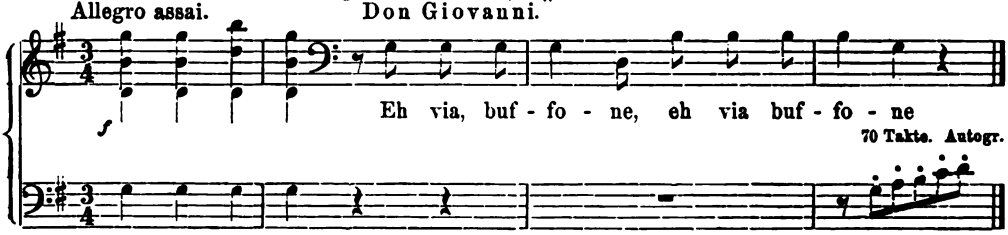
14. Finale. ›*Presto, presto! pria ch' ei venga.*‹
Allegro assai. Masetto.



653 Takte. Autogr.

Atto II.

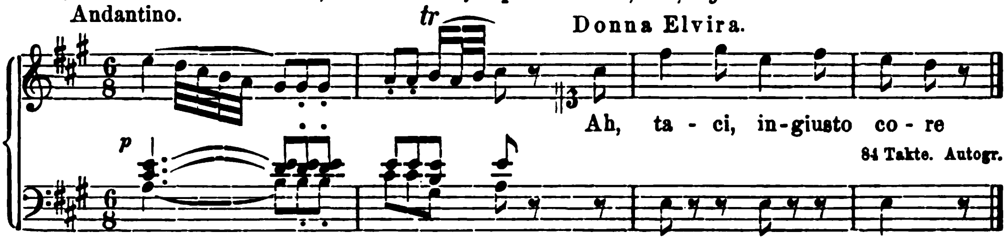
15. Duetto. Don Giovanni, Leporello. ›*Eh via, buffone.*‹
Allegro assai. Don Giovanni.



70 Takte. Autogr.
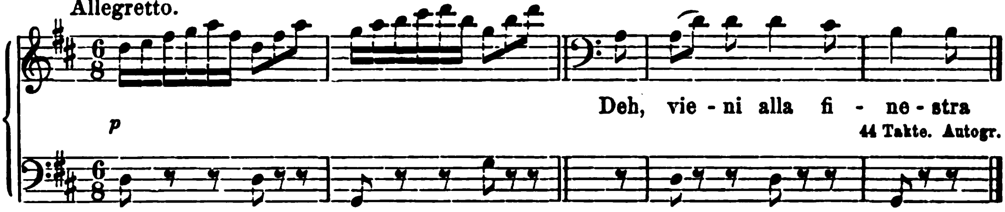
16. Terzetto. Donna Elvira, Don Giovanni, Leporello. »*Ah, taci, ingiusto core.*«

Andantino.



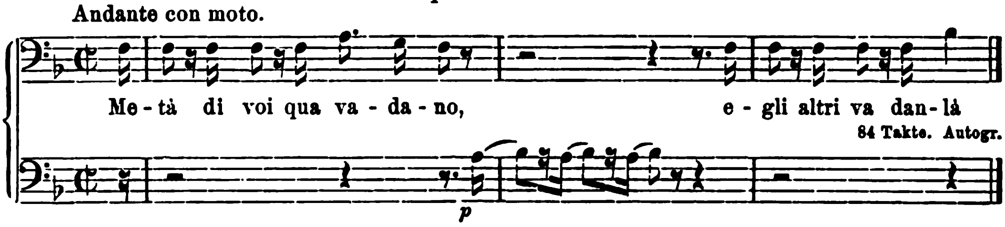
17. Canzonetta. Don Giovanni. »*Deh, vieni alla finestra.*«

Allegretto.
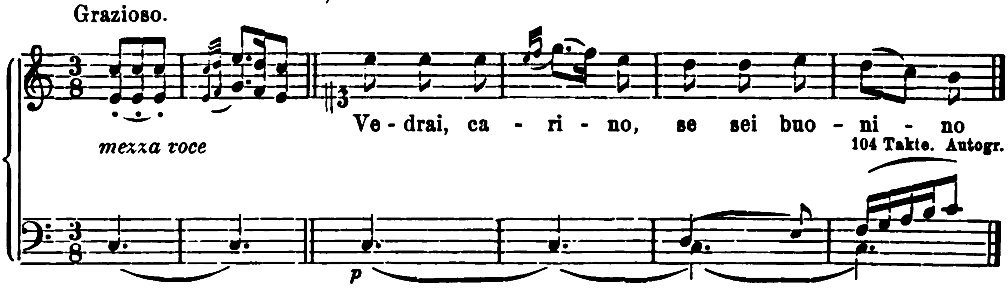


18. Aria. Don Giovanni. »*Metà di voi qua vadano.*«

Andante con moto.



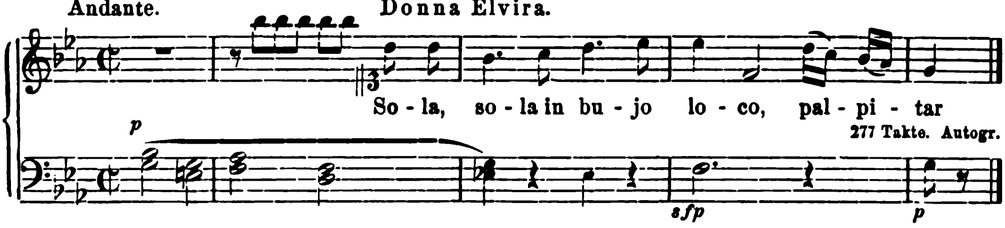
19. Aria. Zerlina. »*Vedrai, carino.*«

Grazioso.



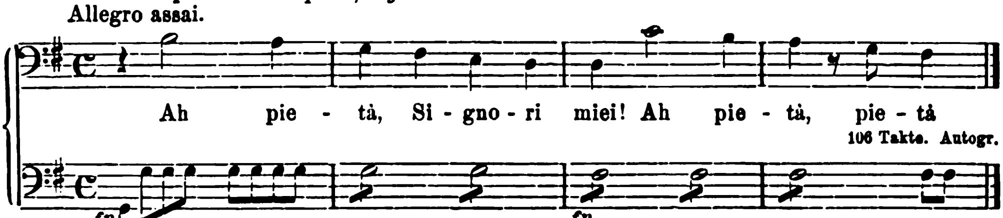
20. Sestetto. Donna Anna, Donna Elvira, Zerlina, Don Ottavio, Leporello, Masetto. »*Sola, sola in bujo loco.*«

Andante.
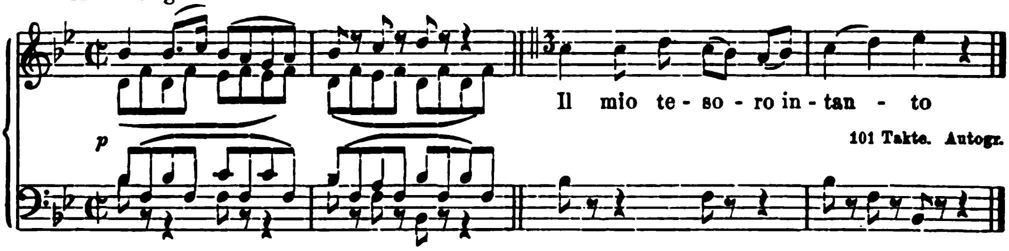


21. Aria. Leporello. »*Ah pietà, Signori miei.*«

Allegro assai.

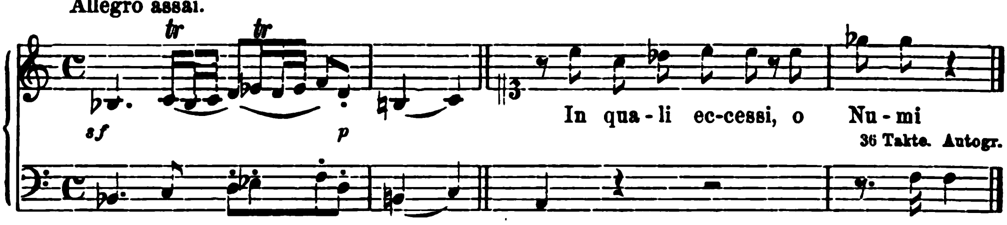


22. Aria. Don Ottavio. »*Il mio tesoro intanto.*«
Andante grazioso.



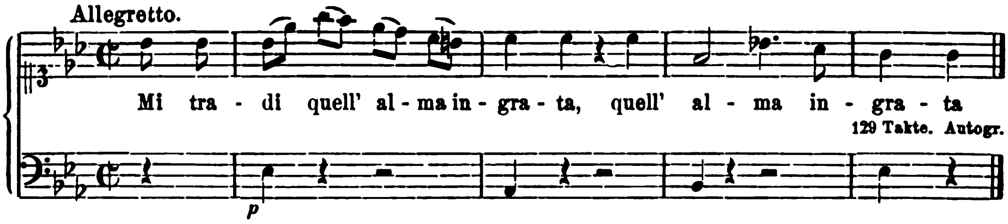
101 Takte. Autogr.

23. Recitativo ed Aria. Donna Elvira. »*In quali eccessi.*« »*Mi tradi.*«
Allegro assai.



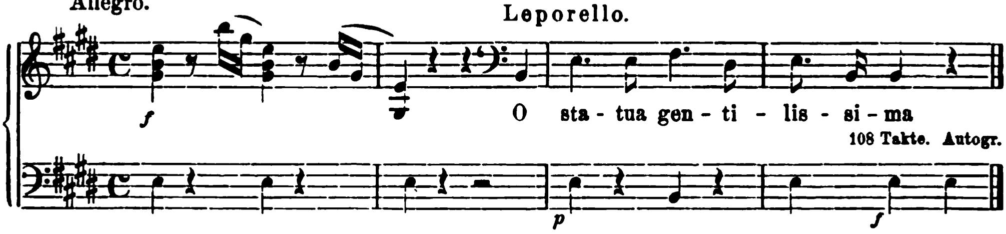
36 Takte. Autogr.

Aria.
Allegretto.



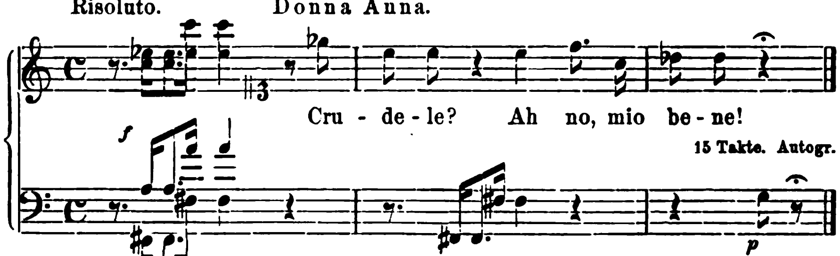
129 Takte. Autogr.

24. Duetto. Don Giovanni, Leporello. »*O statua gentilissima.*«
Allegro.
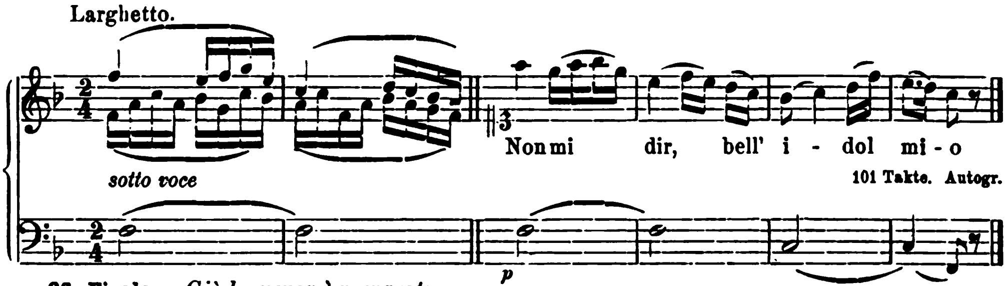


108 Takte. Autogr.

25. Recitativo ed Aria. Donna Anna, Don Ottavio. »*Crudele? Ah no, mio bene.*« »*Non mi dir.*«
Risoluto.



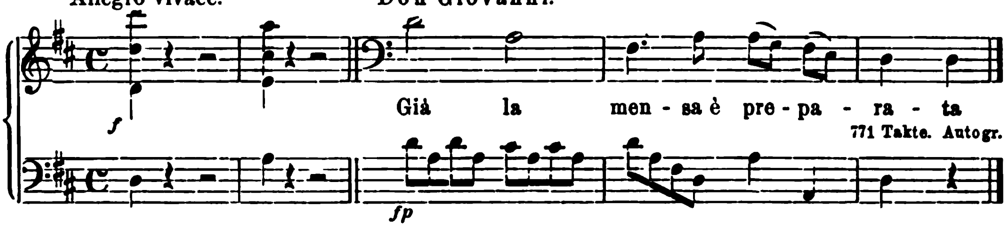
15 Takte. Autogr.

Rondo.
Larghetto.



101 Takte. Autogr.

26. Finale. »*Già la mensa è preparata.*«
Allegro vivace. Don Giovanni.

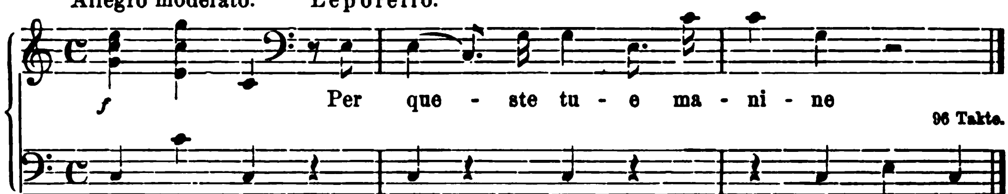


771 Takte. Autogr.

Anhang.

Duett der Zerlina und des Leporello, für die erste Aufführung in Wien — 7. Mai 1788 — an Stelle der damals weggelassenen Arie des Ottavio (22) nachkomponiert.

Duetto. Zerlina, Leporello. »*Per queste tue manine.*« W. A. M., Ser. 5, n. 18, Anh. II.
Allegro moderato. Leporello.



96 Takte.

Autograph: der Opernpartitur. Im Besitz des Konservatorium zu Paris. André-Verz. 44. Ebenso der später komponierten Stücke »In quali eccessi« »Mi tradi«. André-Verz. 53. »Dalla sua pace«. André-Verz. 52. — a) Das Autograph der ganzen Oper André-Verz. 44: Ouverture. 14 Blätter mit 26 beschriebenen Seiten; Akt I, 138 Blätter mit 272 beschriebenen Seiten; Akt II, 122 Blätter mit 236 beschriebenen Seiten. Querformat. b) der **Aria**: »Dalla sua pace«. 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten. André-Verz. 52. b) der **Scena**: »Mi tradì quell' alma«. 10 Blätter mit 17 beschriebenen Seiten. André-Verz. 53. Beide der Partitur der ganzen Oper beigelegt. Nicht aber das Duett des Anhanges, welches im Autograph fehlt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 18. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Neue Ausgabe von J. Rietz mit den vollständigen Seccorezitativen, deutsch-ital. Text, Volks-Ausgabe n. 1310. — Ebendaselbst, 1. Ausgabe, deutsch-ital. Text nebst sämtlichen eingelegten Stücken. — Paris, J. Frey (1820), ital.-franz. Text; n. 2 de la Collect. des Opéras de Mozart. Enthält Arie n. 10 nicht. — Leipzig, Peters. — Klavierauszüge: Leipzig, Breitkopf & Härtel, mit Text und den vollständigen Seccorezitativen, deutsch-ital. Volks-Ausgabe n. 206. — Ebendaselbst, Kl. nebst Anhang von später eingelegten Stücken von A. E. Müller, deutsch-ital., Klavierauszüge n. 2677. — Wien, Gutmann, mit den vollständigen Seccorezitativen (N. Fuchs). — Mannheim, C. F. Heckel. — Bonn, N. Simrock (ital. u. deutsch. Text. Ältere Ausgabe). — Paris, M. Schlesinger. — Paris, Carli & Co. — Offenbach, J. André (deutsch. u. ital. Text). — München, Th. Ackermann (Fr. Wüllner), Textbearbeitung deutsch-ital. von H. Levi. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 1258/59 und Chor-Bibliothek n. 408.

Abschriften: 1) Alte geschriebene Partitur im Besitz des Konzertmeisters F. Schubert in Dresden. Sie stammt aus dem Nachlasse des Luigi Bassi. Es ist eine Abschrift, wie sie

der Direktor der Prager Oper zu Mozarts Zeit, Dom. Guardasoni, von damals gangbaren Opern an die Bühnen lieferte. Sie enthält nur die Musikstücke der ersten Aufführung vom Jahre 1787 ohne die Nachträge von 1788; sie ist also ohne Zweifel ehe diese existierten und bald nach der ersten Prager Aufführung angefertigt worden, und dies ist ein bedeutungsvoller Umstand, weil durch ihn fast unwiderleglicher Aufschluß über manche Einzelheiten der Partitur gegeben wird, deren Echtheit in neuerer Zeit bezweifelt worden ist. (J. Rietz im Rev.-Ber. zur Ser. 5, n. 18.)

2) Ein sehr interessantes Exemplar der Partitur hat gegenwärtig von Neuem die Aufmerksamkeit der Fachkreise auf sich gezogen. Dasselbe befindet sich in Graz im Besitz der Frau Anna Willhain, geb. Thomé, die es laut Testament von ihrem Vater, dem ehemaligen Prager Theaterdirektor Franz Thomé, geerbt hat. Franz Thomé bezeichnete diese Handschrift in seinem am 14. September 1870 aufgesetztem Testamente als »Original-Partitur von Mozart's Don Juan«. Diese Partitur war nach dem Ableben des Franz Thomé in den Händen des Vormundes der Frau Willhain und gelangte nach einigen Schwierigkeiten, den Bestimmungen der letzten Willenserklärung gemäß, in den Besitz der genannten Erbin. Musikschriftsteller Dr. Friedr. von Hausegger sprach nach Durchsicht der Partitur seine Ansicht dahin aus, daß es sich um eine zweite Original-Partitur von Mozarts Hand nicht handeln könne. Doch legt er der Partitur große Bedeutung bei. Insbesondere fielen ihm Übereinstimmungen derselben mit Angaben des Mozart-Biographen Otto Jahn über die in Paris befindliche Original-Partitur auf; auch glaubte er an einigen Stellen die Handschrift Mozarts zu erkennen. Aber noch andere Berufene haben die Partitur einer genauen Prüfung unterzogen. Rud. Freih. Procházka hat in seinem Buche »Mozart in Prag« aus äußern Umständen den Schluß gezogen, daß es sich um jene unter den Augen Mozarts angefertigte Handschrift handele, von der Dionys Weber in einem Briefe vom 18. April 1829 spricht. Hochinteressante Erlebnisse haben aber die gründlichen Untersuchungen des k. k. Hofrates Dr. Ferdinand Bischoff zutage gefördert. Die Partitur, die aus vier Bänden besteht, hat den Titel »Il dissoluto Punito o sia Il D. Giovanni, opera in musika del celebre maestro Signore Volffgango Mozart« 1787. Sie enthält alle Stücke der Oper, auch die erst in Wien nachkomponierten, die offenbar erst später eingefügt worden sind. Leider kamen viele Beschädigungen durch Streichungen, Überklebungen, Beseitigungen vor. Zweifellos ist die Partitur nicht von Mozart geschrieben, doch weist Bischoff in scharfsinniger Weise nach, daß sie mit größter Wahrscheinlichkeit wirklich die unter den Augen Mozarts in Prag zustande gekommene Abschrift des Originals sei. Nebst vielen schlagenden Gründen sprechen dafür auffallende Übereinstimmungen, auch mit offenbaren Fehlern im Original. Bischoffs Ansicht gipfelt darin, daß die unmittelbare Abstammung der Partitur vom Autograph kaum bezweifelt werden könne. (Näheres findet man darüber im Aufsatze »Die Prager Don-Juan-Partitur vom Jahre 1787« in der »Neuen Zeitschrift für Musik«). Dies habe aber keineswegs zu bedeuten, daß Mozart selbst sie genau durchgesehen und korrigiert hätte. Wohl aber enthält sie mancherlei Anzeichen, daß Mozart aus derselben — wenn nicht 1787, so doch 1791 — dirigiert, daß er in sie hie und da Fehlendes eigenhändig hineingeschrieben habe. Insbesondere behauptet Bischoff dies mit Berufung auf seine genaue Kenntnis der Handschrift Mozarts vom ganzen Text des Seccorezitativs »Di mote faci il lume« bis »Ah, non lasciarmi« und von dem vom Abschreiber übersehenen ersten Worte im Terzette der Donna Elvira, des Don Juan und Leporellos: »Ah, pietà signori« u. a. seien Vortragszeichen, welche vielleicht von Mozart selbst beigesetzt wurden. Höchst wahrscheinlich sind auch Takte in den Violoncellstimmen und Blei- und Rotstiftbemerkungen von der Hand Mozarts. Die Partitur enthält manches, was in Mozarts Handschrift nicht mehr vorhanden ist, so die Ergänzungsblätter mit den Blasinstrumentenstimmen und vierzehn Schlußtakte des zweiten Finales. Hofrat Dr. Bischoff schließt seine Untersuchungen mit dem Satze: »Vorstehendes genügt wohl zur Begründung der Meinung, daß die Prager »Don-Juan«-Partitur zunächst der Originalpartitur die beachtenswerteste Niederschrift einer der größten Meisterwerke der Tonkunst ist«. (Allgemeine Musikzeitung No. 29/30. 17/24. Juli 1896.)

Anmerkung. Sänger: Soprane: Donna Anna, Donna Elvira, Zerlina. — Tenor: Don Ottavio. — Bässe: Don Giovanni, Il Commendatore, Leporello, Masetto. — Bei der ersten Darstellung zu Prag (1787, 29. Oktober) sangen Sgre Teresa Saporiti, Bondini e Micelli, Sgri Passi, Ponziani, Baglioni und Lotti. Mozart-Verz. 67. Der Erfolg der ersten Vorstellung war glänzend. Die Spannung, mit welcher die Ouvertüre aufgenommen wurde, löste sich in

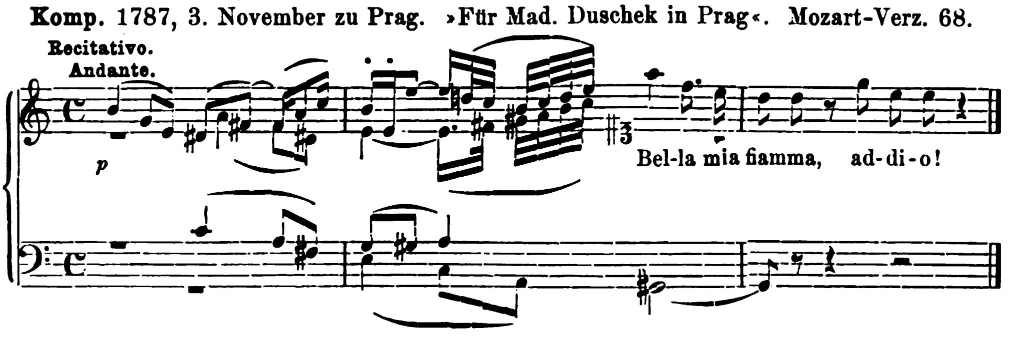
einen wahren Beifallsjubel auf, der die Oper bis zu Ende begleitete. Mozarts Brief an Gottfried von Jacquin, 4. November 1787. In Wien wurde diese Oper zum ersten Male am 7. Mai 1788 im Burgtheater gegeben, und gefiel nicht; erst als sie rasch nach einander wiederholt wurde, wuchs der Beifall mit jeder neuen Vorstellung. — Die verschiedenen Bearbeitungen des Don Juan als Schauspiel, Oper und Ballett, dann die Verbreitung der Mozartschen Musik auf allen Bühnen entwickelt O. Jahn (1. Aufl. IV, 275—452) in der einsichtsvollen eingehenden Besprechung dieser Oper. Einzelnes daraus möge hier seine Stelle finden. Nachdem Don Giovanni sich einmal Bahn gebrochen hatte, wurde man bald einig, daß dieser Oper unter allen Mozartschen Opern die erste Stelle gebühre. Wie weit auch die Musik seitdem im Ausdruck des innern Lebens, insofern es sich als subjektive Stimmung ausspricht, vorgeschritten ist, in klarer, lebendiger, von künstlerischer Schönheit beseelter Ausprägung objektiver Gestalten in dramatischer Handlung ist Mozart nicht übertroffen worden. Das Gebilde dieser Oper mit Leib und Seele, im Ganzen und Einzelnen ist die eigentliche Schöpfung Mozarts, welche, ob sie gleich die gewohnten Formen der italiänischen Oper kaum zu verlassen scheint, doch die Oper überhaupt auf ein ganz neues Gebiet hinübergeführt hat. Wie bewundernswert auch der Reichtum und die Wahrheit der musikalischen Charakteristik einzelner Gestalten erscheint, um nichts geringer ist auch hier die Kunst anzuschlagen, da wo die dramatische Handlung mehrere Charaktere zusammenführt und in Konflikt treten läßt, die verschiedenen Elemente so gegen einander abzustimmen, daß, ohne die volle Energie im Ausdruck der Situation, die lebendige Wahrheit in der Charakteristik der Individualitäten irgend zu schwächen, ein Gesamtton hervorgebracht wird, von welchem getragen alles zu einer harmonischen Totalität zusammenklingt. — 1855 erwarb das Autograph, dieses Kleinod, welches in keiner öffentlichen Sammlung Deutschlands einen Platz finden konnte, Frau Pauline Viardot von J. Andrés Erben (um den Preis von L. Sterl. 180). — Die einzelnen Stücke der Oper sind im Autograph jedes für sich geschrieben und eingelegt in die Blätter, welche das Rezitativ enthalten, an dessen Schluß jedesmal auf das nächste Stück verwiesen ist; die ersten 70 Blätter und einzelne spätere Nummern sind von Mozart durchfoliiert. Sie ist vollständig, bis auf das letzte Blatt und das Rezitativ vor dem Duett »O Statua gentilissima«, da er die Stelle mit den Posaunen ganz abänderte und, wie es scheint, gleich in die Stimmen eintrug. Auch fehlen die Extrablätter, auf denen nach Mozarts eigener Angabe die Blasinstrumente verzeichnet waren, und zwar a) zum ersten Finale: 2 Clarinetti, 2 Flauti, 2 Oboi, 2 Clarini, 2 Timpani, tutti li Stromenti di Fiato; b) zum Sextett: alle Blasinstrumente extra. Beim zweiten Finale ist kein Extrablatt angemerkt, allein es sind nicht nur keine Trompeten und Pauken und Posaunen, sondern gar keine Blasinstrumente in die Partitur eingetragen; es war also ohne Zweifel vorhanden. (O. Jahn, 1. Aufl. IV, 364f., Anm. 63.) — Herr C. A. André in Frankfurt besitzt aus dem Nachlasse seines Vaters J. André »Authentische Abschriften des Mozartschen Originals, durch Herrn v. Nissen veranstaltet, und durch Herrn Abbé M. Stadler revidirt«: von den »Blaßenden Instrumenten« die Partitur a) des Sextettes im zweiten Akte, 2 Flöten, Oboe, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, Trompeten und Pauken; b) des zweiten Finale, zuerst Trompeten und Pauken allein, dann Oboen, Klarinetten, Fagotte, 3 Posaunen, Hörner, Trompeten zusammen in Partitur geschrieben. O. Jahn, 2. Aufl. II, 301, 3. Aufl. II, 344.
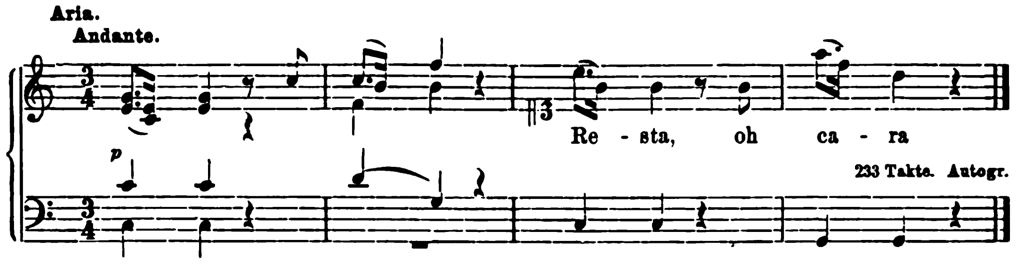
528.

Szene für Sopran »*Bella mia fiamma*« »*Resta, o cara*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1787, 3. November zu Prag. »Für Mad. Duschek in Prag«. Mozart-Verz. 68.





Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: per la Sig[ra] de Douscheck, di W. A. Mozart Praga li 3 di Nov. 1787.« 12 Blätter mit 24 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 37. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 792. — Stimmen: Ebendaselbst, Gesangstimme mit PF.begleitung und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 960. — Klavierauszüge: Ebendaselbst, Klavierauszug mit ital.-deutschem Text M. 528. — Ebendaselbst, Arien für eine Singstimme mit PF. n. 2, ital.-deutscher Text (J. Rietz) Volks-Ausgabe n. 201.

Anmerkung. Seiner Freundin, Mad. Josefine Duschek, hatte Mozart versprochen, eine neue Konzertarie zu komponieren, wie gewöhnlich war er aber nicht dazuzubringen, sie niederzuschreiben. Da sperrte sie ihn endlich (während seines Aufenthaltes zu Prag) in einem Gartenzimmer auf dem Weinberg ein und erklärte, ihn nicht eher herauslassen zu wollen, als bis die Arie fertig sei. Nun machte er sich zwar daran, erklärte aber nach vollendeter Arbeit seinerseits, wenn sie dieselbe nicht vom Blatt rein und richtig sänge, würde er sie nicht geben. (Musikz. Echo 1856, S. 198 ff.) Diese Arie ist eine der schönsten unter den Konzertarien und macht zwar an die Kehlfertigkeit der Sängerin gar keinen Anspruch, verlangt aber eine große, in der eigentlichen Sopranlage ausgiebige Stimme und einen freien, ausdrucksvollen Vortrag im großen Stil. O. Jahn 1. Aufl. IV, 304, 2. Aufl. II, 310, 3. Aufl. II, 355.
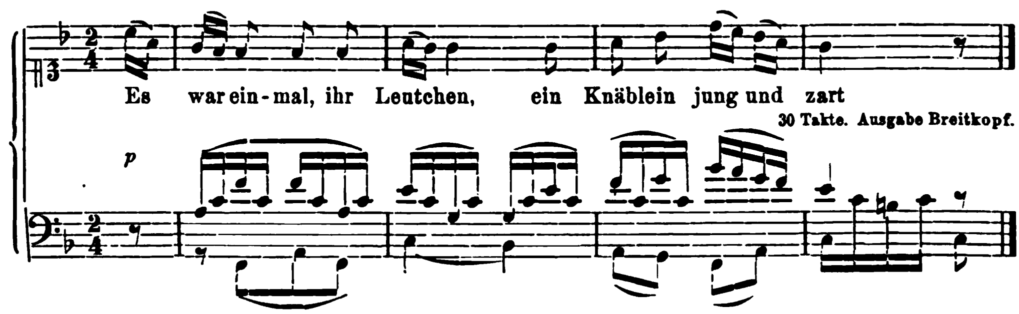
529.

Des kleinen Friedrichs Geburtstag »*Es war einmal, ihr Leutchen*«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text aus dem Mildheimischen Liederbuch (Gotha 1799, S. 216 (9 Strophen).

Komp. 1787, 6. November zu Prag. Mozart-Verz. 69.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 32. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1097. Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 25. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 37, n. 25. Wahrscheinlich zuerst abgedruckt in dem von May redigierten »Wochenblatt für Kinder zur angenehmen und lehrreichen Beschäftigung in ihren Freistunden«. 8 Wien, I. Bd. 1787; denn in der Vorrede des II. Bändchens vom 3. Januar 1788 wird sich auf ein Liedchen von Mozart im vorhergehenden Bändchen bezogen (Karajan und Wr. Zeitung 28. Februar 1787, pag. 465).

Anmerkung. Unter dem kleinen Friedrich ist der damalige (1779) Erbprinz von Anhalt-Dessau gemeint. — Am 6. November 1787 wurde Mozart in Prag das fünfte Kind geboren und auf den Namen »Fritz« getauft. (Mitteilung von Joh. Ev. Engl in Salzburg.) — O. Jahn, 2. Aufl. II, 59, 3. Aufl. II, 72 und 70, Anm. 72.

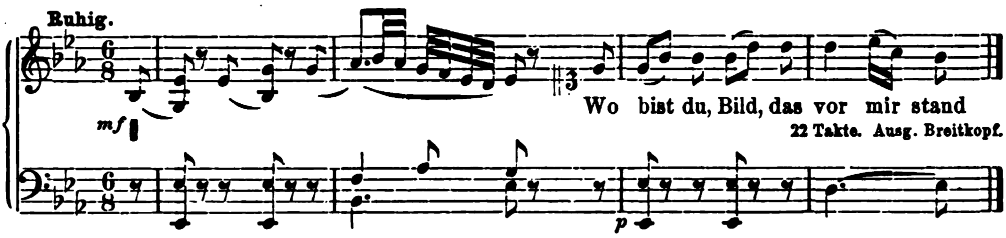
530.

Das Traumbild »*Wo bist du, Bild*«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von Hölty. 4 Strophen.

Komp. 1787, 6. November zu Prag. Mozart-Verz. 70.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 33. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1658. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 29. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 37, n. 29.

Anmerkung. Im Briefe vom 9. November 1787 schreibt Mozart an seinen Freund Gottfried von Jacquin in Wien: Wenn es erst Noth hat Sie durch das Lied en question meiner Freundschaft zu versichern, so haben Sie weiter keine Ursache daran zu zweifeln. Hier ist es!
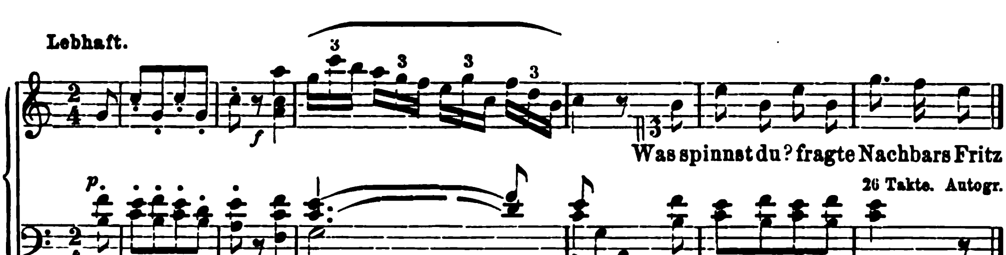
531.

Die kleine Spinnerin »*Was spinnst du, fragte*«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text erste Strophe von ? die übrigen 3 von D. Jäger. Breitkopf.

Komp. 1787, 11. Dezember zu Wien. Mozart-Verz. 71.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Die kleine Spinnerin«. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 100.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 34. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1098. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 27. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft. 37, n. 27. — Wien, Artaria.
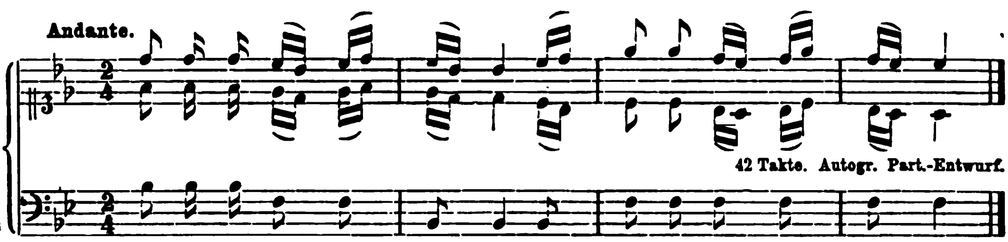
532.

Terzett für Sopran, Tenor und Baßstimme »*Grazie agl'inganni tuoi*«.

Text von Metastasio.

Begleitung: 1 Flöte, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte, Baß. (Aut., Part.-Entw.)

Komp. *1787. Wegen des Verhältnisses zu Kellys Melodie vom J. 1787. S. Anmerkung.



Autograph: Partitur-Entwurf im Besitz der k. k. Hofbibliothek zu Wien. (A. N. 48, C. 46.) (1860 K.) Ein Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat. (Das Autograph ist ohne Text.)

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 35. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 4556.

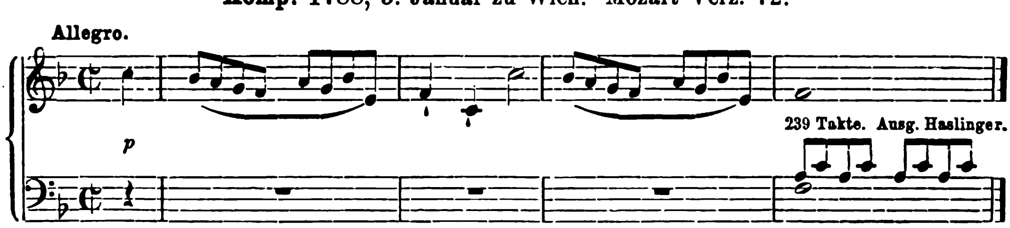
Anmerkung. Der Opernsänger Michael Kelly (geb. Dublin) erzählt in seinen »Reminiscences« I. 226. (London 1826), er habe eine kleine Melodie zu Metastasios Canzonetta »Grazie agl'inganni tuoi« komponiert, welche sehr gefiel wo er sie sang; sie habe auch Mozart gefallen und dieser habe Variationen darauf komponiert, welche wirklich schön gewesen, und von Mozart oft gespielt worden seien. Kelly ließ seine zweistimmige Melodie in seinem Buche abdrucken und fügt das Jahr 1787 als die Zeit der Komposition hinzu. Die vorliegende liebliche kleine Komposition Mozarts ist in der Urschrift ohne Text, stimmt beinahe Takt für Takt mit Kellys Melodie, enthält aber geistreiche kleine Varianten, welche die Meisterhand verraten. Es scheint daher allerdings, daß Mozart an Kellys Melodie Gefallen und dieselbe wert gefunden habe, ihr auch eine andere Form zu geben. Indes erscheinen weder diese Bearbeitung noch die völlig unbekannten Variationen in Mozarts Verzeichnisse. Möglich wäre es, daß Mozart die letzten gar nicht niedergeschrieben hätte. Dem später aufgefundenen Partitur-Entwurfe zufolge hatte Mozart sogar eine Begleitung von sieben Bläsern und Kontrabaß dazugesetzt; daher es zu den Arien mit Orchesterbegleitung zu zählen ist. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 49, 3. Aufl. II, 58.

1788.
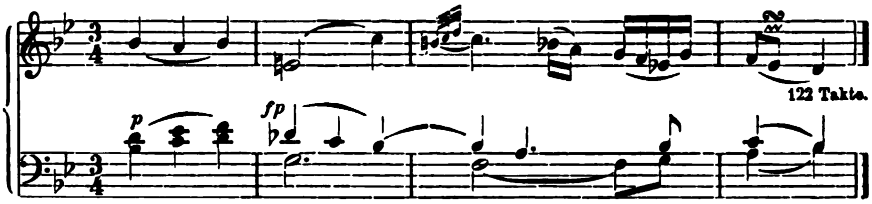
533.

Allegro und Andante für Klavier.

Komp. 1788, 3. Januar zu Wien. Mozart-Verz. 72.



Andante.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 22, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 3. Die zwei ersten Stücke der Sonate 7. — Ebendaselbst, Sonaten für PF. n. 14. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 5. Die zwei ersten Stücke der Sonate 15. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 17. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 11. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 1. — Wien, Mechettis Witwe, Sonate n. 6. Ausgabe Nottebohm. — Wien, Hoffmeister, Sonate (Mozart au service de S. Maj. J. et R. Ältere Ausgabe).

Anmerkung. Über eine interessante harmonische Stelle im zweiten Teil des Andante verbreitet sich die A. M.-Z. XV, 585ff. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 149 und 152, 3. Aufl. II, 171 und 175.
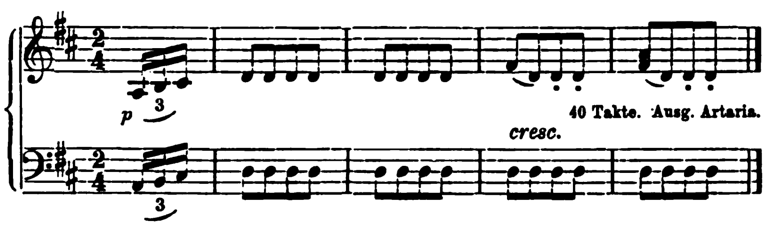
534.

Kontretanz (*Das Donnerwetter*)

für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 1 Flautino, 1 Trommel.

Übertragung für Klavier.

Komp. 1788, 14. Januar zu Wien. Mozart-Verz. 73.



Autograph: Einst im Besitz von J. André in Offenbach. André-Verz. 265.

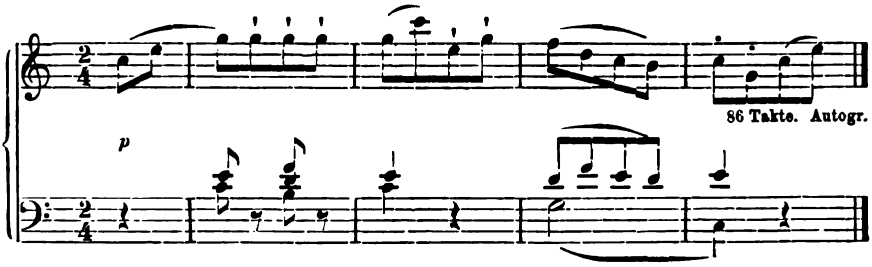
Ausgaben: W. A. M., Ser. 24, n. 27. — Alte Ausgabe mit dem Titel: »VI Contretänze für das Clavier oder Forte-Piano von Herrn W. A. Mozart in Wien bey Artaria & Comp.« n. 3, la Tempête.

535.

Kontretanz (*La Bataille*)

für 2 Violinen, Baß, Pickelflöte, 2 Klarinetten, Fagott, Clarino und Trommel.

Komp. 1788, 23. Januar zu Wien. Mozart-Verz. 74.



Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (Juni 1860 K.) Überschrift: »La Bataille«. 3 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Das Autograph hat im Verlaufe der Komposition noch überdies die Überschriften: »1$^{\text{ma}}$«, »2$^{\text{da}}$«, »3$^{\text{za}}$«, »4$^{\text{ta}}$«, »Marcia turca«. André-Verz. 266.
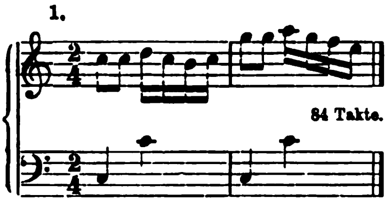
Ausgaben: W. A. M., Ser. 11, n. 20. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 305. — Wien, Artaria & Co., n. 6, la Bataille. (Siehe **534**.)

535a.

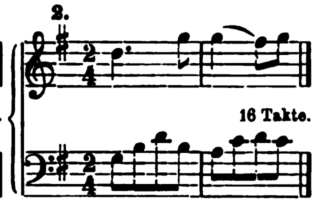
Drei Kontretänze

für Orchester.

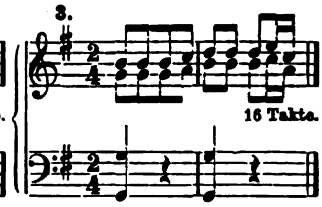
1.



2.



3.



Autograph: Unbekannt.

Ausgabe: Für Klavier: Wien, Artaria & Co., VI Kontretänze n. I, II, V.

Anmerkung. Von den eben erwähnten VI Kontretänzen sind III, IV, VI die für Orchester komponierten n. **534**, **462**, **463** und **535**, weshalb die sonst unbekannten drei obigen Kontretänze für das Orchester komponiert anzunehmen sind.
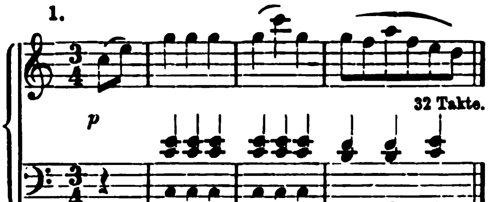
536.

Sechs deutsche Tänze
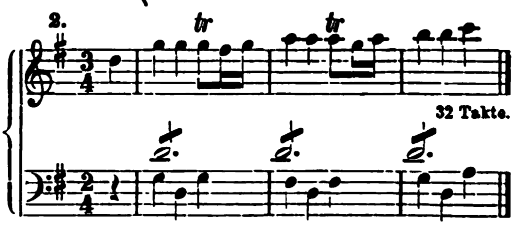
für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten, Flautino, 2 Oboen, (2 Klarinetten), 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1788, 27. Januar zu Wien. Mozart-Verz. 75.
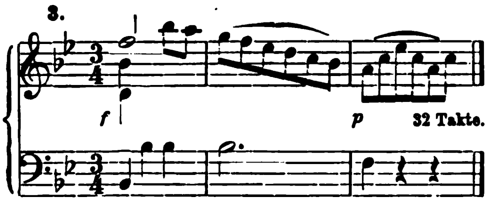
1.
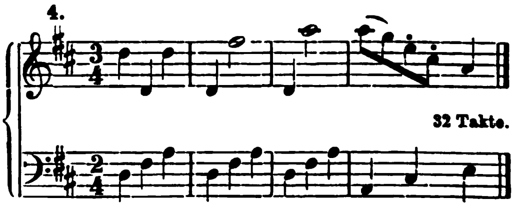


2.



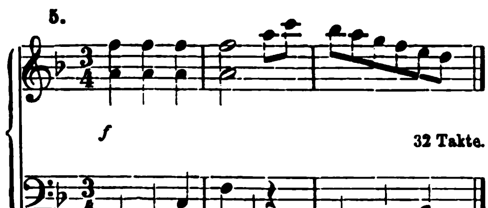
3.
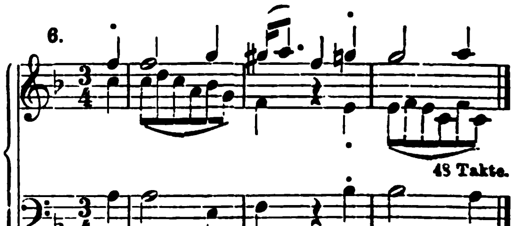


4.



5.



6.



Autograph: Einst im Besitz von J. André in Offenbach. André-Verz. 267.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 311. — Stimmen: Wien und Mainz, Artaria & Co., 12 Deutsche Tänze 363, n. 1—5, 11. — München, J. M. Götz, Mit demselben Titel.
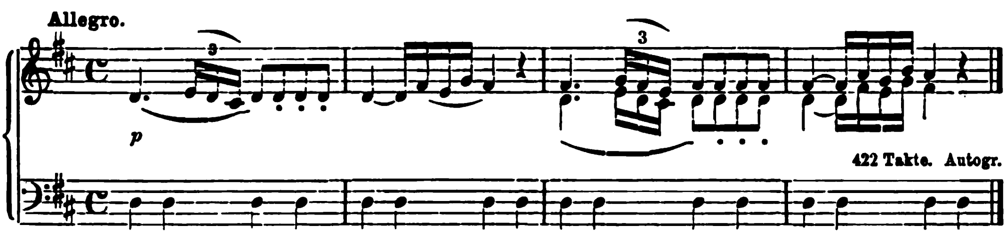
Anmerkung. Die zweimal »6 Deutschen Tänze« von Mozart-Verz. 75 und 100 sind als »12 Deutsche Tänze« bei Artaria & Co. und bei J. M. Götz in München erschienen. Wie es scheint, hat man die ursprüngliche Ordnung der Tänze nicht beibehalten, da n. 6 der erwähnten Ausgabe gleich wäre n. 1 von Mozart-Verz. 100. Da leider auch die Autographe von beiden Partien unbekannt sind, so läßt sich die hier angenommene Anordnung der Tänze nicht verbürgen. Vergl. **567**.
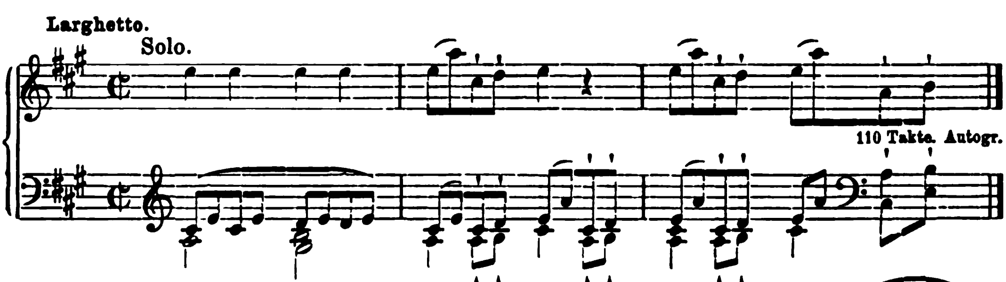
537.

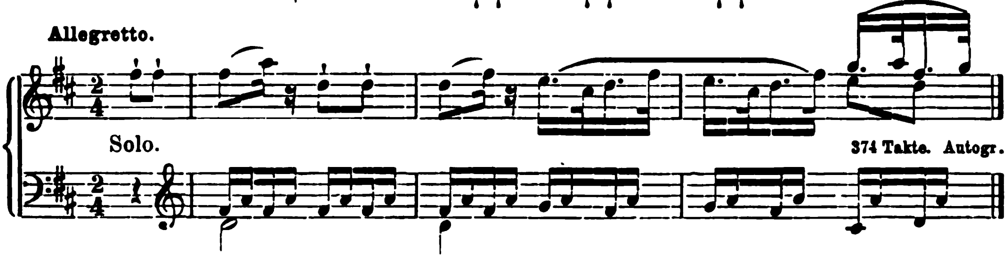
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1788, 24. Februar zu Wien. Mozart-Verz. 76.







Autograph: Im Besitz von Aug. André in Offenbach. (Mai 1860 K.) 56 Blätter mit 108 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 213.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 26. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 461. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 20. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 436. — Ebendaselbst, Oeuvres, Konzert n. 20. — Offenbach, J. André, Op. 46. Ältere Ausgabe.

Anmerkung. Dieses Konzert von gleicher glänzender Stimmung, wie Konzert **503**, wird unter dem Namen »Krönungskonzert« angeführt, weil Mozart es 1790 in Frankfurt während der Krönungsfeierlichkeiten gespielt habe; nach Anderen Conc. **459** (Fdur). O. Jahn, 1. Aufl. IV, 52, Anm. 49, 2. Aufl. II, 162, 3. Aufl. II, 187. — Mozart spielte dieses Konzert am Hof zu Dresden am 14. April 1789. Moz.-Br.
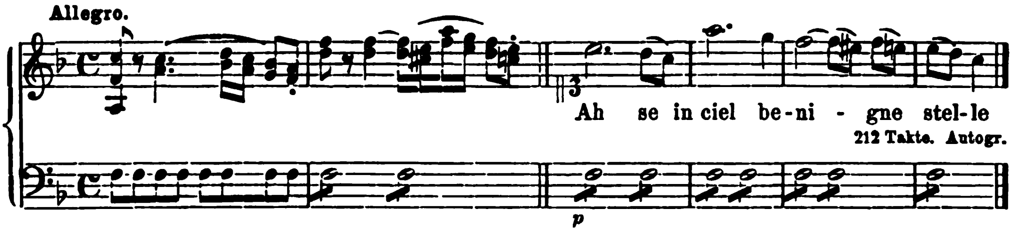
538.

Arie für Sopran »*Ah se in ciel, benigne stelle*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

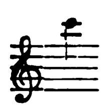
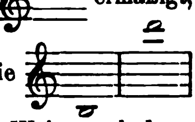
Text aus Metastasios »L'eroe cinese« I, sc. 2.

Komp. 1788, 4. März zu Wien. Mozart-Verz. 77. — 14. März 1788. Autograph.



Autograph: In der Veste Koburg aus dem Besitz des Herzogs Ernst. — **Überschrift**: »Per la Sgra. Lange Aria Vienna li 4 di Marzo 1788 di Wolfg. Amd. Mozart mp.« Die Solostimme ist von Mozart selbst ausgeschrieben beigefügt. 16 Blätter mit 30 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 87.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 6, n. 38. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 787.

Anmerkung. Eine Bravour-Arie, auf die Stimme und Geläufigkeit der Mad. Lange berechnet. In den Konzerten der Tonkünstler-Witwen-Sozietät in Wien sang am 17. und 18. April 1791 Mad. Lange eine von Mozart komponierte Arie. Da diese Arie die letzte bekannte für Mad. Lange komponierte war, so könnte sie diese vorgetragen haben (v. Sonnleithner). Sucht man sich aus den in Wien komponierten Arien ein Bild von Al. Lange als Sängerin zu machen, so findet man die eigenthümlichen Vorzüge des jungen Mädchens zur größten Vollendung entwickelt. Die fabelhafte Höhe der Stimme, welche mit Leichtigkeit bis  hinaufsteigt, ist zwar in der letzten Arie ziemlich bis  ermäßigt, daneben erscheinen die tieferen Töne mehr ausgebildet, so daß Sprünge wie  möglich waren. Die Geläufigkeit der Stimme erscheint in der erstaunlichsten Weise nach den verschiedensten Richtungen hin ausgebildet. Ihr Vortrag scheint mehr für den Ausdruck des Anmutigen und Zarten geeignet gewesen zu sein. O. Jahn 1. Aufl. III, 279, 2. Aufl. II, 17, 3. Aufl. II, 20.
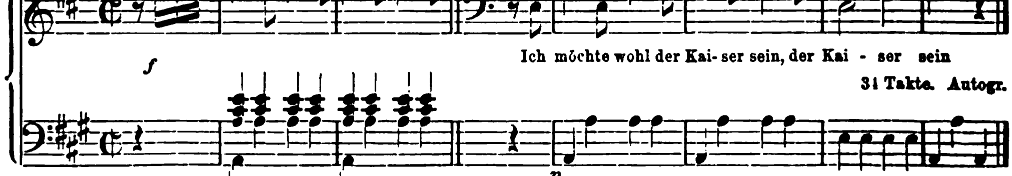
539.

Ein deutsches Kriegslied »*Ich möchte wohl der Kaiser sein*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, Piccolo, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, Becken und große Trommel.

Text von Gleim. 4 Strophen.

Komp. 1788, 5. März zu Wien »für den jüngern Friedr. Baumann, Schauspieler in der Leopoldstadt«. Mozart-Verz. 78.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 88.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 39. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 803. — Stimmen: Wien, Lorenz Lausch (1788). — Klavierauszüge: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 5, n. 12. — Wien, Lorenz Lausch (1788).

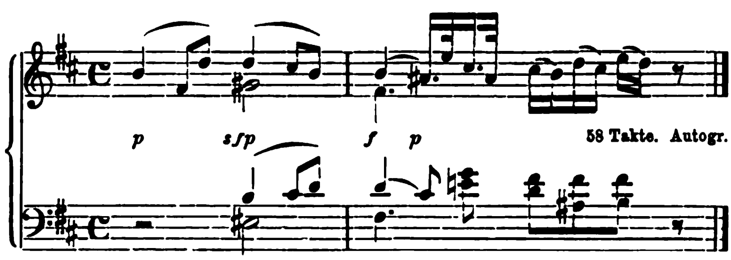
Anmerkung. Friedr. Baumann war ein beliebter Komiker des Leopoldstädter Theaters in Wien. Dieses Lied ward beim Beginn des Türkenkrieges geschrieben und am 7. März 1788 in einer Akademie in der Leopoldstadt von Baumann vorgetragen. L. v. Sonnleithner. Die Wiener Zeitung, 19. März 1788 p. 675, zeigt an: Zu haben in der Lausch'schen Musicalienhandlung Kärntnerstraße, 1085: Neues Kriegslied eines deutschen Soldaten des Herrn Kapellmeisters Mozart in wirkl. Diensten Sr. Majestät des Kaisers. Ich möchte wohl der Kaiser sein.

O. Jahn, 2. Aufl. II, 23, 3. Aufl. II, 28.

540.

Adagio für Klavier.

Komp. 1788, 19. März zu Wien. Mozart-Verz. 79.



Autograph: Im Besitz von A. Geo Kurtz in Wavertree bei Liverpool. Überschrift: »Adagio componirt 19. Mai 1788«. Ein Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 22, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 6, n. 7. — Ebendaselbst, 12 Klavierstücke n. 9. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 31, n. 9. — Offenbach, J. André, Klav.-Komp., Anh. (Bd. 5) 6 (1). — Leipzig, Peters, Fantaisies &c. n. 8. — Offenbach, J. André, Adagio für PF. Ältere Ausgabe n. 891. — Bonn, N. Simrock, Ältere Ausgabe. — Wien, Artaria & Co., Ältere Ausgabe.
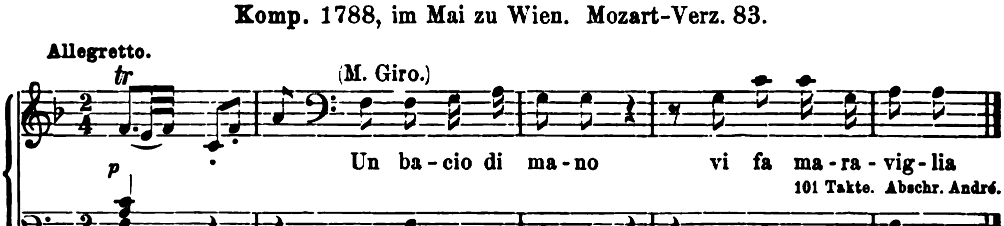
Anmerkung. Sehr schön ist dieses kleine Adagio von ernstem, gehaltenem Ausdruck, der durch eine Beimischung trüber Empfindung seine eigentümliche Farbe erhält, in der Ausführung namentlich durch die harmonischen Wendungen interessant. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 15, 2. Aufl. II, 140, 3. Aufl. II, 162.

541.

Ariette für Baß »*Un bacio di mano*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1788, im Mai zu Wien. Mozart-Verz. 83.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 40. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 834.

Abschrift: Partitur im Besitz von C. André in Frankfurt.
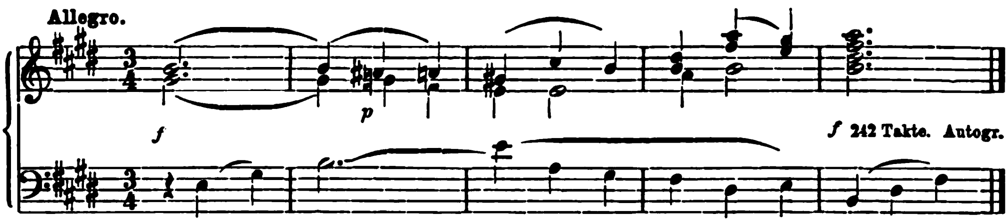
Anmerkung. In die Oper »Le Gelosie fortunate« von Anfossi für Francesco Albertarelli komponiert. Mozart-Verz. 83. — Im Jahr 1865 fand O. Jahn diese einzige bisher bekannte Abschrift auf, welche in Mozarts Nachlaß gewesen sein muß, da der Name »Mozart (statt Anfossi) und Mai 1788« von Nissens Hand sind.
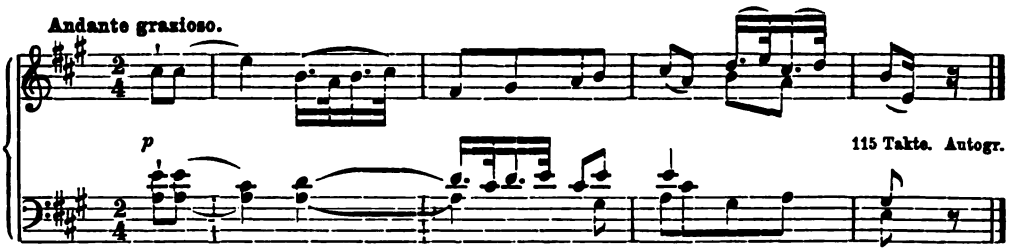
542.
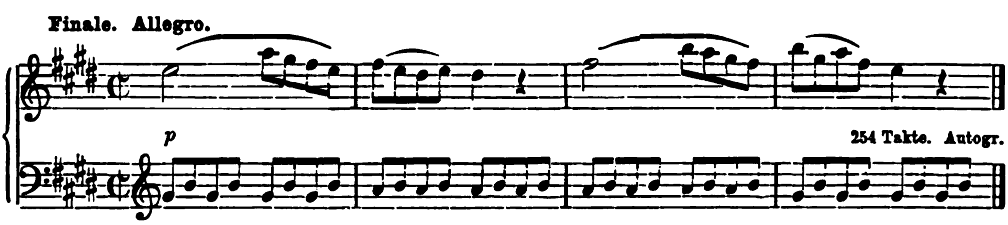
Trio

für Klavier, Violine, Violoncell.

Komp. 1788, 22. Juni zu Wien. Mozart-Verz. 84.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 14 Blätter mit 26 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 222.

Ausgaben: Partitur und Stimmen: W. A. M., Ser. 17, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 1209. — Offenbach, J. André, Trios für PF. n. 2. — Stimmen: Wien, Artaria & Co., Op. 15, n. 2. (Erschien 1788.) — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 10, n. 3. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 25, n. 6. — Bonn, Simrock, Trio p. PF., Violon, Violoncelle, Op. 15, n. 2. — London, Longman & Broderip, III Son. n. 2 (Brit. Mus.).

Anmerkung. Im Juni 1788 fragte Mozart bei seinem Freunde Puchberg an, ob er nicht wieder eine kleine Musik in seinem Hause machen wolle, er habe ein neues Trio geschrieben. Dieses war das Trio in Edur, und wenn später ein für Puchberg geschriebenes Trio mehrmals mit Auszeichnung genannt wird (O. Jahn, 1. Aufl. III, 479ff.), so ist wohl dieses zu verstehen. Wenigstens ist dieses Trio der Anlage und Erfindung nach das bedeutendste. Der erste Satz ist voll Feuer und Kraft, der zweite ungemein frisch und reizend und durch rhythmische und harmonische Pointen in einer Art pikant, die ganz modern erscheint.

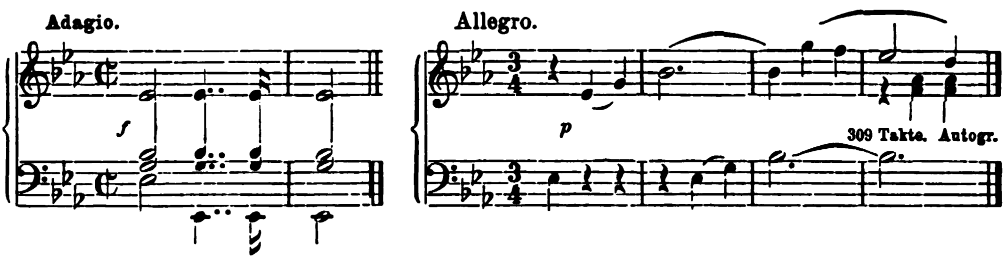
O. Jahn, 1. Aufl. IV, 41 f., 2. Aufl. II, 156. Von dem Finale liegt im Autograph eine zweite, unvollendet gebliebene Bearbeitung vor. — H. Deiters, O. Jahn, 3. Aufl. II, 181, Anm. 43 und G. Nottebohm, Mozartiana, S. 54, Anm. 3, vermuten, daß die Widmung sich auf das Streichtrio **563** beziehe.
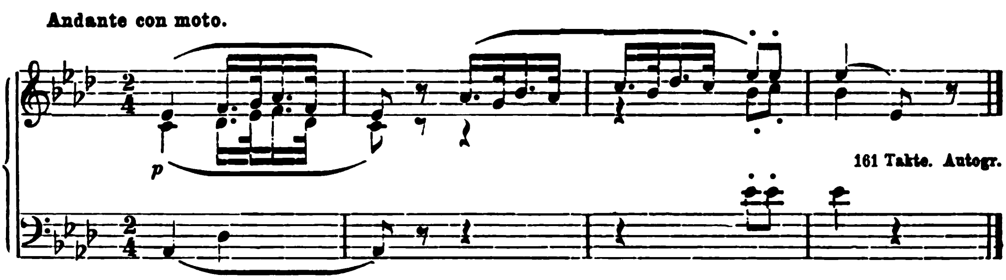
543.
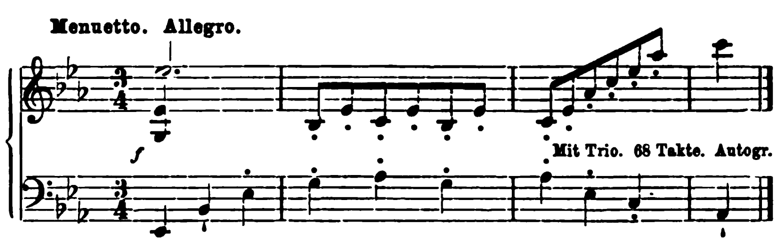
Symphonie
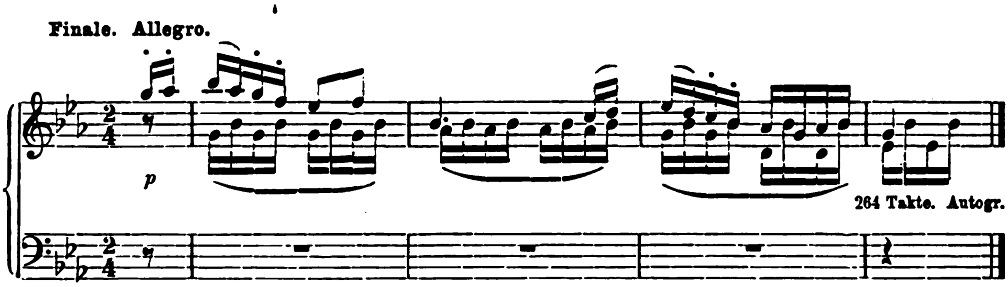
für 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1788, 26. Juni zu Wien. Mozart-Verz. 85.









Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 38 Blätter mit 75 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 39. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 122. — Ebendaselbst, Symphonien in Partitur n. 3, Op. 58. — Leipzig, Peters. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 101. — Offenbach, J. André, Gr. Sinf. Op. 58.
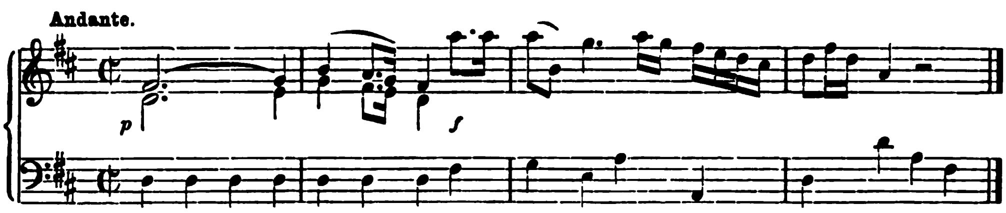
Anmerkung. Auch diese Symphonie nähert sich der Haydnschen Art, aber Mozarts Individualität ist hier so entschieden vorwiegend und maßgebend, daß sie auch jenen Zügen ihr auszeichnendes Gepräge gegeben hat. O. Jahn, 1. Aufl. III, 265. Nach den verschiedensten Richtungen hin offenbaren die drei Symphonien **543**, **550**, **551**, die Meisterschaft, mit welcher Mozart das Orchester zum ausdruckvollen Organ seiner künstlerischen Stimmung zu machen, demselben Leben und Seele einzuflößen wußte. Er hauchte seinen Instrumenten den sehnsuchtsvollen Atem der menschlichen Stimme ein, der sein Genius mit weit vorwaltender Liebe sich zuneigte. In allen Richtungen der künstlerischen Gestaltung gewahrt man dieselbe Sicherheit, dasselbe Maßhalten, daher auch dieselbe Harmonie und Reinheit; nirgends ist ein Überschuß dessen, was der Künstler gewollt hat, gegen das was er erreichen konnte, überall volle Befriedigung, schöne Vollendung. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 128f. Ambros (Grenzen der Musik und Poesie, p. 123) urteilt: Bleibt man auf dem rein musikalischen Standpunkte, so kann gefragt werden, ob die Welt etwas Vollkommeneres besitze als diese drei Symphonien. — Die Symphonie in Esdur erscheint als ein wahrer Triumph des Wohllauts. Der üppige Reiz desselben, der Glanz einer zur vollsten Reife erblühten Schönheit, mit welcher diese Symphonie wie gesättigt ist, daß sie einen Eindruck macht, wie wenn das Auge durch die leuchtende Farbenpracht und den reichen Segen eines schönen Sommertags entzückt wird, sind der volle Ausdruck für das Gefühl einer in sich befriedigten Glückseligkeit. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 205, 3. Aufl. II, 235.

544.

Ein kleiner Marsch

für 1 Violine, 1 Flöte, 1 Viola, 1 Horn, 1 Violoncell.

Komp. 1788, 26. Juni zu Wien. Mozart-Verz. 86.
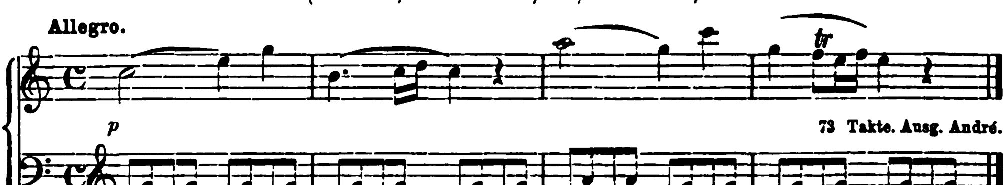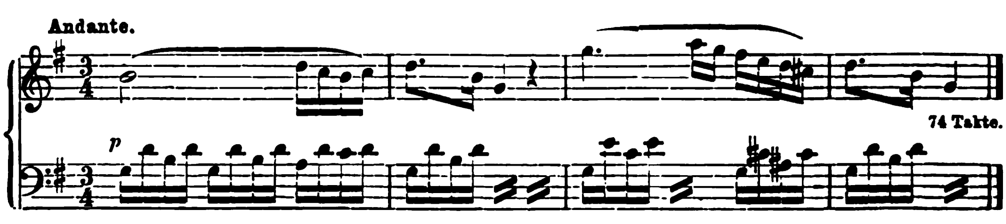


Autograph, Ausgaben und Abschriften unbekannt.
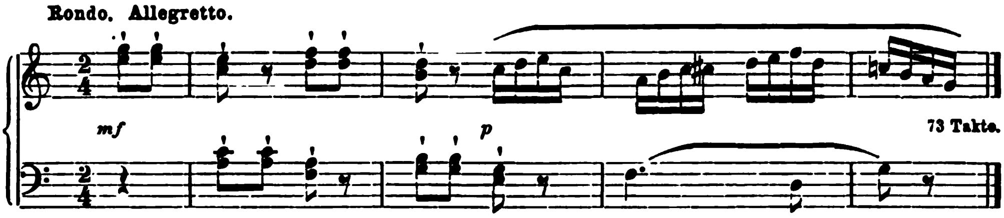
545.

Sonate für Klavier.

Komp. 1788, 26. Juni zu Wien. »Für Anfänger«. Mozart-Verz. 87.
(O. Jahn, 1. Aufl. IV, 34, Anm. 30.)







Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 15. — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. n. 6. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 18. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 15.

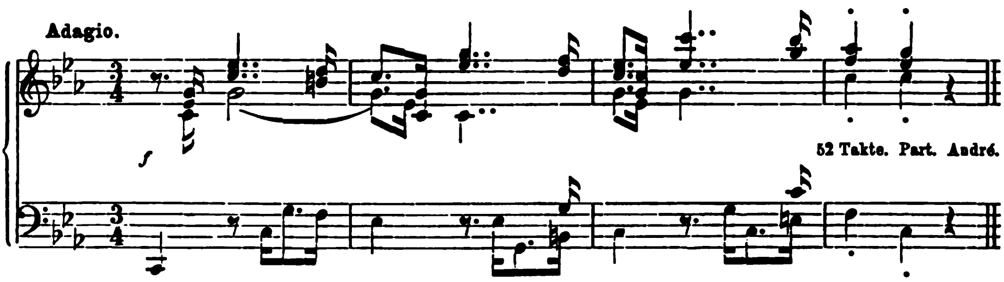
Anmerkung. Das Rondo wurde in die Klavier-Sonate (Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 6, n. 13) mit veränderter Tonart übertragen. Vergl. Anhang n. 135.
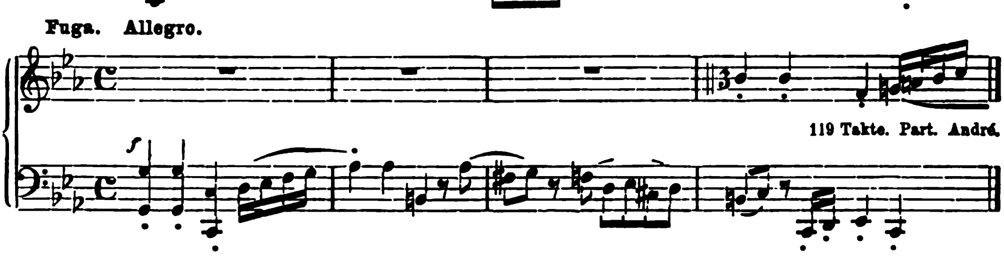
546.

Adagio und Fuge

für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1788, 26. Juni. »Ein kurzes Adagio a 2 Violini, Viola e Basso zu einer Fuge, welche ich schon lange für 2 Klaviere geschrieben habe«. Mozart-Verz. 88.





Autograph der Fuge: Im Besitz des Britischen Museum zu London.
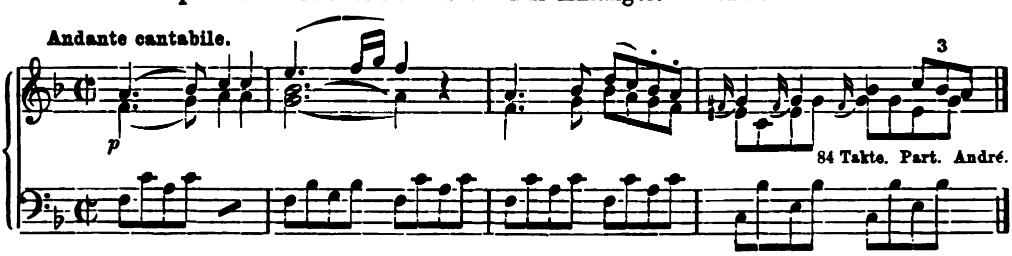
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 27. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1249. — Offenbach, J. André, 10 Quart. mit der Fuge. — Mannheim, Heckel, Moz.-Quart. p. 499 ff. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 496. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti &c. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quatuors n. 20. — Wien, Hoffmeister. »Comp. dal Signore Wolfg. Amad. Mozart, Maestro di Capella in attuale Servizio di S. Majestà J. R.« Ältere Ausgabe. (Wien. Mus.-Ver.-Arch. 6986.)
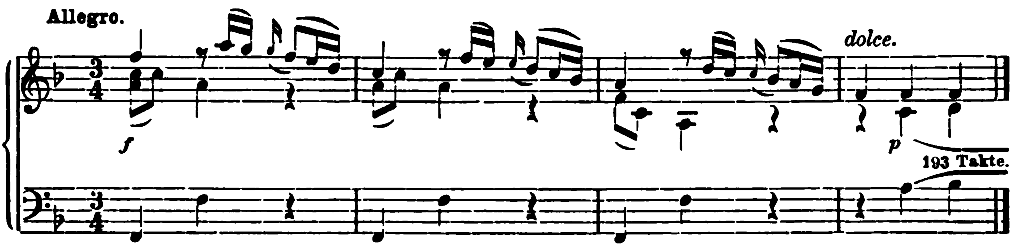
Anmerkung. Die harmonische Behandlung in der Einleitung ist namentlich durch die enharmonischen Verwechslungen von außerordentlicher Schönheit und Tiefe. Bewundernswürdig ist es, wie bestimmt ihr Charakter als Einleitung zu der folgenden Fuge heraustritt, deren trotziges Wesen einerseits angedeutet wird, während im Gegensatz dazu ein ahnungsvolles Suchen und Sehnen auf eine Weise die Seele in Spannung setzt, daß der Eintritt der kategorischen Fuge eine wahre Beruhigung und zugleich den kräftigsten Aufschwung gibt. O. Jahn, 1. Aufl. III, 386. Vergl. Anmerkung zu **426**.
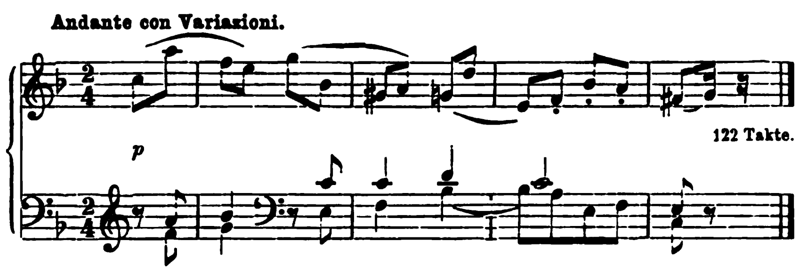
547.

Sonate für Klavier und Violine.

Komp. 1788. 26. Juni zu Wien. »Für Anfänger.« Mozart-Verz. 89.







Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur und Stimme: W. A. M., Ser. 18, n. 43. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 70. — Ebendaselbst, Violin-Bibliothek n. 10953 (F. David). — Offenbach, J. André, Sonaten für PF. und Violine n. 3. — Leipzig, Peters, 18 Sonaten n. 18. — Stimmen: Leipzig, Peters, Son. p. PF. & V. n. 18. — Offenbach, J. André, Son. Op. 116.
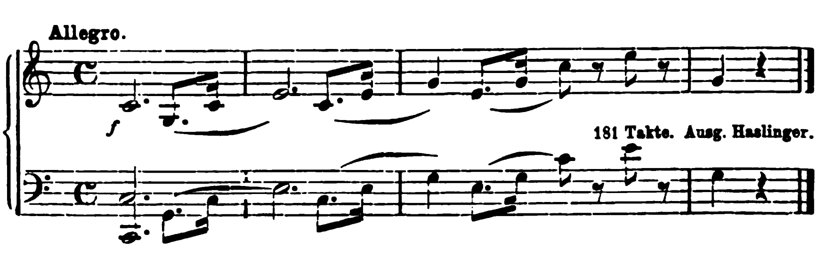
Anmerkung. Das Andante mit Variationen ist auch für Klavier allein arrangiert erschienen. Vergl. Anhang 138a.
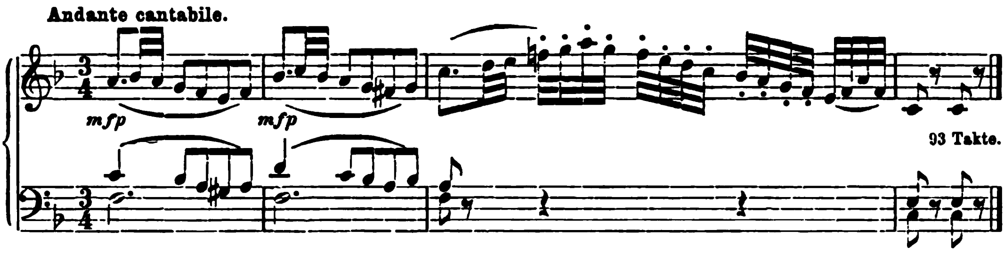
548.
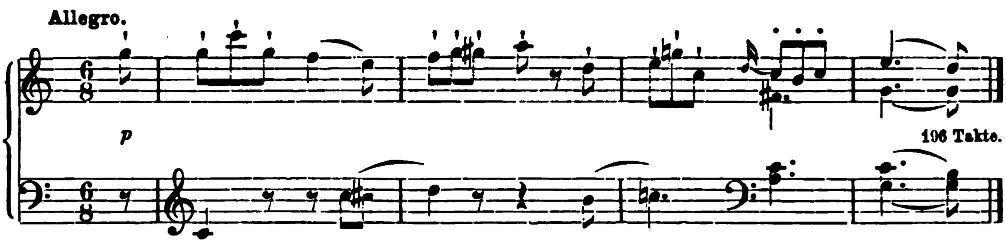
Trio

für Klavier, Violine und Violoncell.

Komp. 1788, 14. Juli zu Wien. Mozart-Verz. 90.







Autograph: Im Besitz der K. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg. André-Verz. 223.

Ausgaben: Partitur und Stimmen: W. A. M., Ser. 17, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 1210. — Offenbach, J. André, Trios für PF. n. 5. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 10, n. 2. — Wien, Artaria, Op. 15, n. 3 (erschien 1788). — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 25, n. 5. — Bonn, Simrock, Trio p. PF., Violon, Vcelle, Op. 15, n. 3. — London, Longman and Broderip, Son. n. 1. (Brit. Mus.)

Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, 156 3. Aufl. II, 181.

549.
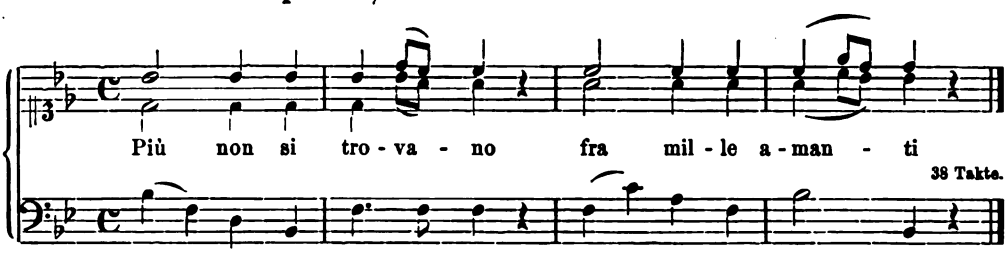
Canzonette »*Più non si trovano*«

für 2 Soprane und Baß.

Begleitung: 3 Bassethörner.

Text aus Metastasios »Olympiade«.

Komp. 1788, 16. Juli zu Wien. Mozart-Verz. 91.



Autograph: Jul. André in Frankfurt besitzt eine Abschrift, deren Text von Mozarts Hand ist. (1869 K.) Querformat ein Bogen mit 3 beschriebenen Seiten.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 6, n. 41. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 825.

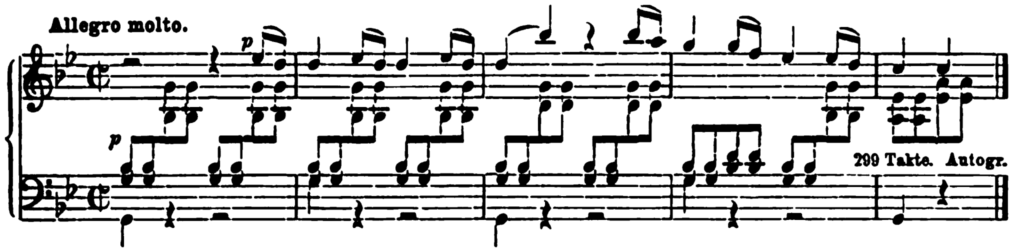
Anmerkung. Al. Fuchs in Hau. S. 38, n. 5, gibt auch eine Begleitung von 3 Bassethörnern an, die Mozart später hinzugefügt haben müßte.

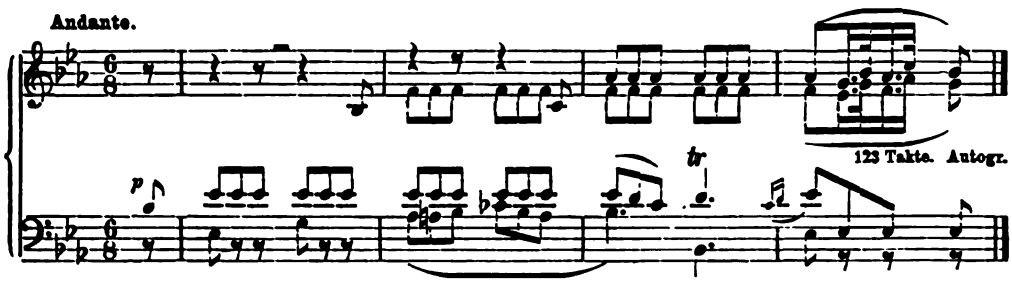
550.
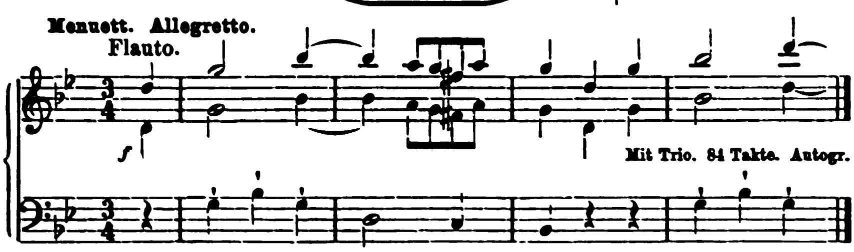
Symphonie
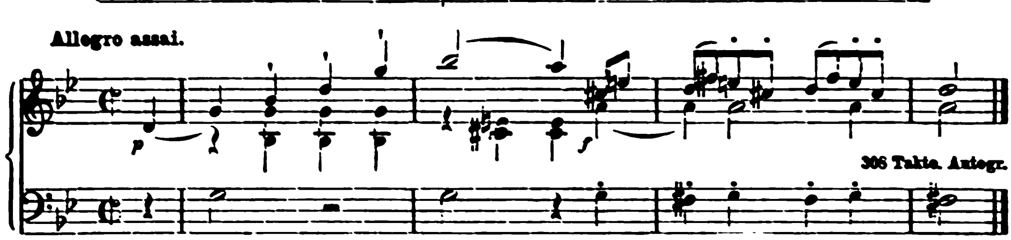
für 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner. Später setzte Mozart selbst noch 2 Klarinetten hinzu.

Komp. 1788, 25. Juli zu Wien. Mozart-Verz. 92.









Autograph: Im Besitz der königl. Bibliothek zu Berlin. 2 Partituren: a) ohne 2 Klarinetten, b) mit diesen. André-Verz. 128. 53 Blätter mit 100 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Da Mozart später 2 Klarinetten dazu setzte, so schrieb er auf besonderen Blättern eine Partitur für die 2 Oboen und 2 Klarinetten, indem die ersten durch Hinzukommen der letzten modifiziert werden mußten. Diese Variante liegt dem Autograph André 128 bei.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8. n. 40. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 123. — Ebendaselbst, Symphonien in Partitur n. 2, Op. 45. — Leipzig, Peters. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 102. — Offenbach, J. André, Coll. des Sinf. (Ältere Ausgabe n. 2673—78.)

Anmerkung. Vergl. die Anmerkung zu **543**. Von den Mozartschen Symphonien ist diese die leidenschaftlichste. Man darf kühnlich behaupten, daß dieses Kunstwerk seinen Gegenstand erschöpfe und alle Kunstbedingungen glücklich erfülle. Mit leiser Klage beginnt der

erste Satz, welcher im zweiten Teil zu den schneidendsten Schmerzensrufen heranwächst, aber im Ringen wieder zur Klage herabsinkt. Im Andante tritt die tröstliche Empfindung in den Vordergrund in ernster Gefaßtheit. Mit dem Menuett wird ein entschlossener Widerstand mit gesamter Kraft begonnen, festen Schrittes geht es auf den Feind los, vergebens — auch der süße Trost, der im Trio weich und zart sich vernehmen läßt, kann nicht dauernd befriedigen, noch einmal wird der Kampf versucht und verhallt wieder in Klagen. Frieden bringt auch der letzte Satz nicht, sondern eine wilde Lust, die den Schmerz austoben lassen will, stürmt durch denselben in unruhiger Hast und Bewegung. O. Jahn. 1. Aufl. IV, 131, 2. Aufl. II, 207, 3. Aufl. II, 237.

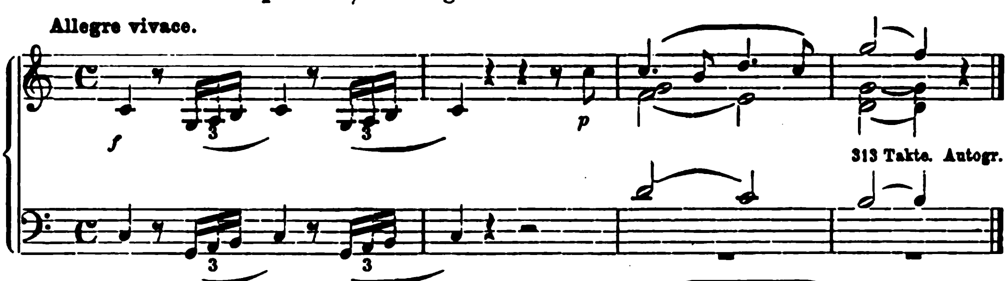
551.
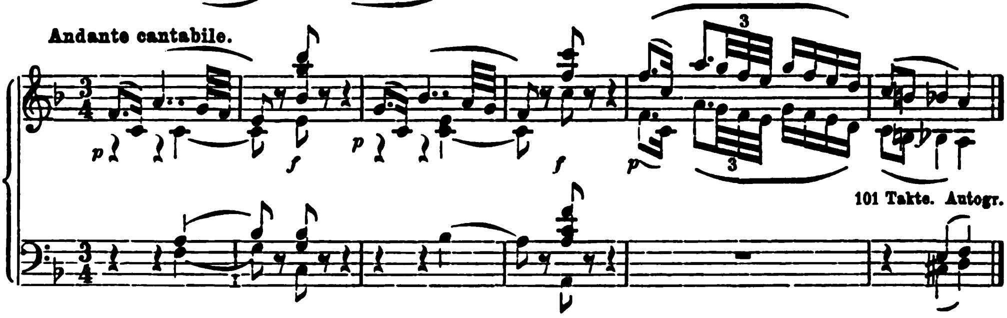
Symphonie mit der Schlußfuge

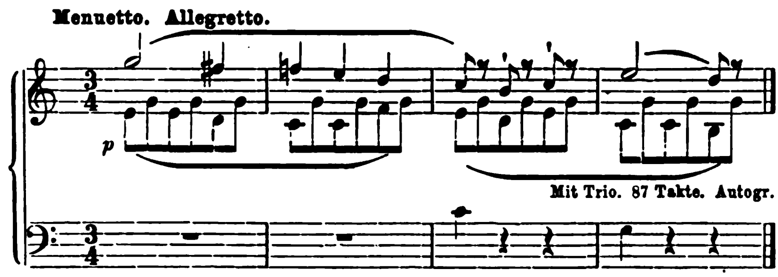
(Jupiter-Symphonie)
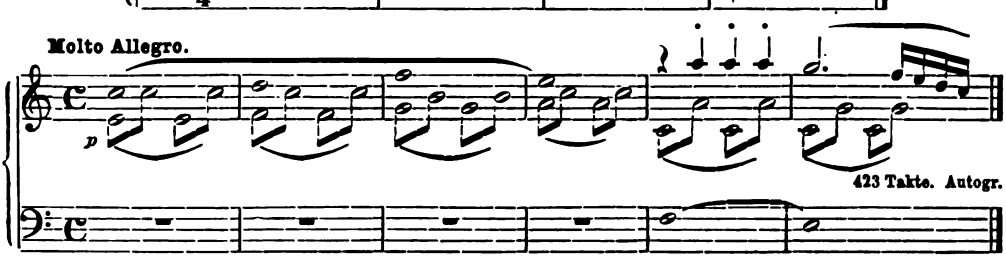
für 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1788, 10. August zu Wien. Mozart-Verz. 93.









Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 48 Blätter mit 91 beschriebenen Seiten. (Schön gebunden.) Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 129.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 8, n. 41. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 124. — Ebendaselbst, Symphonien in Partitur n. 4, Op. 38. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 103.
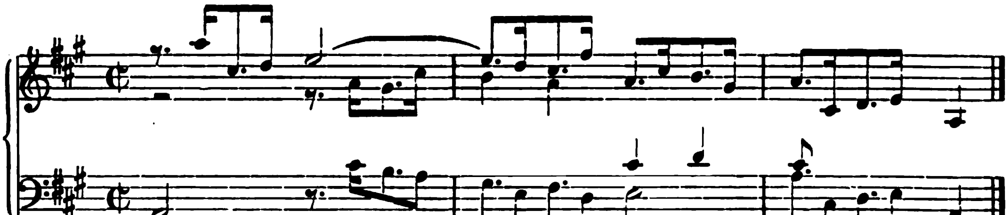
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **543**. In mehr als einem Betracht die größte und höchste der Mozartschen Symphonien. Vor allem fällt die Würde und Feierlichkeit in der ganzen Haltung auf, ein wirklich vornehmer Sinn, eine tüchtige Kraft und männliche Würde durchdringt das Ganze. Die Tiefe der Empfindung offenbart in noch höherem Grade das Andante, welches in seiner schönen Ruhe uns doch auch die Kämpfe offenbart, aus denen sie hervorgegangen ist. Im Menuett ist ein Schwung, eine Elastizität in der leichten und freien Bewegung desselben, eine Freudigkeit und Frische, welcher die Übung der Kräfte Spiel und Genuß ist. Das Finale ist jenes Meisterwerk, in welchem die staunenswerte kontrapunktische Kunst mit einer Freiheit geübt wird, daß auch ein Zuhörer, welcher von dieser Meisterschaft keine Ahnung hat, denselben vollkommen befriedigenden Eindruck eines glänzenden, prachtvollen, aus dem freien Zusammenwirken der edelsten Kräfte hervorgehenden ritterlichen Spieles gewinnt, welchen die vorhergehenden Sätze hervorgerufen haben. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 135 ff., 2. Aufl. II, 209, 3. Aufl. II, 239. — F. Mendelssohn Bartholdy (Briefe aus den Jahren 1833—1847, p. 440 f.) hebt die Abänderung hervor, welche Mozart durch ein beigelegtes Blatt im Autograph mit den letzten elf Takten des Andante durch Wiederaufnahme des ersten Themas besonders glücklich vorgenommen hat.

552.

Beim Auszug in das Feld.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Komp. 1788, 11. August zu Wien. Mozart-Verz. 94.



Autograph, Ausgaben, Abschriften unbekannt.

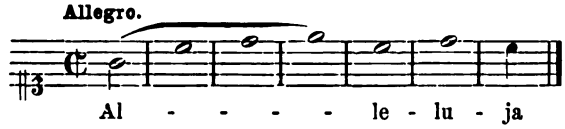
Anmerkung. Vermutlich mit Beziehung auf den eben begonnenen Türkenkrieg wie die Arie »Ich möchte wohl der Kaiser sein« komponiert. O. Jahn, 1. Aufl. III, 288, Anm. 28.

553.

Kanon »*Alleluja*«

für 4 Singstimmen.

Komp. 1788, 2. September zu Wien. Mozart-Verz. 95 (1).



42 Takte. Part. Breitkopf & Härtel.

Autograph: Entwurf in der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 52. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 16, n. 2. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 8. — Bonn, N. Simrock, 11 Kanons, n. 6.

Abschrift: Alte Sammlung von 33 Kanons (darunter die Kanons von Mozart **553—560**) in der Hofbibliothek des Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen.

Anmerkung. O. Jahn, 1. Aufl. III, 335, Anm. 43, 2. Aufl. II, 51, 3. Aufl. II, 61.
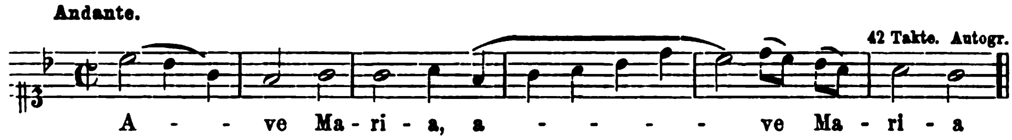
554.

Kanon »*Ave Maria*«

für 4 Singstimmen.

Komp. 1788, 2. September zu Wien. Mozart-Verz. 95 (2).

Andante.



Autograph: Im Besitz des Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen. (April 1861 K.) Überschrift: »Canone a 4to n. 2«. Ein Blattausschnitt, Querformat, fünf Zeilen. Nebst Kanon **555** und **558**. Wahrscheinlich befanden sich darauf auch die übrigen Kanons dieses Datums.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 53. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 15, n. 5. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 4. — Bonn, N. Simrock, 11 Kanons, n. 4.

Anmerkung. O. Jahn, siehe Anmerkung **553**.
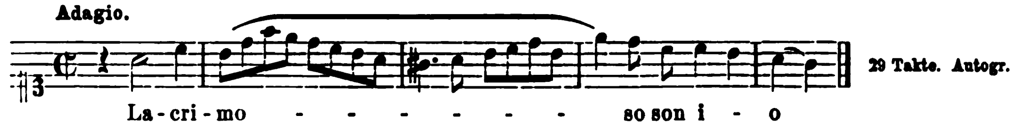
555.

Kanon »*Lacrimoso son io*« Mozart »*Ach zum Jammer bin ich*« Breitkopf

für 4 Singstimmen.

Komp. 1788, 2. September zu Wien. Mozart-Verz. 95 (3).

Adagio.



Autograph: Im Besitz des Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen. (April 1861 K.) Überschrift: »Canone a 4to n. 3«. Ein Blattausschnitt, Querformat, fünf Zeilen. Vergl. Kanon **554**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 54. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 15, n. 6. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 5. — Bonn, N. Simrock, 11 Kanons, n. 5.

Anmerkung. O. Jahn, siehe Anmerkung **553**.
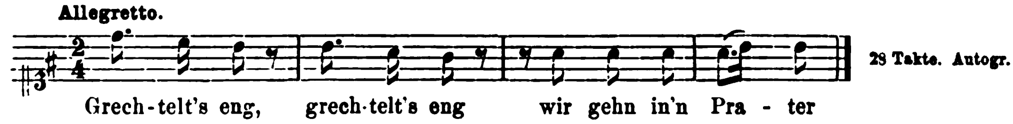
556.

Kanon »*G'rechtelt's eng*« Mozart »*Alles Fleisch, alles Fleisch*« Breitkopf

für 4 Singstimmen.

Komp. 1788, 2. September zu Wien. Mozart-Verz. 95 (4).

Allegretto.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Nr. 4. Canone a 4«. Ein Blättchen in Querformat. Auf der andern Seite steht der Kanon **561**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser 7, n. 55. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 16, n. 3. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 9. — Bonn, N. Simrock, 11 Kanons, n. 11. Originaltext.

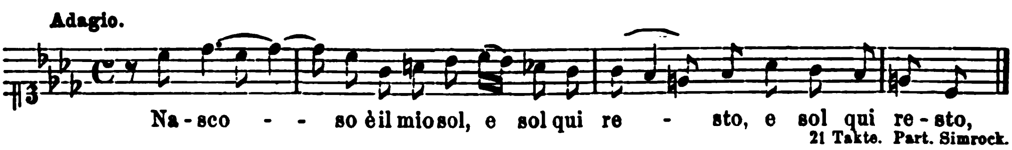
Anmerkung. Mozarts Text lautet: Grechtelt's eng, grechtelt's eng, wir gehn in Prater. In Prater? iatzt laß nach, i laß mi nit stimma. Ei bei Leib. Ei ja wohl. Mi bringst nit aussi! Was plauscht der, was plauscht der? iatzt halt's Mal! I gib dir a Tetschen! — O. Jahn, siehe Anmerkung **553**.

557.

Kanon »*Nascoso è il mio sol*«

für 4 Singstimmen.

Komp. 1788, 2. September zu Wien. Mozart-Verz. 95 (5).



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 56. — Bonn, N. Simrock, Canons, composés par W. A. Mozart. Kanon n. 7.

Abschrift: Siehe **553**.
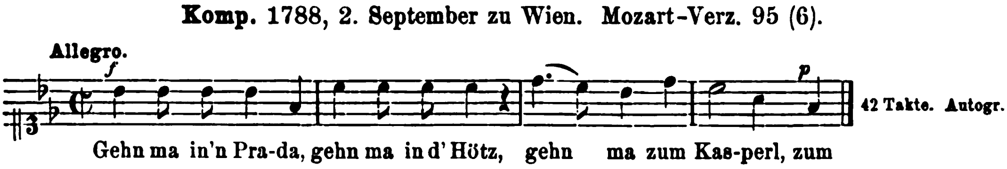
Anmerkung. Außerordentlich schön! Fehlt den Sammlungen Härtel und Haslinger.

558.

Kanon »*Gehn ma in 'n Prada, gehn 'ma in d'Hötz*« Mozart »*Alles ist eitel hier auf der Welt*« Breitkopf

für 4 Singstimmen.

Komp. 1788, 2. September zu Wien. Mozart-Verz. 95 (6).



Autograph: Im Besitz des Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen. (April 1861 K.) Überschrift: »Canone à 4to n. 6.« Ein Blattausschnitt. Querformat, 5 Zeilen. Vergl. Kanon **554**.
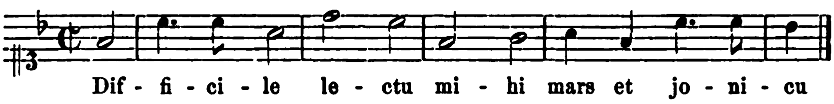
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 57. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 16, n. 4. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 13. — Bonn, N. Simrock, 11 Kanons, n. 9, Originaltext.

Anmerkung. Mozarts Text lautete: »Gehn ma in Proda, gehn ma in d'Hötz, gehn ma zu'n Kasperl? Der Kasperl is krank, der Bär is verreckt, was thät'n ma in da Hötz draußt? in'n Proda gibts Gelsen und Haufen voll Dreck.« Die neuen Texte sind zwar alle anständig, aber sie paralysieren die eigentliche Wirkung aller dieser komischen Kanons vollständig. — O. Jahn, siehe Anmerkung **553**.

559.

Kanon »*Difficile lectu mihi mars*« Mozart »*Nimm, ist's gleich warm*« Breitkopf
für 3 Singstimmen.

Komp. 1788, 2. September zu Wien. Mozart-Verz. 96.



35 **Takte. (Facsimile.)**

Autograph: Ehemals im Besitz des Dr. Gaßner in Gießen. — Faksimile des Autographs in der Zeitschrift Caecilia 1824, Bd. 1, S. 180. (Königl. Bibliothek zu Berlin.)

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 58. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 15, n. 1. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 2. — Bonn, N. Simrock, 11 Kanons, n. 8.

Abschrift: Siehe **553**.
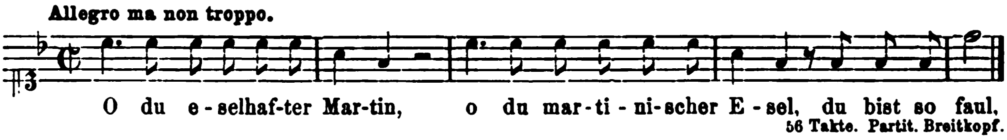
Anmerkung. Über die Veranlassung zur Komposition dieses Kanons siehe die Anmerkung zu Kanon **560**. Ohne Ausnahme zeigen die echten Mozartschen Kanons, jeder in seiner Art, nicht allein die vollkommene Meisterschaft Mozarts in der Form, sondern auch seine wunderbare Natur, die im Großen und Kleinen nur ganze in sich abgerundete Kunstwerke hervorzubringen vermochte: in jedem Kanon ist der Ausdruck einer rein ausgesprochenen Stimmung, Reiz des Wohlklangs, und beides so entsprechend dem Wesen dieser Form, als könnte es eben nur mit diesen Mitteln ausgedrückt werden. O. Jahn, siehe Anmerkung **553**.

560.

a. **Kanon** »*O du eselhafter Martin*« Mozart »*Gähnst du Fauler du schon wieder*« Breitkopf
für 4 Singstimmen.

Komp. 1788, 2. September zu Wien. Mozart-Verz. 95 (7).

Allegro ma non troppo.



56 Takte. Partit. Breitkopf.

Autograph: Ehemals im Besitz des Dr. Gaßner in Gießen. — C. A. André in Frankfurt besitzt ein Autograph aus Gdur mit dem Namen Jakob, der früher Martin lautete. (Mai 1860 K.) Ein mit dem letzten gleiches Autograph sah O. Jahn, 1. Aufl. III, 338, bei Dehn in Berlin.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 59a. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 16, n. 1. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 7. — Bonn, N. Simrock, 11 Kan., n. 10. — Stimmen: In »Gesellschaftliche Lieder für 4 Stimmen, 2. Heft«. München, Falter. Faksimile im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.
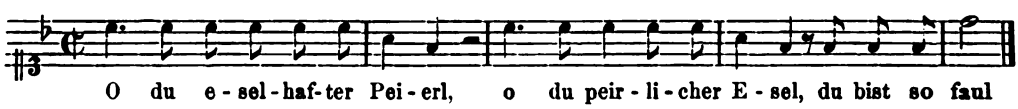
Abschriften: Siehe **553**. — In der K. K. Hofbibliothek zu Wien.

Anmerkung. Gottfried Weber erzählt in der Caecilia, Heft I, 180, die Entstehungsgeschichte der beiden Kanons »Difficile lectu mihi Mars« (**559**) und »O du eselhafter Peyerl« (**560**) in folgender Weise: Der sonst vortreffliche Joh. Nep. Peierl (Tenorist oder Baritonist in München, † 1801) hatte einige Eigenheiten in der Wortaussprache, über welche Mozart in freundlichem Umgange mit ihm und andern Freunden oft scherzte. An einem Abende solch fröhlichen Beisammenseins kam Mozarten der Einfall, ein Paar lateinische Wörter: »Difficile lectu mihi Mars«, bei deren Absingen Peierls Aussprache in komischen Lichte hervortreten mußte, zu einem Kanon zu verarbeiten, und in der Erwartung, daß dieser die Absicht nicht merken und in die Falle gehen werde, schrieb er gleich auf die Rückseite desselben Blattes den Spottkanon: »O du eselhafter Peierl«. Der Scherz gelang und kaum waren jene wunder-

lichen lateinischen Worte aus Peierls Munde in der erwarteten komischen Weise zu allgemeinem Behagen gehört worden, so drehte Mozart das Blatt um und ließ nun die Gesellschaft statt Applaus den kanonistischen Triumph- und Spottgesang anstimmen: »O du eselhafter Peierl«. — Das Brouillon beider Kanons im Faksimile befindet sich in der Caecilia a. a. O. Dieser Kanon wurde, wie es scheint, auf verschiedene Namen (Martin, Jakob u. a.) von Mozart selbst gewendet. — O. Jahn, siehe Anmerkung **553**.

b. Kanon »*O du eselhafter Peierl.*«

Text von W. A. Mozart.



Faksimile in der Zeitschrift Caecilia 1824, Bd. 1, S. 180.
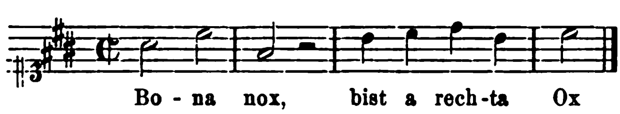
Ausgabe: W. A. M., Ser. 7, n. 59b.

561.

Kanon »*Bona nox, bist a rechta Ox*« Mozart »*Gute Nacht, bis der Tag erwacht*« Breitkopf

für 4 Singstimmen.

Komp. 1788, 2. September zu Wien. Mozart-Verz. 95 (8).



28 Takte. Autogr.

Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Steht mit **556** auf einem Blättchen.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 60. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 16, n. 6. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 11.
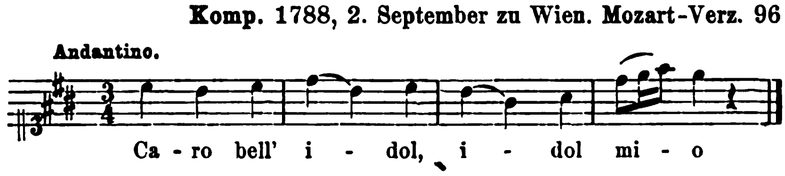
Anmerkung. Der Originaltext lautet: Bona nox, bist a rechta Ox; bona notte, liebe Lotte; bonne nuit, pfui, pfui; good night, good night, heut muß man noch weit; gute Nacht, gute Nacht usw. Ähnliche Texte waren gewöhnlich von Mozart improvisiert. — O. Jahn, siehe Anmerkung **553**.

562.

Kanon »*Caro, bell'idol mio*« Mozart »*Ach süßes teures Leben*« Breitkopf

für 3 Singstimmen.

Komp. 1788, 2. September zu Wien. Mozart-Verz. 96 (2).



55 Takte. Ausg. Breitkopf.

Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 7, n. 61. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 15, n. 2. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 1. — Bonn, N. Simrock, 11 Kanons, n. 2.

Anmerkung. O. Jahn, siehe Anmerkung **553**.

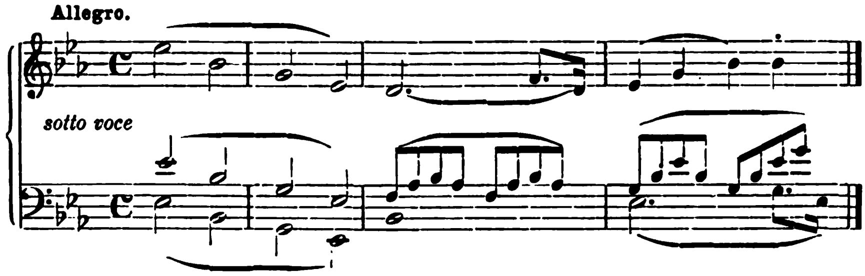
563.

Divertimento

für Violine, Viola, Violoncell.

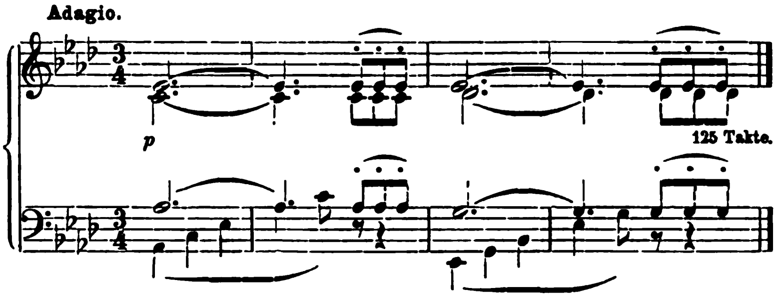
Komp. 1788, 27. September zu Wien. »di sei pezzi«. Mozart-Verz. 97.

Allegro.

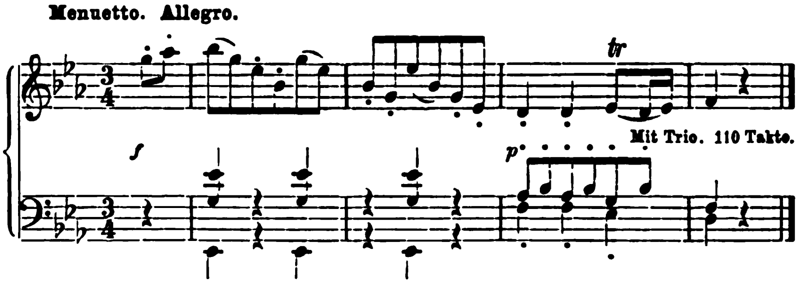


184 Takte
Ausg. Artaria.

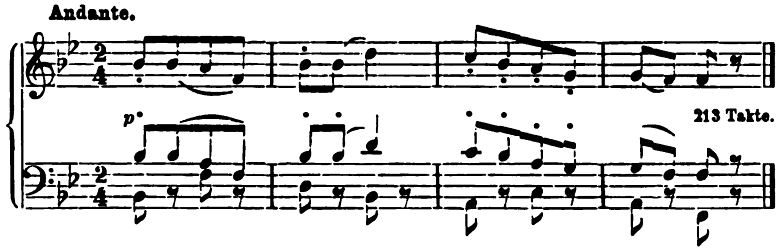
Adagio.
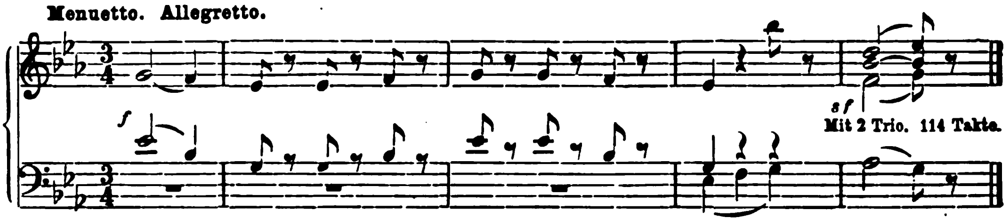


Menuetto. Allegro.

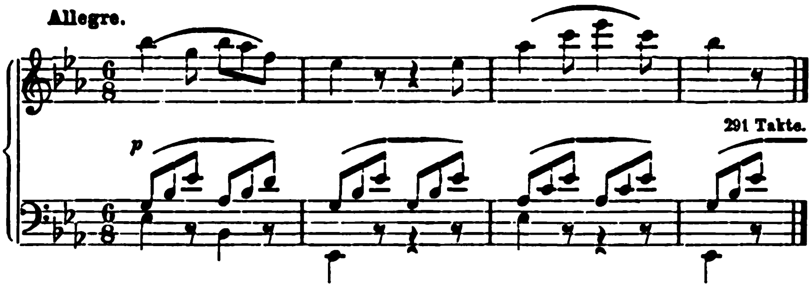


Andante.



Menuetto. Allegretto.





Autograph: Im Besitz von E. W. Pole in London.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 15, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1311. — Mannheim, Heckel. (16 Form.) — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 744/46. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti, Trios etc. — Wien und Mainz, Artaria & Co., Gran Trio, Op. 19. (Ältere Ausgabe.) — Paris, Pleyel, Trio 1. — Leipzig, Leuckart.

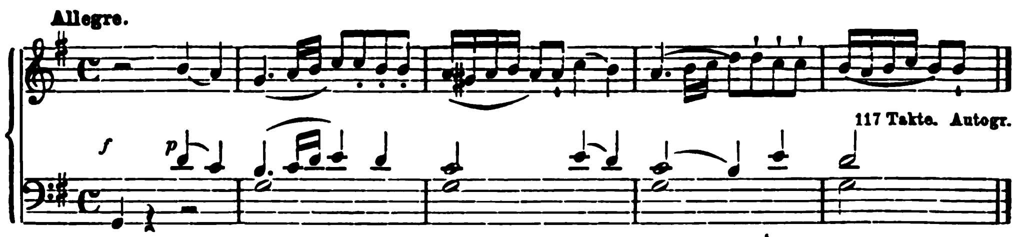
Anmerkung. Jeder der Sätze dieses Trios ist breit angelegt und mit der größten Liebe und Sorgfalt ausgeführt, so 'daß dieses Trio, welches ohne Frage zu den bewunderungswürdigsten Arbeiten Mozarts gehört, ein wahres Kabinettstück der Kammermusik ist. Man kann sich nichts anmutig Reizenderes denken, als das erste Trio des zweiten Menuettes; wie eine hell aus dem Grün hervorschimmernde Blume bezaubert es durch Zartheit und Reinheit. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 93ff., 2. Aufl. II, 188, 3. Aufl. II, 216. — G. Nottebohm, Mozartiana, 54, Anm. 3.
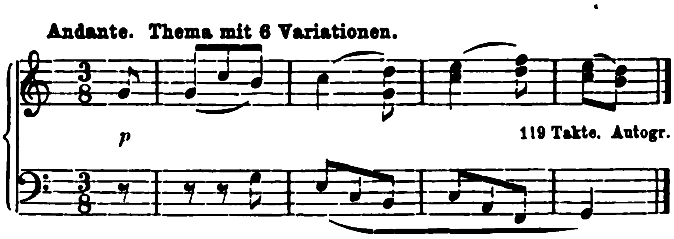
564.
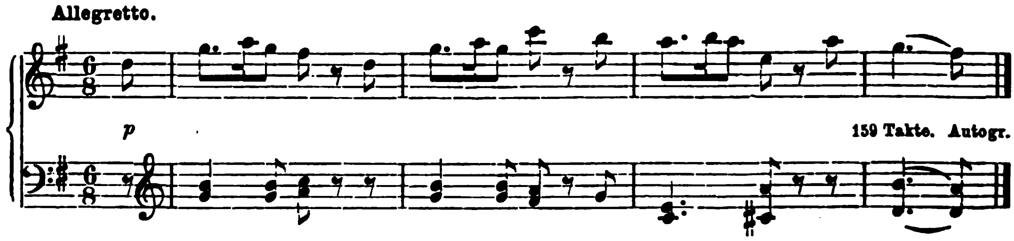
Trio

für Klavier, Violine, Violoncell.

Komp. 1788, 27. Oktober zu Wien. Mozart-Verz. 98.







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 9 Blätter mit 17 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 224.

Ausgaben: Partitur und Stimmen: W. A. M., Ser. 17, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 1211. — Offenbach, J. André, Trios für PF. n. 4. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 10, n. 4. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 23, n. 2. — Offenbach, J. André, Trio, Oeuvre 30. Nouv. édit., (corrigée d'après le manuscrit original) und ältere Ausgabe. — Wien, Artaria & Co., Op. 16. (Ältere Ausgabe.) — Bonn, Simrock, Trio p. PF., Violon, Vcelle., Op. 14.

Anmerkung. Mozart, welcher diese Komposition früher als Klaviersolo geschrieben, hat in dem Autograph bei André die Klavierstimme von einem Kopisten schreiben lassen, und in derselben nur diejenigen Stellen eigenhändig verändert, welche durch Hinzufügung der Violin- und Violoncellstimme nötig wurden. André-Verz. 224. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 156, 3. Aufl. II, 181.
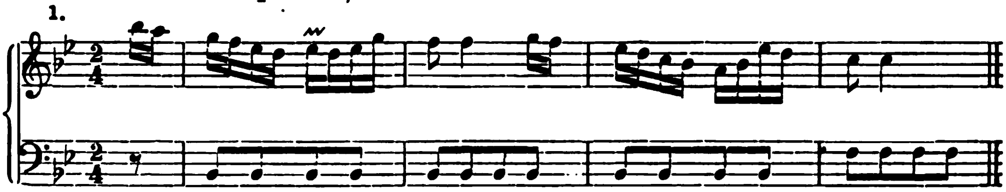
565.

Zwei Kontretänze
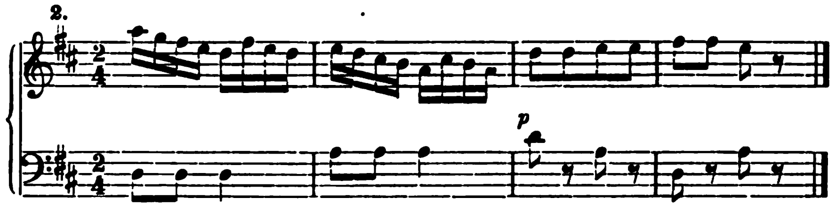
für 2 Violinen, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, 1 Fagott.

Komp. 1788, 30. Oktober zu Wien. Mozart-Verz. 99.

1.



2.



Autograph, Ausgaben und Abschriften unbekannt.

566.

Händels Schäferspiel: *Acis und Galathea.*

Neu instrum. von W. A. Mozart 1788, im November zu Wien. »Im Monath November (1788) Haendel's Acis und Galathée für Baron Suiten bearbeitet«. Mozart-Verz. S. 44, Anm. nach n. 100.

Dichtung von John Gay.

Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Nur die Instrumentierung der Blasinstrumente ist von Mozarts Hand.

Ausgaben: Partitur: London, Novello & Co., mit deutsch-englischem Text, Verlagsnummer 6020. — Orchesterstimmen: Ebendaselbst. — Klavierauszug: Ebendaselbst, mit englischem Text (J. Barnby).

Anmerkung. Über Anregung Baron van Swietens instrumentierte Mozart nacheinander die Händelschen Oratorien Acis und Galathea (November 1788), Messias (März 1789), die Ode auf den St. Cäcilientag und das Alexanderfest (Juli 1790), welche in Baron van Swietens Wohnung, in dem Palais eines der kunstliebenden hohen Kavaliere Wiens, der Fürsten Schwarzenberg, Lobkowitz, Dietrichstein u. a. m., am häufigsten im großen Saal der k. k. Hofbibliothek aufgeführt wurden, deren Vorstand van Swieten war. Die Auslagen der Aufführungen wurden durch Subskription der erwähnten Mäcene gedeckt. Mozart gab auch eine

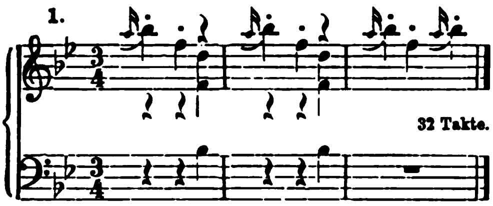
Aufführung von Acis und Galathea zu seinem Benefiz im Saal des Hoftraiteur Jahn (Himmelpfortgasse 965), wobei Dlle. Cavalieri und die HH. Adamberger und Gsur die Solopartien sangen. Über Mozarts Behandlung dieser Instrumentierungen der Händelschen Oratorien spricht sich O. Jahn, 1. Aufl. IV, 456 – 467, 2. Aufl. II, 400, 3. Aufl. II, 461, aus.
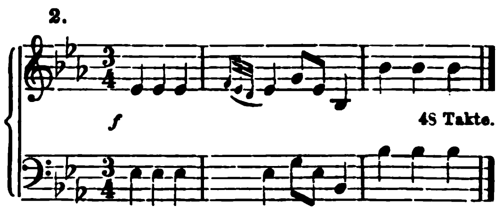
567.
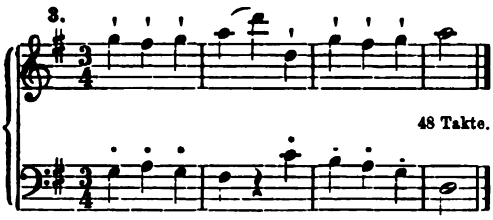
Sechs deutsche Tänze
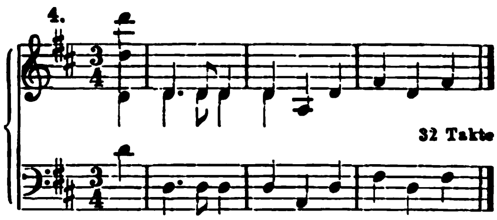
für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten, Flautino, 2 Oboen, (2 Klarinetten), 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken (Trommel).
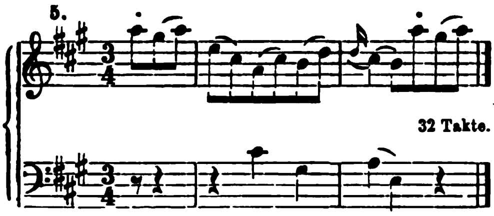
Komp. 1788, 6. Dezember zu Wien. Mozart-Verz. 100.
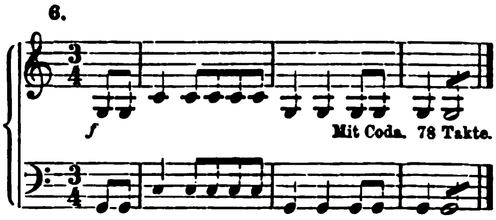
1.


2.


3.


4.


5.


6.
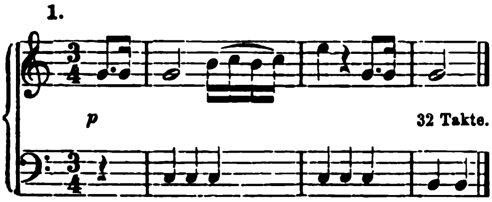

Autograph: Unbekannt.
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 312. — Stimmen: Wien und Mainz, Artaria & Co., 12 Deutsche Tänze, n. 6—10, 12. — München, J. M. Götz. Mit demselben Titel.
Anmerkung. Über die Aufeinanderfolge dieser und der 6 Deutschen Tänze Mozart-Verz. 75. Vergl. Anmerkung zu **536**. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 397, 3. Aufl. II, 459.
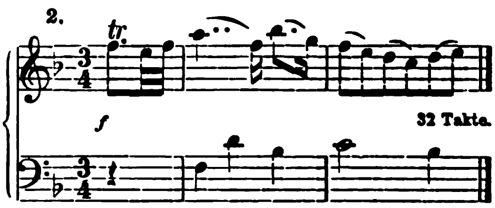
568.

Zwölf Menuette
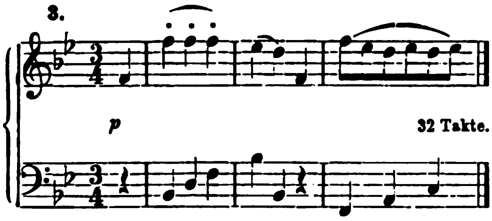
für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten, (Flautino), 2 Oboen, (2 Klarinetten), 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1788, 24. Dezember zu Wien. Mozart-Verz. 101.
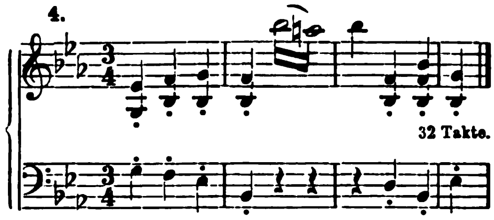
1.


2.
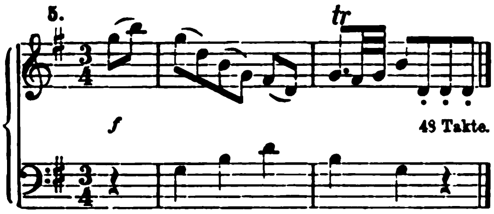

3.
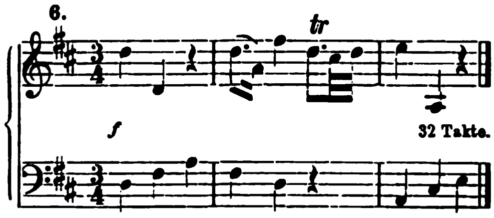


4.
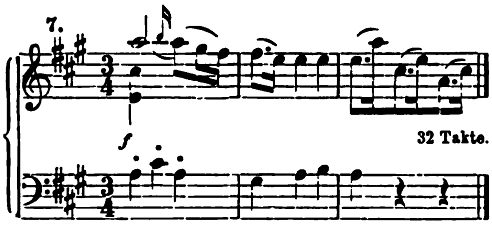


5.
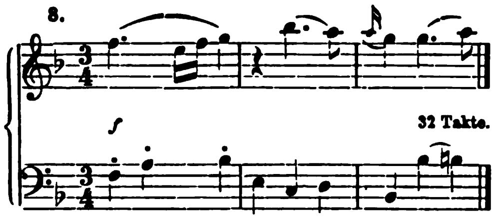


6.
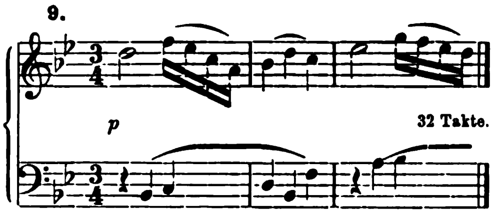


7.



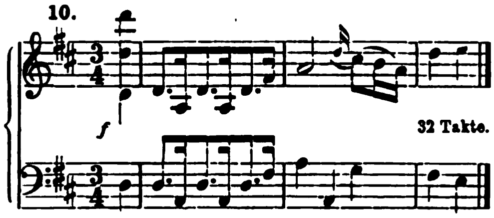
8.
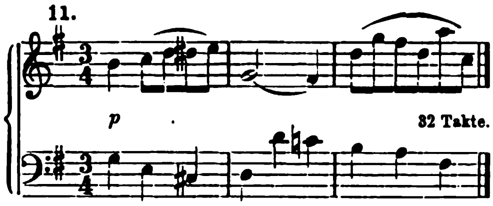


9.
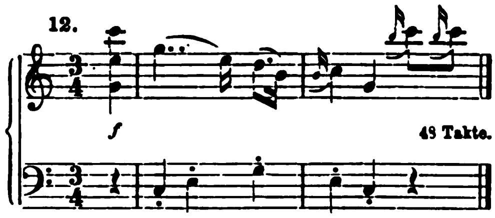


10.



11.



12.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 335. — Stimmen: Wien, Artaria & Co., 12 Minuetti per Orchestra. — München, J. M. Götz, 12 Menuette, welche in dem k. k. Redoutensaal in Wien aufgeführt wurden.

Abschriften: Geschriebene Partitur. — Alte geschriebene Stimmen mit der Bemerkung: »Aus dem k. k. kleinen Redoutensaal — im Jahr 1790«. Beide Abschriften im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

Anmerkung. Für die Bälle in den k. k. Redoutensälen suchte man angesehene Komponisten zu gewinnen; wie denn außer Mozart auch Haydn, Hummel und Beethoven Tänze für dieselben komponiert haben. O. Jahn; 1. Aufl. IV, 454, 2. Aufl. II, 397, 3. Aufl. II, 459.
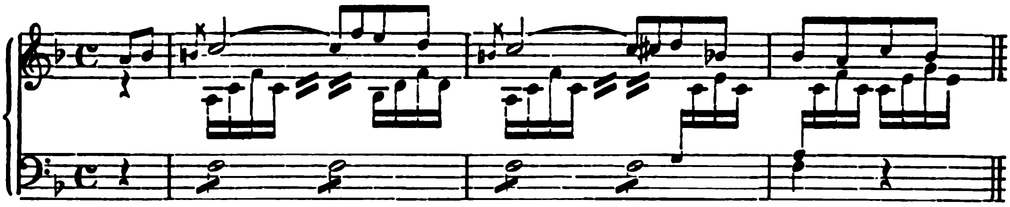
1789.

569.

Arie für? »*Ohne Zwang, aus eignem Triebe*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1789, im Januar zu Wien. Mozart-Verz. 102.
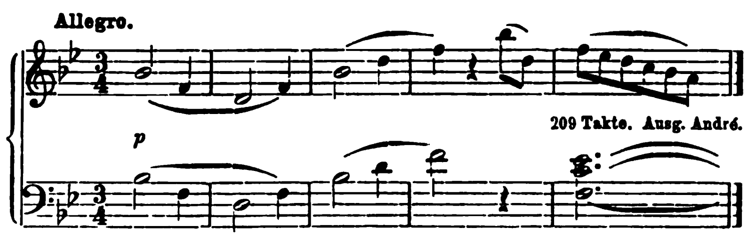


Autograph, Ausgaben und Abschriften unbekannt.
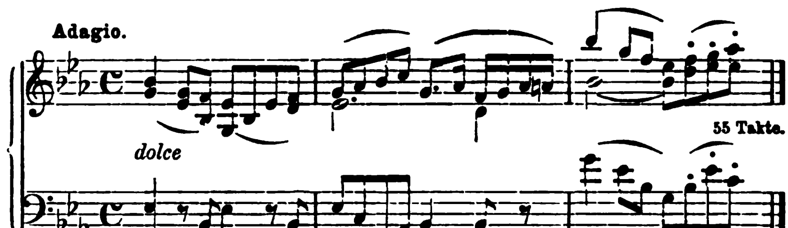
Anmerkung. Diese Arie ist aus Mozarts them. Verz. bekannt.

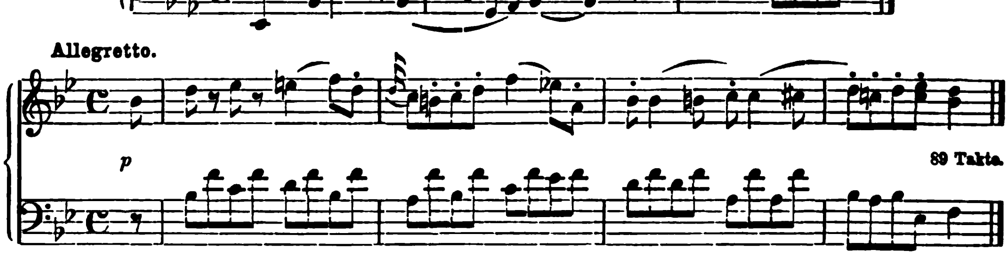
570.

Sonate für Klavier.

Komp. 1789, im Februar zu Wien. Mozart-Verz. 103.







Autograph des Anfanges des ersten Satzes im Besitz von Felix Landau in Berlin.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 16. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 9, n. 5. (Mit Violinbegleitung.) — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 17, n. 36. (Mit Violinbegleitung.) — Bonn, Simrock, Son. p. PF. et Viol. n. 17. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. et Viol. n. 14.
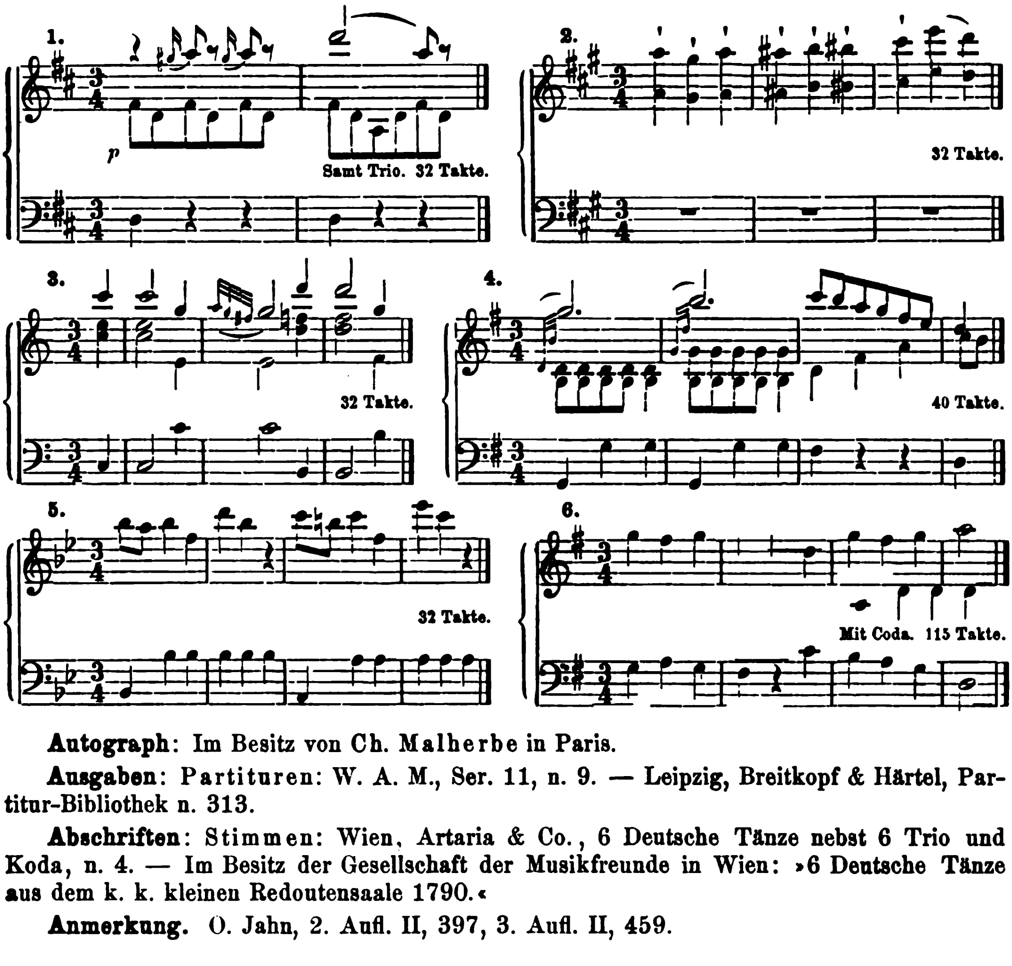
Anmerkung. Mit einer offenbar nicht von Mozart herrührenden akkompagnierenden Violinstimme gedruckt. Angenehm und hell; namentlich ist die Durchführung im ersten Satz frei und reich. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 34, 2. Aufl. II, 152, 3. Aufl. II, 175.

571.

Sechs deutsche Tänze

für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten (Flautino), 2 Oboen, (2 Klarinetten), 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Becken und Tamburin.

Komp. 1789, 21. Hornung zu Wien. Mozart-Verz. 104.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 9. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 313.

Abschriften: Stimmen: Wien, Artaria & Co., 6 Deutsche Tänze nebst 6 Trio und Koda, n. 4. — Im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien: »6 Deutsche Tänze aus dem k. k. kleinen Redoutensaale 1790.«

Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, 397, 3. Aufl. II, 459.

572.

Händels Oratorium: *Messias.*

Neu instrum. 1789, im März zu Wien. »NB. Im Monath März (1789) für Baron Suiten Händel's Messias bearbeitet«. Mozart-Verz. S. 46, Anm. nach n. 105.

Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partitur: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 679. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 809/11, Chorstimmen, Chor-Bibliothek n. 107. — Klavierauszüge: Ebendaselbst, Bibliothek für Klavierauszüge n. 10181 von E. F. Richter, Volks-Ausgabe n. 108 von Fr. Brißler.
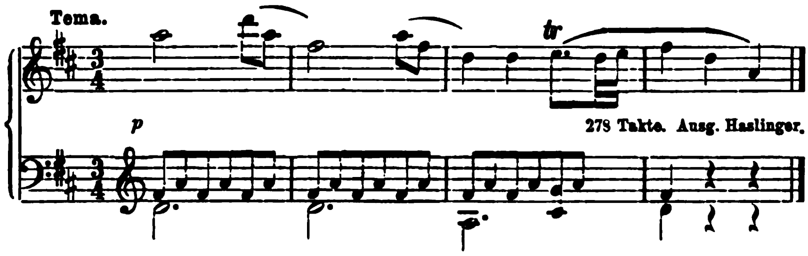
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zur Instrumentation von Händels Acis und Galathea **566.** — O. Jahn, 1. Aufl. IV, 462, 2. Aufl. II, 402, 3. Aufl. II, 465.

573.

Neun Variationen für Klavier

über den »Menuett von Duport«.

Komp. 1789, 29. April zu Potsdam. Mozart-Verz. 105.



Autograph: Unbekannt.
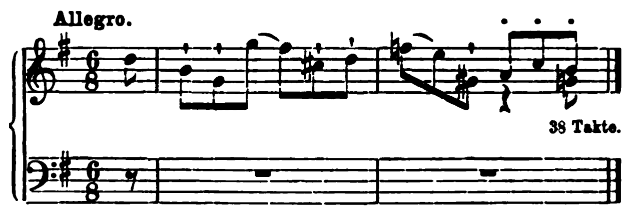
Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 14. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 2, n. 7. — Ebendaselbst, Var. f. PF., Neue sorgf. rev. Ausgabe n. 14. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 33, n. 7. — Offenbach, J. André, Klav.-Komp. Bd. 5, n. 9. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 1. — Offenbach, J. André. (Ältere Ausgabe n. 3334.)

Anmerkung. Von Mozart während seiner Anwesenheit in Berlin zu Ehren des Direktors der Kammermusik des Königs Friedrich Wilhelm II., Jean Pierre Duport, komponiert. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 137, 3. Aufl. II, 159.

574.

Eine kleine Gigue für Klavier.

Komp. 1789, 17. Mai zu Leipzig. »In das Stammbuch des Hrn. Engel, kurfürst. Sächsischen Hof-Organisten in Leipzig«. Mozart-Verz. 106.



Autograph: Stammbuch des K. Sächs. Hoforganisten Engel in Leipzig. (Mozart-Verz. 106.) Jul. André in Frankfurt besitzt eine einfache Abschrift mit der Überschrift von Mozarts Hand: »di Wolfgango Amadeo Mozart mp. à Lipsia li 18 Maggio 1789«.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 22, n. 17. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 6, n. 6. — Ebendaselbst, 12 Klavierstücke n. 11. Neue Ausgabe. Volks-Ausgabe n. 215. — Ebendaselbst, Klavier-Bibliothek n. 9330. — Wien, Haslinger, Klavierstücke, Heft 31, n. 8. — Wien, Artaria & Co. (Alte Ausgabe). — Offenbach, J. André, Klav.-Komp. Anh., Bd. 5 (6, 2). — Leipzig, Peters, Fantaisies &c. n. 9.

Anmerkung. Die leichte bewegliche Gigue war durch Bach sowohl in strenger als freier Ausführung zu einem phantastischen, meist humoristischen Kunstwerk ausgebildet worden, daß sie in der Suite so ziemlich die Stelle behauptet, welche das Scherzo später in der Sonate einnahm. Mozart hat die strengere Form gewählt, und das geistreiche Spiel, in welchem kontrapunktische, harmonische, rhythmische Kunst im knappsten Raum sich frei entwickelt und den Zuhörer wie den Spieler neckisch in Atem hält, macht diese kleine Komposition zu einem Meisterstück. O. Jahn, 1. Aufl. III, 379 f., 2. Aufl. II, 77, 3. Aufl. II, 90.
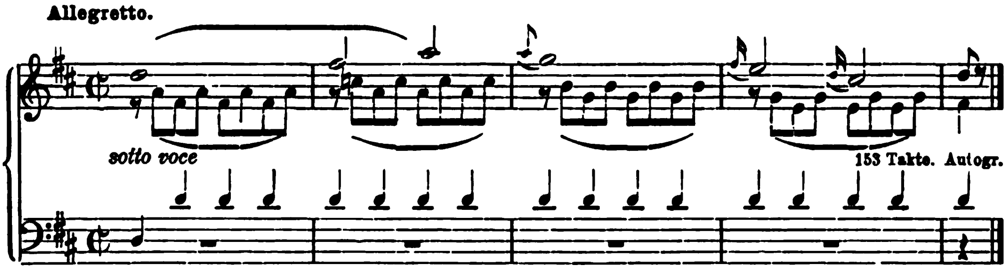
575.

Quartett
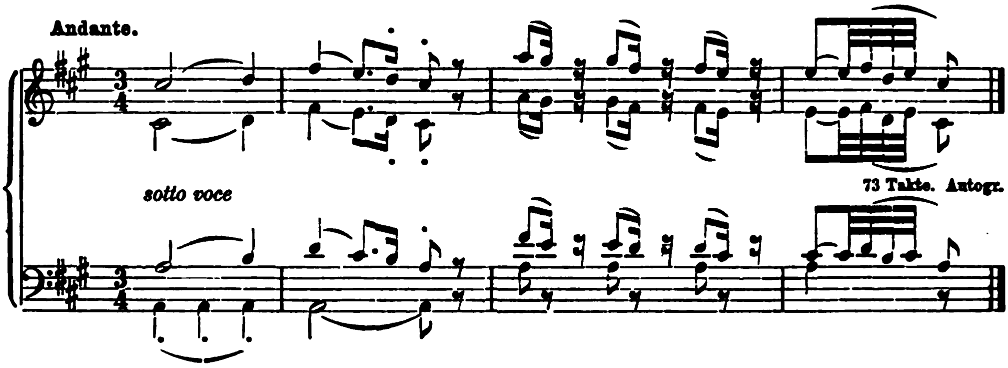
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1789, im Juni zu Wien. »Für S. Maj. den König von Preußen«. Mozart-Verz. 107.

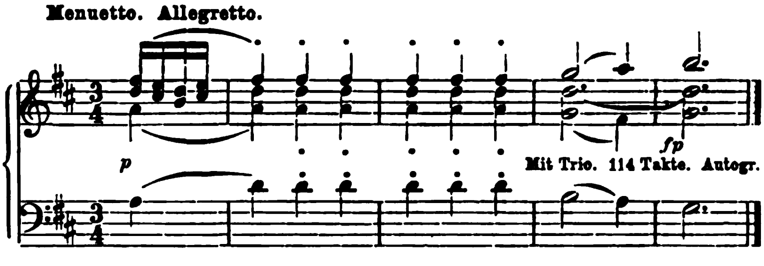
Allegretto.
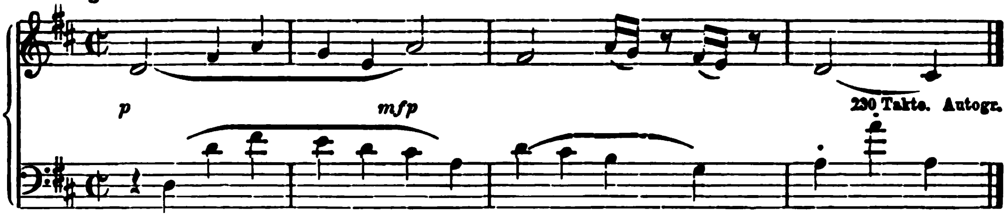


Andante.



Menuetto. Allegretto.



Allegretto.



Autograph: Im Besitz von Mrs. Plowden in London. (1864 April K.) Überschrift: »Quartetto di Wolfgango Amadeo Mozart«. 14 Blätter mit 28 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. Mit n. **589** und **590** zusammengebunden.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 21. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1243. — Offenbach, J. André, 10 Quart. mit der Fuge n. 7. —

Mannheim, Heckel. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 487/88 und n. 512/13 (F. David). — Ebendaselbst, Oeuvres, Quatuors n. 7. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti &c. — Wien, Artaria & Co., III Quartette n. 1, Op. 18. (Ältere Ausgabe.) — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quatuors n. 21. — Paris, Pleyel, Quart. n. 10.
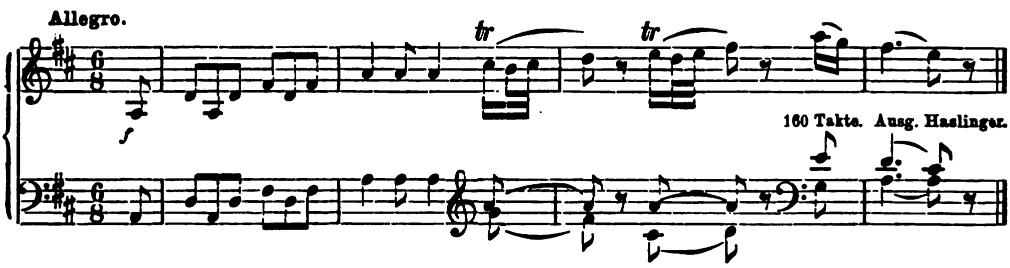
Anmerkung. Man erzählt, daß Mozart für das erste der drei Quartette, die dem König Friedrich Wilhelm II. gewidmet sind, eine kostbare goldene Dose mit 100 Friedrichsd'or erhalten habe. — Der Einfluß des fürstlichen Bestellers, dessen Lieblingsinstrument das Violoncell war, tritt bei diesen Quartetten sichtlich hervor. Indessen bewähren auch diese Quartette vollständig den ausgebildeten Formensinn, die sichere Meisterschaft und die frische Erfindung Mozarts, aber nicht die rücksichtslose Hingebung an das höchste Ideal der Kunst, wie die sechs berühmten, die er mit seinem Herzblut geschrieben hat. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 93, 2. Aufl. II, 186, 3. Aufl. II, 214.
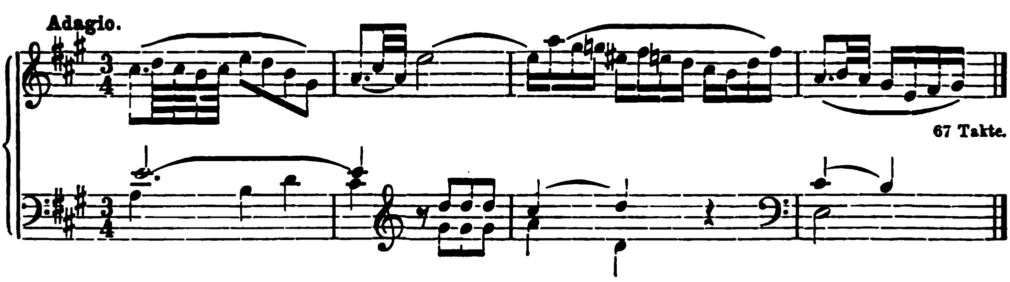
Die Originalausgabe der Quartette **575**, **589** und **590** kündigte Artaria in der Wienerzeitung vom Dezember 1791, S. 3320 an.
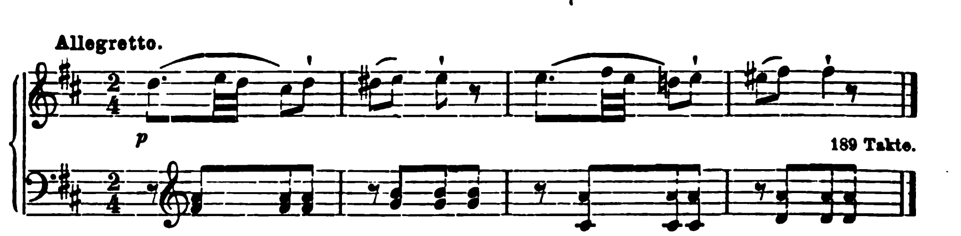
576.

Sonate für Klavier.

Komp. 1789, im Juli zu Wien. Mozart-Verz. 108.







Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 20, n. 17. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Urtextausgabe AA. n. 17. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 17, n. 1. — Ebendaselbst, Son. f. PF. n. 15. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 5, n. 14. — Offenbach, J. André, Sonaten n. 18. — Bonn, Simrock, Son. p. PF. n. 14. — Leipzig, Peters, Son. p. PF. n. 13. — Offenbach, J. André, Son. für PF., Op. 113. (Ältere Ausgabe.) — Wien, Mechettis Witwe, Sonat. n. 7. Ausgabe Nottebohm.
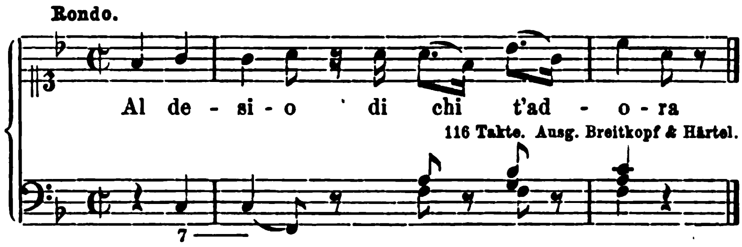
Anmerkung. Sehr munter und leicht, und für Passagen mehr als gewöhnlich gesorgt. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 34, 2. Aufl. II, 152, 3. Aufl. II, 175. — (Diese Sonate ist wahrscheinlich für die Prinzessin Friederike von Preußen geschrieben.)

577.

Rondo für Sopran »*Al desio, di chi t' adora*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Bassethörner, 2 Hörner, 2 Fagotte.

Komp. 1789, im Juli zu Wien. »Zur Oper Figaro für Mdme. Ferrarese del bene«. Mozart-Verz. 109.



Autograph: Nicht bei der Partitur des Figaro.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 17, Anh. III. — Bonn, N. Simrock. Oper Le Nozze di Figaro n. 30. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Operngesänge n. 12 (und Klavierauszug).
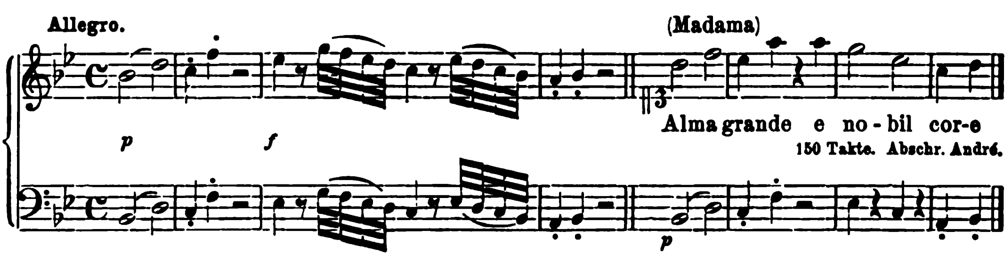
Anmerkung. L. v. Sonnleithner ist der Ansicht, daß diese Arie statt n. 19 der Oper eingelegt wurde. (Recens. 1864, p. 721 ff.)

578.

Arie für Sopran »*Alma grande e nobil core*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Bässe.

Komp. 1789, im August zu Wien. Mozart-Verz. 110.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 42. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 790.

Abschrift: Im Besitz von C. André in Offenbach.

Anmerkung. In die Oper: »I due Baroni« von Cimarosa für Dlle. Villeneuve komponiert. Mozart-Verz. 110. — Dlle. Louise Villeneuve trat auch als Dorabella in Così fan tutte von Mozart auf. O. Jahn, 1. Aufl. III, 286, 2. Aufl. II, 22, 3. Aufl. II, 26. Die einzige bekannte Abschrift dieser Arie wurde 1865 durch O. Jahn entdeckt und rührt wahrscheinlich aus Mozarts Nachlaß her, da mehrere Worte auf dem Titel von Nissens Hand sind.

579.
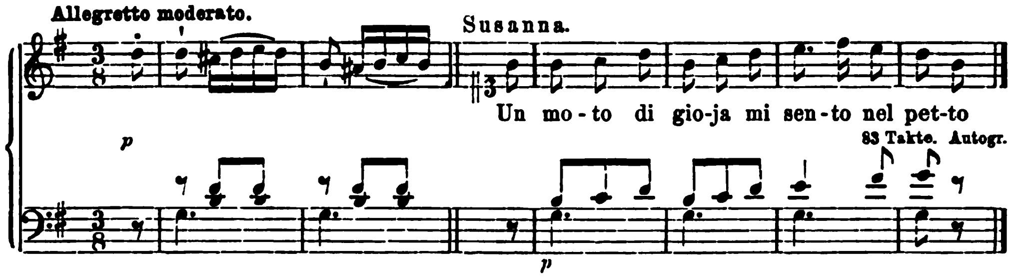
Arie für Sopran »*Un moto di gioja mi sento*« »*Schon klopfet mein liebender*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 1 Oboe, 1 Fagott, 2 englische Hörner.

(Autograph.)

Ital. Text von L. da Ponte? Deutscher Text von D. Jäger.

Komp. 1789, im August. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 484.



Autograph: a) Partitur: Im Besitz der Frau Archivrat Friedländer in Berlin. Überschrift: Di Wolfgango Amadeo Mozart«. 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. b) Stimme mit Klavierbegleitung: Im Besitz des Grafen Victor Wimpffen in Wien. (1867 K.) Ein Blatt mit zwei beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Am Ende von fremder Hand: »Von Hrn. von Henigstein empfangen«.

Ausgaben: Mit Klavierbegleitung: W. A. M., Ser. 7, n. 36. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1107. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 20. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 37, n. 20.
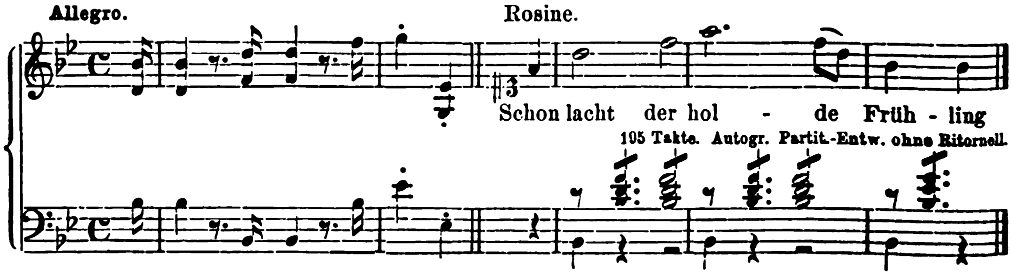
Anmerkung. Mozart komponierte diese Arie für Susanne im Figaro (siehe **492** Anh. II) an die Stelle der Gartenarie, welche auch in der Originalpartitur als der Susanne gehörig bezeichnet ist. Dies hatte im Jahre 1789 nach Mozarts Rückkehr von Berlin statt, die Komposition ist aber von Mozart nicht in sein Verzeichnis eingetragen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 484f., Anm. 38, 2. Aufl. II, 267, 3. Aufl. II, 305. — G. Nottebohm, Mozartiana 27, Anm. 1. — Im Autograph a ist, von fremder Hand zwar, das Stichwort »E pur io ho paura« angemerkt, das im ursprünglichen Rezitativ sich nicht findet. Diese eingelegte Arie setzt auch eine ganz andere Situation und deshalb auch ein verändertes Rezitativ voraus. Sonnleithner, Recens. 1865, p. 721ff. O. Jahn, a. a. O., meinte irrig, das Autograph b für identisch mit Autograph a. Die Klavierausgabe bei Haslinger stimmt mit Ausnahme der Aufschrift »Susanne« bei der Singstimme, und S. 4, T. 5 in der Begleitung der rechten Hand, wo der Akkord *d h d'* statt *d g d'* heißen muß, und das Tempo, welches Allegretto moderato bezeichnet ist, übrigens mit Autograph b.

580.

Arie für Sopran »*Schon lacht der holde Frühling*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1789, 17. September zu Wien. Mozart-Verz. 111.



Autograph: Ehemals im Besitz von C. A. André in Frankfurt. (Mai 1860 K.) Hiervon hat Mozart nur den vollständigen Partiturentwurf hinterlassen. Der Entwurf bricht ohne Ritornell ab. 14 Blätter mit 26 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 54.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 48. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 828.

Abschrift: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin aus dem Nachlasse O. Jahns.

Anmerkung. In die Oper »Der Barbier von Seviglia« für Mad. Hofer komponiert. Mozart-Verz. 111. Diese war eine ältere Schwester der Mad. Lange und hatte eine sehr hohe und geläufige Stimme. Die Arie ist auch darauf berechnet, nach Art jener der Königin der Nacht, welche auch für sie geschrieben wurde. O. Jahn, 1. Aufl. III, 280, 2. Aufl. II, 19, 3. Aufl. II, 22. — Eine fremde Hand (Abbé Stadlers?) bemerkt auf dem Autograph: »Diese Arie ist für die Singstimme ganz vollendet, wie jeder Kenner leicht einsieht; zum Schluß kann das ganze erste Ritornell, 21 Tacte, oder die 8 Tacte vom Zeichen wiederholt werden«.

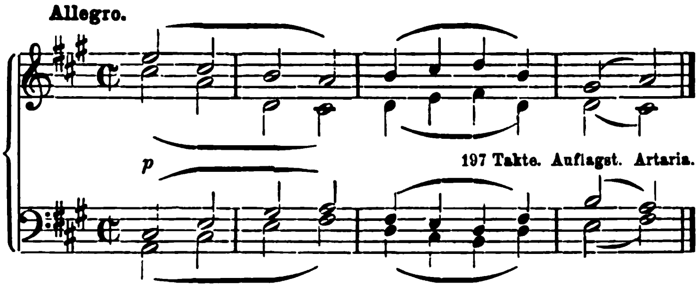
581.

Quintett

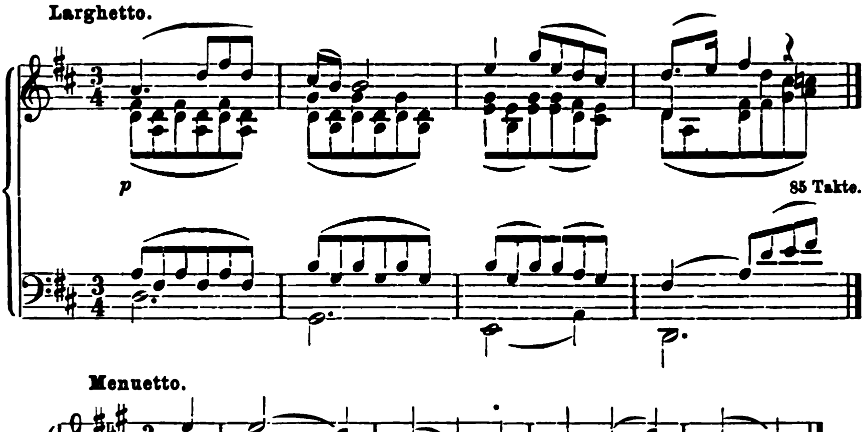
für Klarinette, 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1789, 29. September zu Wien. Mozart-Verz. 112. — »Stadlerquintett«. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 107.
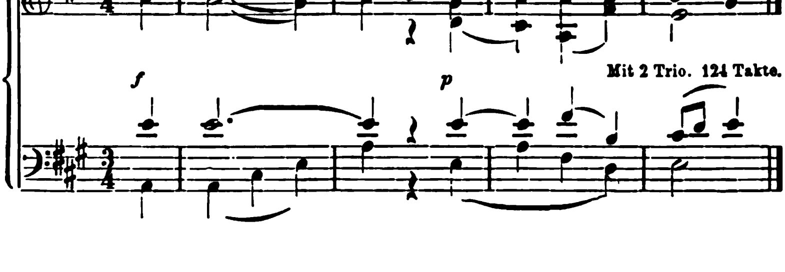
Allegro.
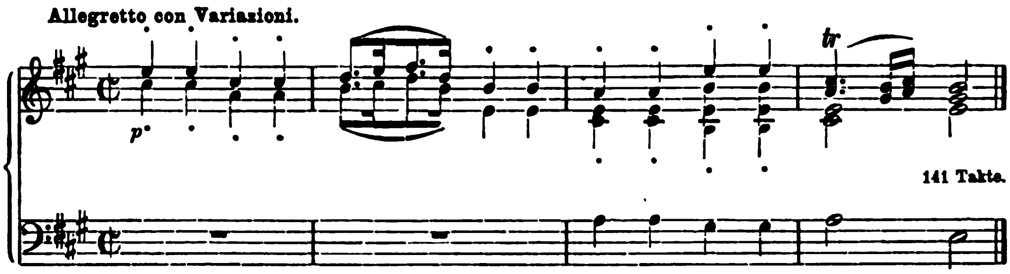


Larghetto.



Menuetto.





Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 13, n. 6. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1170. — Offenbach, J. André. — Mannheim, Heckel. (16 Form.) — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 84/85. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti &c. — Offenbach, J. André, Op. 108. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quint. n. 9.

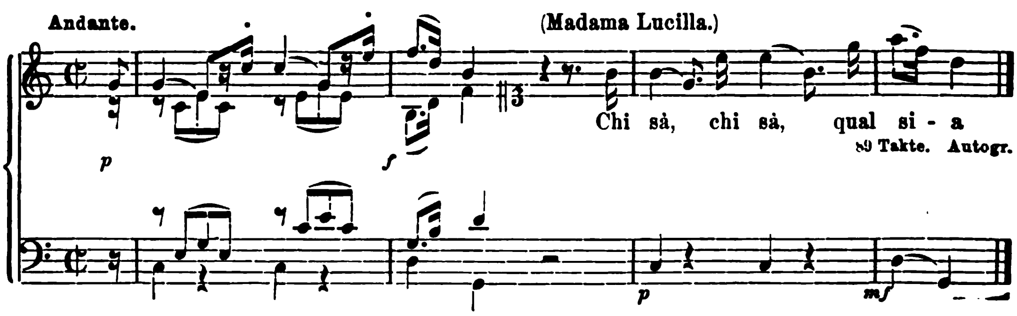
Anmerkung. Am 22. Dezember 1789 ließ Mozart dieses Quintett zuerst (in Wien) in dem Konzert für den Pensionsfond der Tonkünstler spielen. Stadler spielte die Klarinette, J. Zeitler die erste Violine (v. Sonnleithner). — Für den ausgezeichneten Klarinettisten und leichtsinnigen Freund Ant. Stadler komponiert. Bei der schönsten Form und reizendsten Klangwirkung erscheint dieses Quintett mit den Quintetten für fünf Streichinstrumente doch nicht völlig auf gleicher Höhe. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 108, 2. Aufl. II, 28, 3. Aufl. II, 34. — Erschien als Quartett für Klavier, Violine, Viola, Baß: Wien, bei Mollo, und Offenbach, bei André. (Härtel, altes hds. Verz. 100 und 108.)

582.

Arie für Sopran »*Chi sà, chi sà, qual sia*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1789, im Oktober zu Wien. Mozart-Verz. 113.



Autograph: In der Veste Koburg aus dem Besitz des Herzogs Ernst. 6 Blätter mit 12 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. (1862 Prof. O. Jahn.)

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 43. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 794.

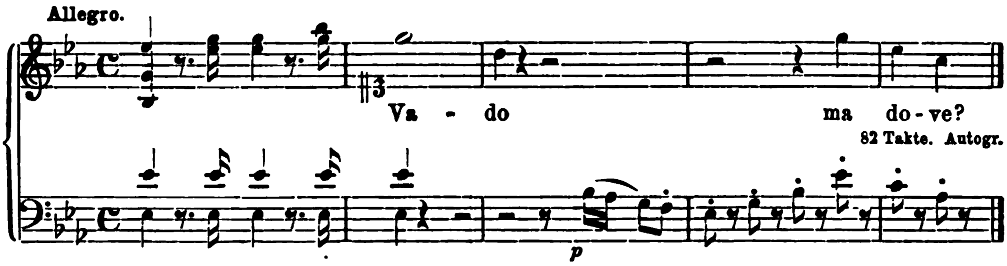
Anmerkung. In die Oper: »Il Burbero di buon cuore« I, 14, von Martin für Dlle. Villeneuve komponiert. Mozart-Verz. 113. O. Jahn, 1. Aufl. III, 286, 2. Aufl. II, 22, 3. Aufl. II, 26.

583.

Arie für Sopran »*Vado, ma dove? — oh Dei!*«

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1789, im Oktober zu Wien. Mozart-Verz. 114.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 6 Blätter mit 10 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 56.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 44. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 836.
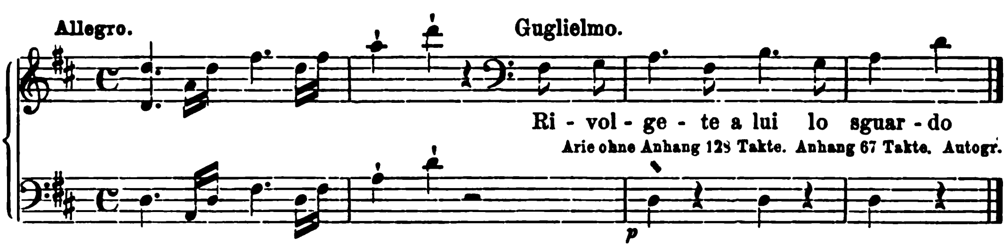
Anmerkung. In die Oper: »Il Burbero di buon cuore« von Martin (II, sc. 5) für Dlle. Villeneuve komponiert. Mozart-Verz. 114. Einfach, aber mit wunderbar schöner Kantilene und herrlicher Instrumentation. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 286, Anm. 26, 2. Aufl. II, 22, 3. Aufl. II, 27.

584.

Arie für Baß »*Rivolgete a lui lo sguardo*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Trompeten, Pauken; ursprünglich auch Hörner, welche Mozart weggestrichen hat. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 526, Anm. 28.

Komp. 1789, im Dezember zu Wien. »Für Benucci«. Mozart-Verz. 115.



Autograph: Ehemals im Besitz von Gustav André in New York (bei C. A. André in Frankfurt). (April 1860 K.) In dem Autograph der Oper »Così fan tutte« unter n. 15. 12 Blätter mit 24 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 45 und Ser. 5, n. 19, Anh. I. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 827. — Offenbach, J. André, Arie aus Così fan tutte. Nachgel. Werk.
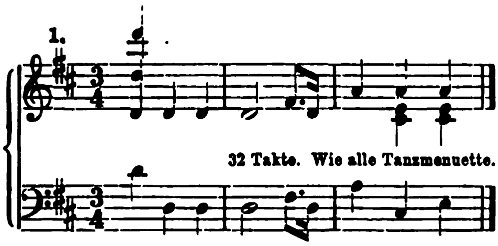
Anmerkung. War für die Oper »Così fan tutte« bestimmt. Mozart-Verz. 115. Mozart hat aus dieser Arie vom entschiedensten Buffocharakter eine komische Arie im großen Stil gemacht, welche der des Leporello ebenbürtig an die Seite gesetzt zu werden verdient. Namentlich ist die Steigerung gegen den Schluß hin unvergleichlich. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 522 ff.
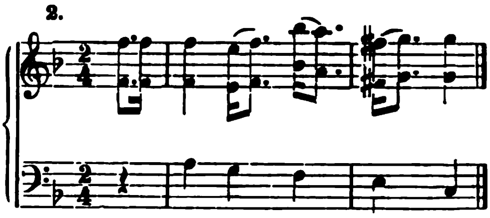
585.
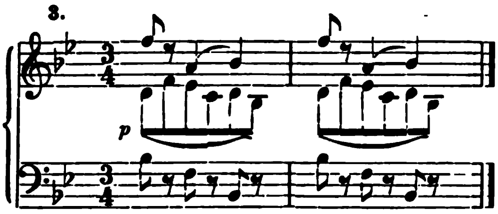
Zwölf Menuette
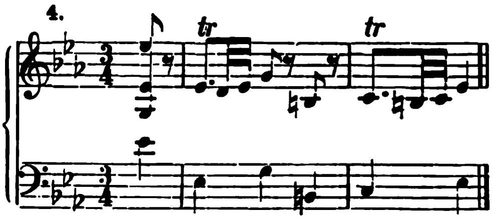
für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten (Flautino), 2 Oboen, (2 Klarinetten), 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

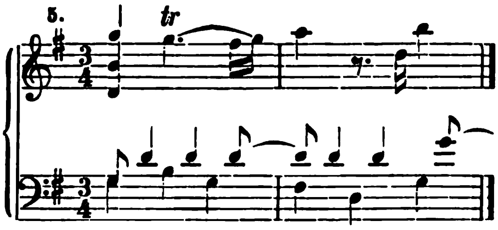
Komp. 1789. im Dezember zu Wien. Mozart-Verz. 116.

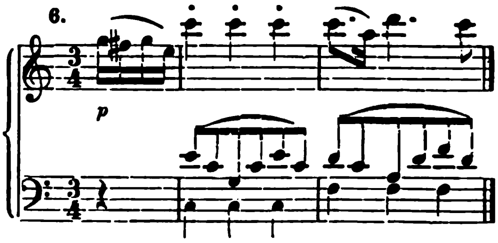
1.
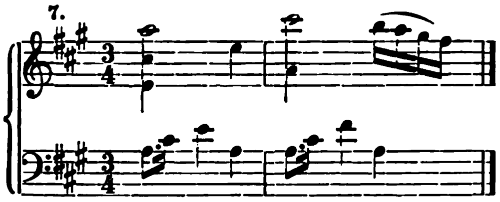

2.
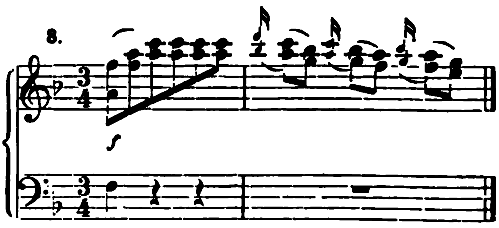

3.
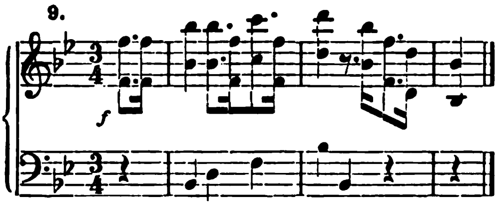

4.
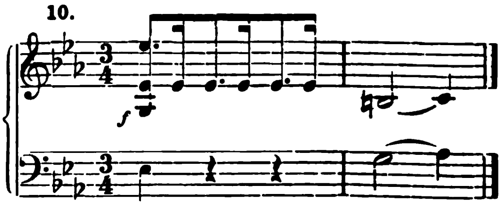

5.
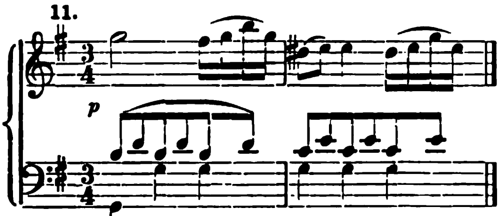

6.
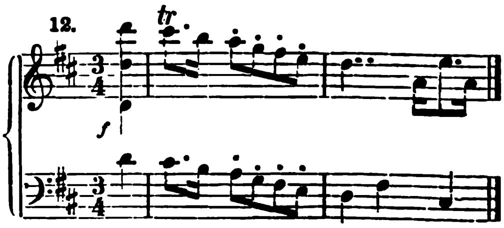

7.


8.


9.


10.


11.


12.


Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin (Nr. 1—4 für 2 Viol. und Baß).

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 2. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 336. — Stimmen (nebst Klavierauszug): Wien, Artaria & Co., 12 Menuette, welche in den k. k. Redoutensälen zu Wien aufgeführt wurden. 3. Teil.
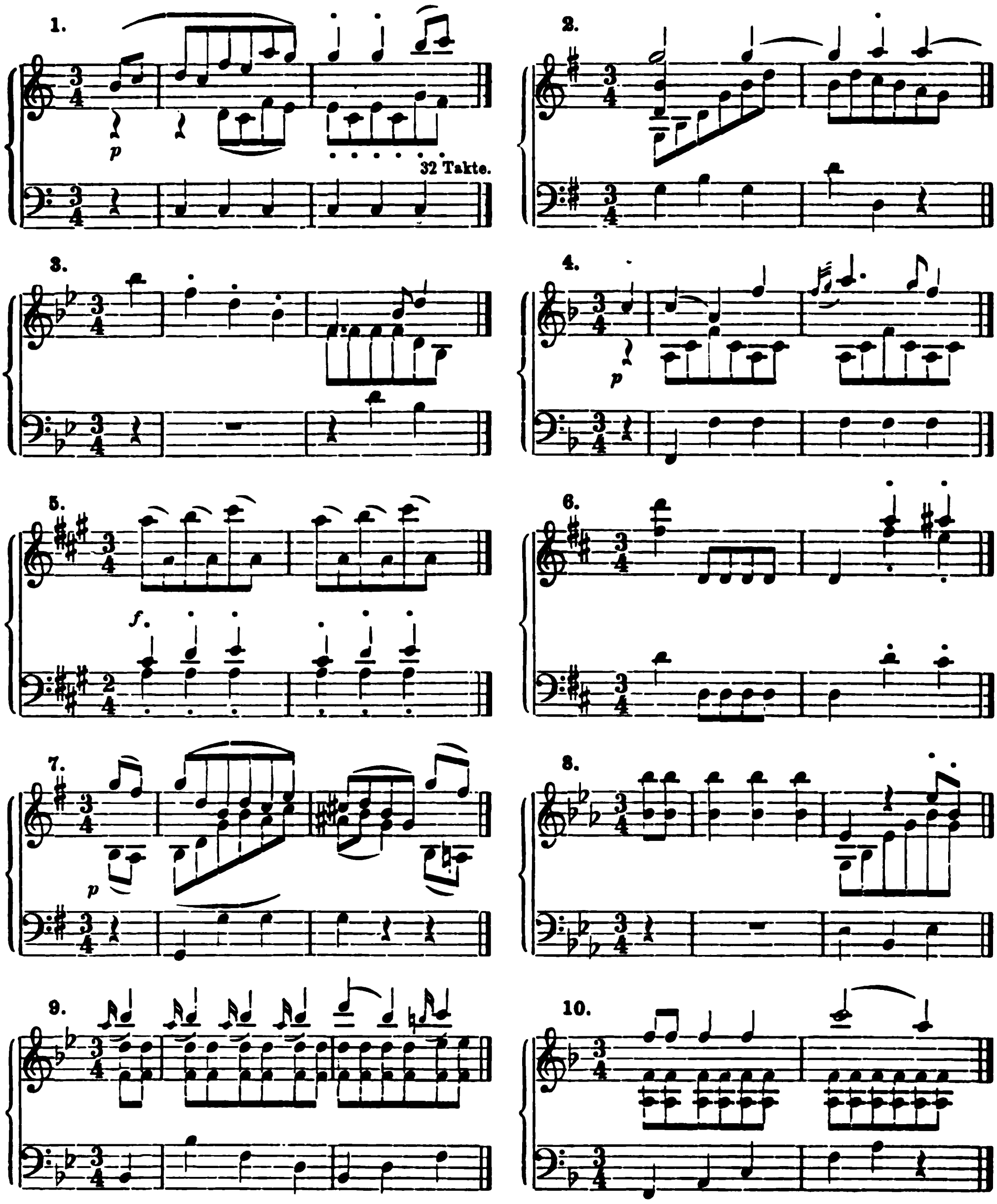
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, 397, 3. Aufl. II, 459.
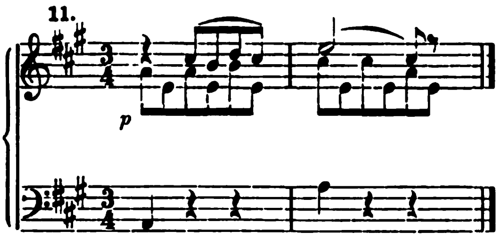
586.

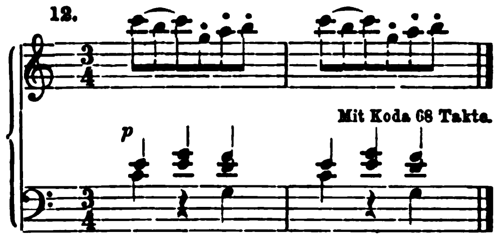
Zwölf deutsche Tänze

für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten (Flautino), 2 Oboen, (2 Klarinetten), 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken (Tamburin).

Komp. 1789, im Dezember zu Wien. Mozart-Verz. 117.







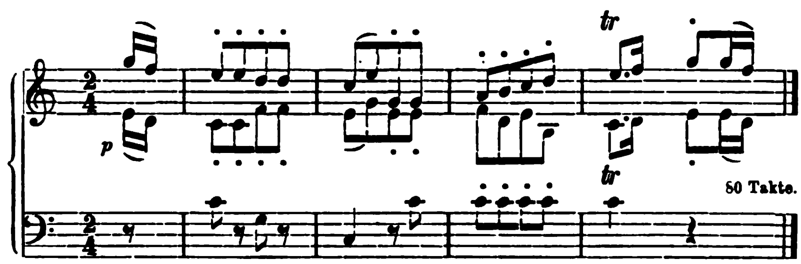
Autograph: Unbekannt.
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 10. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 314. — Stimmen (nebst Klavierauszug): Wien, Artaria & Co., 12 Deutsche Tänze, welche in den k. k. Redoutensälen in Wien aufgeführt wurden. 3. Teil.
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, 397, 3. Aufl. II, 459.

587.

Kontretanz »*Der Sieg vom Helden Koburg*«

für 2 Violinen, Baß, Flöte, Oboe, Fagott und Trompete.

Komp. 1789, im Dezember zu Wien. Mozart-Verz. 117.



Autograph: Unbekannt.
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 21. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 306.
Abschriften: Partitur aus dem Nachlasse Köchels. — Klavierauszug im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. — Stimmen: Wien, Artaria & Co., 11 Contradanses n. 5.
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, 397, 3. Aufl. II, 459.

1790.

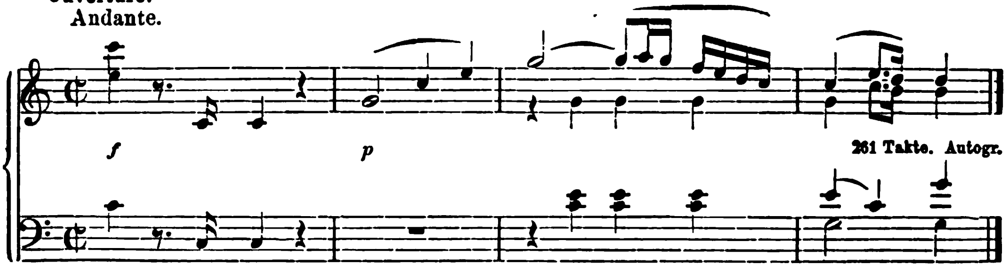
588.

Così fan tutte »*Weibertreue*«, Opera buffa in 2 Akten.

Text von Lorenzo da Ponte.
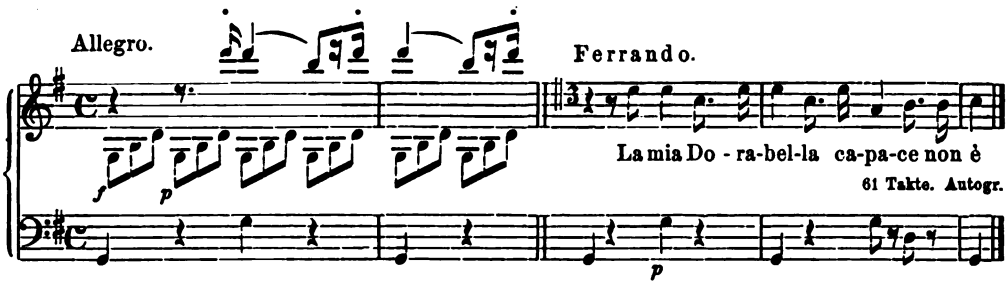
Komp. 1790, im Januar zu Wien. Mozart-Verz. 118.

Ouverture.
Andante.
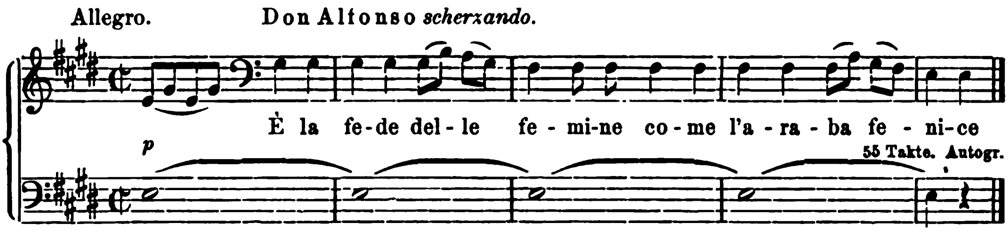


Atto I.
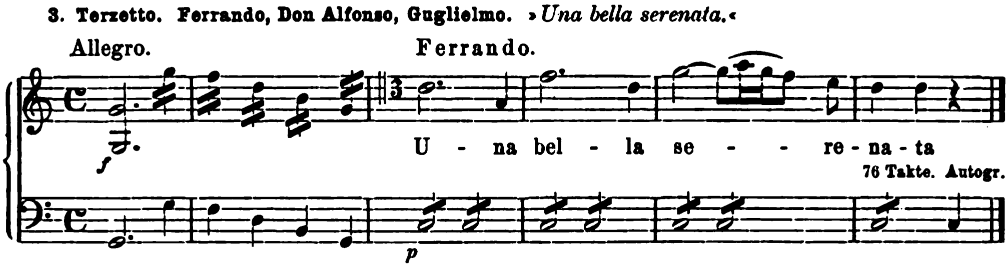
1. Terzetto. Ferrando, Don Alfonso, Guglielmo. »*La mia Dorabella.*«
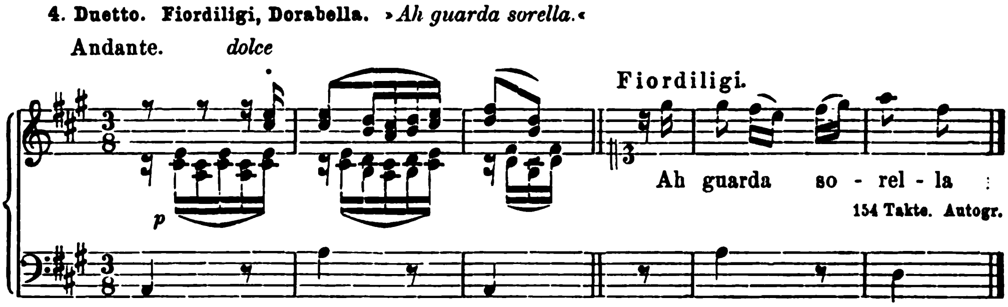


2. Terzetto. Ferrando, Don Alfonso, Guglielmo. »*È la fede delle femine.*«



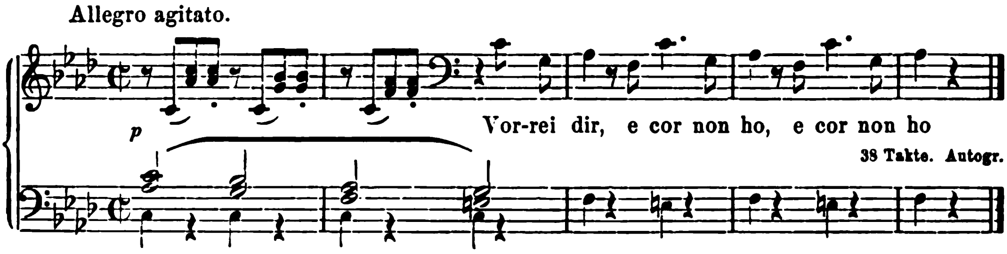
3. Terzetto. Ferrando, Don Alfonso, Guglielmo. »*Una bella serenata.*«



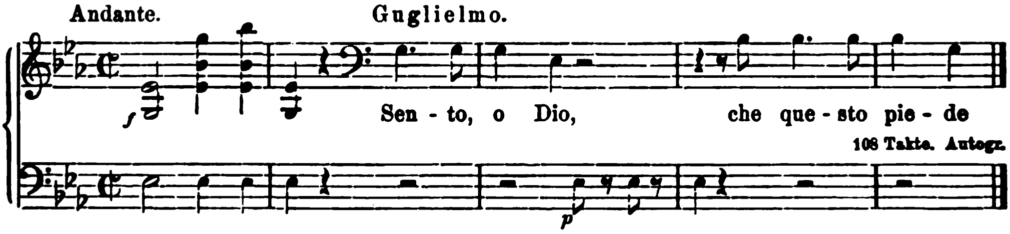
4. Duetto. Fiordiligi, Dorabella. »*Ah guarda sorella.*«
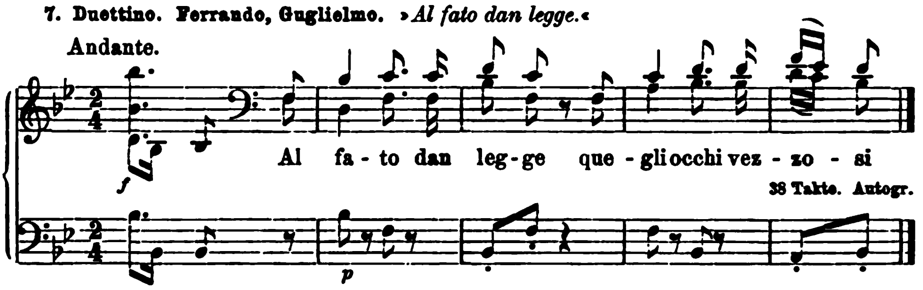


5. Aria. Don Alfonso. »*Vorrei dir, e cor non ho.*«



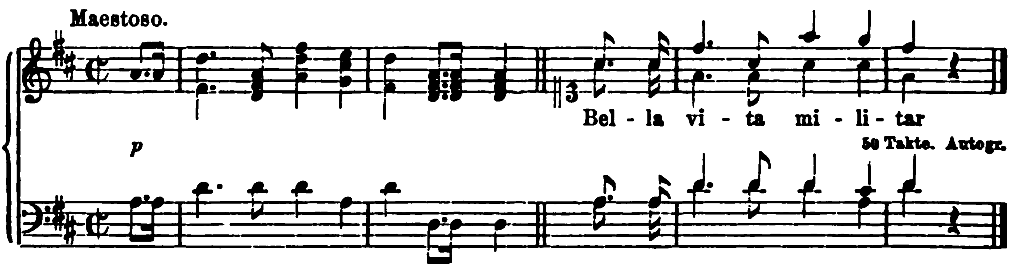
6. Quintetto. Fiordiligi, Dorabella, Ferrando, Don Alfonso, Guglielmo. »*Sento, o Dio, che questo piede.*«



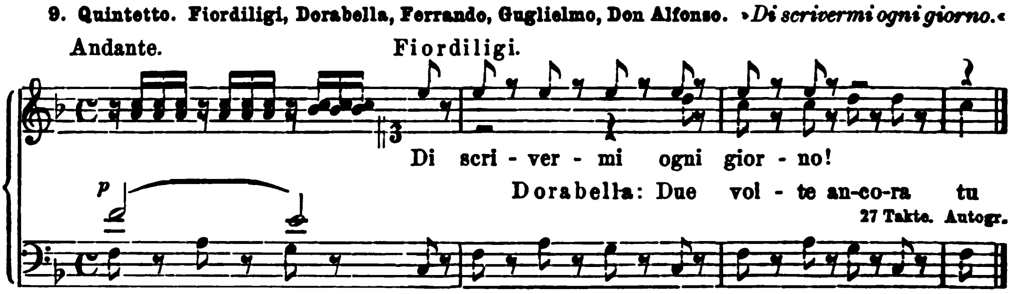
7. Duettino. Ferrando, Guglielmo. »*Al fato dan legge.*«
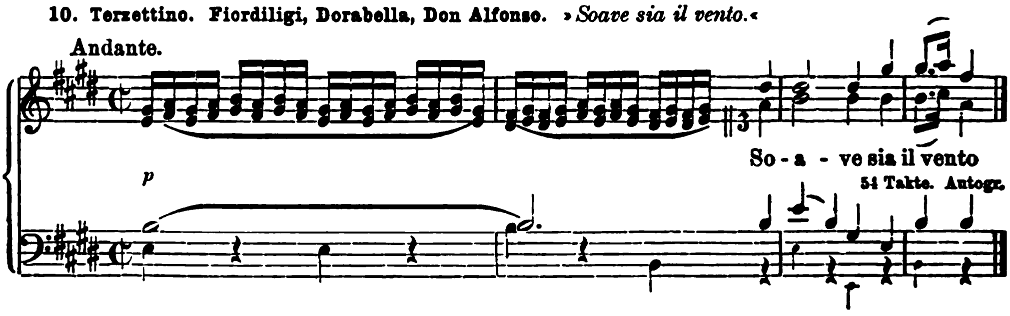


8. Coro. »*Bella vita militar.*«



9. Quintetto. Fiordiligi, Dorabella, Ferrando, Guglielmo, Don Alfonso. »*Di scrivermi ogni giorno.*«
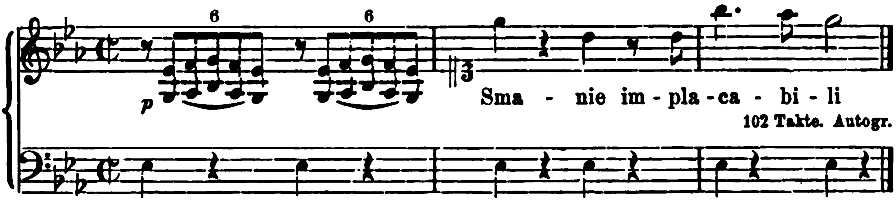


10. Terzettino. Fiordiligi, Dorabella, Don Alfonso. »*Soave sia il vento.*«
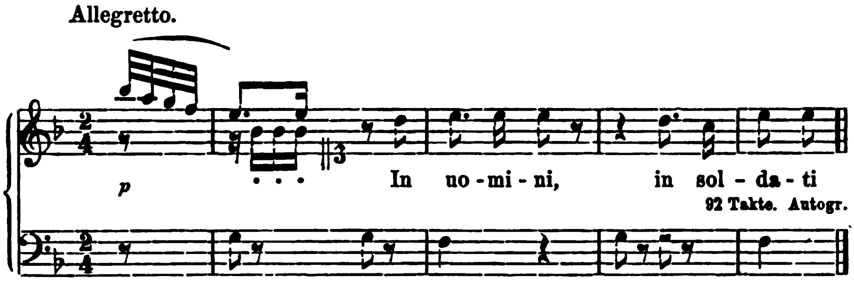


11. Aria. Dorabella. »*Smanie implacabili.*«

Allegro agitato.
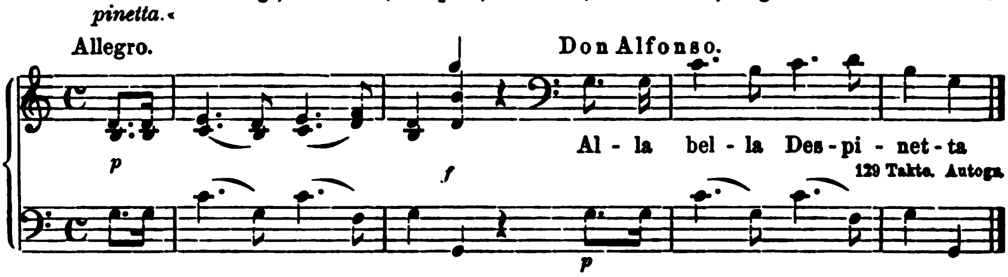


12. Aria. Despina. »*In uomini, in soldati.*«

Allegretto.
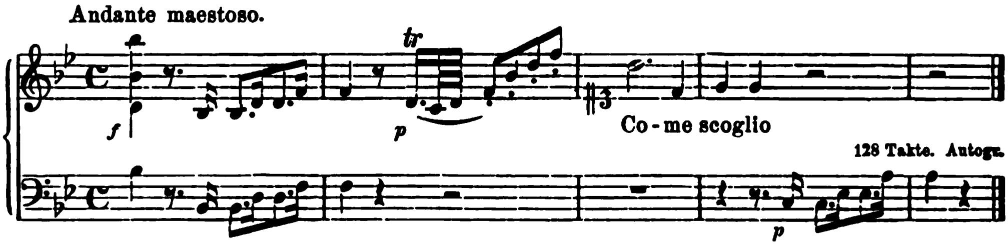


13. Sestetto. Fiordiligi, Dorabella, Despina, Ferrando, Don Alfonso, Guglielmo. »*Alla bella Despinetta.*«

Allegro.
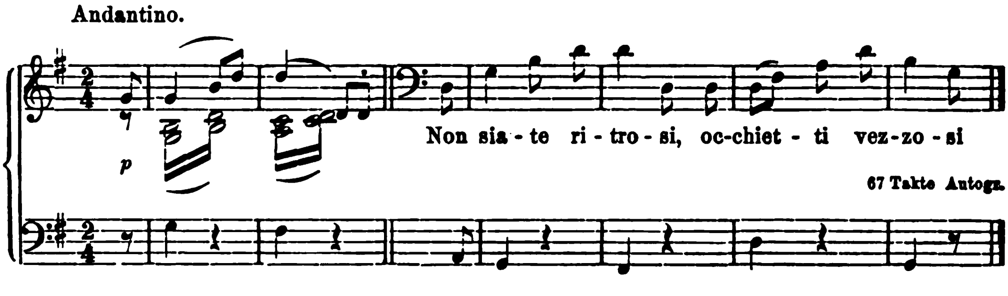


14. Aria. Fiordiligi. »*Come scoglio immoto resta.*«

Andante maestoso.
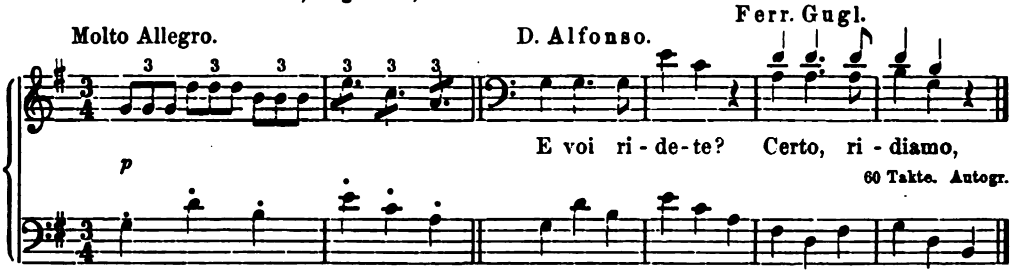


15. Aria. Guglielmo. »*Non siate ritrosi.*«

Andantino.
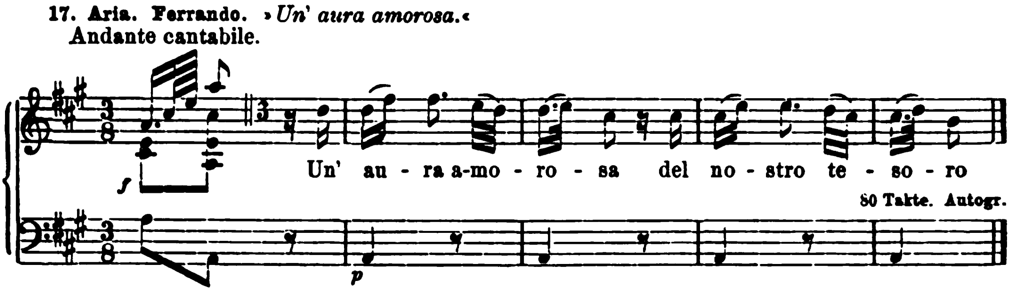


16. Terzetto. Ferrando, Guglielmo, Don Alfonso. »*E voi ridete?*«



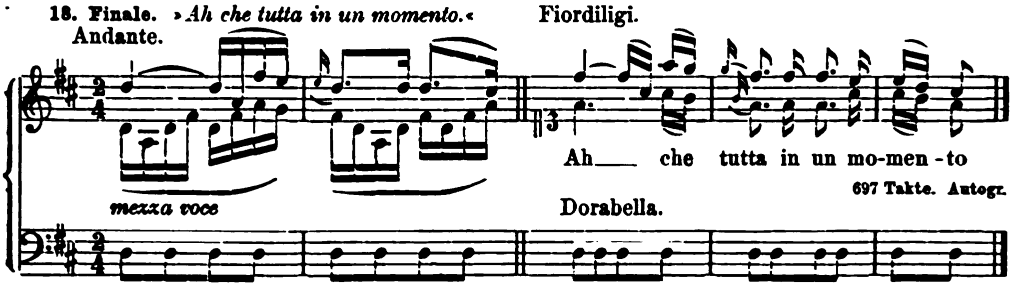
60 Takte. Autogr.

17. Aria. Ferrando. »*Un' aura amorosa.*«



80 Takte. Autogr.
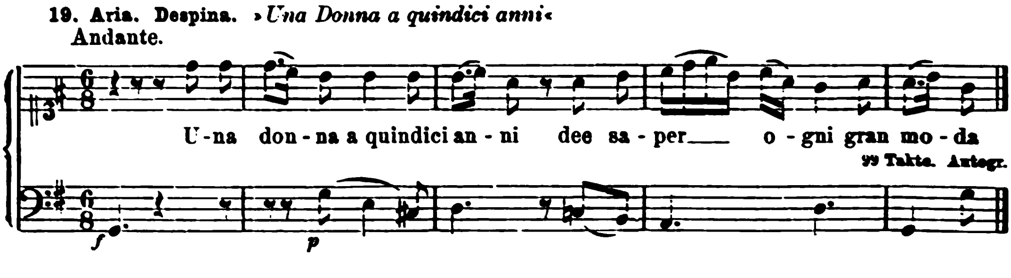
18. Finale. »*Ah che tutta in un momento.*«



697 Takte. Autogr.
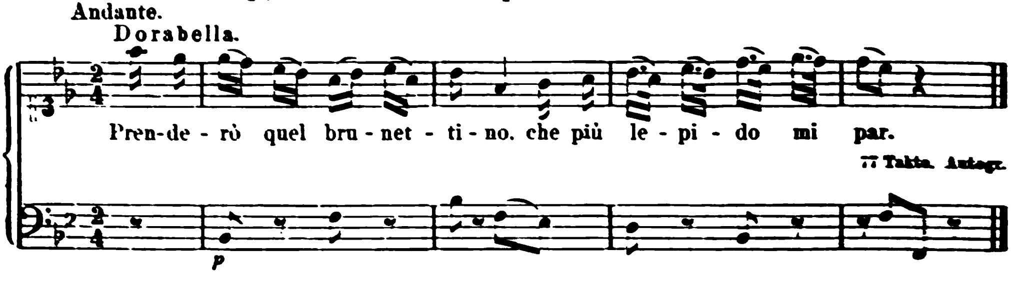
Atto II.

19. Aria. Despina. »*Una Donna a quindici anni*«



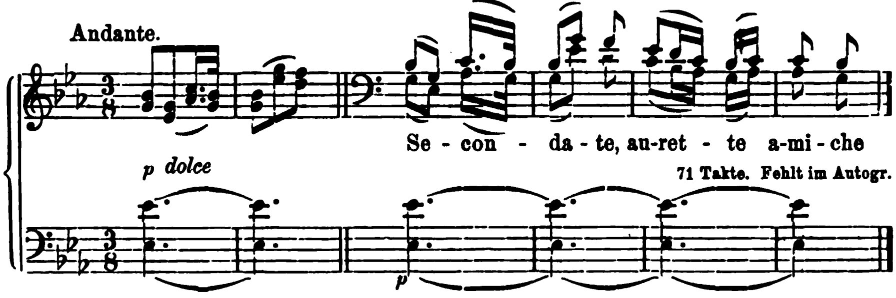
99 Takte. Autogr.

20. Duetto. Fiordiligi, Dorabella. »*Prenderò quel brunettino.*«
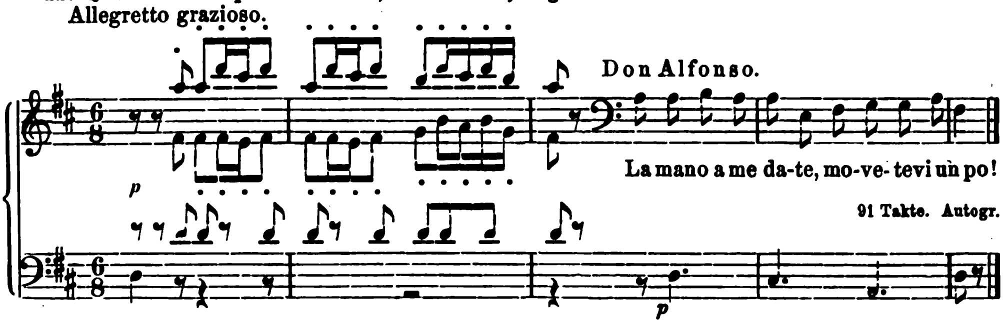


77 Takte. Autogr.

21. Duetto con Coro. Ferrando, Guglielmo. »*Secondate, aurette amiche.*«
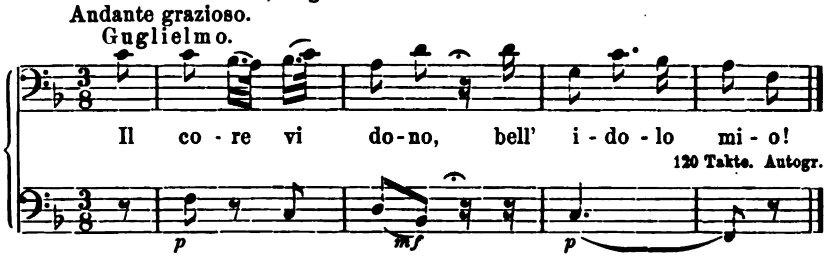


71 Takte. Fehlt im Autogr.

22. Quartetto. Despina. Ferrando, Don Alfonso, Guglielmo. »*La mano a me date.*«
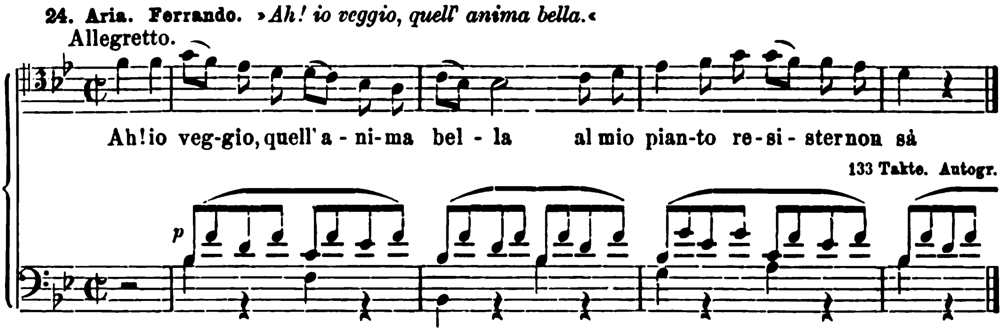


91 Takte. Autogr.

23. Duetto. Dorabella, Guglielmo. »*Il core vi dono.*«
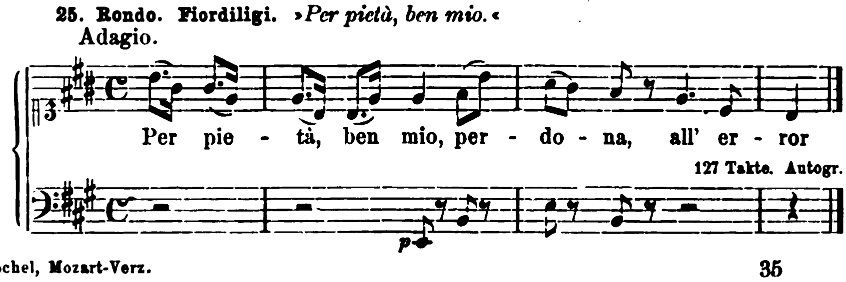


120 Takte. Autogr.

24. Aria. Ferrando. »*Ah! io veggio, quell' anima bella.*«
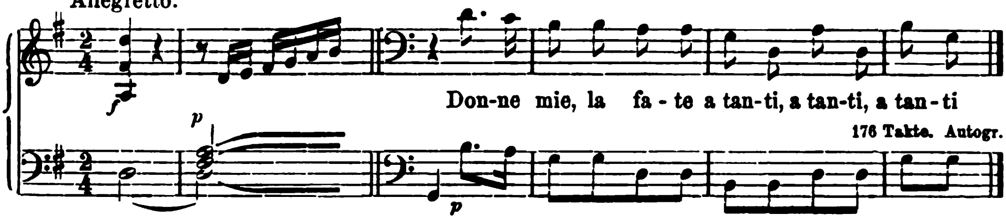


133 Takte. Autogr.

25. Rondo. Fiordiligi. »*Per pietà, ben mio.*«
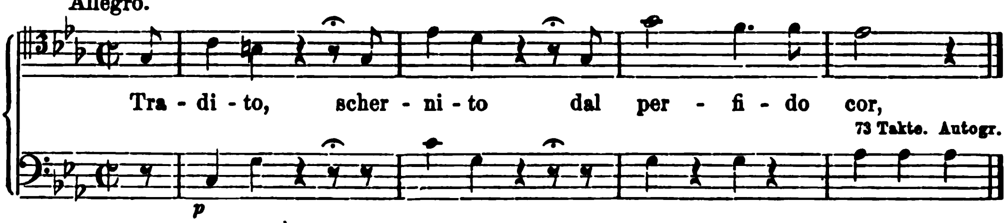


127 Takte. Autogr.
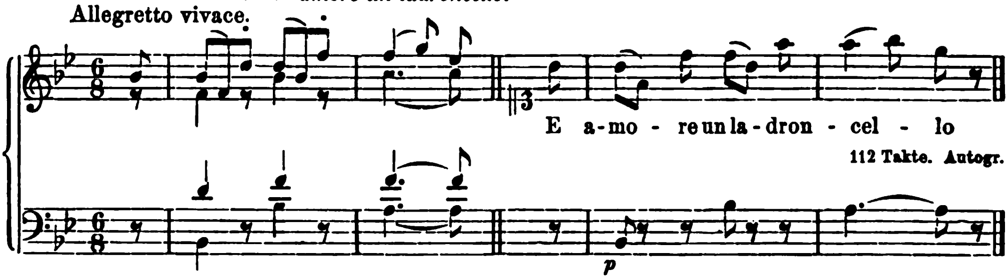
26. Aria. Guglielmo. »*Donne mie, la fate a tanti.*«
Allegretto.
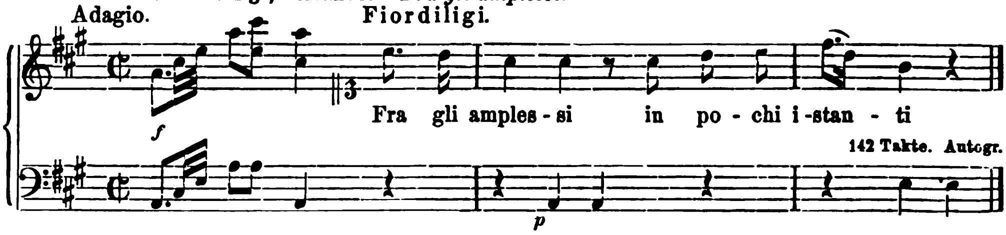


27. Cavatina. Ferrando. »*Tradito, schernito.*«
Allegro.



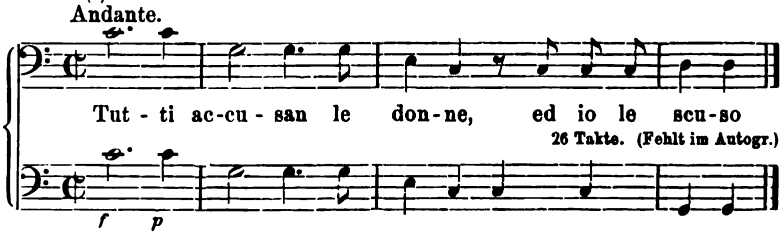
28. Aria. Dorabella. »*È amore un ladroncello.*
Allegretto vivace.
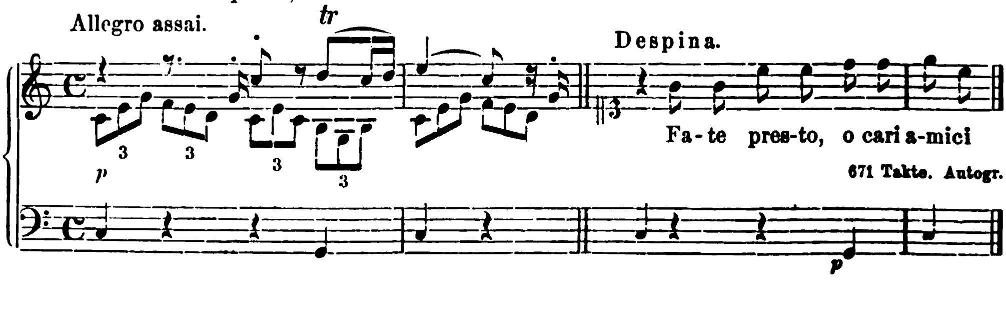


29. Duetto. Fiordiligi, Ferrando. »*Fra gli amplessi.*«
Adagio.



30. (?) **Don Alfonso.** »*Tutti accusan le donne.*«
Andante.
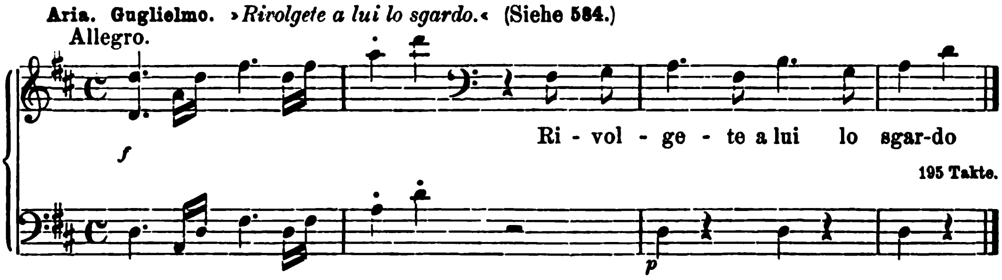


31. Finale. »*Fate presto, o cari amici.*«
Allegro assai.



Anhang.

Aria. Guglielmo. »*Rivolgete a lui lo sgardo.*« (Siehe **584.**)



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Die Ouvertüre 12 Blätter mit 23 beschriebenen Seiten; Akt I, 166 Blätter mit 310 beschriebenen Seiten; Akt II, 134 Blätter mit 248 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 45. Es enthält auch unter n. 15 die Arie »Rivolgete a me (lui) lo sguardo« (siehe Anhang), die Mozart, them. Verz. n. 115, als für Così fan tutte bestimmt aufführt. Ganz in Mozarts gewöhnlicher Weise eingerichtet und geschrieben. Es ist vollständig erhalten, denn außer einigen Extrablättern für Blasinstrumente fehlen nur die Rezitative der Scena XI und XII (von fremder Hand ergänzt), das Ständchen (21), das begleitete Rezitativ vor der Arie 25, und die ganze Scena XIII des zweiten Aktes. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 488, Anm. 47. — Mit dem deutschen Text der Arie 11 hat sich eine zweite Bearbeitung gefunden, wovon Gust. Ad. Petter in Wien 2 Blätter des Autographs besitzt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 19. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Neue revidierte Ausgabe mit den vollständigen Seccorezitativen. Ital. und deutscher Text (J. Rietz). Volks-Ausgabe n. 1311. — Paris, J. Frey. Ital. Text. Collect. des Opéras de Mozart. n 6. — Klavierauszüge: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Klavierauszug mit den vollständigen Seccorezitativen, Volks-Ausgabe n. 207. — Ebendaselbst, Bibliothek für Klavierauszüge n. 2906. — Ebendaselbst, Klavierauszug mit Text mit Benutzung der Übersetzungen von Ed. Devrient und C. Niese, bearbeitet von H. Levi. Volks-Ausgabe n. 1666. — Mannheim, K. F. Heckel. Wohlfeile Ausgabe. — Paris, M. Schlesinger. — Stimmen: Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 1277/80 und Chor-Bibliothek n. 811.

Abschrift: Partitur im Besitz des Königl. Hoftheaters zu Dresden.
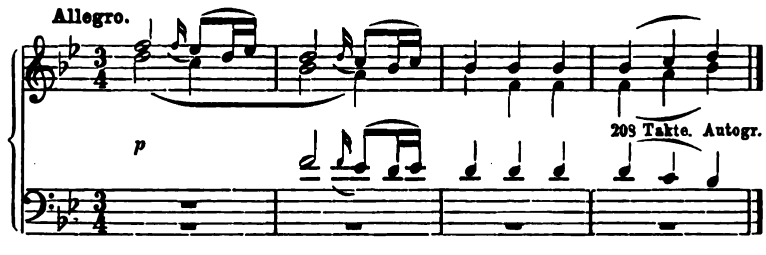
Anmerkung. Singende: Fiordiligi (Julchen), Dorabella (Lottchen), Despina (Nannettchen), Ferrando, Guglielmo, D. Alfonso, Chöre. — Bei der ersten Aufführung zu Wien, am 26. Januar 1790 im Burgtheater, sangen: Sig[re] Ferraresi del Bene, Villeneuve e Bussani, Sig[ri] Calvesi, Benucci e Bussani. Mozart-Verz. 118. — Sie hatte Erfolg und wurde in demselben Jahre zehnmal gegeben, dann ließ man sie liegen und führte sie erst 1794 in deutscher Bearbeitung wieder auf. — In der glänzend geschriebenen Analyse dieser Oper hebt O. Jahn, 1. Aufl. IV, 488—551, 2. Aufl. II, 415—456, 3. Aufl. II, 482—529, hervor, daß ungeachtet des abgeschmackten Libretto, das ihm aufgenötigt ward, Mozart nicht allein alle die Momente, welche seiner künstlerischen Eigentümlichkeit entsprachen, in bewunderungswürdiger Weise zu entdecken und zu nutzen wußte, sondern daß die veränderte Aufgabe ihn auch zu neuen, ganz eigentümlichen Äußerungen seiner Produktionskraft anregte, welche hier Seiten seiner künstlerischen Natur hervortreten lassen, die sich so sonst nirgend offenbaren. Die reiche Erfindungskraft des Meisters erregt Erstaunen, der eine Fülle von reizenden und anziehenden Melodien mit leichter Hand ausstreute, wie kaum sonst irgendwo; nicht minder bewundernswert tritt uns seine technische Meisterschaft entgegen. Die Anlage der Musikstücke, die Gliederung der einzelnen Teile, die Gruppierung der Stimmen in den Ensembles ist fest und klar bei der reichsten Fülle der Ausführung; ganz besonders überrascht uns in dieser Oper das feine Gefühl für den Wohllaut, und die Sicherheit, mit der derselbe erzielt wird. Wenn es unleugbar ist, daß die Oper Cosi fan tutte als Ganzes betrachtet Figaro und Don Giovanni nicht erreicht, so ist ebenso wenig zu verkennen, daß einzelne Stücke und gerade die Hauptpartien Mozarts ganzes Genie und ganze Meisterschaft bewähren, daß uns Seiten seiner künstlerischen Natur hier auf die glänzendste Weise hervortreten, welche in anderen Opern gar nicht oder doch nicht so vollkommen zur Geltung gebracht werden. — Das erste Textbuch Cosi fan tutte ossia la scuola degli amanti. Dramma giocoso in due atti da rappresentarsi nel teatro di corte l' anno 1790 besitzt Dessauer in Wien.
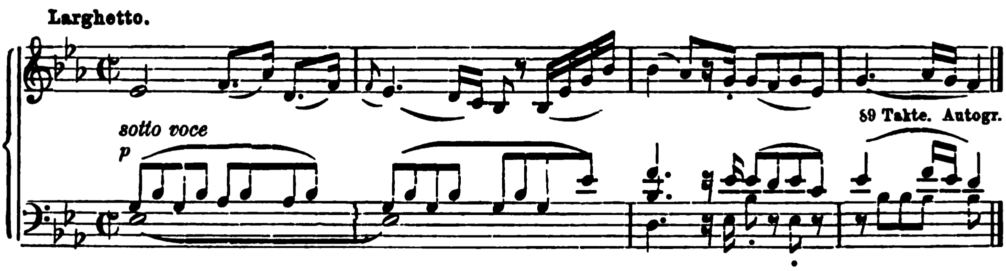
589.

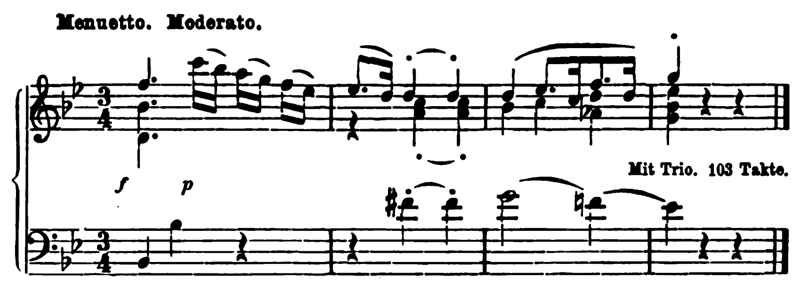
Quartett
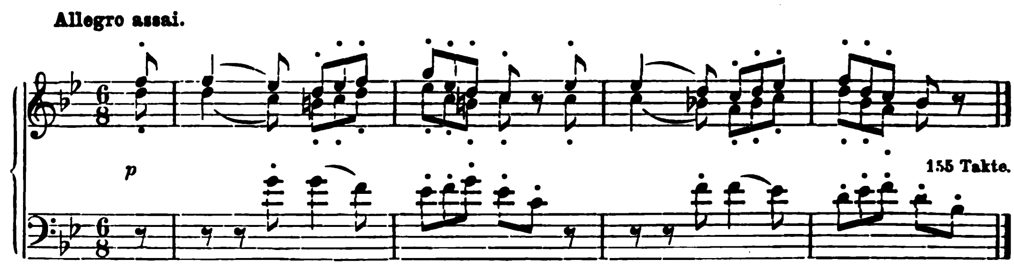
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1790, im Mai zu Wien. Mozart-Verz. 119.









Autograph: Im Besitz von Mrs. Plowden in London. (1864 April K.) 12 Blätter mit 24 beschriebenen Seiten. Querformat, zehn- und zwölfzeilig. — Vergl. Autograph **575**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 22. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1244. — Offenbach, J. André, 10 Quart. mit der Fuge, Quart. n. 9. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 489/90 und n. 514/15 (F. David). — Ebendaselbst, Oeuvres, Quatuors n. 8. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti &c. — Wien, Artaria & Co., III Quart. n. 2, Op. 18. (Ältere Ausgabe.) — Leipzig, C. F. Peters, Collect. compl. des Quatuors n. 22. (Dem König von Preußen gewidmet.) — Paris, Pleyel, Quart. n. 11.

Anmerkung. Von den drei dem König von Preußen gewidmeten Quartetten n. 2. Vergl. Anmerkung zu **575**. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 186, 3. Aufl. II, 214.
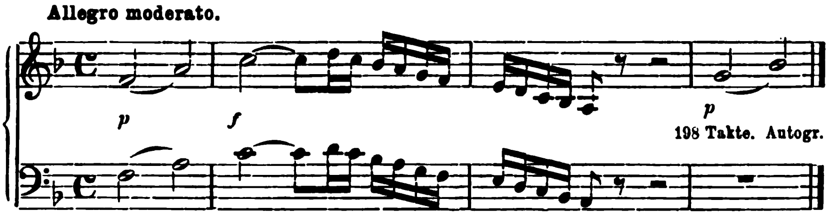
590.

Quartett
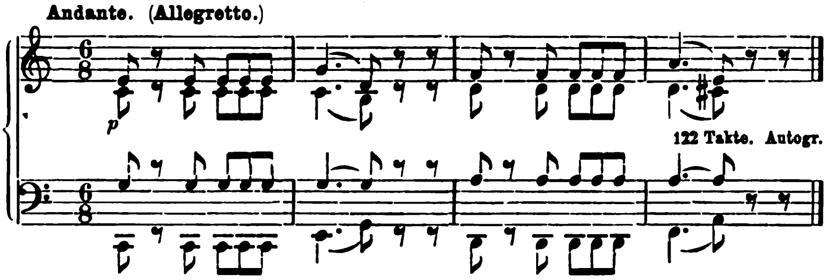
für 2 Violinen, Viola, Violoncell.

Komp. 1790, im Juni zu Wien. Mozart-Verz. 120.
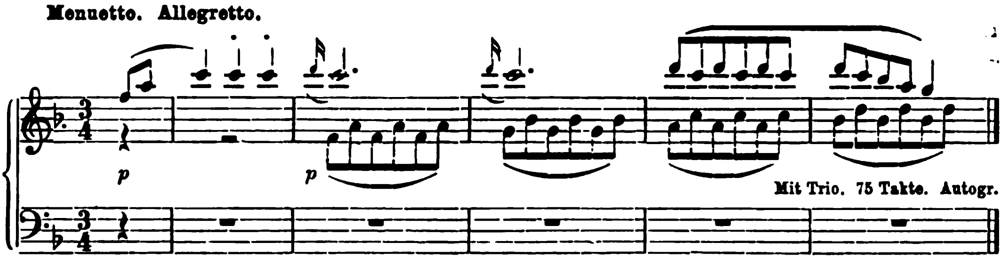
Allegro moderato.
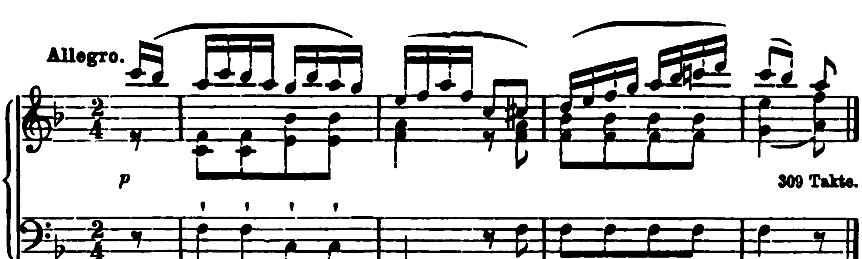


Andante. (Allegretto.)



Menuetto. Allegretto.





Autograph: Im Besitz von Mrs. Plowden in London. (1864 April K.) Überschrift: »Quartetto«. 14 Blätter mit 26 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Vergl. Autograph **575**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 14, n. 23. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1245. — Offenbach, J. André, 10 Quart. mit der Fuge, n. 8. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 491/92 und n. 516/17 (F. David). — Ebendaselbst, Oeuvres, Quatuors n. 9. — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti &c. — Wien, Artaria & Co., III Quart. n. 3, Op. 18. (Ältere Ausgabe.) — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quatuors n. 23. (Dem König von Preußen gewidmet.) — Paris, Pleyel, Quart. n. 12.

Anmerkung. Von den drei dem König von Preußen gewidmeten Quartetten n. 3. Vergl. Anmerkung zu **575**. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 186, 3. Aufl. II, 214.

591.

Händels Oratorium: *Alexanderfest.*

Gedicht von John Dryden 1697.

Komp. von Händel 1736, neu instrumentiert von W. A. Mozart 1790, im Juli zu Wien. Mozart-Verz. S. 52, Anm. nach n. 120.

Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Nur die Instrumentierung ist von Mozarts Hand.

Ausgabe: Partitur: Leipzig, C. F. Peters. Mit neuer Bearbeitung von W. A. Mozart.

Anmerkung. Vergl. die Anmerkung zur Instrumentierung von Händels Acis und Galathea **566**. — O. Jahn, siehe Anmerkung **566**.

592.

Händels Ode auf den St. Cäcilientag.

Gedicht von John Dryden 1687.

Komp. von Händel im Herbst 1739, neu instrumentiert von W. A. Mozart 1790, im Juli zu Wien. »Im Monath Jullius (1790) Händel's Cäcilia und Alexanders-Fest für B. Suiten bearbeitet.« Mozart-Verz. S. 52, Anm. nach n. 120.

Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Ausgabe: Partitur: Leipzig, C. F. Peters. Mit neuer Bearbeitung von W. A. Mozart.
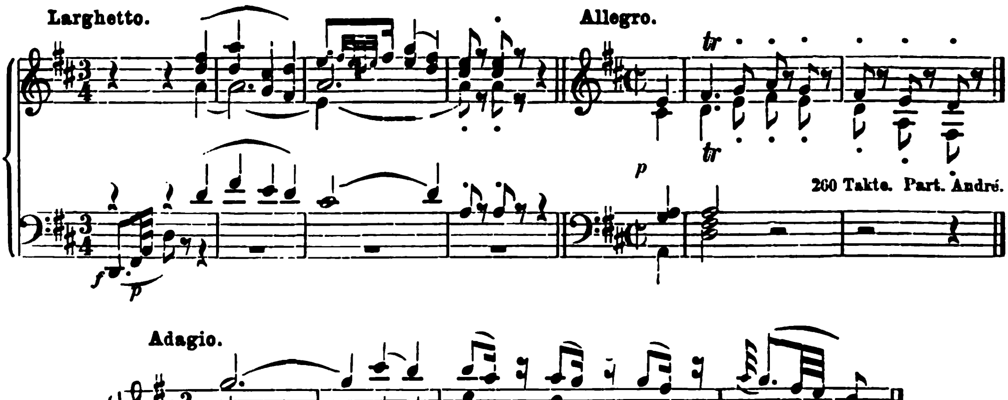
Anmerkung. Vergl. die Anmerkung zur Instrumentierung von Händels Acis und Galathea **566**. — O. Jahn, siehe Anmerkung **566**.
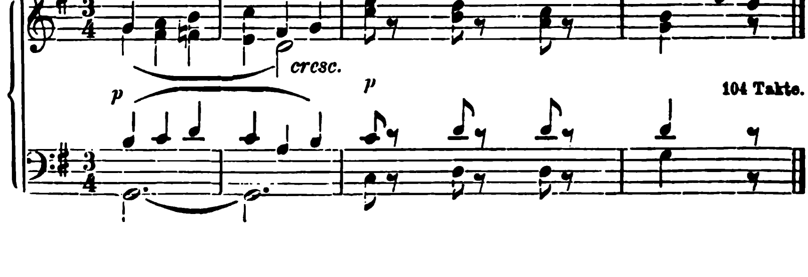
593.

Quintett
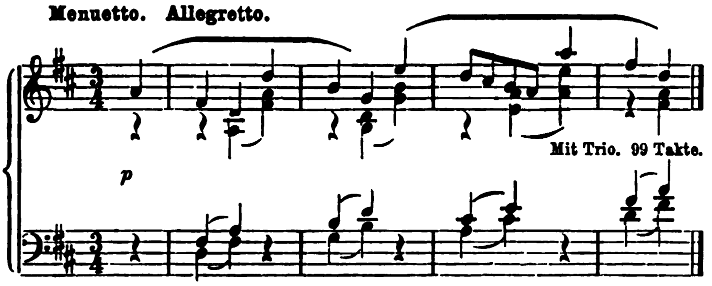
für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell.

Komp. 1790, im Dezember zu Wien. Mozart-Verz. 121.

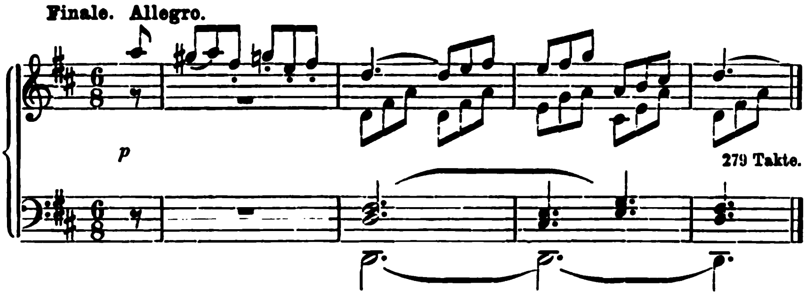




Menuetto. Allegretto.



Finale. Allegro.



Autograph: In London gekauft im März 1847 aus J. A. Stumpfs Nachlaß, um £. 2, 11 shill. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 69, Anm. 2.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 13, n. 7. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1171. — Offenbach, J. André, 5 princ. Quintuors n. 4. — Bonn, N. Simrock, Quintuors n. 4. — Mannheim, Heckel. — Paris, Pleyel. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 86/87 und n. 97/98 (F. David). — Wien, Artaria & Co., Collect. compl. des Quatuors, Quintetti &c. — Wien, Artaria & Co., Grand Quint. n. 4 (Composto per un amatore Ongarese). (Original-Ausgabe vom Jahr 1793. Wiener Zeitung 18. Mai 1793 p. 1462.) — Paris, Pleyel, Quint. n. 1. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quint. n. 7. — Offenbach, J. André, Grand Quint., Op. 36.

Anmerkung. Vergl. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 96—107 und Anmerkung zu **515**. 2. Aufl. II, 189, 3. Aufl. II, 217.

594.
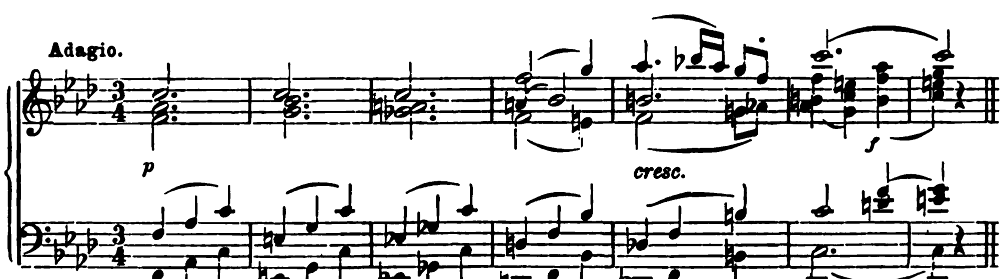
Adagio und Allegro
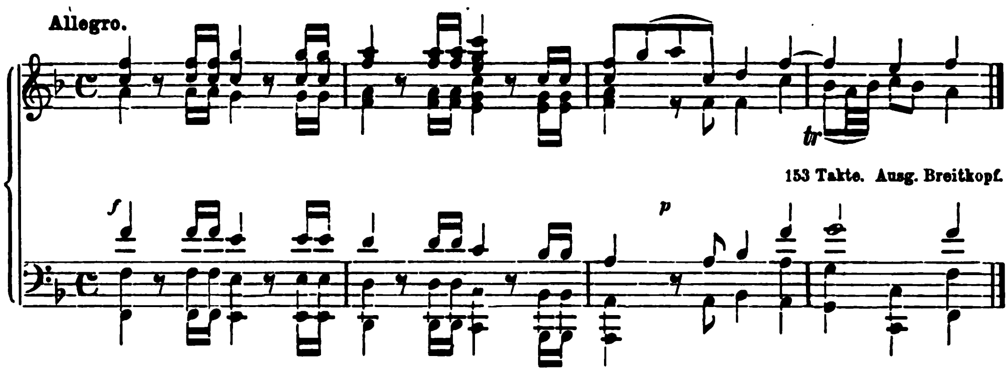
für eine Orgelwalze.

Die ursprüngliche Bearbeitung ist nicht vorhanden.

Komp. 1790, im Dezember zu Wien. »Ein Stück für ein Orgelwerk in einer Uhr«. Mozart-Verz. 122.

Adagio.





Autograph: Im Besitz von Dodd Mead & Co. in New York. Überschrift: »W. A. Mozart«. 6 Blätter mit 11 beschriebenen Seiten. Hochformat, zwölfzeilig, vierstimmig geschrieben.

Ausgaben: Übertragung für Klavier zu 4 Händen: W. A. M., Ser. 24, n. 27a. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 7, n. 1. — Ebendaselbst, Son. für PF. zu vier Händen, n. 3. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 20, n. 3. — Offenbach, J. André, Anhang (Bd. 5) n. 14. — Leipzig, Peters, 4 Sonates &c. n. 6.

Anmerkung. Ein trefflich abgerundetes Ganze, wo die lebhafte Geschäftigkeit des Allegro, das aber kräftig und selbst glänzend ist, doch in keinem Widerspruch zu dem sanften Gefühlsausdruck im Adagio steht, vielmehr beide auf das schönste sich ergänzen. O. Jahn, 1. Aufl. III, 387f., 2. Aufl. II, 81, 3. Aufl. II, 96. — G. Nottebohm, Mozartiana S. 44, Anm. 3. — Vergl. Anmerkung zu **616**. — Wien, A. Diabelli & Co. erschien dieses Musikstück als Streichquartett unter dem Titel »Phantasie in Fmoll«.

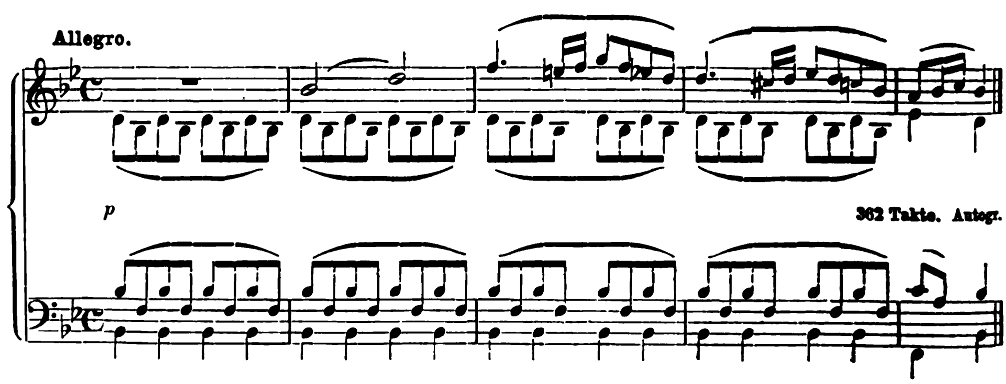
1791.
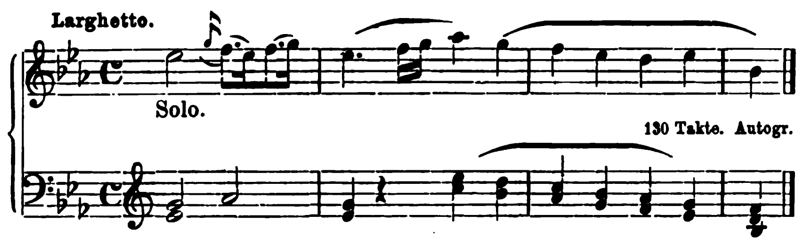
595.
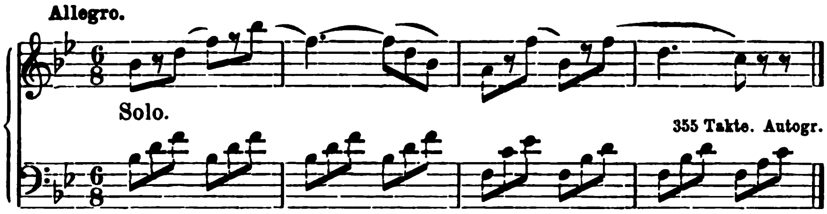
Konzert für Klavier.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1791, 5. Januar zu Wien. Mozart-Verz. 123. **Mozarts letztes Klavierkonzert!**







Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 50 Blätter mit 100 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 214.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 16, n. 27. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 462. — Offenbach, J. André, Klav.-Konz. Partit. 9. — Paris, Richault, Coll. compl. des Conc. n. 15. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 391. — Ebendaselbst, Oeuvres, Konzert n. 15. — Wien, Artaria & Co., Konz. Op. 17. (Alte Ausgabe.) — Offenbach, J. André, Six grands Concertos dédiés au Prince Louis Ferd. de Prusse par l'édit. Op. 82, n. 2. Ed. faite d'après le manuscrit orig. de l'auteur.

Anmerkung. Dieses Konzert, welches ohne Zweifel für eine von ihm gegebene Akademie bestimmt war, zeichnet sich wie die meisten Kompositionen dieser Zeit durch eine ernst milde Haltung und einen herrlichen Wohlklang aus. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 559. — Außerdem legen die Entwürfe zu Klavierkonzerten (O. Jahn, 1. Aufl. III, 507, 2—9) Zeugnis von Mozarts lebhafter Beschäftigung mit dieser Gattung von Kompositionen ab. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 461, 3. Aufl. II, 540.
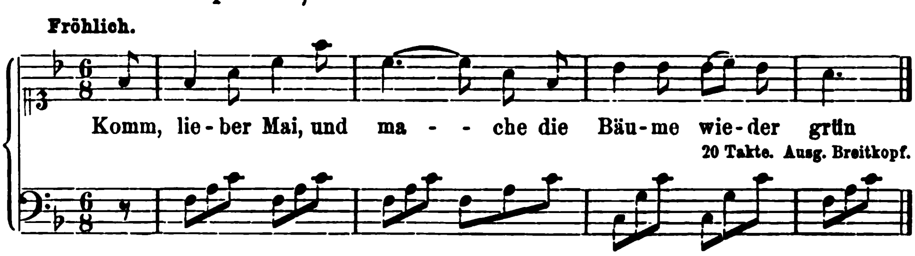
596.

Sehnsucht nach dem Frühlinge »*Komm, lieber Mai*«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von Chr. Ad. Overbeck. Fünf Strophen.

Komp. 1791, 14. Januar zu Wien. Mozart-Verz. 124.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 37. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 5, n. 15. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 36, n. 14. — Wien, Artaria & Co., 4. Teil der bei **476** erwähnten Sammlung.

Anmerkung. Die Lieder **596**—**598** sollen für eine Kinderzeitschrift bestimmt gewesen sein. Das reizende »Komm, lieber Mai« hat sich noch im Munde der Kinder erhalten. O. Jahn, 1. Aufl. III, 347f., 2. Aufl. II, 461, 3. Aufl. II, 540.
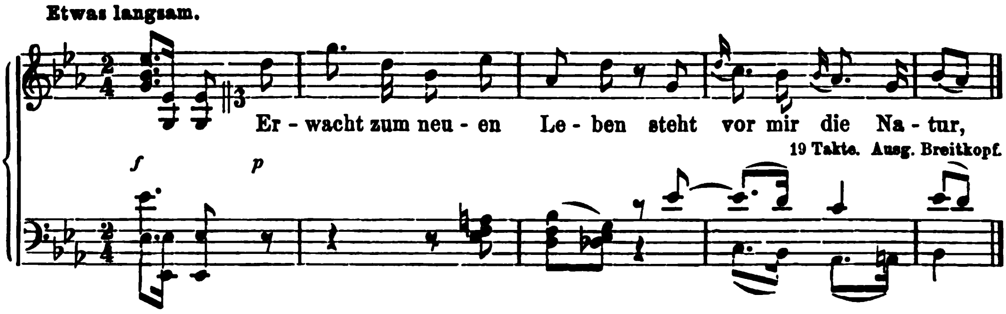
597.

Im Frühlings Anfang »*Erwacht zum neuen Leben*«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von Chr. Chr. Sturm. Sechs Strophen.

Komp. 1791, 14. Januar zu Wien. Mozart-Verz. 124.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 38. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1103. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 16. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 36, n. 15.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **596**.
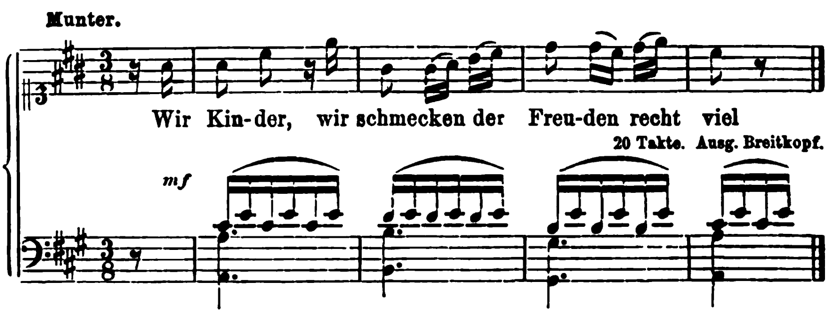
598.

Das Kinderspiel »*Wir Kinder, wir schmecken*«.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Text von Chr. Ad. Overbeck. Neun Strophen.

Komp. 1791, 14. Januar zu Wien. Mozart-Verz. 124.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 39. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1094. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 17. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 37, n. 16.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **596**.
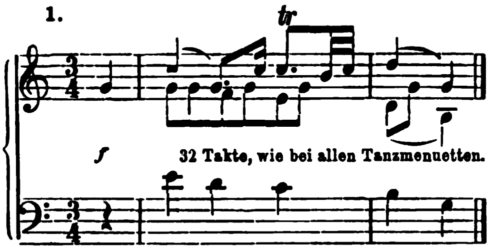
599.

Sechs Menuette
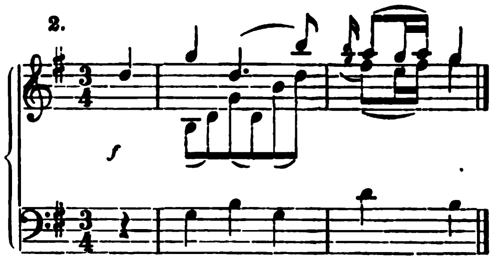
für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten (Pickelflöte), 2 Oboen (2 Klarinetten), 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1791, 23. Januar zu Wien. »Für die Redoute«. Mozart-Verz. 125.
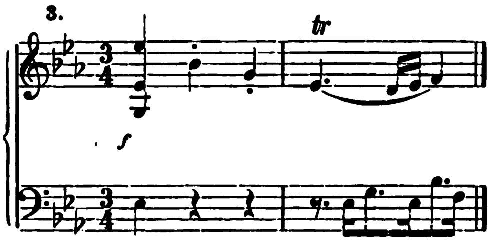
1.
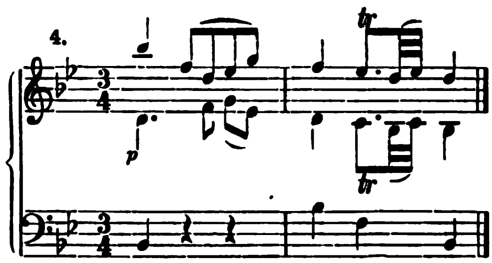


2.



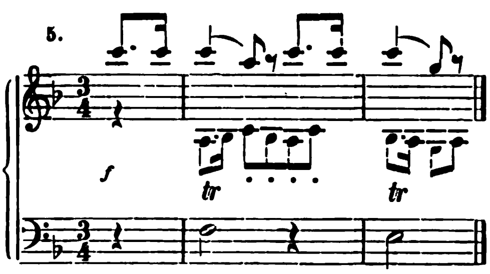
3.
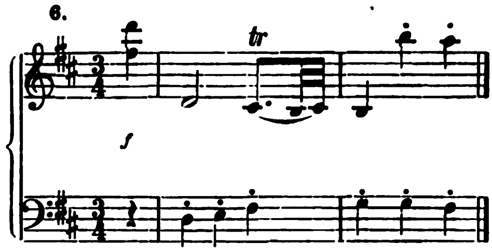


4.



5.



6.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 3. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 337. — Für 2 Violinen und Baß: Wien, Artaria & Co., XII Minuette (1—6). — Klavierauszug: Wien, Artaria & Co., 12 Minuette, welche in den k. k. Redoutensälen in Wien aufgeführt wurden. I. Teil, Min. 1—6. — Mannheim, Götz, »12 Menuette für das Clavier«. — Stimmen mit dem Titel: »XII Minuetti per due Violini e Basso del Sig[r] W. A. Mozart in Vienna e Magonza presso Artaria & Comp.«

Abschrift: Partitur im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.
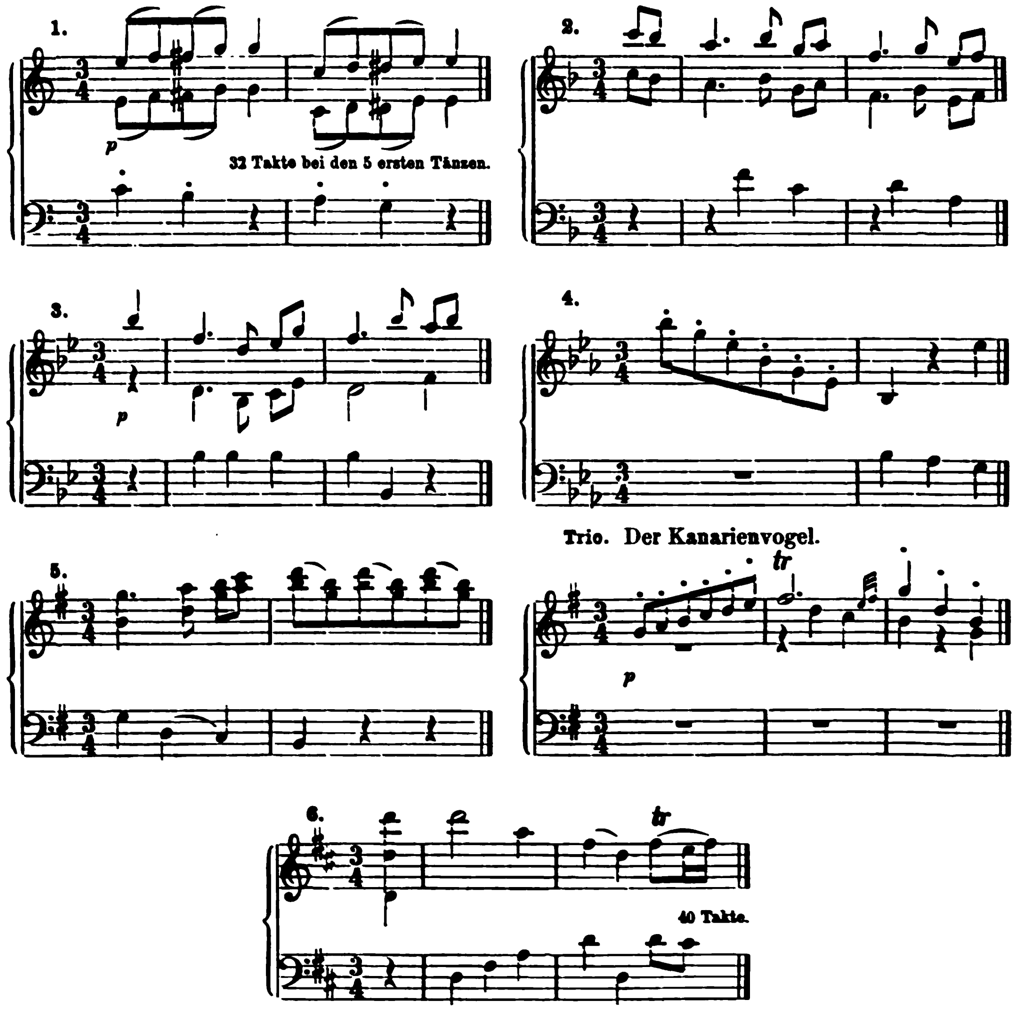
Anmerkung. Die Wienerzeitung vom Dezember 1791 bringt wiederholt die Ankündigung: W. A. Mozart, 12 Redoutenmenuette mit allen Stimmen, und 12 deutsche Tänze, so daß wahrscheinlich damit die Stimmenausgabe der Tänze **599**, **600**, **601**, **602**, **604**, **605** gemeint waren. Gedruckte Exemplare davon waren nirgends zu bekommen. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 397, 3. Aufl. II, 459.

600.

Sechs deutsche Tänze

für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten, Pickelflöte, 2 Oboen, (2 Klarinetten), 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1791, 29. Januar zu Wien. Mozart-Verz. 126



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 11. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 315. — München, J. G. Götz. — Für 2 Violinen und Baß: Wien, Artaria & Co., XII Deutsche Tänze, n. 1—6. — Klavierauszug: Wien, Artaria & Co., 12 Deutsche Tänze, welche in den k. k. Redoutensälen aufgeführt worden sind. II. Teil, n. 1—6.

Abschriften: Partitur: Im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. — Stimmen: Ebendaselbst, mit dem Titel: »13 Deutsche, 13 Trio und Coda. Aus dem k. k. Redoutensaal 1791. 2te Abtheilung. Del Sigre Mozart«.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu 599.
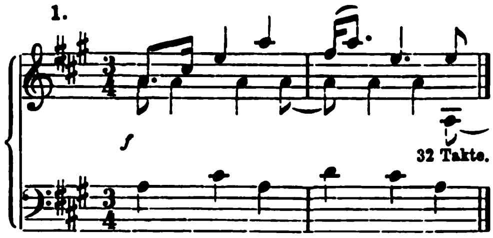
601.

Vier Menuette
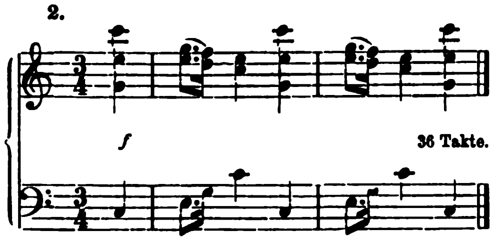
für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten (Pickelflöte und Leier), 2 Oboen (2 Klarinetten), 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1791, 5. Hornung zu Wien. Mozart-Verz. 127.

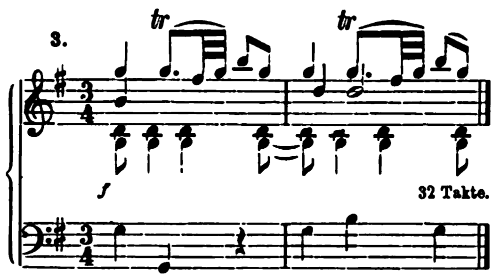
1.



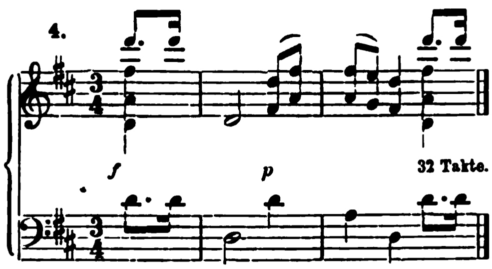
2.



3.



4.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 4. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 338. — Für 2 Violinen und Baß: Wien, Artaria & Co., XII Minuette n. 7—10. — Klavierauszug: Wien, Artaria & Co., 12 Minuette, welche in den k. k. Redeutensälen in Wien aufgeführt wurden, n. 7—10. — Mannheim, Götz.

Abschrift: Partitur: Im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **599**.
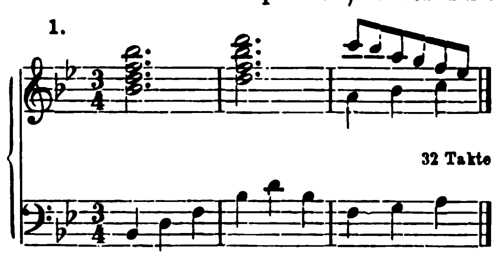
602.

Vier Deutsche

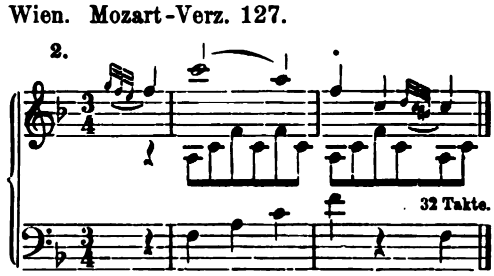
für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten (Pickelflöte), 2 Oboen (2 Klarinetten), 2 Fagotte, Leier, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1791, 5. Februar zu Wien. Mozart-Verz. 127.

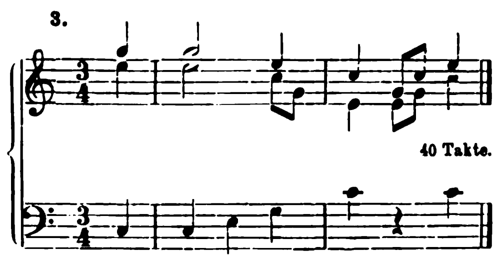
1.
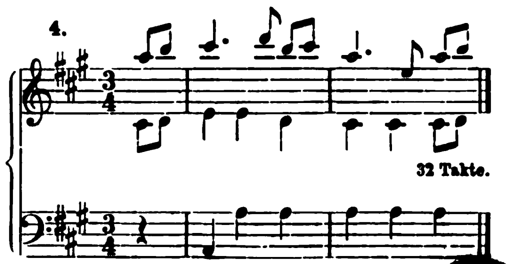


2.



3.



4.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 316. — Auszüge: Wien, Artaria & Co., 12 Deutsche Tänze. II. Teil, n. 7—10. (Für Klavier.) — Wien, Artaria & Co. (Für 2 Violinen und Baß.) 12 Deutsche Tänze, n. 7—10.

Abschriften: Partitur: Im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. — Stimmen: Ebendaselbst, mit dem Titel: »13 Deutsche 13 Trio und Coda. Aus dem k. k. kleinen Redoutensaal 1791. 2[te] Abtheilung. Del Sig[re] Mozart.«

Anmerkung. Nr. 3 ist derselbe mit **611**. — Vergl. Anmerkung zu **599**.
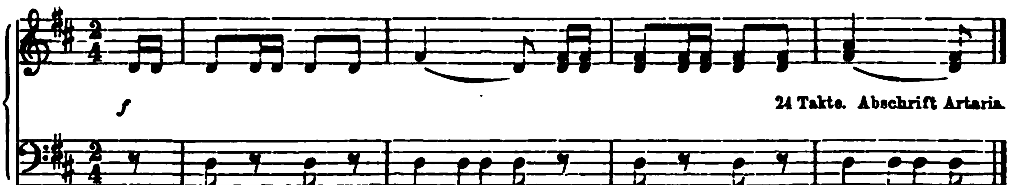
603.

Zwei Kontretänze
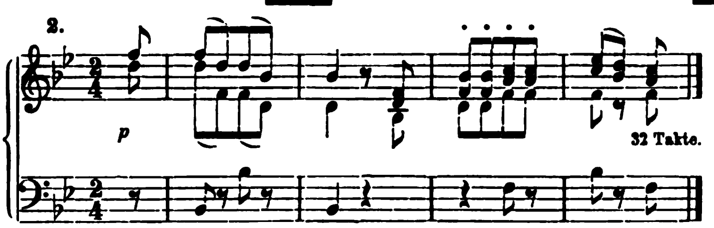
für 2 Violinen, Baß, Pickelflöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1791, 5. Hornung zu Wien. Mozart-Verz. 128.

1.



2.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 22. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 307.

Abschriften: Klavierauszug: Im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. — Stimmen: Wien, Artaria & Co., 11 Contradanses. (n. 6 und 7.)

Anmerkung. O. Jahn, siehe Anmerkung zu **599**.
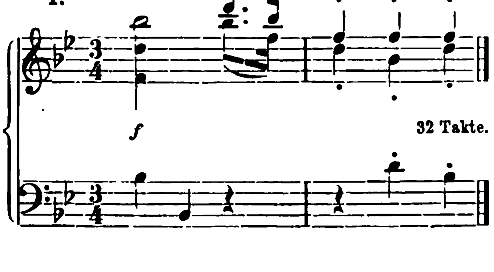
604.

Zwei Menuette
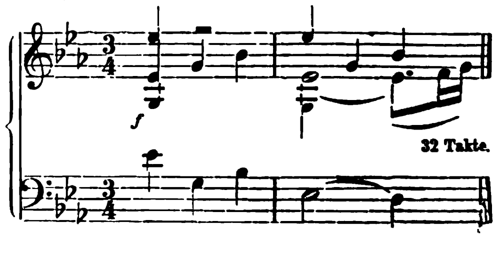
für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Komp. 1791, 12. Hornung zu Wien. Mozart-Verz. 129.

1.



2.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 5. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 339. — Auszüge: Wien, Artaria & Co. Für Klavier: 12 Minuette, welche in den k. k. Redoutensälen in Wien aufgeführt wurden. Min. 11 und 12. — Ebendaselbst. Für 2 Violinen und Baß: XII Minuetti, n. 11 und 12. — Mannheim, Götz, »12 Menuette für das Clavier«.

Abschrift: Partitur: Im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.
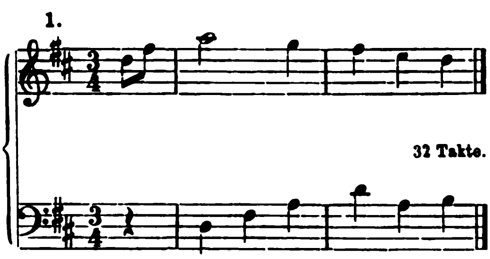
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **599**.

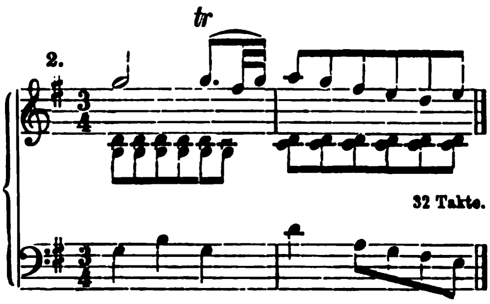
605.
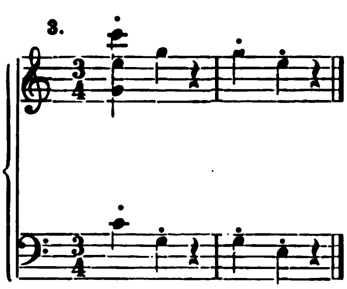
Drei deutsche Tänze

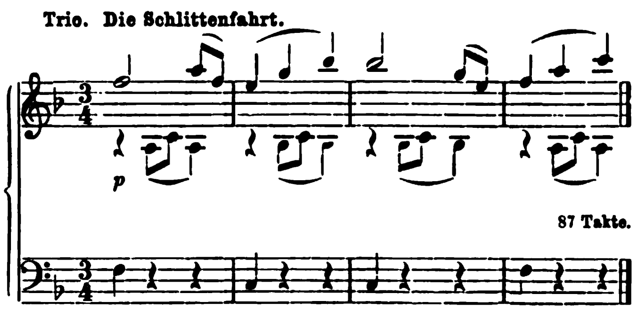
für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten (Pickelflöte), 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner (2 Posthörner), 2 Trompeten, Pauken und Schellen.

Komp. 1791, 12. Hornung zu Wien. Mozart-Verz. 129.









Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 13. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 317. — Auszüge: Wien, Artaria & Co., 12 Deutsche Tänze. II. Teil, n. 11 und 12. — Wien, Artaria & Co. (Für 2 Violinen und Baß.) 12 Deutsche Tänze, n. 11 und 12. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 1661.

Abschriften: Partitur: Im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. — Stimmen: Ebendaselbst, mit dem Titel: »13 Deutsche 13 Trio und Coda. Aus dem k. k. kleinen Redoutensaal 1791. 2[te] Abtheilung. Del Sig[re] Mozart.«

Anmerkung. Mozart-Verz. 129 gibt nur 2 Deutsche (n. 1, 2) an; eine alte Abschrift im Wiener Mus.-Ver.-Arch. enthält nebst diesen auch n. 3, welcher irgend einer andern Veranlassung sein Entstehen verdanken mag. — Vergl. Anmerkung zu **599**. — O. Jahn, siehe **599**.
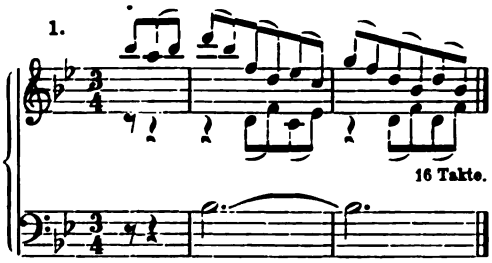
606.

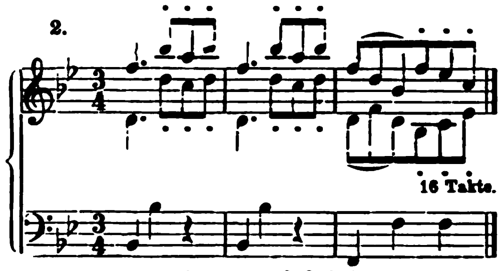
Sechs Ländlerische Tänze
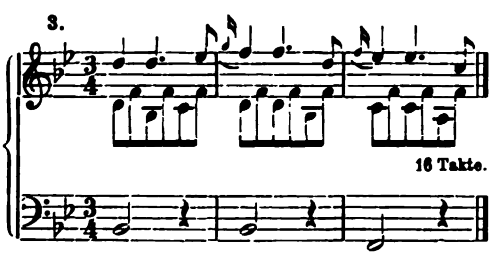
für Orchester.
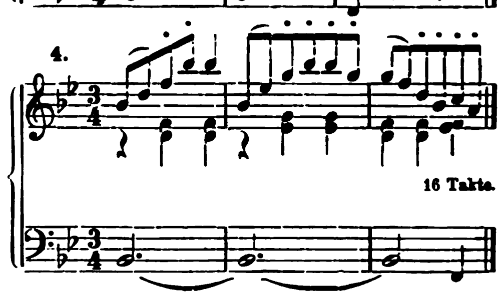
Übertragung für 2 Violinen und Baß, die ursprüngliche Bearbeitung für Orchester ist verloren gegangen.
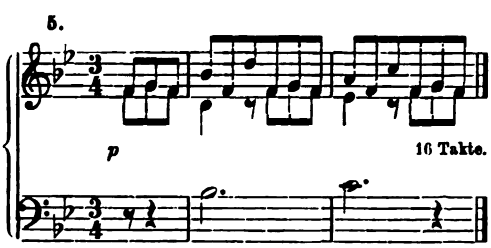
Komp. 1791, 28. Hornung zu Wien. »6 Ländlerische«. Mozart-Verz. 130.
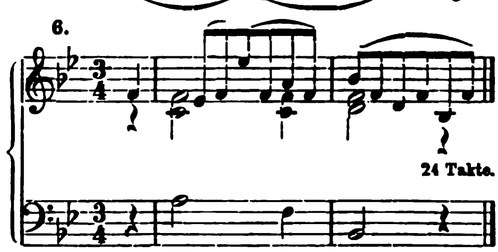












Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 16. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1312. — Stimmen: Ebendaselbst, Kammermusik-Bibliothek n. 752. — Alte Ausgabe, betitelt: »VI Ländlerische Taenze für zwey Violin und Basso von W. A. Mozart in Vien bey Artaria et Comp.« — Mannheim, Michel Gretz. — Alte Klavierauszüge bei Artaria & Co. und »In dem musikalischen Magazin in der Untern-Breunerstraße No. 1158« in Wien erschienen.
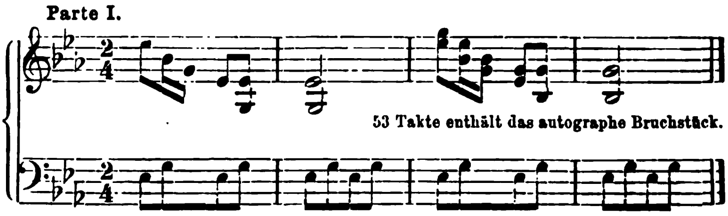
Abschriften: Partitur: Al. Fuchs, Mozart-Nachlaß. (Berlin, F. A. Graßnick?)

607.

Kontretanz

für 2 Violinen, Baß, Flöte, Oboe, Fagott und 2 Hörner.

Komp. 1791, 28. Hornung zu Wien. »Il Trionfo delle Donne«. Mozart-Verz. 130.

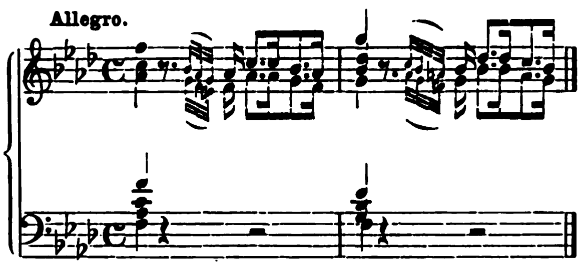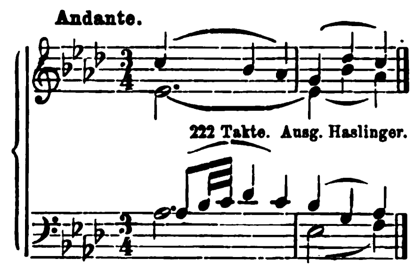


Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (Juni 1860 K.) Unvollständig. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Überschrift: »Il Trionfo delle Donne«; außerdem im Verlaufe der Komposition noch die Überschriften: »1ma parte«, »2da parte«, »3za parte«, »4ta parte«, und bricht mit der vierten Seite, Takt 53 ab, so daß der Rest nur zufälliger Verlust sein kann. André-Verz. 269.
Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 17.

608.

Phantasie für eine Orgelwalze.

Komp. 1791, 3. März zu Wien. »Ein Orgelstück für eine Uhr«. Mozart-Verz. 131.
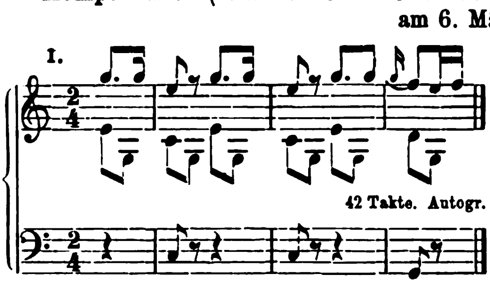




Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Vierstimmig geschrieben. 10 Blätter mit 20 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. Vollständig. Sehr nett geschrieben.
Ausgaben: W. A. M., Ser. 10, n. 19. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1126. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 8, n. 2. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 21, Phantasie n. 3. — Offenbach, J. André, Anhang (Bd. 5) n. 16. — Leipzig, C. F. Peters, 4 Son. &c. n. 6. — Wien, J. Traeg. (Erschien 1799. A. M.-Z. I, 876.) — Arr. für Streichquartett, Wien, A. Diabelli & Co.
Abschriften: der Originalkomposition bei Artaria in Wien und im Wiener Mus.-Ver.
Anmerkung. Eine regelmäßige Fuge, die nicht nur durch schöne Führung und herrlichen Wohllaut, sondern auch durch den innigen Ausdruck einer ernsten beschaulichen Stimmung von hoher Bedeutung ist, leitet zu dem breiter angelegten Andante ein, in welchem eine in sich befriedigte, still verklärte Empfindung in reiner Anmut sich ausspricht, die durch einen leisen Hauch wehmütiger Erinnerung nicht getrübt, sondern gehoben wird. Hierauf beginnt das erste bewegte Fugato von neuem, gesteigert durch ein zweites unruhig bewegtes Gegenthema, welches zu einem leidenschaftlichen, kräftigen Schluß führt. O. Jahn, 1. Aufl. III, 388, 2. Aufl. II, 82, 3. Aufl. II, 96. Der Rez. in der A. M.-Z. I, 876 ff., hält die Durchführung ganz eines J. S. Bach würdig. — Vergl. Anmerkung zu **616**. Für ein Orgelwerk im Müllerschen Kunstkabinett in Wien.
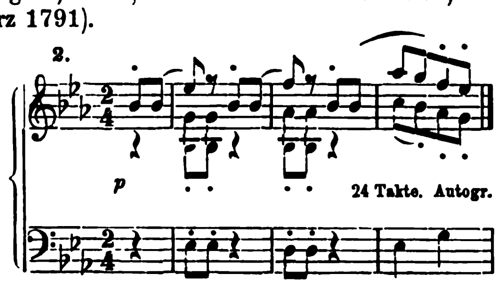
609.

Fünf Kontretänze

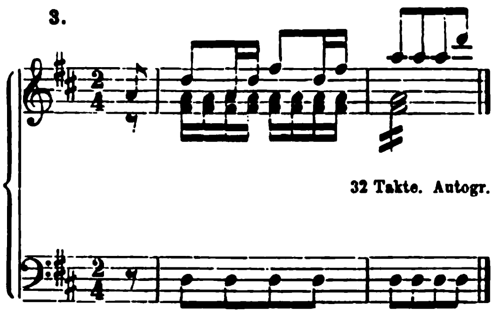
für 2 Violinen, Baß, Flöte und Trommel.

Komp. *1791 (n. 1 mit dem Thema aus Figaro, 1786; n. 5 nach Mozart-Verz. 132, am 6. März 1791).
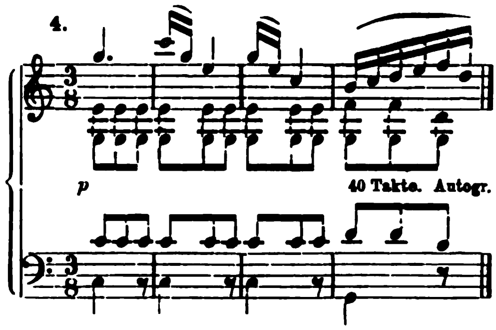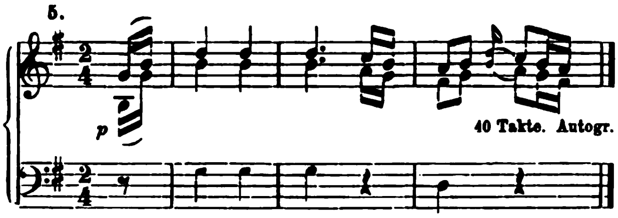




3.



4.



5.



Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (1860 Juni K.) Überschrift: »Contredances n. 1. 2. 3. 4. 5.« 3 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 273.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 23. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 308.

Anmerkung. Da Mozart den Kontretanz n. 5 in seinem Verz. 132 als einzeln mit einem Deutschen, komponiert 1791, 6. März, aufführt, so ist offenbar, daß er diesen Kontretanz nur aus besonderen Gründen mit 1—4 für kleineres Orchester zusammenschrieb, von denen die Komposition von n. 1 mit dem Figarothema gewiß dem Jahre 1786 nahesteht. Im Autograph lautet die Aufschrift von Mozarts Hand »Contredances« und dieselbe Hand hat sie auch mit den laufenden Nummern 1, 2, 3, 4, 5 bezeichnet. Vergl. **610**.

610.
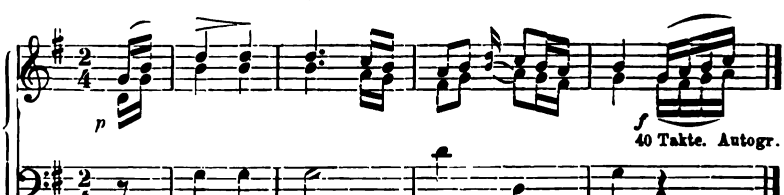
Ein Kontretanz

für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten und 2 Hörner.

Andere Bearbeitung von **609**, n. 5.

Komp. 1791, 6. März zu Wien. Mozart-Verz. 132.

Les filles malicieuses.



Autograph: Ehemals im Besitz von Aug. André in Offenbach. (1860 Juni K.) Überschrift: »Les filles malicieuses.« 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. — Aug. André in Offenbach besitzt außerdem das Autograph (André-Verz. 273 = **609**) von 5 Kontretänzen, unter denen die vorliegende von Mozart selbst mit n. 5 bezeichnet, aber dort für Flöte, 2 Violinen und Baß gesetzt ist. Vergl. **609**.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 11, n. 24. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 309.

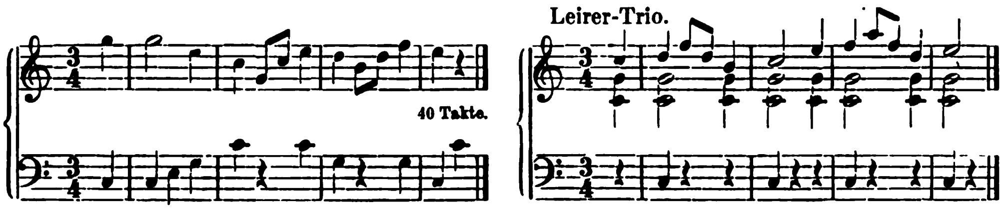
Anmerkung. Im Autograph von Aug. André ist der Beisatz »die Leirer« (Mozart-Verz. 132) weder ersichtlich noch begründet.

611.

Ein Deutscher

für 2 Violinen, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Fagotte, Trompeten und Pauken.

Komp. 1791, 6. März zu Wien. »Mit Leirer-Trio«. Mozart-Verz. 132.



Autograph und Ausgaben unbekannt.

Abschrift: Artaria in Wien. 4 Deutsche Tänze n. 3. Vergl. **602**, n. 3.
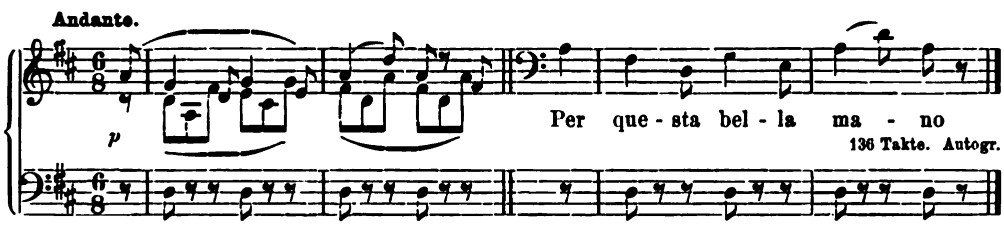
Anmerkung. Vergl. Anmerkung zu **609** und **610**; aber vorzüglich **602**, n. 3, mit dem er identisch ist.

612.

Arie für Baß »*Per questa bella mano*«

mit obligatem Kontrabaß, 2 Violinen, Viola, Baß, Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotten, 2 Hörnern.

Komp. 1791, 8. März zu Wien. »Für Görl und Pischlberger«. Mozart-Verz. 133.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »di Wolfgango Amadeo Mozart«. 9 Blätter mit 18 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 89.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 46. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 824. — Offenbach, J. André, »Secondo il Manoscritto originale«. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Gesangstimme mit PF.begleitung und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 992.
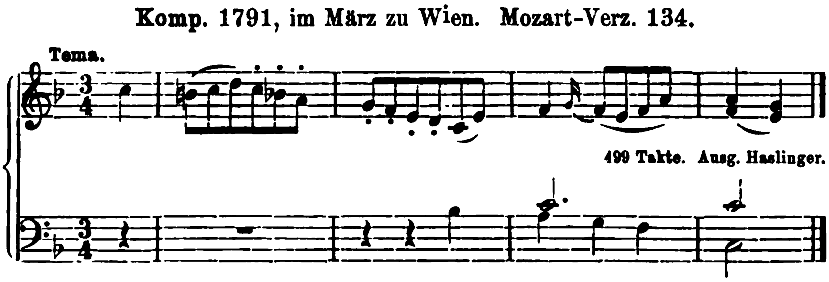
Anmerkung. Franz Gerl sang den Sarastro in der Zauberflöte; Pischlberger war damals ein berühmter Kontrabaßspieler. Diese Arie ist als ein durch besondere Voraussetzungen bedingtes Gelegenheitsstück zu betrachten. Zwar gefällig aber nicht bedeutend. O. Jahn, 1. Aufl. III, 287, 2. Aufl. II, 23, 3. Aufl. II, 27.

613.

Acht Variationen für das Klavier

über das Lied: »Ein Weib ist das herrlichste Ding«.

Komp. 1791, im März zu Wien. Mozart-Verz. 134.



Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 21, n. 15. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 2, n. 8. — Ebendaselbst, Var. für PF., Neue sorgf. rev. Ausgabe n. 17. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 33, n. 8. — Offenbach, J. André, Klav.-Komp., Bd. 5, n. 11. — Wien, Artaria & Co. (Ältere Auflage), n. 10. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 12.

Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, 137, 3. Aufl. II, 159.
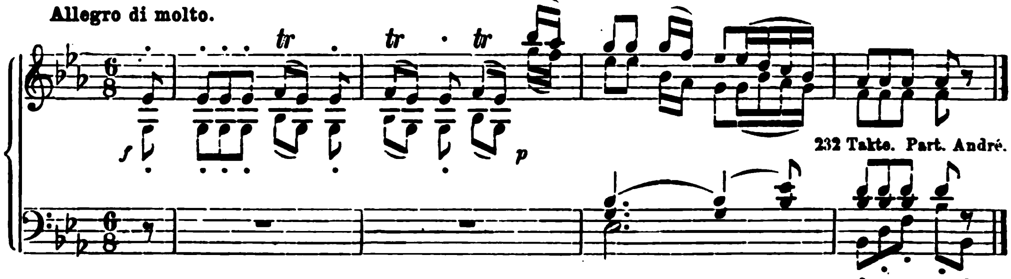
614.

Quintett

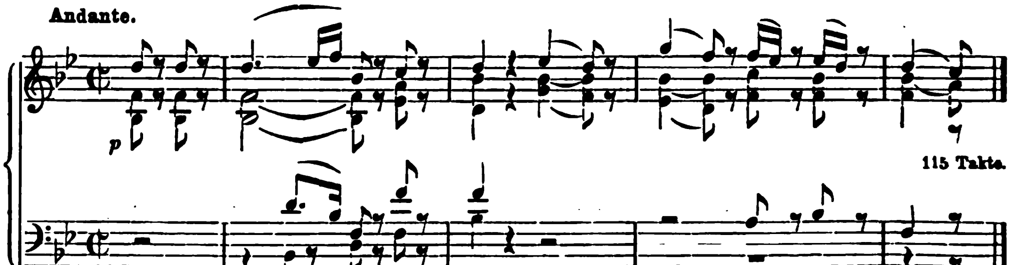
für 2 Violinen, 2 Violen und Violoncell.

Komp. 1791, 12. April zu Wien. Mozart-Verz. 135.
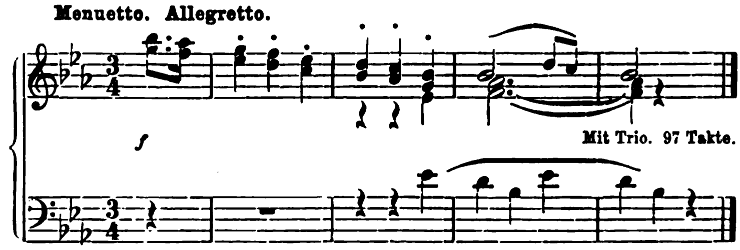
Allegro di molto.
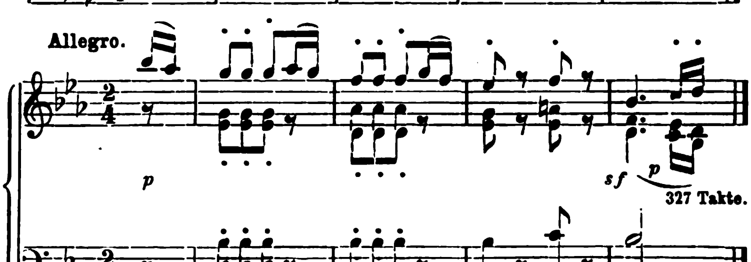


Andante.



Menuetto. Allegretto.



Allegro.



Autograph: Im Besitz von Aug. André in Offenbach.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 13, n. 8. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1172. — Offenbach, J. André, 5 princ. Quintuors n. 5. — Bonn, N. Sim-

rock, Quintuors n. 5. — Paris, Pleyel, Bibl. mus., Tome 14, Quint. n. 2. — **Stimmen:** Leipzig, Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek n. 88/89 und n. 99/100 (F. David). — Wien, Artaria & Co., Coll. compl. des Quat., Quintetti &c. — Wien, Artaria & Co., Gran Quint. n. 5. (Composto per un amatore Ongarese.) — Paris, Pleyel, Quint. n. 2. — Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quint. n. 8. — Offenbach, J. André, Quint. Op. 37.
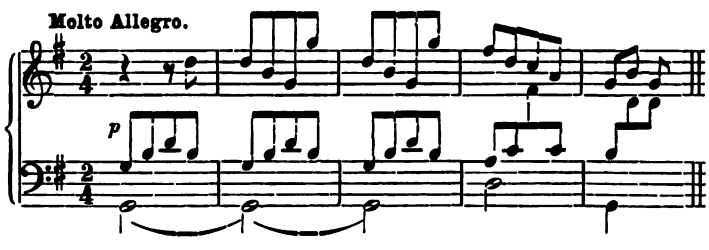
Anmerkung. Das Andante erschien (Offenbach, André) als Andante für Klavier und Violine. Op. 40. — Vergl. Anmerkung zu **515**. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 191 und 461, 3. Aufl. II, 220 und 541.

615.

Schlußchor »*Viviamo felici in dolce contento*«

mit Orchesterbegleitung in die Oper »Le Gelosie villane« von Sarti.

Komp. 1791, 20. April zu Wien. »Für Dilettanti«. Mozart-Verz. 136.



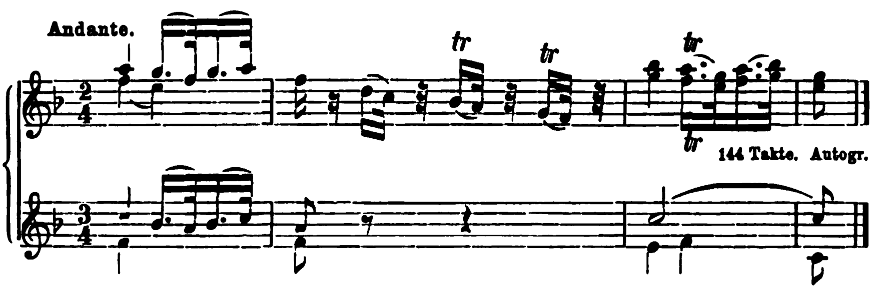
Autograph, Ausgaben und Abschriften unbekannt.

Anmerkung. Ist unbekannt geblieben. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 461, 3. Aufl. II, 541.

616.

Andante für eine Walze in eine kleine Orgel.

Komp. 1791, 4. Mai zu Wien. »Für eine Walze in eine kleine Orgel«. Mozart-Verz. 137.



Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg. Überschrift: »Andante — di Wolfgango Amadeo Mozart«. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Statt »Andante« hatte Mozart zuerst »Larghetto« geschrieben, letztere Tempobezeichnung aber später durchstrichen.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 10, n. 20. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1127. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 6, n. 3. — Ebendaselbst, 12 Klavierstücke n. 1. Neue Ausgabe. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 31, n. 4. — Leipzig, C. F. Peters, Fantaisies &c. n. 19. — Bonn, N. Simrock, n. 71. Alte Ausgabe.

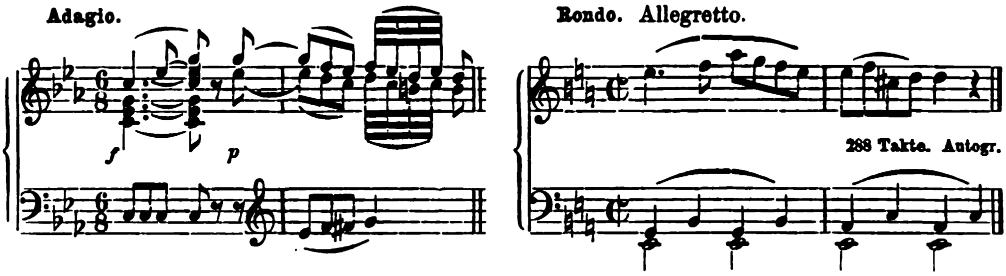
Anmerkung. Ein kleines, anmutiges Musikstück ohne Ansprüche auf tiefere Bedeutung sowohl der Ausführung als dem Ausdruck nach. O. Jahn, 1. Aufl. III, 389. Ursprünglich für ein Walzenwerk geschrieben. — Diese Komposition war auf Bestellung des Grafen Deym für das Müllersche Kunstkabinett in Wien (früher zunächst dem ehemaligen Rotenturmtore) bestimmt, das seinerzeit viel Aufsehen machte. Wahrscheinlich waren die weiteren Kompositionen Mozarts für Orgelwerke (**594**, **608**) durch eben dieses Kunstkabinett veranlaßt. — Den späteren Übertragungen für Klavier ist Mozart fremd geblieben. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 461, 3. Aufl. II, 541.

617.

Adagio und Rondo

für Harmonika, Flöte, Oboe, Viola und Violoncell.

Komp. 1791, 23. Mai zu Wien. Mozart-Verz. 138.



Autograph: Ehemals im Besitz von Gust. André in New York (bei C. A. André in Frankfurt). (April 1860 K.) 8 Blätter mit 15 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 260.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 10, n. 18. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1176. — Als Quintett für Klavier, Flöte, Oboe, Viola und Violoncell: Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 12, Quint. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 30, n. 2.
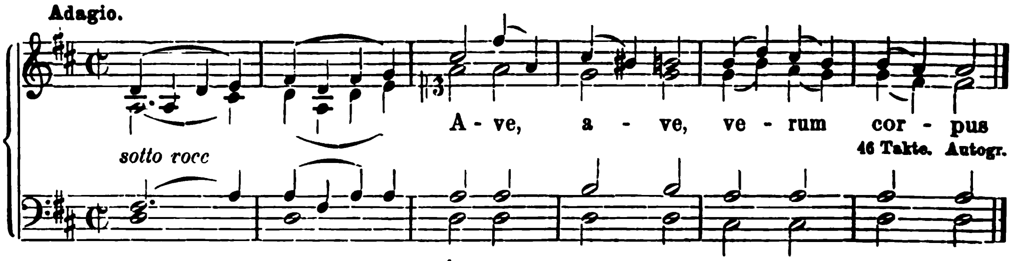
Anmerkung. Diese Stücke wurden für die seit früher Jugend erblindete Marianne **Kirchgäßner**, geboren 1770 in Waldhäusel bei Bruchsal, gestorben 1808 in Schaffhausen, komponiert, welche auf der Harmonika eine ungewöhnliche Virtuosität erlangte. O. Jahn, 1. Aufl. III, 290 f. Der Rez. in der A. M.-Z. III, 127 hebt besonders die glückliche Zusammenstellung der Instrumente dieser vorzüglichen Komposition hervor. — O. Jahn, 2. Aufl. II, 461, 3. Aufl. II, 541. — Der Seitensatz im Allegro enthält dasselbe Motiv wie der Seitensatz im Allegro der vierhändigen Sonate **497**.

618.

Motette »*Ave, verum corpus*«

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Baß und Orgel.

Komp. 1791, 18. Juni zu Baden bei Wien. Mozart-Verz. 139. — 17. Juni 1791. Autograph.



Autograph: Im Besitz der K. K. Hofbibliothek zu Wien. **Überschrift**: »Ave verum Corpus di Wolfgango Amadeo Mozart mp. Baaden li 17 di giunnio 1791«. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. — 1873 von Wendling photographiert.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 3, n. 31. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 583. — Ebendaselbst, Erste Ausgabe, Partitur mit untergelegtem Klavierauszug, Partitur-Bibliothek n. 1756. — Offenbach, J. André, Partitur und Klavierauszug. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 550, Chorstimmen Chor-Bibliothek n. 21. — Wien, A. Diabelli & Co. — München, Falter & Söhne, II Offertorien n. 2.

Anmerkung. Wahrscheinlich für den Chorregenten Stoll in Baden, der Mozart manche Gefälligkeit erwies, komponiert. Dieser kleine Satz gibt den Ausdruck einer innigen, kindlich reinen Empfindung mit einer so herzgewinnenden Einfachheit und einem so zauberischen Wohlklang wieder, daß man auf Augenblicke allen irdischen Zweifeln und Sorgen entrückt und in einen höheren Frieden aufgenommen wird. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 560, 2. Aufl. II, 462, 3. Aufl. II, 542.

619.

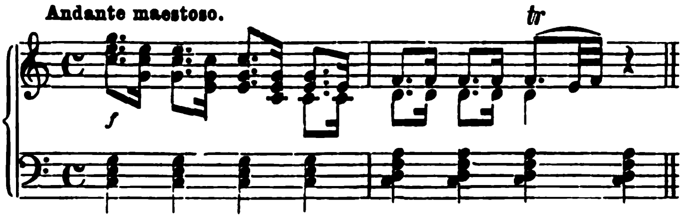
Eine kleine deutsche Kantate *»Die ihr des unermeßlichen Weltalls«.*

Für eine Singstimme mit Begleitung des Klaviers.
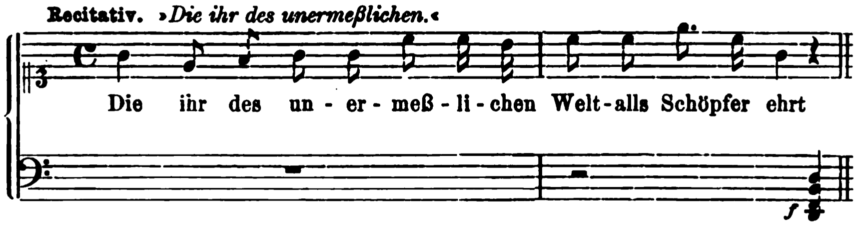
Text von Franz Heinrich Ziegenhagen.

Komp. 1791, im Juli zu Wien. Mozart-Verz. 140.

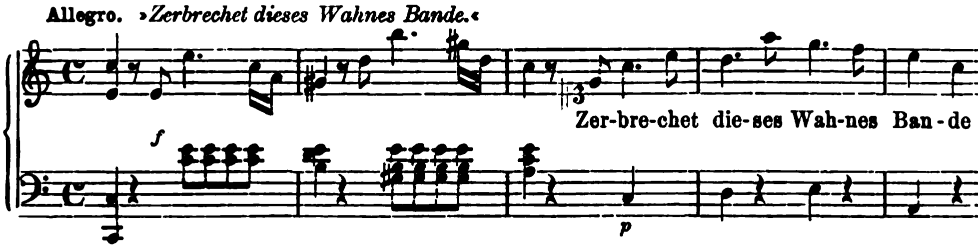
Andante maestoso.
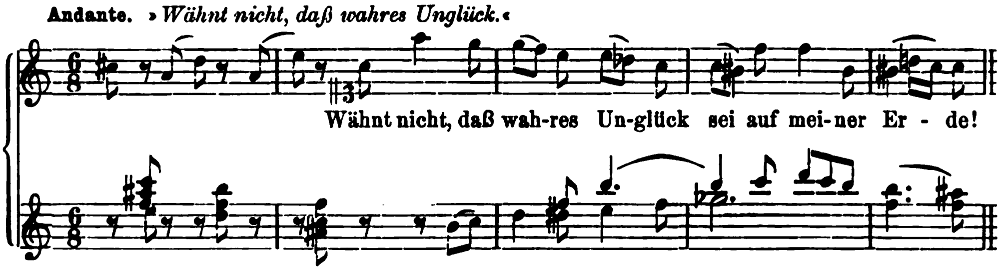


Recitativ. *»Die ihr des unermeßlichen.«*
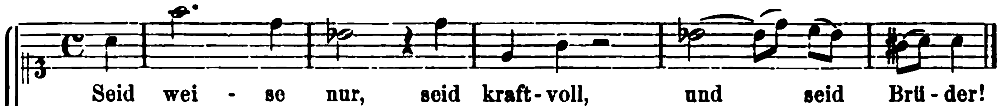


Allegro. *»Zerbrechet dieses Wahnes Bande.«*



Andante. *»Wähnt nicht, daß wahres Unglück.«*



Andante. *»Seid weise nur.«*



170 Takte. Autogr.

Autograph: Im Besitz der Universitäts-Bibliothek zu Upsala. Überschrift: »Von Wolfgang Amadé Mozart, Kapellmeister und K. K. Kammerkompositor«. 3 Blätter in Querquart, zwölfzeilig.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 40. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1655. — Ebendaselbst, Oeuvres, Cah. 5, n. 13. — Ebendaselbst, Die ihr des &c., Kantate. — Ebendaselbst, Kompositionen für Freimaurer Volksausgabe n. 1357 (9) von C. Reinecke. — »Beilage zu F. H. Ziegenhagen's Lehre vom richtigen Verhältniß zu den Schöpfungswerken«; Hamburg 1792. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 37, n. 17. — Offenbach, J. André, Op. 114.

Anmerkung. Den Anfang des kahlen abstrakten Textes enthält O. Jahn, 1. Aufl. III, 415. Es ist schwer begreiflich, wie Mozart durch einen solchen Text zu einer so tief empfundenen und ernsten Komposition angeregt werden konnte. O. Jahn, 2. Aufl. II, 96, 3. Aufl. II, 113.

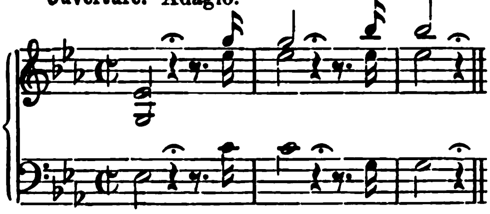
620.

Die Zauberflöte (*Il Flauto magico*). Deutsche Oper in 2 Akten.
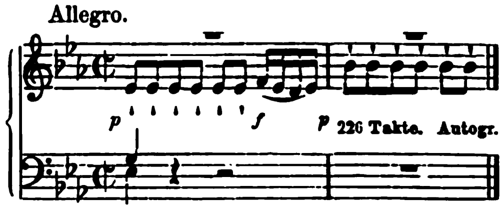
Text von Em. Schikaneder.

Komp. 1791, im Juli zu Wien. Mozart-Verz. 141. — Priestermarsch und Ouverture 1791, 28. September. Mozart-Verz. 143.

Ouverture. Adagio.
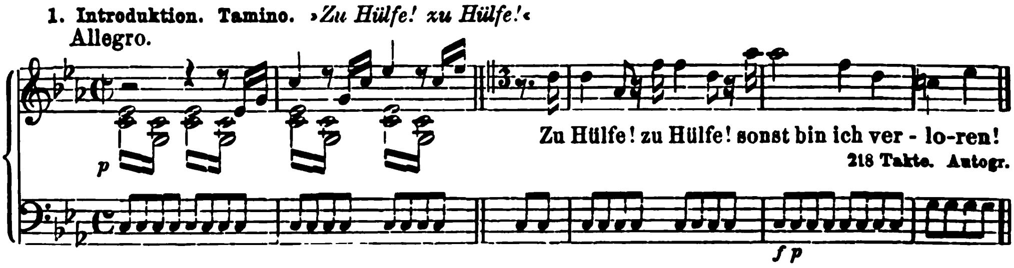


Allegro.
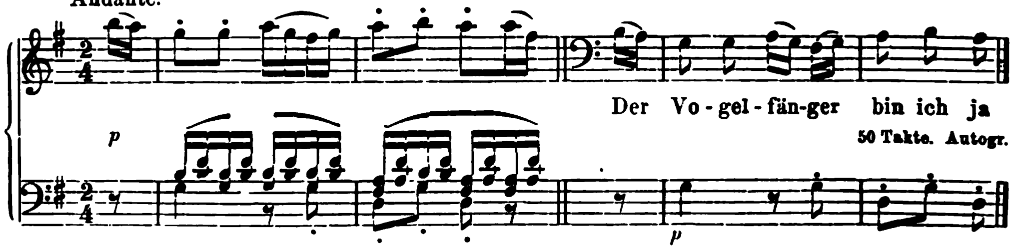


Akt I.
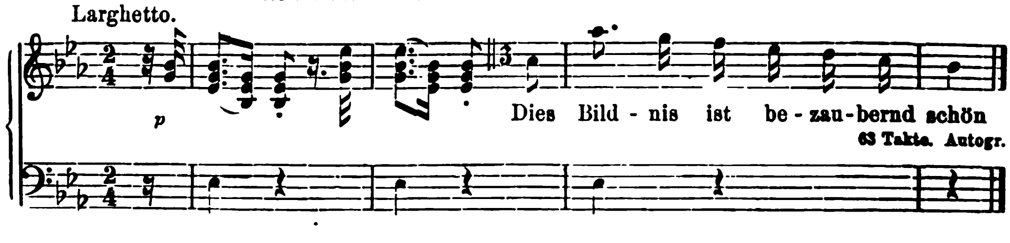
1. **Introduktion. Tamino.** »*Zu Hülfe! zu Hülfe!*«
Allegro.



2. **Arie. Papageno.** »*Der Vogelfänger bin ich ja.*«
Andante.
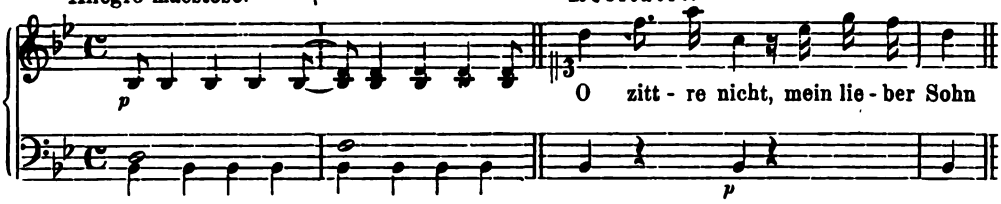


3. **Arie. Tamino.** »*Dies Bildnis ist bezaubernd schön.*«
Larghetto.
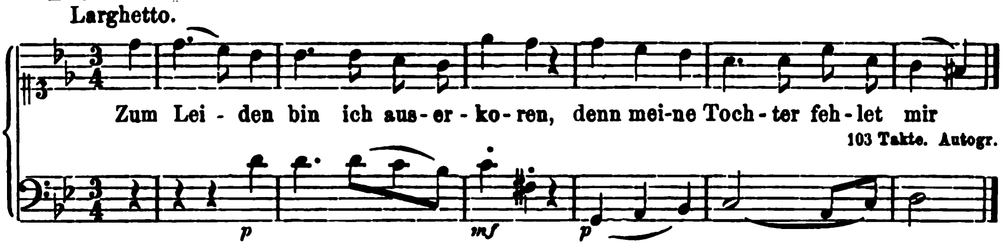


4. Rezitativ und Arie. Königin der Nacht. »*O zittre nicht, mein lieber Sohn!*«

Allegro maestoso. Recitativ.



Arie.

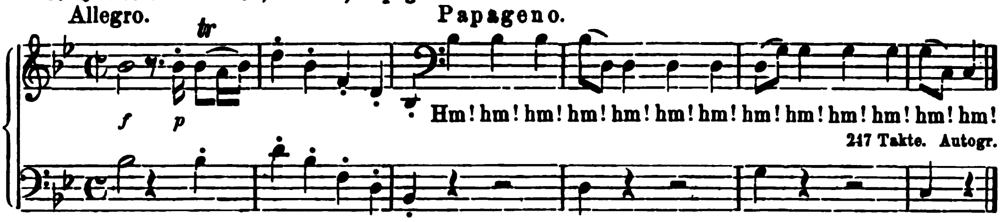
Larghetto.



103 Takte. Autogr.

5. Quintett. 3 Damen, Tamino, Papageno. »*Hm! hm! hm! hm!*

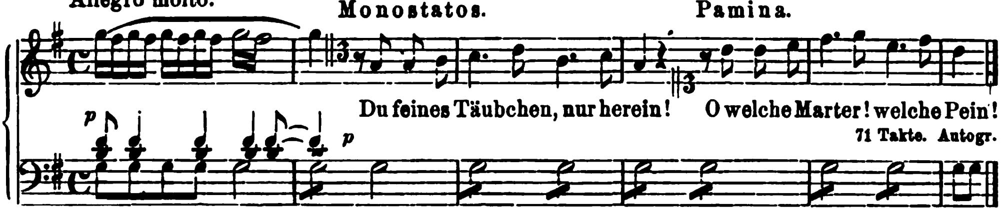
Allegro. Papageno.



247 Takte. Autogr.

6. Terzett. Pamina, Papageno, Monostatos. »*Du feines Täubchen, nur herein!*«
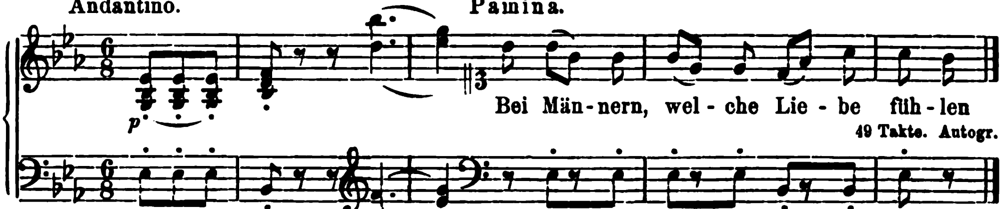
Allegro molto. Monostatos. Pamina.



71 Takte. Autogr.

7. Duett. Pamina, Papageno. »*Bei Männern, welche Liebe fühlen.*«
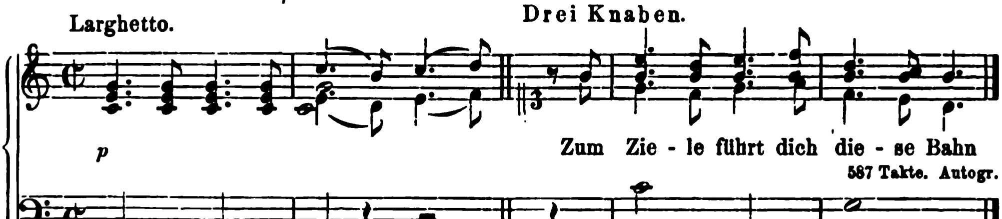
Andantino. Pamina.



49 Takte. Autogr.

8. Finale. Drei Knaben, Tamino, Priester, Papageno, Pamina, Monostatos, Sarastro, Chor der Sklaven. »*Zum Ziele führt dich diese Bahn.*«

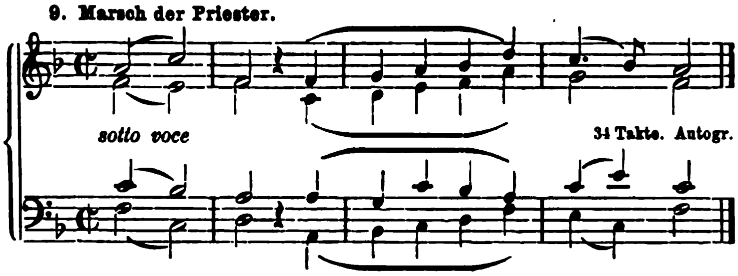
Larghetto. Drei Knaben.



587 Takte. Autogr.
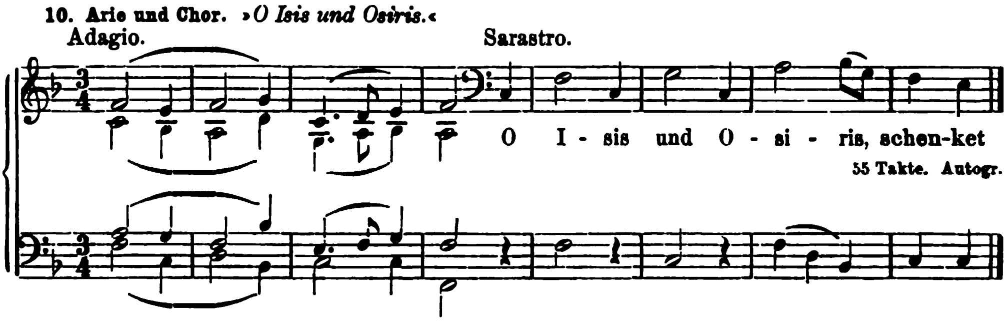
Akt II.

9. Marsch der Priester.
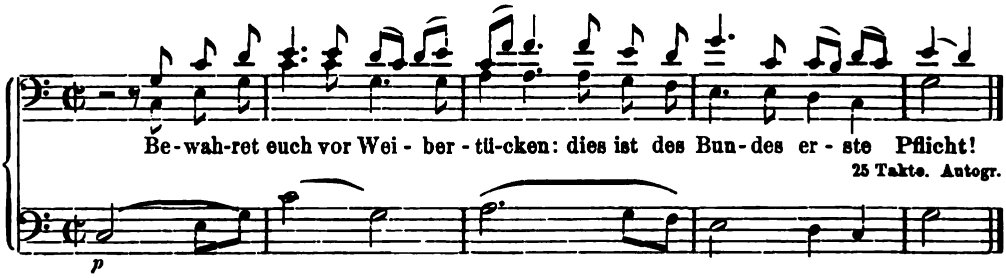


34 Takte. Autogr.

10. Arie und Chor. »*O Isis und Osiris.*«



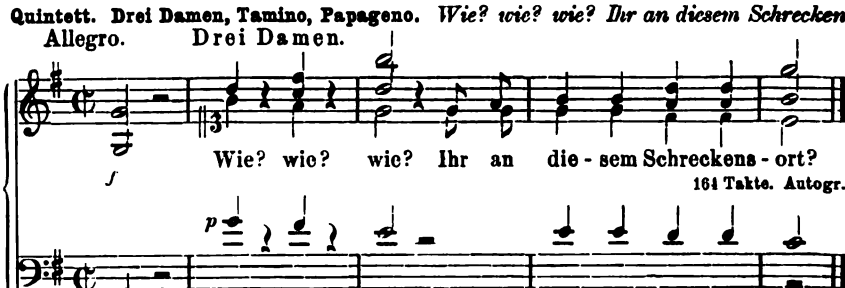
55 Takte. Autogr.

11. Duett. Zwei Priester. »*Bewahret euch vor Weibertücken.*«
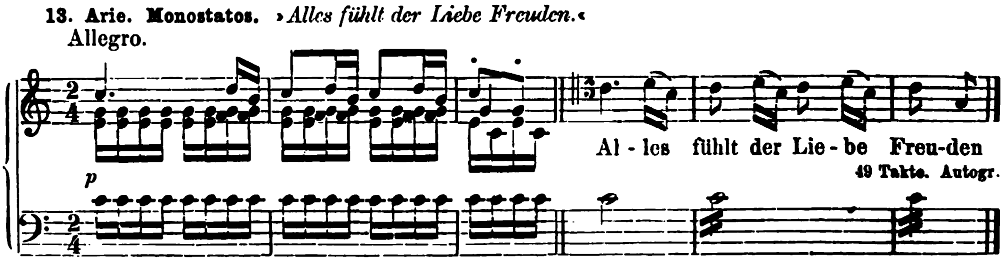


25 Takte. Autogr.

12. Quintett. Drei Damen, Tamino, Papageno. *Wie? wie? wie? Ihr an diesem Schreckensort.*«
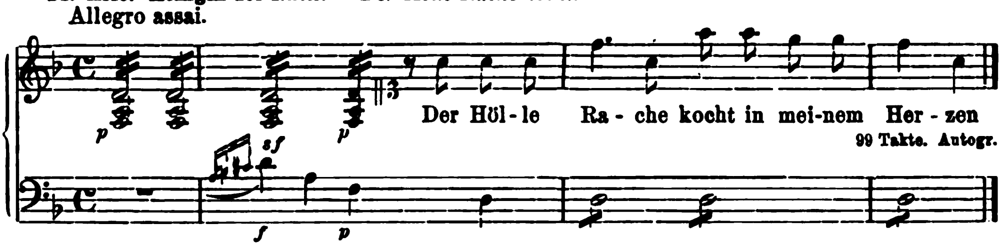


164 Takte. Autogr.

13. Arie. Monostatos. »*Alles fühlt der Liebe Freuden.*«
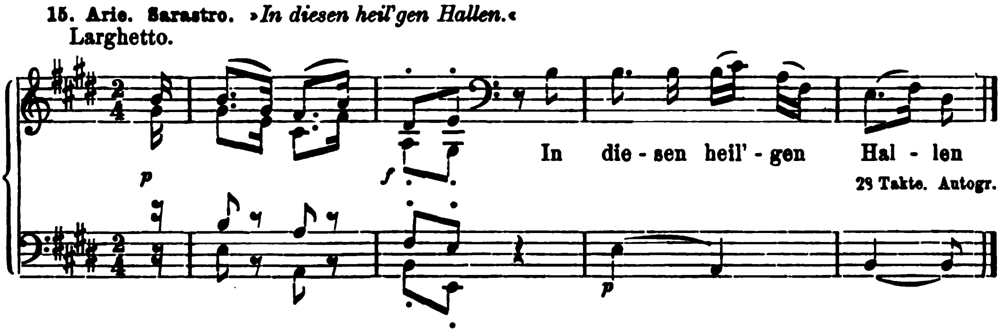


49 Takte. Autogr.
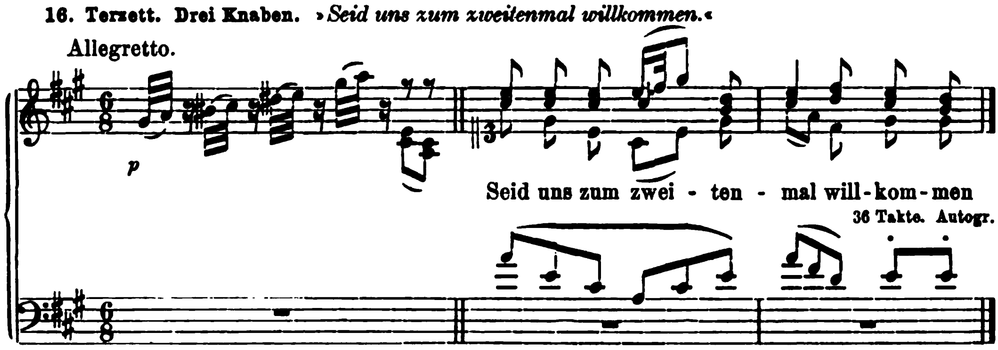
14. Arie. Königin der Nacht. »*Der Hölle Rache kocht.*«
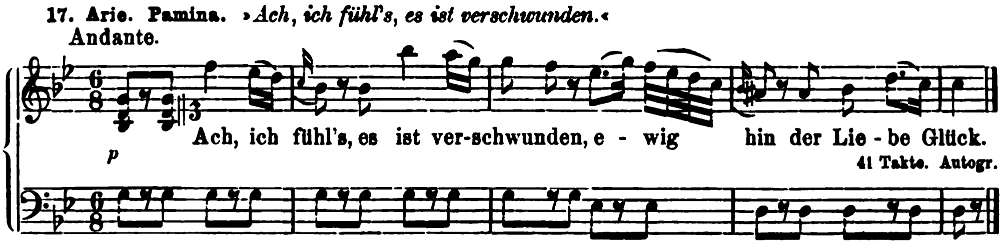


15. Arie. Sarastro. »*In diesen heil'gen Hallen.*«
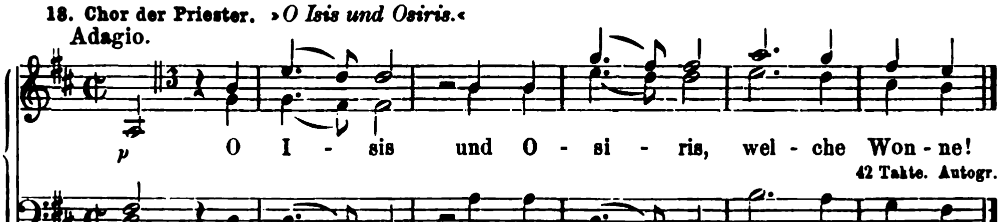


16. Terzett. Drei Knaben. »*Seid uns zum zweitenmal willkommen.*«
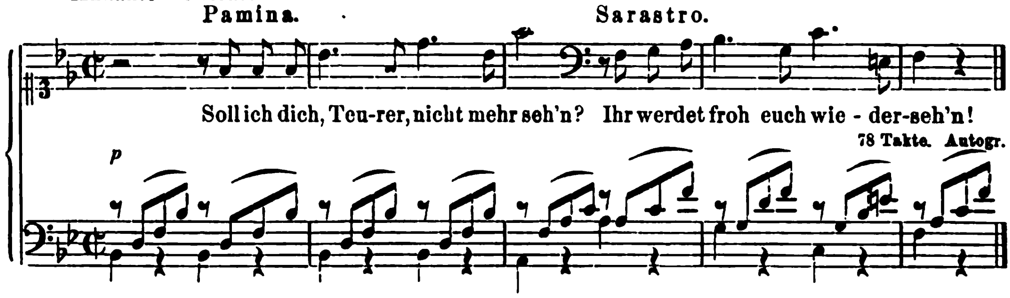


17. Arie. Pamina. »*Ach, ich fühl's, es ist verschwunden.*«
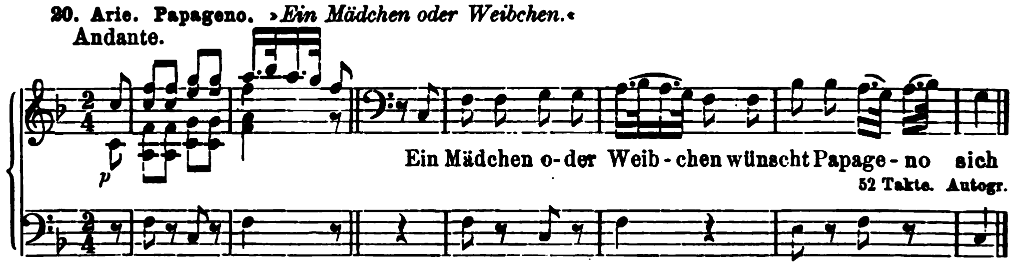


18. Chor der Priester. »*O Isis und Osiris.*«



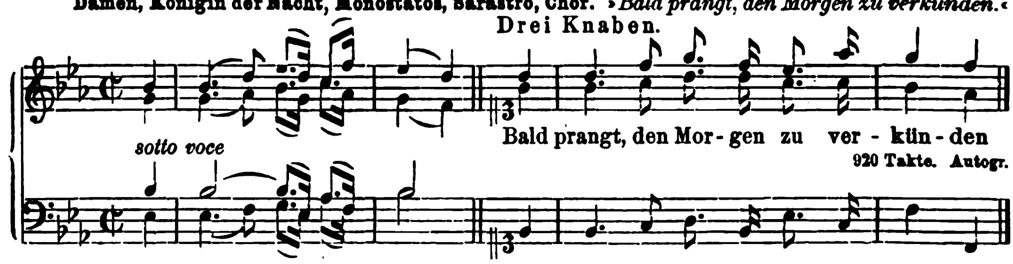
19. Terzett. Pamina, Tamino, Sarastro. »*Soll ich dich, Teurer, nicht mehr seh'n?*«
Andante moderato.



20. Arie. Papageno. »*Ein Mädchen oder Weibchen.*«
Andante.



21. Finale. Drei Knaben, Pamina, zwei geharnischte Männer, Tamino, Papageno, Papagena, drei Damen, Königin der Nacht, Monostatos, Sarastro, Chor. »*Bald prangt, den Morgen zu verkünden.*«



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Die Ouvertüre 16 Blätter mit 31 beschriebenen Seiten; Akt I, 100 Blätter mit 190 beschriebenen Seiten; Akt II, 111 Blätter mit 210 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. André-Verz. 46. Vollständig, auch mit den wenigen Extrablättern; wie bei allen Mozartschen Partituren ist jede Nummer für sich geschrieben, zuerst die Singstimme mit dem Baß notiert und die Instrumentation später nachgetragen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 612, Anm. 24.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 20. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Neue kritisch revidierte Partitur-Ausgabe von J. Rietz, Volks-Ausgabe n. 1312. — Bonn, N. Simrock, ital. und deutscher Text. — Paris, J. Frey, ital. und franz. Text. — Offenbach, J. André. — Leipzig, C. F. Peters. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orchester-Bibliothek n. 1260/61, Chor-Bibliothek n. 140. — Klavierauszüge: Ebendaselbst, mit deutsch-ital. Text, Bibliothek für Klavierauszüge n. 3439. — Ebendaselbst, Neue Ausgabe, Volks-Ausgabe n. 208. — Mannheim, A. Heckel. — Leipzig, C. F. Peters, deutsch. — Paris, M. Schlesinger. — Offenbach, J. André, deutscher und ital. Text.

Anmerkung. Zum ersten Male aufgeführt zu Wien am 30. September 1791. Mozart selbst dirigierte. Dabei sangen die Frauen: Mlle. Gottlieb, Mme. Hofer, Mme. Gerl, Mlle. Klöpfer, Mlle. Hofmann; Männer: H. Schack, H. Gerl, H. Schikaneder d. ä., H. Klöpfer, H. Schikaneder d. j., H. Nouseul; Chöre. Mozart-Verz. 141. — Sänger der Oper: Soprane: Königin der Nacht, Pamina, Papagena, 3 Damen, 3 Knaben; Tenore: Tamino, Monostatos, ein Geharnischter; Bässe: Sarastro, Papageno, ein Geharnischter; Chor der Priester und Damen. — Der mäßige Beifall der ersten Vorstellung steigerte sich bei jeder Wiederholung; sehr bald wurde die Zauberflöte eine Zugoper, wie man sich keiner ähnlichen erinnerte. Im Oktober wurde sie 24 Mal aufgeführt; am 22. Oktober 1795 kündigte Schikaneder die zwei-

hundertste Vorstellung derselben an. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 591. — Das echt deutsche Wesen der geistigen und musikalischen Auffassung in dieser Oper, ebenso wie die daraus hervorgehende Freiheit in der Behandlung der Form offenbart sich als dasjenige, welches den eigentümlichen Charakter der Zauberflöte als einer echt deutschen Oper begründet. Sie schließt sich an die Entführung an, aber sie führt das dort begonnene weiter, indem sie zu Formen führte, welche dem einfachsten Ausdruck des Gefühls entsprechen und für die dramatische Charakteristik volle Freiheit gewähren. Diese wesentlich veränderte Behandlung läßt uns vor allem die unglaubliche Fruchtbarkeit Mozarts an neuen, ansprechenden und charakteristischen Melodien bewundern, die ihm für jede neue Situation zu Gebot stehen. Nicht minder bewundernswert ist die musikalische Technik, die überall bei der größten Freiheit der Ausführung einen fest gegliederten, darum leicht faßlichen musikalischen Organismus herzustellen weiß. Ein zweiter Punkt, in welchem die Zauberflöte über die Entführung hinausgeht, ist das Hereintreten der Elemente des Wunderbaren und Mystischen. Ganz neu ist darin ferner die Behandlung des Orchesters, besonders durch die Anwendung ungewöhnlicher Instrumente und ihrer Kombination in dem mystischen Teile, wodurch der Zuhörer sich in eine höhere Sphäre gebannt fühlt. In dieser Beziehung ist die Zauberflöte der Ausgangspunkt für alles, was unsere nach dieser Seite erfindungsreiche Musik geleistet hat; mit der Zauberflöte tritt Mozart auf die Schwelle der Zukunft und erschließt das Heiligtum der nationalen Kunst seinem Volke. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 591—679, 2. Aufl. II, 483—538, 3. Aufl. II, 575—637.
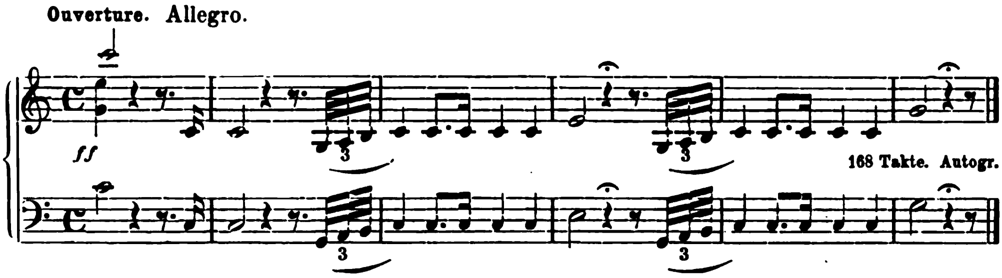
621.

La Clemenza di Tito (*Titus*). Opera seria in 2 Akten.

Text nach Metastasio von Caterino Mazzola, Sächs. Hofpoet.
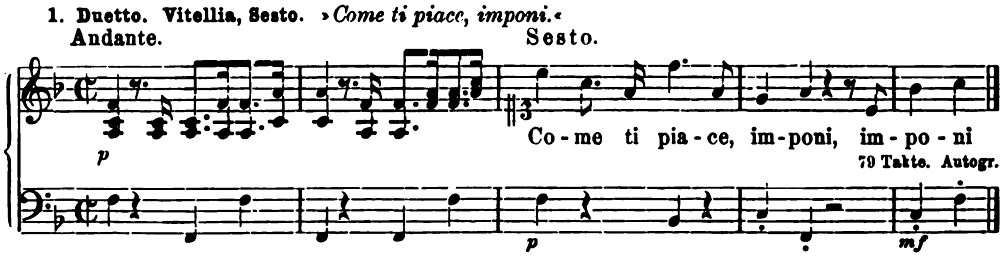
Komp. 1791, 5. September zu Wien und Prag. Mozart-Verz. 142.

Ouverture. Allegro.
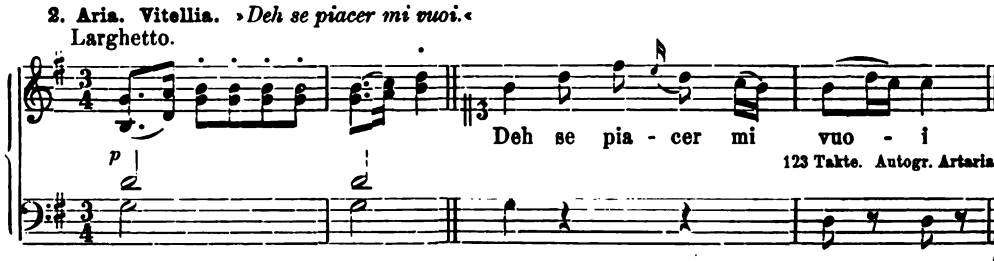


Atto I.

1. Duetto. Vitellia, Sesto. »*Come ti piace, imponi.*«
Andante.
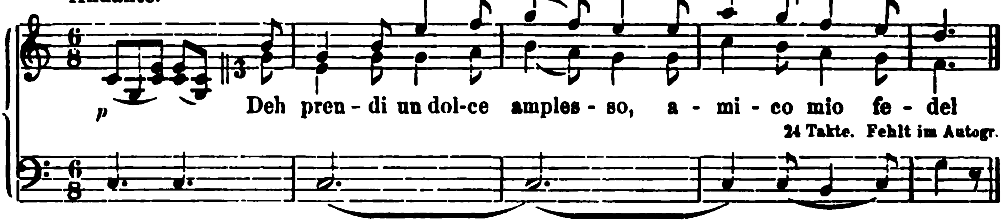


2. Aria. Vitellia. »*Deh se piacer mi vuoi.*«
Larghetto.



3. Duettino. Sesto, Annio. »*Deh prendi un dolce amplesso.*«
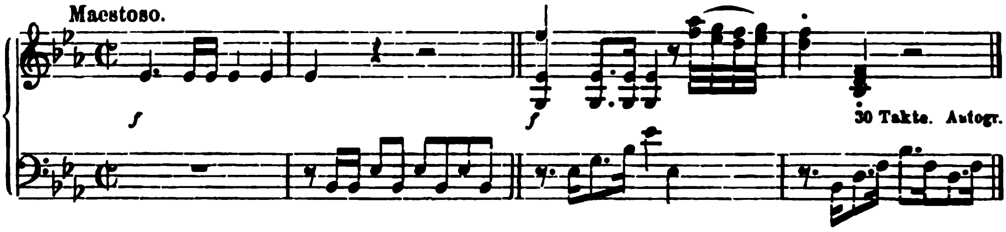
Andante.



24 Takte. Fehlt im Autogr.

4. Marcia.
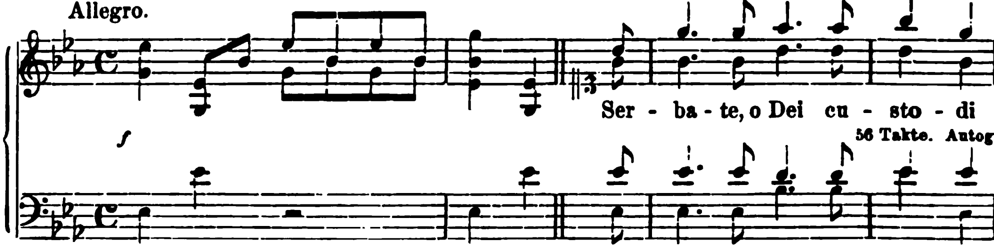
Maestoso.



30 Takte. Autogr.

5. Coro. »*Serbate, o Dei custodi.*«
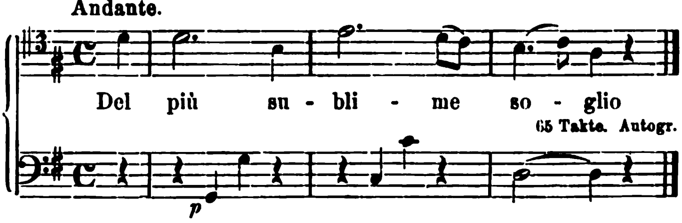
Allegro.



56 Takte. Autogr.

6. Aria. Tito. »*Del più sublime soglio.*«

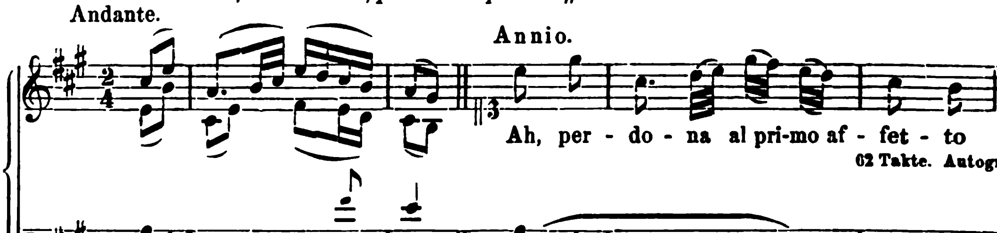
Andante.



65 Takte. Autogr.

7. Duetto. Servilia, Annio. »*Ah, perdona al primo affetto.*«
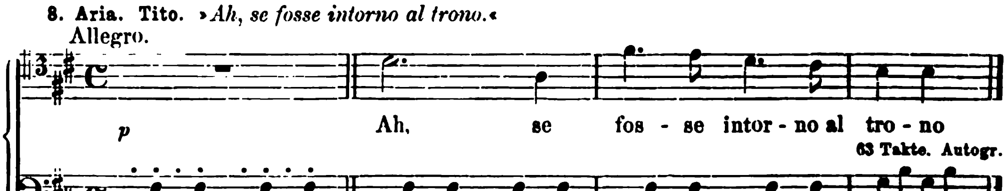
Andante.



62 Takte. Autogr.
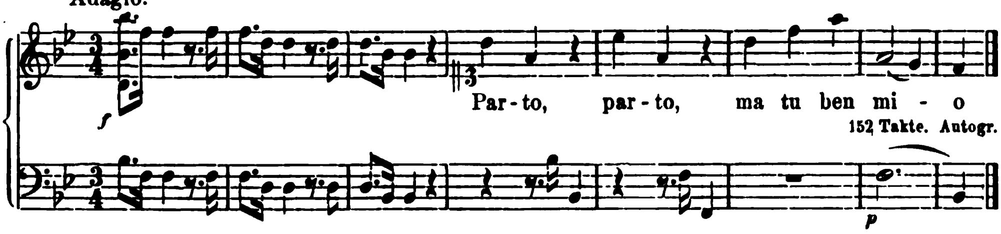
8. Aria. Tito. »*Ah, se fosse intorno al trono.*«

Allegro.

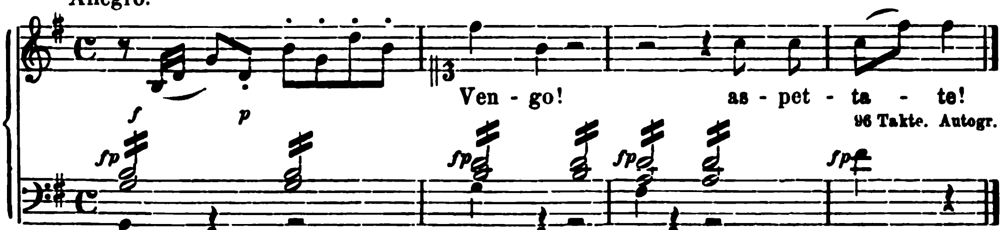


63 Takte. Autogr.

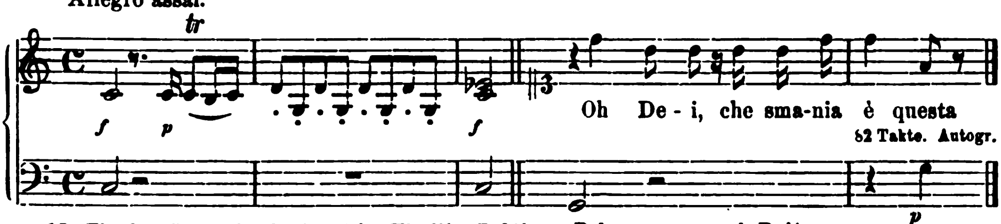
9. **Aria. Sesto.** »*Parto, parto, ma tu ben mio.*«
Adagio.



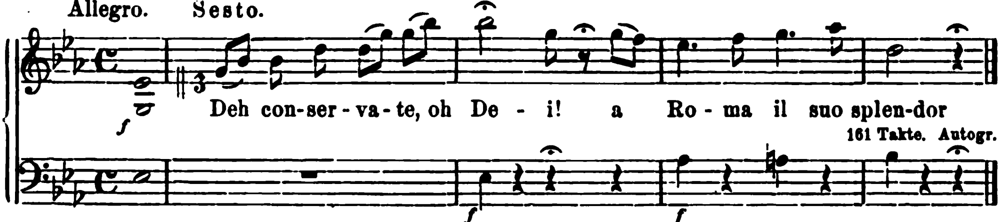
10. **Terzetto. Vitellia, Annio, Publio.** »*Vengo! aspettate!*«
Allegro.



11. **Recitativo. Sesto.** »*Oh Dei, che smania è questa.*«
Allegro assai.
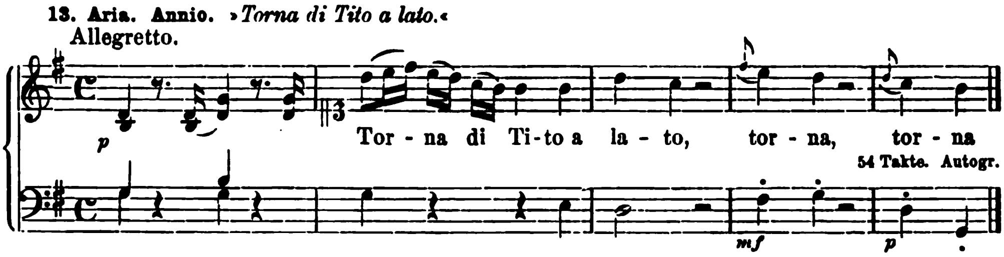


12. **Finale. Sesto, Annio, Servilia, Vitellia, Publio.** »*Deh conservate, oh Dei!*
Allegro. Sesto.
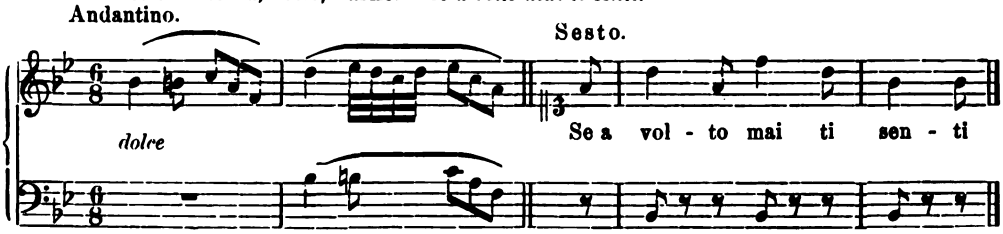


Atto II.
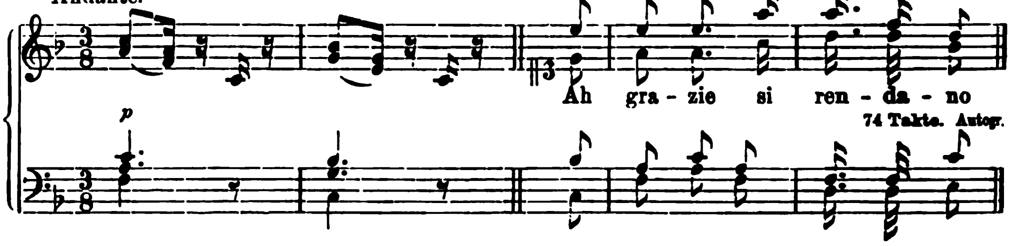
13. **Aria. Annio.** »*Torna di Tito a lato.*«
Allegretto.



14. **Terzetto. Vitellia, Sesto, Publio.** »*Se a volto mai ti senti.*«
Andantino.
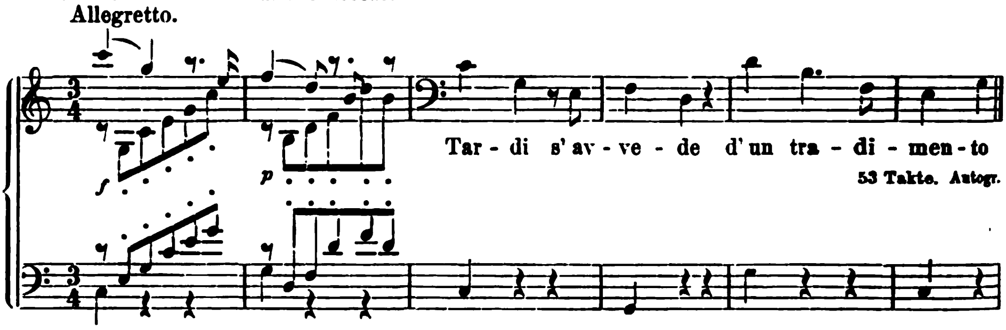


15. Coro. *»Ah grazie si rendano.«*
Andante.
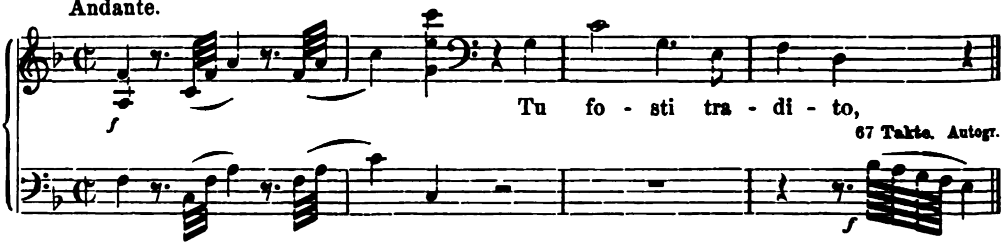


74 Takte. Autogr.

16. Aria. Publio. *»Tardi s' avvede.«*
Allegretto.
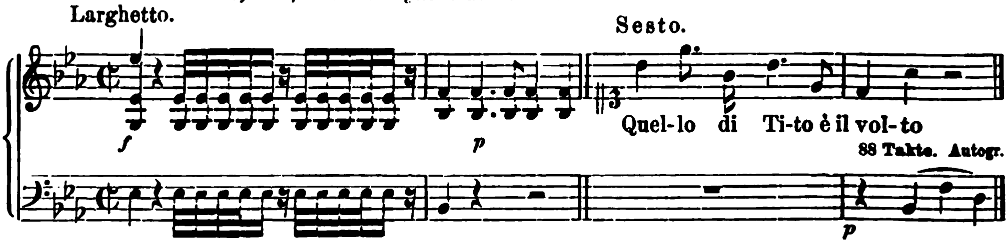


53 Takte. Autogr.

17. Aria. Annio. *»Tu fosti tradito.«*
Andante.
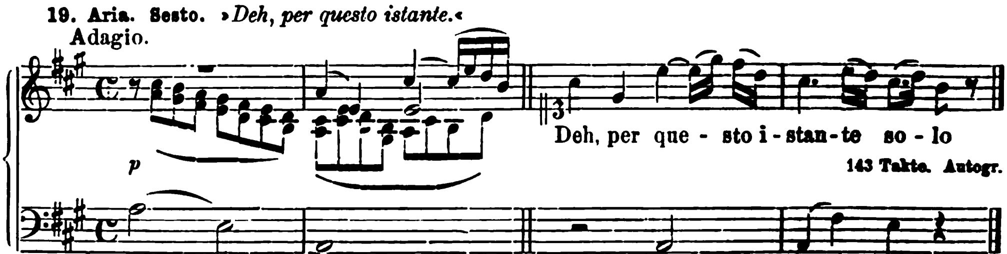


67 Takte. Autogr.

18. Terzetto. Sesto, Tito, Publio. *»Quello di Tito è il volto.«*
Larghetto.
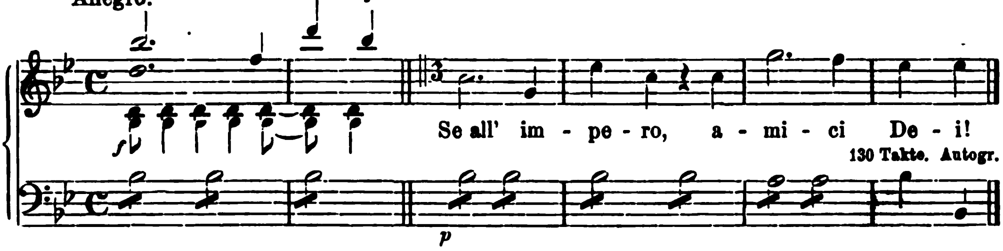


88 Takte. Autogr.

19. Aria. Sesto. *»Deh, per questo istante.«*
Adagio.
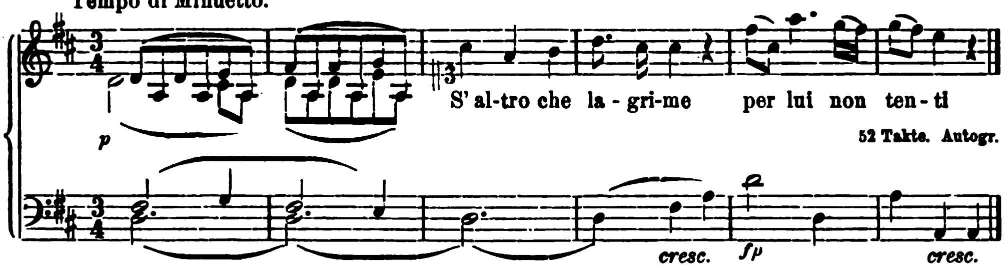


143 Takte. Autogr.
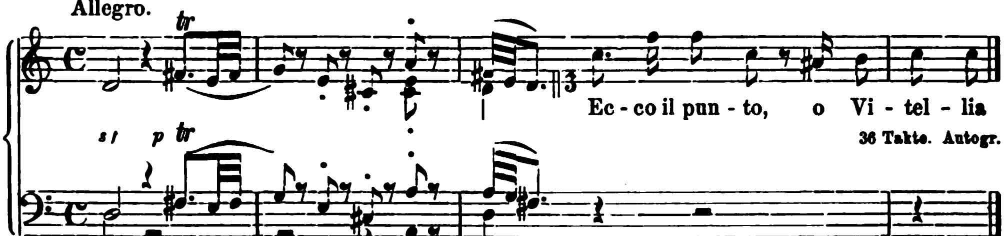
20. Aria. Tito. »*Se all' impero.*«
Allegro.
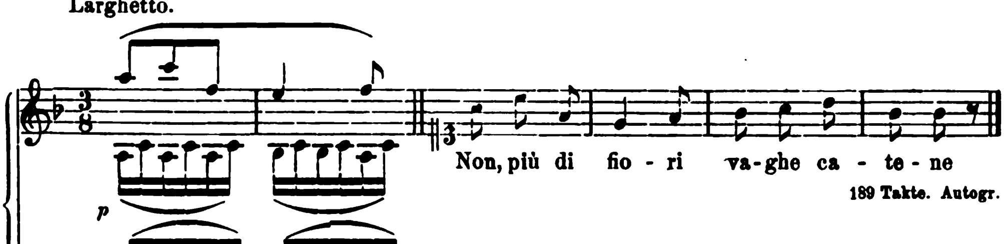


21. Aria. Servilia. »*S' altro che lagrime.*«
Tempo di Minuetto.
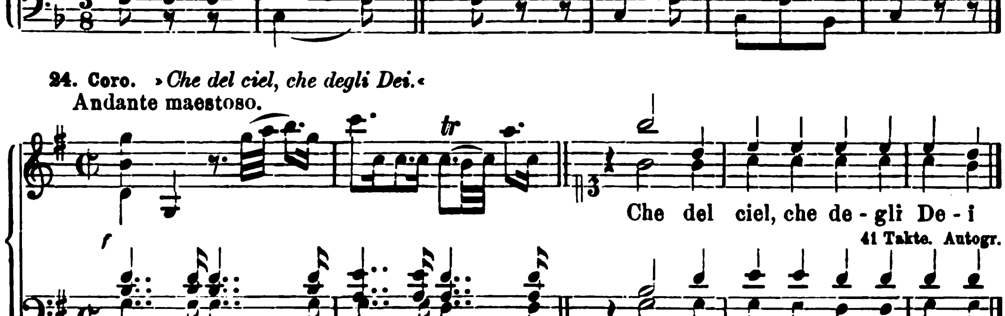


22. Recitativo. Vitellia. »*Ecco il punto, o Vitellia.*«
Allegro.
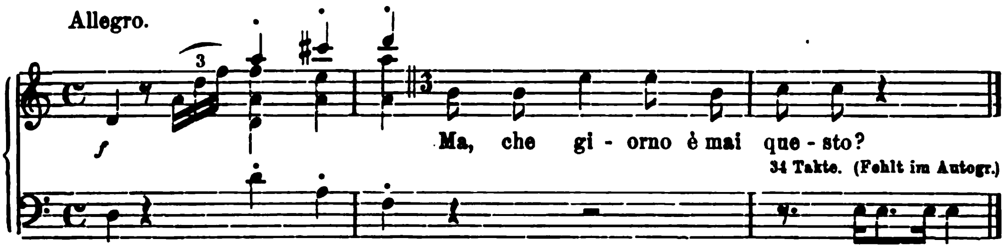


23. Rondo. Vitellia. »*Non, più di fiori.*«
Larghetto.



24. Coro. »*Che del ciel, che degli Dei.*«
Andante maestoso.
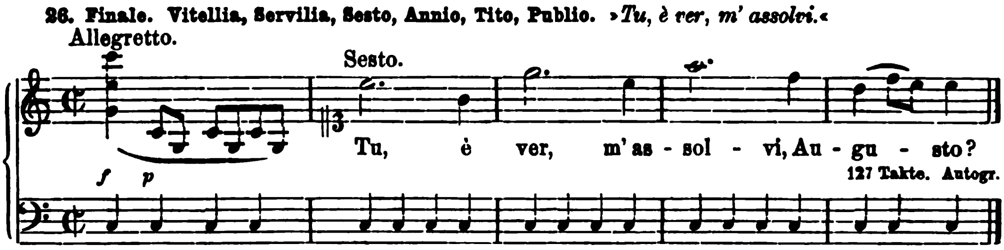


25. Recitativo. Tito. »*Ma, che giorno è mai questo?*«



34 Takte. (Fehlt im Autogr.)

26. Finale. Vitellia, Servilia, Sesto, Annio, Tito, Publio. »*Tu, è ver, m' assolvi.*«



127 Takte. Autogr.

Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Die Ouvertüre 10 Blätter mit 17 beschriebenen Seiten; Akt I, 71 Blätter mit 131 beschriebenen Seiten; Akt II, 66 Blätter mit 116 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Die Arie der Vitellia (2) Aufschrift: n. 2. Arie 8 Blätter (foliiert 1—8) mit 15 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig, früher im Besitz von A. Artaria in Wien, jetzt ebenfalls in der Königl. Bibliothek zu Berlin. — Mit Ausnahme des Duettino (3) und des Rezitativs (25) ist die Partitur vollständig beisammen; von ersterem liegt der Partitur eine vom Abbé Stadler revidierte Abschrift bei. Die wenigen notwendig gewordenen Beiblätter mit Blasinstrumenten sind vollständig vorhanden. — Autographe Änderungen und Partitur-Entwurf zur Arie 23 in der Veste Koburg aus dem Besitz des Herzogs Ernst.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 5, n. 21. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Erste Ausgabe, deutsch-ital. Text. — Ebendaselbst, Neue Ausgabe von J. Rietz mit den vollständigen Seccorezitativen. Volks-Ausgabe n. 1313. — Paris, J. Frey, Ital.-franz. Text. — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Chor-Bibliothek n. 812. — Klavierauszüge: Ebendaselbst, mit deutsch.-ital. Text, Bibliothek für Klavierauszüge n. 3610. — Ebendaselbst, mit den vollständigen Seccorezitativen, Volks-Ausgabe n. 209. — Klavierauszüge mit Stimmen: Mannheim, K. F. Heckel, Wohlfeile Ausgabe. — Bonn, N. Simrock, Ältere Ausgabe. Durch C. G. Nefle. — Paris, M. Schlesinger. — Offenbach, J. André, deutscher und ital. Text.

Anmerkung. Zur Krönungsfeier S. M. Kaiser Leopold II. aufgeführt zu Prag 1791, 6. September. Sängerinnen: Sgre. Marchetti Fantozzi, Antonini; Sänger: Sgri. Bedini, Sgra. Carolina Perini (da uomo), Sgre. Baglione, Sgre. Campi; e Cori. Mozart-Verz. 142. Diese Oper gefiel bei den ersten Aufführungen nur wenig, weil, wie Niemetschek meint, das Publikum damals für die Schönheit Mozartscher Musik nicht gestimmt war. — Mitte August erhielt Mozart von den böhmischen Ständen den Auftrag, diese Oper zu schreiben, und ungeachtet seines körperlichen Unwohlseins war sie in 18 Tagen vollendet und einstudiert. — Die Zeit zur Komposition war sehr kurz, das Libretto dramatisch nicht anregend. Mozart, krank, zu Akkommodationen gegen das Publikum wie gegen die Sänger genötigt, konnte die Schwingen seines Genius nicht frei bewegen. Das Gedrückte seiner Gesamtstimmung ging zum Teile unwillkürlich in den Grundton der Komposition über. Sie nähert sich der ältern Opera seria, steht aber mit Idomeneo zusammengestellt diesem nach, enthält jedoch außer den glänzenden Einzelheiten, als die herrliche Arie der Vitellia (22, 23), voll des höchsten Reizes des Wohlklanges und von vollendeter Schönheit der musikalischen Form, dann des Finale im ersten Akt — so viele, das Ganze durchwehende Schönheiten, daß mehrere Kunstrichter, nach Niemetschek, diese Oper in ästhetischer Hinsicht, als schönes Kunstwerk für die vollendetste Arbeit Mozarts gehalten haben. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 571—591, 2. Aufl. II, 469—483, 3. Aufl. II, 560—575. — Ein Exemplar des für die erste Aufführung in Prag gedruckten

Textbuches befindet sich in der Privat-Musikaliensammlung des Königs von Sachsen. — Von sämtlichen in der neuen Ausgabe befindlichen Rezitativen sind nur die vier instrumentierten von Mozart komponiert, der Autor sämtlicher Seccorezitative ist allgemeiner Annahme zufolge Mozarts Schüler Süßmayr, der mit ihm nach Prag gereist war. Dort weiß man hierüber etwas Gewisses nicht. Das aber steht fest, daß mehrere Kompositionen der »secci« existieren, und wenn die in dem vorliegenden Autograph befindlichen für die neue Ausgabe gewählt wurden, so ist es deshalb geschehen, weil sie Wort für Wort mit dem oben erwähnten Textbuch der ersten Aufführung ohne jegliche Auslassung oder Zusatz übereinstimmen und daher wohl die bei der ersten Aufführung benutzten sind; eine schöne alte Abschrift der Partitur, in welcher sie enthalten sind, bestätigt dieses. Rev.-Ber. zur Ser. 5, n. 21.
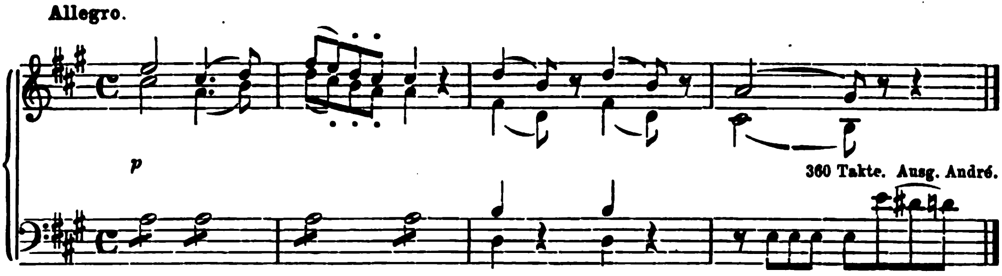
622.

Konzert für Klarinette.
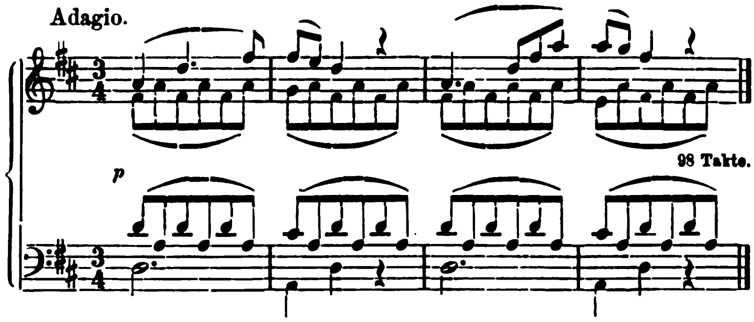
Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. 1791, 28. September zu Wien. (Nach G. Nottebohm, Mozartiana, Seite 72, Anm. 2 wurde das Konzert frühestens am 7. Oktober 1791 fertig.) »Für Herrn Stadler den älteren.« Mozart-Verz. 144.
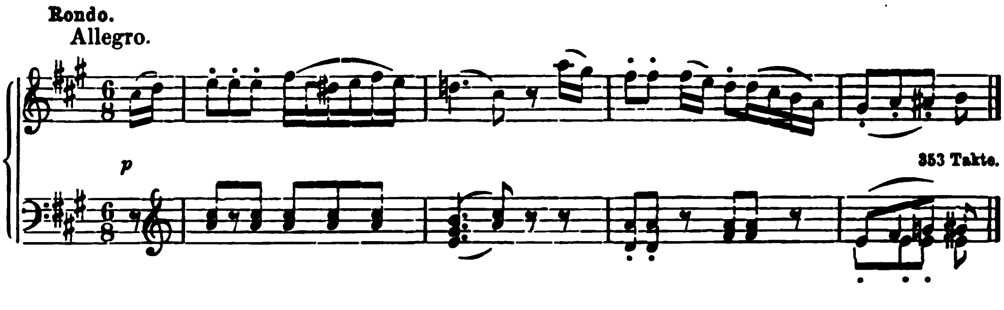
Allegro.



Adagio.



Rondo.
Allegro.



Autograph: Unbekannt. — Aug. André in Offenbach besitzt den nicht ganz vollendeten Partiturentwurf des Allegro, aber aus G dur und für Bassethorn. (Juni 1860 K.) 12 Blätter mit 24 beschriebenen Seiten. Zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M.. Ser. 12, n. 20. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 517. — Stimmen: Ebendaselbst. Orchester-Bibliothek n. 558. — Offenbach. J. André. Konz., Op. 107. Ältere Ausgabe. — Umschrieben für Viola: Offenbach, J. André. Concerto pour Alto-Viola. Oeuvre 107, arrangé d'après le Concerto pour la Clarinette du même oeuvre. — Umschrieben für Flöte: Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Durch A. F. Müller.)

Anmerkung. Albert Stadler war ein ausgezeichneter Klarinettist in Wien und Mozarts Freund. Dieses Konzert hat viele Vorzüge und legte den Grund zur modernen Klarinett-Virtuosität. (A. M.-Z. IV, 408.) O. Jahn, 1. Aufl. III, 296 f., 2. Aufl. II, 27, 3. Aufl. II, 33.

623.

Eine kleine Freimaurer-Kantate »*Laut verkünde unsre Freude*«

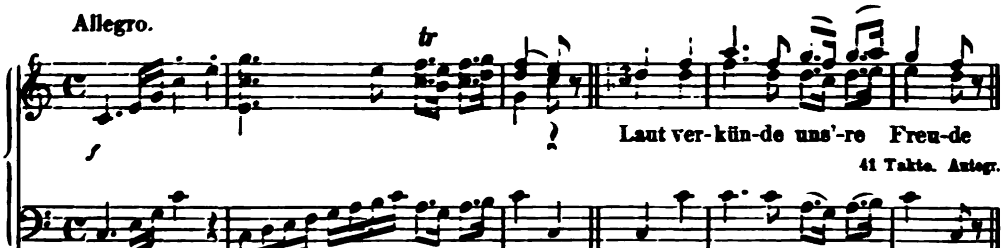
für 2 Tenore, 1 Baßstimme, 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen und 2 Hörner.

Text von Emanuel Schikaneder.
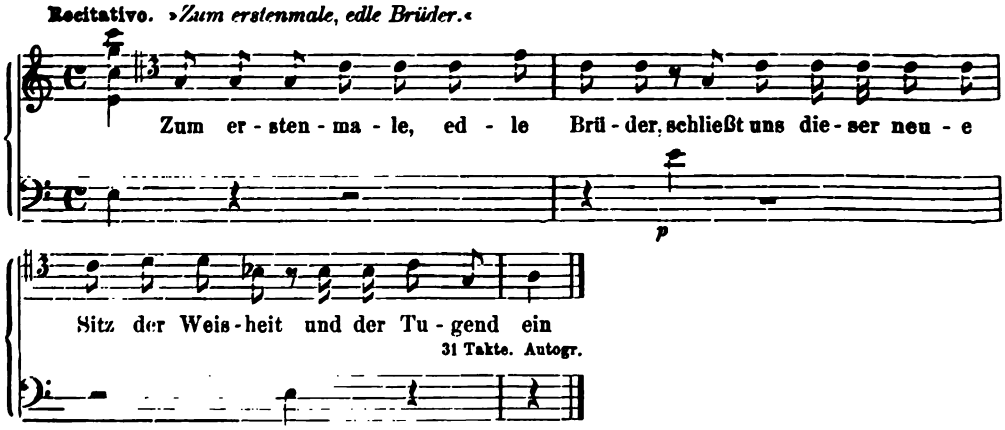
Komp. 1791, 15. November zu Wien. Mozart-Verz. 145. — Mozarts letztverzeichnetes Werk!

Coro. »*Laut verkünde uns're Freude.*«

Allegro.
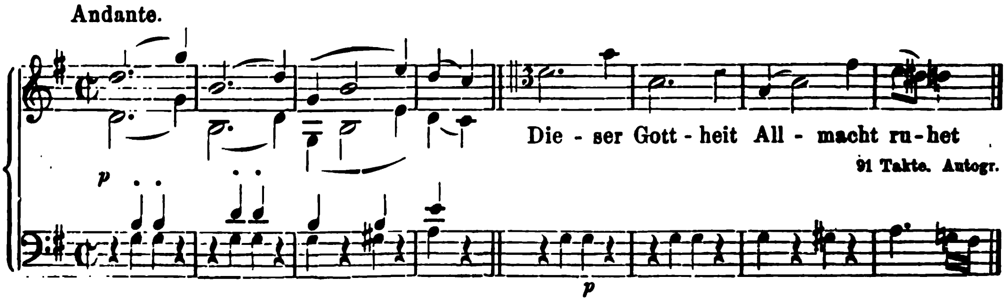


Recitativo. »*Zum erstenmale, edle Brüder.*«

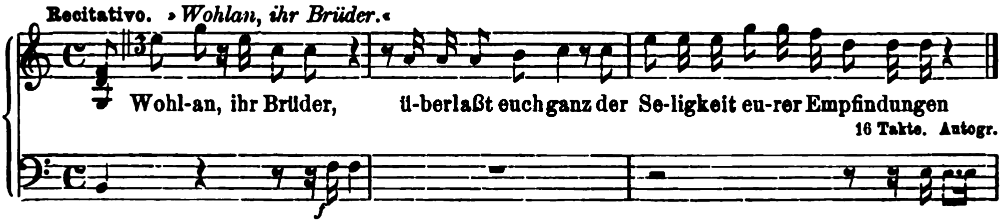


Aria. »*Dieser Gottheit Allmacht ruhet.*«
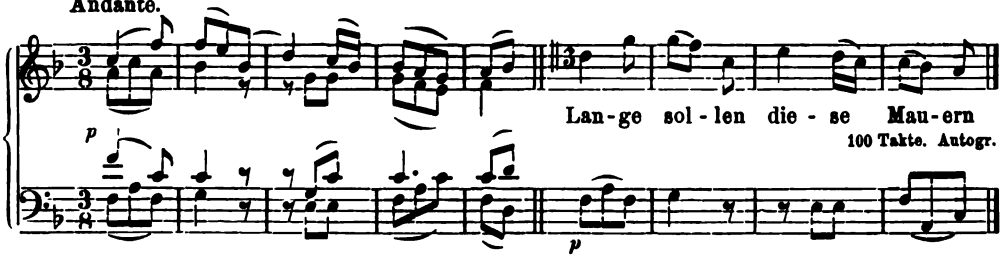
Andante.
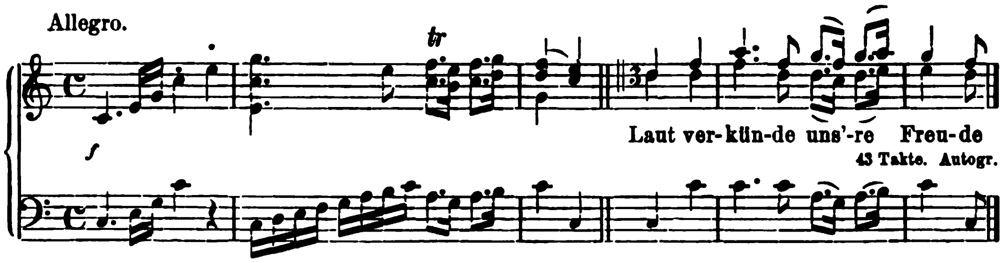


Recitativo. »*Wohlan, ihr Brüder.*«



Duetto. »*Lange sollen diese Mauern.*«
Andante.
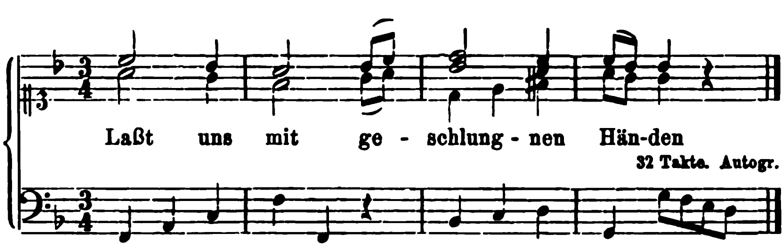


Coro. »*Laut verkünde uns're Freude.*«
Allegro.



Anhang.

Zum Schluß der ☐.



Autograph: 1) Partitur der Orchesterbearbeitung: Im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde zu Wien. Überschrift: »Chor, W. A. Mozart, den 15. nov. 791«. 18 Blätter. Querformat, zwölfzeilig. Feste sichere Hand. Sehr wenig korrigiert. 19 Tage vor seinem Tode geschrieben. 2) Klavierbearbeitung: Ehemals im Besitz von Joseph Weinberger in Wien, später durch Putick & Simpson in London verkauft. 6 Blätter in Querformat, die Jahreszahl 1785 führend. — Die Angabe, wonach das Werk im Jahre 1791 komponiert sei, ist nicht anzuzweifeln, da sie sich in Mozarts eigenhändigem Kataloge vorfindet, scheint sich aber nur auf die Orchesterbearbeitung zu beschränken, da die Klavierbearbeitung die Jahreszahl 1785 trägt. Die Vermutung liegt daher nahe, daß diese Version die Originalfassung darstellt und erstere keine Urkomposition sondern eine Umarbeitung der letzteren ist.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 4, n. 3. — Wien, Jos. Hraschansky, k. k. Hofbuchdrucker, 1892. »Mozart's letztes Meisterstück. Eine Cantate. Gegeben vor seinem Tode im Kreise vertrauter Freunde.« — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 564. — Stimmen: Ebendaselbst, Chor-Bibliothek n. 454. — Klavierauszug: Ebendaselbst, Kompositionen für Freimaurer, Volks-Ausgabe n. 1357 (7) von C. Reinecke. — Ebendaselbst, als Kantate mit dem Text »Das Lob der Freundschaft«, Partitur und Klavierauszug unter A.
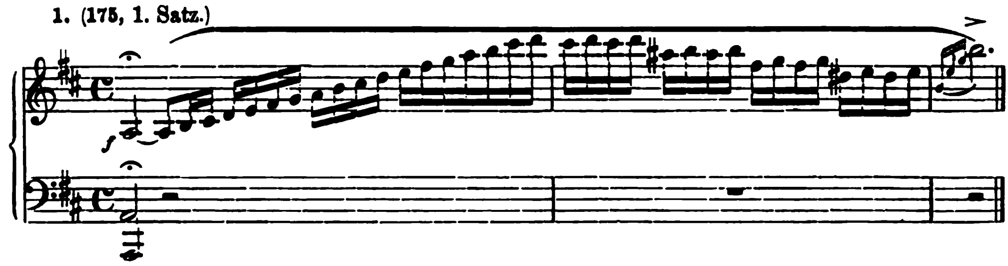
Anmerkung. Sie ist die letzte Nummer in Mozarts Verzeichnis. In der Ankündigung derselben (Wiener Zeitung, 25. Januar 1792, n. 7, p. 217) heißt es: »Verehrung und Dankbarkeit gegen den verewigten Mozart veranlaßten eine Gesellschaft Menschenfreunde, die Herausgabe eines Werkes dieses großen Künstlers zum Vortheil seiner hülfsbedürftigen Wittwe und Waisen anzukündigen, eines Werkes, das man billig seinen Schwanengesang nennen kann, das er mit der ihm eigenen Kunst bearbeitet, und dessen Ausführung er zwei Tage vor seiner letzten Krankheit im Kreise seiner Freunde selbst dirigirt hat. Es ist eine Cantate auf die Einweihung einer Freimaurerloge in Wien, deren Worte die Arbeit eines Mitgliedes derselben sind.« — Sie ist sehr gefällig und populär gehalten, steht aber der Kantate **471** an Tiefe und Energie des Ausdrucks nach. O. Jahn, 1. Aufl. III, 412f., 2. Aufl. II, 96, 3. Aufl. II, 112.

624.

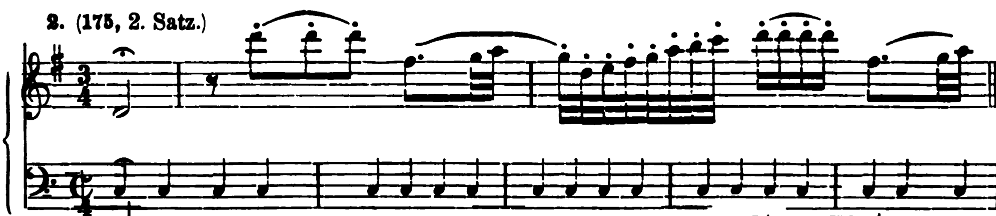
Sechsunddreißig Kadenzen zu seinen Klavierkonzerten.

Komp. *1791. — 1773 (Kadenz zu Konzert **175**). 1791 (Kadenz zu Konzert **595**).
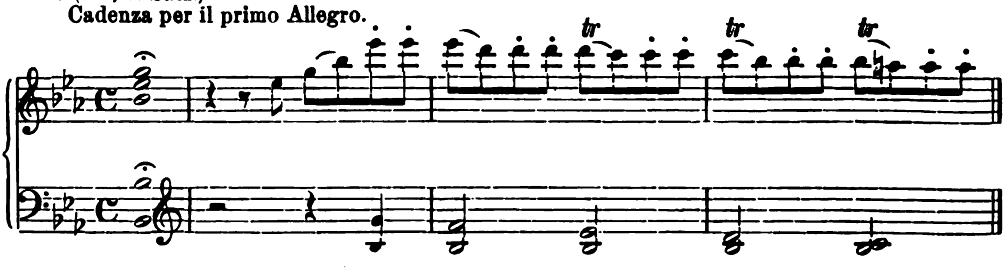
1. (175, 1. Satz.)
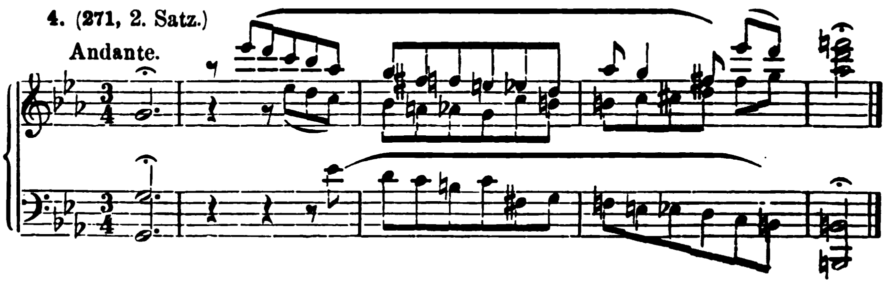


2. (175, 2. Satz.)
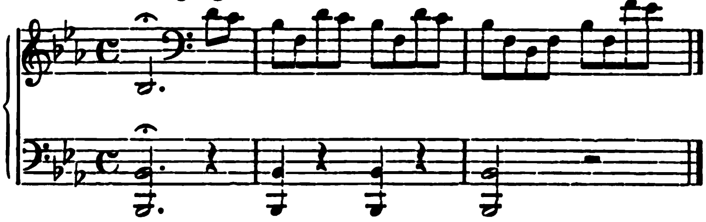


3. (271, 1. Satz.)
Cadenza per il primo Allegro.
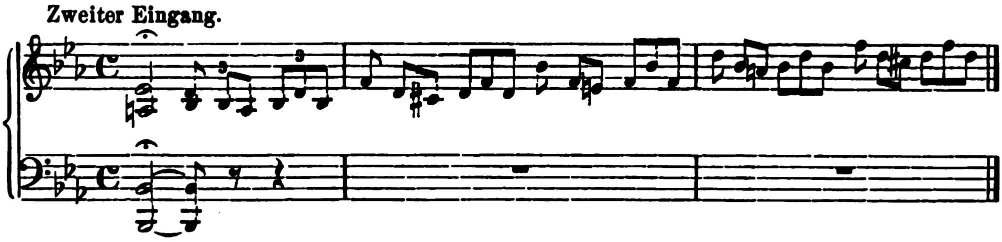


4. (271, 2. Satz.)
Andante.



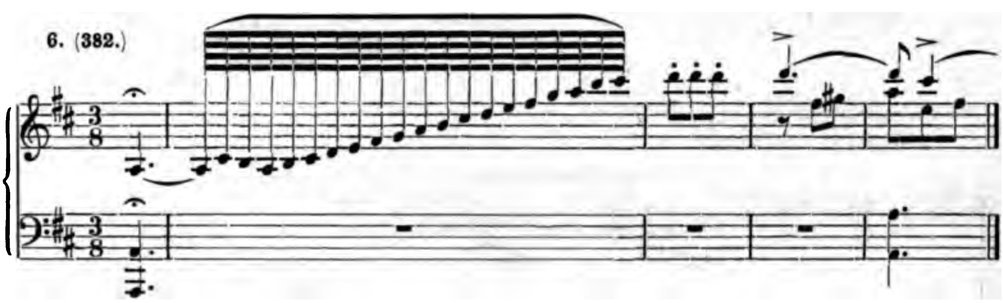
5. (271, letzter Satz.)
Erster Eingang.



Zweiter Eingang.
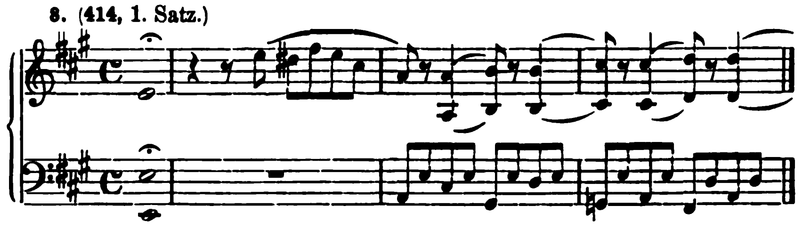


6. (382.)
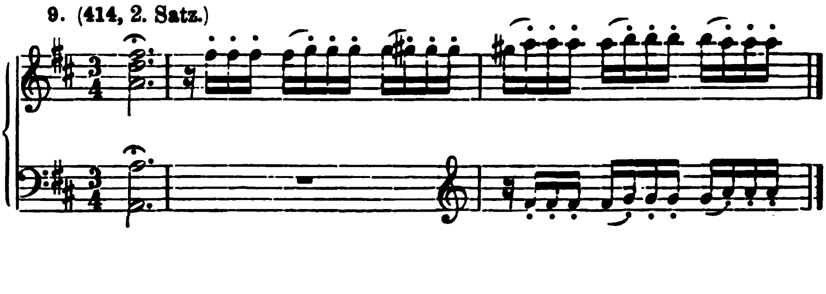


7. (414, 1. Satz.)
Cadenza per il primo Allegro.
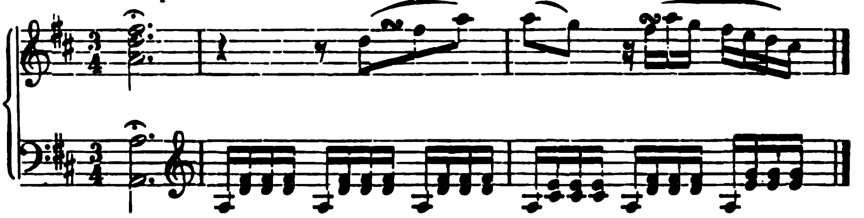


8. (414, 1. Satz.)
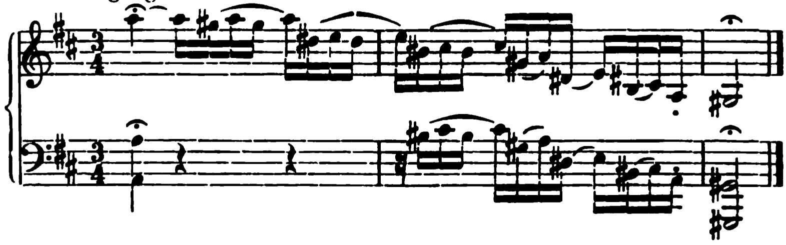


9. (414, 2. Satz.)



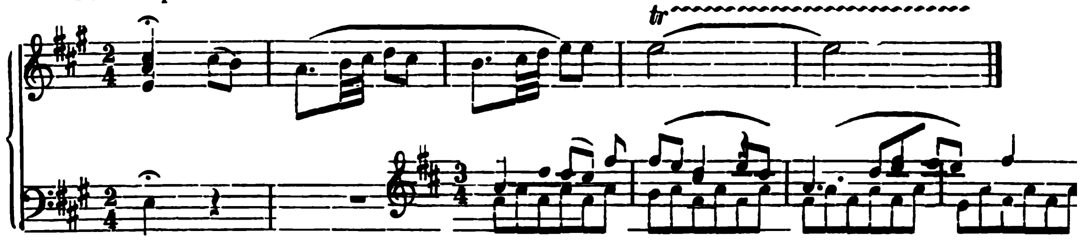
10. (**414**, 2. Satz.)
Cadenza per l' Andante.



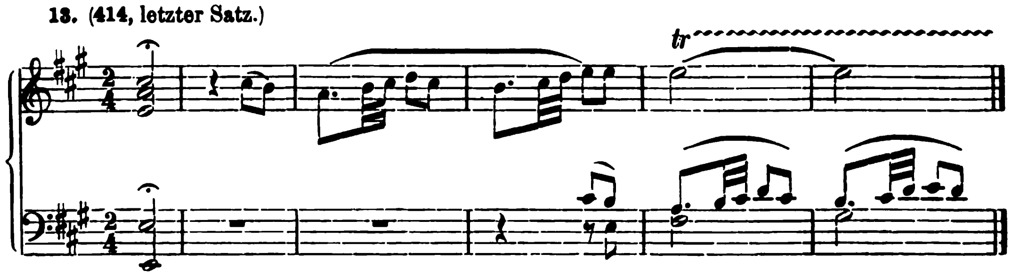
11. (**414**, 2. Satz, nach der ersten Fermate.)
Eingang im Andante.
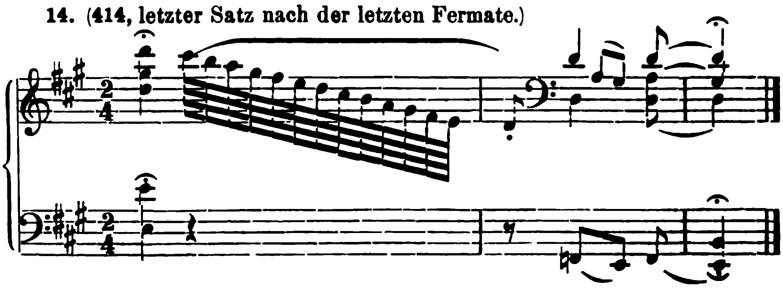


12. (**414**, letzter Satz.)
Cadenza per il Rondo.
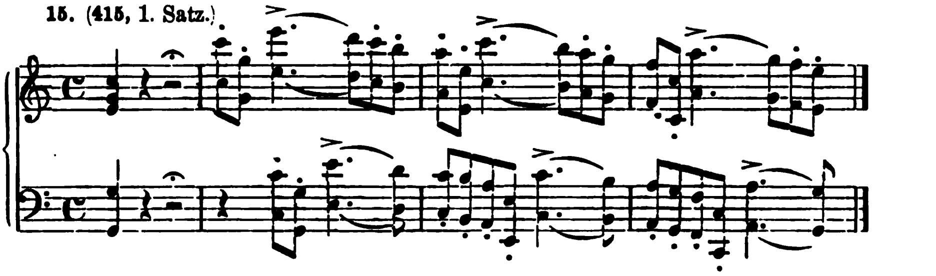


13. (**414**, letzter Satz.)
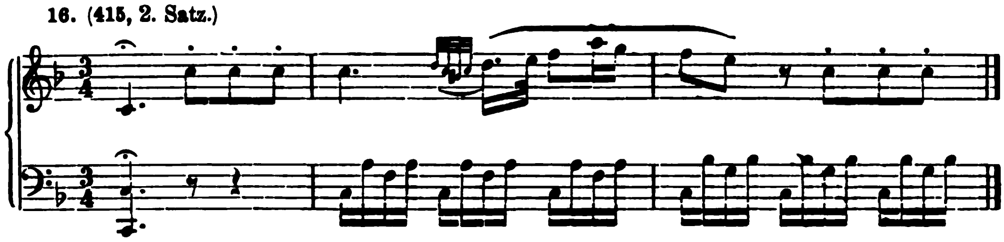


14. (**414**, letzter Satz nach der letzten Fermate.)



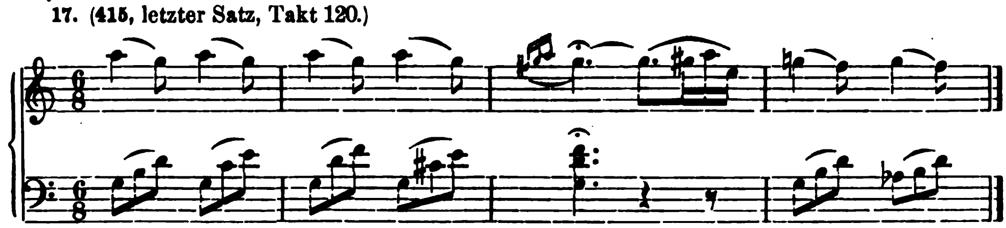
15. (415, 1. Satz.)



16. (415, 2. Satz.)
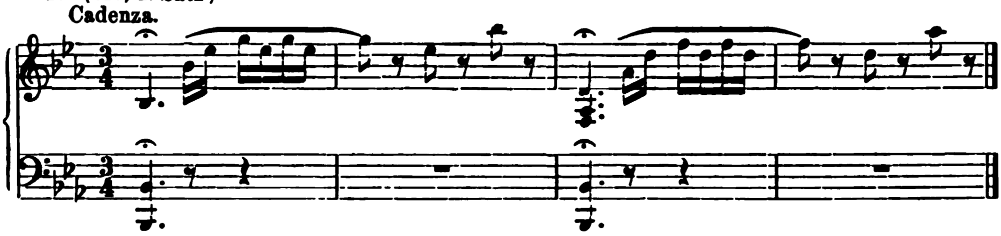


17. (415, letzter Satz, Takt 120.)
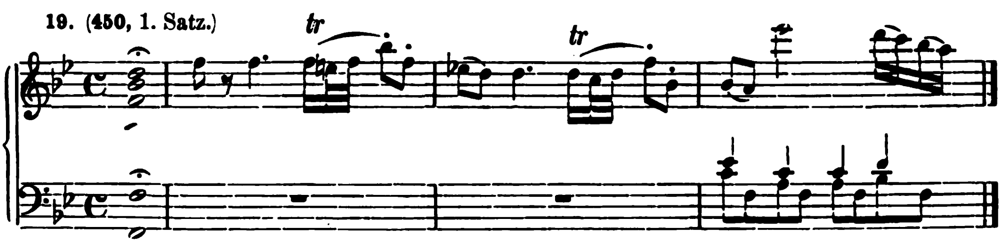


18. (449, 1. Satz.)

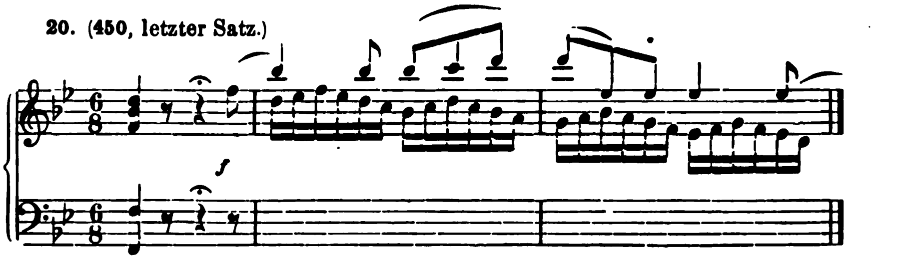
Cadenza.



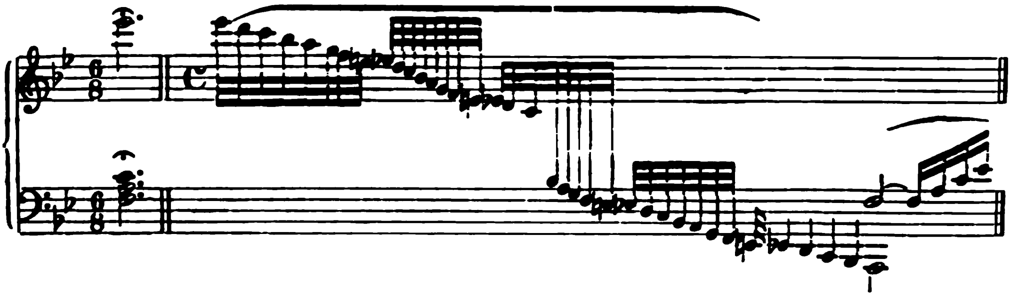
19. (450, 1. Satz.)
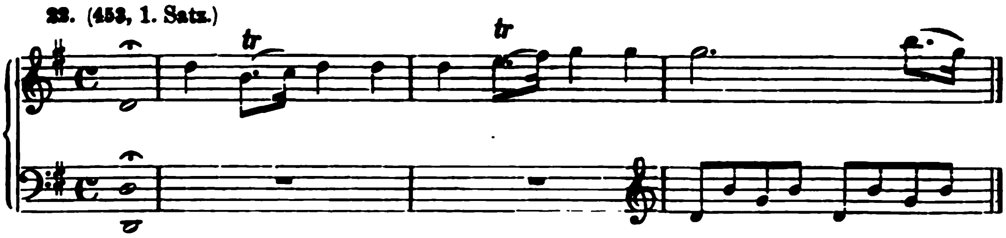


20. (450, letzter Satz.)
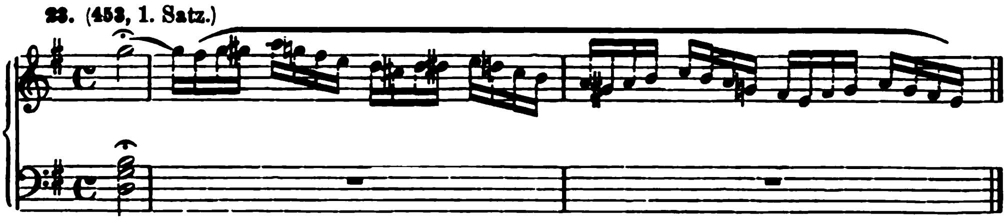


21. (450, letzter Satz, nach der ersten Fermate.)



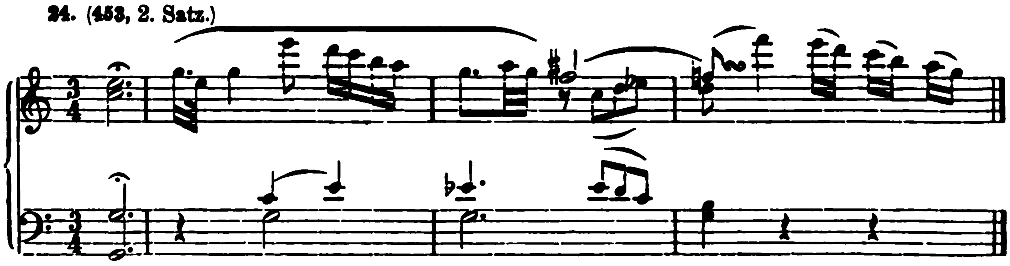
22. (453, 1. Satz.)
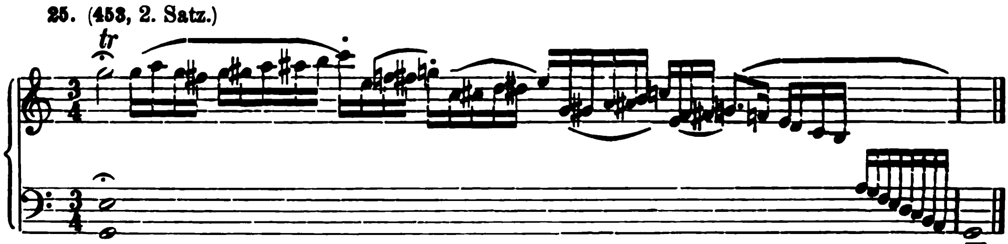


23. (453, 1. Satz.)



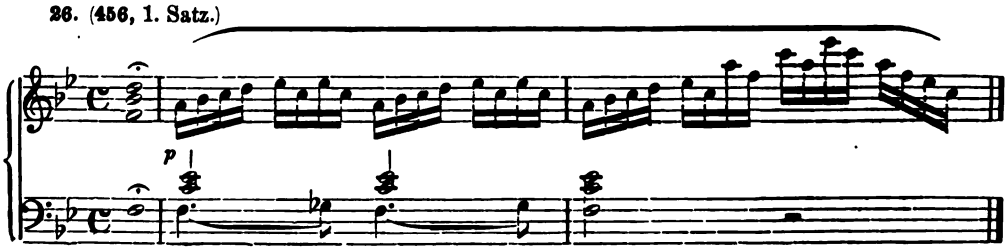
24. (453, 2. Satz.)
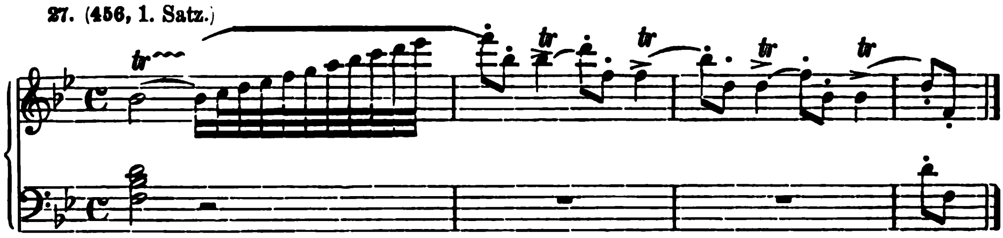


25. (453, 2. Satz.)
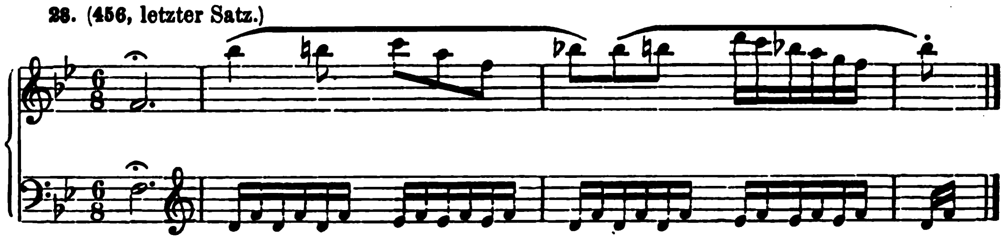


26. (456, 1. Satz.)
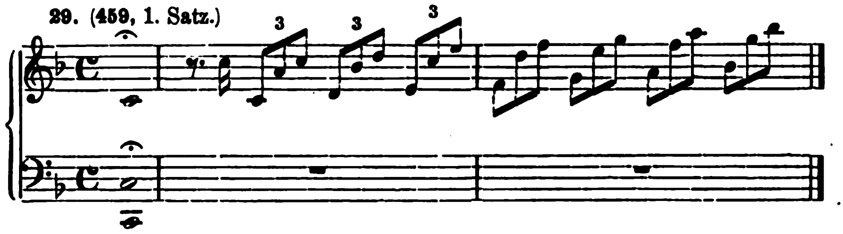


27. (456, 1. Satz.)



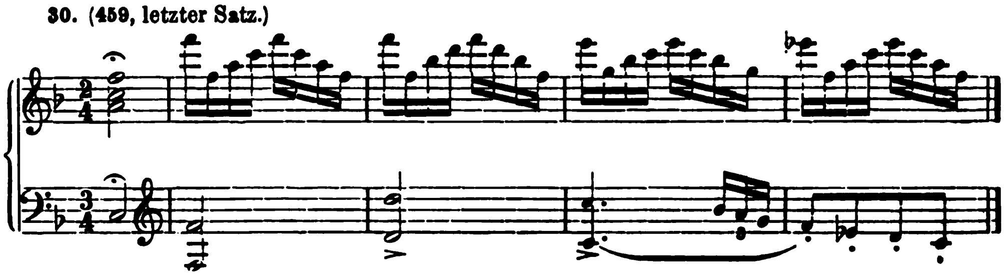
28. (456, letzter Satz.)
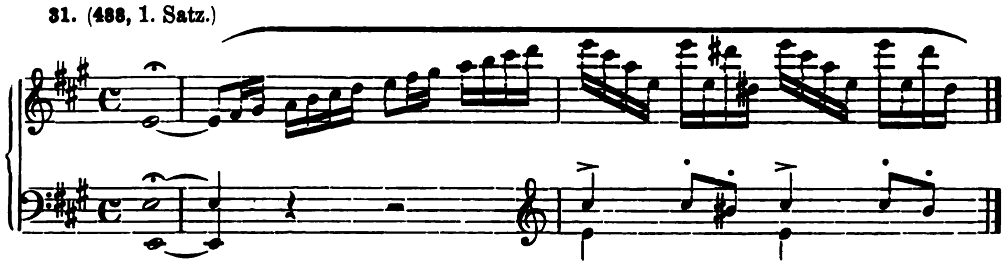


29. (459, 1. Satz.)
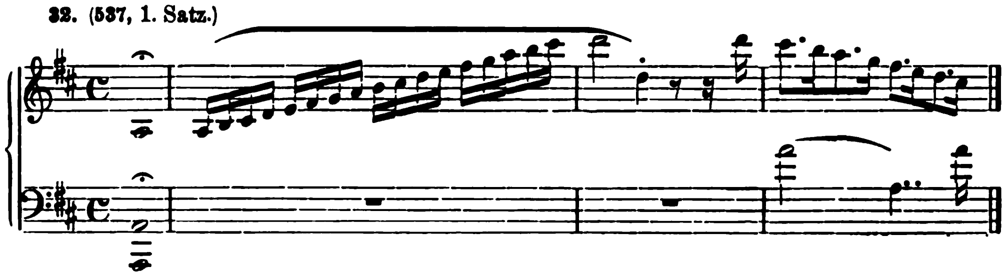


30. (459, letzter Satz.)
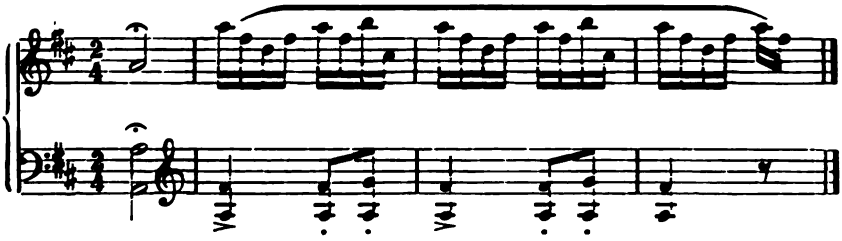


31. (488, 1. Satz.)
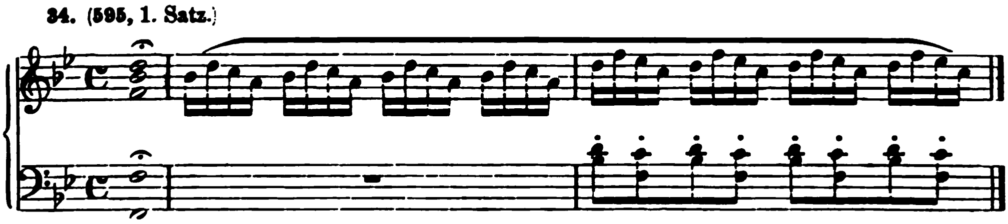


32. (537, 1. Satz.)



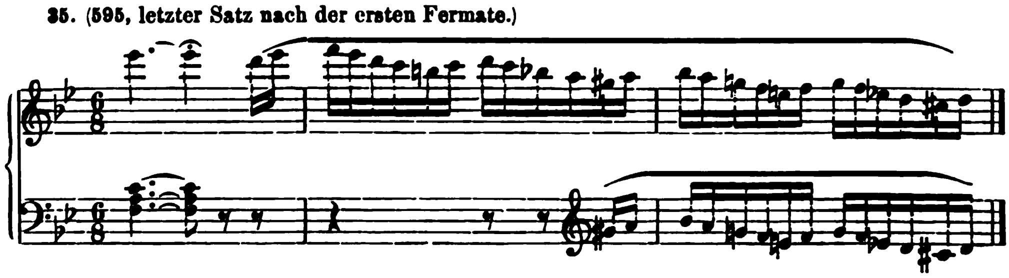
33. (451, letzter Satz.)



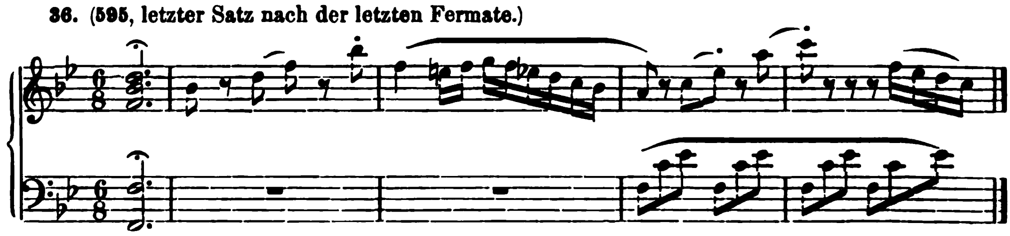
34. (595, 1. Satz.)



35. (595, letzter Satz nach der ersten Fermate.)



36. (595, letzter Satz nach der letzten Fermate.)



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin, der Königl. Hofbibliothek zu München (2), von Ph. Spitta in Berlin (1), Ch. Malherbe in Paris (2).

Ausgaben: W. A. M., Ser. 22, n. 18. — Offenbach J. André, Cadences ou points d'orgue p. PF. n. 1 & 2, Op. 4 und 26. — Wien, Artaria & Co., Cadences originales se rapportant à ses Concertos pour Clavecin (dédiées à Mr. l'abbé Gelinek).
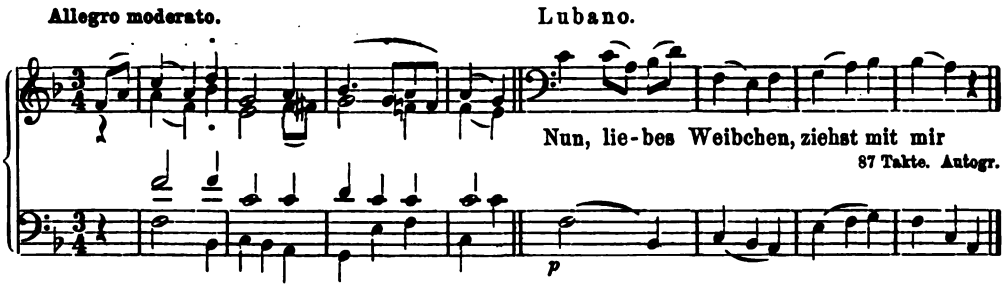
Anmerkung. Diese Kadenzen zu den Klavierkonzerten **175**, **271**, **414**, **415**, **449**, **450**, **451**, **453**, **456**, **459**, **488**, **537**, **595** gehörig, zuweilen mehrere zu demselben Stück, verdanken offenbar ihr Entstehen verschiedenartigen Veranlassungen, wohl größtenteils für Produktionen von Schülern oder Freunden, am seltensten gewiß für den Meister selbst. Die Zeit der Komposition ist selbstverständlich eine sehr verschiedene. — Zum ersten und letzten Satz des Dmoll-Konzertes **466** hat Beethoven zwei Kadenzen geschrieben, welche in der Breitkopf & Härtelschen Beethoven-Ausgabe Ser. 9, n. 7 (11 und 12) gedruckt sind.

625.

Komisches Duett für Sopran und Baß »*Nun, liebes Weibchen, ziehst mit mir*«.

Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Komp. *1791, zu Wien.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. 6 Blätter mit 11 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 6, n. 47. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 818.

Abschrift: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin, gefertigt von Aloys Fuchs.

Anmerkung. Für Schikaneders »Stein der Weisen« komponiert, der erst nach Mozarts Tode im Jahre 1792 zum ersten Male zu Wien gegeben wurde. Dieses Duett, das keine besonderen Ansprüche macht, ist wahrscheinlich in Mozarts letztem Lebensjahre komponiert, von ihm aber in sein Verzeichnis nicht eingetragen worden. — »Der Stein der Weisen« oder »Die Zauberinsel«, heroisch-komische Oper in 2 Akten, Text von Emanuel Schikaneder, Musik von »Schack und Andern«, wurde zum ersten Male aufgeführt im Theater auf der Wieden am 11. September 1790. Hiernach läßt sich die Zeit der Komposition ziemlich genau bestimmen. In Köchels Verzeichnis ist sie zu spät angegeben. (G. Nottebohm im Rev.-Ber. zur Ser. 6, n. 47.)
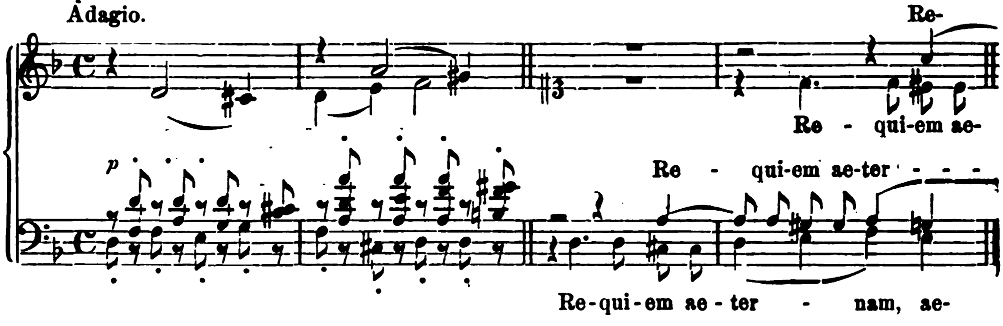
O. Jahn, 3. Aufl. II, 27.
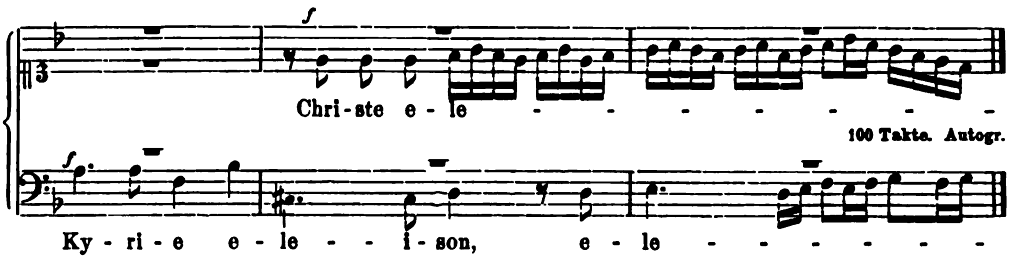
626.

Requiem
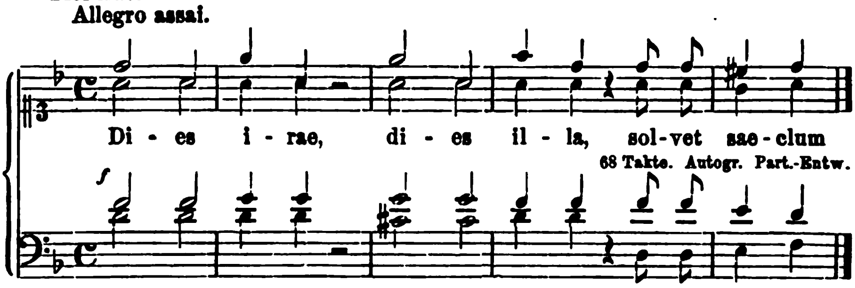
für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Bassethörner, 2 Fagotte, Posaunen, Trompeten, Pauken und Orgel.

Komp. 1791, zu Wien. Mozart arbeitete an seinem Sterbebette (Dezember 1791) noch daran. Süßmayr ergänzte das unvollendet Gebliebene.
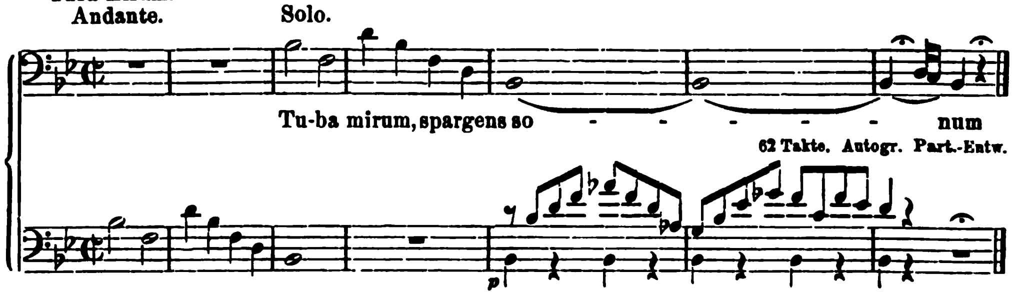




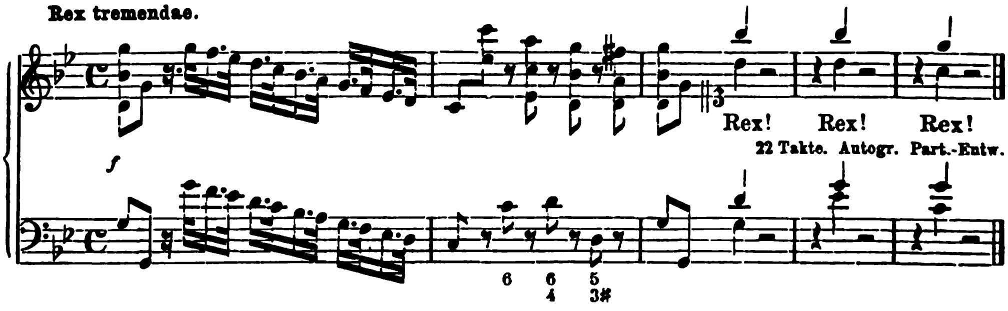
Dies irae.
Allegro assai.
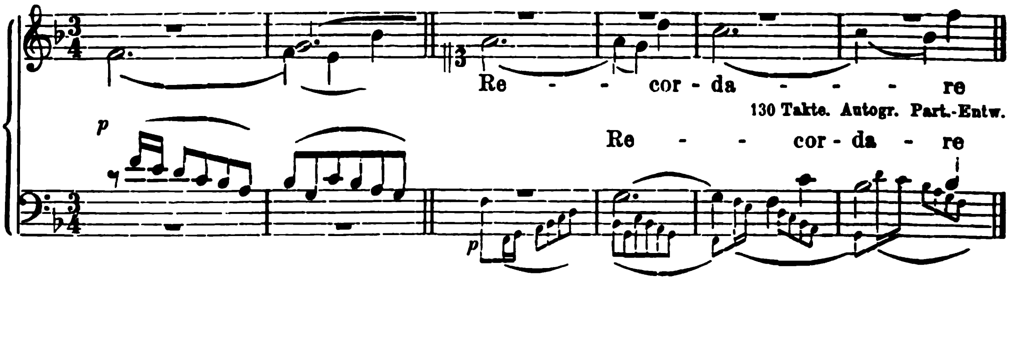


Tuba mirum.
Andante. Solo.
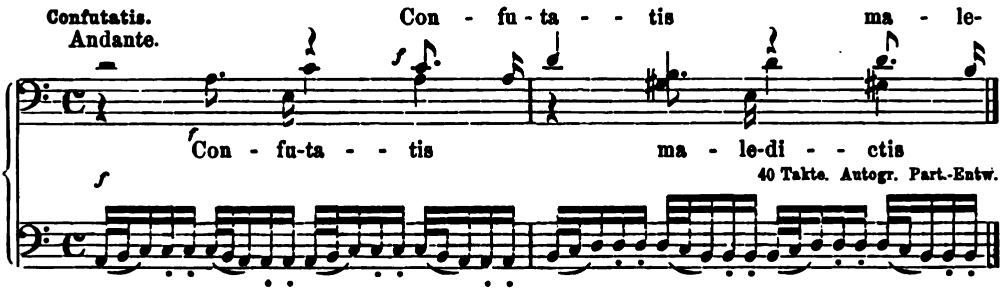


Rex tremendae.



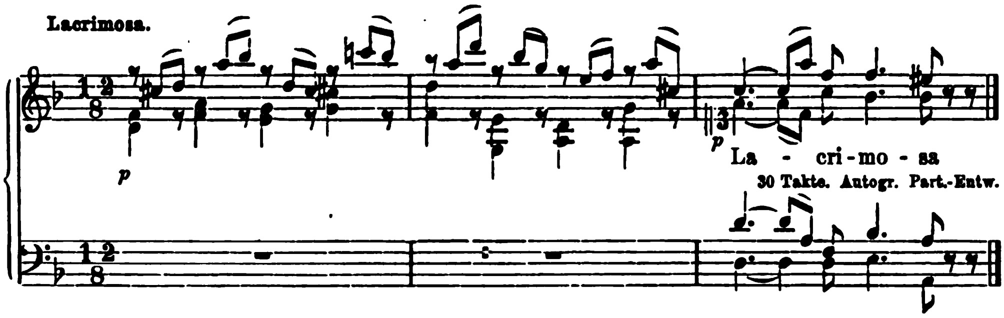
Recordare.
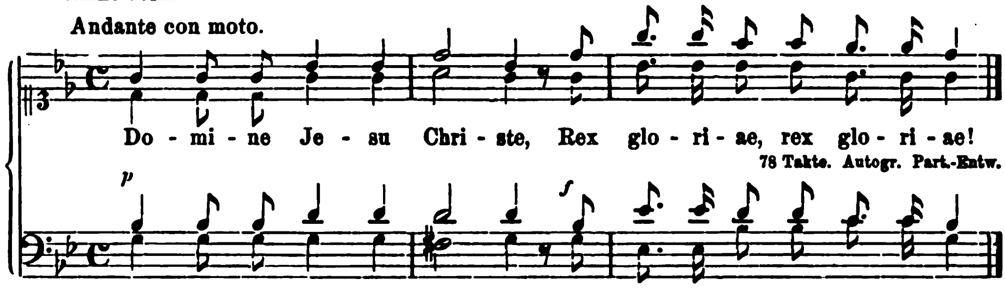


Confutatis.
Andante.
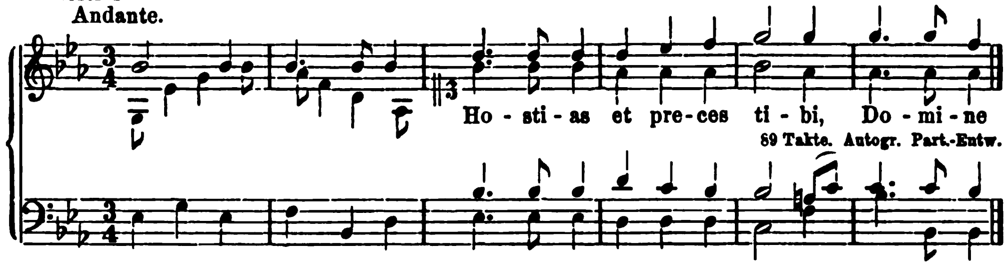


Lacrimosa.
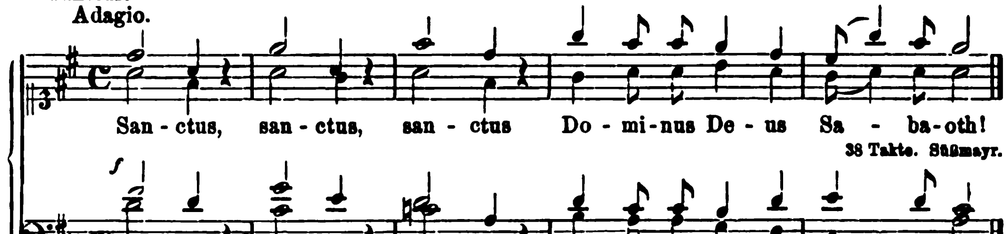


Domine Jesu.
Andante con moto.
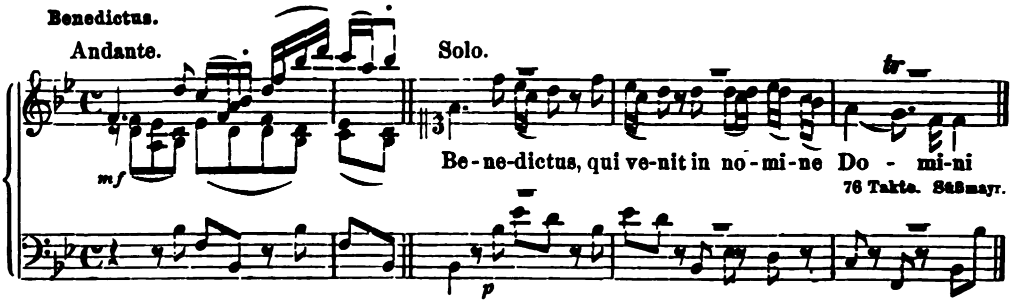


Hostias.
Andante.
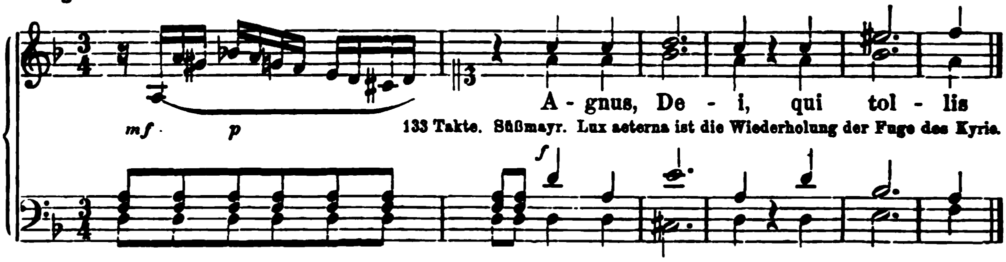


Sanctus.
Adagio.



Benedictus.



Agnus Dei.



Autograph: a) Des Requiem und Kyrie. Im Besitz der K. K. Hofbibliothek zu Wien. A. N. 65, A. 1. Ganz vollständig. Aufschrift: »Requiem di me W. A. Mozart mp. 792«. (Sic.) 9 foliierte Blätter; daran geheftet sind alle übrigen Teile des Requiem vollständig instrumentiert und geschrieben von Süßmayrs Hand. — b) Dies irae bis Hostias. Die K. K. Hofbibliothek zu Wien, A. N. 65, A. 2, besitzt den Partitur-Entwurf, die Singstimme, die Orgel, und Andeutungen der Begleitung enthaltend. Ursprünglich von Mozart foliiert, mit fol. 11 beginnend bis 45, später von anderer Hand foliiert, mit Blatt 65 beginnend bis Blatt 99. — Von Blatt 65 bis Blatt 86 hat eine fremde Hand (Eyblers) einige Begleitungsstellen hineingeschrieben, diese wurden nachträglich mit einer Bleistiftlinie umfangen und Blatt 65 enthält die Bemerkung (wahrscheinlich von Nissen): »Alles, was nicht mit einer Bleyfeder eingezäunt ist, ist Mozart's Handschrift bis nach pag. 32« (das ist nach der neuen Foliierung fol. 86). Von Blatt 87 (Lacrimosa) bis zum Schluß hat keine fremde Hand sich eingedrängt, nur Blatt 87 enthält die Erklärung: »Letztes Mozart's Manuscript. Nach meinem Tod der k. k. Hofbibliothek vermacht vom Jos. Eybler mpr.« — Das Autograph a) ist dasjenige, das die Witwe Mozarts nach dessen Tode dem Besteller des Requiem, Graf Walsegg, zuschickte. Die Schwester des Grafen Walsegg, die Gräfin Sternberg (welche eine Abschrift der Partitur in Hochfolio von der Hand des Grafen geschrieben und mit dem Titel »Requiem composto dal Conte Walsegg« in ihrem Besitz behielt), verkaufte als seine Erbin den musikalischen Nachlaß desselben an den Verwalter Leitner, von welchem der gräfl. Amtschreiber Karl Haag die Partitur des Requiem an sich brachte, und von diesem erbte sie Katharina Adelpoller, Frau des Stuppacher Gerichtsdieners Joh. Adelpoller. Durch den Justizkommissar Novak zu Schottwien, der früher gräfl. Walseggscher Verwalter gewesen war, wurde Graf Moriz von Dietrichstein, Präfekt der K. K. Hofbibliothek, auf dieselbe aufmerksam gemacht und kaufte sie (1839) für 50 Dukaten für die Bibliothek. — Von dem Autograph b) erhielt Abbé Stadler die Blätter 11—32, welche das Dies irae bis Confutatis enthalten, von dem unbekannten Eigentümer derselben und überließ sie der K. K. Hofbibliothek in Wien; die übrigen Blätter 33—45, Lacrimosa, Domine und Hostias enthaltend, erwarb Kapellmeister Eybler und schenkte sie derselben Bibliothek. Woher Abbé Stadler und Eybler ihre Autographenanteile erhielten, ist nicht bekannt geworden und am Ende auch von minderem Belange, da die Autographe selbst zweifellos echt sind.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 1. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 643. — Ebendaselbst, Erste Ausgabe n. 4377. — Offenbach, J. André, Neue, nach Mozarts und Süßmayrs Handschriften berichtigte Ausgabe. — Paris, à l'imprimerie du Conservatoire. — Offenbach, J. André, Partitur des Dies irae, Tuba mirum, Hostias von Mozarts Requiem, so wie solches Mozart eigenhändig geschrieben und Abbé Stadler kopiert

hat. (Darin ist das »Requiem« und »Kyrie« von André willkürlich skizziert, während das Autograph ganz vollständig ist.) — Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Orgelstimme (Edm. Kretschmer) und Orchesterstimmen Orchester-Bibliothek n. 760/61, Chorstimmen Chor-Bibliothek n. 40. — Leipzig, C. F. Peters, Orchesterstimmen und Orgelstimme (S. Jadassohn). — Klavierauszüge: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Neue Ausgabe (Schwenke) Volks-Ausgabe n. 210. — Offenbach, J. André. — Paris, M. Schlesinger. — Leipzig, C. F. Peters. — Mit Orgel: London, J. A. Novello, Mozart's Masses n. 15.

Anmerkung. Gottfried Weber trat im 11. Heft der Cäcilia von 1825 gegen die Echtheit des Mozartschen Requiems auf, und entzündete damit einen langen heftigen Streit, der durch das Wiederauffinden des Autographes (1839) zum Abschluß gebracht wurde. — Alles Geheimnisvollen entkleidet ist der Sachverhalt der Bestellung und Ausarbeitung des Requiem folgender: Im Juli 1791 schickte Graf Walsegg zu Stuppach seinen Verwalter Leutgeb mit der Anfrage an Mozart, ob und zu welchem Preise dieser geneigt wäre, eine Seelenmesse zu schreiben. Mozart teilte seiner Frau diesen Auftrag mit und äußerte, daß es ihn verlange, ein Werk dieser Art mit allem Fleiße auszuarbeiten, das seine Freunde und Feinde noch nach seinem Tode studieren sollten. Der Bote kam wieder und brachte den bedungenen Preis von 50 (nach anderen von 100 Dukaten), übrigens möge Mozart sich keine Mühe geben, den Besteller zu erfahren. Ehe Mozart diese Arbeit ernstlich fördern konnte, mußte er wegen der Komposition des Titus nach Prag. Nach der Rückkehr von Prag brachte Mozart die Zauberflöte zur Aufführung (30. September) und machte sich dann mit allem Eifer an die Verfertigung des Requiem. Die rastlose Anstrengung, mit welcher er auch nachts daran arbeitete, vermehrte das Unwohlsein, an dem er schon in Prag gelitten hatte, und öfters wiederholte er, daß er das Requiem für sich komponiere. Mit seinem Schüler Süßmayr, seiner Frau und ein paar Hausfreunden sang er öfter die fertigen Teile der Partitur durch und hatte mit Süßmayr weitläufige Besprechungen darüber, allein der Tod ereilte ihn (5. Dezember), ehe mehr als Requiem und Kyrie vollständig instrumentiert, und die sieben Stücke des Dies irae bis Hostias in vollständigem Partiturentwurf, das ist die Singstimmen, den Baß und Andeutungen der Begleitung, zu Ende gebracht wurden. Die Witwe, in der Bedrängnis, daß der Besteller, wenn ihm nicht das vollendete Requiem eingehändigt würde, nicht nur das rückständige Honorar nicht bezahlen, sondern sogar Erstattung des gezahlten verlangen dürfte, wendete sich an Süßmayr, das Requiem zu vollenden, und ihr damit einen wesentlichen Dienst zu leisten. Süßmayr fand sich bereit dazu, kopierte zunächst alles, was Mozart nur angelegt hatte, und trug dann in diese seine Kopie die fehlende Instrumentation so ein, wie es ihm der Absicht Mozarts am meisten zu entsprechen schien. Süßmayrs bestimmter Angabe zufolge hatte er dann den Schluß des Lacrimosa, das Sanctus, Benedictus und Agnus Dei »ganz neu« verfertigt und die Fuge des Kyrie mit den Worten Cum sanctis wiederholt. Das so vervollständigte Requiem wurde nun — die ersten beiden Sätze in Mozarts Original, die übrigen in Süßmayrs Handschrift, die jener Mozarts täuschend ähnlich war — dem Besteller übergeben. Diese Ähnlichkeit geht so weit, daß bei dem Wiederauffinden der Handschrift (1838) allgemein die Meinung war, daß das Ganze von Mozart geschrieben worden sei, bis die Vergleichung mit Süßmayrs Handschrift und die Original-Partiturentwürfe des Dies irae auf den wahren Stand der Dinge leiteten. Wieviel von den »ganz neu« komponierten Teilen (Sanctus, Benedictus, Agnus) durch Süßmayrs Erfindung, und nicht vielmehr auf Mozarts Inspirationen entstanden sei, wird immer zweifelhaft bleiben; ein Autograph Mozarts liegt außer dem angegebenen bestimmt nicht vor. — In der Beleuchtung der einzelnen Stücke dieses unsterblichen Tonwerkes hebt O. Jahn vor allen das wunderbare Recordare hervor, als das vorzüglichste von allen und als eines der schönsten und edelsten Musikstücke dieser Gattung, welche je geschrieben worden sind. Zum Schlusse bemerkt er: Faßt man den Teil des Requiem ins Auge, welcher von Mozart entschieden herrührt, so wird man nicht anstehen, diesem Werke dieselbe Höhe künstlerischer Vollendung zuzugestehen, welche Mozart in den größten Schöpfungen seiner letzten Jahre erreicht hat. Es offenbart uns dieselbe Tiefe der Empfindung, denselben Adel der Schönheit, dieselbe Meisterschaft der Form, welche durch die vollkommene gemütliche und künstlerische Versenkung in die besondere Aufgabe eine eigentümliche Schöpfung hervorgebracht haben. Hiller in Leipzig schrieb sich mit eigener Hand die Partitur ab und schrieb auf den Titel: »Opus summum viri summi«. — O. Jahn, 1. Aufl. IV, 697—701, 2. Aufl. II, 546—579, 3. Aufl. II, 647—682. —

Mozart hat alle Sätze bis zum Hostias instrumentiert hinterlassen, so daß die letzten drei

Teile desselben sein Schüler Süßmayr nach dem Tode Mozarts aus notorisch vorgefundenen Brouillons vollenden konnte und dessen Anteil an der Fertigstellung der Partitur, das ist an der Vollendung dieser letzten drei Teile besteht einzig und allein nur in der Ausführung der Instrumentierung, die in den Hauptstellen von Mozart gegeben war, in seiner der Mozartschen täuschend ähnlichen Notenschrift, also entgegen der lügenhaften Behauptung Süßmayrs in der Leipziger Musikzeitung, IV. Jahrgang, vom 8. Februar 1800, es sei das Sanctus, Benedictus und Agnus Dei ganz neu von ihm angefertigt worden. Äußerte doch die Witwe selbst zu Abbé Stadler »es haben sich auf Mozarts Schreibpult noch etliche Zettelchen mit Musik vorgefunden, die sie dem Süßmayr übergeben habe« und schrieb dieselbe am 10. Februar 1839 an die ersten Herausgeber Breitkopf & Härtel in Leipzig: Eine vollständige Partitur von Mozarts Hand kann es nicht geben usw. und zum Schluß: — welche (nemlich die Instrumentirung) nicht so schwer war, weil, wie man weiß, die Hauptstellen alle ausgesetzt waren und Süßmayr nicht irre gehen konnte. Das ist heute nicht mehr anzuzweifeln und erhärtet zwei Tatsachen: erstens, Süßmayr brauchte diese letzten drei Teile nicht erst neu zu komponieren und zweitens ist es erklärlich, wie Süßmayr in sonst unglaublich kurzer Zeit von etwa drei Wochen, im Monat Dezember 1791, die Vollendung dieses Werkes zustande bringen konnte, während Mozart, dessen fast beispiellose Geübtheit und Gewandheit im Niederschreiben seiner Ideen, durch mehr als zweimonatliche, höchst anhaltende, angestrengte Arbeit, nach Süßmayrs Behauptung nicht mehr sollte zustande gebracht haben, als ein paar so höchst fragmentarische Brouillons von $1^1/_2$ Seiten und einer halben Nummer! Dazu kommt noch, daß der Musikschriftsteller Pressel in der »Kleinen Generalbaßlehre«, die Mozart für seine Schülerin Barbara Ployer (vom Februar bis Juni 1784), gedruckt 1847 in Wien, im ersten praktischen Beispiele das melodische Motiv zum Benedictus entdeckte. Wie ist Süßmayr dazugekommen, auch das als sein Eigentum in Anspruch zu nehmen? Einfach durch eine kecke Lüge. Das Motiv konnte Mozart sonach sich notiert haben, so wie solche noch andere für die vorletzte und die letzte Nummer und Süßmayr fand sie vor! Auch G. Weber bemerkt im XI. Hefte der Cäcilia (im August 1825: »Man kann da muthmaßen, es möge sich unter den Brouillons hier und da immer noch ein ganz kleines Blättchen zum Sanctus, eines zum Benedictus, vielleicht auch noch ein bekritzeltes Papierstreifchen als Anfang zum Agnus mehr vorgefunden haben« und kommt dann zu dem logisch richtigen Schluß: »Diese vorgefundenen Fragmente waren also höchst zuversichtlich nicht das ganze Erzeugniß so langer Arbeit seitens Mozarts, sondern nur Fetzen der abgelegten Eihaut des aufgeflogenen Adlers.« —

Das habe ich zu erweisen gesucht und es ist meine innigste Überzeugung: Das Requiem ist Mozarts ureigenster Schwanengesang in all seinen Teilen. — Süßmayr hatte nur den mechanischen Teil auszuführen, um es vollständig in Partitur fertigstellen zu können. (Joh. Ev. Engl in Salzburg.)

Anhang.

I. Verloren gegangene Kompositionen.

1. Miserere. 8 Stücke von Mozart, die übrigen von Holzbauer. Komp. 1778, im April zu Paris.

1. Chor: »*Quoniam iniquitatem meam*«. Allegro.
2. Chor: »*Ecce enim in iniquitatibus*«. Adagio.
3. Chor: »*Sic enim veritatem dilexisti*« — bis: »*Ossa humiliata*«. Allegro.
4. Terzett für Solo-Sopran, -Tenor und -Baß: »*Cor mundum crea*«, Andante, und »*Redde mihi laetitiam*« — bis: »*ad te convertentur*«. Allegro.
5. Rezitativ für Baß: »*Libera me de sanguinibus*« (vor Holzbauers Arie: »*Domine labia mea*«).
6. Rezitativ für Tenor mit Oboe und Fagott concert.: »*Quoniam si voluisses*«.
7. Chor: »*Benigne fac*« — bis: »*muri Jerusalem*«. Andante moderato.
8. Tenor-Solo und Chor: »*Tunc acceptabis*« — bis: »*super altare tuum vitulos*«. Allegro.

Mozart berichtet (Paris, 5. April 1778): »Herr Kapellmeister Holzbauer hat ein Miserere hergeschickt; weil aber zu Mannheim die Chöre schwach und schlecht besetzt sind, hier aber stark und gut, so hätten seine Chöre keinen Effect gemacht: daher hat Mr. Le Gros (Directeur vom Concert spirituel) mich ersucht, andere Chöre zu machen.« (Folgt nun die Aufzählung der Stücke, wie oben angegeben ist.) Dann fährt Mozart fort: »Ich kann sagen, daß ich recht froh bin, daß ich mit dieser Schreiberei fertig bin, denn wenn man nicht zu Hause schreiben kann und noch dazu pressirt wird, so ist es verflucht. Nun bin ich, Gott Lob und Dank, damit fertig und hoffe, es wird seinen Effect machen.« Später sagt er (Paris, 1. Mai 1778) über die Aufführung: »Meine Chöre-Arbeit war so zu sagen umsonst; denn das Miserere von Holzbauer ist ohnedieß lang und hat nicht gefallen, mithin hat man anstatt vier nur zwei Chöre von mir gemacht und folglich das Beste weggelassen. Das hat aber nicht viel zu sagen gehabt, denn Viele haben nicht gewußt, daß Etwas von mir dabey ist, und Viele haben mich auch gar nicht gekannt. Uebrigens war aber bey der Prob ein großer Beyfall, und ich selbst (denn auf das Pariser Lob rechne ich nicht) bin sehr mit meinen Chören zufrieden.« — Von dieser Musik ist wie es scheint nie etwas bekannt geworden; Mozart scheint sie gar nicht selbst behalten und daher auch nicht mit nach Salzburg gebracht zu haben. O. Jahn, 1. Aufl. II, 262 ff., 2. Aufl. I, 475, Anm. 3, 3. Aufl. I, 530, Anm. 3.

2. Arie »*Misero tu non sei*« aus Metastasios Demetrio, Akt I, scena 4. Komp. 26. Januar 1770 zu Mailand.

Mozart schreibt an seine Schwester aus Mailand (26. Januar 1770): »Just ehe ich diesen Brief angefangen habe, habe ich eine Aria aus dem Demetrio verfertigt, welche so anfängt:

Misero tu non sei:
tu spieghi il tuo dolore,
e se non desti amore,
ritrovi almen pietà.

Misera ben son io
che nel segretto laccio
amo, non spero e taccio
e l'idol mio nol sà.

Sie ist nicht erhalten. O. Jahn, 1. Aufl. I, 193 und 625, 2. Aufl. I, 111, Anm. 15, 3. Aufl. I, 124, Anm. 22.

3. Scena für den Sänger Tenducci mit Begleitung von Klavier, Oboe, Horn und Fagott. Komp. im Sommer 1778 zu Paris.

Tenducci, geboren in Siena um 1736, wurde, nachdem er zuerst in Italien aufgetreten war, 1758 in London engagiert, hielt sich dann eine zeitlang in Schottland und Irland auf
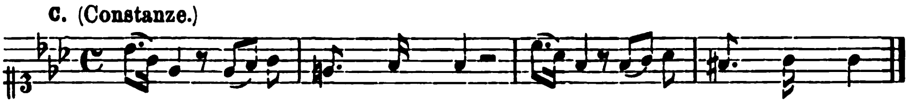
und spielte darauf in London eine glänzende Rolle. Er war mit seinem Herzensfreund Joh. Christ. Bach 1778 nach Paris gekommen, und mit Mozart vom Marschall von Noailles nach St. Germain geladen, wo Mozart die Scena für Tenducci schrieb, welche auch dort aufgeführt wurde. (Mozarts Brief vom 27. August 1778.) O. Jahn, 1. Aufl. II, 310, 2. Aufl. I, 502, 3. Aufl. I, 567. — Sie ist ganz unbekannt geblieben. — In den Miscellanies by the Daine Barrington heißt es: »Als Mozart 1778 in Paris war, componirte er für Tenducci eine Scena für 14 größtentheils obligate Stimmen, nemlich: 2 Violinen, 2 Tenore (tenors), 1 chromatisches Horn, eine Oboe, 2 Clarinetten, Clavier, Sopranstimme, mit 2 Hörnern und Baß (di rinforza). Pohl, Mozart und Haydn in London I, 122.

4. Doppel-Kanon für 6 Stimmen: »*Lebet wohl, wir sehn uns wieder*«, »*Heult noch gar wie alte Weiber*«. Komp. 1789 zu Leipzig.

Rochlitz erzählt darüber (A. M.-Z. III, 450 ff.): Mozart speiste den Abend, ehe er von Leipzig nach Berlin reiste, von wo er nach einigen Tagen zurückzukommen dachte, beim Kantor Doles, in dessen Haus er gern und viel verkehrt hatte, und war sehr heiter. Die Wirte, welche der Abschied traurig machte, baten ihn um eine Zeile von ihm zum Andenken; er machte sich lustig über ihr »Pimpeln« und wollte lieber schlafen als schreiben. Endlich ließ er sich doch ein Stück Notenpapier geben, riß es in zwei Hälften, setzte sich und schrieb — nicht länger als höchstens 5 bis 6 Minuten. Dann gab er dem Vater die eine, dem Sohne die andere Hälfte. Auf dem einen Blättchen stand ein dreistimmiger Kanon, in langen Noten, ohne Worte; als man ihn sang, klang er herrlich, sehr wehmütig. Auf dem zweiten Blättchen war ebenfalls ein dreistimmiger Kanon ohne Worte, aber in Achteln, sehr drollig. Als man nun bemerkte, daß beide zusammen gesungen werden könnten, schrieb Mozart erst den Text, unter den einen: »Lebet wohl, wir sehen uns wieder!«, unter den andern: »Heult noch gar, wie alte Weiber!« So wurden sie nochmals gesungen; »es ist nicht zu sagen«, schließt Rochlitz, »welch eine lächerliche, und doch tief, fast ergrimmt einschneidende, — also vielleicht erhaben-komische Wirkung dies auf uns alle machte; und, irre ich nicht, auch auf ihn selbst, denn mit etwas wilder Miene rief er plötzlich: Adieu Kinder! und war fort.« Leider ist dieser Doppelkanon nicht erhalten. O. Jahn, 1. Aufl. III, 338, 2. Aufl. II, 54, 3. Aufl. II, 64.

5. Scherzhaftes Quartett »*Caro mio Druck und Schluck*« für Sopran, 2 Tenore und Baß mit Begleitung des Klaviers. Fragment. Text von W. A. Mozart.

C. (Constanze.)



54 Takte.

Autograph: Unbekannt.

Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 50.

Abschrift: Im Besitz von Breitkopf & Härtel mit der Bemerkung: »Kopie nach Mozart's Originalhandschrift«. Letztere war früher im Besitz der Witwe Mozarts.

Anmerkung. Siehe G. Nottebohm, Mozartiana, S. 40, 125, Anm. 1, und 132. O. Jahn, 1. Aufl. III, 333, Anm. 38, 2. Aufl. II, 50, 3. Aufl. II, 59.

6. Kanon für 2 Singstimmen (*B. a. i. f.*) oder decenter »*Im Grab ist's finster*«.

Mir ist nur ein unverbürgter dreistimmiger Gesang bekannt, in welchem 2 ruhige Tenore mit einem derben branntweintrunkenen Baß zusammentreffen. — Auch L. v. Sonnleithner erinnert sich einen drei- oder vierstimmigen Strophengesang auf diesen Text gesungen zu haben, der Mozart zugeschrieben wurde und bei Falter in München in kleinem Querformat in Stimmen gedruckt und in einer Sammlung von mehrstimmigen Gesellschaftsliedern enthalten sein konnte, in der auch komische Kanons von Mozart vorkommen. — O. Jahn, 3. Aufl. II, 62, Anm. 50.

7. Kanon *»Die verdammten Heurathen«*. Siehe Anhang V, n. 284c.

8. Symphonie. Für Le Gros komponiert 1778 zu Paris.
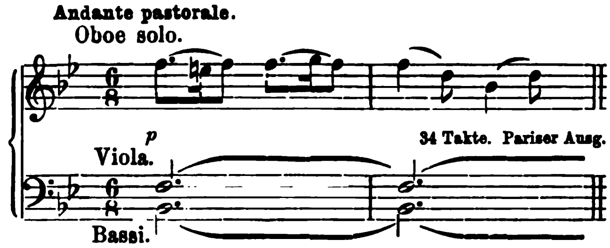
Le Gros, auch als Tenorsänger bekannt, war 1777—1791 Direktor des Concert spirituel in Paris, starb 1793 in La Rochelle. — Mozart spricht in einem Briefe (Paris, 11. September 1778) von zwei Symphonien, die ihm viel Ehre gemacht hätten und von denen die letzte am 8. September aufgeführt worden sei. (Die eine war die bekannte Pariser Symphonie, Ddur, **297**.) Damit stimmt auch seine Angabe (3. Oktober 1778) überein, er habe an Le Gros zwei Ouvertüren (das ist Symphonien) und die Sinfonia concertante verkauft. Von dieser zweiten Symphonie fand sich bisher keine Spur. O. Jahn, 1. Aufl. II, 289, Anm. 47. —

In der Bibliothek des Konservatorium zu Paris fand Julien Tiersot ein Packet mit der Aufschrift: »Ouverture à grand Orchestre par W. A. Mozart, Paris à l'imprimerie du Conservatoire Faubourg Poissonière.« Dasselbe enthielt die gedruckten Orchesterstimmen zu dieser Ouverture. —
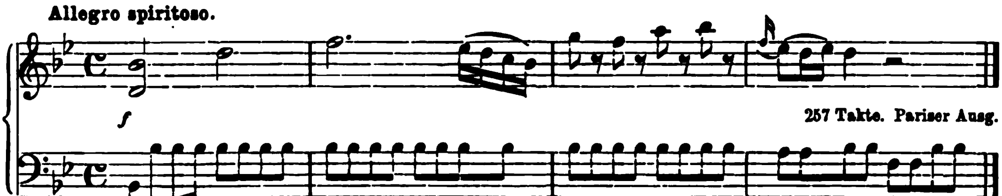
In der Möglichkeit liegt es, daß diese Ouverture mit der oben angeführten, bis jetzt als verloren gehaltenen, zweiten Symphonie identisch ist.

Ouverture für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken.

Andante pastorale.

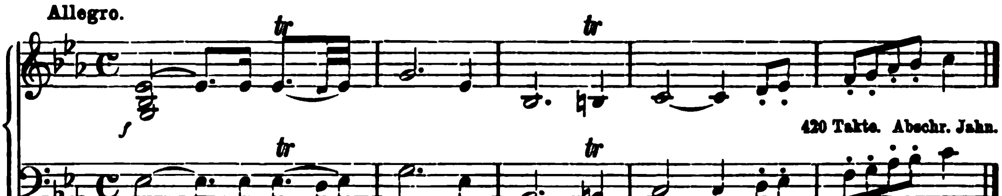


Allegro spiritoso.
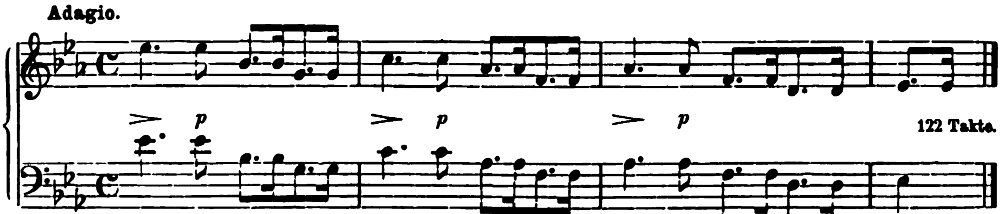


9. Konzertantes Quartett für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. Begleitung: 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Hörner und Baß. Komponiert: 1778 zu Paris.
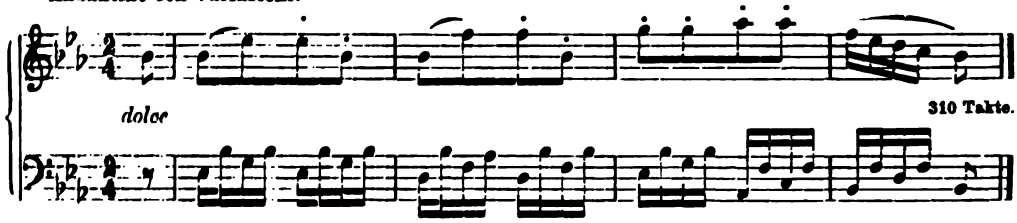
Allegro.



Adagio.



Andantino con Variazioni.



Autograph: Ehemals im Besitz von Le Gros in Paris.
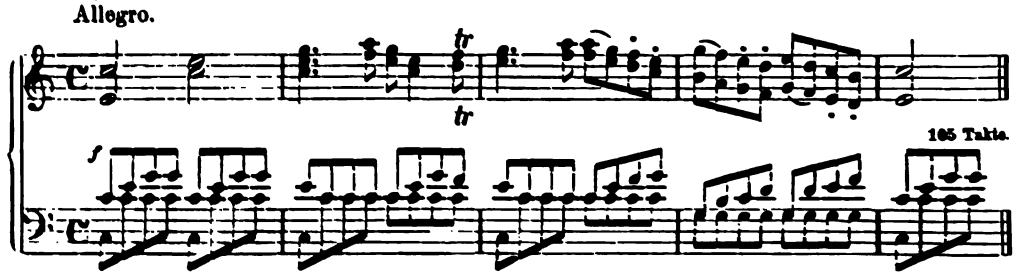
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 7a. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 524. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 559.

Abschrift: Partitur im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin aus dem Nachlasse O. Jahns.

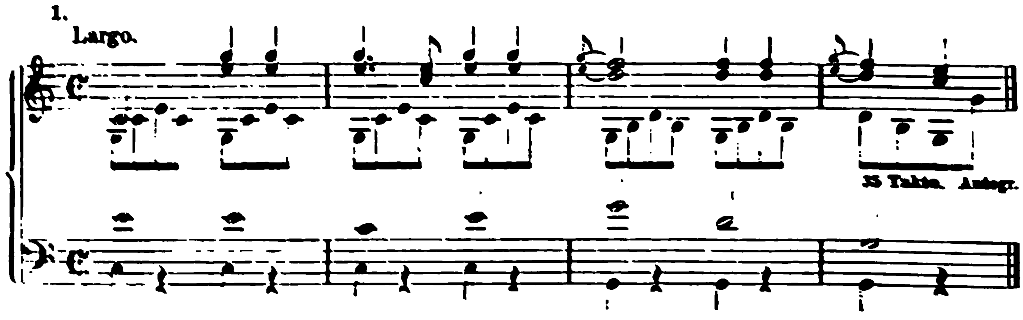
Anmerkung. Das Quartett war für die Mannheimer und Pariser Freunde und Virtuosen Wendling, Ramm, Punto (Stich, ein Böhme), Ritter berechnet und für das Concert spirituel in Paris komponiert, kam aber durch Intriguen nicht zur Aufführung. (Mozarts Brief, 1. Mai 1778.) Später hatte es Mozart an Le Gros verkauft, aber keine Abschrift zurückbehalten. O. Jahn, 1. Aufl. II, 265, 2. Aufl. I, 475, 3. Aufl. I, 532.

10. Ballettmusik zur Pantomime »*Les petits riens*« für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken. Komponiert: 1778 zu Paris.
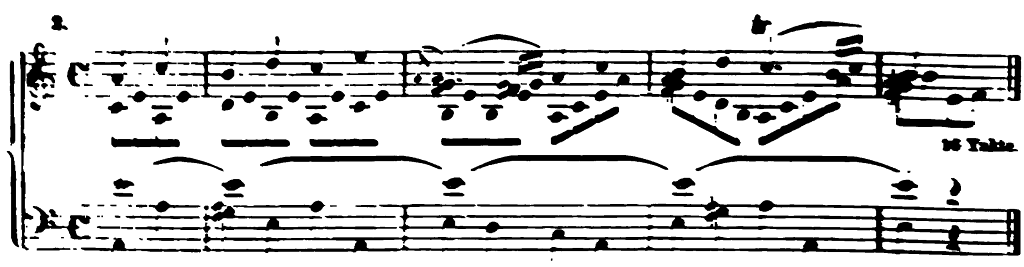
Ouverture.
Allegro.
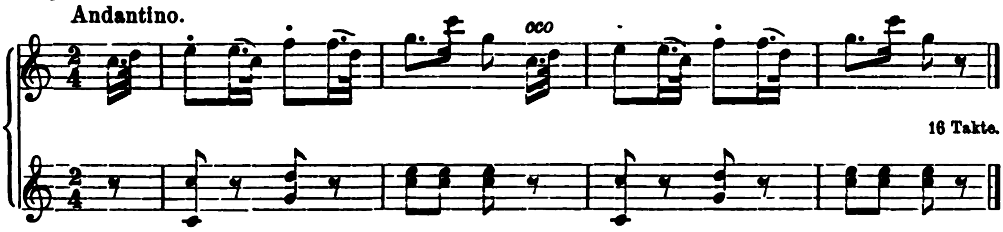


1.
Largo.
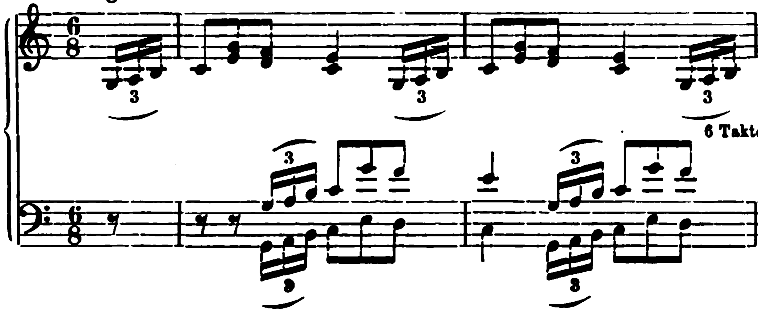


2.



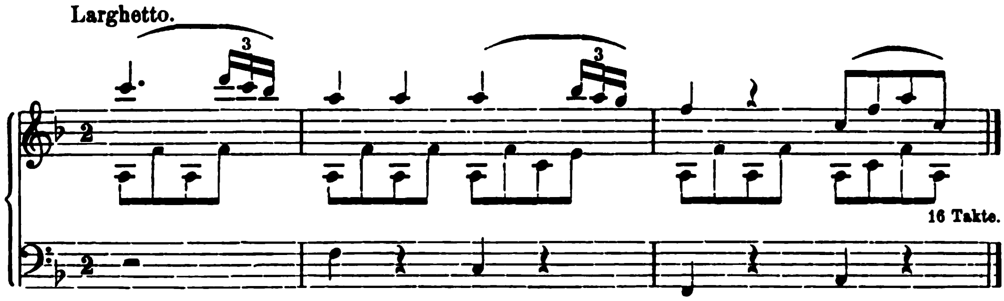
3.
Andantino.



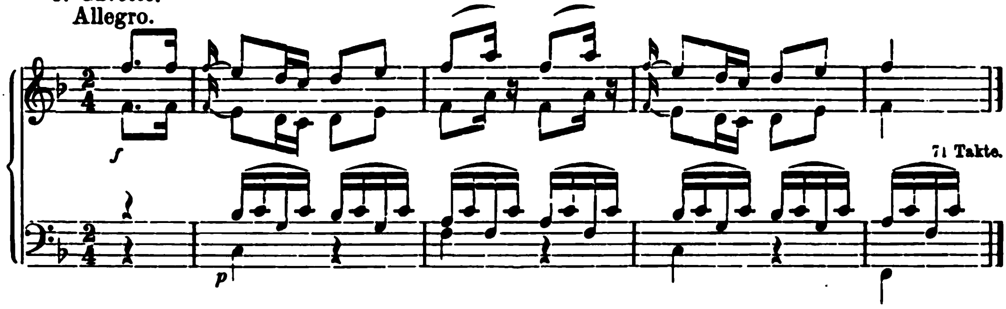
4.
Allegro.
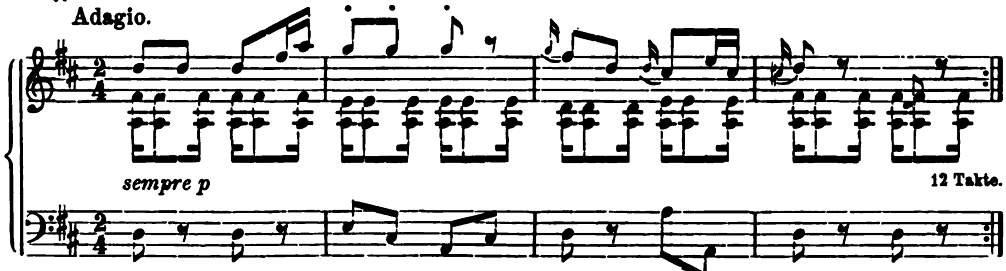


5.
Larghetto.
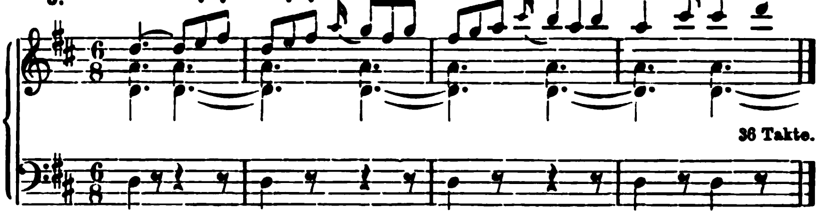


6. Gavotte.
Allegro.
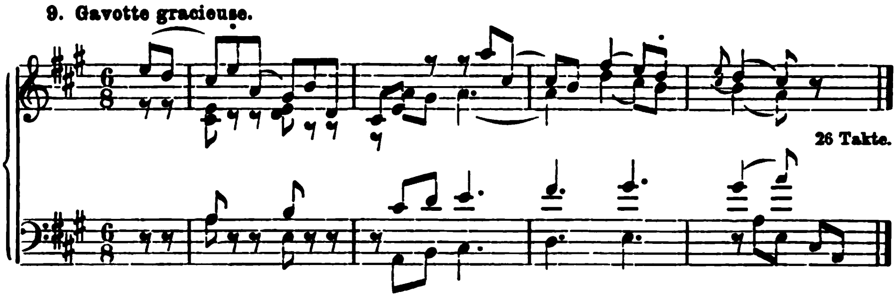


7.
Adagio.



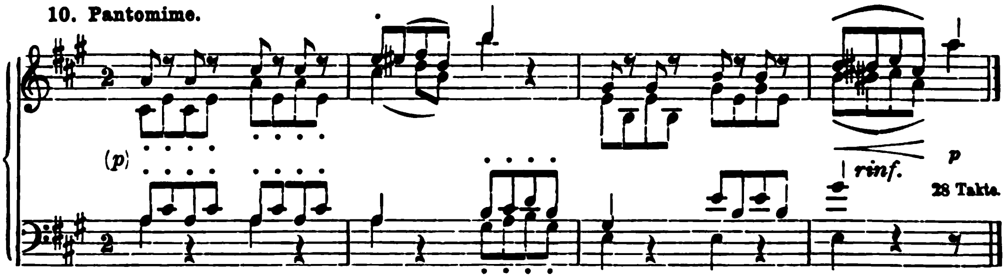
8.



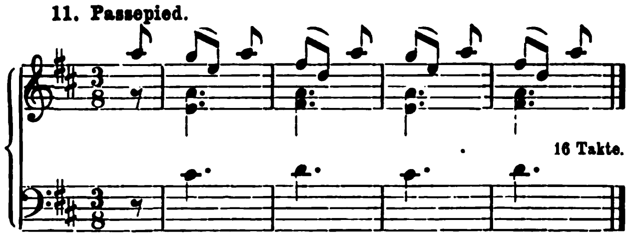
9. Gavotte gracieuse.
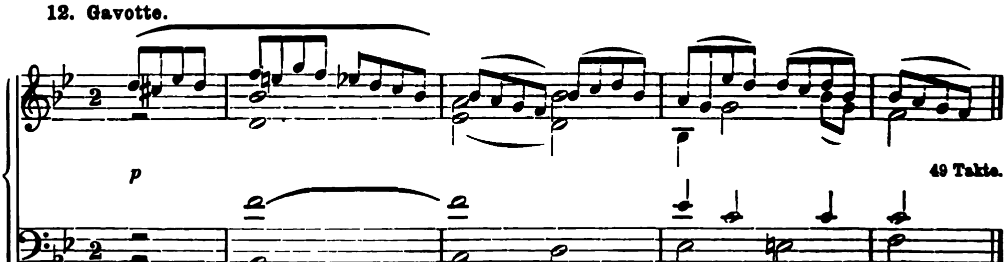


10. Pantomime.
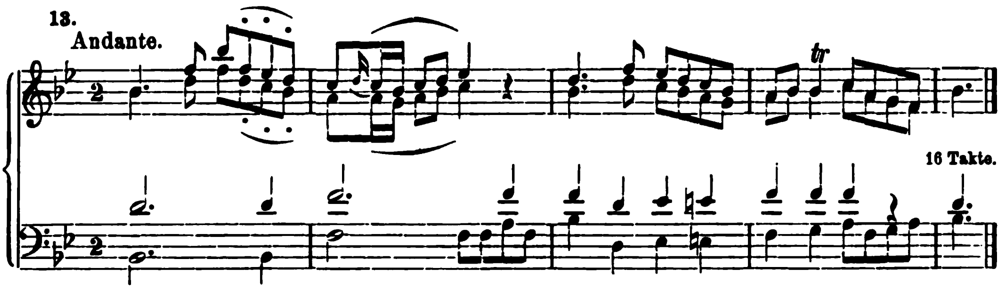


11. Passepied.



12. Gavotte.





Autograph: Unbekannt.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 10a. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 300. — Stimmen: Ebendaselbst, Orchester-Bibliothek n. 1577. — Klavierauszug: Paris, Heugel & Co., arr. von Renaud de Vilbac.

Anmerkung. Als Mozart sich im Jahre 1778 zum dritten und letzten Male in Paris aufhielt, gab er sich der Hoffnung hin, durch Konnektion des Ballettmeisters Noverre, der auf den Direktor der großen Oper De Vismes Einfluß zu haben vorgab, mit Komposition einer Oper betraut zu werden, wurde aber von Noverre hingehalten, denn er erhielt niemals einen Auftrag. Dahingegen komponierte er für Noverre die Musik zu einem Ballette desselben. In dem Briefe an den Vater, Paris, 9. Juli 1778, schreibt er: »Wegen dem Ballet des Noverre habe ich ja nicht anders geschrieben als daß er vielleicht ein neues machen wird, er hat just einen halben Ballet gebraucht, und da machte ich die Musik dazu, das ist 6 Stücke werden von Andern darin sein, die bestehn aus lauter alten miserablen französischen Arien; die Sinfonie und Contredanses, überhaupt 12 Stücke werde ich dazu gemacht haben. Dieser Ballet ist schon 4mal mit größtem Beifall gegeben worden. Ich will aber jetzt absolument nichts machen, wenn ich nicht voraus weiß, was ich dafür bekomme, — denn dies war nur ein Freundstück für Noverre.«

Nach dem Theaterzettel der großen Oper zu Paris gelangten am 11. Juni 1778 zur Aufführung die Oper »Finte gemelle« oder »Les jumelles supposées« und das pantomimische Ballett »Les petits riens«, letzteres von Herrn Noverre komponiert, Mozart als Komponist des musikalischen Teiles des Ballettes wird gar nicht erwähnt. Seit jener Zeit ist diese Ballettmusik in Vergessenheit geraten, erst in jüngster Zeit ist es Victor Wilder gelungen, die Partitur in der Bibliothek der großen Oper zu Paris aufzufinden. Sie enthält außer der Ouvertüre 20 Tänze, von denen sieben, als unecht oder zweifelhaft, in die neue Ausgabe nicht aufgenommen wurden. (Rev.-Ber. zur Serie 24, n. 10a.) — O. Jahn, 1. Aufl. II, 280, 2. Aufl. I, 484, 3. Aufl. I, 542.

11. Musik zu Frh. von Gemmingens Melodram: »*Semiramis*«. Komp. 1778 in Mannheim.

Mozart fand so viel Gefallen an Bendas »Duodramen«, daß er gerne auf seines Freundes und Gönners Freiherrn von Gemmingen Aufforderung einging, zu dessen Melodram »Semiramis« die Musik zu schreiben. Mozart wurde gehindert, sein Wort vollständig zu lösen und schrieb vor seiner Abreise von Mannheim (3. Dezember 1778) an seinen Vater: »Ich schreibe nun dem Hrn. von Gemmingen und mir zu Lieb den ersten Act der declamirten Oper (Semiramis), die ich hätte schreiben sollen, umsonst, nehme es mit mir und mache es dann zu Hause aus; — sehen Sie, so groß ist meiné Begierde zu dieser Art Composition«. — Mozart scheint später nicht zu dieser Arbeit zurückgekehrt zu sein; sie kam auch nach Mozarts Tode mit dem autographen Nachlasse nicht an André in Offenbach; kurz sie ist ebenfalls ohne Spur verschwunden. O. Jahn, 1. Aufl. II, 335, 2. Aufl. I, 511, 8. Aufl. I, 577.

11a. Arie für Schikaneder.

Während der Proben der Oper Idomeneo in München (im November 1780) komponierte Mozart eine Arie für die Darstellungen Schikaneders in Salzburg. Es ist nicht bekannt, für welches Stück diese Arie bestimmt war, noch irgend etwas Näheres über diese selbst. — Das Wienerblättchen, 26. September 1785, p. 224: Ueber die glückliche Genesung der beliebten Virtuosin Madame Storace hat der k. k. Hoftheaterpoet Abb. da Ponte ein italiänisches Freudenlied angefertigt: »Per la Rienperata Salute di Ophelia«. Dieses ist von den berühm-

ten drei Kapellmeistern Salieri, Mozart und Cornetti in die Musik zu singen beim Clavier gesetzt worden und wird in der Kunsthandlung von Artaria & Comp. auf dem Michelerplatz um 17 x verkauft.

11b. Ein altes handschriftliches Verzeichnis alles desjenigen was dieser 12jährige Knabe seit seinem 7. Jahre componiert, in originali kann vorgezeiget werden, mit der von fremder Hand verfaßten Ueberschrift: »Eigenhändig von Leopold Mozart, Vater W. A. Mozart's geschrieben«, im Besitz von Ch. Malherbe in Paris, veröffentlicht in O. Jahn, 3. Aufl. II, 827—830, enthält die Titel folgender, bisher unbekannt gebliebener Werke:

1) 15 Italiänische Arien theils in London, theils im Haag componiert (zum Teil unbekannt),
2) 6 Trio à 2 Violini e Violoncello,
3) Ein kurzes Stabat mater à 4 Voci ohne Instrumente,
4) Verschiedene Solo { für die Violin, für das Violoncello, — für den Fürsten Fürstenberg Durchl. für die Viola di gamba, für die Flauto trav. etc. für den Herzog Louis von Wirtenberg in Lusana. }
Es wurde in Gegenwart dieser durchl. Herren componiert.
5) Aufzüge für Trompeten und Paucken.
6) Verschiedene Marche { a 2 Violini, 2 Corni, 2 Hautb., Basso etc. militairsche mit 2 Hautb., 2 Corni et Fagotto. à 2 Violini e Basso. }
7) Eine Fuge à 4 Voci.

II. Angefangene Kompositionen.

12. Kyrie für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Violen, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken. Esdur. Largo 22 Takte. Voller Andacht im Kirchenstile verfaßt, die angenehmste Melodie ist mit abwechselnder harmonischer Begleitung durchgeführt. Das Christe enthält kleine Soli für Sopran und Alt. Nissen, Anh. S. 18, n. 1. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 513, n. 76.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 48.

13. Kyrie für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Bässe, 2 Trompeten, Pauken, Orgelsolo. Cdur. $^3/_4$ 9 Takte. Nissen, Anh. S. 18, n. 2. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 513, n. 77.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 56. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat, zwölfzeilig (1860).

Besonders bemerkenswert. O. Jahn, 1. Aufl. II, 379, Anm. 29.

14. Kyrie für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 1 Fagott. Ddur. $^4/_4$ 11 Takte. Ganz im Kirchenstile und überaus schön. Nissen, Anh. S. 18, n. 3. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 513, n. 78.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 57. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig (1860).

15. Kyrie für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Trompeten und Pauken. 37 Takte. Im erhabenen Stile. Nissen, Anh. S. 18, n. 4. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 513, n. 79.
Autograph: Unbekannt.

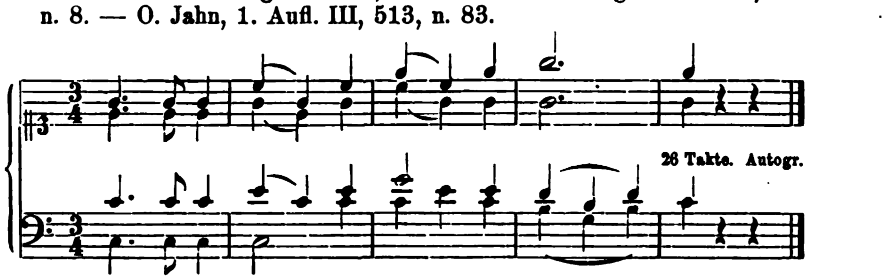
16. Kyrie für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Trompeten, Pauken. C dur. 4/4 34 Takte. Auf ein Adagio von 4 Takten folgt ein fugiertes Andante, 30 Takte. Nissen, Anh. S. 18, n. 5. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 513, n. 80.
Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 29. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig (1860).
So streng kontrapunktisch gearbeitet, daß diese Messe, wenn sie vollendet wäre, wohl zu den ausgearbeitetsten gehörte. O. Jahn, 1. Aufl. II, 379, Anm. 29.

17. Kyrie, D dur, ein fugiertes Allegro. 32 Takte. Nissen, Anh. S. 18, n. 6. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 513, n. 81.
Autograph: Unbekannt.

18. Kyrie für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner, Trompeten, Pauken. C dur. 49 Takte. Auf ein Adagio, 14 Takte, folgt ein Allegro, 35 Takte. Nissen, Anh. S. 18, n. 7. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 513, n. 82.
Autograph: Im Besitz des Benediktinerstiftes Göttweih in Nieder-Österreich (1860).

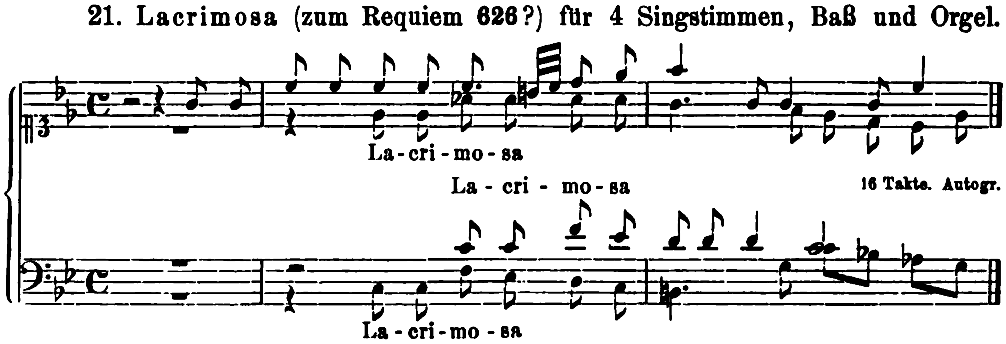
19. Kyrie für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner. D dur. Auf eine Einleitung 4/4, 6 Takte, folgt ein lebhaftes Instrumentalvorspiel, 6 Takte. O. Jahn, 1. Aufl. III, 513, Anm. 18.
Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 3. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Darauf befinden sich noch 2 andere Skizzen (1860).

20. Gloria für 4 Singstimmen, Orchester und Orgel. Nissen, Anh. S. 18, n. 8. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 513, n. 83.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.
Anmerkung. Die Bezeichnung für die Instrumente fehlt; nach den Schlüsseln der 1. Akkolade zu urteilen, haben wahrscheinlich 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Trompeten, Pauken, Baß und Orgel verwendet werden sollen.

21. Lacrimosa (zum Requiem 626?) für 4 Singstimmen, Baß und Orgel.
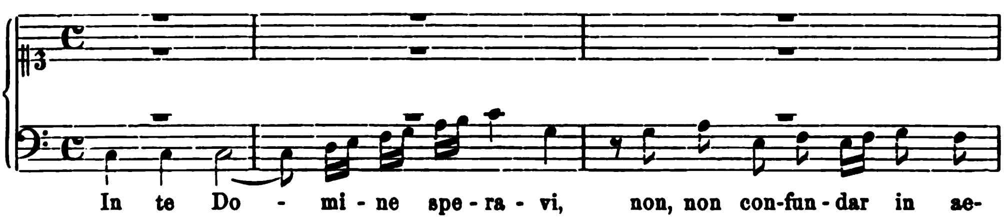


Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 1 Bogen mit 4 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig, enthaltend ein Stück ohne Text für 3 Singstimmen und bezifferten Baß in Cdur, dieses Lacrimosa und das Kyrie 221. Das Autograph hat weder Bezeichnung des Textes, noch der Singstimmen und der Instrumentalbegleitung.
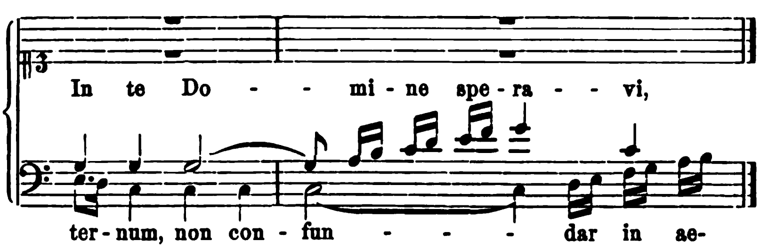
Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 30. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1543.

22. Psalm: »*Memento Domine David*« für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Baß. Fdur. $^3/_4$ Andante. 32 Takte. Nissen, Anh. S. 18, n. 9. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 513, n. 84.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 26. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. (1860).

23. Psalm: »*In te Domine speravi*« für Sopran, Alt, Tenor, Baß, ohne Begleitung. Cdur. $^4/_4$ 34 Takte. Eine feurige Fuge bricht nach der zweiten freien Durchführung ab.
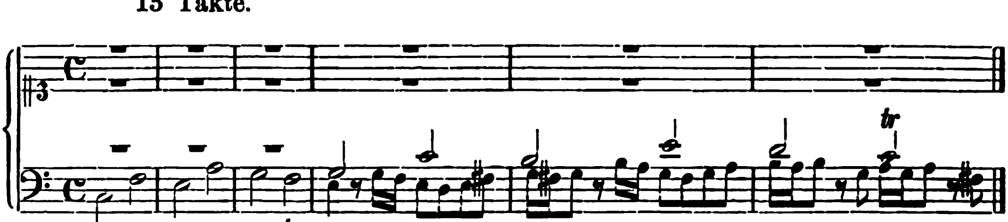




Autograph: Im Besitz von F. W. Jähns in Berlin (1860). 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Die vierte Seite enthält den Anfang einer Klavierfuge.

Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, 85, Anm. 81, 3. Aufl. II, 100, Anm. 84.

23a. Anfang einer Fuge für Sopran, Alt, Tenor und Baß (ohne Text). 13 Takte.
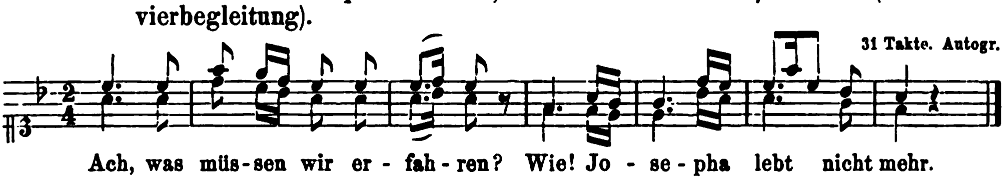


Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat, zwölfzeilig. — Beiliegend 3 Blätter mit kontrapunktischen Übungen über dieses Fugenthema sowie über andere Themata. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig, 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten, Kleinquartformat, zehnzeilig.

24. Duett für 2 Soprane: »*Ich nenne dich, ohn' es zu wissen*« mit Klavierbegleitung. 27 Takte. Nissen, Anh. S. 19, n. 11. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 514, n. 86.

Autograph: Unbekannt.

24a. Duett für 2 Soprane: »*Ach, was müssen wir erfahren?*« (ohne Klavierbegleitung).



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. Ein Blatt mit fünf beschriebenen Zeilen, Querformat. Überschrift: »W. A. Mozarts Manuscript als Knabe von 7 Jahren. Erhalten durch seine noch lebende Schwester von Sonnenburg. Salzburg den 2[ten] 8[ten] 1825.«

Ausgabe: Paris, Heugel & Co., deutscher und französischer Text.

Anmerkung. Siehe Ch. Malherbe, Revue Internationale de musique, Paris, no. I, pag. 23, mit Faksimile.

25. Sineds (Denis) Bardengesang auf Gibraltar, Rezitativ: »*O Calpe, dir donnerts am Fuße*«, mit Begleitung des Klaviers. Ddur. 4/4 58 Takte. Nissen, Anh. S. 19, n. 12 u. 15. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 514, n. 87.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 8. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig (1860). O. Jahn, 2. Aufl. II, 58, 3. Aufl. II, 69. — Das Faksimile wurde von demselben mitgeteilt in den Beilagen 1. Aufl. II, 2. und 3. Aufl. I.

26. Lied: »*Einsam bin ich*« für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Dmoll. 4/4 8 Takte. Nissen, Anh. S. 19, n. 13. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 514, n. 88.

Autograph: Ehemals im Besitz des Mozarteum zu Salzburg. Seit 1850 im Besitz von H. v. Minden in Ziegelhof, 1900 bei Fr. Cohen in Bonn.

27. Arie: »*Dentro il mio petto*«. Ddur. Nissen, Anh. S. 20, n. 19. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 514, n. 90.

Autograph: Unbekannt.

28. Eine unvollendete deutsche Operette, die in der Manier Ähnlichkeit mit der Entführung aus dem Serail hat, und worin die Namen: H. von Dummkopf, Rosaura, Trautel, Leander, Kasperl, Wurstl, Knödel u. a. vorkommen. Nissen, Anh. S. 20, n. 17. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 514, n. 93. Ein ähnliches Lustspiel »Die Liebes-Probe« von Mozart führt O. Jahn, 1. Aufl. II, 515 ff. an.

Autograph: Unbekannt.

Anmerkung. Vergl. den Brief Wien, 5. Februar 1783, in dem die Komposition einer deutschen Oper (Text von Goldoni) erwähnt wird.

29. Sonate für Klavier. Fdur. 4/4 7 Takte. Nissen, Anh. S. 12, n. 19. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 509, n. 25.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 35. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

30. Sonate für Klavier. Fdur. Allegro. 4/4 15 Takte. Nissen, Anh. S. 12, n. 20. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 509, n. 26.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 34. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

31. Sonate für Klavier. Bdur. 4/4 19 Takte. Nissen, Anh. S. 12, n. 24. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 509, n. 27.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 33. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

32. Phantasie für Klavier. Fmoll. 14 Takte. Nissen, Anh. S. 12, n. 18. — O. Jahn. 1. Aufl. III, 509, n. 24.

Autograph: Unbekannt.

33. Allegro für Klavier. Fdur. 6/8 16 Takte. Nissen, Anh. S. 12, n. 21. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 509, n. 28.
Autograph: Unbekannt. Nicht im Mozarteum zu Salzburg, wie Jahn a. a. O. angibt.

34. Adagio für Klavier. Dmoll. 4/4 4 Takte, und der erste Teil eines Menuettes aus Ddur. Nissen, Anh. S. 13, n. 23. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 509, n. 30.
Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 32. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860). Jahn a. a. O. läßt das Mozarteum-Sternchen weg.

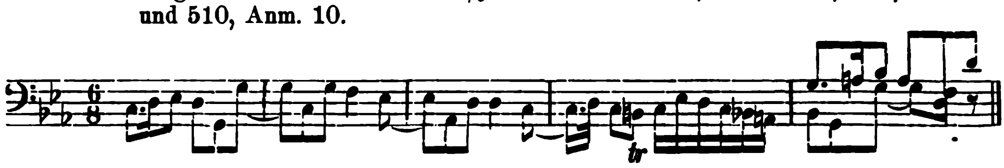
35. Adagio für Klavier. Dmoll. Alla breve 9 Takte. Es ist in 3 Systemen geschrieben, und könnte auch vierhändig gespielt werden. Nissen, Anh. S. 13, n. 27. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 510, n. 31, 2. Aufl. II, 153, 3. Aufl. II, 177.
Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 40. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

36. Andante für Klavier. Esdur. 20 Takte. Der erste Teil 8 Takte, der zweite 12 Takte. Nissen, Anh. S. 13, n. 25. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 510, n. 32.
Autograph: Unbekannt. Vergl. Anmerkung zu 236.

37. Rondo für Klavier. Fdur. 6/8 33 Takte. Nissen, Anh. S. 12, n. 22. — Bei O. Jahn, 1. Aufl. III, 510, n. 33 fehlt das Mozarteum-Sternchen.
Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 38. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).
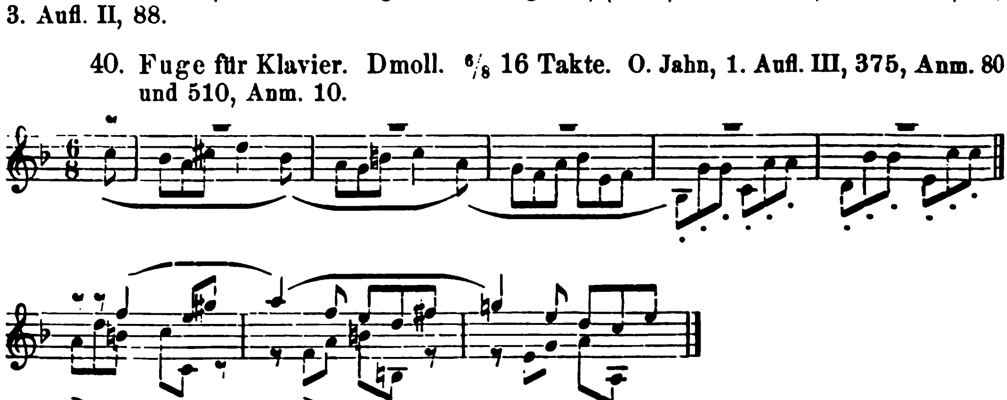
38. Thema zu Variationen für Klavier. Cdur. 2/4 16 Takte. Nissen, Anh. S. 13, n. 26. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 510, n. 34.
Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 37. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

39. Fuge für Klavier. Cmoll. 6/8 8 Takte. O. Jahn, 1. Aufl. III, 375, Anm. 80 und 510, Anm. 10.



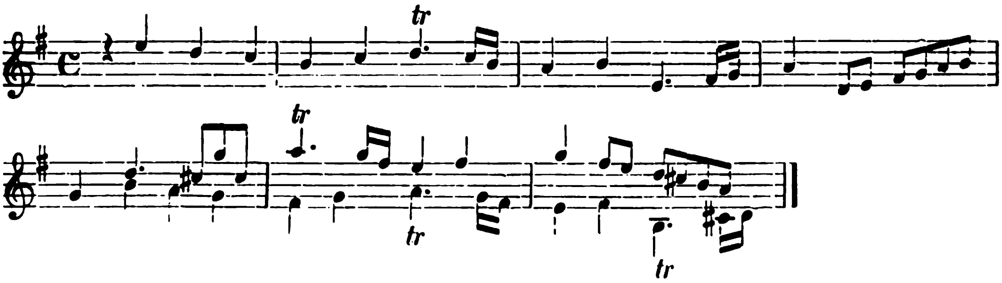
Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 37. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (mit dem vorhergehenden Fragment) (1860). — O. Jahn, 2. Aufl. II, 74, 3. Aufl. II, 88.

40. Fuge für Klavier. Dmoll. 6/8 16 Takte. O. Jahn, 1. Aufl. III, 375, Anm. 80 und 510, Anm. 10.



Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 36. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860). — O. Jahn, 2. Aufl. II, 74, 3. Aufl. II, 88.

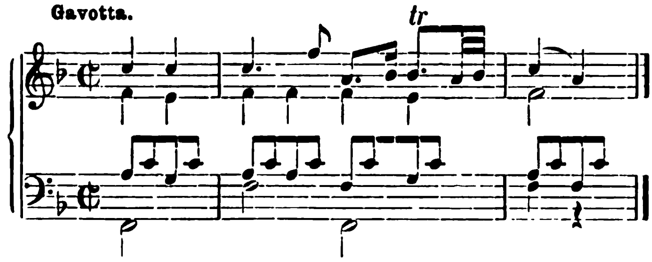
41. Fuge für Klavier. G dur. 4/4 26 Takte.
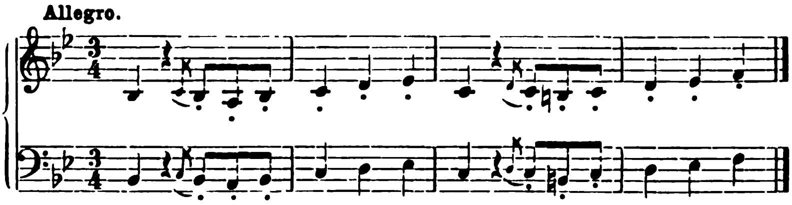


Autograph: Im Besitz von F. W. Jähns in Berlin. Auf der Rückseite des Autographs »In te speravi« (1860). Vergl. Anhang 23.
Anmerkung. O. Jahn, 2. Aufl. II, 75, 3. Aufl. II, 89.

41a. Gavotta e Marcia lugubre für Klavier zu 4 Händen (unvollendet).

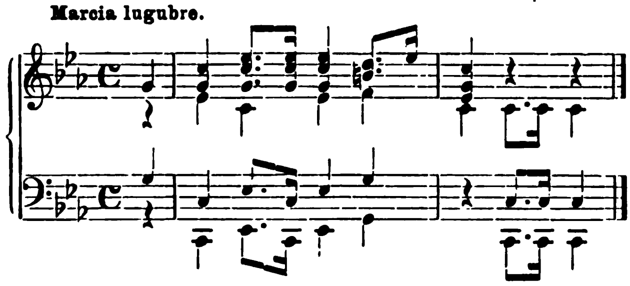
Gavotta.



Allegro.
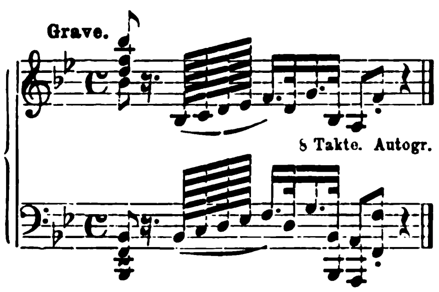


Marcia lugubre.



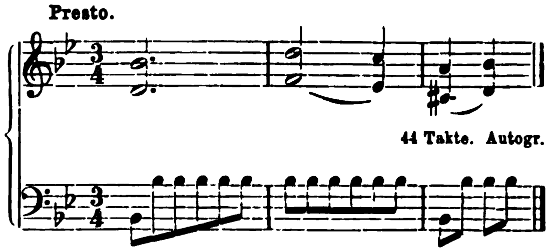
Autograph: Im Besitz des Britischen Museum zu London.
Ausgaben: Keine.

42. Sonate für 2 Klaviere. Fragment.

Grave.



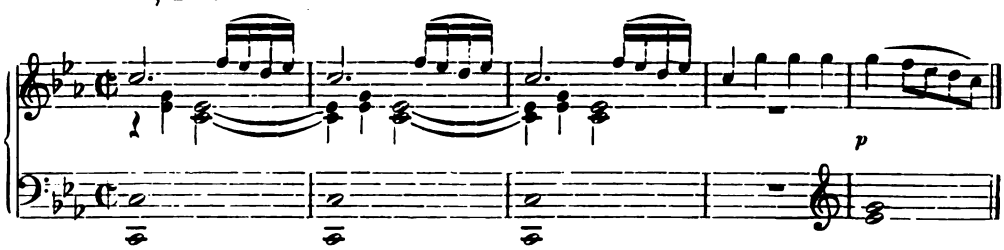
Presto.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten in Querformat, zwölfzeilig, mit der handschriftlichen Überschrift: »Sonata à 2 Cembali«.
Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 60.
Anmerkung. Nissen, Anh. S. 13, n. 29. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 510, n. 35. — Als Notenbeilage mitgeteilt von letzterem 3. Aufl. II, IV, 3.
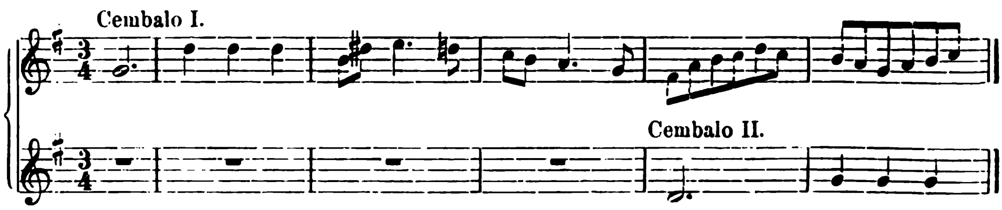
43. Sonate für 2 Klaviere. Bdur. 2/4 15 Takte. Nissen, Anh. S. 13, n. 30. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 510, n. 36, 2. Aufl. II, 153, 3. Aufl. II, 177.
Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 42. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

44. Allegro für 2 Klaviere. Cmoll. Alla breve 22 Takte. Nissen, Anh. S. 13, n. 28. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 510, n. 37, 2. Aufl. II, 153, 3. Aufl. II, 177.



Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 43. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).
Anmerkung. Als Notenbeilage mitgeteilt von O. Jahn, II, XI, 2, 3. Aufl. II, IV, 2.

45. Fuge für 2 Klaviere. Gdur. 3/4 23 Takte.



Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 41. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).
Anmerkung. Nissen, Anh. S. 13, n. 31. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 510, n. 38, 2. Aufl. II, 75 und 153, 3. Aufl. II, 89 und 177.

46. Andantino für Klavier und Violoncell. Gmoll. 33 Takte. Nissen, Anh. S. 12, n. 14. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 508, n. 16.
Autograph: Unbekannt. — Im Mozarteum befindet sich das Autograph n. 45 eines Andantino für Klavier und Violoncell, 33 Takte, aber Bdur; höchst wahrscheinlich dasselbe mit obigem aus Gmoll, das ein Schreibversehen von Nissen sein kann. Mozart hat meines Wissens keine andere Komposition für Violoncell und Klavier geschrieben.

47. Sonate für Klavier und Violine. Bdur. 31 Takte. Nissen, Anh. S. 12, n. 15. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 508, n. 17.
Autograph: Unbekannt. — Im Mozarteum zu Salzburg befindet sich n. 47 das Autograph einer Sonate für Klavier und Violine, Gdur, 31 Takte, welche in Nissen nicht vorkommt. Soll hier abermals ein Schreibfehler in der Tonart obwalten?

48. Sonate für Klavier und Violine. Adur. Allegro. 4/4 34 Takte. Nissen, Anh. S. 12, n. 16. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 508, n. 18.
Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 46. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

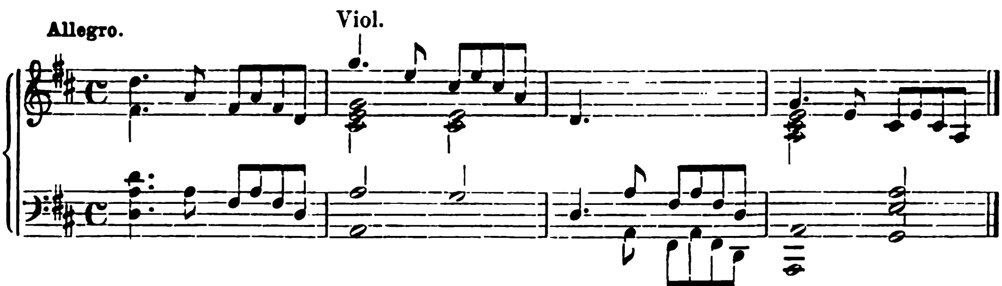
49. Sonate für Klavier und Violine. Bdur. Ist von einem Liebhaber vollendet. Nissen, Anh. S. 13, n. 37. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 509, n. 22.
Autograph: Unbekannt.
Vergl. Anmerkung zu **372**.
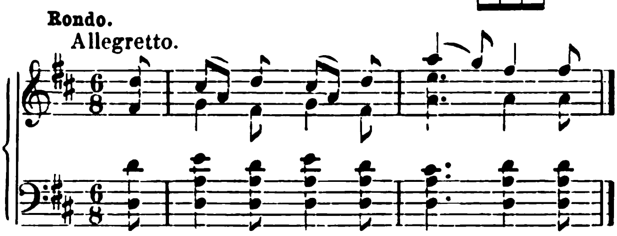
50. Sonate für Klavier und Violine. Adur. $^3/_4$ 15 Takte. Nissen, Anh. S. 12, n. 17. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 508, n. 19 schreibt Gdur.
Autograph: Unbekannt.

51. Trio für Klavier, Violine, Violoncell. Bdur. $^3/_4$ 25 Takte. Nissen, Anh. S. 12, n. 12. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 508, n. 13.
Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 50. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

52. Trio für Klavier, Violine, Violoncell. Gdur. $^4/_4$ 19 Takte. Nissen, Anh. S. 12, n. 13. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 508, n. 14.
Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 48. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

52a. Trio für Klavier, Violine und Violoncell. (Der Mittelsatz fehlt.)





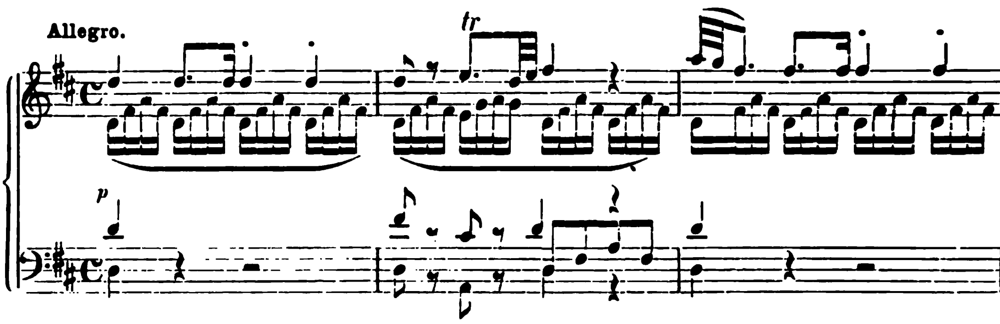
Autograph: Im Besitz des Britischen Museum zu London.
Ausgaben: Keine.

53. Quartett für Klavier, Violine, Viola, Violoncell. Esdur. Alla breve 11 Takte.
Autograph: Im Besitz von Jul. André in Frankfurt am Main (1860).

54. Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Bassethorn und Fagott. Bdur. $^6/_8$ Nur 35 Takte, aber ganz im Mozartschen Geschmacke. Nissen, Anh. S. 12, n. 10. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 508, n. 12.
Autograph: Unbekannt.

55. Erster Satz für ein Klavier-Konzert. Ddur. $^4/_4$ 29 Takte. Nissen, Anh. S. 12, n. 11. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 508, n. 11.
Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 44. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).

56. Konzert für Klavier und Violine, Ddur (117 Takte), welches Mozart in Mannheim anfing.



Autograph: Im Besitz der Bibliothek des Konservatorium der Musik zu Paris. Überschrift: »Concerto per il Cembalo e Violino di Wolfgango Amadeo Mozart. — Mannheim, li ... di ... 1778.« 8 Blätter mit 15 beschriebenen Seiten. Querformat, vierzehnzeilig.

Ausgabe: Partitur: W. A. M., Ser. 24, n. 21a.

Anmerkung. Das Ritornell ist eins der prächtigsten und schönsten, welches er jemals gemacht hat. Die Violinen fangen piano an und die Begleitung der Violen, des Violoncello und des Basso ist 11 Takte hindurch pizzicato. Hierauf folgt ein herrliches Forte mit Begleitung von 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Hörnern, 2 Trompeten und Pauken von 63 Takten, welches mit dem angenehmsten Piano abwechselt. Die Prinzipalvioline hat das erste Solo 11 Takte hindurch, diesem folgt das Klavier ebenfalls 11 Takte lang, denen ein kurzes Forte mit der ganzen Begleitung folgt. Endlich ertönen beide Soloinstrumente zugleich und konzertieren wechselweise 21 Takte hindurch. Bei allen diesen Soli fehlt aber noch das Akkompagnement, sonst ist es durchaus vollendet. Nissen, Anh. S. 10, n. 1. — O. Jahn, 1. Aufl. II, 332, Anm. 11, 2. Aufl. I, 512, Anm. 6, 3. Aufl. I, 579, Anm. 6. — Siehe Mozarts Brief: Mannheim, 12. November 1778.

57. Konzert für Klavier. Ddur. $^4/_4$ 21 Takte. Die Begleitung fehlt. Nissen, Anh. S. 11, n. 2. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 507, n. 2.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 15. 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).

58. Konzert für Klavier. Ddur. $^3/_4$ 10 Takte. Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte. Nur das Ritornell ist durch Violine und Baß angemerkt. Nissen, Anh. S. 11, n. 3. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 507, n. 3.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 16. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

59. Konzert für Klavier. Cdur. $^3/_4$ 37 Takte. Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, Flöte, 2 Oboen, 2 Hörner, Trompeten und Pauken. Das Ritornell, 25 Takte, ist nicht ganz instrumentiert; hierauf folgt ein Solo des Klaviers, 8 Takte, dann 4 Takte Instrumente. Nissen, Anh. S. 11, n. 4. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 507, n. 4.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 18. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).

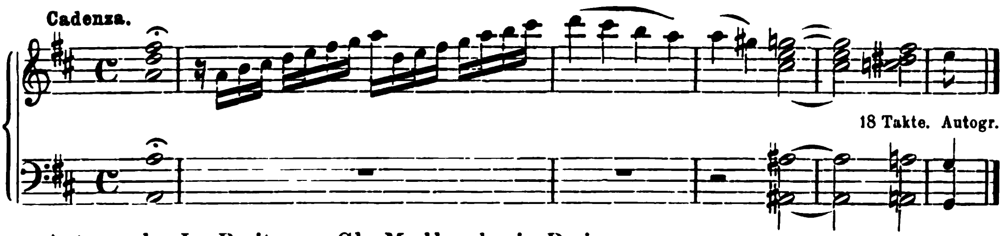
60. Konzert für Klavier. Cdur. $^4/_4$ 19 Takte. Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, Flöte, 2 Oboen, 2 Hörner, Trompeten und Pauken. Hier ist nur das Ritornell durch Violine und Baß angemerkt. Nissen, Anh. S. 11, n. 5. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 507, n. 5.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 11. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).

61. Konzert für Klavier. Dmoll. $^4/_4$ 6 Takte. Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, Flöte, 2 Oboen, 2 Bassethörner, 2 Hörner, 2 Fagotte. Nur der Anfang des Ritornells ist in Violine und im Baß angemerkt. Nissen, Anh. S. 11, n. 6. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 507, n. 6.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 12. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

61a. Kadenz für ein Klavier-Konzert.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris.

62. Rondo für ein Klavierkonzert. Es dur. $^4/_4$ 3 Takte. Klaviersolo ohne Begleitung. Nissen, Anh. S. 11, n. 7. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 507, n. 7.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 13. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

63. Rondo für ein Klavierkonzert. A dur. Alla breve 23 Takte. Das Klavier beginnt mit 8 Takten, Violine und Baß setzen 15 Takte fort; die übrige Begleitung fehlt. Nissen, Anh. S. 12, n. 8. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 507, n. 8.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 17. 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).

64. Rondo für ein Klavierkonzert. A dur. $^6/_8$ 20 Takte. Das Klavier fängt mit 4 Takten allein an, dann spielt Klarinette 4 Takte, und das Klavier weiter durch 4 Takte, Klarinette wiederholt, endlich fangen die Violinen an, wozu die Begleitung fehlt. Nissen, Anh. S. 12, n. 9. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 507, n. 9.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 14. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).

65. Solostück für Klavier. C dur. $^3/_4$ 10 Takte. Nur das Ritornell in Violine und im Baß angemerkt.

Autograph: Im Besitz von Franz Niemeczek in Wien. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

66. Trio für Violine, Viola, Violoncell. G dur. $^3/_4$ 100 Takte. Der erste Teil 91 Takte ist ganz vollendet, vom zweiten Teile 9 Takte. Nissen, Anh. S. 17, n. 27. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 64.

Autograph: Im Besitz von Dr. Charles Steggall in London.

67. Fuge für Violine, Viola Violoncell. G dur. $^4/_4$ 37 Takte. Ergänzt von Abbé Stadler. Nissen, Anh. S. 14, n. 38. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 65, 2. Aufl. II, 80, 3. Aufl. II, 94. Vergl. **443**.

Autograph: Unbekannt.

Anmerkung. Gleich der Fuge Chronol. Verz. **443**.

68. Allegretto für 2 Violinen, Viola, Violoncell. B dur. $^3/_4$ 65 Takte. Nissen, Anh. S. 16, n. 21. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 57. Beide schreiben 56 statt 65 Takte.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 10. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).

69. Larghetto für 2 Violinen, Viola, Violoncell. C dur. $^3/_4$ 16 Takte. Nur das Ritornell in Violino 1mo. Nissen, Anh. S. 16, n. 18. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 58.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 5. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).
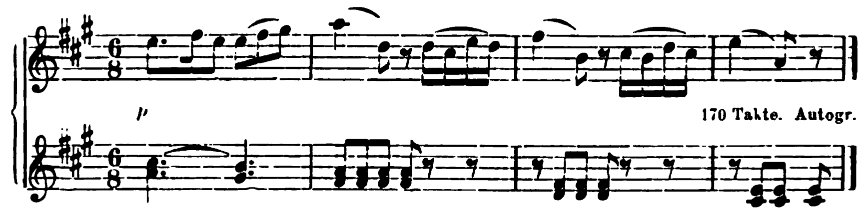
70. Adagio für 2 Violinen, Viola, Violoncell. F dur. 8 Takte. Nissen, Anh. S. 17, n. 24. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 59 schreibt A dur?

Autograph: Unbekannt.

71. Rondo für 2 Violinen, Viola, Violoncell. Bdur. $^2/_4$ 10 Takte. Nissen, Anh. S. 16, n. 22. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 60.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 4. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

72. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell. Fragment.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.
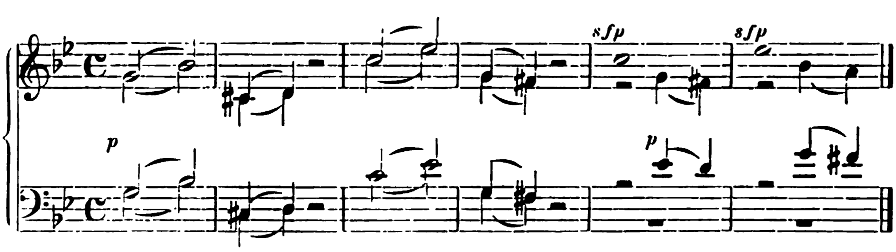
Ausgabe: W. A. M., Ser. 24, n. 23.

Anmerkung. Nissen, Anh. S. 17, n. 23. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 61.

73. Rondo für 2 Violinen, Viola, Violoncell. Fdur. $^6/_8$ 16 Takte. Nissen, Anh. S. 17, n. 25. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 62.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 6. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

74. Quartettstück für 2 Violinen, Viola, Violoncell. Gmoll. $^4/_4$ 24 Takte. O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, Anm. 16.
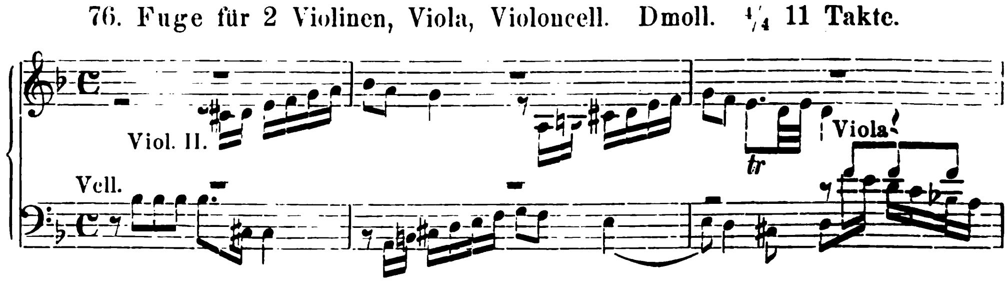


Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 9. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).
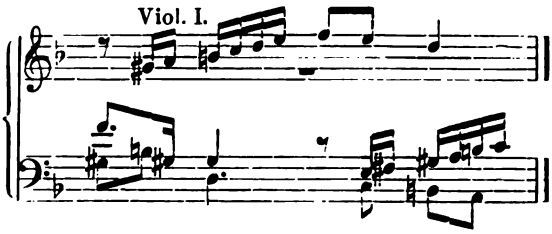
Als Notenbeilage mitgeteilt von O. Jahn, 1. Aufl. III, 4, 2. Aufl. II, XI, 4, 3. Aufl. II, IV, 5.

75. Menuett für 2 Violinen, Viola, Violoncell. Bdur. $^3/_4$ 9 Takte. Nissen, Anh. S. 17, n. 26. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 63.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 39. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

76. Fuge für 2 Violinen, Viola, Violoncell. Dmoll. $^4/_4$ 11 Takte.





Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 58. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

Anmerkung. O. Jahn, 1. Aufl. III, 386 und 512, Anm. 16, 2. Aufl. II, 81, 3. Aufl. II, 95.

77. **Fuge** für 2 Violinen, Viola, Violoncell. Cdur. 4/4 12 Takte. Mit dem ersten Eintritte aller 4 Stimmen.

Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

78. **Fugato** mit Cantus firmus für 2 Violinen, Viola, Violoncell. Hmoll. 4/4 15 Takte. Ergänzt von Simon Sechter.

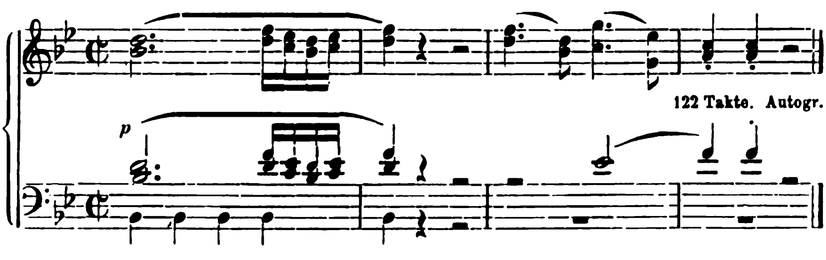
Autograph: Im Besitz der K. K. Hofbibliothek zu Wien (1860).
Wurde von Mozart in der Zauberflöte benutzt.

79. **Quintett** für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell. Amoll. 72 Takte. Nissen, Anh. S. 16, n. 11. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 48.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 25. Davon ist nur der Schluß von 15 Takten vorhanden. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

Nissen a. a. O. gibt 72 Takte an, O. Jahn a. a. O. nach dem Autograph im Mozarteum nur 15 Takte.

80. **Quintett** für 2 Violinen, 2 Violen und Violoncell. Fragment.
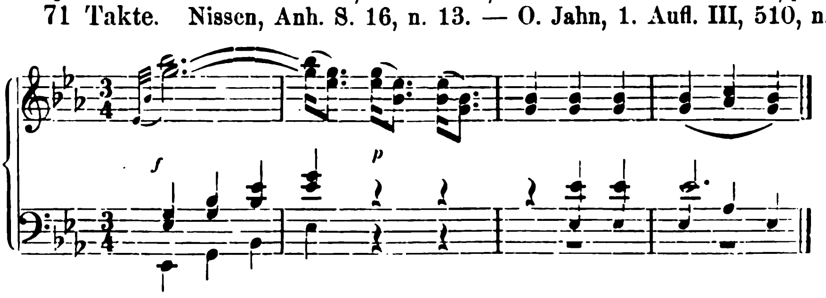


Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 3 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

Ausgaben: Partituren: W. A. M., Ser. 24, n. 55. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 1175.

Anmerkung. Nissen, Anh. S. 16, n. 12. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 49.

81. **Quintett** für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell. Esdur. 3/4 Allegro. 71 Takte. Nissen, Anh. S. 16, n. 13. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 510, n. 50.

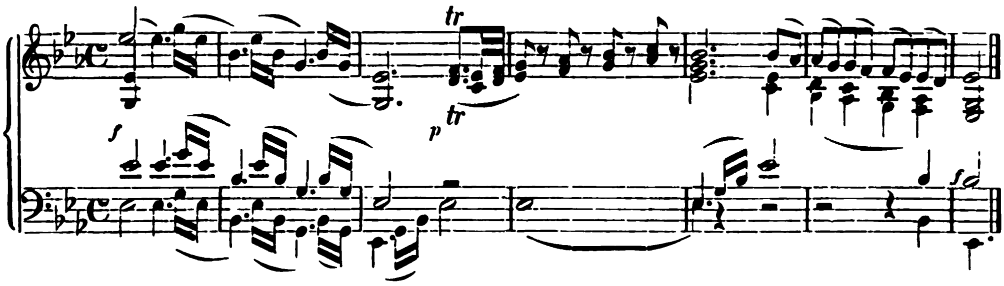


Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 27. 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).

Ausgabe: Partitur und Stimmen: Leipzig, Rob. Forberg, vervollständigt durch O. Bach.

Anmerkung. Als Notenbeilage mitgeteilt von O. Jahn, 2. Aufl. II, XI, 3, 3. Aufl. II, IV, 4.

82. Quintett für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell. Esdur. 4/4 19 Takte. Nissen, Anh. S. 16, n. 14. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 51.



Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 23. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat, zwölfzeilig.

83. Quintett für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell. Ddur. 4/4 18 Takte. Nissen, Anh. S. 16, n. 15. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 52.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 28. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).

84. Quintett für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell. Emoll. 74 Takte. Der erste Teil vollendet. Nissen, Anh. S. 16, n. 19. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 53.

Autograph: Unbekannt.

85. Allegro für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell. Gmoll. 24 Takte. Nissen, Anh. S. 16, n. 20. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 54 schreibt Emoll.

Autograph: Unbekannt.

86. Rondo für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell. Gmoll. 6/8 8 Takte. Nissen, Anh. S. 16, n. 16. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 55.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 19. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

87. Rondo für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell. Andante. Fdur. 6/8 10 Takte. Nissen, Anh. S. 16, n. 17. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 56.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 24. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

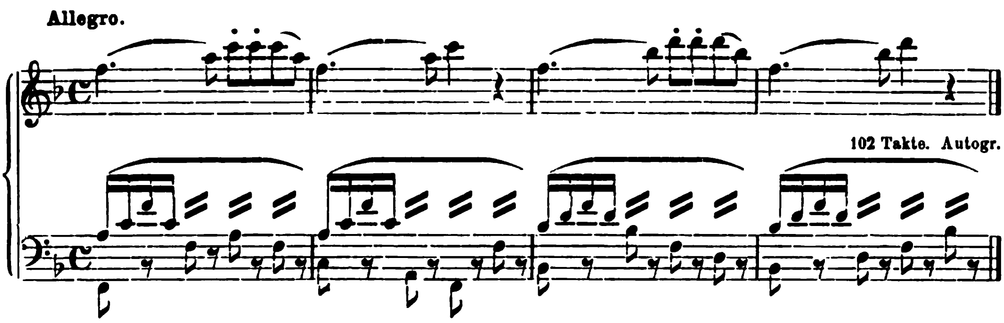
88. Quintett für Klarinette, 2 Violinen, Viola, Violoncell. Adur. 4/4 89 Takte. Begleitung hier und da angedeutet, für die Klarinette sehr brillant. Nissen, Anh. S. 17, n. 5. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 71.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 51. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).

89. Rondo für Klarinette, 2 Violinen, Viola, Violoncell. Esdur. Andante. 3/4 7 Takte.

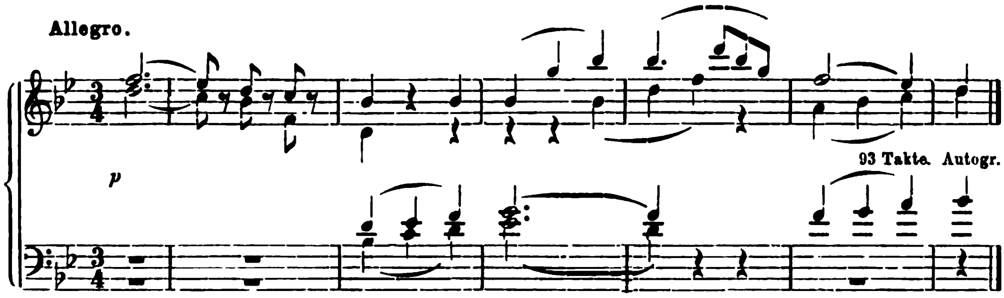
Autograph: Im Besitz von Jul. André in Frankfurt a. M. (1860).

90. Quintett für Violine, Viola, Violoncell, Klarinette, Bassethorn. Nissen, Anh. S. 16, n. 10. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 69.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: »Quintetto«. 3 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

91. Quintett für Klarinette, 2 Violinen, Viola und Violoncell.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. Dem von Mozart geschriebenen Titel: »Quintett« hat Nissen hinzugefügt: »Anfang eines ——— (Quintett) welches vollendet gewesen zu sein scheint«.

Ausgabe: Partitur: W. A. M., Ser. 24, n. 22 a.

Anmerkung. Die Notierung der Klarinette im Baßschlüssel findet sich auch in der Oper Titus (W. A. M., Ser. 5, n. 21, Seite 62, Takt 6 und Seite 84, Takt 9—11). — Nissen, Anh. S. 17, n. 4. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 70.

92. Adagio für Harmonika, Flöte, Oboe, Viola, Violoncell. Cdur. Alla breve 12 Takte. Nissen, Anh. S. 17, n. 1 und O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 66 schreiben 10 Takte.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 55. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

93. Adagio für Klarinette, 3 Bassethörner. Fdur. Alla breve 6 Takte. Nissen, Anh. S. 17, n. 7. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 73.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 52. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

94. Adagio für englisches Horn, 2 Violinen, Violoncell. Cdur. $^4/_4$ 73 Takte. Der erste Teil 28 Takte ist vollendet; vom zweiten 45 Takte ist nur die Hauptstimme aufgeschrieben. Nissen, Anh. S. 17, n. 9. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 75.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 49. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).

95. Allegro assai für 2 Klarinetten, 3 Bassethörner. Bdur. $^4/_4$ 22 Takte. Nissen, Anh. S. 17, n. 8. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 74.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 53. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

96. Allegro für 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Klarinetten, 2 Fagotte. B dur. 3/4 16 Takte. Nissen, Anh. S. 17, n. 6. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 72.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 54. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).
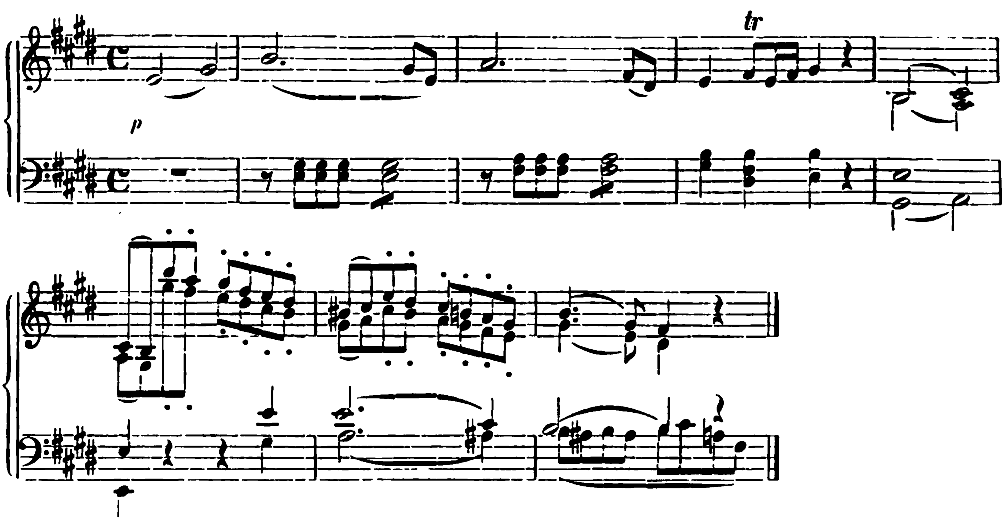
97. Bruchstück eines Konzertes für Horn. Es dur. 2/4 35 Takte. Schluß des Tutti. Anfang des Solosatzes. Nissen, Anh. S. 17, n. 2. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 67.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 59. 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).

98. Bruchstück eines Konzertes für Horn. Nissen, Anh. S. 17, n. 3. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 512, n. 68.
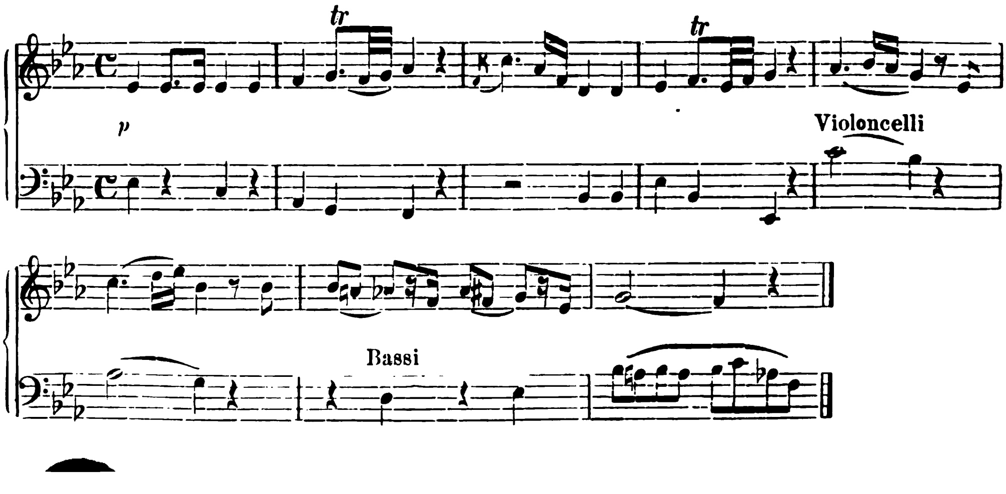
Autograph: Unbekannt.

98a. Bruchstück eines Konzertes für Horn mit Begleitung von 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Hörner und Baß. 91 Takte.



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig.

98b. Bruchstück eines Konzertes für Horn mit Begleitung von 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Hörner und Baß. (Die Stimmen nur für Violino I und Baß ausgeführt.) 17 Takte.
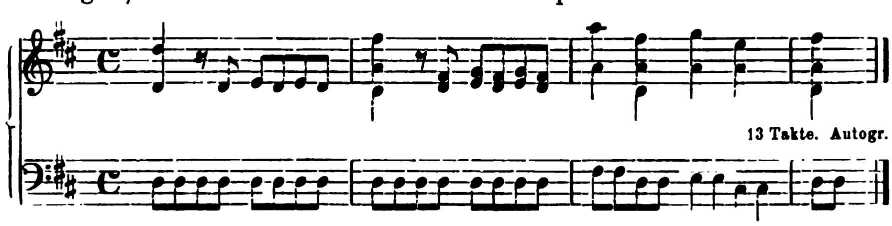


Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat, zwölfzeilig. — Auf der zweiten Hälfte des Bogens die Prinzipalstimme eines anscheinend andern Konzertes. Ch. Malherbe in Paris besitzt die Folge dieses Konzerts, mit Seiten 3 und 4.
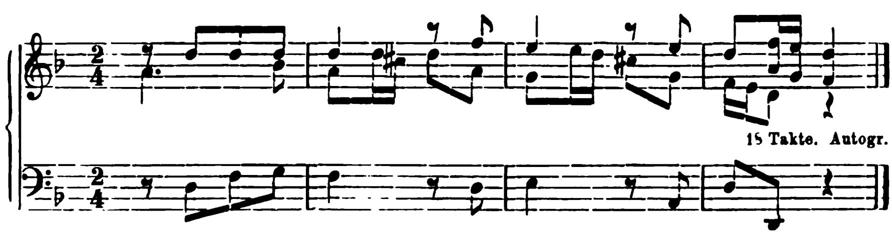
Es liegt in der Möglichkeit, daß n. 98 identisch ist mit n. 98a oder b, da Nissen bei ersterem es unterläßt, Tonart und Taktzahl anzugeben.
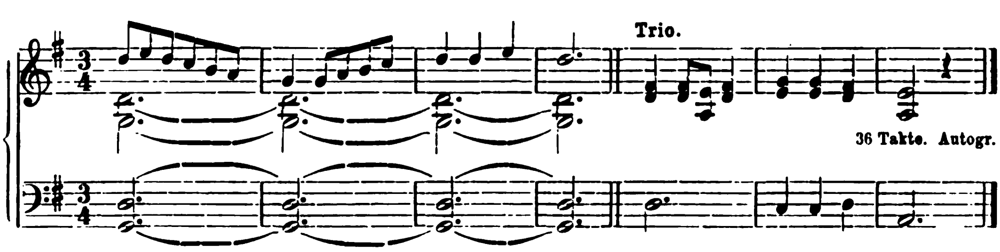
99. Bruchstück eines Konzertes für Klarinette (?). 36 Takte.
Autograph: Im Besitz der K. K. Hofbibliothek zu Wien (1860).

100. Symphonie für 2 Violinen, Viola, Violoncell, Baß, Flöte, 2 Oboen, 2 Hörner, Fagott. Esdur. 97 Takte. Das Adagio 14 Takte ist ganz vollendet und instrumentiert. Der erste Teil des Allegro gleichfalls vollendet, auch größtenteils instrumentiert. 83 Takte. Der zweite Teil fehlt. Nissen, Anh. S. 15, n. 1. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 510, n. 39.
Autograph: Unbekannt.

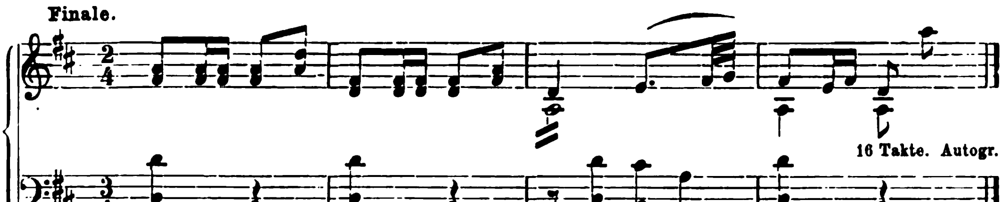
100a. Symphonie für 2 Violinen, Viola, Violoncell, Baß, 2 Oboen, Fagott, 2 Hörner. D dur. 83 Takte. Komponiert 1770 zu Mailand.







Finale.

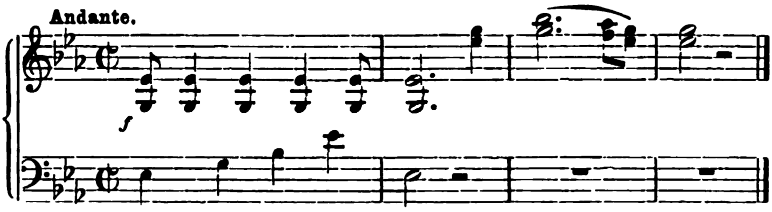


Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig.

101. Ein Fragment, vermutlich zu einer Oper mit Violine, Viola, Oboe, Hörnern, Trompeten und Pauken, Fagott, Baß. Dmoll. 64 Takte. Ist ganz vollendet, es fehlt also nur das diesem Vorangehende. Nissen, Anh. S. 15, n. 2. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 510, n. 40.

Autograph: Unbekannt.

102. Ouvertüre für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken. Esdur. Andante, Alla breve 8 Takte, hierauf ein Allegro moderato 18 Takte nur in Violine und im Baß notiert. Nissen, Anh. S. 15, n. 3. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 510, n. 41.
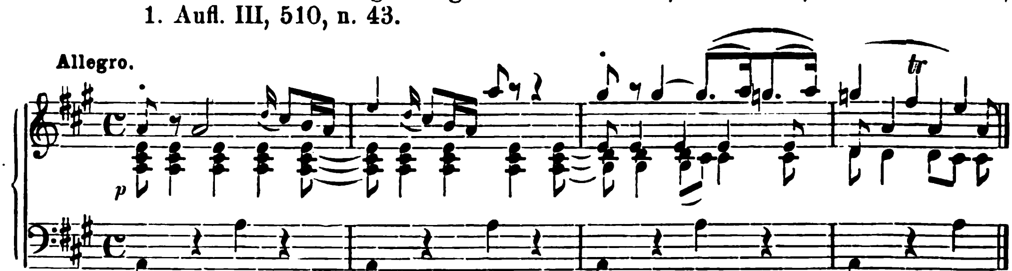


Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 21. 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).

Anmerkung. Als Notenbeilage mitgeteilt von O. Jahn, 1. Aufl. III, 2. Aufl. II, XI, 1, 3. Aufl. II, IV, 1. — Vergl. auch ebendaselbst, 1. Aufl. III, 454 f.

103. La Chasse für 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Hörner. Adur. $^6/_8$ 32 Takte. Der erste Teil, wie der zweite, enthalten je 8 Takte, beide sind vollendet und instrumentiert. Das folgende Minore in 2 Teilen zu je 8 Takten nur skizziert. Nissen, Anh. S. 15, n. 4. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 510, n. 42.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 22. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Hochformat (1860).

104. Sinfonia concertante a tre Stromenti, Violino, Viola, Violoncello. Begleitung: 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Hörner, Baß. Adur. 134 Takte. Das Ritornell 51 Takte ist ganz vollendet; zu dem Solo 83 Takte ist die Begleitung skizziert. Nissen, Anh. S. 15, n. 5. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 510, n. 43.



Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 12. Mit der Überschrift: »Sinfonia Concertante à tre istromenti Violino, Viola e Violoncello«. 8 Blätter mit 16 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig (1860).

Anmerkung. Die Viola principale mit dem Zusatz: accordata in tono più alto.

105. Symphonie. Gdur. Andante. $^3/_4$ 10 Takte. In den Hauptstimmen entworfen. Nissen, Anh. S. 15, n. 6. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 44.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 20. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat (1860).

106. Menuett für 2 Violinen, 2 Oboen, 1 Fagott, 2 Hörner, Flauto piccolo, Tamburin. Adur. 11 Takte. Der erste Teil 8 Takte vollständig, vom zweiten 3 Takte. Nissen, Anh. S. 16, n. 7. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 45.

Autograph: Unbekannt.

107. Rondo für 2 Violinen, Flöte, Oboe, Fagott, Horn, Baß. Bdur. $^2/_4$ 25 Takte; die Begleitung fehlt. Nissen, Anh. S. 16, n. 8. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 46.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 1. 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).

108. Rondo für 2 Violinen, Viola, 2 Hörner, Baß. Fdur. Allegretto. $^2/_4$ 24 Takte. 3 Teile, jeder zu 8 Takten, nur die Hauptstimme. Nissen, Anh. S. 16, n. 9. — O. Jahn, 1. Aufl. III, 511, n. 47.

Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg, von Nissen mit »n. 2« bezeichnet, 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten, Querformat. Auf der zweiten Seite ist ein Kanon von 17 Takten nebst einem Fugenanfang von 9 Takten flüchtig skizziert. — Nach Angabe besitzt Ch. Malherbe in Paris ein zweites Autograph, 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten, Querformat, zwölfzeilig. Die zweite Seite enthält zwei kanonische Studien, die eine von 17 die die andere von 10 Takten.. — Dadurch, dass Nissen »n. 2« hinzufügt, liegt es in der Möglichkeit, daß 2 Autographe des Fragments vorhanden sind.

109. »Le gelosie del Seraglio.« Ballettmusik. Der erste flüchtige Entwurf zu einem großen Ballett, welches 32 Nummern enthielt. Es ist überschrieben: »Le gelosie del Seraglio«, also ohne Zweifel Noverres berühmtes Ballett, dessen Plan dieser selbst mitgeteilt hat (Lettres sur la danse p. 491 ff.). Daß die Musik für eine Aufführung bestimmt war, geht daraus hervor, daß bei einzelnen Nummern die Namen der Tänzer und Tänzerinnen beigeschrieben sind, z. B. Casani, Salomoni, La Morelli, La Cinetti, Pick. Es ist nicht bekannt, ob diese Komposition ausgeführt wurde, der Entwurf ist für die beiden ersten Nummern nach Art eines Klavierauszuges gemacht, später ist nur die Hauptmelodie — gegen das Ende immer flüchtiger — aufgezeichnet, hier und da mit Angabe der Blasinstrumente. O. Jahn, 1. Aufl. III, 239, Anm. 130.
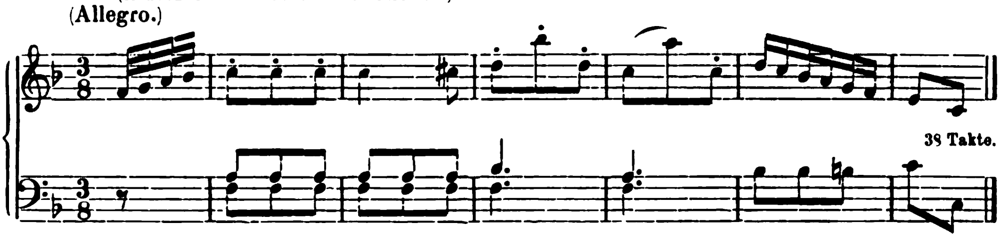
Autograph: Im Besitz des Mozarteum zu Salzburg n. 60. 4 Blätter mit 8 beschriebenen Seiten. Querformat (1860).
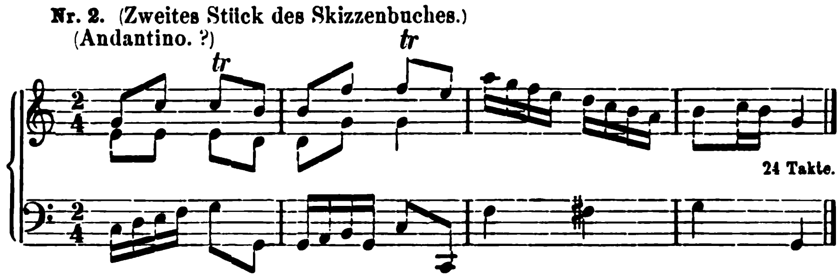
*

109a. Verschiedene Skizzen (41 Blätter) im Besitz des Mozarteum zu Salzburg, der K. K. Hofbibliothek zu Wien, bei den Herren André in Frankfurt und Offenbach, Ch. Malherbe in Paris und an anderen Orten.

109b. Das zweite Notenskizzenbuch aus dem Jahre 1764. (Siehe Chron. Verz. 4.) Thematische Anfänge von neun Stücken:
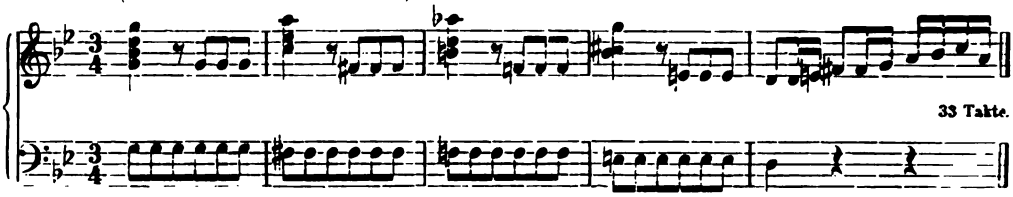
Nr. 1. (Erstes Stück des Skizzenbuches.)
(Allegro.)



Nr. 2. (Zweites Stück des Skizzenbuches.)
(Andantino. ?)
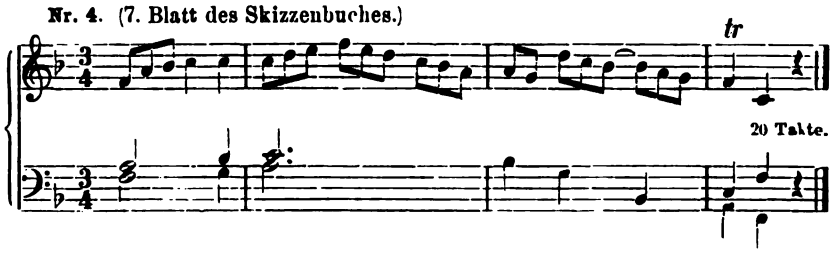


Nr. 3. (10. Blatt des Skizzenbuches.)
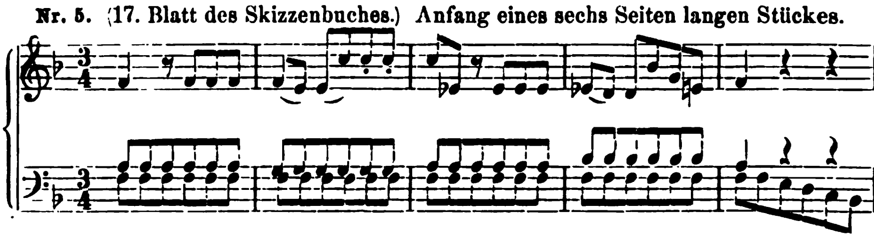


Hiernach folgt ein zweiter Teil, in B dur beginnend und in G moll schließend.

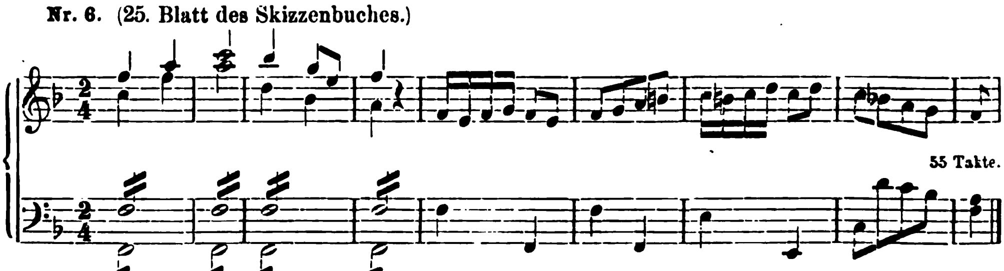
Nr. 4. (7. Blatt des Skizzenbuches.)
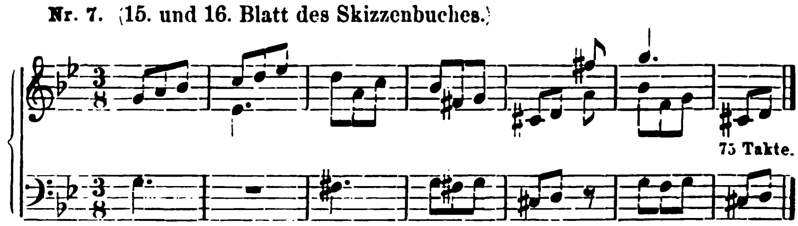


Nr. 5. (17. Blatt des Skizzenbuches.) Anfang eines sechs Seiten langen Stückes.



Nr. 6. (25. Blatt des Skizzenbuches.)
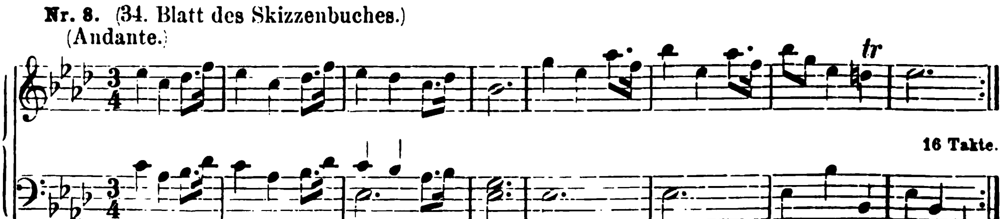


Nr. 7. (15. und 16. Blatt des Skizzenbuches.)
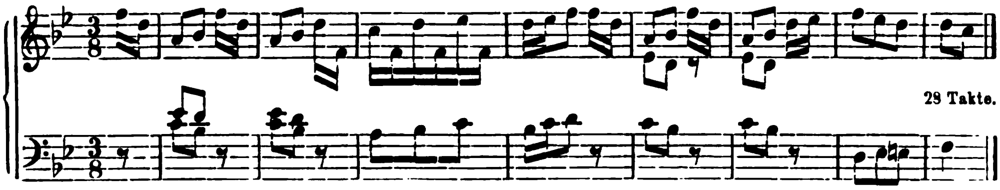


Aus der späteren Folge der Skizzen, die mit Tinte geschrieben sind.

Nr. 8. (34. Blatt des Skizzenbuches.)

(Andante.)
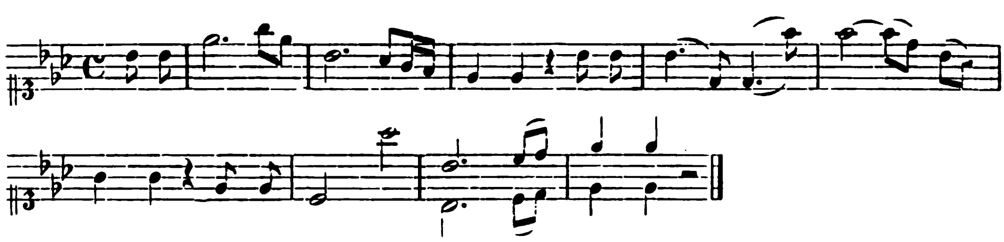


Nr. 9. (40. Blatt des Skizzenbuches.)
Presto.



Autograph: Im Besitz von Ernst von Mendelssohn Bartholdy in Berlin. Mit der Überschrift von Leopold Mozarts Hand: »di Wolfgango Mozart à Londra 1764«. Queroktavformat, 86 beschriebene Seiten mit 37 kleinen Stücken. Die ersten 25 Stücke (auf 60 Seiten) sind mit Bleistift geschrieben, die letzten 12 Stücke dagegen mit Tinte, wonach noch eine unvollendet gebliebene vierstimmige »Fuga« folgt.
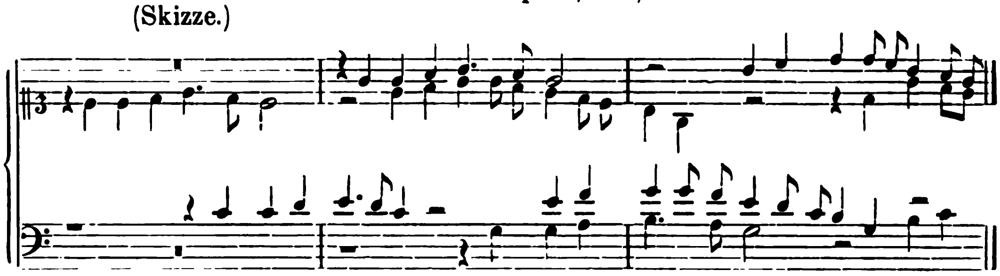
Ausgabe: Vorstehende thematische Anfänge sind entnommen der Beilage zum 5. Heft der »Mitteilungen für die Mozart-Gemeinde in Berlin«, herausgegeben von Rudolph Genée.

109c. Skizze einer Sopranarie. (Ohne Text.) 64 Takte.
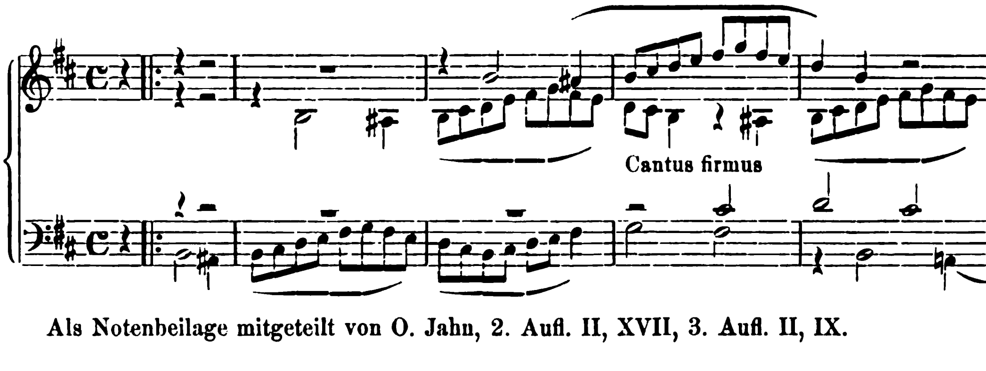


Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 1 Blatt mit einer beschriebenen Seite. Querformat, zwölfzeilig.

109d. Kanonische Studien für Sopran, Alt, Tenor und Baß. 20 Takte. (Skizze.)



Autograph: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.
Anmerkung. Als Notenbeilage mitgeteilt von O. Jahn, 2. Aufl. II, V, 3. Aufl. II, I.
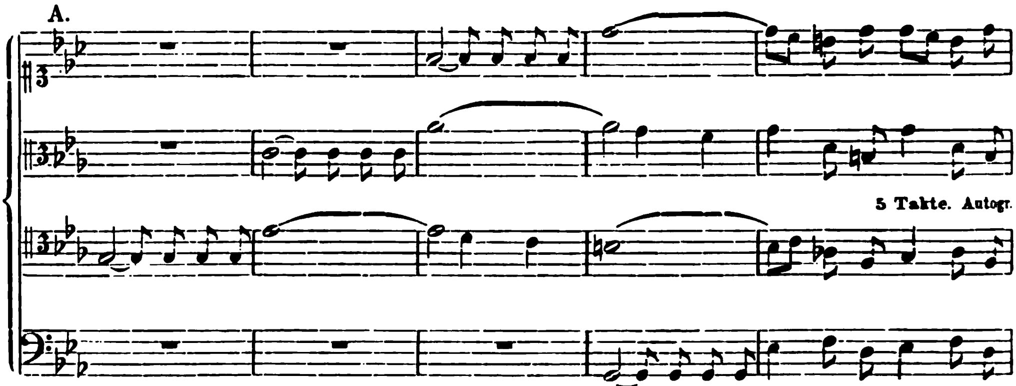
109e. Skizze eines figurierten Chorals (17 Takte).
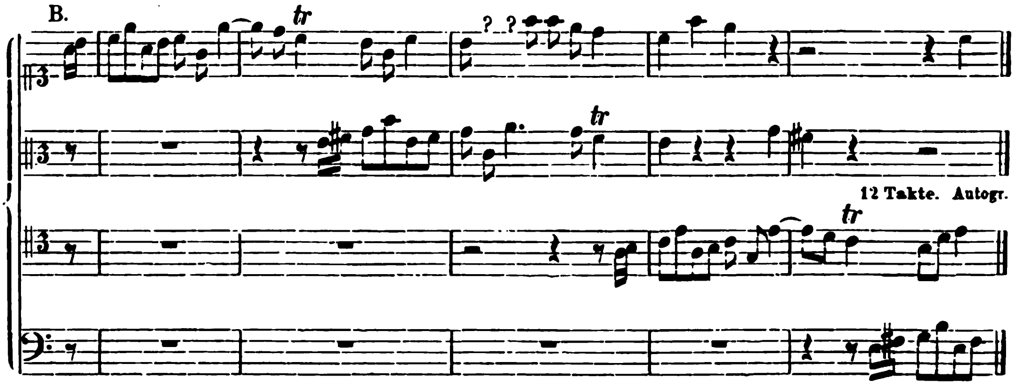


Als Notenbeilage mitgeteilt von O. Jahn, 2. Aufl. II, XVII, 3. Aufl. II, IX.

109f. Drei Skizzen für Sopran, Alt, Tenor und Baß.
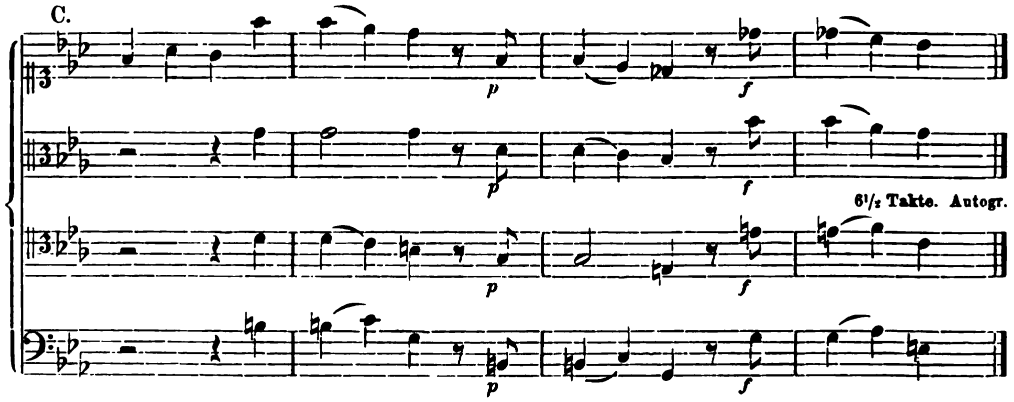
A.



B.



C.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. 1 Blatt in Querformat, zwanzigzeilig.

III. Übertragene Kompositionen.

110. Chor *»Quis te comprehendat«* für 4 Singstimmen, Violinsolo, Streichquartett, 2 Hörner, Orgelsolo. Esdur. = Serenade **361**. 3. Adagio.
Koblenz, C. S. Falckenberg. — Wien, Math. Artaria. — Wien, A. Diabelli. Stimmen.

111. Offertorium pro B. M. V. *»Omni die dic Mariae«* für Sopran- oder Tenorsolo, Streichquartett, Orgel. Esdur. = Arie **420**. *»Per pietà, non ricercate«*.
Augsburg, J. J. Lotter & Söhne, XXVIII Ariae sel. n. 19.

112. Offertorium *»O Deus ego te amo«* für Sopran- oder Tenorsolo, Streichquartett, Orgel. Adur. = Oper Titus **621**, Arie 19. *»Deh per questo istante«*.
Augsburg, J. J. Lotter & Söhne, XXVIII Ariae sel.

113. Sechs Psalmen für 4 Singstimmen, Streichquartett, 2 Trompeten, Pauken und Orgel.
Wien, A. Diabelli & Co., Stimmen.

Heft 1, n. 1.	*Dixit Dominus Domino* / *Gott, der Schöpfung Herr*	= Vesper **321**. Dixit Dominus Domino.
n. 2.	*Confitebor tibi Domine* / *Dich will ich bekennen*	= Vesper **321**. Confitebor tibi Domine.
Heft 2, n. 3.	*Beatus vir* / *Heil sei dem Mann*	= Vesper **321**. Beatus vir.
n. 4.	*Laudate pueri Dominum* / *Lobpreiset des Herren*	= Vesper **321**. Laudate pueri Dominum.

Psalm »Beatus vir« für gemischten Chor. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Klavierauszug mit latein.-deutschem Text: Bibliothek für Klavierauszüge n. 4508.

Heft 3, n. 5.	*Laudate Dominum omnes* / *Lobpreiset Gott den Herren*	= Vesper **321**. Laudate Dominum omnes.
n. 6.	*Magnificat anima mea* / *Den ewigen Gott*	= Vesper **321**. Magnificat anima mea.

114. Offertorium *»Sancti et justi in Domino«* für 4 Singstimmen, Streichquartett und Orgel. = Vesper **339**. Laudate pueri.
Wien, A. Diabelli & Co., Ecclesiasticon n. 76.

115. Graduale *»Laudate Dominum«* für Sopransolo mit Chor, Streichquartett, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, Orgel. Fdur. = Vesper **339**. Laudate Dominum.
Wien, A. Diabelli & Co., Ecclesiasticon n. 72, Partitur.

116. Offertorium *»Adoratio tibi«* für 4 Singstimmen, Streichquartett, 2 Oboen, 2 Hörner, Trompeten, Pauken und Orgel. = Litanei **125**. Viaticum (verstümmelt) und Pignus.
Wien, A. Diabelli & Co., Stimmen.

117. Offertorium *»Tremendum ac virificum«* für 4 Singstimmen, Streichquartett, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner und Orgel obl. = Litanei **243**. Tremendum und Pignus. (Beides verunstaltet.)
Wien, A. Diabelli & Co., Stimmen.

118. Regina Coeli für 4 Singstimmen, Streichquartett, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Trompeten, Pauken, Orgel. Cdur. Allegro moderato. $^4/_4$ = Kyrie **323**. (Vollendet von Stadler.)
Wien, A. Diabelli & Co. (3423) Partitur. (3715) Stimmen.

119. **Offertorium** (Fuga) »*Amavit eum Dominus*« für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Baß und Orgel. Dmoll. = Vesper **321**. **Laudate pueri.**
Wien, Artaria & Co., Stimmen.

120. **Offertorium** »*In te Domine speravi*« für Sopran, Orgelsolo und Orchester. = Arie **505**. »*Ch'io mi scordi di te*« (ohne Rez.).
Abschrift: Im Besitz der Königl. Hofbibliothek zu München n. 1282.

Hymnen für 4 Singstimmen und Orchester bzw. Klavier. Leipzig, Breitkopf & Härtel. — Bonn, N. Simrock. — Anh. 121—123.

121. **Hymne I.** »*Preis dir Gottheit*« / »*Splendente te Deus*« } = König Thamos **345**. Chor: »*Schon weichet dir Sonne*«.
Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 567. — Chorstimmen, Chorbibliothek n. 981. — Klavierauszug mit latein.-deutschem Text: Bibliothek für Klavierauszüge n. 7701.

122. **Hymne II.** »*Ob fürchterlich tobend*« / »*Ne pulvis et cinis*« } = König Thamos **345**. Chor: »*Ihr Kinder des Staubes*«.
Leipzig, Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek n. 568. — Stimmen: Chor-Bibliothek, n. 982. — Klavierauszug mit latein.-deutschem Text: Bibliothek für Klavierauszüge n. 7702.

123. **Hymne IV.** »*Gottheit, Gottheit über Alle mächtig*« = König Thamos **345**. Chor: »*Gottheit über Alle mächtig*«.
Leipzig, Breitkopf & Härtel, Klavierauszug: Bibliothek für Klavierauszüge n. 11005.
Anmerkung. Eine Umarbeitung der Hymne IV, mit der Thamos-Partitur nicht übereinstimmend und dem Text »Gottheit, dir sei Preis und Ehre« erschien als Hymne III bei Breitkopf & Härtel. Partitur: Partitur-Bibliothek n. 569, Stimmen: Chor-Bibliothek n. 983, Klavierauszug mit Text: Bibliothek für Klavierauszüge n. 7712.

Kantaten in Musik gesetzt von W. A. Mozart. In Partitur. Leipzig, Breitkopf & Härtel. — Anh. 124—130.

124. **Kantate n. 1.** »*Heiliger, sieh gnädig*« (Br. & H., A. n. 405) = Litanei **125**. Kyrie.
»*Du allgütiger Vater*« = Litanei **125**. **Panis omnipotentiae.**
»*Anbetung dir*« = Litanei **125**. **Viaticum und Pignus.**

125. **Kantate n. 2.** »*Allerbarmer höre*« = Litanei **109**. Kyrie.
»*Dir Weltenheiland*« = Litanei **109**. **Sancta Maria.**
»*Ja wir sind erhöret*« = Litanei **109**. **Salus infirmorum.**
»*Ein neues sel'ges Leben*« = Litanei **109**. **Regina angelorum.**
»*Herr, Erlöser*« = Litanei **109**. **Agnus Dei.**

126. **Kantate n. 3.** »*Herr, Herr, vor deinem Throne*« (Br. & H., A. n. 1683) = Messe **259**. **Sanctus und Pleni.**
»*Selig werden*« = Messe **220**. **Benedictus.**
»*Seligkeit füllet*« = Messe **259**. **Gloria.**
»*Ausgegangen von*« = Offertorium **72**. **Inter natos mulierum.**
»*Freut euch*« = Messe **259**. **Credo.**

127. **Kantate n. 4.** »*Ewiger, erbarme dich*« = Messe **220**. **Kyrie und Gloria.**
»*Der du Leid und*« = Offertorium **277**. **Alma Dei.**
»*Des Sterblichen Auge*« = Kantate **469**. **4. Dav. penit. Sii pur sempre.**

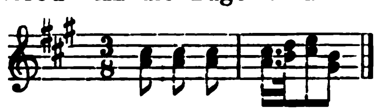
»*Laß in der Andacht*« = Kantate **469**. 5. Dav. penit. Sorgi o Signore.
»*Lob, Ehr und Preis*« = Vesper **193**. Magnificat.

128. Kantate n. 5. »*Mächtigster, heiligster*« (Br. & H., A. n. 3451). = Messe **258**. Kyrie.
»*Klagend und sehnsuchtsvoll*« = Messe **258**. Incarnatus (verstümmelt).
»*Preis dem Sohne*« = Messe **258**. Benedictus und Osanna.
»*Weltenerlöser*« = Messe **258**. Agnus Dei.
»*Gottes Geist*« = Messe **258**. Gloria.

129. Kantate n. 6. »*Hoch vom Heiligtume*« (Br. & H., A. n. 3452) = Vesper **193**. Dixit Dominus.
»*Erhebt den Allmächtigen*« = Vesper **321**. Laudate Dominum.
»*Dem Ewigen*« = Vesper **321**. Magnificat.

130. Kantate n. 7. »*Herr, auf den wir schauen*« (Br. & H., A. n. 3462) = Messe **259**. Kyrie.
»*Herr der Stärke*« = Messe **259**. Benedictus.
»*Auf vom Staub*« = Kantate **469**. 2. Dav. penit. Lungi le cure.
»*O Lamm Gottes*« = Messe **259**. Agnus Dei.
»*Leit uns alle*« = Messe **259**. Dona nobis.
»*Himmel und Erde*« = Vesper **321**. Dixit Dominus.

131. Lied »An die Tugend« mit Klavierbegleitung (A. M.-Z. I, 750)



= aus der Zauberflöte **620**, n. 16.

Berlin, Rellstab, Sämmtl. Lieder n. 26.

132. Lied »An Iris« mit Klavierbegleitung



= aus der Zauberflöte **620** n. 7.
Berlin, Rellstab, n. 6. — Offenbach, J. André, Heft 1, n. 10.

133. Lied »Morgengesang« mit Klavierbegleitung

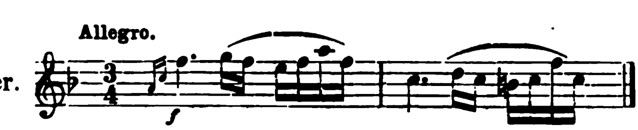


= Trio al rovescio aus Streichquintett **406**.

In Abschrift in Breitkopf & Härtels hds. Kat. pag. 128, n. 4.
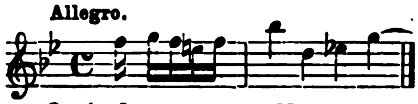
134. Kanon für 2 Singstimmen und Baßbegleitung »*Laß immer in der Jugend Glanz*« = Adagio für 2 Bassethörner und Fagott **410**.
Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 16, n. 9. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 15.

135. Sonate für Klavier.



1. Allegro = Klavier-Violin-Sonate **547**; 2. Allegretto = Klaviersonate **545**.

Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 6, n. 13. — Ebendaselbst, **Son. n. 16,** (Neue Ausgabe). — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 6, n. 16. — Offenbach, **J. André,** Son. n. 19. — Bonn, Simrock, Son. n. 13. — Leipzig, C. F. Peters, Son. n. 5.

136. Sonate für Klavier. 

1. Allegro = unbekannt; 2. Andante = aus Konzert **450**; 3. Menuett = unbekannt; 4. Rondo = den Rondos aus Konzert **450, 456, 595,** nachgebildet.

Offenbach, J. André, Son. n. 2. — Ebendaselbst, Ältere Ausgabe. Op. **62.** — Leipzig, C. F. Peters, Sonate pour le Clavecin ou Piano Forte comp. par A. E. Müller. Oeuvr. XXVI. — Die Ausgabe Peters hat auf dem Titel folgenden Beisatz: »Cette Sonate imprimée d'abord sous le nom de Mozart dans le magasin de musique de Thonus, que nous avions acheté a paru maintenant« comme Oeuvre posthume de Mozart dans le bureau d'Industrie à Vienne et à Mayence. (G. Nottebohm schreibt daher dieses Arrangement dem A. E. Müller mit Grund zu.)

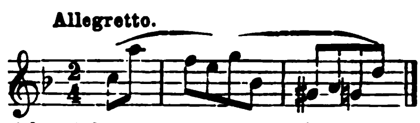
137. Variations pour Clavecin. Allegretto Adur. = aus dem Klarinettenquintett **581.**

Wien, Artaria & Co., (1535). — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, **Cah. 17,** n. 8. Ebendaselbst, Klavier-Bibliothek n. 9560. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, **Heft 35,** n. 19. — Bonn, Simrock, Var. n. 5. — Offenbach, J. André, Var. Op. 108.

138. Andante variato per Clavic. Fdur. $^6/_8$ = aus dem Streichquartett **421.**

Wien, Artaria & Co., (1840).

138a. Variationen für Klavier über ein Allegretto aus der Klavier-Violin-Sonate **547.**



Ausgaben: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 6, n. 12. — Ebendaselbst, Klavier-Bibliothek n. 9556. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 35, n. 20. — Wien Artaria & Co., n. 14. Ältere Ausgabe. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 7.

(Früher Chron. Verz. **54.**)

139. Märsche für Pianoforte. n. 1, = Marsch für Orchester aus Idomeneo **366,** 14; n. 2, = Marsch für Orchester aus Così fan tutte **588;** n. 3, 4, 5. = Märsche für Orchester **408** (1—3).

Offenbach, J. André, (2240—44).

140. Marches pour Pianoforte. n. 1. = aus Idomeneo **366,** 8; n. 2. = aus Così fan tutte **588,** 8; n. 3. = aus Titus **621,** 4; n. 4. = aus Zauberflöte **620.**

Wien, Artaria & Co. (1756).

141. Rondo für Pianoforte. Op. 115. = Rondo aus Klaviersonate **309.**

Offenbach, J. André.

142. Rondo turc pour Pianoforte. = Rondo aus Klaviersonate **331.**

Offenbach, J. André, (2899).

143. Rondo für Klavier. Gdur. = Rondo aus dem Duo für Violine und Viola **423.**

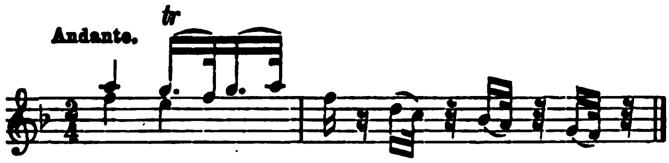
Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 31, Rondo 4.

144. 1. Deutscher Tanz für Klavier. Bdur. = Deutsche für großes Orchester **606,** 1.

Offenbach, J. André, Kompos. f. PF., Bd. 5, n. 7.
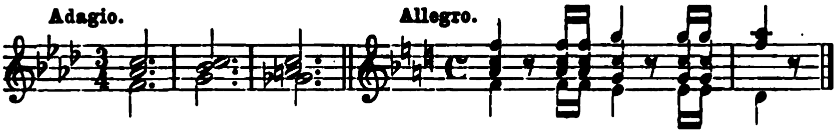
145. Fuge für Orgel. Gmoll. = Klaviersuite 399.
Prag, M. Berra, Mus. f. Orgelsp. Bd. 3, pag. 76.

145a. Andante (Rondo) für Klavier = Andante für ein Orgelwerk (616).



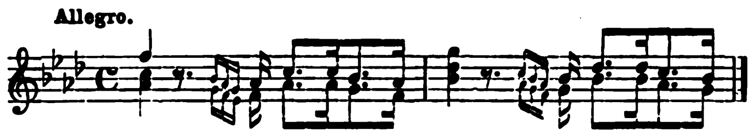
Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres. — Wien, Haslinger, Klavierwerke. — Leipzig, C. F. Peters.

145b. Sonate (Allegro und Adagio) für Klavier zu 4 Händen = Adagio und Allegro für ein Orgelwerk (594).
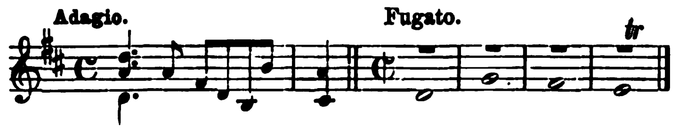


Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres. — Wien, Haslinger, Klavierwerke. — Offenbach, J. André. — Leipzig, C. F. Peters.

145c. Phantasie für Klavier zu 4 Händen = Phantasie für ein Orgelwerk (608).



Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres. — Wien, Haslinger, Klavierwerke. — Offenbach, J. André. — Leipzig, C. F. Peters. — Wien, J. Traeg.

146. Große Fuge (in Ddur) für Pianoforte zu 4 Händen. Aufgeführt in den Concerts spirituels in Wien



= Fuge für Orchester 291.

Wien, Haslinger, (6860).

147. Grande Sonate pour Pianoforte et Violon obl. Op. 29. = Streichtrio 563.
Offenbach, J. André.

148. Trio für Pianoforte, Violine, Violoncell. Ddur. Etrennes pour les Dames. Livr. 25. = Streichquartett 575.
Offenbach, J. André.

149. Sonate pour Pianoforte, Violon, Violoncelle. Op. 16. = Streichquartett 589.
Offenbach, J. André.

150. 3 Trios pour Pianoforte av. acc. d'un Violon et Violoncelle. Op. 85. n. 1. = Streichquartett 387; n. 2. = Streichquartett 421; n. 3. = Streichquartett 458.
Bonn, N. Simrock.

151. Variations pour Violon av. acc. de Viole = aus Streichduo **424**.
Wien, Artaria & Co.

152. Douze Duos pour 2 Violons. Op. 70. Livre I, n. 1. = Klavier-Violin-Sonate **378**; n. 2. = Klavier-Violin-Sonate **376**; n. 3. = Klavier-Violin-Sonate **379**. — Livre II, n. 1. = Klavier-Violin-Sonate **296**; n. 2. = Klaviersonate **310**; n. 3. = Streichquartett **575**. — Livre III, n. 1. = Klavier-Violin-Sonate **380**; n. 2. = Klaviertrio **564**; n. 3. = Klavier-Violin-Sonate **454**. — Livre IV, n. 1. = Klavier-Violin-Sonate **377**; n. 2. = Klaviertrio **548**; n. 3. = Klaviertrio **496**.
Offenbach, J. André.

153. Trois Duos pour 2 Violons. Op. 70. n. 1. = Klaviersonate **311**; n. 2. = Klaviersonate **570**; n. 3. = Klaviersonate **331**.
Offenbach, J. André. (1500.)

154. Trois Duos pour deux Flûtes. Op. 74. Livre I, n. 1. = Klavier-Violin-Sonate **378**; n. 2. = Klavier-Violin-Sonate **58**; n. 3. = Klavier-Violin-Sonate **379**.
Offenbach, J. André. (1277, 1278.)

155. Trois Duos pour deux Flûtes. Op. 74. Livre II, n. 1. = Klavier-Violin-Sonate **296**; n. 2. = Klaviersonate **310**; n. 3. = Streichquartett **575**.
Offenbach, J. André. (1277, 1278.)

156. Trois Duos pour deux Flûtes. Op. 75. Livre I, n. 1. = Klavier-Violin-Sonate **380**; n. 2. = Klaviertrio **564**; n. 3. = Klavier-Violin-Sonate **454**.
Offenbach, J. André. (1282, 1283.)

157. Trois Duos pour deux Flûtes. Op. 75. Livre II, n. 1. = Klavier-Violin-Sonate **377**; n. 2. = Klaviertrio **548**; n. 3. = Klaviertrio **496**.
Offenbach, J. André. (1282, 1283.)

158. Trois Duos pour deux Clarinettes. Op. 69. Livre I, n. 1. = Klavier-Violin-Sonate **378**; n. 2. = Klavier-Violin-Sonate **58**; n. 3. = Klavier-Violin-Sonate **379**.
Offenbach, J. André. (4373).

159. Trois Duos pour deux Clarinettes. Op. 69. Livre II, n. 1. = Klavier-Violin-Sonate **296**; n. 2. = Klaviersonate **310**: n. 3. = Streichquartett **575**.
Offenbach, J. André. (4374.)

160. Trois Duos pour deux Clarinettes. Op. 77. Livre I, n. 1. = Klavier-Violin-Sonate **380**; n. 2. = Klaviertrio **564**; n. 3. = Klavier-Violin-Sonate **454**.
Offenbach, J. André. (4691.)

161. Trois Duos pour deux Clarinettes. Op. 77. (Livre II?) n. 1. = Klavier-Violin-Sonate 377; n. 2. = Klaviertrio **548**; n. 3. = Klaviertrio **496**.
Offenbach, J. André. (1290, 1291.)

162. Trois Trios concert. pour Violon, Alto, Violoncelle. 1er Oeuvre des Trios. n. 1, 2, 3. Vergriffen, aber entschieden Übertragungen.
Offenbach, J. André.

163. **Trois Trios concert.** pour Violon, Alto, Violoncelle. 2ème Oeuvre des Trios. n. 1. = Klavier-Violin-Sonate **481**; n. 2. = Klaviereinzelstücke **533** und **494**; n. 3. = Klavier-Violin-Sonate **454**.
Offenbach. J. André. (4646.)

164. 12 **Minuetti** per due Violini e Basso = Menuette für großes Orchester **599**.
Wien, Artaria & Co. (362.)

165. 12 **Deutsche Tänze** für 2 Violinen und Baß = Deutsche für großes Orchester **600**.
Wien, Artaria & Co. (363.)

166. **Drei Quartette** für 2 Violinen, Viola, Violoncell. Op. 32. n. 1. Gdur. = Klaviertrio **564**; n. 2. = Sonate **521**; n. 3. = Sonate **497**.
Offenbach, J. André. Stimmen.
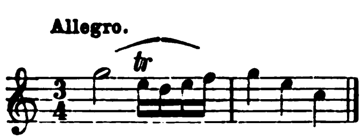
167. **Trois Quatuors nouveaux** pour 2 Violons, Alto, Violoncelle. Op. 64. n. 1, Bdur. = Klaviersonate **570**; n. 2, Gdur. = Klavier-Violin-Sonate **526**; n. 3, Esdur. = Klavier-Violin-Sonate **481**.
Offenbach, J. André. Mis au jour par Pleyel.

168. **Trois Quatuors** pour Flûte, Violon, Alto, Cello. Op. 64. n. 1. = Klaviersonate **570**; n. 2. = Klavier-Violin-Sonate **526**; n. 3. = Klavier-Violin-Sonate **481**.
Offenbach, J. André.

169. **Trois Quatuors** pour Flûte, Violon, Alto, Cello. Op. 78. n. 1. = Klaviersonate vierhändig **497**; n. 2. = Klaviertrio **458**; n. 3. = Klaviertrio **498**.
Offenbach, J. André.

170. **Trois Quatuors** pour Flûte, Violon, Alto, Cello. Op. 81. n. 1. = Klavier-Violin-Sonate **378**; n. 2. = Klavier-Violin-Sonate **380**; n. 3. = Klaviertrio **496**.
Offenbach, J. André.
Ebenda erschienen sie als Op. 79 für **Klarinette**.

171. **Quartett** für Flöte, Violine, Viola, Violoncell.



1. Allegro = unbekannt. 2. Andantino = aus Serenade **361**.

Leipzig, C. F. Peters, Coll. compl. des Quat. n. 24.

172. **Quintett** für Flöte, 2 Violinen, Viola, Violoncell. Op. 108. = Quintett für Klarinette **581**.
Offenbach, J. André. (1723.)
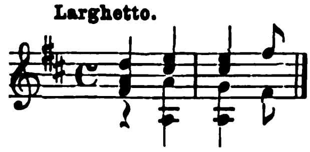
173. **Quintett** für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell. Op. 33 = Divertimento **287**.
Siehe n. 178.

174. **Grand Quintuor** pour 2 Violons, 2 Altos, Violoncelle. Op. 39. = Klavierquartett **478**.
Offenbach, J. André.

175. **Quintett** für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell. Op. 108. = **Quintett für Klarinette 581.**
Offenbach, J. André.

176. **Quintett** für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell. Op. 109. = **Quintett für Horn 407.**
Offenbach, J. André.

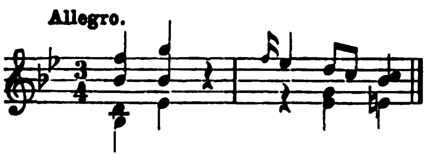
177. **Quintett** für Violine 1. (Flöte), Violine 2., 2 Violen, Violoncell.

Ddur. 

= Arie aus Figaro **492**. Anh. III. »Al desio di chi t'adora.«

Wien, Artaria & Co. Coll. compl. des Quat. Quint., &c.

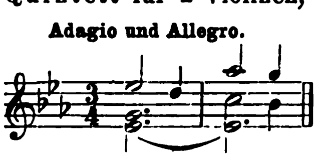
178. **Quintett** für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell. (= n. 173.)



= Divertimento **287**.

Wien, Artaria & Co., Coll. compl. des Quat. &c. — Ebendaselbst, Grand Quint., n. 6. — Paris, Pleyel. Quint. 6. — Offenbach, J. André.

179. **Quintett** für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncell.



= aus Serenade **361**; 2. Menuett = aus Divertimento Anh. 228; 3. Andante = aus Serenade **361**; 4. Allegro = aus Divertimento Anh. 228.
Leipzig, C. F. Peters. Coll. des Quint. Ed. nouv., n. 1.

180. **Sinfonie concertante** pour 2 Violons, Alto, Basso, Flûte, Hautbois, 2 Clarinettes, 2 Cors de Bassette. Op. 91. = Serenade **361**.
Offenbach, J. André.

181. **Quatre Andante.** Arrangés pour 2 Violons, Alto, Violoncelle, 2 Flûtes, 2 Hautbois, 2 Clarinettes, 2 Cors, 2 Bassons, Tromp. et Timb. par J. de Seyfried. n. 1. = aus Streichquartett **465**; n. 2. = aus Klaviertrio **496** (dort $^6/_8$); n. 3. = aus Klaviertrio **498**; n. 4. = aus Klavierquartett **493** (dort $^3/_8$).
Offenbach, J. André. (4509.)

182. **Pièces d'harmonie** pour 2 Clarinettes, 2 Hautbois, 2 Bassons, 2 Cors. Livre I, n. 1. Adagio = aus Serenade **361**; Allegretto = unbekannt; Menuetto = aus Serenade **361**; Variationen = aus Serenade **361**. Livre I, n. 3. Allegro = aus Serenade **361**; Menuetto = aus Serenade **361**; Adagio = aus Serenade **361**; Rondo = aus Serenade **361**.
Leipzig, Breitkopf & Härtel, F 61.

183. **Pièce d'harmonie** pour 2 Clarinettes, 2 Bassons, 2 Cors. Livre IV, n. 7. Allegro = aus Streichquintett **407**; Andantino = aus Streichquintett **407**; Menuetto = aus Streichtrio **563**; Rondo = aus Streichquintett **407**.
Leipzig, Breitkopf & Härtel F 285.

184. Rondo per Flauto traverso, acc. da 2 Violini, 2 Oboi, 2 Corni, Alto, e Basso.  = Rondo für Violine **373**.

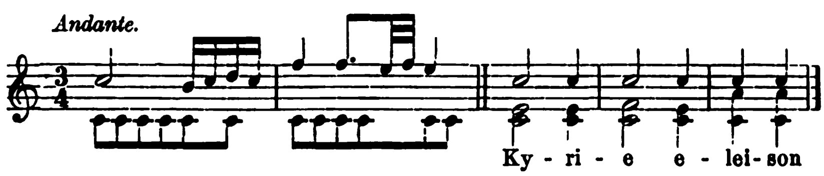
Leipzig, C. F. Peters.

184a. Recueil des Marches pour grand Orchestre. Oeuvr. 95. Ed. faite d'après le manuscrit de l'auteur. 3 Livr.
Livr. 2, Marche 3 = aus Idomeneo (**366**, n. 8.)
Livr. 3, Marche 1 = aus Idomeneo (**366**, n. 14.)
2 = aus Cosi fan tutte (**588**, n. 8.)
3 = aus Idomeneo (**366**, n. 25.)

Offenbach, J. André.

IV. Zweifelhafte Kompositionen.
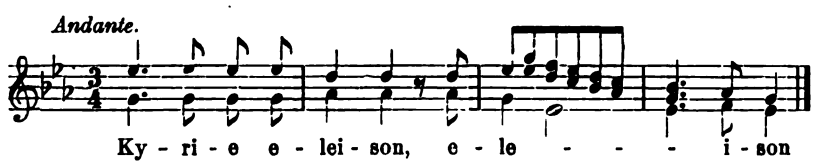
185. Messe für 4 Singstimmen und Orgel (im Auszug).

Kyrie. 

Singstimmen und Orgel: London, J. Novello, Mozarts Masses arr. n. 17.

J. Novello in London hat im Auszuge für Singstimmen und Orgel 17 Messen, angeblich von W. A. Mozart, herausgegeben, von denen 10 echt, 5 unterschoben, 2 sehr zweifelhaft sind. Die beiden letzten sind diese und die folgende Messe. Die vorliegende will er von einer sehr seltenen Partitur haben, die in der Kapelle von Moses und Aaron in Amsterdam aufbewahrt wird. Man findet sie sonst nirgend erwähnt.
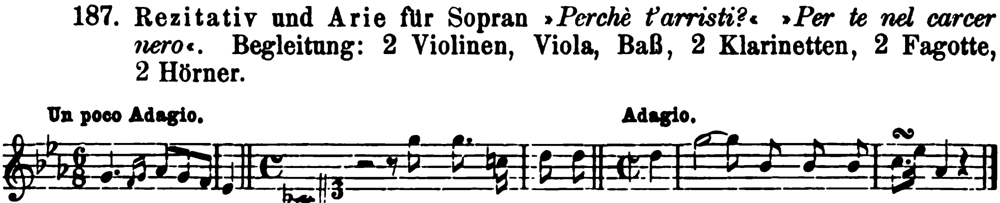
186. Messe für 4 Singstimmen und Orgel (im Auszug).

Kyrie. 

Singstimmen und Orgel: London, J. Novello, Mozart's Masses arr. n. 13 und 16.

Der Herausgeber bemerkt, die Partitur sei im Besitz des Hochw. Herrn C. J. Latrobe. Nicht minder verdächtig als die vorhergehende, sie ist nirgend sonst bemerkt; es findet sich kein Wechsel der Tonart, Kyrie und Gloria beginnen mit ganz gleicher Harmonie, Melodie und Rhythmus. Vergl. Anh. 185.
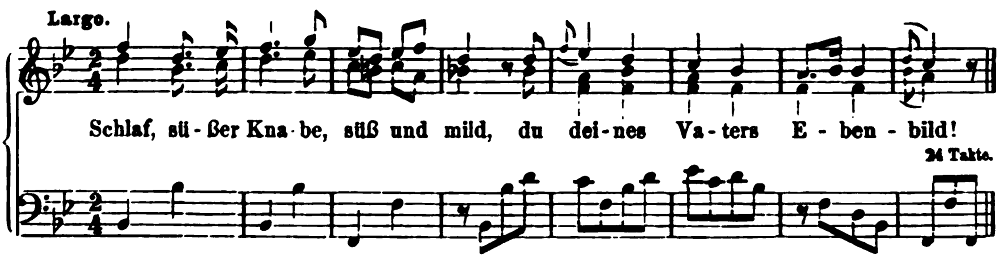
187. Rezitativ und Arie für Sopran »*Perchè t'arristi?*« »*Per te nel carcer nero*«. Begleitung: 2 Violinen, Viola, Baß, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner.



Abschrift: Im Besitz der Königl. Hofbibliothek zu München n. 1279.

Der beständige Wechsel des Rhythmus im Rezitativ, sowie die geringe Erfindung und unbedeutende Instrumentierung machen diese Arie verdächtig, da noch überdies jede äußere Beglaubigung fehlt.

187a. Die Nase. Wiegenlied für eine Singstimme mit Klavier-Begleitung. Text von M. Claudius. 2 Verse.



Mainz, B. Schotts Söhne, Caecilia, Band 25, S. 113. Dem Notenteile folgt das Gedicht, dessen Text mit dem der Komposition genau übereinstimmt und ist unterzeichnet: F. G.
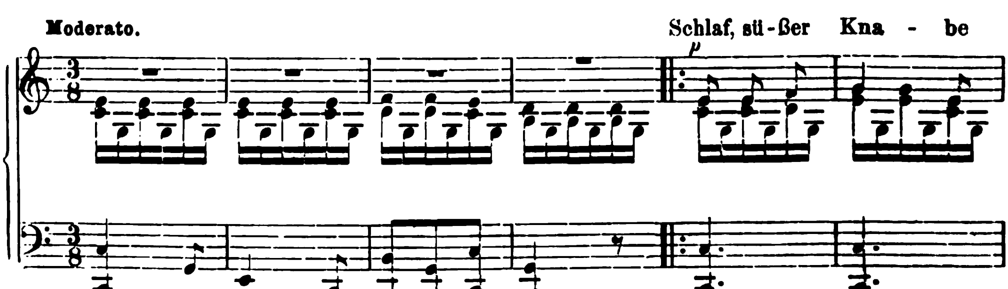
In Nummer 339 (vom 9. Dezember 1845) des Frankfurter Konversations-Blattes findet sich die Mitteilung, daß ein bisher gänzlich verloren geglaubter Schatz, nämlich eine ungedruckte Komposition Mozarts, das Wiegenlied »Die Nase«, welches derselbe nach der Geburt seines ersten Sohnes Karl für seine Frau Constanze gedichtet und komponiert habe, wieder ans Tageslicht gekommen sei, indem Herr Musikdirektor Geißler in Zschopau das Original-Manuskript zu diesem Liede, dessen Text übrigens ebenfalls von Mozart herrührt, zufällig bei einem Bekannten in Böhmen aufgefunden habe. Durch die Güte des für alle Zweige der Kunst und des Wissens mit rühmlichen Eifer glühenden H. Grafen Clemens v. Elz in Eltville wurde uns ein Manuscript überlassen, das derselbe schon etwa 50 Jahre lang besitzt, und welches die Komposition jenes Liedes enthält. Ob dieselbe die Mozartsche ist, findet sich nirgends bemerkt, wird sich jedoch bald herausstellen; jedenfalls trägt sie das Gepräge der leichten und gefälligen Schreibweise des unsterblichen Meisters, und wird, so hoffen wir, den verehrten Lesern dieser Blätter eine nicht uninterressante Beigabe sein. Schon das Gedicht, das übrigens in unserm Manuskript von dem im Konversations-Blatt mitgeteilten Texte an mehreren Stellen abweicht (offenbar der Originallesart näher tretend), wird durch Naivetät und seinen Humor einen freundlichen Eindruck nicht verfehlen.
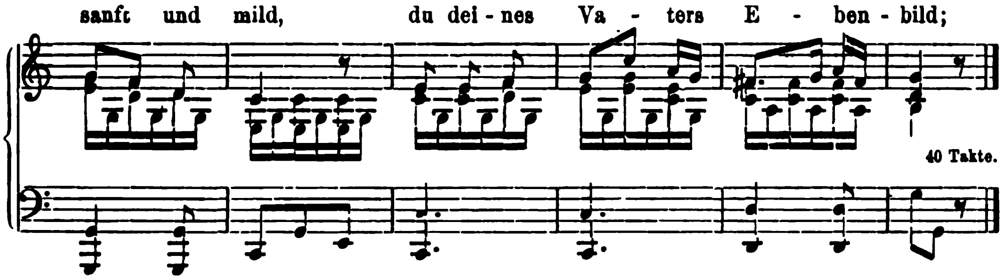
M. Friedländer bemerkt zu der Komposition:

Zu demselben Lied im 18. Jahrhundert, Bd. II, 245.

»Die angebliche Mozartsche Komposition ist eine plumpe Fälschung. Es ist schwer zu begreifen, daß sich Dehn, der Redakteur der Caecilia, durch den (im übrigen wohlmeinenden) Einsender Grafen Elz in Eltville hat mystifizieren lassen.

187b. Die Nase. Wiegenlied, seiner Gattin komponiert von W. A. Mozart, für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Text von M. Claudius. 2 Verse.
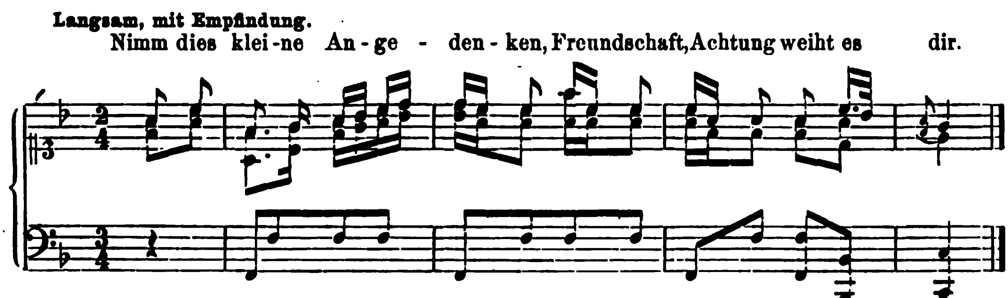




Noch nie gedruckt; aufgefunden und mitgeteilt von A. Geißler, Kantor in Zschopau. (Aus Halbergers Album 1849.)

Dieses zweite Wiegenlied ist wahrscheinlich ebenso unecht wie das erste.

Ohne Beweise für die Echtheit beibringen zu können, bespricht C. v. Wurzbach in dem Mozart-Buch S. 176 dieses Lied.
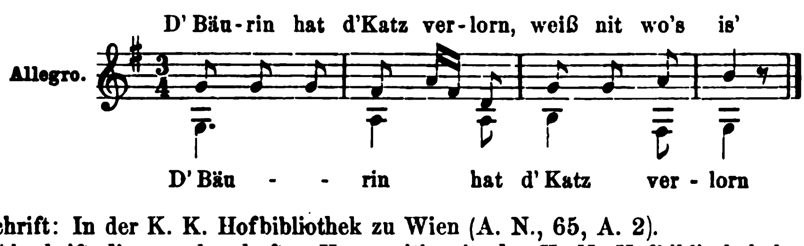
187c. Das Angedenken. »*Nimm dies kleine Angedenken.*« Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.



Autograph: Unbekannt.

Abschrift: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. Dieses, nach Papier und Schrift alte Manuskript besteht aus drei Blättern mit 4 beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig. Auf der ersten Seite, welche den Umschlag bildet, findet sich folgender Titel: »No. I. Das Angedenken, ein Lied mit Begleitung des Pianoforte del Signor W. A. Mozart.« An der Seite hat eine fremde, neuere Hand die Worte hinzugefügt: »Von Leopold Mozart geschrieben«. Diese letztere Angabe ist jedenfalls falsch.

188. Vierstimmiger Gesang »*D' Bäurin hat d'Katz verlorn*« für 2 Soprane, Tenor, Baß.

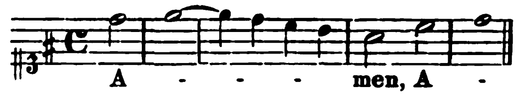


Abschrift: In der K. K. Hofbibliothek zu Wien (A. N., 65, A. 2).

Die Abschrift dieser scherzhaften Komposition in der K. K. Hofbibliothek hat die Bemerkung: »Aus dem Nachlasse des † Herrn Michael Bartenschlag 1855«. Weitere Auskunft war nicht darüber zu erhalten: sie bleibt daher jedenfalls zweifelhaft, da sie außer dieser Abschrift nicht bekannt ist.
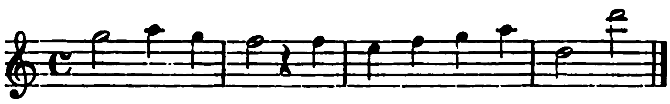
Kanons für Singstimmen mit und ohne Begleitung aus Breitkopf & Härtels altem hds. Kat., S. 134 und 135. Neben vielem Echten enthält dieser Katalog manches Unbekannte und Zweifelhafte; zu dem letzten gehören folgende 10 Kanons:

189. Kanon, vierstimmig.
(Breitkopf & Härtel, Kat. S. 134, n. 24.)



190. Kanon, vierstimmig, ohne Text. (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 134, n. 26.) = Chronologisches Verzeichnis n. 228, II.

191. Kanon für 4 Stimmen.
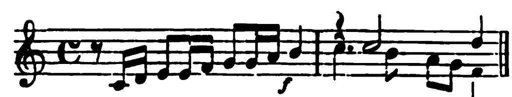


33 Takte.

Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. Ein Blatt mit 8 Zeilen. Überschrift von Mozart: »Nr. 3. Canone à due Violini, Viola e Basso«.

Ausgaben: W. A. M., Ser. 24, n. 51. — Breitkopf & Härtel, Kat. S. 134, n. 27.)

192. Kanon für 8 Singstimmen, 2 Violinen, Alto, Bass.
(Breitkopf & Härtel, Kat. S. 135, n. 28.)



= Kanon von Fasch (Kirnberger, Kunst des reinen Satzes S. 230).

193. Kanon, Aufgabe von Kirnberger (Titelblatt des reinen Satzes).
(Breitkopf & Härtel, Kat. S. 135, n. 30.)



194. Kanon. Übung im Kontrapunkt.
(Breitkopf & Härtel, Kat. S. 135, n. 31.)



195. Kanon für 4 Singstimmen, Katzengesang.
(Breitkopf & Härtel, Kat. S. 135, n. 32.)

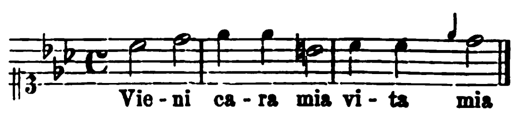


Soll nach der Bemerkung des Königl. Bayer. Appellations-Sekretärs Jos. Mar. Mayer eine Komposition von Brixi (Viktorin? Franz Xav?) sein.
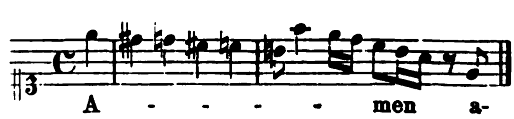
196. Kanon für 2 Kinderstimmen.
(Breitkopf & Härtel, Kat. S. 135, n. 34.)



197. Kanon für 4 Singstimmen.
(Breitkopf & Härtel, Kat. S. 135, n. 35.)



198. Kanon für 5 Singstimmen.
(Breitkopf & Härtel, Kat. S. 135, n. 37.)
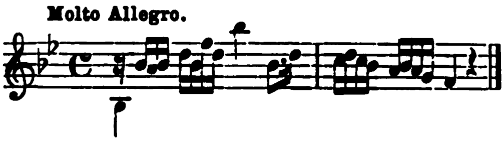


Sonaten für Klavier nach dem alten hds. Kat. von Breitkopf & Härtel in Leipzig. Die hier folgenden Sonaten Anhang 199—202 sind nur nach den Anfangstakten des Kataloges bekannt und durch nichts weiter beglaubigt.

199. Sonate für Klavier.
(Breitkopf & Härtel, Kat. S. 31, n. 1.)
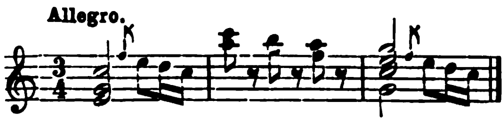


Die 3 Sonaten 199, 200 und 201 gehören nicht zu den zweifelhaften Kompositionen, sie sind echt, aber verloren gegangen. (G. Nottebohm, Mozartiana S. 138.)
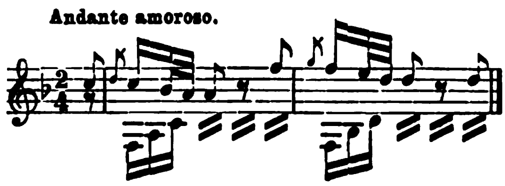
200. Sonate für Klavier.
(Breitkopf & Härtel, Kat. S. 31, n. 3.)



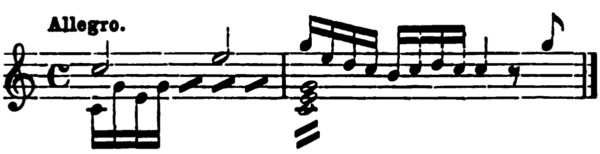
201. Sonate für Klavier.
(Breitkopf & Härtel, Kat. S. 31, n. 3.)
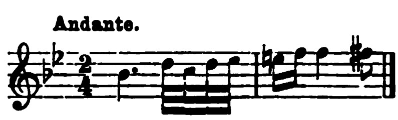


202. Sonate für Klavier.
(Breitkopf & Härtel, Kat. S. 31, n. 4.)



203. Sonate für Klavier.
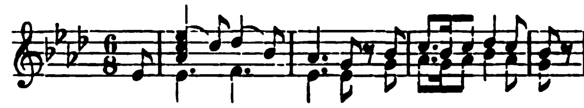




Das Allegro in Leopold Mozarts Übungsbuch für seinen Sohn.

Al. Fuchs bemerkt in seinem handschriftlichen Kataloge der Kompositionen W. A. Mozarts: »Copirt vom Autograph, wo Mozart mit seinem Vater die täglichen Musikaufgaben eintrug«. — Frau Baroni von Cavalcabò († 1860) war im Besitz dieses musikalischen Heftes, das die Aufschrift führt: » Pour le Clavecin. ce Livre appartient à Marie Anne Mozart. 1759.« — Darein pflegte Leopold Mozart die ersten Übungsstücke W. A. Mozarts einzutragen, anfangs mit Bemerkung der Zeit, wann sie gelernt wurden. Auch W. A. Mozarts erste Versuche in der Komposition befinden sich darin, sowohl von des Vaters, als auch von des Sohnes Hand, zuweilen mit, zuweilen ohne Bemerkung des Vaters. Ein solches mit unsicherer Hand geschriebenes Stück (p. 14, n. 15) befindet sich darin und ist obiges Allegro; es enthält aber keine weitere Bemerkung. Es ist daher möglich, daß es eine Komposition des kleinen Wolfgang war, aber doch immer zweifelhaft. Das Andante, das noch dazu aus Bdur an das Allegro in Cdur sich schwerlich anschloß, befindet sich in dem erwähnten Hefte gar nicht; möglich daß es später erst daraus entfernt worden ist. Eine »Sonate« W. A. Mozarts hier anzunehmen ist aber durchaus nicht gerechtfertigt.

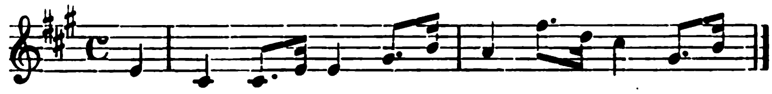
204. Sonate für Klavier.
Siehe Anhang V, n. 284a.

205. Romanze für Klavier.



Leipzig, C. F. Peters, Romance pour le Piano (560).
Nur in obiger Ausgabe bekannt, und mindestens zweifelhaft.

206. Variationen für Klavier (Breitkopf & Härtels alter hds. Kat. S. 54).
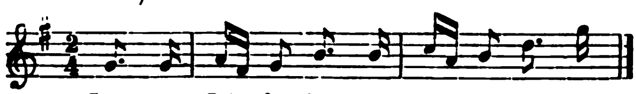


Breitkopf & Härtels Katalog enthält den Beisatz: »Comp. à Londres«. Es ist aber nichts weiter davon bekannt.

207. Variationen für Klavier (Breitkopf & Härtels alter hds. Kat. S. 54).



Außer dem Anfange des Thema ganz unbekannt.

208. Variationen für Klavier (Breitkopf & Härtels alter hds. Kat. S. 54 = Chron. Verz. 24).



Amsterdam, Hummel. (Nach Härtels Katalog.)
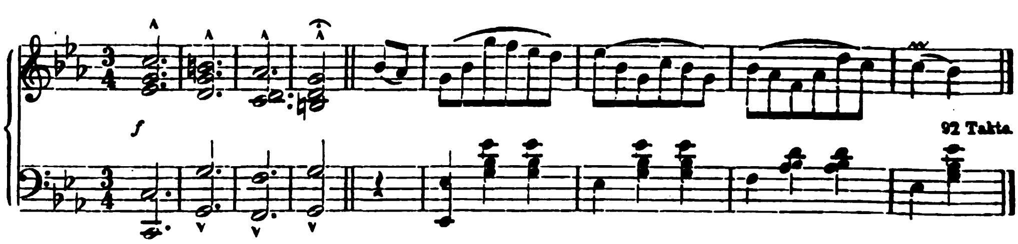
Der erwähnte Katalog hat den Beisatz »agé de 9 ans«. Nissen führt Anhang S. 3, n. 5 und 6 Variationen für Klavier an, die 1766 im Haag und in Amsterdam gestochen sein sollen. Ob die vorliegenden dahin gehören, konnte nicht ermittelt werden.

209. Variationen für Klavier.  = Chron. Verz. 382.

Sollen (1786) erschienen sein.

O. Jahn, 1. Aufl. IV, 11, Anm. 14, n. 16, führt sie als gedruckt und in dem Jahre 1786 angekündigt, aber nicht weiter bekannt an. Vergl. 382.
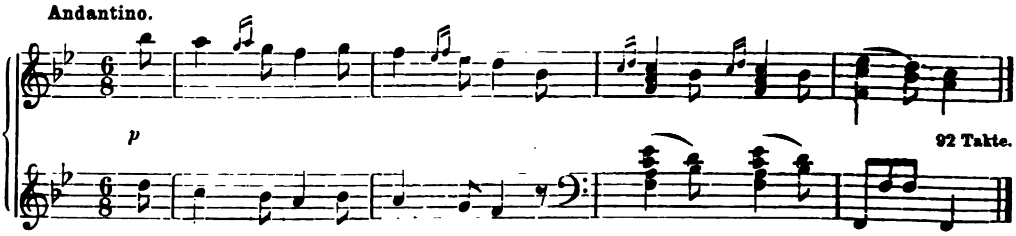
209a. Valse lente für Klavier.



Paris, T. Hiélard.
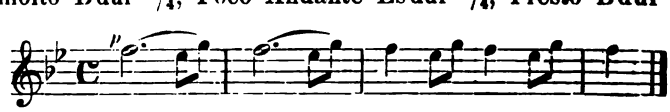
209b. Pastorale variée für Klavier.

Andantino.



Paris, Durand & Schœnewerk.
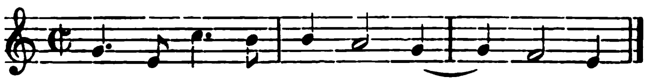
210. Quartett für 2 Violinen, Viola, Violoncell. Besteht aus 3 Sätzen: Allegro molto Bdur $^3/_4$, Poco Andante Esdur $^3/_4$, Presto Bdur $^{12}/_8$.

Allegro molto. 

Al. Fuchs erhielt dieses und die drei nächstfolgenden Quartette in einer Abschrift aus Salzburg, führt sie in seinem Verzeichnis S. 39, n. 2, 3, 4, 5 auf und scheint sie für echt gehalten zu haben. Sie sind aber nicht mehr zugänglich, auch sonst unbekannt und entbehren jeder weiteren Beglaubigung. Vielleicht sind sie in Al. Fuchs Nachlaß bei F. Graßnick in Berlin.

211. Quartett für 2 Violinen, Viola, Violoncell. Besteht aus 3 Sätzen: Moderato Cdur 𝄵, Un poco Adagio Fdur 3/8, Allegretto Cdur 2/4.

Moderato.



Vergl. Anhang 210.

212. Quartett für 2 Violinen, Viola, Violoncell. Besteht aus 2 Sätzen: Allegro Adur 𝄵, Andantino mit Variationen Adur 2/4.
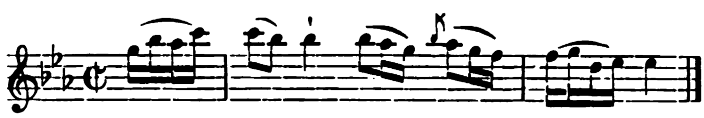
Allegro.



Vergl. Anhang 210.

213. Quartett für 2 Violinen, Viola, Violoncell. Besteht aus 3 Sätzen: Andantino Esdur 𝄵, Tempo di Menuetto Bdur 3/4, All. brill. Esdur 2/4.

Andantino.
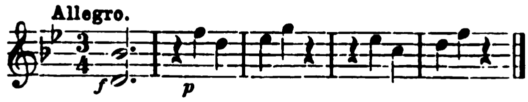


Vergl. Anhang 210.
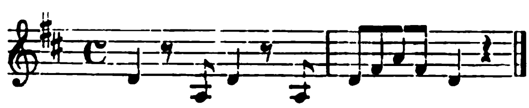
Der öfter erwähnte alte hds. Katalog von Breitkopf & Härtel führt nachstehende 10 Symphonien an, die ehemals in Manuskript sich bei Breitkopf befanden, von denen jetzt nur mehr die Anfangstakte bekannt sind.

214. Symphonie für Streichquartett, 2 Oboen, 2 Hörner. (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 3, n. 2.)
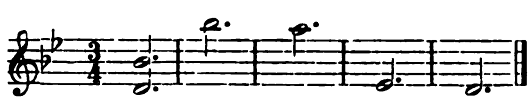
Allegro.



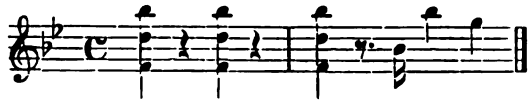
215. Symphonie für Streichquart., 2 Ob., 2 Fag., 2 Hörn. (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 4, n. 26.)
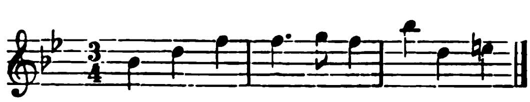


216. Symphonie für Streichquartett, 2 Flöten, 2 Hörner. (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 5, n. 33.)



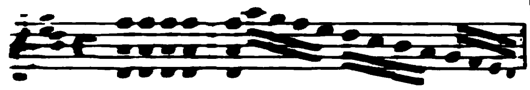
217. Symphonie für Streichquartett, 2 Flöten, 2 Hörner. (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 6, n. 36.)



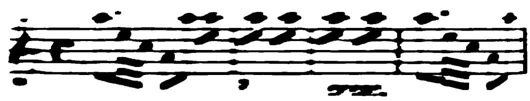
218. Symphonie für Streichquartett, 2 Oboen, 2 Flöten, 2 Hörner, 2 Fagotte. (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 8, n. 52.)



219. Symphonie für Streichinstrumente, 2 Ob., 2 Hörn., 2 Fag. Breitkopf & Härtel, Kat. S. [illegible] n. [illegible]



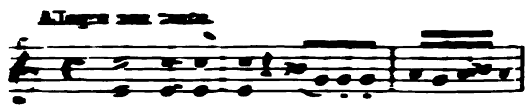
220. Symphonie für [illegible] Breitkopf & Härtel, Kat. S. [illegible] n. [illegible]



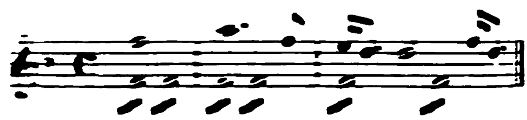
221. Symphonie für [illegible] Breitkopf & Härtel, Kat. S. [illegible] n. [illegible]



222. Symphonie für [illegible] Breitkopf & Härtel, Kat. S. [illegible] n. [illegible]



223. Symphonie für [illegible] Breitkopf & Härtel, Kat. S. [illegible] n. [illegible]

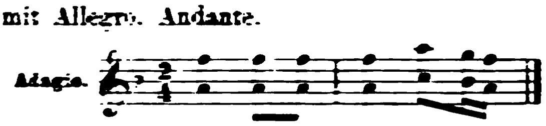


224. Divertimento für 8 Blasinstrumente. Adagio. Menuett (= Allegretto). Adagio. Menuett.



Al. Fuchs führt dieses und das folgende Divertimento in seinem Verzeichnis S. 125. n. 20 und 21 an; es ist aber davon nichts weiter als die Anfangstakte bekannt, auch fehlt jede weitere Beglaubigung. Abschrift im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.

225. Divertimento für 2 Klarinetten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner. Adagio mit Allegro. Andante.



Vergl. Anhang 224. — Abschrift im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.

226. Divertimento für 4 Klarinetten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner. Allegro mod. Esdur $^{2}/_{4}$. Menuett Esdur. Romanze Bdur $^{2}/_{4}$. Menuett Esdur. Rondo Esdur $^{2}/_{4}$.

Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel. Pièces d'harmonie pour 2 Clarinettes, 2 Hautbois, 2 Bassons, 2 Cors. Livr. 1. n. 2. F 61. 65.

In Kollektivausgaben von Harmoniemusik, wie diejenige ist, aus welcher dieses Divertimento eine Nummer ausmacht, ist Echtes, Falsches und Übertragenes so gemengt, daß nur das anderweitig Beglaubigte als echt angenommen werden durfte. Wir stellen vier solche Nummern als zweifelhaft hier auf, bis die Zeit bessere Gewähr bringt.

Anmerkung. Die unter n. 226—229 genannten Ausgaben von Breitkopf & Härtel fehlen im Buchhandel, es lag deshalb in der Unmöglichkeit eine Untersuchung in betreff der Echtheit der einzelnen Werke vorzunehmen.

227. Divertimento für 2 Klarinetten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner. Allegro Bdur $^{12}/_{8}$. Menuett Bdur. Adagio Bdur $^{4}/_{4}$. Menuett. Andantino Bdur.

Ausgabe: Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Pièces d'harmonie pour 2 Clarinettes &c., Livr. 2, n. 4. F 65. Vergl. Anhang 226.

228. **Divertimento** für 2 Klarinetten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner. Adagio Esdur ₵, Menuett Esdur, Romanze Esdur $^2/_4$, Menuett Esdur, Allegro assai Esdur $^6/_8$. — 1. Menuett vergl. 159.

Ausgabe: Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Pièces d'harmonie pour 2 Clarinettes &c., Livr. 2, n. 5. F 65. Vergl. Anhang 226.
Abschrift: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.

229. **Kleine Stücke** für 2 Bassethörner oder Klarinetten und Fagott. Menuett, Larghetto, Menuett, Allegro.

Ausgabe: Stimmen: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Petites pièces pour deux Cors de Bassette et Basson, Livr. 1. F 162. Vergl. Anhang 226.

229a. 3 **Terzetti** facili per 2 Violini e Violoncello CDF, Vienna, Artaria & Co.
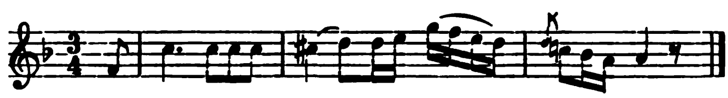
Neuere Ausgabe von 229 und 229a: Partitur: W. A. M., Ser. 24, n. 62 mit dem Titel 5 Divertimenti für 2 Klarinetten und Fagott.

230. **Konzert** für Fagott.



(Breitkopf & Härtel, hds. Kat. S. 71.)
Dieses Konzert finde ich sonst nirgends erwähnt, auch ist keine Ausgabe davon bekannt.

231. **Konzert** für Violine. Begleitung: Streichquartett, 2 Oboen, 2 Hörner. = Chron. Verz. 185, zweiter Satz.



Von diesem Konzerte besaßen Breitkopf & Härtel (nach hds. Kat. S. 73) einst das Manuskript, jetzt sind nur die angeführten Takte bekannt.

V. Unterschobene Kompositionen.

232. **Messe** für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Hörner, 2 Oboen, 2 Fagotte, Trompeten, Pauken, Orgel und Baß.

Adagio quasi Andante.
Basso solo.

Kyrie.
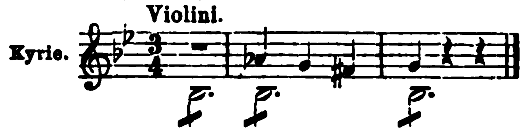


Ky - ri - e e - lei - son

Ausgaben: Partitur: Bonn, N. Simrock, Messe n. VII. — Singstimmen und Orgel: London, J. A. Novello, Mozart's Masses n. 12.

Ritter von Seyfried äußert in der Caecilia 1826, Heft 17, S. 77 ff. die stärksten Bedenken aus inneren Gründen gegen die Echtheit dieser Messe. N. Simrock (Caecilia 1827,

Heft 21, S. 129) beruft sich auf Karl Zulehner, von dem er das Manuskript erhielt, »das jedoch Mozart's Schrift schwerlich sei«. Zulehner, von der Redaktion der Caecilia aufgefordert, antwortete nicht. O. Jahn, 1. Aufl. I, 672, b, 2. Aufl. I, 269, Anm. 35, 3. Aufl. I, 298, Anm. 37, schließt sich Seyfrieds Ansicht an, und findet die Behandlung der Instrumente, namentlich der Fagotte, ganz abweichend von der Weise Mozarts in den Salzburger Messen. — Von allen Kennern wird diese Messe entschieden für unterschoben erklärt.

233. Messe für 4 Singstimmen, Streichquartett, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner.
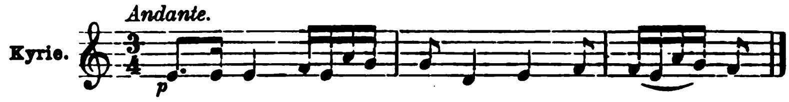


Ausgaben: Partitur und Stimmen: Leipzig, C. F. Peters, Messe in B. — Sing-Stimmen und Orgel: London, J. A. Novello, Mozart's Masses n. 7.

Abschrift: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Ein Rezensent (A. M.-Z. XIV, S. 829) hat Bedenken gegen die Echtheit dieser Messe. Dieser Verdacht wird dadurch bestätigt, daß man in Salzburg, so lange Mozart dort tätig war, keine Klarinetten hatte (Mozarts Brief vom 3. Dezember 1778). Diese Messe würde also nicht in Salzburg, sondern in Mannheim 1777—1778, München 1780—1781, oder in den ersten Jahren (vor 1784) in Wien komponiert sein. Nun sind wir durch Mozarts Briefe über jene Zeiten hinlänglich unterrichtet, um behaupten zu können, daß er damals, außer der Cmoll-Messe keine andere geschrieben habe. — Die Witwe Mozart erklärte auch dem Chordirektor Jähndl in Salzburg, diese Messe sei eine Komposition Süßmayrs. — O. Jahn, 1. Aufl. I, 673, c, 2. Aufl. I, 269, Anm. 35, 3. Aufl. I, 298, Anm. 37.
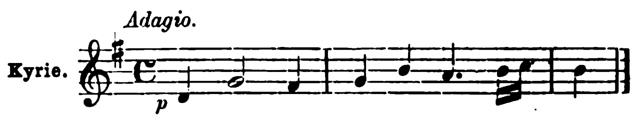
234. Missa brevis für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Orgel und Bässe, 2 Hörner ad libitum.



Ausgaben: Stimmen: München, M. Falter, Duae Missae breves n. 1. — Singstimmen und Orgel: London, J. A. Novello, Mozart's Masses n. 8.

Diese und die folgende Messe sind unterschobene Machwerke und sollen von Gleißner in München sein.

235. Missa brevis für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Orgel und Bässe, 2 Hörner ad libitum.
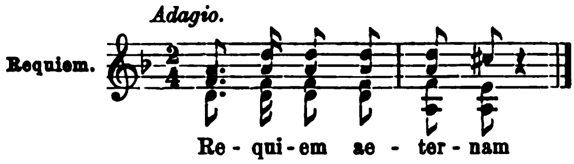


Ausgaben: München, Max Falter, Duae Missae breves n. 2. — Singstimmen und Orgel: London, J. A. Novello, Mozart's Masses n. 9.

Vergl. Anmerkung zu Messe Anhang 234.

236. Missa der Schulmeister. Ein musikalischer Scherz.

Die Komposition dieses Scherzes ist nicht von Mozart: sie ist nach Carpanis Versicherung (Le Haydine p. 112 f.) von Aumann, Chorherrn von St. Florian, einem gelehrten Musiker. Sie wird auch Haydn zugeschrieben. O. Jahn, 1. Aufl. III, 339. — Das Mozarteum in Salzburg besitzt aus dem Nachlasse des Komponisten Schlier eine alte Abschrift dieser Messe mit der Aufschrift: »Missa solemnis a 3 Voci, Canto 1° Frau Sandel, Canto 2° Praeceptor, Basso Schulmeister, del Sigre Michaele Haydn. Due Violini ad Lib. dazu gesetzt von Hrn. Mozart.« — O. Jahn, 3. Aufl. II, 65, Anm. 58.
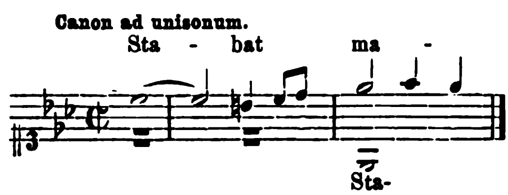
237. Requiem brevis.



Ausgaben: Singstimmen und Orgel: London, J. A. Novello, Mozart's Masses n. 18. — Stimmen: Bonn, N. Simrock, Requiem brevis.

Der Herausgeber J. A. Novello will sie »from a German M. S. Score in the possession of the Rev. C. J. Latrobe« gefunden haben, und bemerkt: »(the Editor) has more reason for now believing it to be a genuine Composition of Mozart, although probably a very early production«. Es ist aber ausgemacht, daß Mozart, weder »early« noch später ein anderes Requiem komponiert hat, außer sein letztes unvollendetes.

238. Stabat mater a tre voci in Canone.
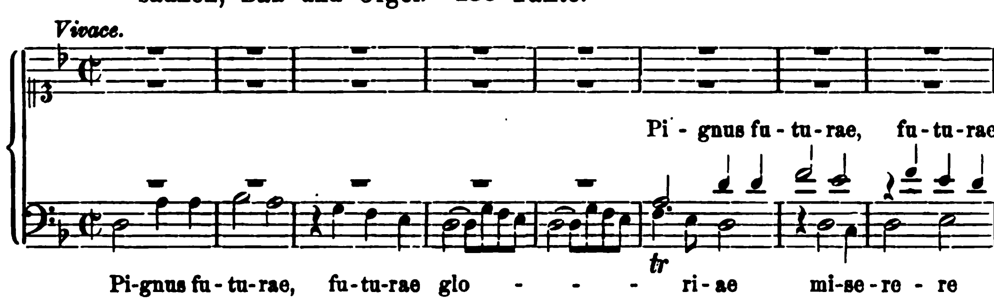


= vom Marchese Ligniville in Florenz.

Eine Abschrift Mozarts nur aus J. Andrés hands. Verz. bekannt.

J. André führt dieses Stabat mater in seinem hands. Verz. (ebenso Nissen, Anh. S. 4, n. 15, aber a 4 voci) als Autograph Mozarts an. O. Jahn, 1. Aufl. I, 207 sprach die Vermutung aus, dies dürfe nur eine Abschrift nach Lignivilles Stabat mater sein: und so bewährte es sich auch glänzend durch Vergleichung mit dem 1767 in Florenz gestochenen Originale von Ligniville (im Besitz von Dr. O. Lindner). Mozart schrieb daraus ab n. 1, Stabat; n. 2, Cujus animam; n. 4, Quae maerebat; n. 8, Quis est; n. 11, Pro peccatis; n. 14, Fac ut ardeat; n. 24, Fac ut portem; n. 26, Inflammatus; n. 30, Amen. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 825.

239. Pignus futurae gloriae für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 3 Posaunen, Baß und Orgel. 136 Takte.
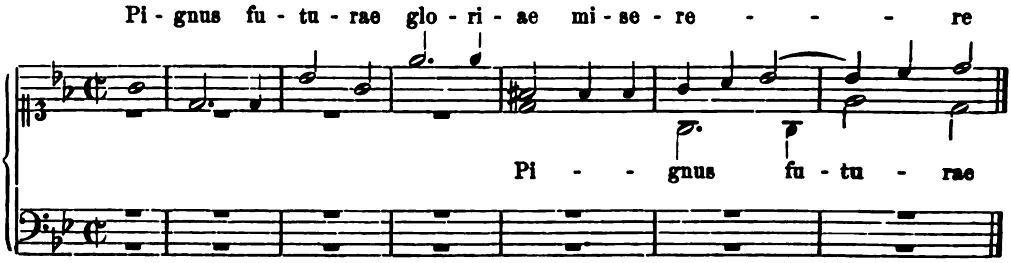


= von Michael Haydn.

Abschrift Mozarts: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris. 4 Blätter mit 7 beschriebenen Seiten. Querformat, zehnzeilig. Nur Chorstimmen und Baß mit Orgel. Seite 7 unvollständig. — Ein Druck der Litanei, der obiges Pignus futurae gloriae angehört, existiert nicht, wohl aber eine Abschrift, welche das Kloster St. Peter in Salzburg bewahrt und die Jahreszahl 1786 trägt.

Diese und die folgende Nummer sind Kompositionen Michael Haydns, von Mozart abgeschrieben. — Die beiden Litaneien M. Haydns sind zu dessen Lebzeiten durch den Druck nicht veröffentlicht worden. (Zwei bio-bibliographische Künstler-Skizzen, Wien, K. K. Staatsdruckerei 1861.)

240. Pignus futurae gloriae für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Hörner, Baß und Orgel. 210 Takte.



= von Michael Haydn.

Abschrift Mozarts: Im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin. 6 Blätter mit 10 beschriebenen Seiten. Hochformat, 24zeilig.

Ausgabe: Partitur: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Litaniae de venerabili sacramento 4 Vocibus comitante Orchestra concinandae autore M. Haydn, deutsch-lateinischer Text, A. n. 3504. (Enthält dieses Pignus.)

Anmerkung. Das Erscheinungsjahr des bezeichneten Druckes liegt zwischen 1819 und 1825, die Vorlage Mozarts bildete daher entweder das Haydnsche Manuskript oder eine Abschrift desselben. — André-Verz. n. 26 mit der Bemerkung: »Hiebei die von Mozart seiner Zeit gebrauchten ausgeschriebenen Stimmen«. Letztere befinden sich nicht mehr bei der Partitur.

Vergl. Anmerkung zu Anhang 239.
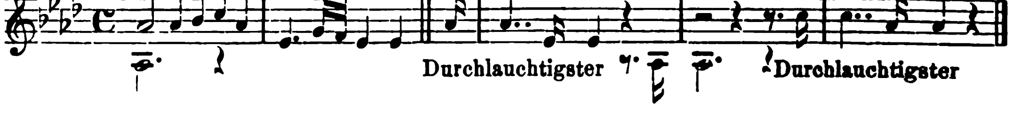
241. Miserere für 4 Singstimmen, Streichquartett, 2 Oboen, 2 Hörner. (Abschrift bei Prof. O. Jahn.) 11 Sätze: 1. Miserere mei, Adagio Cmoll $^4/_4$; 2. Amplius lava me, Andante Bdur $^3/_4$; 3. Tibi soli, Adagio Cmoll $^2/_4$; 4. Ecce enim, Allegro moderato Cdur $^3/_4$; 5. Auditui meo, Allegretto, Cdur $^6/_8$; 6. Averte faciem, Andante Fdur $^3/_4$; 7. Ne proficias, Allegro moderato Dmoll $^4/_4$; 8. Docebo iniquos, Allegro Bdur $^4/_4$; 9. Domine labia mea, Fdur $^3/_8$; 10. Sacrificium Deo, Adagio Dmoll $^4/_4$; 11. Tunc acceptabis, Allegro Fdur $^3/_4$.

Miserere.



Nur aus einfachen Manuskripten wenig bekannt und ohne innere wie äußere Beglaubigung.
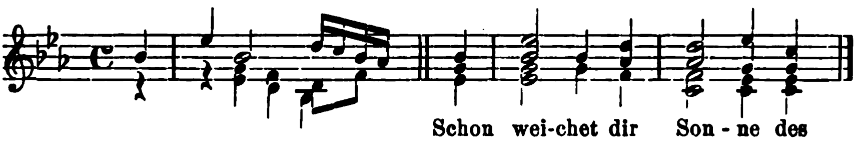
242. Kantate für Fürst Alois Liechtenstein für 4 Singstimmen und volles Orchester. Vier zusammenhängende Sätze.



Abschrift: Im Besitz von Prof. O. Jahn in Bonn.

Prof. O. Jahn, 1. Aufl. III, 64, erwähnt dieser Komposition, welche in einer angeblich nach dem Original gemachten Abschrift in der Königl. Bibliothek zu Berlin sich befinden soll, und läßt die Möglichkeit einer Komposition Mozarts gelten. Nach späteren Mitteilungen ist er von dieser Ansicht zurückgekommen und hält sie für unecht, für welche letzte Meinung die ganz unmozartische Auffassung und Behandlung, besonders da sie aus der ersten Zeit des Aufenthaltes Mozarts in Wien 1781—1783 herrühren soll, entschieden spricht.
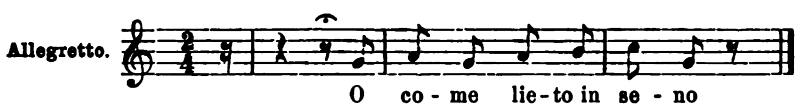
243. Zwei Chöre zu dem Schauspiel Thamos »*Schon weichet dir Sonne*« und »*Gottheit über alle mächtig*« für 4 Singstimmen und Klavierbegleitung von C. Zulehner.



Ausgabe: Bonn, N. Simrock. Unter obigem Titel.

Diese beiden Chöre sind von den zwei vorhandenen Kompositionen **345** völlig verschieden und daher wohl unecht, die Komposition selbst bestätigt dieses.

244. Canto a 5 voci: 2 Soprani, 2 Tenori e Basso »*O come lieto in seno*«.
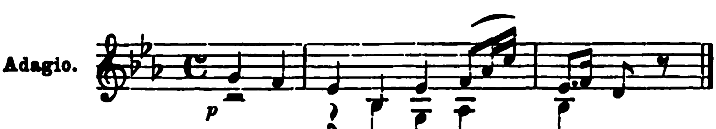


Ausgabe: Stimmen: Wien, Artaria & Co. (Mit einem Vorbericht.)

Herr Josef Cartellieri, Kapellmeister des Fürsten Lobkowitz, teilte mir die Partitur dieses Quintettes mit. Dasselbe wurde von dessen Vater Anton Cartellieri († 1807) in die einaktige Operette »Il Segreto«, Text nach Hoffmann von L. Prividali, (1804) komponiert, welche im Finale dieses Musikstück (aber in D dur) enthielt. Die dabei singenden Personen sind Lucilla, Angelica, Costanzo, Valerio, Popone. O. Jahn erwähnt davon 1. Aufl. III, 333 und IV, 827, 2. Aufl. II, 50, Anm. 38, 3. Aufl. II, 59, Anm. 43.

244a. Der Verleger Lavinée in Paris ließ 1871 ein Motet burlesque (Nocte dieque bibamus) à 2 Voix (Soprano et Tenor) et Accomp. de Piano erscheinen, dessen Original aus Pleyels Bibliothek gekauft sei. Der unmozartische Satz, die falsche Betonung der lateinischen Worte dieque und occupet, die französische Aussprache der letzten Silben »cu« und »pet« deuten auf französischen Ursprung und sind Mozarts unwürdig. — O. Jahn, 3. Aufl. II, 65, Anm. 58.

245. Arie für Baß »*Io ti lascio, cara, addio*« »*Lassen muß ich*« mit Begleitung des Streichquartettes.



= von Gottfried von Jacquin.

Ausgabe: Beilage I zur Allg. Mus.-Zeitung I.
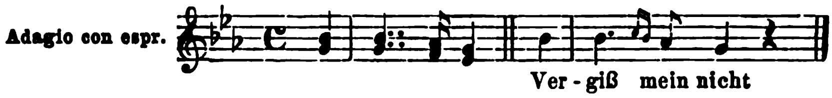
Mozarts Witwe protestierte in einem Briefe an Härtel (25. Mai 1799) sogleich gegen die Echtheit dieser Arie, indem sie, unterstützt durch das Zeugnis des Abbé Stadler, bestimmt versicherte, die Arie sei von Gottfried von Jacquin bei der Abreise der Gräfin Hatzfeld komponiert und Mozart habe die Begleitung ausgesetzt. Die Arie enthält wohl Mozartsche Wendungen, aber keinen charakteristischen Zug seines Geistes. O. Jahn, 1. Aufl. III, 331, 2. Aufl. II, 49, 3. Aufl. II, 57. — G. Nottebohm, Mozartiana S. 125.

Lieder mit Klavierbegleitung.

Bald nach Mozarts Tode erschienen teils einzeln, teils in Sammlungen bei J. André, Spehr, Lau, Böhme, Artaria u. a. echte und unechte Mozartsche Lieder. Eine angeblich vollständige Sammlung unter dem Titel: »Sämmtliche Lieder und Gesänge beim Forte-Piano vom Kapellmeister W. A. Mozart« (Berlin, Rellstab) enthält von 33 Gesängen, welche sie bietet, nur 5 echte. (A. M.-Z. I, 744ff.) Breitkopf & Härtels alter hds. Katalog zählt 63 Lieder auf, öfter mit Bezeichnung der später bekannt gewordenen Verfasser; allein auch dort,

wo der wahre Verfasser nicht bekannt wurde, kennzeichnet die unterschobenen ihr nichtmozartischer Gehalt.

246. Vergiß mein nicht.



Ausgaben: Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 37, n. 31. — Wien, Artaria. — Offenbach, J. André. — Berlin, Rellstab, Sämtliche Lieder.

In der Caecilia (1829, S. 157) erklärt sich Kapellmeister Lorenz Schneider in Koburg zum Komponisten dieses Liedes.

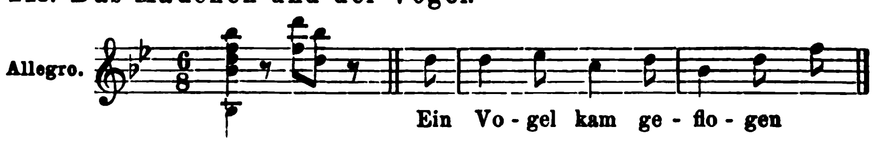
247. Phyllis an das Klavier.



Ausgaben: Berlin, Rellstab. — Offenbach, J. André. — Lau. — Spehr. — Simrock. — Artaria.

Nach der A. M.-Z. I, 745 ist auch dieses Lied vom Kapellmeister Lorenz Schneider.

248. Das Mädchen und der Vogel.



Ausgaben: Wien, Artaria, 2 deutsche Arien. — Berlin, Rellstab. — Wien, Glöggl.

Die A. M.-Z. I, 745 nennt A. E. Müller als Komponisten dieses Liedes.

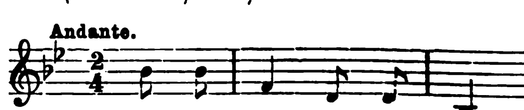
249. Minnas Augen.



Ausgaben: Wien, Artaria, 2 deutsche Arien. — Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder.

Wie das vorhergehende von A. E. Müller. (A. M.-Z. I, 745.)

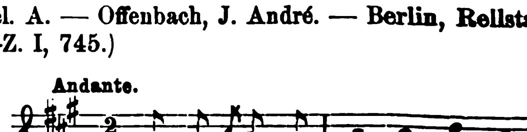
250. Eheliche gute Nacht.



Ausgaben: Leipzig, Breitkopf & Härtel. A. — Offenbach, J. André. — Berlin, Rellstab.

Komposition von Dalbergs. (A. M.-Z. I, 745.)
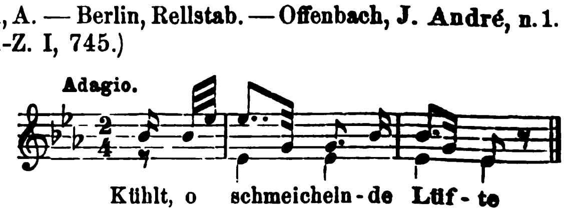
251. Ehelicher guter Morgen.



Ausgaben: Leipzig, Breitkopf & Härtel, A. — Berlin, Rellstab. — Offenbach, J. André, n. 1.
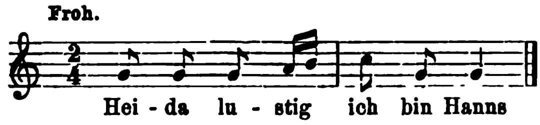
Von Dalbergs Komposition. (A. M.-Z. I, 745.)

252. Selma.
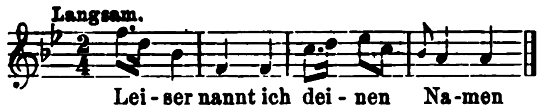


Ausgaben: Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder n. 7. — Offenbach, J. André, 2 Lieder. Breitkopf & Härtel, alt. hds. Kat. S. 125, n. 33 und A. M.-Z. I, 745 führen sie an.

253. »Heida, lustig ich bin Hanns«. (A. M.-Z. I, 745.)
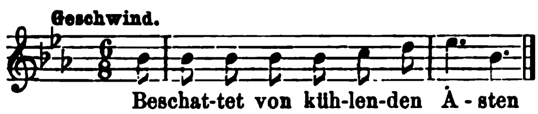


Ausgaben: Offenbach, J. André, 2 Lieder, Heft 3. — Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder n. 8. (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 126, n. 37.)

254. Der erste Kuß. (A. M.-Z. I, 745. — Breitkopf & Härtel, Kat. S. 126, n. 38.)
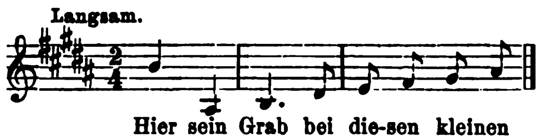


Ausgaben: Offenbach, J. André, 2 Lieder, Heft 3. — Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder n. 9. — Spehr, 8. Samml. n. 6.

255. Die zu späte Ankunft der Mutter. (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 126, n. 39.)
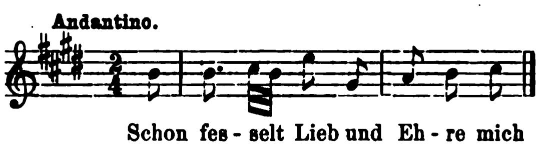


Ausgaben: Offenbach, J. André, 2 Lieder Heft 3. — Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder n. 12.

256. Am Grabe meines Vaters. (A. M.-Z. I, 745. — Breitkopf & Härtel, Kat. S. 126, n. 41.)
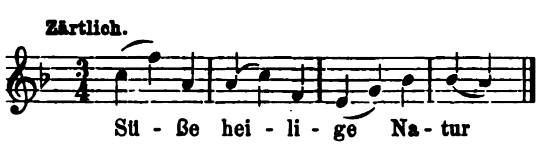


Ausgaben: Offenbach, J. André, 2 Lieder Heft 3. — Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder n. 15.

257. Minna. (A. M.-Z. I, 745. — Breitkopf & Härtel, Kat. S. 125, n. 34.)
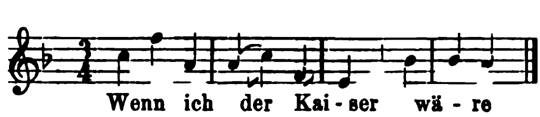


Ausgaben: Offenbach, J. André, 2 Lieder n. 9. — Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder n. 2.

258. An die Natur. (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 126, n. 40.)
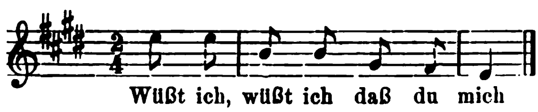


Ausgaben: Offenbach, J. André, 2 Lieder, Heft 3.

259. Lied der Freundschaft. (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 129.)



Ausgaben: Böhme.

260. Gegenliebe. (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 129.)



Ausgaben: Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder n. 5. — Offenbach, J. André, Heft 1, n. 10.

261. **Mailied.** (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 129.)



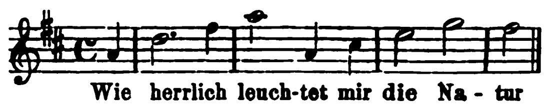
Ausgaben: Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder, S. 57.

262. **Frühlingslied.** (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 129.)



Ausgaben: Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder, S. 58.

263. **Mailied.** (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 130.)
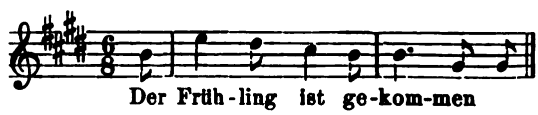


Ausgaben: Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder, S. 59.

264. **Mailied.** (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 130.)
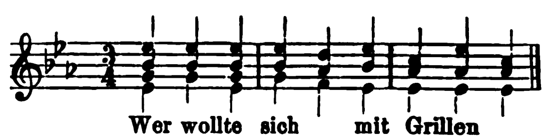


Ausgaben: Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder, S. 61.

265. **Frühlingslied.** (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 130.)



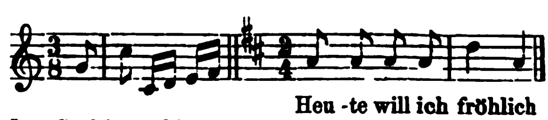
Ausgaben: Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder, S. 68.

266. **Aufmunterung zur Freude.** Vierst. (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 130.)
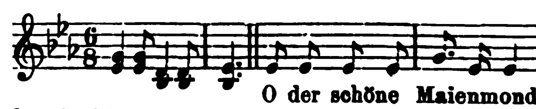


Ausgaben: Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder, S. 62.

267. **Trinklied im Mai.** (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 130.)
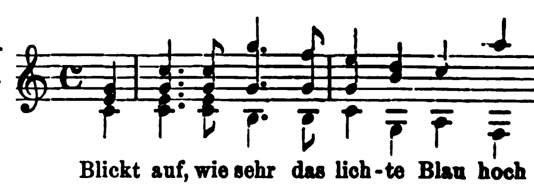


Ausgaben: Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder, S. 64, n. 68.

268. **Mailied.** (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 130.)
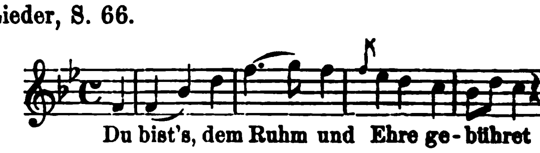


Ausgaben: Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder, S. 65.

269. **Frühlingslied.** Vierstimmig. (Breitkopf & Härtel, Kat. S. 130.)
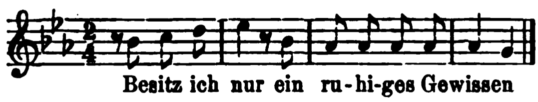


Ausgaben: Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder, S. 66.

270. **Danklied.**
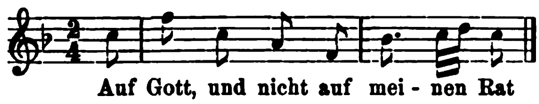


Ausgabe unbekannt.
Breitkopf & Härtel, Kat. S. 127, n. 1.

271. Das Glück eines guten Gewissens.
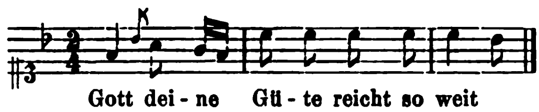


Ausgabe unbekannt.
Breitkopf & Härtel, Kat. S. 127, n. 2.

272. Vertrauen auf Gottes Vorsehung.
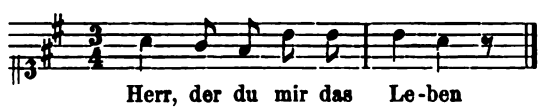


Ausgabe unbekannt.
Breitkopf & Härtel, Kat. S. 128, n. 3.

273. Lied.



Ausgabe unbekannt.
Breitkopf & Härtel, Kat. S. 128, n. 5.

274. Abendlied.



Ausgabe unbekannt.
Breitkopf & Härtel, Kat. S. 128, n. 6.
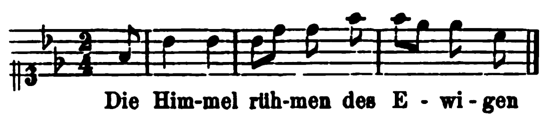
275. Versicherung der Gnade Gottes.



Ausgabe unbekannt.
Breitkopf & Härtel, Kat. S. 128, n. 7.

276. Lied »*O seliges Band*« = Lied Chron. Verz. 148.

277. Die Ehre Gottes in der Natur.



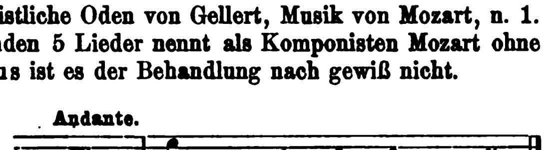
Ausgaben unbekannt.
Breitkopf & Härtel, Kat. S. 129, n. 11.

278. Morgengesang.
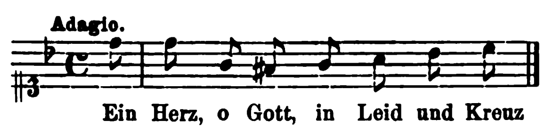


Ausgaben: Wien, H. Löschenkohl, Geistliche Oden von Gellert, Musik von Mozart, n. 1. Der Herausgeber dieses und der folgenden 5 Lieder nennt als Komponisten Mozart ohne nähere Bezeichnung; Wolfgang Amadeus ist es der Behandlung nach gewiß nicht.

279 Gelassenheit.
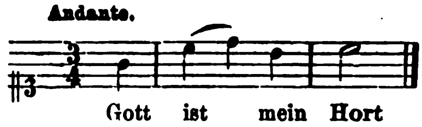


Ausgaben: Wien, H. Löschenkohl, Geistl. Oden von Gellert, n. 2. (Vergl. Anhang 278.)

280. Geduld.
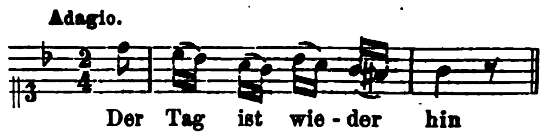


Ausgaben: Wien, H. Löschenkohl, Geistl. Oden von Gellert, n. 3. (Vergl. Anhang 278.)

281. Vom Worte Gottes.
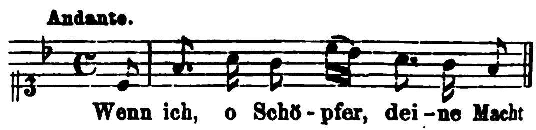


Ausgaben: Wien, H. Löschenkohl, Geistl. Oden von Gellert, n. 4. (Vergl. Anhang 278.)

282. Prüfung am Abend.
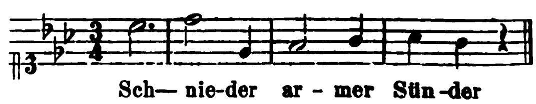


Ausgaben: Wien, H. Löschenkohl, Geistl. Oden von Gellert, n. 5. (Vergl. Anhang 278.)

283. Preis des Schöpfers.



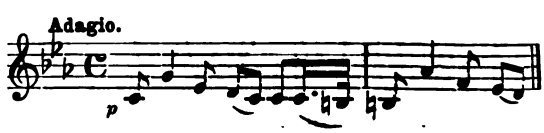
Ausgaben: Wien, H. Löschenkohl, Geistl. Oden von Gellert, n. 6. (Vergl. Anhang 278.)

284. Kanon für 4 Singstimmen. (Mspt. in der K. K. Hofbibl. zu Wien, A. N. 65.)



Nach Neukomm u. A. ist dieser Kanon von M. Haydn. (O. Jahn, 1. Aufl. III, 336.)
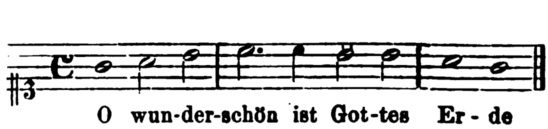
284a. Sonate für Klavier.



Wien, Artaria, Sonate pour PF. composée et dediée à Madame Madelaine de Jacobi par Antoine Eberl. Oeuvre 1 (im Jahre 1798). — Wien, Artaria, Ein Klaviersolo aus Cmoll op. 31 von Mozart. (Gerber.) — Paris, Pleyel, Dernière grande Sonate de Mozart (mit Violine und Violoncell). Erschien 1797. — Mannheim, J. M. Götz, Sonate von Mozart, op. 31.

G. Nottebohm (Rezens. von 1864, p. 372) weist nach, daß diese Sonate entschieden von Anton Eberl sei.

284b. Kanon, dreistimmig.

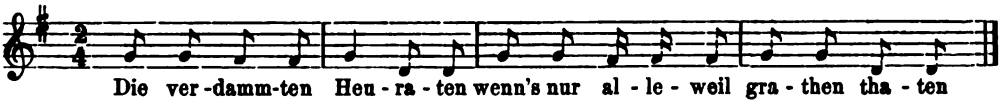


Autograph: Härtel fand das Autograph ohne Text (Moz., Oeuvres, Cah. 16).

Ausgaben: Partitur: Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 16, n. 12. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 38, n. 18.

Anmerkung. Dieser Kanon ist in England mit dem Text aus Psalm 113: »Non nobis Domine, non nobis, sed nomine tuo da gloriam« sehr bekannt und dem Komponisten William Bird, der 1546 bis 1623 lebte, zugeschrieben. Er ist 1658 in John Hiltons Catch. zuerst gedruckt erschienen. (London, Brit. Mus.) Mattheson ließ denselben als Muster einer schönen Kreisfuge in seinem »Vollkommenen Capellmeister«, Hamburg 1739, p. 409, abdrucken. Das Autograph Mozarts ist daher jedenfalls eine Abschrift, die Härtel ohne Text vorfand und im guten Glauben, eine Originalkomposition Mozarts vor sich zu haben, in die »Collection complète des oeuvres de Mozart« aufnahm. — Im chronol. Verz. früher unter n. 227.
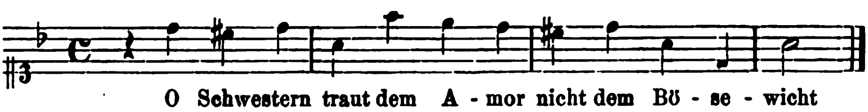
284c. Kanon, dreistimmig.



Ausgabe: Klavierauszug: Wien, Cappi.
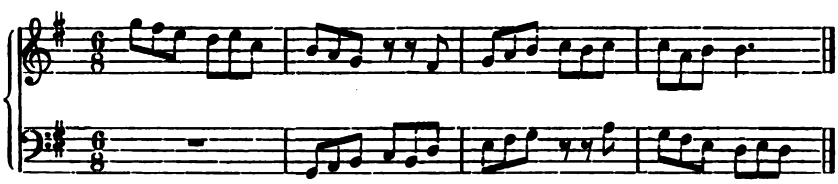
Anmerkung. Nach L. von Sonnleithner ein Terzett für Sopran und 2 Bässe aus Wenzel Müllers komischer Oper: »Die neue Alceste«, welche am 12. Juni 1806 im Leopoldstädter Theater zum ersten Male gegeben und dann sehr oft wiederholt worden ist. Die Partitur der Oper ist im Theaterarchiv vorhanden. — Früher unter Anhang I, n. 7.

284d. Kanon, dreistimmig.
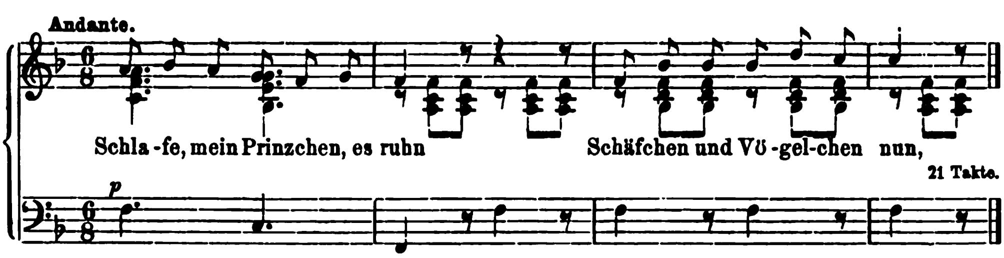


Aus Kirchers Musurgia I, 386. — Im chronol. Verz. früher unter n. 226.

284e. Kanon für Klavier.



Komponiert von Ph. Em. Bach (Kirnberger, Kunst des reinen Satzes II, S. 235). Im chronol. Verz. früher unter n. 235.

284f. Wiegenlied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Text von Gotter, komponiert von Flies.



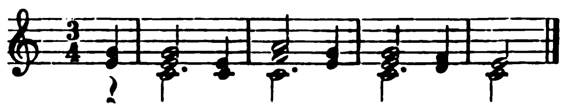
Ausgaben: W. A. M., Ser. 7, n. 12. — Leipzig, Breitkopf & Härtel, Deutscher Lieder-Verlag n. 1109. — Nissen, Biographie Mozarts, Anhang p. 20, als Beilage.

Anmerkung. Über dieses Lied findet sich in den Andréschen Papieren folgende Erklärung von Nissens Hand: »Indem ich dem Hrn. Hofrath J. A. André dieses Musikstück, Abschrift einer Abschrift, mittheile, bezeuge ich, daß hiesige Kenner der Musik, und namentlich W. A. Mozartischer, mir gesagt haben, daß sie dasselbe für W. A. Mozart's Arbeit halten, so wie es auch schon lange von Mehrern dafür gehalten worden ist. Indessen habe ich hinzuzufügen, daß die Schwester des erwähnten Tonsetzers sich nicht besinnt, je darum gewußt zu haben. Salzburg, 28. Febr. 1826. Nissen, Gatte der Witwe W. A. Mozart's.« — Es ist zu beachten, daß Nissen sich nicht auf seine Frau beruft. G. Nottebohm (Rev.-Ber. zur Ser. 7, n. 12) hat gezeigt, daß einzelne Fehler in Deklamation und Stimmführung nicht von Mozart herrühren können und die Stellen in der neuen Ausgabe geändert. Die Echtheit des Liedes wird nach Vorstehendem zu bezweifeln sein. (O. Jahn, 3. Aufl. II, 71, Anm. 72.) — Die

»Sammlung beliebter Lieder und Gesänge« von J. Carl Schrödter (Jena) soll den Text des Liedes vollständig enthalten. — In neuerer Zeit ist es M. Friedländer gelungen, in dem Sammelbande N. D. VI 2059 a, welchen die Hamburger Stadtbibliothek bewahrt, einen ungemein selten gewordenen Musikdruck aufzufinden, der die Überschrift trägt: »Wiegenlied von Gotter in Musik gesetzt von Flies.« Zu haben bei Böheim, Berlin, gedruckt bey G. F. Starcke. — Die Komposition ist keine andere, als die unter Mozarts Namen veröffentlichte, mit der Lesart Nissens stimmt sie in jedem Betracht überein. — Siehe Vierteljahrsschrift für Musikwissenschaft, Jahrgang 8, 1892 (Leipzig, Breitkopf & Härtel). — Entgegengesetzter Ansicht ist Joh. Ev. Engl, der für die Echtheit der Komposition eintritt. (12. und 13. Jahresbericht der Internalen Stiftung: Mozarteum in Salzburg 1892/93.)

Im Chronol. Verz. früher unter n. **350**.
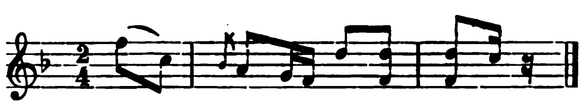
285. 7 Variationen für Klavier über »Une fièvre brûlante« aus Gretrys Oper Richard Löwenherz.

Andante. 

Ausgaben: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 2, n. 6. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 33, n. 6. — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 13. — Offenbach, J. André, Suite d'airs connus, var. n. 7.

Mozarts Witwe behauptet in Briefen an Härtel (25. Mai, 25. Juni 1799) mit Berufung auf wohlunterrichtete Freunde aufs bestimmteste, diese Variationen, über deren Echtheit auch Siebigke (Mozart S. 68) Zweifel äußerte, seien nicht von Mozart, und gewiß mit Recht. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 11, Anm. 14. Auch Niemeczek erklärt sie in einem Briefe an Breitkopf (1. Februar 1799) für unecht. Endlich wurde Gretrys Oper Richard in Paris zum ersten Male 1784, zu Wien 1788 gegeben; Mozarts Verzeichnis enthält aber diese Variationen nicht.

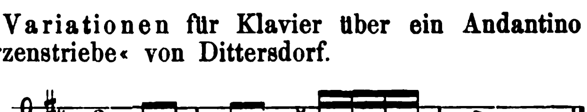
286. 9 Variationen für Klavier über das Andante in Mozarts Divertimento **287**.

Andante. 

Ausgaben: Offenbach, J. André, Op. 63. Ältere Ausgabe. — Wien, Hoffmeister & Co. Ältere Ausgabe.

Außerdem, daß keine neuere Ausgabe der Mozartischen Variationen sie aufgenommen hat, erklärt sie der Sortiments-Katalog Breitkopfs als eine Komposition von A. E. Müller. Mozart variierte auch Themen aus seinen Werken selten.
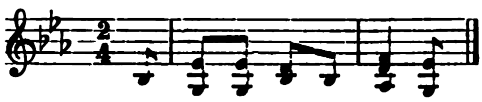
287. 12 Variationen für Klavier über ein Andantino »Freundin sanfter Herzenstriebe« von Dittersdorf.

Andantino.  = von Eberl.

Ausgaben: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 6, n. 11. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 34, n. 13. — Wien, Artaria & Co. (Ältere Ausgabe.) — Bonn, Simrock, Var. p. PF. n. 15.

Es steht fest, daß diese Variationen von Eberl sind, wie dieser im Hamburger Corresp. (15. Juli 1798, n. 118, Beil.) erklärt hat. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 11, Anm. 14.

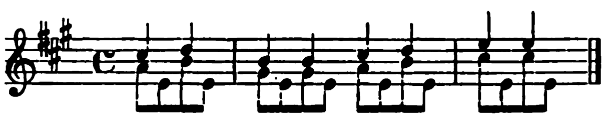
288. 12 Variationen für Klavier über eine Arie aus der komischen Oper »Das Irrlicht« von Ign. Umlauf. »Zu Steffen sprach im Traume.«

Andante.  = von Eberl.

Ausgaben: Offenbach, J. André, Suite d'airs connus, var. n. 14. (Ältere Ausgabe.) — Wien, Artaria & Co., n. 16. — Bonn, N. Simrock, Var. p. PF. n. 19.

Ebenfalls eine Komposition von Eberl. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 11, Anm. 14 und im Breitkopf & Härtelschen hands. Verz. p. 53. — Umlaufs Oper wurde zu Wien zum ersten Male 1782 aufgeführt. Von Sonnleithner.
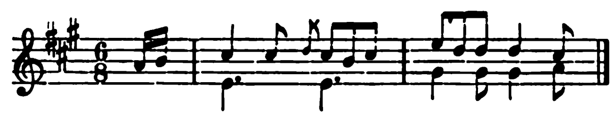
289. 10 Variationen für Klavier über ein Allegretto aus Sartis Oper »I finti eredi«.

Allegretto.  = von Förster.

Ausgaben: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Oeuvres, Cah. 6, n. 9. — Wien, Haslinger, Klavierwerke, Heft 34, n. 15. — Bonn, N. Simrock, Var. p. PF. n. 16. — Offenbach, J. André, Op. 66.

Diese Variationen rühren von Förster her. O. Jahn, 1. Aufl. IV, 11, Anm. 14, Breitkopf & Härtelsches hds. Verz.
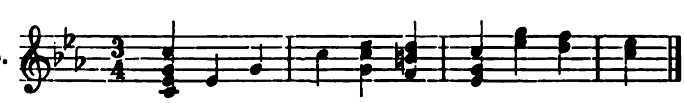
290. 10 Variationen für Klavier über »Malbrough s'en-va-t-en guerre«.



Ausgabe: Wien, Artaria & Co., n. 22.

Keine Sammlung hat sich bestimmen lassen, dieses schale Machwerk aufzunehmen.
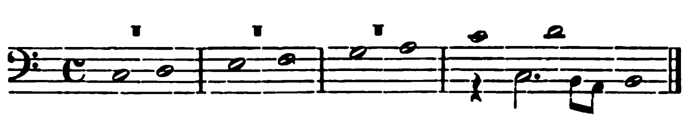
291. Sonate für Klavier, Violine und Violoncello.

Poco Adagio. 

Ausgaben: Wien, Artaria & Co., Op. 41. — Braunschweig, Magasin de Musique, Op. 63. — Offenbach, J. André, Op. 60.

Eine erbärmliche Sudelei, Mozarts Namen durchaus unwürdig, geist- und erfindungslos mit Kompositionsfehlern eines Anfängers. Kein Werk über Mozart erwähnt ihrer.

292. Vierstimmige Fuge.



Autograph Mozarts: Aug. André in Offenbach. — K. K. Hofbibliothek in Wien. (A. N. 65, A. 8, fol. 17.)

Das Autograph zu Wien enthält die Überschrift »von Froberger«, von welchem diese Fuge herrührt, die in Kirchers Musurgia, Romae 1650, Vol. I, pag. 466 abgedruckt und dort im Violin-, Mezzosopran-, Alt- und Baritonschlüssel gesetzt ist. Mozart machte sich den beiden Autographen zufolge zweimal daran, sie für Klavier einzurichten, kam aber nach Andrés Autograph nur bis Takt 50, nach dem Wiener Autograph bis Takt 32. O. Jahn erwähnt ihrer 1. Aufl. III, 377, 2. Aufl. II, 75, 3. Aufl. II, 89.
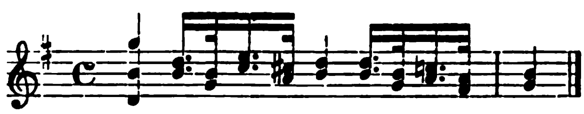
293. Symphonie für 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, Trompeten und Pauken.

Allegro.


Ausgaben: Partitur: Leipzig, Breitkopf & Härtel, Symph. in Partituren n. 12. Volks-Ausgabe n. 227.

Sie ist in Breitkopfs Catalogo delle Sinfonie &c., Suppl. X (1775), p. 3 als Leopold Mozarts Symphonie angeführt und aus Versehen als Wolfg. Amad. Mozarts in obiger Sammlung abgedruckt. O. Jahn, 1. Aufl. I, 11, Anm. 9. Der geringe Schwung, sowie die trockene Durchführung verraten entschieden nicht Wolfgang Amadés Arbeit.

294. Divertimento (Pastorale) für Streichquartett und Corno pastoriccio.
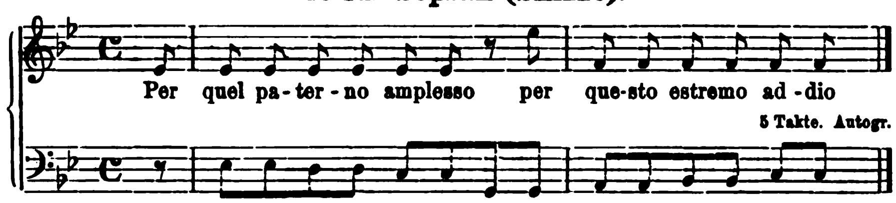
Allegro.


Nach einer unvollkommen beglaubigten Abschrift führt O. Jahn, 1. Aufl. I, 711, n. 58 diesen musikalischen Scherz an, der darin besteht, daß das Corno pastoriccio, welches nur die vier Töne *g*, *c*, *e*, $\bar{g}$ hat, diese, verschiedenartig gruppiert, dem Quartett zuruft und dieses antwortet. Nach der ganzen Anlage scheint jedoch diese Stelle der geeignete Ort für diese Komposition zu sein. — O. Jahn, 2. Aufl. I, 312, Anm. 43, 3. Aufl. I, 346, Anm. 47.

Nachtrag.

79.

Arie für Sopran (Skizze).
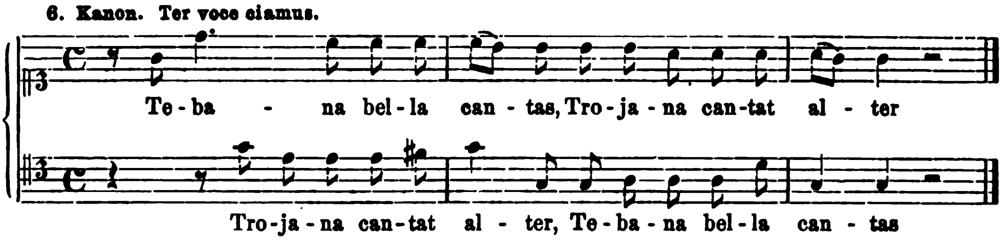


Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris, auf der ersten Seite des Autographs Anhang 100 a.
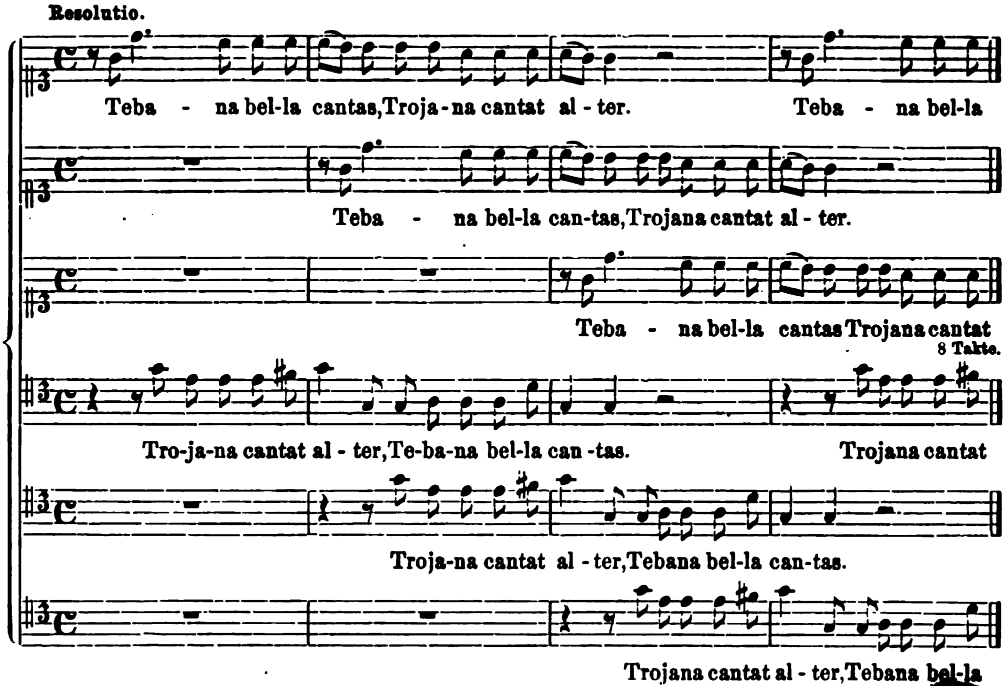
89 a.

III. Zwei Rätselkanons.
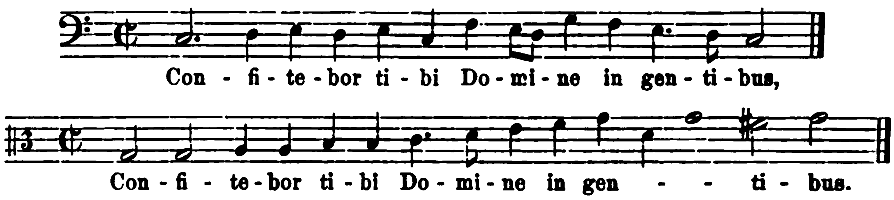
6. Kanon. Ter voce ciamus.
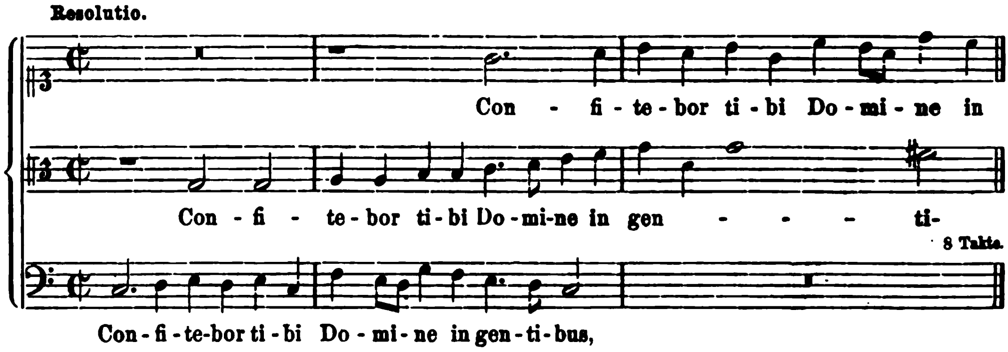


Resolutio.



7. **Canon ad Duodecimam. Clama ne cesses.**



Resolutio.
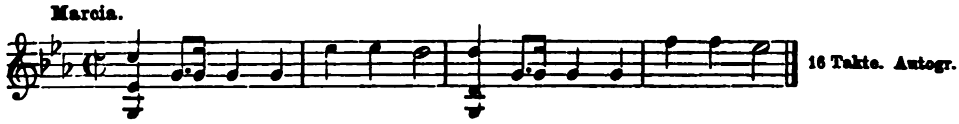


Autograph: Unbekannt.
Ausgabe: Keine.
Abschrift: Nach Mozarts Autograph kopiert von Al. Fuchs (1835) im Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin.
Anmerkung. Der Überschriften und Texte wegen vergleiche **89a**, II, 5 und 3.

446.

Musik zu einer Pantomime.
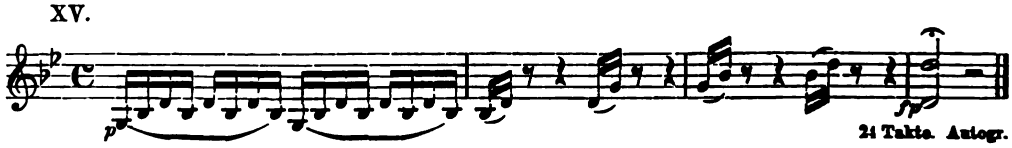
XIV.
Marcia.



Allegro.



XV.



Autograph: Im Besitz von Ch. Malherbe in Paris.
Anmerkung. Die Fortsetzung der in Serie 24, n. 18 veröffentlichten Violinstimme.

Register der Namen und Sachen.

Die Zahlen mit fetter Schrift weisen auf das chronologische Verzeichnis.

Register der Gesangstexte.